

Das gesegnete Leben

Eine Biografie des Verheißenen Messias und
Begründers der Ahmadiyya Muslim Jamaat

Hadhrat Mirza Ghulam Ahmad^{AS}

Shaikh Abdul Qadir

Das gesegnete Leben

Eine Biografie des Verheißenen Messias und Begründers der
Ahmadiyya Muslim Jamaat Hadhrat Mirza Ghulam Ahmad^{AS}
von Shaikh Abdul Qadir

Das Original erschien unter dem Titel:

حیاتِ طیبہ

(*Ḥayāt-e Ṭayyaba*)

© Islam International Publications Ltd.

Erste Auflage im Urdu-Original 1959

Erste Auflage der deutschen Übersetzung 2017

Aus dem Urdu von Imtiaz Ahmad Shaheen

Unter der direkten Aufsicht von

Hadhrat Mirza Masroor Ahmad Khalifatul Masih^{VABA}

(Fünfter Nachfolger des Verheißenen Messias^{AS} des Islam)

© VERLAG DER ISLAM

Genfer Straße 11

D - 60437 Frankfurt am Main

Mehr Informationen unter www.verlagderislam.de

ISBN 978-3-939797-39-5

PRINTED IN GERMANY

Vorwort	24
Vorwort des Autors	30
Vorwort von Hadhrat Mirza Bashir Ahmad^{RA}	34
Einführung	36
Das gesegnete Leben	41
1. Von der Geburt bis zur Niederschrift von „<i>Barāhīn-e Aḥmadiyya</i>“	43
Die Vorfahren des Verheißenen Messias ^{AS}	45
Mirza Hadi Baig	45
Die familiären Verhältnisse des Verheißenen Messias ^{AS} von ihm selbst beschrieben	46
Mirza Faiz Muhammad Sahib	47
Mirza Gul Muhammad Sahib	47
Mirza Ata Muhammad Sahib	50
Mirza Ghulam Murtaza Sahib	51
Das Zeugnis von Sir Lepel Griffin	51
Eine Kurzbeschreibung der Umstände der Ausweisung der Familie Ahmad aus Qadian	53
Der Stammbaum des Verheißenen Messias ^{AS}	55
Die Hochzeit von Mirza Ghulam Murtaza Sahib	56
Die Kinder von Hadhrat Mirza Ghulam Murtaza Sahib	56
Geburt	57
Bildung	59
Teilnahme an gängigen Spielen der Zeit	60
Erste Eheschließung	61
Die Zeit in Abgeschiedenheit	62
Die umfassende Lektüre	63
Die Teilnahme an Gerichtsverfahren	63
Einige Beispiele des demütigen und schönen Charakters des Verheißenen Messias ^{AS}	67
Die Begegnung mit dem Heiligen Propheten ^{SAW} in einer Vision	69

Inhaltsverzeichnis

Meinungsunterschied zwischen Vater und Sohn	71
Anstellung in Sialkot	72
Die Anstellung ist eine Gefangenschaft	73
Die wundersame Errettung durch Gott	73
Die Verhältnisse während des Aufenthalts in Sialkot	74
Die Absichten, Indien zum Christentum zu bekehren und die Rolle Sialkots dabei	75
Die Wirkung der Persönlichkeit des Verheißenen Messias ^{AS} auf Pastor Butler	76
Das Aufhalten der aufkommenden Welle des Christentums	76
Die erste Erzählung von Mualana Sayyid Mir Hassan bezüglich des Aufenthalts des Verheißenen Messias ^{AS} in Sialkot	77
Die zweite Erzählung von Sayyid Mir Hassan über den Verheißenen Messias ^{AS}	81
Das Zeugnis von Munshi Siraajuddin	83
Die Aufforderung des Vaters, den Dienst zu kündigen und nach Qadian zurückzukehren	84
Das Ableben seiner Mutter – 1868	84
Die Vorbereitung Hadhrat Mirza Ghulam Murtazas auf sein Ende	86
Die Ablehnung des Postens des Abteilungsleiters in Kapurthala	88
Die Bitte an den Vater um die vollständige Freistellung von weltlichen Beschäftigungen	88
Die, nach heutigen Untersuchungen, erste Offenbarung und die frohe Botschaft einer herrlichen Zukunft	90
Eine Vielzahl an Wahrträumen, Visionen und Zeichen für die Hindus in Qadian	92
Das Fasten von acht oder neun Monaten und der Regen himmlischer Segnungen	95
Die Begegnung mit Maulvi Abdullah Ghaznawi und anderen Heiligen	96
Das Ableben des Vaters im Juni 1876	98
Die göttliche Obhut nach dem Ableben des Vaters	99
Die Beisetzung des Vaters auf dem Grundstück der Aqsa-Moschee	101
Einige Träume über die Erhaltung der familiären Ehre und des Ruhms	104
Der Beginn häufiger Zwiegespräche mit Gott	105
Die Zeit der Nachfolgerschaft des älteren Bruders Mirza Ghulam Qadir Sahib	105
„Tā ī ā ī“	106
Die Klage von Mirza Azim Baig um einen Anteil am Erbe des Familienvermögens	107
Der Postamt-Prozess	108
Die wundersame Genesung von einer gefährlichen Erkrankung	111

Die frohe Botschaft der Wiedereinstellung des Richters Nawab Sardar Muhammad Hayat Khan nach seiner Suspendierung	112
Die einzigartige Nacht der spirituellen Wandlung	112
2. Von der Niederschrift von „<i>Barāhīn-e Aḥmadiyya</i>“ bis zum ersten <i>bai‘at</i>	115
Die Hintergründe von „ <i>Barāhīn-e Aḥmadiyya</i> “	117
Der Misserfolg der Barhamu-Samaj-Bewegung	120
Das Verfassen und Publizieren von „ <i>Barāhīn-e Aḥmadiyya</i> “	121
Eine Rezension zu „ <i>Barāhīn-e Aḥmadiyya</i> “	123
Die Erscheinungsjahre der verschiedenen Teile von „ <i>Barāhīn-e Aḥmadiyya</i> “	127
Die Bemühungen des Verheißenen Messias ^{AS} um die Publikation der verschiedenen Teile von „ <i>Barāhīn-e Aḥmadiyya</i> “	127
Die seltsame Vorgehensweise von Nawab Siddiq Hassan Khan Sahib	127
Der Verzug von „ <i>Barāhīn-e Aḥmadiyya</i> “	129
Die erste Prophezeiung über die Bestimmung zum Reformier und Gesandten	130
Der Tod von Mirza Ghulam Qadir Sahib – 1883	134
Mirza Sultan Ahmad Sahib besteht die Examensprüfung für die Bezirksverwaltung	135
Die zweite Ehe des Verheißenen Messias ^{AS}	135
Das Zeichen der roten Tinte	140
Die Einladung zum Zeigen von Zeichen und der Anspruch, der Reformier und Auserwählte zu sein	143
Prophezeiung über die Ehefrauen und Kinder der Cousinen vom 15. August 1885	144
Das Zeichen der Meteore	145
Das Zeichen der Erscheinung des Sterns	146
Einige beängstigende Mitteilungen in Bezug auf Maharaja Dalip Singh und Sir Sayyid Marhum	146
Maharaja Dalip Singh	147
Die Reise nach Hushiarpur und Prophezeiung über den Verheißenen Reformier	148
Das Zeichen der Segnung: die Prophezeiung über den Verheißenen Reformier	151
Prophezeiungen in Bezug auf die eigene Person, die Verwandten und die Herzensgeliebten	153
Die Nachkommen des Verheißenen Messias ^{AS}	155
Die Prophezeiung über Darbarah Mirza Ahmad Baig und weitere im Jahre 1888	156

3. Von der Verkündung der Annahme des <i>bai'ats</i> bis zur Erweiterung der Mubarak-Moschee	159
Die Verkündung der Annahme des <i>bai'ats</i> am 1. Dezember 1888	161
Die Bedingungen des <i>bai'at</i>	162
Gründe für die Verzögerung der Verkündung der Bedingungen des <i>bai'at</i>	164
Die verborgene Weisheit im Zusammentreffen der Gründung der Bewegung und der Geburt des Verheißenen Reformers	165
Die Reise nach Ludhiana und Hushiarpur	166
Das erste <i>bai'at</i> am 23. März 1889	167
Das „ <i>dāru l-bai'at</i> “	167
Der Tag des ersten <i>bai'at</i>	168
Die Reihenfolge jener, die das <i>bai'at</i> abgelegt haben	168
Der Wortlaut des <i>bai'at</i>	169
Die Reise nach Aligarh	170
Die Rückkehr nach Ludhiana	171
Das <i>bai'at</i> von Hadhrat Pir Siraaj-ul-Haq Nu'mani am 23. Dezember 1889	171
Das <i>bai'at</i> von Hadhrat Nawab Muhammad Ali Khan, Grundherr aus Malerkotla, am 19. November 1890	172
Der Anspruch, der Verheißene Messias zu sein – Ende 1890	172
Die Publikation von „ <i>Fath-e Islām</i> “ und „ <i>Tauḏīh-e Marām</i> “	172
Maulvi Muhammad Hussain Sahib von Batala in der gegnerischen Partei	173
Maulvi Muhammad Hussains Wunsch nach einer Debatte	174
Einige Aspekte aus der Korrespondenz	175
Die Beendigung der Korrespondenz mit Maulvi Muhammad Hussain	178
Maulvi Muhammad Hussain auf eine andere Weise	179
Eine wichtige Verkündung	179
Die Beendigung der Korrespondenz auch mit Maulvi Muhammad Hassan	181
Die Reise nach Amritsar und die Hintergründe der Debatte in Ludhiana	181
„ <i>Mubāḥaṭa Ludhiana</i> “	182
Die Äußerung von Hadhrat Pir Siraaj-ul-Haq Nu'mani Sahib	182
Der Wutausbruch von Maulvi Muhammad Hussain Sahib und das Vorgehen des „Deputy Commissioner“ aus Ludhiana	186
Das <i>bai'at</i> von Maulvi Nizamuddin Sahib	187
Das Zeugnis von Sain Gulab Shah	189

Das Verfassen und Publizieren von „ <i>Izāla Auhām</i> “	190
Die anderen Themen in „ <i>Izāla Auhām</i> “	194
Die Verkündung von Hadhrat Mir Nasir Nawab	195
Das <i>bai'at</i> von Hadhrat Maulvi Ghulam Nabi Sahib aus Khushab	195
Die Reise nach Delhi am 28. September 1891	200
Die Belohnung für einen Nachweis aus dem Qur'an und den Ahadith, dass Jesus ^{AS} lebt	204
Ein kurzer Verlaufsbericht der Debatte vom 20. Oktober 1891	205
Die Erklärung zum Ungläubigen und die Hetze der Gelehrten Delhis	210
Die Debatte mit Maulvi Muhammad Bashir Sahib aus Bhopal vom 23. Oktober 1891	210
Die Ansprache des Verheißenen Messias ^{AS} an Maulvi Muhammad Bashir Sahib	212
Der Aufenthalt in Patiala auf dem Rückweg	215
Einladung zu einer himmlischen Entscheidung	216
Das Verdikt, ein Ungläubiger zu sein	217
Die Stellungnahme des Verheißenen Messias ^{AS} zum Verdikt, ein Ungläubiger zu sein	220
Die erste Jährliche Versammlung im Dezember 1891	222
Publikationen in den Jahren 1890 und 1891	224
Die Konvertierung eines Briten zum Islam am 13. Januar 1892	224
Reise nach Lahore am 20. Juni 1892	225
Die Ansprache von Hadhrat Haji Maulana Hafiz Hakeem Nurudin Sahib ^{RA} aus Bhera	226
Ein Ereignis der vollkommenen Beherrschung des Verheißenen Messias ^{AS}	227
Das <i>bai'at</i> von einigen Personen aus Lahore	228
Der Angriff eines Mannes, der behauptete, der Mahdi zu sein	228
Die Ankunft von Hadhrat Maulvi Sayyid Muhammad Ahsan Sahib Amrohi im Februar 1892	229
Die Debatte mit Maulvi Abdul Hakeem aus Kalanur	230
Der Beginn des Niedergangs von Maulvi Muhammad Hussain aus Batala in den Augen der Bevölkerung	231
Reise nach Sialkot	232
Maulvi Muhammad Hussain aus Batala kommt ebenfalls nach Sialkot	233
Die Reise nach Kapurthala	234
Die Besonderheit der Gemeinde von Kapurthala	234

Inhaltsverzeichnis

Reise nach Jalandhar	236
Reise nach Ludhiana	237
Die Nutzen dieser Reisen	237
Spirituelle Missionsarbeit für die Wahrheitssucher	238
Die Migration von Hadhrat Maulvi Abdul Kareem Sahib Ende 1892	240
Publikationen im Jahr 1892	241
Die Jährliche Versammlung 1892	241
Die Teilnahme Hadhrat Mir Nasir Nawab Sahibs an der jährlichen Versammlung von 1892	242
Die Publikation von „ <i>Ā'ina Kamālāt-e Islām</i> “ im Februar 1893	242
Das zweimalige Schauen des Heiligen Propheten ^{SAW} während der Niederschrift dieses Buches	243
<i>At-Tablīg</i>	243
Königin Victoria wird zum Islam eingeladen	244
Die Besorgnis der Priester	244
Die Geburt von Hadhrat Sahibzadah Mirza Bashir Ahmad Sahib am 20. April 1893	245
Die Einladung an Maulvi Muhammad Hussain Sahib aus Batala zu einem weiteren praktischen wie spirituellen Duell	246
Einladung zum Gebetsduell an Nichtmuslime	247
Die Niederschrift des Buches „ <i>Barkātu d-Du'ā'</i> “ – 20. April 1893	249
Die Prophezeiung in Bezug auf Maulvi Muhammad Hussain aus Batala vom 4. Mai 1893	251
Der Verlauf der Debatte „ <i>Ġanġe Muqaddas</i> “	252
Atham hält sich nicht an die Bedingungen der Debatte	259
Ein merkwürdiges Ereignis	259
Die Prophezeiung bezüglich Abdullah Atham	260
<i>Baī'ats</i> während der Debatte	261
Die Flucht Maulvi Muhammad Hussain Sahibs vor dem Gebetsduell und die Einwilligung von Maulvi Abdul Haq Ghaznawi	262
Das <i>baī'at</i> von Hafiz Muhammad Yaqoob Sahib	263
Die Auswirkung dieses Gebetsduells	264
Die Geistlichen Amritsars im unteren Raum der Moschee von Muhammad Jaan	266
Die Reaktion der Gelehrten	268
Der Zustand von Atham Sahib	268

Dem Verheißenen Messias ^{AS} werden vierzigtausend Wortstämme in einer Nacht gelehrt	272
Der Zuzug von Hadhrat Haji Maulana Hakeem Nurudin Sahib ^{RA}	273
Publikationen im Jahr 1893	275
Der Aufschub der Jährlichen Versammlung 1893	276
Maulvi Hassan Ali Sahibs Ankunft in Qadian, in Begleitung von Hadhrat Seth Abdur Rahman und Haji Allah Rakha Sahib Madrasi	277
Das himmlische Zeichen der Mond- und Sonnenfinsternis im April 1894	283
Das <i>bai'at</i> von Khawaja Kamaluddin Sahib - 1894	284
Entscheidender Beweis für Maulvi Rasul Baba aus Amritsar	284
Maulvi Rasul Baba fällt der Pest zum Opfer – 8. Dezember 1902	286
Publikationen im Jahr 1894	286
Die jährliche Versammlung im Jahr 1894	287
Die Geburt von Hadhrat Sahibzadah Mirza Sharif Ahmad Sahib am 24. Mai 1895	287
Der Vorschlag, eine Gruppe für die Erforschung der Grabstätte Jesu ^{AS} nach Srinagar zu schicken	288
Eine Notiz an die Aria und Christen für die Verbesserung religiöser Debatten sowie ein Memorandum an die Regierung – 22. September 1895	292
Reise nach Dera Baba Nanak am 30. September 1895	293
Zeichnung des Gewands von Baba Nanak	296
Publikationen im Jahr 1895	297
Der Vorschlag, Freitag zu einem Feiertag zu erklären – 1. Januar 1896	298
Die Einladung an die Christen zu einer Entscheidung auf die beste Weise vom 14. Dezember 1896	299
Der Verlauf der Konferenz der Weltreligionen im Dezember 1896	301
Publikationen im Jahr 1896	309
Die Belohnung von eintausend Rupien – 28. Januar 1897	310
Das Brechen des Kreuzes und die Verfluchung – 6. März 1897	310
Die namentliche Einladung an die gegnerischen Gelehrten zum Gebetsduell, mit dem Anspruch, ein Empfänger von Offenbarungen und dem Worte Gottes zu sein	312
Die Bezeugung von Hadhrat Khawaja Ghulam Farid Sahib aus Chachran Sharif	317
Die Bezeugung von Sayyid Rasheeduddin Sahib „Pir Sahib-ul-Alam“	318
Die Verfluchung von Maulvi Ghulam Dastagir Qasuri und dessen Auswirkung – 1897	319

Die Herausforderung an die gegnerischen Gelehrten, zum Vorzeigen von Zeichen anzutreten	321
Prophezeiung über den Tod von Pandit Lekhram	323
Die Ereignisse nach dem Mord	326
Die Hausdurchsuchung des Verheißenen Messias ^{AS}	327
Ein aufrichtiger Ratschlag für jemanden, in dessen Augen der Verheißene Messias ^{AS} in der Planung des Mordes involviert war	327
Der Wagemut von Ganga Bashan	328
Einladung an Maulvi Muhammad Hussain aus Batala zum Ablegen eines Schwurs	332
Ein Zeugnis in Bezug auf den Tod von Lekhram	333
Ein politischer Nutzen dieses Mordes	334
Ein Ereignis des Ehrgefühls des Verheißenen Messias ^{AS} für den Glauben	334
Die Geburt von Hadhrat Sahibzadi Mubarka Begum Sahiba am 2. März 1897 (entsprechend dem 27. Ramadan 1314 n.Hjr)	335
Die Ankunft von Hussain Kami, dem Botschafter der Türkei, in Qadian – 10. oder 11. Mai 1897	336
Die Enthüllung des türkischen Ministeriums	337
Buße des Heiligen von der Zeitung „Chaudwin Sadi“	337
Die Verkündung der Botschaft an den Herrscher Afghanistans	338
Das Amien von Mahmud am 7. Juni 1897	339
Die 60-jährige Jubiläumsfeier der Königin Victoria am 19. Juni 1897	340
Eine im Namen Gottes erfolgte Bitte an die Geistlichen und Gerechten – 15. Juli 1897	340
Die Erweiterung der Mubarak-Moschee	341
4. Vom Mordprozess bis zum Aufkommen der Pest	343
Die Mordanklage von Pastor Henry Martin Clarke – 1. August 1897	345
Das Unheil Abdul Hameeds	345
Die Aussage von Abdul Hameed	347
Die Zeugenaussage von Maulvi Muhammad Hussain aus Batala	347
Die Anwaltschaft von Anwalt Pandit Ram Bhaj Dat	349
Der göttliche Einfluss auf das Herz von Captain Douglas	349

Das Urteil des Verfahrens – 23. August 1897	350
Der Mut von Captain Douglas	350
Die Aussage von Maulvi Fazluddin Sahib, dem Anwalt des „chief court Punjab“ in Bezug auf die hohe Moral des Verheißenen Messias ^{AS}	351
Die Wirkung der großartigen Persönlichkeit des Verheißenen Messias ^{AS} auf Captain Douglas	354
Die Gründung der Madrassah Taleem-ul-Islam Qadian	354
Reise nach Multan – Anfang Oktober 1897	355
Der Beginn der Herausgabe der Zeitung „ <i>al-Hakam</i> “ aus Qadian	356
Ein Memorandum an die Minister Indiens zur Verbesserung religiöser Diskussionen	356
Publikationen im Jahr 1897	359
Die jährliche Versammlung 1897	360
Die Verkündung der Zahlung von zwanzigtausend Rupien an jenem, der ein Hadith in Bezug auf das Aufsteigen und Absteigen Jesu ^{AS} vorlegt	360
Prophezeiung über die Ausbreitung der Pest im Punjab	361
Ein Memorandum in Bezug auf das Buch „ <i>Ummahātu l-Mu`minīn</i> “ – 4. Mai 1898	363
Anweisung an die Gemeinde in Bezug auf Eheschließungen – 7. Juni 1898	364
Das Gerichtsverfahren in Sachen Einkommenssteuer im Jahre 1898	365
Einladung an Maulvi Muhammad Hussain Batalwi Sahib zum Gebetsduell	366
Die Verkündungen von Maulvi Abu Al-Hassan aus Tibet und Ja`far Zatalli	367
Das Gebet des Verheißenen Messias ^{AS} – 21. November 1898	367
Die Manifestation von Gottes Urteil	368
Die Durchsuchung der Polizei	369
Eine Anfrage	370
Rechtserklärungen der Gelehrten	372
Die Enthüllung des Wissens von Maulvi Muhammad Hussain	375
Das Gerichtsverfahren der Friedenssicherung und Zusicherung	376
Die Demütigung von Maulvi Muhammad Hussain Sahib wird in jeder Hinsicht vollständig	378
Publikationen im Jahre 1898	381
Die Geburt von Sahibzadah Mubarak Ahmad am 14. Juni 1899	383
Eine Anfrage durch ein Memorandum an die Regierung, für die Abhaltung einer internationalen Religionskonferenz – 27. September 1899	384

Die Delegation Nusaybins	386
Die Überbringung der Botschaft an die Hindus in Qadian mittels eines Phonographen	386
Eine Reihe von Lektionen für den Arabischunterricht	388
Publikationen im Jahre 1899	388
Die Errichtung einer Wand vor der Mubarak-Moschee durch Mirza Imamuddin und Nizamuddin am 7. Januar 1900	390
Die Manifestation eines wundersamen Zeichens während dieses Prozesses	393
Das „Madrasah Taleem-ul-Islam“ wird von der Mittel- auf die Hochschulreife erweitert	395
„ <i>Huṭba ilhāmīya</i> “ auf dem <i>ʿīdu l-adḥā</i> am 11. April 1900 (entsprechend 1317 n.Hjr.)	395
Die Publikation von „ <i>Huṭba Ilhāmīya</i> “ – 17. Oktober 1902	398
Die Herausforderung an den Bischof von Lahore	398
Die Verkündung „ <i>chanda manāratu l-masīḥ</i> “ vom 28. Mai 1900	402
Die Grundsteinlegung des „ <i>manāratu l-masīḥ</i> “ im Jahr 1903	403
Der Rechtsspruch zum Verbot des Dschihads mit dem Schwert am 7. Juni 1900	404
Die Herausforderung an Pir Meher Ali Shah Sahib aus Golrah zum Verfassen einer Qurʾanexegese am 20. Juli 1900	405
Die Antwort von Pir Meher Ali Shah Sahib	408
Eine weitere Dreistigkeit von Pir Sahib	410
Die Ankunft Pir Sahibs in Lahore am 24. August 1900	410
Ein Brief an Pir Sahib	411
Das Schweigen von Pir Sahib	412
Die vollständige Darlegung der Wahrheit für Pir Sahib	412
Die Rückkehr Pir Sahibs nach Golrah	413
Die Niederschrift von „ <i>Iʿğāzu l-Masīḥ</i> “	413
Die Publikation von „ <i>Iʿğāzu l-Masīḥ</i> “ am 20. Februar 1901	415
Pir Sahibs Kritik auf „ <i>Iʿğāzu l-Masīḥ</i> “	417
Pir Sahibs Plagiat der Schrift	418
Die Volkszählung in 1901 und die Namensgebung der Gemeinde in „Musalman Firqah Ahmadiyya“	424
Publikationen im Jahr 1900	426
Der Grund für das Verbot, hinter einem Nicht-Ahmadi-Imam zu beten	429
Der Vorschlag, das Magazin „Review of Religions“ einzuführen	431

Der Ausbruch der Pest im März 1901	432
Der Vorschlag der Einführung einer jährlichen Prüfung für kluge Gemeindemitglieder	433
5. Von der Niederschrift von „<i>Aik ġalaḩī kā izāla</i>“ bis zur Reise nach Delhi	435
Die Niederschrift von „ <i>Aik ġalaḩī kā izāla</i> “ – 5. November 1901	437
Das <i>āmin</i> von Bashir Ahmad, Sharif Ahmad und Mubarka Begum am 30. November 1901	450
„ <i>Al-Minār</i> “	456
Publikationen im Jahr 1901	458
Das Spendensystem in der Gemeinde – 5. März 1902	458
Das Zeichen der Pest und der außerordentliche Fortschritt der Gemeinde	459
Das Versprechen des Schutzes von „ <i>ad-Dār</i> “	464
Der Vorfall von Maulvi Muhammad Ali Sahib ^{RA}	464
„ <i>Kaṣṭī-e Nūḩ</i> “ – 5. Oktober 1902	465
Für einen vollkommenen Anhänger besteht keine Notwendigkeit der Impfung	466
Durch vereinzelte Todesfälle kann die Bedeutung des Zeichens nicht abgewertet werden	467
Die Vernichtung von Chiraghuddin Jamooni	468
Die Eheschließung von Hadhrat Sahibzadah Mirza Bashir ud-Din Mahmud Ahmad Sahib im Oktober 1902	470
Die Einführung der Zeitung „ <i>al-Badr</i> “	470
Debatte in Mudd (Amritsar) am 29. und 30. Oktober 1902	471
Die Niederschrift von „ <i>I'ġāz-e Aḩmadī</i> “	472
Die Federn der Gegner wurden stumpf	474
Der Rückblick über die Debatte „ <i>Batalwi und Chakralwi</i> “ – 27. November 1902	475
Publikationen im Jahr 1902	477
Die Ankunft von Maulvi Sana`ullah Sahib aus Amritsar in Qadian	479
Reise nach Jehlum für den von Maulvi Karamuddin initiierten Prozess am 15. Januar 1903	480
Prophezeiung über den Freispruch im Prozess und deren Bekanntmachung	481
Das Urteil über Maulvi Karamuddins Antrag auf Berufung	485
Drei Anklagen gegen Maulvi Karamuddin	485
Die Klage von Maulvi Karamuddin	486

Inhaltsverzeichnis

Die Anträge für die Verlegung des Prozesses	487
Prophezeiung über den Prozessausgang – 29. Juni 1903	491
Die Ablehnung des Antrags auf eine Verlegung des Prozesses	493
Das Urteil wird gesprochen	497
Der Niedergang von Lala Chandu Laal	497
Der Umgang des neuen Richters Lala Atma Ram mit dem Verheißenen Messias ^{AS}	498
Das Zeugnis von Maulvi Sana`ullah Sahib	499
Der Versuch einer Versöhnung	499
Das Urteil im Verfahren – 18. Oktober 1904	500
Die Berichtigung eines historischen Fehlers	503
Einspruch gegen das Urteil	504
Geburt von Sahibzadi Amatul Naseer Sahiba am 28. Januar 1903	505
Die Errichtung von Bait-ul-Dua	505
Hadhrat Sahibzadah Abdul Lateef Sahib Shaheed (Märtyrer)	505
Die Rückkehr Sahibzada Sahibs in sein Land und der Aufenthalt in Lahore	506
Der Märtyrertod von Hadhrat Sahibzadah Abdul Lateef Sahib am 14. Juli 1903	508
Die Auswirkung dieses schrecklichen Mordes	513
Der Ermordung von König Habeebullah Khan am 20. Februar 1919	514
Das Schicksal Sardar Nasrullah Khans	514
Das Schicksal des Doktors Abdul Ghani aus dem Punjab	515
Das Schicksal von Richter Mullah Abdul Razzaq	515
Der Familie von König Habeebullah wird die Herrschaft entrissen	516
Das wundersame Ereignis der Erhörung von Gebeten – 25. Oktober 1903	516
Publikationen im Jahr 1903	517
Die Geburt von Sahibzadi Amatul Hafeez Begum Sahiba – 25. Juni 1904	519
Reise nach Lahore – 20. August 1904	519
Das Wasser ist nicht unrein	520
Eine glaubensstärkende Ansprache und die Vielzahl an <i>bai`ats</i>	520
Der Vortrag in Lahore – 3. September 1904	521
Reise nach Sialkot – 27. Oktober 1904	522
Die Gastfreundschaft der Gemeindemitglieder Sialkots	523
Herzlich Willkommen	523
Ansprache des Verheißenen Messias ^{AS} nach dem Freitagsgebet	524
Der Vorschlag für einen öffentlichen Vortrag	525
Die Abreise zur Versammlungsstätte	526

Die Ehrenansprache von Hadhrat Maulana Hakeem Nurudin Sahib ^{RA}	526
Der Vortrag des Verheißenen Messias ^{AS}	527
Eine Vielzahl von Konvertierten	528
Das <i>bai`at</i> von Hadhrat Chaudhry Nasrullah Khan Sahib	528
Die Rückkehr nach Qadian am 3. November 1904	530
Das Gespräch mit einem Priester an der Station Gurdaspur	531
Eine östliche Macht und die instabile Lage Koreas	531
Publikationen im Jahr 1904	532
Erdbeben in Kangrah – 4. April 1905	533
Der Aufenthalt des Verheißenen Messias ^{AS} im Garten – April bis Juni 1905	534
Die Verkündung „Eine wichtige und für die Regierung beachtungswürdige Bitte“	535
Die Ankunft von Abul-Nasr Maulana Ghulam Yaasin Aah, dem Bruder von Maulana Abul-Kalam Azad, in Qadian im April 1905	536
Die restlichen Verkündungen über die Erdbeben	538
Die Verkündung „Prophezeiung über ein Erdbeben“	539
Die Prophezeiung über den Weltkrieg – April 1905	540
Das vorhergesagte Erdbeben trifft ein	546
Der Zeitpunkt des gewaltigen Erdbebens wurde aufgeschoben	546
Die Prophezeiung über das Erdbeben in Dichtform	548
Die Prophezeiung „Ach, wo ist Nadir Shah geblieben“ vom 3. Mai 1905	548
Zwei Bedeutungen der Prophezeiung	552
Die Krankheit von Hadhrat Maulvi Abdul Kareem Sahib ^{RA} aus Sialkot im August 1905	554
Der Tod von Hadhrat Maulvi Sahib ^{RA} am 11. Oktober 1905	554
Bemühung für die Behandlung	556
Der Tod von Hadhrat Maulvi Burhan ud-Din Sahib aus Jehlum – 3. Dezember 1905	556
Vorschlag der Errichtung der Madrassa Ahmadiyya Qadian	557
Reise nach Delhi am 22. Oktober 1905	557
Gebet an der Grabstätte von Khawaja Baqi Billah ^{RA}	559
Beim Anblick auf die Jame-Moschee in Delhi	559
Hadhrat Maulvi Nurudin Sahib ^{RA} wird nach Delhi gerufen	560
Warum ist es notwendig, an den Verheißenen Messias ^{AS} zu glauben?	560
Die Menschen, die der Begegnung würdig sind	561

Besuch der Grabstätten	561
Die Herausforderung von Mirza Hairat, Redakteur der Curzon Gazette	562
Abreise aus Delhi am 4. November 1905	563
Ankunft in Ludhiana am 5. November 1905	563
Der Vortrag von Ludhiana – 6. November 1905	564
Ankunft in Amritsar am 7. November 1905	564
Ankunft in Qadian am 10. November 1905	566
6. Die Prophezeiungen aus der Zeit vor dem Tod bis zum Ableben	567
Prophezeiungen aus der Zeit vor dem Tod – Dezember 1905	569
Die Errichtung des „Bahishti Maqbarah“ (der Himmlische Friedhof)	571
Die Voraussetzungen für die Beerdigung im „Bahishti Maqbarah“	572
Die Errichtung der „Anjuman Karpardazan-e-Masaleh Qabrastan“	573
Bedeutung der Nachfolge der „Sadr Anjuman“	573
Publikationen im Jahr 1905	574
„Der Palast des Chosrau ist gefallen“ – Prophezeiung vom 15. Januar 1906	575
Trost für die Einwohner Bengalens – 11. Februar 1906	576
Die Einführung des Magazins „Tash`heez-ul-Azhaan“ – 1. März 1906	577
Die Ablehnung eines Gebetsduells von Pastor Ahmad Massih im Mai 1906	578
Die Eheschließung von Hadhrat Sahibzadah Mirza Bashir Ahmad Sahib ^{RA} am 10. Mai 1906	580
Der Ausschluss von Dr. Abdul Hakeem Khan aus der Gemeinde – 1906	580
Die Nikkah von Hadhrat Sahibzadah Mirza Sharif Sahib am 15. November 1906	587
Ein Zeichen Gottes bezüglich Mian Abdul Kareem – 1906	588
Ein Zeichen bezüglich Hadhrat Seth Abdul-Rahman Sahib aus Madras – Mai 1906	590
Ein Zeichen bezüglich Hadhrat Nawab Muhammad Ali Khan Sahib, Grundherr aus Malerkotla – 1906	590
Ein Zeichen bezüglich Hadhrat Mir Muhammad Is`haq Sahib – 1906	591
Einige unterschiedliche Ereignisse aus dem Jahre 1906	593
Publikationen im Jahr 1906	594
Die Vernichtung von Sa`adullah aus Ludhiana – 3. Januar 1907	595
Das Zeichen bezüglich Sa`adullah in den Worten des Verheißenen Messias ^{AS} – 9. November 1906	598

Der Tod des Eigentümers und Herausgebers der Zeitung „Shubh Chintak“	600
Lala Sharmpat und Malawamal entziehen sich dem Leisten des Eids	601
Die Furcht Maulvi Sana´ullahs aus Amritsar vor einem Gebetsduell und seine Ablehnung	603
Die Antwort auf den Vorwurf, dass die beigefügte Verkündung des Verheißenen Messias ^{AS} keine Herausforderung zu einem Gebetsduell war	615
Ein entscheidendes Zitat des Verheißenen Messias ^{AS}	616
Die Vernichtung von Dr. Alexander Dowie – 9. März 1907	616
Das Ende Dowies	624
Die Stellungnahme des Verheißenen Messias ^{AS} zu Dowies Tod	625
Die Kommentare der amerikanischen Zeitungen über den Tod von Dr. Dowie	627
Der Respekt des Verheißenen Messias ^{AS} für seine geehrte Ehefrau	628
Die Krankheit von Hadhrat Sahibzadah Mirza Mubarak Ahmad – 21. August 1907	629
Die Trauung von Sahibzadah Mubarak Ahmad am 30. August 1907	630
Der Tod von Sahibzadah Mubarak Ahmad Sahib am 16. September 1907	630
Der Aufsatz des Verheißenen Messias ^{AS} und die Versammlung der Aria Samaj in Wachu Wali, Lahore, vom 2. bis 4. Dezember 1907	632
Die jährliche Versammlung im Jahr 1907	633
Publikationen im Jahr 1907	634
Die Trauung von Hadhrat Nawab Mubarka Begum Sahiba am 17. Februar 1908	634
Die Erzählung von Hadhrat Nawab Mubarka Begum Sahiba über die Festlegung der Morgengabe	635
Die Zeremonie der Verabschiedung der Braut – 14. März 1909	636
Das Hochzeitsessen – 15. März 1909	636
Die Erfüllung einiger Prophezeiungen des Verheißenen Messias ^{AS} durch diese Eheschließung	636
Die Ankunft des Finanzbeauftragten in Qadian am 21. März 1908	637
Die Ankunft von zwei amerikanischen Touristen in Qadian am 7. April 1908	638
Reise nach Lahore und die Wiederholung der Prophezeiungen über den Tod – 27. April 1908	639
Das Treffen von Professor Clement Raig mit Hudhur	641
Der Besuch des Rechtsanwalts Mian Fazl Hussain Sahib am 15. Mai 1908	642
Einladung an die Grundherren Lahores zum Essen und der Aufruf zur Rechtleitung am 17. Mai 1908	645

Die Beseitigung des Missverständnisses der „ <i>Aḥbār-e ‘ām</i> “ mittels eines Briefes – 23. Mai 1908	646
Der Vorschlag einer Ansprache an die Öffentlichkeit und „ <i>Paigām-e Şuluḥ</i> “	647
Letzte Anweisung	648
Publikationen im Jahr 1908	648
Die Einladung zu einem Duell in der Erhörung von Gebeten	649
Die todbringende Krankheit	651
Eine glaubensstärkende Erzählung	652
Der Tod am 26. Mai 1908	653
Das Alter des Verheißenen Messias ^{AS}	655
Die Geduld der Angehörigen	655
Der Schock des plötzlichen Todes	656
Die Haltung der Gegner	656
Die Beisetzung und das Einwickeln in das Leichentuch	657
Eine weitere empörende Aktion der Gegner	658
Der Leichnam wird nach Qadian gebracht	658
Die Zeitungen über den Tod des Verheißenen Messias ^{AS}	663
7. Charakter und Aussehen des Verheißenen Messias^{AS}	669
Das gesegnete Aussehen	671
Statur und Körpergröße	672
Seine Hautfarbe	673
Sein Haar	675
Der Bart	675
Indigo und Henna	676
Das gesegnete Gesicht	676
Die gesegnete Stirn und der gesegnete Kopf	677
Die gesegneten Lippen	677
Der gesegnete Nacken	678
Die Kleidung	678
Die Nahrungsmenge	683
Speisezeiten	684
Die Art zu Speisen	685
Was er speiste	686

Das Händewaschen und weiteres	691
Enthaltbarkeit in der Ernährung	691
Offenbarung	692
Medikamente	692
Stichwortverzeichnis	696
Anmerkungen des Herausgebers	708
Zum Autor	714

Vorwort

بِسْمِ اللَّهِ الرَّحْمَنِ الرَّحِيمِ

Im Namen Allahs, des Gnädigen, des Barmherzigen.

Hiermit liegt uns nichts anderes vor als eine Biografie desjenigen Propheten, der von Gott im 20. Jahrhundert gesandt wurde. Die Lebensgeschichte von Hadhrat Mirza Ghulam Ahmad^{AS}, dem Verheißenen Messias des Islam und von allen Religionen erwarteten Reformers der Endzeit. Eine detaillierte Rekonstruktion der Lebensumstände des vom Heiligen Begründers des Islam, vom Heiligen Propheten Muhammad^{SAW} prophezeiten Imam Mahdis, der in den letzten Tagen der Menschheit entsandt werden sollte, um eine Reformation der letzten von Gott für die gesamte Menschheit übermittelten Religion, des Islam, zu bewirken, um so die Menschheit erneut auf ihren Gott hinzuweisen, sie mit ihrem Schöpfer zu versöhnen und ein himmlisches Zeitalter des Friedens einzuläuten.

Alle Religionen vor dem Islam wurden für ein bestimmtes Volk gesandt; alleine die Religion des Heiligen Propheten Muhammad^{SAW} wurde für die gesamte Menschheit gesandt; so dass der Heilige Qur`an als letztes von Gott für die Menschheit bestimmtes Gesetz eine vollkommene Richtschnur darstellt, ein unabänderliches und für alle Zeiten gültiges Buch zur Rechtleitung der Menschheit; ein Wegweiser für die Gottsucher und der Schlüssel für eine friedfertige Koexistenz der Völker und Menschen. Und so wie der Heilige Qur`an das Siegel der Bücher ist, der letzte und vollkommene Gottestext für die gesamte Menschheit, so ist der Heilige Prophet Muhammad^{SAW} das Siegel der Propheten, der letzte gesetzbringende Prophet, nach dem kein Prophet kommen kann, der ein neues Gesetz bringt. In diesem Lichte ist der Verheißene Messias des Islam^{AS}, dessen Biografie uns hier vorliegt, ein Schattenprophet des Heiligen Propheten^{SAW}, sein Messias, der kein neues Gesetz bringt, sondern die Menschheit allein aufmerksam macht auf die wahre Lehre des Islam, sie von den Pervertierungen, Verdrehungen und Verkrustungen befreit, um so die wahre Essenz der vollkommenen Religion Gottes freizulegen. Gezeigt hat der Verheißene Messias^{AS}, dass Gott noch genauso lebendig ist wie früher, dass eine lebendige Beziehung, ein wahrer Kontakt zum Schöpfer möglich ist, dass Gott wahrhaftig erlebt werden kann, so dass

jeder fromme Gottsucher sich selbst von der Lebendigkeit seines Schöpfers überzeugen kann.

Doch diese Reformation des Islam sollte nicht ohne Opposition vonstatten gehen. Genauso wie die orthodoxen Juden ihren Messias, Hadhrat Jesus von Nazareth^{AS}, bekämpften und mit allen Mitteln mundtot zu machen versuchten, bis sie ihn schließlich kreuzigten, aber dadurch nicht töteten, genauso wurde auch der Verheißene Messias des Islam^{AS} nicht mit offenen Armen empfangen. Vielmehr erfüllte sich das unabänderliche Gesetz Gottes, wonach jeder Prophet mit Anfeindungen zu kämpfen hat und heftige Opposition erfahren muss. In diesem Buch nimmt somit auch der Kampf des Verheißenen Messias^{AS} gegen seine mannigfachen Feinde einen großen Raum ein. Gezeigt wird somit auch, welche Lehren und revolutionären Auffassungen der Verheißene Messias^{AS} vertreten hat und wie diese Lesart der Religion und des Islam von seinen Opponenten, von orthodoxen Muslimen, von Hindus, Sikhs und Christen, bekämpft wurde.

Klassisch beginnt diese Biografie mit einer Darstellung der Vorfahren des Verheißenen Messias^{AS}. Sodann wird ein Blick geworfen auf seine Kindheit und Jugend, auf sein außergewöhnliches Interesse für die Religion, sein Vertieftsein in religiösen Studien, seine früh entwickelte Liebe zum Heiligen Qur`an und Heiligen Propheten^{SAW}, kurzum, seine ausgeprägte Religiosität, Spiritualität und religiöse Gelehrsamkeit.

Indien war zu jener Zeit das Zentrum religiöser Kontroversen. Hindus, Christen und Muslime kämpften mit allen Mitteln der Missionsarbeit um die Herzen und Köpfe der Menschen; und es schien, als würde der Islam immer mehr an Boden verlieren gegen die stetig voranschreitende Arbeit der von der Kolonialmacht Großbritannien unterstützten christlichen Missionare. Zu jener Zeit trat der Verheißene Messias^{AS} in das geistige Schlachtfeld ein und verteidigte den Islam mit intellektueller Brillanz und spiritueller Weisheit. Er zeigte die Lebendigkeit des Islam, machte deutlich, dass alleine im Islam Gottes Glorie und Barmherzigkeit sichtbar wird, und alleine in der Religion Muhammads^{SAW} Lösungen zugegen sind für die katastrophalen Umstände unserer Zeit. Kurzum, der Verheißene Messias^{AS} reformiert den Islam und wurde zur Speerspitze der muslimischen Gelehrsamkeit, findet Anerkennung in der Welt der islamischen

Geistlichen – bis er, nach Offenbarungen von Gott, verkündet, dass er der Reformator der Endzeit ist, der Verheißene Messias des Islam und ein Prophet Gottes. Dies bringt ihm nun auch die erbitterte Feindschaft der muslimischen Welt ein, so dass er als einsamer Kämpfer in einem kleinen Dorf Indiens sich aufmacht, gegen die erbitterte Feindschaft von allen Religionen eine geistige Revolution in der gesamten Welt herbeizuführen. Schon bald finden sich einzelne Anhänger, die die Zeichen und Wunder des Messias wahrnehmen, sich ihm anschließen und selbst Erfahrungen machen mit der spirituellen Welt, die Jahrhundertlang verschütt gegangen war. Eine kleine Gemeinde, die Ahmadiyya Muslim Jamaat, wird gegründet. Angesichts des geistigen Scharfsinns und der überzeugenden Intellektualität seines reformatorischen Anspruchs und im Lichte seiner mannigfachen Offenbarungen, Wunder und Zeichen werden aus einigen wenigen Anhängern bald Hunderte und aus Hunderten bald Tausende. Nun, etwa 120 Jahre nach Gründung der Gemeinde, umfasst die Ahmadiyyat bereits über mehrere Millionen Anhänger, die in allen Teilen der Welt verstreut sind und darin bestrebt sind, die wahre Essenz des Islam zu leben, die den friedlichen und spirituellen Weg Muhammads^{SAW} gehen und so zeigen, dass Gott lebendig ist und alleine über seinen Messias^{AS} eine Erlösung von Sünde und weltlicher Entfremdung möglich ist. Diese Biografie beleuchtet mit der Rekonstruktion des Lebenswegs des Verheißenen Messias^{AS} auch all die Kontroversen, die mit dem reformatorischen Anspruch seiner Lehre verbunden sind. Somit zeigt sich neben der Heiligkeit und Frömmigkeit des Propheten auch die Lehre desselben, die, wie gesagt, nichts anderes ist als die Essenz des Islam selbst. Besonders erwähnenswert sind auch die mannigfachen Zeichen der Wahrhaftigkeit des Verheißenen Messias^{AS}. All die Prophezeiungen und Offenbarungen, aber auch die von Gott für die Wahrhaftigkeit des Messias festgelegten Erkennungsmerkmale werden beleuchtet, so dass deutlich wird, dass Hadhrat Mirza Ghulam Ahmad^{AS} tatsächlich der von Gott für die Endzeit vorherbestimmte Messias ist. Abgeschlossen wird das Buch mit der Darstellung seines Aussehens, einiger Charaktereigenschaften sowie ganz praktischen Lebensweisen. Kurzum, hiermit liegt uns das Abbild des Verheißenen Messias^{AS} vor, eine Darstellung des jüngst von Gott für die gesamte Menschheit gesandten Propheten.

Dass dieses Buch, die deutsche Übersetzung der von Sheikh Abdul Qadir mit dem Titel „Das gesegnete Leben“ verfassten Biografie des Verheißenen Messias^{AS}, nun einem deutschsprachigen Leserkreis zugänglich gemacht werden kann, ist das Verdienst einiger Personen: Imtiaz Ahmad Shaheen, der die deutsche Übersetzung aus dem urdusprachigen Original erbracht hat; Waqas Ahmad Shaheen, der ihm dabei zur Seite stand; Tariq Hübsch, der Lektorat, Satz und Layout bewerkstelligt hat; Nabeel Ahmad Shad, Safeer-ur-Rahman Nasir und Hasanat Ahmad, die den Text überprüft und die arabischen Texte eingefügt haben, sowie Qamar Mahmood, der den Umschlag des Buches gestaltet hat. Möge Allah sie alle für ihre Bemühungen belohnen. Amin.

Mubarak Ahmad Tanveer

Publikationsabteilung Ahmadiyya Muslim Jamaat Deutschland KdöR

Frankfurt am Main, 2017

Vorwort des Autors

بِسْمِ اللَّهِ الرَّحْمَنِ الرَّحِيمِ¹

نَحْمَدُهُ وَنُصَلِّي عَلَى رَسُولِهِ الْكَرِيمِ وَعَلَى عَبْدِهِ الْمَسِيحِ الْمَوْعُودِ²

Im Jahre 1938 beauftragte Hadhrat Sahibzadah Mirza Bashir Ahmad M.A., „Nazir Taleef-o-Tasneef“ der Ahmadiyya Bewegung in Qadian, einige junge Mitglieder der Gemeinde für den aktuellen Bedarf der Bewegung diverse Bücher zu verfassen. Mir wurde das Verfassen der Biografie des Meister aller Propheten Hadhrat Muhammad^{SAW} und des Verheißenen Messias^{AS} aufgetragen.

In diesen Tagen war ich, zwecks Tabligh-Arbeit, in Karachi stationiert. Dort fertigte ich gemäß der Anordnung Hadhrat Sahibzadah Sahibs die Manuskripte dieser beiden Bücher an.

Es ist die unermessliche Güte Allahs, dass außer meinem Lehrer Hadhrat Maulana Muhammad Ismail auch Hadhrat Dr. Mir Muhammad Ismail einen großen Beitrag an der Zweitkorrektur der Biografie des Heiligen Propheten (Friede und Segnungen Allahs sein auf Ihm) geleistet und entsprechende Berichtigungen ausgeführt hat. Auch Hadhrat Sahibzadah Mirza Sharif Ahmad Sahib hat nach dem Anhören einiger Passagen nützliche Ratschläge gegeben.

Das Buch wurde zum ersten Mal von dem eben erwähnten Hadhrat Maulana Sahib, auf eigene Kosten, veröffentlicht und war jahrelang Bestandteil des Lehrplans der „Nusrat Girls High-School“. Als nach der Auswanderung die Anfrage des Buches stieg, ließ Malik Fazl Hussain Sahib es zum zweiten Mal publizieren. Möge Allah Ihn in bester Weise belohnen. In diesen Tagen präsentierte ich dem zweiten Khalifa der Ahmadiyya Gemeinde, Hadhrat Musleh Maud (Möge Allah Gefallen an Ihm haben), der in diesen Tagen für seine Erholung nach Karachi gekommen war, das Manuskript der Biografie des Verheißenen Messias^{AS}. Hudhur führte, nach gründlicher Lektüre, äußerst wertvolle Korrekturen durch.

¹ „Im Namen Allahs, des Gnädigen, des Barmherzigen.“

² „Wir lobpreisen Ihn und erfliehen Seine Segnungen auf Seinen edlen Propheten; sowie auf Seinen Diener den Verheißenen Messias^{AS}“ [Anm. d. Ü.]

Es ist bedauerndswert, dass dieses wertvolle Manuskript während der Auswanderung in Qadian verloren ging.

Hiernach kam mir oft der Gedanke, dass ich, nachdem Gott mir das Verfassen der Biografie des Heiligen Propheten^{SAW} ermöglicht hatte, auch einen weiteren Versuch unternehmen sollte, die Biografie des Verheißenen Messias^{AS} zu verfassen, da auf das Leben kein Verlass ist. Diesem Gedanken konnte ich nachgehen, als ich Ende April 1959 zwecks Tabligh-Arbeit in Shaikhupura war. Chaudhry Muhammad Anwar Hussain Sahib Advocate, Präsident der „Bar Association Shaikhupura“ und Präsident der Ahmadiyya-Gemeinde von Stadt und Bezirk Shaikhupura hatte eine Versammlung von Vertretern verschiedener Gemeinden berufen, in welcher er das Programm für das kommende Jahr vorstellte. Zu diesem Programm fügte er hinzu, dass die Gemeindemitglieder, besonders die Jugendlichen, das Leben des Verheißenen Messias^{AS} detailliert studieren sollen. Zu diesem Zeitpunkt schwieg ich, fasste jedoch den festen Entschluss, dass ich, so Gott will, mit dem Verfassen der Biografie beginnen werde, sobald ich nach Lahore zurückkehre.

Ein anderer Grund hierfür war, dass ich seit einiger Zeit im Schlaf oftmals Stimmen hörte, die sagten „Bereite dich auf die Prüfung vor! Bereite dich auf die Prüfung vor!“ Daraus schloss ich, dass mir damit erklärt wird, ich solle Vorbereitungen für den Weg ins Jenseits treffen. Aufgrund dieser Tatsachen beschloss ich, umgehend mit dem Verfassen der Biografie zu beginnen.

So habe ich am heutigen Tag, am Freitag, den 1. Mai 1959, in der Ahmadiyya-Moschee, außerhalb Delhis, in Darwazah Lahore wo meine Wenigkeit als Murabbi der Gemeinde ansässig ist, meinen Stift in die Hand genommen, um diesem Vorhaben nachzugehen, nachdem ich gemeinsam mit einigen Weisen³ gebetet hatte.⁴ **وَأَرْجُو مِنَ اللَّهِ خَيْرًا وَأَتَوَكَّلُ عَلَيْهِ**

³ Diese Weisen waren Shaikh Rahmatullah Sahib, der Finanzsekretär des Halqa Dehli Darwazah, und Sufi Ata Muhammad Sahib. Möge Allah sie in bester Weise belohnen. Als sie mit dem Bittgebet begannen, sprach Shaikh Rahmatullah Sahib bereits nach zwei Minuten Amen aus und sagte, dass dieses Buch in der Hoheit Gottes Akzeptanz gefunden habe, da der Verheißene Messias^{AS} vor meinen Augen erschienen war, sobald ich die Hände zum Beten erhob.

⁴ Übersetzung: "Und ich erhoffe Gutes von Allah und vertraue auf Ihn." (Anm.d.Ü.)

Es ist keineswegs meine Absicht, ein ausführliches historisches Buch zu verfassen. Ich bezwecke damit nur, den Jugendlichen und denen, die Nachforschungen über die Bewegung betreiben, ein komplettes Buch über das Leben des Gründers der Bewegung zur Verfügung zu stellen, damit sie nach dem Studieren des Buches einschätzen können, von welcher hoher Auszeichnung und Erkenntnis der Mensch war, dem, gemäß den Prophezeiungen des Heiligen Propheten Muhammad^{SAW}, die großartige Aufgabe der Wiederbelebung des Islams zugewiesen wurde. Ich beginne also diese Aufgabe mit Vertrauen zu Allah und bete zu Ihm, dass Er mich durch den Heiligen Geist unterstützen möge. Oh Allah, erhöre mein Gebet!

Aller Preis gebührt Allah.

Abdul Qadir

1. Mai 1959

Vorwort von Hadhrat Mirza
Bashir Ahmad^{RA}

Vor nicht allzu langer Zeit ist eine Biografie des Verheißenen Messias^{AS}, verfasst von Shaikh Abdul Qadir Sahib Fazil, mit dem Titel „*Ḥayāt-e Tayyaba*“ erschienen. Ich konnte das Buch bisher nicht vollständig studieren, aber in Anbetracht der Abschnitte, die ich mir bisher angeschaut habe, kann ich sagen, dass dieses Buch, durch die Gnade Gottes, eine großartige Bereicherung für unsere Literatur darstellt. Wahrscheinlich ist zuvor keine derart umfassende und strukturierte Biografie des Verheißenen Messias^{AS} in einem einzigen Band verfasst worden. Die ausführliche Recherche der Ereignisse und deren Strukturierung, sowie das gelegentliche Anführen von geeigneten Anmerkungen haben zu einer Erhöhung des Wertes dieses Buches geführt. Zudem sind auch wichtige Fotos enthalten. Der Leser dieses Buches kann von der großartigen Persönlichkeit des Verheißenen Messias^{AS} sowie seiner unermüdlichen Anstrengung für die Verbreitung des Islams nicht unbeeindruckt bleiben. Auch der Buchdruck ist gut.

Meiner Meinung nach ist dieses Buch in einer solchen Verfassung, dass es nicht nur von den Gemeindemitgliedern studiert werden sollte, sondern auch sehr stark bei Nicht-Ahmadi-Personen bekannt gemacht werden sollte. Ich bete, dass Allah dieses Buch zu einem Nutzen für die Menschen machen und den Autor in bester Weise belohnen möge. Amin!

Meine Wenigkeit

Mirza Bashir Ahmad

Rabwah, 12. Januar 1960

Einführung

بِسْمِ اللَّهِ الرَّحْمَنِ الرَّحِيمِ⁵
 نَحْمَدُهُ وَنُصَلِّي عَلَى رَسُولِهِ الْكَرِيمِ وَعَلَى عَبْدِهِ الْمَسِيحِ الْمَوْعُودِ⁶

„Wir preisen Allah und erleben Seinen Segen für Seinen
 Heiligen Propheten^{SAW}“

وَلِنُحْيِيَنَّكَ حَيَاةً طَيِّبَةً ثَمَانِينَ حَوْلًا أَوْ قَرِيبًا مِنْ ذَلِكَ

Übersetzung:

„Und Wir werden dir ein gesegnetes Leben von achtzig Jahren oder da herum
 gewähren“ (Prophezeiung des Verheißenen Messias^{AS})

Dieses Buch, welches über das Leben des Verheißenen Messias^{AS} mit dem Titel „Das gesegnete Leben“ veröffentlicht wird, ist das Werk des Mubaligh der Ahmadiyya Jamaat, Shaikh Abdul Qadir Sahib (früher: Sodagarmal). Sowohl in der Jamaat als auch in den Kreisen außerhalb der Jamaat war bereits seit einer langen Zeit der Bedarf vorhanden, dass es ein umfassendes Buch über die Umstände und das Leben des Gründers der Ahmadiyya Jamaat, des Verheißenen Messias und Mahdi^{AS}, Hadhrat Mirza Ghulam Ahmad Sahib aus Qadian geben sollte.

Auch wenn in direktem oder indirektem Bezug zu diesem Thema bereits das gesamte Material in der Literatur der Gemeinde vorhanden war, hat ein Buch in dieser einheitlichen und umfassenden Form gefehlt, welches diesem Thema vollständig gerecht werden und diesem Genüge tun würde.

So gebührt aller Preis Allah, dass der Autor dieses Buches mit seiner aufrichtigen Bemühung und seinem Fleiß diesen notwendigen Bedarf weitgehend gedeckt hat. فَجَزَاهُ اللَّهُ أَحْسَنَ الْجَزَاءِ (Möge Allah ihn in bester Weise belohnen).

⁵ „Im Namen Allahs, des Gnädigen, des Barmherzigen.“ (Anm. d. Ü.)

⁶ „Wir lobpreisen Ihn und erleben Seine Segnungen auf Seinen edlen Propheten; sowie auf Seinen Diener den Verheißenen Messias^{AS}“ [Anm. d. Ü.]

Meiner Meinung nach ist dieses Buch insofern in einer weiteren Weise für die Leser von großem Nutzen, als der Inhalt sich zwar ausschließlich aus der Biografie zusammensetzt, jedoch an geeigneten Stellen solche glaubensinspirierenden Ereignisse angeführt sind, die, ohne die Seitenzahl groß zu beeinträchtigen, aufs Äußerste Licht auf das Leben des Verheißenen Messias^{AS} werfen.

Ebenso wurden verschiedene Offenbarungen und Prophezeiungen sowie Bücher, Reisen und Debatten des Verheißenen Messias^{AS} in einer solchen Form erwähnt, dass eine äußerst wertvolle Zusammenfassung und ein Extrakt des vom Verheißenen Messias^{AS} dargebrachten Wissens der Argumentation zum Vorschein kommt.

So leistet die Gesamtwirkung dieses Buchs einen großen Beitrag zur Bereicherung des Wissens und des Glaubens. Ich bete, dass Allah die Bemühungen des Autors mit Segnungen bereichert und dieses Buch zu einer Rechtleitung und Wegweisung für die Schöpfung Gottes macht. Amien.

Meine Wenigkeit

Mirza Sharif Ahmad

15. Dezember 1959

Das gesegnete Leben

بِسْمِ اللَّهِ الرَّحْمَنِ الرَّحِيمِ⁷

نَحْمَدُهُ وَنُصَلِّي عَلَى رَسُولِهِ الْكَرِيمِ وَعَلَى عَبْدِهِ الْمَسِيحِ الْمَوْعُودِ⁸

1.

Von der Geburt bis zur Niederschrift von *„Barāhīn-e Aḥmadiyya“*

⁷ „Im Namen Allahs, des Gnädigen, des Barmherzigen.“ (Anm. d. Ü.)

⁸ „Wir lobpreisen Ihn und erflehen Seine Segnungen auf Seinen edlen Propheten; sowie auf Seinen Diener den Verheißenen Messias^{AS}“ (Anm. d. Ü.)

Die Vorfahren des Verheißenen Messias^{AS}

Der Verheißene Messias^{AS} stammte von dem bekannten persischen Volk der Barlas ab. Der älteste Vorfahre dieses Volkes, Qararchar, der im 6. Jahrhundert n. Hjr. lebte, konvertierte zum Islam. Qararchar, der ein Minister der Chughtai sowie ein berühmter Kommandeur war, hatte sich mit seinem Volk schätzungsweise 30 Meilen südlich von Samarkand in der Umgebung der Stadt Kish angesiedelt. Sein Enkel Barqal bekam zwei Söhne, von denen einer Taraghe und der andere Haji Barlas hieß. Der bekannte iranische Herrscher Taimur war der Sohn von Taraghe. Haji Barlas regierte über Kish. Als jedoch sein Neffe Taimur an Macht zunahm, war Haji Barlas zum Verlassen dieses Territoriums gezwungen. Die geografische Lage, die aus heutigen historischen Befunden hervorgeht, zeigt, dass das gesamte Gebiet von der Wolga bis zum persischen Golf sowie von Afghanistan und Balochistan bis hin nach Bukhara das persische Reich bildete. Gemäß den Erzählungen einiger Leute war sogar der größte Teil des heutigen Afghanistan und Balochistan sowie das Gebiet nördlich des Ursprungs der Ganga, welches sich nach Kashghar hin ausbreitet, Teil dieses Reiches. Auch Kish wird von den Grenzen dieses Reiches eingeschlossen. In der Zeit des abbasidischen Kalifats war Kish jedoch Teil des Gebietes auf der anderen Seite des Flusses.

Mirza Hadi Baig

Nachdem Taimur seinen Onkel Haji Barlas aus dem Königreich Kish vertrieben hatte, suchte Haji Barlas Zuflucht in Chorasan, wo er schließlich verstarb. Später eroberte Taimur das Gebiet Chorasan und überließ es den Nachkommen seines Onkels, die sich schließlich dort niederließen. Nach einiger Zeit jedoch kehrte ein Älterer der Familie gemeinsam mit allen Mitgliedern seines Stammes in die Heimat seiner Vorfahren Samarkand zurück. Nach kurzem Aufenthalt verabschiedete er sich aus unerklärlichen Gründen von seiner Heimat und wanderte nach Indien aus. Der Verheißene Messias^{AS} sagt in Bezug auf diese Auswanderung:

„Die Älteren meiner Vorfahren wanderten aus ungeklärten Gründen mit

einer großen Gemeinschaft aus Samarkand⁹ aus und erreichten Indien in der Zeit von König Babar. Aus den Dokumenten wird nicht deutlich, ob sie gemeinsam mit König Babar nach Indien kamen oder unmittelbar nach ihm in dieses Land eintrafen. Aus den Dokumenten geht jedoch deutlich hervor, dass sie entweder zeitgleich mit ihm oder einige Tage später hier eintrafen. Sie hatten ein besonderes Verhältnis zur Königsfamilie, weswegen sie von der Regierung als ehrwürdige Grundherren betrachtet wurden. So erhielten sie vom regierenden König viele Dörfer als Landgut und bekamen einen großen Teil der Landwirtschaft zugesprochen.“¹⁰

Die familiären Verhältnisse des Verheißenen Messias^{AS} von ihm selbst beschrieben

An dieser Stelle scheint es angebracht zu sein, die Verhältnisse der Vorfahren des Verheißenen Messias^{AS}, die er in einigen seiner Bücher niedergeschrieben hat, in seinen eigenen Worten anzuführen. Hadhur schreibt:

„Unser Volk ist das der Mughal Barlas. Aus alten, bis heute erhaltenen Dokumenten meiner Älteren geht hervor, dass sie aus Samarkand in dieses Land kamen und von einer Gemeinschaft aus 200 Untergeordneten, Bediensteten und Familienmitgliedern begleitet wurden. Sie betraten dieses Land als ehrenvolle Grundherren und besiedelten dieses Dorf, welches damals von Wald bedeckt war und sich in einer Entfernung von schätzungsweise 50 Kos¹¹ nordöstlich von Lahore befand. Sie bevölkerten dieses Gebiet und nannten es Islampur, was unter Islampur Qadhi Majhi bekannt wurde. Mit der Zeit wurde das Wort Islampur vergessen und anstelle von Qadhi Majhi wurde ausschließlich Qadhi verwendet, woraus dann Qadi wurde, was schließlich in Qadian¹² umgewandelt wurde. Als Grund für die Namensgebung Qadhi Majhis wurde genannt, dass das

⁹ Das Land Turkestan. (Anm. d. Ü.)

¹⁰ Erste Auflage von „*Izāla Auhām*“; Fußnote Seite 121, 122.

¹¹ 50 Kos entsprechen etwa 112 km.

¹² Die Entfernung Qadians von Batala beträgt 12 Meilen, von Amritsar 36 Meilen und von Lahore 70 Meilen.

gesamte Gebiet, welches sich auf einer Länge von etwa 60 Kos¹³ ausbreitet, den Namen Maja trug. Dieses Gebiet hieß Maja, da in diesem Land eine Vielzahl von Büffeln vorhanden war und der Begriff Maja in der Hindi Sprache für Büffel steht.

Da unseren Vorfahren neben dem Besitz des Landgutes auch die Verwaltung dieses Gebietes übertragen wurde, war das Gebiet unter Kadi bekannt geworden.

Mir ist nicht bekannt, warum und aus welchem Grund unsere Vorfahren aus Samarkand auswanderten und in dieses Land kamen, jedoch geht aus Dokumenten sehr deutlich hervor, dass sie auch hierzulande zu den ehrenvollen Führern und Freunden der regierenden Herrscher zählten und wahrscheinlich aufgrund von Volksfeindschaft und Gegnerschaft zum Verlassen von Samarkand gezwungen wurden. In diesem Land erhielten sie eine große Anzahl von Dörfern als Landgut, wodurch ihre Herrschaft in diesem Gebiet gefestigt wurde.“¹⁴

Mirza Faiz Muhammad Sahib

Nach dem Tod von Mirza Hadi Baig stiegen Status und Macht seiner Familie weiter an, sodass in seiner neunten Generation, in der Führerschaft von Mirza Faiz Muhammad, die Bindung der Familie zur Mogulherrschaft sich noch weiter festigte. So wurde in 1716 Mirza Faiz Muhammad von König Farrukh Siyar zum *‘adu d-daula* ernannt, indem er ihm das Amt des *haft hazārī* zusprach. Dieses Amt, welches in dieser Zeit ausschließlich den engsten Vertrauten der Königsherrschaft verliehen wurde, erlaubte ihm den persönlichen Besitz einer 7000-Mann starken Armee.

Mirza Gul Muhammad Sahib

Der Verheißene Messias^{AS} schreibt in seinem Buch „*Kitābu l-Bariyya*“:

„Zu Beginn der Herrschaft der Sikhs war mein Urgroßvater Mirza Gul

¹³ 60 Kos entsprechen etwa 135 km.

¹⁴ „*Kitābu l-Bariyya*“; Fußnote Seite 124.

Muhammad ein bekannter und berühmter Führer dieses Gebiets. Er hatte 85 Dörfer in seinem Besitz, die er jedoch durch die anhaltenden Angriffe der Sikhs verlor. Doch seine Tapferkeit und Großzügigkeit waren es, die ihn dazu veranlassten, selbst aus der verbliebenen geringen Anzahl an Dörfern einen Teil an niedergeschlagene muslimische Landbesitzer zu übergeben, die auch heute noch diese besitzen.

Er war also in dieser Zeit der Anarchie, ein unabhängiger Führer seines Gebiets und bei ihm wurden regelmäßig etwa 500 Personen mit Nahrung versorgt. Ebenso lebten etwa 100 Gelehrte, fromme Menschen und *huffāz-e Qurʿān*¹⁵ in seinem Anwesen, die hohe Löhne erhielten. In seinem Anwesen wurde häufig an die Worte Gottes und an die des Heiligen Propheten^{SAW} gedacht. Unter den Bediensteten und Angehörigen gab es nicht einen einzigen, der das Gebet nicht mit Regelmäßigkeit verrichtete. Selbst jene Frauen, die für die Herstellung des Teigs verantwortlich waren, verrichteten neben den täglichen Pflichtgebeten auch *tahğğud*-Gebete.

Die ehrwürdigen Muslime aus der Umgebung, die größtenteils Afghanen waren, gaben diesem Gebiet, welches damals Islampur hieß, den Namen Mekka, da es in jener Zeit des Unheils jedem Muslim einen Zufluchtsort bot. In den meisten anderen Gegenden war Unglaube, Unheil und Ungerechtigkeit weit verbreitet. Aus Qadian hingegen stieg ein Duft des Islam, der Gottesfurcht, Reinheit und Gerechtigkeit empor.

Ich selbst bin Menschen aus der unmittelbar darauf folgenden Zeit begegnet, die eine derartig herrliche Beschreibung Qadians gaben und Qadian als einen Garten bezeichneten, in welchem sich hunderte Blumen in Form von Dienern der Religion, frommen Menschen, Gelehrten und äußerst anständigen und mutigen Menschen befanden.

In dieser Umgebung ist weithin bekannt, dass der verstorbene Mirza Gul Muhammad von den Heiligen jener Zeit als Mann von großen Wundern angesehen wurde und viele religiöse und fromme Menschen sowie Gelehrte in Qadian ansässig wurden, um in seiner Gesellschaft leben zu können. Es ist erstaunlich, dass einige seiner Wunder derart bekannt sind, dass sie selbst von einer großen Anzahl von Religionsgegnern bezeugt wurden. So war er sowohl hinsichtlich seiner Fähigkeiten der Führer-

¹⁵ Jene, die den Heiligen Qurʿan vollständig auswendig gelernt haben. (Anm. d. Ü.)

schaft und Leitung, als auch hinsichtlich seiner Vertrauenswürdigkeit und Gottesfurcht, seines großen Mutes, seiner Standhaftigkeit, seines Dienstes für die Religion und seines Mitgefühls anderen Muslimen gegenüber weit bekannt. Alle Mitglieder seiner Gemeinschaft waren gottesfürchtige, fromme, ehrwürdige und mutige Männer, die stets von Übeln und Sünden fernblieben.

So habe ich einige Male von meinem Vater zu hören bekommen, dass in diesen Tagen ein Minister des Mogulreiches, der unter dem Namen Ghiath-ul-Daulah bekannt war, Qadian besuchte. Dort sah er die kluge und geweckte Art, die Standhaftigkeit und Ausdauer, die Besonnenheit, den Einsatz und Elan für die Religion, die Gottesfurcht, Reinheit und Aufrichtigkeit Mirza Gul Muhammad Sahibs. Als er auch noch seiner Gemeinschaft, bestehend aus klugen, frommen und mutigen Leuten, gewahr wurde, brach er in Tränen aus und sagte: *„Wüsste ich früher, dass in diesem Waldgebiet ein Mann unter dem Mogulreich lebt, der jene Eigenschaften in sich trägt, die für die Herrschaftsausübung nötig sind, so hätte ich alle möglichen Versuche unternommen, damit dieser Mann, in diesen Tagen der Nachlässigkeit, Unfähigkeit und dem Übel der Chughtai-Herrschaft, auf den Thron Delhis gesetzt wird.“*

An dieser Stelle ist es auch nicht unbedeutend zu erwähnen, dass mein Urgroßvater Mirza Gul Muhammad an verschiedenen Krankheiten, unter anderem an chronischen Schluckauf, verstarb. Während seiner Krankheit waren die Ärzte sich einig, dass es ihm großen Nutzen bringen würde, einige Tage Alkohol zu sich zu nehmen. Sie wagten sich jedoch nicht, ihm das mitzuteilen. Schließlich teilten es ihm einige von ihnen mit großer Vorsicht mit. Er erwiderte daraufhin, Gott habe genügend andere Medizin erschaffen, wenn Er Heilung für ihn wünsche. Er wolle nicht Gebrauch von dieser unreinen Sache machen und sei mit Allahs Bestimmung zufrieden. Schließlich verstarb er einige Tage später an dieser Krankheit.¹⁶ Der Tod war bereits vorherbestimmt, sein gottesfürchtiges Vorgehen indes wird uns als ein ewiges Vorbild in Erinnerung bleiben. Was ein Mensch nicht alles tut, um dem Tod zu entkommen. Er jedoch hielt es für besser, dem

¹⁶ Der Tod Mirza Gul Muhammad Sahibs ereignete sich wohl im Jahre 1800. (Quelle: „*Sīratu l-Mahdī*“; Teil 1, Seite 129)

Tod den Vorzug zu geben, statt eine Sünde zu begehen.

Es ist sehr bedauernswert, dass die Reichen, Adligen und Führer in diesem kurzen Leben, völlig unbekümmert von den Geboten Allahs, offenkundig Sünden begehen und jede Art der Bindung zu Gott trennen. Sie nehmen Alkohol zu sich, als wäre er Wasser, verunreinigen somit ihr Leben und sterben letztendlich vor ihrem natürlichen Tod an grausamen Krankheiten. Damit hinterlassen sie ein elendes Beispiel für ihre Nachkommen.

Mirza Ata Muhammad Sahib

Kurzum, als mein Urgroßvater verstarb, nahm mein Großvater Mirza Ata Muhammad Sahib seinen Platz ein. Gemäß der Weisheit und Bestimmung Gottes errangen die Sikhs in seiner Zeit die Macht. Großvater unternahm viele Versuche, sein Gebiet zu beschützen, doch das Schicksal war nicht auf seiner Seite und er blieb erfolglos. Meinem Großvater blieb schließlich nur noch Qadian, was damals ein Dorf in Form einer Festung¹⁷ war und vier Burgen hatte, in welchen Soldaten lebten und auch einige Kanonen vorhanden waren. Diese Mauern hatten eine Höhe von etwa 7 Metern und waren so breit, dass drei Ochsenkarren mit Leichtigkeit nebeneinander fahren konnten.

Eine Gruppe von Sikhs, die den Namen Ramgarhia trug, drang zunächst durch Schwindelei in Qadian ein und eroberte das Gebiet. In dieser Zeit mussten unsere Älteren große Zerstörungen hinnehmen und wurden, ähnlich wie das israelische Volk, wie Gefangene festgenommen. Ihr gesamtes Hab und Gut wurde geplündert, viele Moscheen und große Gebäude wurden dem Erdboden gleich gemacht und aus purem Wahn und Hass wurden die Gärten herausgerissen. Einige Moscheen, von denen sich auch heute noch eine Moschee im Besitz der Sikhs befindet, wurden in Dharmsala, also in Gebetshäusern der Sikhs, umgewandelt. An diesem Tag wurde ebenfalls eine Bücherei unserer Älteren verbrannt. In dieser

¹⁷ Für die Ein- und Ausreise hatte Qadian vier Tore, die folgende Namen hatten: „*batālī*-Tor“ - „*pahārī*-Tor“ - „*morī*-Tor“ und „*nanglī*-Tor“. (Quelle: „Qadian“, verfasst von Shaikh Mahmood Ahmad Irfani Sahib (verst.); 1.Auflage, Seite 6)

befanden sich 500 handgeschriebene Kopien des Heiligen Qur'an, welche äußerst respektlos niedergebrannt wurden. Nach kurzer Beratung ordneten sie unsere Älteren an, Qadian zu verlassen. So wurden alle Männer und Frauen auf Ochsenkarren aus Qadian vertrieben.¹⁸ Sie flüchteten in eine Provinz Punjabs.¹⁹ Nach einer kurzen Weile wurde mein Großvater, durch eine Verschwörung der selben Feinde, vergiftet.

Mirza Ghulam Murtaza Sahib

Gegen Ende der Herrschaftszeit von Ranjit Singh kehrte schließlich mein Vater, Mirza Ghulam Murtaza, nach Qadian zurück und erhielt fünf Dörfer seines Vaters zurück. Da Ranjit Singh die meisten der kleinen Provinzen aufgelöst und aus ihnen ein großes Reich geschaffen hatte, waren auch alle unsere Dörfer in seinen Besitz gefallen. Seine Herrschaft hatte sich von Lahore bis nach Peshawar und in die andere Richtung bis nach Ludhiana ausgebreitet. So blieben uns, nach der vollständigen Auflösung unseres Gebietes, lediglich fünf Dörfer. Mein Vater war trotz unserer Vorfahren ein bekannter Grundherr in dieser Umgebung. Er verkehrte regelmäßig in den Kreisen der Gouverneure. Sir Lepel Griffin hat ihn in seinem Buch *„Tadkira Ra`usā`-e Punğāb“* erwähnt. Mein Vater war also sehr beliebt unter den Gouverneuren, so dass er immer wieder vom Regierungschef, dem Deputy Commissioner sowie dem Commissioner besucht wurde.“²⁰

Das Zeugnis von Sir Lepel Griffin

Es ist nicht unwichtig, an dieser Stelle einen Auszug aus Sir Lepel Griffins Buchs *„Tadkira Ra`usā`-e Punğāb“* (Chiefs of Punjab) aufzuführen, in welchem über die Verhältnisse der Familie des Verheißenen Messias^{AS} berichtet wird. Er schreibt:

„Im Jahre 1530, also im letzten Jahr der Herrschaft König Babars, verließ

¹⁸ Etwa um das Jahr 1802. (Quelle: „Qadian“, Seite 79)

¹⁹ Gemeint ist die Provinz Kapurthala.

²⁰ 1. Auflage von *„Kitābu l-Bariyya“*; Fußnote, Seite 134-146.

ein Mogule namens Hadi Baig, ein Einwohner Samarkands, seine Heimat und zog in den Punjab, wo er sich im Distrikt Gurdaspur niederließ. Er war ein verhältnismäßig gebildeter Mann und wurde demnach zum Richter von siebzig umgebenden Provinzen²¹ ernannt. Es wird gesagt, dass er Qadian bevölkerte und [der Ortschaft] den Namen Islam Pur Qadhi verlieh, welcher sich nach einiger Zeit in Qadian²² umwandelte. Für mehrere Generationen wurden dieser Familie während der Zeit der Königsherrschaft ehrenhafte Ämter zuteil. Lediglich während des Aufstiegs der Sikhs verfiel sie in Armut. Gul Muhammad und sein Sohn Ata Muhammad kämpften eine lange Zeit gegen die Ramgarhia und Kunhiyan Maslon, die in Besitz der Gebiete in der Umgebung Qadians waren. Nach ununterbrochenen Kämpfen flüchtete Ata Muhammad schließlich nach Begodal und suchte Zuflucht bei Sardar Fatih Singh Ahluwalia, wo er zwölf Jahre lang in Frieden lebte.

Nach seinem Tod rief Ranjit Singh, der Besitz vom gesamten Vermögen der Ramgarhia ergriffen hatte, Ghulam Murtaza zurück nach Qadian²³ und übergab ihm einen großen Teil des Landguts der Familie. Daraufhin trat Ghulam Murtaza mitsamt seinen Brüdern der Armee des Maharaja bei und erwies ihm sowohl an der Grenze zu Kashmir als auch in anderen Gebieten lobenswerte Dienste. In der Zeit von Nau Nihal Singh und Shair Singh sowie in der Regierungszeit Lahores war Ghulam Murtaza stets im Dienste der Armee. Im Jahre 1841 wurde er mit General Vinchora nach Mandi und Kullu geschickt und 1843 wurde er dann als Offizier einer Infanterie nach Peshawar entsandt. Während der Unruhen von Hazara leistete er ausgezeichnete Dienste. Ebenso zeigte er während der Rebellion von 1848 dem Herrscher seine Treue und kämpfte auf seiner Seite. Bei dieser Gelegenheit erwies ihm auch sein Bruder Ghulam Muhyuddin große Dienste.

Als Maharaja Singh für die Verstärkung von Diwan Molraj mit seiner Ar-

²¹ Das ist nicht korrekt. Tatsächlich waren es, wie oben bereits erwähnt, fünfzig Dörfer. (Autor)

²² In „*Taḍkīra Ra'usā'-e-Punḡāb*“ steht in der Fußnote dieser Anmerkung: „Der Buchstabe *qād* im Arabischen, wandelt sich in Punjabi oft in *dāl* um.“

²³ Dieser Vorfall ereignete sich im Jahre 1834. (Quelle: „Qadian“, Seite 79)

mee nach Multan ging, ermutigte Ghulam Muhyuddin, zusammen mit anderen Grundherren von Sahiwal und Twana, die Muslime. Sie kämpften schließlich zusammen mit der Armee von Sahibdial gegen die Rebellen und besiegten sie vernichtend. Die Rebellen fanden keinen anderen Ausweg, als über den Fluss von Punjab zu fliehen, in welchem schließlich mehr als 600 Männer ertranken.

Während der Vereinigung²⁴ wurde der Familie ihr Landgut enteignet, wobei jedoch eine Pension für Ghulam Murtaza und seine Brüder in Höhe von 700 Rupien bestimmt wurde. Auch die Verwaltungsrechte in Qadian und Umgebung behielten sie bei. Diese Familie leistete während des Jahres 1857 ausgezeichnete Dienste. Ghulam Murtaza berief eine große Anzahl an Männern in die Armee ein, während sein Sohn Ghulam Qadir in der Armee von General Nicholson war, als der General am Trimughat die Rebellen der 46ten heimischen Infanterie, die aus Sialkot geflüchtet war, vernichtete. General Nicholson vergab Ghulam Qadir eine Urkunde, auf der steht, dass im Jahre 1857 die Familie aus Qadian mehr Treue gezeigt hat als alle anderen Familien Gurdaspurs.“²⁵

Eine Kurzbeschreibung der Umstände der Ausweisung der Familie Ahmad aus Qadian

In der o.g. Fußnote wurde bereits erwähnt, dass Mirza Gul Muhammad im Jahre 1800 verstarb. Nach seinem Tod, in der Zeit von Mirza Ata Muhammad, marschierten die Sikhs unter dem Vorwand, Freundschaft zu schließen, ein und eroberten Qadian.²⁶ Mirza Ata Muhammad war im Jahre 1802 oder 1803 gezwungen, gemeinsam mit seiner Familie in Begowal, Distrikt Kapurthala, Zuflucht zu suchen. In diesen Tagen war Raja Fatih Singh der Herrscher Kapurthalas. Raja Fatah Singh ging sehr großzügig mit Mirza Ata Muhammad um und bot ihm zwei Dörfer für seinen Lebensunterhalt an. Dieser jedoch lehnte mit den Worten ab, dass der Ehr-

²⁴ Als der Punjab an das englische Herrschaftsgebiet angeschlossen wurde.

²⁵ „*Taḍkīra Ra'usā' -e Punjāb*“; Band 2, Seite 67,68.

²⁶ In diesem Zusammenhang wurde auch die Untreue einiger einheimischer Nicht-Muslime zum Vorschein gebracht. (Autor)

geiz unserer Nachkommen verfallen und ihr Wunsch, die familiären Traditionen beizubehalten, vergehen werde, wenn er diese Dörfer annehmen würde.

Mirza Ata Muhammad verstarb etwa im Jahre 1814 in Kapurthala, nachdem er elf Jahre im Exil Mühsal ertragen musste.²⁷ Trotz der Hindernisse vonseiten der Sikhs, brachte sein Sohn Mirza Ghulam Murtaza mit großer Tapferkeit den Leichnam seines Vaters über Nacht nach Qadian und beerdigte ihn auf dem Friedhof der Familie. Nach seinem Tod verblieb die Familie ohne jeglichen erkennbaren Halt. Diese Verhältnisse dauerten etwa 20 Jahre an. Da jedoch die Zeit der Geburt des Verheißenen Messias^{AS} nahte, schaffte Gott aus dem Nichts die nötigen Mittel, um die Heimkehr nach Qadian zu ermöglichen. So übergab Maharaja Ranjit Singh im Jahre 1834 oder 1835 Hadhrat Mirza Ghulam Murtaza Sahib, dem Vater des Verheißenen Messias^{AS}, fünf Dörfer im Gebiet von Qadian, die über einen Zeitraum von vierzehn Jahren, bis zum Zeitpunkt als die Sikhs eingriffen, in seinem Besitz.

Als am 29. März 1849 jedoch das Gebiet um Punjab herum in das britische Territorium eingegliedert wurde, wurde auch das Landgut Qadians, zusammen mit den Landgütern einiger Aufständischer, annektiert.

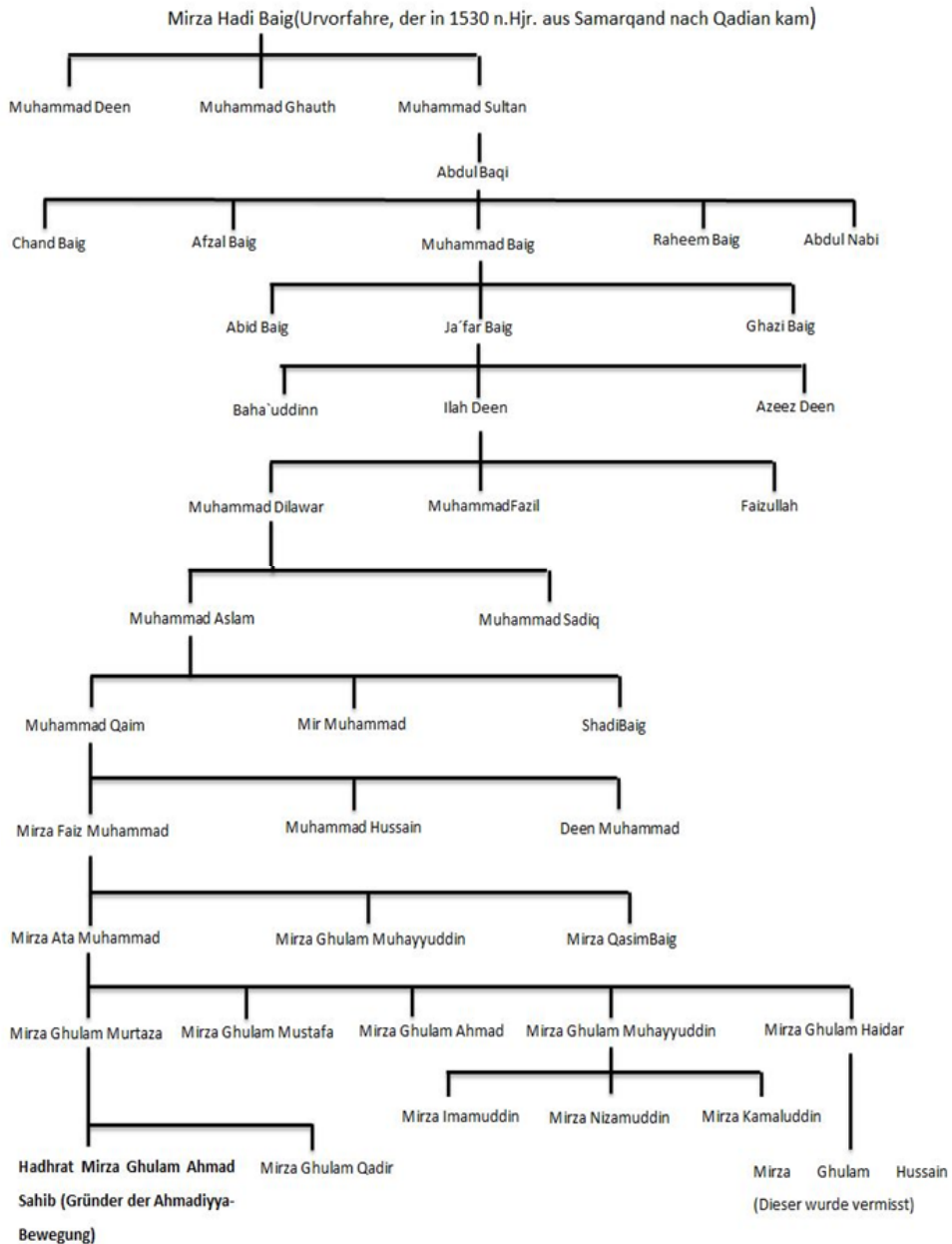
Als Entschädigung wurde für diese Familie eine geringe Pension in Höhe von 700 Rupien festgelegt. Als die Briten im Punjab Fuß gefasst hatten, kooperierte Mirza Ghulam Murtaza, wie bereits oben erwähnt, wie gewohnt auch mit der neuen Regierung. Seine weiteren Lebensverhältnisse werden auf den folgenden Seiten, im Kontext der Lebensbeschreibung des Verheißenen Messias^{AS}, immer wieder Erwähnung finden.

Da nun mit der Lebensbeschreibung des Verheißenen Messias^{AS} begonnen wird, ist es angebracht, an dieser Stelle einen zusammengefassten Stammbaum des Verheißenen Messias^{AS} anzuführen.

²⁷ „Qadian“; Seite 78.

Der Stammbaum des Verheißenen Messias^{AS}

Stammbaum von Hadhrat Mirza Ghulam Ahmad aus Qadian (Segnungen und Friede seien auf ihm)



Anmerkung 1: Da der Verheißene Messias^{AS} von Muhammad Sultan abstammt, wurde hier lediglich der Baumstamm dessen Nachkommen angeführt, und das auch nur zusammenfassend. Für weitere Details: „*Sīratu l-Mahdī*“; Teil 1, Seite 116 (Hadhrat Sahibzada Mirza Bashir Ahmad Sahib^{RA}).

Anmerkung 2: Da uns die Verhältnisse von der Zeit nach Mirza Faiz Muhammad verhältnismäßig genauer bekannt sind, wurde nach ihm der Stammbaum vollständig angeführt.

Die Hochzeit von Mirza Ghulam Murtaza Sahib

Der Vater des Verheißenen Messias^{AS} Hadhrat Mirza Ghulam Murtaza, hatte in eine ehrenvollen Familie der Mogulen aus dem Distrikt Hushiarpur geheiratet.

Die Mutter des Verheißenen Messias^{AS} hieß Charag Bibi. Eine ausgeprägte Hilfsbereitschaft für Arme, Geduld und Gastlichkeit waren Eigenschaften, die sie in Fülle mit sich trug. Sie ernährte und versorgte die Armen und Bedürftigen mit großer Behutsamkeit. Ebenso pflegte sie, umgehend ein Leichentuch herzustellen und es den Angehörigen zu schicken, sobald ein Armer verstarb.

Die Kinder von Hadhrat Mirza Ghulam Murtaza Sahib

Aus der Ehe mit Chirag Bibi gingen fünf Kinder hervor:

1. Murad Bibi – sie heiratete Mirza Muhammad Baig aus Hushiarpur. Sie war eine Frau von Wahrträumen und Visionen.
2. Mirza Ghulam Qadir Sahib – der ältere Bruder des Verheißenen Messias^{AS}. Unter der britischen Regierung belegte er viele ehrenhafte Ämter. In seinem Bezirk Gurdaspur war er eine lange Zeit Inspektor. Über ihn wird auf den folgenden Seiten immer wieder berichtet werden.
3. Ein Junge wurde geboren, der jedoch nach nur kurzer Zeit verstarb.
4. Jannat Bibi – das Mädchen, das zusammen mit dem Verheißenen Messias^{AS} als Zwilling geboren wurde, verstarb ebenfalls nach kurzer Zeit.

5. Hadhrat Mirza Ghulam Ahmad^{AS} aus Qadian, der Verheißene Messias und Mahdi – an dessen Person nun das Schicksal der Welt gebunden ist.

Geburt

Der Verheißene Messias^{AS} wurde zur Zeit der Sikh-Herrschaft geboren, als noch kein Archiv der Geburten geführt wurde. Außerdem befand sich seine Familie in einem Zustand großer Sorgen. Aus diesen Gründen haben wir heute keine rechtmäßige Urkunde, durch welche das genaue Geburtsdatum bestimmt werden könnte.

Hadhrat Mirza Bashir Ahmad^{RA} hat jedoch vor einiger Zeit mit Hilfe einiger Schriften und Erzählungen des Verheißenen Messias^{AS} den Freitagmorgen des 13. Februars 1835 (entspricht dem 14. Shawal 1250) als die Geburtszeit des Verheißenen Messias^{AS} bestimmt. Es ist erwähnenswert, dass sowohl die Zeit im Exil als auch die Zeit der Not mit der Geburt des Verheißenen Messias^{AS} ein Ende fand, und zwar dadurch, dass Qadian wiedererlangt wurde.

Es wurde bereits erwähnt, dass der Verheißene Messias^{AS} als Zwilling geboren wurde und die Zwillingsschwester, die kurze Zeit vor dem Verheißenen Messias^{AS} geboren wurde, nach nur wenigen Tagen verstarb. Diesen Vorfall berichtend, sagte der Verheißene Messias^{AS} manches Mal:

„Ich denke, dass Allah auf diese Weise das Weibliche vollständig von mir abgetrennt hat.“

Mit dieser Zwillingengeburt erfüllte sich auch die in einigen islamischen Schriften vorzufindende Prophezeiung, welche besagt, dass der Mahdi als Zwilling geboren wird.²⁸

Einige Jahre vor der Geburt des Verheißenen Messias^{AS} starben sowohl der Reformers des 13. Jahrhunderts Sayyid Ahmad Barelwi^{RM} als auch Ismail Shaheed Balakot im Bezirk Hazara den Märtyrertod. Aufgrund der britischen Kolonialherrschaft hatte zu diesem Zeitpunkt die Welle des

²⁸ „Fuṣūṣu l-Ḥikam“ (Hadhrat Muhyuddin Ibn-e Arabi^{RM}); Seite 36 der Übersetzung von Maulana al-Fazil Muhammad Mubarak Ali; erschienen in 1308 n.Hjr.

Christentums bis auf den Punjab ganz Indien umfasst. Nun war auch der Punjab an der Reihe und die Christen errichteten im Jahre 1835, also im Geburtsjahr des Verheißenen Messias^{AS}, ihre ersten Mission in Ludhiana, Punjab. Welche eine großartige Bestimmung Gottes, dass auf der einen Seite die Religion des Kreuzes (das Christentum) ihre erste Mission im Punjab errichtete und auf der anderen Seite, Gott in einem nahegelegenen Bezirk den Brecher des Kreuzes für die Vernichtung dieses aufkommenden Unheils erschuf.

Als dieser Brecher des Kreuzes [von Gott] beauftragt wurde, Treuegelübde entgegenzunehmen, wählte er dafür auch den Ort Ludhiana aus.

Kindheit

Ein bekanntes Sprichwort besagt, dass sich die Merkmale eines begabten Jungen bereits im frühen Alter bemerkbar machen. Diesem Sprichwort entsprechend, war die Kindheit von Hadhrat Ahmad aus Qadian^{AS} äußerst rein und glanzvoll. Weder hatte er die Gewohnheit, sich mit anderen Kindern in unsinnigen Spielen zu beteiligen, noch nahm er mit anderen Kindern an Streichen teil.²⁹ In seiner Kindheit wurde ihm auch die Möglichkeit zuteil, gemäß der Tradition von Propheten, Schafe zu weiden. Dazu kam es, als er eines Tages außerhalb des Dorfes an einem Brunnen saß und etwas von zu Hause benötigte. So bat er einen Mann, der in der Nähe Schafe weidete, ihm diese Sache aus seinem Haus zu bringen. Der Mann erwiderte: „*Mein Herr, wer wird dann meine Schafe hüten?*“ Der Verheißene Messias^{AS} antwortete: „*Gehen Sie ruhig! Ich werde sie hüten.*“ Auf diese Weise ermöglichte Gott dem Verheißenen Messias^{AS} mittels dem Hüten von Schafen einer Tradition von Propheten nachzugehen.³⁰

Sheikh Yaqoob Ali Sahib Irfani^{RA}, ein bekannter Historiker und Autor einer Biografie des Verheißenen Messias^{AS}, berichtet von einem Ereignis in der Kindheit des Verheißenen Messias^{AS}. Er schreibt, dass der Verheißene Messias^{AS} in seiner Kindheit einem gleichaltrigen Mädchen (mit welchem

²⁹ „*Al-Hakam*“; 14.Juni 1936, Seite 10.

³⁰ „*Siratu l-Mahdi*“, Teil 1 / Seite 250 (zweite Auflage).

er später vermählt wurde) zu sagen pflegte: „Bete, dass Gott mich zum Verrichten des Gebets befähigen möge!“³¹

Aufgrund der natürlichen Wirkung seiner reinen Natur und seines großartigen Charakters wurde jeder Mensch, der ihn mit reinem Gewissen betrachtete, zu seinem Verehrer und empfand im Herzen Liebe für ihn. Mian Muhammad Hussain, ein Ahmadi und Lehrer aus Balochistan, berichtet: „Maulvi Burhanuddin^{RA} erzählte mir, dass der Verheißene Messias^{AS} in seiner Kindheit einmal zu Maulvi Ghulam Rasul aus Qila Mihan Singh ging, wo sich Menschen unterhielten. Während des Gesprächs sagte Maulvi Ghulam Rasul Sahib, der ein Heiliger und ein Mann von großen Wundern war: „Gäbe es in diesem Zeitalter einen Propheten, so wäre dieser Junge der Prophetie fähig.“ Während er das sagte, strich er mit seiner Hand liebevoll über den Kopf des Verheißenen Messias^{AS}. Maulvi Burhanuddin berichtet, dass er selbst auch in dieser Sitzung anwesend war.“³²

Bildung

Vor der britischen Kolonialherrschaft regierten die Sikhs, die überhaupt keinen Wert auf Bildung legten. Die Grundherren des Landes stellten Privatlehrer ein, ein Umstand, der sich auch zu Beginn der britischen Regierungszeit zunächst einmal nicht änderte. Demzufolge wurde auf diese Weise auch für die Bildung des Verheißenen Messias^{AS} gesorgt.

Da der Verheißene Messias^{AS} selbst über seine primäre Bildung berichtet hat, ist es angebracht, an dieser Stelle den Verheißenen Messias^{AS} zu zitieren:

„Im Alter von sechs oder sieben Jahren wurde ein Lehrer persischer Abstammung als mein Bediensteter eingestellt, der mir den Heiligen Qur'an sowie einige Bücher in persischer Sprache lehrte. Sein Name war Fazl Ila-hi. Als ich dann das Alter von ungefähr zehn Jahren erreicht hatte, wurde ein arabischsprechender Lehrer eingestellt, der Fazl Ahmad hieß. Da mei-

³¹ „Ḥayātu n-Nabīy“; Band 1/ Nr. 2, Seite 158.

³² „Riwāyāt-e Ṣaḥāba“; nicht gedruckter Band 12, Seite 104/105.

ne grundlegende Bildung auch durch die Gnade Gottes begleitet wurde, war, so denke ich, der erste Name beider Lehrer Fazl³³.

Der eben erwähnte Gelehrte, Fazl Ahmad, der ein großer religiöser Gelehrter war, lehrte mit viel Aufmerksamkeit und Mühe und ich studierte einige Grammatik- und Sprachbücher bei ihm. Als ich dann das Alter von siebzehn oder achtzehn Jahren erreichte, hatte ich die Gelegenheit, einige Jahre von Gul Ali Shah, einem weiteren Gelehrten, unterrichtet zu werden. Auch ihn ließ mein Vater einstellen, um mich in Qadian zu unterrichten. Er lehrte mir, soweit Gott wollte, Sprache, Logik, Weisheit und ähnliche gängige Wissenschaften. Darüber hinaus studierte ich einige Bücher der Medizin von meinem Vater, der im Bereich der Medizin sehr bewandert war.³⁴

Maulvi Fazl Ilahi Sahib, der erste dieser drei erwähnten Lehrer, war ein Bewohner Qadians und Anhänger der hanifischen Glaubensrichtung. Der zweite Lehrer, Maulvi Fazl Ahmad Sahib, lebte in Ferozwala, im Distrikt Gujranwala, und gehörte der Gruppierung der *Ahle Hadith*³⁵ an. Der dritte Lehrer, Maulvi Gul Ali Shah, war ein Bewohner Batalas und gehörte der schiitischen Glaubensrichtung an.³⁶

Somit hatte Allah Lehrer für die Bildung des Verheißenen Messias^{AS} einstellen lassen, die den bekannten muslimischen Strömungen angehörten. Der Grund dafür war, dass dem Verheißenen Messias^{AS} in naher Zukunft die große Verantwortung der Rechtleitung aller Muslime auferlegt werden sollte. Durch diese Lehrer lernte der Verheißene Messias^{AS} die grundlegenden Dogmen und Praktiken der verschiedenen Gruppierungen kennen.

Teilnahme an gängigen Spielen der Zeit

Wir berichten von einer Zeit, in der Ringen, Kabaddi, *Mugdar* (Hantelheben) und *Mogri* (Gewichtheben) gängige Sportarten waren. Unter Vaga-

³³ „Fazl“ ist der arabische Begriff für „Gnade“.

³⁴ „*Kitābu l-Bariyya*“, Seite 140-150.

³⁵ Gruppierung innerhalb des sunnitischen Islam. (Anm. d. Ü.)

³⁶ „*Hayātu n-Nabīy*“; Band 1.

bunden war auch das Jagen von Wachteln und der Hahnenkampf üblich. Der Verheißene Messias^{AS} war von Natur aus gegenüber diesen Spielarten ablehnend eingestellt. Bis zu einem angebrachten Maße nahm der Verheißene Messias^{AS} sehr ausgeglichen an sportlichen Aktivitäten teil. In seiner Kindheit erlernte er das Schwimmen und praktizierte es gelegentlich in den ungefestigten Teichen Qadians. Ebenso erlernte er in seiner Jugend das Pferdereiten, worin er sich gute Fähigkeiten erwarb. Seine hauptsächliche sportliche Aktivität war jedoch das Wandern, was er bis in sein spätes Alter fortsetzte. Er hatte die Gewohnheit, Spaziergänge von mehreren Meilen zu machen, in denen er sich sehr schnell fortbewegte.³⁷

Erste Eheschließung

Als der Verheißene Messias^{AS} das Alter von fünfzehn Jahren erreichte, verheiratete sein Vater ihn mit Hurmat Bibi, der Tochter eines Onkels des Verheißenen Messias^{AS} (dem Bruder mütterlicherseits) mit dem Namen Mirza Jamee'at Baig.

Das war die erste Eheschließung des Verheißenen Messias^{AS}, aus welcher zwei Söhne hervorgingen, Mirza Sultan Ahmad (geboren 1853) und Mirza Fazl Ahmad (geboren 1855). Mirza Fazl Ahmad ist bereits seit geraumer Zeit, ohne Nachkommen hinterlassen zu haben, verstorben. Mirza Sultan Ahmad hingegen ging, nachdem er unter der britischen Regierung verschiedene Ämter, wie das Amt des „Deputy Commissioners“ oder des Finanzministers von Bahawalpur bekleidet hatte, in Rente und trat kurze Zeit später, mit dem Ablegen des Treuegelübdes an der Hand seines jüngeren Bruders, Hadhrat Mirza Bashir ud-Din Mahmud Ahmad^{RA}, dem zweiten Khalifa des Verheißenen Messias^{AS}, in die Ahmadiyya Jamaat ein. Er war nicht nur ein kompetenter Vorgesetzter, sondern auch ein bekannter Autor vieler Bücher. So sind bislang etwa 50 seiner Bücher publiziert worden. Besonders erwähnenswert ist, dass Mirza Aziz Ahmad^{RA}, sein ältester Sohn, der bereits in seiner Kindheit das Treuegelübde an der Hand seines Großvaters, des Verheißenen Messias^{AS}, abgelegt hatte, nach seinem Amt als A.D.M. in Rente ging und nun im Zentrum der Gemeinde

³⁷ „Silsila-e-Ahmadiyya“ (Hadhrat Mirza Bashir Ahmad^{RA}); Seite 10.

als „*nāzir-e a lā*“³⁸ tätig ist. Möge Allah ihn mit einem langen Leben segnen. Er verbrachte sein Leben religiös und in großer Treue. Er zeigte in den Tagen seiner Berufstätigkeit beispiellose Aufrichtigkeit und Gerechtigkeit im Nachgehen seiner Pflichten.

Die Zeit in Abgeschiedenheit

Entgegen der üblichen Traditionen des Landes, änderte sich auch nach der Eheschließung des Verheißenen Messias^{AS} nicht das Geringste an seiner Neigung zur Abgeschiedenheit und Einsamkeit. Ein Hindu aus der Umgebung Qadians berichtet:

„Ich bin zwanzig Jahre älter als ‚Mirza Sahib‘. Ich besuchte öfters den ‚großen Mirza Sahib‘³⁹. Mehrmals geschah es vor meinen Augen, dass ein großer Vorgesetzter oder Grundherr den ‚großen Mirza Sahib‘ besuchen kam und ihm sagte, dass er seinen älteren Sohn (also Mirza Ghulam Qadir Sahib) zwar schon oft begegnet sei, seinen jüngeren jedoch noch nie gesehen habe. Die Antwort von Mirza Sahib war immer nur: *Ja, ich habe zwar einen Sohn, der jünger als Ghulam Qadir ist, er lebt jedoch mehr in Abgeschiedenheit.*‘ Dann ließ er Mirza Sahib zu sich rufen, der mit gesenkten Blicken kam und sich mit etwas Abstand zu seinem Vater hinsetzte. Er war es gewohnt, seine linke Hand vor seinem Mund zu halten und zu schweigen. Dabei schaute er niemanden an. Der ‚große Mirza Sahib‘ sagte daraufhin: *So, nun hast Du die Braut gesehen.*‘ Der ‚große Mirza Sahib‘ sagte oft, dass sein Sohn ein ‚*masītar*‘⁴⁰ sei und weder einen Beruf ausübe noch etwas verdiene. Lachend fügte er hinzu: *Nun gut, ich stelle dich in einer Moschee als Mullah ein. Zumindest wirst du etwas Weizen zum Essen nach Hause bringen.*“

Wäre er heute am Leben, so würde er sehen, dass dieser Sohn ein König

³⁸ Vorsitzender der Sadr Anjuman Ahmadiyya. (Anm. d. Ü.)

³⁹ Gemeint ist Hadhrat Mirza Ghulam Murtaza, der Vater des Verheißenen Messias^{AS}.

⁴⁰ Das ist ein im Punjabi gängiger Begriff und bezeichnet einen Menschen, der den größten Teil seiner Zeit in der Verrichtung der Gebete sowie der Rezitation des Heiligen Qur‘an in der Moschee verbringt.

geworden ist und tausende Menschen aus großen Entfernungen anreisen, um eine Audienz zu erhalten.⁴¹

Die umfassende Lektüre

Der Verheißene Messias^{AS} rezitierte den Heiligen Qur'an mit einer solchen Häufigkeit, dass einige Leute bezeugen, sie hätten ihn jederzeit in der Rezitation des Heiligen Qur'an vorgefunden. Sein älterer Sohn, Mirza Sultan Ahmad berichtet, dass der Verheißene Messias^{AS} eine Kopie des Heiligen Qur'an besaß, welche er studierte und worin er sich Notizen machte. Weiterhin berichtet er, dass er, ohne jegliche Übertreibung, die Aussage machen könne, dass der Verheißene Messias^{AS} den Heiligen Qur'an wahrscheinlich etwa zehntausend Mal gelesen habe.⁴²

Der Verheißene Messias^{AS} pflegte dermaßen in der Lektüre von Büchern vertieft zu sein, dass er sich völlig unbekümmert von der Welt um sich herum dieser Beschäftigung hingab. Der Verheißene Messias^{AS} berichtet selbst:

„In diesen Tagen war ich der Lektüre von Büchern so sehr hingegeben, als würde ich mich nicht in dieser Welt befinden. Mein Vater mahnte mich immer wieder, ich solle mich weniger mit dem Bücherlesen beschäftigen. Er zeigte sich besorgt darüber, dass meine Gesundheit davon geschädigt werden könne.“⁴³

Die Teilnahme an Gerichtsverfahren

Der Vater des Verheißenen Messias^{AS}, Mirza Ghulam Murtaza, beobachte immer wieder, dass der Verheißenen Messias^{AS} zwar der Lektüre von religiösen Büchern, sowie dem Beten, dem Fasten und weiteren Geboten Allahs sehr viel Aufmerksamkeit schenkte, weltlichen Angelegenheiten jedoch, mit denen der Vater als Grundherr zu tun hatte, stark abgeneigt war.

⁴¹ „*Tagkiratu l-Mahdī*“; Teil 2, Seite 30.

⁴² „*Ḥayātu n-Nabīy*“; Band 1, Seite 108.

⁴³ Fußnote von „*Kitābu l-Bariyya*“; 2. Auflage, Seite 150.

Aus diesem Grund befürchtete der Vater, dass nach seinem Ableben sein Sohn keinerlei Unterstützung für seinen älteren Bruder darstellen würde. Also beauftragte er den Verheißenen Messias^{AS} damit, an Gerichtsverfahren teilzunehmen.⁴⁴ So beteiligte sich der Verheißene Messias^{AS} zwar, der Anweisung seines Vaters Folge leistend, an Gerichtsverfahren, empfand jedoch große Abneigung gegenüber dieser Beschäftigung. Er selbst berichtet davon:

„Mein Vater nahm an Gerichtsverfahren an britischen Gerichten teil, um einige Dörfer seiner Vorfahren wiederzuerlangen. Auch mich beauftragte er, diesem Zweck nachzugehen. Somit war ich für eine geraume Zeit mit diesen Angelegenheiten beschäftigt. Ich bereue es sehr, dass so viel meiner kostbaren Zeit in diesen absurden Gerichtsverfahren verschwendet wurde.

Zudem hatte mein Vater mich für die Aufsicht von landwirtschaftlicher Arbeit beauftragt. Da ich von Natur aus diesen Beschäftigungen abgeneigt bin, war ich oft die Ursache für die Unzufriedenheit meines Vaters. Sein Umgang mit mir war zwar sehr großzügig und rücksichtsvoll, er hegte jedoch den Wunsch, mich zu einem weltlichen Menschen zu machen und wie weltlich geprägte Menschen zu leben. Etwas, dem gegenüber ich jedoch stark abgeneigt bin.

Als eines Tages ein Kommissar in Qadian erwartet wurde, wies mich mein Vater aufdringlich darauf hin, den Kommissar in einer Entfernung von zwei bis drei Kos⁴⁵ außerhalb der Stadt zu empfangen. Da mir diese Art der Geste überhaupt nicht gefiel und ich zudem krank war, war es mir nicht möglich, ihn auf diese Weise zu empfangen. Auch das führte zur Unzufriedenheit meines Vaters. Er erhoffte sich, dass ich zu jedem Zeitpunkt in weltlichen Angelegenheiten vertieft war, was für mich jedoch unmöglich war. Trotz allem denke ich, dass ich mich mit aufrichtigen Absichten, nicht für weltliche Zwecke, sondern lediglich um der Gehorsamkeit meines Vaters willen, dieser Aufgabe hingegen hatte.

⁴⁴ Erzählung des zweiten Khalifas des Verheißenen Messias^{AS}, aufgeführt in „*Hakam/Sīrat Masīh-e Mau'ūd-Edition*“, Seite 5 (Herausgabe Mai/Juni 1943).

⁴⁵ Entspricht etwa 5-7 Meilen.

Ich betete regelmäßig für meinen Vater, der mich als jemanden betrachtete, der einen sehr guten Umgang mit seinen Eltern pflegte. Manchmal sagte er, dass er seinen Sohn lediglich aus Mitgefühl auf weltliche Angelegenheiten hinweise, ihm aber bewusst sei, dass die Sache, die sein Sohn befolge, nämlich die Religion, das Wahre und Richtige sei. Er selbst hingegen verschwende nur seine Zeit.“⁴⁶

Aus der Geschichte der Religionen geht eindeutig hervor, dass Allah die Menschen, die Er für die Aufgabe der Rechtleitung auserwählen möchte, bereits vor der Zeit ihrer Bestimmung durch derartige Verhältnisse passieren lässt, die für die Rechtleitung der Menschen von großer Bedeutung sind. Beispielsweise, wenn wir uns die Verhältnisse des Verheißenen Messias^{AS} vergegenwärtigen, so sehen wir, dass in seiner Zeit britische Gerichte für die Einhaltung des Rechts etabliert waren, in deren Verfahren keinerlei Spuren von Wahrheit, Aufrichtigkeit und Ehrlichkeit aufzufinden waren. Das Vorgehen des Verheißenen Messias^{AS} während Gerichtsprozessen war derlei Treiben vollkommen entgegengesetzt. Er hinterließ ein solch einzigartiges Beispiel für die Menschen und machte es unmöglich für irgendjemanden, zu behaupten, der Verheißene Messias^{AS} habe während eines Gerichtsverfahrens nicht die Wahrheit gesagt. Selbst große Gegner des Verheißenen Messias^{AS} waren aufgrund seiner Vorgehensweise gezwungen, die Einzigartigkeit des Verheißenen Messias^{AS} anzuerkennen.

Nun werde ich diesbezüglich nur einige Beispiele aus dem Leben des Verheißenen Messias^{AS} aus der Zeit vor seiner Berufung anführen.

1. Für die Teilnahme an einem Gerichtsverfahren musste der Verheißene Messias^{AS} nach Lahore reisen, wo er bei Sayyid Mahmood Ali Shah, einem ehrwürdigen Grundherren von Qadian wohnte, der berufsbedingt in Lahore sesshaft war. Das Verfahren erfolgte im „Chief Court“. Ein Angestellter von Shah Sahib pflegte etwas Speise für den Verheißenen Messias^{AS} in den Gerichtshof zu bringen. Eines Tages kehrte der Angestellte mit dem Essen zurück, woraufhin Shah Sahib ihn

⁴⁶ „Kitābu l-Bariyya“, Seite 150-152 (Fußnote).

fragte, ob Mirza Sahib etwa nicht gespeist hätte. Der Bedienstete antwortete, Mirza Sahib habe gesagt, er werde speisen, sobald er wieder zu Hause sei. Nur kurze Zeit später traf der Verheißene Messias^{AS} froh gestimmt bei Shah Sahib ein und auf dessen Frage, warum er heute so fröhlich sei und wie der Prozess entschieden wurde, antwortete der Verheißene Messias^{AS}: „*Meine Klage wurde zurückgewiesen, jedoch danke ich Gott, dass damit das Verfahren abgeschlossen ist.*“⁴⁷ Shah Sahib bedauerte sehr, das zu hören. Der Verheißene Messias^{AS} dagegen blieb völlig unbesorgt. Ein weltlich orientierter Mensch würde in einen Zustand großer Trauer und Besorgnis verfallen, wenn er den „Chief Court“ ohne Erfolg verlassen würde. Der Verheißene Messias^{AS} jedoch war glücklich, dass er endlich von diesem Gerichtsverfahren erlöst wurde und demzufolge Zeit bekam, sich Gott zuzuwenden.

2. Der Verheißene Messias^{AS} berichtet: „Ich reiste für ein Gerichtsverfahren nach Batala. Als es Zeit für das Gebet wurde, begann ich mit dem Verrichten des Gebets. In der Zwischenzeit wurde ich von einem Bediensteten aufgerufen, doch ich befand mich noch im Gebet. Die gegnerische Partei wurde angehört und versuchte, möglichst großen Nutzen aus diesem einseitigen Prozess zu erlangen. Das Gericht fällte jedoch, völlig unbekümmert, das Urteil gegen diese Partei und zu meinen Gunsten. Als ich mein Gebet verrichtet hatte, dachte ich, dass der Richter mein Fehlen als rechtliche Abwesenheit gewertet hätte. Als ich ihm jedoch begegnete, sagte ich: *Ich habe lediglich das Gebet verrichtet*. Der Richter antwortete darauf: *Ich habe bereits zu Ihren Gunsten entschieden.*“⁴⁸
3. Als der Verheißene Messias^{AS} etwa 25 bis 30 Jahre alt war, kam es zwischen dem Vater des Verheißenen Messias^{AS} und seinen Pächtern zu einem Konflikt, in welchem es um das Fällen von Bäumen ging. Der Vater des Verheißenen Messias^{AS} vertrat die Ansicht, dass die Bäume auch zu seinem Eigentum zählten, da er der Landbesitzer sei. Aus diesem Grund reichte er eine Klage gegen die Pächter ein und schickte den Verheißenen Messias^{AS}, der von zwei Zeugen zu diesem Gericht-

⁴⁷ „*Hayātu n-Nabīy*“; Band 1, Seite 57.

⁴⁸ „*Hayātu n-Nabīy*“; Band 1, Seite 56.

verfahren nach Gurdaspur begleitet wurde. Als der Verheißene Messias^{AS} nach der Überquerung eines Flusses das Dorf Pathna Nawala erreichte, setzte er sich zum Erholen hin und sagte zu seinen Begleitern: *„Vater ist grundlos besorgt. Bäume sind doch wie Felder und diese Menschen sind arm. Wenn sie die Bäume fällen wollen, sollte man nicht beunruhigt sein. Ich kann unter keinen Umständen vor Gericht aussagen, dass die Bäume vollkommen unser Eigentum sind, ja, wir besitzen nur einen Anteil an ihnen.“* Auch die Pächter hatten großes Vertrauen in den Verheißenen Messias^{AS}. Als der Richter die Pächter um ihre Aussage bat, erwiderten diese ohne zu zögern, der Richter solle Mirza Sahib selbst fragen. Auf die Frage des Richters antwortete der Verheißene Messias^{AS}: *„Meiner Ansicht nach sind Bäume wie Felder. Demnach haben wir denselben Anteil an den Feldern wie an diesen Bäumen.“* Aufgrund dieser Aussage des Verheißenen Messias^{AS} entschied der Richter zugunsten der Pächter. Als er heimkehrte und sein Vater von diesem Vorfall erfuhr, äußerte er seine Unzufriedenheit.⁴⁹

Einige Beispiele des demütigen und schönen Charakters des Verheißenen Messias^{AS}

Hadhrat Mirza Sultan Ahmad Marhum, der ältere Sohn des Verheißenen Messias^{AS}, berichtet: *„Mein Vater hat nicht das Leben eines Mogulen, sondern das eines Armen gelebt.“*⁵⁰

Kunahiya La'l Sarraf aus Qadian berichtet:

„Als Hadhrat Mirza Sahib^{AS} einst nach Batala reisen musste, beauftragte er mich, eine Pferdekarre zu bestellen. Als Seine Hudhur den Fluss erreicht hatte, fiel ihm plötzlich ein, dass er eine Sache zu Hause vergessen hatte. So ließ er den Kutschierer dort zurück und kehrte zu Fuß heim. Währenddessen fand der Kutschierer in der Nähe der Brücke weitere Fahrgäste, die er nach Batala fuhr. Wahrscheinlich musste Mirza Sahib somit den Weg nach Batala zu Fuß gehen. Aufgrund dieser Nachlässigkeit

⁴⁹ Erzählung von Mianilah Yaar; aus *„Riwāyat-e Şahāba“*; Teil 9, Seite 192/193.

⁵⁰ *„Sīratu l-Mahdī“*; Teil 1 (2. Auflage), Seite 219.

des Kutschers ließ ich ihn zu mir rufen. Anschließend begann ich ihn zu kränken und sagte zu ihm: *„Du Unglückseliger! Wäre es Mirza Nizamuddin gewesen, so hättest du, wenn nötig, drei Tage dort gewartet. Da es jedoch dieser fromme und barmherzige Mann ist, hast du nicht auf ihn gewartet und bist gegangen.“* Als Mirza Sahib davon erfuhr, erklärte er mir: *„Wie hätte er denn auf mich warten können? Er hatte sein Tageslohn und er ist seiner Arbeit nachgegangen.“*⁵¹

Mirza Ismail Baig Marhum, ein Bediensteter des Verheißenen Messias^{AS}, bezeugt:

*„Der Verheißene Messias^{AS} ging vor seiner Bestimmung gemäß der Anweisung seines Vaters zu Gerichtsverfahren und wurde dabei stets von einem Reitpferd begleitet. Auch ich begleitete ihn für gewöhnlich. Dabei ging der Verheißene Messias^{AS} selbst immer zu Fuß und ließ mich auf dem Pferd reiten. Ich versuchte immer abzulehnen und sagte: ‚Hudhur, es ist mir unangenehm!‘ Der Verheißene Messias^{AS} erwiderte: ‚Mir ist es nicht unangenehm, zu Fuß zu gehen. Warum ist es dir dann unangenehm, zu reiten?‘ Bevor der Verheißene Messias^{AS} aus Qadian abreiste, ließ er zunächst mich das Pferd besteigen. Wenn wir dann die Hälfte des Weges zurückgelegt hatten, stieg ich herab und der Verheißene Messias^{AS} ritt auf dem Pferd. Ebenso ließ er zunächst mich auf dem Pferd reiten, wenn wir von dem Gericht zurückkehrten und stieg später selbst auf das Pferd. Wenn er auf dem Pferd saß, ließ er es in der Geschwindigkeit laufen, in der es laufen wollte.“*⁵²

Mirza Din Muhammad berichtet:

„Anfangs konnte ich nicht Bekanntschaft mit dem Verheißenen Messias^{AS} machen, da ich ihn für gewöhnlich nicht besuchen ging. Der Verheißene Messias^{AS} verbrachte ein Leben in Zurückgezogenheit und Unbekanntheit. Da er sehr regelmäßig im Verrichten der Gebete und des Fastens

⁵¹ „Al-Hakam“; „Sīrat Masīh-e Mau‘ūd Edition“, Ausgabe Mai/Juni 1943.

⁵² „Al-Hakam“; 21/28, Mai 1934.

war und die Scharia strikt befolgte, fühlte ich mich ihm sehr hingezogen und begann daher, ihm zu Diensten zu sein. Wenn er sich auf den Weg zu Gerichtsverfahren machte, setzte er mich hinter sich auf das Pferd. Angekommen in Batala, band er selbst das Pferd in seinem Anwesen fest. Im Haus befand sich ein Zimmer im Dachgeschoss, wo der Verheißene Messias^{AS} wohnte. Für die Beaufsichtigung des Hauses war ein sehr armer Weber angestellt. Wenn der Verheißene Messias^{AS} heimkehrte, bestellte er für zwei Paisa⁵³ Brot, wovon er ein Viertel, zusammen mit Wasser, selbst speiste und den Rest, zusammen mit etwas Linsensuppe oder Ähnlichem, dem Weber gab. Mir gab der Verheißene Messias^{AS} vier Anna⁵⁴, damit ich mir davon meine Mahlzeit kaufen konnte. Er war es gewohnt, sehr wenig Nahrung zu sich zu nehmen und pflegte es nicht, Genüsslichkeiten nachzugehen.“⁵⁵

Die Begegnung mit dem Heiligen Propheten^{SAW} in einer Vision

Im Jahre 1864 oder 1865, im Alter von 30 oder 31 Jahren, schaute der Verheißene Messias^{AS} den Heiligen Propheten^{SAW} in einer Vision. Dieses Ereignis wirft Licht auf die Liebe und Hingabe des Verheißenen Messias^{AS} zum Heiligen Propheten^{SAW} und verweist auf seine großartige Zukunft. Es ist angebracht, die Vision hier anzuführen, um Aufschluss über die spirituelle Stellung des Verheißenen Messias^{AS} zu geben.

Der Verheißene Messias^{AS} berichtet:

„In den Tagen meiner Jugend sah ich in einem Traum, dass ich mich in einem herrlichen Haus befinde, welches äußerst heilig und rein erscheint und in dem über den Heiligen Propheten^{SAW} gesprochen wird. Ich fragte die Menschen, wo sich der Heilige Prophet^{SAW} befinde, woraufhin sie in Richtung eines Zimmers zeigten. So betrat ich, zusammen mit den anderen Anwesenden, das Zimmer. Als ich vor den Heiligen Propheten^{SAW} trat, zeigte Er^{SAW} sich sehr erfreut und erwiderte meine Begrüßung auf die

⁵³ Indische Währungseinheit. (Anm.d.Ü.)

⁵⁴ Indische Währungseinheit. (Anm.d.Ü.)

⁵⁵ „*Ḥayāt-e Aḥmad*“; Band 2, Seite 196.

beste Weise. Die unvergessliche Schönheit und Eleganz sowie der liebenswürdige gütige Blick des Heiligen Propheten^{SAW} habe ich auch heute noch in Erinnerung und ich kann ihn nie vergessen. Die Liebe und das Antlitz des Heiligen Propheten^{SAW} faszinierte mich und zog mich an. In diesem Moment sagte der Heilige Prophet^{SAW} zu mir: *„O Ahmad, was hältst du in deiner rechten Hand?“* Als ich einen Blick auf meine rechte Hand warf, sah ich, dass sich in ihr ein von mir verfasstes Buch befand. So antwortete ich: *„Hudhur^{SAW}! Das ist ein Buch von mir.“*⁵⁶ Der Heilige Prophet^{SAW} schaute sich das Buch an und fragte mich in arabischer Sprache: *„Wie hast du dein Buch benannt?“* Ich antwortete, dass meine Wenigkeit dem Buch den Namen *„qutbī“* gegeben hat....daraufhin nahm der Heilige Prophet^{SAW} das Buch von mir, das sich, sobald es mit der Hand des Heiligen Propheten^{SAW} in Berührung kam, in eine farbenprächtige und schöne Frucht verwandelte. Die Frucht hatte Ähnlichkeit mit einer Guave, besaß jedoch die Größe einer Wassermelone. Als der Heilige Prophet^{SAW} die Frucht in Scheiben schneiden wollte, um sie zu verteilen, kam dermaßen viel Honig aus der Frucht heraus, dass der Arm des Heiligen Propheten^{SAW} bis zum Ellenbogen von ihm bedeckt wurde. Danach erwachte ein Toter, welcher vor der Tür gelegen hatte, durch dieses Wunder des Heiligen Propheten^{SAW} zum Leben und stellte sich hinter mich. Währenddessen stand ich vor dem Heiligen Propheten^{SAW} in einer Weise, wie ein Hilfsbedürftiger vor seinem Herrscher steht. Der Heilige Prophet^{SAW} saß wie ein großer Krieger, mit großer Herrlichkeit und Würde auf einem Stuhl. Kurzum, er reichte mir eine Scheibe der Frucht, damit ich sie der Person geben konnte, die zum Leben erweckt wurde. Die restlichen Scheiben legte der Heilige Prophet^{SAW} in meinen Schoß. So überreichte ich jener Person eine Scheibe, die sie sofort verspeiste. Als er das Stück aufgegessen hatte,⁵⁷ sah ich, wie der Stuhl des Heiligen Propheten^{SAW} emporgestiegen war und sich nun in der Nähe der Decke befand. Ich konnte sehen, dass in diesem Moment das Antlitz des Heiligen Propheten^{SAW} derartig strahlte, als ob Sonnen- und Mondstrahlen es erleuchten würden. Während ich mit großer Faszination und Leidenschaft auf das gesegnete Gesicht des Heiligen Propheten^{SAW}

⁵⁶ Übersetzung aus *„Ā'ina Kamālāt-e Islām“*, Seite 548/549.

⁵⁷ *„Barāhīn-e Aḥmadiyya“*; Teil 3, Seite 248/249 (Fußnote der Fußnote).

schaute, flossen Tränen aus meinen Augen. Als ich aufwachte, weinte ich noch immer. Allah hatte in mein Herz gesetzt, dass die verstorbene Person der Islam war, den Allah durch die spirituellen Segnungen des Heiligen Propheten^{SAW} mittels meiner Wenigkeit zum Leben erwecken würde. *O Allah, schütte Deine Gnade aus über Muhammad und über seine Anhänger. Und gewähre ihm Segnung und Frieden. Wahrlich, Du bist preiswürdig, erhaben.“*

Meinungsunterschied zwischen Vater und Sohn

Der Vater des Verheißenen Messias^{AS} hatte den großen Wunsch, dass sein Sohn sich nicht ausschließlich mit dem Studium des Heiligen Qur'an und anderen religiösen Büchern beschäftigt, sondern ein ehrenhaftes Amt einnimmt und seine Zukunft in weltlicher Hinsicht absichert. Dafür hatte er mehrmals versucht, die Aufmerksamkeit des Verheißenen Messias^{AS} auf einen weltlichen Beruf zu lenken, wiewohl er sich jedes Mal zurückhielt, wenn er des Verheißenen Messias^{AS} Hinwendung zur Religion und Abneigung gegenüber weltlichen Beschäftigungen gewahr wurde.

Einmal kam ein britischer Offizier, dem der Vater des Verheißenen Messias^{AS} bereits bekannt war, in den Bezirk Gurdaspur. Der Vater des Verheißenen Messias^{AS} nutzte diese Gelegenheit und sagte zu Jhanda Singh, einem Sikh aus dem Dorf Kahlwan: *„Gehe! und rufe Ghulam Ahmad herbei, da ein mir bekannter britischer Offizier in den Bezirk gekommen ist, und falls er möchte, werde ich ihn (also meinen Sohn Ghulam Ahmad) bei ihm auf einen guten Posten einstellen lassen.“* Jhanda Singh berichtet: *„Als ich zu Mirza Sahib ging, sah ich überall hohe Stapel von Büchern. Inmitten dieser Bücher saß Mirza Sahib, beschäftigt mit seiner Lektüre. Als ich ihm die Nachricht des großen Mirza Sahibs überbrachte, kam er heraus und antwortete: ‚Ich bin schon dort angestellt, wo es für mich vorgesehen war.‘ Der große Mirza Sahib fragte ihn: ‚Bist du wirklich bereits angestellt?‘ Mirza Sahib antwortet ohne zu zögern: ‚Ja, das bin ich.‘ Der große Mirza Sahib erwiderte: ‚Gut, es ist in Ordnung, wenn du tatsächlich bereits angestellt bist.‘“⁵⁸*

Der kluge Vater verstand die Andeutung seines frommen Sohnes. Als dieser sagte, dass er keinerlei weltlichen Beruf anzunehmen brauche, da er

⁵⁸ „Sīratu l-Mahdī“; Teil 1 (erste Auflage), Seite 48.

in den Dienst Gottes getreten sei, wurde es dem Vater des Verheißenen Messias^{AS} sofort bewusst und er erwiderte: „*Gut, es ist in Ordnung, wenn du wirklich bereits angestellt bist.*“

Es waren jedoch lediglich kurz andauernde Emotionen, aufgrund derer sein Vater schwieg, denn die Stimme seines Herzens sagte, dass es wichtig sei, dass der Verheißene Messias^{AS} um der Aufrechterhaltung des familiären Ansehens irgendwo einer Tätigkeit nachgehe, so dass er weltliches Ansehen erlange. So wurde der Verheißene Messias^{AS} zu einigen Orten geschickt, um eine Arbeitsstelle anzunehmen, doch er fühlte sich nirgendwo wohl. Für die große Arbeit, die ihm von Allah auferlegt werden sollte, sammelte der Verheißene Messias^{AS} in dieser Zeit sehr viel Erfahrung.

Anstellung in Sialkot

Im Jahre 1864 musste der Verheißene Messias^{AS}, entgegen seinem Willen, für einige Jahre eine staatliche Arbeitsstelle in Sialkot annehmen, für die er vier Jahre in Sialkot blieb. Über die Erfahrungen, die er während dieser Zeit gemacht hatte, berichtet der Verheißene Messias^{AS}:

„Ich machte hier die Erkenntnis, dass der Großteil der Angestellten ein äußerst elendes Leben verbringt. Es sind sehr wenige unter ihnen, die aufrichtig das Gebet verrichten, fasten und sich den unerlaubten Dingen, die als Prüfung Gottes auf sie zukommen, enthalten können. Ich betrachtete diese Menschen mit großer Verwunderung, denn ihr inneres Verlangen beschränkt sich lediglich auf die Erlangung von Wohlstand und Reichtum, sei es durch legale oder illegale Mittel. Ich habe sehr viele solcher Menschen gesehen, die in diesem kurzen Leben Tag und Nacht Anstrengungen für ihren weltlichen Aufstieg unternahmen.

Unter den Angestellten habe ich sehr wenige Menschen vorgefunden, die ausschließlich die Herrlichkeit Gottes vor Augen halten und sich hohe moralische Eigenschaften, wie Güte, Reinheit, Demut, Empathie für die Mitmenschen, Rechtschaffenheit, Wahrhaftigkeit, die Enthaltung von Schlechtem und den Erwerb des Verdienstes auf legale Weise, aneignen. Sehr viele von ihnen habe ich, als Brüder des Teufels, in Arroganz, Zuchtlosigkeit, in einer Unbekümmertheit hinsichtlich des Glaubens und ge-

fangen in verschiedenen Unsittlichkeiten vorgefunden. Da es Allahs Wille war, dass ich Kenntnis von Menschen jeder Beschaffenheit und Natur gewinne, war es wichtig, dass ich Zeit in jeder Art von Gesellschaft verbracht habe.“⁵⁹

Die Anstellung ist eine Gefangenschaft

Während dieser Anstellung ließ die Mutter des Verheißenen Messias^{AS} einmal vier Gewänder mittels Hayat, eines Friseurs aus Qadian, an den Verheißenen Messias^{AS} schicken. Aufgrund seiner Großzügigkeit übergab der Verheißene Messias^{AS} eines dieser Gewänder dem Friseur, obwohl diese mit großem Aufwand für den Verheißenen Messias^{AS} hergestellt wurden. Als der Friseur flüchtig den Verheißenen Messias^{AS} fragte, ob ihm die Anstellung gefalle, antwortete der Verheißene Messias^{AS}: „*Sie ist eine Gefangenschaft.*“⁶⁰

Die wundersame Errettung durch Gott

In Sialkot musste der Verheißene Messias^{AS} anfangs in einem Zimmer im Viertel Jhanda Nawala leben. Er berichtet von dem Vorfall, als die Decke eines Zimmers einstürzte und alle sich darin befindenden Menschen auf wundersame Weise, dank dem Verheißenen Messias^{AS}, errettet wurden:

„In einer Nacht schlief ich in der zweiten Etage eines Hauses, in dem sich auch weitere fünfzehn oder sechszehn Männer befanden, als ich plötzlich das Knarren der Decke hörte. Daraufhin weckte ich die Männer und sagte, dass die Decke bedrohlich auf mich wirke und wir das Gebäude verlassen sollten. Sie antworteten, dass es wohl eine Maus gewesen sei und es keinen Grund zur Sorge gäbe. Mit diesen Worten gingen sie wieder schlafen. Nach einer kurzen Weile war das Geräusch erneut zu hören, woraufhin ich sie nochmals weckte. Sie blieben jedoch auch dieses Mal völlig unbekümmert. Als das Geräusch ein drittes Mal zu hören war, weckte ich

⁵⁹ „*Kitābu l-Bariyya*“, Seite 153, 154 (zweite Auflage).

⁶⁰ „*Ḥayātu n-Nabīy*“; Band 1 (Nr. 2), Seite 170.

sie nochmals mit Aufdringlichkeit und drängte sie aus dem Gebäude. Als sie das Gebäude verlassen hatten, trat ich ebenfalls heraus. Als ich mich noch auf der zweiten Stufe außerhalb des Gebäudes befand, stürzte die Decke ein und riss die andere Decke mit sich hinunter. Alle überlebten dieses Unglück.“⁶¹

Die Verhältnisse während des Aufenthalts in Sialkot

Nach dem Vorfall mit dem Haus, verweilte der Verheißene Messias^{AS} für einige Zeit im Kashmiri Viertel. Anschließend wohnte er gegenüber der Jame-Moschee von Sialkot, gemeinsam mit Hakeem Mansab Ali in einem Raum. Im Kashmiri Viertel hatte er im Haus von Umra, dem jüngeren Bruder von Mian Fazl Din, gewohnt. In ungefähr 1940 hatte ich selbst die Gelegenheit, mir dieses Haus anzuschauen. Von Mian Fazl Dins Verwandten berichtete mir einer, dass bekannt war, dass der Verheißenen Messias^{AS} sich auf dem gesamten Heimweg vom Gericht, bis er die Haustür hinter sich schloss, nicht einmal umdrehte, damit sein Blick nicht versehentlich auf eine fremde Frau fiel. Aus diesem Grund schloss er, nachdem er das Haus betrat, zunächst mit beiden Händen die Tür hinter sich zu, und drehte sich dann um, um abzuschließen.

Zuhause waren die einzigen Beschäftigungen des Verheißenen Messias^{AS} das Rezitieren des Heiligen Qur'an sowie das Verrichten äußerst langer Gebete. Er notierte sich einige Versen aus dem Heiligen Qur'an, hing sie an die Wand und machte sich ständig Gedanken über diese. Gelegentlich besuchten ihn Landbesitzer für geschäftliche Angelegenheiten, doch der Verheißene Messias^{AS} wies Mian Fazl Din an: *„Mian Fazl Din! Sag ihnen, dass ich ihre Arbeiten im Gericht verrichten werde und es nicht erforderlich ist, mich hier zu besuchen und mich daran zu erinnern.“*

Auch hegte der Verheißene Messias^{AS} große Leidenschaft für den Dienst an der Menschheit. Von dem Gehalt, das er nach monatlicher Arbeit erhielt, legte er einen kleinen Betrag für Lebensmittel beiseite und ließ von dem restlichen Geld entweder Kleidung für Witwen und Bedürftige anfertigen oder verteilte das Bargeld an diese. Da der Verheißene Messias^{AS}

⁶¹ „*Sīratu l-Mahdī*“; Teil 1, Seite 236.

sich auch in der Medizin gut auskannte, behandelte er Patienten, die zu ihm kamen, und betete zu Gott für deren Genesung.

Die Absichten, Indien zum Christentum zu bekehren und die Rolle Sialkots dabei

Nach den *Ghadar*⁶² im Jahre 1857 realisierten die Briten, dass die Gefahr weiterer *Ghadar* bestand, wenn sie die Einwohner dieses Landes mithilfe der Macht ihrer Herrschaft und Propaganda nicht zum Christentum bekehrten. Um dies umzusetzen wurden sehr große Pläne erstellt. Ein Mitglied des britischen Parlamentes, Nicholas mit Namen, hielt in diesen Tagen eine Ansprache, in der er sagte: *„Gott hat uns den Tag gezeigt, an welchem das indische Reich unter britische Herrschaft gefallen ist, damit die Fahne der Eroberung Jesu von einem bis ans andere Ende Indiens weht. Jeder soll seine gesamten Kräfte in die großartige Mission investieren, Indien zum Christentum zu bekehren und dabei keinerlei Schwächen zeigen.“*⁶³

Im Jahr 1862 kam eine Delegation, die aus Mitgliedern der Bürgerschaft, Führungspersonen und weiteren bedeutenden Personen bestand, zum britischen Premierminister Lord Palmerston und dem Minister Indiens, Charles Wood. Der Erzbischof von Canterbury, der größte Priester Englands stellte diese Delegation vor. Der Minister Indiens sagte zu ihnen: *„Ich glaube fest daran, dass jeder Mensch in Indien, der zum Christentum konvertiert, eine neue Beziehung der Vereinigung mit England eingeht, was ein neues Mittel zur Stabilität des Reiches ist.“*⁶⁴

Aus den Plänen der führenden Kreise wurde deutlich, dass die Christen der Auffassung waren, sie würden in nur kurzer Zeit Erfolg haben und mit der Christianisierung des größten Teils Indiens ihre Herrschaft stabilisieren können, wenn sie große Anstrengungen für die Verbreitung des Christentums unternahmen. Die Mission in Sialkot spielte eine besondere Rolle unter den Missionen in Punjab, da diese im Lichte eines besonderen

⁶²Indischer Aufstand im Jahre 1857. (Anm.d.Ü.)

⁶³ „*‘Ulamā-e-Haqq aur unke Mujāhidāna Karnāme*“ (verfasst von Maulana Sayyid Mian, Nazim „*Ġamī‘at-u l-‘Ulamā-e Hind*“), Seite 25, 26.

⁶⁴ „*Bānī-e-Silsila Aḥmadiyya aur Angrez*“ (Quelle: „The Mission“ by R. Clork London 1904, Page 234).

Plans zur Verteidigung des Landes errichtet wurde. Da dem Verheißenen Messias^{AS} die großartige Arbeit des Brechens des Kreuzes auferlegt werden sollte, hatte Allah großen Elan für die Widerlegung des Christentums in seine Natur gelegt und entsprechende Verhältnisse dafür geschaffen.

Die Wirkung der Persönlichkeit des Verheißenen Messias^{AS} auf Pastor Butler

Unter den Priestern, mit denen der Verheißene Messias^{AS} die Gelegenheit bekam, religiöse Dialoge zu führen, hatte Pastor Butler M.A. eine große Bedeutung. Die Ansprachen und Argumentation des Verheißenen Messias^{AS} hatten eine derartige Wirkung auf diesen Pastor, dass er oftmals auch nach den Bürozeiten zum Verheißenen Messias^{AS} kam. Er unterhielt sich mit dem Verheißenen Messias^{AS}, bis sie seine Unterkunft erreichten. Dann setzte er sich mit großer Begeisterung in das kleine Haus zum Verheißenen Messias^{AS}. Einige engstirnige Christen versuchten den Pastor davon abzuhalten, da er durch sein Verhalten für seine eigene Demütigung und für die Erniedrigung der christlichen Mission sorgen würde. Pastor Butler antwortete jedoch völlig unbekümmert und unbeirrt: *„Er ist ein großartiger Mann, dem niemand ebenbürtig ist. Ihr versteht ihn nicht. Ich verstehe ihn aber sehr gut.“*⁶⁵

Das Aufhalten der aufkommenden Welle des Christentums

Während seiner Zeit in Sialkot hat der Verheißene Messias^{AS} die immer größer werdende Welle des Christentums durch seine starken Argumente mit Auszeichnung, Standhaftigkeit und Seriosität aufgehalten, wodurch seine hohe Kompetenz sowohl unter seinesgleichen als auch bei den anderen große Anerkennung fand. Im Folgenden führen wir zwei ausführliche Erzählungen von Maulana Sayyid Mir Hassan aus Sialkot, der „Sonne der Gelehrten“ auf, aus denen deutlich hervorgeht, dass der Verheißene

⁶⁵ Die zusammengefassten Verhältnisse des Verheißenen Messias^{AS}; aus dem ersten Teil (der vierten Auflage) von *Barāhīn-e Ahmadiyya*.

Messias^{AS} ein äußerst hochwertiges und reines Leben in der Verteidigung des Islam verbracht hat.

Die erste Erzählung von Mualana Sayyid Mir Hassan bezüglich des Aufenthalts des Verheißenen Messias^{AS} in Sialkot

Maulana Sayyid Mir Hassan Marhum, „die Sonne der Gelehrten“, der Lehrer des großen Dichters des Ostens Dr. Sir Muhammad Iqbal war, sagte:

„Mirza Sahib kam im Jahre 1864 aufgrund einer Anstellung nach Sialkot und lebte eine Weile dort. Da er es bevorzugte, in Einsamkeit zu leben, sehr gottesfürchtig war und eine starke Abneigung gegenüber Unsinnigkeiten und Übeln hatte, mied er es, sich mit weltlich orientierten Menschen zu treffen, da dies oftmals zu Zeitverschwendung führte. Mithan La`al Sahib, der Großvater des Anwaltes Lala Bheem Seen Sahib, war „*extra assistant*“ in Batala und pflegte eine gute Freundschaft zu Mirza Sahib. Da sich Mirza Sahib und Lala Sahib bereits aus Batala kannten, führten sie dieses freundschaftliche Verhältnis in Sialkot fort. Wenn Mirza Sahib also in dieser Stadt einen vertrauten Freund hatte, dann war es Lala Sahib. Da Lala Sahib von guter Natur war und große Kompetenz in der persischen Sprache und intelligent war, pflegte Mirza Sahib eine besonders freundschaftliche Beziehung zu ihm.

Im Gericht war Mirza Sahibs ausgeprägtes Wissen nicht bekannt. Dies änderte sich jedoch Anfang dieses Jahres, als Muhammad Saleh, ein junger Mann arabischer Herkunft, sich in dieser Stadt niederließ und der Spionage verdächtigt wurde. Harkasan, der „*Deputy Commissioner*“ (der zuletzt zum „*Commissioner*“ der „*Comissionary of Rawalpindi*“ ernannt wurde) ließ ihn zu Ermittlungszwecken zu sich rufen. Es wurde hierfür ein Dolmetscher benötigt und da Mirza Sahib die arabische Sprache ausgezeichnet beherrschte sowie gute Kenntnisse in Schrift und Sprache besaß, wurde er gerufen und beauftragt, die Fragen, welche die Kommission dem arabischen Mann stellte, ihm zu vermitteln und anschließend seine Antworten der Kommission auf Urdu zu diktieren. Mirza Sahib erledigte diese

Aufgabe mit großer Auszeichnung und dadurch kamen seine großartigen Fähigkeiten vor den Leuten zum Vorschein.

In dieser Zeit wurde, durch die Bemühungen von Maulvi Ilahi Bakhsh Sahib, des Vorgesetzten der Schulbeamten von Madaras (heute wird dieses Amt „*District Inspector Madaras*“ genannt), eine Schule für die Büroangestellten des Gerichtes gegründet, damit die Büroangestellten abends die englische Sprache studieren konnten. Dr. Ameer Shah Sahib, der zurzeit chirurgischer Assistent ist, wurde als Lehrer eingestellt. Auch Mirza Sahib hatte begonnen, die englische Sprache zu erlernen und hatte ein oder zwei englische Bücher gelesen.⁶⁶ Mirza Sahib hatte großes Interesse an religiösen Dialogen und führte oft Debatten mit Priestern. Er führte einst eine Debatte mit Pastor Alaisha Sahib, der ein indisch-christlicher Priester war und in seinem Anwesen südlich von Haji Purah lebte. Dieser Priester vertrat die Ansicht, dass Erlösung ohne das Annehmen des Christentums nicht möglich sei. Mirza Sahib fragte: *„Wie definieren Sie Erlösung und was verstehen darunter. Geben Sie darauf eine ausführliche Antwort.“* Er gab jedoch keine ausführliche Antwort und beendete die Debatte, indem er sagte: *„Logik dieser Art habe ich nicht studiert.“* Mit Pastor Butler Sahib M.A., der sehr gebildet war und ein Forscher, hatte Mirza Sahib viele Debatten geführt. Dieser Priester lebte in der Nähe des Bezirks Gohadpur. Einst machte der Priester die Aussage: *„Der verborgene Sinn der Geburt Jesu ohne einen Vater liegt darin, dass Jesus von der Jungfrau Maria geboren wurde und somit keine Bindung zu Adam aufweist, welcher die Sünde begangen hatte.“* Mirza Sahib erwiderte: *„Maria stammt doch auch von Adam ab. Wie also sollte keine Verbindung zu Adam bestehen? Außerdem sei es doch die Frau gewesen, die Adam dazu bewegt hatte, von der Frucht des verbotenen Baumes zu essen und somit eine Sünde zu begehen. Demzufolge hätte Jesus auch keinerlei Bindung zur Frau haben dürfen.“* Der Priester blieb auf diese Antwort sprachlos.

Pastor Butler Sahib hatte großen Respekt vor Mirza Sahib und diskutierte mit ihm in einer äußerst respektvollen Weise. Da er große Sympathie für Mirza Sahib empfand, kam er, bevor er ins Ausland ging, in den Gerichts-

⁶⁶ In dieser Zeit wurde im primären Lehrbuch das Alphabet gelehrt. Im zweiten Lehrbuch waren anfängliche Übungen enthalten, aus der Zusammensetzung von Buchstaben einfache Wörter zu bilden („*Sīratu l-Mahdī*“; Teil 1 (Auflage 2), Seite 159.

saal, um Mirza Sahib zu treffen. Als der „*Deputy Commissioner*“ ihn nach dem Grund für sein Kommen fragte, antwortete Butler, er sei gekommen, um Mirza Sahib zu besuchen. Da er bald in seine Heimat zurückkehren wollte, er ein letztes Mal Mirza Sahib treffen. Also ging er zu Mirza Sahib und setzte sich vor ihm auf den Boden. Nach dem Treffen ging er wieder fort.

Da Mirza Sahib großes Interesse an Debatten mit Priestern hatte, informierte Murad Baig, ein Einwohner Jalandhars, der unter dem Namen Mirza Shikasta bekannt war und sich später auch „*Muwahid*“ nannte, Mirza Sahib darüber, dass Sayyid Ahmad Khan Sahib eine Interpretation der Thora und der Bibel verfasst habe. Es würde ihm großen Nutzen bringen, wenn er sich mit ihm über Briefe austauschen könnte. Also schrieb Mirza Sahib einen Brief an Sir Sayyid in arabischer Sprache.

Von den Büroangestellten des Gerichts hatte Mirza Sahib ein äußerst freundschaftliches Verhältnis zu Ilah Daad, der früher Büroverwalter war. Er hegte aufrichtige Sympathien für ihn. Unter den Älteren der Stadt gab es einen Geistlichen namens Mehbub Aalam, der in Abgeschiedenheit lebte und ein äußerst gottesfürchtiger und frommer Mann, sowie Sufi der Naqshbandi-Bewegung war. Auch für ihn empfand Mirza Sahib große Sympathie.

Mirza Sahib wohnte zusammen mit Hakeem Mansab Ali, der zu dieser Zeit Urkundenverfasser war, in einem Zimmer des Obergeschosses eines Hauses, welches sich in der Nähe des Geschäftes von Hakeem Hisaamuddin Sahib Marhum⁶⁷ befand, in dem er Medikamente und Arzneien verkaufte. Hakeem Sahib hatte deshalb bereits Bekanntschaft mit Mirza Sahib gemacht. Hakeem Sahib hatte auch etwas von den Büchern „*Qanooncha*“ und „*Mujaz*“ von Mirza Sahib studiert.

Da Mirza Sahib weltlichen Berufen abgeneigt war, hatte er zwar begonnen, für das Examen zur Selbstständigkeit verschiedene Rechtsbücher zu studieren, im Examen jedoch war ihm kein Erfolg beschieden. Wie sollte er auch, er war ja nicht bestimmt für weltliche Beschäftigungen. Das Sprichwort in Farsi trifft absolut zu:

⁶⁷ Hakeem Sahib war der Vater von Hadhrat Mir Hamid Shah aus Sialkot.

ہر کے راہر کارے ساختند

„Jeder ist für einen bestimmten Zweck geboren worden.“

In diesen Tagen war die Punjab Universität kürzlich gegründet worden und es wurde eine Lehrkraft für die arabische Sprache benötigt, dessen monatliches Gehalt auf 100 Rupien festgesetzt worden war. Ich bat Mirza Sahib also, eine Bewerbung für diese Stelle zu senden, da er ausgezeichnete Kompetenzen in der arabischen Sprache aufwies und mit Sicherheit für diesen Posten eingestellt werden würde. Er erwiderte, dass er den Beruf des Lehrers nicht möge, da sehr viele Menschen, nachdem sie studiert haben, in schlechten Taten verwickelt werden und ihr Wissen für unrechtmäßige Zwecke missbrauchen. Er fürchte sich sehr vor der Warnung, welche wir im Qur'an-Vers vorfinden.

أَحْشُرُ وَالَّذِينَ ظَلَمُوا وَأَزْوَاجَهُمْ⁶⁸

Aus dieser Antwort wird die Frömmigkeit Mirza Sahibs deutlich. Einmal fragte jemand, warum bei Propheten keine Pollution vorkommt. Mirza Sahib antwortete, dass Propheten, egal ob sie wach seien oder schlafen, stets ausschließlich reine Gedanken haben und unreine Gedanken nie Platz in ihre Herzen finden. Aus diesem Grund kommt bei ihnen auch während des Schlafs keine Pollution vor.

Ein weiteres Mal wurde über angebrachte Kleidung gesprochen. Jemand sagte, eine Hose mit weitem und breitem Hosenbein sei gut und angemessen. Mirza Sahib erwiderte, dass für die Verschleierung der Frau eine Hose mit engem Hosenbein besser und sehr angemessen sei. Durch eine enge Hosenöffnung unten entstehe zudem eine Verschleierung mit dem Boden. Alle waren mit dieser Aussage zufrieden.

Letztendlich reichte Mirza Sahib, entnervt von dem Beruf, die Kündigung ein und ging 1868 fort von hier. Im Jahre 1877 kam er einmal wieder her, verweilte im Haus von Lala Bheem Seen und besuchte Hakeem Mir Ha-

⁶⁸ „Versammelt jene, die ungerecht handelten, und ihre Gefährten...“ Sura aṣ-Ṣāffāt (37), Vers 23

samuddin auf dessen Einladung. Im selben Jahr hatte Sir Sayyid Ahmad Khan Sahib (möge Allah ihn vergeben) mit dem Verfassen der Exegese des Heiligen Qur'ans begonnen. Die Erläuterung von drei Abschnitten hatte ich bereits erhalten.

Als ich zusammen mit Shaikhullah Daad Sahib zum Haus von Lala Bheem Seen Sahib ging und Mirza Sahib traf, kamen wir während des Gesprächs auf Sir Sayyid Sahib und seine Exegese zu sprechen. Mir Hassam sagte, dass die Interpretation von drei Abschnitten bereits vorhanden sei, die die Themen Gebet und Offenbarung behandelten. Mirza Sahib bat ihn, die Interpretation am nächsten Morgen mitzubringen.

Als wir am nächsten Tag hingingen und Mirza Sahib sich die beiden erwähnten Stellen der Interpretation anhörte, war er keineswegs erfreut darüber, ja, die Interpretation gefiel ihm nicht.“ (Verfasser Mir Hassan)⁶⁹

Die zweite Erzählung von Sayyid Mir Hassan über den Verheißenen Messias^{AS}

„Anfangs lebte Hadhrat Mirza Sahib in der Mietwohnung eines Kaschmiris namens Umra in der Ortschaft Kaschmirian, die sich in der Nähe des Anwesens meiner Wenigkeit befand. Es war seine Gewohnheit, sich mit dem Rezitieren des Heiligen Qur'an zu beschäftigen, sobald er vom Gericht zurückkehrte. Er betete im Sitzen, im Stehen sowie im Gehen und weinte dabei bitterlich. Er rezitierte in einer Weise solch enormer Demut und Inbrunst, die beispiellos ist.

Da es damals üblich war, dass Bedürftige zu Staatsbeamten gingen, so kamen sie auch zu ihm. Fazl Din, der ältere Bruder des Hausbesitzers Umra, dem in der gesamten Ortschaft große Ehre erwiesen wurde, wurde einst von Mirza Sahib zu sich gerufen. Mirza Sahib erklärte ihm: *„Mian Fazl Din! Sag diesen Menschen, sie sollen nicht zu mir kommen. Sie sollen weder ihre Zeit verschwenden noch sollen sie meine Zeit zunichte machen. Da ich kein Richter bin, kann ich nichts machen. Die Arbeit, welche mir zugeteilt ist, erledige ich bereits im Gericht.“*

Fazl Din erklärte es den Leuten und schickte sie weg. Auch Maulvi Ab-

⁶⁹ „*Sīratu l-Mahdī*“; Teil 1, Seite 154 (erste Auflage).

dul Kareem, der später zu den besonderen Gefährten des Verheißenen Messias^{AS} zählte, wurde in dieser Ortschaft geboren und wuchs hier auf. Danach lebte er (Mirza Sahib), gemeinsam mit Mansab Ali Hakeem in einem Zimmer im Obergeschoss, welches sich gegenüber der Jame-Moschee befand. Er (Mansab Ali) hatte das Amt eines Notars inne. In der Nähe dieser Wohnung lebte ein alter Geschäftsinhaber namens Fazl Din, der auch die Nacht in seinem Geschäft verbrachte. Der größte Teil seiner Kundschaft, die aus anständigen Menschen bestand, kam in den späten Abendstunden. Auch Mirza Sahib ging gelegentlich hin. Manchmal kam ein Mann namens Nasrullah, der Schuldirektor einer christlichen Missionschule, dorthin. Oft führten Mirza Sahib und der Schuldirektor Diskussionen über religiöse Angelegenheiten. Die Anwesenden profitierten von den Ansprachen Mirza Sahibs sehr.

Maulvi Mehub Alam war ein älterer, sehr rechtschaffener und frommer Mann. Mirza Sahib ging ihn gewöhnlich selbst besuchen und riet auch Lala Bheem Seen, ihn zu besuchen, woraufhin auch dieser gelegentlich Maulvi Sahib besuchte. Als das Thema „*bai 'at*“⁷⁰ und Gefolgschaft angesprochen wurde, sagte Mirza Sahib, dass der Mensch selbstständig Anstrengungen und Bemühungen unternehmen sollte. Auch Allah sage im Heiligen Qur'an:

وَالَّذِينَ جَاهَدُوا فِينَا لَنَهْدِيَهُمْ سُبُلَنَا⁷¹

Maulvi Mehub Alam war sehr angetan davon und sagte, dass ohne das *bai 'at* keine Rechtleitung zu finden sei.

In religiösen Angelegenheiten war die Vorrangstellung und Überlegenheit Mirza Sahibs deutlich, doch auch von seiner Überlegenheit in sportlichen Wettbewerben wurden die Menschen überzeugt. Dazu kam es, als eines Tages nach dem Schließen der Gerichte die Angestellten auf dem Heimweg über das Laufen und Wettbewerbe zu sprechen kamen. Jeder der Anwesenden behauptete von sich, im Laufen herauszuragen. Letzt-

⁷⁰ Das Ablegen des Treuegelübdes an der Hand eines geistlichen Führers. (Anm. d. Ü.)

⁷¹ „Und diejenigen, die in Unserer Sache bestrebt sind – Wir werden sie gewiss leiten auf Unseren Wegen. Wahrlich, Allah ist mit denen, die Gutes tun.“ (Sura *al-Ankabūt*: 70)

endlich behauptete ein Mann namens Billa Singh, alle anderen im Laufen schlagen zu können, woraufhin Mirza Sahib ihn herausforderte, gegen ihn anzutreten. Dadurch entscheide sich, wer besser sei. Shaikh Ilaah Daad wurde zum Schiedsrichter ernannt und es wurde festgelegt, dass der Wettkampf an dieser Stelle beginnen werde und die Strecke bis zur Brücke, die das Gerichtsgebäude mit der Stadt verband, barfuß zurückgelegt werden müsse. Die Schuhe wurden beiseite gelegt und ein Mann war bereits zur Brücke geschickt worden, um feststellen zu können, wer als Erster das Ziel erreichte. Mirza Sahib und Billa Singh liefen gleichzeitig los und die übrigen Männer folgten ihnen langsam. Als sie die Brücke erreichten, erfuhren sie, dass Mirza Sahib gewonnen und Billa Singh geschlagen wurde.⁷²

Meine Wenigkeit möchte ein ähnliches Ereignis erwähnen, bei dem Hadhrat Maulvi Ismail Shaheed^{RH} in einem ähnlichen, von religiösem Ehrgefühl angetriebenen Schwimmwettkampf einen Sikh besiegte.

Das Zeugnis von Munshi Siraajuddin

Munshi Siraajuddin Sahib Marhum, der Vater von Maulvi Zafar Ali Khan, dem bekannten muslimischen Führer und Redakteur der „*Zamīndār*“, berichtet:

„Um das Jahr 1860 oder 1861⁷³ war Mirza Ghulam Ahmad Sahib ein Schriftsetzer in Sialkot... Und wir können als Augenzeugen mit Sicherheit behaupten, dass er auch in der Jugend ein aufrichtiger und gottesfürchtiger Mann war. Nach seinem Dienst investierte er seine gesamte Zeit in der Lektüre von religiösen Schriften. Er traf sich nur selten mit Leuten.“⁷⁴

⁷² „*Sīratu l-Mahdī*“; Teil 1 (zweite Auflage), Seite 270, 272.

⁷³ Bei der Bestimmung des Jahres und des Alters, versagte die Erinnerung von Munshi Sahib. Tatsächlich ereignete sich dieser Vorfall zwischen 1864 und 1868.

⁷⁴ Zeitung „*Zamīndār*“; Mai 1908.

Die Aufforderung des Vaters, den Dienst zu kündigen und nach Qadian zurückzukehren

Der Verheißene Messias^{AS} berichtet über die Ursache der Kündigung seines Dienstes in Sialkot und schreibt:

„Da meinem Vater meine Abwesenheit sehr schwer fiel, kündigte ich gemäß seiner Anweisung den Dienst, welchen ich gegen meinen Willen angenommen hatte und kehrte zu meinem Vater zurück. Gemäß der Beschreibung von Rumi, dem Verfasser des „*Matnawī*“, hatte ich diese Zeit mit großer Abneigung und großem Leid verbracht.

من بہر جمعیتے نالاں شدم
جفت خوشحالاں و بد حالاں شدم

*„In jeder Versammlung fühlte ich Leid und Schmerz
Ich lebte mit guten und schlechten Menschen*

ہر کسے از ظنّ خود شد یارِ من
وز درون من نجست اسرارِ من

*Jeder wurde, seiner Ansicht nach, zu meinem Freund
Und versuchte, meine inneren Geheimnisse zu erfahren“⁷⁵*

Das Ableben seiner Mutter – 1868

Als der Vater den Verheißenen Messias^{AS} anwies, seinen Dienst zu kündigen und zurückzukehren, war seine Mutter in Qadian sehr krank. Es scheint so, dass die Mutter, die große Liebe für ihren Sohn empfand, in diesem Zustand der Krankheit an den Vater des Verheißenen Messias^{AS} den Wunsch richtete, den Sohn zurückzurufen. Auch der Vater vermisste ihn nach einer vierjährigen Trennung sehr.

⁷⁵ „*Kitābu l-Bariyya*“ (zweite Auflage), Seite 153-155 (Fußnote).

Als der Verheißene Messias^{AS} in Amritsar eintraf und einen Pferdewagen nach Qadian bestellte, traf zwischenzeitlich auch ein Mann in Amritsar ein, um ihn abzuholen.

Dieser sagte zum Kutschierer, er solle schnell fahren, da sich die Gesundheit der Mutter des Verheißenen Messias^{AS} in einem kritischen Zustand befinde. Nach einer Weile forderte er den Kutschierer erneut auf, sich zu beeilen, da der Zustand der Mutter instabil sei und er befürchte, sie könne verstorben sein. Als der Verheißene Messias^{AS} das hörte, wurde ihm bewusst, dass seine verehrte Mutter bereits verstorben war. Als er Qadian erreichte, bestätigte sich seine Vermutung. Seine Mutter war verstorben.⁷⁶

فَاتَّابِلِلّٰهِ وَإِنَّا إِلَيْهِ رَاجِعُونَ

Wahrlich, Allahs sind wir und zu Ihm kehren wir heim.

Obwohl der Schmerz der Trennung von der Mutter sehr groß war, ertrug der Verheißene Messias^{AS} dieses große Leid mit enormer Geduld und Beherrschung. Es wurde bereits erwähnt, dass aufgrund seiner Abwendung von weltlichen Beschäftigungen und seiner Zuneigung zur Lektüre religiöser Bücher der Vater des Verheißenen Messias^{AS} ihn als „Mullah“ bezeichnete. Seine Mutter hingegen empfand aufgrund der Frömmigkeit, Gottesfurcht und reinen Lebensweise des Verheißenen Messias^{AS} starke Liebe für ihn und brachte diese bei kleinsten Angelegenheiten zum Ausdruck. Ebenso achtete sie auf alle Bedürfnisse des Verheißenen Messias^{AS}. Die Liebe des Verheißenen Messias^{AS} für seine Mutter kann durch die Tatsache eingeschätzt werden, dass nach ihrem Tod immer Tränen aus seinen Augen flossen, sobald er von seiner Mutter erzählte.

Der Autor seiner Biografie Hadhrat Shaikh Yaqoob Ali Sahib Irfani^{RA} berichtet als Augenzeuge, dass der Verheißene Messias^{AS} einst den alten Familienfriedhof besuchte, in welchem sich, etwas abgelegen, das Grab seiner Mutter befand. Er ging zusammen mit seinen Gefährten dorthin und betete sehr lange, währenddessen sich seine Augen mit Tränen füllten.⁷⁷

⁷⁶ „Sīratu l-Mahdī“; Teil 1 (zweite Auflage), Seite 43-44.

⁷⁷ „Ḥayāt-e Aḥmad“; Band 1 (zweiter Teil), Seite 143.

Der genaue Todestag von Hadhrat Chirag Bibi Sahiba, der Mutter des Verheißenen Messias^{AS} konnte bis heute nicht genau bestimmt werden, jedoch kann mit Sicherheit gesagt werden, dass ihr Todesjahr 1868 war. Ihr Grab befindet sich auf dem Familienfriedhof, welcher östlich von Qadian, neben der Gebetsstätte des 'id-Gebets, gelegen ist.

Die Vorbereitung Hadhrat Mirza Ghulam Murtazas auf sein Ende

Als Hadhrat Mirza Ghulam Murtaza Sahib für den Erwerb der Landgüter seiner Vorfahren den ersten Schritt im Gerichtsverfahren machte, war er vollkommen von seinem Erfolg überzeugt. Als er jedoch trotz einer langwierigen und unruhigen Zeit dieses Verfahren nicht für sich entscheiden konnte und Eigentum wie Ersparnisse zugrunde zu gehen schienen, überkam ihm große Trauer. Hinzu kam die Trauer über den Verlust seiner Lebensgefährtin. Der Verheißene Messias^{AS} berichtet über die Verhältnisse und sagt:

„Als ich zu meinem Vater zurückgekehrt war, wurde ich erneut mit den üblichen landwirtschaftlichen Arbeiten beschäftigt. Den größten Teil meiner Zeit investierte ich jedoch in das Studium des Heiligen Qur‘ans, der Erläuterungen und der Ahadith. Gelegentlich las ich meinem Vater, der aufgrund seiner Erfolglosigkeit meist traurig und betrübt war, etwas aus diesen Büchern vor. Er hatte während der Gerichtsverfahren etwa 70.000 Rupien ausgegeben, doch der Erfolg blieb trotzdem aus, da das Vermögen unserer Vorfahren sich schon seit langer Zeit nicht mehr in unserem Besitz befand und eine Wiedererhaltung dessen unmöglich zu sein schien. Aufgrund dieser Aussichtslosigkeit verbrachte mein Vater (Marhum) ein Leben in tiefer Trauer, Kummer, Schwermut und Unruhe. Ich hatte die Gelegenheit, seine Lebensumstände betrachtend und mithilfe dieser Erkenntnisse, in mir eine reine Veränderung herbeizuführen. Das mühselige Leben meines Vaters erteilte mir eine Lektion über das edle Leben, welches frei von weltlichen Unreinheiten ist.

Auch wenn Mirza Sahib sowohl einige Dörfer in seinem Besitz hatte als auch ein jährliches Gehalt und eine Rente von der britischen Regierung

für ihn bestimmt waren, erschien das alles, im Hinblick auf seine Lebensumstände, die er bereits einmal erfahren hatte, wertlos. Aus diesem Grund befand er sich stets in Trauer und Leid. Er pflegte zu sagen. *„Hätte ich dermaßen Anstrengung für die Religion unternommen, wie sehr ich mich für diese unreine Welt bemüht habe, so wäre ich heute wahrscheinlich zum Mystiker der Zeit oder Heiligen der Zeit geworden.“* Oft sprach er folgende Strophe:

عمر بگذشت و نما دست بجز ایامے چند
 بہ کہ در یاد کے صبح کنم شامے چند

*„Das Leben ist vergangen und es verbleiben nur noch wenige Tage
 Es ist besser, dass ich einige Nächte bis zum Tagesanbruch in der Erinnerung
 an jemanden verbringe“*

Ich habe einige Male gesehen, dass er mit großem Trübsinn eine selbstgeschriebene Strophe aufsagte. Sie lautete wie folgt:

از در تو اے کس ہر سیکسے
 نیست امیدم کہ روم نا امید

*„O Du Stütze der Hilflosen!
 Ich erwarte nicht, dass ich hoffnungslos fortgehe“*

Mal sprach er schmerzerfüllt folgende Strophe:

بآب دیدہ عشاق و خاکپائے کسے
 مراد لے ست کہ درخوں تپد بجائے کسے

*„Ich schwöre bei den Tränen der Liebenden und bei den Fußstapfen eines
 jemanden
 Dass mein Herz für jemanden im Blut zappelt“*

Die Ablehnung des Postens des Abteilungsleiters in Kapurthala

Eine kurze Weile nach seiner Rückkehr aus Sialkot wurde dem Verheißenen Messias^{AS} die Leitung der Abteilung „Bildung“ angeboten, die er sofort ablehnte, indem er seinem Vater erklärte: *„Ich möchte keinen Beruf mehr ausüben. Lass für mich zwei Kleidungsstücke aus rohem Baumwollstoff anfertigen und schicke mir immer etwas Brot zu, egal wie es ist.“* Als der Vater, dessen Leben sich mittlerweile drastisch verändert hatte, diese Aussage seines Sohnes hörte, wurde er sehr emotional und sagte zu Mian Ghulam Nabi: *„Mian Ghulam Nabi! Eigentlich bin ich ja doch erfreut darüber, denn der wahre Weg ist ja schließlich der, den er geht.“*

Die Bitte an den Vater um die vollständige Freistellung von weltlichen Beschäftigungen

Als er die Wandlung im Herzen seines Vaters und seine Hinwendung zum Glauben bemerkte, wusste der Verheißene Messias^{AS}, dass das der richtige Zeitpunkt war für die Bitte, von weltlichen Beschäftigungen vollständig freigestellt zu werden. Diesen Zeitpunkt nahm der Verheißene Messias^{AS} als gute Gelegenheit wahr und verfasste einen Brief in persischer Sprache, dessen Übersetzung wie folgt lautet:

„Mein sehr geehrter Vater, Friede sei mit dir.

Mit vollstem Respekt und in Ehrerbietung möchte ich bemerken, dass wir derweil jederzeit gewahr werden, dass alle Länder und Orte der Welt jährlich von Unheil heimgesucht werden, durch das Freunde von Freunden und Verwandte von Verwandten getrennt werden, ja, es zu einer ewigen Trennung kommt. Ebenso gibt es kein einziges Jahr, in welchem sich keine großen Feuer und schreckliche Katastrophen ereignen, durch die Zustände entstehen, die einem Weltuntergang ähneln. Die Beobachtung dieser Verhältnisse hat dazu geführt, dass mein Herz für weltliche Sachen erkaltet ist. Durch diese Trauer ist mein Gesicht ganz verblasst. Meist sind folgende zwei Verse von Hadhrat Shaikh Sa'di Shirazi^{RH} auf meinen Lippen, während Tränen aus meinen Augen fließen:

مکن تکلیف بر عمرِنا پاندار
مباش آئین از بازی روزگار

*„Vertraue nicht dem vergänglichen Leben
Und sei dem Spiele dieser Zeit gegenüber nicht unbekümmert.“*

Ebenso fügen folgende zwei Strophen von Farukh Qadiani⁷⁸ meinen Wunden weiteren Schmerz zu:

بدُنیا ئے دوں دل بند آے جواں
کہ وقتِ اجل مے رسد ناگہاں

*„Gib dein Herz nicht dieser Welt hin,
da der Zeitpunkt des Todes sehr plötzlich kommt.“*

Daher wünsche ich, dass ich mein restliches Leben in Zurückgezogenheit verbringen kann und mich aus der Bevölkerung und deren Versammlungen zurückziehen kann, um meine Zeit im Gedenken Allahs zu verbringen und das Vergangene hinter mir zu lassen.

عمر بگذشت و نما دست جز آیتاے چند
بہ کہ در یاد کسے صبح کنم شاے چند

*„Den größten Teil meines Lebens habe ich bereits hinter mir und es sind nur
noch einige Tage übrig.*

*Es wäre nun besser, die letzten wenigen Nächte mit dem Gedenken Allahs
zu erleuchten.“*

Da das weltliche Leben keinerlei Halt bietet und auf ihm kein Verlass ist, besteht für denjenigen kein Grund zur Trauer, der um sich selbst besorgt ist.

*Wassalam.*⁷⁹

⁷⁸ In diesen Tagen trug der Verheißene Messias^{AS} das Pseudonym „Farrukh“. Diese Strophe stammt also von ihm selbst.

⁷⁹ „Da ‘watu l-‘Amīr“ (Urdu), Seite 261 und „Sīratu l-Mahdī“; Teil 1 (zweite Auflage), Seite

Was genau die Antwort des Vaters auf diesen Brief des Verheißenen Messias^{AS} war, ist bis heute nicht bekannt, es wird jedoch mit Sicherheit angenommen, dass er die durch diesen Brief vermittelten wertvollen Gefühle hoch geachtet haben wird.

Die, nach heutigen Untersuchungen, erste Offenbarung und die frohe Botschaft einer herrlichen Zukunft

Dieser Vorfall ereignete sich 1868 oder 1869, als die „*Ahle Hadith*“ Gruppierung in Punjab stark angefeindet wurde. Wenn der Mullah einer Moschee erfuhr, dass ein „*Ahle Hadith*“ (die auch als Wahhabiten bezeichnet werden) in seiner Moschee das Gebet verrichtet hatte, ließ er manchmal sogar den Fußboden herausreißen oder waschen. In jenen Tagen war Maulvi Muhammad Hussain Batalavi von einem Besuch bei seinem Lehrer Maulvi Nazir Hussain Dehlvi nach Batala zurückgekehrt. Die Muslime waren im Allgemeinen ihm gegenüber sehr negativ eingestellt.

Der Verheißene Messias^{AS}, der nach Batala gekommen war, um etwas zu erledigen, wurde von einem Mann zum Wohnsitz von Maulvi Muhammad Hussain Sahib geführt, um mit Maulvi Sahib eine Debatte zu führen. Der Vater von Maulvi Sahib war ebenso anwesend wie eine große Menschenmenge, die gespannt auf die Debatte wartete. Der Verheißene Messias^{AS} setzte sich vor Maulvi Sahib und fragte ihn: „Welche Auffassung vertreten Sie.“ Maulvi Sahib erwiderte: „Meine Ansicht ist, dass der Heilige Qur‘an die höchste Stellung hat und an zweiter Stelle die Aussagen des Heiligen Propheten^{SAW} sind. Vor dem Worte Gottes und den Aahdith hat die Aussage keines Menschen etwas zu bedeuten. Als Hudhur das hörte, sagte er unverzüglich: *„Ihre Auffassung ist überzeugend und es ist nichts dagegen einzuwenden. Es gibt keinen Anlass, mit Ihnen zu debattieren.“* Sobald der Verheißene Messias^{AS} diese Aussage gemacht hatte, entstand große Unruhe unter den Anwesenden. Sie riefen: *„Wir haben verloren. Wir haben verloren.“* Auch der Mann, der den Verheißenen Messias^{AS} mitgebracht hatte, war außer sich vor Wut und sagte: *„Sie haben uns gedemütigt*

255, 256.

und erniedrigt!“ Der Verheißene Messias^{AS} aber stand da wie ein unerschütterlicher Berg und kümmerte sich nicht im Geringsten um die Aufregung der Menschen. Da er ausschließlich um Allahs Willen sich von der Debatte losgesagt hatte, äußerte Allah in dieser Nacht seine Zufriedenheit diesbezüglich und offenbarte ihm:

„Durch diese Tat hast du die Zufriedenheit Gottes erlangt. Er wird dich mit sehr vielen Segnungen bereichern, so dass Könige Segnungen aus deiner Kleidung suchen werden.“⁸⁰

Hiernach wurden ihm in einer Vision Könige gezeigt, die nicht weniger als sechs bis sieben an Anzahl waren und auf Pferden saßen. Der Verheißene Messias^{AS} erwähnt diese Vision in einem seiner arabischen Bücher und schreibt:

„Ich sah in einem Traum eine Gemeinde von aufrichtigen Gläubigen und gerechten Königen, von denen einige aus diesem Land (Indien) stammten, andere aus der arabischen Welt, einige aus Persien, einige aus Syrien, einige aus Rom und einige aus anderen Ländern, die mir nicht bekannt sind. Es wurde mir von Gott mitgeteilt, dass diese Menschen mich akzeptieren und an mich glauben werden. Sie werden mich um Segnungen bitten und für mich beten. Gott würde mich mit Segnungen bereichern, so dass Könige Segnungen aus meiner Kleidung suchen werden.“⁸¹

Ich möchte nicht weiter auf diese Offenbarung eingehen, aber halte es für äußerst wichtig zu erwähnen, dass diese Offenbarung aus der Zeit stammt, in welcher der Verheißene Messias^{AS} sich in vollständiger Zurückgezogenheit befand und kein Mensch erahnen konnte, welche großartige Zukunft der Verheißene Messias^{AS} vor sich hatte.

Da sich nun die Zeit der Bestimmung des Verheißenen Messias^{AS} näherte und der Herr der Himmel und der Erde ihn für die Rechtleitung der

⁸⁰ „Barāhīn-e Aḥmadiyya“; Teil 4, Seite 520-521 (dritte Fußnote der Fußnote) sowie viele andere Bücher.

⁸¹ Übersetzung des arabischen Textes aus „Luġġatu n-Nūr“, Seite 3-4.

irregegangenen Schöpfung bestimmen wollte, mehrten sich seine Wahrträume, Visionen und es öffneten sich ihm auch die Tore der göttlichen Offenbarungen.

Eine Vielzahl an Wahrträumen, Visionen und Zeichen für die Hindus in Qadian

Lala Sharampat und Lala Malawamal, zwei Hindus aus Qadian, hinsichtlich derer dem Verheißenen Messias^{AS} eine Vielzahl von Zeichen offenbart wurden, besuchten den Verheißenen Messias^{AS} oft. Lala Bashambardas, ein Verwandter von Lala Sharampat, wurde 1870 zusammen mit Khush Hal Chand, einem anderen Hindu, festgenommen und angeklagt. Dem obersten Gericht lag ihr Einspruch vor. Lala Sharampat bat den Verheißenen Messias^{AS}, ihm Kenntnis über das kommende Urteil zu geben. Da das die beste Gelegenheit war, die Wahrhaftigkeit des Islam nachzuweisen, betete der Verheißene Messias^{AS} zu Gott für diese Sache. In der Nacht wurde ihm mittels einer Vision mitgeteilt, dass die Akte dieses Prozesses vom „Chief Court“ zurück zum „Session Court“ gehen würde, wo die Hälfte der Haftstrafe von Lala Sharampats Bruder aufgehoben werde würde, während dessen Partner jedoch die volle Haftstrafe würde abbüßen müssen.

Als diese göttliche Botschaft den Hindus in Qadian mitgeteilt wurde, verbreitete sich aufgrund eines Missverständnisses das Gerücht, dass der Einspruch akzeptiert und Lala Bashambardas freigesprochen wurde. Als diese Nachricht den Verheißenen Messias^{AS} erreichte, reagierte er sehr bestürzt darüber. Die Hindus in Qadian zündeten Kerzen an und verkündeten, dass Mirza Sahibs Prophezeiung sich als falsch herausgestellt hatte. In den Märkten wurde sogar davon gesprochen, dass die Angeklagten freigesprochen wurden und bereits in das Dorf zurückgekehrt waren. Es wurden gerade Vorbereitungen für das *'išā'*-Gebet getroffen, als den Verheißenen Messias^{AS} die Nachricht erreichte. Der Verheißene Messias^{AS} berichtet darüber:

„Wie mein Gemütszustand während dieser enormen Trauer war, weiß nur Allah. In der Trauer fühlte ich nicht einmal, ob ich überhaupt noch

lebte. In diesem Zustand begann ich mit dem Gebet. Als ich mich niederwarf, empfing ich folgende Offenbarung:

لَا تَحْزَنَنَّ إِنَّكَ أَنْتَ الْأَعْلَى

„Traure nicht! Gewiss wirst du obsiegen.“

Als ich Sharampat davon erzählte, stellte sich heraus, dass der Einspruch zwar eingereicht worden war, Bashambardas jedoch nicht freigesprochen wurde.“⁸²

So geschah alles exakt gemäß der Prophezeiung und die Hindus wurden in Staunen und Besorgnis versetzt.

Es ist auch eine gute Gelegenheit, um an dieser Stelle von einem Zeichen in Bezug auf Malawamal zu berichten, obwohl dieser Vorfall sich im Jahre 1881 ereignete. Lala Malawamal war seit einiger Zeit an Tuberkulose erkrankt. Als das Fieber einen Höchststand erreichte und sich Hoffnungslosigkeit breitmachte, kam er zum Verheißenen Messias^{AS} und begann aus Verzweiflung zu weinen.

Der Verheißene Messias^{AS} berichtet:

„Mein Herz schmolz dahin, als ich ihn in dieser demütigen Lage sah und ich betete zu Gott für ihn. Da seine Genesung von dem allmächtigen Gott bestimmt war, wurde mir umgehend nach dem Gebet offenbart:

قُلْنَا يَا نَارُ كُونِي بَرْدًا وَسَلَامًا

„Wir sprachen: O Feuer, sei kühl und ohne Harm.“

Umgehend wurden sowohl dieser Hindu als auch einige andere Hindus, die auch heute noch in diesem Bezirk leben, von der Offenbarung in Kenntnis gesetzt. Mit vollkommenem Vertrauen in Gott wurde die Be-

⁸² „Qādiyān ke Āria aur hum“, Seite 28, 29.

hauptung aufgestellt, dass der Hindu mit Sicherheit genesen und nicht an dieser Krankheit sterben würde. Danach verging nicht einmal eine Woche, bis der Hindu vollständig von dieser qualvollen Krankheit befreit war. So gebührt aller Preis Allah!“⁸³

Lala Malawamal war ein anständiger Aria aus Qadian. Obwohl er und Lala Sharnpat selbst nach dem Sehen von hunderten Zeichen den Islam nicht annahmen, verbrachten sie aus weltlicher Sicht ein anständiges Leben. Lala Malawamal erreichte ein hohes Alter von 95 Jahren und verstarb wenige Jahre nach der Landesteilung in Qadian. Er wies seine Nachkommen an, dass gemäß der Prophezeiung von Mirza Sahib seine Familie mit Sicherheit nach Qadian zurückkehren werde. Deshalb sollt ihr die in Qadian lebenden Ahmadis nicht anfeinden. Meine Wenigkeit als Verfasser dieses Textes berichte, dass Lala Malawamal oft im Hindu Bazar Qadians in seinem Geschäft zu sitzen pflegte und aus den vom Verheißenen Messias^{AS} besagten Rezepten für einige Krankheiten Medikamente zubereitete und diese verkaufte. Auch Ahmadis kauften diese sehr oft und hörten sich von ihm auch Ereignisse aus den anfänglichen Jahren des Verheißenen Messias^{AS} an.

Die Begegnung mit verstorbenen Heiligen in Visionen

In 1872 speiste der Verheißene Messias^{AS} in einem Traum mit Hadhrat Jesus^{AS} aus derselben Schüssel und unterhielt sich mit ihm ganz unbefangenen.⁸⁴

In etwa demselben Zeitraum traf er in einem Traum Hadhrat Baba Nanak^{RH}, der sich in diesem zum Muslim bekannte.⁸⁵

In 1875 traf der Verheißene Messias^{AS} in einem weiteren Traum Hadhrat Sayyid Abdul Qadir Jilani^{RH} und es wurde dem Verheißenen Messias^{AS} gesagt, dass die natürliche Beschaffenheit seiner eigenen Seele eine große Ähnlichkeit mit der von Sayyid Abdul Qadir Jilani^{RA} aufweise.⁸⁶

⁸³ „*Barāhīn-e Aḥmadiyya*“, Teil 2, Seite 227-228 (Fußnote der Fußnote).

⁸⁴ „*Barāhīn-e Aḥmadiyya*“, Teil 3, Seite 253 (Fußnote der Fußnote).

⁸⁵ „*Nuzūlu l-Masīḥ*“, Seite 204.

⁸⁶ Anhang von „*Barāhīn-e Aḥmadiyya*“, Teil 5, Seite 65 (Fußnote).

Das Fasten von acht oder neun Monaten und der Regen himmlischer Segnungen

Anfang 1876 oder Ende 1875 traf der Verheißene Messias^{AS} einen alten Heiligen in einer äußerst reinen Gestalt, der sagte, dass *„das zeitweise Fasten eine Tradition der Propheten sei, um an himmlischen Segnungen teilzuhaben. Dadurch machte er mich [der Verheißene Messias^{AS}; Anm. d. Ü.] darauf aufmerksam, dieser Tradition der Propheten zu folgen.“*

Infolgedessen fastete der Verheißene Messias^{AS} in Abgeschiedenheit für eine Dauer von acht oder neun Monaten. Er selbst berichtet darüber:

„Ich betrachtete das zeitweise Fasten als angemessen, jedoch hielt ich es für besser, dieser Angelegenheit heimlich nachzugehen. Ich ging derart vor, dass ich meine Mahlzeiten in den Männersalon bringen ließ und dieses anschließend heimlich an einige Waisenkindern verteilte, denen ich zuvor angewiesen hatte, zu bestimmten Zeiten zu kommen. So fastete ich den gesamten Tag und niemand, außer Gott, wusste davon.

Nach zwei bis drei Wochen wurde mir bewusst, dass ich durch ein derartiges Fasten keinerlei Mühsal zu ertragen hatte, da ich zu einer Mahlzeit so viel Nahrung zu mir nahm, dass mein Magen gefüllt war. Es war demzufolge besser, die Menge meiner Nahrung zu reduzieren. Also begann ich ab diesem Tag, meine Nahrung zu reduzieren, bis ich täglich mit lediglich einer sehr kleinen Menge an Brot auskam. Diesem Ablauf folgte ich etwa acht bis neun Monate und Gott bewahrte mich vor jeglichem Leid, obwohl nicht einmal ein Kind im Alter von zwei bis drei Monaten mit einer solch geringen Menge an Nahrung auskommen würde.

Gott bewahrte mich vor jeglichem Unheil. Die Wunder, die ich während diesem Fasten erlebte, beruhen auf erstaunliche Visionen, die sich mir in dieser Zeit offenbarten. So traf ich einige vergangenen Propheten, sowie andere Heilige dieser Umma. Bei einer Gelegenheit sah ich bei vollem Bewusstsein den Heiligen Propheten^{SAW} zusammen mit Imam Hussain^{RA}, Imam Hassan^{RA}, Hadhrat Ali^{RA} und Hadhrat Fatima^{RA}. Dabei war dies keinesfalls ein Traum, sondern eine Art des Wachzustands. Auf diese Weise traf ich einige heilige Menschen, deren Erwähnung jedoch sehr viel Zeit in Anspruch nehmen würde.

Darüberhinaus habe ich derartige spirituelle Segnungen empfangen, die in Form von grünen und roten Säulen in Erscheinung traten und so herzergreifend waren, dass es absolut unmöglich ist, sie in Worte zu fassen. Einige dieser spirituellen Säulen, die zum Himmel emporragten, waren leuchtend weiß, andere wiederrum grünlich und rötlich. Sie stellten eine solche Bindung zum Herzen dar, dass das Herz bei ihrer Betrachtung, große Freude verspürte und eine solche Befriedigung im Herzen und der Seele erzeugt wurde, die mit keinem anderen Gefühl dieser Welt zu vergleichen ist. Ich denke, dass durch diese Säulen die mit der Liebe zwischen Gott und dem Menschen versetzte Beziehung bildlich dargestellt wurde. Es war ein Licht, welches zum einen aus dem Herzen kam und zum anderen von oben niederstrahlte. Das Zusammentreffen dieser beiden Lichtstrahlen führte schließlich zur Entstehung einer Säule. Das sind spirituelle Dinge, die von der Welt nicht begriffen werden, wiewohl es jedoch auch Menschen in der Welt gibt, die über sie in Kenntnis gesetzt werden. Kurzum, die Wunder, welche mir durch das Fasten eröffnet wurden, waren also Visionen unterschiedlicher Natur.“⁸⁷

Die Begegnung mit Maulvi Abdullah Ghaznawi und anderen Heiligen

In dieser Zeit begann der Verheißene Messias^{AS} Reisen zu unternehmen, um einige Heilige zu treffen. Ebenso kamen Heilige zu ihm, um ihn zu besuchen. An dieser Stelle möchte ich ausschließlich von einem dieser Heiligen, von Hadhrat Maulvi Abdullah Ghaznawi, berichten. Dieser Heilige wurde im Dorf Giru, im Bezirk Ghazni (Afghanistan), geboren. Da er jederzeit der Anbetung und dem Gedenken Gottes zugewandt war und große Liebe für den Heiligen Propheten^{SAW} empfand, träumte er einst, dass das *Ṣaḥīḥ Buḥārī* mit Staub bedeckt ist, welchen er beseitigt. Nach diesem Traum begann er mit dem tiefgründigen Studium des *Ṣaḥīḥ Buḥārī*. Als die böswilligen Gelehrten in Ghazni seinen Zustand wahrnahmen, machten sie ihn als Wahabi bekannt. Sie beschuldigten ihn des Unglaubens, färbten sein Gesicht schwarz, setzten ihn auf einen Esel

⁸⁷ „*Kitābu l-Bariyya*“, Seite 164-166 (Fußnote).

und vertrieben ihn auf diese Weise aus seiner Heimat. Er wanderte daraufhin nach Amritsar aus.⁸⁸ Mit diesem Heiligen traf sich der Verheißene Messias^{AS} in Amritsar und im umliegenden Dorf Kherdi. Der Verheißene Messias^{AS} berichtet von diesem Treffen:

„Als er noch lebte, traf ich mich mit ihm einmal in Kherdi und das zweite Mal in Amritsar. Ich sagte zu ihm: ‚Sie empfangen Offenbarungen von Gott. Ich sehne mich sehr nach etwas und möchte, dass Sie für diesen Zweck beten. Ich werde Ihnen jedoch nicht mitteilen, um was genau es geht und wonach ich mich sehne.‘ Er antwortete auf Persisch und sagte: ‚Das Verbergen ist segensreich und ich werde, so Gott will, beten. Offenbarungen liegen nicht in der eigenen Hand.‘ Ich sehnte mich danach, dass Gott der Religion Muhammads^{SAW} beisteht, die sich in einem stetigen Niedergang befindet. Als ich nach Qadian zurückkehrte, erhielt ich einige Tage später einen Brief von ihm, in welchem er geschrieben hatte: ‚Meine Wenigkeit hat für Sie gebetet. Es wurde Folgendes offenbart:

وَأَنْصُرُنَا عَلَى الْقَوْمِ الْكَافِرِينَ⁸⁹

Meine Wenigkeit hat noch nie derart eilig eine Offenbarung erhalten. Ich betrachte dies als das Resultat Ihrer Aufrichtigkeit.“⁹⁰

Das war lediglich ein anfängliches Bekenntnis, denn später traute er einem seiner Vertrauten (Munshi Muhammad Yaqoob) an, dass Mirza Sahib seiner Auffassung nach für eine großartige Mission bestimmt sei. Auch einige Tage vor seinem Tod (im Februar 1881) prophezeite er, nachdem es ihm durch eine Offenbarung mitgeteilt wurde: „Es ist ein Licht vom Himmel auf Qadian herabgefallen, doch es ist sehr bedauerlich, dass meine Nachkommen sich davon abwenden werden.“⁹¹ Diese Prophezeiung von Maulvi Sahib^{RA} erfüllte sich. Seine Nachkommen lehnten nicht nur den

⁸⁸ „Sīrat Sawāniḥ“, v. Maulvi Abdul Majeed Sahib Sohdrawi.

⁸⁹ „Und festige unsere Schritte, und hilf uns wider das ungläubige Volk!“ (2:251 – Anm. d. Ü.)

⁹⁰ „Ḥaqīqatu l-Waḥy“ (erste Auflage), Seite 239-240.

⁹¹ „Ḥayātu n-Nabīy“; Band 1, Seite 80,82.

Verheißenen Messias^{AS} ab, vielmehr beteiligten sie sich auch noch an den Anfeindungen gegen den Verheißenen Messias^{AS}.

Hadhrat Maulvi Sahib^{RH} verstarb am 15. Februar 1881 und wurde in Amritsar, außerhalb des *sultān-Tor*“, beigesetzt.

إِنَّا لِلَّهِ وَإِنَّا إِلَيْهِ رَاجِعُونَ

Wahrlich, Allahs sind wir und zu Ihm kehren wir heim.

Das Ableben des Vaters im Juni 1876

Anfang Juni 1876 ging der Verheißene Messias^{AS} für ein Gerichtsverfahren nach Lahore. Als er sich noch in Lahore aufhielt, wurde ihm mittels eines Traumes mitgeteilt, dass die Zeit des Todes seines Vaters nah war. Der Verheißene Messias^{AS} berichtet:

„Nachdem ich diesen Traum hatte, ging ich umgehend nach Qadian. Ich fand meinen Vater an Tenesmus erkrankt, erwartete jedoch keinesfalls, dass er bereits nach zwei Tagen sterben würde, da die Intensität der Krankheit abgenommen hatte und er nun aufrecht sitzen konnte. Am Mittag des zweiten Tages waren alle Verwandten bei ihm. Mirza Sahib sagte aus Mitgefühl zu mir, ich solle mich etwas ausruhen, da wir uns im Monat Juni befanden und die Hitze sehr groß war. Also begab ich mich in einen Raum im Obergeschoss, um mich auszuruhen, und ein Bediensteter begann, meine Füße zu massieren. Plötzlich überkam mich ein Gefühl des Schlummers und ich empfing die Offenbarung

وَالسَّمَاءِ وَالطَّارِقِ

„Bei dem Himmel und dem Morgenstern.“

Mir wurde dazu erklärt, dass diese Prophezeiung Gottes Ausdruck der Kondolenz sei und dass dieser Vorfall sich auf meinen Vater bezieht. Mein Vater werde heute nach dem Sonnenuntergang versterben. Rein ist

Gott! Welch Herrlichkeit Gottes, dass Er den Tod eines Menschen der in der Trauer, sein Leben verschwendet zu haben, verstarb, in Form einer Kondolenz voraussagte.

Viele Menschen mögen sich an dieser Stelle wundern, welche Bedeutung Gottes Kondolenzbekundung hat. Dabei sollte jedoch bewusst sein, dass Gott mit demjenigen, dem Er Gnade erweist, die Beziehung eines Freundes hat und dementsprechend mit ihm umgeht. Ähnlich wird in Ahadith über das Lachen Allahs gesprochen, welches auch in diesem Sinne zu verstehen ist.⁹²

Schließlich verstarb der Vater des Verheißenen Messias^{AS} am selben Tag nach dem Sonnenuntergang.

إِنَّا لِلَّهِ وَإِنَّا إِلَيْهِ رَاجِعُونَ

Wahrlich, Allahs sind wir und zu Ihm kehren wir heim. Er wurde in einer Ecke der Aqsa-Moschee in Qadian beerdigt. Die Einzelheiten werden später im Buch erwähnt werden. So Gott will.

Die göttliche Obhut nach dem Ableben des Vaters

Die Trauer über die Abwesenheit der väterlichen Obhut war ein natürliches Resultat. Zudem kam dem Verheißenen Messias^{AS} gemäß der menschlichen Natur für einen Augenblick der Gedanke, welche große Schwierigkeiten wohl aufkommen werden, nachdem die Quelle seines Einkommens, die mit dem Vater verbunden war, nun abgeschnitten war. Sobald dieser Gedanke aufkam, empfing er die Offenbarung

أَلَيْسَ اللَّهُ بِكَافٍ عَبْدَهُ

„Genügt Allah nicht für Seinen Diener“

⁹² „Kitābu l-Bariyya“, Seite 159-161 (Fußnote).

Der Verheißene Messias^{AS} berichtet:

„Die Offenbarung hatte eine sehr beruhigende und überzeugende Wirkung auf mich und bohrte sich wie ein Metallnagel in mein Herz. Ich schwöre bei Gott, in Dessen Hand mein Leben ist! Mit Seiner Prophezeiung hat Gott meine Wahrhaftigkeit in einer solchen Weise offenbart, wie ich mir das niemals hätte denken können.“

Da diese Offenbarung eine großartige Prophezeiung beinhaltete, setzte er umgehend Lala Malawamal von den Einzelheiten in Kenntnis und schickte ihn nach Amritsar zu Hakeem Muhammad Sharif Sahib Kalanwari, damit dieser die Worte der Prophezeiung auf einen Stein eingravieren und einen Ring anfertigen konnte. Also ging Lala Malawamal nach Amritsar und ließ einen Ring für fünf Rupien anfertigen. Auf diese Weise wurden ein Hindu und ein Muslim, als Vertreter der großen Religionen in Indien, Zeugen dieses großartigen Zeichens.

Zurzeit befindet sich dieser Ring bei Hadhrat Mirza Bashir ud-Din Mahmud Ahmad^{RA}, dem zweiten Khalifa (möge Allah sein Helfer sein), der diesen Ring per Auslosung erhalten hatte.⁹³

Außer diesen Ring besaß der Verheißene Messias^{AS} zwei weitere Ringe, von denen einer 1892 angefertigt wurde und folgende Offenbarung Allahs trug:

أَذْكُرُ نِعْمَتِي الَّتِي أَنْعَمْتُ عَلَيْكَ غَرَسْتُ لَكَ بِيَدَيَّ رَحْمَتِي وَقُدْرَتِي

„Gedenke meiner Gnade, mit welcher Ich dich segnete. Mit Meiner eigenen Hand pflanzte Ich für dich Meine Gnade und Meine Macht.“

Der zweite Ring wurde 1906 angefertigt. Ein treuer Goldschmied der Familie aus Bin Bajwa im Distrikt Sialkot äußerte den Wunsch, einen Ring

⁹³ Dieses Buch erschien erstmalig 1959. Zu jener Zeit war Hadhrat Mirza Bashir ud-Din Mahmud Ahmad^{RA} der zweite Khalifa, Nachfolger, des Verheißenen Messias^{AS}. Nun, im Jahr 2015, trägt der fünfte Khalifa Hadhrat Mirza Masroor Ahmad^{aba}, ein Urenkel des Verheißenen Messias^{AS}, diesen Ring. (Anm. d. Ü.)

für den Verheißenen Messias^{AS} anfertigen zu können. Also fragte er den Verheißenen Messias^{AS}, was eingraviert werden solle.

Hudhur antwortete: "مولا بس".⁹⁴

Kurze Zeit nach dem Tod des Verheißenen Messias^{AS} verteilte Hadhrat Amma Jaan^{RA95} diese drei Ringe durch Auslosung. Es ist erstaunlich, dass auch die mehrmalige Auslosung ein eindeutiges Ergebnis ergab. Demnach erhielt der zweite Khalifa^{RA} den ersten Ring, der mit den Worten ⁹⁶ اَللّٰهُ بِكَافٍ عَبْدَهٗ beschriftet war.

Der zweite Ring, welcher die Offenbarung اَذْكُرْ نِعْمَتِي trug, wurde Hadhrat Mian Bashir Ahmad^{RA97} zuteil. Der dritte Ring, mit der Aufschrift مولا بس wurde Hadhrat Mirza Sharif Ahmad^{RA99} gegeben.

Die Beisetzung des Vaters auf dem Grundstück der Aqsa-Moschee

An dieser Stelle ist es wichtig, kurz die Geschichte der Errichtung der Aqsa-Moschee zu erwähnen, auf deren Grundstück der Vater des Verheißenen Messias^{AS} gemäß seiner eigener Anweisung begraben wurde, da damit viele Ereignisse der Gemeinde zusammenhängen.

In den vergangenen Seiten wurde bereits erwähnt, dass der Vater aufgrund seiner andauernden Niederlagen in landwirtschaftlichen Gerichtsverfahren sich im letzten Abschnitt seines Lebens gänzlich der Bemühung hingeeben hatte, die Zufriedenheit Gottes zu erlangen. So traf er die Entscheidung, für die Verbreitung des Namen Gottes eine Moschee errichten zu lassen, da er für weltliche Angelegenheiten große Summen an Rupien ausgegeben hatte, jedoch nichts außer Bedauern verblieben war. Außerdem wäre es dadurch möglich, dass es zur Vergebung seiner Sünden führe. So kaufte er, inmitten des Dorfes, eine große brüchige Villa von Sikh-Amtsinnhabern für einen Betrag von 700 Rupien und legte mit Auf-

⁹⁴ Allah genügt. (Anm. d. Ü.)

⁹⁵ Gemahlin des Verheißenen Verheißenen Messias^{AS}. (Anm. d. Ü.)

⁹⁶ „Genügt Allah nicht für Seinen Diener“ (Anm. d. Ü.)

⁹⁷ Ein Sohn des Verheißenen Messias^{AS}. (Anm. d. Ü.)

⁹⁸ „Gott genügt.“ (Anm. d. Ü.)

⁹⁹ Ebenso ein Sohn des Verheißenen Messias^{AS}. (Anm. d. Ü.)

richtigkeit und reumütigem Herzen den Grundstein für eine Moschee. An dieser Stelle ist es wichtig, die Vorgeschichte dieser Moschee zu erwähnen, die der Verheißene Messias^{AS} erzählt hat. Hudhur berichtet:

„Der Gedanke, mit leeren Händen zu Gott zurückzukehren, rief in meinem Vater im letzten Abschnitt seines Lebens ein immer stärker werdendes Gefühl des Bedauerns hervor. Sehr oft sagte er mit großem Bedauern, er habe sein Leben an sinnlosen Streitereien verschwendet. Mein Vater erzählte einst von einem Traum, in welchem er den Heiligen Propheten^{SAW} gesehen hatte, der wie ein herrlicher König mit großer Eleganz auf sein Haus zuing. In diesem Moment lief er zu ihm^{SAW}, um ihn hereinzuführen. Als er sich dem Heiligen Propheten^{SAW} näherte, kam ihm der Gedanke, ihm ein Geschenk zu präsentieren. Er steckte seine Hand in seine Tasche, worin er eine Rupie vorfand. Bei genauerer Betrachtung stellte er fest, dass das Geld eine Fälschung war. Diese Feststellung führte dazu, dass seine Augen sich mit Tränen füllten. In diesem Zustand wachte er auf.

Er deutete seinen Traum selbst und sagte, dass die Liebe zu Gott und dem Heiligen Propheten^{SAW} vermengt mit einem weltlich orientierten Leben einer gefälschten Rupie gleiche. Er sagte ebenso, dass der letzte Abschnitt seines Lebens, ähnlich wie die letzten Tage des Lebens seines Vaters, von Schwierigkeiten, Trauer und Leid begleitet waren und alles, was er tat, erfolglos blieb.

Er pflegte auch eine Strophe seines Vaters, also meines Großvaters, aufzusagen, deren erste Zeile ich vergessen habe. Die zweite Zeile lautet:

جب تدبیر کرتا ہوں تو پھر تقدیر ہنستی ہے

„Sobald ich einen Plan erstelle, lacht das Schicksal“

Dieserart Trauer und Leid waren in seinem späten Lebensabschnitt stark gewachsen. Aus diesem Grund ließ mein Vater vor etwa sechs Monaten im Zentrum dieses Dorfes eine Moschee errichten, welche nun die Hauptmoschee dieses Ortes ist. Er ließ in seinem Testament vermerken, dass

sich sein Grab auf dem Grundstück der Moschee befinden soll, damit er stets den Namen Gottes hören könne. Es sei möglich, dass dieser Wunsch zur Vergebung führe.

Nachdem die Errichtung der Moschee vervollständigt wurde und nur noch einige Bausteine des Fußbodens fehlten, verblieb mein Vater nur noch wenige Tage in seinem kranken Zustand und verstarb schließlich an Dysenterie. In derselben Moschee, in der er gestanden hatte, wurde er an ebenjener Stelle begraben, zu der er gedeutet hatte.

اللَّهُمَّ ارْحَمْهُ وَاذْخِلْهُ الْجَنَّةَ

„O Allah! Sei gnädig mit ihm und gewähre ihm Eintritt in das Paradies. Amen.“

Er erreichte ein Alter von etwa 80 bis 85 Jahren.“¹⁰⁰

Auch wenn diese Moschee aufgrund des steigenden Bedarfs der Gemeinde enorm ausgebaut wurde, ist der ursprüngliche Teil bis heute in derselben Form erhalten geblieben. Auch ein kleiner Hof, welcher aus kleineren Bausteinen angefertigt worden war, ist in seiner ursprünglichen Form erhalten geblieben. Da das Grabmal des Vaters sich nun im Grundstück der Moschee befindet, wurde es von allen Seiten mit Wänden umgeben und überdacht, damit es von Regen und ähnlichem geschützt bleibt.

Das Glück des Vaters ist unfassbar, denn er hatte sich zu dieser Zeit sehr gewünscht, den Gebetsruf hören zu können. Durch seinen Sohn jedoch hat Allah mit der Gründung der Ahmadiyya Bewegung dem Gedenken Gottes ein solches Ausmaß verliehen, dass seit diesem Zeitpunkt bis heute der Name Gottes in dieser Moschee gerufen wird und, so Gott will, bis zum jüngsten Tag des Gerichts dies fortgesetzt werden wird. In dieser Moschee werden nicht nur die fünf täglichen Gebete verrichtet, sondern sie ist ebenso die Zentralmoschee Qadians, in welcher regelmäßig Freitagsansprachen und verschiedene Versammlungen, sowie Vorlesungen über den Heiligen Qur’an gehalten werden. Zudem ist es erstaunlich, dass die Redner gewöhnlich in der Nähe dieses Grabmales standen.

¹⁰⁰ „Kitābu l-Bariyya“, Seite 157+159 (Fußnote).

Über den ersten Khalifa^{RA} des Verheißenen Messias^{AS} berichten alte Menschen, dass er auch an dieser Stelle zu stehen pflegte. Hadhrat Hafiz Roshan Ali Sahib^{RA} und meinen Lehrer Hadhrat Maulana Sayyid Sarwar Shah Sahib^{RA} habe ich selbst über einen langen Zeitraum an dieser Stelle stehen und Vorträge halten sehen. Auch der zweite Khalifa des Verheißenen Messias^{AS} hat über mehrere Jahre Vorlesungen über den gesamten Heiligen Qur'an gegeben und es lief bereits der zweite Durchgang der Vorlesungen, als sich der Vorfall von 1947¹⁰¹ ereignete.

Einige Träume über die Erhaltung der familiären Ehre und des Ruhms

Es wurde bereits die großartige Offenbarung **اَكْبَسَ اللهُ بِكَافٍ عَبْدَهُ**¹⁰² erwähnt, welche darauf hinwies, dass der einzige Beschützer des Verheißenen Messias^{AS} Gott sein werde. Als Bestätigung dieser Prophezeiung wurde ihm einiges gezeigt. So berichtet der Verheißene Messias^{AS}:

„Manchmal werden spirituelle Dinge in Träumen und Visionen in der Gestalt von Menschen symbolisch dargestellt. Ich erinnere mich, dass ich am zweiten oder dritten Tag nach dem Tod meines Vaters, der ein ehrwürdiger Grundherr war und in der Umgebung als ehrwürdig betrachtet wurde, eine äußerst schöne Frau sah, deren Gestalt ich bis heute noch vor meinen Augen habe. Sie sagte, dass sie Rani hieße und deutete durch Zeichen an, dass sie die Ehre und Würde dieses Hauses sei und im Begriff war, dasselbige zu verlassen, jedoch allein wegen mir zurückgeblieben sei.“

Der Verheißene Messias^{AS} berichtet weiter:

„In denselben Tagen sah ich einen hübschen Mann, zu welchem ich sagte, dass er erstaunlich hübsch sei, woraufhin er mir durch Zeichen verdeutlichte, dass er meine auferweckte Glückseligkeit sei. Dabei erwiderte er meine Bemerkung mit den Worten: *Ja, ich bin ein ansehnlicher Mann.*“¹⁰³

¹⁰¹ Gemeint ist die Teilung Indiens in Indien und Pakistan im Jahre 1947. (Anm. d. Ü.)

¹⁰² „Ist Allah nicht genug für seinen Diener?“ (Anm. d. Ü.)

¹⁰³ „*Izāla Auhām*“, Seite 213-214.

Der Beginn häufiger Zwiegespräche mit Gott

Umgehend nach dem Tod seines Vaters begann sich dem Verheißenen Messias^{AS} die Tür zu häufigen Zwiegesprächen mit Gott zu öffnen. So berichtet er:

„Auf der einen Seite verabschiedete er (mein Vater) sich von der Welt, auf der anderen Seite begannen die göttlichen Zwiegespräche. Mir ist nicht bewusst, aufgrund welcher meiner Handlungen mir diese göttliche Gnade erwiesen wurde. Ich spüre, dass ich von Natur aus eine aufrichtige Bindung zu Allah besitze, welche durch nichts getrennt werden kann. Das ist einzig und allein Seine Gabe.“¹⁰⁴

Die Zeit der Nachfolgerschaft des älteren Bruders Mirza Ghulam Qadir Sahib

Nach dem Tod des Vaters übernahm der ältere Bruder des Verheißenen Messias^{AS} die Aufsicht über das Familienvermögen. Wenn es dem Wunsch des Verheißenen Messias^{AS} entsprochen hätte, hätte er seinen Anteil am Vermögen beanspruchen können. Er schenkte dieser Angelegenheit jedoch keine Beachtung. Vielmehr nahm er die Versorgung durch den Bruder als gütigen Akt an und äußerte keinerlei Beschwerden.

Durch das durchgehende Fasten von acht bis neun Monaten hatte er sich bereits daran gewöhnt, mit einer sehr geringen Menge an Nahrung auszukommen. Somit profitierte er in diesen Tagen von dieser durchgeführten Übung. Seine Nahrung verteilte er meist unter den Armen und begnügte sich selbst mit Kichererbsen im Wert von einem Paisa. Wenn auch diese nicht verfügbar waren, hungerte er. Die brüderliche Sicht auf den Verheißenen Messias^{AS} ähnelte der des Vaters, denn auch der ältere Bruder betrachtete den Verheißenen Messias^{AS} als völlig unbekümmert gegenüber den Erwartungen der Zeit. So ermahnte auch er ihn von Zeit zu Zeit.

Der deutliche Unterschied dieser beiden Zeitabschnitte war jedoch, dass oftmals die natürliche väterliche Liebe zum Ausdruck kam und dieser

¹⁰⁴ „Kitābu l-Bariyya“, Seite 163 (Fußnote).

seine von Herzen kommende Zuneigung ausdrückte, wenn er seiner Frömmigkeit und Gottesfurcht gewahr wurde. Zudem gehört die Liebe der Mutter zu den unzähligen großartigen Gnaden Allahs. In der Zeit des Bruders jedoch steigerten sich die Schwierigkeiten beträchtlich, da der Bruder als Inspektor im Büro des „Deputy Commissioners“ in Gurdaspur tätig war, wo er seine meiste Zeit verbrachte und demzufolge seine Ehefrau für den Haushalt zuständig war, die einen sehr strengen Umgang mit dem Verheißenen Messias^{AS} pflegte. So forderte diese Zeit sehr viel Geduld, doch der Verheißene Messias^{AS} stellte ein solch großartiges Beispiel dar, welches ausschließlich im reinen Leben von Propheten zu sehen ist.

Als Gott dem Verheißenen Messias^{AS} durch Seine Gnade die Stellung des Propheten erwiesen hatte und der Verheißene Messias^{AS} regelmäßig hunderte von Menschen ernährte, erinnerte er sich gelegentlich an die vergangene Zeit und erzählte davon. In einem Gedicht schrieb er diesbezüglich folgende Strophe:

نُفَاظَاتُ الْمَوَائِدِ كَانَ أَكْلِي وَصِرْتُ الْيَوْمَ مَطْعَامَ الْأَهَائِي

„Es gab eine Zeit, in der meine Nahrung aus den Überresten des Mahls bestand. Heute hat Allah mir in solchem Maße Güte erwiesen, dass hunderte bis tausende Menschen von mir ernährt werden. Aller Preis gebührt Allah.“

Die oben erwähnte Zeit war dermaßen schwierig und entmutigend für den Verheißenen Messias^{AS}, dass er für Zwecke der Religion einmal eine Zeitung bestellen wollte und hierfür seinen Bruder um einen geringen Geldbetrag bitten musste. Sein Bruder lehnte dies jedoch mit den Worten ab, dass es nur Geldverschwendung sei.

„*Tā`ī ā`ī*“

Die Prophezeiung „*tā`ī ā`ī*“¹⁰⁵ empfing der Verheißene Messias^{AS} im Jahre 1900. Zu diesem Zeitpunkt wurde nicht begriffen, welche Bedeutung

¹⁰⁵ Bedeutung: „Die Tante ist gekommen“. (Anm. d. Ü.)

diese Prophezeiung hatte. Wie erstaunlich doch die Macht Gottes ist, dass die Schwägerin des Verheißenen Messias^{AS}, durch welche der Verheißene Messias^{AS} viel Leid ertragen musste, der Ahmadiyya Bewegung beitrug, indem sie, durch die Gnade Gottes, das Treuegelübde an der Hand von Hadhrat Mirza Bashir ud-Din Mahmud Ahmad^{RA}, dem Sohn und zweiten Khalifa des Verheißenen Messias^{AS}, ablegte. Denn erst dann wurde begriffen, welche Bedeutung die Prophezeiung „*tā'ī ā'ī*“ hatte. Diese Frau war in der gesamten Verwandtschaft unter dem Namen „*tā'ī*“ bekannt. Gott gewährte ihr eine solch hohe Stellung, dass sie sogar das *Wassiyat*¹⁰⁶ ablegte und schließlich am 1. Dezember 1927 im Alter von 97 Jahren verstarb. Sie wurde im „*Bahishti Maqbarah*“¹⁰⁷ begraben.

فَاتَّابِلِلّٰهِ وَاِنَّا اِلَيْهِ رَاٰجِعُوْنَ

So wahrlich, Allahs sind wir und zu Ihm kehren wir zurück.¹⁰⁸

Die Klage von Mirza Azim Baig um einen Anteil am Erbe des Familienvermögens

Gottes Handeln ist sehr seltsam. Im Zeitraum, in dem der Verheißene Messias^{AS} noch keinen vollständigen Anteil an der Erbschaft hatte, verringerte sich, gemäß den erwähnten Träumen und Visionen, die Ehre und Würde der Familie stetig.

In der Zeit von Mirza Ghulam Qadir Sahib reichte Mirza Azim Baig, ehemaliger „extra assistant Commissioner“, im Namen einiger Familienmitglieder, die ihren Anteil an der Erbschaft forderten, Klage gegen die Familie des Verheißenen Messias^{AS} ein. Der Verheißene Messias^{AS} berichtet:

„Mein Bruder Mirza Ghulam Qadir Sahib Marhum beschäftigte sich um-

¹⁰⁶ Institution innerhalb der Ahmadiyyat. Der Gläubige legt ein Testament ab, in dem er sich besonderen Bedingungen der Rechtschaffenheit unterwirft. (Anm. d. Ü.)

¹⁰⁷ Himmlischer Friedhof. (Anm. d. Ü.)

¹⁰⁸ Ich habe es als angemessen erachtet, die Prophezeiung „*tā'ī ā'ī*“ an dieser Stelle zu erwähnen, obwohl dieses Ereignis eigentlich zu den Ereignissen des Jahres 1900 gehört.

gehend mit der Verteidigung in diesem Rechtsstreit und war vollkommen von seinem Sieg überzeugt. Als ich für diese Angelegenheit betete, empfing ich folgende Offenbarung von Gott:

أَجِيبُ كُلَّ دُعَايِكَ إِلَّا فِي شُرَكَائِكَ

„Ich werde jedes deiner Gebete erhören, außer das bezüglich deiner Mitstreiter.“

So rief ich alle Verwandten zusammen und benachrichtigte Sie, dass der allwissende Gott mir mitgeteilt hat, dass wir in diesem Prozess keineswegs Erfolg haben werden. Aus diesem Grund sei es angebrachter, zurücktreten. Da sie jedoch lediglich die offensichtlichen Mittel sahen und ihren Sieg als sicher betrachteten, schenkten sie meiner Aussage keinerlei Beachtung und setzten den Prozess fort. Mein Bruder war zunächst in der ersten Instanz erfolgreich, doch wie hätte es sein können, dass etwas entgegen der Prophezeiung Gottes geschah. Schließlich musste mein Bruder im „Chief Court“ eine Niederlage hinnehmen. Auf dieser Weise wurde die Wahrhaftigkeit dieser Prophezeiung für alle sichtbar.“¹⁰⁹

Tausend Dank gebührt Allah, dass in der Zeit von Hadhrat Mirza Bashir ud-Din Mahmud Ahmad^{RA}, der Zeit des zweiten Khalifa, dieses Vermögen wieder zurückgewonnen wurde. Somit kehrte das Vermögen in den Besitz der Familie zurück.

Der Postamt-Prozess

1877 reichte ein Anwalt namens Ralia Raam christlichen Glaubens, aus Amritsar eine Klage gegen den Verheißenen Messias^{AS} ein. Der Verheißene Messias^{AS} berichtet über die Einzelheiten und schreibt:

„Meine Wenigkeit hat für die Unterstützung des Islams einen gegen die Aria gerichteten Artikel verfasst, welchen ich zwecks Publikation an die Druckerei des Christen Ralia Ram, der auch ein Anwalt aus Amritsar war,

¹⁰⁹ „Nuzūlu l-Masīh“, Seite 212-213.

versendete. Ralia Ram war auch Herausgeber einer Zeitung. Den Artikel versendete ich in einem Paket, dessen beide Seiten offen waren und fügte diesem einen Brief hinzu. Da es im Brief ebenfalls um die Wahrhaftigkeit des Islam und der Falschheit der anderen Religionen ging und in diesem auf das Drucken dieses Artikels mit Nachdruck hingewiesen wurde, versetzte dieser den Christen in Erregung. Zufällig bekam er die Gelegenheit für einen feindlichen Angriff, da es eine Gesetzeswidrigkeit war, dem Paket einen zusätzlichen Brief hinzuzufügen, was mir jedoch nicht bekannt war. Die Gesetze des Postamtes sahen als Strafe für diese Widrigkeit ein Bußgeld in Höhe von 500 Rupien oder eine Haftstrafe von bis zu sechs Monaten vor. Er reichte also eine Klage gegen mich bei den Zuständigen des Postamts ein.

Bevor ich überhaupt von dieser Klage mitbekam, eröffnete Allah mir in einem Traum, dass Ralia Ram, der Anwalt, eine Schlange auf mich ansetzte, damit sie mich beißen konnte, ich sie jedoch abwehren konnte, indem ich sie wie einen Fisch gebraten zurückschickte. Mir ist bewusst, dass es ein Zeichen dafür war, dass dieser Prozess auf eine Weise entschieden werden würde, die ein belehrendes Beispiel für andere Anwälte darstellen wird.

Aufgrund dieser Widrigkeit wurde ich also in den Distrikt Gurdaspur gerufen. Von allen Anwälten, von denen ich mich bezüglich dieses Prozesses beraten ließ, erhielt ich die Antwort, dass es außer einer Falschaussage keinen anderen Ausweg gebe. Sie schlugen vor, ich solle aussagen, dass ich den Brief nicht dem Paket hinzugefügt hätte, sondern Ralia Ram selbst den Brief hineingetan hätte. Diese Aussage werde als Eid gelten und mithilfe einiger falscher Zeugen würde ich schließlich freigesprochen werden.

Außer diesem gebe es keinen weiteren Ausweg und es sei nahezu unmöglich, diesen Prozess anderweitig zu gewinnen. Meine Antwort an all diesen Menschen war jedoch, dass ich mich unter keinen Umständen von der Wahrheit abwenden werde. Es solle geschehen, was geschehen soll.

Am selben Tag oder am folgenden wurde ich einem britischen Richter vorgeführt. Der Prozessgegner war der Leiter des Postamtes, der als Kläger seitens des Staates erschien.

Der Richter selbst notierte sich meine Aussagen und gleich seine erste

Frage lautete, ob ich den Brief meinem Paket hinzugefügt hätte. Ich antwortete ohne zu zögern, dass sowohl der Brief als auch das Paket mir gehörten und ich selbst den Brief dem Paket hinzugetan und versandt hätte. Ich hätte jedoch keinesfalls die böswillige Absicht gehabt, dem Staat Schaden zuzufügen, sondern hätte den Brief als Teil des Paketes betrachtet. Es ginge hierbei auch um nichts Privates. Sobald der Brite meine Aussage hörte, setzte Allah Sympathie für mich in sein Herz. Der Vorsitzende des Postamts echauffierte sich lautstark und hielt eine lange Rede in englischer Sprache, die ich nicht verstand. Ich bekam jedoch mit, wie der Richter jede seiner Aussagen mit ‚No! No!‘ abwies.

Als der klagende Vorsitzende des Postamts sein gesamtes Anliegen vorgelegt hatte und seinen Zorn abgelassen hatte, schrieb der Richter das Urteil und schon nach zwei Zeilen sagte er zu mir, ich könne gehen. Schließlich verließ ich den Gerichtssaal und dankte meinem barmherzigen Gott, der mir gegen einen britischen Vorsitzenden den Sieg gewährte.

Mir ist sicherlich bewusst, dass Gott mich zu diesem Zeitpunkt aufgrund der Segnungen der Wahrheit von diesem Übel bewahrt hatte. Ich hatte zuvor im Traum gesehen, dass jemand mit seiner Hand schlug, um meine Mütze herunterzustoßen. Als ich ihn fragte, was er da tue, ließ er die Mütze auf meinem Kopf und antwortete: *„Es ist gut, es ist gut.“*¹¹⁰

Man sollte sich einmal vergegenwärtigen, welche schwierigen Prüfungen sich der Verheißene Messias^{AS} während dieses Prozesses stellen musste. Jemand anderes an seiner Stelle hätte wohl nicht standhaft bleiben können. Der Verheißene Messias^{AS} aber, der eine Verkörperung der Wahrheit darstellte, hielt an seinen Prinzipien fest, indem er die Ratschläge seiner Anwälte verwarf und eine wahre Aussage vor Gericht machte.

اللَّهُمَّ صَلِّ عَلَى مُحَمَّدٍ وَعَلَى آلِ مُحَمَّدٍ

O Allah, schütte deine Segnungen aus über Muhammad und über die Anhänger Muhammads.

¹¹⁰ „Ā’īna Kamālāt-e Islām“, Seite 297-299.

Die wundersame Genesung von einer gefährlichen Erkrankung

Im Jahre 1880 erlitt der Verheißene Messias^{AS} eine intensive Darmverkrampfung, aufgrund der er ständig auf die Toilette musste und Blut ließ. Dieser Zustand dauerte sechzehn Tage an. Die Erben des Verheißenen Messias^{AS} hatten bereits drei Mal die Sura *Yā-Sīn*¹¹¹ rezitiert und waren beim dritten Mal vollkommen davon überzeugt, dass er heute Abend beerdigt werden würde. Als die Aussichtslosigkeit schließlich ihren Höhepunkt erreicht hatte und die Verwandten begonnen hatten, hinter geschlossenen Türen zu weinen, wurde dem Verheißenen Messias^{AS} von Allah, dem größten aller Heiler, folgendes Gebet offenbart und gelehrt:

سُبْحَانَ اللَّهِ وَبِحَمْدِهِ سُبْحَانَ اللَّهِ الْعَظِيمِ
 اللَّهُمَّ صَلِّ عَلَى مُحَمَّدٍ وَآلِ مُحَمَّدٍ¹¹²

Zudem wurde in sein Herz gelegt, seine Hand in Meerwasser einzutauchen, Gebete aufzusagen und es zusammen mit Meeressand auf seine beiden Hände und sein Gesicht zu streichen. Auf diese Weise würde er genesen. Der Verheißene Messias^{AS} berichtet:

„Umgehend wurde Meerwasser mit Sand bestellt und ich begann mit der Behandlung, exakt auf die Weise, die mir gelehrt wurde. Zu dieser Zeit befand ich mich in einem Zustand, in welchem aus jedem einzelnen meiner Haare Feuer herauszukommen schien und mein Körper intensiv brannte. Instinktiv kam mir der Gedanke, es sei wohl besser zu sterben, um von diesem Zustand befreit zu werden. Sobald ich jedoch mit der Behandlung begann, so schwöre ich bei Gott, in dessen Hände mein Leben ist, spürte ich jedes Mal, wenn ich unter dem Aufsagen der Gebete das Wasser über meinen Körper strich, wie das Feuer aus meinem Körper ent-

¹¹¹ Sura 36 des Heiligen Qur'an. (Anm. .d Ü.)

¹¹² „Heilig ist Allah mit Seiner Lobpreisung, heilig ist Allah, der Allmächtige; O Allah, schütte Deine Segnungen aus über Muhammad und über die Anhänger Muhammads.“

wich und durch Frische und Ruhe ersetzt wurde. Es war noch Wasser im Gefäß übrig und ich spürte, dass die Krankheit sich vollständig entfernt hatte. Ich konnte in dieser Nacht nach sechszehn Tagen wieder ordentlich schlafen.

Am nächsten Morgen empfing ich folgende Offenbarung:

وَإِنْ كُنْتُمْ فِي رَيْبٍ مِّمَّا نَزَّلْنَا عَلَىٰ عَبْدِنَا فَأْتُوا بِشَفَاءٍ مِّمَّنْ مِثْلِهِ

„Solltest du im Zweifel über das Zeichen sein, das Wir durch die Heilung gezeigt haben, dann bring eine Heilung vor wie diese.“

Die frohe Botschaft der Wiedereinstellung des Richters Nawab Sardar Muhammad Hayat Khan nach seiner Suspendierung

In diesen Tagen bat der ältere Bruder des Verheißenen Messias^{AS}, Mirza Ghulam Qadir, den Verheißenen Messias^{AS}, für den Richter Nawab Sardar Muhammad Hayat Khan zu beten, der aufgrund einer Anklage von der Regierung suspendiert worden war und aus diesem Grund schon seit einer langen Zeit sich in großen Schwierigkeiten befand.

Als der Verheißene Messias^{AS} betete, wurde ihm gezeigt, wie Nawab Sahib vor ihm stand und der Verheißene Messias^{AS} ihm mitteilte: *„Fürchte dich nicht. Gott ist allmächtig und wird dich erlösen.“* Schließlich erhielt er seinen ehemaligen Posten zurück, obwohl seine Wiedereinstellung nahezu unmöglich zu sein schien. Aller Preis gebührt Allah.

Die einzigartige Nacht der spirituellen Wandlung

Hinsichtlich des Todes von Hadhrat Maulvi Abdullah Ghaznawi wurde bereits berichtet, dass er am 15. Februar 1881 verstarb. Kurz zuvor wurde dem Verheißenen Messias^{AS}, als er sich während einer Reise in Gurdaspur aufhielt, nachts im Traum mitgeteilt, dass Maulvi Abdullah Ghaznawi nicht mehr lange Zeit zu leben hätte. Als der Verheißene Messias^{AS} seine Augen öffnete, spürte er eine Anziehungskraft vom Himmel, welche sich auf sein Inneres auswirkte. Umgehend danach begann eine Reihe von

göttlichen Offenbarungen. Der Verheißene Messias^{AS} berichtet über diese Nacht der spirituellen Wandlung mit folgenden Worten:

„Es war diese eine Nacht, in welcher Allah eine vollkommene Reformation in mir vollzog. Es wurde eine solch vollkommene Veränderung in mir hervorgerufen, die unmöglich durch Menschenhand oder menschliche Absicht erfolgen kann.“¹¹³

¹¹³ „*Nuzūlu l-Masīh*“, Seite 237.

2.

Von der Niederschrift von
„Barāhīn-e Aḥmadiyya“
bis zum ersten *bai‘at*

Die Hintergründe von „*Barāhīn-e Aḥmadiyya*“

Bevor das bekannte Buch des Verheißenen Messias^{AS} „*Barāhīn-e Aḥmadiyya*“ thematisiert wird, möchte ich die Leser auf die religiösen Bewegungen der damaligen Zeit aufmerksam machen, um so die Hintergründe dieses Buches zur Darstellung zu bringen. Von den Missionierungsbestrebungen der Christen wurde bereits berichtet. Außer dieser existierten bereits zwei bekannte Missionen, die der Aria Samaj und die der Barhamu Samaj. Mit jeder dieser drei Missionen wurde beabsichtigt, den Islam zu bekämpfen und durch ständige Angriffe zu versuchen, die Muslime von ihrem Glauben abzubringen.

Dabei entstand diese Bewegung auf folgende Weise: Im Aufstand von 1857 machten die Hindus die Muslime zu ihren Werkzeugen und hetzten sie gegen die Briten auf. Die Briten waren den Muslimen gegenüber bereits negativ eingestellt, was von den Hindus ausgenutzt wurde. Einige Führungspersonen der Hindus beschlossen, durch die Bewegung, deren Grundstein bereits einige Monate zuvor in Bombay durch Swami Dianand und unter dem Namen Aria Samaj gelegt worden war, den Islam sowie den Gründer des Islam^{SAW} auf schmerzvolle Weise zu attackieren, um dadurch einen Sturm des Hasses gegen die Muslime zu entfachen und im Namen der Liebe zur Nation eine Organisation von Hindus zu gründen, die sich um den Fortschritt derselbigen bemüht. Für diesen Zweck musste Pandit Sahib sich dem Problem stellen, dass die Veda zwar zur Grundlage der Hindu Gemeinschaft werden konnte, jedoch zum einen die Mehrheit der Hindus die Sprache der Veda (Sanskrit) nicht beherrschte und zum anderen im Laufe der Zeit derartig große Veränderungen in der Schrift eingetreten waren, dass selbst eine Übersetzung dieser in diesem aufgeklärten Zeitalter keinen Nutzen hätte. Als Lösung dieses Problems stellte Pandit Dianand Sahib den Hindus ein neues Buch, das „*Sathiarath Parkash*“, vor, in welchem er zeitgemäße Interpretationen der Lehren und Dogmen der Veda niedergeschrieben hatte. Auf diese Weise wurde der Grundstein einer neuen hinduistischen Gruppierung gelegt, welche große Akzeptanz unter der gebildeten Gesellschaftsschicht fand. Infolgedessen breitete sich diese Bewegung allmählich aus. Diese Bewegung wurde zwar auch in verschiedenen Städten Indiens bekannt, doch

ihre Wurzeln festigten sich in den Städten Punjabs wie Lahore, Amritsar und Rawalpindi.

Diese neue Bewegung existierte erst seit kurzer Zeit, als der Verheißene Messias^{AS} damit begann, gegen sie vorzugehen. Er widerlegte diese Bewegung dermaßen, dass der Gründer der Aria Samaj mitsamt seiner Anhängerschaft in Fassungslosigkeit geriet. Die Einzelheiten gestalteten sich so, dass Pandit Dianand, der Gründer der Aria Samaj, am 7. Dezember 1877 in Zeitungen wie „*Wakīl-e Hindustān*“ folgende seiner Ansichten über die Seele veröffentlichte:

„Es existieren unzählige Seelen, deren genaue Anzahl selbst Parmeshwara nicht bekannt ist. Aus diesem Grund finden sie stets Erlösung und werden es auch in der Zukunft tun. Sie werden jedoch nie vergehen.“

Sobald diese falschen Ansichten veröffentlicht wurden, führte der Verheißene Messias^{AS} massenweise Argumente zur Widerlegung dieser Ansichten an. Seitens der Aria traten nacheinander Baba Narain Singh, Sekretär der Aria Samaj in Amritsar, sowie Pandit Kharak Singh, ein aktives Mitglied der Aria Samaj in Amritsar, gegen den Verheißenen Messias^{AS} an, doch beide mussten eine demütigende Niederlage hinnehmen, wovon sie sich bis zu ihrem Tod nicht wieder erholen konnten. Pandit Kharak Singh wurde so sehr von der Veden enttäuscht, dass er aus der Aria Samaj austrat und zum Christentum konvertierte. Er äußerte sich offen in unterschiedlichen Zeitungen, dass die Veden kein göttliches Wissen enthalten und fern von der Wahrheit seien. Somit können sie nicht das Wort Gottes sein etc.¹¹⁴

Er wurde durch die Konfrontation mit dem Verheißenen Messias^{AS} dermaßen aus der Fassung gebracht, dass selbst hinduistische Gelehrte seine Antworten als völlig unsinnig bezeichneten. Selbst auf Pandit Dianand hatte der Artikel des Verheißenen Messias^{AS} eine solch intensive Wirkung, dass er in einen Zustand der Fassungslosigkeit versetzt wurde. Da der Verheißene Messias^{AS} ihn immer wieder herausforderte und auch Pandit Sahib sich darüber im Klaren war, dass der Verheißene Messias^{AS} nicht

¹¹⁴ „*Šaḥna-e Ḥaqq*“, Seite 24 (erste Auflage).

aufgeben würde, schickte er drei Aria Samajs mit folgender Mitteilung zum Verheißenen Messias^{AS}:

„Angenommen, die Seelen sind tatsächlich nicht unendlich. Der Zyklus der Wiedergeburt bleibt jedoch erhalten, denn auch wenn alle Seelen Erlösung gefunden haben, werden sie bei Bedarf wieder aus der Erlösung herausgenommen.“¹¹⁵

Es ist deutlich, dass das eine klare Niederlage Pandit Dianand Sahibs und ein deutlicher Sieg des Verheißenen Messias^{AS} war.

Als die Nachricht dieser Konfrontation die Menschen erreichte, forderte Pandit Sahib den Verheißenen Messias^{AS} zu einem Duell heraus, um seine Demütigung zu verheimlichen. Der Verheißene Messias^{AS} akzeptierte die Herausforderung sofort, doch Pandit Sahib selbst drückte sich anschließend vor der Debatte. Mahasha, ein Mitglied der Aria Samaj, erklärt den erfundenen Grund dieser Flucht vor der Debatte und schreibt:

„Aufgrund interner Meinungsunterschiede bot sich Mirza Ghulam Ahmad aus Qadian eine Gelegenheit. Er begann in der Zeitung *„safir-e hind“* in Amritsar mit der Veröffentlichung einer Folge von Artikeln gegen die Aria Samaj. Er forderte unter anderem Sawami Dianand Maharaj heraus, der sich jedoch in diesen Tagen in Rajhistan aufhielt. Also richtete er Bakhtawar Singh und Munshi Andarman Muradabadi aus, sie sollen die Herausforderung annehmen, doch bedauerlicherweise schloss Sawami Sahib in diesen Tagen Andarman Muradabadi wegen diverser Gründe aus der Bewegung der Aria Samaj aus. Somit kam es nicht zur Debatte und (Hadhrat) Mirza Ghulam Ahmad (Sahib) nutzte diese Gelegenheit vollständig aus und verfasste äußerst böswillige Literatur, welche in den Herzen der Muslime Hass gegenüber dem Aria-Glauben auslöste.“¹¹⁶

¹¹⁵ „*Tablīg-e Risālat*“; Band 1, Seite 6,7.

¹¹⁶ Buch „*Āria Samāg aur parchār kasādhna*“, Seite 12 (verfasst von Pandit Dewdat).

Der Misserfolg der Barhamu-Samaj-Bewegung

Die zweite große Bewegung stellte die Barhamu Samaj dar. Der Verheißene Messias^{AS} kritisierte auch diese auf eine solch heftigen Weise, dass auch diese Bewegung ihre Ziele nicht erreichte. So schreibt ein Führer der Barhamu Samaj:

„Durch die großartige Persönlichkeit von Raja Ram Mohan Rae wurde die Barhamu Samaj in Großbritannien und in Amerika in Form der ‚Unitarian Church‘ gegründet. Die Muslime in Indien wurden jedoch unglücklicherweise äußerst negativ von der Qadiani-Sekte beeinflusst, wodurch in einigen Muslimen, welche bereits der Barhamu Samaj Bewegung beigetreten waren, Zweifel aufkamen und sie sich fast vollständig wieder lossagten.“

Dew Nandar Nath Sahae, ein Führer der Barhamu Samaj schreibt:

„Die Bewegung der Barhamu Samaj kam wie ein gewaltiger Sturm auf und festigte nicht nur in Indien, sondern auch im Ausland rasch ihre Wurzeln. In Indien wurden nicht nur Hindus und Sikhs von ihr beeinflusst, sondern auch eine große Anzahl von Muslimen trat ihr bei. Täglich traten hunderte Muslime der Barhamu Samaj bei. Beim Betrachten dieser Verhältnisse wird sofort bewusst, dass einflussreiche muslimische Familien Bengalens der Barhamu Samaj nicht nur positiv eingestellt waren, sondern feste Mitglieder dieser waren.

In diesen Tagen verfasste Mirza Ghulam Ahmad aus Qadian, der ein großer Gelehrter unter den Muslimen war, Bücher gegen den Hinduismus und das Christentum. Ebenso forderte er diese zu Debatten heraus, doch leider schenkte niemand dieser Herausforderung Aufmerksamkeit. Dieses führte dazu, dass sich nicht nur die Muslime, welche von der Lehre der Barhamu Samaj beeindruckt waren, von ihr abwandten, sondern auch die Muslime, die bereits feste Mitglieder dieser Bewegung waren, sie nach und nach verließen.“

Das Verfassen und Publizieren von „*Barāhīn-e Aḥmadiyya*“

Als Hudhur bemerkte, dass die Artikel keinen langfristigen Nutzen gegen die anti-islamischen Bewegungen aufwiesen, da Zeitungen nicht lange erhalten bleiben und in Zeitungen lediglich für kurze Zeit etwas bekannt gemacht wird, der wesentliche Inhalt indes schnell in Vergessenheit gerät. Aus diesem Grund begann Hudhur mit dem Verfassen eines Buches, das den Titel „*Barāhīn-e Aḥmadiyya*“ trägt, und in dem er derart außergewöhnliche Argumente für die Wahrhaftigkeit des Heiligen Qur’an sowie des Heiligen Propheten^{SAW} vortrug, dass die Welt in Staunen versetzt wurde. Die Aria Samaj glaubten nicht daran, dass göttliche Offenbarungen nach den Veden möglich waren, und die Barhamu Samaj lehnten Offenbarungen vollständig ab; für die Erlangung von Erlösung sei lediglich die Vernunft ausreichend. Auch Muslime, beeinflusst von der westlichen Philosophie und des materiellen Aufstiegs Europas, begannen damit, den Glauben an göttliche Offenbarungen abzulehnen. Islamische Gelehrte verurteilten sich gegenseitig bei kleinsten Angelegenheiten als Ungläubige, ja, der Islam befand sich in einem Zustand großer Hilf- und Hoffnungslosigkeit. Einige Muslime wurden zum Christentum bekehrt, andere wiederum fielen den Aria Samaj und Barhamu Samaj zum Opfer. Unter diesen Umständen erhob sich aus dem unbekanntem Ort Qadian ein Kämpfer Gottes, der ein solch einzigartiges Buch über die Themen „Erhabenheit des Heiligen Qur’an“, „Die Wahrhaftigkeit des Heiligen Propheten^{SAW}“ sowie „Die Notwendigkeit und Wahrheit der Offenbarung“ verfasste, das zum einen die Welt der Gegner des Islams zum Einsturz brachte und zum anderen die Muslime Indiens ermutigte. Der erste Teil des Buches erschien 1880. In diesem forderte der Verheißene Messias^{AS} die Führer aller Religionen der Welt heraus und schrieb, dass er zum Beweis der Wahrheit des Heiligen Qur’an und der Wahrhaftigkeit des Heiligen Propheten^{SAW} Argumente aus dem offenbarten Buch, dem Heiligen Qur’an, präsentiert habe. Sollte nun ein Nicht-Muslim für die Wahrhaftigkeit der Lehre seines Glaubens auch nur die Hälfte oder ein Drittel oder ein Viertel oder ein Fünftel dieser Argumente aus seinem offenbarten Buch darlegen, ja, sollte er zu ersterem nicht in der Lage, wenn er zumindest die Argumente des Verheißenen Messias^{AS} nacheinander

widerlegen könnte, so werde er ihm sein Vermögen im Wert von 10.000 Rupien überreichen. Es sei jedoch vorausgesetzt, dass ein anerkanntes, aus drei Richtern bestehendes Gremium die Entscheidung treffe, ob die Antwort tatsächlich entsprechend den Bedingungen verfasst worden ist. Als Antwort auf diese Herausforderung kündigten einige Gegner des Islam mit großem Elan das Verfassen einer Widerlegung dieses Buches an. Der Verheißene Messias^{AS} erwiderte umgehend:

„Ich schwöre euch allen, seid in der Feindschaft gegenüber mir keinesfalls zögerlich. Werdet zu Platon, nehmt die Gestalt von Bacon an, bringt die Einsicht und den Verstand von Aristoteles vor. Fleht eure falschen Götter um Hilfe an. Dann seht, ob mein Gott siegt oder eure falschen Götter.“

In dieser Situation war es die Pflicht der Christen, der Aria Samajis und der Barhamu Samajis als Antwort auf dieses Buch ihrerseits ein Buch zu verfassen, doch selbst Sawami Dianand, der noch drei Jahre nach der Publikation von „*Barāhīn-e Aḥmadiyya*“ lebte, schwieg. Ebenso hielten sich die Barhamau Samaji zurück.

Pandit Lekhram, ein Mitglied der Aria Samaj in Peshawar, der später gegen den Verheißenen Messias^{AS} antrat und einen ewigen Stempel der Niederlage für die Aria Samaj hinterließ, hatte ein Buch mit dem Titel „*Takdīb Barāhīn-e Aḥmadiyya*“ verfasst. Demjenigen, der die Gelegenheit hatte, Pandit Lakhrams Bücher zu lesen, ist sicherlich bewusst geworden, dass seine Bücher ausschließlich Beschimpfungen, Beleidigungen und Absurditäten enthalten. Auch dieses Buch, wie aus dem Titel hervorgeht, war eine Zusammenstellung solch bedeutungsloser Dinge. Trotzdem blieb auch dieses Buch nicht unbeantwortet und Hadhrat Maulana Nuuruddin^{RA}, ein bekannter Anhänger des Verheißenen Messias^{AS}, der später zum ersten Khalifa erwählt wurde, publizierte ein Buch mit dem Titel „*Taṣdīq Barāhīn-e Aḥmadiyya*“ als Antwort auf das Buch von Pandit Lekhram. Dieses Buch ist äußerst lesenswert.

Außer ihm schrieben auch einige andere, die nicht der Ahmadiyya Gemeinde angehörten, Bücher zur Bestätigung von „*Barāhīn-e Aḥmadiyya*“ und zur Widerlegung von „*Takdīb Barāhīn-e Aḥmadiyya*“.

Eine Rezension zu „*Barāhīn-e Aḥmadiyya*“

Ich habe bereits erwähnt, dass die Muslime durch dieses wertvolle Buch sehr ermutigt wurden. Sie schenkten diesem Buch, indem sie es als unerwartete Segnung betrachteten, große Beachtung. Die Ansichten einiger muslimischer Gelehrten werden im Folgenden aufgeführt.

1. Die Auffassung des bekannten Führers der Ahle Hadith Bewegung Maulvi Muhammad Hussain aus Batala

Der bekannte Führer der Ahle Hadith, Maulvi Abu Sa'eed Muhammad Hussain aus Batala schreibt:

„Meiner Auffassung nach ist dieses Buch einzigartig hinsichtlich dieses Zeitalters und der aktuellen Verhältnisse. Über die kommende Zeit kann ich keine Aussagen treffen, doch bis heute wurde im Islam kein Buch verfasst, das mit diesem vergleichbar wäre.

لَعَلَّ اللّٰهُ يُحَدِّثُ بَعْدَ ذٰلِكَ اَمْرًا. Und auch der Verfasser des Buches hat in seinem Beitrag zum Islam durch finanzielle Opfer, Blut, Schrift und Wort große und nur selten in den frühen Muslimen zu findende Standhaftigkeit bewiesen. Sollte ein Bewohner Asiens diese meine Aussage als übertrieben bewerten, so möge er mir ein Buch vorzeigen, in welchem allen islamfeindlichen Gruppierungen, und dabei insbesondere den Aria Samaj und Barhamu Samaj, mit einer solchen Vehemenz Widerstand geleistet wurde. Ebenso möge er mir vier Diener des Islams zeigen, die neben ihrem Beitrag durch finanzielle Leistungen und durch ihr Blut, ihrer Schrift und ihrem Wort auch praktische Unterstützung geleistet haben; und die für ihren Widerstand gegen die Gegner des Islams und den Leugnern der Offenbarung derart mutig den Anspruch erhoben haben, dass all jene, die an der Existenz Gottes zweifeln, ihre Gesellschaft aufsuchen können, um dadurch eine empirische Vergewisserung zu erhalten; und die schließlich diesen Anspruch dann auch tatsächlich in die Tat umgesetzt haben.“¹¹⁷

¹¹⁷ „*Iṣā'atu s-Sunna*“; Band 7 (Nr.6), Seite 169-170.

2. Rezension von Sufi Ahmad Jaan Sahib aus Ludhiana

Der bekannte Sufi, Hadhrat Haji Ahmad Jaan Sahib, dessen Anhängerschaft sehr weit verbreitet war, schreibt:

„Seine Hoheit, der Gnädige, die Quelle von Großzügigkeit und Güte, das Zeichen Allahs für den Islam, der Auserwählte Hadhrat Mirza Ghulam Ahmad Sahib (mögen seine Segnungen fortbestehen), der größte Führer Qadians (des Distriktes Gurdaspur) hat ein Buch mit dem Titel „*Barāhīn-e Aḥmadiyya*“ in einfachem Urdu verfasst, welches aus 300 Abschnitten besteht, von denen vier Bänder bestehend aus 35 Abschnitten bereits in schöner Form erschienen sind. Die restlichen Abschnitte werden mit der Zeit erscheinen und den Käufern zur Verfügung gestellt werden.

Dieses Buch beweist die Wahrhaftigkeit der islamischen Religion, der Prophetie des Heiligen Propheten Muhammad^{SAW} sowie des Heiligen Qur'an mit 300 kräftigen, logischen und rationalen Argumenten. Damit widerlegt es, auf Untersuchungen basierend, alle islamfeindlichen Glaubensrichtungen, das Christentum, die Arianer, die Naturalisten, Hindus, Barhamu Samaj und andere.

Der Autor hat ein Schreiben veröffentlicht, in dem er bekanntmachte, dass er sein Vermögen im Wert von 10.000 Rupien einem solchen Gegner des Islams überreichen werde, welcher die gesamten Argumente oder gar die Hälfte oder lediglich ein Fünftel derselben widerlegen sollte...In diesem vierzehnten Jahrhundert, in dem in allen Religionen und Glaubensrichtungen ein Sturm von Unsitten wütet, war die Notwendigkeit eines solchen Buches wie „*Barāhīn-e Aḥmadiyya*“ und eines solchen Reformers, wie dessen Autor Maulana Mirza Ghulam Ahmad (mögen seine Segnungen fortbestehen), der jederzeit bereit ist, den Gegnern jeden Anspruch des Islams nachzuweisen, mit Sicherheit sehr groß....Er müsste etwa 40 oder 45 Jahre alt sein und es wird gesagt, dass die ursprüngliche Heimat seiner Vorfahren Faris (Iran) ist. Ein äußerst anständiger Herr von großer Würde und Menschlichkeit, ein schönes junges Gesicht, das die Liebe Gottes ausstrahlt.

Verehrte Leser! Ich teile Ihnen mit aufrichtiger Absicht und unter vollkommener Berücksichtigung der Wahrheit mit, dass Mirza Sahib zwei-

felsohne der Reformen der Zeit ist, eine Sonne für Wahrheitssuchende, der Wegweiser für Irregegangene und ein schneidendes Schwert für die Leugner und Neider. Vertraut mir, eine solche Zeit wird euch nie wieder zur Verfügung stehen. Seid gewarnt, denn die Zeit der Prüfung ist gekommen, das endgültige Urteil Gottes wurde gefällt und ein vollkommener Wegweiser mit entscheidenden Argumenten ist wie eine welterleuchtende Sonne gesandt worden, damit er die Wahrhaftigen aus der Dunkelheit zum Licht hinausführt und den Lügnern ein entscheidendes Zeichen vorlegt.“¹¹⁸

Hadhrat Sufi Ahmad Jaan Sahib, dessen Rezension hier zitiert wurde, war ein vollkommener Mystiker. Tausende Aufrichtige hatten bereits bei ihm einen Eid abgelegt und waren in seine Gemeinschaft eingetreten. Als er jedoch „*Barāhīn-e Ahmadiyya*“ zu lesen bekam, drückte er die Gefühle eines jeden Lesers dieses Buches mit folgenden Worten aus:

ہم مریضوں کی ہے تمہیں پہ نظر
تم مسیحا بنو خدا کے لیے

„Wir Erkrankte blicken ausschließlich zu dir
Um Gottes Willen, werde zum Messias“

Denjenigen, die den Wunsch äußerten, seiner Gemeinschaft beizutreten, pflegte er zu sagen:

„Da nun die Sonne aufgegangen ist, werden die Sterne nicht mehr benötigt. Geht und legt den Eid an der Hand von Hadhrat Sahib ab.“

Es ist bekannt, dass er selbst den Verheißenen Messias^{AS} darum bat, sein *bai`at* zu akzeptieren, der Verheißene Messias^{AS} jedoch erwiderte, dass er dafür noch nicht bereit sei, da Gott es ihm noch nicht angeordnet hatte.

¹¹⁸ Zitiert aus „*Ta`assurat Qadian*“, Seite 64-68 (verfasst von Malik Fazl Hussain Sahib).

3. Rezension von Maulvi Muhammad Sharif Sahib aus Bangalore

Maulvi Muhammad Sharif Sahib war der Redakteur der Zeitung „*Manšūr-e Muḥammadī*“ aus Bangalore. Er schreibt unter dem Titel:

جَاءَ الْحَقُّ وَزَهَقَ الْبَاطِلُ إِنَّ الْبَاطِلَ كَانَ زَهُوقًا¹¹⁹

„Seit langer Zeit sehnen wir uns danach, dass ein Gelehrter des Islams, dem Gott die Unterstützung und Beihilfe des Glaubens erwiesen hat, ein Buch verfasst oder zusammenstellt, das den aktuellen Verhältnissen entspricht und logische wie rationale Argumente beinhaltet, die den Heiligen Qur'an als das Wort Gottes ebenso nachweist wie es die Wahrhaftigkeit der Prophetie des Heiligen Propheten^{SAW} beweist. Gott sei Dank, auch dieser Wunsch ist nun in Erfüllung gegangen.“¹²⁰

Einige Monate darauf formuliert er:

„Es ist unmöglich, dieses Buch ausreichend zu loben. Wahr ist, dass es durch großartige Recherche und Details den Gegnern des Islams ein entscheidendes Argument für die Wahrhaftigkeit des Islams ist. Dieses Buch bedarf daher keines weiteren Lobes und Preis'.

حاجت مشاطہ نیست روئے دلآرام را¹²¹

Wir können uns jedoch nicht davon zurückhalten zu erwähnen, dass dieses Buch zweifelsohne unwiderlegbar ist und starke und gewaltige wahre Argumente enthält. Zudem hat der Autor seine Visionen und Offenbarungen den Gegnern des Islams präsentiert. Sollte jemand im Zweifel darüber sein, sollte er die als göttliche Gaben in Erscheinung tretenden göttlichen Offenbarungen und endlosen Segnungen des Autors in seiner

¹¹⁹ „Gekommen ist die Wahrheit und dahingeschwunden ist das Falsche.“ (Vers aus dem Heiligen Qur'an; 17:82 – Anm. d. Ü.)

¹²⁰ „*Manšūr-e Muḥammadī Bangalore*“; 25. *Rağabu l-Muğarrab*.

¹²¹ „Schönheit braucht keinen Schmuck.“ (Anm. d. Ü.)

Gegenwart erleben und sich dadurch mit seinen eigenen Augen überzeugen lassen.

Im Beweis der Wahrhaftigkeit des Islams, der Prophetie des Heiligen Propheten^{SAW} und der des Heiligen Qur'an ist dieses unwiderlegbare Buch einzigartig...Dies sind die großartigen Inhalte und vernichtenden Beweise, für deren Widerlegung die Gegner des Islams eine Belohnung in Höhe von 10.000 Rupien erhalten können. Seit der Bekanntmachung dieser Herausforderung ist bereits eine lange Zeit vergangen, doch bis heute ist niemand dazu fähig gewesen, seine Feder in dieser Sache zu erheben.“

Die Erscheinungsjahre der verschiedenen Teile von „*Barāhīn-e Aḥmadiyya*“

Die ersten beiden Teile von „*Barāhīn-e Aḥmadiyya*“ sind 1880, der dritte Teil 1882 und der vierte 1884 erschienen.

Die Bemühungen des Verheißenen Messias^{AS} um die Publikation der verschiedenen Teile von „*Barāhīn-e Aḥmadiyya*“

Die Bekanntmachung von „*Barāhīn-e Aḥmadiyya*“ war bereits mittels bekannter Zeitungen im gesamten Land erfolgt, doch die Mehrheit der muslimischen Führungspersonen war dermaßen unbekümmert, dass der Verheißene Messias^{AS} ihnen zum Kauf des Buches ständig Briefe senden musste. In diesen Tagen war die Beschäftigung des Verheißenen Messias^{AS} so groß, dass er persönlich die Pakete zusammenstellte und mit eigenen Händen die Adressen schrieb.

Die seltsame Vorgehensweise von Nawab Siddiq Hassan Khan Sahib

Nawab Siddiq Hassan Khan Sahib war ein bekannter Führer der Ahle Hadith Gruppierung, dessen Hochzeit mit Nawab Shah Jahan Begum Sahiba, der Verwalterin Bhopals, einen großen Beitrag zu seinem Ruhm leistete. Da er sich auch um die Publikation von religiösen Büchern bemühte, hielt der Verheißene Messias^{AS} ihn für einen besorgten Muslim und machte ihn darauf aufmerksam, sich an der Publikation von „*Barāhīn-e*

Aḥmadiyya“ zu beteiligen. Zunächst erklärte er sich auf Geheiß des Verheißenen Messias^{AS} dazu bereit, 15-20 Auflagen zu kaufen. Nach einer erneuten Erinnerung lehnte er dies jedoch unter dem Vorwand der Furcht vor der britischen Regierung ausdrücklich ab und riss das bereits in Empfang genommene Paket mit „*Barāhīn-e Aḥmadiyya*“ in Stücke und schickte es zurück. Hafiz Hamid Ali Sahib^{RA}, ein Gefährte des Verheißenen Messias^{AS}, berichtet, dass der Verheißene Messias^{AS} zum Zeitpunkt, als das Buch wieder zurückkam, im Haus umherging. Als er sah, dass das Buch zerrissen und sehr übel zugerichtet worden war, änderte sich sein Gesichtsausdruck und rot vor Zorn lief sein Gesicht an.

Im gesamten Leben wurde der Verheißene Messias^{AS} nicht in einem derartigen Zustand des Zorns gesehen. Von seinem Gesichtsausdruck ließ sich erkennen, dass ein Gefühl von außerordentlich großem Ärger in ihm aufgekommen war. Er schwieg und lief wie gewohnt umher, bis er plötzlich folgende Worte aussprach:

„Gut. Mach du deine Regierung glücklich!“

Zudem betete er, dass die Ehre von Nawab Siddiq Hassan Khan zunichte gemacht werden möge.

Als der Verheißene Messias^{AS} den vierten Teil von „*Barāhīn-e Aḥmadiyya*“ verfasste, deutete er darin auf die unmoralische Geste Nawab Sahibs hin und schrieb:

„Wir erhoffen uns nichts von Nawab Sahib, denn alle meine Hoffnungen liegen auf dem erhabenen Gott und Er allein genügt mir (möge Gott dafür sorgen, dass die britische Regierung stets zufrieden mit Nawab Sahib bleibt).“¹²²

Nur wenige Monate, nachdem der Verheißene Messias^{AS} dieses geschrieben hatte, reichte die britische Regierung, um deren Zufriedenheit willen Nawab Sahib den Kauf von „*Barāhīn-e Aḥmadiyya*“ abgelehnte hatte, eine politische Klage gegen ihn ein. Auch der Titel „Nawab“ wurde ihm entzo-

¹²² Anhang Verkündigung „*Barāhīn-e Aḥmadiyya*“, Teil 4.

gen, wodurch Nawab Sahib in dermaßen große Sorge verfiel, dass er eine Menge Anstrengung unternahm, um sich von diesen Schwierigkeiten zu befreien. Dabei hatte er jedoch keinen Erfolg.

Der Verheißene Messias^{AS} schreibt diesbezüglich:

„Auch die Schwierigkeiten, mit denen Nawab Siddiq Hassan Khan Sahib konfrontiert wurde, waren das Resultat einer meiner Prophezeiung, die in *„Barāhīn-e Aḥmadiyya“* aufgeführt ist. Er hatte mein Buch *„Barāhīn-e Aḥmadiyya“* in Stücke gerissen und zurückgeschickt. Ich betete, dass seine Ehre vernichtet werden möge und genau das ist nun geschehen.“¹²³

Als Nawab Sahib sich seiner Schuld bewusst wurde, schrieb er demütig einen mit der Bitte um Gebete versehenen Brief an den Verheißenen Messias^{AS}. Der Verheißene Messias^{AS} schreibt:

„Daraufhin empfand ich großes Mitleid und betete für ihn. Allah offenbarte mir die Worte *„seine Ehre wurde vor der Enthauptung bewahrt“*. Letztendlich entschied die Regierung nach einiger Zeit, dass Siddiq Hassan Khan den Titel *„Nawab“* behalten dürfe.“¹²⁴

Der Verzug von *„Barāhīn-e Aḥmadiyya“*

Der vierte Teil von *„Barāhīn-e Aḥmadiyya“* erschien 1884. Am Ende dieses Teiles teilte der Verheißene Messias^{AS} folgendes mit:

„Als mit der Niederschrift dieses Buches begonnen wurde, befand es sich in einem anderen Zustand. Dann aber gab eine plötzliche Erscheinung der göttlichen Manifestation diesem wertlosen Diener, ähnlich wie dem Propheten Moses^{AS}, Kenntnis über eine zuvor unbekannte Welt. Auch meine Wenigkeit reiste, wie Hadhrat Ibn-e Imran (Moses), mit seinen Gedanken in finsternen Nächten, bis eine Stimme aus dem Verborgenen

¹²³ Schluss von *„Ḥaqīqatu l-Wahy“*, Seite 27.

¹²⁴ Ebd.

125 **إِنِّي أَنَا رَبُّكَ** rief und solche Geheimnisse offenbart wurden, die der Verstand nicht erfassen konnte. Somit steht das Buch sowohl unter äußerer als auch inhaltlicher Aufsicht und unter dem Schutz des Herrn aller Welten.“¹²⁶

So geriet, gemäß der Bestimmung Gottes, die Publikation der weiteren Teile von „*Barāhīn-e Aḥmadiyya*“, nachdem der Verheißenen Messias^{AS} den Anspruch erhoben hatte, der Reformers und Auserwählte zu sein, für 23 Jahre in Verzug.

Schließlich erschien der fünfte und letzte, sich nicht dem vorausgehenden Thema anschließende Teil im Jahre 1905. Der Verheißene Messias^{AS} hatte jedoch dadurch eine Verbindung dieses Teils mit den vorausgegangenen hergestellt, indem er in ihm davon berichtete, welche der in den ersten Teilen erwähnten Prophezeiungen innerhalb des dazwischenliegenden Zeitraums in Erfüllung gegangen sind.

Die erste Prophezeiung über die Bestimmung zum Reformers und Gesandten

Da ich alle vier Teile von „*Barāhīn-e Aḥmadiyya*“ in einem einzigen Zusammenhang erwähnt habe, wurden die Ereignisse dazwischen ausgelassen. Diese werden nun aufgeführt.

Der folgende Vorfall ereignete sich im Jahre 1882. Der Verheißene Messias^{AS} berichtet:

„Ich erhielt einst eine Offenbarung, welche die Bedeutung hatte, dass die Engel sich in einem unruhigen Zustand befinden würden; dass also die Bestimmung Gottes für die Wiederbelebung des Glaubens sich in einem Zustand enormer Erregung befindet. Bisher sei jedoch den Engeln die Auserwählung des Reformers des Glaubens nicht bekannt gemacht geworden.“¹²⁷

¹²⁵ „Siehe, Ich bin dein Herr“.

¹²⁶ „*Ham aur hamārī Kitāb*“; letzte Seite von „*Barāhīn-e Aḥmadiyya*“ (Teil 4).

¹²⁷ „*Barāhīn-e Aḥmadiyya*“; Teil 4, Seite 502.

Auf der nächsten Seite schreibt er:

„ In diesem Augenblick sah ich in einem Traum, dass Menschen auf der Suche nach einem Reformier sind. Eine Person trat vor meine Wenigkeit und sagte, indem sie auf mich zeigte

هَذَا رَجُلٌ يُحِبُّ رَسُولَ اللَّهِ

„Das ist der Mann, der den Propheten Allahs^{SAW} liebt.“

Mit dieser Aussage war gemeint, dass die wichtigste Voraussetzung für dieses Amt die Liebe zum Heiligen Propheten^{SAW} ist. Jene ist mit Sicherheit in dieser Person vorhanden.“¹²⁸

In diesen Tagen sah der Verheißene Messias^{AS} in einem Traum:

„Eines Nachts überkam mich während des Schreibens die Müdigkeit und ich schlief ein. Ich sah den Heiligen Propheten^{SAW}, dessen Gesicht wie der Vollmond strahlte. Der Heilige Prophet^{SAW} näherte sich mir und ich fühlte, dass er mich mit einer Umarmung begrüßen wollte. So umarmte er mich und ich sah, wie Lichtstrahlen auf seinem Gesicht sichtbar wurden und in mir eintraten. Ich nahm diese Lichtstrahlen als physische Lichtstrahlen wahr und mir war mit Sicherheit bewusst, dass ich diese Strahlen nicht nur mit meinen spirituellen, sondern auch mit meinen physischen Augen sah. Nach der Umarmung spürte ich nicht, dass der Heilige Prophet^{SAW} sich von mir getrennt hatte, noch, dass er fortgegangen war. Anschließend öffneten sich mir die Tore der göttlichen Offenbarung und mein Herr sprach mich mit folgenden Worten an:¹²⁹

يَا أَحْمَدُ بَارَكَ اللَّهُ فِيكَ - مَا رَمَيْتَ إِذْ رَمَيْتَ وَلَكِنَّ اللَّهَ رَمَى - الرَّحْمَنُ عَلَّمَ الْقُرْآنَ -
لِيُنذِرَ قَوْمًا مَّا أُنذِرَ آبَاؤُهُمْ وَلِيَتَسْتَبِينَ سَبِيلَ الْمُجْرِمِينَ - قُلْ إِنِّي أُمِرْتُ وَأَنَا أَوَّلُ

¹²⁸ „Barāhīn-e Aḥmadiyya“; Teil 4, Seite 503.

¹²⁹ Übersetzung von „Ā'ina Kamālāt-e Islām“, Seite 550.

الْمُؤْمِنِينَ¹³⁰

„O Ahmad, Allah hat dich gesegnet. Der Angriff, den du für den Dienst der Religion auf die Gegner verübt hast, kam nicht von dir selbst, sondern von Allah. Gott hat dir das Wissen des Heiligen Qur'an gelehrt, damit du die Menschen warnst, deren Väter und Großväter nicht gewarnt wurden, und damit der Weg der Schuldigen deutlich wird. Sprich zu den Menschen ‚Ich wurde von Gott gesandt und ich bin der Erste unter den Gläubigen‘.“

Aus der obigen Offenbarung und den Träumen wird sehr deutlich, dass die größte Voraussetzung für eine Person, die im Himmel zum Gesandten ernannt wird, darin besteht, eine Liebe zum Heiligen Propheten^{SAW} zu entwickeln, die auf der Welt beispiellos ist. Sodann wurde auch der Verheißene Messias^{AS} auserwählt, da er diese Voraussetzung erfüllte.

اللَّهُمَّ صَلِّ عَلَى مُحَمَّدٍ وَآلِ مُحَمَّدٍ¹³¹

Das war die erste Offenbarung, die dem Verheißenen Messias^{AS} in Bezug auf seine Bestimmung gemacht wurde. Da er aber noch nicht dazu angewiesen worden war, das Treuegelübde abzunehmen, hatte er noch kein *bai'at* akzeptiert und auch keine Gemeinde gegründet, sondern leistete weiterhin, wie gewohnt, Dienste für den Islam. In dieser Zeit empfing er einige solche Offenbarungen, die deutlich machten, dass die Zeit sich näherte, in welcher etliche Menschen zu ihm nach Qadian kommen würden, um Segnungen von ihm zu erhalten. Er wurde auch ermahnt, dass er sich vom Besuch dieser riesigen Menschenmassen nicht einschüchtern lassen soll.¹³²

Mit der Offenbarung von Prophezeiungen über das Ungesehene wurde seine Liebe zum Heiligen Propheten^{SAW} immer größer, da er ganz genau wusste, dass die Offenbarung dieses göttlichen Lichts ausschließlich

¹³⁰ „Barāhīn-e Aḥmadiyya“ (Teil 3), Seite 238 (Fußnote der Fußnote/ Nr.1).

¹³¹ O Allah, schütte deine Segnungen aus über Muhammad und über die Anhänger Muhammads. (Anm.d.Ü.)

¹³² Übersetzung von „Barāhīn-e Aḥmadiyya“ (Teil 3), Seite 242.

durch das Befolgen des Heiligen Propheten^{SAW} und dessen Segnungen erfolgte. Der Verheißene Messias^{AS} begann sodann, noch mehr Gebete für den Heiligen Propheten^{SAW}, seinem Führer, zu sprechen.

Im Jahre 1883 wurde ihm eröffnet, dass er und Hadhrat Jesus^{AS} aus derselben Materie erschaffen wurden und sie beide wie ein einziges Wesen seien.¹³³

In diesen Tagen wurde der Verheißene Messias^{AS} dazu angewiesen, das *durūd šarīf-Gebet*¹³⁴ zu rezitieren. Ihm wurde folgendes offenbart:

صَلِّ عَلَى مُحَمَّدٍ وَآلِ مُحَمَّدٍ سَيِّدِ وُلْدِ آدَمَ وَخَاتَمِ النَّبِيِّينَ

Das heißt: „Sprich das *durūd* für den Heiligen Propheten^{SAW}, dem Meister aller Menschen und *ḥātamu n-nabiyyīn*¹³⁵, sowie für seine Nachkommen.“

So begann der Verheißene Messias^{AS} damit, das *durūd* für den Heiligen Propheten^{SAW} mit einer solchen Häufigkeit aufzusagen, dass er selbst berichtete:

„Ich erinnere mich an dieser Stelle, dass meine Wenigkeit in einer Nacht mit einer solchen Häufigkeit das *durūd* rezitierte, dass mein Herz und Leben damit bedeckt wurden. In derselben Nacht sah ich lichterfüllte Gefäße in Form von süßem Wasser, die zu mir in mein Haus eintraten. Eines dieser Gefäße sagte, dass dies die Segnungen seien, die ich für den Heiligen Propheten Muhammad^{SAW} ausgesprochen hatte. Friede und Segnungen Allahs seien auf ihm.“

Dem Verheißenen Messias^{AS} wurde in dieser Zeit auch folgendes offenbart:

قُلْ إِنْ كُنْتُمْ تُحِبُّونَ اللَّهَ فَاتَّبِعُونِي يُحْبِبْكُمُ اللَّهُ

¹³³ Übersetzung von „*Hamāmatu l-Bušrā*“, Seite 42.

¹³⁴ Segensgebet für den Heiligen Propheten^{SAW}. (Anm.d.Ü.)

¹³⁵ Letzter gesetzbringender Prophet (Anm.d.Ü.)

„Sprich zu den Menschen: ‚Wenn ihr die Liebe zu Gott erfahren möchtet, so gibt es dafür ausschließlich einen Weg, und zwar den, dass ihr mir folgt.‘“

Heilig ist Allah! Welch eine Güte Gottes, dass Er dem Verheißenen Messias^{AS} anordnet, das *durūd* für den Heiligen Propheten^{SAW} zu sprechen, wenn er eine hohe Stellung vor Gott erreichen wolle, während den Menschen der Zeit des Verheißenen Messias^{AS} angeordnet wurde, dem Verheißenen Messias^{AS} zu folgen, um die Liebe Gottes zu erfahren.

سُبْحَانَ اللَّهِ وَبِحَمْدِهِ سُبْحَانَ اللَّهِ الْعَظِيمِ
اللَّهُمَّ صَلِّ عَلَى مُحَمَّدٍ وَآلِ مُحَمَّدٍ¹³⁶

Der Tod von Mirza Ghulam Qadir Sahib – 1883

Mirza Ghulam Qadir Sahib, der ältere Bruder des Verheißenen Messias^{AS}, erkrankte einmal stark im Jahre 1868. Allah teilte ihm im Traum mit, dass ein verstorbener Älterer ihn zu sich ruft. Da dieser Traum auf seinen Tod hindeutete, wurde der Verheißene Messias^{AS} von großer Trauer ergriffen und er betete wehmütig für seine Genesung. Einige Tage später sah er im Traum, dass sein Bruder wie ein vollkommen Gesunder, ohne jegliche Stütze, im Haus umherging. Nach nur kurzer Zeit heilte Allah ihn. Aller Preis gebührt Allah.

Im Jahre 1883, fünfzehn Jahre nach diesem Vorfall, wurde dem Verheißenen Messias^{AS}, der sich zu jener Zeit wegen einer Erledigung in Amritsar aufhielt, im Traum gesagt, dass die Schale des Lebens seines Bruders nun vollständig gefüllt sei und er nach nur kurzer Zeit versterben werde.

Der Verheißene Messias^{AS} berichtete Hakeem Muhammad Sharif Sahib aus Amritsar von diesem Traum. Ebenso teilte er seinem Bruder mittels eines Briefes mit, dass ihm im Traum gezeigt wurde, er habe nur noch wenige Tage zu leben und er solle nun Vorbereitungen für die Reise ins Jenseits treffen.

¹³⁶ „Heilig ist Allah mit Seiner Lobpreisung, heilig ist Allah, der Allmächtige; O Allah, schütte deine Segnungen aus über Muhammad und über die Anhänger Muhammads.“

Mirza Ghulam Qadir Sahib setzte daraufhin alle Personen seines Haushaltes über diesen Traum in Kenntnis und verabschiedete sich dann nur wenige Wochen später von dieser vergänglichen Welt.¹³⁷

فَاِنَّا لِلّٰهِ وَاِنَّا اِلَيْهِ رَاٰجِعُوْنَ

Wahrlich, Allahs sind wir und zu Ihm kehren wir heim.

Mirza Sultan Ahmad Sahib besteht die Examensprüfung für die Bezirksverwaltung

Im Februar 1884 hatte der ältere Sohn des Verheißenen Messias^{AS}, Mirza Sultan Ahmad Sahib, die Examensprüfung für die Bezirksverwaltung und schrieb einen Brief an den Verheißenen Messias^{AS}, in welchem er ihn um Gebete für das Bestehen der Prüfung bat. Der Verheißene Messias^{AS} berichtet dazu:

„Nach dem Lesen des Briefes kam in mir statt Mitgefühl Zorn darüber auf, warum dieser Mensch in diesem Maße Sorge und Kummer in Bezug auf diese Welt empfand. So zerriss ich den Brief unter enormer Wut und Zorn und fragte mich selbst, wie es mir denn möglich war, Gott für einen weltlichen Zweck anzubeten. Mit dem Zerreißen des Briefes erhielt ich die Offenbarung ‚*Er wird bestehen*‘.“

Diese eigentümliche Offenbarung wurde auch vielen Menschen mitgeteilt und der Junge bestand. *Aller Preis gebührt Allah.*¹³⁸

Die zweite Ehe des Verheißenen Messias^{AS}

Der Verheißene Messias^{AS} erhielt bereits im Jahr 1881 Offenbarungen bezüglich seiner zweiten Eheschließung, welche sich jedoch erst im Jahre 1884 erfüllten. 1881 wurde ihm folgendes offenbart:

¹³⁷ „*Tiryāqu l-Qulūb*“, Seite 39.

¹³⁸ Aus dem Brief vom 11. Mai 1884 an Nawab Ali Muhammad Khan Sahib aus Jhajar - „*al-Hakam*“; Band 3 (Nr. 34), vom 23. September 1899.

إِنَّا نُبَشِّرُكَ بِغُلَامٍ حَسِينٍ¹³⁹

„Wir geben dir die frohe Botschaft über die Geburt eines hübschen Jungen.“

In diesen Tagen wurde ihm offenbart:

أَشْكُرُ نِعْمَتِي رَأَيْتَ خَدِيجَتِي¹⁴⁰

„Sprich deinen Dank aus, du hast Meine Khadija erhalten.“

Ebenso erhielt er die Offenbarung:

الْحَمْدُ لِلَّهِ الَّذِي جَعَلَ لَكُمْ الصِّهْرَ وَالنَّسَبَ¹⁴¹

„Aller Preis gebührt Allah, Der dich nicht nur an anständigen Schwiegereltern gebunden hat, sondern dich auch mit einem aufrichtigen Partner gesegnet hat.“

Ihm wurde auch einst folgendes offenbart:

„Ich habe vorgesehen, dass Ich dich ein weiteres Mal vermähle. Ich selbst werde die nötigen Vorbereitungen treffen und dich wird keinerlei Mühsal treffen.“

Hierin war auch folgende Strophe in persischer Sprache enthalten:

هر چه باید نو عروسه راهاں ساماں کنم
و آنچه مطلوبِ شما باشد عطاءے آں کنم¹⁴²

¹³⁹ „Tiryāqu l-Qulūb“, Seite 34.

¹⁴⁰ „Nuzūlu l-Masīh“, Seite 146,147.

¹⁴¹ „Tiryāqu l-Qulūb“, Seite 64.

¹⁴² „Šahna-e Haqq“, Seite 57-58.

Das heißt:

„Alles, was der neuen Braut gegeben werden muss, werde Ich zur Verfügung stellen und Ich werde alle deine Bedürfnisse erfüllen.“

Hudhur^{AS} schreibt:

„Diese Prophezeiung wurde in anderen Offenbarungen mit weiteren Einzelheiten erwähnt. Es wurde sogar in Bezug auf den Namen der Stadt mitgeteilt, dass es Delhi sei. Viele Menschen wurden über diese Prophezeiung in Kenntnis gesetzt...Es geschah wie beschrieben und meine Eheschließung erfolgte in einer aufrechten und bekannten Familie der Siadat-Familie... Es war Gottes Versprechen, in meiner Nachkommenschaft eine große Grundlage für die Unterstützung des Islams zu legen und jenen Menschen zu erschaffen, der eine himmlische Seele besitzen wird. Demnach war es Sein Wille, mich mit dem Mädchen dieser Familie zu vermählen und mir durch sie eine solche Nachkommenschaft zu schenken, die das Licht, welches ich entzündet habe, in der gesamten Welt verbreitet. Es ist zudem ein erstaunlicher Zufall, dass, ähnlich wie die Großmutter der Sadat-Familie den Namen *Shehar Banu*¹⁴³ trug, meine Ehefrau, die in der Zukunft die Mutter dieser Familie sein würde, Nusrat Jahan Begum¹⁴⁴ heißt. Das ist auch ein Zeichen dafür, dass Gott über meine Nachkommenschaft der gesamten Welt zu helfen gedenkt. Es ist Gottes Vorgehensweise, dass manchmal auch im Namen eine Prophezeiung verborgen ist.“¹⁴⁵

Die Einzelheiten zum oben erwähnten Ereignis sind folgende: Hadhrat Mir Nasir Nawab Sahib^{RA} war ein herausragendes Mitglied der Familie Sadat aus Delhi und war väterlicherseits mit Ameer-ul-Umara, Samsaamud-Daulah - Nawab Khan - Dauran Khan Bahadur Mir Bakhshi Mansoor Jang, Oberbefehlshaber der mogulischen Armeen, sowie mütterlicherseits mit Hadhrat Khawaja Mir Dard Sahib^{RA} verwandt, dessen Familie

¹⁴³ Bedeutung: „Die Frau der Stadt“.

¹⁴⁴ Bedeutung: „Die Frau für die Unterstützung der Welt“.

¹⁴⁵ *Tiryāqu l-Qulūb*, Seite 64-65.

aufgrund ihrer Rechtschaffenheit und Bescheidenheit in ganz Indien bekannt ist. Hadhrat Mir Nawab Sahib war in Punjab berufstätig und ihm wurde die Gelegenheit zuteil, nicht nur im Bezirk Gurdaspur, in der Nähe Qadians, sondern sogar einige Zeit im Haus des Verheißenen Messias^{AS} zu verbringen. Ihm war die Frömmigkeit, Gottesfurcht und Bescheidenheit des Verheißenen Messias^{AS} also gut bekannt.

Als er von dort abreiste und, nach Berufen an verschiedenen Orten, im Jahre 1884 letztendlich nach Multan kam, dachte er darüber nach, einen Ehepartner für seine Tochter Sahibzadi Nusrat Jahan Begum zu suchen. Er nahm sich umgehend frei von seinem Dienst und ging nach Delhi. Er betete viel um einen aufrichtigen Schwiegersohn und schrieb auch dem Verheißenen Messias^{AS} mit der Bitte um Gebet. Der Verheißene Messias^{AS} selbst war auch auf der Suche nach einer Ehepartnerin. Hadhrat Mir Sahib berichtet:

„Als Antwort auf meinen Brief schrieb Hadhrat Mirza Sahib mir, dass er so gut wie keine Beziehung mehr zu seiner [ersten; Autor] Ehefrau habe und in Betracht ziehe, erneut zu heiraten. Allah habe ihm offenbart, dass Er ihm eine Ehefrau aus der ehrwürdigen Sadaat-Familie geben werde, wie auch seine eigene Familie äußerst ehrwürdig sei. Diese Eheschließung werde gesegnet sein und Allah selbst werde die Vorbereitungen treffen. Deshalb werde ihm keinerlei Mühsal treffen. Das ist die Zusammenfassung seines Briefes. Außerdem schrieb er mir, ich solle positiv denken und meine Tochter mit ihm vermählen. Bis dahin solle ich diese Sache jedoch für mich behalten und nicht vorschnell absagen.“¹⁴⁶

Weiter berichtet Hadhrat Mir Sahib:

„Anfangs zögerte ich, da Mirza Sahib etwas älter war, Frau und Kinder hatte und auch nicht aus unserer Verwandtschaft stammte. Als ich jedoch die Frömmigkeit und Aufrichtigkeit Mirza Sahibs betrachtete, von welcher mein Herz vollkommen überzeugt war, traf ich die Entscheidung, meine Tochter mit ihm zu vermählen. Zudem empfand ich große Abnei-

¹⁴⁶ „Hayāt-e Nāṣir“, Seite 7.

gung gegenüber den Menschen aus Delhi und ihren Gewohnheiten.“¹⁴⁷

Seine geehrte Ehefrau, bekannt unter dem Namen „Nani Amman“, hatte aber folgende Bedenken:

„Erstens stimmte mein Herz dem nicht zu. Zweitens war der Altersunterschied sehr groß. Drittens hatten die Einwohner Delhis große Vorurteile gegenüber Punjabis.“¹⁴⁸

Nani Amman selbst berichtet weiter:

„Als Hudhur^{AS} diesen Brief an Hadhrat Mir Sahib schrieb, setzte dieser mich nicht in Kenntnis darüber, da er befürchtete, mir würde es missfallen. In diesem Zeitraum kamen viele Anfragen von unterschiedlichen Leuten, ich erlangte jedoch keine Zufriedenheit. Schließlich informierte Mir Sahib mich eines Tages über einen Einwohner Ludhianas, der sehr aufdringlich angefragt hatte und ein anständiger Mann sei. Sie sollten also zusagen. Als ich mich über seine Abstammung informierte und kein beruhigendes Gefühl dabei hatte, sagte ich ab. Daraufhin äußerte Mir Sahib Ärger und sagte: *„Unsere Tochter ist bereits 18 Jahre alt. Willst du sie etwa das ganze Leben lang so sitzen lassen?“* Ich erwiderte, dass Ghulam Ahmad tausendfach besser sei als diese Leute. Mir Sahib legte daraufhin plötzlich einen Brief vor und sagte: *„Hier, Mirza Ghulam Ahmad hat auch einen Antrag gesendet. Wir sollten eilig eine Entscheidung treffen, egal welche.“* Ich stimmte zu und sagte: *„Sag dann Ghulam Ahmad zu!“*¹⁴⁹

Mir Sahib brachte umgehend Füller und Tinte und schrieb sein Einverständnis an Mirza Sahib. Acht Tage nach dem Empfang dieses Briefes machte der Verheißenen Messias^{AS} sich gemeinsam mit seinem Bediensteten Hafiz Hamid Ali sowie Lala Malawamal und einer oder zwei weiteren Personen auf dem Weg nach Delhi. Als die Angehörigen von Hadhrat Mir

¹⁴⁷ „Hayāt-e Nāsir“ Seite 7-8.

¹⁴⁸ Aus „Hayāt-e Aḥmad“; Band 2 (Nr.3), Seite 77.

¹⁴⁹ „Sīratu l-Mahdī“; Teil 2, Seite 110-111.

Sahib davon erfuhren, reagierten sie sehr verärgert darüber, warum er seine Tochter einem alten Mann und zudem einem Punjabi gegeben hatte. Der Verheißene Messias^{AS} hatte keinerlei Schmuck oder Kleidung als Gabe mit sich genommen, sondern lediglich 250 Rupien Bargeld dabei. Auch hierauf reagierten die Verwandten mit Hohn – Welch eine Eheschließung das sei, ganz ohne Schmuck und Kleidung.

Schließlich fand diese segensreiche Eheschließung am 17. November 1884 zwischen dem 'asr- und magrib-Gebet in der Moschee von Khawaja Mir Dard^{RA} statt und wurde von Maulvi Sayyid Nazir Hussain Sahib aus Delhi verkündet. Die Summe der Morgengabe betrug 1100 Rupien.

Die Verwandten von Hadhrat Mir Sahib verblieben in ihrem Ärger, als Mir Sahib nach der Eheschließung sich in Delhi von seiner Tochter verabschiedete. Am folgenden Tag machte sich der Verheißene Messias^{AS} auf den Rückweg nach Qadian. Somit fand diese segensreiche Hochzeit statt. *Aller Preis gebührt Allah.*

Das Zeichen der roten Tinte

Am 10. Juli 1985 ereignete sich der wundersame Vorfall, welcher als „Zeichen der roten Tinte“ bekannt ist. Der Vorfall ereignete sich, als der Verheißene Messias^{AS} sich an einem Freitag, dem 27. Tag des Monats Ramadan, wie gewohnt nach dem Verrichten des fağr-Gebets im Zimmer, welches sich östlich der Mubarak-Moschee befand, auf die Holzliege legte, um sich auszuruhen. Hadhrat Abdullah Sanori Sahib^{RA} berichtet:

„Ich begann, Hudhurs Füße zu massieren und führte dies fort, bis die Sonne aufging und das Zimmer erhellte. Der Verheißene Messias^{AS} hatte sich zu diesem Zeitpunkt auf eine Seite gedreht und die Hand vor dem Mund gelegt. Mir überkamen in diesem Augenblick Gefühle der Zufriedenheit und des Glücks. Wie glücklich ich doch war und Welch großartige Gelegenheit Allah mir gewährt hatte, dass es von allen Monaten der segensreiche Monat Ramadan war. Dies auch noch am am besonders gesegneten 27. Tag des Monats und wir uns auch noch in den letzten zehn Tagen des Monats befinden. Zudem der Tag ein Freitag war, der sehr gesegnet ist und die Person, bei der ich sitze, ebenfalls sehr gesegnet ist.

Allah ist der Größte! So viele Segnungen waren für mich angesammelt worden. Wie schön es doch wäre, wenn der barmherzige Gott mir in diesem Augenblick ein Zeichen des Verheißenen Messias^{AS} zeigen würde.

Ich war in diesen Gedanken vertieft und massierte dabei den Fuß des Verheißenen Messias^{AS} am Knöchel, als ich plötzlich spürte, wie sein Körper zuckte. In diesem Moment nahm der Verheißene Messias^{AS} die Hand von seinem Mund und schaute zu mir. Seine Augen waren mit Tränen gefüllt, welche vielleicht auch flossen. Er legte sich erneut mit seiner Hand vor dem Mund hin.

Als ich einen Blick auf seinen Knöchel warf, sah ich einen roten Tintenfleck, der nicht ausgebreitet war. Ich legte meinen Zeigefinger auf die Tinte, worauf der Tropfen sich ausbreitete. Die Tinte übertrug sich auch auf meinen Finger. In Staunen versetzt, kam mir folgender Vers des Heiligen Qur'an in den Sinn:

صِبْغَةَ اللَّهِ وَمَنْ أَحْسَنُ مِنَ اللَّهِ صِبْغَةً¹⁵⁰

Ebenso dachte ich mir, dass diese Tinte wohlmöglich auch riechen würde, wenn diese Tinte von Gott stammt. Als ich jedoch an meinem Finger roch, konnte ich keinen Geruch wahrnehmen. Ich ging mit der Hand von seinem Knöchel in Richtung Rücken und bemerkte auf der Kleidung des Verheißenen Messias^{AS} ebenfalls frische Flecken roter Tinte. Ich empfand es als äußerst merkwürdig, stand auf und sah mich sorgfältig im Zimmer um. Ich fand jedoch keinerlei Anzeichen von roter Tinte im Zimmer. Schließlich setzte ich mich wieder hin und fuhr mit dem Massieren der Füße fort. Nach einer kurzen Weile setzte der Verheißene Messias^{AS} sich hin und ging in die Mubarak-Moschee. Meine Wenigkeit setzte die Massage seines Rückens fort und fragte Hudhur, woher die rote Tinte gekommen sei. Erst zögerte er, doch auf mein erneutes Fragen erzählte er mir den genauen Vorfall, den der Verheißene Messias^{AS} mittlerweile auch in seinen Büchern erwähnt hat.¹⁵¹

Bevor er mir von diesem Vorfall berichtete, machte er mir durch das Erzählen einiger Ereignisse von Hadhrat Muhyuddin Ibn-e-Arabi deutlich,

¹⁵⁰ Sura 2, Vers 139: (Sprich:) „Allahs Attribute (wollen wir annehmen); und wer ist schöner in seinen Attributen als Allah? Ihn allein verehren wir.“

¹⁵¹ Siehe: „*Surma Chašm Āria*“, Seite 131-132 und weitere.

welche Bedeutung die Sichtung von Gott und die Manifestation von Visionen haben. Er erklärte mir, dass manchen Menschen Gottes in der Welt einige göttliche Attribute in unterschiedlichen Formen der Schönheit oder Macht eröffnet werden.

Dann fragte der Verheißene Messias^{AS} mich, ob auch auf meine Kleidung Tinte gefallen sei. Ich sah meine Kleidung an und antwortete, dass auf meiner Kleidung keine Tinte zu sehen sei. Er deutete auf meine Mütze hin, die aus weißem Musselin bestand und forderte mich auf, auf meiner Mütze nachzusehen. Als ich meine Mütze absetzte, bemerkte ich, dass auch ein Tropfen darauf gefallen war. In diesem Moment überkam mich große Freude, dass ein Tropfen göttlicher Tinte auch auf mich gefallen war. Nach mehrmaligem Erbitten, nahm ich das Kleidungsstück des Verheißenen Messias^{AS} mit der roten Tinte als segensreichen Gegenstand an mich. Der Verheißene Messias^{AS} gab mir das Kleidungsstück nur unter der Voraussetzung, dass ich in meinem Testament festlege, dass dieses Kleidungsstück nach meinem Tod zusammen mit meinem Leichentuch begraben werden soll.

Der Verheißene Messias^{AS} hatte gezögert, da er befürchtete, nach seinem Ableben könnte es zur Vergötterung dieses Kleidungsstückes kommen und die Menschen könnten es als Gegenstand der Vergötterung und Besichtigung betrachten. Schließlich gab der Verheißene Messias^{AS} mir, nach langem Zögern, das Kleidungsstück, welches sich noch heute in meinem Besitz befindet und auf welchem die rote Tinte noch genauso vorhanden ist.¹⁵²

Hadhrat Mian Abdullah Sanori Sahib^{RA} verstarb am 7. Oktober 1927. Als die rituelle Waschung seines Leichnams vorgenommen wurde, wurde ihm das Kleid, entsprechend seinem Testament, übergezogen. Auch meine Wenigkeit gehört zu den glücklichen Menschen, die die Gelegenheit erhielten, das Kleid zu sichten. Aller Preis gebührt Allah.

¹⁵² „al-Fazl“ vom 26. Dezember 1916.

Die Einladung zum Zeigen von Zeichen und der Anspruch, der Reform- er und Auserwählte zu sein

Zu Beginn des Jahres 1885 hatte der Verheißene Messias^{AS} die Führer und Oberhäupter verschiedener Religionen dazu eingeladen, gegenwärtige Segnungen und Zeichen des Islams zu besichtigen. Für diesen Zweck verfasste der Verheißene Messias^{AS} auf der Grundlage seines Anspruchs ein Schreiben auf Englisch und auf Urdu. Im Folgenden ist ein wichtiger Auszug aus diesem aufgeführt:

„Dem Autor dieses Schreibens wurde mitgeteilt, dass er der Reform-
er der Zeit sei und seine spirituellen Fähigkeiten denen von Jesus, Sohn der
Maria gleichen. Sie haben eine starke Ähnlichkeit und Gleichheit zuein-
ander. Der Autor dieses Schreibens hat die Eigenschaften von Propheten
sowie eine höhere Stellung als viele der vor ihm gegangenen Heiligen
lediglich durch die Segnungen erhalten, die mit dem Befolgen des Heili-
gen Propheten^{SAW} verbunden sind, der der beste unter den Menschen und
der Meister aller Propheten ist. Das Folgen der Fußstapfen dieses Verfasser-
s führe somit zur Erlösung und zu Segnungen. Die Anfeindung dieses
Menschen dagegen führt zu Entfremdung und Hoffnungslosigkeit.“¹⁵³

Es wurden 20.000 Kopien dieses Schreibens gedruckt und an Könige, Mi-
nister und religiöse Führer weltweit verschickt. Zudem wurden sie ein-
geladen, sollten sie in Bezug auf die Wahrhaftigkeit des Islams und des
Heiligen Propheten^{SAW} Zweifel haben oder Einwände gegenüber der gött-
lichen Offenbarung oder der Existenz Gottes oder sollten sie nicht von
der Wahrhaftigkeit des Heiligen Qur'an überzeugt sein, so mögen sie zu
ihm kommen oder durch Korrespondenz Überzeugung zu erlangen.
Außerdem veröffentlichte er einen Brief mit dem Titel „Kundgebung der
Einladung“, durch welche er den Führern der verschiedenen Religio-
nen in Indien Einladungen verschickte, um ihnen Zeichen zu zeigen. Er
schrieb in diesem Brief:

¹⁵³ Ende von „*Surma Chašm Āria*“, „*Šaḥna-e Ḥaqq*“, „*Ā'ina Kamālāt-e Islām*“ und „*Barakātu d-Du'ā*“.

„Sollten Sie kommen und nach einem einjährigen Aufenthalt kein himmlisches Zeichen zu sehen bekommen, wird Ihnen der Betrag von monatlich 200 Rupien als Entschädigung erstattet werden.“¹⁵⁴

Der Verheißene Messias^{AS} berichtet:

„Ich schrieb und verschickte Briefe als Einschreiben an die Priester und Aria in ganz Indien und Punjab, doch keine dieser Personen kam nach Qadian. Munshi Andarman Sahib wurden sogar 2400 Rupien Bargeld nach Lahore gesandt, doch er wandte sich ab und ging nach Fareedkot. Lekhram, ein Pandit aus Peshawar, kam nach Qadian. Es wurde ihm immer wieder eine Bezahlung von uns, gemäß seinem monatlichen Einkommen in Peshawar, angeboten. Dafür sollte er bis zu einem Jahr, wenn das nicht akzeptabel für ihn wäre, lediglich vierzig Tage, verbleiben. Er stimmte jedoch keinem dieser beiden Angebote zu.“¹⁵⁵

Prophezeiung über die Ehefrauen und Kinder der Cousins vom 15. August 1885

Nachdem Mirza Imamuddin und Nizamuddin, die Kinder des Onkels des Verheißenen Messias^{AS}, wiederholt ein Zeichen forderten, machte der Verheißene Messias^{AS} am 5. August 1885 folgende Prophezeiung:

„Ich habe über Mirza Imamuddin und Nizamuddin die Offenbarung empfangen, dass sie innerhalb der kommenden 31 Monate ein großes Unheil treffen werde. Es wird ein Mann oder eine Frau aus deren Familien versterben, wodurch ihnen großes Leid widerfahren wird. Diese Prophezeiung gilt ab dem heutigen Tag, also dem 23. Sawan 1942, der dem 5. August entspricht.“

Folgende Hindus bezeugten diese Offenbarung mit ihren Signaturen:

¹⁵⁴ „*Tablīg-e Risālat*“; Band 1, Seite 12/ „*Ḥayāt-e Aḥmad*“; Band 2 (Nr.3), Seite 116.

¹⁵⁵ Verkündung „*Ṣadāqat-e Anwār*“ / „*Tablīg-e Risālat*“; Band 1, Seite 77.

- Pandit Bharamal aus Qadian
- Pandit Baijnath
- Bashandas Barhaman
- Bashandas Khatri

Der Vorfall ereignete sich exakt wie vorausgesagt und in der Mitte des 31. Monats verstarb die Tochter von Mirza Nizamuddin, also die Nichte Mirza Imamuddins, im Alter von 15 Jahren und hinterließ ein kleines Kind.¹⁵⁶

Das Zeichen der Meteore

In der Nacht vom 27. zum 28. November zeigte Allah, als Beweis der Wahrhaftigkeit des Verheißenen Messias^{AS}, ein außerordentliches Zeichen von Meteoren am Himmel. Der Verheißene Messias^{AS} berichtet:

„In der Nacht zum 28. November 1885, also in der Nacht, welche vor dem Tag des 28. Novembers 1885 kam, waren solche Leuchterscheinungen von Meteoren am Himmel zu sehen, wie ich sie noch nie zuvor in meinem Leben beobachtet habe. Am Horizont des Himmels bewegten sich tausende von Flammen, für welche ich keine vergleichsweise Beschreibung finde. Ich erinnere mich, dass mir in diesem Moment, mit großer Betonung, folgendes offenbart wurde:

مَا رَمَيْتَ إِذْ رَمَيْتَ وَلَكِنَّ اللَّهَ رَمَى¹⁵⁷

Dieses ‚Werfen‘ hatte große Ähnlichkeit mit dem ‚Werfen von Meteoren‘. Über dieses Leuchtspiel der Meteoren, welches sich in der Nacht des 28. Novembers 1885 in diesem großen Ausmaße ereignete, wurde mit großem Staunen in allen Zeitungen Europas, Amerikas und Asiens berichtet. Leute mögen denken, dieser Vorfall sei zwecklos gewesen, doch Allah weiß am besten, dass die Person, die diese Leuchterscheinungen unter größte Aufmerksamkeit beobachtete und in vollen Zügen genoss, meine Person war. Meine Blicke folgten diesem Leuchtspiel für eine lange Zeit.

¹⁵⁶ Verkündung vom 20. März 1885; aus „*Tablīg-e Risālat*“; Band 1, Seite 102.

¹⁵⁷ „Alles was du geworfen hast, hast du nicht geworfen, sondern Allah war es, Der es warf“ – „*Haqīqatu l-Wahy*“, Seite 70.

Der Meteoritenschauer begann bereits am Abend und ich beobachtete diesen ausschließlich aufgrund der diesbezüglichen Offenbarung Gottes mit großem Vergnügen. In meinem Herzen war mir offenbart worden, dass dieses Zeichen für mich gezeigt wird, da es in den früheren offenbarten Schriften als ein sehr großes Kennzeichen für die Erscheinung des Messias bezeichnet wurde.

Das Zeichen der Erscheinung des Sterns

Danach konnten die Menschen in Europa den Stern beobachten, der auch zum Zeitpunkt des Erscheinens von Jesus^{AS} zu sehen war. Mir wurde im Herzen offenbart, dass auch dieser Stern ein weiteres Zeichen meiner Wahrhaftigkeit sei.“¹⁵⁸

Einige beängstigende Mitteilungen in Bezug auf Maharaja Dalip Singh und Sir Sayyid Marhum

Im November 1885 teilte der Verheißene Messias^{AS} mehreren Muslimen und Hindus einige beängstigende Prophezeiungen in Bezug auf Sir Sayyid und Maharaja Dalip Singh mit. Schließlich veröffentlichte er am 20. Februar 1886 eine Verkündung, in welche er schrieb:

„Mir wurden einige bedrohliche Mitteilungen in Bezug auf meine eigene Person, meine Verwandten, einige meiner Freunde, einige Philosophen der Nation, die wie die Sterne Indiens sind, sowie in Bezug auf einen aus Punjab stammenden neuen Führer von Gott offenbart. Diese beziehen sich auf Unheil, auf den Tod eines Geliebten oder auf den eigenen Tod und werden, so Gott will, nach ihrer Aufklärung aufgeschrieben werden.“¹⁵⁹

Mit dem „Stern von Indien“ war Sir Sayyid und mit „dem aus Punjab stammenden Führer“ Maharaja Dalip Singh gemeint, der der Sohn von

¹⁵⁸ „*Ā'ina Kamālāt-e Islām*“, Seite 110-111.

¹⁵⁹ Verkündung vom 20. Februar 1886.

Maharaja Ranjit Singh war. Der Verheißene Messias^{AS} sagte, er habe etwa 500 Muslimen und Hindus diese Kunde mitgeteilt.

Sir Sayyid widerfuhr, dass er „im hohen Alter das große Leid vom Tod seines jungen Sohnes ertragen musste.“ Außerdem brauchte ein dreister Mann 150.000 Rupien des Geldes auf, welches Sir Sayyid mit viel Mühe und Fleiß als Spende für die Fertigstellung der Bauten des „Aligarh College“ zur Verfügung gestellt hatte. Sir Sayyid empfand dermaßen großes Leid aufgrund dieses Verlustes, dass er drei Tage lang keine Nahrung zu sich nahm und sogar mehrere Male in Ohnmacht fiel. Sein Sohn Sayyid Mahmood Sahib berichtet:

„Hätte ich mich zum Zeitpunkt dieses Verlustes nicht in Aligarh aufgehalten, so wäre mein Vater infolge dieser Trauer sicherlich ums Leben gekommen.“¹⁶⁰

Maharaja Dalip Singh

Da die Briten den Punjab mit Gewalt von den Sikhs entrissen hatten, erachteten sie es als angemessen, Dalip Singh, der der Nachfolger in der Führerschaft sein sollte und zu diesem Zeitpunkt noch ein Kind war, aus Punjab zu vertreiben. So brachten die Briten Dalip Singh nach London und es wurde dort für seine Erziehung und Bildung gesorgt. Als er erwachsen wurde, hatten sich die Briten bereits im Punjab festgesetzt. Als die Sikhs forderten, Dalip Singh nach Punjab zurückzubringen und die Briten sich sicher waren, dass von ihm nun keine Gefahr mehr ausgehe, stimmten sie ihrer Forderung zu und setzten ihn auf ein Schiff. Als die Sikhs mitbekamen, dass der Maharaja auf dem Rückweg sei, empfanden sie große Freude.

Dem Verheißenen Messias^{AS} teilte der allwissende Gott mit, dass Maharaja Dalip Singh nicht in der Lage sein würde, sich im Punjab niederzulassen. Auf seiner Reise stehe seine Ehre oder sein Leben auf dem Spiel. So geschah alles entsprechend der Prophezeiung. Als sein Schiff im Punjab

¹⁶⁰ Verkündigung vom 12. März 1897.

eintraf, sahen die Briten hierin plötzlich eine Gefahr für sich und schickten ihn mit dem Schiff zurück. Auf diese Weise erfüllte sich die Prophezeiung Allahs mit großer Pracht.¹⁶¹

Die Reise nach Hushiarpur und Prophezeiung über den Verheißenen Reformen

Jeder Augenblick im Leben des Verheißenen Messias^{AS} war äußerst wertvoll und er leistete außergewöhnliche Dienste am Glauben. Auch Allah lobte ihn mit den Worten

أَنْتَ الشَّيْخُ الْمَسِيحُ الَّذِي لَا يُضَاعَ وَقْتُهُ

„Du bist der große Messias, dessen Zeit nicht verschwendet werden wird.“

Demzufolge würden sich, sollte versucht werden, die von ihm geleistete Arbeit auf Papier zu bringen, mehrere tausend Seiten schreiben lassen. Jedes Ereignis seines Lebens enthält äußerst wertvolle Lehren für uns. Besonders das Jahr 1886 war ein Jahr von wundersamen Vorfällen und himmlischer Unterstützung. Oben wurde mit der Anführung eines Auszugs aus einem Schreiben des Verheißenen Messias^{AS} erwähnt, dass er in diesem Jahr besondere Wunder Gottes beobachten konnte. Er wurde von Allah über unterschiedliche Angelegenheiten und bevorstehende Ereignissen in Kenntnis gesetzt. Der Verheißene Messias^{AS} hatte bereits seit geraumer Zeit geplant, sich, ähnlich wie der Prophet Moses^{AS}, ausschließlich für das Gedenken Allahs und dem Gebet für vierzig Tage an einen Ort zurückzuziehen, wo ihn niemand kannte. Für dieses Vorhaben entschied er sich im Jahre 1884 noch, sich nach Sojanpur, Bezirk Gurdaspur, zu begeben. Diese Reise jedoch wurde durch die Bestimmung Gottes aufgeschoben. Allah offenbarte dem Verheißenen Messias^{AS}:

„Dein Vorhaben wird in Hushiarpur umgesetzt werden.“

¹⁶¹ Siehe die Zeitung „*Riāḍ-e Hind Amritsar*“ vom 3. Mai 1886.

Schließlich machte er sich im Januar 1886 auf den Weg nach Hushiarpur und wurde auf dieser Reise von Hadhrat Maulvi Abdullah Sanori Sahib^{RA}, Hadhrat Shaikh Hamid Ali Sahib^{RA} und Mian Fateh Khan Sahib^{RA} begleitet, die als seine Bediensteten mitkamen. In Hushiarpur wohnte der Verheißene Messias^{AS} im Zimmer über dem Pferdestall von Shaikh Mehar Ali Sahib.¹⁶² Da der Verheißene Messias^{AS} aufgrund der Publikation von „*Barāhīn-e Ahmadiyya*“ große Bekanntheit erlangte und viele Menschen den Wunsch hatten, ihn zu treffen, ließ der Verheißene Messias^{AS} verkünden, dass ihn vierzig Tage lang niemand besuchen solle. Im Anschluss werde er weitere zwanzig Tage dort verweilen und in diesem Zeitraum könne er von den Menschen besucht werden. Hadhrat Abdullah Sanori Sahib^{RA} berichtet:

„Für unsere Unterkunft wurde im unteren Raum gesorgt und der Verheißene Messias^{AS} hatte uns aufdringlich angeordnet, nicht mit ihm zu sprechen. Nur wenn er sich selbst bezüglich etwas erkundigen würde, sollte darauf Antwort gegeben werden. Es sollten keine zusätzlichen Gespräche geführt werden. Seine Speise solle ihm heraufgebracht werden und es solle nicht auf das Geschirr gewartet werden. Das Gebet werde er alleine verrichten. Aus diesem Grund sollten wir für die Verrichtung des Freitagsgebets eine abgelegene Moschee finden, in welcher wir alleine beten konnten. So fanden wir in einem Garten außerhalb der Stadt eine kleine Moschee, in der wir das Freitagsgebet verrichteten. Der Verheißene Messias^{AS} pflegte eine kurze Ansprache zu halten, das Gebet zu leiten und anschließend zurückzukehren. Hadhrat Maulvi Sahib^{RA} berichtete, dass er einmal hinauf ging, um Speise zu bringen und der Verheißene Messias^{AS} ihm sagte:

„Mian Abdullah! In diesen Tagen haben sich mir Tore großer Segnungen

¹⁶² Ich, der Autor, möchte hinzufügen, dass das Gebäude, in welchem der Verheißene Messias^{AS} wohnte, sich nun im Bezirk der Hindus befindet. Die besetzenden Hindus haben im gesamten Haus Veränderungen durchgeführt, nur das Zimmer, in welchem der Verheißene Messias^{AS} 40 Tage in Abgeschiedenheit verbracht hatte, beließen sie in seinem ursprünglichen Zustand. Gelegentlich beten sie darin auch auf ihre Weise.

Gottes eröffnet und Gott unterhält sich mit mir für lange Zeit. Würde ich all das zu Papier bringen, so würden viele Seiten damit gefüllt werden.“¹⁶³

Nach vierzig Tagen, am 20. Februar, veröffentlichte der Verheißene Messias^{AS} eine Bekanntmachung, in welcher er Prophezeiungen in Bezug auf seine eigene Person, seine Nachkommenschaft, seine Verwandten, seine Freunde und Sir Sayyid und Maharaja Dalip Singh präsentierte. Auch die großartige in Kürze hier erläuterte Prophezeiung bezüglich des Verheißenen Reformers wurde in dieser Verkündung niedergeschrieben. Nach der Beendigung dieser Tage in Zurückgezogenheit, kamen auch einige Menschen aus anderen Städten zu Besuch. Einige von ihnen führten religiöse Gespräche mit dem Verheißenen Messias^{AS}, von denen die Debatte mit Pandit Murlidhar besonders bekannt ist und deren Verlauf im Buch des Verheißenen Messias^{AS} mit dem Titel „*Surma Chashme Aria*“ dargelegt wurde.¹⁶⁴ Als auch diese zwei Monate vorüber waren, kehrte der Verheißene Messias^{AS} auf demselben Weg, über den er gekommen war, nach Qadian zurück.

Hadhrat Maulvi Abdullah Sahib berichtet:

„Fünf bis sechs Meilen von Hushiarpur entfernt befindet sich die Grabstätte eines Heiligen. Dort befand sich ein kleiner Blumengarten, wo der Verheißene Messias^{AS} vom Pferdewagen herabstieg und sagte, dass diese Stelle ein guter und schattiger Platz sei und sie hier kurz verweilen sollten. Anschließend begab sich Hudhur zu dieser Grabstätte und ich folgte ihm. Shaikh Hamid Ali und Fateh Khan blieben beim Pferdewagen zurück. Der Verheißene Messias^{AS} öffnete das Tor zum Friedhof, stellte sich an das Grab und betete mit erhobenen Händen für den Verstorbenen. Als er nach einer Weile zurückkehrte, sagte er zu mir: *„Als ich meine Hände zum Beten erhob, trat der Verstorbene aus seinem Grab hervor und setzte sich vor mir auf die Knie. Wären Sie nicht dabei gewesen, hätte ich mit ihm auch sprechen*

¹⁶³ „*Sīratu l-Mahdī*“; Teil 1, Erzählung Nr. 88 von Mian Abdullah Sahib^{RA}.

¹⁶⁴ Ein sehr nützliches Buch für die Diskussion mit Aria und Atheisten. In diesem Buch hat der Verheißene Messias^{AS} sehr tiefgründig und mit starken Beweisen die Wahrheit der Naturgesetze, Wunder und Seelen diskutiert.

können. Er hatte sehr große Augen und eine dunkle Hautfarbe.'

Anschließend sagte er: *„Siehe nach, ob sich hier ein Friedhofaufseher aufhält. Wir können uns bei ihm über den Verstorbenen erkundigen.“*

Schließlich erkundigte sich Hudhur bei dem Friedhofaufseher, der berichtete, dass er den Verstorbenen selbst nie gesehen hatte, da seit seinem Tod bereits etwa hundert Jahre vergangen waren. Von seinem Vater oder Großvater habe er jedoch gehört, dass dieser Mann ein dunkelhäutiger Mann mit sehr großen Augen war, der großen Einfluss in dieser Gegend hatte.¹⁶⁵

Das Zeichen der Segnung: die Prophezeiung über den Verheißenen Reformen

Nun berichte ich von der bekannten Prophezeiung über den Verheißenen Sohn, die der Verheißene Messias^{AS} in einer Bekanntmachung vom 20. Februar 1886 veröffentlichte. Er schrieb:

„Der barmherzige und gnädige Gott, der allmächtig ist, sagte mir in einer Prophezeiung: ‚Ich erweise dir, gemäß deiner Bitte, große Segnungen. Ich habe in Meiner Gnade dein Flehen und deine Gebete erhört. Ich habe deine Reise (die Reise nach Hushiarpur und Ludhiana) für dich gesegnet. Es wird dir also ein Zeichen der Macht, Gnade und Nähe erwiesen. Dir werden Zeichen der Barmherzigkeit und Gutes, sowie der Schlüssel zum Erfolg gegeben. O Erfolgreicher! Friede sei mit dir.‘

Gott sagte dies, damit diejenigen, die nach Leben trachten, aus den Fangen des Todes befreit werden und diejenigen, die in ihren Gräbern beerdigt sind, herauskommen, und damit die Ehre des Islams sowie die Stellung von Gottes Wort den Menschen deutlich werden und damit die Wahrheit mit ihren gesamten Segnungen zum Vorschein kommt und das Falsche sich mit seinen gesamten Unreinheiten entfernt, und damit die Menschen begreifen, dass Ich (Gott) allmächtig bin und mache, was Mir gefällt und damit sie ebenfalls begreifen, dass Ich dir beistehe und damit für diejenigen, die nicht an Gott, Gottes Religionen, Gottes Bücher und Gottes auserwählten Propheten Muhammad^{SAW} glauben und diese leugnen,

¹⁶⁵ „*Sīratu l-Mahdī*“; Teil 1, Erzählung Nr. 88 von Mian Abdullah Sahib^{RA}.

ein deutliches Zeichen vorliegt und der Weg der Frevler offengelegt wird. Also hast du die Botschaft, dass dir ein schöner und reiner Knabe gegeben wird. Einen frommen Knaben wirst du erhalten. Der Knabe wird aus deinem Samen und deiner eigenen Nachkommenschaft stammen. Ein hübscher, reiner Knabe wird dein Gast sein. Sein Name ist auch Emanuel und Bashir. Er ist mit dem Heiligen Geist ausgestattet und ist frei von Unreinheiten. Er ist das Licht Gottes. Gesegnet ist der, der vom Himmel kommt. Ihn begleitet Gnade, die mit seiner Ankunft eintritt. Er wird Würde, Hoheit und Wohlstand besitzen. Er wird auf die Welt kommen und viele Menschen durch sein messianisches Wesen und durch die Segnungen des Heiligen Geistes von ihren Krankheiten reinigen. Er ist das Wort Gottes, denn die Barmherzigkeit und Ehre Gottes haben ihn mit einem glorreichen Wort gesandt. Er wird außerordentlich intelligent und scharfsinnig und sanftmütig im Herzen sein und er wird mit weltlichem und spirituellem Wissen erfüllt sein. Er wird drei in vier verwandeln (Ich habe nicht begriffen, was damit gemeint ist). Montag, gesegneter Montag. Liebenswürdiger Sohn, erhaben und nobel, eine Manifestation des Ersten und des Letzten, als ob Gott vom Himmel herabgestiegen wäre.

مَظْهَرُ الْأَوَّلِ وَالْآخِرِ مَظْهَرُ الْحَقِّ وَالْعَلَاءِ كَأَنَّ اللَّهَ نَزَلَ مِنَ السَّمَاءِ

Dessen Kommen wird segensreich und mit der Manifestation der Glorie Gottes verbunden sein. Endlich kommt ein Licht, welches Gott mit dem Duft Seines Wohlgefallens erfüllt hat. Wir werden Unseren Geist in ihm einhauchen und er wird stets den schützenden Schatten über sich haben. Er wird rasch gedeihen und die Freilassung jener in Gefangenschaft veranlassen. Sein Ruhm wird die Enden der Welt erreichen und Völker werden durch ihn Segnungen erfahren. Dann wird er zu seinem spirituellen himmlischen Ursprung gehoben.

وَكَانَ أَمْرًا مَقْضِيًّا

Dies ist eine festgelegte Sache.¹⁶⁶

¹⁶⁶ Bekanntmachung vom 20. Februar 1886; *Tablīg-e Risālat*, Band 1.

Prophezeiungen in Bezug auf die eigene Person, die Verwandten und die Herzensgeliebten

Dann teilte Gott mir in Seiner Offenbarung mit:

„Dein Haus wird mit Segnungen erfüllt sein und ich werde meine Segnungen für dich vervollständigen und von gesegneten Frauen, von denen dir hiernach auch einige gewährt werden, wirst du reichlich Nachkommen erhalten. Ich werde deine Nachkommen vermehren und segnen, doch einige von ihnen werden im jungen Alter versterben. Deine Nachkommenschaft wird sich in verschiedene Länder stark ausbreiten, während jede Wurzel deiner Brüder väterlicherseits abgeschnitten wird. Sie werden rasch und ohne Nachkommen versterben. Sollten sie nicht um Vergebung bitten, so wird Gott solange Unheil über Unheil auf sie herabsenden, bis sie vernichtet sind. Ihre Häuser werden sich mit Witwen füllen und ihre Wände von Unheil befallen sein. Sollten sie jedoch Reue zeigen, wird Gott sich ihnen mit Gnade zuwenden. Gott wird deine Segnungen in der Umgebung verbreiten, ein verlassenes Haus durch dich erneut beleben und das grauenvolle Haus mit Segnungen füllen. Deine Nachkommenschaft wird nicht versiegen und sie wird bis in die letzten Tage gedeihen. Gott wird deinen Namen mit Ehre bewahren, solange die Welt existiert und wird deine Botschaft bis ans Ende der Welt tragen. Ich werde dich erschaffen und dann zu Mir rufen. Dein Name wird jedoch niemals aus der Welt verschwinden. All diejenigen, die deine Erniedrigung erwünschen und sich um deine Niederlage und Vernichtung bemühen, werden selbst erfolglos sterben. Dir wird Gott aber Erfolg bescheren und deine gesamten Absichten erfüllen. Auch werde Ich die Gemeinschaft deiner treuen Geliebten vermehren und ihr Leben und ihren Wohlstand segnen und vermehren. Sie werden bis zum Jüngsten Gericht stets den anderen mit Neid und Feindseligkeit erfüllten Muslimen überlegen sein. Gott wird sie weder vergessen noch in Vergessenheit geraten lassen. Sie werden gemäß ihrer Treue belohnt werden. Du bist für Mich wie die Propheten der Kinder Israels (du weist also eine Gleichheit mit ihnen auf) und du bist für Mich, wie Meine Einheit. Du bist aus Mir und Ich aus dir. Die Zeit wird kommen, sie ist sogar nah, wenn Gott Liebe für dich in die Herzen der Könige und Führer setzen wird, so dass sie Segnungen aus deiner Kleidung ersuchen werden.

O ihr Leugner und Feinde der Wahrheit! Solltet ihr Zweifel hegen an Meinem

Gesandten und an der Güte, die ich Meinem Gesandten erweise, so zeigt in Bezug auf euch selbst ein ähnliches Zeichen wie dieses segensreiche Zeichen – wenn ihr wahrhaftig seid. Wenn ihr jedoch kein Zeichen vorweisen könnt, und merkt euch, ihr werdet nie dazu in der Lage sein, so fürchtet das Feuer, welches für die Maßlosen vorbereitet wurde.“ ¹⁶⁷

In der Verkündung vom 22. März 1886 bestimmte der Verheißene Messias^{AS} dann eine Frist von neun Jahren für die Geburt des Verheißenen Reformers, nachdem er von Gott darüber in Kenntnis gesetzt wurde. So wurde am 12. Januar 1889, entsprechend dem göttlichen Versprechen, der Verheißene Reformers geboren. Aller Preis gebührt Allah.

An dieser Stelle wäre es nicht unangelegen, zu verdeutlichen, dass Gott, entsprechend Seiner absoluten Weisheit, dem Verheißenen Messias^{AS} zunächst ein Mädchen schenkte und anschließend einen Sohn, welcher später „Bashir I“ genannt wurde und nach nur ein und ein Viertel Jahren verstarb.

فَاِنَّا لِلّٰهِ وَاِنَّا اِلَيْهِ رَاٰجِعُوْنَ

Wahrlich, Allahs sind wir und zu Ihm kehren wir heim.

Bei der Geburt dieser beiden Kinder wurden diejenigen, die die Gewohnheit haben, Vorwürfe zu erheben und schwach im Glauben sind, stark getäuscht. Trotz der Tatsache, dass der Verheißene Messias^{AS} in der Verkündung vom 22. März 1886 klar und deutlich geschrieben hatte, dass Allah für die Geburt des Verheißenen Reformers eine Frist von neun Jahren bestimmt hatte, erhoben sie den Vorwurf, dass gemäß der Prophezeiung kein Verheißener Reformers geboren worden sei. Es war keinesfalls gemeint, dass im Zeitraum von neun Jahren kein Kind des Verheißenen Messias^{AS} auf die Welt kommen und anschließend versterben würde. Gemeint war lediglich, dass im Zeitraum von neun Jahren der Verheißene Reformers geboren werden würde. Und dem entsprechend kam dieser auch auf die Welt.

¹⁶⁷ Aus der Verkündung vom 20. Februar 1886; aufgeführt in „*Tablīg-e Risālat*“, Seite 58-62.

Die Nachkommen des Verheißenen Messias^{AS}

An dieser Stelle erscheint es wichtig, alle Kinder des Verheißenen Messias^{AS} aufzuführen. Mit seiner ersten, aus der eigenen Verwandtschaft stammenden Ehefrau hatte er lediglich zwei Söhne. Hadhrat Mirza Sultan Ahmad und Mirza Fazl Ahmad.

Der erste Sohn, Mirza Sultan Ahmad wurde 1853 geboren und verstarb, nachdem er im letzten Abschnitt seines Lebens das *bai 'at*¹⁶⁸ an der Hand seines jüngeren Bruders Hadhrat Mirza Bashir ud-Din Mahmud Ahmad^{RA}, der zweite Khalifa des Verheißenen Messias^{AS}, abgelegt hatte, 1931. Der zweite Sohn, Mirza Fazl Ahmad wurde höchstwahrscheinlich 1855 geboren und verstarb 1902. Dieser war dem Verheißenen Messias^{AS} gegenüber sehr gehorsam, doch in den letzten Tagen seines Lebens wurde er von den anderen Verwandten beeinflusst.¹⁶⁹

Mit Hadhrat Sayyidah Nusrat Jahan Begum^{RA}, der zweiten Ehefrau des Verheißenen Messias^{AS}, die die Tochter von Hadhrat Mir Nasir Nawab Sahib aus Delhi war, bekam der Verheißene Messias^{AS} zehn Kinder, von denen fünf Jungen waren und fünf Mädchen:

- Ismat wurde am 15. April 1886 geboren. Er verstarb im Jahre 1891.
- Bashir I wurde am 17. August 1887 geboren. Er verstarb am 4. November 1888.
- Hadhrat Mirza Bashir ud-Din Mahmud Ahmad^{RA} wurde am 12. Januar 1889 geboren. Im Jahre 1914 wurde er zum zweiten Khalifa des Verheißenen Messias^{AS} gewählt.
- Shaukat wurde 1891 geboren. Sie verstarb 1892.
- Hadhrat Sahibzada Mirza Bashir Ahmad^{RA} M. A. wurde am 20. April 1893 geboren.
- Hadhrat Sahibzada Mirza Sharif Ahmad^{RA} wurde am 24. Mai 1895 geboren.
- Hadhrat Sahibzadi Nawab Mubarka Begum^{RA} wurde am 2. März 1897 geboren.

¹⁶⁸ Treuegelübde.

¹⁶⁹ „*Sīratu l-Mahdī*“; Teil 1, Seite 29, Erzählung 37.

- Hadhrat Sahibzada Mirza Mubarak Ahmad Sahib wurde am 14. Juni 1899 geboren. Er verstarb am 16. September 1907.
- Sahibzadi Amatul Naseer wurde am 28. Januar 1903 geboren. Sie verstarb am 3. Dezember desselben Jahres.
- Hadhrat Sahibzadi Amatul Hafeez Begum^{RA} wurde am 25. Juni 1904 geboren.

Aus der obigen Darstellung geht hervor, dass der Verheißene Messias^{AS} mit Hadhrat Sayyidah Nusrat Jahan Begum^{RA}, seiner zweiten Ehefrau, zehn Kinder bekam, von denen fünf bereits im Kindesalter verstarben und fünf durch die Gnade Gottes bis heute leben. Das sind die fünf Kinder, über die der Verheißene Messias^{AS} gesagt hatte:

یہ پانچوں جو کہ نسلِ سیدہ ہے
یہی ہیں پنج تن جن پر بنا ہے

*„Diese fünf sind die Nachkommen einer Sayyida¹⁷⁰,
es sind jene fünf Menschen, die die Grundlage bilden“*

Die Prophezeiung über Darbarah Mirza Ahmad Baig und weitere im Jahre 1888

Mirza Ahmad Baig aus Hushiarpur stammte aus der Verwandtschaft des Verheißenen Messias^{AS}. Seine Familie verspottete und verhöhnte die Worte Allahs und die des Heiligen Propheten^{SAW} und forderte stets vom Verheißenen Messias^{AS}, Zeichen zu zeigen. Als der Verheißene Messias^{AS} sich Gott zuwandte, wurde ihm offenbart, er solle Vorbereitungen für eine Eheschließung mit der älteren Tochter von Mirza Ahmad Baig treffen. Sollte Mirza Ahmad Baig dieser Eheschließung zustimmen, so werden ihm und seiner Familie Segnungen zuteil. Sollten sie jedoch das Mädchen mit jemand anderem vermählen, so werden sie aufgrund der Ablehnung

¹⁷⁰ Gemeint ist die Gemahlin des Verheißenen Messias^{AS}, Hadhrat Sayyida Nusrat Jahan Begum Sahiba^{RA}. (Anm. d. Ü.)

und Verspottung der Worte Gottes von der Strafe Gottes ergriffen werden, infolgedessen Mirza Ahmad Baig und sein Schwiegersohn innerhalb eines Zeitraumes von drei Jahren vernichtet werden würden. Muhammadi Begum würde daraufhin als Witwe zurückbleiben und mit dem Verheißenen Messias^{AS} vermählt werden.

Bis zu fünf Jahre nach dieser Prophezeiung vermählte Mirza Ahmad Baig seine Tochter Muhammadi Begum nicht und blieb am Leben. Nach fünf Jahren vermählte er schließlich seine Tochter mit Mirza Sultan Muhammad aus Patti, Distrikt Lahore. Es waren seit der Vermählung von Muhammadi Begum noch keine sechs Monate vergangen, als Mirza Ahmad Baig an starker Tuberkulose erkrankte und schließlich im Krankenhaus von Hushiarpur verstarb.¹⁷¹ Sein Tod versetzte sowohl seinen Schwiegersohn als auch die anderen Familienmitglieder in einen Schockzustand, da gemäß der Prophezeiung nun der Tod von Mian Sultan Muhammad folgen sollte. Sie alle zeigten Reue und flehten Allah um Vergebung. Ebenso schrieben sie Briefe an den Verheißenen Messias^{AS} mit der Bitte um Gebet, infolgedessen Allah den Tod des Ehemannes von Muhammadi Begum abwendete. Würde der Ehemann Muhammadi Begums mit seiner Verleugnung und Spötereie fortfahren und anschließend sterben, würde Muhammadi Begum mit Sicherheit mit dem Verheißenen Messias^{AS} vermählt werden. Da er jedoch aufgrund seiner Reue und seiner Bitte um Vergebung vom Tod bewahrt wurde, kam es nicht zur Eheschließung des Verheißenen Messias^{AS} mit Muhammadi Begum.

إذافات الشروط

„Wird die Voraussetzung nicht erfüllt, so kommt es nicht zum Resultat.“¹⁷²

¹⁷¹ Am 30. September 1892.

¹⁷² Für Details: „Prophezeiung Darbarah Mirza Ahmad Baig“ (Autor: Qadhi Muhammad Nazir Sahib aus Lailpur).

3.

Von der Verkündung der
Annahme des *bai'ats* bis zur
Erweiterung der
Mubarak-Moschee

Die Verkündung der Annahme des *bai'ats* am 1. Dezember 1888

Wie ich bereits erwähnte, wurde vor der Geburt des Verheißenen Reformers ein anderer Sohn des Verheißenen Messias^{AS} geboren, der unter dem Namen Bashir I Bekanntheit erlangte und von dem die Menschen glaubten, die Prophezeiung des Verheißenen Reformers sei auf ihn bezogen. Als er jedoch nach nur ein und ein viertel Jahren verstarb, wurden Vorwürfe seitens der Gegner laut. Dann entschied Gott in Seiner vollkommenen Weisheit, den Verheißenen Messias^{AS} zum *bai'at* aufrufen zu lassen. Am 1. Dezember 1888 schrieb der Verheißene Messias^{AS} also am Ende des Schreibens, welches er nach dem Tod von Bashir I veröffentlicht hatte, folgendes unter der Überschrift „*Tablīg*“:

„An dieser Stelle möchte ich auch eine weitere Botschaft an die Menschen im Allgemeinen und meinen muslimischen Brüdern im Besonderen überbringen. Mir wurde geboten, von den Menschen, die nach der Wahrheit streben, das *Bai'at* entgegenzunehmen, und zwar für den wahren Glauben, für die wahre Reinheit des Glaubens, für das Erlernen des Weges der Gottesliebe und für das Verlassen des schmutzigen, trägen und aufsässigen Lebens. Wer auch immer in sich selbst die Bereitschaft dafür verspürt, der muss zu mir kommen: Ich werde ihr Tröster sein und ich werde versuchen, ihre Bürde zu erleichtern. Gott wird infolge meiner Gebete und in meiner Aufmerksamkeit für sie eine Segnung, vorausgesetzt sie sind mit Leib und Seele bereit, den göttlichen Bedingungen zu folgen. Dies ist ein göttlicher Befehl, den ich heute übermittelt habe. Die Offenbarung in arabischer Sprache hierüber lautet wie folgt:

إِذَا عَزَمْتَ فَتَوَكَّلْ عَلَى اللَّهِ - وَاصْنَعِ الْفُلْكَ بِأَعْيُنِنَا وَوَحْيِنَا - الَّذِينَ يُبَايِعُونَكَ إِنَّمَا
يُبَايِعُونَ اللَّهَ - يَدُ اللَّهِ فَوْقَ أَيْدِيهِمْ - وَالسَّلَامُ عَلَى مَنِ اتَّبَعَ الْهُدَى¹⁷³

¹⁷³ „Wenn du aber dich entschieden hast, so setze dein Vertrauen auf Allah. Und baue die Arche vor Unseren Augen und nach Unserer Offenbarung. Die dir Treue schwören, Allah nur schwören sie Treue; die Hand Allahs ist über ihren Händen.“ (Anm. d. Ü.)

Friede sei mit dem, der der Führung folgt.

*Der Verkünder
Meine Wenigkeit,
Ghulam Ahmad (möge Allahs Vergebung mit ihm sein)
1. Dezember 1888*

Die Bedingungen des *bai'at*

Die Bedingungen des *bai'at*, die in dieser Verkündung aufgeführt wurden und die der Verheißene Messias^{AS} in der Verkündung vom 12. Januar veröffentlicht hatte, sind folgende:

1. Der/die *bai'at*-Leistende soll ernsthaft versprechen, dass er/sie sich des Schirk (Gleichstellung eines anderen Wesens mit Gott) enthalten wird bis zu dem Zeitpunkt, wenn er/sie ins Grab herabsteigt.
2. Dass er/sie sich fernhalten wird von Lüge, Unzucht, Ehebruch, Veründigung der Augen und jeder Art von Morallösigkeit und Unsittlichkeit, Unrecht, Veruntreuung, Unruhe und Rebellion; und dass er/sie sich selbst nicht erlauben wird, von Erregungen mitgerissen zu werden, wie stark sie auch immer sein mögen.
3. Dass er/sie regelmäßig die fünf täglichen Gebete in Übereinstimmung mit den Geboten Gottes und denen des Heiligen Propheten^{SAW} darbringen wird; und dass er/sie sich nach besten Kräften bemühen wird, regelmäßig *Tahajjud* (zusätzliches Nachtgebet zwischen Mitternacht und der Morgendämmerung) darzubringen und *durūd*¹⁷⁴ für den Heiligen Propheten^{SAW} zu sprechen; dass er/sie es sich zur täglichen Gewohnheit machen wird, um Vergebung für seine/ihre Sünden zu bitten; und dass er/sie sich aus tiefster Liebe heraus jeden Tag der Wohltaten Gottes erinnern und Ihn lobpreisen und verherrlichen wird.
4. Dass er/sie sich von den Leidenschaften seines/ihrer eigenen Egos nicht dazu verleiten lassen wird, den Geschöpfen Allahs im Allgemeinen und den Muslimen im Besonderen irgendeinen Schaden zu-

¹⁷⁴ Segensgebet auf den Heiligen Propheten Muhammad^{SAW}. (Anm. d. Ü.)

zufügen – sei es durch seine/ihre Zunge, seine/ihre Hand oder auf irgendeine andere Art.

5. Dass er/sie Gott unter allen Lebensumständen treu bleiben wird, in Sorgen und in Freuden, in Unglück und in Wohlergehen, in Gnadenfülle und in harten Prüfungen; und dass er/sie unter allen Bedingungen dem Ratschluss Allahs ergeben bleiben wird und sich selbst bereithalten wird, allen möglichen Beleidigungen und Leiden auf Seinem Wege mutig entgegenzutreten und dass er/sie sich niemals von diesem Wege abwenden wird, sei die Intensität irgendeines Unglücks auch noch so heftig; im Gegenteil, er/sie wird vorwärts schreiten.
6. Dass er/sie (nicht-islamische) Gebräuche und die Befolgung seiner/ihrer niederen Gelüste aufgeben wird, und dass er/sie sich selbst vollkommen der Autorität des Heiligen Qur'an unterwerfen wird, und dass er/sie das Wort Gottes und die Aussprüche des Heiligen Propheten^{SAW} zu den bestimmenden Grundsätzen auf jedem Schritt seines/ihrer Lebensweges machen wird.
7. Dass er/sie Stolz und Eitelkeit völlig aufgeben wird und sein/ihr ganzes Leben in Bescheidenheit, Demut, Freundlichkeit, Milde und Genügsamkeit verbringen wird
8. Dass er/sie den Glauben, die Hochschätzung des Glaubens und die Sache des Islam für sich kostbarer erachten wird als das eigene Leben, den eigenen Reichtum, das eigene Ansehen, die eigenen Kinder und alle anderen liebenswerten Dinge.
9. Dass er/sie sich nur um Allahs Willen dem Dienst an Allahs Geschöpfen widmen wird; und dass er/sie sich bemühen wird, der Menschheit zu nützen nach dem besten seiner/ihrer von Gott gegebenen Fähigkeiten und Kräfte.
10. Dass er/sie den Bund der Brüderlichkeit mit diesem Demütigen allein um Allahs willen mit dem Versprechen der Gehorsamkeit in allem Guten eingehen und sich verpflichten wird, diesem Bund treu zu bleiben bis zum Tage seines/ihrer Todes; und dass er/sie sich mit einer solchen Hingabe für die Einhaltung dieses Bundes einsetzen wird, wie sie in weltlichen Verwandtschaften und Beziehungen und jeglicher Art von Unterordnungen nicht zu finden ist.

Gründe für die Verzögerung der Verkündung der Bedingungen des *bai 'at*

Der Verheißene Messias^{AS} berichtet über die Gründe für die Verzögerung der Verkündung der Bedingungen des *bai 'at*:

„Das sind die Bedingungen, die für die *bai 'at*-Leistenden notwendig sind und deren Erläuterung in der Verkündung vom 1. Dezember 1888 geschrieben wurde. Es sollte deutlich sein, dass dieser Aufruf zum *bai 'at* bereits etwa zehn Monate zuvor von Gott angeordnet wurde. Die Gründe für die Verzögerung dieser Verkündung ist, dass meine Wenigkeit es verabscheut, jede Art von Mensch in diese Bewegung eintreten zu lassen. Mein Herz wünscht sich stets, dass nur solche Menschen dieser segensreichen Bewegung beitreten, deren Natur das Wesen der Treue in sich trägt und die nicht unbeständigen Glaubens oder leicht zu beeinflussen sind, ja, die vielmehr frei sind von Zweifeln. Aus diesem Grund wartete ich auf eine Gelegenheit, in der die Wahren von den Unbeständigen sowie die Treuen von den Heuchlern getrennt und ausgezeichnet wurden. Gott bestimmte dafür, unter Seiner vollkommenen Weisheit und Barmherzigkeit, das Todesereignis von Bashir Ahmad¹⁷⁵ und machte durch dieses Ereignis jene, die falsch denken, und jene, die unbeständig im Glauben sind, und jene, die voreingenommen sind, deutlich erkennbar. Es verblieben nur diejenigen mit uns, die in der Lage dazu waren, zu uns zu halten. Diejenigen, die unbeständig im Glauben und sehr anfällig und zögerlich waren, wurden vernichtet und verfielen in Zweifel und Misstrauen. Aus diesem Grund ist es äußerst angemessen, bei dieser Gelegenheit das Thema der Verkündung zum *bai 'at* anzuführen, damit wir von *خس کم جہاں پاک* „*Khas kam, jahan paak*“¹⁷⁶ profitieren können und nicht die Bitterkeit der üblen Folgen der Unbekümmerten erleben müssen; und damit nur diejenigen zu unserer Gemeinde zählen, die in dieser Situation der Prüfung unsere Einladung annehmen und dieser segensreichen Bewegung beitreten, so dass

¹⁷⁵ Mit Bashir Ahmad ist „Bashir I“ gemeint, der nach der Prophezeiung über den Verheißenen Reformator geboren wurde und am 1. Dezember 1888 verstarb.

¹⁷⁶ Dieses urdusprachige Sprichwort bedeutet, dass erst durch die Beseitigung von Nichtsnutzen die Welt rein wird. (Anm. d. Ü.)

nur jene als unsere treuen Freunde gelten. Sie sind es, über die Gott mir sagte: *„Ich werde ihnen bis zum Jüngsten Tag die Überlegenheit über andere gewähren und sie werden stets begleitet sein von Segnungen und Barmherzigkeit.“* Dann sagte Gott zu mir: *„Baue die Arche mit Meiner Erlaubnis und vor Meinen Augen. Diejenigen, die das bai‘at an deiner Hand ablegen, sie schließen das bai‘at mit Gott ab. Gottes Hand wird über ihre Hände sein.“*

Gott sagte weiter, dass ihr mit all euren Fähigkeiten vor Gott treten und euren Gott nicht abstoßen sollt. Derjenige, der Gott abstößt, wird selbst abgestoßen werden.¹⁷⁷

Die verborgene Weisheit im Zusammentreffen der Gründung der Bewegung und der Geburt des Verheißenen Reformers

Es gehörte zu den äußerst wichtigen Weisheiten Gottes, dass am 12. Januar 1889 Hadhrat Mirza Bashir ud-Din Mahmud Ahmad^{RA}, der Verheißene Reformers, geboren wurde und am selben Tag der Verheißene Messias^{AS} die Bedingungen des bai‘at verkündete und somit den Grundstein der Bewegung legte und die Aufrichtigen zum bai‘at aufrief.

Im Zusammentreffen dieser beiden Ereignisse war die Kunde verborgen, dass Hadhrat Mirza Bashir ud-Din Mahmud Ahmad^{RA} einen großen Beitrag an der Ausbreitung dieser Bewegung leisten wird.

Auch die weiteren Ereignisse bezeugen deutlich die Wahrhaftigkeit dieser Aussage. Warum sollte sie auch nicht stimmen? Der Heilige Prophet^{SAW} hatte nämlich in Bezug auf den kommenden Messias prophezeit:

يَتَزَوَّجُ وَيُوَلِّدُ لَهُ

„Er wird eine Ehefrau großartiger Eigenschaften heiraten und seine Nachkommen werden äußerst wichtige religiöse Dienste leisten.“

Es sollte klar sein, dass hier nicht auf die Eheschließung mit einer gewöhnlichen Frau sowie die Geburt gewöhnlicher Nachkommen hinge-

¹⁷⁷ Verkündigung vom 12. Januar 1889.

deutet wird, da in einem solchen Falle die Erwähnung an dieser Stelle zwecklos wäre. Viel relevanter ist, dass ein solch großartiger Prophet wie der Heilige Prophet^{SAW} eine Prophezeiung gemacht hatte und dazu der Verheißene Messias^{AS} vor der Geburt jedes seiner Kinder die besonderen Eigenschaften desselben verkündet und einen Sohn als Träger wichtiger Frohbotschaften bezeichnet, und darüber hinaus ihn immer wieder lobt und seine Besonderheiten anführt.¹⁷⁸ All diese Tatsachen verdeutlichen, dass die Nachkommen des Verheißenen Messias^{AS} äußerst wichtige Dienste für die Verbreitung des Glaubens leisten werden. Durch die Gnade Gottes erfüllen sie diese Aufgabe auch dementsprechend.

Die Reise nach Ludhiana und Hushiarpur

Der Verheißene Messias^{AS} reiste Anfang 1889 nach Ludhiana und teilte seinen Gemeindemitgliedern mittels eines Schreibens Folgendes mit:

„Von heute, dem 4. März 1889, bis zum 25. März wird meine Wenigkeit in Ludhiana verweilen. Sollte jemand während dieses Zeitraums kommen wollen, so soll er nach dem zehnten kommen. Sollte die Reise hierhin jemandem Schwierigkeiten und Probleme bereiten, so kann er, nach dem 25. März und nach vorheriger Benachrichtigung, wann immer er möchte nach Qadian kommen und das *bai‘at* ablegen.“¹⁷⁹

Als der Verheißene Messias^{AS} gerade erst in Ludhiana angekommen war, wurde er von Shaikh Mehar Ali Sahib, einem Führer Hushiarpurs, zur Hochzeit seines Sohnes eingeladen. Hudhur^{AS} hatte alte Beziehungen zu dieser Familie. Auch die Zeit in Zurückgezogenheit im Jahr 1886 verbrachte er in einem der Häuser von Shaikh Sahib. Aufgrund dieser alten

¹⁷⁸ So schreibt der Verheißene Messias^{AS}, dass „mir in einer Vision vier Früchte gegeben wurden. Drei davon waren Mangos, doch eine davon war grün und sehr groß. Diese hatte keine Ähnlichkeit mit den Früchten dieser Erde....Es besteht kein Zweifel, dass mit Früchten Nachkommen gemeint sind.“ – Brief vom 8. Juni 1886 an Hadhrat Maulana Nurudin^{RA}, der erste Khalifa des Verheißenen Messias^{AS}. Zitiert aus: „*Maktübāt-e Aḥmad*“; Band 5 (Nr.2), Seite 6.

¹⁷⁹ Fußnote der Verkündung vom 4. März 1889.

Bekanntschaft ging der Verheißene Messias^{AS} zweck Teilnahme an dieser Hochzeitsfeier nach Hushiarpur.

Das erste *bai'at* am 23. März 1889

Für die Entgegennahme des *bai'at* wählte der Verheißene Messias^{AS} das Haus von Hadhrat Munshi Sufi Ahmad Jaan^{RA} in Ludhiana aus. Hadhrat Munshi^{RA} war ein äußerst aufrichtiger und rechtschaffener Mensch, der eine Gefolgschaft von hunderten Menschen aus der Umgebung hatte, die ein Verhältnis großer Treue zu ihm hatten. Er selbst hatte sich dem Verheißenen Messias^{AS} vollkommen hingegeben, nachdem er „*Barāhīn-e Ahmadiyya*“ gelesen hatte. Seitdem hatte er das Verlangen, seine Position aufzugeben und das *bai'at* an der Hand des Verheißenen Messias^{AS} abzugeben. So sprach er den Verheißenen Messias^{AS} mit folgender Strophe an:

ہم مریضوں کی ہے تمہیں پر نظر تم مسیحا بنو خدا کے لیے

„Wir Kranke blicken nur zu dir,
Um Gottes Willen, werde zum Messias!“

Zu diesem Zeitpunkt hatte der Verheißene Messias^{AS} ihm geantwortet, dass er noch nicht angewiesen worden war, das *bai'at* entgegenzunehmen. Als der Verheißene Messias^{AS} schließlich die Entgegennahme des *bai'at* verkündete, war er bereits verstorben. Wahrlich, Allahs sind wir und zu Ihm kehren wir heim.¹⁸⁰

Der Verheißene Messias^{AS} vermählte Sughra Begum, die Tochter von Munshi Sahib^{RA}, mit Hadhrat Maulana Hakeem Nurudin^{RA}.

Das „*dāru l-bai'at*“

Das Zimmer im Haus von Hadhrat Munshi Sufi Ahmad Jaan^{RA}, in dem das erste *bai'at* erfolgte, wurde unter dem Namen „*dāru l-bai'at*“ bekannt.

¹⁸⁰ Der Verheißene Messias^{AS} hat ihn nicht nur zu den *bai'at*-Abnehmern, sondern sogar zu den „313 Gefährten“ gezählt. Siehe: „*Register bai'at*“ und „*Anġām-e Ātham*“.

Durch die Gnade Gottes traten alle Kinder Hadhrat Munshis^{RA} der Ahmadiyya Gemeinde bei. Sie hatten dieses Haus der Gemeinde gewidmet, doch leider wurde es der Gemeinde während der Aufstände 1947 entrisen. Es wird, wenn Gott will, sehr bald wieder in den Besitz der Gemeinde gelangen.¹⁸¹

Der Tag des ersten *bai‘at*

Das erste *bai‘at* wurde am 23. März 1889 abgenommen. Der Verheißene Messias^{AS} wünschte, dass die Namen derjenigen, die das *bai‘at* abgelegt hatten, mit vollständiger Anschrift in einem Register festgehalten werden. Für diesen Zweck ordnete der Verheißene Messias^{AS} an, dass jede Person, die das *bai‘at* ablegte, ein Stück Papier mit ihrem Namen und ihrer vollständigen Anschrift hinterlegen sollte. So wurde der Anordnung des Verheißenen Messias^{AS} Folge geleistet und nach nur wenigen Tagen war ein Register entstanden, auf welchem geschrieben stand:

„Das bai‘at der Reue, für die Erlangung von Gottesfurcht und Reinheit.“

Die Reihenfolge jener, die das *bai‘at* abgelegt haben

Anfangs trug der Verheißene Messias^{AS} selbst einige Namen in das Register ein, doch später wurden die Namen von einigen anderen Personen von den Blättern in das Register übertragen. Da die Reihenfolge der *bai‘at*-Leistenden auf verschiedene Blätter geschrieben war, ist es hinsichtlich der korrekten Reihenfolge zu verschiedenen Meinungen gekommen. Es besteht jedoch kein Zweifel darin, dass die Person, die als erste das *bai‘at* ablegte, Haji Maulana Nurudin Sahib^{RA} aus Bhera war, der von Mir Abbas Ali Sahib aus Ludhiana gefolgt wurde, der sich später vom Verheißenen Messias^{AS} lossagte, als dieser den Anspruch erhob, der Messias zu sein. Einige weitere Namen bekannter Personen, die das *bai‘at* ablegten, sind im Folgenden, ohne Berücksichtigung einer bestimmten Reihenfolge, aufgeführt:

¹⁸¹ Mittlerweile ist es wieder im Besitz der Gemeinde. (Anm. d. Ü.)

Hadhrat Mian Muhammad Hussain aus Muradabad^{RA}, Hadhrat Maulvi Abdullah Sanori^{RA}, Hadhrat Qadhi Khawaja Ali^{RA}, Hadhrat Mir Inayat Ali^{RA}, Hadhrat Chauhdary Rustam Ali^{RA}, Hadhrat Maulvi Abdullah^{RA} aus Tangi (Ortschaft Charsadah), Hadhrat Munshi Zafar Ahmad^{RA}, Hadhrat Munshi Arrore Khan^{RA}, Hadhrat Munshi Muhammad Khan^{RA}, Hadhrat Munshi Habeeb-ur-Rahman^{RA}, Hadhrat Qadhi Zia-ud-Din^{RA}, Hadhrat Shaikh Abdul Aziz^{RA} (früher Ram Singh). Möge Allah mit ihnen allen zufrieden sein.

Es liegen unterschiedliche Meinungen über das Ablegen des *bai'at* von Hadhrat Maulvi Abdul Kareem^{RA} an diesem Tag vor. Gemäß Hadhrat Shaikh Yaqoob Ali Turrab^{RA} legte Hadhrat Maulvi Sahib an diesem Tag das *bai'at* ab. In Bezug auf sich selbst sagte er, dass er zwar nicht am ersten Tag, doch mit Sicherheit noch in diesen Tagen das *bai'at* ablegte. Diese Unentschlossenheit sei zustande gekommen, da sein Herz in Bezug auf den Anspruch des Verheißenen Messias^{AS}, das Ebenbild Jesu zu sein, noch keine vollkommene Überzeugung erlangt hatte. So habe er, nachdem er das Buch „*Fath-e Islām*“ gelesen hatte, in Lahore das *bai'at* erneut abgelegt.

Es ist äußerst bedauernswert, dass das Blatt mit den ersten acht Namen des Registers, welches sich im Besitz von Hadhrat Sahibzadah Mirza Bashir Ahmad^{aba} befindet, verloren gegangen ist. Andernfalls wäre die historische Reihenfolge der *bai'at*-Leistenden etwas besser erhalten geblieben.

Der Wortlaut des *bai'at*

Hadhrat Maulvi Abdullah Sanori Sahib^{RA} berichtet, dass die Worte des *bai'at*, das der Verheißene Messias^{AS} am ersten Tag entgegennahm, folgende waren:

„Heute flehe ich, an der Hand von Ahmad, um Vergebung für alle meine Sünden und den üblen Gewohnheiten, die sich in mir befanden.

Ich verspreche mit aufrichtigem Herzen und fester Entschlossenheit, dass ich, soweit meine Kraft und mein Verstand reichen, bis zum letzten Tag

meines Lebens von sämtlichen Sünden fernbleiben werde und dem Glauben Vorrang über den Luxus der Welt und den inneren Verlangen gewähren werde.

Ich werde mein bestmögliches versuchen, um die zehn Bedingungen vom 12. Januar einzuhalten. Ebenso erlebe ich die Vergebung Gottes für meine vergangenen Sünden.

أَسْتَغْفِرُ اللَّهَ رَبِّي - أَسْتَغْفِرُ اللَّهَ رَبِّي - أَسْتَغْفِرُ اللَّهَ رَبِّي مِنْ كُلِّ ذَنْبٍ وَأَتُوبُ إِلَيْهِ - أَشْهَدُ أَنَّ لَا إِلَهَ إِلَّا اللَّهُ وَحْدَهُ لَا شَرِيكَ لَهُ وَأَشْهَدُ أَنَّ مُحَمَّدًا عَبْدُهُ وَرَسُولُهُ - رَبِّ إِنِّي ظَلَمْتُ نَفْسِي
وَاعْتَرَفْتُ بِذُنُوبِي فَأَاغْفِرْ لِي ذُنُوبِي فَإِنَّهُ لَا يَغْفِرُ الذُّنُوبَ إِلَّا أَنْتَ¹⁸²

Die Reise nach Aligarh

Schließlich verweilte Hudhur bis März in Ludhiana. Anfang April unternahm Hudhur, auf die Bitte von Maulvi Sayyid Tafazzul Hussain Sahib, eine kurze Reise nach Aligarh, wo sich etwas seltsames ereignete. Maulvi Muhammad Ismail Sahib aus Aligarh bat den Verheißenen Messias^{AS}, eine Ansprache zu halten. Der Verheißene Messias^{AS} stimmte mit Freude zu. Später wurde der Verheißene Messias^{AS} jedoch durch eine Offenbarung von Allah davon abgehalten. Auf diese Weise erhielt Maulvi Ismail Sahib eine Gelegenheit, gegen den Verheißenen Messias^{AS} zu hetzen. In seiner Ansprache nach dem Freitagsgebet kritisierte er den Verheißenen Messias^{AS} und ließ dieselbige als schriftliche Bekanntmachung veröffentlichen. Der Verheißene Messias^{AS} widerlegte diese Vorwürfe in seinem Buch „*Fath-e Islām*“, welches äußerst lesenswert ist. Auch unter diesen Umständen kümmerte der Verheißene Messias^{AS} sich überhaupt nicht um die Spöttelei von Maulvi Muhammad Ismail und der anderer Menschen und lehnte weiterhin mit Beständigkeit ab, eine Ansprache zu halten. Die Bekanntmachung von Maulvi Muhammad Ismail enthielt unter anderem den Vorwurf, dass der Verheißene Messias^{AS} ein Astrologe sei und über astronomische Instrumente verfüge, durch welche er Aussagen über die

¹⁸² „*Sīratu l-Mahdī*“; Teil 1, Erzählung Nr. 98.

Zukunft treffe und diese schließlich als „Prophezeiung“ bezeichne. Der Verheißene Messias^{AS} führte in seinem Buch „*Fath-e Islām*“ zur Widerlegung der Vorwürfe die Qur’anverse des Gebetsduells an. Maulvi Sahib, der in dieser Zeit mit dem Verfassen eines Buches beschäftigt war, sagte diesem Gebetsduell in seinem Buch zu. Sein Buch war jedoch noch nicht vervollständigt, als Maulvi Sahib verstarb und somit ein Zeichen für die Nachfolgenden hinterließ.¹⁸³

Die Rückkehr nach Ludhiana

Nach einem einwöchigen Aufenthalt in Aligarh kehrte der Verheißene Messias^{AS} nach Ludhiana zurück und ging, nachdem er einige Tage dort verbrachte, zu Beginn der zweiten Aprilwoche 1809 zurück nach Qadian. Im Oktober 1889 begab er sich aufgrund der Erkrankung der Mutter seiner Schwiegermutter erneut nach Ludhiana, da Mir Nasir Nawab Sahib, der Schwiegervater des Verheißenen Messias^{AS}, in diesen Tagen in Ludhiana beruflich tätig war. Der Verheißene Messias^{AS} kehrte schließlich am 12. November 1889 nach Qadian zurück.

Das *bai‘at* von Hadhrat Pir Siraaj-ul-Haq Nu‘mani am 23. Dezember 1889

Hadhrat Pir Siraaj-ul-Haq Nu‘mani Jamali, der aus der Nachkommenschaft der vier *qutb-e hansvī* stammte und auch selbst eine Gefolgschaft und eine hohe Stellung besaß, war schon von Beginn an von der Wahrscheinlichkeit des Verheißenen Messias^{AS} überzeugt, wollte jedoch das *bai‘at* nicht in Ludhiana, sondern in der Mubarak-Moschee in Qadian ablegen. Aus diesem Grund begab er sich nach Qadian und legte am 23. Dezember 1889 das *bai‘at* in der Mubarak-Moschee ab.

¹⁸³ „*Hayāt-e Aḥmad*“; Band 3, Seite 36.

Das *bai'at* von Hadhrat Nawab Muhammad Ali Khan, Grundherr aus Malerkotla, am 19. November 1890

Hadhrat Nawab Muhammad Ali Khan war ein Mitglied der Königsfamilie von Malerkotla und ein Schiit, der also Hadhrat Ali^{RA} eine höhere Stellung einräumte als den anderen drei Khulafa. Auch er legte das *bai'at* in diesen Tagen ab. Es war mit Sicherheit eine besondere Gnade Allahs und es bezeugte seine Reinheit und Rechtschaffenheit, dass dieser junge Mann, der in einer führenden Familie und unter schiitischem Einfluss aufgewachsen war, ungeachtet des Tadels der Welt in die Gemeinde eintrat.

Hadhrat Nawab Sahib ging Anfang 1890 nach Qadian und traf den Verheißenen Messias^{AS} im Oktober 1890 in Ludhiana. Schließlich legte er am 19. November 1890 über den Briefweg das *bai'at* ab und trat somit der Bewegung bei. Aller Preis gebührt Allah. Im *bai'at*-Register steht sein Name an 210. Stelle.

Der Anspruch, der Verheißene Messias zu sein – Ende 1890

Ende 1890 eröffnete Allah dem Verheißenen Messias^{AS}, dass er der Messias, Sohn der Maria sei, dessen Ankunft vom Heiligen Propheten^{SAW} prophezeit wurde und dass der erste Messias sich keinesfalls mitsamt seines irdischen Körpers lebendig im Himmel befinde, sondern wie andere Propheten verstorben sei. Der Verheißene Messias^{AS} war bereits zuvor in einigen Offenbarungen und Frohbotschaften als der „Verheißene Messias“ bezeichnet worden. Solange es ihm jedoch nicht deutlich offenbart worden war, vertrat er, wie die Allgemeinheit der Muslime, seine alte Auffassung, dass Hadhrat Massih aus Nazareth (Jesus) mit seinem irdischen Körper in den Himmel gestiegen war. Sobald es ihm jedoch offenbart wurde, zögerte er keinen Augenblick, dies zu äußern.

Die Publikation von „*Fath-e Islām*“ und „*Tauḍīḥ-e Marām*“

Der Verheißene Messias^{AS} verfasste die kleine Broschüre „*Fath-e Islām*“, um seinen Anspruch, der Verheißene Messias zu sein, bekanntzumachen.

Auf der Titelseite dieses Buches sind folgende offenbarten Strophen geschrieben:

کیا شک ہے ماننے میں تمہیں اس مسیح کے
جس کی مماثلت کو خدا نے بتا دیا

*„Welchen Zweifel hast du noch im Glauben an den Messias,
dessen Gleichnis Gott beschrieben hat“*

حاذق طبیب پاتے ہیں تم سے یہی خطاب
خوبوں کو بھی تم نے مسیحا بنا دیا

*„Begabte Heiler erhalten diesen Titel nur von dir,
auch den Gesunden hast du messianische Eigenschaften gegeben“*

Sowohl dieses Buch als auch das Buch „*Tauḍīḥ-e Marām*“ wurden Ende 1890 verfasst und im ersten Drittel des Jahres 1891 publiziert. Mit der Publikation dieser Bücher wurde ein Feuer der Anfeindung unter der Bevölkerung entfacht.

Maulvi Muhammad Hussain Sahib von Batala in der gegnerischen Partei

Maulvi Muhammad Hussain Sahib von Batala, der bereits in seinem bekannten Magazin „*Iṣā'atu s-Sunna*“ eine ausführliche positive Rezension von „*Barāhīn-e Aḥmadiyya*“ verfasst hat und darin die äußerst hohe Stellung des Verheißenen Messias^{AS} anerkannt hatte, begann auch damit, Texte zu publizieren, in denen der Verheißene Messias^{AS} angefeindet wurde. Auch Maulvi Abdul Azeez und Maulvi Muhammad, sowie weitere aus Ludhiana, die bereits seit geraumer Zeit Gegner des Verheißenen Messias^{AS} waren, aufgrund der Verteidigung des Verheißenen Messias^{AS} durch Maulvi Muhammad Hussains aus Batala jedoch bislang ruhig waren, erhielten nun die Möglichkeit und begannen mit der offenen Anfeindung

des Verheißenen Messias^{AS}. Maulvi Muhammad Hussain von Batala wusste bereits von dem Anspruch des Verheißenen Messias^{AS}, als das Buch des Verheißenen Messias „*Fath-e Islām*“ sich noch in der Druckerei „*Riāḍu l-Hind*“ in Amritsar befand. Nachdem er sich in irgendeiner Weise eine Kopie des Buches beschaffen und es gelesen hatte, schrieb er umgehend in seinem Magazin „*Iṣā‘atu s-Sunna*“ Folgendes an den Verheißenen Messias^{AS} gerichtet:

„Ich möchte von Ihnen lediglich wissen, ob Sie mit Ihrem Anspruch etwa meinen, dass der Verheißene Messias nicht der Sohn Marias sei, dessen Ankunft vor dem Jüngsten Gericht im Qur‘an und den Ahadith versprochen wurde, sondern dass Sie es sind? Antworten Sie nur mit einem ‚Ja‘ oder ‚Nein‘.“¹⁸⁴

Auf diese Forderung von Maulvi Sahib schrieb der Verheißene Messias^{AS} folgende Antwort:

„Als Antwort auf Ihre Frage erachte ich ein ‚Ja‘ als genügend.“¹⁸⁵

Nach dieser Antwort des Verheißenen Messias^{AS} setzte sich die Korrespondenz fort. Vormalig war es um Maulvi Sahib bestellt, dass er es als eine Ehre für sich betrachtete, die Schuhe des Verheißenen Messias^{AS} zu tragen. Jetzt aber war er zum größten Gegner des Verheißenen Messias^{AS} geworden.

Maulvi Muhammad Hussains Wunsch nach einer Debatte

Ende Februar oder Anfang März 1891 ging der Verheißene Messias^{AS} nach Ludhiana. Die Korrespondenz mit Maulvi Sahib wurde in dieser

¹⁸⁴ „*Iṣā‘atu s-Sunna*“; Band 12 (Nr. 12), Seite 354. Bemerkung: Einige Historiker haben geschrieben, der Verheißene Messias^{AS} habe vor „*Fath-e Islām*“ schon eine Verkündung veröffentlicht, welche auf die Verkündung seines Anspruchs beruhte. Allah weiß es am besten.

¹⁸⁵ Aus einem Brief des Verheißenen Messias^{AS} an Maulvi Muhammad Hussain von Batala, vom 5. Februar 1891. Aus: „*Ḥayāt-e Aḥmad*“; Band 3, Seite 61.

Zeit fortgesetzt. Maulvi Sahib wollte den Verheißenen Messias^{AS} zu einer Debatte bewegen, etwas, dass der Verheißenen Messias^{AS} grundsätzlich verabscheute, da er die Meinung vertrat, dass diese Art von Debatten keinerlei Nutzen hätten. Doch mit dem Gedanken, dass möglicherweise auch nur ein Mensch aus dem Publikum davon profitieren könnte, nahm der Verheißene Messias^{AS} die Einladung zur Debatte unter der Bedingung an, dass sie schriftlich erfolgen sollte, da mündlich geführte Debatten zu Aufständen führen würden. Der Verheißene Messias^{AS} legte also folgende Bedingung fest:

„In dieser Debatte sollen auch diejenigen teilnehmen, die mich, auf ihren Prophezeiungen stützend, zu einem Bewohner der Hölle und einem Ungläubigen erklärt haben, welcher niemals Rechtleitung finden könne, und die mich zu einem Gebetsduell herausgefordert haben. Mian Abdur Rahman aus Lakhnau ist derjenige, der mich, auf seine Offenbarungen stützend, zu einem Ungläubigen und Abtrünnigen erklärte, und Mian Abdul Haq Ghaznawi ist derjenige, der mich als einen Bewohner der Hölle bezeichnete und dessen Offenbarungen von seinem Anhänger Mian Maulvi Abdul Jabbar bestätigt werden. Die Teilnahme dieser drei Personen ist somit unbedingt erforderlich, so dass gleichzeitig auch die Sache mit dem Gebetsduell geklärt werden kann.“¹⁸⁶

Aus diesem Schreiben des Verheißenen Messias^{AS} geht deutlich hervor, dass nun auch die Ghaznawi-Gruppierung aus Amritsar den Verheißenen Messias^{AS} mit Heftigkeit anfeindete und sich zu einem Gebetsduell bereiterklärte. Es folgte eine lange Zeit der Korrespondenz, von welcher ich für den Nutzen der Leser einiges anführen möchte.

Einige Aspekte aus der Korrespondenz

Maulvi Muhammad Hussain aus Batala kritisierte in einem seiner Briefe einen Auszug von „*Barāhīn-e Ahmadiyya*“, in dem der Verheißene Messias^{AS}, sich auf das Dogma der Allgemeinheit der Muslime stützend, schreibt,

¹⁸⁶ Brief an Maulvi Muhammad Hussain von Batala vom 8. März 1891.

dass der Messias^{AS} erneut in die Welt kommen und der Islam sich durch ihn im gesamten Universum ausbreiten werde.

Hudhur gab eine ausführliche Antwort auf diesen Vorwurf. Die Zusammenfassung dieser Antwort lautet in den Worten des Verheißenen Messias^{AS}:

„Meine Wenigkeit hat in ‚*Barāhīn-e Aḥmadiyya*‘ keine auf göttliche Offenbarung beruhende Aussage darüber gemacht, ob der Sohn der Maria verheißener oder nicht verheißener ist, sondern lediglich einen bekannten Glaubenssatz wiedergegeben. Das Anführen dieses Textauszuges wird Ihnen keinerlei Nutzen bringen, denn auch unser Heiliger Prophet^{SAW} folgte in einigen Angelegenheiten, solange er keine Offenbarung in Bezug auf diese erhielt, den bekannten Praktiken der Propheten der ‚Kinder Israels‘. Wenn er nach einer Offenbarung indes ein Verbot vorfand, gab er diese Praxis auf. Diese Sache kann selbst ein Kind begreifen, warum also sollte ein großer Gelehrter wie Sie dies nicht begreifen.“¹⁸⁷

Maulvi Muhammad Hussain Sahib wünschte, dass zunächst der Verheißene Messias^{AS} für seinen Anspruch und für den Tod Jesu^{AS} schriftliche Beweise vorlege. Der Verheißene Messias^{AS} war jedoch folgender Ansicht:

„Ich habe bereits durch ‚*Fath-e Islām*‘, ‚*Tauḍīḥ-e Marām*‘ sowie durch einen Teil von ‚*Izāla Auhām*‘, welcher in ‚*Qaul-e-Fasieh*‘¹⁸⁸ erschienen ist, meinen Anspruch deutlich erläutert. Ich erhebe nämlich, beruhend auf göttliche Offenbarungen, den Anspruch, das Ebenbild des Messias zu sei. Zudem sage ich, dass Hadhrat Jesus, Sohn der Maria, tatsächlich verstorben ist. Das Gleichnis meiner Wenigkeit zum Messias haben Sie bereits in ‚*Iṣṣā‘atu s-Sunna*‘ als möglich erachtet. In diesem Moment erwarte ich auch nicht, dass Sie mehr als das akzeptieren. Sollte ich wahrhaftig sein, so wird Gott mir helfen und meine Wahrhaftigkeit durch gewaltige Angriffe bezeugen.

¹⁸⁷ Aus dem Brief des Verheißenen Messias^{AS} an Maulvi Muhammad Hussain Sahib aus Batala, datiert am 14. März 1891.

¹⁸⁸ Dieses Magazin wurde aus Sialkot, aus der Redaktion von Munshi Ghulam Qadir Sahib Fasieh, herausgegeben.

Was den Tod des Sohnes der Maria betrifft, so obliegt es nicht mir, Beweise für seinen Tod vorzulegen. Ich habe keinen Anspruch erhoben, welcher der gängigen Gewohnheit Gottes widersprechen würde, denn seit dem Erscheinen Hadhrat Adams besteht das Gesetz, dass jeder, der auf die Welt kommt, eines Tages letztendlich, entweder in seiner Jugend oder im hohem Alter, verstirbt, so wie Gott dies im Heiligen Qur'an verdeutlicht:

وَمِنْكُمْ مَّنْ يُتَوَفَّىٰ وَمِنْكُمْ مَّنْ يُرَدُّ إِلَىٰ أَرْذَلِ الْعُمُرِ لِكَيْ لَا يَعْلَمَ مِنْ بَعْدِ عِلْمٍ شَيْئًا¹⁸⁹

Wenn es nun gar nicht meine Pflicht ist, den Tod Jesu zu beweisen, so obliegt es Ihnen, zunächst Ihren Stift zu erheben, um meine Behauptung zu widerlegen und durch Verse des Heiligen Qur'an und durch Ahadith nachzuweisen, dass der Messias bis heute vom Tod bewahrt geblieben ist, obwohl die gesamte Menschheit bisher den Tod erleben musste und auch unser Heilige Prophet^{SAW} verstorben ist. Erkundigen Sie sich bei irgendeinem Disputanten über die Regeln einer Debatte.

Es sollte ebenfalls in Erinnerung bleiben, dass Ihre sämtlichen weiteren Diskussionen lediglich Aspekte des Themas „Erhebung Jesu zum Himmel mit seinem irdischen Körper“ sind. Sollten Sie nachweisen, dass Jesus mitsamt seines Körpers lebendig zum Himmel erhoben wurde, so haben Sie alles geklärt. Also ist es Ihre Pflicht, mit dem Schreiben zu beginnen. Sollte Sie jedoch noch immer nicht einverstanden sein, so bestimmen Sie einige Richter anderer Nationen und vergewissern Sie sich selbst.

Hören Sie sich zum Schluss auch folgendes Beispiel an. Zaid ist verschwunden und wird seit zwei tausend Jahren vermisst. Khalid und Walid haben unterschiedliche Meinungen darüber, ob er noch lebt oder bereits verstorben ist. Ein Bote benachrichtigt Khalid, dass Zaid in Wirklichkeit bereits verstorben ist, doch Walid leugnet diese Nachricht. Was ist nun Ihre Meinung? Wessen Pflicht ist es nun, einen Beweis vorzulegen? Muss etwa Khalid, auf seine Behauptung beruhend, den Tod von Zaid be-

¹⁸⁹ Sura 22, Vers 6; „...und mancher unter euch wird abgerufen, und mancher unter euch wird zu einem hinfalligen Greisenalter zurückgeführt, so dass er, nach dem Wissen, nichts mehr weiß...“ (Anm. d. Ü.)

weisen oder Walid einen Nachweis für das außergewöhnlich lange Leben von Zaid vorlegen? Wie lautet das Urteil?“¹⁹⁰

Die Beendigung der Korrespondenz mit Maulvi Muhammad Hussain

Als der Verheißene Messias^{AS} beobachtete, dass Maulvi Sahib nur belanglose Briefe und Aussagen vorzuweisen hatte und es zu keinem nützlichen Gespräch kam, beendete er im April 1891 mit folgendem Brief schließlich die Korrespondenz:

*„Im Namen Allahs, des Gnädigen, des Barmherzigen
Wir preisen Allah und erflehen Seinen Segen*

Mein verehrter Bruder Maulvi Sahib,

Friede, Gnade und Segnungen Allahs seien mit Ihnen.

Ich habe Ihre Anfrage erhalten. Meine Wenigkeit hat kein keine neue Sache entdecken können, auf welche eine Antwort gegeben werden müsste. Der Anspruch meiner Wenigkeit beruht auf göttliche Offenbarung. Hätten Sie nachgewiesen, dass der Heilige Qur’an und die Ahadith meinem Anspruch widersprechen und hätte meine Wenigkeit anschließend diese Argumente nicht widerlegen können, so würden Sie in den Augen aller Anwesenden als wahrhaftig gelten und ich, gemäß ihrer Forderung, meinen Anspruch auf den Empfang von Offenbarungen zurückziehen. Nun gut, beginnen Sie mit dem Schreiben der Widerlegung von *„Izāla Auhām’*. Die Menschen werden selbst urteilen. Friede sei mit Ihnen!

Meine Wenigkeit,

Mirza Ghulam Ahmad“¹⁹¹

¹⁹⁰ Aus dem Brief des Verheißenen Messias^{AS} an Maulvi Muhammad Hussain Sahib aus Batala, datiert am 20. April 1891; Quelle: *„Ḥayāt-e Aḥmad“*; Band 3, Seite 78-79.

¹⁹¹ *„Ḥayāt-e Aḥmad“*; Teil 3, Seite 79.

Maulvi Muhammad Hussain auf eine andere Weise

Als Maulvi Muhammad Hussain Sahib merkte, dass Mirza Sahib (der Verheißene Messias) aufgrund seines belanglosen Vorgehens die Korrespondenz beendet hatte, setzte er Maulvi Muhammad Hassan Sahib, Grundherr aus Ludhiana, für seine Zwecke ein. Er schrieb nämlich zwar weiterhin selbst die Briefe, ließ sie jedoch von Maulvi Muhammad Hassan Sahib unterschreiben, um vorzutäuschen, die Briefe seien von Maulvi Muhammad Hassan Sahib. Obwohl dem Verheißenen Messias^{AS} diese Tatsache bekannt war, wollte er die Briefe nicht unbeantwortet lassen. Somit begann also erneut, indes auf eine veränderte Weise, ein Schriftwechsel. Da jedoch wiederholt über die bereits angesprochenen Inhalte dieselben Aspekte diskutiert wurden, ist das Anführen derselben hier nicht erforderlich.

Eine wichtige Verkündung

Als der Verheißene Messias^{AS} erkannte, dass die Gelehrten ihn zwar zu Debatten herausforderten, es jedoch vermieden, zu jenen anzutreten und stattdessen feindliche Propaganda betrieben, um die Menschen gegen ihn aufzuhetzen, veröffentlichte der Verheißene Messias^{AS} eine schriftliche Verkündung mit dem Titel „Eine wichtige Verkündung“, um eine endgültige Ansage an alle Gelehrten und die Öffentlichkeit zu machen.

Die Zusammenfassung dieser Ankündigung ist, dass die Gelehrten, die ihm vorwerfen, er würde die Existenz der Engel, die Nacht „*Al-Qadr*“ und die Wunder Jesu leugnen, in eine schriftliche Debatte mit ihm eintreten sollen, die in einer öffentlichen Versammlung abgehalten werden soll, damit alle Menschen die Wahrheit erkennen können. Zum Abschluss dieser Ankündigung schrieb der Verheißene Messias^{AS}:

„Ich verkünde lautstark, dass Gott mir durch Offenbarungen die Wahrheit eröffnet hat. Die mir eröffnete Wahrheit lautet, dass Jesus, Sohn der Maria, bereits verstorben ist und seine Seele sich, zusammen mit der Seele von Johannes, dem Sohn seiner Tante, auf dem zweiten Himmel befindet. Der Messias, der in spiritueller Form in dieser Zeit erscheinen sollte

und dessen Prophezeiung in authentischen Ahadith enthalten ist, bin ich! Das ist Gottes Bestimmung, die von den Menschen als seltsam empfunden und abwertend aufgenommen wird. Ich mache ganz deutlich, dass mein Anspruch nicht ausschließlich auf göttlichen Offenbarungen beruht, sondern der gesamte Heilige Qur'an diesen bestätigt. Zudem wird mein Anspruch sowohl von allen authentischen Ahadith unterstützt, als auch durch die gottgegebene Vernunft bekräftigt. Sollten die Gelehrten zur Widerlegung Beweise aus dem islamischen Recht besitzen, so mögen sie in einer öffentlichen Versammlung und auf eine wie oben beschriebene Weise eine Entscheidung herbeiführen. Zweifelsohne wird die Wahrheit obsiegen. Ich sage immer wieder, dass ich wahrhaftig bin. Die Gelehrten entblößen lediglich ihren Bildungsstand, indem sie sagen, dieser Anspruch stehe im Widerspruch zum Heiligen Qur'an und den Ahadith.

O Menschen! Möge Allah, der Erhabene, eure Herzen mit Licht der Rechtleitung erleuchten. Dieser Anspruch steht gewiss nicht im Widerspruch zu den Worten Allahs und des Heiligen Propheten^{SAW}, allein ihr habt ein falsches Verständnis von ihnen. Solltet ihr nicht Ort und Zeit für eine Versammlung bestimmen, in der ihr eine schriftliche Debatte mit mir führt, so werdet ihr in den Augen Allahs und in denen aller Wahrhaftigen als Feinde dastehen. Zudem ist es angebracht, dass ihr, solange ihr keine schriftliche Debatte mit mir geführt habt, euch zurückhaltet und aufhört, die Menschen irrezuführen und feindliche Propaganda zu betreiben. Fürchtet euch vor folgendem Vers des Heiligen Qur'an:

لَا تَقْفُ مَا لَيْسَ لَكَ بِهِ عِلْمٌ¹⁹²

– denn sonst wird dieses Vorgehen als ein unverschämtes Vorgehen, fern von Glauben und Gottesfurcht, betrachtet werden. Es sollte klar sein, dass diese Ankündigung sich allgemein an all diejenigen Gelehrten richtet, die bereits ihre feindlichen Ansichten geäußert haben und vor allem an deren Anführer, Maulvi Abu Sa'eed Muhammad Hussain Sahib aus Batala, Maulvi Rasheed Ahmad Sahib aus Gangoh, Maulvi Abdul Jabbar Sahib

¹⁹² Sura 17, Vers 37: „Und verfolge nicht das, wovon du keine Kenntnis hast...“. (Anm. d. Ü.)

aus Ghaznawah, Maulvi Abdur Rahman Sahib aus Lakhnau, Maulvi Shaikh Obaidullah Sahib aus Tibet, Maulvi Abdul Azeez Sahib aus Ludhiana mitsamt seinen Brüdern und Maulvi Ghulam Dastagir Qasuri.¹⁹³

Die Beendigung der Korrespondenz auch mit Maulvi Muhammad Hassan

Wir haben oben bereits erwähnt, dass nach der Korrespondenz mit Maulvi Muhammad Hussain Sahib der Briefwechsel mit Maulvi Muhammad Hassan begonnen hatte. Da jedoch auch dahinter Maulvi Muhammad Hussain steckte, brachte auch dieser Briefwechsel keine Entscheidung hervor und wurde deshalb am 13. Juni 1891 ebenfalls beendet.

Die Menschen hatten aber das starke Bedürfnis, eine Debatte zu sehen und auch der Verheißene Messias^{AS} wünschte sich, dass auf irgendeine Weise die Themen „Tod Jesu“ und „der Verheißene Messias“ zur Diskussion kamen.

Die Reise nach Amritsar und die Hintergründe der Debatte in Ludhiana

Allah schaffte solche Verhältnisse, in denen Maulvi Muhammad Hussain Sahib dazu gezwungen war, diese Debatte zu führen. Als nämlich die Korrespondenz mit Maulvi Muhammad Hassan Sahib am 13. Juni beendet wurde, begab sich der Verheißene Messias^{AS}, dem Wunsch einiger Grundherren nachkommend, Anfang Juli 1891 nach Amritsar. Dort hatten sich bereits zwei Gruppierungen der „*Ahle Hadith*“ gebildet. Eine Gruppe war die von Maulvi Ahmadullah Sahib und die andere die der Ghaznawis. Der Verheißene Messias^{AS} lud Ahmadullah Sahib am 7. Juli 1891, unter Zusicherung von Schutz, zu einer Debatte ein. Maulvi Sahib stimmte dieser jedoch nicht zu. Das führte dazu, dass einige Mitglieder der Gruppe von Maulvi Ahmadullah Sahib das *bai'at* an der Hand des Verheißenen Messias^{AS} ablegten und somit der Bewegung beitraten.

¹⁹³ Aus „*Ḍarūrī Iṣṭihār*“ (Wichtige Verkündigung), vom 26. März 1891; Quelle: „*Ḥayāt-e Aḥmad*“; Band 3, Seite 84-90.

Von diesen Personen sind unter anderem Hadhrat Maulvi Muhammad Ismail Sahib, Hadhrat Mian Nabi Bakhsh Sahib Rafugar und Hadhrat Maulvi Inayatullah Sahib besonders erwähnenswert. Als diese Personen der Bewegung beitraten, war Maulvi Muhammad Hussain Sahib gezwungen, zur Debatte anzutreten.

„Mubāḥaṭa¹⁹⁴ Ludhiana“

Am 20. Juli 1891 begann schließlich die Debatte in der Unterkunft des Verheißenen Messias^{AS}, nachdem er sich von Amritsar nach Ludhiana begeben hatte. In dieser Debatte waren neben Hadhrat Maulvi Abdul Kareem Sahib^{RA} und Munshi Ghulam Qadir Fasieh Sahib aus Sialkot auch die Gemeindemitglieder aus Kapurthala und dem Distrikt Ludhiana anwesend.

Die Äußerung von Hadhrat Pir Siraaj-ul-Haq Nu‘mani Sahib

Hadhrat Pir Siraaj-ul-Haq Nu‘mani Sahib^{RA} berichtet:

„Ich schrieb den Artikel des Verheißenen Messias^{AS} ab, während er diesen schrieb. Als Maulvi Muhammad Hussain Sahib aus Batala, gemeinsam mit Maulvi Muhammad Hassan Sahib, dem neu zum Islam konvertierten Sa‘adullah und weiteren fünf bis sieben Personen den Aufenthaltsort des Verheißenen Messias^{AS} erreichte, formulierte er eine Frage und legte diese dem Verheißenen Messias^{AS} vor. Der Verheißene Messias^{AS} schrieb die Antwort darauf und wies mich anschließend an, einige Füller zu ihm zu legen und alles, was er schrieb, abzuschreiben. So schrieb ich alles ab, was der Verheißene Messias^{AS} verfasste. Nachdem er die Fragen und Antworten des Tages geschrieben hatte, begann Maulvi Muhammad Hussain Sahib damit, entgegen der mündlich vereinbarten Bedingung, eine Ansprache zu halten. Er sagte, dass die Auffassung des Verheißenen Messias^{AS}, der Heilige Qur‘an habe Vorrang gegenüber den Ahadith, falsch sei. Die korrekte Lehre hingegen sei, dass die Ahadith eine höhere Stellung als der Qur‘an haben und die Probleme im Qur‘an von den Ahadith erläutert

¹⁹⁴ Debatte; Wortgefecht. (Anm. d. Ü.)

werden, was dabei entscheidend sei. Das war die Zusammenfassung der Ansprache Maulvi Sahibs.

Der Verheißene Messias^{AS} erklärte daraufhin, dass zuvor bereits vereinbart worden war, dass niemand eine Ansprache halten würde. Maulvi Sahib jedoch habe gegen diese Vereinbarung verstoßen und eine Ansprache gehalten. Nun stehe ihm auch das Recht zu, zu sprechen. Anschließend sagte der Verheißene Messias^{AS}, dass die Auffassung Maulvi Sahibs, die Ahadith hätten eine höhere Stellung als der Qur'an, keinesfalls korrekt sei. Dann sprach der Verheißene Messias^{AS} die Anwesenden an und sagte, es sei zu verdeutlichen, dass der Qur'an eine göttliche Offenbarung darstelle und der gesamte Qur'an in der Zeit des Heiligen Propheten^{SAW} zusammengestellt wurde, ja, er das Wort Gottes sei. Die Ahadith dagegen hätten dagegen diese Stellung nicht, denn weder seien diese in der Zeit des Heiligen Propheten^{SAW} verfasst worden, noch würden sie den Status und den Rang besitzen, welcher dem Heiligen Qur'an zugesprochen wird, da die Ahadith uns erst nach einer langen Überlieferungskette erreicht hätten.

Sollte eine Person darauf schwören, dass jeder einzelne Buchstabe des Heiligen Qur'an das Wort Gottes ist und dass er sich von seiner Ehefrau scheiden lassen würde, sollte dies nicht der Fall sein, so hätte diese Scheidung laut dem islamischen Recht keinerlei Gültigkeit. Derjenige aber, der bezüglich der Ahadith schwört, dass diese Wort für Wort, also jeder einzelne Buchstabe der Ahadith, exakt den Aussagen des Heiligen Propheten^{SAW} entsprechen, und dass er sich von seiner Ehefrau scheiden lassen würde, sollte dies nicht der Fall sein, so hätte diese Scheidung mit Sicherheit Gültigkeit.

Das ist die Zusammenfassung der Ansprache des Verheißenen Messias^{AS}. Sowohl nach dieser Ansprache, als auch nach jedem vom Verheißenen Messias^{AS} verfassten und vorgetragenen Aufsatz ertönten von allen Richtungen Rufe der Begeisterung und des Lobes. Auch die Personen aus der gegnerischen Partei, ausgenommen Sa'adullah und Maulvi Sahib, äußerten affektiv ihre Begeisterung. Einige Menschen sagten, sie hätten gedacht, dass Mirza Sahib gar nicht dazu fähig war, Ansprachen zu halten, sondern ausschließlich schriftliche Debatten führte. Heute hätten sie jedoch erfahren, dass Mirza Sahib auch unvorbereitet auf sehr hohem

Niveau sprechen könne und ausgezeichnete Fähigkeiten dafür besitze. Er bevorzuge schriftliche Debatten nicht aus dem Grund, dass er nicht fähig sei zu sprechen, sondern deswegen, damit auf diese Weise zwischen Wahrheit und Lüge entschieden werde und auf diese Weise allen Anwesenden Wahrheit und Lüge offenbar wird.

Maulvi Sahib drückte seine Verärgerung aus und sagte: *„Leute! Seid ihr hergekommen, um zuzuhören oder um eure Begeisterung zu äußern?“*

Die Aufsätze beider Parteien wurden bereits gedruckt und müssen deshalb hier nicht aufgeführt werden.¹⁹⁵

In dieser Debatte hat der Verheißene Messias^{AS} ausreichend über den Heiligen Qur'an und die Ahadith gesprochen, weswegen die Türe des künftigen Bedarfs an Diskussionen geschlossen sind. Die Debatte wurde für sechs bis sieben Tage im Haus des Verheißenen Messias^{AS} geführt. Maulvi Sahib wurde unruhig und suchte nach einem Ausweg. So gab er als Vorwand an, dass die Debatte bereits seit mehreren Tagen im Haus des Verheißenen Messias^{AS} geführt worden sei und sie nun in seinem Haus (also im Haus von Maulvi Muhammad Hassan) fortgesetzt werden solle. Der Verheißene Messias^{AS} stimmte zu und in den verbleibenden Tagen wurde die Debatte im Haus von Maulvi Muhammad Hassan geführt. Wenn immer der Verheißene Messias^{AS} sich dorthin begab, ging auch ich dorthin. Andernfalls ließ er mich rufen und begab sich erst dann dorthin, nachdem ich gekommen war. Schließlich ging Maulvi Muhammad Hussain mit großer List vor, hatte jedoch keinen Erfolg dabei. Er schaffte es trotzdem, ein Blatt zu stehlen, welches auch in der Debatte angesprochen wurde. Es waren stets nur drei bis vier Leute im Haus von Maulvi Muhammad Hussain anwesend. Diese Debatte dauerte bereits dreizehn Tage an, die Menschen waren verärgert und aus allen Richtungen wurden Briefe geschrieben. Insbesondere waren die Menschen aus Ludhiana stark verärgert, denn sie fragten sich, wie lange noch über dieses Thema diskutiert werde. Die eigentliche und wesentliche Frage, nämlich ob Jesus verstorben oder noch am Leben sei, sollte endlich zur Diskussion kommen. Möge Gott diese erfundenen Regelungen Maulvi Sahibs ruinieren.

¹⁹⁵ Diese ist bereits unter dem Namen „*al-Haqq Ludhiāna*“ erschienen.

Auch der Verheißene Messias^{AS} hatte mehrere Male gefordert, dass die Debatte eigentlich über die Frage, ob Jesus verstorben oder am Leben sei, geführt werden solle, damit dadurch alle Probleme gleichzeitig gelöst werden. Maulvi Sahib jedoch kam einfach nicht auf die eigentliche Frage zu sprechen. Da Maulvi Sahib keine Argumente dafür hatte, dass Jesus^{AS} noch am Leben war, entzog er sich dieser Debatte. Als schließlich der 13. Tag der Debatte anbrach, versammelte sich eine große Menschenmasse von Christen, Muslimen, Hindus und anderen. Bevor der Verheißene Messias^{AS} mit dem Vortrag seines Aufsatzes begann, sagte er zu Maulvi Sahib, dass die Debatte sich bereits sehr in die Länge gezogen habe, was in Wirklichkeit nicht notwendig gewesen war. Der eigentliche Zweck der Debatte sei es, über die Frage zu diskutieren, ob Jesus verstorben oder noch am Leben sei. Maulvi Sahib würde diesem natürlich nicht zustimmen, da er keinerlei Beweise dafür hatte, dass Jesus^{AS} noch am Leben war. Als der Verheißene Messias^{AS} seinen Aufsatz vorzutragen begann, verfärbte sich Maulvi Sahibs Gesicht, er wurde nervös und geriet dermaßen außer Fassung, dass er seinen Füller hob und ihn auf den Boden zu schlagen begann. Die Tinte verblieb auf dem Tisch und der Füller zerbrach nach mehrmaligem Schlagen.

Als schließlich die Hadith aus *Ṣaḥīḥ Buḥārī* mit der Aussage des Heiligen Propheten^{SAW} vorgelegt wurde, dass ein Hadith, das dem Qur'an widerspreche, verworfen und die Aussage des Qur'an angenommen werden solle, wurde Maulvi Muhammad Hussain sehr zornig und behauptete, dass diese Hadith sich nicht im *Ṣaḥīḥ Buḥārī* befinde. Sollte diese Hadith im *Ṣaḥīḥ Buḥārī* vorhanden sein, so spreche er hiermit die Scheidung an seinen beiden Ehefrauen aus. Beim Wort Scheidung brachen alle in Gelächter aus und Maulvi Sahib wusste aus Beschämung nicht mehr weiter. Noch einige Tagen später versuchte er den Menschen zu erklären, dass er sich weder von seinen beiden Frauen geschieden habe, noch jemals die Scheidung angesprochen habe. Auf diese Weise gab er selbst tausenden Menschen Kunde von etwas, wovon ursprünglich lediglich einige wenige Menschen wussten. Zudem war Maulvi Sahib voller Wut und Zorn, ja, Gott weiß, was er alles aus seinem Mund hervorbrachte.“¹⁹⁶

¹⁹⁶ Aus „*Taḍkiratu l-Mahdī*“; Autor: Hadhrat Pir Sirraaj-ul-Haq Sahib Nu'mani^{RA}.

Diese Debatte ging ganze zwölf Tage, begann also am 20. Juni 1891 und endete am 31. Juli 1891. Der Verheißene Messias^{AS} hat den ausführlichen Ablauf dieser Debatte am Ende seines Buches „*Izāla Auhām*“ angeführt. Zudem ist diese Debatte auch unter dem Namen „*al-Ḥaqq Ludhiāna*“ veröffentlicht worden.

Der Wutausbruch von Maulvi Muhammad Hussain Sahib und das Vorgehen des „Deputy Commissioner“ aus Ludhiana

Als Maulvi Muhammad Hussain Sahib keinen Erfolg in der Debatte verzeichnen konnte, begann er mit großem Zorn vorzugehen, wodurch ein großer Aufstand in der Stadt befürchtet wurde. Als der „Deputy Commissioner“ aus Ludhiana über die Vorgehensweise von Maulvi Sahib benachrichtigt wurde, ordnete er ihm an, die Stadt zu verlassen. So begab sich Maulvi Sahib nach Lahore. Dem Verheißenen Messias^{AS} kam der Gedanke, die Anordnung, Ludhiana zu verlassen, könnte für beide Parteien gelten. Um sich Klarheit über diese Angelegenheit zu verschaffen, schickte er am 5. August ein Schreiben an den „Deputy Commissioner“. Am 6. August kam folgende Antwort des „Deputy Commissioner“:

„Von Herr W. Chatus - Deputy Commissioner Ludhiana,

ich grüße Mirza Ghulam Ahmad Sahib aus Qadian. Nach Erhalt ihres Schreibens wird Ihnen mitgeteilt, dass Sie mit der Einhaltung der Gesetze dieselben Rechte besitzen, in Ludhiana zu leben, wie alle anderen Einwohner unter der britischen Herrschaft.

6. August 1891

Unterschrift Deputy Commissioner Ludhiana¹⁹⁷“

¹⁹⁷ Quelle: „*Ḥayāt-e Aḥmad*“; Band 3, Seite 109-110.

Das *bai'at* von Maulvi Nizamuddin Sahib

Am zweiten Tag der Debatte ereignete sich ein merkwürdiger Vorfall. Maulvi Nizamuddin Sahib war ein Geistlicher, der den Qur'an liebte und gemeinsam mit zwei bis vier weiteren Personen im Haus von Muhammad Hassan untergebracht war. Er fragte Maulvi Muhammad Hussain Sahib, ob es Qur'anverse gebe, welche nachweisen, dass Jesus^{AS} noch am Leben sei. Maulvi Sahib antwortete: *„Ja, im Qur'an sind zwanzig solcher Verse vorhanden.“*

Daraufhin ging Maulvi Nizamuddin Sahib zum Verheißenen Messias^{AS} und fragte ihn, welchen Beweis er für den Tod von Jesus^{AS} habe.

Der Verheißene Messias^{AS} antwortete, dass der Qur'an seine Ansicht bestätige. Maulvi Sahib erwiderte: *„Und sollte ich zwanzig Verse aus dem Qur'an vorlegen, die beweisen, dass Jesus^{AS} am Leben ist?“*

Der Verheißene Messias^{AS} sagte: *„Maulvi Sahib! Es genügt mir, wenn Sie mir auch nur einen einzigen Vers vorlegen.“*

Maulvi Sahib antwortete daraufhin: *„Sie werden sehen, ich werde Ihnen sogar zwanzig Verse vorlegen.“*

Als Maulvi Sahib anschließend zurück zu Maulvi Muhammad Hussain Batalwi Sahib ging, teilte er ihm mit:

„Ich habe Mirza Sahib überredet. Ich sagte ihm, dass ich zwanzig Qur'anverse vorlegen werde. Er hingegen forderte, dass ich auch nur einen einzigen Vers vorlegen solle. Suchen Sie mir nun einige Verse aus dem Qur'an heraus, die nachweisen, dass Jesus^{AS} noch am Leben ist. Mit diesen werde ich umgehend zu Mirza Sahib gehen und ihn von seiner Auffassung abbringen.“

Die Anwesenden drückten ihre Freude über den Erfolg von Maulvi Sahib aus, doch Maulvi Muhammad Hussain Sahib wurde zornig und sagte: *„Du hast nicht Mirza, sondern uns selbst geschlagen und uns gedemütigt. Seit einer langen Zeit versuche ich, Mirza in Richtung Ahadith zu bewegen, er jedoch zieht mich immer zum Heiligen Qur'an. Sollte im Heiligen Qur'an ein einziger Vers vorhanden sein, der beweist, dass Jesus^{AS} noch am Leben ist, so hätte ich diesen schon vor langer Zeit vorgelegt. Aus diesem Grund wenden wir uns den Ahadith zu, denn durch den Heiligen Qur'an wird unsere Ansicht nicht unterstützt. Der Heilige Qur'an bestätigt Mirzas Ansicht!“*

Pir Siraaj-ul-Haq Sahib Nu'mani schreibt in „*Tagkiratu l-Mahdi*“, er schwöre bei dem allmächtigen Gott, dass Maulvi Muhammad Hussain Batalwi dies sagte. Als Maulvi Nizamuddin diese Aussage von Maulvi Muhammad Hussain Sahib hörte, wurden ihm die Augen geöffnet und er sagte:

„Wenn nicht der Heilige Qur'an auf deiner Seite ist, warum hast du dann einen solchen Anspruch erhoben? Wie soll ich nun Mirza Sahib gegenüberreten? Wenn der Qur'an nicht auf deiner Seite ist und dich nicht unterstützt, sondern auf Mirza Sahibs Seite ist und ihn unterstützt, so kann ich unmöglich auf deiner Seite sein. Ich werde nun auf Mirzas Seite stehen, denn dies ist keine weltliche, sondern eine religiöse Angelegenheit. Ich werde auf der Seite sein, auf welcher sich der Heilige Qur'an befindet.“

Daraufhin sagte Maulvi Muhammad Hussain Batalwi zu einem anderen sich neben ihm befindenden Geistlichen: *„Maulvi Sahib! Dieser Nizamuddin hat wenig Verstand. Zeigen Sie ihm den Vers Abu Hurairas!“*

Maulvi Nizamuddin erwiderte, dass er keinen Vers von Abu Huraira^{RA} brauche, sondern ausschließlich auf die Worte Gottes vertraue. Beide anderen Geistlichen erwiderten daraufhin:

„Du Ahnungsloser! Der Vers ist von Allah, doch Abu Huraira hat diesen erläutert.“ Maulvi Nizamuddin sagte, dass er keine Erläuterungen benötige, weil sie lediglich subjektive Ansichten spiegelten. Er habe keinerlei Interesse an den Meinungen oder Ansichten anderer Personen. Mirza Sahib habe Verse aus dem Heiligen Qur'an gefordert, die beweisen, dass Jesus^{AS} noch am Leben ist. Als er keinen Vers vorlegen konnte, war Maulvi Muhammad Hussain Batalwi sich sicher, dass dieser Mann sich nun von ihm losgesagt hat. Also sagte er zu Maulvi Muhammad Hassan Sahib, der ein Grundherr Ludhianas war, er solle aufhören, diesen Mann weiterhin mit Nahrung zu versorgen. Als er diese Drohung seitens Maulvi Muhammad Hussain Sahibs zu hören bekam, flehte Maulvi Nizamuddin ihn mit ironischer Geste an und sagte: *„Maulvi Sahib! Ich habe mich vom Heiligen Qur'an abgewandt. Bitte nehmen Sie mir nicht auch noch meine Nahrung.“*

Als Maulvi Batalwi Sahib das hörte, versank er in Scham. Schließlich besuchte Maulvi Nizamuddin den Verheißenen Messias^{AS} und setzte sich mit gesenktem Kopf vor ihm hin. Der Verheißene Messias^{AS} fragte ihn:

„Sagen Sie, haben Sie zwanzig, neunzehn, zehn, fünf, zwei oder auch nur einen einzigen Vers mitgebracht?“

Maulvi Sahib schwieg zunächst, berichtete dann von dem ganzen Vorfall und sagte: *„Ich werde dort stehen, wo der Heilige Qur'an sich befindet.“* Anschließend legte er das *bai 'at* an der Hand des Verheißenen Messias^{AS} ab. Dieser Vorfall löste große Unruhe unter den Geistlichen aus, die nun mit größerer Anstrengung Vorbereitungen für eine Debatte trafen.

Das Zeugnis von Sain Gulab Shah

Wenn die Ankunft Allahs Gesandter naht, werden die Engel von Allah angeordnet, rechtschaffene Seelen zu versammeln. Unter diesen rechtschaffenen Seelen gehörte auch die von Mian Kareem Bakhsh Sahib. Dieser war ein äußerst aufrichtiger, gottesfürchtiger und ehrlicher, der Praxis des Heiligen Propheten^{SAW} folgender Mensch. Als er das *bai 'at* an der Hand des Verheißenen Messias^{AS} ablegte, legte er als Beweggrund seines *bai 'at* das Zeugnis Sain Gulab Shah Sahibs vor, eines in Gottes Liebe versunkenen Menschen, und sagte:

„Es sind nun etwa dreißig Jahre vergangen, als dieser fromme Mann mir sagte, dass Jesus nun jung geworden sei und er nach Ludhiana kommen und die Fehler des Qur'an herausuchen werde. Seine Entscheidungen werden auf den Qur'an beruhen. Ebenso sagte er, dass die Geistlichen ihn jedoch ablehnen werden. Er wiederholte, dass die Geistlichen ihn ablehnen werden.“

Daraufhin fragte ich ihn verwundert, ob etwa auch im Qur'an Fehler enthalten seien, obwohl der Qur'an doch das Wort Allahs sei. Er erwiderte, dass unzählige Interpretationen geschrieben worden sind und die Sprache der Poesie sich ausgebreitet habe (die Wahrheiten also durch Übertreibungen versteckt worden seien, ähnlich wie Dichter viel Wert auf Übertreibungen legen, um die wirklichen Tatsachen zu verdecken). Anschließend sagte er, dass dieser Jesus bei seiner Ankunft seine Entscheidungen auf den Qur'an stützen werde. Wiederholt sagte er, dass seine Entscheidungen sich auf den Qur'an stützen werden und die Geistlichen

ihn ablehnen werden. Wenn dieser Jesus dann nach Ludhiana komme, werde eine große Dürre auftreten. Auf meine Frage, wo Jesus in diesem Augenblick sei, antwortete er, dass er inmitten Qadians sei, also sich in Qadian befinde. Ich erwiderte, dass Qadian sich in einer Entfernung von drei Kos¹⁹⁸ von Ludhiana befinde, dort jedoch kein Jesus erschienen sei (denn in der Nähe von Ludhiana befindet sich ein Dorf, welches ebenfalls den Namen Qadian trägt). Er gab weder Antwort darauf noch war mir zu diesem Zeitpunkt bewusst, dass sich auch im Distrikt Gurdaspur ein Ort Namens Qadian befindet. Schließlich fragte ich ihn, ob Jesus, der Prophet Allahs, nicht in den Himmel erhoben wurde und auf die Kaaba hinabsteigen werde.

Er antwortete mir, dass Jesus, der Prophet Allahs, bereits verstorben sei und nicht wiederkehren werde. Er habe dies gründlich nachgeforscht. Er sagte, dass er ein König sei und nicht lügen würde. Die Menschen im Himmel würden nicht einfach so zu jemandem zurückkehren.

Verfasser, Mian Kareem Bakhsh- aus Ludhiana, Ortschaft Iqbal Ganj

Samstag, den 14. Juni 1891.¹⁹⁹

Nach dieser Erzählung sagte Mian Bakhsh Sahib, er habe vergessen, eine Sache zu erwähnen. Sain Gulab Shah Sahib habe ihm nämlich ganz deutlich mitgeteilt, dass dieser Jesus den Namen „Ghulam Ahmad“ trage.

Nach dieser Erzählung sind die Zeugnisse von etwa fünfzig Personen angeführt, die geschworen haben, dass Mian Kareem Bakhsh ein ehrlicher Mann und regelmäßig in seinen Gebeten und im Fasten sei.

Das Verfassen und Publizieren von „*Izāla Auhām*“

Mit „*Fath-e Islām*“ und „*Tauḍīh-e Marām*“ waren bereits zwei Bücher für den Beweis des Anspruchs des Verheißenen Messias^{AS} erschienen. Jetzt, Ende 1891, erschien in zwei Teilen auch das ausgezeichnete Werk „*Izāla*

¹⁹⁸ Entspricht einer Entfernung von etwa 10 Kilometern.

¹⁹⁹ Aus „*Izāla Auhām*“; Teil 2, Seite 288

Auhām“. In diesem wichtigen Buch hat der Verheißene Messias^{AS} sowohl den Tod Jesu^{AS}, als auch die Erläuterung seines eigenen Anspruches in einer solch ausführlichen Weise erläutert, als hätte er damit die Sonne aufgehen lassen. Zudem hat er ausführlich auf die Gefahren des Dogmas hingewiesen, zu glauben, dass Jesus^{AS} noch am Leben sei. Der Verheißene Messias^{AS} erklärte, welcher Nutzen darin liege, Jesus^{AS} als verstorben zu akzeptieren. Er sagt, indem er wertvolle Anweisungen gibt:

„Meine Freunde! Nun hört euch meine letzte Ermahnung an. Ich teile euch ein Geheimnis mit, also merkt euch dieses gut, damit ihr in all den Debatten mit Christen eine Wendung herbeiführt und den Christen beweist, dass der Messias, Sohn der Maria, für immer verstorben ist. Ihr werdet in dieser Diskussion Erfolg haben und das Christentum von der Erdoberfläche verschwinden lassen. Es ist nicht erforderlich, dass ihr wertvolle Zeit in anderen langwierigen Streitereien verschwendet. Wendet euch ausschließlich dem Tod des Messias, Sohn der Maria, zu und bringt die Christen durch starke Argumente zum Schweigen. Sobald ihr nachgewiesen habt, dass der Messias zu den Verstorbenen zählt und diese Tatsache den Christen verdeutlicht, dann seid euch sicher, dass die christliche Religion sich von der Welt verabschieden wird. Glaubt daran, dass diese Religion nicht ausstirbt und alle anderen Diskussionen mit ihnen unsinnig sind, solange deren Gott nicht stirbt. Deren Glauben steht auf ausschließlich einer einzigen Säule, welche besagt, dass sich der Messias, Sohn der Maria, bis heute lebendig im Himmel aufhalte. Vernichtet diese Säule und schaut euch dann in der Welt um, ob noch etwas vom christlichen Glauben übrig bleiben wird. Es ist Gottes Wille, dass Er diese Säule zertrümmert und den Wind Seiner Einheit in Europa und Asien wehen lässt. Für diesen Zweck hat Gott mich gesandt und mir durch seine Offenbarung eröffnet, dass der Messias, Sohn der Maria und Prophet Gottes, verstorben ist, und, dem Versprechen zufolge, ich als Sein Ebenbild erschienen bin.

وَكَانَ وَعْدُ اللَّهِ مَفْعُولًا - أَنْتَ مَعِيَ وَأَنْتَ عَلَى حَقِّ الْمُؤْمِنِينَ - وَأَنْتَ مُصِيبٌ وَمُعِينٌ لِلْحَقِّ²⁰⁰

²⁰⁰ Aus „*Izāla Auhām*“; Teil 2, Seite 232 (großer Druck), publiziert durch die Abteilung

Würden unsere Gelehrten bloß diese Sache verstehen und mit der Verbreitung dieser Lehre nicht nur Tausende, sondern Hunderttausende Gläubige, die an der Einheit Gottes glauben, davor bewahren, dem Christentum zum Opfer zu fallen.

O muslimisches Volk! Wie unglücklich du bist! Ein spiritueller General ist von Gott zu euch gesandt worden, um das Unheil des Kreuzes zu beseitigen, welches sich unter euch befindet. Er hat euch eine Ansammlung von starken und unerschütterlichen Argumenten vorgelegt, um die Stellung des Islam zu erhöhen und das Christentum zu erniedrigen. Deine Gelehrten jedoch verharrten trotzdem auf ihren Ansichten und verkündeten den Tod Jesu^{AS} nicht öffentlich.

Auf diese Weise bestätigten sie mittelbar die Vergötterung Jesu und sind die Ursache dafür, dass die Muslime in den Graben des Christentums hineinfallen. Wahrlich, Allahs sind wir und zu Ihm kehren wir heim.

O Gott! O Rechtleitender! Wegweiser! Gib dem muslimischen Volk Verstand, so dass es von nun an begreifen und aufhören möge, den christlichen Glauben zu unterstützen, um sich stattdessen für die Unterstützung des Islams zu rüsten. Amien! O Allah, erhöre mein Gebet!“

An dieser Stelle ist es wichtig anzumerken, dass der Verheißene Messias^{AS} in „*Izāla Auhām*“ den Tod Jesu^{AS} durch dreißig Verse des Heiligen Qur‘an nachgewiesen hat, und zudem zahlreiche Ahadith und logische wie rationale Argumente dafür vorgelegt hat. Außerdem hat er hunderte eindeutiger Beweise aus der Bibel sowie aus historischen Fakten vorgelegt und damit ganz klar nachgewiesen, dass der Messias, Sohn der Maria, wie andere Propheten, gewiss von dieser vergänglichen Welt geschieden und in das ewige Paradies eingetreten ist. Er ist weder mit seinem physischen Körper in den Himmel gestiegen noch wird er von dort hinabsteigen. Es ist bedauerlich, dass die muslimischen Gelehrten sich noch immer nicht von ihrem alten Dogma lossagen.

Die stolze Grundlage dieser Gelehrten bezüglich dieses Themas, auf welche sie das instabile und gebrechliche Gebäude ihrer Auffassung, Jesus^{AS} sei noch am Leben, gestützt haben, besteht lediglich aus den zwei Be-

„Taleef-o-Tasneef“, 20. Dezember 1951.

griffen **رفع** und **نزل**. Der Verheißene Messias^{AS} hat die wahre Bedeutung dieser beiden Begriffe klargestellt, wodurch das vermeintliche Gebäude der Gelehrten dem Erdboden gleichgemacht wurde.

Die Herausforderung in Bezug auf den Begriff **توفى und die Belohnung von 1000 Rupien**

Im Heiligen Qur'an und den Ahadith wurde der Begriff **توفى** hunderte Male für Menschen benutzt und die Gelehrten haben alle Stellen so gedeutet, dass damit das Herausziehen der Seele und der Tod gemeint sind. Wenn derselbe Begriff jedoch bezüglich Jesus^{AS} verwendet wird, legen sie diesen Begriff so aus, dass damit gemeint ist, er sei mit lebendigem Leibe in den Himmel aufgestiegen.

Der Verheißene Messias^{AS} hat nach ausführlicher Erläuterung dieses Begriffs folgende Herausforderung an die Gelehrten gestellt:

„Sollte irgendjemand in der Lage sein, aus dem Heiligen Qur'an, aus einer Überlieferung des Heiligen Propheten^{SAW} oder aus alten sowie neuen Gedichten und Strophen arabischer Poesie einen Beweis dafür vorzulegen, dass der Begriff **توفى** – während Allah das Subjekt ist und der Terminus auf Menschen bezogen ist – auch eine andere Bedeutung hat als das Herausziehen der Seele und der Tod, wenn er also auch für die Erhebung des Körpers angewandt wurde, so schwöre ich bei Gott, dass ich einen Teil meines Eigentums verkaufe und dieser Person 1000 Rupien Bargeld überreichen werde. Ebenso werde ich dessen Wissen über den Qur'an und den Ahadith anerkennen.“²⁰¹

Das Buch „*Izāla Auhām*“, in welchem der Verheißene Messias^{AS} den Gegnern diese Herausforderung stellte, wurde im Jahre 1891 verfasst und bis zum heutigen Tag, dem 22. Mai 1959, an dem meine Wenigkeit diese Zeilen schreibt, sind bereits etwa 68 Jahre vergangen. Kein einziger Gelehrter jedoch, sei er arabischer oder nicht-arabischer Abstammung, war in der Lage, sich dieser Herausforderung zu stellen und auch nur ein einziges

²⁰¹ „*Izāla Auhām*“, Seite 375 (großer Druck).

Beispiel zur Widerlegung dieser Auffassung des Verheißenen Messias^{AS} vorzulegen. Stattdessen verharren sie auf die Auffassung, Jesus^{AS} sei noch am Leben, da sie befürchten, mit der Annahme des Todes Jesu^{AS} würde die Menschen nichts mehr davon abhalten, Mirza Sahib als Messias zu akzeptieren. Viele hinsichtlich ihrer Bekanntheit und Besonnenheit hochrangige Gelehrte waren jedoch aufgrund ihrer Kenntnisse dazu gezwungen, den Tod Jesu^{AS} zu akzeptieren, nachdem der Verheißene Messias^{AS} die Argumente veröffentlichte, die den Tod Jesu^{AS} nachweisen. Die Namen einiger dieser Gelehrten sind im Folgenden aufgeführt:

Maulvi Insha'allah Khan, Redakteur der Watan Lahore, Maulvi Ghulam Ali Qasuri, Maulvi Sana'ullah Amritsari, Maulana Abul Kalam Azad, Maulana Ghulam Mursh, Redner der Shahi-Moschee, Allama Muhammad Abdeh Misri, Allama Sayyid Rasheed Raza Misri, Allama Mahmud Shaltut, Rektor Azhar-Universität, Ägypten und weitere.

Die anderen Themen in „*Izāla Auhām*“

Der Verheißene Messias^{AS} hat in „*Izāla Auhām*“ außerdem die Themen Antichrist und Gog und Magog behandelt und dabei verdeutlicht, dass mit dem Antichristen das Unheil des Christentums und mit Gog und Magog Russland und die Europäer gemeint sind. In Bezug auf den Verheißenen Mahdi schrieb er ganz klar, dass es mit Sicherheit in den *Ṣaḥīḥain*²⁰² erwähnt worden wäre, wenn der Mahdi eine andere Person als der Verheißene Messias wäre. Doch sowohl Imam Hadhrat Muhammad Ismail Bukhari als auch Imam Hadhrat Muslim haben die Hadith bezüglich des Mahdis nicht aufgeführt und damit verdeutlicht, dass deren Ansicht nach diese Überlieferungen nicht korrekt waren. Der Verheißene Messias^{AS} hat die Hadith von *Ibn-e Māğa* und *Hākīm* لا مَهْدِيَّ إِلَّا عَيْسَى als richtig befunden, was bedeutet, dass es keinen Mahdi außer Jesus^{AS} geben wird.²⁰³

²⁰² Damit sind die Bücher „*Ṣaḥīḥ Buḥārī*“ und „*Ṣaḥīḥ Muslim*“ gemeint.

²⁰³ „*Izāla Auhām*“, Seite 518-519.

Die Verkündung von Hadhrat Mir Nasir Nawab

Ein großer Nutzen der Debatte in Ludhiana bestand darin, dass unter vielen weiteren aufrichtigen Menschen, die mit der Rechtleitung gesegnet wurden, auch Hadhrat Mir Nasir Nawab Sahib^{RA}, der Schwiegervater des Verheißenen Messias^{AS}, der zum Zeitpunkt des Anspruchs des Verheißenen Messias^{AS} in einem Dilemma und in Zweifel verfallen war, gezwungen wurde, seine Vorbehalte zu verwerfen. Mittels einer Verkündung äußerte er Bedauern über seine vergangenen Taten und legte Buße ab. So schrieb er:

„Sollte hiernach jemand eines meiner Schreiben oder meine Ansprachen für seine Interessen bekanntmachen wollen, so erkläre ich mich vor Allah nicht verantwortlich für diese. Sollte ich mich jemals über Mirza Sahib beklagt haben oder mit jemandem schlecht über ihn gesprochen haben, so flehe ich Allah um Vergebung an.“²⁰⁴

Das *bai'at* von Hadhrat Maulvi Ghulam Nabi Sahib aus Khushab

Hadhrat Maulvi Ghulam Nabi Sahib aus Khushab, der nicht nur ein gottesfürchtiger und frommer Mann sondern auch ein großer Gelehrter war, hielt sich in diesen Tagen in Ludhiana auf. Aufgrund der „Debatte von Ludhiana“ dominierte in diesen Tagen eine feindselige Stimmung. Als er die Aufregung der Gelehrten in Ludhiana wahrnahm, entwickelte er ebenfalls einen Groll gegen den Verheißenen Messias^{AS}. Er war ein äußerst begabter Redner. Über die Begebenheit seines *bai'at* schreibt Hadhrat Sahibzadah Pir Siraaj-ul-Haq Nu'mani Sahib:

„So erlangte Maulvi Ghulam Nabi Sahib aus Khushab Ruhm und sein Wissen wurde allorts anerkannt. Er ließ keine einzige Gelegenheit aus, gegen den Verheißenen Messias^{AS} zu opponieren, und legte in jede seiner Ansprachen Verse über Verse und Ahadith über Ahadith gegen den Verheißenen Messias^{AS} vor. Welche Macht Gottes! Hadhrat Umar^{RA} war los-

²⁰⁴ „*Tablīg-e Risālat*“; Band 2, Seite 8.

gegangen, um den Heiligen Propheten^{SAW} zu ermorden, doch erlag ihm schließlich selbst. Seine Person wurde zu einem Zeichen Allahs und ihm wurde der Titel ‚Faruq-e-A‘zam‘ gegeben. Der von Allah meist geliebte Mensch^{SAW} sagte:

الشَّيْطَانُ يَفِرُّ مِنْ ظِلِّ عُمَرَ²⁰⁵

und Allah selbst sagt:

رَضِيَ اللَّهُ عَنْهُمْ وَرَضُوا عَنْهُ²⁰⁶

Eines Tages hielt der Verheißene Messias^{AS} sich in der Ortschaft auf, in welcher Maulvi (Ghulam Nabi aus Khushab) Sahib seine Ansprache halten sollte. Tausende Menschen waren anwesend, als Maulvi Sahib in seinem Vortrag sein gesamtes Wissen zum Vorschein brachte. Aus allen Richtungen wurden Rufe der Begeisterung und Würdigung laut. Zu dieser Ansprache waren alle Geistlichen Ludhianas gekommen, die durchgehend das Wissen und die Art und Weise der Ansprache lobten. Da diese Ansprache eine große Bedeutung hatte, waren auch Maulvi Muhammad Hassan, Maulvi Shahideen, Maulvi Abdul Azeez, Maulvi Muhammad, Maulvi Abdullah sowie weitere Geistliche von außerhalb gekommen, um das Wissen und das gottverliebene Talent Maulvi Ghulam Nabi Sahibs zu bewundern. Die Rufe der Begeisterung und der Lärm erreichten auch uns. Wir waren vier bis fünf Personen, die schweigend saßen und nichts daran ändern konnten, auch wenn unsere Herzen voller Unruhe waren. Der Verheißene Messias^{AS} hielt sich im Inneren des Hauses auf und war dabei, das Manuskript für „*Izāla Auhām*“ zu verfassen. Als Maulvi Sahib seine Ansprache beendet und seine enorme Feindschaft zum Ausdruck gebracht hatte, zog er mit einer gewaltigen Menschenmasse los. Zur selben Zeit kam der Verheißene Messias^{AS} für kurze Zeit hinaus, um vom Innern des Hauses in die Vorhalle zu gelangen. Dabei traf er auf Maulvi Sahib, den der Verheißene Messias^{AS} selbst mit dem islamischen Friedensgruß „*as-salāmu ‘alaikum*“ grüßte, indem er vortrat und ihm die Hand vorhielt. Maulvi Sahib antwortete dem Verheißenen Messias^{AS} mit

²⁰⁵ Übersetzung: Der Satan läuft schon vor dem Schatten Umars^{RA} weg. (Anm. d. Ü.)

²⁰⁶ Sura 9, Vers 100: „...mit ihnen ist Allah wohl zufrieden und sie sind wohl zufrieden mit Ihm.“ (Anm. d. Ü.)

„*wa-‘alaikumumu s-salām*“ und schüttelte ihm die Hand. Weiß Gott, welche magische und magnetische Kraft in diesem Händeschütteln verborgen war. Es wirkte eine spirituelle Anziehung, durch welche Maulvi Sahib von Gottes Hand gezogen wurde und gezwungen war, dem Verheißenen Messias^{AS} wortlos in den Vorraum zu folgen und sich vor dem Verheißenen Messias^{AS} auf die Knie zu setzen. Draußen standen die Geistlichen und die Zuhörer des Vortrags beisammen und begannen miteinander zu diskutieren. Einer von ihnen sagte: *„Was ist passiert? Welch eine Dummheit hat Maulvi Sahib begangen, indem er mit Mirza Sahib hineingegangen ist.“* Ein anderer erwiderte daraufhin: *„Mirza ist ein Magier. Wer weiß, welchen Zauber er wohl gemacht hat. Es war nicht in Ordnung, mit ihm hineinzugehen.“* Eine dritte Person sagte wiederum: *„Maulvi Sahib ist dem mächtigen Einfluss Mirzas erlegen.“* Eine weitere Person sagte: *„Mirza Sahib hat einen solchen gewaltigen Anspruch erhoben, dass er nicht gehaltlos sein kann. Sicherlich steckt etwas hinter seinem Anspruch.“* Ein anderer war der Meinung: *„Die Sache ist die, dass Mirza wohlhabend zu sein scheint. Da Geistliche sehr habgierig sind, wird Mirza ihn wohl bestochen haben.“* Einige Leute widersprachen all diesen Aussagen und sagten, Maulvi Sahib sei ein großer Gelehrter. Er werde Mirza zurechtweisen und ihn durchschauen. Er werde erst dann herauskommen, wenn er Mirza zurechtgewiesen und Mirza dies akzeptiert habe. Andere Leute bestätigten diese Ansicht und sagten, eine solche Gelegenheit bekomme man nicht täglich. Diese Gelegenheit sei nun gegeben und Mirza Sahib werde nun durch Maulvi Sahib dazu gezwungen, seinen Anspruch zurückzuziehen.

Die Mehrheit der Anwesenden sagte also, dass Maulvi Sahib gefangen sei und dass Mirza Sahib ein äußerst kluger Geistlicher sei und viel Wissen besitze. Die Geistlichen dagegen waren der Meinung, dass Maulvi Sahib Mirza Sahib zurechtweisen werde und dass Maulvi Sahib ein aufrichtiger Gelehrter mit viel Wissen und zudem ein Mann Gottes und des Propheten^{SAW} sei. Er werde Mirza Sahib demütigen.

Auf der anderen Seite kam die Macht Gottes zum Ausdruck und Ghulam Nabi Sahib setzte sich wortlos hin, als er das Haus betrat. Es folgte folgender Dialog:

Maulvi Sahib: *„Hadhrat, woher haben Sie die Auffassung vom Tod Jesu entnommen?“*

Der Verheißene Messias^{AS}: *„Vom Heiligen Qur’an, den Ahadith sowie den Aussagen der vier Rechtgelehrten.“*

Maulvi Sahib: *„Sollte es einen Vers im Heiligen Qur’an geben, welcher den Tod Jesu bestätigt, so nennen Sie mir diesen.“*

Der Verheißene Messias^{AS}: *„Hier ist der Heilige Qur’an“,* der Verheißene Messias^{AS} öffnete zwei Stellen des Heiligen Qur’an, legte ein Stück Papier dahin und überreichte Maulvi Sahib den Qur’an. Die erste Stelle war aus der Sura *Āl-‘Imrān*, dem dritten Teil des Qur’an, und die zweite Stelle war aus dem letzten Abschnitt der Sura *al-Mā’ida*, dem siebten Teil des Qur’an.

Die erste Stelle enthielt den Vers ²⁰⁷ *يُعِيسَىٰ إِنِّي مُتَوَفِّيكَ* und die zweite Stelle den Vers ²⁰⁸ *فَلَمَّا تَوَفَّيْتَنِي كُنْتُ أَنتَ الرَّقِيبَ عَلَيْهِمْ*

Als Maulvi Sahib sich diese zwei Verse anschaute, wunderte er sich sehr und wurde in Staunen versetzt. Anschließend sagte er: *„Im Qur’an heißt es jedoch auch ²⁰⁹ يَوْمَئِذٍ أُجْرِمُ. Was ist dann die Bedeutung dieses Teils?“*

Der Verheißene Messias^{AS}: *„Die Verse, die ich Ihnen vorgelegt habe, und der Vers, den Sie mir zeigen, haben unterschiedliche Bedeutungen. In beiden Fällen sind es unterschiedliche Wortstämme. Sehen Sie es sich noch einmal genauer an und denken Sie nach!“* Nach wenigen Minuten sagte Maulvi Sahib: *„Verzeihen Sie mir bitte, es war mein Fehler. Sie hatten Recht! der Qur’an ist auf ihrer Seite.“*

Der Verheißene Messias^{AS} antwortete: *„Wenn der Qur’an auf meiner Seite ist, auf wessen Seite sind Sie dann?“* Maulvi Sahib begann zu weinen und sagte schluchzend: *„Meine schwache und sündhafte Person ist ebenfalls mit Hudhur.“* Er hörte nicht auf zu weinen und blieb aus Respekt vor dem Verheißenen Messias^{AS} sitzen. Als eine Weile vergangen war, wurden Rufe der Menschen laut, Maulvi Sahib solle nun herauskommen. Maulvi Sahib antwortete ihnen kein einziges Mal. Als noch mehr Zeit verstrich, riefen die Menschen nach Maulvi Sahib. Er ließ den Menschen ausrichten, dass er

²⁰⁷ „O Jesus, Ich will dich [eines natürlichen Todes] sterben lassen.“ Der Heilige Qur’an 3:56. (Anm. d. Ü.)

²⁰⁸ „Doch seit Du mich sterben liebest, bist Du der Wächter über sie gewesen; und Du bist aller Dinge Zeuge.“ Der Heilige Qur’an 5:118. (Anm. d. Ü.)

²⁰⁹ „So wird Er ihnen ihren vollen Lohn auszahlen.“ Der Heilige Qur’an 3:58. (Anm. d. Ü.)

die Wahrheit nun gesehen und akzeptiert habe. Nun habe er nichts mehr mit ihnen zu tun. Wenn sie ihren Glauben ebenfalls beschützen wollen, sollen sie auch kommen, Buße ablegen und mit der Akzeptanz des Imams in Gottes Augen erfolgreich sein. Wie könne er sich von dem wahrhaftigen Imam trennen, welcher von Allah und dem Heiligen Propheten^{SAW} versprochen wurde. Der Heilige Prophet^{SAW} habe ihm seinen Gruß ausrichten lassen. Die entsprechenden Worte des Hadith lauten:

مَنْ أَدْرَكَ مِنْكُمْ عَيْسَى ابْنَ مَرْيَمَ فَلْيَقْرَأْهُ مِنِّي السَّلَامَ²¹⁰

Während er die Worte der Hadith wiederholte, schaute er zum Verheißenen Messias^{AS} und sagte anschließend: *„Hiermit überbringe ich Ihnen den Gruß des Heiligen Propheten^{SAW}, gemäß seinem Gebot. Auch meine Wenigkeit grüßt Sie!“*

Der Verheißene Messias^{AS} sprach zur Erwidern des Grußes die Worte *‘wa-‘alaikum s-salām’* in einer solch wundersamen Weise aus, dass es eine unerträgliche Wirkung auf die Herzen hatte und Maulvi Sahib, wie ein Huhn vor seiner Schlachtung, erzitterte. Auch der Gesichtsausdruck des Verheißenen Messias^{AS} war zu diesem Zeitpunkt dermaßen außergewöhnlich, dass ich ihn nicht in Worte fassen kann. Die Anwesenden jedenfalls waren außer sich vor Freude.

Dann sagte Maulvi Sahib: *„Die muslimischen Heiligen und Gelehrten reichten diesen Gruß weiter und schieden dahin, indem sie auf ihn warteten. Heute hat sich Gottes Versprechen erfüllt. Wie soll dieser Ghulam Nabi sich von ihm trennen? Er ist der Verheißene Messias und er ist der Mahdi. Ja, er ist es! Der Messias, Sohn der Maria, der auf Moses folgte, ist gestorben! Wahrlich, er ist tot und wird nicht wiederkehren. Der Verheißene Messias^{AS} ist gekommen. Er ist gekommen. Er ist gekommen. Geht fort oder werft euch, wie ich, vor seine segensreiche Füße nieder, um Erlösung zu finden. Möget ihr das Wohlgefallen Allahs und die Zufriedenheit des Heiligen Propheten^{SAW} erlangen.“*

Als die vor der Tür wartenden Menschen die Botschaft von Maulvi Sahib erhielten, wurden von ihnen die Rufe *„Ungläubiger! Ungläubiger! Ungläubiger!“* und andere Beschimpfungen laut. Damit gingen die Menschen

²¹⁰ „Wer aus euch Jesus Sohn der Maria treffen kann, der soll ihm meinen Salam (Friedensgruß) überbringen.“ (Anm. d. Ü.)

auseinander und jeder machte sich mit lautstarken Beschimpfungen auf seinen Weg. Die Menschen, die die Ansicht geäußert hatten, Mirza Sahib sei ein Magier, sahen sich in ihrer Ansicht bestätigt.“²¹¹

Die Reise nach Delhi am 28. September 1891

Am 28. September 1891 reiste Hudhur in Begleitung von einigen Gefährten nach Delhi, das Zentrum Indiens und die Hauptstadt des Wissens. Der Verheißene Messias^{AS} wohnte in der Villa von Nawab Loharu. Er dachte, dass durch die Verbreitung seines Anspruchs in Delhi eine landesweite Verbreitung seiner Botschaft möglich sei. So publizierte er drei Broschüren, welche an die Gelehrten Delhis, insbesondere an Maulvi Sayyid Nazir Hussain Sahib, der den Titel „*šaiḥu l-kul*“ trug, gerichtet waren. Die erste Broschüre veröffentlichte der Verheißene Messias^{AS} am 2. Oktober 1891 unter dem Titel „*Eik āğiz musāfir kā ištihār qābl-e tawağğuh, gamī` musalmānān-e Inšāf ša`ar wa-ḥadrāt `ulamā-e namdār*“.²¹²

In dieser Verkündung führte der Verheißene Messias^{AS} seine Lehre an und lud Maulvi Sayyid Nazir Hussain Sahib und Maulvi Muhammad Abdul Haq Sahib zu einer Debatte über die Fragestellung ein, ob Jesus^{AS} noch lebe oder verstorben sei. Er fügte hinzu, dass das Einhalten folgender drei Bedingungen notwendig sei:

1. Um einen friedvollen Ablauf zu gewährleisten, organisieren Sie die Aufsicht durch einen britischen Vorgesetzten, der in der Debatte anwesend sein wird.
2. Die Debatte soll schriftlich erfolgen. Sowohl die Fragen als auch die Antworten sollen schriftlich festgehalten werden.
3. Die dritte Bedingung ist, dass die Debatte in Bezug auf die Fragestellung, ob Jesus^{AS} lebe oder verstorben sei, geführt werden soll und niemand eine andere Quelle als den Heiligen Qur'an und die Ahadith verwenden darf.

²¹¹ „*Taḍkiratu l-Mahdī*“; Quelle: „*Ḥayāt-e Aḥmad*“; Band 3, Seite 137-139

²¹² „Die Verkündung eines demütigen Reisenden, die wichtig und der Aufmerksamkeit aller gerechten Muslime sowie aller bekannten Gelehrten würdig ist.“

Außerdem schwur der Verheißene Messias^{AS} in diesem Schreiben, dass er selbst seinen zweiten Anspruch, der Verheißene Messias zu sein, zurückziehen werde, sollte er sich in der Debatte als unwahrhaftig herausstellen. Er werde bis zu einer Woche nach der Veröffentlichung dieses Schreibens auf eine Antwort dieser genannten Gelehrten warten.

Nach der Veröffentlichung dieser Verkündung kam Maulvi Abu Muhammad Abdul Haq zum Verheißenen Messias^{AS} und entschuldigte sich, dass er ein in Abgeschiedenheit lebender Mensch sei und derartige Versammlungen verabscheue. Da auch Maulvi Muhammad Hussain Sahib nach Delhi gekommen war, veröffentlichte dieser eine Verkündung als Antwort auf das Schreiben des Verheißenen Messias^{AS}, in der er in Bezug auf den Verheißenen Messias^{AS} schrieb: *„Er ist meine Beute, die mir zu seinem Unglück hier in Delhi erneut zum Opfer gefallen ist. Ich habe Glück, dass ich meine entwischte Beute wieder gefunden habe.“*

Er äußerte große Verachtung und Zorn. Aus diesem Grund verfasste der Verheißene Messias^{AS} am 6. Oktober 1891 eine weitere Verkündung mit dem Titel *„ištihār b-muqābil Maulvi Sayyid Nazir Hussain Sahib Sargodha Ahle Hadith“*.²¹³

In dieser Verkündung richtete der Verheißene Messias^{AS} sich an Maulvi Sayyid Nazir Hussain Sahib sowie Maulvi Muhammad Hussain Batalwi und schrieb: *„Wenn diese beiden Geistlichen in ihrer Auffassung, Jesus^{AS} sei noch am Leben, im Recht sein sollten, so mögen sie mir unter Berücksichtigung der in der Verkündung vom 2. Oktober 1891 erwähnten Bedingungen in einer Debatte gegenüberreten.“*

Zur Beseitigung von möglichen Zweifeln fügte der Verheißene Messias^{AS} hinzu, dass er auch in dem Fall bereit sei, in der Moschee von Maulvi Sahib für die Debatte anzutreten, wenn Maulvi Sayyid Nazir Hussain Sahib nicht in der Lage sein sollte, einen britischen Vorgesetzten für die Debatte zu organisieren. Dann aber nur, wenn er selbst schwor, dass er einen friedvollen Ablauf der Debatte garantiere und jene Person umgehend aus der Versammlung ausschließen werde, die unangebrachte und beschimpfende Äußerungen mache.

²¹³ Verkündung gegen Maulvi Sayyid Nazir Hussain Sahib aus Sargodha, Führer der *Ahle Hadith*.

Nach der Veröffentlichung dieser zweiten Verkündigung legten die Schüler Maulvi Sayyid Nazir Hussain Sahibs selbst einen Termin für die Debatte fest, ohne zuvor die Zusage des Verheißenen Messias^{AS} einzuholen. Sie machten bekannt, dass an dem und dem Datum die Debatte mit Mirza Sahib stattfinden werde. Exakt zum Zeitpunkt der Debatte entsandten sie einen Mann zum Verheißenen Messias^{AS}, der mitteilte, dass der Verheißene Messias^{AS} umgehend für die Debatte antreten soll und Maulvi Sayyid Nazir Hussain ihn bereits erwarte. Gleichzeitig umzingelte eine aufgebraute Menschenmasse das Haus des Verheißenen Messias^{AS}, so dass es dem Verheißenen Messias^{AS} nicht möglich war, aus dem Haus zu treten, obwohl er sich dazu bereit erklärte, sich dorthin zu begeben.

So machten die Menschen bekannt, Mirza Sahib fürchte sich vor „*šaiḥu l-kul*“, woraufhin der Verheißene Messias^{AS} am 17. Oktober 1891 eine dritte Verkündigung mit dem Titel „*allāh kī qasm de kar Maulvi Nazir Hussain kī ḥidmat mein behet ḥayāt-o wafāt-e masīḥ ibn maryam ke liye darḥwāst*“.²¹⁴

In dieser Verkündigung berichtete der Verheißene Messias^{AS} von der Versammlung, in welcher es ihm nicht möglich war teilzunehmen, und schreibt:

„Ich war nicht an der Teilnahme zu dieser Versammlung verpflichtet, da diese ohne mein Einverständnis festgelegt worden war und von meiner Seite keine Zusage einer Teilnahme an einem bestimmten Tag vorlag. Trotzdem hatte ich bereits Vorbereitungen für die Teilnahme getroffen, doch wurde von den plötzlichen Angriffen der aufgebrauten Bevölkerung an der Teilnahme gehindert. Hunderte Zeugen können bestätigen, dass zum Zeitpunkt der Versammlung eine große Menschenmasse böswilliger Menschen sich um mein Haus versammelt hatte. Als ich ihre grausame Vorgehensweise beobachtete, ging ich in das Obergeschoss hinauf. Diese Menschen näherten sich dem Haus und brachen die Tür ein. Einige von ihnen gingen so weit, dass sie in das Haus eindrangten. Eine große Menschenmenge stand unten in der Gasse und ließ ihren Zorn he-

²¹⁴ „Eine im Namen Gottes erfolgende Einladung an Maulvi Sayyid Nazir Hussain zu einer Debatte über die Fragestellung, ob Jesus^{AS} lebe oder verstorben sei.“

raus, indem sie lautstark Beschimpfungen äußerte. Mit großen Schwierigkeiten und nur durch die Gnade Gottes blieb ich von ihnen bewahrt.“

Weiterhin berichtet der Verheißene Messias^{AS}:

„Zum einen hetzten sie die Bevölkerung durch ihre Hasspredigt gegen mich auf und ließen mein Haus umzingeln und auf der anderen Seite riefen sie mich zur Debatte auf. Anschließend machten sie, als ich aufgrund der genannten Ursachen nicht erscheinen konnte, lautstark bekannt, ich sei zurückgewichen.“

Dann schreibt der Verheißene Messias^{AS}:

„Nun habe ich, durch die Gnade Gottes, für meinen Schutz gesorgt und bin bereit für eine Debatte. Bereit, um die Mühsal einer Reise auf mich zu nehmen und die tagtäglichen Beschimpfungen der Menschen aus Delhi zu ertragen. Das alles nur, um eine Debatte mit Ihnen, Herr „šaiḥu l-kul“, zu führen....Mein Herr, treten Sie zu einer Debatte an, denn ich bin bereit dafür und rufe Sie, im Namen des allmächtigen Allahs, nochmals zu dieser Debatte auf. Ich werde erscheinen, wo immer Sie wünschen, doch die Debatte wird schriftlich verlaufen.“

Schließlich schreibt der Verheißene Messias^{AS}:

„Sollten Sie unter keinen Umständen debattieren wollen, so schwören Sie in einer Versammlung drei Mal bei Gott, nachdem Sie meine Argumente, die den Tod Jesu^{AS} bezeugen, gehört haben, dass diese Argumente nicht korrekt seien und in Wirklichkeit der Sohn der Maria mit seinem physischen Körper in den Himmel erhoben wurde und qur'anische Verse und authentische Ahadith ebenfalls ihre Auffassung bestätigen.

In diesem Falle werde ich aufgrund ihrer Verhöhnung, ihrer Verheimlichung der Wahrheit, ihres Betrugs und ihrer Falschaussage mich vor Gott niederwerfen und für eine Entscheidung zu Gott beten. Da Gott mir bereits versprochen hat, dass

أَدْعُونِي أَسْتَجِبْكُمْ²¹⁵

und mir versichert hat, dass Sie aufgrund ihrer Spötereie innerhalb eines Jahres zu einem deutlichen Zeichen für andere werden, sollten Sie weiterhin, fern von Gottesfurcht, dem Weg des Spotts folgen und den Vers

لَا تَقْفُ مَا لَيْسَ لَكَ بِهِ عِلْمٌ²¹⁶

ignorieren.

Lassen Sie auf diesem Wege eine Entscheidung herbeiführen, wenn sie sich der Debatte entziehen, damit Gott jenen Menschen, welche nach einem Zeichen rufen, ein Zeichen zeigt.

“ وَهُوَ عَلَى كُلِّ شَيْءٍ قَدِيرٌ - وَأَخِرَ دَعْوَانَا أَنْ الْحَمْدُ لِلَّهِ رَبِّ الْعَالَمِينَ²¹⁷ “

Die Belohnung für einen Nachweis aus dem Qur'an und den Ahadith, dass Jesus^{AS} lebt

In der selben Verkündung schrieb der Verheißene Messias^{AS}:

„Es sollte Maulvi Sayyid Nazir Hussain Sahib auch deutlich sein, dass ich beim allmächtigen Gott schwöre, ihm für jeden Vers und jedes Hadith 25 Rupien zu übergeben, sollte er in Lage sein, vor der Öffentlichkeit Verse aus dem Heiligen Qur'an sowie authentische Ahadith vorzulegen, die seine Auffassung bestätigen, nach der der Messias, Sohn der Maria, sich lebendig im Himmel befinde. Und das gleiche gilt, wenn er eindeutige und entscheidende Beweise für seinen Aufstieg in den Himmel vorlegt.“²¹⁸

²¹⁵ Sura 40, Vers 61.: „...betet zu Mir; Ich will euer Gebet erhören.“ (Anm. d. Ü.)

²¹⁶ „Und verfolge nicht das, wovon du keine Kenntnis hast.“ Der Heilige Qur'an 17:37. (Anm. d. Ü.)

²¹⁷ „Und Er hat die Macht, alles zu tun, was Er will. Und zuletzt wird unser Ruf sein-
Aller Preis gebührt Allah, dem Herrn der Welten.“ (Anm. d. Ü.)

²¹⁸ Aus der Verkündung vom 17. Oktober 1891.

Ein kurzer Verlaufsbericht der Debatte vom 20. Oktober 1891

Obwohl der Verheißene Messias^{AS} mittels Verkündungen großen Druck darauf ausgeübt hatte, dass Maulvi Muhammad Nazir Hussain Sahib eine schriftliche Debatte mit ihm über die Fragestellung führte, ob Jesus^{AS} tot oder lebendig sei – etwas, das sich auch die Bevölkerung wünschte –, stimmte Maulvi Sayyid Nazir Hussain Sahib weder der Debatte über diese Fragestellung zu, noch akzeptierte er den Vorschlag des Verheißenen Messias^{AS}, dass zunächst der Verheißene Messias^{AS} Argumente, die für den Tod Jesu^{AS} sprechen, vorlege und anschließend Maulvi Sahib darauf schwöre, dass die vorgelegten Argumente nicht korrekt seien. Also schrieb der Verheißene Messias^{AS} einen Brief und ließ ihn über Hadhrat Munshi Zafar Ahmad und Hadhrat Khan Muhammad Khan, beide aus Kapurthala, zu Maulvi Nazir Hussain Sahib bringen. Hadhrat Munshi Zafar Ahmad Sahib berichtet:

„In diesem Brief hat der Verheißene Messias^{AS} geschrieben, dass er morgen in der Jame-Moschee anwesend sein werde. Sollte er (Maulvi Sahib) nicht erscheinen, so möge Gott ihn verfluchen. Als wir ihm den Brief übergaben, sagte Maulvi Nazir Hussain Sahib zu uns, wir sollen uns draußen zu Maulvi Muhammad Hussain aus Batala setzen und ihm den Brief geben. Er selbst werde in Kürze kommen. Als Maulvi Nazir Hussain Sahib kam, hatte Maulvi Muhammad Hussain den Brief bereits geöffnet. Maulvi Nazir Hussain erkundigte sich also bei ihm, was im Brief stünde, woraufhin Maulvi Muhammad Hussain antwortete: *Ich kann Ihnen den Brief nicht vorlesen. Er hat sie hierin nämlich zutiefst beschimpft.*‘ Vor Ort war auch ein Grundherr Delhis anwesend, der ebenfalls den Brief gelesen hatte. Dieser sagte daraufhin: *Dieser Brief enthält keinerlei Beschimpfungen!*‘ Als Maulvi Sayyid Nazir Hussain Sahib ihn fragte, ob er etwa nun auch Anhänger Mirzas geworden sei, schwieg dieser.

Als ich zu Maulvi Nazir Hussain Sahib sagte, er möge eine Antwort auf den Brief geben, erwiderte er: *Geht fort! Ich werde keine Antwort geben. Ihr seid Boten und habt eure Arbeit getan.*‘

Wir beharrten jedoch darauf, dass wir eine Antwort auf den Brief haben wollen. Er gab jedoch keine Antwort. Wir kehrten zurück und berichteten

dem Verheißenen Messias^{AS} von diesem Vorfall. Am folgenden Tag gingen wir alle in die Jame-Moschee. Wir waren zwölf Personen²¹⁹, die den Verheißenen Messias^{AS} begleiteten und setzten uns vor das Haupttor der Moschee.“²²⁰

Pir Siraaj-ul-Haq berichtet über das weitere Geschehen:

„Nach einer kurzen Weile erschien Maulvi Nazir Hussain Sahib in Begleitung von Maulvi Muhammad Hussain aus Batala, Maulvi Abdul Majeed sowie anderen Gelehrten, die Maulvi Nazir Hussain nicht in Gegenwart des Verheißenen Messias^{AS}, sondern in ein getrenntes Zimmer brachten. Als schließlich die Zeit für das *‘asr-Gebet* anbrach, wollten sie, dass wir auch mit ihnen das Gebet verrichten. Als uns jemand zum Gebet rief, erwiderte Maulvi Abdul Kareem Sahib, dass wir bereits die Gebete gemeinsam verrichten hatten. Nach dem Gebet wurde Maulvi Nazir Hussain erneut von vielen Geistlichen umgeben und in dieses abgelegene Zimmer gebracht, welches sich in der Nähe des südlichen Tores befand. Maulvi Abdul Majeed und andere Geistliche kamen schließlich und begannen mit dem Vorsitzenden der Polizei zu sprechen. Unsererseits diskutierte (Munshi) Ghulam Qadir (Sahib Fasieh) und beantwortete ihre Fragen auf äußerst großartige Weise.

Maulvi Abdul Majeed Sahib sagte folgendes zum Polizeichef: *„Dieser Mann (der Verheißene Messias^{AS}) erhebt den Anspruch, der Verheißene Messias zu sein und erachtet uns beide als falsch. Er behauptet unter anderem, dass der Messias, Sohn der Maria, von dem Sie und ich überzeugt sind, dass er sich lebendig im Himmel befindet, bereits verstorben sei. So will er mit Maulvi Nazir Hussain darüber debattieren, ob Jesus^{AS} bereits verstorben oder noch am Leben*

²¹⁹ Die Namen von einigen dieser Personen sind: Muhammad Khan Sahib, Shaikh Rahmatullah Sahib, Munshi Arrora Khan Sahib, Hafiz Hamid Ali Sahib, Maulvi Abdul Kareem Sahib, Muhammad Sa‘eed Sahib (ein Neffe von Mir Nasir Nawab Sahib^{RA}), Munshi Zafar Ahmad Sahib (der Erzähler dieses Vorfalls). Der Überlieferer sagt, er erinnere sich, dass auch Sayyid Ameer Ali Sahib und Sayyid Khaseelat Ali Sahib aus Sialkot anwesend waren.

²²⁰ „*Aṣḥāb-e Aḥmad*“; Band 4, Seite 128-129.

sei, doch wir möchten über seinen Anspruch, dass er der Verheißene Messias sei, diskutieren.'

Ghulam Qadir Sahib sagte unter anderem zum Polizeichef: *„Sehen Sie mein Herr! Solange ein Amt nicht freisteht, kann kein zweiter dieses bekleiden. Wenn zunächst geklärt wird, ob Jesus^{AS} noch lebt oder bereits verstorben ist, kann auch über seinen Anspruch, der Verheißene Messias zu sein, diskutiert werden. Zurzeit halten diese Leute den Messias für lebendig. Sollte es bewiesen sein, dass Jesus^{AS} noch lebt, so wäre es unsinnig über seinen Anspruch, der Verheißene Messias zu sein, zu diskutieren, denn dieser Anspruch würde sich in diesem Falle von selbst als falsch und widerlegt herausstellen. Sollte hingegen der Tod Jesu^{AS} nachgewiesen werden, so wird es von großer Bedeutung sein, über seinen Anspruch, der Verheißene Messias zu sein, zu diskutieren.“*

Der Polizeichef stimmte dieser Erklärung zu und fragte sie, warum sie nicht über diese Fragestellung diskutieren. Anschließend wurde über den Schwur gesprochen. Diese Leute lehnten auch das ab und sagten, dass Maulvi Sahib alt und schwach sei, weswegen sie weder einen Schwur leisten werden noch Maulvi Sahib dazu bewegen werden, einen abzulegen. Hudhur berichtete, dass zufällig auch Khawaja Muhammad Yusuf, Richter aus *Aligarh*, bei dieser Gelegenheit anwesend war. Als dieser die unsinnigen Ausreden der gegnerischen Partei hörte, fragte er mich:²²¹ *„Stimmt es etwa, dass Sie entgegen der Auffassung der ‚Ahle Sunnah wal Jamaat‘ die Nacht von Qadr, die Wunder, die Engel und die Himmelfahrt des Heiligen Propheten^{SAW} ablehnen und den Anspruch erheben, ein Prophet zu sein?“* Der Verheißene Messias^{AS} erwiderte, dass es lediglich große Anschuldigungen seien. Er glaube an all das, doch diese Menschen hätten den Sinn seiner Bücher nicht verstanden und ihn, aufgrund dieses Missverständnisses, als Leugner der Lehren der *Ahle Sunna* bezeichnet. Daraufhin sagte er: *„Sehr gut! Wenn tatsächlich das der Fall ist, so schreiben Sie mir all das auf ein Blatt Papier und ich werde es dem Polizeichef dieser Stadt sowie der Bevölkerung verkünden. Eine Kopie dieses Schreibens werde ich mit nach Aligarh nehmen.“*

Der Verheißene Messias^{AS} schrieb also eine ausführliche Erklärung, die

²²¹ „*Taḍkiratu l-Mahdī*“, Seite 348-350.

als Dokument unten aufgeführt ist.²²² Khawaja Sahib las diese schriftliche Erklärung dem Vorgesetzten der Stadtpolizei laut vor und auch die ehrwürdigen Anwesenden hörten sich diese an.

Anschließend sagte Khawaja Sahib, dass an diesen Glaubenslehren nichts auszusetzen sei. Wie solle eine Debatte zwischen diesen beiden Parteien stattfinden, wenn sie doch dieselben Glaubenslehren vertreten. Eine Debatte werde dagegen über Fragestellungen geführt, in denen sich zwei Parteien uneinig sind. In diesem Falle sei die entscheidende Fragestellung, ob Jesus verstorben ist oder lebt. Sollte bewiesen werden, dass Jesus^{AS} noch lebe, so stelle sich sein Anspruch, der Messias zu sein, selbst als falsch heraus. Ebenso erwähnte Khawaja Sahib mehrere Male den Namen des Verheißenen Messias^{AS} und versicherte, dass er bereits versprochen habe, den Anspruch, der Verheißene Messias zu sein, zurückzuziehen, sollte durch den Heiligen Qur'an und den Ahadith des Heiligen Propheten^{SAW} nachgewiesen werden, dass Jesus^{AS} noch lebt.

²²² Die schriftliche Erklärung des Verheißenen Messias^{AS}

*„Im Namen Allahs des Gnädigen, des Barmherzigen
Wir preisen Allah und erflehen Seine Segnungen*

Es sollte deutlich sein, dass ich lediglich über die Kontroverse diskutieren möchte, dass meiner Ansicht nach der Glaube, Jesus, Sohn der Maria, sei lebendig in den Himmel erhoben worden, nicht nachzuweisen ist, und weder ein einziger Qur'anvers noch eine einzige authentische Hadith vorgelegt werden kann, die nachweisen würde, dass Jesus tatsächlich lebe. Im Gegensatz zu diesem Glauben verweisen die Qur'anverse sowie die authentischen Überlieferungen des Heiligen Propheten^{SAW} auf den Tod Jesu^{AS}. Ich bezeuge hiermit, dass ich meinen Anspruch, der Verheißene Messias zu sein, selbst zurückziehen werde, sollte Maulvi Sayyid Muhammad Nazir Hussain Sahib in der Lage sein, durch Qur'anverse und authentische Ahadith des Heiligen Propheten^{SAW} nachzuweisen, dass Jesus^{AS} am Leben ist. In diesem Falle werde ich vor Maulvi Sahib Reue zeigen und alle Bücher, welche dieses Thema enthalten, verbrennen. Die Anschuldigungen, ich würde die Nacht der *Qadr*, die Wunder und die Himmelfahrt des Heiligen Propheten^{SAW} leugnen, und den Anspruch erheben, ein Prophet zu sein und nicht an die ‚Endgültigkeit des Heiligen Propheten^{SAW}‘ zu glauben, sind absolut erlogen und falsch. In all diesen Aspekten entspricht mein Glaube exakt dem Glauben der ‚Ahle Sunnah wal Jamaat‘. Die Anschuldigungen, die gegen meine Bücher *„Tauḍīḥ-e Marām“* und *„Izāla Auhām“* erhoben wurden, beruhen lediglich auf ein falsches Verständnis. Hiermit bezeuge ich in dieser Moschee Gottes vor allen Muslimen klar und deutlich, dass ich an die Endgültigkeit des Heiligen Propheten^{SAW} glaube und den Menschen, der nicht daran glaubt, als Ungläubigen und als aus dem Islam Ausgeschlossenen erachte. Ebenso glaube ich an die Engel, die Wunder und an die Nacht der *Qadr* und Ähnliches.“

Der Verheißene Messias^{AS} schreibt:

„Obwohl Khawaja Sahib die gegnerische Partei aufdringlich dazu bewegte, frei von Feindseligkeit die Debatte über die Kontroverse zu beginnen, ob Jesus^{AS} lebe oder verstorben sei, zeigten seine Bemühungen keinen Erfolg, da ‚šaihu l-kul‘ sich sehr davor fürchtete. Als dieser ablehnte zu debattieren, machte sich unter den Anwesenden Enttäuschung breit. Ich habe mitbekommen, dass in diesem Augenblick ein Mann wehmütig sagte: Heute hat ‚šaihu l-kul‘ die Ehre Delhis dem Erdboden gleichgemacht und uns in ein Meer der Schande getränkt. Einige weitere Menschen hörte man sagen: Wäre unser Maulvi wahrhaftig, so hätte er sicherlich mit diesem Mann debattiert.“

Hadhrat Munshi Zafar Ahmad Sahib aus Kapurthala berichtet:

„Währenddessen breitete sich Unruhe unter den Menschen aus und der Polizeichef, der ein Brite war, fragte den Verheißenen Messias^{AS} nach dem Zweck seines Kommens. Shaikh Rahmatullah Sahib antwortete daraufhin in englischer Sprache: ‚Der Verheißene Messias^{AS} wird nachweisen, dass Jesus verstorben ist und Maulvi Nazir Hussain Sahib soll darauf schwören, dass seiner Auffassung nach durch den Qur‘an und den Ahadith nachgewiesen ist, dass Jesus^{AS} sich lebendig im Himmel befinde. So ging er zu Maulvi Nazir Hussain Sahib und fragte ihn, ob er sich bereit erkläre, einen derartigen Schwur zu leisten. Dieser lehnte es jedoch ab, darauf zu schwören.‘

Der Polizeichef kehrte zum Verheißenen Messias^{AS} zurück und teilte ihm mit, dass er (Maulvi Sahib) nicht bereit sei, sich die Argumente des Verheißenen Messias^{AS} anzuhören und danach zu schwören. Daher solle der Verheißene Messias^{AS} fortgehen. Als der Verheißene Messias^{AS} das hörte, stand er auf, um fortzugehen.

Ich hielt daraufhin die Hand des Verheißenen Messias^{AS} fest und bat ihn, eine Weile zu warten. Dann sagte ich zu Shaikh Rahmatullah Sahib, er solle dem Polizeichef sagen, dass zunächst die gegnerische Partei fortgehen solle und wir anschließend folgen werden. Als es ihnen mitgeteilt wurde, forderten sie, dass wir zuerst gehen sollten. Also wurde eine Weile darüber diskutiert, bis der Polizeichef letztendlich beide Parteien aufforderte, gleichzeitig den Platz zu verlassen. So standen wir zwölf Männer

auf und bildeten einen Kreis um den Verheißenen Messias^{AS} und wurden dann von Polizisten umgeben. Als wir aus dem Tor in Richtung des Marktes hinaustraten, bemerkten wir, dass die Menschen aus Delhi den Wagen, mit welchem wir gekommen waren, weggeführt hatten. Der Polizeichef setzte uns in einen anderen Wagen. Neben dem Polizeichef saßen auch zwei seiner Vize-Polizeikommissare und einige weitere Polizisten im hinteren Wagen.

Im Wagen befanden sich der Verheißene Messias^{AS}, Muhammad Khan Sahib, Munshi Arorra Sahib, meine Wenigkeit und Hafiz Hamid Ali.

Es wurden trotzdem durchgehend Steine auf den Wagen geworfen. Als wir losfuhren, war Maulvi Abdul Kareem Sahib zurückgeblieben. Muhammad Khan Sahib sprang daraufhin aus dem Wagen. Als die Menschen, die sich um Maulvi Sahib versammelt hatten, Muhammad Khan Sahib sahen, gingen sie fort und Muhammad Khan Sahib brachte Maulvi Sahib mit sich.“

Die Erklärung zum Ungläubigen und die Hetze der Gelehrten Delhis

Die Hetze der Gelehrten Delhis versetzte die Vagabunden und Straßenjungen dermaßen in Aufregung, dass sie in einer Anzahl von Hunderten das Haus der Verheißenen Messias^{AS} attackierten. Sie waren kurz davor, die Tür zum Obergeschoss aufzubrechen, wurden jedoch durch die Verteidigung seitens der ergebenen Gefährten des Verheißenen Messias^{AS} daran gehindert. In den Gassen und Straßen hatte sich eine Welle der Unsittlichkeit ausgebreitet. Es wurden verschiedene Parolen der Verhöhnung gerufen sowie durch Flugschriften unsinnige und unbegründete Inhalt bekanntgemacht. Die schriftliche Erklärung, in welcher der Verheißene Messias^{AS} von den Gelehrten Delhis als Ungläubiger erklärt wurde, wurde in den Straßen ausgeteilt.

Die Debatte mit Maulvi Muhammad Bashir Sahib aus Bhopal vom 23. Oktober 1891

Die Niederlage, die Maulvi Sayyid Nazir Hussain Sahib von Seiten des Verheißenen Messias^{AS} erlitt, wurde von den Einwohnern Delhis mit gro-

ßem Schmerz aufgenommen. Besonders die Gruppierung der ‚*Ahle Hadith*‘ entschloss sich danach, dass unbedingt eine Debatte mit dem Verheißenen Messias^{AS} über die Fragestellung, ob Jesus^{AS} verstorben sei oder lebe, geführt werden musste. Die Leute Ali Jaans, die Handel mit Mützen betrieben, bestimmten Maulvi Muhammad Bashir aus Bhopal für diesen Zweck.

Maulvi Muhammad Bashir Sahib war ursprünglich Einwohner Sehswans (Distrikt Badaun) und war gemeinsam mit anderen Gelehrten bei Nawab Siddiq Hassan Khan Sahib in Bhopal angestellt. Auch Hadhrat Sayyid Muhammad Ahsan Sahib Amrohi war dort angestellt. Diese beiden hatten ein gutes Verhältnis zueinander. Als der Anspruch des Verheißenen Messias^{AS} Bekanntheit erlangte, diskutierten die beiden darüber. Hadhrat Maulvi Sayyid Muhammad Ahsan Sahib bestätigte den Anspruch, Maulvi Muhammad Bashir Sahib dagegen hinterfragte diesen kritisch.

Letztendlich waren beide sich einig, dass der Verheißene Messias^{AS} in seinem Anspruch wahrhaftig ist. Daraufhin legte Hadhrat Maulana Sayyid Muhammad Ahsan Sahib Amrohi das *bai‘at* an der Hand des Verheißenen Messias^{AS} ab, doch Maulvi Muhammad Bashir Sahib war noch in Zweifel. Als er nach seiner Berufstätigkeit in Bhopal nach Delhi kam, wurde er zum dortigen Imam der ‚*Ahle Hadith*‘-Gruppierung ernannt, was ihn bedauerlicherweise daran hinderte, der wahrhaftigen Bewegung beizutreten.

Als seinerseits dann der Wunsch einer Debatte geäußert wurde, akzeptierte der Verheißene Messias^{AS} diesen mit großer Freude. Tatsächlich ist dieser Schritt von Maulvi Muhammad Bashir Sahib großen Respekts würdig, da er entgegen der Vorgehensweise von Maulvi Muhammad Hussain aus Batala und Maulvi Sayyid Nazir Hussain Sahib aus Delhi sich von den unwesentlichen Diskussionen abwandte und sich dazu bereit erklärte, eine Debatte über die eigentliche Kontroverse zu führen, nämlich, ob Jesus noch lebe oder verstorben ist. Auch wenn er sich in das Problem der ‚*nūn taqīla*‘²²³ verding, erleichterte er dadurch vielen die Suche nach der Wahrheit.

²²³ Regel aus der arabischen Grammatik.

Diese Debatte begann am 23. Oktober 1891 nach dem Freitagsgebet. Maulvi Muhammad Bashir Sahib und der Verheißene Messias^{AS} schrieben jeweils drei Aufsätze. Die Aufsätze beider Parteien wurden unter dem Titel „*Mubahāṭa al-Haqq Dihlī*“ veröffentlicht und können für die Fragestellung, ob Jesus^{AS} lebt oder verstorben ist, als nützliche Rechtleitung dienen.

Die Ansprache des Verheißenen Messias^{AS} an Maulvi Muhammad Bashir Sahib

Hadhrat Pir Siraaj-ul-Haq Nu'mani Sahib^{RA} berichtet, dass der Verheißene Messias^{AS} zu Maulvi Muhammad Bashir Sahib folgendes sagte, als jener mitsamt seinen Begleitern für die Debatte in sein Haus kam und sich zu ihm setzte:

„Maulvi Sahib! Ich schwöre bei Gott, dass mein Anspruch, der Verheißene Messias zu sein, wie die Ansprüche anderer Propheten auf ihre Prophetie, der Wahrheit entspricht. Mein Anspruch beruht auf der Tatsache, dass ich seit mehreren Monaten fortlaufend Offenbarungen empfangen habe, dass der Messias, Sohn der Maria, verstorben ist und der Messias, der erwartet wird, meine Person ist. Mir wurde dies durch Visionen, Offenbarungen und Wahrträume immer wieder mitgeteilt und erläutert. Anfangs konnte ich es nicht akzeptieren, doch als es über mehrere Monate andauerte und sich mit großer Deutlichkeit zeigte, öffnete ich den Heiligen Qur'an, um meine Offenbarungen und Weiteres im Lichte des göttlichen Buches abzuwägen.

Sobald ich den Qur'an öffnete, sah ich den Vers mit den Worten

224 فَلَمَّا تَوَفَّيْتَنِي

vor mir. Als ich anschließend diese Worte untersuchte, erkannte ich die Wahrhaftigkeit meiner Offenbarungen, Visionen und Träume und es wurde mir offenbart und nachgewiesen, dass Jesus, Sohn der Maria, wahrlich verstorben ist. Als ich den Heiligen Qur'an schließlich vollständig gründlich las, fand ich nichts als lauter Beweise für den Tod Jesu^{AS}. Danach öffnete ich das *Ṣaḥīḥ Buḥārī* und durch göttliche Macht öffnete sich

²²⁴ Sura 5, Vers 118: "...doch seit Du mich sterben liebst...."

das Kapitel „*kitābu t-tafsīr*“ mit den beiden Versen

إِنِّي مُتَوَفِّيكَ²²⁵

und

فَلَمَّا تَوَفَّيْتَنِي²²⁶

Die Übersetzung des einen Verses war mit den Worten

مُرِيْتُكَ²²⁷

von Ibn-e Abbas^{RA} versehen und die Bedeutung des anderen Verses war in den Worten des Heiligen Propheten^{SAW} wiedergegeben. Indem Imam *Ṣaḥīḥ Buḥārī* diese beiden Verse, die sich im Qur‘an an unterschiedlichen Stellen befinden, an derselben Stelle aufgeführt hat, hat er seine persönliche Auffassung verdeutlicht, nämlich die, dass durch diese Verse der Tod Jesu^{AS} nachgewiesen wird. Ich studierte das *Ṣaḥīḥ Buḥārī* Wort für Wort, doch fand darin ausschließlich Beweise für den Tod Jesu^{AS} und kein einziges Wort, welches auch nur andeuten würde, dass Jesus^{AS} noch lebte. Anschließend studierte ich das *Ṣaḥīḥ Muslim* sowie die anderen Hadith-Bücher Zeile für Zeile und Buchstabe für Buchstabe, doch auch in ihnen fand ich kein Anzeichen dafür, dass Jesus^{AS} noch lebte. Stattdessen fand ich ausschließlich Beweise für den Tod Jesu^{AS}. Was die Ahadith betrifft, die über das Herabsteigen sprechen, so wird da nirgends über ein Herabsteigen vom Himmel gesprochen. Worin besteht der Zusammenhang zwischen dem Herabsteigen und des am Leben sein? Wenn es weder nachgewiesen ist, dass Jesus^{AS} noch lebt, noch nachgewiesen ist, dass er in den Himmel gestiegen ist, dann steht ein Herabsteigen ebenfalls außer Frage. Der Begriff نزيل wird auch für Reisende gebraucht, so wie ich nun in Delhi نزول gemacht habe.“

Der Verheißene Messias^{AS} hatte seine Ansprache noch nicht beendet, als Maulvi Bashir nervös fragte: „Wenn Sie mir gestatten, kann ich in die hintere Ecke des Zimmers gehen und etwas schreiben?“ Der Verheißene Messias^{AS} antwortete: „Mit Vergnügen! Setzen Sie sich, wohin Sie möchten.“

²²⁵ Sura 3, Ver 56: Ich will dich [eines natürlichen Todes] sterben lassen .

²²⁶ Sura 5, Vers 118: „...doch seit Du mich sterben ließest...“.

²²⁷ Übersetzung: Ich gebe dir den Tod.

Also begab sich Maulvi Sahib in die hintere Ecke des Zimmers und ließ sein Schreiben von Ali Khan verfassen. Der Verheißene Messias^{AS} sagte, dass die Bedingung vereinbart wurde, dass wir nahe beieinander sitzen und eigenhändig die Fragen und Antworten verfassen würden, doch Maulvi Sahib hat sich weggesetzt und lässt seinen Aufsatz von einer anderen Person aufschreiben. Als ich fragte, ob ich Maulvi Sahib darauf hinweisen sollte, verneinte der Verheißene Messias^{AS} mit den Worten: *„Nein, lass ihn jetzt schreiben oder schreiben lassen.“*²²⁸

Hadhrat Munshi Zafar Ahmad Sahib aus Kapurthala berichtet:

„Als Maulvi Sahib seinen Aufsatz vollständig diktiert hatte, brachten wir diesen zum Verheißenen Messias^{AS}, der mich aufforderte, bei ihm stehen zu bleiben und, sobald zwei Blätter vervollständigt wurden, diese den Gefährten zum Abschreiben zu geben. Ich konnte sehen, dass der Verheißene Messias^{AS} einen flüchtigen Blick auf den Aufsatz warf, die Blätter umdrehte und mit seinem Finger sehr rasch durch den Text ging. Mir kam es so vor, als hätte er den Text nicht gelesen, sondern sich lediglich einen Überblick verschafft und anschließend mit dem Verfassen der Antwort begonnen. Nachdem zwei Blätter vollgeschrieben waren, nahm ich diese mit hinunter, damit sie abgeschrieben werden konnten. Maulvi Abdul Kareem Sahib und Abdul Quddus Sahib nahmen sich jeweils ein Blatt und begannen sie abzuschreiben. Auf diese Weise brachte ich die Seiten hinunter, sobald zwei Blätter vollgeschrieben waren, die anschließend von diesen zwei Herren abgeschrieben wurden. Der Verheißene Messias^{AS} schrieb in einer solch hohen Geschwindigkeit, dass die beiden Herren, die den Text abschrieben, immer ein bis zwei Blätter zurücklagen. Abdul Quddus Sahib war erstaunt, da er selbst ein äußerst schneller Schreiber war. Er strich sogar über die Tinte, um zu überprüfen, ob es nicht vielleicht alte Texte waren. Ich sagte daraufhin, dass es ein großes Wunder wäre, sollte seine Vermutung stimmen. Der Verheißene Messias^{AS} schrieb also sehr zügig und der Text wurde unmittelbar danach abgeschrieben. Ich übergab Maulvi Muhammad Bashir Sahib die Kopie des vom Ver-

²²⁸ „*Ḥayāt-e Aḥmad*“; Band 3, Seite 182-183.

heißenen Messias^{AS} verfassten Aufsatzes und bat ihn, seine Antwort darauf zu schreiben. Er erwiderte, dass er den Verheißenen Messias^{AS} treffen wolle. Als dem Verheißenen Messias^{AS} dies mitgeteilt wurde, ging der Verheißene Messias^{AS} umgehend zu ihm. Maulvi Muhammad Bashir Sahib sagte: *„Wenn Sie gestatten, würde ich die Antwort morgen aufgeschrieben mitbringen.“* Der Verheißene Messias^{AS} stimmte mit Freude zu. So verhielt es sich mit dem Vorgehen Maulvi Sahibs während der gesamten Debatte, dass er nämlich seine Antwort nie vor Ort verfasste, sondern immer um Erlaubnis fragte und fortging.²²⁹

Der Aufenthalt in Patiala auf dem Rückweg

Nach der Debatte machte der Verheißene Messias^{AS} sich auf den Rückweg. Da sich Hadhrat Mir Nasir Nawab Sahib in diesen Tagen berufsbedingt in Patiala aufhielt, ging der Verheißene Messias^{AS} zunächst von Delhi nach Patiala und verweilte einige Tage dort. Am 30. Oktober 1891 hatte der Verheißene Messias^{AS} ein Gespräch mit Muhammad Is'haq Sahib, einem Geistlichen aus Patiala, über die Frage, ob Jesus^{AS} verstorben sei oder noch lebe.

Maulvi Sahib sagte, es stehe in den Ahadith, dass Jesus, Sohn der Maria, gewiss für einige Stunden tot war. Dieser Tod hätte jedoch nicht ewig ange dauert. Er sei nämlich anschließend zum Leben erwacht und in den Himmel gestiegen.

Der Verheißene Messias^{AS} erklärte ihm, dass einem Menschen der Tod nicht zwei Mal wiederfahren könne und auch hinsichtlich Jesus^{AS} durch den Heiligen Qur'an und den Ahadith nicht nachgewiesen werden könne, dass er zwei Mal den Tod erleben werde. Der Verheißene Messias^{AS} versuchte es ihm auch durch weitere Argumente verständlich zu machen, doch dieser ging an die Öffentlichkeit und verkündete seinen vermeintlichen Sieg.

Also teilte der Verheißene Messias^{AS} den Einwohnern Patialas mit, dass es die Pflicht Maulvi Sahibs sei, in einer öffentlichen Versammlung eine Debatte mit ihm zu führen, sollte Maulvi Sahib mit seiner Behauptung

²²⁹ Zusammenfassung aus „*Aṣḥāb-e Aḥmad*“; Band 4, Seite 124-126.

richtig und er mit seiner Auffassung falsch liegen. Maulvi Sahib gab danach jedoch weder einen Laut von sich, noch trat er an.²³⁰

Einladung zu einer himmlischen Entscheidung

Der Verheißene Messias^{AS} sah, dass er bereits vor den größten Gelehrten, und das in einer zentralen Stadt wie Delhi, seinen Standpunkt vollständig nachgewiesen hatte. Die Gelehrten scheuten sich jedoch davor, mit Argumenten anzutreten und wenn sie dann antraten, waren sie nicht bereit, ihre vermeintliche Ehre und Würde abzulegen. Also entschied der Verheißene Messias^{AS}, einen solchen Weg einzuschlagen, der die Essenz des Glaubens bildet und ohne den kein Mensch von sich behaupten kann, eine himmlische Seele zu besitzen. Der Verheißene Messias^{AS} lud die Gelehrten ein, sollten sie wahre Gläubige sein und eine spirituelle Beziehung zum Himmel haben, mit himmlischen Zeichen gegen ihn anzutreten. Sollten sie tatsächlich Gläubige und Gottesfürchtige sein, so werde Gott ihnen mit Sicherheit beistehen. Sollte Gott sie jedoch demütigen und allein lassen und der göttliche Beistand mit dem Verheißenen Messias^{AS} sein, so sollten sie begreifen, wer wahrhaftig ist und wer sich hingegen nur auf Unwahrheiten stützt.

Der Verheißene Messias^{AS} erwähnte folgende vier Merkmale eines vollkommenen Gläubigen:

1. Dass ein vollkommener Gläubiger mit großer Häufigkeit Frohbotschaften empfängt. Ihm werden also vorzeitig Frohbotschaften bezüglich seiner Wünsche oder den Anliegen seiner Freunde mitgeteilt.
2. Dass einem vollkommenen Gläubigen solche verborgenen Erkenntnisse eröffnet werden, die nicht nur seine eigene Person oder seine Angehörigen, sondern auch das Schicksal und die kommenden Vorfälle anderer bekannter Persönlichkeiten betreffen.
3. Dass Gläubige meist erhört werden und sie vorzeitig über die Erhörung ihrer Gebete benachrichtigt werden.

²³⁰ Zusammenfassung der Verkündigung vom 31. Oktober 1891; Auszug aus „*Tablīg-e Risālat*“; Band 2, Seite 56-57.

4. Dass einem vollkommenen Gläubigen neue Erleuchtungen und das Verständnis des Heiligen Qur'an gelehrt werden sowie neue Erkenntnisse und Besonderheiten des Qur'an am häufigsten offenbart werden.

Durch diese vier Merkmale bleibe ein vollkommener Gläubiger anderen Menschen stets überlegen.²³¹

Für diese himmlische Entscheidung forderte der Verheißene Messias^{AS} namentlich Sayyid Nazir Hussain Sahib aus Delhi, Maulvi Muhammad Hussain aus Batala, Maulvi Abdul Jabbar Sahib aus Amritsar, Maulvi Abdur Rahman aus Lakhoka, Maulvi Muhammad Bashir aus Bhopal, Maulvi Rasheed Ahmad Sahib aus Gangoha sowie alle weiteren Geistlichen, Heiligenanbeter, Mystiker und Gelehrte allgemein heraus und schrieb:

„Solltet ihr wahrhaftig Gläubige und ich, Gott bewahre, ein Ungläubiger, Glaubensloser und Antichrist sein, so wird Allah euch mit Sicherheit unterstützen und keinesfalls mir beistehen. Ein weiterer Nutzen davon ist, dass auch eine Klarstellung dahingehend erfolgt, dass ihr Tag und Nacht eure Stimme erhoben habt, ich solle zunächst meinen Glauben nachweisen und erst danach mit euch diskutieren. So kommt! Ich werde meinen Glauben nachweisen! Und zwar in einer solchen Weise, die exakt dem Qur'an und der Hadith entspricht. In derselben Weise werdet ihr jedoch ebenfalls euren Glauben nachweisen müssen.“

Niemand akzeptierte jedoch seine Herausforderung.

Das Verdikt, ein Ungläubiger zu sein

Als die Gelehrten erkannten, dass sie in keiner Weise, weder mit Argumenten, noch mit himmlischen Zeichen, gegen diesen Mann antreten konnten – was dazu führte, dass täglich immer mehr Menschen sich seiner Bewegung anschlossen –, so beschlossen sie gemeinsam, ein Verdikt anzufertigen, das ihn zum Ungläubigen erklärte, das dann von allen

²³¹ „*Āsmānī Faiṣala*“, Seite 14 (zweite Auflage).

führenden Gelehrten Indiens unterzeichnet und anschließend in großem Maße publiziert werden sollte. Wenn die Bevölkerung dann sehen würde, dass alle Geistlichen ihn einstimmig als Ungläubigen erklärt haben, würde niemand mehr seinen Aussagen Beachtung schenken. Diese Aufgabe wurde Maulvi Muhammad Hussain aus Batala aufgetragen. Dieser reiste durch ganz Indien und holte Rechtsurteile, die ihn zum Ungläubigen erklärten, von 200 Geistlichen ein. Es wird in den Wörterbüchern der Urdu sowie arabischen Sprache wohl kein obszöner und niederträchtiger Begriff existieren, welcher nicht von diesen „verehrten Gelehrten“ für den Verheißenen Messias^{AS} verwendet wurde. Es ist sogar korrekt, wenn ich sage, dass diese Menschen Begriffe der Beschimpfung gebraucht haben, die zuvor nicht existierten. Auch ich habe einige Stellen dieses Dokumentes gelesen. Kein Mensch mit Anstand würde es verkraften, dieses Dokument vollständig lesen zu können.

Es war ein Fehler Maulvi Muhammad Hussains aus Batala, zu glauben, dass Mirza Sahib seine Bekanntheit und seinen Aufstieg ausschließlich seiner (Maulvi Muhammad Hussains) Rezension sowie seines Lobs für das Buch „*Barāhīn-e Aḥmadiyya*“ zu verdanken hatte. Aus diesem Grund verkündete er lautstark: „*Ich selbst habe für seinen Aufstieg gesorgt, nun werde ich selbst für seinen Niedergang sorgen.*“²³²

Der Verheißene Messias^{AS} berichtet in seinem Buch „*Niṣān-e Āsmānī*“ von diesen Rechtserklärungen der Gelehrten und von der Barmherzigkeit Allahs und schreibt:

„Es ist meiner Wenigkeit nicht möglich, Allah für seine Gnade zu danken, denn während aus einer Richtung die Worte

لَسْتُ مُؤْمِنًا²³³

laut wurden, hörte ich auf der anderen Seite

قُلْتُ إِنِّي أَمَرْتُ وَأَنَا أَوَّلُ الْمُؤْمِنِينَ²³⁴

Auf einer Seite sagten diese Gelehrten, dass dieser Mann ausgelöscht werden soll und auf der anderen Seite empfing ich die Prophezeiung:

²³² „*Nūr-e Aḥmad*“, Seite 17.

²³³ „Du bist kein Gläubiger.“

²³⁴ „Sprich, ich wurde bestimmt und ich bin der erste unter den Gläubigen.“

يَتَرَبَّصُونَ عَلَيْكَ الدَّوَابِرَ عَلَيْهِمْ دَائِرَةُ السَّوْءِ²³⁵

Zum einen versuchten diese Menschen diesen Mann zu demütigen und zu erniedrigen und zum anderen verspricht Gott:

إِنِّي مُهَيِّنٌ مِّنْ أَرَادَاهَا تَتَّكَ - اللَّهُ أَجْرُكَ - اللَّهُ يُعْطِيكَ جَلَالَكَ²³⁶

Auf einer Seite sprachen die Geistlichen Rechtserklärungen über Rechts-
erklärungen aus, dass ein Mensch, der die Auffassung dieses Mannes ver-
tritt und ihm folgt, zum Ungläubigen werde. Auf der anderen Seite macht
Gott durch seine Offenbarung immer wieder deutlich

قُلْ إِنْ كُنْتُمْ تُحِبُّونَ اللَّهَ فَاتَّبِعُونِي يُحْبِبْكُمُ اللَّهُ²³⁷

All diese Geistlichen versuchten also, Allah zu bekriegen. Nun lassen Sie
uns sehen, wer siegt.²³⁸

An dieser Stelle ist besonders erwähnenswert, dass die Offenbarung:

إِنِّي مُهَيِّنٌ مِّنْ أَرَادَاهَا تَتَّكَ²³⁹

die der Verheißene Messias^{AS} in Lahore empfing, zwar allgemeine Gel-
tung hatte, zu diesem Zeitpunkt jedoch besonders Maulvi Muhammad
Hussain aus Batala ein Zeichen der Erfüllung dieser Prophezeiung war.
Um zu berichten, auf welchen unterschiedlichen Wegen diese Prophezei-
ung sich immer wieder erfüllt hat, würde ein sehr umfassender Aufsatz
erforderlich sein. Zusammenfassend wird dies in den kommenden Seiten
erwähnt werden.

Heute werden aus allen Enden der Welt Segnungen für diesen Auser-
wählten Allahs ausgesprochen, dessen Ehre Batalwi Sahib vernichten
wollte und die bekannten Persönlichkeiten der Welt verbeugen sich res-
pektvoll, wenn sie seinen Namen hören. Auch die Zeit ist nicht mehr weit,
ja, sie steht bereits kurz davor, wenn Könige der Welt Segnungen aus sei-

²³⁵ „Sie erwarten Unheil auf euch, doch sie selbst wird Unheil treffen.“

²³⁶ „Ich werde denjenigen demütigen, der deine Demütigung wünscht. Allah selbst ist
dein Lohn. Allah wird dir deine Glorie erweisen.“

²³⁷ „Sprich, wenn du Liebe zu Allah empfindest, so folge mir und Allah wird dich
lieben.“

²³⁸ „Nišān-e Āsmānī“, Seite 38-39.

²³⁹ „Ich werde denjenigen demütigen, der deine Demütigung wünscht.“ (Anm. d. Ü.)

ner Kleidung suchen werden. Hingegen findet man heute niemanden, der Batalwi Sahibs Namen nennt. Entweder befand er sich in der Phase, in der jeder Mensch in Indien seinen Namen mit großer Ehrerbietung aussprach und sich aus Respekt erhob, wenn er an ihm vorbeiging, oder aber in der Phase, in der seine Ehre zu fallen beging, und die begann ab dem Zeitpunkt, als er sich darum bemühte, den Verheißenen Messias^{AS} zu demütigen. Seine gesamten Nachkommen wurden vernichtet, sein ganzes Vermögen wurde zerstört und als er verstarb, lehnten die Muslime Batalas ab, ihn in ihrem Friedhof beerdigen zu lassen. Also wurde er auf einem solchen Friedhof beerdigt, dessen Erwähnung sehr schwer fällt.²⁴⁰

Die Stellungnahme des Verheißenen Messias^{AS} zum Verdikt, ein Ungläubiger zu sein

Als die oben erwähnte Rechtserklärung den Verheißenen Messias^{AS} erreichte, veröffentlichte er dazu folgende Stellungnahme:

„Ich habe mir diese Rechtserklärung von Anfang bis Ende durchgelesen. Die Anschuldigungen, auf deren Grundlage diese Rechtserklärung angefertigt wurde, werde ich sehr bald in einem Schreiben mit dem Titel „*Dāfi ‘u l-Wasāwis*“ als falsch und unbegründet nachweisen. Trotzdem fühle ich in Bezug auf die Beschimpfungen und den Spott dieser Menschen weder Bedauern noch Sorge, sondern bin glücklich darüber, dass Mian Nazir Hussain Sahib, Shaikh Batalwi und ihre Gefolgschaft mich als Ungläubigen, Verfluchten, Antichristen, Abtrünnigen, Glaubenslosen, Bewohner der Hölle und als den größten Ungläubigen bezeichnet haben und damit den Zorn ihrer Herzen herausgelassen haben, den sie mit Sicherheit nicht herauslassen würden, wenn sie aufrichtig, ehrlich und gottesfürchtig wären. Außerdem hat sich ihnen kein anderer Weg geboten, um den Schmerz, den sie durch meine entscheidenden Argumente sowie meiner Wahrhaftigkeit erleiden mussten, zu ertragen, außer dass sie mich verfluchten. Ich bin ebenso darüber erfreut, dass ich diese Rufe der Verfluchung im Sinne eines Gleichnis zu Jesus^{AS} zu hören bekomme,

²⁴⁰ Für Einzelheiten siehe „*Baṭālwi kā anḡām*“.

denn das Geschenk, welches die jüdischen Zöllner und Pharisäer Jesus^{AS} letztendlich machten, bestand ebenfalls aus derartigen Verfluchungen und Verdikten, wie es sowohl aus der Geschichte der Buchreligionen als auch aus allen vier Evangelien hervorgeht. Ich sollte erfreut darüber sein, diese Rufe der Verfluchung zu hören, denn zum einen hat Gott mich als den Messias bezeichnet, um das Wesen des Christentums zu vernichten und zu beseitigen, und zum anderen hat Gott auch das Unheil und die Schwierigkeiten, die mit diesem Wesen verbunden sind, nicht ausgelassen. Wenn ich etwas bedaure, dann lediglich die Tatsache, dass Batalwi Sahib bei der Erstellung dieser Rechtserklärung mit seinen Lügen sogar noch weiter gehen musste als die Zöllner. Diese Unehrlichkeit war von drei Arten:

Erstens die, dass einige Leute, die nicht die Stellung eines Geistlichen haben, um eine Rechtserklärung auszusprechen, an dieser Rechtserklärung beteiligt wurden, lediglich um die Anzahl derjenigen zu erhöhen, die die Rechtserklärung aussprachen.

Zweitens die, dass die Unterschriften einiger solcher Personen eingeholt wurden, die kein Wissen haben und in offensichtlichen Lügen und Sünden verwickelt sind, indem sie als große Gelehrten des islamischen Rechts dargestellt wurden.

Drittens die, dass einige Leute, die Wissen haben und aufrichtig sind, diese erstellte Rechtserklärung nicht unterzeichneten, Batalwi Sahib jedoch durch seine Hinterlist und seinen Schwindel deren Namen selbst hinzufügte.

Über die Personen dieser drei Kategorien sind schriftliche Beweise vorhanden. Sollte jemand Zweifel daran haben, so möge er eine Versammlung in Lahore organisieren und diese Beweise von mir einfordern.

تا سیه روئے شود هر که دروغش باشد²⁴¹

Solche Rechtserklärungen zum Unglauben sind keine Neuheit, denn die Vorfahren dieser Geistlichen hatten die selbe Vorgehensweise; dass sie außer sich gerieten, sobald sie eine Kleinigkeit zu hören bekamen. Da Allah diesen Menschen nicht den Verstand verliehen hat, um einer Sache auf den Grund zu gehen und bis zur Wahrheit verborgener Erkenntnisse zu

²⁴¹ „So dass das Gesicht des Schwindlers schwarz gefärbt wird.“

gelangen, neigen sie in ihrem Unwissen dazu, jemanden als Ungläubigen zu erklären. Es ist nicht einer unter den Heiligen, der von ihren Rechts-erklärungen verschont geblieben ist. Sie sagen sogar, dass diese Geistli-chen sowohl den kommenden Messias als auch Jesus^{AS} zum Ungläubigen erklären werden, sobald dieser herabsteigen werde. Dazu kann ich nur folgende Antwort geben:

Meine Herren! Möge Gott euch bewahren! Gott hat seine Auserwählten stets vor eurem Unheil bewahrt, denn sonst hättet ihr, Dinosaurier gleich, alle Heiligen der Gefolgschaft des Heiligen Propheten^{SAW} verspeist. Mit euren Beschimpfungen habt ihr weder die Vergangenen verschont noch die Kommenden. Ihr lasst die Zeichen, die ihr erwähnt, selbst durch eure eigenen Hände in Erfüllung gehen und es ist erstaunlich, dass die-se Menschen nicht einmal ein gutes Bild voneinander haben. Vor einiger Zeit wurden in Madarul Haq etwa dreihundert Unterschriften auf einer Rechtserklärung zum Unglauben gesetzt, welche gegen Gläubige war, die an die Einheit Gottes glauben. Wenn eine Rechtserklärung zum Un-glauben derart geringfügig geworden ist, warum sollte sich dann jemand davor fürchten. Es ist jedoch bedauernswert, dass Mian Nazir Hussain und Shaikh Batalwi in der Rechtserklärung zum Unglauben mit großem Schwindel vorgegangen sind und durch falsche Vorwürfe ihre Zukunft ‚gesichert‘ haben.“²⁴²

Die erste Jährliche Versammlung im Dezember 1891

Nachdem der Verheißene Messias^{AS} den Anspruch erhoben hatte, der Mes-sias zu sein, vergingen die Tage für ihn in großer Beschäftigung. Die Geg-ner hatten in allen Richtungen ein Feuer der Feindschaft entfacht, doch der Verheißene Messias^{AS} war mit seiner unendlichen Standhaftigkeit mit dem Löschen dieses Feuers beschäftigt, und nahm dafür auch einige lan-ge Reisen in Kauf. Auch wenn der Verheißene Messias^{AS} in diesem Krieg der Auffassungen mit gezücktem Schwert stand, vernachlässigte er nicht die Neuen, die sich der Bewegung anschlossen. So legte der Verheißene Messias^{AS} nach göttlicher Anweisung den Grundstein für eine jährliche

²⁴² Auszug aus „Nišān-e Āsmānī“, Seite 42-44.

Versammlung in Qadian und bestimmte dafür die Tage vom 27. bis zum 29. Dezember 1891. Es nahmen 75 Personen an dieser Versammlung teil. Am 30. Dezember 1891 erklärte der Verheißene Messias^{AS} folgenden Sinn und Zweck dieser Versammlung:

„Alle aufrichtigen Mitglieder der Bewegung sollten sich im Klaren sein, dass der Zweck des *bai 'at* der ist, dass dadurch die Liebe zur Welt erlischt und die Liebe zum Herrn sowie zum Heiligen Propheten^{SAW} das Herz erobern. Es soll ein Zustand solcher Unbekümmertheit hinsichtlich der Welt entstehen, durch den der Weg ins Jenseits erleichtert wird. Hierfür ist es jedoch äußerst wichtig, in meiner Gesellschaft zu sein und einen Teil des Lebens auf diesem Wege zu leben, damit, wenn Gott will, Schwächen, Faulheit und Trägheit mithilfe eines eindeutigen Zeichens beseitigt werden und nach dem Erlangen vollkommener Erkenntnis Gefühle von Liebe und Hingabe entstehen. So sollte stets die Sorge bestehen und gebetet werden, dass Gott einem die Fähigkeit dazu erweist. Solange man nicht dazu befähigt wurde, sollte man ab und an für einen Besuch kommen, da das *bai 'at* mit Sicherheit nur ein Ritual ohne jegliche Segnung ist, wenn man sich nicht um die Besuche kümmert. Aufgrund von schwacher Natur, Mittellosigkeit und großer Entfernung ist es nicht jedem möglich, in meiner Gesellschaft zu leben oder mich einige Tage im Jahr zu besuchen. Da in den Herzen der meisten noch kein sehnlicher Wunsch besteht, große Schwierigkeiten und große Anstrengungen für einen Besuch auf sich zu nehmen, scheint es angemessen, drei Tage im Jahr für eine Versammlung festzulegen und alle Aufrichtigen durch den Willen Gottes und sofern die Gesundheit es zulässt und keine großen Hindernisse vorliegen zu den festgelegten Tagen eintreffen. Meiner Ansicht nach ist es besser, hierfür die Tage vom 27. bis zum 29. Dezember festzulegen. Ab dem heutigen Tag, also dem 30. Dezember 1891, sollen demnach alle Mitglieder für das Anhören von ausschließlich spirituellen Ansprachen sowie für die Teilnahme an den Gebeten am nächsten 27. Dezember eintreffen. Auf diese Weise werden Erkenntnisse und Einsichten in solchen Versammlungen stets Erwähnung finden, die für den Glauben, der Überzeugung und der Erkenntnis von großer Bedeutung sind. Zudem werden diesen Teilnehmern besondere Gebete und besondere Aufmerksamkeit zuteil.

Es wird somit vor der Majestät des barmherzigen Gott versucht werden, dass Gott sie zu Sich zieht, sie für Sich akzeptiert und eine reine Veränderung in ihnen hervorruft.“²⁴³

Diese Versammlung fand in der Aqsa-Moschee in Qadian statt. In dem Ablaufbericht der Versammlung, welcher im Buch des Verheißenen Messias^{AS} mit dem Titel „*Nišān-e Āsmānī*“ aufgeführt ist, wurden die Teilnehmer hinsichtlich der Umstände dieser Zeit als „*ġam ‘e ġhafīr*“²⁴⁴ bezeichnet, doch heute kommen tausende Ergebene aus aller Welt für diese Versammlung zusammen und hunderte Freiwillige organisieren diese Versammlung, deren Grundstein der Verheißene Messias^{AS} mit seinen eigenen heiligen Händen gelegt hatte.

Demnach nahmen an der letzten jährlichen Versammlung, die in 1958 stattfand, etwa 80.000 Menschen teil und die Zeit ist nicht mehr weit entfernt, wenn hunderttausende der Ahmadiyyat Ergebene aus allen Ländern der Welt mit Hingabe und Liebe an dieser Versammlung teilnehmen werden. So wahr es Gottes Wille ist.

Publikationen in den Jahren 1890 und 1891

Die Bücher „*Fath-e Islām*“²⁴⁵ und „*Tauḍīḥ-e Marām*“²⁴⁶, die Ende 1890 verfasst wurden, wurden 1891 publiziert. Ebenso wurde das revolutionäre Buch „*Izāla Auhām*“ in diesem Jahr publiziert, worüber oben bereits ausführlich berichtet wurde. Von der Niederschrift und Publikation des Buches „*Nišān-e Āsmānī*“ wurde in den oben erwähnten Auszügen berichtet.

Die Konvertierung eines Briten zum Islam am 13. Januar 1892

Am 13. Januar 1892 kam Herr White John, ein aufgeschlossener Brite aus Madras und Sohn von John White, nach Qadian und legte das *bai ‘at* ab.

²⁴³ Diese Verkündung wurde zusammen mit dem Buch „*Āsmānī Faiṣala*“ gedruckt.

²⁴⁴ Dieser Ausdruck wird für eine sehr große Gemeinschaft gebraucht.

²⁴⁵ Deutsche Übersetzung: „Sieg des Islam“ (VERLAG DER ISLAM, Frankfurt am Main).

²⁴⁶ Deutsche Übersetzung: „Ziele erklärt“ (VERLAG DER ISLAM, Frankfurt am Main).

Der Verheißene Messias^{AS} war sehr erfreut darüber, da er nur kurze Zeit zuvor folgenden Traum gesehen hatte:

„Ich sah, dass ich an einem Rednerpult in der Stadt London stehe und eine äußerst überzeugende Ansprache über die Wahrhaftigkeit des Islam in englischer Sprache halte. Anschließend fing ich eine große Anzahl an Tauben, die in winzigen Bäumen saßen, weiß waren und deren Körperform etwa den Körpern von Rebhühnern ähnelten. Ich deutete aus diesem Traum, dass zwar nicht ich persönlich, aber meine Schriften sich unter diesen Menschen verbreiten und sehr viele aufrichtige Briten von der Wahrhaftigkeit eingefangen werden.“²⁴⁷

Die Konvertierung von Herrn White zum Islam stellte somit ein praktisches Beispiel dieser Interpretation dar, aufgrund dessen die Freude des Verheißenen Messias^{AS} mehr als verständlich ist.

Reise nach Lahore am 20. Juni 1892

Der Verheißene Messias^{AS} hatte in seinem Buch „*Niṣān-e Āsmānī*“ geschrieben, dass Lahore der geeignete Ort für ein Duell sei, sollte jemand unter den Gelehrten, Heiligen oder Heiligenanbetern sein, der mit himmlischen Zeichen den Verheißenen Messias^{AS} herausfordern wolle. So ging der Verheißene Messias^{AS}, um dieses Versprechen zu erfüllen, in der dritten Januarwoche nach Lahore und wohnte dort in der Ortschaft Chuna Mandi, im Haus von Munshi Miran Bakhsh Sahib.

„Am 31. Januar 1892 hielt der Verheißene Messias^{AS} eine öffentliche Ansprache im Anwesen von Munshi Miran Bakhsh Sahib. Tausende Menschen aus allen Gesellschaftsklassen, wie zum Beispiel Intellektuelle, Würdeträger und Amtsinhaber der Stadt, waren anwesend. Organisiert wurde alles von der Polizei. Der Verheißene Messias^{AS} legte seinen Anspruch ganz offen vor und bekräftigte diesen mit entscheidenden Argumenten. Schließlich brachte der Verheißene Messias^{AS} den Vorwurf zur

²⁴⁷ „*Izāla Auhām*“, Seite 515-516.

Sprache, dass die Gelehrten nicht dazu in der Lage waren, einen einzigen Vers aus dem Qur'an gegen ihn vorzulegen und ihn trotzdem zu einem Ungläubigen erklären. Es sei einfach, einen Gläubigen als Ungläubigen zu bezeichnen, jedoch sei es nicht einfach, seinen eigenen Glauben nachzuweisen. Der Heilige Qur'an habe einige Merkmale von Gläubigen und Ungläubigen bestimmt. Der Verheißene Messias^{AS} sagte, er lade diese Menschen, die ihn als Ungläubigen bezeichnen, dazu ein, hier in Lahore im Lichte der Beschreibung des Heiligen Qur'an zwischen seinem und ihrem Glauben entscheiden zu lassen.

Die Ansprache von Hadhrat Haji Maulana Hafiz Hakeem Nurudin Sahib^{RA} aus Bhera

Hadhrat Haji Hafiz Hakeem Nurudin Sahib^{RA} aus Bhera, der später zum ersten Khalifa des Verheißenen Messias^{AS} wurde, war ebenfalls in dieser Versammlung anwesend. Nach seiner eigenen Ansprache sagte der Verheißene Messias^{AS} zu ihm, er solle auch eine Rede halten, woraufhin Hadhrat Maulana Sahib sich erhob und folgende Rede hielt:

,Ihr habt den Anspruch Mirza Sahibs sowie die Beweise dafür aus seinem eigenen Mund gehört. Auch die von Allah ihm gemachten Versprechen und Frohbotchaften Allahs, die erfüllt wurden, obwohl die Verhältnisse dagegen sprechen, habt ihr gehört. Die Menschen dieser Stadt kennen mich und meine Familie. Auch den Gelehrten bin ich nicht unbekannt. Allah hat mir das Verständnis des Heiligen Qur'an gegeben. Ich habe sehr gründlich den Anspruch Mirza Sahibs untersucht und auch sehr viel zu Allah gebetet. Als ich seinen Dienst für den Islam und die Haltung seiner Gegner betrachtete, führte der Heilige Qur'an mich auf den rechten Weg. Ich habe gesehen, dass er mit derselben Feindschaft konfrontiert wird, der sich die vor ihm stellen mussten. Es wird gewissermaßen die Vergangenheit wiederholt. Ich spreche das Glaubensbekenntnis und sage euch, dass Mirza wahrhaftig ist und jener Falsche, der sich ihm entgegenstellt, zertrümmert werden wird. Ein Gläubiger akzeptiert die Wahrheit. Demnach habe ich die Wahrheit erkannt und angenommen. Gemäß der Anweisung des Heiligen Propheten^{SAW}, für seinen Bruder dasselbe zu wünschen, was man für sich selbst wünscht, lade ich auch euch alle zur Wahrheit ein.

وَمَا عَلَيْنَا إِلَّا الْبَلَاغُ²⁴⁸

Friede sei mit euch!

Mit diesen Worten verließ er das Rednerpult und die Versammlung war damit beendet.“

Ein Ereignis der vollkommenen Beherrschung des Verheißenen Messias^{AS}

Als er die täglichen Besuche der großen Menschenmengen wahrnahm, zog der Verheißene Messias^{AS} aus dem Haus von Munshi Miran Bakhsh Sahib in ein großes und geräumiges Haus der *Maḥbūb Rayān*²⁴⁹.

Auch während seines Aufenthaltes in Lahore wurde der Verheißene Messias^{AS} von Menschen angefeindet, jedoch war diese Feindschaft nicht so abscheulich, wie die der Menschen aus Delhi. Es ereignete sich folgender Vorfall, wodurch die Sanftmut und Geduld des Verheißenen Messias^{AS} zum Vorschein kam. Hadhrat Shaikh Yaqoob Turrab Sahib schreibt:

„Der Verheißene Messias^{AS} befand sich in einer Sitzung und hatte sein Buch *‘Āsmānī Faiṣala’* Munshi Shamsuddin Sahib, dem Generalsekretär, gegeben, damit er es den Anwesenden vorlas. Ich habe noch immer das Szenario vor Augen. In dieser Sitzung war auch Babu Muzmadar anwesend, der in diesen Tagen Minister der Barhamu Samaj war sowie eine hohe Führungsposition im *‘examiner office’* inne hatte. Er war bekannt für seine Frömmigkeit und seine gute Moral und war sehr engagiert in sozialen Dingen. Ein Mann, der sich als Muslim bezeichnete, trat ein und brachte seine Aufregung und seinen Zorn durch unangebrachte Worte und Beschimpfungen zum Ausdruck. Der Verheißene Messias^{AS} hielt den Rand seines Turbans vor seinen Mund und schwieg. Es waren keinerlei Anzeichen von Hass oder Zorn auf seinem Gesicht zu erkennen. Es schien so, als würde er überhaupt nichts hören. Letztendlich hörte der Mann selbst auf, als er erschöpft war und ging fort. Die meisten Anwesenden

²⁴⁸ Sura 36, Vers 18: „...und uns obliegt nur die klare Verkündigung.“ (Anm. d. Ü.)

²⁴⁹ *Maḥbūb Rayān* war der Name eines Stammes der Hindu Kathris. (Anm. d. Ü.)

waren sehr aufgebracht, doch aus Respekt vor dem Verheißenen Messias^{AS} hatte sich niemand getraut, den Mann aufzuhalten. Als er fortgegangen war, sagte Babu Muzmadar: *„Ich habe vieles über den Sanftmut von Jesus gelesen und gehört, doch heute habe ich diesen außergewöhnlichen Charakter mit eigenen Augen beobachtet.“*

Er sagte noch weitere Sachen in diesem Zusammenhang. Viele Gemeindeglieder waren in seinem Büro angestellt und er behandelte sie alle mit großem Respekt. Besonders Hadhrat Munshi Nabi Bakhsh Sahib^{RA} gegenüber war er äußerst gütig. Babu Muzmadar erzählte oft von diesem Vorfall und lobte die außergewöhnliche Beherrschung des Verheißenen Messias^{AS}.²⁵⁰

Das *bai'at* von einigen Personen aus Lahore

Hadhrat Shaikh Yaqoob Ali Turrab Sahib^{RA} berichtet:

„Die meisten Gefährten aus Lahore legten das *bai'at* in diesem Haus ab und auch ich erneuerte mein *bai'at*. Hadhrat Dr. Mirza Yaqoob Baig Sahib, Hadhrat Mirza Ayub Baig Sahib, Hadhrat Abdul Azeez Mughal Sahib sowie die meisten Mitglieder seiner Verwandtschaft²⁵¹ legten bei dieser Gelegenheit das *bai'at* ab. Ihre Namen sind in dem Register aufgeführt, welches größtenteils vom Verheißenen Messias^{AS} selbst geschrieben wurde und von dem ich eine Kopie besitze.“

Der Angriff eines Mannes, der behauptete, der Mahdi zu sein

„In diesen Tagen pflegte der Verheißene Messias^{AS} seine Gebete in der Moschee von Hadhrat Maulvi Raheemullah Sahib^{RA252} (die sich in der

²⁵⁰ „*Ḥayāt-e Aḥmad*“; Band 3, Seite 210.

²⁵¹ Wenige Tage vor Hadhrat Mian Abdul Azeez Sahib hatte Hadhrat Mian Mi`rajuddin Sahib Umar das *bai'at* abgelegt. Hadhrat Mian Charaghuddin Sahib, der Vater von Hadhrat Mughal Sahib und Cousin von Hadhrat Mian Mi`rajuddin Sahib Umar, hatte das *bai'at* zusammen mit den meisten Mitgliedern der Verwandtschaft nach Hadhrat Mughal Sahib abgelegt.

²⁵² Hadhrat Maulvi Raheemullah Sahib^{RA} war der erste Ahmadi in der Stadt Lahore.

Lange Mandi, gegenüber den Häusern von Hadhrat Munshi Chiraghuddin Sahib^{RA} befand) zu verrichten. Als der Verheißene Messias^{AS} eines Tages, nachdem er das *zuhr-* und *‘asr-Gebet* geleitet hatte, die Moschee verließ, um sich auf den Heimweg zu machen, packte ein Mann (der sich Mahdi nannte und folgendes Glaubensbekenntnis sprach: „Niemand ist anbetungswürdig außer Allah und Mahdi ist der Gesandte Allahs“) den Verheißenen Messias^{AS} an der Schulter, doch es gelang ihm weder, den Verheißenen Messias^{AS} hochzuheben, noch, ihn herunterzuwerfen. Hadhrat Sayyid Ameer Ali Shah Sahib aus Sialkot packte diesen Mann, zog ihn weg und war kurz davor, ihn zu schlagen. Der Verheißene Messias^{AS} sagte lächelnd: *‘Tu ihm nichts. Dieser Mann glaubt, dass ich ihm sein Amt genommen habe.’* Der Verheißene Messias^{AS} schaute bis zu seinem Haus immer wieder zurück, um sicher zu gehen, dass niemand ihm etwas tat. Er folgte dem Verheißenen Messias^{AS} und begann anschließend vor dem Haus eine Rede zu halten. Dieser Mann war Einwohner eines Dorfes im Bezirk Gujranwala und sein Bruder, der in unserer Gemeinde unter dem Namen Paighambra Singh bekannt war, trat letztendlich in die Ahmadiyya Jamaat ein. Während einer Versammlung in Lahore streute er Blumen auf den Verheißenen Messias^{AS} und entschuldigte sich bei ihm für seinen Bruder. Auch Paighambra Singh hatte einst beansprucht, die Manifestation von Guru Ram Singh zu sein. Später eröffnete Gott ihm die Wahrhaftigkeit des Islams und er wurde zu einem rechtschaffenen und aufrichtigen Ahmadi.“²⁵³

Die Ankunft von Hadhrat Maulvi Sayyid Muhammad Ahsan Sahib Amrohi im Februar 1892

Anfang Februar 1892 kam Hadhrat Sayyid Muhammad Ahsan Sahib aus Amroha nach Lahore. Über Sayyid Sahib wurde bereits erwähnt, dass er zu den engsten Freunden von Nawab Siddiq Hassan Khan Sahib aus Bhopal zählte und ein bekannter Gelehrter der Ahle Hadith war. Er erwies

Durch sein Predigen hatte Hadhrat Mian Mi‘rajuddin Sahib Umar^{RA} als erster aus der Mian-Familie das *bai ‘at* abgelegt.

²⁵³ „*Hayāt-e Ahmad*“; Band 3, Seite 210.

lobenswerte Dienste, nachdem er der Bewegung beigetreten war und er ist der Mann, über den der Verheißene Messias^{AS} folgende Offenbarung empfing:

از پے آل محمد احسن را تارک روزگار ے بیہم²⁵⁴

Die Debatte mit Maulvi Abdul Hakeem aus Kalanur

Der Verheißene Messias^{AS} hatte einen Disput mit Maulvi Abdul Hakeem Sahib in Bezug auf die Worte, die der Verheißene Messias^{AS} in „*Fath-e Islām*“, „*Tauḍīh-e Marām*“ und „*Izāla Auhām*“ geschrieben hatte, dass nämlich „*ein muḥaddīṭ in einer gewissen Hinsicht auch ein Prophet ist*“. Maulvi Sahib vertrat die Ansicht, dass durch diese Worte der Anspruch eines wahren Prophetentums deutlich werde. Der Verheißene Messias^{AS} erklärte, dass er weder mit diesen Worten die Auffassung vertrat, noch diese Worte die Bedeutung hatten, dass er den Anspruch einer wahren Prophetie erhoben habe. Der Verheißene Messias^{AS} schrieb also folgende Erklärung, mit welcher die Debatte beendet wurde:

„Die Worte in meinen Schriften „*Fath-e Islām*“ und „*Tauḍīh-e Marām*“ besagen, dass ein *muḥaddīṭ* in einer Hinsicht auch ein Prophet ist, oder dass die *muḥaddīṭiyat*²⁵⁵ eine partielle oder unvollständige Prophetie darstellt. Sie können nicht auf ihre eigentliche Bedeutung zurückgeführt werden, sondern wurden lediglich gemäß ihrer linguistischen Bedeutung aufgeführt. Ich beanspruche nämlich keinesfalls eine vollkommene Prophetie, sondern glaube daran, dass unser Meister Muhammad Mustafa^{SAW} der „*ḥātamu l-ʿanbiyā*“ ist, wie ich es bereits auf Seite 137 im Buch „*Izāla Auhām*“ verdeutlicht habe. So möchte ich allen muslimischen Brüdern verdeutlichen: wenn ihnen diese Begriffe nicht gefallen und ihre Herzen durch diese Worte verletzt worden sein, dann können sie diese Begrif-

²⁵⁴ „Ich sehe hiernach Muhammad Ahsan seine Beschäftigung aufgeben.“ –

In der Amtszeit des zweiten Khalifa hatte sich Maulvi Sayyid Muhammad Ahsan Sahib Amrohi aufgrund des ihm durch seine Frau und Kinder widerfahrenen Unheils den *Nicht-baiʿat*-Leistenden angeschlossen. Später zeigte er jedoch Reue und kehrte zurück.

²⁵⁵ Hier: Empfänger von göttlichen Offenbarungen. (Anm. d. Ü.)

fe als korrigiert betrachten und stattdessen den Begriff *muḥaddi*²⁵⁶ verwenden...und den vormaligen Begriff (das Wort Prophet) als ungültig betrachten.“²⁵⁷

Der Beginn des Niedergangs von Maulvi Muhammad Hussain aus Batala in den Augen der Bevölkerung

Es wurde bereits erwähnt, dass das Ehrgefühl Gottes zum Ausdruck kam, als Maulvi Muhammad Hussain Sahib in Bezug auf den Verheißenen Messias^{AS} schrieb, er selbst habe für dessen Ruhm gesorgt und er selbst werde ihn nun demütigen. So prophezeite Gott, der sowohl Ehre erweist als auch entehrt, dem Verheißenen Messias^{AS}:

إِنِّي مُهَيِّنٌ مِّنْ أَرَادَ إِهَاتَتَكَ وَإِنِّي مُعِينٌ مِّنْ أَرَادَ إِعَانَتَكَ²⁵⁸

Das war gewissermaßen eine Ankündigung dafür, dass der Niedergang Maulvi Muhammad Hussain Sahibs bereits eingesetzt hatte. Demzufolge musste Maulvi Sahib die erste Demütigung in der Debatte in Ludhiana erleiden. Dann wurde ihm, als er nach Lahore zurückkehrte, auch noch das Amt des Imams in der Chinianwali Moschee entzogen. In Lahore trat Maulvi Sahib zwar nicht gegen den Verheißenen Messias^{AS} an, veranstaltete jedoch eine Versammlung in der Wazir-Khan-Moschee. Hadhrat Shaikh Yaqoob Ali Turrab Sahib^{RA} berichtet:

„Ich war in dieser Versammlung anwesend. Die Hanifis verachteten ihn sowieso schon, doch nun wandten sich auch die Ahle Hadith von ihm ab.“

Aus diesem Grund „waren in dieser Versammlung von Maulvi Sahib

²⁵⁶ siehe Fußnote 230.

²⁵⁷ Verkündigung vom 3. Februar 1892.

²⁵⁸ „Ich werde denjenigen demütigen, der auch nur versuchen wird, dich zu demütigen. Und Ich werde denjenigen helfen, der versuchen wird, dir zu helfen.“

auch einige Leute des ‚*kašmīrī bazārs*²⁵⁹ und des ‚*chowk wazīr ḥān*²⁶⁰ anwesend. Als Maulvi Sahib sich an das Pult stellte und Kritik an Büchern wie ‚*Tauḍīḥ-e Marām*‘ ausübte, zeigte niemand Interesse daran und es wurde allgemein gesagt, dass er die Debatte in Ludhiana verloren habe und nun hier Rechtserklärungen zum Unglauben sprechen wolle. Die Menschenmenge verweilte nicht einmal eine halbe Stunde und verließ dann die Versammlung wieder.“²⁶¹

Reise nach Sialkot

Der Verheißene Messias^{AS} hielt sich noch in Lahore auf, als er von der Gemeinde in Sialkot eingeladen wurde, nach Sialkot zu kommen. Nur um diese Einladung zu überbringen, entsandten sie Hadhrat Maulvi Abdul Kareem Sahib^{RA} als ihren Vertreter. Hudhur akzeptierte ihre Einladung und ging in der zweiten Februarwoche 1892 nach Sialkot und ließ sich im Haus von Hadhrat Hakeem Mir Hassamuddin Sahib nieder. Dem Verheißenen Messias^{AS} war Sialkot bereits bekannt, da er von 1864 bis 1868 berufsbedingt dort lebte. Auch die Einwohner Sialkots hatten bereits sein reines Leben und sein Ehrgefühl für den Islam bezeugen können und begegnetem dem Verheißenen Messias^{AS} aus diesem Grund mit großem Respekt.

Wir haben bereits in der Beschreibung der Kindheit des Verheißenen Messias^{AS} geschrieben, dass Maulvi Fazl Ahmad Sahib zu den anfänglichen Lehrern des Verheißenen Messias^{AS} gehörte. Sein begabter Sohn, Hadhrat Maulvi Abu Yusuf Mubarak Ali Sahib, der eine hohe Position unter den Gelehrten Sialkots innehielt und Imam der Jame-Moschee des „Sadr Bazars“ war, legte das *bai`at* ab und trat der Bewegung bei. Hadhrat Maulvi Abdul Kareem Sahib, der als ein bekannter Redner und Verfechter des Islams galt, hatte bereits den Anspruch des Verheißenen Messias^{AS} akzeptiert. Ebenso bedarf Hadhrat Hakeem Mir Hassamuddin Sahib keine Vorstellung. Auch aufgrund dieser drei Heiligen waren die Einwohner

²⁵⁹ Name eines Bazars. (Anm. d. Ü.)

²⁶⁰ Name einer Kreuzung. (Anm. d. Ü.)

²⁶¹ „*Ḥayāt-e Aḥmad*“; Band 3, Seite 211-212.

Sialkots vom Verheißenen Messias^{AS} äußerst beeindruckt. Die gesamte Verwandtschaft Hadhrat Hakeem Sahibs trat der Bewegung bei und solange sie in Sialkot lebte wurde ihr die Ehre zuteil, großartige Dienste zu erweisen.

Hadhrat Dr. Mir Muhammad Ismail Sahib^{RA} berichtet, dass Mir Hamid Shah Sahib aus Sialkot bereits zu Beginn des Anspruchs des Verheißenen Messias^{AS}, der Messias zu sein, das *bai'at* abgelegt hatte. Sein Vater Hakeem Hassamuddin Sahib, der ein Mann von großem Stolz war, hatte zwar großartige Ansichten, legte das *bai'at* allerdings nicht ab. Er war älter als der Verheißene Messias^{AS} und auch ein guter Freund von ihm aus der Zeit in Sialkot, Mir Hamid Shah Sahib, versuchte ihn ständig zum Ablegen des *bai'at* zu bewegen, doch er ging nie darauf ein, da ihm seine hohe Stellung viel bedeutete. Als Shah Sahib ihn einst nach Qadian mitnahm, wo viele Gemeindemitglieder ihm sagten, dass er das *bai'at* ablegen solle, da er doch die Wahrheit kenne, stimmte er zwar zu, sagte jedoch, dass er ein Mann eigener Prinzipien sei, weswegen er das *bai'at* heimlich und nicht vor anderen Menschen ablegen werde. Mir Hamid Shah Sahib war damit einverstanden und berichtete es dem Verheißenen Messias^{AS}. Der Verheißenen Messias^{AS} stimmte zu und nahm das *bai'at* von Hakeem Sahib in Abgeschiedenheit an.²⁶²

Maulvi Muhammad Hussain aus Batala kommt ebenfalls nach Sialkot

Für die Vervollständigung seiner verächtlichen Mission kam Maulvi Muhammad Hussain Sahib nach Sialkot. Er traf jedoch zu jenem Zeitpunkt ein, als der Verheißene Messias^{AS} bereits Vorbereitungen für seine Rückkehr getroffen hatte. Maulvi Sahib sandte einige Leute, unter denen sich auch Shaikh Ghulam Haidar Sahib befand, mit der Einladung zu einer Debatte zum Verheißenen Messias^{AS}, um seine Niederlage von Ludhiana wettzumachen. Der Verheißene Messias^{AS} berichtete ihnen von der Debatte in Ludhiana sowie den Ereignissen in Delhi und sagte, dass Maulvi Sahib ihn doch bereits zum Ungläubigen erklärt habe. Was solle also eine Debatte noch nützen. Er solle nun lieber gemäß den aus dem Heiligen

²⁶² „*Sīratu l-Mahdī*“; Teil 3, Seite 257-258.

Qur'an festgelegten Kriterien und zusammen mit seinen Gelehrten als Helfer für eine „himmlische Entscheidung“ antreten und dann sehen, wem die göttliche Unterstützung und die himmlischen Zeichen beistehen. Sollte der Verheißene Messias^{AS} mit seinem Anspruch lügen, so werde Gott ihn selbst vernichten. Sollte er jedoch wahrhaftig sein, so werden diese Gelehrten in ihren Vorhaben erfolglos bleiben und Allah werde ihm bei jedem seiner Schritte beistehen und seine Anerkennung über den Horizont des Universums ausbreiten.

Die Reise nach Kapurthala

Die Einwohner Kapurthalas hatten nicht nur eine sehr aufrichtige Beziehung zum Verheißenen Messias^{AS}, sie hatten sich ihm auch vollkommen hingeeben. Auch sie hatten während des Aufenthalts des Verheißenen Messias^{AS} in Lahore mittels ihres Vertreters das Versprechen des Verheißenen Messias^{AS} eingeholt, dass er nach Kapurthala kommen werde.

Der Verheißene Messias^{AS} war bereits zwei Mal zuvor nach Kapurthala gegangen. Bei diesem Besuch wurde er, entgegen der früheren Besuche, mit etwas Opposition konfrontiert. Maulvi Muhammad Hussain Sahib hatte eine Broschüre mit dem Titel „*ba'd du'ā nāma*“²⁶³ an die dortigen Geistlichen gesandt. Als dieses Schreiben den Verheißenen Messias^{AS} erreichte und er sah, dass darin auch eine Herausforderung zu einer Debatte enthalten war, sagte der Verheißene Messias^{AS}, dass dieser Mann stets derartige Taten begehe, um die Demütigung seiner Niederlage in der Debatte von Ludhiana zu beseitigen. Warum treten diese Menschen nicht für eine „himmlische Entscheidung“ hervor?

Die Besonderheit der Gemeinde von Kapurthala

Es wäre nicht unangebracht, an dieser Stelle einige der Besonderheiten der Gemeinde von Kapurthala zu erwähnen. Diese Gemeinde war erfüllt mit Liebe und Hingabe zum Verheißenen Messias^{AS} und hatte beispiellose Opfer erbracht. Genau dieser Gemeinde galt folgende Frohbotschaft des

²⁶³ „Schrift der Verfluchung“. (Anm. d. Ü.)

Verheißenen Messias^{AS}: „Die Gemeinde Kapurthalas ist sowohl in dieser Welt mit uns als auch im Jenseits (oder Paradies).“

Ich möchte den Lesern, wenn auch nicht über viele, so doch über mindestens zwei Heilige dieser Gemeinde berichten: Hadhrat Munshi Zafar Ahmad Sahib^{RA} und Hadhrat Munshi Ror Khan Sahib^{RA}.

Shaikh Muhammad Ahmad Sahib, Advokat und Amir der Ahmadiyya Jamaat Lailpur, berichtet, dass sein Vater Hadhrat Munshi Zafar Ahmad Sahib^{RA} folgendes erzählte:

„Als der Verheißene Messias^{AS} sich einst in Ludhiana aufhielt, ging ich zu ihm. Hudhur fragte mich, ob meine Gemeinde für die Publikation einer Broschüre die Summe von sechzig Rupien auf sich nehmen könne. Ich bejahte die Frage des Verheißenen Messias^{AS}. Als ich nach Kapurthala zurückkehrte, verkaufte ich die Halskette aus Gold meiner Ehefrau und benachrichtigte niemanden in der Gemeinde über diese Sache. Mit sechzig Rupien ging ich davon,²⁶⁴ kam in Ludhiana an und legte dem Verheißenen Messias^{AS} den Betrag vor.

Einige Tage später kam auch Munshi Muhammad Rorra Sahib nach Ludhiana, als ich mich noch dort befand. Hudhur sagte zu ihm, dass seine Gemeinde für eine großartige Sache Unterstützung geleistet habe. Munshi Ror Sahib antwortete, dass weder die Gemeinde noch er selbst davon wusste. In diesem Moment wurde Munshi Sahib klar, dass ich (Zafar Ahmad) den Geldbetrag eigenständig vorgelegt hatte. Munshi Sahib drückte seine Unzufriedenheit darüber aus und sagte zum Verheißenen Messias^{AS}: *„Er hat uns Unrecht getan, indem er uns nicht darüber benachrichtigte.“*

Hudhur erwiderte: *„Munshi Sahib! Es werden sich noch viele Gelegenheiten dazu bieten, seinen Dienst zu erweisen. Seien sie ganz unbesorgt.“*

Munshi Sahib blieb trotzdem noch eine Weile unzufrieden mit mir.“²⁶⁵

Nun lesen Sie auch das Ereignis der Liebe und Hingabe Hadhrat Mun-

²⁶⁴ Shaikh Muhammad Ahmad Mazhar Sahib berichtet, dass das die Worte seines Vaters waren.

²⁶⁵ „*Hayāt-e Ahmad*“; Band 3, Seite 223.

shi Rorre Khan Sahibs^{RA}. Der zweite Khalifa^{RA} hat mehrere Male in seinen Ansprachen erwähnt, dass Maulvi Rorre Khan Sahib^{RA} den großen Wunsch hegte, dem Verheißenen Messias^{AS} etwas Gold vorzulegen. Da sein Einkommen jedoch gering war, konnte dieser Wunsch nicht erfüllt werden. Nach dem Ableben des Verheißenen Messias^{AS} kam er mit einigen Münzen zu mir und sagte mit Tränen in den Augen: *„Ich habe mein gesamtes Leben versucht, dem Verheißenen Messias^{AS} etwas Gold vorlegen zu können, doch hatte keinen Erfolg dabei. Nun besitze ich einige Goldmünzen, Hudhur aber befindet sich nicht mehr in dieser Welt.“*

Er sprach diesen Satz aus und begann erneut zu weinen. Er weinte so stark, dass er sich nicht mehr kontrollieren konnte. Meine Güte! Welch eine Hingabe und Liebe! Mögen solche Beispiele auch in der Nachkommenschaft erhalten bleiben.

Reise nach Jalandhar

Nach dem zweiwöchigen Aufenthalt in Kapurthala beschloss der Verheißene Messias^{AS}, nach Jalandhar zu reisen. Da in Jalandhar große Feindschaft herrschte, wollte er nicht zurückkehren, ohne den Menschen dieser Stadt seine Botschaft der Wahrheit überbracht zu haben. Also ging der Verheißene Messias^{AS} umgehend nach seiner Ankunft in Jalandhar seiner Arbeit nach.

Einige Menschen beschwerten sich bei dem Polizeichef, welcher Brite war, dass ein Mann aus Qadian gekommen sei, der den Anspruch erhebe, der Messias zu sein und dass er seine Ansichten mit großer Bemühung unter den Menschen verbreite. Sollte er nicht davon abgehalten werden, bestehe die Gefahr großer Unruhen in der Stadt. Aus diesem Grund sollte er diesen Mann aus der Stadt ausweisen. Für die Untersuchung dieser Beschwerde kam der britische Offizier zur Unterkunft des Verheißenen Messias^{AS} und erkundigte sich nach der Absicht für sein Kommen. Hudhur beantwortete diese Frage, indem er eine ausführliche Rede hielt. Er hörte sich die Rede des Verheißenen Messias^{AS} an, die ihn sehr überzeugte und blickte auf das segensreiche Gesicht des Verheißenen Messias^{AS}. Nach der Rede grüßte er den Verheißenen Messias^{AS} und kehrte zurück, nachdem er dem Verheißenen Messias^{AS} versichert hatte, dass dieser dort

verweilen könne, solange er wünsche und niemand könne einen Aufstand machen.

Reise nach Ludhiana

Der Verheißene Messias^{AS} verweilte etwa 12 oder Tage in Jalandhar. Danach ging er nach Ludhiana. Dort schrieb er das Buch „Nishan-e-Asmani“, welches auch „Shahadatul Muslimin“ genannt wird. Danach kam er zurück nach Qadian. Am 26. Mai 1892 veröffentlichte er das Buch. In diesem Buch hat er Offenbarungen und Visionen von Heiligen im Islam zur Unterstützung seiner Ansprüche aufgezählt.

Die Nutzen dieser Reisen

1. Diese Reisen brachten der Mission des Verheißenen Messias^{AS} großen Nutzen. Infolge der Reise nach Ludhiana und Delhi unterzeichneten 200 Geistliche auf Ansporn von Maulvi Muhammad Hussain aus Batala und Maulvi Sayyid Nazir Hussain Sahib eine Rechtserklärung zum Unglauben gegen den Verheißenen Messias^{AS}. Durch die Bekanntmachung dieser Rechtserklärung und den feindlichen Reden wurde der Anspruch des Verheißenen Messias^{AS} bis in die letzten Ecken des Landes bekannt.
2. Gemäß der Aussage des Heiligen Qur'an

يَحْسِرَةٌ عَلَى الْعِبَادِ مَا يَأْتِيهِمْ مِنْ رَسُولٍ إِلَّا كَانُوا بِهِ يَسْتَهْزِءُونَ²⁶⁶

wurde durch den Aufstand und durch die Spöttereien, Beschimpfungen und Beleidigungen der Menschen bewiesen, dass dieser Umgang der Menschen exakt entsprechend der Bestimmung Allahs ist und der Verheißene Messias^{AS} demzufolge mit Sicherheit in seinem Anspruch auf Prophetie und in seiner Bestimmung wahrhaftig ist.

3. Während dieser Reisen wurden einige bedeutende Persönlichkeiten,

²⁶⁶ „Wehe über die Diener! Jeder Gesandte, der zu ihnen kam, wurde von ihnen verspottet und beleidigt.“ (Sura *Yā-Sīn*: 31)

die aufgrund ihrer Gottesfurcht, Reinheit und Frömmigkeit bekannt waren, mit dem *bai'at* gesegnet, wodurch sich mehrere Gemeinden bildeten.

4. Tausende Menschen erhielten die Gelegenheit, den Verheißenen Messias^{AS} zu sehen und die Beweise seines Anspruches aus seinem eigenen Munde zu hören.

Spirituelle Missionsarbeit für die Wahrheitssucher

Wir erwähnten bereits, dass Hudhur Ansprachen hielt, um den Menschen seinen Anspruch mitzuteilen. Zudem machte er Verkündungen, forderte die Leute zu Debatten heraus, rief sie zu himmlischen Entscheidungen auf und legte Zeugnis von muslimischen Geistlichen und Empfängern von Offenbarungen als Beweis für die Wahrhaftigkeit seines Anspruches vor. Außerdem schlug er einen solchen Weg der Entscheidung vor, der äußerst großen Nutzen für anständige Menschen haben kann, nämlich den des *istihāra*-Gebets²⁶⁷, bei welchem die Wahrhaftigkeit des Anspruches des Verheißenen Messias^{AS} unmittelbar von Gott erfragt werden kann. Hudhur schreibt:

„An dieser Stelle möchte ich hinsichtlich meiner Missionsarbeit erwähnen, dass die Wahrheitssucher, die sich vor Gottes Zorn fürchten, nicht den Geistlichen folgen sollten, ohne selbst nachgeforscht zu haben. Ebenso sollten sie sich vor den Geistlichen in Schutz nehmen, wie der Heilige Prophet^{SAW} vor den Geistlichen der Endzeit warnte. Sie sollten demnach nicht erstaunt sein über die Rechtserklärungen, denn diese Rechtserklärungen sind keine neue Sache. Sollten sie Zweifel an meiner Wenigkeit haben und ihre Herzen sich in Bezug auf die Wahrhaftigkeit meines Anspruches in Zweifel befinden, so schlage ich einen äußerst einfachen Weg für die Beseitigung dieser Zweifel vor, durch welchen die Wahrheitssucher, sofern Allah will, zufriedengestellt werden können. Dieser Weg ist der, dass ehrlich Reue gezeigt wird, nachts zwei Rakat gebetet werden

²⁶⁷ Gebet zur Gewährung des Besten. *Istihāra* bedeutet, Gott um Führung, Segnungen und um ein erfolgreiches Ergebnis in einer Angelegenheit zu bitten. (Anm. d. Ü.)

und im ersten Rakat die Sura *Yā-Sīn* sowie im zweiten Rakat einundzwanzig Mal die Sura *Ichlās*, anschließend dreihundert Mal das *durūd šariḥ*²⁶⁸ sowie dreihundert Mal das *istiḡfār*²⁶⁹ gesprochen wird und folgendes zu Gott gebetet wird:

„O Allmächtiger! Gnädiger! Du hast Wissen über das Verborgene und wir haben kein Wissen. Weder ein Verfluchter und Lügner noch ein Wahrhaftiger kann dir verborgen bleiben. Es ist unsere demütige Bitte, uns mitzuteilen, welche Bedeutung dieser Mann, der beansprucht, der Verheißene Messias, Mahdi und Reformers zu sein, in deinen Augen hat. Ist er ein Wahrhaftiger oder ein Lügner? Ist er von dir akzeptiert oder verstoßen worden? Eröffne uns durch deine Gnade die Wahrheit, mittels Träumen, Visionen oder Offenbarungen, damit wir, durch den Glauben an ihm nicht irrequen, sollte er ein Abgestoßener sein, und damit wir durch seine Ablehnung nicht verflucht werden, sollte er tatsächlich dein Gesandter sein. Bewahre uns vor Unheil jeder Art, denn Du bist allmächtig. Amien.“

Beten Sie dieses *istiḡfār*-Gebet für mindestens zwei Wochen, doch sie sollten dabei ein reines Gewissen haben. Wenn nämlich derjenige, der mit Hass erfüllt ist und von Vorurteilen gelenkt wird, über die Wahrhaftigkeit einer Person durch einen Traum in Kenntnis gesetzt werden möchte und diesen Menschen verachtet, erscheint der Teufel und verfinstert sein Herz gemäß der Finsternis, welche sich ohnehin in ihm befindet, und der Zustand dieses Menschen wird noch elender als zuvor. So säubere dein Herz vollständig von Hass und Feindschaft, wenn du von Allah Kunde über etwas erhalten möchtest. Erlebe das Licht der Rechtleitung von Allah, indem du dein Gewissen sowohl von Hass als auch von Liebe komplett reinigst, damit Er, gemäß Seinem Versprechen, solches Licht hinabsendet, welches keinerlei Spuren von innerer Beeinflussung enthält.

O ihr Wahrheitssucher! Folgt nicht dem, was die Geistlichen sagen. Erhebt euch, unternimmt etwas Anstrengung und fleht den rechtleitenden Gott um Hilfe. Merkt euch, dass ich nun auch diese spirituelle Missionsarbeit geleistet habe und es nun eure Entscheidung ist.

²⁶⁸ Segensgebet für den Heiligen Propheten Muhammad^{SAW}. (Anm. d. Ü.)

²⁶⁹ Gebet zur Bekundung der Reue. (Anm. d. Ü.)

وَالسَّلَامُ عَلٰى مَنْ اَتَّبَعَ الْهُدٰى²⁷⁰

Der Verkünder

Ghulam Ahmad (Möge Allah ihm Gnade erweisen)²⁷¹

Die Migration von Hadhrat Maulvi Abdul Kareem Sahib Ende 1892

Hadhrat Maulvi Abdul Kareem Sahib^{RA} aus Sialkot besuchte den Verheißenen Messias^{AS} oft, doch Ende 1892 wanderte er aus seiner geliebten Heimat Sialkot aus und ließ sich für immer in Qadian nieder. Hadhrat Maulvi Sahib^{RA} war ein Mann großartigen Charakters. Er war nicht nur Spezialist des Urdu, der persischen und der arabischen Sprache, sondern war genauso vollkommen dazu in der Lage, wie ein Einheimischer Vorträge in diesen drei Sprachen zu halten. Ebenso hatte er genügend Kenntnisse der englischen Sprache.

Er pflegte den Heiligen Qur'an in einer solch schönen und melodiosen Stimme zu rezitieren, dass selbst Nicht-Muslime stehen blieben, um seine stark inspirierende und gefühlvolle Stimme zu hören. Er besaß große Kompetenz in der Darstellung des Wissens des Heiligen Qur'an. Für die Religion trug er großes Ehrgefühl in sich. Er besaß ausgezeichnetes Talent in Schrift und Sprache. Er hatte sowohl eine äußerst melodiose als auch laute Stimme. Er hatte sich der Liebe zum Verheißenen Messias^{AS} hingeeben. Auch hatte er die große Ehre, einige Bücher des Verheißenen Messias^{AS} in die persische Sprache zu übersetzen. So stammt die persische Übersetzung des arabischen Teils des Buches „*Ā'ina Kamālāt-e Islām*“, welcher den Titel „*at-Tablīg*“ trägt, von ihm. Ebenso wurde das Buch „*Ayyāmu ṣ-Ṣuluḥ*“ von ihm in die persische Sprache übersetzt. Ihm wurde auch die Ehre zuteil, auf mehreren Versammlungen Aufsätze des Verheißenen Messias^{AS} vorzutragen. So wurden die Aufsätze des Verheißenen Messias^{AS}, die aus den Antworten zu fünf Fragen bestanden und heute unter dem Titel „*islāmī usūl kī filasafī*“²⁷² bekannt sind, ebenfalls von ihm auf der bekannten Konferenz in Lahore vorgetragen.

²⁷⁰ „Friede sei mit dem, der der Rechtleitung folgt.“ (Anm. d. Ü.)

²⁷¹ „*Niṣān-e Āsmānī*“; (gedruckt von der „*Riāḍ-e Hind Press Amritsar*“), Seite 38-41.

²⁷² „Die Philosophie der Lehren des Islam“ (Frankfurt am Main, VERLAG DER ISLAM).

Seine Natur war von großer Herrlichkeit und er war bis zu seinem Lebensende Imam und Redner der Gemeinde. Allah bezeichnete ihn in einer Offenbarung als „Führer der Muslime“ ²⁷³ **اللَّهُمَّ ارْحَمَهُ وَتَوَرَّ مَرَقَدَهُ**

Publikationen im Jahr 1892

- Das Verfassen und Publizieren von „*Niṣān-e Āsmānī*“. Der Inhalt dieses Buches wird durch die obigen Auszüge deutlich.
- Der Beginn der Niederschrift von „*Ā'ina Kamālāt-e Islām*“.

Die Jährliche Versammlung 1892

Auch im Jahre 1892 wurde der Verheißene Messias^{AS} landesweit mit enormer Feindschaft konfrontiert, doch durch die Gnade Gottes nahm die Anzahl seiner Anhänger weiter zu. So nahmen 327 Anhänger an der jährlichen Versammlung im Jahr 1892 teil. In dieser Versammlung wurde neben der Ansprache des Verheißenen Messias^{AS} auch eine Ansprache von Hadhrat Hakeem Hafiz Maulana Nurudin Sahib^{RA} gehalten. Da noch nicht, so wie heute, bestimmte Tage für die beratende Versammlung festgelegt worden waren, erfolgte eine Art Beratung über kommende Pläne auch an diesen Tagen der Jährlichen Versammlung im Jahr 1892. Es wurden folgende Vorschläge in der Jährlichen Versammlung von 1892 vorgelegt:

Am 28. Dezember 1892 wurde folgendes religiöse Vorhaben für Europa und Amerika beschlossen:

„Es soll eine Broschüre erstellt werden, die die gesamten Notwendigkeiten des Islams umfasst, sowie die Lehre des Islams in einer schönen und verständlichen Weise darstellt. Diese soll gedruckt und in einer großen Anzahl nach Europa und Amerika verschickt werden. Anschließend wurden Vorschläge für die Einrichtung einer eigenen Druckerei in Qadian gemacht und eine Namensliste jener Personen erstellt, die die Einrichtung der Druckerei durch ihre Spenden unterstützen werden. Außerdem wur-

²⁷³ „O Allah, habe Gnade mit ihm und erleuchte sein Grab.“ (Anm. d. Ü.)

de festgelegt, dass Hadhrat Maulvi Sayyid Muhammad Ahsan Amrohi Sahib der Prediger dieser Bewegung sein wird und für diesen Zweck im Punjab und in Indien auf Reise gehen wird. Zum Schluss wurde für alles Gute gebetet.²⁷⁴

Die Teilnahme Hadhrat Mir Nasir Nawab Sahibs an der jährlichen Versammlung von 1892

Hadhrat Mir Nasir Nawab Sahib^{RA}, der sich noch nicht vollständig der Bewegung angeschlossen hatte, sondern sich noch mit einigen Bedenken auseinandersetzte, wurde ebenfalls vom Verheißenen Messias^{AS} zur Teilnahme an der jährlichen Versammlung eingeladen. Mit der Gnade Gottes wurden seine Zweifel durch die Teilnahme beseitigt und er legte mit reinem Gewissen das *bai`at* an der Hand des Verheißenen Messias^{AS} ab. Aller Preis gebührt Allah.²⁷⁵

Die Publikation von „*Ā`ina Kamālāt-e Islām*“ im Februar 1893

Der Verheißene Messias^{AS} hatte den Menschen während verschiedener Reisen versprochen, er werde demnächst ein Buch mit dem Titel „*Dāfi`u l-Wasāwis*“ verfassen, in welchem er Antwort auf all die Beschuldigungen geben werde, die von ahnungslosen und engstirnigen sogenannten Muslimen gegen ihn erhoben werden. Also begann der Verheißene Messias^{AS} gemäß seinem Versprechen in der zweiten Hälfte des Jahres 1892 mit der Niederschrift dieses Buches und ließ es im Februar 1893 publizieren. Da in diesem Buch die Besonderheiten des Islams und die hervorragenden Merkmale des Heiligen Qur`an thematisiert werden, gab der Verheißene Messias^{AS} diesem Buch bei dessen Vervollständigung den Titel „*Ā`ina Kamālāt-e Islām*“, wobei ein anderer Name des Buches auch „*Dāfi`u l-Wasāwis*“ ist.

Für die Bekanntmachung dieses Buches veröffentlichte der Verheißene

²⁷⁴ Bericht der jährlichen Versammlung 1892; Auszug aus: „*Ā`ina Kamālāt-e Islām*“.

²⁷⁵ Für Einzelheiten, siehe „*Hayāt-e Nāsir*“ sowie den Schlussteil von „*Ā`ina Kamālāt-e Islām*“.

Messias^{AS} eine Broschüre, in welche er, nach der ausführlichen Beschreibung der im Buch behandelten Themen, schreibt:

„Somit besteht dieses Buch aus wertvollen und äußerst detaillierten Untersuchungen, die für die muslimischen Nachkommen von großem Nutzen sind und sich als äußerst verlässliches Heilmittel gegen die spirituelle Cholera erweist, welche mit ihrer giftigen Substanz die Welt vernichtet. Da dieses Buch auf die Beseitigung sowohl des äußeren als auch inneren Unheils abzielt, kann ich mit Gewissheit behaupten, dass dieses Buch ein sehr ausgezeichnetes und segensreiches Mittel ist, um der Welt die Segnungen des Islams, des Heiligen Qur’an und der unseres Führers und Siegels der Propheten^{SAW} zu offenbaren.“²⁷⁶

Das zweimalige Schauen des Heiligen Propheten^{SAW} während der Niederschrift dieses Buches

Welch größeren Beweis kann es dafür geben, dass dieses Buch gesegnet und von großem Nutzen für die Menschheit ist, als folgenden: Der Verheißene Messias^{AS} schreibt:

„Während des Verfassens dieses Buches schaute ich den Heiligen Propheten^{SAW} zwei Mal. Dieser zeigte sich sehr erfreut über dieses Buch. In einer Nacht sah ich, wie ein Engel mit lauter Stimme die Herzen der Menschen zu diesem Buch ruft und sagt:

هَذَا كِتَابٌ مُّبَارَكٌ فَتَقَوْمُوا لِلْإِجْلَالِ وَالْإِكْرَامِ

dass also dieses Buch ist gesegnet. Erhebt euch für dessen Würdigung.“²⁷⁷

At-Tablīg

Auf den Vorschlag von Hadhrat Maulvi Abdul Kareem Sahib aus Sialkot

²⁷⁶ „*Tablīg-e Risālat*“; Band 2, Seite 116.

²⁷⁷ Anhang „*Ā`ina Kamālāt-e Islām*“; (erste Auflage), Seite 4.

veröffentlichte der Verheißene Messias^{AS} einen an die Fakire und Erben der Pirs gerichteten Brief zur Einladung und vollständigen Vermittlung der Wahrheit. Anfangs dachte der Verheißene Messias^{AS} darüber nach, diesen Brief in der Urdu-Sprache zu verfassen, doch aus einigen Offenbarungen wurde deutlich, dass dieser Brief in arabischer Sprache verfasst werden sollte. Es wurde ebenfalls durch Offenbarungen mitgeteilt, dass die Argumentation vollkommen sei, sie jedoch nur sehr geringe Wirkung auf diese Menschen haben würde. Demnach verfasste der Verheißene Messias^{AS} einen Brief mit dem Titel „*at-Tablīg*“, welcher im Buch „*Ā`īna Kamālāt-e Islām*“ enthalten ist. Dieser Teil des Buches ist das erste Buch des Verheißenen Messias^{AS} in arabischer Sprache und besticht durch eine tiefgründige Poesie und Prosa.

Königin Victoria wird zum Islam eingeladen

Neben der Vervollkommnung der Argumentation für die Heiligen und Führungspersonen, verfasste der Verheißene Messias^{AS} auch einen missionarischen Brief in arabischer Sprache an die verehrte Königin Victoria, in welchem die Königin eingeladen wurde, den Islam anzunehmen. Die Königin nahm den Brief mit großem Dank an und fragte nach weiteren Büchern des Verheißenen Messias^{AS}.

Die Besorgnis der Priester

Durch die Bestimmung Gottes machte sich in diesen Tagen auch unter den Priestern Britanniens die Besorgnis breit, dass der neuen gegen das Christentum gerichteten Bewegung in Indien besondere Aufmerksamkeit geschenkt werden würde, da sie in der Art und Weise, wie der Gründer dieser Bewegung den Islam präsentiert, eine große Gefahr für das Christentum darstellt. Also hielten die Priester in 1894 eine internationale Konferenz in London ab, in der Charles John Ellicott, „Lord Bishop of Gloucester“, mit folgenden Worten seine großen Befürchtungen äußerte:

„Im Islam lassen sich Anzeichen einer neuen Bewegung erkennen. Ich habe von einigen erfahrenen Leuten mitbekommen, dass in Indien, un-

ter der britischen Herrschaft, eine neue Form des Islams aufgetaucht ist, deren Einfluss sich auch auf dieser Insel bemerkbar macht...Diese lehnt die Erneuerungen, aufgrund deren in unseren Augen die Religion Muhammads^{SAW} sehr verachtungswürdig ist, strengstens ab. Durch diesen „neuen Islam“ enthält Muhammad^[SAW] langsam seinen ursprünglichen Glanz zurück. Diese eintretenden Veränderungen sind sehr einfach zu bemerken. Dieser neue Islam ist nicht ausschließlich passiver Natur, sondern stellt eine missionarische Bewegung dar. Es ist sehr bedauernswert, dass auch einige von uns sich ihr (zum Islam) zuwenden.“²⁷⁸

Die Befürchtungen, auf welche der Erzbischof von Gloucester in seiner Ansprache hingedeutet hat, sollten ebenfalls im Herzen eines jeden klar denkenden Christen aufkommen, wenn er die Bücher des Verheißenen Messias^{AS} „*Izāla Auhām*“, „*Ā'ina Kamālāt-e Islām*“ und „*Ġanġe Muqaddas*“ lesen würde. Bei letzterem wird jene Debatte in Amritsar wiedergegeben, die vor dieser Konferenz im Jahre 1893 stattfand und im weiter unten erwähnt wird. In all diesen Büchern werden nämlich durch die Verkündigung von Jesu^{AS} Tod die Dogmen der Göttlichkeit Jesu, des Gottessohns sowie der Dreieinigkeit und Sühne auf äußerst überzeugende Weise widerlegt. Außerdem wurde der Islam in seiner wahren Form auf eine Weise dargestellt, welche keinem nichtmuslimischen Kritiker die Gelegenheit gibt, sinnvolle Kritik zu äußern. Es ist wahr, dass ein Orientalist keine andere Wahl hätte, als zum Islam überzutreten, wenn er mit freiem Gewissen den vom Verheißenen Messias^{AS} präsentierten Islam studieren würde.

Die Geburt von Hadhrat Sahibzadah Mirza Bashir Ahmad Sahib am 20. April 1893

Am 20. April 1893 wurde der Sohn des Verheißenen Messias^{AS}, Hadhrat Sahibzadah Mirza Bashir Ahmad Sahib^{RA}, geboren. Vier Monate vor der Geburt von Hadhrat Sahibzadah Sahib offenbarte Allah dem Verheißenen Messias^{AS} folgende Prophezeiung:

²⁷⁸ Der offizielle Bericht der Konferenz der Priester; 1894, Seite 64.

يَأْتِي قَمَرُ الْأَنْبِيَاءِ وَأَمْرُكَ يَتَأْتِي يَسْرُ اللَّهُ
وَجْهَكَ وَيُنِيرُ بُرْهَانَكَ - سَيُؤَلِّدُكَ الْوَلَدُ
وَيُدْنِي مِنْكَ الْفَضْلُ - إِنَّ نُورِي قَرِيبٌ

„Der Mond der Propheten wird kommen und deine Arbeit wird getan werden. Allah wird Freude auf dein Gesicht bringen und deine Argumente erstrahlen lassen. Du wirst sehr bald einen Sohn bekommen und Gnade wird dir nah gebracht werden. Wahrlich, Mein Licht ist nah.“

Die Einladung an Maulvi Muhammad Hussain Sahib aus Batala zu einem weiteren praktischen wie spirituellen Duell

Es wurde oben bereits erwähnt, dass der Verheißene Messias^{AS} für die Vervollkommnung der Argumentation einen an die Fakire und Erben der Pirs gerichteten Brief mit dem Titel „*at-Tablīg*“ in arabischer Sprache veröffentlicht hatte. Als Maulvi Muhammad Hussain aus Batala sich diesen Brief anschaute, bezeichnete er diesen Brief in der Prahlerei seines Wissen als unbedeutend und bezeichnete den Verheißenen Messias^{AS} in seinem Magazin „*Iṣā'atu s-Sunna*“ als der arabischen Sprache nicht mächtig und unwissend hinsichtlich des Qur‘ans, sowie als großen Lügner und Antichristen.

Der Verheißene Messias^{AS}, der stets nach Gelegenheiten suchte, seine Botschaft zu verbreiten, veröffentlichte umgehend eine Verkündung und forderte Maulvi Sahib zu einem Duell im Verfassen einer Qur‘anexegese in arabischer Sprache heraus. Außerdem forderte er ihn zum Schreiben eines umfassenden und eloquenten Gedichts zur Würdigung des Heiligen Propheten^{SAW} heraus, um die Kenntnisse der arabischen Sprache feststellen zu können. Der Verheißene Messias^{AS} schrieb, er werde umgehend seinen Fehler anerkennen und seine Bücher verbrennen, sollte Maulvi Muhammad Hussain Sahib in den Augen der ausgewählten Richter dem Verheißenen Messias^{AS} in Bezug auf tiefgründigem Wissen und umfassender Strophen ebenwürdig sein oder ihn darin gar schlagen. Sollte Maulvi Sahib jedoch nicht in der Lage sein, gegen ihn anzutreten, so sei es dessen Pflicht, seine Bücher zu verbrennen und an der Hand des Verheißenen

Messias^{AS} Treue zu schwören.

Als Erwiderung auf diese Verkündung des Verheißenen Messias^{AS} schrieb Maulvi Muhammad Hussain aus Batala zwar, dass er bereit sei, in jeder Angelegenheit gegen den Verheißenen Messias^{AS} anzutreten, doch in Wirklichkeit traute er sich nicht, auch nur in einer einzigen Sache anzutreten, sondern drückte sich bis zum Ableben des Verheißenen Messias^{AS} stets davor.

Einladung zum Gebetsduell an Nichtmuslime

Es ist offensichtlich, dass der Verheißene Messias^{AS} die Muslime als Opposition hatte, da er für die Richtigstellung deren Dogmen und Erneuerungen gesandt worden war. Er hatte aber nicht nur die Muslime als Gegner, sondern es war ebenso eines seiner Ziele, den Nichtmuslimen die Schönheit des Islams zu verdeutlichen und sie zum Islam einzuladen. Demnach hielt der Verheißene Messias^{AS} neben der Beseitigung von Missdeutungen der muslimischen Gelehrten stets auch dieses Ziel vor sich und verlor dasselbige nie aus den Augen. Wir haben in den vergangenen Seiten bereits über die Konfrontationen mit den Christen und Aria berichtet. Auch vor dem Verfassen von „*Barāhīn-e Aḥmadiyya*“ hatte der Verheißene Messias^{AS} zur Widerlegung von anderen Religionen zahlreiche wertvolle Artikel verfasst, mit ihnen Debatten geführt und sich stets dazu bereit erklärt, ihnen Zeichen zu präsentieren, doch sie schlugen keinen Weg ein, der zu einer Entscheidung führen konnte. Als endgültiges Argument lud der Verheißene Messias^{AS} sie zu einem Gebetsduell ein. So sprach der Verheißene Messias^{AS} sie an und schrieb:

Es sei deutlich, „dass ich, durch die Gnade Gottes, ausschließlich den Islam als wahrhaftige Religion sehe und alle weiteren Religionen als falsch und lediglich eine Zusammensetzung aus Lügen betrachte. Ich spüre, wie durch die Annahme des Islams Lichtquellen in mir fließen und ausschließlich aufgrund der Liebe zum Heiligen Propheten^{SAW} mir hinsichtlich des Zwiegesprächs mit Gott und der Erfüllung meiner Gebete ein hoher Rang erwiesen wurde, welcher ohne das aufrichtige Befolgen eines Propheten nicht erlangt werden kann. Auch wenn Hindus, Christen

und ähnliche ihre falschen Götter anbeten und dabei ihr Leben lassen, wird es ihnen nicht möglich sein, diesen Rang zu erlangen. Ich kann das Wort Gottes, woran andere nur theoretisch glauben, hören. Mir wurde gezeigt und erklärt, dass ausschließlich der Islam wahrhaftig ist in der Welt. Ebenso wurde mit erklärt, dass ich all das durch die Segnungen der Befolgung des Heiligen Propheten^{SAW} erhalten habe und insofern keine andere Religion ein ähnliches Beispiel vorzeigen kann, als sie auf Falschheit beruhen. Sollte jemand, egal ob Hindu, Christ, Aria, Jude, Barhamu oder jemand anderes, nach der Wahrheit suchen, hat er jetzt die großartige Möglichkeit, gegen mich anzutreten.

Sollte dieser mich hinsichtlich des Zeigens von verborgenen Zeichen sowie der Erfüllung von Gebeten herausfordern können, so schwöre ich, dass ich ihm entweder mein gesamtes unbewegliches Vermögen, welches aus etwa 10.000 Rupien besteht, oder aber eine Entschädigung gemäß seinem Willen und seiner Zufriedenheit zusichern werde.“

Insbesondere die Christen ansprechend, schreibt er:

„Wenn ihr sagt, dass wir weder antreten noch Merkmale eines Gläubigen aufweisen, dann betrachtet, unter der Bedingung, den Islam zu akzeptieren, das einseitige Handeln Gottes. Alle Vorläufer und Würdeträger unter euch – oder auch nur einer von euch – sollen gegen mich antreten. Sollte er nicht dazu in der Lage sein, so soll er ein Zeichen von mir fordern, nachdem er versprochen hat, zu glauben und den Islam anzunehmen, sobald er ein Zeichen gesehen hat, das unmöglich von Menschenhand stammen kann. Für dieses Versprechen sollen sie anschließend schriftliche Bestätigungen von zwölf Christen, Muslimen und Hindus, also vier Christen, vier Muslimen und vier Hindus, unter deutlichem Eid, einholen und als schriftliche Bekanntmachung veröffentlichen. Auch mir soll eine Kopie dieser Bekanntmachung zugeschickt werden. Sollte Gott ein Wunder zeigen, welches außerhalb der menschlichen Kräfte liegt, so sollen sie den Islam annehmen. Sollten sie den Islam trotzdem nicht annehmen, so besteht das zweite Zeichen daraus, dass ich zu meinem Gott beten werde, Er möge innerhalb eines Jahres Unheil, wie Lepra, Erblind-

dung oder gar den Tod, auf diese Person herabsenden. Auch wenn dieses Gebet nicht erhört werden sollte, werde ich einer Entschädigung, egal wie hoch, schuldig sein.

Dieselbe Bedingung lege ich den Arian vor. Sollten sie ihre Veda als das Wort Gottes und unsere Heilige Schrift als ein Fabrikat von Menschenhand betrachten, so sollten sie sich merken, dass sie im Falle eines Duells eine große Demütigung erleiden werden. In ihnen sind der Atheismus und die Maßlosigkeit am stärksten vorzufinden, doch Gott wird ihnen eröffnen: ‚ICH existiere‘!

Sollten sie jedoch nicht antreten, so mögen sie, ohne irgendeine unsinnige Bedingung, einseitige Zeichen meinerseits beobachten. Um festzustellen, dass meine Zeichen von Gott sind, reicht folgendes aus: Sollte ein solcher Arian, der ein Zeichen beobachtet hat, nicht umgehend den Islam annehmen, so werde ich ihn verfluchen. Sollte er anschließend nicht innerhalb eines Jahres Lepra, Erblindung oder den Tod erleiden, so werde ich mich für jede Art von Bestrafung bereit erklären. Auch für die übrigen Menschen gelten die selben Bedingungen. Gottes Argument ist nun vervollständigt, auch wenn sie sich mir noch immer nicht zuwenden.“²⁷⁹

Es ist bedauerndswert, dass auch kein Nichtmuslim diese Einladung zum Gebetsduell akzeptierte.

Die Niederschrift des Buches „*Barkātu d-Du‘ā*“²⁸⁰ – 20. April 1893

Sir Sayyid Ahmad Khan Sahib, ein muslimischer Führer aus Indien und Gründer der „*Dar-ul-Uloom Aligarh*“, war ein äußerst begabter Führer mit großer Sympathie für Muslime. Er stand jedoch unter dem Einfluss des Westens und nahm die Auffassung an, dass das Gebet lediglich ein Ritual sei, welches kein Resultat in dieser Welt hervorbringe, sondern wir nur im Jenseits dafür Belohnung erhalten würden. Als Begründung gab er an, dass wir viele solche Gebete beobachten, die nicht das erwünschte

²⁷⁹ Verkündung aus „*Ā‘īna Kamālāt-e Islām*“; Teil 1, Seite 272-278.

²⁸⁰ Deutsche Übersetzung: „Die Segnungen des Gebets“ (VERLAG DER ISLAM, Frankfurt am Main).

Resultat hervorbringen. Ebenso vertrat er die Auffassung, dass die Offenbarung keine Sache sei, die von außerhalb komme, sondern selbst im Herzen entstehe.

Es besteht kein Zweifel darin, dass diese beiden Auffassungen äußerst gefährlich sind und im absoluten Widerspruch zur islamischen Lehre stehen. Aus diesem Grund verfasste der Verheißene Messias^{AS} zur Widerlegung dieser Auffassungen ein Buch mit dem Titel „*Barkātu d-Du‘ā‘*“, in welchem er schrieb, dass die Auffassung Sir Sayyids eine solche ist, welche die Bindung zwischen Schöpfer und Schöpfung vollkommen zerstört. Außerdem schrieb der Verheißene Messias^{AS} einen im Lichte seiner eigenen Erfahrung und Beobachtung erfolgten sehr ausführlichen Aufsatz über die Beschaffenheit von Offenbarungen und präsentierte, als ein Beispiel der Erfüllung von Gebeten, die Prophezeiung, die er über den Tod von Lekhram gemacht hatte.

اے کہ گوئی گر دعا ہارا اثر بودے کجاست سوئے من بشتاب بنائے ترا چوں آفتاب

„O du, der fragst, wo die Wirkung des Gebets ist, wenn es eine geben sollte!
Eile zu mir, damit ich dir die Wirkung des Gebets wie die der Sonne zeige“²⁸¹

ہاں مکن انکار زیں اسرار قدرت ہائے حق قصہ کو تاہ کن بہیں از ما دعائے مستجاب

„Sei gewarnt! Leugne nicht die Geheimnisse der Macht Gottes
Beende deine Geschichten und beobachte das Beispiel der Erhörung meines
Gebets“

Der Aufsatz, in dem diese Strophen aufgeführt sind, hatte den Titel „*Namūna Du‘ā‘-e-Mustağāb*“²⁸², da die Prophezeiung über den Mord an Lekhram sich bis dahin noch nicht erfüllt hatte.

²⁸¹ „*Barkātu d-Du‘ā‘*“.

²⁸² „Beispiel der Erhörung eines Gebetes.“ (Anm. d. Ü.)

Die Prophezeiung in Bezug auf Maulvi Muhammad Hussain aus Batala vom 4. Mai 1893

In diesen Tagen, in denen Maulvi Muhammad Hussain aus Batala in der Feindschaft zum Verheißenen Messias^{AS} am weitesten fortgeschritten war, sah der Verheißene Messias^{AS} folgenden Traum über ihn:

وَأَنِّي رَأَيْتُ أَنَّ هَذَا الرَّجُلَ يُؤْمِنُ بِإِيمَانِي قَبْلَ مَوْتِهِ وَرَأَيْتُ كَأَنَّهُ تَرَكَ قَوْلَ التَّكْفِيرِ وَتَابَ
وَهَذِهِ رُؤْيَايَ وَأَرْجُو أَنْ يَجْعَلَهَا رَبِّي حَقًّا²⁸³

„Ich habe gesehen, dass dieser Mann vor seinem Tod bezeugen wird, dass ich ein Gläubiger bin. Ich habe gesehen, dass er seine Rechtserklärung zum Unglauben zurückgezogen hat und Reue zeigt. Das ist mein Traum und ich bin zuversichtlich, dass mein Gott diesen erfüllen wird.“

Um die Wege für die Erfüllung dieses Traumes des Verheißenen Messias^{AS} einzuleiten, veranlasste Gott, dass Maulvi Muhammad Hussain aus Batala im Jahr 1913 am Obersten Gericht des Richters Lala Devki Nandan Sahib folgende Zeugenaussage machte:

„All diese Gruppierungen betrachten den Heiligen Qur’an als das Wort Gottes und sie glauben genau so an die Ahadith, wie sie an den Qur’an glauben. Seit einiger Zeit, seitdem Mirza Ghulam Ahmad aus Qadian beansprucht hat, der Messias und Mahdi zu sein, existiert auch die Ahmadi-Gruppierung. Auch diese Gruppierung glaubt sowohl an den Heiligen Qur’an als auch an die Ahadith... Unsere Gruppierung betrachtet keinesfalls eine der oben genannten Gruppierungen als Ungläubige.“

Es ist erstaunlich, dass derselbe Maulvi Muhammad Hussain aus Batala, der bei kleinsten Gründen den Verheißenen Messias^{AS} Titel wie „Ungläubiger“, „der größte Ungläubige“ und wer weiß welche weiteren Titel ver-

²⁸³ Aus der Verkündigung vom 4. Mai 1893; In: „*Tablīg-e Risālat*“; Band 3, Seite 44.

gab, nun im Gericht bezeugte, dass die Ahmadis Muslime seien. Es ging hierbei um ein Gerichtsverfahren einer Frau, die sich von ihrem Ehemann trennen wollte, da dieser ein Ahmadi war.

Der Verlauf der Debatte „Ġanġe Muqaddas“

Mit „Ġanġe Muqaddas“ ist die Debatte des Verheißenen Messias^{AS} gemeint, welche der Verheißene Messias^{AS} vom 22. Mai 1893 bis zum 5. Juni 1893 mit Priestern in Amritsar führte. Wie kam diese Debatte zustande? Diesbezüglich berichtet der Augenzeuge Hadhrat Shaikh Noor Ahmad Sahib^{RA}, der Besitzer der „*Riāḍ-e Hind* Presse Amritsar“, dass er sich eines Tages beim Verheißenen Messias^{AS} aufhielt, als

„dem Verheißenen Messias^{AS} der Brief von Pandah, einem Muslim aus Jandialah, vorgelegt wurde. Da in Jandialah eine gewaltige Mission der Priester vorhanden war und die Priester auf den Straßen predigten, lehrte Pandah Sahib seinen Schülern einige Einwände gegen die Bibel. Diese diskutierten anschließend mit den christlichen Predigern, legte die Vorwürfe vor und forderten Antworten. Als die Prediger keine angemessenen Antworten hatten, beschwerten sie sich bei Dr. Henry Martin Clarke, dass die muslimischen Schüler Pandas sie behelligen würden. Er solle sie davon abhalten.

Henry Martin Clarke kam nach Jandialah und sagte zu Pandah Sahib: *„Es nützt nicht viel, dass du deine Schüler auf meine Prediger ansetzt. Es wäre besser, wenn du eine Versammlung organisierst und deine Geistlichen rufst. Dann wird sich herausstellen, welche Religion wahrhaftig ist. Fordere deine Jungs auf, unsere Prediger in Ruhe zu lassen.“*

Pandah Sahib stimmte diesem Vorschlag zu und begann Briefe an muslimische Geistliche zu verschicken, damit diese zu einer Debatte mit Priestern über die Wahrhaftigkeit des Islams kommen mögen. Auch dem Verheißenen Messias^{AS} schrieb er einen Brief, den der Verheißene Messias^{AS} während meiner Anwesenheit empfing. Er war sehr erfreut über den Brief, da Gott ihm damit eine Beute zugeschickt hatte. Er sagte, er werde gleich heute eine Antwort abschieken. Ein Brief sei an Pandah Sahib und einer an den Herrn Priester zu schreiben. Der Verheißene Messias^{AS} wisse

aus Erfahrung, dass der Priester schnell auf seinen Brief antworten werde, er sei sich aber unsicher, wann Pandah Sahib antworten würde.

Ich ging zwei Tage später nach Amritsar. Der Herr Priester hatte dem Verheißenen Messias^{AS} zugestimmt. Der Verheißene Messias^{AS} hatte in seinem Brief verdeutlicht, er werde auf eigene Kosten kommen und niemandem zur Last fallen, sollte diese Versammlung in Jandialah, Amritsar oder Batala stattfinden. Sollten sie jedoch nach Qadian kommen und die Debatte dort stattfinden, werde der Verheißene Messias^{AS} deren Kosten für Reise und Verpflegung übernehmen. Als Antwort auf diesen Brief schrieb Henry Martin Clarke, dass er ihm seine Entscheidung nach Beratung mitteilen werde. Eine ähnliche Antwort schrieb er an Pandah Sahib. Mian Pandah Sahib wartete auf die Antwort der Geistlichen und es vergingen zwei Wochen. Schließlich schrieben die Geistlichen an Pandah Sahib und erkundigten sich bei ihm, wie für ihre Unterkunft, Reise sowie Verpflegung gesorgt werde und welchen Lohn sie nach der Versammlung erhalten würden.

Pandah Sahib schrieb daraufhin dem Verheißenen Messias^{AS}, die muslimischen Geistlichen fordern, dass für ihr Lohn und ihre Kosten aufkommen werden soll, er jedoch ein armer Mann sei. Da der Verheißene Messias^{AS} ausschließlich für die Würde Allahs arbeitete, wolle er ihn darum bitten, zu kommen. Von den Geistlichen, die kein bisschen Bewusstsein für die Würde Allahs aufweisen, wende er sich ab. Als der Verheißene Messias^{AS} diese Nachricht empfang, schrieb er einen weiteren Brief an Pastor Henry Martin Clarke, dass nun ein Termin für die Debatte festgelegt werden solle. Es würden einige seiner Gefährten zu ihm kommen, um die Bedingungen und den Termin für die Debatte sowie weiteres zu klären. Über Yusuf Khan ließ er auch einen Brief an Pandah Sahib schicken, in welchem er auch von ihm die Festlegung eines Termins für die Debatte forderte. Ebenso erkundigte er sich, wer seitens der Priester für die Debatte antreten werde. Yusuf Khan kam zunächst zu mir und ging anschließend nach Jandialah. Als er mir von der gesamten Situation berichtete, wurde mir von Allah ins Herz gesetzt, dass ich nach dem Priester suchen solle, der seitens der Christen für die Debatte antreten werde.

Ich ging zum Geschäft des Maurers Qutub Din Sahib und sagte zu ihm, er solle seine Arbeit beenden und mit mir zu Priester Imamuddin gehen,

um zu erfahren, welcher Priester seitens der Christen antreten werde. Also gingen wir beide zur Wohnstätte von Imamuddin und fragten ihn, welcher Priester es war, der bereits Korrespondenz mit dem Verheißenen Messias^{AS} führte. Er antwortete, dass es wahrscheinlich Henry Martin Clarke sei. Daraufhin ging ich in das Missionskrankenhaus, wo Henry Martin Clarke in einem Zimmer saß. Als er nach dem Grund für mein Kommen fragte, erklärte ich ihm, dass ich für die Abmachung eines Termins für die Debatte gekommen sei. Die Gefährten von Hadhrat Mirza Ghulam Ahmad Sahib^{AS} kämen, um den Zeitpunkt sowie die Bedingungen der Debatte zu besprechen. Wohin also sollte ich sie für diesen Zweck bringen. Er erwiderte, dass er keine Zeit habe, da er sich auf Reise begeben und in diesem Moment die Vorbereitungen dafür treffe. Ich sagte, dass er mit Vergnügen auf Reise gehen könne, doch zuvor einen Termin festlegen soll...Dieses würde ihm nur wenige Minuten kosten...Nach langem Hin und Her sagte er schließlich: *„In Ordnung, bringen Sie Ihre Männer hierher. Ich werde nur eine halbe Stunde zur Verfügung haben. In dieser Zeit sollen die Bedingungen festgelegt werden.“*

Ich ging zur Bahnstation, wo ich die Gefährten aus Qadian empfing. Unter ihnen befanden sich unter anderem Hadhrat Maulvi Abdul Kareem Sahib aus Sialkot, Munshi Ghulam Qadir Sahib aus Sialkot und Munshi Zafar Ahmad Sahib aus Kapurthala. Als alle Gefährten beisammen waren, begaben wir uns mit drei oder vier Kutschen und mitsamt Schlafzeug zum Haus von Pastor Clarke. Der Pastor war zu Hause und ordnete den Dienstjungen an, Stühle auf die Veranda zu stellen. Er selbst ging durch eine andere Tür in das Haus von Pastor Abdullah Atham. Als eine Weile vergangen war, fragten wir den Dienstjungen, warum Dr. Clarke nicht herauskomme. Er antwortete, dass er zum Haus von Abdullah Atham gegangen war, welches sich in der Nähe auf der anderen Straßenseite befinde und bald zurückkommen werde. Als es Zeit für das *‘asr-Gebet* wurde, verrichteten wir gemeinsam das Gebet unter einem großen Baum, welcher sich auf dem Grundstück befand.

Dr. Clarke hatte Atham Sahib mitgeteilt, dass einige Männer aus Qadian gekommen waren, um die Bedingungen und den Termin für die Debatte auszumachen. Er solle kommen und den Termin sowie die Bedingungen mit ihnen festlegen.

Währenddessen traf auch Pandah Sahib aus Jandialah ein. Atham Sahib lehnte strengstens ab und sagte: *„Dr. Clarke! Wären es einhundert andere Geistlichen, es hätte nichts ausgemacht. Du hast deine Hand in ein Wespennest gesteckt. Es ist keinesfalls einfach, gegen Mirza Sahib aus Qadian anzutreten und sich mit ihm auseinanderzusetzen. Es ist eine äußerst schwierige Angelegenheit. Du hast mit diesem Unheil begonnen, nun werde selbst damit fertig. Ich werde weder hingehen noch daran teilnehmen.“*

Dr. Clarke erwiderte: *„Du bist doch der Verfechter der Christen und nur du bist dazu in der Lage, diese Sache mit Auszeichnung zu meistern. Ich habe diese Sache begonnen, weil ich dir vertraue. Und du lehnt jetzt ab? Du musst auf jeden Fall daran teilnehmen.“*

Das Gespräch zwischen diesen beiden dauerte eine lange Weile an. Dr. Clarke wollte Atham Sahib mitnehmen, doch dieser lehnte es strengstens ab. Letztendlich gelang es Dr. Clarke mit vielen Verlockungen, Atham Sahib mitzubringen. Die Einzelheiten dieses Gespräches zwischen den beiden wurde später über den muslimischen Bediensteten Atham Sahibs bekannt. Als die beiden kamen und sich auf die Stühle setzten, kamen ganz unbedacht die Worte *„Oh, ich bin gestorben“* aus Atham Sahibs Mund. Schließlich begann ich zu sprechen und sagte, dass ein Termin für die Debatte festgelegt werden und ebenso ausgemacht werden soll, wie viele Tage diese Debatte andauern werde. Ich machte auch deutlich, dass die Debatte schriftlich stattfinden und im Verlauf der Debatte geschrieben werden soll. Nach einem Gespräch wurde der Termin festgelegt und die Dauer der Debatte auf 15 Tage bestimmt.

Als die muslimischen Geistlichen Amritsars und Batalas davon erfuhren, kamen sie zu Atham Sahib und fragten ihn, warum er nicht andere Gelehrte für diese Debatte ausgewählt hatte, sondern gerade Mirza Sahib, der von allen anderen Gelehrten als Ungläubiger erklärt werde und gegen den und seine Gefährten Rechtserklärungen zum Unglauben vorliegen würden. Atham Sahib, der sich sowieso schon vor Mirza Sahib fürchtete, sagte zu Dr. Henry Martin Clarke, dass er ja bereits zuvor gesagt habe, dass es keinesfalls einfach sei, mit Mirza Sahib zu debattieren und es so sei, als würde man in ein Wespennest fassen. Nun habe sich eine gute Gelegenheit ergeben, sich in Sicherheit zu bringen und sich davor zu retten. Er solle Mirza Sahib absagen und stattdessen eine Debatte mit

diesen anderen Geistlichen organisieren. Das sei keine große Sache. Nach gemeinsamer Beratung der Priester schrieben sie dem Verheißenen Messias^{AS}, dass die anderen Geistlichen sich nun für die Debatte bereit erklärt hätten. Er solle also nicht kommen, da ihn alle anderen Muslime zum Ungläubigen erklärt hätten. Er könne somit nicht den Islam repräsentieren. Außerdem hätten sie nun den Wunsch, mit den anderen Geistlichen zu diskutieren und nicht mit ihm.

Der Verheißene Messias^{AS} schrieb als Antwort, dass deren Ablehnung nicht legitim sei, da sich ihre schriftliche Versprechen und akzeptierten Bedingungen bereits bei ihm befänden. Nun müssten sie entweder für die Debatte antreten oder aber ihre Niederlage akzeptieren. Wenn sie ihre Niederlage akzeptiert hätten und dieses in den Zeitungen bekanntmachen ließen, dann hätten sie alles Recht dazu, mit einem anderen Geistlichen ihrer Wahl zu debattieren.

Außerdem schrieb er: Die Rechtserklärungen, die ihr mir vorwerft, treffen nicht auf mich zu. Ich bin durch die Gnade Gottes ein wahrer Muslim und ich habe eine Gemeinde von muslimischen Gelehrten und Gebildeten mit mir. Außerdem sind Rechtserklärungen zum Unglauben auch gegen euch selbst vorhanden. Die Protestanten erachten die Katholiken als Ungläubige und des Todes schuldig. Demzufolge könnt ihr ebenfalls nicht die Christen repräsentieren, da wir in Anbetracht der Rechtserklärung zum Unglauben gleichgestellt sind. Die eigentliche Fragestellung ist die hinsichtlich Wahrheit und Lüge, ob ihr also wahrhaftig seid oder wir. Es besteht keine Frage hinsichtlich der Erklärung zum Unglauben. Wir vertreten den Heiligen Qur'an und ihr die Bibel. Was hat es also mit dieser Rechtserklärung zum Unglauben zu tun...Beide Parteien reichten die Namen von jeweils fünfzig Personen für die Teilnahme an der Debatte ein, außer denen es niemandem gestattet war, an der Debatte teilzunehmen. Als der Verheißene Messias^{AS} sich am ersten Tag zur Debatte begeben wollte, ordnete er Shaikh Hamid Ali Sahib an, ein Glas und eine Flasche Wasser mitzunehmen. Bei der Ankunft im Haus von Dr. Martin Clarke stellte sich heraus, dass als Ort der Debatte die Veranda bestimmt worden war, wo auch die Bedingungen ausgemacht worden waren, da sie sehr großflächig war.

Dr. Henry Martin Clarke ließ Fässer aus Ton bringen und sie mit Eis und

Kandiszucker füllen, damit die Muslime mit kühlen Getränken bedient werden konnten. Bei dieser Gelegenheit brachte der Dienstjunge von Dr. Clarke ein Glas mit eisgekühltem Getränk zum Verheißenen Messias^{AS}. Der Verheißene Messias^{AS} erwiderte, dass sie ihr eigenes Trinkwasser mitgebracht hätten, deshalb seine Gefährten und er kein anderes Getränk zu sich nehmen würden. Den anderen Muslimen stehe es frei. Es sei eine religiöse Schlacht zwischen ihnen und den Priestern. Erst wenn zwischen ihnen Frieden einkehre, sei dem Trinken dieses Getränks nichts auszusetzen. Die Aussage zeigte seine Wirkung auch auf die Nicht-Ahmadis, denn auch sie lehnten es anschließend ab, das Getränk zu sich zu nehmen. So blieben die Fässer liegen und ausschließlich die Christen selbst tranken davon, während die Muslime aus einem anderen Brunnen tranken.

Schließlich begann die Debatte und es wurden die ersten Aufsätze verfasst. Nach der schriftlichen Vervollständigung eines Aufsatzes wurde dieser im Stehen vorgetragen. Den Aufsatz des Verheißenen Messias^{AS} trug Maulvi Abdul Kareem Sahib^{RA} vor. Zunächst rezitierte er die Sura *Fātiḥa* und wiederholte beim Vortragen des Aufsatzes jedes einzelne Wort bis zu zwei bis drei Mal. Dr. Henry Martin Clarke fragte ihn daraufhin, warum er jedes Wort mehrere Male wiederhole, wenn das Wort doch nur ein Mal geschrieben wurde. Maulvi Sahib kümmerte sich jedoch nicht darum und führte mit dem Vortragen auf dieser Weise fort. Gott hatte ihn mit einer spirituellen Sicht gesegnet und er erfuhr Vergnügen und Erleuchtung beim Lesen jedes einzelnen Wortes. Die Priester regten sich weiterhin auf, doch er setzte unbekümmert damit fort. Ich beobachtete, wie hunderte Menschen außerhalb des Grundstücks standen. Ich stand auf und sagte: *„Eine Vielzahl von Menschen hat das Bedürfnis, diese Debatte mitzuhören. Eine große Menschenmenge steht draußen und nur jeweils fünfzig Leuten, die eine Eintrittskarte besitzen, ist es gestattet worden, hereinzukommen. Deshalb möchte ich die Aufsätze eines jeden Tages, die seitens beider Parteien für die Debatte verfasst wurden, in meiner Druckerei publizieren.“*

Der Verheißene Messias^{AS} zeigte sich damit einverstanden und sagte, ich solle sie ruhig drucken lassen. Als ich diesbezüglich die Priester um Erlaubnis fragte, murmelte Atham Sahib, dass es auch ihrerseits in Ordnung sei. Also druckte ich täglich die Aufsätze beider Parteien, die von den Menschen gekauft wurden.“

„So dauerte diese Debatte fünfzehn Tage an. Der Verheißene Messias^{AS} ließ zur Widerlegung der Göttlichkeit Jesu^{AS} schreiben, dass die Priester einen machtlosen und schwachen Menschen, der neun Monate lang im Leibe einer Frau durch Menstruationsblut aufwuchs und wie andere Menschen auf die Welt kam, zu Gott ernannt hatten. Könne ein solches Geschöpf wirklich Gott sein? Als die Priester das hörten, standen sie auf und sagten, sie würden diese Worte über Jesus^{AS} nicht hören können. Mirza Sahib steche mit Messern auf sie ein und attackiere ihre Köpfe mit Schwertern. So machten sie sich bereit, die Versammlung zu verlassen. Als der Verheißene Messias^{AS} das beobachtete, sagte er, dass sie nun fliehen werden. Es solle weitergeschrieben werden, was er diktiert.

Martin Clarke betrachtete die Lage und sagte: *„Ich hatte gedacht, dass unter den Muslimen Unruhe aufkommen würde, doch stattdessen hat sich unter den Christen Aufregung breitgemacht.“*

Dann forderte er die Christen auf, sich zu setzen und sagte, dass ihr Fliehen sinnlos sei und es nun an der Zeit sei, sich zu stellen. Also sollen sie sich setzen. Der Verheißene Messias^{AS} widerlegte das Konzept der Göttlichkeit auf eine Weise, dass die Christen sprachlos wurden. Derjenige, der das Buch ‚*Ĝaṅge Muqaddas*‘ liest, welches den vollständigen Verlauf dieser Debatte beinhaltet, wird sich selbst von der Wahrheit überzeugen können. Atham Sahib war sprachlos und musste in seinem Aufsatz schreiben, dass Jesus^{AS} zunächst dreißig Jahre lang wie ein gewöhnlicher Mensch war, nachdem der Heilige Geist jedoch in ihn eintrat, er zur Manifestation Gottes wurde. Der Verheißene Messias^{AS} erwiderte, dass er doch ebenfalls die Ansicht vertrete, dass Jesus^{AS} ein Mensch und Prophet war. Wenn der Heilige Geist in einem Menschen eintrete, werde dieser infolgedessen zu einer Manifestation Gottes, also zu einem Propheten. Als die Christen diese Antwort hörten, verblassten ihre Gesichter und sowohl Henry Martin Sahib als auch Atham Sahib wurden nervös. Die Christen sagten zu Atham Sahib, was er da bloß schreiben lassen hatte. Atham Sahib erwiderte: *„Was sollte ich sonst schreiben lassen. Ich habe das diktiert, was ich wollte. Ich bin krank, lasst mich in Ruhe! Ich gehe! Schreibt ihr, was immer ihr wollt.“*

Leser! Das gesamte Panorama der Verhältnisse lässt sich aus ‚*Ĝaṅge Mu-*

qaddas' erkennen. Atham Sahib musste die Wahrheit akzeptieren. Er wurde krank, kehrte jedoch, aufgrund der Erwartungen und dem Drängen der Christen, in den letzten Tagen der Debatte zurück. Zwischenzeitlich wurde Henry Martin Clarke für die Debatte bestimmt, der sich mit großen Schwierigkeiten durch die Tage quälte.²⁸⁴

Atham hält sich nicht an die Bedingungen der Debatte

Während der Vereinbarung der Bedingungen der Debatte wurde vereinbart, dass beide Parteien ihre Ansprüche und Argumente aus ihren jeweiligen heiligen Schriften, also dem Heiligen Qur'an und der Bibel, vorlegen werden. Pastor Atham hielt sich überhaupt nicht an diese Bedingung, so dass der Verheißene Messias^{AS} gezwungen war, in seinem letzten Aufsatz folgendes zu schreiben:

„Es ist äußerst bedauerlich, dass ‚Deputy Sahib‘ sich überhaupt nicht an die Bedingungen hielt, die vor Beginn der Debatte vereinbart wurden. So wie ich jeden Anspruch und jedes Argument mit einleuchtenden Argumenten aus dem Heiligen Qur'an unterlegt habe, sah die Bedingung vor, dass ‚Deputy Sahib‘ es ebenfalls auf diese Art und Weise macht. Er hat jedoch darin versagt, diese Bedingung auch nur für einen Augenblick einzuhalten.“

Ein merkwürdiges Ereignis

Während der Debatte brachten die Christen eines Tages heimlich einen Blinden, einen Tauben und einen Gehbehinderten mit zur Debatte und setzten diese auf eine Seite. Während ihres Vortrags sagten sie schließlich zum Verheißenen Messias^{AS}, dass er ja beanspruche, der Messias zu sein. Daher solle er also diesen Blinden, den Tauben sowie den Gehbehinderten heilen, wie Jesus es tat.

Mir Sahib²⁸⁵ berichtet, „dass wir alle in diesem Moment gespannt warte-

²⁸⁴ Siehe „*Nūr-e Ahmad*“, Seite 20-32.

²⁸⁵ Gemeint ist Hadhrat Dr. Mir Muhammad Ismail Sahib^{RA}, Onkel des zweiten Khalifa^{RA}.

ten, wie der Verheißene Messias^{AS} wohl antworten würde. Der Verheißene Messias^{AS} ließ in seiner Antwort schreiben: Ich vertrete doch überhaupt nicht die Ansicht, dass Jesus^{AS} auf diese Weise, mittels einer Berührung, Blinde, Taube und Gehbehinderte heilte. Aus diesem Grund hat diese Forderung keinerlei Bedeutung. Hingegen glaubt ihr aber an Wunder Jesu^{AS} dieser Art und auch daran, dass eine Person, dessen Glaube auch nur die Größe eines Kornes habe, all das machen könne, was Jesus^{AS} vollbrachte. Ich bin euch sehr dankbar, dass ihr mir die Mühe erspart haben, nach Blinden, Tauben und Gehbehinderten zu suchen. Nun wird euer Geschenk euch selbst vorgelegt. Dieser Blinde, der Taube und der Gehbehinderte sind anwesend. Solltet ihr also Glauben auch nur in der Größe eines Kornes aufweisen, so heilet sie, wie Jesus es tat!“

Mir Sahib berichtet, dass die Priester in großes Entsetzen versetzt wurden, als sie diese Antwort des Verheißenen Messias^{AS} hörten und schleunigst diese Behinderten herausbringen ließen.²⁸⁶

Die Prophezeiung bezüglich Abdullah Atham

In seinem letzten Aufsatz verkündete der Verheißene Messias^{AS} mit Gottes Erlaubnis folgende Prophezeiung über Pastor Abdullah Atham:

„Heute Nacht, als ich mich wehmütig und unter großem Schmerz Gott zuwandte, damit Er diese Angelegenheit entscheiden möge, da ich ein hilfloser Mensch sei und nichts außerhalb Seines Willens machen könne, teilte Er mir die Frohbotschaft mit, dass von den beiden Parteien die Partei, die sich bewusst auf Lügen stützt und sich von dem wahren Gott entfernt und einen demütigen Menschen zu Gott erklärt habe, von heute an innerhalb von fünfzehn Monaten, was einen Monat pro Tag entspricht, ins Feuer geworfen und große Demütigung erleiden werde, sollte sie sich nicht zur Wahrheit bekehren. Dadurch wird die Ehre derjenigen Person, die wahrhaftig ist und an den wahren Gott glaubt, zum Vorschein kom-

²⁸⁶ Erzählung Nr. 176 von Hadhrat Mir Muhammad Ismail Sahib^{RA} – „*Sīratu l-Mahdī*“; Teil 1, Seite 191-192.

men. Wenn die Prophezeiung erfüllt wird, werden einige Blinde sehen, einige Gehbehinderte laufen und einige Taube hören.“²⁸⁷

Zum Hintergrund dieser Prophezeiung sagte der Verheißene Messias^{AS}, dass der christliche Disputant Abdullah Atham ein Buch mit dem Titel „*Androona Bibel*“ verfasst hat, in dem er den Heiligen Propheten^{SAW} – Gott bewahre – als Antichristen bezeichnet und sich spöttisch über den Islam äußert. Als der Verheißene Messias^{AS} ihm diese Sache vorlegte, „streckte er seine Zunge heraus und legte die Hände auf seine Ohren. Sein Gesicht war völlig verblasst, seine Augen versteinert und er sagte kopfschüttelnd: *Ich habe so etwas nie geschrieben!*“²⁸⁸

Er hatte es gewiss geschrieben, doch wurde nun von der Macht der Prophezeiung in große Angst versetzt. Er stand unbedacht auf und beteuerte, dass er nicht den Begriff ‚Antichristen‘ verwendet hatte.

Damit zeigte er, dass er die Wahrheit akzeptiert hatte und bis zu seinem Lebensende schrieb er kein einziges Wort mehr gegen den Islam oder den Heiligen Propheten^{SAW}. Um mehr über den Ausgang und die Form der Prophezeiung zu erfahren, lesen Sie die Bücher ‚*Anwāru l-ʿIslām*‘ und ‚*Anḡām-e Ātham*‘.“²⁸⁹

Baīʿats während der Debatte

Hadhrat Shaikh Noor Ahmad Sahib^{RA} und Hadhrat Mistri Qutub Din Sahib^{RA} aus Amritsar waren bereits Ahmadis. Während der Debatte legten Hadhrat Mian Nabi Bakhsh Sahibra Rafugar und Hadhrat Qazi Amir Hussain Sahib^{RA} aus Bhera das *baīʿat* ab. Hadhrat Qazi Sahib^{RA} war ein äußerst reiner und selbstloser Mensch und lehrte in der „*Madrassa Islamiya*“. Da er ein großer Hadith-Gelehrter war, kam durch sein *baīʿat* große Unruhe unter den Geistlichen auf. An jedem Ort begannen die Geistlichen, giftige Propaganda gegen den Verheißenen Messias^{AS} zu verbreiten und mahnten die Menschen, nicht zu den Ansprachen von „Mirza“ zu

²⁸⁷ „*Ġaṅḡe Muqaddas*“.

²⁸⁸ „*Nūr-e Aḥmad*“, Seite 32.

²⁸⁹ „*Ġaṅḡe Muqaddas*“.

gehen, da sie ihm sonst zum Opfer fallen würden. Außerdem ließen sie mittels einiger Männer Botschaften an den Verheißenen Messias^{AS} schicken, dass er gegen sie debattieren solle.

Hudhur erwiderte, dass sie ihn zunächst die Debatte mit den Christen beenden lassen sollen. Anschließend werde er, wenn Gott es will, mit ihnen debattieren.

Die Flucht Maulvi Muhammad Hussain Sahibs vor dem Gebetsduell und die Einwilligung von Maulvi Abdul Haq Ghaznawi

„Nach der Debatte mit den Christen wurden die Geistlichen erneut laut und sagten, dass die Debatte mit den Christen vorüber sei und der Verheißene Messias^{AS} nun mit ihnen debattieren solle. Auch Maulvi Muhammad Hussain Sahib aus Batala verkündete aus Lahore, er komme nach Amritsar für ein Gebetsduell mit Mirza Sahib. Es werde dann ausschließlich eine Debatte stattfinden und keine Reden gehalten werden. Der Verheißene Messias^{AS} schrieb als Antwort, dass Maulvi Muhammad Hussain niemals für ein Gebetsduell gegen ihn antreten werde, ja, nicht einmal in seine Gegenwart treten werde.

Am folgenden Tag sollte das Gebetsduell mit Maulvi Abdul Haq Ghaznawi stattfinden. Auch Maulvi Muhammad Hussain traf in Amritsar ein. In der Versammlungsstätte versammelte sich eine große Menschenmenge und Maulvi Muhammad Hussain stellte sich in einer großen Entfernung zur Menschenmenge hin und begann mit seiner Ansprache. Die Menschen gingen davon aus, dass Maulvi Sahib nach seiner Ansprache für das Gebetsduell antreten würde und da Mirza Sahib geschrieben hatte, dass Maulvi Sahib nicht gegen ihn antreten werde, sei er nun erst recht gekommen. Als eine halbe bis dreiviertel Stunde seiner Ansprache vergangen waren, trat Maulvi Abdul Haq, ein Schüler der Ghaznawis, auf Vorschlag der Ghaznawi-Geistlichen für ein Gebetsduell hervor.“²⁹⁰

In diesem Gebetsduell sprach Maulvi Abdul Haq kein einziges Wort in Bezug auf seine eigene Person, doch scheute sich überhaupt nicht davor,

²⁹⁰ „Nūr-e Aḥmad“, Seite 32-33.

obszönste Worte gegen den Verheißenen Messias^{AS} zu verwenden und durch Beschimpfungen seine eigene Zunge zu verunreinigen. Als Antwort wiederholte der Verheißene Messias^{AS} lediglich folgende Worte:

„Weder steht eines meiner Bücher im Widerspruch zum Wort Gottes und des Heiligen Propheten^{SAW} noch bin ich ein Ungläubiger. Sollten meine Bücher Widersprüche zu den Worten Gottes und des Heiligen Propheten^{SAW} aufweisen und ich mit Unglauben gefüllt sein, so möge Gott Fluch und Unheil auf mich herabsenden, wie auf keinem Ungläubigen von Beginn der Welt bis heute herabgesandt wurde. Sagen sie alle Amien! Denn sollte ich ein Ungläubiger und Apostat des islamischen Glaubens sein, ist mein Tod besser und ich verachte ein solches Leben mit ganzem Herzen. Sollte es jedoch nicht der Fall sein, wird Gott von sich aus eine wahrhaftige Entscheidung treffen. Er sieht sowohl mein Herz, als auch die Herzen der Gegner.“

Zeugen berichten, dass ein Zustand von Erschütterung aufkam, als der Verheißene Messias^{AS} diese Worte aussprach und die Menschen völlig unbedacht aufschrien.

Das *bai'at* von Hafiz Muhammad Yaqoob Sahib

Der Verheißene Messias^{AS} hatte sein Gebet noch nicht zu Ende gesprochen, als Hafiz Muhammad Yaqoob, der ältere Bruder von Hafiz Muhammad Yusuf Sahib, der der Bezirksaufseher Nehars und Anhänger der Ghaznawis war, mit einem lauten Aufschrei und weinend dem Verheißenen Messias^{AS} vor die Füße fiel und ihn darum bat, sein *bai'at* anzunehmen. Der Verheißene Messias^{AS} antwortete, er werde das *bai'at* nehmen, nachdem das Gebetsduell beendet war. Dieses Szenario versetzte die Ghaznawi Geistlichen und deren Anhänger in großes Entsetzen, da sie erkannten, dass dies der erste Erfolg des Verheißenen Messias^{AS} infolge seines Gebetes war. Es ist vollkommen unklar, wo Maulvi Muhammad Hussain Sahib aus Batala in diesem Augenblick verschwunden war. In diesem Moment wurde den Menschen schließlich klar, dass sich die Aussage von Mirza

Sahib, Maulvi Muhammad Hussain Sahib werde nicht gegen ihn antreten, absolut bewahrheitet hatte. So endete das Gebetsduell und der Verheißene Messias^{AS} kehrte heim.

Die Auswirkung dieses Gebetsduells

Welche Auswirkung hatte dieses Gebetsduell? Der Verheißene Messias^{AS} erwähnte in seinem Buch „*Anġām-e Ātham*“ zehn Punkte, aus denen hervorgeht, dass Gott den Verheißenen Messias^{AS} nach diesem Gebetsduell mit spirituellen und materiellen Segnungen bereichern würde. Im Folgenden führen wir eine Zusammenfassung dieser zehn Punkte in den Worten des Verheißenen Messias^{AS} an:

1. „Die Prophezeiung, welche bezüglich Atham gemacht wurde, erfüllte sich im wahrsten Sinne des Wortes.
2. Die zweite Sache, die nach dem Gebetsduell zur Bereicherung meiner Ehre führte, war die Sammlung der arabischen Schriften, die zur Demütigung der gegnerischen muslimischen Geistlichen und der Priester verfasst wurden.
3. Vor dem Gebetsduell waren es etwa dreihundert bis vierhundert Personen, doch nun beläuft sich die Anzahl der Menschen, die sich für diese Sache opferbereit erklären, auf über achttausend.
4. Die vierte Sache, die nach dem Gebetsduell zur Bereicherung meiner Ehre geführt hat, war die Sonnen- und Mondfinsternis im Monat Ramadan. Somit segnete Gott mich nach dem Gebetsduell auch mit dieser Ehre.
5. Die fünfte Sache, die zur Bereicherung meiner Ehre führte, ist die Vollkommenheit im Wissen des Heiligen Qur'an...Niemand von euch ist dazu in der Lage, in der Darstellung von Kenntnissen des Heiligen Qur'ans gegen mich anzutreten.
6. Die sechste Sache, die nach dem Gebetsduell zu meiner Ehre sowie der Demütigung Abdul Haqs führte, war die, dass Abdul Haq nach dem Gebetsduell verkündet hatte, er werde einen Sohn bekommen. Auch ich hatte, nach Erhalt göttlicher Offenbarung, verkündet, Gott werde mich mit einem Sohn segnen. Demnach habe ich durch die

Güte und Gnade Gottes einen Sohn bekommen, der den Namen Sharif Ahmad trägt. Nun sollte Abdul Haq einmal gefragt werden, wo sein Sohn denn geblieben ist?!

7. Die siebte Sache, die nach dem Gebetsduell zu meiner Ehre und Anerkennung führte, ist die aufrichtige Bereitschaft von wahrhaftigen Menschen Gottes, die für meinen Dienst von ihnen zum Ausdruck gebracht wurde. Ich werde niemals dazu fähig sein, mich bei Gott für diese Gnade zu bedanken, die mir nach dem Gebetsduell in spiritueller und materieller Weise zuteil wurde. Ein Beispiel von spiritueller Gnade habe ich bereits erwähnt; dass in einem Akt des Wunders Gott mir nämlich das Wissen des Heiligen Qur'ans sowie Sprachkenntnisse gewährte, wodurch nicht nur Abdul Haq, sondern alle Gegner eine Demütigung erleiden mussten. Die materielle Gnade, die nach dem Gebetsduell auf mich herabgesandt wurde, bezieht sich auf das Tor finanzieller Unterstützung, welches Gott für dieses Haus der Derwische geöffnet hat. Seit dem Tag des Gebetsduells sind bis heute etwa 15.000 Rupien aus unergründlichen Quellen eingetroffen, die für die religiösen Ausgaben der Bewegung ausgegeben wurden.
8. Die achte Sache ist das Verfassen des Buches „*Sat Bachan*“. Für das Verfassen dieses Buches hat Gott mir derartige Mittel zur Verfügung gestellt, die sich in den vergangenen dreihundert Jahren niemand auch nur vorstellen konnte.
9. Die neunte Sache ist, dass innerhalb dieses Zeitraums achttausend Menschen das *bai'at* an meiner Hand abgelegt haben. Ich weiß mit Sicherheit, dass es ein durch das Wohlgefallen Allahs erfolgtes Zeichen der göttlichen Akzeptanz ist, dass ich zu einem Mittel für die Reue von Menschen in dieser hohen Anzahl bestimmt wurde.
10. Die zehnte Sache ist die Religionsversammlung in Lahore. Es ist nicht erforderlich, dass ich ausführlich über diese Versammlung schreibe. Es besteht kein Bedarf, ausführlich darüber zu berichten, welche erleuchtende Anerkennung mein Aufsatz erfuhr und mit welcher großen Wertschätzung die Menschen meinem Aufsatz zollten. Alle Menschen waren sich einig, dass wegen Muhammad Hussain und anderen der Islam eine große Demütigung hätte erleiden müssen, wenn es diesen Aufsatz nicht gegeben hätte.“

Die Geistlichen Amritsars im unteren Raum der Moschee von Muhammad Jaan

Nach diesem Gebetsduell veröffentlichte der Verheißene Messias^{AS} folgende an die Geistlichen gerichtete Verkündung:

„Ich bin nun von der Debatte mit den Christen freigestellt und werde vom heutigen Tage an für weitere drei Tage hier verweilen. Der Geistliche, der mit mir debattieren möchte, soll einen Ort vorschlagen und für die Debatte antreten. Es sollte später nicht die Aufregung aufkommen, ich sei geflohen.“

Durch diese Verkündung des Verheißenen Messias^{AS} wurden die Geistlichen derart von Ehrfurcht ergriffen, dass niemand sich traute, vorzutreten. Daraufhin sagte Khawaja Muhammad Yusuf, ein Grundherr Amritsars, zu den Geistlichen:

„Warum tretet ihr jetzt nicht zur Debatte an, obwohl Mirza Sahib sich für eine Debatte bereit erklärt hat. Sobald er weggeht, werdet ihr Lärm machen, Mirza Sahib sei geflohen und habe nicht mit den Gelehrten Amritsars debattiert.“²⁹¹

Die Geistlichen erwiderten, dass sie zwar antreten werden, jedoch erst nach gemeinsamer Beratung.

Maulvi Muhammad Hussain aus Batala hatte die Geistlichen in Furcht versetzt und gesagt, dass niemand von ihnen gegen Mirza Sahib antreten könne und er sie in nur kurzer Zeit bezwingen und sie mit nur ein bis zwei Fragen und Antworten zum Schweigen bringen würde. Deshalb sei es besser, dass sie mit Vorwänden versuchten, von der Debatte fernzubleiben. Anschließend begaben sich die Gelehrten Amritsars, bekannte

²⁹¹ „Nūr-e Aḥmad“, Seite 33.

sowie unbekannte, einschließlich Maulvi Abdul Jabbar Ghaznawi, andere Ghaznawis, Maulvi Rasul Baba und Maulvi Ghulamullah Qasuri, in einen Raum unter der Muhammad-Jaan-Moschee und ordneten den Muezzin²⁹² an, die Tür dieses Raums abzuschließen und den Schlüssel bei sich aufzubewahren.

Maulvi Rasul Baba Sahib wies ihn außerdem an, er solle jedem, der nach ihnen fragte, antworten, dass sie bei jemandem eingeladen wurden und erst spät zurückkehren würden. Khawaja Yusuf Shah Sahib, der auf der Suche nach den Geistlichen war, traf in dieser Moschee ein und fragte den Muezzin nach ihnen. Er erwiderte, sie seien zu einer Einladung gegangen. Als Khawaja Sahib daraufhin zu Maulvi Abdul Jabbar Sahib ging, bekam er die selbe Antwort zu hören. Khawaja Sahib rief mit lauter Stimme: *„Alle Geistlichen sind der Einladung gefolgt. Niemand ist hier, obwohl heute der Tag der Debatte war. Nachdem Mirza Sahib fortgegangen ist, werden diese Geistlichen einen Aufstand machen und fragen, wann die Debatte stattfinden werde.“*

Schließlich machte er sich weiter auf die Suche nach den Geistlichen und wollte sich erkundigen, wer sie eingeladen hatte. Als er erneut in die Moschee kam, teilte ihm plötzlich jemand mit, dass sich alle Geistlichen in einem Raum unter der Moschee versammelt hätten und die Tür von außen abgeschlossen sei, damit es niemand erfuhr. Khawaja Sahib fragte den Muezzin erneut nach den Geistlichen, doch dieser antwortete erneut, dass sie bei jemandem eingeladen seien. Als Khawaja Sahib sich erkundigte, zu wem sie gegangen waren, wurde er unruhig und sagte, dass er es nicht wisse. Khawaja Sahib fragte ihn schließlich nach dem Schlüssel für den Raum unter der Moschee. Der Muezzin musste ihm den Schlüssel reichen. Als Khawaja Sahib die Tür des Raumes öffnete, fand er alle Geistlichen darin vor. Die Gesichter der Geistlichen verblassten und sie begannen zu zittern. Khawaja Sahib sagte zu ihnen: *„Heute ist der Tag der Debatte und ihr habt euch hier versteckt. Mit wem wollt ihr die Debatte führen, wenn Mirza Sahib morgen fortgegangen ist?“*

Die Geistlichen antworteten nervös, dass sie sich gerade beraten würden.

²⁹² Die Person, die zum Gebet ruft.

Er würde in Kürze von ihnen benachrichtigt werden, deshalb solle er ganz unbesorgt bleiben. Nachdem Khawaja Sahib sie ermahnt hatte, ging er fort.... (doch ihm) war bewusst geworden, dass diese Geistlichen nicht dazu fähig waren, zur Debatte anzutreten.

Die Reaktion der Gelehrten

Als der Verheißene Messias^{AS} sich für seine Rückkehr vorbereitete und noch nicht einmal die Bahnstation erreicht hatte, begannen die Geistlichen Flugblätter, die sie bereits zuvor drucken ließen und auf welchen stand *„Mirza ist geflohen“*, (gemäß dem Sprichwort *„Die beschämte Katze kratzt an der Laterne“* – Autor) zu verteilen, auf den Wänden anzubringen und einen großen Aufstand zu machen. Nach nur wenigen Tagen versammelten sich alle Geistlichen Amritsars erneut und beratschlagten sich. Auch ich begab mich spontan dorthin. Dort erfuhr ich, dass jeder von ihnen einen Geistlichen nach eigenem Wunsch für die Debatte wählte. Einige vertraten die Ansicht, dass Maulvi Muhammad Hussain aus Batala gegen den Verheißenen Messias^{AS} debattieren sollte, andere wiederum stimmten für Maulvi Abdul Jabbar Ghaznawi und einige hatten Maulvi Rasul Baba aus Amritsar im Sinn. Schließlich sagte Maulvi Ghulamullah Qasuri Sahib²⁹³, dass die Debatte zwar nicht abgesagt werden sollte, sondern lediglich geschrieben werden sollte, dass die Debatte entweder in Kabul, Mekka oder Medina stattfinden soll. Es werde weder jemand dorthin gehen noch werde somit jemals eine Debatte zustande kommen.

Der Zustand von Atham Sahib

Wir kommen zurück zur Angelegenheit mit Atham Sahib. Hadhrat Shaikh Noor Ahmad Sahib^{RA} berichtet:

„Nachdem der Verheißene Messias^{AS} nach Qadian zurückgekehrt war, be-

²⁹³ Möglicherweise ist hier Ghulam Ali gemeint und durch einen Schreibfehler wurde versehentlich Ghulamullah geschrieben oder aber Maulvi Sahib hat später selbst seinen Namen zu Ghulamullah umbenannt. Allah kennt die Wahrheit am besten.

fand ich mich eines Tages auf dem Weg ins Gericht. Auf dem Weg dorthin lag das Haus von Atham Sahib. Ich sah, wie Atham Sahib in der Sonne, mit einem Schirm über sich, seinen Garten säubern ließ. Auf meine Anfrage, was er hier um diese Uhrzeit mache, erwiderte er: *„Ich lasse den Rasen und das Gebüsch säubern. Nicht, dass eine Schlange herauskommt und mich zu Tode beißt und ihr dann sagt, dass die Prophezeiung Mirza Sahibs sich erfüllt habe.“*

Ich sagte ihm, er solle sich in Acht nehmen, denn Gott werde mit Sicherheit Zeichen seiner Allmacht zeigen. Hiernach begann Atham Sahib furchterregende Albträume zu bekommen. Mal wachte er nachts unter Schockzuständen auf, mal fiel er aus seinem Bett und schrie *„Hilfe, ich bin tot. Ich wurde gefasst!“*

Aufgrund dieses Zustands von Atham wurde sein muslimischer Dienstjunge entlassen und es keinem Menschen gestattet, ihn zu besuchen. Eine kurze Weile nach seiner Entlassung traf ich den Dienstjungen, der mir ausführlich von Athams Zustand berichtete und sagte, dass er entlassen worden sei. Er habe bei ihm gestanden, als Atham *„Ich wurde gefasst. Ich wurde getötet!“* rief. Er sei entlassen worden, damit dieses Geheimnis im Falle der Erscheinung eines solchen Zustands nicht gelüftet würde. Nachdem der Dienstjunge über diesen Zustand Athams berichtet hatte, ging ich zum Haus von Atham. Ein Mann bewachte das Haus und war von den Priestern beauftragt worden, keinen Muslim hineinzulassen. Er sollte ihnen sagen, dass es keinem Muslim gestattet sei, Atham Sahib zu besuchen. Also kehrte ich zurück. Die Erzählung des Dienstjungen hatte sich bestätigt. Auch Nicht-Ahmadi-Muslimen wurde es nicht gestattet, Atham zu besuchen.

Mit Spiel und Spaß wurde für die Unterhaltung Athams gesorgt, doch seine Furcht wurde größer und sein Zustand änderte sich von Tag zu Tag. Er hatte keine Sekunde Frieden und Ruhe. Mal jammerte er, mal rief er *„Ich wurde gefasst! Es gibt keinen Ausweg!“* Während Atham Sahibs Zustand immer schrecklicher wurde, füllten sich die Herzen der Priester mit Panik. Einer von ihnen verstarb, ein weiterer ging panisch aus Amritsar fort und verstarb noch auf seinem Weg im Zug. Die Unruhe und Furcht, die durch den Tod von Pastor Right in der Kirche entstand, spiegelt sich in den folgenden Worten wider, die zu diesem Zeitpunkt von einigen

Priestern gesprochen wurden: *„Heute Nacht wurden wir plötzlich vom Zorn Gottes attackiert und sein unsichtbares Schwert hat uns in einem Zustand der Unwissenheit getötet.“*²⁹⁴

Right Sahib war ein geehrter Missionar aus Amritsar. Er war zu allem bereit, nur die Wahrheit akzeptierte er nicht. Als die Christen beobachteten, dass der Zustand Atham Sahibs sich weiterhin verschlechterte, einigten sie sich nach Beratung, ihn an einen anderen Ort zu bringen. Also brachten sie ihn schließlich nach Ludhiana. Als er jedoch auch in Ludhiana keine Ruhe fand, brachten sie ihn nach Gujrat. Als er auch in Gujrat keinen Frieden fand, beförderten sie ihn schließlich nach Ferozpur.

Die geschmückte Villa Atham Sahibs, die seiner Ansicht nach das Paradies widerspiegelte und die er mit großer Leidenschaft errichten lassen hatte und aufgrund welcher er nicht dazu befähigt wurde, die Wahrheit anzuerkennen, sowie der äußerst schöne Blumengarten, den er entsprechend seinen Vorstellungen zurechtmachen ließ, befanden sich nun nicht mehr in seinem Besitz. Unter schwierigen Wetterbedingungen reiste er umher und fand nirgends mehr Frieden. Atham Sahibs Feder, die in der Feindschaft gegenüber dem Islam ständig im Einsatz gewesen war, hatte nun ebenfalls plötzlich Halt gemacht.²⁹⁵

Die Leidenschaft für das Schreiben in der Unterstützung des Christentums war jetzt ebenfalls erloschen. Die genaue Ursache dieses Schweigens ist, dass Atham, da er die Wahrheit akzeptiert hatte, nicht innerhalb dieser fünfzehn Monate verstarb und die Christen, nachdem die Frist für Atham abgelaufen war, lautstark behaupteten, die Prophezeiung habe sich als falsch herausgestellt.

Der Verheißene Messias^{AS} erklärte ihnen daraufhin, dass die Prophezeiung besagte, dass Atham vor dem Feuer errettet werden würde, sollte er Reue zeigen. Sollte er jedoch keine Reue zeigen, werde er ins Feuer geworfen. Da seine Reue nachgewiesen ist und er in diesem Zeitraum kein einziges Wort gegen den Islam von sich gab, verzögerte der gnädige und barmherzige Gott seinen Tod. Wie erwartet, glaubten die Christen jedoch

²⁹⁴ Fußnote von „*Anwāru l-ʿIslām*“, Seite 10.

²⁹⁵ „*Nūr-e Aḥmad*“, Seite 35-37.

nicht daran. Mit diesem Vorgehen taten sie daran, den Todesengel herbeizurufen. Als sie mit dieser Vorgehensweise das Maß überschritten, wurde das Ehrgefühl des Verheißenen Messias^{AS} in Erregung versetzt und er ließ folgendes durch ein Flugblatt verkünden:

„Sollte Atham darauf schwören, dass er durch die Prophezeiung nicht in Furcht versetzt worden war und in Bezug auf den Islam sowie den Gründer des Islams^{SAW} die Ansichten seines Herzens nicht geändert hatte, werde ich ihm eintausend Rupien als Belohnung übergeben, wenn er nach diesem Schwur nicht innerhalb eines Jahres sterben sollte.“

Atham Sahib jedoch schwieg weiterhin.

Daraufhin veröffentlichte der Verheißene Messias^{AS} ein zweites Schreiben, in welchem er Atham Sahib zweitausend Rupien für einen Schwur anbot, doch Atham machte lediglich folgendes Bekenntnis:

„Ich glaube weder an Jesus als Sohn Gottes oder an seine Göttlichkeit, gemäß dem allgemeinen Dogma der Christen, noch bin ich mit den Christen einig, die ihn (den Verheißenen Messias^{AS} – Autor) verachtet haben.“²⁹⁶

Schließlich veröffentlichte der Verheißene Messias^{AS} eine dritte Verkündung und versprach Atham, dreitausend Rupien für einen Schwur zu zahlen, doch wie erwartet trat er nicht hervor. Als ein letztes Angebot bot der Verheißene Messias^{AS} Abdullah Atham viertausend Rupien an, sollte er diesen Schwur leisten, doch auch dann schwieg Atham. In dieser Verkündung schrieb der Verheißene Messias^{AS}:

„Sollte Atham Sahib jetzt schwören (er habe sich weder vor der Prophezeiung gefürchtet, noch habe er sich von seinen Aussagen distanziert), ist die Frist von einem Jahr endgültig und sicher. Auch wenn er keinen Schwur leisten sollte, wird Gott einen solchen Schuldigen, der die Welt durch die Verheimlichung der Wahrheit betrügt, nicht ungestraft lassen... und die Tage sind nah, nicht weit entfernt. Auch wenn die Christen Atham schlachten und ihn zerstückeln würden, wird er keinen Schwur leisten.“

²⁹⁶ Zeitung „Nūr Afšān“; 21. September 1894.

Demzufolge zeigte Atham keinerlei Einverständnis, den Schwur zu leisten und verstarb letztendlich, innerhalb von sechs Monaten nach dieser letzten Verkündigung, am 27. Juli 1896 in Ferozpur. Nach dem Tod von Atham Sahib richtete der Verheißene Messias^{AS} sich an alle Gegner und schrieb:

„Sollte jemand die Auffassung vertreten, Atham habe sich nicht vor der Macht der Prophezeiung gefürchtet, sondern wir selbst hätten für seine Ermordung mal Männer mit Schwertern geschickt, mal Schlangen auf ihn losgelassen, mal Hunde auf ihn gehetzt und ähnliches, so möge er auf diese Auffassung schwören. Sollte diese Person anschließend ein Jahr überleben, werde ich selbst die Falschheit meiner Prophezeiung bezeugen. An diesem Schwur ist keinerlei Bedingung gebunden.“

Kein Mensch jedoch, weder jemand von den Christen noch jemand von den gegnerischen und ablehnenden muslimischen Geistlichen, hatte den Mut, emporzutreten. Auf diese Weise schaffte der Verheißene Messias^{AS} ein endgültiges Argument für seine Feinde.

Dem Verheißenen Messias^{AS} werden vierzigtausend Wortstämme in einer Nacht gelehrt

Als der Verheißene Messias^{AS} nach den Debatten und Gebetsduellen nach Qadian zurückkehrte, beschäftigte er sich wie zuvor mit dem Verfassen von Büchern und der Verbreitung der Religion. Er hatte ja bereits Maulvi Muhammad Hussain Sahib aus Batala und die anderen Gelehrten zum Verfassen einer Qur'anexegese und der Darstellung von tiefgründigem Wissen des Qur'ans herausgefordert, so wie es auch aus dem Buch „*Āsmānī Faiṣala*“ deutlich wird. Ebenso haben wir bereits erwähnt, dass Maulvi Muhammad Hussain Sahib, nachdem er dieses Buch gelesen hatte, den Verheißenen Messias^{AS} als – Gott bewahre – Unwissenden und der arabischen Sprache nicht mächtig bezeichnete und sich selbst als großen, einzigartigen Gelehrten.

Wie konnte Allahs Ehrgefühl dies zulassen. Er bewegte den Verheißenen

Messias^{AS} dazu, sich noch mehr in Gebete zu vertiefen. Als der Verheißene Messias^{AS} betete, lehrte Allah ihm vierzigtausend Wortstämme der arabischen Sprache in nur einer einzigen Nacht, woraufhin der Verheißene Messias^{AS} viele Bücher in arabischer Sprache verfasste und Herausforderungen machte, welche Belohnungen von tausenden Rupien beinhalteten, um ein entscheidendes Argument für Araber, Nicht-Araber, Maulvi Muhammad Hussain und seinen Gleichgesinnten vorzulegen und deren Hochmut zu brechen. Niemand traute sich, hervorzutreten. Der Verheißene Messias^{AS} sagte dazu folgendes:

297 آزمائش کے لیے کوئی نہ آیا ہر چند ہر مخالف کو مقابل پہ بلایا ہم نے

Der Zuzug von Hadhrat Haji Maulana Hakeem Nurudin Sahib^{RA}

Ein weiteres besonderes Ereignis ist der Zuzug von Hadhrat Haji Maulana Hakeem Nurudin Sahib^{RA}. Dieser war königlicher Arzt der Maharadschas in Jammu und Kaschmir. Als der Verheißene Messias^{AS} beanspruchte, der Messias und Mahdi zu sein, schrieb Hadhrat Maulvi Sahib^{RA} ihm:

„Hudhur! Ich habe den großen Willen, dass ich mein restliches Leben in Hudhurs Dienst verbringe. Wenn es mir gestattet wird, werde ich meine Anstellung kündigen und zu ihnen nach Qadian kommen.“

Der Verheißene Messias^{AS} antwortete, dass die Kündigung einer vorhandenen Anstellung der Ablehnung von Gottes Gnade gleiche. Er solle deshalb keine Kündigung einreichen. Nach einiger Zeit schaffte Allah solche Verhältnisse, aufgrund derer Hadhrat Maulvi Sahib^{RA} seinen Beruf aufgeben musste, in seine Heimat Bhera zurückkehrte und mit dem Bau eines neuen Hauses begann. Der Bau befand sich noch im Prozess und es wurden bereits etwa 7000 Rupien für den Bau ausgegeben, als Maulvi Sahib^{RA} für eine Erledigung nach Lahore ging. Dort angekommen, kam ihm der Gedanke, den Verheißenen Messias^{AS} zu besuchen, da Qadian sich in der

²⁹⁷ Übersetzung: „Niemand trat für diese Prüfung hervor, ich forderte jeden Opponenten heraus.“ (Anm. d. Ü.)

Nähe befand. Er selbst berichtet:

„Ich wünschte mir, den Verheißenen Messias^{AS} zu sehen. Also kam ich nach Qadian. Da ein großes Bauprojekt in Bhera im Prozess war, hatte ich bereits eine Kutsche für die Rückkehr gemietet. Ich traf den Verheißenen Messias^{AS} und beabsichtigte, ihn um Erlaubnis für meine Heimkehr zu bitten. Der Verheißene Messias^{AS} sagte während des Gesprächs, dass ich ja jetzt freigestellt sei. Ich bestätigte, dass ich nun freigestellt sei und bat den Kutschenführer zu gehen, da ich es nicht für angemessen sah, an diesem Tag heimzufahren. Ich würde am nächsten oder dem darauffolgenden Tag um Erlaubnis bitten. Am nächsten Tag sagte der Verheißene Messias^{AS} zu mir, es würde schwierig für mich werden, allein zu leben. Deshalb solle ich eine meiner Ehefrauen zu mir rufen. Gemäß dieser Anweisung, schrieb ich einen Brief, um meine Ehefrau zu mir zu rufen. Ich schrieb ebenfalls, dass die Bauarbeiten gestoppt werden sollten, da ich wohl nicht mehr so früh heimkehren würde. Als meine Ehefrau eingetroffen war, sagte der Verheißene Messias^{AS} zu mir: *„Sie lesen sehr gerne Bücher. Ich empfehle ihnen, ihre Bücherei hierher bringen zu lassen.“* Nach einigen Tagen sagte der Verheißene Messias^{AS} zu mir, dass meine erste Ehefrau mein Gemüt gut kennen würde und sie schon länger mit mir zusammenleben würde, ich sie deshalb auch unbedingt zu mir rufen solle. Der Verheißene Messias^{AS} teilte Maulvi Abdul Kareem Sahib^{RA} mit, dass er eine Prophezeiung über (Maulvi) Nurudin (Sahib) empfangen habe, welche sich in Form einer Strophe im „*Harīrī*“ befinde:

لَا تَصْبُؤَنَّ إِلَى الْوَطَنِ فِيهِ تَهَانٌ وَتُمَاتَعُنُ²⁹⁸

Gottes Bestimmung ist derartig erstaunlich, denn nicht einmal im Traum musste ich danach an meine Heimat denken.“²⁹⁹

Unter den Gefährten des Verheißenen Messias^{AS} hatte er einen sehr ho-

²⁹⁸ „Kehre auf keinen Fall in deine Heimat zurück, denn sonst wirst du gedemütigt werden und Leid ertragen müssen.“ (Anm. d. Ü.)

²⁹⁹ „*Ḥayāt-e Nūr*“.

hen Rang inne. Die Art und Weise, wie er den Verheißenen Messias^{AS} bei seiner Mission unterstützte, lässt sich in keiner zweiten Person finden. Es zählte zu seiner Lieblingsbeschäftigung, Vorlesungen über den Heiligen Qur'an zu halten. Er hatte große Liebe für die Aussagen des Heiligen Propheten^{SAW}. Auch im Bereich der Medizin war er herausragend. Er war also fortwährend mit sowohl der spirituellen als auch physischen Unterstützung der Schöpfung Gottes beschäftigt. In seinen Büchern hat der Verheißene Messias^{AS} ihn sehr gelobt. In folgender Strophe des Verheißenen Messias^{AS} wird der Charakter von Maulvi Sahib auf wundervolle Art beschrieben:

چہ خوش بُودے اگر ہر یک ز اُمت نور الدین بُودے
ہمیں بُودے اگر ہر دل پُر از نُور یقین بُودے³⁰⁰

Publikationen im Jahr 1893

- „*Ā'ina Kamālāt-e Islām*“: Der Inhalt dieses Buches wurde oben bereits erläutert.
- „*Barkātu d-Du'ā'*“³⁰¹: Dieses Buch verfasste der Verheißene Messias^{AS} als Antwort auf Sir Sayyid. Auch davon wurde bereits berichtet.
- „*Huġġatu l-Islām*“: In diesem Buch hat der Verheißene Messias^{AS} Dr. Henry Martin Clarke und die anderen Christen zur Akzeptanz der Tatsache gerufen, dass der Islam die einzig lebendige Religion in der heutigen Zeit ist. Ebenso wurden hierin die Hintergründe und Bedingungen der Debatte festgehalten, welche der Verheißene Messias^{AS} mit den Christen in Amritsar führte und die unter dem Namen „*Ġanġe Muqaddas*“ bekannt ist.
- „*Sachāī kā Izhār*“: Als die Debatte des Verheißenen Messias^{AS} mit den Priestern feststand, bereuten die Priester sehr, der Debatte zugestimmt zu haben. Sie versuchten mit aller Macht, dass diese Debatte statt mit

³⁰⁰ „Wie schön es wäre, wenn jeder in der Ummah Nurudin wäre / Es wäre so, als ob jedes Herz mit dem Licht des Glaubens erfüllt wäre.“ (Anm. d. Ü.)

³⁰¹ Deutsche Übersetzung: „Die Segnungen des Gebets, VERLAG DER ISLAM, Frankfurt am Main).

dem Verheißenen Messias^{AS} mit anderen Gelehrten stattfindet. So verteilten sie die von Maulvi Muhammad Hussain aus Batala erstellte Rechtserklärung zum Unglauben in großen Mengen und versuchten die Muslime in Jandialah, wegen denen es letztendlich zur Debatte gekommen war, darüber in Aufregung zu versetzen, dass die Person, die sie als ihren Vertreter in der Debatte auserwählt hatten, selbst von allen Muslimen als Ungläubiger erklärt worden war, ja, warum sie keinen anderen Gelehrten für diese Aufgabe auserwählt hätten. Die Muslime in Jandialah lehnten jedoch ab und sagten, dass Hadhrat Mirza Sahib ihr Vertreter bleiben werde. In diesem Buch hat der Verheißene Messias^{AS} die Umstände geschildert.

- „*Ġanġe Muqaddas*“: In diesem Buch sind die Umstände der Debatte in Amritsar sowie die Aufsätze der beiden debattierenden Parteien aufgeführt.
- „*Tuhfa-e Baġdād*“: Dieses Buch verfasste der Verheißene Messias^{AS} als Antwort auf eine Verkündung und eines Briefes von einem Mann namens Sayyid Abdul Razzaq Qadri aus Bagdad. Der Verheißene Messias^{AS} hat in diesem Buch sehr ausführlich und umfassend Licht auf seine Ansprüche geworfen.
- „*Karāmātu ŝ-Ŝādiqīn*“: In diesem Buch hat der Verheißene Messias^{AS} vier Gedichte in arabischer Sprache für die Lobpreisung des Heiligen Propheten^{SAW} sowie eine Exegese der Sura *Fātiḥa* geschrieben. Außerdem hat er Maulvi Muhammad Hussain aus Batala und andere Gelehrte zum Verfassen einer Exegese und von Gedichten in arabischer Sprache herausgefordert.
- „*Ŝahādatu l-Qur’ān*“: In diesem Buch hat der Verheißene Messias^{AS} seinen Anspruch durch den Heiligen Qur’an und durch authentische Ahadith nachgewiesen.

Der Aufschub der Jährlichen Versammlung 1893

Die Jährliche Versammlung 1893 wurde wegen zweier Gründe verschoben.³⁰²

³⁰² Siehe die Verkündung in „*Ŝahādatu l-Qur’ān*“.

Erstens, weil während der vergangenen jährlichen Versammlung einige Gäste aufgrund des Platzmangels kein gutes Beispiel von Liebe, Freundschaft, Aufrichtigkeit und Enthaltbarkeit zeigten, was den Verheißenen Messias^{AS} in große Trauer versetzte.

Der zweite Grund war, dass noch großer Platzmangel herrschte und die finanziellen Ausgaben aufgrund der Publikation wichtiger Bücher bereits sehr hoch waren.

Maulvi Hassan Ali Sahibs Ankunft in Qadian, in Begleitung von Hadhrat Seth Abdur Rahman und Haji Allah Rakha Sahib Madrasi

Maulvi Hassan Ali Sahib war ein Einwohner Bhagalpurs, Distrikt Bahar, und war der Schulleiter der „Patna High School“. Er war ein äußerst leidenschaftlicher Muslim, fromm, aufrichtig und außerdem ein großer Schriftsteller.³⁰³ Ebenso war er ein weitbekannter sprachbegabter und redigewandter Prediger seiner Zeit. Seine Besonderheiten reichen so weit, dass die Menschen ihn als Reformersahen und ihm gegenüber zum Ausdruck brachten, dass er der Reformersdieses Jahrhunderts sei. Er lehnte dies jedoch ab. Er hatte eine solch große Leidenschaft für den Islam und für das Verbreiten der Religion, dass er seine Anstellung kündigte und sein Leben der Missionsarbeit für den Islam widmete. Er begann, in den verschiedenen Städten Indiens Predigten zu halten.

Vom Verheißenen Messias^{AS} hörte er zum ersten Mal 1887 in Amritsar. Er wünschte, den Verheißenen Messias^{AS} zu treffen und machte sich auf den Weg nach Qadian. Er bringt seine Gefühle in seinem Buch „*Tā'īd-e Ḥaqq*“ folgendermaßen zum Ausdruck:

„Als ich die Gastfreundlichkeit von Mirza Sahib sah, war ich beeindruckt. Ich erwähne lediglich eine kleine Sache, durch welche sich die Leser ein Bild von seiner Gastfreundlichkeit machen können. Ich hatte die schlechte Angewohnheit, *Pan*³⁰⁴ zu essen. In Amritsar konnte ich noch davon essen, in Batala fand ich jedoch keine mehr und musste mich daher mit

³⁰³ Eine seiner bekannten Schriften trägt den Namen „*Mi'rāḡu l-Mu'minīn*“.

³⁰⁴ Packung aus Betelblatt, Betelnuss und Gewürzen. (Anm. d. Ü.)

Kardamom-Samen abfinden. Es ist mir nicht bewusst, wann mein Freund aus Amritsar Mirza Sahib von meiner schlechten Angewohnheit erzählt hatte, aber Mirza Sahib schickte umgehend einen Mann nach Gurdaspur. Als ich am folgenden Tag um elf Uhr mittags fertig gespeist hatte, wurde mir *Pan* vorgelegt. Aus einer Entfernung von 16 Kos³⁰⁵ wurde dasselbe für mich geholt!“³⁰⁶

Als Maulana Hassan Ali Sahib^{RA} aus Qadian zurückkehrte, widmete er sich erneut dem Predigen des Islams, seiner Lieblingsbeschäftigung. Er hatte die Gelegenheit, auf der Jalsa der Anjuman Himayate-Islam im Jahre 1893 eine äußerst erkenntnis- und wissensreiche Ansprache von Hadhrat Maulana Hakeem Nurudin Sahib^{RA} anzuhören, die eine derart tiefe Wirkung auf ihn hinterließ, dass er nach der Ansprache aufstand und sagte:

„Es ist mir eine große Ehre, einen solch großartigen Gelehrten und Qur’aninterpreten mit eigenen Augen gesehen zu haben.“³⁰⁷

Weiter berichtet er: „Ich wünschte mir, Maulvi Hakeem Nurudin zu treffen, doch Maulvi Sahib kam mit großer Liebenswürdigkeit selbst zu mir. In der Zweisamkeit fragte ich ihn, welchen Nutzen er durch das *bai‘at* an der Hand des Verheißenen Messias^{AS} erlangt hatte. Er antwortete: *„Es gab eine Sünde, von welcher ich nicht loskam. Nachdem ich das bai‘at bei Mirza Sahib ablegte, kam ich nicht nur von dieser Sünde los, sondern empfand große Abneigung gegenüber dieselbe.“* Diese Aussage von Maulvi Hakeem Nurudin Sahib hinterließ eine besondere Wirkung auf mich. Hakeem Sahib forderte mich ständig auf, nach Qadian zu gehen, doch ich ging nicht.“³⁰⁸

Dann schreibt er weiter: „Auf eine Einladung hin machte ich mich auf den Weg für die Teilnahme an der jährlichen Versammlung der *„Anjuman Hamayat-e-Islam Madras‘*. In Bombay traf ich Abdur Rahman Haji Allah

³⁰⁵ Entspricht einer Entfernung von etwa 58 Km.

³⁰⁶ „*Tā‘īd-e Ḥaqq*“, Seite 54.

³⁰⁷ „*Tā‘īd-e Ḥaqq*“, Seite 64.

³⁰⁸ „*Tā‘īd-e Ḥaqq*“, Seite 65.

Rakha Seht Sahib³⁰⁹ und erfuhr, dass die Versammlung der Anjuman um einen Monat verschoben worden war. Seth Sahib äußerte den Wunsch, dass ich ihn bei seiner Reise durch die bekannten Städte Indiens begleite und mit ihm auch nach Qadian gehe. Abdur Rahman Seth Sahib beabsichtigte, das *bai'at* an der Hand von Hadhrat Mirza Ghulam Ahmad Sahib abzulegen. Zunächst versuchte ich mit Vorwänden mein Mitkommen abzulehnen, doch Seth Sahib bestand darauf. Ich hatte großes Vertrauen in Seth Sahib. Er sagte zu mir, ich solle mitkommen und beurteilen, ob Mirza Sahib wahrhaftig sei oder ein Lügner. Ich erwiderte, dass ich durch die Gnade Gottes die Fähigkeit besitze, lediglich durch das Betrachten des Gesichts eines Menschen dessen inneren Zustand zu erkennen. Der Mensch sei zu allem fähig. Gute Menschen werden zu schlechten und schlechte Menschen zu guten. Sollte Mirza Sahib nicht mehr der Mensch sein, den ich in 1887 gesehen hatte und sollte er sich weltlichen Angelegenheiten und Lügen hingegen haben, so werde ich es an seinem Gesicht erkennen.

Seth Sahib erklärte mir, dass er mich aus exakt diesem Grund dorthin mitnehmen wolle. Also begleitete ich Abdur Rahman Seth Sahib nach Qadian. Unterwegs schauten wir uns das Schauspiel der Aligarh-Konferenz an, reisten über Amritsar und trafen schließlich in Qadian ein. In Amritsar hatte ich in einem Traum ein Bett gesehen, welches nur für Mirza Sahib vorgesehen war. Hudhur sagte zu mir, ich solle mich auf dieses Bett legen. Ich erwiderte, dass ich nicht unverschämt sein und mich auf das Bett von Hudhur legen könne. Mirza Sahib lächelte daraufhin und versicherte mir, dass es in Ordnung sei und ich keine falsche Bescheidenheit zeigen solle. Am 2. Januar 1894 traf ich schließlich in Qadian ein. Mirza Ghulam Ahmad Sahib, Grundherr Qadians, empfing uns und traf gemäß dem Brauch dieser Zeit Vorkehrungen für unsere Unterkunft und unterhielt sich mit uns auf eine äußerst liebenswürdige und aufrichtige Weise. Schon bei diesem ersten Treffen war mein lieber Freund Abdur Rahman Seht Sahib diesem Imam der Zeit vollkommen ergeben. Seth Sahib fragte mich, wie ich Mir-

³⁰⁹ Hadhrat Seth Abdur Rahman Madrasi Sahib war ein äußerst heiliger Mann. Er war der Bewegung vollkommen ergeben und besaß unermessliche Leidenschaft für den Dienst am Islam. In Anbetracht seiner Gottesfurcht und seiner Aufrichtigkeit hatte der Verheißenen Messias^{AS} ihn zum Schatzmeister der ‚Sadr Anjuman Ahmadiyya‘ ernannt.

za Sahib beurteile. Was konnte ich antworten? Ich kam aus meinem Stauen nicht mehr raus. Es war keinesfalls derselbe Mirza Sahib, den ich 1887 gesehen hatte. Die Stimme und die Gestalt waren zwar dieselben, doch sein Zustand hatte sich vollkommen verändert.

Meine Güte! Seine Gestalt schien eine einzige Lichtquelle zu sein. Allah erfüllt die Gesichter derjenigen Menschen mit seinem Licht, die aufrichtig sind und in der tiefsten Nacht aufstehen, um vor Allah zu weinen, und diejenigen, die etwas Wahrnehmungsvermögen haben, erkennen dieses Licht. Allah hat Mirza Sahib selbst mit dem vollkommenen Gewand seiner Liebe bekleidet. Ich verweilte für dreizehn Tage in Qadian und traf diesen Imam und Geliebten Gottes zu beiden Tageszeiten. Diese Zeit war eine äußerst herrliche Zeit meines Lebens. Ich hatte viele Gelegenheiten, die einzigartigen Bücher von Mirza Sahib zu studieren. Ich studierte etwas von den Büchern „*Ā'ina Kamālāt-e Islām*“, „*Fath-e Islām*“, „*Tauḍīḥ-e Marām*“, „*Izāla Auhām*“, „*Šahādatu l-Qur'ān*“, „*Barkātu d-Du'ā*“ und anderen. Abdur Rahman Seth Sahib war sehr gütig und kaufte jeweils eine Kopie der Bücher des Verheißenen Messias^{AS}, damit ich sie studieren konnte. Dieses wertvolle Andenken von Seth Sahib habe ich noch immer bei mir liegen und ich habe sehr von ihm profitieren können. Durch das Studium von Hudhurs Bücher gewann ich die Erkenntnis, dass Hadhrat Mirza Ghulam Ahmad Sahib in den Augen Gottes tatsächlich der Reformier der Zeit ist, auf dessen Suche ich war. Allah hatte Hudhur erschaffen, um die Unruhen dieser Zeit zu bekämpfen und den Sieg des Islams einzuleiten. Nun stellte sich die große Frage, ob ich Anhänger dieses großartigen Imams sein und damit die Bürde auf mich nehmen konnte, unrechtmäßig als Ungläubiger bezeichnet und getadelt zu werden und alle Ehre, die ich durch meine großartigen Predigen im gesamten Indien erlangt hatte, für die Wahrheit zu opfern und somit, statt in den Augen der Menschen ehrwürdig zu sein, verstoßen und verflucht zu werden. Oder aber sollte ich dem Vorgehen der Schiiten folgen und mich vor Mirza Sahib als seinen Anhänger und vor seinen Opponenten als Gegner Mirza Sahibs ausgeben und mich von denen belobigen lassen. In diesem merkwürdigen Dilemma vergingen einige Tage in Qadian. Jeden Tag betete ich weinend: *„O Allah! Wenn Deine Zufriedenheit in der Befolgung und im Gehorsam von Mirza Sahib liegt, so eröffne mir dieses durch einen Traum, wie du es bereits*

einige Male getan hast. Eine Antwort blieb jedoch aus, da der Herr wollte, dass ich selbst meinen gottgegebenen Verstand benutzte, die Vor- und Nachteile abwog und dementsprechend handelte. Diese Angelegenheit war schwerwiegender als die Kündigung der Anstellung als Schulleiter der ‚Patna High School‘. Dieses Mal bot sich nämlich eine Gelegenheit großen Opfers. Sobald ich einen Schritt nach vorn setzte, setzte ich gleich einen wieder zurück.

Der Teufel redete mir ein, ich solle lautlos Qadian verlassen, wenn ich mich vor Vernichtung, Zerstörung, Demütigung und Erniedrigung schützen wolle. Der Engel sagte mir: ‚O du Unglücklicher! Hast du etwa nicht die Hadith gelesen, dass derjenige, der den Imam nicht erkannt hat, einen Tod der Ignoranz stirbt. Wenn dir dein gottgegebener Verstand sagt, dass Hadhrat Mirza Sahib der Imam der Zeit ist, wie kannst du dich dann noch von ihm abwenden? Möchtest du etwa für das vergängliche Leben und für eine falsche Ehre deinen ewigen Nutzen verwerfen? O du Engstirniger! Allah hat dir die Medizin gegen die spirituelle Krankheit, unter welcher du leidest, in deine Hände gelegt. Maulvi Hakeem Nurudin Sahib, ein derart aufrichtiger Gelehrter, versicherte aus eigener Erfahrung den Nutzen dieser Medizin. Welches Unglück hat dich jetzt getroffen? Möchtest du der Feind deiner eigenen spirituellen Gesundheit sein, indem du in der inneren Unreinheit und in dem heuchlerischen Leben versunken bleibst?‘

O Menschen! Ich hörte auf den Engel und legte am 11. Januar 1894, an einem Freitagabend, das *bai‘at* an der Hand des Imams und Reformers der Zeit, Mirza Ghulam Ahmad Sahib aus Qadian, ab und akzeptierte ihn als meinen Führer. Aller Preis gebührt Allah.

Nach dem *bai‘at* verweilte ich noch drei Tage in Qadian. Als ich in diesen letzten drei Tagen das Gebet in Gemeinschaft verrichtete, wurde mir bewusst, dass ich erst jetzt tatsächlich das Gebet verrichtete, denn nun spürte ich einen außergewöhnlichen Genuss und eine Befriedigung im Gebet. Am 13. Januar kehrte ich von meinem Führer zurück nach Lahore und hielt mit großer Begeisterung eine Ansprache auf Englisch, in der ich von all dem spirituellen Nutzen sprach, den ich durch den Verheißenen Messias^{AS} erlangt hatte. Als ich auf meiner Reise über Punjab nach Madras zurückkehrte, erlebte ich das, was jedem, der die Wahrheit liebt, im Land

widerfährt. Ich wurde davon abgehalten, in den Moscheen zu predigen. In allen Moscheen wurde bekanntgemacht, dass Hassan Ali nicht mehr der ‚*Ahle Sunnah*‘ angehört und sich niemand mehr seine Reden anhören soll. Ebenso wurde der Polizei mitgeteilt, ich sei ein Unheilstifter. Dieselbe Person, die nur einige Tage zuvor als Maulana Maulvi Hassan Ali, die Sonne der Prediger, bezeichnet wurde, wurde nun lediglich Hassan Ali, der Redner, genannt. Zuvor wurde ich als ein Heiliger unter den Predigern gesehen. Jetzt gebe es keinen größeren Teufel als mich. Wo immer ich auch hinging, wurde mit dem Finger auf mich gezeigt. Ich erhielt keine Antwort auf meinem Gruß. Die Menschen fürchteten sich, mich zu treffen, als wäre ich zu einer gefährlichen Bestie geworden.“³¹⁰

Maulvi Hassan Ali Sahib war ein äußerst frohgemuter und humorvoller Mensch. Es wäre nicht unangebracht, für die Auffrischung der Gemüter der Leser an dieser Stelle einen lehrreichen Witz aus seinem Buch zu zitieren. Er schreibt:

„Als ich nach dem *bai‘at* bei Hadhrat Mirza Sahib in der Wala-Jahi-Moschee in Madras eine Predigt über das *durūd šarīf*³¹¹ halten wollte, wurde ich davon abgehalten. Als ich von dort fortgehen wollte, sagte ein gläubiger Muslim über mich: ‚*Das ist ein Ungläubiger! Ein Ungläubiger ist er! Das ist der Antichrist!*‘ In Gedanken sagte ich zu mir selbst, dass dieser Mann in Wirklichkeit unseren Anspruch unterstützte, da ich weder einäugig war noch auf einem Esel von 70 Ba³¹² ritt, noch Lebende tötete, sowie Tote zum Leben erweckte. Wie konnte dieser gute Herr mich dann als ‚Antichristen‘ bezeichnen? Lediglich aus dem Grund, dass er dachte, ich sei vom rechten Pfad abgekommen, indem ich Anhänger von Hadhrat Mirza Sahib geworden war und nun andere Menschen irreführen wolle. Wenn er es für richtig hielt, einen solchen Menschen als Antichristen zu betrachten, der das islamische Glaubensbekenntnis sprach, in Richtung Kaaba betete und nach dem Verrichten des Freitagsgebets über die Seg-

³¹⁰ „*Tā‘īd-e Haqq*“, Seite 71-75.

³¹¹ Segensgebet auf den Heiligen Propheten Muhammad^{SAW}. (Anm. d. Ü.)

³¹² Bezeichnung für die Spannweite. (Anm d. Ü.)

nungen des *durūd šarīf* sprechen wollte, dann ist es ja nicht unzutreffend, wenn wir die Anbeter Jesu, die beispiellos in ihrer Irreführung sind, als ‚Antichristen‘ bezeichnen.“³¹³

Das himmlische Zeichen der Mond- und Sonnenfinsternis im April 1894

Zu den Zeichen der Erscheinung des Imam Mahdi^{AS} gehörte auch, dass es im Monat Ramadan sowohl eine Mond- als auch Sonnenfinsternis geben würde. Das Hadith lautet:

إِنَّ لِمَهْدِيْنَا أَيَّتَيْنِ لَمْ تَكُونَا مِنْذُ خَلْقِ السَّمَوَاتِ وَالْأَرْضِ يَنْكَسِفُ الْقَمَرَ لِأَوَّلِ لَيْلَةٍ مِنْ رَمَضَانَ وَتَنْكَسِفُ الشَّمْسُ فِي التَّصْفِ مِنْهُ.³¹⁴

„Es sind zwei Zeichen für unseren Mahdi gegeben und seitdem die Erde und die Himmel erschaffen wurden, sind diese beiden Zeichen für niemanden, der diesen Anspruch erhoben hat, aufgetreten. Die Zeichen sind die, dass am ersten Tag, an denen eine Mondfinsternis möglich ist, also am 13., sowie am mittleren jener Tage, an denen eine Sonnenfinsternis möglich ist, also am 28., eine Finsternis eintreten wird.“

Dieses Zeichen wurde im Jahr 1311 n. Hjr, was dem Jahr 1894 entspricht, in der östlichen Hemisphäre, also in Europa, Asien und Afrika³¹⁵, sowie im Jahr 1895 in der westlichen Hemisphäre, also in Amerika, sichtbar. Aller Preis gebührt Allah.

Indem Allah der gesamten Welt die Finsternis zeigte, bezeugte Er, dass dieser Imam von Ihm gesandt worden ist. Zum anderen machte Er dadurch deutlich, dass die Botschaft dieses Imams genau wie die seines Meisters, des Heiligen Propheten^{SAW}, der gesamten Welt galt. Die Tatsache, dass die Finsternis zunächst in der östlichen Hemisphäre zu sehen

³¹³ „*Tā'īd-e Haqq*“, Seite 136.

³¹⁴ „*Dār Quṭnī*“, Seite 100.

³¹⁵ Siehe: „Pioneer“ und „Civil and Military Gazette“ vom 6. Dezember 1894.

war, deutete darauf hin, dass der Imam aus dem Osten stammen werde und seine Botschaft des Islams dann in die westliche Hemisphäre getragen werde. Allah ist allwissend und Sein Wissen ist vollkommen.

Das *bai'at* von Khawaja Kamaluddin Sahib - 1894

Khawaja Kamaluddin Sahib war Student am „Forman Christian College“ in Lahore. Aufgrund der gesellschaftlichen Lage war er bereits vom Christentum beeinflusst, doch durch Allahs Hilfe kam ihm das Buch „*Barāhīn-e Ahmadiyya*“ in die Hand. Was sollte dann noch geschehen? Mit dem Lesen von „*Barāhīn-e Ahmadiyya*“ wurde in ihm die Farbe des Christentums abgewaschen und die Farbe des Islams aufgesetzt. Schließlich kam er zum Verheißenen Messias^{AS} nach Qadian und legte das *bai'at* ab. Auf sein Geheiß legte auch Maulvi Muhammad Ali Sahib im März 1897 das *bai'at* ab, nachdem sich die Prophezeiung über Lekhram erfüllt hatte.

Entscheidender Beweis für Maulvi Rasul Baba aus Amritsar

Bei der Erwähnung der Gelehrten Amritsars fiel bereits der Name von Rasul Baba. Dieser stammte aus einer Familie aus Kaschmir. Sein Name war Ghulam Rasul, er wurde aber Rasul Baba genannt. Er war Imam der Khan-Muhammad-Shah-Moschee und wurde von Gläubigen aus Kaschmir dazu gedrängt, ein Buch darüber zu schreiben, dass Jesus^{AS} noch am Leben sei. Also schrieb er ein Buch mit dem Titel „*Hayat-ul-Masih*“, behauptete dass dieses Buch unwiderlegbar sei und setzte für eine Widerlegung dieses Buches eine Belohnung von 1000 Rupien aus.

Als dieses Buch den Verheißenen Messias^{AS} erreichte, verkündete dieser, er werde eine Antwort auf dieses Buch schreiben. Rasul Baba solle bis Ende Juni 1894 den verehrten Grundbesitzern Amritsars, Shaikh Ghulam Hassan, Khawaja Yusuf Shah und Haji Mir Muhammad Sahib das Geld aushändigen. Diese sollen dem Verheißenen Messias^{AS} anschließend eine schriftliche Bestätigung schicken, dass sie die 1000 Rupien erhalten haben und dieses Geld umgehend Mirza Ghulam Ahmad übergeben werden, sollte dieser siegen. Rasul Baba werde keinerlei Anspruch darauf haben.

Hudhur sagte, dass er Maulvi Muhammad Hussain Sahib aus Batala als Schiedsmann bestimmen werde, doch nur unter der Voraussetzung, dass Maulvi Sahib in einer öffentlichen Versammlung folgenden Schwur leiste:

„Verehrte Anwesende! Bei Gott, ich habe beide Bücher von Anfang bis Ende studiert und ich schwöre bei Gott, dass das Buch von Maulvi Rasul Baba tatsächlich vollkommen ist und zweifelsohne beweist, dass Jesus^{AS} noch lebt. Das Buch, welches vom Opponenten geschrieben wurde, widerlegt es keinesfalls. Sollte ich lügen oder in Wirklichkeit im Herzen etwas anderes fühlen, so bete ich, dass ich innerhalb eines Jahres an Lepra erkranken, erblinden oder durch eine andere fürchterliche Pein sterben möge!“

Anschließend mögen die Anwesenden drei Mal lautstark ‚Amien! Amien! Amien!‘ rufen und damit möge die Versammlung beendet werden.

Sollte dieser Schwörende dann ein Jahr lang bewahrt bleiben, so möge das Komitee Rasul Baba die 1000 Rupien in Ehre zurückerstatten. In diesem Fall werde auch ich mein Zeugnis veröffentlichen, Rasul Baba habe tatsächlich nachgewiesen, dass Jesus^{AS} noch am Leben ist. Das Geld wird sich jedoch ein Jahr lang im Besitz des festgelegten Komitees befinden. Sollte Rasul Baba dieses Geld nicht innerhalb zweier Wochen einzahlen, werden sich seine Lüge und sein Schwindel bestätigen. In diesem Fall sollten die Menschen vor einem solchem Schwindler Zuflucht bei Gott suchen und sich vor ihm in Acht nehmen.“³¹⁶

Als das Buch des Verheißenen Messias^{AS} mit dem Titel *„Itmāmu l-Ḥuğğah“*, verfasst und publiziert wurde, schickte der Verheißene Messias^{AS} das Buch per Einschreiben an Maulvi Rasul Baba, Maulvi Muhammad Hussain aus Batala sowie an die erwähnten Führer Amritsars.

Maulvi Rasul Baba hatte nicht den Mut dazu, die Bedingungen zu akzeptieren und für ein Duell anzutreten, was zur Folge hatte, dass aus seiner Gemeinschaft Hadhrat Mian Jiwan Butt, Mian Muhammad Sultan Sahib, Mian Ghulam Rasul Sahib und einige weitere aufrichtige Personen das *bai‘at* an der Hand des Verheißenen Messias^{AS} ablegten.

³¹⁶ *„Itmāmu l-Ḥuğğah“*, Seite 28.

Maulvi Rasul Baba fällt der Pest zum Opfer – 8. Dezember 1902

Einige Jahre nach diesem Ereignis, als der Verheißene Messias^{AS} nach Benachrichtigung von Allah verkündete, dass sich demnächst die Pest im Land ausbreiten werde, sagte Maulvi Rasul Baba äußerst hochmutig, dass sein Überleben aus dieser gewaltigen Pest ein Zeichen seiner Wahrhaftigkeit sein werde. Als diese Verkündung von Rasul Baba in allen Straßen bekannt wurde, fiel er am 8. Dezember 1902 der Pest zum Opfer und sein Tod wurde zu einem Zeichen für die Wahrhaftigkeit der Ahmadiyya-Bewegung.

Publikationen im Jahr 1894

- „*Hamāmatu l-Bušrā*“: Dieses Buch schrieb der Verheißene Messias^{AS}, nach Vorschlag von Muhammad Bin Ahmad aus Mekka, eines aufrichtigen Arabers, für die Menschen in Hejaz. In diesem Buch erläutert der Verheißene Messias^{AS} seine Lehre und Ansprüche.
- „*Nūru l-Ḥaqq*“ Teil 1 und Teil 2: Das ist ein Buch des Verheißenen Messias^{AS} in arabischer Sprache. Der erste Teil wurde im Februar 1894 und der zweite Teil im Mai 1894 publiziert. Als Abdullah Atham in der Debatte von Amritsar eine Niederlage erlitt, schrieb Pastor Imamuddin das Buch „*Tozīnu l-ʿAqwāl*“, um sich für ihn zu revanchieren. In diesem Buch schreibt er viel Unfug über den Heiligen Propheten^{SAW} und kritisiert die großartige Sprache des Heiligen Qurʿan. Zudem wiegelte er insofern die Briten gegen den Verheißenen Messias^{AS} auf, als er schreibt, dass dieser Mann sie als Antichristen bezeichne und eines Tages, wenn er Macht erlange, sich gegen sie auflehnen werde. Als der Verheißene Messias^{AS} dieses Buch erhielt, verfasste er als Antwort darauf das Buch „*Nūru l-Ḥaqq*“ und legte eine Belohnung von 5000 Rupien für denjenigen Priester fest, der eine Antwort darauf schreibt.³¹⁷

³¹⁷ Verkündung vom 17. März 1894; Quelle: „*Tablīg-e Risālat*“, Band 3.

- „*Itmāmu l-Huġġa*“: Dieses Buch des Verheißenen Messias^{AS} enthält sowohl arabische als auch urdusprachige Teile. Oben wurde bereits von diesem Buch berichtet.
- „*Sirru l-Hilāfa*“: Auch dieses Buch enthält sowohl arabische als auch urdusprachige Teile und wurde im Juli 1894 publiziert. In diesem Buch wurde das Thema des Khalifats sehr ausführlich behandelt und der Disput zwischen den Schiiten und Sunniten auf großartige Weise gelöst.
- „*Anwāru l-Islām*“: Da Abdullah Atham aufgrund seiner Reue nicht innerhalb der bestimmten Frist starb und die Menschen daraufhin einen Aufruhr machten, publizierte der Verheißene Messias^{AS} als Antwort auf den Aufstand der Menschen dieses Buch. Das Buch ist eine Zusammenstellung von verschiedenen Verkündungen des Verheißenen Messias^{AS}, die er zusammen mit dem Versprechen von Belohnungen in Höhe von 1000 Rupien veröffentlicht hatte, um Atham zum Ablegen des Schwurs zu bewegen. Dieses Buch wurde am 6. September 1894 publiziert.

Die jährliche Versammlung im Jahr 1894

Die jährliche Versammlung 1893 hatte der Verheißene Messias^{AS} angesichts einiger Gründe abgesagt, doch die Versammlung im Jahr 1894 fand an den festgelegten Tagen statt. Für die Teilnahme an dieser Versammlung verschickte der Verheißene Messias^{AS} auch schriftliche Einladungen an einige, was zur Folge hatte, dass die Teilnehmerzahl an dieser Versammlung höher war als zuvor.

Die Geburt von Hadhrat Sahibzadah Mirza Sharif Ahmad Sahib am 24. Mai 1895

Am 24. Mai 1895 wurde Hadhrat Sahibzadah Mirza Sharif Ahmad Sahib geboren. Der Verheißene Messias^{AS} hatte höchstwahrscheinlich zwei Mal

die Prophezeiung ³¹⁸مُعْتَمِرُ اللَّهِ, also „der von Gott mit einem langen Leben Beschenkte“ empfangen. Angesichts dieser Prophezeiung sind wir überzeugt davon, dass Allah ihm ein ungewöhnlich langes Leben gewähren wird.

Der Verheißene Messias^{AS} sah einst in einem Traum, dass Sahibzadah Mirza Sharif Ahmad Sahib einen Turban auf dem Kopf trägt und zwei Männer bei ihm stehen. Einer von ihnen zeigt auf Sharif Ahmad und sagt: „Da kommt der König.“ Der andere erwiderte: „Er wird zunächst ein Richter werden.“

Der Verheißene Messias^{AS} sagte diesbezüglich: „Ein Herrscher ist ebenfalls ein Richter. Ein Richter ist derjenige, der die Wahrheit bestätigt und das Falsche ablehnt.“³¹⁹

Als Hadhrat Sahibzadah einst erkrankte, empfing der Verheißene Messias^{AS} folgende Prophezeiungen über ihn:

1. عَمْرُهُ اللَّهُ عَلَى خِلَافِ التَّوَقُّعِ
2. أَمْرُهُ اللَّهُ عَلَى خِلَافِ التَّوَقُّعِ
3. أَعْنَتِ لَا تَعْرِفِينَ الْقَدِيرَ
4. مُرَادُكَ حَاصِلٌ
5. اللَّهُ خَيْرٌ حَافِظًا وَهُوَ أَرْحَمُ الرَّاحِمِينَ

Die Übersetzungen dieser Prophezeiungen lauten wie folgt:

1. Gott wird ihm ein unerwartet langes Leben gewähren.
2. Gott wird ihm mehr Wohlstand geben als er erwartet.
3. Erkennst du etwa den Allmächtigen nicht? (Diese Prophezeiung bezieht sich auf die Mutter von Mirza Sharif Ahmad)
4. Du wirst deinen Zweck erlangen.
5. Gott ist der beste Beschützer und der Barmherzigste von allen.

Der Vorschlag, eine Gruppe für die Erforschung der Grabstätte Jesu^{AS}

³¹⁸ „Al-Hakam“ - Band 11 (Nr. 1), sowie „Badr“ - Band 6 (Nr.1).

³¹⁹ „Badr“, 10. Januar 1907.

nach Srinagar zu schicken

Im selben Jahr legte der Verheißene Messias^{AS} Nachweise vor, dass die Grabstätte Jesu^{AS} sich im Ort Khaniar, in Srinagar, befinde und offenbarte somit sowohl der christlichen als auch der muslimischen Welt eine neue historische Tatsache. So hat der Verheißene Messias^{AS} im zweiten Teil seines Buches „*Nūru l-Qur'ān*“ sehr ausführlich über diese Nachforschungen berichtet und nachgewiesen, dass die Einwohner Kaschmirs von den Kindern Israels stammen, die in der Zeit Bakht Nassars nach Afghanistan und Kaschmir ausgewandert waren. Für weitere Nachforschungen entsandte der Verheißene Messias^{AS} eine Gruppe aus seiner Gemeinde nach Srinagar, die dem Verheißenen Messias^{AS} den Forschungsbericht vorlegte, nachdem sie eine vollständige Recherche durchgeführt hatte. Mithilfe dieses Berichts verfasste der Verheißene Messias^{AS} das historische Buch „*Masīh Hindustān men*“³²⁰. Ein wichtiger Zweck der Bestimmung des Verheißenen Messias^{AS} war das „Brechen des Kreuzes“. Durch diese Studie hatte er somit eine stabile Grundlage dafür geschaffen. Hiernach schaffte Gott solche Verhältnisse, dass selbst von christlichen Forschern viel Material für diesen Zweck zur Verfügung gestellt wurde:

1. In Band 14 der „Encyclopedia Britannica“ wurden einige Abbildungen von Jesus^{AS} veröffentlicht,³²¹ aus denen deutlich hervorgeht, dass Jesus^{AS} mit Sicherheit älter als einhundert Jahre alt wurde. Diese vierzehn Zeichnungen werden als „heiliges Vermächtnis“ bei dem Papst in Rom aufbewahrt. In der Enzyklopädie steht, dass diese Zeichnungen von Christen aus dem zweiten bis dritten Jahrhundert stammen.
2. Die Version der Bibel, wie wir sie heute vorfinden, erzählt klar und deutlich, dass Jesus^{AS} nach der Kreuzigung in den Himmel erhoben wurde. So wird zum Ende von Markus, Lukas sowie in Johannes (3:13)

³²⁰ „Jesus in Indien“.

³²¹ Einige christliche Geistliche aus dem ersten Jahrhundert vertraten ebenfalls die Ansicht, dass Jesus^{AS} ein hohes Alter erreicht hatte. So schreibt Eronius im zweiten Jahrhundert, dass Jesus von Nazareth^{AS} ein Vorbild für die Welt sei. Er sei durch die Zeit der Kindheit, der Jugend sowie des hohen Alters gegangen. (Siehe das Buch von Bischof Eronius: „*Radd-e Bid'at*“; Kapitel 3)

Jesu^{AS} Aufstieg in den Himmel erwähnt. Christliche Forscher der heutigen Zeit haben jedoch alte und authentische Auflagen der Bibel aus Ausgrabungen hervorgeholt und durch diese nachgewiesen, dass all diese erwähnten Aussagen später hinzugefügt wurden. So sind in der „authorised version“ von 1611 all diese Aussagen vorhanden, doch in der „revised version“ von 1881 wurde im Vermerk die Anmerkung gegeben, dass in den verlässlichen und authentischen Auflagen der Bibel nicht die Erzählungen zu finden sind, wonach Jesus^{AS} in den Himmel aufstieg und die Jünger Jesu^{AS} ihn aufsteigen sahen. Das war exakt die Zeit, in welcher der Verheißene Messias^{AS} damit beschäftigt war, sein bekanntes und berühmtes Buch „*Barāhīn-e Aḥmadiyya*“ zu verfassen. Es wird bewusst, dass auch Allah begonnen hatte, durch Engel den Weg für die Mission des Verheißenen Messias^{AS} zu ebnet. In der „revised version“ von 1946 wurden all diese Verse aus dem Text entfernt und vermerkt, dass diese Verse in einigen Versionen enthalten sind. Mittlerweile wurde in der urdusprachigen Bibel vermerkt, dass die letzten zwölf Verse von Markus, in denen von Jesu^{AS} Aufstieg in den Himmel die Rede ist, in den alten Versionen der Bibel nicht vorhanden sind, und seiner statt von der Verbreitung der Botschaft Jesu^{AS} im Osten und Westen berichtet wird.³²² Aus der Übersetzung, die von C.R. Gregory von diesem Textabschnitt gemacht wurde, wird deutlich, dass Jesus^{AS} nach der Kreuzigung im Osten erschien und mit Hilfe seiner Jünger seine Religion sich bis in den Westen ausbreitete. Statt der Erzählung, dass Jesus^{AS} in den Himmel aufgestiegen sei, stand in den alten Versionen also, dass Jesus^{AS} nach der Kreuzigung im Osten erschien.³²³ Wird etwa durch diese Revision nicht nachgewiesen, dass in den Augen aller vier Verfasser der Evangelien Jesus^{AS} nicht in den Himmel aufgestiegen war, sondern nach Osten auswanderte und von dort aus gemeinsam mit seinen Jüngern seine Religion bis in den Westen predigte. Würde das Ereignis des Aufstiegs in den Himmel korrekt sein, wie konnte es dann möglich sein, dass in

³²² Siehe das Buch „*Marqus kā āḥrī waraq*“, verfasst von Shaikh Abdul Qadir Sahib aus Lailpur.

³²³ Siehe das Buch von C.R Gregory „*The Canon and the text of the New Testament*“.

keinem der vier Evangelien darüber berichtet wurde?

3. Erst neulich wurde das Grabtuch von Jesus^{AS} entdeckt, in welchem sein gesegneter Körper nach der Kreuzigung gewickelt wurde. Neue Forschungen, die deutsche Wissenschaftler von seinem Grabtuch angestellt haben, wurden von einer skandinavischen Zeitung³²⁴ mit dem Titel „Ist Jesus etwa am Kreuz gestorben“ veröffentlicht. Der Redakteur dieser Zeitung schreibt: *„Eine Gruppe deutscher Wissenschaftler forscht bereits seit acht Jahren am Grabtuch von Jesus. Die Forschungsergebnisse wurden erst kürzlich der Presse mitgeteilt. Jesu 2000 Jahre altes Grabtuch wurde in der italienischen Stadt Turin gefunden und darauf lässt sich der Umriss von Jesu Körper erkennen. Die Wissenschaftler teilten ihre Forschungsergebnisse dem Papst mit, doch dieser schweigt bisher, da durch dieses Forschungsergebnis das wichtige historische Geheimnis der katholischen Kirche enthüllt wurde. Durch Fototechnik haben diese Wissenschaftler versucht zu beweisen, dass der Vorfall, den die Menschen seit über 2000 Jahren als Wunder betrachten, ein vollkommen natürliches Ereignis war. Sie wiesen ausführlich nach, dass Jesus^{AS} mit Sicherheit nicht am Kreuz starb.“*

Weiter steht in diesem Artikel: „Die doppelten Abdrücke des Tuches lassen erkennen, dass die Hälfte des Tuches um Jesu Körper und die andere Hälfte um seinen Kopf gewickelt war. Durch Jesu Körperwärme und durch die Heilsalben entstanden Abdrücke des Körpers auf dem Tuch; genauso hat das frische Blut von Jesus Spuren auf dem Tuch hinterlassen. Die Kratzspuren auf der Stirn und dem Nacken von Jesus, die durch den Dornenkranz entstanden sind, Jesu geschwollener rechter Kiefer, die Spuren des Speeres an der rechten Leiste sowie die Schleifspuren des Kreuzes am Rücken, all das lässt sich auf den Fotos erkennen. Die erstaunlichste Tatsache ist jedoch, dass auf dem Negativ des Fotos die geschlossenen Augen von Jesus^{AS} plötzlich als zwei offene Augen zu erkennen sind. Das Foto zeigt ebenfalls, dass die Nägel nicht in die Handfläche, sondern in die Handgelenke genagelt wurden. Ebenfalls geht daraus hervor, dass der Speer gar nicht das Herz traf. Die Bibel sagt, dass Jesus^{AS} bei diesem Vorfall

³²⁴ Die Zeitung trägt den Namen „Stockholm Zidiningen“ und der Artikel wurde am 2. April 1957 veröffentlicht.

sein Leben ließ, die Wissenschaftler betonen jedoch, dass das Herz Jesu nicht aufgehört hatte zu schlagen. Es wird auch gesagt, dass das Blut von Jesus getrocknet sein müsste, nachdem er eine Stunde lang am Kreuz hing. In diesem Falle hätte das Blut unmöglich auf das Tuch kommen können. Durch das Absorbieren des Blutes durch das Tuch wird jedoch deutlich, dass Jesus zu dem Zeitpunkt, als er vom Kreuz hinuntergenommen wurde, noch lebte.“³²⁵

4. Unter der Aufsicht des Archäologieamtes in Indien fanden in der Umgebung um Srinagar kürzlich Grabungen statt, aus denen ein sehr alter Friedhof der Christen hervorkam. Auch das ist ein Anzeichen dafür, dass hier einstmal christlicher Einfluss herrschte.
5. Erst neulich wurden im Osten Palästinas und nördlich des toten Meeres in den Höhlen des Qumran-Tales mehrere Schriften gefunden, die laut Untersuchungen christlicher Forscher von Jesus^{AS} verfasst wurden. In diesen Schriften wird erwähnt, dass die Feinde versuchten, ihn zu vernichten, der erhabene Allah ihn jedoch vom Tod bewahrte und ihn aus dem Grab oder der Höhle auf das Land brachte, damit er uneingeschränkt umherreisen konnte. In diesen Schriften hat er dieselben Lehren aufgeführt, von denen der Heilige Qur'an in Bezug auf Jesus spricht.³²⁶

Eine Notiz an die Aria und Christen für die Verbesserung religiöser Debatten sowie ein Memorandum an die Regierung – 22. September 1895

Da der Verheißene Messias^{AS} in religiösen Debatten mit zwei Volksgruppen zu tun hatte, die für ihre grobe Ausdrucksweise bekannt waren – ich meine damit die Aria und die Christen –, schrieb der Verheißene Messias^{AS} am 22. September 1895 eine Notiz an diese beiden Volksgruppen und machte hierin auch die indische Regierung darauf aufmerksam, dass an der aktuellen Form der Debattenführung folgende Änderungen durchge-

³²⁵ Siehe die Herausgabe vom 2. April 1957 der erwähnten Zeitung.

³²⁶ Für diese Schriften sehen Sie das Buch „The riddle of the Scrolls“; by H.E. Del Medico).

führt werden müssten:

1. Keine Partei soll einen solchen Vorwurf gegenüber der anderen Partei erheben, welcher gleichermaßen gegen ihre eigene heilige Schrift erhoben werden kann.
2. Jede Partei soll eine Liste ihrer anerkannten und akzeptierten Bücher veröffentlichen. Es soll keinem Opponenten gestattet sein, Vorwürfe gegen Schriften außerhalb dieser Bücher zu erheben.
3. Die Liste von anerkannten Büchern, die der Verheißene Messias^{AS} veröffentlichte, beinhaltet folgende Bücher: 1. Der Heilige Qur'an, 2. *Ṣaḥīḥ Buḥārī* (unter der Voraussetzung, dass das Hadith nicht dem Heiligen Qur'an widerspricht), 3. *Ṣaḥīḥ Muslim* (unter der Voraussetzung, dass das Hadith hieraus weder dem Heiligen Qur'an noch einem Hadith aus *Ṣaḥīḥ Buḥārī* widerspricht), 4. *Ṣaḥīḥ Tirmadī, Ibn-e Māḡa, Muwaṭṭa, Nisā'ī, Abū Dāwūd* und *Dār Quṭnī*, unter der Voraussetzung, dass das Hadith aus diesen Büchern weder im Widerspruch zum Heiligen Qur'an noch zu einem Hadith aus *Ṣaḥīḥ Buḥārī* und Muslim steht.

Auch an die Arier und Christen schrieb der Verheißene Messias^{AS}, sie sollen die Listen ihrer anerkannten Bücher veröffentlichen und beide Parteien sollen beachten, dass sie keine Vorwürfe gegenseitig erheben, für die sie keine Beweise aus den angegebenen Büchern vorlegen können. Es ist eindeutig ein äußerst sinnvoller Vorschlag gewesen, um den Unruhen zwischen den jeweiligen Religionen Einhalt zu gebieten. Der Verheißene Messias^{AS} schickte ein Memorandum mit den Unterschriften von tausenden Muslimen an die indische Regierung, doch bedauerlicherweise schenkte die Regierung diesem zu jenem Zeitpunkt keinerlei Aufmerksamkeit. Erst viele Jahre später wurde das Gesetz verabschiedet, dass die Beschimpfung oder Verhöhnung eines Religionsstifters eine Straftat ist.

Reise nach Dera Baba Nanak am 30. September 1895

Etwa um das Jahr 1872 sah der Verheißene Messias^{AS} Baba Nanak^{RA} zwei Mal im Traum und unterhielt sich mit ihm. Baba Nanak^{RA} bezeugte, dass

er Muslim sei und aus derselben Quelle trinke, aus welcher der Verheißene Messias^{AS} trinkt. Der Verheißene Messias^{AS} berichtet, dass ihm im Herzen bewusst war, dass Baba Nanak^{AS} ein Muslim war, er jedoch schwieg, da er es den Menschen nicht nachweisen konnte. Nach einer langen Zeit hatte Allah jedoch solche Beweise zur Verfügung gestellt, aus denen mit Gewissheit geschlossen werden kann, dass er ein Muslim war. Im Folgenden werden lediglich zwei dieser Beweise erwähnt:

1. Es war weit bekannt, dass Hadhrat Baba Nanak^{AS} im Besitz eines Gewands war, das er vom Himmel erhalten hatte. Dieses Gewand wurde von den Nachkommen der Kabli Mal in Dera Baba Nanak, Distrikt Gurdaspur, aufbewahrt und für dessen Besichtigung kamen Führer der Sikhs von großen Entfernungen. Immer wenn die Sikhs in Schwierigkeiten gerieten, legten sie dieses Gewand auf den Kopf und beteten anschließend, wodurch die Schwierigkeit beseitigt wurde. Als der Verheißene Messias^{AS} Erzählungen dieser Art bezüglich des Gewands hörte, kam ihm der Gedanke, dass dieses Gewand unbedingt besichtigt werden sollte. So machte er sich am Montagmorgen des 30. Septembers 1895 nach dem Verrichten des *istihāra*-Gebets in der Begleitung folgender Herren auf den Weg nach Dera Baba Nanak:

- Hadhrat Maulana Hakeem Nurudin Sahib^{RA}
- Hadhrat Maulvi Sayyid Muhammad Ahsan Sahib^{RA}
- Hadhrat Maulvi Abdul Kareem Sahib^{RA} aus Sialkot
- Hadhrat Munshi Ghulam Qadir Sahib Fasih^{RA}
- Hadhrat Shaikh Abdul Raheem Sahib (Bhai Ji)
- Shaikh Rahmatullah Sahib aus Gujrat
- Mirza Ayub Baig Sahib^{RA}
- Hadhrat Mir Nasir Nawab Sahib^{RA}
- Hadhrat Mir Muhammad Ismail Sahib^{RA}
- Hadhrat Shaikh Hamid Ali Sahib^{RA}

Um etwa zehn Uhr vormittags traf der Verheißene Messias^{AS} in Dera Baba Nanak ein. Um elf Uhr bekam er durch die Bemühung eines Freundes die Gelegenheit, das Gewand zu besichtigen. Es waren hunderte Tücher um

das Gewand gewickelt. Jeder, der kam, wickelte ein weiteres wertvolles Tuch herum, doch niemand von ihnen wusste, was auf dem Gewand geschrieben war. Der Verheißene Messias^{AS} und seine Gefährten zahlten einen großen Geldbetrag, um das Gewand besichtigen zu können. Der Verheißene Messias^{AS} hatte bereits zuvor verschiedene Gefährten beauftragt und bestimmt, dass einer von ihnen die Beschriftung am rechten Ärmel abschreibt, einer die auf dem linken Ärmel, einer die an der oberen Hälfte des Gewands usw. Demnach ging jeder seiner Arbeit nach und es stellte sich heraus, dass dieses Gewand mit

لَا إِلَهَ إِلَّا اللَّهُ مُحَمَّدٌ رَّسُولُ اللَّهِ - إِنَّ الدِّينَ عِنْدَ اللَّهِ الْإِسْلَامُ -
 327 أَشْهَدُ أَنْ لَا إِلَهَ إِلَّا اللَّهُ وَأَشْهَدُ أَنَّ مُحَمَّدًا عَبْدُهُ وَرَسُولُهُ

sowie der Sura *al-Fātiḥa*³²⁸, der *Āyatu l-Kursī*³²⁹, der Sura *Ihlāṣ*³³⁰ und ähnlichem beschriftet war. Als der Verheißene Messias^{AS} nach Qadian zurückkehrte, berichtete er in seinem Buch „*Sat Bachan*“ von den Einzelheiten dieser Reise. In diesem Buch hat der Verheißene Messias^{AS} nicht nur eine Zeichnung des Gewands skizziert, sondern durch die Präsentation mehrerer Auszüge aus den „*Ġanam Sākhiān*“³³¹ ebenso nachgewiesen, dass Baba Nanak Sahib ein Muslim war.

³²⁷ „Niemand ist anbetungswürdig außer Allah, Muhammad ist Sein Gesandter. Wahrlich, die Religion vor Allah ist Islam. Ich bezeuge, dass niemand anbetungswürdig ist außer Allah und ich bezeuge, dass Muhammad Sein Diener und Gesandter ist.“ (Anm. d. Ü.)

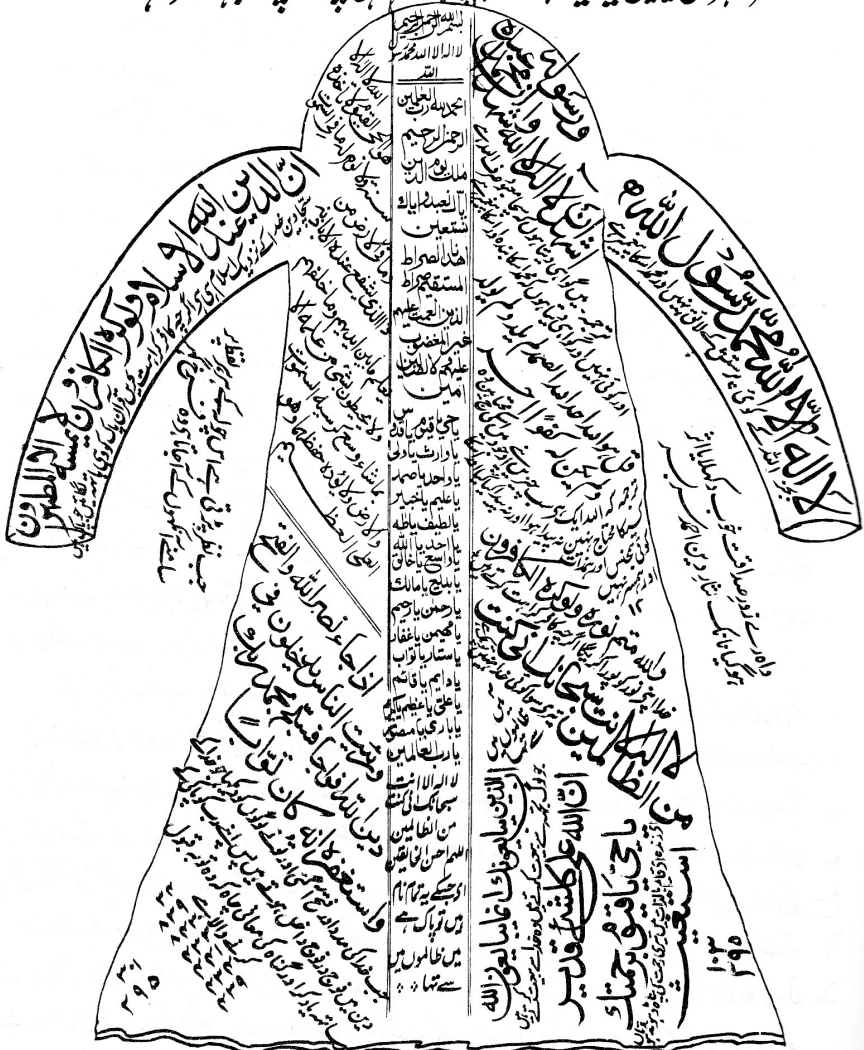
³²⁸ Wörtlich: Die Eröffnende. Erste Sura des Heiligen Qurʾans. (Anm.d. Ü.)

³²⁹ Wörtlich: Der Thronvers. Zweite Sura, Vers 256. (Anm.d. Ü.)

³³⁰ Dritttletzte Sura des Heiligen Qurʾans. (Anm. d. Ü.)

³³¹ Auch bekannt als Janamsakhis. Wörtlich: Geburtsgeschichten. Schriften bzgl. der Biografie des Heiligen Guru Baba Nanak^{AS}. (Anm.d. Ü.)

کہاں ہیں جو بہر تے میں نعت کا دم اطاعت سوسر کو بنا کر قدم
 اور ہر آئیں دیکھیں تیرے تصویر ہے صاحب ایسی پاک چولہ جہاں ٹیگر ہے



دیکھو اپنے دین کو کس صدق سے دکھایا گیا وہ بہادر تھا نہ رکھتا تھا کسی دشمن سے ڈر

Zweitens: *Pothi Sahib*³³² – Das ist der zweitwichtigste Beweis dafür, dass Baba Nanak ein Muslim war. Obwohl dieser Beweis erst einige Jahre später, im April 1908, zum Vorschein kam, wird der angemessenen Kontextualisierung wegen an dieser Stelle darüber berichtet. Dieser Beweis ist Baba Nanak Sahibs „*Pothi*“.³³³ Auch dieses Buch war Eigentum von Hadhrat Baba Sahib und wird von den Sikhs unter großer Vorsicht in Guru Har Sahae, im Distrikt Ferozpur, aufbewahrt. Das Buch ist im Besitz der Nachkommen von Ram Daas Sahib, des vierten Gurus der Sikhs. Über dieses Buch wird von den Sikhs gesagt, dass Hadhrat Baba Nanak es stets an seinem Hals trug und es am häufigsten studierte. Für die Besichtigung dieses Buches kommen Menschen aus weiten Orten her. Sie wickeln es dabei in Tüchern ein, die mehrere tausend Rupien Wert sind. Somit ist auch dieses Buch, ähnlich wie das Gewand, in unzähligen Tüchern gewickelt und wird nur sehr selten jemandem gezeigt, da man 101 Rupien als Gabe vorlegen muss, um einen Blick darauf werfen zu können. Ebenso duscht der Aufseher 101 Mal, bevor er das Buch jemandem zeigt. Als der Verheißene Messias^{AS} von diesem Buch erfuhr, schickte er eine Gruppe seiner Gefährten zur Besichtigung desselben. Als das Buch geöffnet wurde, wurde deutlich, dass es von بِسْمِ اللّٰهِ bis وَالنَّاسِ der gesamte Heilige Qur’an (in kleiner Form) war. Dieser zweite Beweis ist demnach ein eindeutiges Indiz dafür, dass Hadhrat Baba Nanak^{RA} ein Muslim war.

Publikationen im Jahr 1895

Im Jahre 1895 verfasste der Verheißene Messias^{AS} folgende Bücher:

- „*Minanu r-Rahmān*“: Dieses Buch legt zur Ermittlung der Mutter aller Sprachen unwiderlegbare Argumente vor. In diesem Buch hat der Verheißene Messias^{AS} mit eindeutigen Beweisen nachgewiesen, dass die arabische Sprache die Mutter aller Sprachen ist. Dieses Buch konnte nicht zu Lebzeiten des Verheißenen Messias^{AS} publiziert werden, da es noch nicht vervollständigt war. Später wurde es in der nun vorlie-

³³² Heiliges Buch im Sikhismus. (Anm. d. Ü.)

³³³ Heiliges Buch im Sikhismus. (Anm. d. Ü.)

genden Form publiziert.

- „*Nūru l-Qur'ān*“ (Teil 1 und 2) – 15. Juni und 20. Dezember 1895: Der Verheißene Messias^{AS} plante, ein monatliches Magazin einzuführen, um die spirituellen Besonderheiten des Heiligen Qur'an hervorzuheben. So begann er mit der Publikation eines Magazins namens „*Nūru l-Qur'ān*“, doch bedauerlicherweise erschienen aufgrund seiner weitreichenden Beschäftigungen lediglich zwei Ausgaben desselben.
- „*Sat Bachan*“: In diesem Buch hat der Verheißene Messias^{AS} über die Einzelheiten der Reise nach Dera Baba Nanak berichtet und anhand der *Guru Granth* und den *Ġanam Sākhiān* nachgewiesen, dass Hadhrat Baba Nanak^{RA} ein Muslim war.
- „*Aria Dharm*“ – 22. September 1895: Dieses Buch wurde am 22. September 1895 publiziert. In diesem Buch hat der Verheißene Messias^{AS} Themen wie Polygamie, Scheidung oder das Niyog³³⁴ behandelt.

Der Vorschlag, Freitag zu einem Feiertag zu erklären – 1. Januar 1896

Am 1. Januar 1896 übermittelte der Verheißene Messias^{AS} ein mit den Unterschriften einer Vielzahl von Muslimen versehenes Memorandum an die indische Regierung. In diesem Memorandum wurde die Regierung darum gebeten, den Muslimen am Freitag freizugeben, da das Verrichten des Freitagsgebets eine religiöse Pflicht für die Muslime sei. Doch bedauerlicherweise stellte sich eine Gruppe von Geistlichen sowie einige von ihnen beeinflusste Muslime nur deswegen dagegen, weil das Memorandum von Hadhrat Mirza Sahib^{AS} verfasst wurde. Wahrlich, Allahs sind wir und zu Ihm kehren wir heim.

Als der Verheißene Messias^{AS} davon erfuhr, schrieb er an Maulvi Muhammad Hussain Batalwi, dass er ihm all das zur Verfügung stellen würde, was er bisher durch seine Bemühung erreicht hatte, sollte Maulvi Sahib bereit sein, sich für diese Sache einzusetzen. Maulvi Sahib setzte sich jedoch weder selbst für diese Sache ein, noch ließ er den Verheißenen

³³⁴ Anm.d.Ü.: Im Hindusimus praktizierter Brauch, wonach sich die Ehefrau einem anderen Mann anstelle ihres Ehemannes hingeben darf, falls Nachkommen ausbleiben, um so einen Nachkommen zu gebären. (Anm. d. Ü.)

Messias^{AS} etwas dafür tun. Diese Haltung führte dazu, dass zu Lebzeiten des Verheißenen Messias^{AS} zwar kein Erfolg in dieser Sache erlangt werden konnte, doch nach dem Tod des Verheißenen Messias^{AS}, in der Amtszeit des ersten Khalifa, dieser Sache erneut Aufmerksamkeit geschenkt wurde. Da dieses Mal die Forderung einmütig von den Muslimen erfolgte, akzeptierte die Regierung diese, doch bedauerlicherweise profitierten die Muslime nicht rechtmäßig davon und nur eine sehr geringe Anzahl von Muslimen nimmt regelmäßig an den Freitagsgebeten teil.

Die Einladung an die Christen zu einer Entscheidung auf die beste Weise vom 14. Dezember 1896

Von der Prophezeiung über Abdullah Atham und dessen Ausgang wurde bereits in den vergangenen Seiten berichtet. Als die Priester nach seinem Tod einen Aufstand machten, legte der Verheißene Messias^{AS} einen hervorragenden Vorschlag für eine Entscheidung vor, um den tagtäglichen Streitereien ein Ende zu bereiten. Er schrieb nämlich:

„Wir sollten diese Debatten, die mittlerweile das Maß überschritten haben, nun von Gott entscheiden lassen.“

Dann sagte er:

„Sollte Gottes Entscheidung nicht zu meinen Gunsten ausfallen, so werde ich meinen gesamten, sowohl beweglichen als auch unbeweglichen, Besitz, welcher sich auf mehr als zehntausend Rupien berechnet, an die Christen übergeben. Ich bin bereit, ihnen dreitausend Rupien als Anzahlung zu übergeben. Es wäre Strafe genug für mich, diesen Geldbetrag zu verlieren. Außerdem verspreche ich, dass ich in diesem Falle ein von mir unterzeichnetes schriftliches Bekenntnis veröffentlichen werde, dass die Christen gesiegt haben und ich geschlagen wurde. Ich verspreche ebenso, dass dieses schriftliche Bekenntnis an keinerlei Bedingungen gebunden sein wird.

Eine göttliche Entscheidung wird auf folgende Weise erfolgen: Ein verehrter Priester, der aus den unten aufgeführten Priestern ausgewählt

wird, wird an einem von beiden Parteien vereinbarten Ort für ein Duell antreten. Anschließend werden wir zwei zusammen mit unseren Gruppen erscheinen und Gott auf die Weise um ein Urteil anflehen, dass Gott auf demjenigen von uns, der in Gottes Augen tatsächlich ein Lügner und Verfluchter ist, innerhalb eines Jahres Unheil bringt, so wie Gott es mit allen Völkern von Lügner macht, so wie Er Unheil auf den Pharao, auf Nimrod, auf die Völker von Noah und auf die Juden brachte. Die Priester sollten nicht vergessen, dass in diesem Gebetsduell keine der Parteien verflucht wird, sondern lediglich für die Bestrafung eines Lügners gebetet wird, der nicht von seinen Lügen ablassen möchte. Die Belebung einer gesamten Welt ist besser als der Tod eines einzigen Menschen.“

Weiter schreibt der Verheißene Messias^{AS} in dieser Verkündigung:

„O ihr Priester! Seht, ich habe mich für diese Sache erhoben. Wenn ihr möchtet, dass durch Gottes Bestimmung und Befehl zwischen Wahrhaftigen und Lügner entschieden wird, so kommt und lasst uns eine Schlacht der Gebete führen, so dass der Lügner bloßgestellt wird. Seid euch sicher, dass Gott existiert, gewiss allmächtig ist und immer den Wahrhaftigen hilft. Demjenigen, der von uns beiden wahrhaftig ist, wird Gott mit Sicherheit beistehen. Merkt euch ebenfalls, dass derjenige, der in Gottes Augen ein Elendiger ist, nach dieser Schlacht Demütigung erfahren wird, und derjenige, der in Gottes Augen ehrwürdig ist, Ehre erhalten wird.“

Dann schreibt er weiter:

„Wir beide werden auf folgende Weise beten: *„O allmächtiger Gott! Wir stehen uns als zwei Opponenten gegenüber. Eine Partei betrachtet Jesus, Sohn der Maria, als Gott, sowie den Propheten des Islams als nicht wahrhaftig. Die andere Partei erachtet Jesus, Sohn der Maria, als Propheten und als lediglich einen Menschen und betrachtet den Propheten des Islams als Wahrhaftigen und als den Richter zwischen Juden und Christen. Vernichte die Partei, die in Deinen Augen falsch ist, innerhalb eines Jahres und bring Unheil über sie.“* Während die eine Partei betet, sollte die andere *„Amien“* rufen, und wenn die zweite Partei betet, sollte die erstere *„Amien“* rufen.

Ich wünsche mir sehnlichst, dass Dr. Martin Clarke für dieses Duell ausgewählt wird, da er ein kräftiger, junger und vollkommen gesunder Mann und zudem auch Arzt ist. Er würde alle Vorkehrungen treffen, um sich ein langes Leben zu ermöglichen. Folglich wird Dr. Martin Clarke mit Sicherheit diese Einladung akzeptieren...Sollte er jedoch fliehen, so ist Pastor Imamuddin Sahib in der Lage, anzutreten. Er machte von jeder Art von List Gebrauch, um Jesus, Sohn der Maria^{AS}, zum Sohn Gottes zu machen, und versuchte, auf die Sonne zu spucken. Sollte dieser in der Befürchtung, Gottes Unheil werde ihn mit Sicherheit treffen, ebenfalls davonlaufen, so möge Hasamuddin, Safdar Ali, Thakar Daas, Tamis Hawil und Fateh Massih oder irgendein anderer Priester antreten. Sollte innerhalb von zwei Monaten nach Veröffentlichung dieser Verkündung niemand antreten und lediglich teuflische Vorwände vorlegen, so werden alle Priester Punjabs und Indiens als Lügner abgestempelt werden und Gott wird dann selbst auf Seine eigene Art die Lüge auslöschen. Merkt euch, dass Er es mit Sicherheit tun wird, da die Zeit gekommen ist.“³³⁵

Es ist deutlich, dass dieser Weg zur Entscheidung ein sehr gerechter war, doch keiner unter den Priestern akzeptierte diesen.

Der Verlauf der Konferenz der Weltreligionen im Dezember 1896

Eine Mission des Verheißenen Messias^{AS} war es, den Islam über alle anderen Religionen der Welt siegen zu lassen. Aus diesem Grund stellte Allah ihm viele Gelegenheiten zur Verfügung. Die Gelegenheit, von welcher wir jetzt berichten, ist wohl die wichtigste von allen. Der Verheißene Messias^{AS} hatte seit geraumer Zeit den Wunsch, dass eine Versammlung stattfindet, zu welcher Führer aller Weltreligionen eingeladen werden, um die Besonderheiten ihrer jeweiligen heiligen Schrift zu präsentieren. Für diesen Zweck schaffte Allah eine ausgezeichnete Gelegenheit. Im Jahr 1896 machten einige ehrwürdige Hindus den Vorschlag, eine Religionskonferenz zu veranstalten, in welcher Antworten zu folgenden fünf Fragen gegeben werden sollten:

³³⁵ Aus der Verkündung vom 14. Dezember 1896; Quelle: „*Anġām-e Ātham*“, Seite 34-44.

1. Was sind die physischen, moralischen und geistigen Zustände des Menschen?
2. Was ist der Zustand des Menschen nach dem Tod?
3. Was ist der Sinn des menschlichen Lebens und wie ist er zu erreichen?
4. Wie ist die Wirkung des göttlichen Gesetzes auf den Menschen in diesem Leben und im Jenseits?
5. Was sind die Quellen der Gotteserkenntnis?

Es scheint, als hätte Allah diese Konferenz für die Erfüllung der Zwecke des Verheißenen Messias^{AS} veranstalten lassen. Als der Veranstalter der Konferenz Sawami Shiwgun Chandar zum Verheißenen Messias^{AS} kam, erklärte dieser sich umgehend dazu bereit, einen Aufsatz zu verfassen. Die erste Flugschrift ließ er sogar bereits in Qadian drucken und publizieren. Zudem beauftragte er einen seiner Gefährten, Chandar Sahib in jeder Hinsicht zu unterstützen. Die Aria, Christen, Sanatan Dharm, Barhamu Samaji, Sikhs, die Mitglieder der „Theosophical Society“, die „Freethinker“, also die Führer aller Religionen und Gruppierungen wurden eingeladen, ihre Antworten auf die oben aufgeführten Fragen zu verfassen. Von den Muslimen wurden, außer der Verheißene Messias^{AS}, Maulvi Muhammad Hussain Sahib aus Batala, Maulvi Sana`ullah aus Amritsar und Maulvi Abu Yusuf Muhammad Mubarak Ali Sahib aus Sialkot eingeladen.

Für die Konferenz wurden der 26., 27. und 28. Dezember festgelegt und als Veranstaltungsort wurde die Halle des „Islamic College“ vorgeschlagen. Während der Verheißene Messias^{AS} seinen Aufsatz verfasste, wurde ihm bereits mittels einer Offenbarung mitgeteilt, dass sein Aufsatz alle anderen übertreffen werde. Für die Bekanntmachung dieser göttlichen Prophezeiung publizierte der Verheißene Messias^{AS} am 21. Dezember 1896, also fünf bis sechs Tage vor der Konferenz, folgende Verkündung:

„Anlässlich der Konferenz Großer Religionen, die am 26., 27. und 28. Dezember 1896 in der Stadthalle von Lahore stattfindet, wird ein Aufsatz dieses Demütigen verlesen werden, der sich mit den Schönheiten und Wundern des Heiligen Qur‘ans beschäftigt. Dieser Aufsatz ist nicht das Ergebnis gewöhnlicher menschlicher Anstrengung, sondern ein Zei-

chen unter den Zeichen Gottes, geschrieben mit Seiner speziellen Unterstützung. Er beschreibt die Schönheiten und Wahrheiten des Heiligen Qur‘ans und beweist wie die Mittagssonne, dass der Heilige Qur‘an in Wahrheit Gottes eigenes Wort ist und ein Buch, offenbart vom Herrn aller Schöpfung. Jedermann, der diesem Aufsatz von Anfang bis Ende zuhört, meiner Schilderung aller fünf für diese Konferenz vorgegebenen Themen, wird – dessen bin ich sicher – einen neuen Glauben entwickeln und wird ein neues Licht wahrnehmen, welches in ihm selbst scheint, und einen umfassenden Kommentar zum Heiligen Wort Gottes erwerben.

Dieser mein Aufsatz ist frei von menschlicher Schwäche, leeren Prahlereien und eitlen Behauptungen. Ich wurde durch das Mitgefühl für meine Mitmenschen dazu bewegt, diese Verkündigung zu machen, so dass sie die Schönheit des Heiligen Qur‘ans bezeugen können und erkennen mögen, wie unsere Feinde darin irren, und dass sie die Dunkelheit lieben und das Licht hassen. Gott, der Allwissende, hat mir offenbart, dass mein Aufsatz als allen anderen Aufsätzen überlegen erklärt werden wird. Er ist erfüllt von dem Licht der Wahrheit, der Weisheit und des Verständnisses, was alle anderen Beteiligten beschämen wird, vorausgesetzt, sie nehmen an der Konferenz teil und schenken ihr von Anfang bis Ende Gehör. Sie werden nicht dazu in der Lage sein, diesen Eigenschaften etwas Gleiches aus ihren Schriften entgegenzusetzen, seien sie Christen oder Aryas oder jene der Sanatan Dharm oder irgendwelcher anderer, weil Gott es so bestimmt hat, dass anlässlich dieses Tages die Herrlichkeit Seines Heiligen Buches manifestiert wird. Ich sah in einer Vision, dass sich aus dem Ungeesehenen heraus eine Hand auf mein Haus legte, und dass bei der Berührung dieser Hand ein glänzendes Licht aus dem Haus hervorbrach und sich in alle Richtungen ausbreitete. Es erleuchtete ebenso meine Hände. Daraufhin rief jemand, der in meiner Nähe stand, mit lauter Stimme aus:

اللَّهُ أَكْبَرُ خَرِبَتْ خَيْبَرُ³³⁶

Die Interpretation lautet, dass mit meinem Haus mein Herz gemeint ist, auf welches das himmlische Licht der Wahrheiten des Heiligen Qur‘ans

³³⁶ „Allāhū akbar ḥaribat ḥaibar (Allah ist der Größte, Khaibar ist gefallen).“ (Anm. d. Ü.)

herabsank, und mit Khaibar sind all jene verfälschten Religionen gemeint, die von Heidentum und Unwahrheit heimgesucht sind, in denen der Mensch emporgehoben wurde, den Platz Gottes einzunehmen, oder in denen göttliche Attribute aus ihren vollkommenen Stellungen herabgerissen wurden. Auf diese Weise wurde mir bekanntgegeben, dass die weite Verbreitung dieses Aufsatzes die Unwahrheit falscher Religionen entlarven werde, und dass sich die Wahrheit des Qur'an zunehmend über die Welt verbreiten wird, bis sie ihren Zenit erreicht haben wird. Von dieser Vision aus bewegte sich mein Geist weiter zum Empfang der Offenbarung und ich empfang die Offenbarung:

إِنَّ اللَّهَ مَعَكَ - إِنَّا لِلَّهِ يَقُومُ أَيَّمَا قُمَاتٍ

„Gott ist mit dir und Gott steht, wo du stehst.“

Dies ist eine Metapher, die die Versicherung göttlicher Unterstützung überbringt.

Ich brauche weiter nichts zu schreiben. Ich empfehle dringend jedermann, dieser Konferenz beizuwohnen, selbst auf Kosten einiger Unannehmlichkeiten, und diesen Wahrheiten zu lauschen. Falls sie es tun, werden ihr Verstand und ihr Glaube solchen Nutzen daraus ziehen, wie sie sich es in ihren kühnsten Träumen nicht vorstellen können. Friede sei auf denen, die der Leitung folgen.

Ghulam Ahmad

Qadian, 21. Dezember 1896³³⁷

Die Verkündung, die eine großartige Prophezeiung beinhaltete, wurde im gesamten Land bekanntgemacht. Sie wurde sowohl an Türen und Wänden in Lahore angebracht, als auch unter den Menschen verteilt. Schließlich kam der Tag der Konferenz und die Vertreter aller Religionen trafen ein. Für seinen Vortrag wurde dem Verheißenen Messias^{AS} die Zeit von

³³⁷ „Tablīg-e Risālat“, Verkündung vom 21. Dezember 1896.

13:30 – 15.30 Uhr gegeben.³³⁸ Als Hadhrat Mirza Maulvi Abdul Kareem Sialkoti Sahib mit dem Vortragen des Aufsatzes begann, herrschte eine seltsame Atmosphäre unter den Menschen und aus allen Richtungen wurden Ausrufe des Lobes und der Anerkennung laut. Als die zwei Stunden vorüber waren, die für die Ansprache vorgesehen waren, jedoch nicht einmal ein Teil des Aufsatzes beendet war, äußerten die Anwesenden einstimmig, dass sie unbedingt diesen Aufsatz hören wollten, auch wenn dafür ein weiterer Tag festgelegt werden müsste. So standen die Moderatoren³³⁹ unter Zugzwang und legten den 29. Dezember als den Tag fest, an dem der Vortrag des Aufsatzes vervollständigt werden sollte.

Als der Vortrag endete, kamen folgende Worte ganz unbedacht aus dem Mund eines ehrwürdigen Hindus, dem Präsidenten der Versammlung, heraus: „Dieser Aufsatz hat alle anderen Aufsätze übertroffen!“ Die bekannte englische Zeitung aus Lahore „Civil and Military Gazette“ schrieb:

„Am 26., 27. und 28. Dezember 1896 fand die Große Konferenz der Religionen in der Halle des Islamic College“ in Lahore statt. In dieser Konferenz trugen die Vertreter der verschiedenen Religionen die Antworten auf folgende fünf Fragen vor (anschließend wurden die fünf Fragen angeführt). Die Teilnehmer dieser Konferenz zeigten für den Vortrag von Mirza Ghulam Ahmad aus Qadian großes Interesse. Sein Aufsatz war eine sachkundige und fehlerlose Verteidigung des Islams, eine große Zahl Menschen aus allen Gesellschaftsschichten kam von nah und fern, um diesen anzuhören. Mirza Sahib war es unmöglich, selbst zu erscheinen, so wurde sein Essay von einem seiner äußerst fähigen Schüler, Maulvi Abdul Karim Sialkoti, vorgetragen. Am 27. Dezember widmete er der Rede dreieinhalb Stunden und sie wurde von der aufmerksamen Zuhörerschaft sehr gut

³³⁸ Später hatte auch Maulvi Abu Yusuf Muhammad Mubarak Ali Sahib aus Sialkot seine eigene Zeit für die Vervollständigung dieses Aufsatzes zur Verfügung gestellt.

³³⁹ Die Moderatoren (also die Veranstalter) dieser Konferenz waren folgende Herren: 1) Roy Bahadur Partol Chand Sahib, Richter am Chief Court in Punjab; 2) Khan Bahadur Shaikh Khuda Bakhsh Sahib, Richter am Small Cause Court Lahore; 3) Roy Bahadur Pandit Radhma Kishan Sahib Cole, Verteidiger am Chief Court in Lahore; 4) Hadhrat Maulana Haji Hakeem Nurudin Sahib aus Bhera^{RA}; 5) Roy Bhavani Das Sahib, MA, Siedlungsbeauftragter aus Jehlum; 6) Sardar Jawahar Singh Sahib, Sekretär des Khalsa Komitees in Lahore.

aufgenommen. Jedoch war es ihm in diesen vier Stunden nur möglich, eine der fünf Fragen zu behandeln. Maulvi Abdul Karim versprach, dass er mit dem Vortrag fortfahren würde, wenn er dafür mehr Zeit bekäme. Die Organisatoren und Präsidenten entschieden daher, die Konferenz um einen zusätzlichen Tag zu verlängern.“

Der Bericht, der seitens der Hindus bezüglich dieses Vortrags angefertigt wurde, lautet wie folgt:

„Nach dem Vortrag von Pandit Gurdhan Das gab es eine halbstündige Pause, doch die Mehrheit der Anwesenden blieb auf ihren Plätzen sitzen, da anschließend der Aufsatz eines bekannten Vertreters des Islams vorgetragen werden sollte. Es war noch genug Zeit bis 13.30 Uhr, als sich der großflächige Platz des „Islamic College“ schnell füllte und in nur wenigen Minuten überfüllt war. Zu diesem Zeitpunkt hatte sich eine Menge von etwa siebentausend Menschen versammelt. Es waren zahlreiche Menschen verschiedener Religionen und Gesellschaftskreisen sowie gebildete Menschen anwesend. Obwohl Stühle, Tische und Matten in großer Anzahl zur Verfügung gestellt wurden, hatten hunderte Menschen keinen Platz zum Sitzen, unter denen sich große Führer, Würdenträger Punjabs, Gelehrte, Rechtsanwälte, Professoren, „extra assistant Commissioners“, Ärzte, also Menschen aus allen angesehenen Bereichen befanden. Sie mussten mit äußerst viel Geduld und Ruhe durchgehend vier bis fünf Stunden stehen. Obwohl das Komitee ursprünglich nur zwei Stunden für diesen Vortrag vorgesehen hatte, waren die Anwesenden dermaßen von diesem Aufsatz beeindruckt, dass die Moderatoren mit Freude verkündeten, dass die Konferenz solange nicht beendet werden würde, bis der Aufsatz nicht vollständig vorgetragen wurde. Diese Verkündung entsprach exakt dem Willen der Veranstalter und der Anwesenden der Konferenz und die Moderatoren sowie die Anwesenden bedankten sich mit einem Ausruf bei Maulvi Abu Yusuf Mubarak Ali Sahib, als dieser seine eigene Zeit ebenso für die Vervollständigung dieses Aufsatzes zur Verfügung stellte. Dem Aufsatz wurde von Anfang bis Ende gleichermaßen Begeisterung und Anerkennung zugesprochen.“

Wenn die Leser sich ein Bild von der Großartigkeit und dem Wert dieses

Aufsatzes machen möchten, so mögen sie den Bericht dieser Konferenz lesen, der von den Veranstaltern veröffentlicht wurde. Der Bericht enthält die kompletten Ansprachen jedes Vertreters. Der Aufsatz des Verheißenen Messias^{AS} wurde sogar bereits in vielen Sprachen übersetzt und publiziert. In der Urdu-Sprache ist der Aufsatz unter dem Titel „*Islāmī Uṣūl Kī Filāsaft*“, in der arabischen Sprache unter „*al-Ḥiṭābu l-Ġalīl*“ und in der englischen Sprache unter „*Teaching of Islam*“ bekannt.³⁴⁰

Im Folgenden werden die Meinungen einiger bedeutender Menschen zu diesem Aufsatz angeführt:

Im Vermerk des Buches der „Theosophical“ steht:

„Dieses Buch ist die beste und schönste Darstellung der Religion Muhammads[SAW].“

Die „Indian Review“ schreibt:

„Dieses Buch ist äußerst interessant und bewundernswert. Die darin enthaltenen Gedanken sind einleuchtend, umfassend und voller Weisheiten. Dem Leser bleibt keine andere Möglichkeit, als es zu lobpreisen. Dieses Buch hat eine solche Stellung, dass es jeder, der die Religion Muhammads^[SAW] studieren möchte, besitzen muss.“

„Bristol Times and Mirror“ schreibt:

„Ein Mann, der Europa und Amerika auf diese Weise anspricht, kann keinesfalls ein gewöhnlicher Mann sein.“

Ein Nicht-Ahmadi Journalist hat folgenden Kommentar über den Aufsatz des Verheißenen Messias^{AS} geschrieben:

„Von allen Vorträgen, ragte der Aufsatz von Mirza Ghulam Ahmad aus

³⁴⁰ In deutscher Sprache wurde das Buch unter dem Titel „Die Philosophie der Lehren des Islams“ (VERLAG DER ISLAM, Frankfurt/Main) veröffentlicht. (Anm. d. Ü.)

Qadian heraus, welcher den Kern der Konferenz darstellte. Dieser wurde von dem bekannten, redegewandten Maulvi Abdul Kareem aus Sialkot in einer wundervollen Art und Weise vorgetragen. Dieser Vortrag endete nach zwei Tagen. Etwa vier Stunden am 27. Dezember und zwei Stunden am 29. Dezember, also etwa sechs Stunden dauerte dieser Vortrag an, was in schriftlicher Form einen Umfang von etwa einhundert Seiten ergibt. Sobald Maulvi Abdul Kareem Sahib den Vortrag begann, waren die Zuhörer fasziniert. Nach jedem Satz wurden Rufe des Lobes und der Bewunderung laut. Einige Male baten die Zuhörer sogar, einige Sätze zu wiederholen. Noch nie in unserem Leben haben unsere Ohren einen solch wundervollen Vortrag zu hören bekommen. Es ist Fakt, dass die Redner der anderen Religionen nicht wirklich Antworten auf die gestellten Fragen gaben. Meist verblieben sie bei der vierten Frage und gingen nur sehr wenig auf die restlichen Fragen ein. Sehr viele Redner sprachen zwar viel, doch es lag kein Gewicht in ihren Worten. Nur der Aufsatz von Mirza Sahib, der jede Frage einzeln, umfassend und vollständig beantwortete, wurde von den Anwesenden mit großer Begeisterung angehört und äußerst hochgeschätzt. Ich bin weder Mirza Sahibs Anhänger noch habe ich eine andere Beziehung zu ihm, doch ich kann die Gerechtigkeit nicht außen vor lassen und kein Mensch guter Natur und gesundem Verstand würde Ungerechtigkeit tolerieren. Mirza Sahib hat die Antworten auf alle Fragen (in richtiger Weise) aus dem Qur'an gegeben und alle wesentlichen Grundsätze des Islams mit logischen Argumenten und einleuchtender Philosophie in bester Weise erörtert. Zunächst begründete er die Göttlichkeit durch logische Argumente. Die anschließende Darstellung von Gottes Wort als Beweis ist äußerst bewundernswert. Mirza Sahib sprach nicht nur über die Philosophie der Themen im Qur'an, sondern ging ebenso auf die Philologie und Philosophie der Worte des Qur'an ein. So war Mirza Sahibs Aufsatz im Ganzen ein vollkommener und umfassender Aufsatz, in welchem unzählige Perlen von Weisheit und Erkenntnis sowie verborgenem Wissen glänzten. Die Philosophie der Göttlichkeit wurde in einer solchen Art und Weise erläutert, dass Anhänger aller Religionen in Staunen versetzt wurden. Während keines anderen Vortrags waren Menschen in dieser großen Anzahl anwesend, wie bei dem Vortrag des Aufsatzes von Mirza Sahib. Die gesamte Halle füllte sich und die Zuhörer hörten gespannt zu.

Um den Unterschied von Mirza Sahibs Aufsatz und den anderen Aufsätzen zu verdeutlichen, reicht die Tatsache aus, dass während der Aufsatz von Mirza Sahib vorgetragen wurde die Menschen so angezogen wurden wie Bienen sich auf Honig stürzen. Während der Vorträge der anderen Redner hingegen standen viele Zuhörer aufgrund deren trockener Worte auf und gingen fort. Der Vortrag von Maulvi Muhammad Hussain Sahib taugte nicht und ist nicht nennenswert. Es war dasselbe Gerede, welches wir täglich hören und der Aufsatz enthielt keine außergewöhnlichen Aspekte. Folglich gingen viele der Anwesenden bei seinem zweiten Vortrag fort und Maulvi Sahib wurden keine zusätzlichen Minuten gegeben, um seinen Vortrag beenden zu können.³⁴¹

In diesem Buch wurde also eine vollständige Darstellung des Islams aufgeführt. Derjenige, der sich die vorzeitig bekanntgemachte Prophezeiung des Verheißenen Messias^{AS} vergegenwärtigt und anschließend den Aufsatz betrachtet, ist gezwungen zu bestätigen, dass dieser Aufsatz tatsächlich unter göttlicher Leitung verfasst wurde.

Publikationen im Jahr 1896

Im Jahre 1896 wurden folgende Bücher verfasst:

- „*Anġām-e Ātham*“: Die Niederschrift dieses Buches begann im Jahre 1896, Anfang 1897 wurde es schließlich publiziert. In diesem Buch wird vom Vorfall von Atham berichtet sowie Antworten gegeben auf die diesbezüglichen Vorwürfe seitens der muslimischen Geistlichen, Christen und Arianer.
- „*Islāmī Uṣūl Kī Filāsaft*“³⁴²: Das ist der vom Verheißenen Messias^{AS} stammende Aufsatz, der in der Großen Konferenz der Religionen in Lahore vorgetragen wurde.

³⁴¹ Zeitung „*Chaudhwīn Ṣadī Rawalpindī*“ vom 1. Februar 1897; Anmerkung: Eine Ausgabe befindet sich in der „*Khilafat Library Rabwah*“.

³⁴² Deutsche Übersetzung: „Die Philosophie der Lehren des Islam, VERLAG DER ISLAM“.

Die Belohnung von eintausend Rupien – 28. Januar 1897

Als keiner der Christen zum Duell antrat, zu welchem der Verheißene Messias^{AS} sie in der Verkündung vom 14. Dezember 1896 herausgefordert hatte, publizierte er eine Verkündung, in der er eine Belohnung in Höhe von eintausend Rupien aufrief, um seine Herausforderung zusätzlich zu bekräftigen.

Der Verheißene Messias^{AS} schrieb in ihr:

„Ich veröffentliche diese Verkündung mit dem verbindlichen Versprechen, eine Belohnung von eintausend Rupien auszuhändigen, sollte jemand unter den Christen dazu in der Lage sein, nachzuweisen, dass die Zeichen Jesu^{AS}, die seine Göttlichkeit beweisen sollen, angesichts ihrer Pracht und ihrer Anzahl meine Zeichen übertreffen. Ich sage die Wahrheit und schwöre, dass ich mich keinesfalls zurückziehen werde. Ich bin bereit, zur Zufriedenheit der Gegenpartei diese Geldsumme bei einem Dritten aufbewahren zu lassen.“³⁴³

Es wurden sechstausend Kopien dieser Verkündung gedruckt und veröffentlicht. Auch an alle bekannten Priester wurde diese Verkündung per Einschreiben verschickt, doch niemand antwortete. Ein unbekannter Christ akzeptierte die Herausforderung zwar nicht, ließ aber einige Vorwürfe in der „*Christian Advocate Lakhnao*“ veröffentlichen. Der Verheißene Messias^{AS} ließ die Antworten auf diese Vorwürfe in den Zeitungen vom 28. Februar 1897 publizieren. Ebenso veröffentlichte die „*Mahbar Dakan Madrās*“ diese Antworten als Anhang. Selbstverständlich war niemand dazu in der Lage, diese Antworten des Verheißenen Messias^{AS} zu widerlegen. Es führte lediglich dazu, dass im Herzen des Verheißenen Messias^{AS} neuer Tatendrang für die Widerlegung des Christentums geweckt wurde.

Das Brechen des Kreuzes und die Verfluchung – 6. März 1897

Der Verheißene Messias^{AS} verfasste am 6. März 1897 einen Aufsatz mit

³⁴³ Verkündung vom 28. Januar 1897.

dem Titel „*Hudā kī la 'nat aur kasr-e ṣalīb*“³⁴⁴:

„Es ist eine allgemein akzeptierte Auffassung unter den Christen, dass Jesus^{AS} gekreuzigt wurde und drei Tage ein Verfluchter war. Ihre gesamte Glaubenslehre basiert auf diese Verfluchung und es gibt einen derart großen Vorwurf gegen diese Auffassung, der zur Vernichtung der Dogmen der Dreieinigkeit, der Sühne und der Vergebung aller Sünden führt und deren Falschheit beweist. Sollte jemand bereit sein, sich für den Beistand seiner Religion zu erheben, so möge er schnell antworten. Ansonsten seht, wie dieses Gebäude zertrümmert wird und mit einer derartigen Heftigkeit fällt, dass die christlichen Dogmen darunter vernichtet werden. Weder bleibt die Dreieinigkeit bestehen, noch die Sühne oder die Vergebung der Sünden. Seht die Macht Gottes an, wie das Kreuz gebrochen wird!!“

Anschließend zitierte er die Bedeutung des Wortes „Verfluchung“ aus dem Wörterbuch „*Aqrabu l-Mawārid*“, die folgendermaßen lautet:

الَّلَّعْنُ الْعِبْعَادُ وَالطَّرْدُ مِنَ الْخَيْرِ وَمِنَ اللَّهِ وَمِنَ الْخُلُقِ وَمَنْ أَبْعَدَهُ اللَّهُ لَمْ تَلْحَقْهُ رَحْمَتُهُ وَ
خَلَدَ فِي الْعَذَابِ وَاللَّعِينُ الشَّيْطَانُ وَالْمَسْؤُورُ وَقَالَ الشَّامِيُّ الذَّبُّ كَالرَّجُلِ اللَّعِينِ

„Ein Verfluchter ist also jemand, der vollkommen ledig ist von guten Eigenschaften und persönlichen Fähigkeiten, sowie keinen Anteil an der Gnade und Erkenntnis Gottes hat. Ihm wird ewige Strafe zuteil, sein Herz verfinstert sich und weder große noch kleine Tugenden verbleiben in ihm. Er wird zum Teufel und sein Inneres wird zerstört. Shamakh hat den Verfluchten angesichts des Verfalls seines Inneren in einer seiner Strophen als einen Wolf bezeichnet.“

„Der Vorwurf ist nun der, dass gemäß der Bedeutung des Begriffs ‚*Verfluchung*‘ ein Verfluchter jemand ist, dessen gesamten Beziehungen zu Gott getrennt werden und er keinen einzigen Unterschied mehr zum Teufel aufweist. Nun möchten wir in Anbetracht dessen die Priester respektvoll

³⁴⁴ Übersetzung des Titels: „Die Verfluchung Gottes und das Brechen des Kreuzes“ (Anm. d. Ü.)

fragen, ob es demnach etwa wahr sei, dass auf Jesus^{AS} diese Art von Verfluchung hinabgesandt wurde, sein Herz durch die Verfluchung und den Zorn Gottes verfinstert wurde und er sich von Gott abwandte. In meinen Augen ist derjenige, der einen solchen Auserwählten als Verfluchten bezeichnet, selbst ein Verfluchter, in anderen Worten also jemand mit verfinstertem Herzen, ein von Gott Abgewandter und von teuflischem Charakter. Kann etwa jemand behaupten, dass einem solchen Geliebten Gottes eine derartige Verfluchung widerfuhr, die nicht herabgesandt wird, außer im Falle einer vollständigen Feindschaft zu Gott.“

Zum Schluss schrieb er:

„Wenn es also nicht legitim ist, dann seht, wie das Gebäude der Sühne eingestürzt ist, die Religion der Dreieinigkeit vernichtet und das Kreuz gebrochen wurde. Gibt es jemanden auf der Welt, der Antwort darauf geben kann?“³⁴⁵

Die namentliche Einladung an die gegnerischen Gelehrten zum Gebetsduell, mit dem Anspruch, ein Empfänger von Offenbarungen und dem Worte Gottes zu sein

Die gegnerischen Gelehrten forderten den Verheißenen Messias^{AS} bereits seit Beginn seines Anspruchs zum Gebetsduell heraus, doch er vermied es, da er ein Gebetsduell zwischen zwei muslimischen Parteien für falsch erachtete. Als die Gelehrten ihn jedoch zum Ungläubigen erklärten, wurde dem Verheißenen Messias^{AS} sodann gestattet, für Gebetsduelle anzutreten. So schrieb er 1892, indem er die ablehnenden und leugnenden Geistlichen ansprach, dass nun derjenige unter den gegnerischen Gelehrten, der gegen ihn zum Gebetsduell antreten wolle, die Gelegenheit dazu habe. Es trat jedoch kein Geistlicher an. Als der Verheißene Messias^{AS} die Prophezeiungen bezüglich Abdullah Atham machte, stellten sich die gegnerischen Gelehrten, wie gewohnt, auf die Seite der Christen. Daraufhin verfasste der Verheißene Messias^{AS} eine an diese Gelehrten gerichtete

³⁴⁵ Verkündung vom 6. März 1897.

„Verkündigung zum Gebetsduell“, in welcher er zunächst seine Stellung als Verheißener Messias erläuterte und erklärte, dass das Brechen des Kreuzes die Aufgabe des Verheißenen Messias sei und das beste Mittel dafür der Beweis sei, das Jesus^{AS} tot ist. Danach drückte er sein Bedauern über das Vorgehen der Gelehrten aus, dass diese den Heiligen Qur'an sowie die Ahadith nicht beachtetten und sich in Bezug auf diese klare Angelegenheit auf die Seite der Priester stellten. Anschließend schrieb er:

„Sollten die Gelehrten mich auch jetzt noch als einen Lügner betrachten, so gibt es einen weiteren Entscheidungsweg, und zwar den, dass ich ausgestattet mit den bereits veröffentlichten Prophezeiungen zu einem Gebetsduell gegen die Geistlichen antrete. Anschließend soll ich auf Gott schwören, dass ich tatsächlich mit dem Empfang Seiner Offenbarungen und dem Zwiegespräch mit Ihm gesegnet bin, dass Er mich zu Beginn des 14. Jahrhunderts entsandt hat, um das Unheil, welches das größte ist, das dem Islam je widerfahren ist, auszulöschen, und dass Gott Selbst mich Isa³⁴⁶ genannt hat und mich für das Brechen des Kreuzes bestimmt hat.“

Anschließend legte der Verheißene Messias^{AS} seine Prophezeiungen vor, die von ³⁴⁷ يَا عِيسَى الَّذِي لَا يُضَامُ وَقْتُهُ bis „Doch Gott wird ihn akzeptieren und mit gewaltigen Angriffen seine Wahrhaftigkeit manifestieren“ reichten.

Hudhur^{AS} schreibt weiter:

„Ist es etwa nicht merkwürdig, dass ein solcher Lügner, Antichrist und Verleumder, der seit durchgehend zwanzig Jahren Lügen über Allah erzählt, noch immer nicht durch einen schändlichen Tod vernichtet wurde? Sowohl die Thora als auch der Heilige Qur'an bezeugen, dass jemand, der Lügen über Gott erdichtet, schnell vernichtet wird, und dass sein Name vollständig ausgelöscht wird. Auch im Neuen Testament steht, dass ein Mensch, der eine derartige Vorgehensweise hat, schnell zunichte gemacht wird. Sollte dieser jedoch ein Gesandter Gottes sein, so nimmt euch in Acht davor. Nicht dass ihr euch strafbar macht, indem ihr euch

³⁴⁶ Jesus. (Anm. d. Ü.)

³⁴⁷ „O Isa, derjenige dessen Zeit nicht vergeudet wird.“ (Anm. d. Ü.)

gegen ihn stellt. Allah sagt im Heiligen Qur'an:

إِنَّ يَكُ كَاذِبًا فَعَلَيْهِ كَذِبُهُ وَإِنْ يَكُ صَادِقًا يُصِيبْكُمْ بَعْضُ
الَّذِي يَعِدُّكُمْ إِنَّ اللَّهَ لَا يَهْدِي مَنْ هُوَ مُسْرِفٌ كَذَّابٌ³⁴⁸

Wenn er also ein Lügner ist, wird ihn seine Lüge selbst treffen und wenn er ein Wahrhaftiger ist, so kannst du dich nicht in Schutz vor diesen seinen Prophezeiungen nehmen, die er in Bezug auf dich macht. Gott erweist demjenigen nicht den Pfad zum Sieg und Erfolg, der Unsinnigkeiten und Lügen spricht.“

Anschließend richtete er sich an die Gelehrten und Nachfolger der Pirs und schrieb:

„O gegnerische Geistliche und Nachfolger der Pirs! Diese Auseinandersetzung zwischen mir und euch hat das Maß nun überschritten. Meine Gemeinde ist im Vergleich zu euren Gemeinden kleiner und die Anzahl der Mitglieder beträgt zurzeit nicht mehr als viertausend bis fünftausend,³⁴⁹ doch seit euch im Klaren darüber, dass sie eine von Gott gesetzte Pflanze ist, welche Er keinesfalls verwelken lassen wird. Gott wird solange nicht zufrieden sein, bis Er diese zur Vervollkommnung bringt. Er wird sie bewässern, einen Zaun um sie errichten und für ihren erstaunlichen Fortschritt sorgen. Habt ihr etwa wenige Bemühungen angestellt? Wäre dieser Baum von Menschenhand erschaffen worden, so wäre er schon längst gefallen und vollständig ausgelöscht worden.

Es ist Gott, Der mich aufforderte, euch zum Gebetsduell herauszufordern, damit der Feind der Wahrheit vernichtet wird und derjenige, der die Finsternis liebt, in die Finsternis des Höllenfeuers fällt. Ich habe weder je zuvor die Absicht gehabt, ein derartiges Gebetsduell zu führen, noch

³⁴⁸ Sura *Mu'min*: 29.

³⁴⁹ Heute reicht die Mitgliederzahl dieser Gemeinde bereits in die Hunderttausende (nunmehr Millionen; Anm. d. Ü.). Gehört dies etwa nicht zu den glanzvollen Prophezeiungen, deren Leugnung keinem Angehörigen irgendeiner Religion oder Gruppierung möglich ist?

den Willen, jemanden zu verfluchen. Abdul Haq Ghaznawi (der später in Amritsar lebte) wünschte sich dieses von mir, doch ich vermied es eine Zeit lang. Letztendlich kam es aufgrund seiner Beharrlichkeit zum Gebetsduell, doch trotzdem sprach ich keine Verwünschung gegen ihn aus. Jetzt wurde ich jedoch zutiefst verärgert und verletzt und wurde als Ungläubiger und Antichrist bezeichnet. Zudem wurde ich nach dem Teufel benannt, als Lügner und Verleumder angesehen und mein Name wurde in Versammlungen mit Verachtung ausgesprochen. Ihr habt euch in einem solchen Maß gegen mich gestellt, als hättet ihr nicht den geringsten Zweifel an meinem Unglauben.

So erhebt euch nun und macht euch bereit für das Gebetsduell. Ihr habt bereits gehört, dass mein Anspruch auf zwei Aspekten beruht. Zum einen auf den Heiligen Qur'an und den Ahadith und zum anderen auf göttliche Offenbarungen. Ihr habt die qur'anischen Verse sowie die Ahadith nicht akzeptiert und das Wort Gottes auf eine derartige Weise abgewiesen, wie jemand einen Strohalm bricht und wegwirft. Der zweite Teil der Grundlage meines Anspruches bleibt nunmehr übrig. Ich schwöre bei Gott, dem Allmächtigen, dem Erhabenen! Nun tretet für die Klärung dieses zweiten Teils der Grundlage zum Gebetsduell hervor.

Nachdem Zeit und Ort für das Gebetsduell bestimmt wurden, werde ich, mit meinen gesamten veröffentlichten Offenbarungen in der Hand, für das Duell antreten und werde folgendes beten: *„O Allah! Sollten diese in meiner Hand liegenden Offenbarungen von mir selbst erdichtet worden sein und solltest Du Kenntnis davon haben oder sollten es lediglich teuflische Einflüsse sein und nicht Deine Offenbarungen, so beschere mir innerhalb eines Jahres den Tod oder erteile mir eine solche Strafe, die schlimmer ist als der Tod. Erlöse mich nicht davon, bis mein Tod eintritt und somit meine Demütigung deutlich wird und die Menschen von mir bewahrt bleiben. Ich möchte nicht, dass Deine Menschen wegen mir in Unruhe versetzt und in die Irre geführt werden. Der Tod eines solchen Erdichters ist besser. O Gott, Allwissender! Solltest Du jedoch wissen, dass alle in meiner Hand liegenden Offenbarungen von Dir kommen und es Deine Worte sind, dann beschere den derzeit anwesenden Gegnern ein schmerzvolles Leid. Mache einige zu Blinden, einige zu Leprakranken, einige zu Gelähmten, einige zu Wahnsinnigen, einige zu Epileptikern, mache andere zu Opfern von Schlangen oder tollwütigen Hunden. Vernichte das Vermögen von*

einigen und das Leben und die Ehre von anderen.'

Sobald ich das Gebet ausgesprochen habe, sollten beide Parteien Amien sprechen. Ebenso sollte jedes Mitglied der anderen Partei, die zum Gebetsduell antritt, folgendes Gebet sprechen: *„O allwissender Gott! Für uns ist dieser Mann, Ghulam Ahmad gewiss ein Lügner und Fabulant. Sollte dieser Mann also tatsächlich ein Lügner, Fabulant, Ungläubiger und Glaubensloser sein und diese seine Offenbarungen nicht von Dir stammen, sondern seine eigenen Erdichtungen sein, so erweise diesem Volk Gnade und vernichte diesen Mann innerhalb eines Jahres, so dass die Menschen von seinem Unheil erlöst werden. Sollte er jedoch kein Fabulant sein, sondern tatsächlich von Dir sein und sollten all diese Offenbarungen von Dir kommen und Dein reines Wort sein, so sende auf uns, die ihn als Ungläubigen und Lügner bezeichnen, innerhalb eines Jahres eine mit Leid und Schande erfüllte Strafe. Mache einige zu Blinden, einige zu Leprakranken, einige zu Gelähmten, einige zu Wahnsinnigen, einige zu Epileptikern, mache andere zu Opfern von Schlangen oder tollwütigen Hunden. Vernichte die Vermögen von einigen und das Leben und die Ehre von anderen.'"*

Sobald diese zweite Partei das Gebet ausgesprochen hat, sollen beide Parteien Amien sprechen.

Sollte ich innerhalb eines Jahres nach diesem Gebetsduell den Tod erleiden oder in ein solches Leid verfallen, in welchem keinerlei Anzeichen von Leben mehr erkennbar sind, so werden die Menschen von meinem Unheil bewahrt bleiben und das Gedenken meiner wird fortwährend geprägt sein von einer Verfluchung...Wenn Gott mich jedoch ein Jahr lang sowohl vom Tod als auch von körperlichem Leid bewahrt, meine Gegner hingegen Anzeichen von Gottes Strafe und Zorn aufweisen, jeder einzelne von ihnen in irgendeiner Weise von Leid getroffen wurde und das Resultat meines Fluches über sie deutlich geworden ist, so wird der Welt die Wahrheit eröffnet und diesen tagtäglichen Streitereien ein Ende gesetzt. Ich wiederhole ein weiteres Mal, dass ich noch nie zuvor jemanden verflucht habe, sondern stets Geduld übte. An diesem Tag werde ich jedoch Gottes Urteil fordern und werde mich an Seiner Würde und Ehre festhalten, damit Er diese Gemeinschaft vor Unheilstiftern in Schutz nimmt, indem Er die grausame und betrügerische Partei unter uns vernichtet... Ich lege zudem die Bedingung fest, dass die Wirkung meines Fluchs über

sie nur dann als wahrhaftig betrachtet wird, wenn all jene, die gegen mich im Gebetsduell antreten, innerhalb eines Jahres tatsächlich einem der genannten Übel verfallen sind. Sollte auch nur einer von ihnen bewahrt bleiben, so werde ich mich als Lügner betrachten. Das gilt auch in dem Fall, wenn die Anzahl der Betroffenen eintausend oder zweitausend betragen sollte...O Erde und Himmel! Seid Zeugen davon, dass derjenige, der nach der Veröffentlichung dieses Schreibens weder zum Gebetsduell antritt noch vom Leugnen und Beschimpfen ablässt und sich auch nicht von den Spöttern trennt, verflucht sei! Und o ihr Gläubigen! Um Gottes Willen, sprecht alle Amien!“³⁵⁰

Anschließend schrieb der Verheißene Messias^{AS} die Namen von vielen der Gelehrten und Nachfolgern der Pirs auf, die er zum Gebetsduell herausgefordert hatte. Die bekannten Gelehrten und Mystiker unter ihnen sind folgende:

Namen der Gelehrten: 1. Maulvi Sayyid Nazir Hussain Sahib (Titel: „*Šaiḥu l-Kul*“)/ Einwohner von Suraj Garh, später Delhi; 2. Maulvi Rasheed Ahmad Sahib aus Gangoha; 3. Maulvi Abu Sa'eed Muhammad Hussain Sahib aus Batala; 4. Maulvi Abul-Wafa Sana`ullah Sahib aus Amritsar
 Namen der Mystiker: 1. Ghulam Nizamuddin Sahib, Nachfolger von Sayyid Niaz Ahmad Sahib Barelwi; 2. Mian Allah Bakhsh Sahib, Nachfolger von Tonsawi; 3. Hadhrat Mian Ghulam Farid Sahib aus Chachran Sharif

Die Bezeugung von Hadhrat Khawaja Ghulam Farid Sahib aus Chachran Sharif

Nach dieser Herausforderung traute sich von den Gelehrten oder Nachfolgern von Pirs weder jemand, an den Verheißenen Messias^{AS} zu glauben, noch, ihn zu verleugnen. Hadhrat Khawaja Ghulam Farid Sahib aus Chachran Sharif, religiöser Führer aus Nawab Sahib, Bahawalpur, hinge-

³⁵⁰ „*Tablīg-e Risālat*“; Band 5, Seite 54-55.

gen schrieb einen Brief in arabischer Sprache an den Verheißenen Messias^{AS}. Die Übersetzung eines Teils davon lautet wie folgt:

„Es sei angemerkt, dass ich ihr Buch erhalten habe, in welchem Sie eine Antwort auf die Herausforderungen zum Gebetsduell gefordert haben. Obwohl ich äußerst beschäftigt war, habe ich einen Teil dieses Buches, welches in einer großartigen Weise als eine Warnung verfasst wurde, gelesen. O Verehrungswürdigster von allen Geliebten! Ist dir bewusst, dass ich schon immer Verehrung für dich empfand, damit ich dafür Belohnung erhalte und dass ich in Bezug auf dich noch nie Worte außer Worte der Verehrung und des Respekts aus meinem Mund hervorgebracht habe. Ich teile hiermit mit, dass ich deine Frömmigkeit bezeuge und davon überzeugt bin, dass du zu den aufrichtigen Menschen Gottes gehörst. Deine Bemühungen sind in Gottes Augen ehrwürdig, für die du Belohnung erhalten wirst und du wurdest von Gott, dem barmherzigen König, gesegnet. Bete für meinen guten Ausgang und ich werde für deine gute und gesegnete Zukunft beten.“³⁵¹

Der Verheißene Messias^{AS} war sehr erfreut, als er diesen Brief von Hadhrat Mian Ghulam Farid Sahib las und fügte diesen in seinem Buch „*Anġām-e Ātham*“ als Anhang hinzu. Außerdem machte er auch die anderen Nachfolger von Pirs darauf aufmerksam, dem Beispiel von Mian Ghulam Farid Sahib zu folgen.

Die Bezeugung von Sayyid Rasheeduddin Sahib „Pir Sahib-ul-Alam“

Der zweite Nachfolger von Pirs, der die Wahrhaftigkeit des Verheißenen Messias^{AS} bestätigte, war Sayyid Rasheeduddin Sahib „*Pir Sahib-ul-Alam*“ aus Sindh.³⁵² Auch dieser schrieb einen Brief in arabischer Sprache an den Verheißenen Messias^{AS}. Die Übersetzung dieses Briefes lautet wie folgt:

³⁵¹ Anhang von „*Anġām-e Ātham*“, Seite 36.

³⁵² Dieser Heilige wurde von einigen seiner Anhänger darum gebeten, über das Gebet in Erfahrung zu bringen, ob der Verheißene Messias^{AS} wahrhaftig ist.

„Ich habe den Heiligen Propheten^{SAW} in einer Vision gesehen. Ich fragte ihn: *„O Prophet Allahs^{SAW}! Ist dieser Mann, der beansprucht, der Verheißene Messias zu sein, ein Lügner und Fabulant oder aber ein Wahrhaftiger?“* Der Heilige Prophet^{SAW} antwortete: *„Er ist wahrhaftig und wurde von Gott gesandt.“* Somit wurde mir bewusst, dass Sie wahrhaftig sind. Hiernach werde ich in Bezug auf Sie nicht mehr zweifeln und keinerlei Zweifel an ihrem Status haben. Ich werde all das tun, was Sie sagen. Wenn Sie mich beauftragen, nach Amerika zu gehen, so werde ich mich dorthin begeben. Ich habe mich ihnen hingegeben und werde ihnen, so Gott will, stets treu sein.“

„Das sind die Dinge, die sein Nachfolger Abdul Latif sowie Shaikh Abdullah Arab mir auch mündlich mitgeteilt haben. Auch als mein guter Freund Seth Saleh Muhammad Hajjallah Rakha Sahib aus Madras kürzlich zu ihm ging, äußerte dieser seine Bestätigung und stand in einer allgemeinen Versammlung auf, nahm einen Stab in die Hand und bezeugte lautstark, dass er den Verheißene Messias^{AS} als wahrhaftig anerkenne und seine Vision diese Tatsache bestätigt hatte. Sein Sohn sagte ebenfalls, dass auch er das nicht leugne, was sein Vater bestätigt hatte.“³⁵³

Die Verfluchung von Maulvi Ghulam Dastagir Qasuri und dessen Auswirkung – 1897

Maulvi Ghulam Dastagir Qasuri forderte den Verheißenen Messias^{AS} zu einem Gebetsduell heraus. Er stellte jedoch gleichzeitig die Bedingung, dass ihn gleich am Ort des Gebetsduells ein Unheil treffen sollte, wenn Mirza Sahib wahrhaftig sei. Der Verheißene Messias^{AS} veröffentlichte am 15. Januar 1897 eine Verkündung als Antwort und erklärte darin, dass die übliche Weise des Gebetsduells, nach welcher der Heilige Prophet^{SAW} gegen die Christen aus Nijran antrat, darin bestand, dass sie innerhalb eines Jahres vernichtet werden würden, sollten sie zum Gebetsduell antreten. Es ist klar, dass das die übliche Vorgehensweise des Gebetsduells ist, deren Befolgung für Maulvi Ghulam Dastagir Qasuri bindend war. Er kehr-

³⁵³ Anhang von „*Angām-e Ātham*“, Seite 20-35.

te sich jedoch von dieser ab und schlug einen anderen Weg für seine Vernichtung vor. Er verfasste im Jahre 1315 n.Hjr. das Buch „*Fath-e Rabbānī*“, in welchem er schrieb:

اللَّهُمَّ يَا دَا الْجَلَالِ وَالْإِكْرَامِ يَا مَالِكَ الْمُلْكِ³⁵⁴

Du hast durch das Gebet und die Bemühung des heiligen Gelehrten Muhammad Tahir, des Autors von „*Mağma‘ Bihāru l-‘Anwār*“, den falschen Mahdi und Messias (der in seiner Zeit lebte) vernichtet.

Auf dem gleichen Wege liegt das Bittgesuch und Anflehen meiner Person vor, die mit reinem Herzen große Anstrengungen für die Unterstützung Deines Glaubens unternimmt: Befähige Mirza Qadiani und seine Jünger, Reue zu zeigen. Sollte es jedoch nicht vorgesehen sein, so bestrafe sie gemäß dem folgenden Qur’anvers:

فَقَطِّعْ دَابِرَ الْقَوْمِ الَّذِينَ ظَلَمُوا وَالْحَمْدُ لِلَّهِ رَبِّ الْعَالَمِينَ -
إِنَّكَ عَلَى كُلِّ شَيْءٍ قَدِيرٌ وَإِلْجَابَهُ جَدِيرٌ أَمِينٌ

Also: *„Die Ungerechten werden von ihrer Wurzel vernichtet werden und aller Preis gebührt Allah. Du hast Macht über alle Dinge und erhörst die Gebete.“*³⁵⁵

Maulvi Ghulam Dastagir Qasuri hatte in einem Buch bezüglich des Verheißenen Messias^{AS} ebenso geschrieben, dass – تَبَّأَهُمْ وَلَا تَبَاعَهُمْ – „Mögen er und seine Anhänger vernichtet werden“.

Gott sorgte dafür, dass Maulvi Ghulam Dastagir Qasuri gemäß seinem eigenen Vorschlag zur Entscheidungsfindung wenige Tage nach diesem Gebet selbst der Pest zum Opfer fiel. Ist heute irgendein nennenswerter Nachruhm von Maulvi Ghulam Dastagir Qasuri übrig? Keinesfalls! So zieht eine Lehre daraus, O, die ihr Augen habt.

Maulvi Ghulam Dastagir Qasuri befand sich im Irrtum, dass Gott den Mann vernichten würde, der in seiner Zeit den Anspruch erhob, der Mah-

³⁵⁴ „O Allah, der Herr der Herrschaft; Der Herr der Majestät und der Ehre.“ (Anm. d. Ü.)

³⁵⁵ „*Fath-e Raḥmānī*“, Seite 26-27.

di zu sein, ähnlich wie Imam Muhammad Tahir einen falschen Messias verfluchte, der anschließend von Gott vernichtet wurde. Was geschah jedoch tatsächlich? Er wurde in nur wenigen Tagen selbst vernichtet.

Die Herausforderung an die gegnerischen Gelehrten, zum Vorzeigen von Zeichen anzutreten

Als der Verheißene Messias^{AS} sah, dass die gegnerischen Gelehrten auch nicht bereit waren, für ein Gebetsduell in „Prophezeiungen“ gegen ihn anzutreten, forderte er sie heraus, im Vorzeigen von Zeichen anzutreten. Er erläuterte, dass Gottes Zeichen ihn auf sechs Weisen unterstützten. Die Zusammenfassung dieser Erläuterung wird in den Worten des Verheißenen Messias^{AS} zitiert:

1. „Sollte es jemand wagen, hinsichtlich der Eloquenz der arabischen Sprache gegen mein Buch („*Anğām-e Ātham*“) anzutreten, so wird ihm Demütigung widerfahren.
2. Wenn sie mit diesem Zeichen nicht einverstanden sind, dann sollen meine Opponenten im Schreiben der Exegese irgendeiner Sura des Heiligen Qur’an gegen mich antreten.
3. Sollte auch dieses Zeichen nicht akzeptiert werden, dann soll ein bekannter Geistlicher der Opponenten ein Jahr lang bei mir verweilen. Sollte ich während dieses Zeitraums kein Zeichen vorlegen, welches menschliche Kräfte übersteigt, so bin ich ebenfalls ein Lügner.
4. Sollte man auch damit nicht einverstanden sein, schlage ich vor, dass einige bekannte Opponenten eine Verkündung veröffentlichen, mit der Bezeugung, dass sie Buße ablegen und meine Wahrhaftigkeit bestätigen werden, sollte innerhalb eines Jahres, vom heutigen Tag an, ein Zeichen in Erscheinung treten.
5. Sollte man auch damit nicht einverstanden sein, so mögen Shaikh Muhammad Hussain aus Batala sowie weitere bekannte Opponenten zu einem Gebetsduell gegen mich antreten. Sollte nach meinem Fluch über sie auch nur einer von ihnen verschont bleiben, so werde ich bezeugen, dass ich ein Lügner bin.
6. Sollten sie von all diesen Punkten keinen akzeptieren, so mögen sie

mit mir und meiner Gemeinde für sieben Jahre Frieden schließen, kein Wort über die Erklärung zum Ungläubigen und Lügner verlieren und jedem mit Liebe und Anstand begegnen...Sollte in diesen sieben Jahren mein Dienst für den Islam keine deutliche Auswirkung aufweisen und sollten die falschen Religionen durch meine Hand nicht vernichtet werden, wie die Vernichtung der falschen Religionen für den Messias vorgesehen ist, und sollten durch meine Hand nicht die Zeichen in Erscheinung treten, durch welche der Erfolg des Islams eintritt, aus allen Richtungen Menschen zum Islam übertreten, der erdichtete Gott der Christen sterben und ein Wandel in der Welt auftreten, so schwöre ich bei Gott, werde ich mich selbst als Lügner betrachten. Diese sieben Jahre sind keine lange Zeit und eine derartige Revolution in solch einer kurzen Zeit liegt nicht in der Kraft des Menschen. Wenn ich nun also mit reinem Herzen und bei Gott schwörend, dieses Zeugnis ablege und euch alle im Namen Allahs zur Versöhnung rufe, so solltet ihr euch vor Gott fürchten. Sollte ich nicht von Gott sein, so werde ich vernichtet werden. Andernfalls kann niemand einen Gesandten Gottes vernichten.“³⁵⁶

Der Verheißene Messias^{AS} hatte die Nicht-Ahmadi-Muslime deswegen dazu eingeladen, da die muslimischen Geistlichen dem Verheißenen Messias^{AS} bei seiner Arbeit, den Islam zu verbreiten, Steine in den Weg legten und immer wieder lautstark behaupteten, diese Menschen seien keine Muslime und ähnliches. Würden alle Muslime sich gegen den Rest vereinen und eine gemeinsame Front bilden, so würden sie sicherlich in nur wenigen Jahren die gesamte Lage in Indien ändern, doch das gegenseitige Leugnen fügte der Religion großen Schaden zu. Nach vier bis fünf Jahren, im Jahre 1901, legte der Verheißene Messias^{AS} erneut diesen Vorschlag vor und kürzte die Zeit der Versöhnung sogar auf drei Jahre, doch bedauerlicherweise wiesen die Geistlichen auch diesen Vorschlag ab.³⁵⁷

³⁵⁶ Anhang von „*Anğām-e Ātham*“, Seite 20-35.

³⁵⁷ Siehe Verkündung *الْمُصَلِّحُ خَيْرٌ* vom 5. März 1901; Quelle: „*Tablīg-e Risālat*“, Band 10, Seite 6.

Prophezeiung über den Tod von Pandit Lekhram

Pandit Lekhram war ein äußerst vorlauter und unverschämter Aria. Als der Verheißene Messias^{AS} 1885 die Nicht-Muslime zum Vorlegen von Zeichen herausforderte, kam auch er nach Qadian, um anzutreten. Er kehrte jedoch heim, nachdem er wenige Tage mit den Opponenten verbracht hatte. Er verlangte immer wieder Zeichen vom Verheißenen Messias^{AS} und betonte, es sei dem Verheißenen Messias^{AS} gestattet, Prophezeiungen über ihn zu veröffentlichen, wie ihm gefalle. Er erteile die Erlaubnis dazu.³⁵⁸

Als der Verheißene Messias^{AS} bezüglich seiner Person zu Gott betete, empfing er folgende Prophezeiung:

عَجَلٌ جَسَدًا لَّهُ خُوَارٌ لَهُ نَصَبٌ وَعَذَابٌ

„Es ist lediglich ein lebloses Kalb, aus welchem ein abscheuliches Geräusch kommt. Aufgrund seiner Verhöhnung und seinen Beschimpfungen ist Strafe, Leid und Pein für ihn bestimmt, was ihn gewiss treffen wird.“³⁵⁹

Nach dieser Prophezeiung teilte Gott dem Verheißenen Messias^{AS} am 20. Februar 1893, nachdem dieser für die Erkundigung des Zeitpunktes dieser Strafe gebetet hatte, folgendes mit:

„Ab dem heutigen Datum, dem 20. Februar 1893, wird dieser Mann innerhalb von sechs Jahren aufgrund seiner Beschimpfungen und seiner Unverschämtheit gegenüber dem Heiligen Propheten^{SAW} von einer gewaltigen Strafe ergriffen werden.“

Ebenso empfing der Verheißene Messias^{AS} folgende Prophezeiung in Bezug auf ihn:

³⁵⁸ Verkündung vom 20. Februar 1893.

³⁵⁹ Verkündung vom 20. Februar 1893; Quelle: „Tablīg-e Risālat“, Band 3

يُقْضَىٰ أَمْرُهُ فِي سِتِّ 360

dass also die Angelegenheit Lekhrams in „sechs“ beendet werden wird. Der Verheißene Messias^{AS} veröffentlichte außerdem am Anfang seiner Verkündung vom 20. Februar 1893 folgende Strophen in persischer Sprache:

الَّا اے دشمن نادان و بے راہ
ترہ مولے کہ گم کردند مردم
بِتَرَسِ از تیغِ برّانِ مُحَمَّدٍ
بِجُو در آل و اعوانِ مُحَمَّدٍ
الَّا اے منکر از شانِ مُحَمَّدٍ
ہم از نُورِ نمایانِ مُحَمَّدٍ
کرامت گر چه بے نام و نشان است
بیا بنگر زِ غلمانِ مُحَمَّدٍ 361

„Sei gewarnt, o ahnungsloser und irregegangener Feind des Islams! Fürchte dich vor dem schneidenden Schwert Muhammads^{SAW}. Der Weg, über den man zu Allah gelangt und den die Menschen aus den Augen verloren haben, komm und suche diesen in der spirituellen Nachkommenschaft Muhammads^{SAW} und bei den Helfern der von ihm gebrachten Religion. O du, der die Erhabenheit Muhammads^{SAW} und sein klares Licht leugnet! Auch wenn Wunder nirgends zu sehen sind, beobachte sie bei Muhammads^{SAW} Dienern!“

Am 2. April 1893 verkündete der Verheißene Messias^{AS} schriftlich:

„Heute, am Morgen des 2. Aprils 1893 (entsprechend dem 14. Ramadan 1310), befand ich mich im Halbschlaf und in ebenjenem saß ich in einem geräumigen Haus, in dem auch einige Gefährten anwesend sind. Währenddessen kam ein gewaltiger Mann mit furchteinflößendem Gesicht, als würde Blut von seinem Gesicht tropfen, und stellte sich vor mich. Als ich zu ihm heraufblickte, bemerkte ich, dass er eine neuartige Schöpfung von neuer Beschaffenheit war, als wäre er kein Mensch, son-

³⁶⁰ Seine Angelegenheit ist in Sechs. (Anm. d. Ü.)

³⁶¹ „Istiftā“ (Urdu) – Fußnote, Seite 17.

dern ein gewaltiger und mächtiger Engel. Seine Macht ergriff die Herzen. Ich schaute ihn noch an, als er mich fragte, wo Lekhram sei. Er nannte einen weiteren Namen und fragte ebenfalls, wo dieser sei. Mir wurde bewusst, dass dieser Mann für die Bestrafung Lekhrams und des anderen Mannes bestimmt worden war. Ich erinnere mich nicht mehr daran, wer der zweite Mann war.“³⁶²

1893 noch schrieb der Verheißene Messias^{AS} in seinem Buch „*Barkātu d-Du‘ā‘*“, Sir Sayyid Ahmad Khan Sahib ansprechend:

ایکے گوئی گر دعا ہارا اثر بُو دے کجاست سُوے من بشتاب بنام ترا چوں آفتاب
ہاں مکن انکار زیں اَسْرارِ قدر تہائے حق قصہ کوتاہ کن نہیں از ما دُعائے مستجاب

„O du, der fragst, wenn das Gebet tatsächlich etwas bewirkt, wo die Wirkung dann sei! Komm zu mir und ich zeige dir die Wirkung des Gebets, so klar wie die Sonne. Leugne nicht die geringsten Mächte Gottes! Und wenn du die Wirkung des Gebetes sehen möchtest, so komm und sieh dir die Wirkung meines Gebetes an, über welches Gott mir mitgeteilt hat, dass es akzeptiert wurde. Also mein Gebet in Bezug auf Lekhram.“

In seinem Buch „*Karāmātu ş-Şādiqīn*“, welches 1893 verfasst wurde, schreibt der Verheißene Messias^{AS} außerdem:

وَبَشِّرْنِي رَبِّي وَقَالَ مُبَشِّرًا سَتَعْرِفُ يَوْمَ الْعِيدِ وَالْعِيدُ أَقْرَبُ

„Gott hab mich in Bezug auf den Tod von Lekhram benachrichtigt und gesagt: Du wirst sehr bald diesen Tag des ‘īd erkennen. Und auch der Tag des wirklichen ‘īd wird diesem ‘īd-Tag sehr nah kommen.“

Von dem Zeichen, das der Verheißene Messias^{AS} nach der mehrmaligen Forderung Pandit Lekhrams zeigen wollte, und von der entsprechenden Prophezeiung habe ich bereits ausführlich berichtet. Nun betrachten wir

³⁶² „*Ā‘ina Kamālāt-e Islām*“.

uns einmal die andere Seite des Bildes.

Da Pandit Lekhram die Prophezeiungen des Verheißenen Messias^{AS} als überhaupt nicht beachtenswert sah, schritt er in seiner Unverschämtheit und seinen Untaten voran, während der Verheißene Messias^{AS} die Prophezeiung immer weiter erläuterte. Lekhram befand sich im Irrtum darüber, dass die Prophezeiung des Verheißenen Messias^{AS} sich als ebenso falsch herausgestellt hat, wie es ihm selbst geschah, als er folgende Prophezeiung über den Verheißenen Messias^{AS} machte:

„Dieser Mann [also Mirza Sahib] wird innerhalb von drei Jahren an Cholera sterben, da er [Gott bewahre] ein Lügner ist.“

Außerdem schrieb er: „ Innerhalb von drei Jahren wird er vernichtet werden und es wird niemand aus seiner Nachkommenschaft übrig bleiben.“³⁶³ Und die Prophezeiung des Verheißenen Messias^{AS} würde sich, Gott bewahre, als falsch herausstellen.

Betrachten Sie hingegen das Urteil Gottes, des Allmächtigen! Im fünften Jahr nach der Prophezeiung des Verheißenen Messias^{AS}, so wie in der Prophezeiung – ³⁶⁴ يُقْضَىٰ أَمْرُهُ فِي سِتِّ سَنَاتٍ – mitgeteilt worden war, dass die Angelegenheit von Pandit Lekhram in sechs Jahren beendet werden würde, wurde Pandit Lekhram, gemäß der Prophezeiung, am zweiten Tag des *ʿīdu l-ḥiṭr*, also am Abend des 6. März 1897, um 18 Uhr ermordet. Somit wurde nachgewiesen, dass die Prophezeiung des Verheißenen Messias^{AS} nicht von ihm aus, sondern von Gott, dem Kenner des Verborgenen, stammte.

Die Ereignisse nach dem Mord

Pandit Lekhram war ein bekannter Führer der Aria und auch die Prophezeiung des Verheißenen Messias^{AS} war allseits bekannt. Als Pandit Sahib nun ermordet wurde, machten sich im ganzen Land große Unruhen breit.

³⁶³ „*Takdīb Barāhīn-e Aḥmadiyya*“ (Autor: Pandit Lekhram Sahib), Seite 311.

³⁶⁴ „Seine Angelegenheit wurde entschieden in Sechs.“ (Anm. d. Ü.)

In den Zeitungen der Hindus wurde diese Ermordung ganz offen als eine Verschwörung des Verheißenen Messias^{AS} dargestellt. Infolge dessen wurden ihm Briefe mit Morddrohungen geschickt und in Untergrundorganisationen wurden große Belohnungen für die Überführung des Mörders und die Ermordung des Verheißenen Messias^{AS} ausgesetzt. Es konnte jedoch keine Spur zu diesem Mord gefunden werden und die Verantwortung für den Schutz des Verheißenen Messias^{AS} hatte Gott bereits selbst in die Hand genommen, wie aus der Prophezeiung **وَاللَّهُ يُعِصُّكَ مِنَ النَّاسِ** also „Allah wird dich vor den Angriffen der Menschen bewahren“ hervorgeht.

Die Hausdurchsuchung des Verheißenen Messias^{AS}

Als kein Vorhaben der Hindus Erfolg zeitigte, übten sie Druck auf die Regierung aus, den Verheißenen Messias^{AS} wegen Mordes anzuklagen. Für die Untersuchung dieses Falles wurden bekannte Detektive der Regierung beauftragt und die ehrwürdigen Muslime aus Lahore und Amritsar wurden beleuchtet. Am 8. April 1897 durchsuchten Herr Limar Chand, S.P Gurdaspur, sowie Mian Muhammad Bakhsh Sahib, stellvertretender Inspektor Batalas, mit einer kleinen Polizeieinheit das Haus des Verheißenen Messias^{AS}. Das Resultat zeigte jedoch, dass weder der Verheißene Messias^{AS} noch seine Gemeindemitglieder in diesem Vorfall involviert waren.

Ein aufrichtiger Ratschlag für jemanden, in dessen Augen der Verheißene Messias^{AS} in der Planung des Mordes involviert war

Da die Aria-Presse und die Aria-Führer den Verheißenen Messias^{AS} für diesen Mord verantwortlich machten, veröffentlichte dieser folgende Verkündung mit dem Titel *„Die Ansichten der Aria in Bezug auf den Tod von Lekhram“*:

„Sollte der Zweifel von jemandem noch immer nicht beseitigt worden sein und sollte er mich als Beteiligten in der Planung dieses Mordes betrachten, so wie es die Hindu-Zeitungen verkünden, so gebe ich folgen-

den aufrichtigen Ratschlag, durch den die gesamte Angelegenheit entschieden wird. Derjenige soll in meiner Gegenwart mit folgenden Worten einen Schwur leisten: *„Dieser Mann [also der Verheißene Messias^{AS} – Autor] ist in diesem Mord involviert oder der Mord wurde von ihm beauftragt! Sollte es nicht stimmen, o allmächtiger Gott, so sende innerhalb eines Jahres eine schreckliche Strafe auf mich herab. Diese Strafe soll aber nicht von Menschenhand erfolgen noch soll sie als Planung von Menschen erachtet werden können.“*

Sollte diese Person (die den Schwur ablegt) ein Jahr lang von meiner Verfluchung bewahrt bleiben, so sehe ich mich als Straftäter und ich sollte die Strafe erhalten, die für einen Mörder vorgesehen ist. Sollte es nun einen Mutigen unter den Aria geben, der auf diese Weise die gesamte Welt von Zweifeln befreien kann, so möge er diesen Ratschlag befolgen.“³⁶⁵

Der Wagemut von Ganga Bashan

Es traute sich niemand, diese Einladung des Verheißenen Messias^{AS} zu akzeptieren und einen Schwur abzulegen. Ganga Bashan jedoch, ein Mann der Aria, schrieb dem Verheißenen Messias^{AS}, er sei bereit, diesen Schwur zu leisten. Er legte in diesem Zusammenhang aber folgende drei Bedingungen fest:

1. Dass der Verheißene Messias^{AS} (Gott bewahre) erhängt werden soll, sollte diese Prophezeiung sich nicht erfüllen.
2. Dass zehntausend Rupien für ihn (Ganga Bashan) bei der Regierung aufbewahrt oder zu seiner Zufriedenheit in einer Bank eingezahlt werden, damit er, sollte er durch die Verfluchung nicht sterben, das Geld erhalten könne.
3. Dass er, wenn er für den Schwur nach Qadian kommt, nicht wie Lekhram ermordet werde.

Der Verheißene Messias^{AS} akzeptierte diese Bedingungen von Lala Ganga Bashan Sahib und forderte ihn auf, den Schwur in den folgenden Worten abzulegen:

³⁶⁵ Verkündung vom 15. März 1897.

„Ich, jener, Sohn von jenem, aus jenem Ort, jenem Bezirk, schwöre bei Gott, dass Mirza Ghulam Ahmad aus Qadian tatsächlich der Mörder von Pandit Lekhram ist und ich bin vollkommen überzeugt davon, dass Lekhram gewiss infolge der Verschwörung und der Beteiligung Ghulam Ahmads ermordet wurde. Ebenso bin ich vollkommen davon überzeugt, dass die Prophezeiung nicht von Gott, sondern eine menschliche Planung war, für deren Ausführung der Vorwand einer Prophezeiung gemacht wurde. Sollte diese meine Aussage nicht stimmen, o allmächtiger Gott, so manifestiere das Zeichen der Wahrhaftigkeit dieses Mannes und besche-re mir innerhalb eines Jahres einen derartigen Tod, welcher nicht durch Menschenhand erfolgen kann. Sollte ich innerhalb eines Jahres sterben, so soll die gesamte Welt wissen, dass mein Tod nachgewiesen hat, dass es tatsächlich die Prophezeiung Gottes und nicht das Resultat menschlicher Planung war. Ebenso soll er beweisen, dass die wahre Religion tatsächlich nur der Islam ist und alle anderen Religionen, wie der Aria-Glaube, das Sanathan Dharm, das Christentum und weitere, aus falschen Glaubens-lehren bestehen.“

Der Verheißene Messias^{AS} schreibt weiter:

„Dieser Schwur soll sowohl in einer anerkannten und bekannten Zeitung veröffentlicht werden, als auch in einer öffentlichen Versammlung in Qadian geleistet werden. Sollte ich mich von diesem Versprechen abwenden, so sei Gottes Fluch auf mich, andernfalls auf Sie. Entsprechend ihrer Forderung werde ich dazu verpflichtet sein, zehntausend Rupien für Sie einzuzahlen und gemäß meiner Forderung sind Sie dazu verpflichtet, exakt diesen Schwur in einer anerkannten und bekannten Zeitung, wie zum Beispiel der ‚Allgemeinen Zeitung‘ drucken zu lassen. Ich werde, wie versprochen, den Betrag von zehntausend Rupien innerhalb von zwei Monaten nach der Veröffentlichung ihres Schwurs einzahlen. Sollte ich es nicht tun, werde ich ebenfalls als Lügner gelten.“³⁶⁶

Nachdem der Verheißene Messias^{AS} alle drei Bedingungen von Lala Gan-

³⁶⁶ Aus der Verkündung vom 16. April 1897; Quelle: „*Tablīg-e Risālat*“; Band 6, Seite 87-88.

ga Bashan Sahib akzeptiert und die Worte des Schwurs verfasst hatte, ließ Lala Ganga Bashan Sahib in der „*Hamdard-e Hind Lahore*“ vom 12. April folgende weitere Bedingung veröffentlichen:

„Wenn Mirza Sahib, sollte er sich [Gott bewahre] als Lügner herausstellen, gehängt wird, soll sein Leichnam ihm [also Lala Ganga Bashan] übergeben werden. Es soll dann ihm überlassen sein, was er mit dem Leichnam anstellt – ob er ihn verbrenne, ins Meer werfe oder was anderes.“

Auf diese Bedingung schrieb der Verheißene Messias^{AS} folgende Antwort:

„Auch diese Bedingung akzeptiere ich. Auch in meinen Augen verdient der Leichnam des Lügners jede Art von Erniedrigung. Diese Bedingung, die Lala Ganga Bashan Sahib noch rechtzeitig eingefallen ist, ist tatsächlich äußerst wichtig, doch auch ich habe das Recht, dieselbe Bedingung zu stellen...Demzufolge soll mir sein Leichnam übergeben werden, wenn Ganga Bashan Sahib, gemäß der Prophezeiung, sterben sollte, damit dieser als Zeichen meines Sieges bei mir bleibt. Ich werde den Leichnam bewahren, mit Hilfe geeigneter Salben konservieren und in der Öffentlichkeit oder im Museum Lahore ausstellen lassen. Da jedoch eine gute Vorsorge für den Erhalt des Leichnams getroffen werden muss, scheint es am angebrachtesten, dass von den fünfzigtausend oder sechzigtausend Rupien, die für das Denkmal von Pandit Lekhram gesammelt wurden, zehntausend Rupien als eine Zusicherung für den Leichnam abgezogen und in die Staatsbank eingezahlt werden. Zudem soll auf den Bankpapieren notiert werden, dass mir die zehntausend Rupien als Preis des Leichnams übergeben werden müssen, wenn Ganga Bashan innerhalb eines Jahres zwar sterben sollte, sein Leichnam mir aber nicht übergeben werden würde. Eine Kopie dieses Zeugnisses mit der Signatur des Bankvorsetzten soll mir auch überreicht werden.“³⁶⁷

Als Antwort auf diese Bedingung schrieb Lala Ganga Bashan Sahib:

„Ich bin kein Mitglied der Aria Samaj. Warum sollten diese also so gütig

³⁶⁷ Aus der Verkündung vom 16. April 1897; Quelle: „*Tablīg-e Risālat*“; Band 6, Seite 91-92.

mit mir sein und zehntausend Rupien für mich einzahlen?“³⁶⁸

Der Verheißene Messias^{AS} erwiderte:

„Es sollte bewusst sein, dass es für Ganga Bashan Sahib überhaupt keine Schwierigkeit darstellt, zehntausend Rupien einzuzahlen, da die Aria ebenfalls der Ansicht sind, ich sei tatsächlich der Mörder von Lekhram und da sie fest davon überzeugt sind, dass göttliche Prophezeiungen sowie göttliches Zwiegespräch lediglich Lügen seien und ich den Mord geplant hätte. Aus diesem Grund werden sie mit großer Freude Lala Ganga Bashan unterstützen und für diesen Zweck nicht nur zehntausend, sondern bis zu fünfzigtausend Rupien einzahlen. Ebenso können sie die zehntausend Rupien, die von mir erhalten werden, in die Missionsarbeit der Aria Samaj investieren. Welchen Vorbehalt sollten die Mitglieder der Aria also haben, den Betrag von zehntausend Rupien als Zusicherung einzuzahlen, denn das wäre ein risikoloser Handel, ohne jegliche Befürchtungen zu haben. Ein weiterer Vorteil ist der, dass auf diese Weise die Regierung darüber in Kenntnis gesetzt wird, dass diese Angelegenheit mit der Zustimmung der Aria geschehen ist. Zudem werden durch dieses großartige Zeichen die tagtäglichen Auseinandersetzungen entschieden. Sollten die verehrten Anhänger der Aria Lala Ganga Bashan angesichts seiner Auffassung, mich als Mörder Lekhrams zu sehen, als falsch betrachten...warum sollte ich mich dann darum sorgen, gegen eine solche Person anzutreten, die selbst von ihren eigenen Leuten als Lügner erklärt wurde.“

Zum Schluss schrieb der Verheißene Messias^{AS}:

„Sollte Lala Ganga Bashan nicht einverstanden mit meiner Bedingung sein, so wird ihm künftig nicht mehr geantwortet werden. Das ist meine letzte Verkündigung an ihm.“³⁶⁹

³⁶⁸ Aus der Verkündigung vom 27. April 1897; Quelle: „*Tablīg-e Risālat*“; Band 6.

³⁶⁹ Aus der Verkündigung vom 27. April 1897; Quelle: „*Tablīg-e Risālat*“; Band 6, Seite 101-102.

Nach dieser Verkündung des Verheißenen Messias^{AS} gab Lala Ganga Bas-han überhaupt keinen Laut mehr von sich.

Einladung an Maulvi Muhammad Hussain aus Batala zum Ablegen eines Schwurs

Die Leser werden erstaunt sein zu lesen, dass Maulvi Muhammad Hussain aus Batala sich sogar bei dieser Gelegenheit nicht zurückhielt, den Verheißenen Messias^{AS} zu bekämpfen. Er machte sowohl schriftlich als auch mündlich bekannt, dass diese Prophezeiungen sich als falsch herausgestellt hätten. Der Verheißene Messias^{AS} erwiderte:

*„Sollte Maulvi Muhammad Hussain Sahib mit reinem Herzen davon überzeugt sein, dass diese Prophezeiung in Bezug auf Lekhram sich als falsch herausgestellt habe, so muss er sich nicht die Mühe machen, eine feindlich gesinnte Schrift zu verfassen. Er soll (folgenden) Schwur ablegen: *„Diese Prophezeiung kam weder von Gott noch hat sie sich erfüllt. Wenn sie aber tatsächlich von Gott gewesen ist und sich erfüllt hat, so sende eine gewaltige Strafe auf mich herab, o Allmächtiger!*“*

Ich schwöre bei Gott, sollte Maulvi Sahib in einer öffentlichen Versammlung mir gegenüber treten und diesen Schwur leisten und anschließend ein Jahr von der gewaltigen Strafe bewahrt bleiben, so werde ich mich als Lügner betrachten, an den Händen der Geistlichen Buße ablegen und alle meine diesbezüglichen Bücher verbrennen. Wenn er sich auch jetzt noch abkehren sollte, werden die Muslime selbst verstehen, in welchem Zustand er sich befindet und wie bedauernswert er ist.“³⁷⁰

Nach der Veröffentlichung dieser Verkündung gab Maulvi Sahib noch einige unsinnige und unbegründete Ausreden von sich, danach schwieg er.

³⁷⁰ Aus der Verkündung vom 11. April 1897; Quelle: „*Tablīg-e Risālat*“; Band 6, Seite 81 (Fußnote).

Ein Zeugnis in Bezug auf den Tod von Lekhram

Heute, am Freitag, den 12. Februar 1960, übergab mir Maulvi Muhibbur-Rahman Sahib, Sohn von Hadhrat Munshi Mian Habeeb-ur-Rahman aus Kapurthala, nach dem *'asr-Gebet*, in der Anwesenheit einiger Gemeindeglieder der „Ahmadiyya-Moschee in Delhi Darwazah Lahore“ folgendes von ihm verfasste Dokument:

„Meine Wenigkeit, Muhibbur Rahman, berichtet, dass etwa um das Jahr 1909 Pandit Gokal Chand, Schulleiter in Nadalon, Distrikt Hushiarpur, mir folgendes mitteilte: ‚Pandit Lekhram lernte bis vor einiger Zeit vor seiner Ermordung die Sanskrit Sprache von mir. Er sagte, dass in diesen Tagen auch ein Muslim zu ihm kam und den Wunsch äußerte, Sanskrit zu lernen, und danach auch einige Tage lernte. Am Tag der Ermordung war dieser ebenfalls dort anwesend. Als Lekhram mit dem Messer attackiert wurde, schrie er ‚Mutter‘, woraufhin seine Mutter angelaufen zu ihm kam und sah, dass der Mörder sich ganz gelassen und sachte von Lekhram entfernte und in einem kleinen Raum verschwand. Lekhrams Mutter machte schleunigst die Tür zu, schloss sie ab und benachrichtigte die Polizei, dass der Mörder sich in diesem kleinen Raum aufhalte. Zu diesem Zeitpunkt war der britische Polizeidirektor ebenfalls anwesend. Als kein Beamter sich traute, den kleinen Raum zu betreten, ging der britische Polizeidirektor selbst, mit einer Pistole in der einen und einer Laterne in der anderen Hand (da es dunkel im Raum war) hinein und untersuchte den gesamten Raum sehr gründlich mit der Laterne. Anschließend sagte er, dass sich hier niemand befinde, doch die Mutter Lekhrams beharrte darauf, dass der Mörder sich in diesem Raum aufhielt. Der Polizeidirektor erwiderte, es sei möglich, dass der Mann sich in eine Fliege verwandelt hatte und auf diese Weise aus dem Raum geflohen war, doch ein Mensch könne unmöglich aus diesem Raum fliehen.‘

Diesen Vorfall hatte Pandit Gokal Chand Sahib unter Eid berichtet. Auch ich bezeuge dieses Ereignis unter Eid.“

Verfasser: Muhibbur Rahman

12. Februar 1960

Zeuge: Dr. Obaidullah Khan aus Batala

Zeuge: Master Muhammad Ibrahim, Präsident des Ortes Delhi Darwaza Lahore

Anmerkung: Hinsichtlich der Erzählungen, die sich in Bezug auf diesen Vorfall in der Öffentlichkeit verbreitet haben, teilte Maulvi Sahib mit, dass Pandit Gokal Chand erklärte, diese hätten die Aria mithilfe ihrer Anwälte erdichtet, denn die Wahrheit ist die, die er erzählt habe. Gott weiß die Wahrheit am besten.

Meine Wenigkeit
Abdul Qadir 12. Februar 1960

Ein politischer Nutzen dieses Mordes

Die Muslime zogen einen politischen Nutzen aus diesem Mord. In dieser Zeit besaßen nämlich ausschließlich Hindus Geschäfte mit Milch, Joghurt und Süßwaren, die nach diesem Vorfall dann an einigen muslimischen Kindern vergiftete Süßwaren verteilten. Das führte dazu, dass sich die Augen der Muslime öffneten und sie damit begannen, Geschäfte mit Milch, Joghurt und Süßwaren zu eröffnen.

Ein Ereignis des Ehrgefühls des Verheißenen Messias^{AS} für den Glauben

Da von Pandit Lekhram die Rede ist, scheint es wichtig, an dieser Stelle einen Vorfall aufzuführen, der mit Pandi Lekhram zu tun hat und durch den das Ehrgefühl des Verheißenen Messias^{AS} für den Glauben zum Vorschein kommt. Hadhrat Shaikh Yaqoob Ali Irfani Sahib^{RA} schreibt:

„Der Verheißene Messias^{AS} befand sich einst auf dem Weg von Ferozpur nach Qadian...bis Raewand begleitete ich ihn. Dort angekommen, sagte der Verheißene Messias^{AS} auf eine sehr gütige Weise, ich sei ja nicht berufstätig und solle deshalb bis nach Lahore mitkommen. Es wurde Zeit für das *'asr-Gebet* und der Verheißene Messias^{AS} bereitete sich auf das Gebet vor. Wo heute ein Bahnsteig ist, befand sich in jener Zeit eine Terrasse.

Als ich zum Bahnsteig ging, traf ich den Aria Pandit Lekhram, der in diesen Tagen mit dem Verfassen der Biografie von Pandit Dianand Sahib beschäftigt war und auf dem Weg nach Jalandhar war, wo er wahrscheinlich auch arbeitete. Als er nach dem Grund meines Kommens fragte, teilte ich ihm mit, dass der Verheißene Messias^{AS} vor Ort sei. Weiß Gott, was in ihn fuhr, denn er lief umgehend dorthin, wo der Verheißene Messias^{AS} dabei war, die Waschung für das Gebet durchzuführen (ich sehe dieses Szenario noch immer vor meinen Augen). Er legte seine Hände zusammen und grüßte den Verheißenen Messias^{AS} in der Art und Weise der Aria, doch der Verheißene Messias^{AS} blickte nur kurz auf und setzte seine Waschung fort. Lekhram dachte, der Verheißene Messias^{AS} habe ihn nicht gehört, also grüßte er erneut. Der Verheißene Messias^{AS} setzte jedoch weiterhin unbekümmert die Waschung fort, woraufhin er nach einer kurzen Weile fortging. Als jemand dem Verheißenen Messias^{AS} mitteilte, dass Lekhram ihn begrüßt hatte, erwiderte der Verheißene Messias^{AS}: *„Er hat den Heiligen Propheten^{SAW} auf üble Weise beleidigt. Es ist nicht mit meinem Glauben vereinbar, dass ich seinen Gruß erwidere. Auf die reine Person des Heiligen Propheten^{SAW} übt er Angriffe aus und zu mir kommt er, um mich zu grüßen?!“*

O Allah, o Allah! Wie groß die Ehrfurcht war, die der Verheißene Messias^{AS} in Bezug auf den Heiligen Propheten^{SAW} in sich trug. Er lehnte es ab, den Gruß eines ehrwürdigen Führers einer anderen Glaubensgemeinschaft, der den Heiligen Propheten^{SAW} beleidigte, anzunehmen. O Allah, schütte Deine Segnungen aus auf Muhammad^{SAW} und auf die Anhänger Muhammads^{SAW} und auf die Nachfolger Muhammads^{SAW}. Gewähre ihm Segen und Frieden.

Die Geburt von Hadhrat Sahibzadi Mubarka Begum Sahiba am 2. März 1897 (entsprechend dem 27. Ramadan 1314 n.Hjr)

Am 2. März 1897 wurde, gemäß göttlicher Frohbotschaft, Hadhrat Sahibzadi Mubarka Sahiba, Tochter des Verheißenen Messias^{AS}, geboren. Vor ihrer Geburt empfing der Verheißene Messias^{AS} folgende Prophezeiung über sie:

371 تَنْشَأُ فِي الْحُلِيِّةِ

„Sie wird in Schmuck aufwachsen.“

Die Bedeutung dieser Prophezeiung war, dass ihr weder Mühsal treffen wird, noch, dass sie im jungen Alter versterben wird. So machten die späteren Ereignisse deutlich, dass diese Prophezeiung des Verheißenen Messias^{AS} sich Wort für Wort erfüllte. Sie heiratete Hadhrat Nawab Muhammad Ali Khan Sahib, ein Eigentümer von sehr viel Landgut und ehrwürdiger Grundbesitzer, der Beziehungen zur Königsfamilie in Malerkotla hatte.

Die Ankunft von Hussain Kami, dem Botschafter der Türkei, in Qadian – 10. oder 11. Mai 1897

Anfang Mai 1897 kam der Botschafter der türkischen Regierung, Hussain Bek Kami, der in Karachi angestellt war, nach Lahore und äußerte in einem respektvollen Brief den Wunsch, den Verheißenen Messias^{AS} zu treffen. Der Verheißene Messias^{AS} wollte ihm zwar nicht die Gelegenheit zu einem Treffen geben, da Gott ihm bereits zuvor mitgeteilt hatte, dass dieser Mann Heuchelei aufwies,³⁷² doch der Verheißene Messias^{AS} gestattete es ihm, damit die Gefühle des Botschafters nicht verletzt wurden. Der Botschafter traf schließlich am 10. oder 11. Mai 1897 in Qadian ein und bat um ein Treffen in Zweisamkeit. Der Verheißene Messias^{AS} wollte es ihm zwar nicht ermöglichen, da er eine Hingabe zum Materialismus aufwies, doch aufgrund seiner Tugendhaftigkeit gestattete der Verheißene Messias^{AS} es ihm. In diesem Treffen „bat er darum, insbesondere für die römische Regierung zu beten und äußerte den Wunsch, über künftige Ereignisse in seinem Leben zu erfahren.“

Der Verheißene Messias^{AS} machte ihm folgendes deutlich:

„Der Zustand der Regierung des Sultans ist nicht gut und ich habe in einer Vision den Zustand seiner Minister als sehr schlecht sehen können.

³⁷¹ „Ḥaqīqatu l-Wahy“, Seite 217.

³⁷² Aus der Verkündung vom 24. Mai 1897.

Meiner Ansicht nach wird es unter diesen Umständen kein gutes Ende haben.“

Diese Aussage des Verheißenen Messias^{AS} missfiel dem Botschafter sehr, so dass er, als er nach Lahore zurückkehrte, einen Brief an den Herausgeber der „*Nāzim-ul-Hind*“ schrieb, in welchem er unsinniges Gerede in Bezug auf den Verheißenen Messias^{AS} von sich gab. Der Herausgeber veröffentlichte den Brief, woraufhin der Verheißene Messias^{AS} der Bevölkerung mittels eines Schreibens die Wahrheit mitteilte.³⁷³

Die Enthüllung des türkischen Ministeriums

Nach diesem Vorfall entwickelten sich die Verhältnisse so, dass 1897, also noch im selben Jahr, Krieg zwischen Griechenland und der Türkei ausbrach. Die Muslime Indiens sammelten Spenden für die Unterstützung der Türkei und übergaben diese dem Konsul Hussain Kami. Dieser zahlte diese Gelder jedoch nicht in die Staatskasse der Türkei ein. Was anschließend aus ihm wurde, geht aus der folgenden Zusammenfassung des Dokuments Konstantinopels hervor. Als Saleem Pasha, Mitglied des Spende-Komitees, davon erfuhr, versuchte er mit großer Mühe, die Gelder herauszuholen, ließ das Land des Konsuls bei einer Auktion versteigern und benachrichtigte den Herrscher über seine Unterschlagung der Gelder, woraufhin der Konsul von seinem Amt suspendiert wurde.³⁷⁴

Buße des Heiligen von der Zeitung „Chaudwin Sadi“

Es wurde bereits über den türkischen Konsul Hussain Bak Kami berichtet. Als er niedergeschlagen aus Qadian nach Lahore zurückkehrte, schrieb er einen völlig obszönen Brief, der weit von jeder Art von Anstand und Menschlichkeit war, an den Herausgeber der „*Nāzim-ul-Hind Lahore*“, welcher den Brief in der Ausgabe vom 15. Mai 1897 veröffentlichte. Die Zeitungen räumten diesem Brief, da er von einem ausländischen Konsul

³⁷³ Aus der Verkündung vom 24. Mai 1897.

³⁷⁴ Für Einzelheiten, siehe „*Tiryāqu l-Qulūb*“, Seite 121; Zeitung „*Nayyar-e-Asifi Madras*“, 12. Oktober 1899.

stammte, große Bedeutung ein. In dieser Zeit wurde in Rawalpindi die Zeitung „Chaudwin Sadi“ herausgegeben. In einer Ausgabe dieser Zeitung wurde berichtet, dass dieser Brief von einem Heiligen dieser Gegend gelesen wurde, der daraufhin spontan folgende Strophe aussprach:

چوں خدا خواهد کہ پردہ کس درد میلش اندر طعنہ پاکاں برد³⁷⁵

Als dem Verheißenen Messias^{AS} diese Ausgabe der „Chaudwin Sadi“ vorgelesen wurde, war der Verheißene Messias^{AS} erzürnt über diesen Heiligen. So bemühte er sich sehr, diese Sache aus seinem Herzen zu verdrängen, doch es gelang ihm nicht. Schließlich betete der Verheißene Messias^{AS} folgendes in Bezug auf diesen Heiligen: „O Herr! Wenn Du weißt, dass ich Dein Gesandter und der Verheißene Messias bin, dann zerreiße die Hüllen dieses Mannes, der in dieser Zeitung als Heiliger bezeichnet wurde. Sollte er jedoch während dieser Zeit nach Qadian kommen und in der Öffentlichkeit Reue zeigen, verzeih ihm, o Du Barmherziger und Gnädiger!“ Um für seine Vergebung zu beten, legte der Verheißene Messias^{AS} die Zeit zwischen dem 1. Juli 1897 und 1. Juli 1898 fest und verkündete diese Tatsache im Schreiben vom 25. Juni 1897. Als dieses Schreiben des Verheißenen Messias^{AS} den Heiligen erreichte, wurde er in große Sorge versetzt. Zudem entwickelten sich solche Verhältnisse, durch welche eine große Bloßstellung dieses Mannes befürchtet wurde. Um all diesen Dingen Einhalt zu gebieten, bat er in einem Brief um Vergebung und schrieb außerdem, dass ihm vergeben werden solle, dass er, aufgrund einiger Umstände, nicht umgehend erscheinen könne. Er werde wahrscheinlich noch vor Juli 1898 eintreffen.

Der Verheißene Messias^{AS} schrieb als Antwort auf diesen Brief:

„Möge Gott den Fehler des Heiligen verzeihen und zufrieden mit ihm sein. Ich äußere meine Zufriedenheit mit ihm und vergebe ihm.“³⁷⁶

Die Verkündung der Botschaft an den Herrscher Afghanistans

³⁷⁵ „Sobald Gott einen Menschen bloßstellt, beginnt dieser damit, reine Menschen zu tadeln.“ (Anm. d. Ü.)

³⁷⁶ Aus der Verkündung vom 20. November 1897; Quelle: „Tablîğ-e Risālat“, Band 6, Seite 178-179.

Im selben Jahr schickte der Verheißene Messias^{AS} mittels eines treuen Gefährten namens Abdur Rahman einen missionarischen Brief an Abdur Rahman Khan, dem Herrscher Afghanistans. Da in diesem Land Geistliche großen Einfluss hatten, erreichte dieser Brief ihn wohl nie und infolge der Rechtserklärung der Geistlichen wurde Abdur Rahman, der Bote des Verheißenen Messias^{AS}, ermordet. Wahrlich, Allahs sind wir und zu Ihm kehren wir heim.

Das Amien³⁷⁷ von Mahmud am 7. Juni 1897

Der Verheißene Messias^{AS} hegte große Gefühle für den Heiligen Qur'an und war von der Lehre des Heiligen Qur'an und dessen Verbreitung sehr begeistert. Aus diesem Grund war er sehr erfreut darüber, als Hadhrat Sahibzadah Mirza Bashir ud-Din Mahmud Ahmad (das zweite Oberhaupt der Ahmadiyya Jamaat^{RA}) den Heiligen Qur'an vollständig gelesen hatte. Der Verheißene Messias^{AS} plante eine Versammlung, für welche er auch Gemeindemitglieder von außerhalb einlud. Zudem verfasste er ein Gedicht, welches unter dem Titel „Mahmud ki amin“ bekannt wurde und in der urdusprachigen „Durr-e-Thameen“ enthalten ist. Beispielhaft werden im Folgenden vier Strophen dieses Gedichtes angeführt:

یا رب ہے تیرا احساں میں تیرے در پہ قرباں
تو نے دیا ہے ایماں تو ہر زماں نگہباں

تیرا کرم ہے ہر آل تو ہے رحیم و رحماں
یہ روز کر مبارک مُبِحَّانَ مَنْ یَّرَانِیْ

تُو نے یہ دن دکھایا محمود پڑھ کے آیا
دل دیکھ کر یہ احساں تیری ثنا میں گایا

صد شکر ہے خُدا یا صد شکر ہے خُدا یا
یہ روز کر مبارک مُبِحَّانَ مَنْ یَّرَانِیْ

³⁷⁷ Islamsiche Feier nach dem erstmaligen Durchlesen des Heiligen Qur'an. (Anm. d. Ü.)

Übersetzung:

*O Herr! Es ist Deine Gnade, ich gebe mich Deiner Majestät hin;
Du hast Glauben erwiesen, Du bist jederzeit der Aufseher*

*Jeden Augenblick herrscht Deine Gnade, Du bist barmherzig und gnädig
Segne diesen Tag ‚Rein ist der, der mich sieht‘*

*Du hast diesen Tag gezeigt, Mahmud hat gelesen
Das Herz hat die Gnade gesehen und für Deine Lobpreisung gesungen*

*Sei unzähliger Dank, o mein Gott, sei unzähliger Dank, mein Gott
Segne diesen Tag ‚Rein ist der, der mich sieht‘*

Die 60-jährige Jubiläumsfeier der Königin Victoria am 19. Juni 1897

Am 19. Juni 1897 wurde in Großbritannien und Indien das 60-jährige Jubiläum der Königin Victoria gefeiert. Für diesen Anlass verfasste der Verheißene Messias^{AS} ein Buch mit dem Titel „*Tuhfa-e Qaişariya*“. In diesem machte er deutlich, dass Jesus^{AS} ein Mann Gottes und ein wahrhaftiger Prophet war. Zudem wies der Verheißene Messias^{AS} die Falschheit des heutigen christlichen Glaubens und die Wahrhaftigkeit des Islams nach und lud die verehrte Königin zum Islam ein. Dieses Buch wurde in einer großen Anzahl unentgeltlich verteilt und es wurden Kopien des Buches an die verehrte Königin, die Minister Indiens sowie an den „Leutenant Governor Punjab“ geschickt.

Eine im Namen Gottes erfolgte Bitte an die Geistlichen und Gerechten – 15. Juli 1897

Der Verheißene Messias^{AS} machte den Geistlichen und Gerechten am 15. Juli 1897 zwecks engültigem Entscheid folgenden weiteren Vorschlag:

„Ich schwöre allen Geistlichen, Heiligen und Gerechten Indiens bei dem Gott, Dem sich wahre Gläubige hingeben, dass sie mindestens einund-

zwanzig Tage in Bezug auf meine Person beten, falls sie nicht schon innerhalb dieser einundzwanzig Tage eine Antwort erhalten sollten. Sie sollen sich bei Gott über meine Wahrhaftigkeit erkundigen, was ich also bin, ein Lügner oder ein Gesandter Gottes? Ich bitte die Gerechten immer wieder, indem ich auf Gott schwöre, bis zu einundzwanzig Tage, falls sie nicht schon eine Antwort davor erhalten, für eine Lösung dieser Auseinandersetzung zu beten. Ich bin überzeugt, dass es nicht die Art von Wahrhaftigen ist, einer Sache keine Beachtung zu schenken, obwohl sie hören, wie auf Gott geschworen wird. Deshalb bin ich mir sicher, dass jedes reine Herz, welches das Schwören auf Gott vornimmt und sich vor der Erhabenheit Gottes fürchtet, aufmerksam werden wird. Nach der Sammlung dieser offenbarten Zeugnisse wird die Mehrheit dieser als Urteil Gottes gelten.“

„Dieser Vorschlag wird den Menschen Gottes großen Nutzen bringen und die Muslime werden durch die Mehrheit der Zeugnisse von einer Seite überzeugt sein und somit von Unheil bewahrt bleiben. Aus Anzeichen geht ebenso hervor, dass der Mahdi der Endzeit zunächst gelehnet werden wird, Menschen ihn anfeinden und ihn in höchstem Maße beleidigen werden. Letztendlich werden Gottes fromme Menschen mittels Träumen, Offenbarungen und Ähnlichem über dessen Wahrhaftigkeit benachrichtigt werden. Zudem werden himmlische Zeichen sichtbar werden, wonach die Gelehrten der Zeit, sei es freiwillig oder gezwungen, ihn akzeptieren werden. O Freunde und Heilige! Lenkt eure Aufmerksamkeit auf Gott, dem Kenner des Verborgenen. Ich schwöre euch bei Gott, dem Erhabenen, akzeptiert meine Bitte. Ich schwöre bei Gott, lehnt diese Bitte meiner Wenigkeit nicht ab.“³⁷⁸

Die Erweiterung der Mubarak-Moschee

Die Mubarak-Moschee war sehr klein. In einer Reihe konnten mit Schwierigkeit nur sechs Personen und insgesamt höchstens nur 30 bis 32 Personen stehen. Aufgrund der Vielzahl der Betenden wurde gelegentlich auch

³⁷⁸ Aus der Verkündung vom 15. Juli 1897.

das Bait-ul-Fikr sowie der östliche Hof als Moschee genutzt. Der Verheißenen Messias^{AS} dachte daher, die Moschee erweitern zu lassen und rief die Mitglieder mittels einer Verkündung zu einer Spende auf. Die aufrichtigen Mitglieder spendeten sehr großzügig, wodurch im Jahre 1907 die Erweiterung der Moschee erfolgte.³⁷⁹

³⁷⁹ Siehe Verkündung vom 29. Juli 1897.

4.

Vom Mordprozess bis
zum Aufkommen der Pest

Die Mordanklage von Pastor Henry Martin Clarke – 1. August 1897

Unter den Missionen des Verheißenen Messias^{AS} war eine wichtige das Brechen des Kreuzes, wofür er jede Gelegenheit nutzte.

1893 fand in Amritsar die bekannte Debatte des Verheißenen Messias^{AS} mit Deputy Abdullah Atham statt, welche unter dem Namen „*Ĝanĝe Muqaddas*“ bekannt ist. In dieser Debatte spielte Dr. Henry Martin Clarke auch eine wichtige Rolle. Der Tod Abdullah Athams, nachdem er von der Möglichkeit der Reue keinen Gebrauch gemacht hatte, versetzte die Priester in großen Schock. Die größte Trauer und Wut darüber empfand Dr. Henry Martin Clarke. Er versuchte ständig, einen Weg zu finden, um dem Verheißenen Messias^{AS} Schaden zuzufügen. Als die Aria, infolge des Mordes an Lekhram in Aufruhr versetzt wurden, nutzte Dr. Clarke die Gelegenheit und beide Parteien schlossen sich zusammen, um dem Verheißenen Messias^{AS} zu schaden.

Das Unheil Abdul Hameeds

Hadhrat Maulvi Ghazi Burhanuddin Sahib aus Jehlum hatte einen Neffen namens Abdul Hameed, welcher ein Vagabund war. Er hatte kein Interesse am Glauben, doch änderte zum Zwecke seines weltlichen Nutzens ständig seine Religion. Zufällig kam er 1897 nach Qadian. Er unternahm jeden möglichen Versuch, das *bai'at* abzulegen, doch hatte keinen Erfolg dabei. Der Verheißenen Messias^{AS} erwünschte infolge seines erleuchteten Scharfsinns nicht den Aufenthalt Abdul Hameeds in Qadian. Also ging dieser aus Qadian fort und begab sich umgehend nach Amritsar. Zunächst ging er zu Pastor H.G Grey, der ihn jedoch als Vagabunden betrachtete und abwies. Anschließend ging er zu Dr. Henry Martin Clarke, der einen Nutzen darin sah, dass dieser Junge aus Qadian umgehend nach Amritsar gekommen war. Um seinen gegen den Verheißenen Messias^{AS} gerichteten Plan auszuführen, sprach er sich mit seinen untergeordneten indischen Pastoren ab. Anschließend überredete er Abdul Hameed mittels Verlockungen und Drohungen dazu, gemeinsam mit ihm ins Gericht zu gehen und folgende Aussage zu tätigen:

„(Hadhrat) Mirza Ghulam Ahmad (Sahib) aus Qadian sandte mich nach Amritsar, damit ich Dr. Martin Clarke mit einem Stein erschlage.“

Abdul Hameed erklärte sich einverstanden damit. Also nahm der Pastor ihn mit ins Gericht des „Deputy Commissioner“ Amritsars, A. E. Martino Sahib. Abdul Hameed sagte gemäß dem Wunsch von Dr. Henry Martin Clarke aus, wonach Dr. Sahib seine Zeugenaussage machte. Nachdem der Deputy Commissioner Amritsars die Aussagen dieser beiden notiert hatte, ließ er am 1. August 1897 einen Haftbefehl gegen den Verheißenen Messias^{AS} ausstellen und legte einen Kautionsbetrag in Höhe von vierzigtausend Rupien sowie den Betrag in Höhe von zwanzigtausend Rupien als Zusicherung fest. Doch Gottes Macht sorgte dafür, dass der Haftbefehl auch nach mehreren Tagen nicht in Gurdaspur ankam und verloren ging. Christen sowie gegnerische Geistliche gingen täglich zur Bahnstation Amritsars, um das Szenario betrachten zu können, wie Mirza Sahib mit Handschellen und in Gewahrsam der Polizei aus dem Zug steigen würde. Eine Woche später, am 7. August 1897, bemerkte der Distrikt Richter Amritsars seinen Fehler, dass er nämlich rechtlich gesehen überhaupt keine Befugnis hatte, einen Haftbefehl gegen eine Person eines anderen Bezirks zu erlassen. Daraufhin sandte er ein Telegramm an den Richter in Gurdaspur, dass dieser die Ausführung des Haftbefehls aufhalten sollte, die er am 1. August 1897 ausgestellt hatte. Der Richter des Distrikts Gurdaspur und andere Richter des Distrikts waren überrascht und wussten nicht, von welchem Haftbefehl die Rede war, den sie aufhalten sollten. Letztendlich wurde das Telegramm aufgenommen und die Akte des Prozesses dem „Deputy Commissioner“ Gurdaspurs übergeben. Gott ließ ihm diese Anklage zweifelhaft erscheinen. Also verordnete er, trotz äußerst großer Bemühungen Dr. Martin Clarkes und seines Anwalts, lediglich eine Vorladung, statt eines Haftbefehls. Der Verheißene Messias^{AS} wurde demnach am 10. August 1897 zur Vorladung nach Batala gerufen. Am festgelegten Termin ging der Verheißene Messias^{AS} nach Batala und an diesem Tag machte Dr. Martin Clarke in der Anwesenheit des Verheißenen Messias^{AS} seine Zeugenaussage. In seiner Zeugenaussage sagte er nichts neues, sondern wiederholte seine frühere Aussage, die er vor dem

Deputy Commissioner Amritsars gemacht hatte. Auch am 12. und 13. August wurde Dr. Martin Clarke verhört.³⁸⁰

Die Aussage von Abdul Hameed

Am selben Tag machte Abdul Hameed seine Zeugenaussage. Auch er wiederholte seine in Amritsar getätigte Aussage, doch dieses Mal enthielt seine Aussage mehr Einzelheiten und Erläuterungen. Nach der Aussage ließen die Christen ihn sagen, es solle ihm gestattet sein, bei Dr. Henry Martin Clarke zu bleiben, da er um sein Leben fürchtete.

Die Zeugenaussage von Maulvi Muhammad Hussain aus Batala

In diesem Prozess war Maulvi Muhammad Hussain aus Batala Zeuge von Seiten der Christen. Als er in das Gericht des Deputy Commissioners trat, dachte er, dass er dort den Verheißenen Messias^{AS} in Haft vorfinden würde. Als er den Gerichtssaal jedoch betrat, sah er den Verheißenen Messias^{AS} auf einem Stuhl sitzen. Daraufhin forderte er von dem Deputy Commissioner ebenfalls einen Stuhl. Dieser erwiderte jedoch deutlich, dass er im Gericht keinen Stuhl erhalten würde. Maulvi Sahib bestand jedoch darauf und sagte, dass sowohl er als auch sein Vater einen Stuhl erhalten würden. Als der Deputy Commissioner das hörte, wurde er zornig und sagte: *„Du bist ein Lügner! Weder bekommst du einen Sitzplatz noch hat dein Vater Raheem Bakhsh einen bekommen.“*

Maulvi Muhammad Hussain Sahib erwiderte, er habe Bescheinigungen dafür, dass Laat Sahib ihm einen Sitzplatz gebe. Der Deputy Commissioner war sehr genervt und sagte: *„Quatsch nicht so viel. Geh zurück und stell dich aufrecht hin!“*³⁸¹

In seiner Zeugenaussage hatte Maulvi Muhammad Hussain Sahib den

³⁸⁰ Alle Zeugenaussagen sind im Buch des Verheißenen Messias^{AS} mit dem Titel *„Kitābu l-Bariyya“* enthalten.

³⁸¹ Der Commissioner wies Maulvi Sahib aus dem Grund an, sich aufrecht hinzustellen, da sich zwischen dem Commissioner und Maulvi Sahib ein handbetriebener Ventilator befand und Maulvi Sahib sich ducken musste, um beim Sprechen mit dem Commissioner dessen Gesicht sehen zu können.

Verheißenen Messias^{AS} in jeder erdenklichen Weise beschuldigt, während das Vorgehen des Verheißenen Messias^{AS} diesem entgegengesetzt war. Als sein Anwalt Fazl Din Sahib nämlich während des Verfahrens eine Frage an Maulvi Muhammad Hussain Sahib stellte, die seine Familie und seinen Charakter in ein schlechtes Licht stellte, erhob sich der Verheißene Messias^{AS} sofort von seinem Stuhl, streckte seine Hand zum Mund von Maulvi Fazl Din Sahib aus und sagte, dass er es nicht gestatte, diese Art von Fragen zu stellen... Als der Deputy Commissioner die herabwürdigende und niveaulose Art von Maulvi Muhammad Hussain Sahib auf der einen Seite und den noblen Charakter und die großartige Beherrschung des Verheißenen Messias^{AS} auf der anderen Seite beobachtete, kam er zur Erkenntnis, dass Maulvi Sahib ein Feind von (Hadhrat) Mirza Sahib ist und seine Aussage deshalb belanglos und unglaublich ist. Also erwähnte er die Aussage Maulvi Sahibs in seinem Urteilsspruch überhaupt nicht. Als Maulvi Sahib nach seiner Zeugenaussage den Gerichtssaal verließ, setzte er sich, um diesen beschämenden Vorfall zu verheimlichen, auf einen Stuhl außerhalb des Gerichtssaals. Da den Gerichtsdienern bekannt war, dass dieser Mann keinen Sitzplatz im Gericht erhalten hatte, zwangen sie ihn, aufzustehen. Maulvi Sahib ging also ins Polizeibüro. Zufällig lag ein Stuhl im Vorzimmer, auf welchem er Platz nahm. Er hatte gerade erst Platz genommen, als der Blick des Polizeivorgesetzten auf ihn fiel. Er schickte sofort einen Beamten und ließ Maulvi Sahib auch nicht auf diesem Stuhl sitzen. Hunderte Menschen beobachteten dieses Szenario der Demütigung Maulvi Sahibs und waren sich bewusst, dass die Ursache dieser Demütigung Maulvi Sahibs Zeugenaussage war, die er in einer erlogenen Anklage des Pastors gemacht hatte. Letztendlich trat Maulvi Sahib aus dem Gerichtsgebäude in den Hof. Er nahm sich ein Laken von jemandem, breitete es auf dem Boden aus und setzte sich darauf. Der Eigentümer des Lakens zog es unter ihm heraus und sagte: *„Du bist ein Muslim und wirst Anführer genannt. Trotzdem eine derartige Lüge!“*³⁸²

³⁸² Für all diese Ereignisse siehe *„Kitābu l-Bariyya“*.

Die Anwaltschaft von Anwalt Pandit Ram Bhaj Dat

Ich habe oben bereits erwähnt, dass aufgrund der Ermordung Lekhrams auch Aria die Christen bei diesem Prozess unterstützten. Auch der Aria Anwalt Pandit Ram Bhaj Dat erschien zu diesem Prozess. Als er gefragt wurde, warum er gekommen war, antwortete er klar und deutlich: *„Ich habe kein Honorar genommen. Ich bin lediglich aus dem Grund hier, dass vielleicht auch eine Spur zur Ermordung Lekhrams gefunden wird.“*³⁸³

Der göttliche Einfluss auf das Herz von Captain Douglas

Raja Ghulam Haidar Sahib, der Sekretär des Deputy Commissioners Captain Douglas, berichtet vom 13. August, als das Gerichtsverfahren beendet war und sie zur Bahnstation Batala gingen, um nach Gurdaspur zu fahren. Der Zug hatte etwas Verspätung und der Deputy Commissioner wanderte unruhig von einem zum anderen Ende des Bahnsteigs. „Ich traute mich, ihn darauf anzusprechen, warum er so besorgt war. Er erwiderte: *„Ich bin äußerst unzufrieden mit diesem Verfahren. Wohin ich auch blicke, sehe ich Mirza Sahib vor mir, der sagt ‚Gerechtigkeit ist die Besonderheit deiner Nation. Lass sie nicht aus deinen Händen!‘ Zudem kann ich eine Feindschaft und Gegnerschaft in dieser Anklage erkennen. Ich verstehe nicht, wie ich vorgehen soll, damit die Wahrheit hervorkommt.“*

Ich machte ihm den Vorschlag, Abdul Hameed aus dem Griff der Christen zu befreien und ihn in Polizeigewahrsam zu nehmen, so dass auf diese Weise die Wahrheit hervorkommen könne. Captain Douglas ging umgehend in das Büro der Bahngesellschaft und schrieb einige Anweisungen für den Polizeidirektor. Anschließend fuhren wir nach Gurdaspur.

Einige Tage später, am 20., kam der Gerichtsdienner zu mir, um mich zu rufen. Als ich hinging, erfuhr ich, dass Herr Limar Chand, der Polizeidirektor, mit einer ausführlichen Zeugenaussage Abdul Hameeds gekommen war, die nun vom Deputy Commissioner bestätigt werden sollte. Demzufolge hatte Abdul Hameed dem Polizeidirektor zunächst dieselbe erlogene Geschichte erzählt. Als der Polizeidirektor ihn jedoch aufforder-

³⁸³ „Hayāt-e Aḥmad“; Band 4, Seite 602.

te, nicht seine Zeit zu verschwenden, sondern ihm die Wahrheit zu sagen, fiel er dem Polizeidirektor vor die Füße und weinte bitterlich. Er gestand, dass seine vorherige Aussage vollständig erlogen war, die Dr. Martin Clarke und die anderen Pastoren durch Bedrohungen und verschiedenen Verlockungen von ihm erzwangen. Wenn er etwas vergaß, hatten sie es ihm mit einem Stift auf die Hand geschrieben, damit er seine Aussage machen konnte. Die Wahrheit sei, dass Mirza Sahib ihn keineswegs für die Ermordung Dr. Sahibs losgeschickt hatte. Diese gesamte Geschichte sei erdichtet und er habe diese Aussage nur unter Furcht und Anstiftung gemacht. Schließlich machte er eine wahrheitsgemäße Aussage, die der Polizeidirektor in der Anwesenheit von Abdul Hameed bestätigen ließ. Es ist besonders erwähnenswert, dass die Christen in große Sorge versetzt wurden, als sie erfuhren, dass Abdul Hameed seine ursprüngliche erdichtete Geschichte verworfen und eine wahrheitsgemäße Aussage gemacht hatte. Sie schickten daraufhin einen Mann namens Abdul Ghani zu ihm, der ihn mit folgenden Worten drohte: *„Sage gemäß deiner ersten Aussage aus, sonst wirst du in Gefangenschaft genommen werden.“* Auch das berichtete Abdul Hameed dem Polizeidirektor.“

Das Urteil des Verfahrens – 23. August 1897

Am 23. August 1897 sollte der „Deputy Commissioner“ das Urteil des Verfahrens verkünden. Die gegnerischen Geistlichen, Pandits und Pastoren waren sich sicher, dass Mirza Sahib eine äußerst harte Strafe zu erwarten hätte, da der große Pastor Dr. Henry Martin Clarke hinter dieser Anklage steckte. Als sie jedoch sahen, dass der „Deputy Commissioner“ den Verheißenen Messias^{AS} für vollkommen unschuldig erklärte, verblassten ihre Gesichter und sie ertrugen es nicht, sich länger im Gerichtssaal aufzuhalten.

Der Mut von Captain Douglas

Die Leser sollten keinesfalls vergessen, dass der erste Messias (Jesus^{AS}) ebenfalls, damals durch eine Verschwörung der Juden, angeklagt worden war. Pilatus, der damalige Richter, ließ sich jedoch von den Juden unter-

drücken und ordnete widerwillig die Kreuzigung Jesu^{AS} an, obwohl er wusste, dass Jesus^{AS} unschuldig war.

Dieser heutige Richter hingegen zeigte derart großen Mut und hielt an der Gerechtigkeit fest, dass er weder auf Pastor Dr. Henry Martin Clarke achtete, der derselben Religion angehörte wie er selbst, noch auf die muslimischen Gelehrten oder die Aria. Er hielt an der Gerechtigkeit fest und erklärte den Verheißenen Messias^{AS} für unschuldig. Somit wurde er in den Augen der Welt der Ahmadiyyat zu einem angesehenen historischen Mann.

Dieser Mann sagte sodann zum Verheißenen Messias^{AS}, dass er nun die Christen verklagen könne. Die Antwort des Verheißenen Messias^{AS} auf dieses Angebot des Richters ist es wert, mit goldenen Buchstaben aufgeschrieben zu werden. Er antwortete: *„Mein Prozess gegen die Christen läuft im Himmel. Mir genügt das himmlische Gericht. Ich möchte keine Klage in einem weltlichen Gericht einreichen.“*

Die Aussage von Maulvi Fazluddin Sahib, dem Anwalt des „chief court Punjab“ in Bezug auf die hohe Moral des Verheißenen Messias^{AS}

Diese Erzählung zieht sich sehr in die Länge und ich befürchte, dass sie zur Erschöpfung des Lesers führt. Mich drängt es jedoch, den Lesern die Ereignisse vorzulegen, die die hohe Moral sowie die Größe des Verheißenen Messias^{AS} verdeutlichen.

Lala Dina Nath Sahib, Redakteur der Zeitung *„Hindustan-o-Daish“*, berichtete Hadhrat Shaikh Yaqoob Ali Turab Sahib, dem Redakteur der Zeitung *„al-Hakam“*:

„Für mich ist Mirza Sahib hinsichtlich seiner Heiligkeit und Spiritualität ein Mensch von hohem Rang...Diese Einsicht über ihn gewann ich durch folgenden ihn betreffenden Vorfall.

Im Haus von Hakeem Ghulam Nabi, Zubda-tul-Hukama, versammelten sich oftmals viele Freunde. Auch ich pflegte dahinzugehen. Als einst einige Leute dort versammelt waren, wurde zufällig über Mirza Sahib gesprochen. Ein Mann begann auf eine derartige Weise gegen ihn zu sprechen,

die fernab von jeglichem Anstand, ja, sehr obszön war. Maulvi Fazluddin Sahib ärgerte sich darüber und sagte äußerst leidenschaftlich: ‚Ich bin kein Anhänger von Mirza Sahib und glaube auch, aus welchen Gründen auch immer, nicht an seinen Anspruch, doch ich bezeuge die hohe Stellung und die hohe Moral Mirza Sahibs. Ich bin Anwalt und Menschen aus jeder Gesellschaftsschicht kommen für Gerichtsverfahren zu mir. Selbst große Menschen frommer Natur, von denen keinesfalls Schwindelei oder Zurschaustellung irgendeiner Art zu erwarten ist, ändern ohne zu zögern ihre Aussage in einem Gerichtsverfahren, sobald sie dies für nötig befinden. Ich habe Mirza Sahib in meinem Leben als jemanden wahrgenommen, der sich nie von der Wahrheit abkehrte. Als ich in einem Prozess sein Anwalt war und ihm eine rechtliche Aussage vorschlug, sagte er, dass diese Aussage ja Lügen beinhalte. Ich erklärte ihm daraufhin, dass die Aussage des Angeklagten nicht unter Eid stehe und es ihm demnach gestattet sei, auszusagen, was er wolle.

Er erwiderte daraufhin: *‚Das Gesetz hat zwar die Erlaubnis gegeben, auszusagen wie man möchte, doch Gott hat keinesfalls gestattet, zu lügen. Ebenso sieht es das Gesetz nicht vor. Ich erkläre mich keinesfalls für eine Aussage bereit, die gegen die Tatsachen spricht. Ich werde nur die Wahrheit sagen.‘*

Maulvi Sahib berichtet, dass er ihn daraufhin erklärte, dass er sich absichtlich in Schwierigkeiten bringen würde. Er erwiderte daraufhin: *‚Sich absichtlich in Schwierigkeiten zu bringen würde bedeuten, dass ich meinen Gott erzürne, indem ich unrechtmäßig Nutzen durch eine rechtliche Aussage ziehen möchte. Unter keinen Umständen kann ich so etwas tun.‘*

Maulvi Fazluddin Sahib berichtete, dass Mirza Sahib diese Dinge in einer solchen Emotionalität aussprach, dass auf seinem Gesicht ein Glanz und eine Leidenschaft ganz besonderer Art zu erkennen waren. Maulvi Sahib sagte anschließend: *‚Dann wird meine Arbeit als Anwalt ihnen nichts nützen‘*, woraufhin er antwortete: *‚Ich habe mir niemals auch nur eingebildet, dass Sie mir als Anwalt oder irgendeine andere Person durch eigene Bemühungen Nutzen bringen würde. Ebenso glaube ich nicht daran, dass die Feindschaft von jemandem mich vernichten kann. Ich lege mein Vertrauen in Gott, der auf mein Herz schaut. Ich habe Sie als Anwalt gewählt, da es ein Vorgehen des Respekts ist, von Mitteln Gebrauch zu machen, und ich habe Sie ausgewählt, da ich mir bewusst bin, dass Sie in ihrer Arbeit ehrlich sind.‘*

Maulvi Fazluddin berichtet, dass er ihm erneut dieselbe Aussage vorschlug, worauf Mirza Sahib erwiderte: *„Nein! Reiche die Aussage ein, die ich selbst aufschreibe, unbeachtet der Folgen und Konsequenzen. Es soll nicht ein einziges Wort geändert werden. Ich kann mit vollkommener Überzeugung behaupten, dass diese Aussage eine größere Wirkung haben wird als ihre rechtliche Aussage und die Folgen, die Sie befürchten, nicht eintreten werden. Der Ausgang wird, so Gott will, ein guter sein. Würde der Ausgang in den Augen der Welt auch schlecht sein und ich eine Strafe bekommen, würde mich das nicht kümmern, da ich in dem Falle glücklich wäre, dass ich nicht ungehorsam gegenüber meinem Herrn gewesen bin.“*

Derart wurde Mirza Sahib von Maulvi Fazluddin Sahib, mit großem Elan und Aufrichtigkeit, verteidigt. Er berichtet, dass Mirza Sahib demnach seine Aussage selbst verfasste und, siehe die merkwürdige Macht Gottes, er infolge exakt dieser Aussage freigesprochen wurde. Maulvi Fazluddin Sahib ließ die Anwesenden wie versteinert, als er vom Mut und der Tapferkeit Mirza Sahibs erzählte, wie er für die Wahrheit und Ehrlichkeit jede mögliche Schwierigkeit auf sich zu nehmen bereit war. Als ihn daraufhin jemand fragte, warum er dann nicht zu seinem Anhänger wurde, antwortete er: *„Das ist meine persönliche Angelegenheit! Du hast kein Recht, mir diese Frage zu stellen. Ich betrachte ihn als einen absolut Wahrhaftigen und empfinde großen Respekt für ihn.“*³⁸⁴

Verehrte Leser! Denken Sie einmal nach. Das ist das großartige Vorbild, welches der Gesandte dieser Zeit, Hadhrat Mirza Ghulam Ahmad aus Qadian^{AS}, den Anwälten und beiden Parteien eines Prozesses zeigte. Der Ankläger ist ein Brite und dazu noch ein Pastor. Der Richter ist ebenso ein Brite. Er hat eine große Gefahr vor sich, doch auch in dieser Situation bringt er es nicht über sich, ein einziges Wort von sich zu geben, welches nicht der Wahrheit entspricht.

³⁸⁴ „Al-Hakam“ - 14. November 1934.

Die Wirkung der großartigen Persönlichkeit des Verheißenen Messias^{AS} auf Captain Douglas

Captain Douglas, der nach seiner Anstellung in Rente ging, zog nach Großbritannien und lebte noch für eine lange Zeit. Unzählige Ahmadis haben ihn in London besucht, um die Einzelheiten des Verfahrens von ihm zu hören. Er berichtete immer, dass auf der einen Seite ein verehrter Pastor stand und auf der anderen Seite (Hadhrat) Mirza Sahib. Es sei für ihn schwierig gewesen, den Pastor für falsch zu erklären, doch die großartige Persönlichkeit, Ehrlichkeit und unschuldige Art von (Hadhrat) Mirza Sahib hätten eine derartig starke Wirkung auf ihn gehabt, dass er es überhaupt nicht hatte glauben konnte, dass er Abdul Hameed für die Ermordung des Pastors beauftragt haben könnte. Als er Abdul Hameed schließlich von der Polizei verhören lassen habe, sei dieser dem Polizeidirektor vor die Füße gefallen, habe bitterlich geweint und gesagt, dass er dazu gezwungen wurde, eine Falschaussage zu machen. Hadhrat Mirza Sahib sei vollkommen unschuldig.

Ebenso pflegte Captain Douglas Sahib zu berichten, dass gewöhnlich die Menschen hier besondere Begebenheiten von jemandem hören möchten, der im Ausland gedient hat. Er habe, wenn immer ihn jemand nach einer Begebenheit fragte, von diesem Vorfall erzählt.

Es sind erst wenige Jahre seit dem Tod von Captain Douglas vergangen.³⁸⁵ Er sagte immer erstaunt, dass er zwar von der großartigen Persönlichkeit von (Hadhrat) Mirza Sahib überzeugt gewesen sei, jedoch nie gedacht hätte, dass Mirza Sahib eines Tages diese hohe Stellung zuteil würde und seine Gemeinde sich in der gesamten Welt ausbreiten würde.

Die Gründung der Madrassah Taleem-ul-Islam Qadian

Die Gemeinde in Qadian vergrößerte sich von Tag zu Tag, doch es war bisher keine Schule für die Kinder der Gemeinde vorhanden. Aus diesem Grund waren die Mitglieder der Gemeinde gezwungen, ihre Kinder in

³⁸⁵ Captain Douglas (der später zum Colonel ernannt wurde), wurde 93 Jahre alt und verstarb am 25. Februar 1957 in London.

die staatlichen Schulen der Aria zu schicken. Dem Verheißenen Messias^{AS} wurde mitgeteilt, dass in der Aria-Schule Vorwürfe gegenüber dem Islam gemacht werden und auf diese Weise versucht werde, die Kinder irrezuführen. Als Hudhur das hörte, zeigte er sich sehr besorgt darüber und beschloss umgehend die Gründung einer eigenen Schule. Für diesen Zweck richtete er mittels einer Verkündung einen Spendenaufruf an die Gemeindemitglieder. Ebenso machte er auf der Jährlichen Versammlung im Jahr 1897 die Mitglieder auf diese Sache aufmerksam. Infolgedessen wurde, durch die Gnade Gottes, Anfang 1898 das „*Madrassah Taleem-ul-Islam*“ gegründet. Hadhrat Shaikh Yaqub Ali Turrab Sahib wurde zum ersten Schulleiter ernannt.

Reise nach Multan – Anfang Oktober 1897

Anfang Oktober 1897 musste der Verheißene Messias^{AS} für eine Zeugenaussage nach Multan reisen. Auf dem Rückweg verweilte er auch in Lahore, im Haus von Shaikh Rahmatullah Sahib aus Gujrat. In dieser Zeit befand sich das Haus von Shaikh Sahib auf der Hinterseite seines Ladens „Bombay House“, der sich gegenüber der „Punjab Book Society“ in der Anarkalli befand. In dieser Zeit kamen Menschen jeder Religion und Glaubensrichtung in dieses Haus, um dem Verheißenen Messias^{AS} Fragen zu stellen und sich religiöses Wissen anzueignen.

Hadhrat Mirza Bashir ud-Din Mahmud Ahmad Sahib^{RA}, Oberhaupt der Ahmadiyya-Gemeinde berichtet:

„Durch welche Gassen der Verheißene Messias^{AS} hier (also in Lahore) auch ging, wurde er von den Einwohnern beschimpft und mit Beleidigungen attackiert. Ich war zu diesem Zeitpunkt acht Jahre alt und begleitete den Verheißenen Messias^{AS} auf dieser Reise. Da ich die Ursache für die Feindschaft der Menschen nicht begreifen konnte, wunderte es mich sehr, dass die Menschen, wohin der Verheißene Messias^{AS} auch ging, hinter ihm in die Hände klatschten und ihn auspiffen. Ich erinnere mich an einen glatzköpfigen Mann, dessen Finger einer Hand abgetrennt waren. Er hatte ein Tuch um die restliche Hand gewickelt. Ich weiß nicht, ob es aufgrund des Schmerzens der abgetrennten Finger war oder er sich

erneut verletzt hatte. Auch er befand sich unter der Menschenmenge, stand auf den Treppen der Wazir-Khan-Moschee und klatschte dabei in die Hände. Dabei schlug er mit der abgestumpften Hand auf die andere und rief zusammen mit den anderen: ‚Oh weh! Oh weh! Mirza ich geflüchtet‘ (hat sich also der Konfrontation entzogen). Dieses Szenario versetzte mich in große Verwunderung. Besonders verwundert war ich über diesen Mann, den ich noch lange anschaute, indem ich meinen Kopf aus dem Auto streckte.“³⁸⁶

Der Beginn der Herausgabe der Zeitung „al-Ḥakam“ aus Qadian

Hadhrat Shaikh Yaqoob Ali Sahib pflegte den Ablauf des oben wiedergegebenen Prozesses mitzuschreiben, doch die Zeitungen lehnten es ab, seine Mitschrift zu publizieren. So entstand das große Verlangen in ihm, eine eigene Zeitung herauszugeben. Schließlich führte er im Jahre 1897 eine Zeitung aus Amritsar mit dem Namen „al-Ḥakam“ ein. 1898 wurde unter Berücksichtigung der Bedürfnisse der Gemeinde die Redaktion der Zeitung von Amritsar nach Qadian verlegt. Diese Zeitung hat besondere Dienste für die Gemeinde geleistet. Möge Allah den Gründer dieser Zeitung in bester Weise belohnen und ihm einen hohen Status im Paradies gewähren. Amien.

Ein Memorandum an die Minister Indiens zur Verbesserung religiöser Diskussionen

Der Verheißene Messias^{AS} bemerkte, dass die Aria und Christen in ihren Schriften von Tag zu Tag in ihrer harschen Sprache und ihren Beschimpfungen gegenüber dem Islam und dem Gründer des Islams voranschritten. Aus diesem Grund erstellte der Verheißene Messias^{AS} im September 1897 ein Memorandum, ließ dieses von einer Vielzahl von Muslimen unterzeichnen und schickte es an Lord Elgin, dem Vizekönig Indiens. In diesem Memorandum erklärte der Verheißene Messias^{AS}, dass die Ursache

³⁸⁶ „Sīrat Masīḥ-e Mau‘ūd“, Seite 41; von: Hadhrat Mirza Bashir ud-Din Mahmud Ahmad^{RA}, der zweite Khalifa der Gemeinde.

für die Unruhen in Indien zumeist in religiösen Streitigkeiten liegen. Aus diesem Grund sollte im Volksverhetzungsgesetz, welches erst in diesem Jahr verabschiedet worden ist, in einem Absatz auch auf die ‚grobe Sprache in religiösen Angelegenheiten‘ eingegangen werden.

So machte der Verheißene Messias^{AS} folgende drei Vorschläge:

1. Es soll ein Gesetz verabschiedet werden, welches den Religionsangehörigen jeder Religion gestattet, zwar die Besonderheiten ihrer Religion zur Darstellung zu bringen, ihnen jedoch nicht gestattet, andere Religionen anzugreifen. Durch dieses Gesetz würde sich weder etwas an der Glaubensfreiheit ändern, noch würde eine bestimmte Religion bevorzugt werden. Ebenso gäbe es keinen Grund für den Einwand irgendeiner religiösen Person, dass es ihm nicht gestattet sei, andere Religionen zu attackieren.
2. Wenn das nicht akzeptiert werde, dann sollte zumindest dafür gesorgt werden, dass die Menschen von solchen Angriffen auf Religionen abgehalten werden, die selbst auf ihre eigene Religion gemacht werden können.
3. Wenn auch das nicht erwünscht sei, dann soll die Regierung, nachdem sie sich bei den Vertretern der Religionen erkundigt hätte, eine Liste aller vorhandenen religiösen Bücher erstellen. Anschließend soll ein Gesetz verabschiedet werden, das es verbietet, eine Religion von außerhalb ihrer anerkannten Bücher zu kritisieren. Der Grund hierfür liegt darin, dass die Artikulation von Vorwürfen, die lediglich auf von den Anhängern der jeweiligen Religion nicht anerkannten Vermutungen oder falschen Erzählungen gründen, nichts bringe außer Verachtung und Feindschaft.

Der Verheißene Messias^{AS} schlug dieses Memorandum vor, da er sah, dass die Angehörigen keiner Religion, außer die des Islams, im Besitz eines solchen Buches waren, welches aufgrund seiner eigenen Besonderheiten und seines Anreizes in der Welt Akzeptanz finden könnte. Ebenso hatten die anderen nichts in der Hand, außer bedeutungslosen und unsinnigen Vorwürfen gegenüber den anderen Religionen. Sie sind nicht in der Lage, derartige Besonderheiten aus ihren anerkannten Büchern vorzulegen,

durch welche die Menschen angezogen werden; und darüberhinaus würden die Christen, Aria und andere nicht in der Lage sein, auch nur einen Schritt nach vorn zu machen, sollte dieses Memorandum verabschiedet werden.

In Bezug auf diese Angelegenheit habe ich selbst auch Erfahrungen gemacht. Vor einiger Zeit ging ich in das „*Masihi Dar-ut-Tabligh*“,³⁸⁷ um mir den Vortrag eines Pastors anzuhören. Dort waren einige Bücher von der Missionsgemeinde auf einem großen Tisch zum Verkauf aufgestellt. Der Zuständige für diese Bücher war ein Mann ernsten Gemüts. Als er bemerkte, dass ich am Tisch stand, ahnte er, dass ich wohl ein Gelehrter bin und möglicherweise ein Buch kaufen würde. Also sprach er mich an und fragte, ob ich ein Buch kaufen wolle. Ich antwortete: *„Ja! Geben Sie mir ein solches Buch, in welchem die Besonderheiten des christlichen Glaubens aufgeführt sind und keine Vorwürfe gegenüber anderen Religionen gemacht werden.“* Auf diese Antwort stockte er und erwiderte nach kurzem Nachdenken, dass sie kein solches Buch besitzen würden. Daraufhin erklärte ich ihm: *„Was legt ihr den Menschen dann überhaupt vor? Eure Religion zeigt sich nicht dadurch als wahrhaftig, indem ihr Vorwürfe gegenüber dem Islam oder anderen Religionen macht.“* Als er mir zustimmte, sagte ich weiter: *„Also solltet ihr versuchen, statt andere zu kritisieren, in einer konstruktiven Weise vorzugehen.“* Er sagte, dass dieser Vorschlag sehr gut sei und er diesen seiner Gemeinde vorlegen werde.

Tatsache ist, dass diese Leute lediglich darauf beruhen, schwachen und ahnungslosen Muslimen Bündel von Vorwürfen vorzulegen, auf welche diese keine Antwort haben und sich geschlagen geben. Wenn jedoch das vorgeschlagene Memorandum des Verheißenen Messias^{AS} akzeptiert werden würde, so würde sich dadurch ein Weg der Ausbreitung des Islams öffnen und die falschen Religionen würden von selbst aussterben. Da die Regierung aber eine christliche war, war ihr bewusst, dass im Falle der Zustimmung dieses Memorandums die Pastoren nichts mehr tun könnten und der Islam Fortschritte erzielen würde. Wie sollte die Regierung auch wissen, dass für die Ausbreitung des Islams bereits himmlische Mittel geschaffen worden waren. Sollten also irdische Mittel auch versa-

³⁸⁷ „Christliches Missionszentrum“. (Anm. d. Ü.)

gen, so wird der Islam sich trotzdem ausbreiten und gedeihen und keine Macht der Welt wird sich ihm in den Weg stellen können.

Publikationen im Jahr 1897

- Publikation von „*Anğām-e Atham*“³⁸⁸: Der Inhalt dieses Buches geht aus dem Titel hervor.
- Niederschrift und Publikation von „*Istiftā*“: In diesem Buch hat der Verheißene Messias^{AS} von Anfang bis Ende alle Einzelheiten in Bezug auf die Prophezeiung über Pandit Lekhram aufgeführt. Der Verheißene Messias^{AS} schickte dieses Buch anschließend per Post an große, vernünftige und anständige Personen und bat diese darum, zu beurteilen, ob die Prophezeiung sich mit Klarheit erfüllt hatte oder nicht. Etwa viertausend Menschen bejahten die Erfüllung mit ihren Unterschriften. Einiges hiervon wurde in „*Tiryāqu l-Qulūb*“ abgedruckt.
- „*Sirāğ-e Munīr*“: In diesem Buch hat der Verheißene Messias^{AS} 37 seiner Zeichen aufgeführt, die bereits in Erfüllung gegangen sind, und die Prophezeiungen in Bezug auf Abdullah Atham und Pandit Lekhram weiter ausgeführt. Außerdem publizierte er in diesem Buch drei Briefe von Khawaja Ghulam Farid Sahib aus Chachran.
- „*Tuhfa-e Qaişariya*“³⁸⁹: Der Inhalt geht aus dem Titel hervor. In diesem Buch wurde nämlich der Kaiserin Indiens die Botschaft des Islams überbracht.
- „*Huğğatullāh*“: Dies ist ein arabisches Buch des Verheißenen Messias^{AS}. Er hat es am 17. März 1897 mittels eines Schreibens angekündigt, anschließend innerhalb von 41 Tagen verfasst und am 26. Mai 1897 schließlich veröffentlicht. Der Verheißene Messias^{AS} fordert in diesem Buch alle Gelehrten, insbesondere Maulvi Abdul Haq Ghaznawi und Shaikh Najfi, heraus und schreibt: „*Solltet ihr auch nur etwas Würde und Schamgefühl in euch tragen, so verfasst und publiziert innerhalb von ein- und vierzig Tagen ebenfalls ein solches Buch in arabischer Sprache und legt anschließend beide Bücher Maulvi Abdullah Tonki oder einem anderen Ge-*

³⁸⁸ „Das Ende Athams.“ (Anm. d. Ü.)

³⁸⁹ „Geschenk an die Königin.“ (Anm. d. Ü.)

lehrten der arabischen Sprache vor. Sollte dieser auf Gottes Strafe schwören, dass euer Aufsatz hinsichtlich der Sprache sowie der hierin enthaltenen Einsichten besser oder gar gleichwertig sei, so werde ich, sollte der Schwörende nicht innerhalb von einundvierzig Tagen nach meinem Gebet von der Strafe Gottes getroffen werden, meine Bücher verbrennen und bei ihnen Buße ablegen.“

- „*Sirajuddin Isai ke char sawalon ka jawab*“: Dieses Buch, welches aus 48 Seiten besteht und am 22. Juni 1897 publiziert wurde, beruht auf die Antworten von vier Fragen Sirajuddins, einem christlichen Professor des „Missionary College Lahore“.

Die jährliche Versammlung 1897

Diese Versammlung fand während der Weihnachtsferien statt und es wurden drei Ansprachen des Verheißenen Messias^{AS}, eine Ansprache von Hadhrat Hakeem Haji Maulana Nurudin Sahib und zwei Ansprachen von Hadhrat Maulana Abdul Kareem Sahib gehalten. Diese Ansprachen sind in gedruckter Form vorhanden und enthalten ein Meer von tiefgründigem Wissen, welches wie ein mit Schätzen gefülltes Meer Wellen schlägt.

Die Verkündung der Zahlung von zwanzigtausend Rupien an jenem, der ein Hadith in Bezug auf das Aufsteigen und Absteigen Jesu^{AS} vorlegt

Es ist merkwürdig, dass die Geistlichen den Verheißenen Messias^{AS} zwar immer wieder zu einem Ungläubigen erklärten, der Verheißene Messias^{AS} dagegen sie auf unterschiedlichen Wegen immer wieder zur Wahrheitsfindung einlud. Statt gemäß diesem Vorgehen des Verheißenen Messias^{AS} einen vernunftgemäßen Weg einzuschlagen, wurden sie immer zorniger und wütender. Am 24. Januar 1898 wurde das Buch „*Kitābu l-Bariyya*“ publiziert. In diesem verkündete der Verheißene Messias^{AS} an die Gelehrten:

„Wenn gefragt wird, was denn nun der Beweis dafür sei, dass Jesus^{AS} mit seinem irdischen Körper in den Himmel aufgestiegen ist, so können sie

keinen Vers vorlegen, noch ein Hadith. Sie betrügen die Menschen, indem sie von sich aus dem Begriff ‚nuzūl‘ das Wort ‚Himmel‘ anfügen. Es sollte bewusst sein, dass in keinem authentischen Hadith der Begriff ‚Himmel‘ zu finden ist und der Begriff ‚nuzūl‘ im Sprachgebrauch des Arabischen für einen Reisenden verwendet wird. Demzufolge wird ein Reisender ‚nazīl‘ genannt. Auch im Sprachgebrauch unseres Landes wird jemand, der in einer Stadt eintrifft, gefragt, wo er ‚herabgestiegen‘ ist. Aus dieser Redensart schließt niemand, dass diese Person vom Himmel herabgestiegen ist. Würden auch die Hadith-Bücher aller Gruppierungen im Islam untersucht werden, so würdet ihr nicht nur kein authentisches, sondern auch kein schwaches Hadith finden, das besagt, dass Hadhrat Jesus^{AS} mit seinem irdischen Körpers in den Himmel aufgestiegen ist und irgendwann auf die Erde zurückkehrt. Sollte jemand ein derartiges Hadith vorzeigen, so werde ich dieser Person bis zu zwanzigtausend Rupien als Belohnung zahlen. Hinzu kommt meine Buße und die Verbrennung meiner Bücher.“³⁹⁰

Seit dieser Herausforderung des Verheißenen Messias^{AS} sind nun mehr als sechzig Jahre vergangen. Die Gelehrten haben nach dem Studium von tausenden Büchern hunderte Bücher darüber verfasst, dass Jesus^{AS} noch lebe, doch kein Mensch war bis heute dazu in der Lage, diese Herausforderung des Verheißenen Messias^{AS} anzunehmen und ein Hadith vorzulegen, welches besagt, dass Hadhrat Jesus^{AS} mit seinem irdischen Körpers in den Himmel aufgestiegen sei.

Prophezeiung über die Ausbreitung der Pest im Punjab

Der Verheißene Messias^{AS} sah am 6. Februar 1898 folgenden Traum:

„Gottes Engel pflanzen schwarze Pflanzen in verschiedenen Orten des Punjab. Die Pflanzen sind äußerst hässlich, schwarz, furchteinflößend und von kleiner Statur. Als ich die Einpflanzenden fragte, was dies für Pflanzen seien, da antworteten sie, es seien Pflanzen der Pest, welche sich

³⁹⁰ „Kitābu l-Bariyya“, Seite 192 (Fußnote).

schon bald im Land ausbreiten werde.“

Für die Bekanntmachung dieser Prophezeiung veröffentlichte der Verheißene Messias^{AS} noch am selben Tag ein Schreiben, in dem er, entgegen den Rechtserklärungen der Gelehrten, den Menschen erklärte, dass es aus der Sicht der islamischen Lehre nicht verboten sei, in den Tagen der Pest in ein freies Gelände außerhalb seines Wohnorts zu ziehen. Es sei aus gesundheitlichen Gesichtspunkten sogar nützlich. Es sei jedoch verboten, aus einem Ort, wo sich die Pest ausgebreitet hat, in ein anderes Wohngebiet zu ziehen, da auf diese Weise die Gefahr der Ausbreitung der Pest in andere Wohngebiete bestehe.

Mit der Publikation dieser Verkündung bekamen die Leugner und Ablehner eine weitere Gelegenheit der Verhöhnung, da zum Zeitpunkt der Verkündung des Verheißenen Messias^{AS} keinerlei Anzeichen der Pest zu sehen waren. Auch die Zeitungen äußerten sich spöttisch, so wie die Zeitung „Paisa“, die in diesen Tagen zu den führenden Zeitungen Lahores gehörte. Sie schrieb:

„Mirza versetzt die Bevölkerung auf diese Weise in Furcht. Ihr werdet sehen, ihn selbst wird die Pest treffen.“

Gemäß der Prophezeiung des Verheißenen Messias^{AS} brach die Pest schließlich bereits im folgenden Winter in den Bezirken Jalandhar und Hushiarpur aus und verbreitete sich in einer solchen Geschwindigkeit, dass es für die Regierung schwierig war, entsprechende Vorkehrungen zu treffen. Auch in Qadian wurde eine Versammlung zur Vorbeugung der Pest einberufen, in welcher die Maßnahmen der Regierung gelobt wurden. Der Verheißene Messias^{AS} ließ ein Medikament für die an der Pest Erkrankten zubereiten, welches er „*tiryāq-e ilāhī*“³⁹¹ nannte. Ebenso ließ der Verheißene Messias^{AS} eine Salbe zum Auftragen auf den Auswuchs und die Wunden, die auf die Pest zurückzuführen waren, zubereiten, welche er „*marham-e ṭsā*“ (Heilsalbe Jesu) nannte. Hinsichtlich dieser Salbe heißt es in den Medizinbüchern, dass sie von den Jüngern Jesu^{AS} zubereitet wurde, um sie nach der Kreuzigung auf Hadhrat Jesu^{AS} Wunden aufzu-

³⁹¹ „Göttliches Gegengift“. (Anm. d. Ü.)

tragen. Aus diesem Grund ist ein Name dieser Medizin unter anderem auch „*marham-e ḥawāriyyīn*“ (Heilsalbe der Jünger).

Ein Memorandum in Bezug auf das Buch „*Ummahātu l-Mu`minīn*“ – 4. Mai 1898

Ahmad Shah, ein Christ, publizierte ein äußerst obszönes und schmäherndes Buch mit dem Titel „*Ummahātu l-Mu`minīn*“, in dem in großer Unverschämtheit über die reinen Ehefrauen des Heiligen Propheten^{SAW} hergezogen wurde. Als dieser respektlose Mann bereits eintausend Kopien dieses Buches kostenfrei unter der Bevölkerung verteilt hatte, legte die „*Anjuman Himayat-e-Islam Lahore*“ der Regierung ein Memorandum vor, in welchem die Konfiszierung dieses Buches gefordert wurde. Als der Verheißene Messias^{AS} von diesem Memorandum erfuhr, äußerte er seine Unzufriedenheit darüber und schickte ein selbst angefertigtes Memorandum an die Regierung. Ebenso machte er die Muslime darauf aufmerksam, dass es nun nichts nütze, dieses Buch konfiszieren zu lassen, da bereits eintausend Auflagen dieses Buches kostenfrei unter den Menschen verteilt wurden. Es sollte dagegen eine Antwort zu diesem Buch verfasst und unter den Muslimen verteilt werden, welche sodann als Heilung ihrer Wunden angesehen werden kann. Hudhur erklärte ebenso, dass die Christen hunderte derartige Bücher verfasst haben, um den Herzen der Muslime Leid zuzufügen und deren Gefühle zu verletzen. Die Lösung dafür sei eine Erwiderung auf die gleiche Weise. Wenn die Regierung dieses Vorgehen nicht wünscht, dann soll sie es verbieten, dass man in religiösen Auseinandersetzungen von schmähernden und obszönen Worten Gebrauch macht.³⁹²

Es ist bedauernswert, dass die Regierung Punjabs weder das Memorandum der „*Anjuman Hamayat-e-Islam*“ beachtete, noch gemäß dem Memorandum des Verheißenen Messias^{AS} dem Verbot des Gebrauchs von obszöner und schmähernder Sprache Aufmerksamkeit schenkte. Die Ursache haben wir bereits oben erwähnt; sie liegt darin, dass die Priester nicht ihre Religion predigen können, ohne andere Religionen zu attackieren. Als die

³⁹² Siehe: Verkündung vom 3. Mai 1898.

Situation jedoch zu eskalieren drohte, wurde nach einer sehr langen Zeit mit dem Inkrafttreten des Paragraph 153-B die Schmähung von Religionsstiftern rechtlich zu einer Straftat erklärt.

Anweisung an die Gemeinde in Bezug auf Eheschließungen – 7. Juni 1898

Bisher herrschte noch keine Einschränkung in Bezug auf Eheschließungen mit Nicht-Ahmadis, doch als der Verheißene Messias^{AS} feststellte, dass unsere Kinder aufgrund des Fehlens einer angemessenen religiösen Atmosphäre nicht mit anderen auskommen konnten, gab er der Gemeinde eine wichtige Anweisung. Es ist angebracht, dieselbe in den segensreichen Worten des Verheißenen Messias^{AS} anzuführen. Hudhur^{AS} schreibt:

„Da die Zahl unserer Gemeindemitglieder durch die Gnade und Güte Gottes stark ansteigt und sie mittlerweile bis in die Tausende reicht, ja, durch die Gnade Gottes schon bald in die Hunderttausende steigen wird, erscheint es angemessen, eine angemessene Regelung in Bezug auf die Eheschließungen der Mädchen und Jungen festzulegen; um damit die Einheit zu stärken und sie von den negativen Einflüssen der Familien und Verwandten zu schützen. Es ist klar, dass mit denjenigen, die, beeinflusst von den gegnerischen Geistlichen, in ihren Vorurteilen und ihrem Hass, in ihrem Neid und in ihrer Feindschaft einen Höhepunkt erreicht haben, neue Bindungen unserer Gemeindemitglieder unmöglich sind, solange sie sich nicht davon abkehren und der Gemeinde beitreten. Diese Gemeinde ist nun in keinster Weise auf sie angewiesen. Es besteht eine große Anzahl von Mitgliedern in dieser Gemeinde, die hinsichtlich Geld, Reichtum, Bildung, Würde, Kompetenz, Familie, Frömmigkeit und Gottesfurcht fortgeschritten ist und es sind Leute aus jeder muslimischen Nation in dieser Gemeinde vertreten. Aus diesem Grund ist es keineswegs nötig, dass unsere Gemeinde mit derartigen Menschen neue Beziehungen schließt, die uns als Ungläubige und Antichristen bezeichnen oder es zwar nicht selbst tun, doch die Menschen, die es tun, dafür loben und ihnen folgen.

Es sollte klar sein, dass derjenige, der sich nicht von solchen Menschen

abwenden kann, es nicht wert ist, unserer Gemeinde beizutreten. Solange ein Bruder um der Reinheit und Wahrheit Willen nicht seinen Bruder verlässt und ein Vater sich nicht von seinem Sohn trennt, wird er nicht zu uns gehören. Die gesamte Gemeinde soll aufmerksam zuhören, dass für einen Aufrichtigen das Befolgen dieser Bedingungen bindend ist.“³⁹³

Das Gerichtsverfahren in Sachen Einkommenssteuer im Jahre 1898

Als die Gegner des Verheißenen Messias^{AS} erkannten, dass auch die gegen den Verheißenen Messias^{AS} eingereichte Mordanklage ihm keinerlei Schaden zugefügt hatte, reichten sie im Gericht eines hinduistischen Richters aus Batala eine Klage hinsichtlich eines Einkommenssteuer-Delikts gegen ihn ein, um ihm finanziellen Schaden zuzufügen.

Der Verheißene Messias^{AS} wollte in Berufung gehen, doch um in Berufung zu gehen, war es erforderlich, dass das Haushaltsbuch der Abrechnungen vorgelegt wird. Die Gefährten waren damit beschäftigt, ebenjenes Haushaltsbuch anzufertigen, als dem Verheißenen Messias^{AS} mittels einer Vision mitgeteilt wurde, dass der Bezirksverwalter ausgetauscht und dessen Stelle von einem muslimischen Bezirksverwalter eingenommen werden würde. Der Prozess würde demnach, so Gott will, gut ausgehen. Schließlich geschah es dementsprechend und der hinduistische Bezirksverwalter wurde ausgetauscht und sein Posten wurde von einem muslimischen Bezirksverwalter namens Taajuddin übernommen. Nach gründlicher Untersuchung legte dieser dem „Deputy Commissioner“ den Bericht vor, dass die Geldbeträge, die der Verheißene Messias^{AS} durch Spenden erhalte, komplett für die Anliegen der Gemeinde ausgegeben werden und dass sein persönliches Einkommen es nicht erlaube, ihm eine gesetzliche Steuer aufzuerlegen. Am 31. August 1898 legte der Bezirksverwalter den Bericht vor und am 17. September 1898 gab der „Deputy Commissioner“ von Gurdaspur, Herr T. Dackson, sein Urteil bekannt, in dem es heißt:

„Ich sehe keinen Grund dazu, an der aufrichtigen Absicht dieses Mannes

³⁹³ Aus der Verkündung vom 7. Juni 1898.

zu zweifeln. Ich schließe sein Einkommen, welches aus Spenden besteht und von ihm auf 5200 angegeben wird, von der Steuer aus, da dieses Geld gemäß Paragraph 5-(E) ausschließlich für religiöse Zwecke ausgegeben wird.“³⁹⁴

Einladung an Maulvi Muhammad Hussain Batalwi Sahib zum Gebetsduell

Die Gegnerschaft von Maulvi Muhammad Hussain Sahib aus Batala ist keinem Menschen verborgen. Er war derjenige, der in ganz Indien etwa zweihundert Unterschriften für die Rechtserklärung zum Unglauben gegen den Verheißenen Messias^{AS} sammelte. Er war auch derjenige, der folgende Aussage machte:

„Ich habe Mirza erhoben. Nun werde auch ich ihn zu Fall bringen!“

Er war derjenige, der sich Tag und Nacht darüber Gedanken machte, dem Verheißenen Messias^{AS} Schaden zuzufügen. Die Gefährten des Verheißenen Messias^{AS} sahen seine maßlose Feindschaft und veröffentlichten im Oktober 1898 eine Verkündung an alle Muslime, in welcher sie folgendes schrieben:

„Solltet ihr euch, eurer Ansicht nach, als wahrhaftig ansehen, so sagt zu Maulvi Muhammad Hussain Sahib aus Batala, er soll sich für ein Gebetsduell gegen den Verheißenen Messias^{AS} bereit erklären. Sollte er zum Gebetsduell antreten und sollte sich innerhalb eines Jahres keine eindeutige Wirkung dieses Gebetsduells zeigen, so werden Maulvi Muhammad Hussain aus Batala 2525 Rupien und acht Pfennige Bargeld als Belohnung gegeben werden. Wenn Maulvi Sahib möchte, werden wir zwecks Absicherung nach der Zustimmung zum Gebetsduell den Betrag innerhalb von drei Wochen bei der „*Anjuman Himayat-e-Islam Lahore*“ oder der „Bengal Bank“ einzahlen.“³⁹⁵

³⁹⁴ „*Nuzūlu l-Masīh*“, Seite 229 und „*Ḍarūrātu l-ʿImām*“, Seite 35.

³⁹⁵ Anhang von „*Ṭablīg-e Risālat*“; Band 7, Seite 79-80.

Die Verkündungen von Maulvi Abu Al-Hassan aus Tibet und Ja'far Zatali

Als Antwort auf diese Verkündung veröffentlichten Maulvi Abu Al-Hassan Sahib aus Tibet und Maulvi Muhammad Bakhsh Ja'far Zatali Sahib am 31. Oktober 1898 und am 10. November 1898 zwei Verkündungen gegen den Verheißenen Messias^{AS}, welche nichts außer Unsinnigkeiten beinhalteten.

Das Gebet des Verheißenen Messias^{AS} – 21. November 1898

Nachdem der Verheißene Messias^{AS} beide Verkündungen gelesen hatte, betete er am 21. November 1898 folgendes zu Gott:

„O mein herrlicher Beschützer! Sollte ich in Deinen Augen genauso ein verächtlicher Lügner und Fabulant sein wie Muhammad Hussain aus Batale mich in seinem Buch „*Išā'atu s-Sunna*“ als Lügner und Antichristen bezeichnet hat – und der dann auch gemeinsam mit Muhammad Bakhsh Ja'far Zatali und Abu Al-Hassan aus Tibet im Schreiben vom 10. November 1898 jeden möglichen Versuch für meine Demütigung unternommen hat –, so sende innerhalb von dreizehn Monaten, also vom 15. Dezember 1898 bis zum 15. Januar 1900, Schande auf mich herab und bringe die Ehre dieser Leute zum Vorschein und sprich Dein Urteil in dieser Auseinandersetzung.

Doch mein Herr! Mein Meister! Mein Wohltäter, Der mir all die Güte erwiesen hat, die Du kennst und die ich kenne! Sollte ich in Deinen Augen etwas Ehre besitzen, so bete ich in Demut, dass Du innerhalb dieser dreizehn Monate, also vom 15. Dezember 1898 bis zum 15. Januar 1900, auf Shaikh Muhammad Hussain, Ja'far Zatali und den erwähnten Tibeter, die durch ihre Schreiben versucht haben, mich zu demütigen, Schande in dieser Welt herabsendest.“

Im selben Schreiben teilte der Verheißene Messias^{AS} folgendes mit:

„Ich sprach dieses Gebet, woraufhin mir folgendes offenbart wurde: *Ich werde den Ungerechten demütigen und er wird seine Hände schneiden.*“³⁹⁶

Außerdem führte der Verheißene Messias^{AS} in dieser Verkündung einige Offenbarungen in arabischer Sprache an, von denen einige wie folgt lauten:

أَتَعَجَّبُ لِأَمْرِي - جَزَاءُ سَيِّئَةٍ سَيِّئَةً بِمِثْلِهَا وَتَرْهَقُهُمْ ذِلَّةٌ مَّا لَهُمْ مِنَ اللَّهِ مِنْ عَاصِمٍ

„Wunderst du dich etwa über mein Urteil. Der Lohn für Übel wird ähnliches Übel sein. Und sie wird Schande treffen und niemand wird sie vor Allah (der Strafe Allahs) beschützen können.“³⁹⁷

Die Manifestation von Gottes Urteil

Gott erfüllte dieses Gebet des Verheißenen Messias^{AS} und leitete folgende Wege für die Demütigung von Maulvi Muhammad Hussain Sahib ein: Maulvi Muhammad Hussain Sahib hatte vor dieser Verkündung des Verheißenen Messias^{AS}, am 14. Oktober 1898, heimlich eine Auflage seines Magazins in englischer Sprache herausgegeben, in welcher er an die Regierung gerichtet über den Verheißenen Messias^{AS} schrieb, dass dieser Mann, der beansprucht, der Mahdi zu sein, sogar gefährlicher ist als der Mahdi von Sudan. Er zeige nur vorübergehende Treue, um diese Zeit zu überstehen. Sobald er an Macht zunimmt, werde er der Regierung derartigen Widerstand leisten, dass darob selbst der des Mahdis von Sudan in Vergessenheit gerate. Die Regierung solle diesen Mann umgehend verhaften. Über sich selbst schrieb er, dass er nicht die Auffassung der Ankunft eines solchen Mahdis vertrete und all die Ahadith, in denen von der Ankunft eines Mahdis die Rede ist, als verfälscht betrachte. Aus diesem Grund bekämpfe er diesen Mann (den Verheißenen Messias^{AS}).

³⁹⁶ Mit dem Schneiden der Hände ist gemeint, dass die Hände, mit denen der Ungerechte unrechtmäßig Schriften verfasste, die Ursache für dessen Elend sein werden. Er wird bedauern, dass seine Hände für diese Sache gearbeitet haben.

³⁹⁷ Verkündung vom 21. November 1898; Quelle: „*Tablīg-e Risālat*“, Band 7, Seite 55.

Ebenso schrieb er in diesem Blatt über den Verheißenen Messias^{AS}, dass er Beziehungen zu Abdur Rahman Khan, dem Herrscher Afghanistans, habe und mittels seiner Pathan-Gefährten³⁹⁸ Korrespondenz mit ihm führe.

Infolge dieser heimlichen und erlogenen Nachricht stellte ihm die Regierung auf dem Land 23, im Bezirk Jarranwala, Provinz Lailpur, ein Stück Land als Belohnung aus und erteilte geheimdienstliche Anweisungen, Untersuchungen über den Verheißenen Messias^{AS} anzustellen.

Die Durchsuchung der Polizei

Es war Ende Oktober 1898. Die Gefährten des Verheißenen Messias^{AS} versammelten sich eines Abends für das Verrichten des *magrib-Gebets* auf dem Dach der Mubarak-Moschee, als plötzlich der Polizeidirektor Rana Jalaluddin Khan zusammen mit dem Polizeikommissar und einer Polizeieinheit auf dem Dach eintraf. Maulvi Abdul Kareem Sahib aus Sialkot, der sich in der Moschee befand, wurde unruhig, als er das sah und ließ den Verheißenen Messias^{AS} davon in Kenntnis setzen. Der Verheißene Messias^{AS} trat mit Besonnenheit heraus, woraufhin der Polizeidirektor sagte, dass sie für eine Hausdurchsuchung gekommen seien, da sie Informationen erhalten hätten, er habe Verbindungen zum Herrscher Kabuls und plane, sich gegen die britische Regierung aufzulehnen. Hudhur erwiderte, dass dies eine Lüge sei und er der britischen Regierung großen Respekt entgegenbringe. Die Religionsfreiheit und Gerechtigkeit, die unter dieser Regierung gegeben sei, sei sonst nirgends zu finden. Außerdem sei es gemäß seinem Verständnis der islamischen Lehre verboten, den Islam mit dem Schwert zu verbreiten. Seiner Auffassung nach benötige der Islam aufgrund seiner ihm innewohnenden Besonderheiten für seine Verbreitung nicht das Schwert. Das alles bedeute jedoch nicht, dass er etwas gegen eine Durchsuchung habe. Der Verheißene Messias^{AS} teilte mit, dass es nun Zeit für ihr Gebet sei und es rücksichtsvoll wäre, wenn sie eine kurze Weile warteten und ihn das Gebet verrichten ließen. Der Polizeidirektor, der ein anständiger Mann war, setzte sich in eine Ecke der

³⁹⁸ Afghanen. (Anm. d. Ü.)

Moschee und schaute sich das Gebet an.

Hadhrat Maulvi Abdul Kareem Sahib^{RA} aus Sialkot, der das Gebet leitete, hatte ja bereits eine melodiose Stimme, dazu kam, dass das Erscheinen der Polizei einen gewissen Effekt bei ihm erzielte, so dass er den Heiligen Qur'an in einer solch melodiosen und leidenschaftlichen Art und Weise rezitierte, dass die Betenden aufschrien. Auch auf den Polizeidirektor hatte dieses Gebet eine solche Wirkung, dass dieser, nachdem Hadhrat Maulvi Sahib das Gebet beendet hatte, aufstand und zum Verheißenen Messias^{AS} sagte: *„Mirza Sahib! Ich bin überzeugt davon, dass Sie ein ehrlicher und gottesfürchtiger Mensch sind und alles, was Sie sagen, der Wahrheit entspricht. Es handele sich lediglich um eine gegen Sie gerichtete Verschwörung. Ich erachte eine Hausdurchsuchung daher als nicht erforderlich.“*

Daraufhin ging der Polizeidirektor mit seiner Einheit fort. Der Verheißene Messias^{AS} wunderte sich darüber, wer wohl hinter diese Hausdurchsuchung steckte. Ende Dezember 1898 kam ihm schließlich durch einen Mann das Schreiben von Maulvi Muhammad Hussain Sahib aus Batala in die Hände, das er sich vorlesen ließ, wodurch ihm die ganze Wahrheit eröffnet wurde. Als Antwort darauf verfasste der Verheißene Messias^{AS} am 27. Dezember 1898 ein an die britische Regierung gerichtetes Buch mit dem Titel *„Kašfu l-Giṭā‘“*, in welchem er, nachdem er von seinen Vorfahren berichtet hatte, das Geheimnis der Dreistigkeit Maulvi Muhammad Hussain Sahibs enthüllte, die dieser für den Erhalt eines Landstücks begangen hatte.

Eine Anfrage

Maulvi Muhammad Hussain Sahib aus Batala hatte für den Erhalt eines Landstücks ganz offenkundig und mit großer Dreistigkeit gelogen. Gott sorgte daraufhin auf natürlichem Wege für seine Demütigung, indem Dr. Muhammad Ismail Khan Sahib aus Guryanwi, ein aufrichtiger Gefährte des Verheißenen Messias^{AS}, der Gedanke kam, bei dieser Gelegenheit seinen Dienst für den Glauben zu leisten.

So traf er an Weihnachten 1898 in Qadian ein. In den Weihnachtstagen fand, aufgrund einiger Umstände, die Jährliche Versammlung nicht statt.

Er las das englische Schreiben von Maulvi Muhammad Hussain Batalwi Sahib und bat den Verheißenen Messias^{AS} darum, eine Antwort darauf zu schreiben, die er dann von den Gelehrten unterschreiben lassen würde. Der Verheißene Messias^{AS} verfasste folgende Anfrage:

Anfrage:

„Was ist die Meinung der muslimischen Gelehrten und Juristen in Bezug auf eine Person, welche den Verheißenen Mahdi, der in der Endzeit kommen soll, der sowohl sichtbar als auch verborgen der rechtmäßige Nachfolger sein soll und gemäß den Ahadith aus der Nachkommenschaft Fatimas stammen soll, vollständig ablehnt und diese einheitlich anerkannte Auffassung, an welche die gesamte ‚Ahle Sunnah‘ mit Überzeugung glaubt, als völlig unsinnig und falsch betrachtet, ja, es als eine Art Irrweg und Gottlosigkeit ansieht, diese Auffassung zu vertreten. Sehen wir diesen Menschen als jemanden an, der der ‚Ahle Sunnah‘ angehört und sich auf dem rechten Pfad befindet oder als jemanden, der lügt, sich von der Einigkeit abgekehrt hat und ein Atheist und Antichrist ist?

بَيِّنُوا وَتُوجَرُوا³⁹⁹

Verfasst am 29. Dezember 1898 (entsprechend dem 15. Sha‘ban 1316 n.Hjr.)

Anfragesteller: Der an den einzigen Gott festhaltende Mirza Ghulam Ahmad, Möge Allah ihm Gnade erweisen und beistehen.“⁴⁰⁰

Mit dieser Anfrage ging Dr. Muhammad Ismail Khan Sahib zu einigen der Gelehrten, von denen Maulvi Muhammad Hussain aus Batala Rechts-erklärungen gegen den Verheißenen Messias^{AS} eingeholt hatte. Er ging jedoch mit großer Vorsicht vor und entfernte den Namen des Verheißenen Messias^{AS} aus diesem Schreiben. Da den Gelehrten das englische Schreiben ihres verehrten Maulvi Abu Sa‘eed Muhammad Hussain Sahibs aus

³⁹⁹ „Bringe her die Beweise und erhalte die Belohnung.“ (Anm. d. Ü.)

⁴⁰⁰ „Tablīg-e Risālat“; Band 8, Seite 6.

Batala nicht bekannt war und sie glaubten, diese Anfrage sei in Bezug auf Mirza Ghulam Ahmad, stellten sie ungehemmt Rechtserklärungen aus, dass ein derartiger Mensch irregegangen sowie ein Antichrist sei und vom Islam auszuschließen sei. Einige dieser Rechtserklärungen werden als Beispiel im Folgenden angeführt:

Rechtserklärungen der Gelehrten

Rechtserklärung von Maulvi Abdul Haq Ghaznawi Sahib⁴⁰¹, Schüler von Hadhrat Maulvi Abdul Haq Ghaznawi Sahib:

„Auf jenen, der einem belegten und anerkannten Dogma der ‚Ahle Sunnah wa Al-Jamaat‘ widerspricht, trifft ganz klar und zweifelsohne folgender Qur’anvers zu:

وَمَنْ يُشَاقِقِ الرَّسُولَ مِنْ بَعْدِ مَا تَبَيَّنَ لَهُ الْهُدَىٰ وَيَتَّبِعْ غَيْرَ سَبِيلِ الْمُؤْمِنِينَ نُوَلِّهِ مَا تَوَلَّىٰ وَنُصَلِّهِ جَهَنَّمَ وَسَاءَتْ مَصِيرًا قَالَ صَلَّى اللَّهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ مَنْ فَارَقَ الْجَمَاعَةَ قَيْدًا شِبْرٍ فَقَدْ خَلَعَ بِرَبْقَةِ الْإِسْلَامِ عَنْ عُنُقِهِ رَوَاهُ أَحْمَدُ وَأَبُو دَاوُدَ قَالَ صَلَّى اللَّهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ إِنَّ اللَّهَ لَا يُجْبِعُ أُمَّتِي عَلَى ضَلَالَةٍ وَيُدُّ اللَّهُ عَلَى الْجَمَاعَةِ وَمَنْ شَدَّ شَدَّ فِي النَّارِ رَوَاهُ التِّرْمِذِيُّ

Die gesamte ‚Ahle Sunnah‘ ist sich einig darüber, dass der Mahdi^{AS} in der Endzeit kommen wird. Er wird von der ‚Nachkommenschaft Fatimas‘ stammen und durch seine Hand wird der islamische Glaube obsiegen.

“ وَمَنْ خَالَفَ عَنْ ذَلِكَ فَقَدْ ضَلَّ وَأَضَلَّ وَمَنْ يُضِلِّ اللَّهُ فَمَا لَهُ مِنْ سَبِيلٍ

Rechtserklärung von Maulvi Abdul Jabbar bin Abdullah Ghaznawi:

„Die Ankunft des Verheißenen Mahdis, das Absteigen von Jesus, Sohn

⁴⁰¹ Maulvi Abdul Haq Ghaznawi war nicht der Sohn von Hadhrat Maulvi Abdullah Sahib^{RA}, sondern sein Schüler.

der Maria und Gesandte Allahs, sowie die Erscheinung des Antichristen ist in den großen authentischen Ahadith enthalten und wird von der *„Ahle Sunnah wa Al-Jamaat“* einstimmig akzeptiert. Derjenige, der authentische Ahadith ablehnt, ist ein Leugner und Gegner der *„Ahle Sunnah Jamaat“*, ein Abtrünniger und Irreführender.“

Rechtserklärung von Maulana Ghulam Muhammad Bugwi, Imam der Shahi-Moschee Lahore:

„Die Antwort der großen Gelehrten ist korrekt. Der Erwähnte ist mit Sicherheit ein Abtrünniger und Irreführender sowie vom Islam ausgeschlossen.“

Rechtserklärung von Mufti Muhammad Abdullah Sahib, Professor am *„Oriental College Lahore“*, sowie Präsident der *„Anjuman Himayat-e-Islam Lahore“* und Sekretär der *„Anjuman Mustashar-ul-Ulama“*:

„Die Ankunft des Mahdis kurz vor dem Tag des Jüngsten Gerichts und die durch ihn erfolgende Verbreitung von Gerechtigkeit und Gleichheit in der Welt wird durch bekannte Ahadith nachgewiesen und wird von der muslimischen Gemeinschaft allgemein anerkannt. Die Ablehnung der Ankunft dieses Imams ist offenkundige Abtrünnigkeit und Abwendung vom Wege der *„Ahle Sunnah wa Al-Jamaat“*.“

Rechtserklärung von Maulvi Abdul Azeez Sahib aus Ludhiana:

„Ich möchte, so Gott befähigt, folgendes sagen: Es sollte erinnert werden, dass die Ablehnung der Ankunft des Imam Mahdi, wie es in den Ahadith beschrieben wurde und wie es von allen Muslimen anerkannt wird, eine absolute Abtrünnigkeit und Abweichung ist. Die Ablehnung ist die Vorgehensweise des Antichristen.“

Maulvi Ahmadullah Sahib aus Amritsar:

„Ich stimme vollkommen der Antwort von Maulvi Abdul Haq Sahib zu.“

Ein Treffen mit einem solchen Menschen sollte gemieden werden und es sollten keine Sitzungen mit ihm abgehalten werden.“

Außer diesen Gelehrten schrieben auch viele weitere Geistlichen wie Maulvi Rasheed Ahmad Gangohi, Maulvi Muhammad Yaqoob aus Delhi, Maulvi Abu Muhammad Zubair Ghulam Rasul-ul-Hanfi Al-Qasmi, Maulana Muhammad Wasiyyat Ali, Lehrer an der „Madrassa“ von Hussain Bakhsh, Maulana Muhammad Shah, Maulana Muhammad Yunus, Lehrer an der „Madrassah“ von Maulvi Abdul Wahid Sahib, Maulana Fateh Muhammad, Lehrer an der „Madrassah Fatehpuri Delhi“, Maulana Abdul Ghafoor, Lehrer an der „Madrassah“ von Hussain Bakhsh Sahib, Maulana Muhammad Abdul Ghani, Maulana Muhammad Hadayatullah, Maulana Abdullah Khan, Maulana Muhammad Abdul Razzaq, Rechtserklärungen zum Unglauben aus.

Rechtserklärung von Maulvi Sayyid Nazir Hussain Sahib aus Delhi:

Dr. Sahib machte noch nicht Halt und ging zu „*šaihu l-kul*“, Maulvi Sayyid Nazir Hussain Sahib aus Delhi, dem Lehrer von Maulvi Muhammad Hussain Sahib. Als ihm die Anfrage vorgelegt wurde, schrieb er folgendes:

„Der Mensch, über welchen die Meinung erfragt wird, ist ein Leugner, Lügner, Abtrünniger, Irreführender und ein von der ‚*Ahle Sunnah*‘ Ausgeschlossener.“

Auch diese Rechtserklärung unterzeichneten einige Gelehrten Delhis. Als die Rechtserklärungen der Geistlichen dem Verheißenen Messias^{AS} vorgelegt wurden, veröffentlichte er diese am 3. Januar 1899 mittels einer schriftlichen Bekanntmachung.⁴⁰² Als Maulvi Muhammad Hussain Sahib diese Bekanntmachung des Verheißenen Messias^{AS} zu Gesicht bekam, war er geschockt. Unter den Geistlichen, die die Rechtserklärungen verfasst hatten, machte sich Unruhe breit. Einige von ihnen erklärten daraufhin,

⁴⁰² „*Tablīg-e Risālat*“, Band 8, Seite 6-9.

ihre Rechtserklärungen hätten nicht Maulvi Muhammad Hussain, sondern Mirza Ghulam Ahmad gegolten. Von den anderen Gelehrten schrieben zwei,⁴⁰³ ihre Rechtserklärung sei nicht in Bezug auf eine bestimmte Person, sondern lediglich eine Antwort auf die Anfrage.

Der Verheißene Messias^{AS} fügte seiner oben erwähnten Bekanntmachung die Prophezeiung ⁴⁰⁴ جَرَآءِ سَيِّئَةٍ سَيِّئَةٍ بِرِغْمِهَا وَتَرْهَقُهُمْ ذِلَّةٌ hinzu und schrieb, dass die Prophezeiung, welche er am 21. November 1898 veröffentlicht hatte, sich erfüllt habe. Ebenso schrieb er, dass Maulvi Muhammad Hussain Sahib Rechtserklärungen zum Unglauben von Gelehrten gegen ihn gesammelt habe, indem er ihm Lügen und falsche Dogmen vorwarf, doch in Wirklichkeit habe er sich für den Erhalt eines Landstücks von den Auffassungen der „*Ahle Sunnah*“ abgewandt und sei selbst diesen Rechtserklärungen zum Opfer gefallen. Sei es etwa nicht Warnung genug für ihn, dass er zwar den Verheißenen Messias^{AS} demütigen wollte, jedoch selbst derartige Erniedrigung erleiden muss.

Wenn man nachdenkt, wird einem bewusst, dass die Rechtserklärungen der Geistlichen keinesfalls eine Auswirkung auf den Verheißenen Messias^{AS} haben konnten, da dieser den Anspruch erhoben hatte, ein Gesandter zu sein. Sollten keine Rechtserklärungen gegen ihn gemacht werden, würden Zweifel an seiner Wahrhaftigkeit bestehen. Also machten sich diejenigen, die Rechtserklärungen gegen den Verheißenen Messias^{AS} ausstellten, des Leugnens und Ablehnens eines wahrhaftigen Anspruchserhebenden und eines Auserwählten Allahs schuldig. Die Geistlichen jedoch, die Rechtserklärungen gegen Maulvi Muhammad Hussain Sahib ausstellten, waren solche, die ihn als ihren Anführer betrachteten. Kann es für einen religiösen Führer eine noch größere Demütigung als diese geben? So zieht eine Lehre daraus, o, die ihr Augen habt.

Die Enthüllung des Wissens von Maulvi Muhammad Hussain

⁴⁰³ Diese beiden Geistlichen waren Mufti Muhammad Abdullah Tonki, Professor am „Oriental College Lahore“ und „Secretary Anjuman Mustashar-ul-Ulama“, sowie Maulana Ghulam Muhammad Albagwi, Imam der Shahi-Moschee Lahore. Siehe: Verkündung vom 20. Januar 1899; Quelle: „*Tablīg-e Risālat*“; Band 8, Seite 40-41.

⁴⁰⁴ „Strafe für eine böse Tat ist in gleichem Maße. Schmach wird sie bedecken.“ (Anm. d. Ü.)

Wir haben bereits erwähnt, dass eine der Prophezeiungen des Verheißenen Messias^{AS}, die er in der Bekanntmachung vom 21. November 1898 veröffentlicht hatte, folgende war:

أَتَعَجَّبُ لِأَمْرِي

Maulvi Muhammad Hussain hatte in Bezug auf diese Prophezeiung den Vorwurf erhoben, der Text sei nicht korrekt und dem Wort عَجِب müsse der Zusatz مِنْ und nicht ن angehängt sein. Somit hätte der korrekte Satz seiner Ansicht nach أَتَعَجَّبُ مِنْ أَمْرِي lauten müssen. Der Verheißene Messias^{AS} gab die Antwort darauf als Vermerk auf der entsprechenden Seite seiner Verkündung vom 30. November 1898 sowie in der Verkündung vom 17. Dezember 1898.

Auf diese Weise wurde auch die restliche Ehre von Maulvi Sahib zunichte gemacht. Hudhur hatte zu seiner Verteidigung fünf solche Strophen aus dem „*Dīwānu l-Ḥamāsa*“ angeführt, in welchen dem Begriff عَجِب mit dem Zusatz مِنْ und nicht ن verwendet wurde. Eine dieser Strophen lautet:

حَبِبتُ لِمَسْرَاهَا وَأَنِي تَخَلَّصْتُ إِلَى وَبَابِ السِّجْنِ دُونِي مُغْلَقٌ

„Die Geliebte, die in der scheinbaren Welt zu mir kam. Es wunderte mich, wie sie gekommen war, denn ich bin in einem Gefängnis eingesperrt, dessen Türen verschlossen sind.“

Das Gerichtsverfahren der Friedenssicherung und Zusicherung

Wir haben bereits erwähnt, dass der Verheißene Messias^{AS} in der Verkündung vom 21. November 1898 eine Prophezeiung über die Demütigung Maulvi Muhammad Hussain Sahibs gemacht hatte. Maulvi Muhammad Hussain Sahib benutzte die prophezeiten Worte für sein teuflisches Vorhaben und mithilfe seiner guten Beziehung zu Muhammad Bakhsh, dem Vize-Polizeikommissars, reichte er beim Vorgesetzten der Polizei die Beschwerde ein, Mirza Ghulam Ahmad habe, entgegen der Anordnung von

Herrn Douglas, des „Deputy Commissioner“ Gurdaspurs, gehandelt, die dieser im Prozess mit Henry Martin Clarke gemacht hatte. Er habe nämlich angeordnet, keine Prophezeiung über die Vernichtung oder den Tod von jemandem mehr zu veröffentlichen. Mit der Prophezeiung in Bezug auf die Vernichtung Maulvi Muhammad Hussain Sahibs habe er nun gegen diese Anordnung verstoßen. Die Regierung solle nun, gemäß Paragraph 107, die Zusicherung von Frieden von ihm fordern. Diese Beschwerde wurde am 1. Dezember 1898 eingereicht. Umgehend nach Erhalt dieser Beschwerde, leitete Herr Dackson, „Deputy Commissioner“ Gurdaspur, eine strafrechtliche Klage gegen den Verheißenen Messias^{AS} ein.

Aufgrund einiger Gründe reichte er jedoch gleichzeitig, unter demselben Paragraphen 107, auch eine Klage gegen Muhammad Hussain Sahib ein. Der Verheißene Messias^{AS} musste für diesen Prozess mitsamt einigen Gefährten nach Pathankot und Dhariwal reisen. Da der „Deputy Commissioner“ geändert wurde, konnte in Pathankot kein Prozess erfolgen. In Dhariwal legte Herr Herbert, der Anwalt von Maulvi Muhammad Hussain Sahib, dem neuen „Deputy Commissioner“, Herrn Doy, den Einwand vor, es sei gemäß neuer Regelung nicht möglich, Maulvi Muhammad Hussain Sahib und Mirza Sahib gleichzeitig anzuklagen. Der „Deputy Commissioner“ bestätigte diese neue gesetzliche Regelung und legte für die Vorladung des Prozesses den 14. Februar 1899 fest. Der Verheißene Messias^{AS} legte zu seiner Verteidigung all die Auseinandersetzungen vor, die er mit Maulvi Muhammad Hussain hatte und erklärte dem Gericht, dass er keineswegs eine Prophezeiung in Bezug auf die Vernichtung oder den Tod Maulvi Sahibs gemacht habe, sondern lediglich seine Demütigung prophezeit hatte. Als Herr Doy, der Bezirksrichter, die Aussage des Verheißenen Messias^{AS} gründlich untersuchte, wurde er in Staunen versetzt, dass Mirza Sahib nicht einmal den kleinsten Teil der harschen und obszönen Worte verwendet hatte, die seine Gegner für ihn verwendet hatten. Folglich wies er die Klage ab und sagte zum Verheißenen Messias^{AS}, er hätte eine Klage im Gericht einreichen sollen, statt auf diese unmoralischen Schreiben zu antworten.

Auch Maulvi Muhammad Hussain Sahib war gekommen, um den Prozess zu verfolgen. Für die schnelle Schließung des Prozesses rief der Richter

auch ihn zu sich, schrieb einen Vermerk und ließ diesen vom Verheißenen Messias^{AS} und Maulvi Muhammad Hussain unterzeichnen. Der Vermerk lautete wie folgt:

„Künftig soll keine Partei Prophezeiungen über den Tod oder ähnlich verletzende Prophezeiungen in Bezug auf den Gegner machen. Weder soll jemand den anderen als Ungläubigen, Antichristen, Leugner und Lügner erachten, noch soll jemand den Anderen zu einem Gebetsduell aufrufen. Ebenso soll ‚Qadian‘ nicht mit dem Buchstaben ق und ‚Batala‘ nicht mit dem Buchstaben ط (tā) geschrieben werden. Es soll eine sanfte Sprache füreinander verwendet werden. Obszöne Sprache und Beleidigungen sollen gemieden werden und jede Partei soll möglichst dafür sorgen, dass auch ihre Freunde und Anhänger sich daran halten. Dieser Umgang soll nicht nur unter den Muslimen, sondern gleichermaßen mit den Christen geführt werden.“

Die Demütigung von Maulvi Muhammad Hussain Sahib wird in jeder Hinsicht vollständig

Maulvi Muhammad Hussain Sahib hatte diese Klage eingereicht, damit dadurch der Verheißene Messias^{AS} gedemütigt werde, doch in Wirklichkeit erlitt dieser keinerlei Schaden. Maulvi Sahib dagegen wurde in jeder Hinsicht vollkommen gedemütigt, indem er die gesamten Rechtserklärungen, welche er von den Gelehrten eingeholt hatte, nachdem er durch ganz Indien gereist war und den Verheißene Messias^{AS} (Gott bewahre) als Ungläubigen, Antichristen, Leugner und Lügner und ähnliches bezeichnet hatte, mit seiner eigenen Unterschrift auf das gerichtliche Abkommen als ungültig erklärte. Somit vernichtete er mit seinen eigenen Händen sein erstelltes Werk. Wären die Rechtserklärungen seiner Ansicht nach korrekt, so hätte Maulvi Sahib vor Gericht sagen müssen: *„Meiner Ansicht nach ist dieser Mann tatsächlich ein Ungläubiger und Lügner. Ich kann mich daher nicht davor zurückhalten, diese Worte für ihn zu verwenden.“* Maulvi Sahib jedoch wurde von Furcht ergriffen. Auch der Verheißene Messias^{AS} sagte folgendes in Bezug auf Maulvi Muhammad Hussain Sahib: *„Welch*

größere Demütigung kann es noch geben. Dieser Mann hat sein Bauwerk mit seinen eigenen Händen zerstört.“⁴⁰⁵

Hinsichtlich der Unterzeichnung des Verheißenen Messias^{AS} ist anzumerken, dass Hudhur nie damit begonnen hatte, jemanden als Ungläubigen und Lügner zu bezeichnen. Wenn der Verheißene Messias^{AS} mal in Bezug auf jemanden harsche Worte verwendet hat, dann tat er dies ausschließlich als Verteidigung, wobei selbst diese vergleichsweise mild waren. Sollte der Angreifer nun damit aufhören, welchen Grund hätte der Verteidiger dann noch, eine grobe Sprache zu verwenden. Sollte nun vorgeworfen werden, der Verheißene Messias^{AS} sei ebenso davon abgehalten worden sein, Prophezeiungen über den Tod oder der Demütigung zu machen, so gab der Verheißene Messias^{AS} selbst folgende Antwort darauf:

„Diese meine Angelegenheit hatte sich bereits erledigt, bevor es im Vermerk von Doy Sahib geschrieben worden war, da ich bereits in meinem Buch ‚*Angām-e Ātham*‘ geschrieben hatte, dass ich diese Menschen künftig nicht einmal mehr ansprechen möchte, solange sie mich nicht ansprechen, und dass ich es mit ganzem Herzen ablehne und verabscheue, auch nur ihre Namen zu nennen. Ich würde ihnen nämlich auf diese Weise Ehre zuteil werden lassen, indem ich Prophezeiungen über sie mache. Mein Ziel war es, drei Prophezeiungen über drei Gruppierungen zu machen, was ich erreicht habe. Jetzt habe ich es nicht nötig, Prophezeiungen über deren Tod oder Demütigung zu machen. Diejenigen, die behaupten, dass ich von der Veröffentlichung von Offenbarungen allgemein sowie von jeder Art von Prophezeiungen abgehalten worden sei, fallen unter die Warnung:

لَعْنَةُ اللَّهِ عَلَى الْكَاذِبِينَ⁴⁰⁶

Auch jetzt, nach diesem Gerichtsverfahren, habe ich bereits mehrere Prophezeiungen gemacht. Welch eine schmutzige Lüge, die diese Leute ahnungslosen Menschen vorlegen. Ebenso ist es ein vollkommen unsinniger

⁴⁰⁵ Aus der Verkündung vom 17. Dezember 1899; Quelle: „*Tablīg-e Risālat*“; Band 8, Seite 109.

⁴⁰⁶ „Der Fluch Allahs sei auf die Lügner.“ (Anm. d. Ü.)

Gedanke, dass Muhammad Hussain statt Demütigung Ehre zuteil wurde, da er ein Stück Land erhalten habe. Dieser Vorwurf hätte in dem Falle erhoben werden können, wenn Muhammad Hussain etwas Nutzen aus diesem Grundstück hätte ziehen können. Dieser befindet sich jedoch zurzeit in großen Schwierigkeiten und es ist nicht abzusehen, ob das Resultat dieses Grundstücks aus Verschuldungen oder Erträgen bestehen wird. Außerdem befindet sich auf der Seite 73, im Kapitel „Landwirtschaft“ des Buches „*Kanzu l-'Ummāl*“, die Überlieferung des Heiligen Propheten^{SAW}, dass –

لَا تَدْخُلُ سَكَّةُ الْحَزْثِ عَلَى قَوْمٍ إِلَّا أَذَلَّهُمُ اللَّهُ (طَبْعٌ عَنْ أَبِي يَسَامَةَ)

–, also kein landwirtschaftliches Eisen und Werkzeug in ein Volk kommt, ohne dass es dieses Volk erniedrigt...Die andere Sache ist, dass der Lohn für Muhammad Hussain in einer Provinz bestimmt worden ist, was kein vernünftiger Mensch als eine Ehre bezeichnen würde. In diesen Provinzen sind Löhne für jede Art von Menschen bestimmt worden, so dass selbst die Erzählung der Machenschaften einiger dieser Menschen beschämend ist. Wenn also auch für Muhammad Hussain ein Lohn bestimmt worden ist, so ist dies keinesfalls ein Zeichen für seine Ehre. An dieser Stelle kommt mir der Spruch ⁴⁰⁷ بِئْسَ الْفَقِيرُ عَلَى بَابِ الْأَمِيرِ in den Sinn.⁴⁰⁸

Nun verbleiben die Angelegenheiten von Abu Al-Hassan aus Tibet und Ja'far Zatalli, den Lehrlingen von Maulvi Muhammad Hussain Batalwi Sahib. Auch sie wurden gemäß der Prophezeiung des Verheißenen Messias^{AS} – يَعِضُّ الظَّالِمُ عَلَى يَدَيْهِ وَيُوتِقُ ⁴⁰⁹: dass also der Ungerechte seine eigenen Hände zerschneiden wird – von der Niederschrift ihrer obszönen und unmoralischen Schriften abgehalten.

⁴⁰⁷ „Was ein elender Bettler ist einer, der sich vor der Haustür eines Reichen aufs Betteln verlegt.“ (Anm. d. Ü.)

⁴⁰⁸ Aus der Verkündung vom 17. Dezember 1899; Quelle: „*Tablīg-e Risālat*“, Band 8.

⁴⁰⁹ Aus der Verkündung vom 21. Februar 1899.

Publikationen im Jahre 1898

- „*Kitābu l-Bariyya*“: In diesem am 24. Januar 1898 publizierten Buch wird ausführlich von den Umständen während des von Dr. Henry Martin Clarke lancierten Mordprozesses berichtet. Darin kommen zum Beispiel auch die Beschimpfungen zur Sprache, mit denen die Priester den Heiligen Propheten^{SAW} belegt haben. Außerdem machte der Verheißene Messias^{AS} hierin die Regierung darauf aufmerksam, dass es lediglich der Rauch eines verletzten Herzens ist, wenn seine Schriften als Erwiderung auf diese Beschimpfungen eine etwas harsche Sprache beinhalten. In diesem Buch wurde ebenso eine ausführliche Antwort auf die Frage gegeben, warum diese Klage gegen den Verheißenen Messias^{AS} eingereicht wurde. Außerdem hat der Verheißene Messias^{AS} hierin über die Lebensumstände seiner Familie und seiner eigenen Person berichtet. Ebenso hat er seine Ansprüche und Argumente erläutert. Für die Widerlegung des Christentums ist dieses Buch ein einzigartiges und unwiderlegbares Buch.
- „*Al-Balāġ*“: Der andere Name dieses Buches lautet „*Fariyad-e-Dard*“. Dieses Buch bezieht sich hauptsächlich auf das schmähende Buch der Christen mit dem Titel „*Ummahātu l-Mu`minīn*“. Der Verheißene Messias^{AS} hat in diesem Buch das Memorandum der „*Anjuman Himayat-e-Islam*“ thematisiert, in welchem die Konfiszierung dieses anfachen- und stark verletzenden Buches gefordert wurde. Der Verheißene Messias^{AS} hat dazu geschrieben, dass es nicht die korrekte Vorgehensweise sei, ein Memorandum an die Regierung für die Konfiszierung dieses Buches zu schreiben, um die giftige Wirkung derart verletzender Bücher zu beseitigen. Wenn nämlich ein Buch bereits im ganzen Land publiziert wurde und es seine negativen Effekte auf die Herzen der Leser bereits erzielt hat, dann nützt die Konfiszierung dieses Buches nicht. Es sollte hingegen mit viel Sanftmut und Anstand eine unwiderlegbare Antwort verfasst werden. In diesem Buch führte der Verheißene Messias^{AS} auch zehn Voraussetzungen an, die derjenige, der eine Antwort darauf schreiben wolle, aufweisen müsse. Die englische Version dieses Buches wurde umgehend nach Niederschrift, die

urdusprachige Version jedoch erst nach dem Ableben des Verheißenen Messias^{AS} publiziert.

- „*Darūratu l-’Imām*“⁴¹⁰: In diesem Buch wurde Antwort auf die Frage gegeben, wer als „Imam der Zeit“ bezeichnet wird, was seine Merkmale sind und worin sein Vorrang gegenüber anderen Empfängern von Offenbarungen, Wahrträumen und Visionen besteht. Ebenso werden die Merkmale einer wahren Offenbarung und die wahre Beschaffenheit des *bai’at* erläutert. Auch findet eine ausführliche Auseinandersetzung mit der Anklage in Sachen Einkommenssteuer statt.
- „*Nağmu l-Hudā*“: Dieses Buch wurde am 20. November 1898 publiziert und besteht aus vier Abschnitten, und zwar aus einem arabischen, einem urdusprachigen, einem persischen und einem englischen. Es war geplant, denselben Inhalt in diesen vier Sprachen wiederzugeben. In drei Sprachen konnte der Aufsatz bereits publiziert werden, doch es war noch nicht möglich, ihn in englischer Sprache zu verfassen, als das Buch veröffentlicht wurde. Später dann wurde der Aufsatz auch in englischer Sprache publiziert; übersetzt wurde er von Khan Bahadur Abu Al-Hashim Khan. In diesem Buch findet eine Erläuterung der wahren Bedeutung der Namen des Heiligen Propheten^{SAW} „Muhammad^{SAW}“ und „Ahmad^{SAW}“ statt.
- „*Rāz-e Haqīqat*“⁴¹¹: Dieses Buch wurde am 30. November 1898 publiziert. In ihm werden die Lebensumstände von Hadhrat Jesus^{AS} und dabei insbesondere seine Migration nach Kaschmir und seine im Ort Khaniyar, Srinagar, befindliche Grabstätte thematisiert. Am Ende des Buches befindet sich eine Verkündung, in welcher von den Machenschaften Maulvi Muhammad Hussain Sahibs aus Batala berichtet wird.
- „*Kašfu l-Ġiṭā*“: Dieses Buch wurde am 27. Dezember 1898 publiziert. In ihm hat der Verheißene Messias^{AS} zunächst von den Lebensumständen seiner Familie und der Aufrichtigkeit der Gemeindemitglieder berichtet. Anschließend hat er die von den Gegnern gegen ihn

⁴¹⁰ Deutsche Übersetzung: „Die Notwendigkeit des Imam.“ (VERLAG DER ISLAM, Frankfurt am Main)

⁴¹¹ Deutsche Übersetzung: „Die verborgene Wahrheit“ (VERLAG DER ISLAM, Frankfurt am Main).

gerichtete Propaganda widerlegt. Besonders die Vorwürfe von Maulvi Muhammad Hussain Sahib wurden vollständig entkräftet.

Die Geburt von Sahibzadah Mubarak Ahmad am 14. Juni 1899

Am 14. Juni 1899 wurde das vierte Kind des Verheißenen Messias^{AS} geboren. Ihm wurde der Name Mubarak Ahmad gegeben. Zwei Monate vor der Geburt dieses Kindes sprach mittels einer Offenbarung dessen Geist zum Verheißenen Messias^{AS} und sagte:

إِنِّي أَسْقُطُ مِنَ اللَّهِ وَأَصِيبُهُ

„Meine Zeit ist nun gekommen. Ich werde jetzt von Gott und durch Gottes Hand auf die Erde fallen und werde anschließend zu ihm zurückkehren.“

Der Verheißene Messias^{AS} deutete diese Offenbarung gemäß seinem Verständnis folgendermaßen:

„Dieser Junge wird äußerst fromm und zu Gott gewandt sein oder aber er wird früh versterben.“⁴¹²

Gemäß dem zweiten Teil dieser Deutung verstarb Sahibzadah Mubarak Ahmad dann auch am 16. September 1907, noch zu Lebzeiten des Verheißenen Messias^{AS}. Gewiss sind wir Allahs und zu Ihm kehren wir heim. Da er der jüngste Sohn war, empfand der Verheißene Messias^{AS} besonders große Liebe für ihn. Als er krank wurde, bemühte sich der Verheißene Messias^{AS} Tag und Nacht um dessen Behandlung. Als dieser jedoch verstarb, zeigte der Verheißene Messias^{AS} ein Beispiel solch großer Geduld und Beherrschung, dass die Menschen in Staunen versetzt wurden. Für die Aufschrift auf dem Grabstein von Mubarak Ahmad schrieb der Verheißene Messias^{AS} auch einige Strophen, die ein wahres Abbild seiner inneren Gefühle zum Vorschein bringen. Aus diesen Strophen werden zwei im Folgenden angeführt:

⁴¹² „Tiryāqu l-Qulūb“, Seite 40.

جگر کا کلڑا مبارک احمد جو پاک شکل اور پاک خو تھا
وہ آج ہم سے جدا ہوا ہے ہمارے دل کو حزیں بنا کر

*„Mubarak Ahmad, ein Stück des Herzens, der ein reines Gesicht und reinen
Charakter hatte
Er hat sich heute von uns verabschiedet, indem er unser Herz in Trauer versetzt
hat“*

برس تھے آٹھ اور کچھ مہینے کہ جب خدا نے اُسے بلایا
بلانے والا ہے سب سے پیارا اُسی پہ اے دل تو جاں فدا کر

*„Es waren acht Jahre und einige Monate, als Gott ihn zu Sich rief.
Der Rufende ist der Liebenswertigste. O Herz! Opfere nur Ihm dein Leben.“⁴¹³*

Eine Anfrage durch ein Memorandum an die Regierung, für die Abhaltung einer internationalen Religionskonferenz – 27. September 1899

Am 27. September 1899 hat der Verheißene Messias^{AS} die Regierung durch ein Memorandum darauf hingewiesen, dass sich die Anhänger der unterschiedlichen Religionen im Streben nach Vorherrschaft gegenseitig bekämpfen. Die Regierung solle für die Feststellung der wahren Religion eine Versammlung organisieren, in der die Religionsführer aller Glaubensrichtungen die besonderen Lehren ihrer jeweiligen Bücher präsentieren und anschließend mithilfe ihrer spirituellen Kräfte durch Argumente nachweisen, dass der Mensch durch die Akzeptanz ihrer Religion einen hohen spirituellen Rang erlangen könne.

So schreibt der Verheißene Messias^{AS}:

„Unsere Regierung möge eine Religionskonferenz organisieren und hierfür einen Termin festlegen, welcher sich innerhalb der nächsten zwei Jahre befindet. Die führenden Gelehrten, Heiligen und Empfänger von Of-

⁴¹³ Das vollständige Gedicht wird, so Gott will, im weiteren Verlauf und bei passender Gelegenheit aufgeführt.

fenbarungen aller Glaubensrichtungen sollen dazu eingeladen werden, zur Konferenz zu erscheinen und folgende zwei Nachweise für die Wahrhaftigkeit ihrer Religion vorzulegen:

1. Sie mögen eine derartige Lehre präsentieren, die über die anderen Lehren herausragt und die jeden Ast des „Baums des Menschen“ bewässern kann.
2. Sie mögen nachweisen, dass in ihrer Religion die Spiritualität und die übermenschlichen Kräfte genauso vorhanden sind, wie anfangs behauptet wurde. Für die vor dieser Konferenz zu publizierende Verkündung soll die Anordnung gelten, dass die Religionsführer sich darin bereit erklären müssen, diese zwei Nachweise in der Konferenz vorzulegen. Nach der Darstellung der Besonderheiten ihrer Lehre mögen sie solche erhabenen Prophezeiungen machen, über die ausschließlich Gott Kenntnis besitzen kann und die sich innerhalb eines Jahres erfüllen.“

Anschließend schreibt er:

„Die wahrhaftige Religion ist jene, die lebendige Beweise mit sich trägt. Kann das Herz und der Verstand etwa akzeptieren, dass eine Religion zwar wahrhaftig ist, der Glanz und die Merkmale ihrer Wahrhaftigkeit jedoch nicht gegenwärtig sind, sondern in der Vergangenheit liegen und die Gewähung von Rechtleitung ewiglich versiegelt wurde? Ich bin mir sicher, dass ein Mensch, der wahrlich Durst auf die Suche nach Allah empfindet, mit Sicherheit nicht auf diese Weise denkt. Auch für diese Person wird es nämlich maßgeblich sein, dass lebendige Zeichen eines lebendigen Gottes und der Glanz des Lichts seiner Zeichen als Merkmal einer wahrhaftigen Religion vorhanden sind. Sollte unsere Regierung ein solches Vorhaben planen, so ist es ein äußerst segensreiches Vorhaben und auf diese Weise würde ersichtlich werden, dass diese Regierung die Wahrheit unterstützt. Sollte eine derartige Versammlung stattfinden, so kann jede Person freiwillig und mit Freude an dieser Versammlung teilnehmen. Um die Heiligkeit derjenigen Religionsführer beurteilen zu können, die Millionen Rupien der Bevölkerung verschlungen haben, indem sie als Heilige bezeichnet wurden, gibt es keinen besseren Weg, als einen

lebendigen Beweis ihrer Bindung oder die Bindung ihrer Religion zu Gott zu fordern.“

Die Delegation Nusaybins

Der Verheißene Messias^{AS} erfuhr, dass Hadhrat Jesus^{AS} nach der Kreuzigung nach Kaschmir ausgewandert war und auch dort verstarb, nachdem er ein hohes Alter von 120 Jahren erreicht hatte. Also versuchte der Verheißene Messias^{AS} aktuelle Nachweise für diese Tatsache zu finden. So erfuhr er durch die Lektüre von „*Rauḍatu ṣ-Ṣafā*“, dass Hadhrat Jesus^{AS} während der Ereignisse, die letztendlich zur Kreuzigung führten, von König Nusaybins zu sich gerufen wurde. Ebenso fand der Verheißene Messias^{AS} die Bezeugung eines Briten, dass Jesus^{AS} mit Sicherheit den Brief dieses Königs erhalten hatte, welchen der Brite auch in seinem Buch abgedruckt hat. So kam dem Verheißenen Messias^{AS} der Gedanke, dass es nicht unwahrscheinlich sei, einige Grabsteine in Nusaybin zu finden, die weiteres Licht auf diese Angelegenheit werfen würden, oder dass weitere Grabsteine der Jünger Jesu^{AS} gefunden würden. Also beschloss der Verheißene Messias^{AS}, drei weise und entschlossene Männer für diese Sache nach Nusaybin zu entsenden. Am 1. Oktober 1899 veröffentlichte er sodann eine Verkündung mit dem Titel „*Ġalsa Alwidā*“, in welcher er schrieb, dass die Gefährten am 12. November 1899 zusammenkommen sollen, um diese Delegation, zu welcher Mirza Khuda Bakhsh Sahib und zwei Gefährten gehörten, zu verabschieden.⁴¹⁴ Bedauerlicherweise konnte diese Delegation jedoch aufgrund einiger Komplikationen die Reise nicht antreten.

Die Überbringung der Botschaft an die Hindus in Qadian mittels eines Phonographen

Der Verheißene Messias^{AS} hatte das große Verlangen, neueste Möglichkeiten für die Verbreitung des Islams zu finden. In der Zeit, von der wir berichten, kaufte sich Hadhrat Nawab Muhammad Ali Khan Sahib aus

⁴¹⁴ „*Tablīg-e Risālat*“; Band 8, Seite 76-77.

Malerkotla einen Phonographen und brachte diesen nach Qadian. Auch die Instrumente für die Aufnahme von Stimmen waren mit enthalten. So wurde damit eine von Hadhrat Maulvi Abdul Kareem Sahib gesprochene Rezitation des letztens Abschnitts der Sura Anbiya aufgenommen und dem Verheißenen Messias^{AS} vorgespielt. Der Verheißene Messias^{AS} genoss dies sehr. Als die Aria Qadians erfuhren, dass Nawab Sahib einen Phonographen mitgebracht hatte, sahen sie in ihm einen Wunderapparat. Also äußerten mehrere Aria dem Verheißenen Messias^{AS} den Wunsch, sich den Phonographen anhören zu dürfen. Der Verheißene Messias^{AS} stimmte zu und antwortete, dass sie kommen konnten. Gleichzeitig erklärte er Hadhrat Maulvi Abdul Kareem Sahib folgendes:

„Für mich ist das Anhören oder Vorspielen des Phonographen eine Zeitverschwendung, solange damit keine nützliche Arbeit vollbracht wird. Warum sollte mithilfe des Phonographen den Aria denn nicht die Botschaft des Islams überbracht werden?“

Also schrieb der Verheißene Messias^{AS} einige Strophen und bat Maulvi Abdul Kareem Sahib, er möge diese auf melodiose Weise rezitieren und aufnehmen lassen. Hudhurs Anweisung wurde Folge geleistet. Als die Aria eintrafen, wurden ihnen diese Strophen vorgespielt. Die erste Strophe lautete wie folgt:

آواز آ رہی ہے یہ فونوگراف سے * ڈھونڈو خدا کو دل سے نہ لاف و گراف سے

*„Diese Stimme kommt aus dem Phonographen
Sucht mit dem Herzen nach Gott, nicht mit unsinnigem Gerede“*

Auf diese Weise erfüllte sich zum einen der Wunsch der Aria und zum anderen der Wille des Verheißenen Messias^{AS}, die Botschaft des Islams zu überbringen.

Eine Reihe von Lektionen für den Arabischunterricht

Der Verheißene Messias^{AS} bemühte sich sehr darum, seine Gemeindemitglieder auf das Erlernen der arabischen Sprache aufmerksam zu machen. Für diesen Zweck erstellte er einige Lektionen, doch aufgrund anderer Beschäftigungen konnte dieses Vorhaben nicht lange fortgesetzt werden. In der Gemeinde wurde dadurch aber eine Neigung zum Erlernen der arabischen Sprache geschaffen.

Publikationen im Jahre 1899

- „*Ayyāmu ş-Şuluḥ*“: Dieses Buch ist in persischer und in Urdu-Sprache erschienen. Die Auflage in persischer Sprache wurde bereits am 1. August 1898 und die zweite Auflage in Urdu aufgrund einiger Ergänzungen einige Zeit später am 1. Januar 1899 publiziert. Dieses Buch wurde aus folgenden zwei Gründen „*Ayyāmu ş-Şuluḥ*“⁴¹⁵ benannt: Erstens, weil dieser Tage der Islam nicht mit dem Schwert, sondern mit der Feder und Argumenten attackiert wird. Daher ist es auch unsere Pflicht, für die Verteidigung des Islams sanftmütig und friedvoll von der Feder und von Argumenten Gebrauch zu machen. Zweitens, weil die Welt sich in Unheil und Unsittlichkeit befindet. Der Mensch sollte eine reine Veränderung in sich hervorrufen und mit seinem Schöpfer und Herrn Frieden schließen, indem er Ihn um Vergebung für seine Sünden anfleht.
- „*Haqīqatu l-Mahdi*“⁴¹⁶: Dieses Buch ließ der Verheißene Messias^{AS} am 21. Februar 1899 publizieren. In diesem Buch enthüllte der Verheißene Messias^{AS} das verheimlichte Schreiben von Maulvi Muhammad Hussain Batalwi, in dem dieser die britische Regierung gegen den Verheißenen Messias^{AS} aufgewiegelt hat. Der Verheißene Messias^{AS} stellte klar, dass es gelogen sei, was Maulvi Muhammad Hussain Sahib geschrieben hat. Er (der Verheißene Messias^{AS}) habe weder die Absicht, sich gegen die Regierung aufzulehnen, noch vertrete er die Auffas-

⁴¹⁵ Die Tage der Versöhnung. (Anm. d. Ü.)

⁴¹⁶ Deutsche Übersetzung: „Die Wahrheit über den Mahdi“ (VERLAG DER ISLAM, Frankfurt am Main).

sung eines blutigen Mahdis. Maulvi Muhammad Hussain hingegen habe in der Darstellung seiner Doktrin vollständig geschwindelt. Sollte er in seiner Darstellung die Wahrheit gesagt haben, so möge die Regierung ihn auffordern, diese Auffassung vor seinen gleichgesinnten Geistlichen und in der Öffentlichkeit zu äußern. Er versichere der Regierung, dass er dies keinesfalls tun werde.

- „*Masīḥ Hindustān men*“: Ein wichtiger Auftrag Allahs für den Verheißenen Messias^{AS} war unter anderem der, das Unheil des Kreuzes zu zerstören. Der Verheißene Messias^{AS} vollbrachte diese Mission mit einer derartigen Auszeichnung, dass heute die meisten Forscher in der christlichen Welt einstimmig mit dem Verheißenen Messias^{AS} offen verkünden, dass Jesu^{AS} Tod nicht am Kreuz erfolgte und er nicht mit seinem physischen Körper in den Himmel aufgestiegen ist. Es ist bekannt, dass dies die zwei grundlegenden Dogmen des Christentums sind, auf denen das gesamte Bauwerk der Sühne und der Göttlichkeit Jesu errichtet wurde. In diesem Buch wurden derartig starke Argumente für die Tatsache angeführt, dass Jesus^{AS} nicht am Kreuz starb, sondern nach Kaschmir auswanderte, dort verstarb und in der Ortschaft Khaniyar in Srinagar begraben liegt, dass eine Widerlegung dieser Argumente unmöglich ist. Hinduistische und christliche Forscher bezeugen mittlerweile ebenfalls, dass Hadhrat Jesus^{AS} vom Kreuzestod bewahrt blieb und nach Kaschmir auswanderte. Sogar bekannte Orientalisten waren gezwungen zu bezeugen, dass die Verse im Neuen Testament, in denen vom Aufstieg Jesu in den Himmel die Rede ist, mit Sicherheit spätere Ergänzungen darstellen.
- „*Sitāra Qaişara*“: Dieses Buch wurde am 24. August 1899 publiziert. Wie im Buch „*Tuḥfa-e Qaişariya*“ widerlegt der Verheißene Messias^{AS} auch in diesem Buch die christliche Doktrin und ruft die Königin Victoria zum Islam auf.
- „*Tiryāqu l-Qulūb*“: Dieses Buch wurde 1899 verfasst und, nach der Ergänzung der letzten wenigen Seiten, am 28. Oktober 1902 publiziert. Das Buch beginnt mit dem bekannten persischen Gedicht, in dem der Verheißene Messias^{AS} die Merkmale eines vollkommenen Gläubigen erwähnt. Anschließend berichtet er von den besonderen Zeichen eines lebendigen Propheten und legt schließlich seine eigenen Zeichen vor.

Die Errichtung einer Wand vor der Mubarak-Moschee durch Mirza Imamuddin und Nizamuddin am 7. Januar 1900

Der Verheißene Messias^{AS} hatte zusammen mit seinen Cousins Mirza Imamuddin und Mirza Nizamuddin gleichermaßen Anteil am Vermögen in Qadian und hatte demzufolge das Recht, gleichermaßen von den zugehörigen Dörfern zu profitieren, seine ungerechten Cousins jedoch missbrauchten seinen Sanftmut und bereiteten ihm und seiner Gemeinde große Schwierigkeiten. Weder ließen sie Sand aus dem Graben noch Wasser aus dem Brunnen entnehmen. Als einige Gefährten einst, während ihrer Abwesenheit, etwas Sand aus dem Graben entnahmen, empörten sie sich sehr, als sie zurückkehrten. Sie schimpften lautstark, riefen einen geringfügig Beschäftigten zu sich und ließen von ihm eine Mauer vor der Mubarak-Moschee errichten. Der Verheißene Messias^{AS} fühlte sich durch diese Handlung sehr verletzt, da das der Weg für die Betenden zur Moschee war und auch der Verheißene Messias^{AS} selbst meist über diesen Weg zum Spaziergehen hinausging. Ebenso hielten die Pferdewagen von einreisenden Ahmadis an dieser Stelle. Nun mussten die Betenden über einen großen Umweg durch die Märkte der Hindus gehen, um in die Moschee zu gelangen. Der Verheißene Messias^{AS} sandte zunächst einige Männer zu Mirza Imamuddin und ermahnte sie, sanftmütig mit Mirza Sahib zu reden. Es herrschte jedoch eine vollkommen andere Atmosphäre, denn nachdem Mirza Imamuddin Sahib sich das Anliegen dieser Gruppe angehört hatte, geriet er außer sich vor Wut und fragte, warum er (also der Verheißene Messias^{AS}) nicht persönlich gekommen war. Schließlich entsandte der Verheißene Messias^{AS} einige Leute zum „Deputy Commissioner“. Der „Deputy Commissioner“ sowie der Polizeidirektor waren für die Untersuchung eines Vorfalls in ein Dorf gekommen. Als diese Gruppe dem „Deputy Commissioner“ ihr Anliegen vorlegte, reagierte dieser ebenfalls in einer äußerst harschen Weise und sagte:

„Ihr wollt mich unter Druck setzen, indem ihr als eine große Gemeinschaft in Erscheinung tritt. Ich kenne euch sehr gut und mir ist genau bewusst, warum diese Gemeinde errichtet wurde. Eure Pläne sind mir nicht unbekannt und ich werde mich schon sehr bald mit euch auseinanderset-

zen. Dann werdet ihr sehen, wie man eine solche Gemeinde gründet...“⁴¹⁷

Diese Gruppe kehrte also ohne Erfolg zurück. Der Verheißene Messias^{AS} war äußerst betroffen, als er von diesem Vorfall hörte. Maulvi Muhammad Hussain Sahib aus Batala und einige andere Gegner hatten bereits dafür gesorgt, dass die Regierung starke Vorurteile gegenüber dem Verheißenen Messias^{AS} hatte. Als Mirza Imamuddin und Nizamuddin diese negative Einstellung der Regierung sahen, schritten sie in ihrer Feindschaft noch weiter voran. Die Polizei war sowieso schon feindlich gesinnt. In Bedrückung rief der Verheißene Messias^{AS} Mitglieder der Gemeinde zusammen, um sich darüber zu beraten, ob sie nicht auch, wie es die Praxis von Propheten sei, in eine Ortschaft auswandern sollten, wo sie ihre Arbeit unter besseren Umständen ausführen konnten. Hadhrat Hakeem Maulana Hafiz Nurudin Sahib^{RA} machte den Vorschlag, nach Bhera auszuwandern. Hadhrat Maulvi Abdul Kareem Sahib^{RA} lud den Verheißenen Messias^{AS} ein, nach Sialkot zu kommen. Shaikh Rahmatullah Sahib bat den Verheißenen Messias^{AS}, nach Lahore zu kommen. Chauhdary Hakim Ali Sahib^{RA} berichtet, dass er den Verheißenen Messias^{AS} bat, in sein Dorf nach Panyar zu kommen. Der Verheißene Messias^{AS} hörte sich die Vorschläge von allen an und sagte schließlich: *„Na gut, wir werden sehen, wenn die Zeit gekommen ist. Wir werden dorthin gehen, wohin Allah uns führt.“*

Der Verheißene Messias^{AS} merkte, dass weder Mirza Imamuddin einverstanden war, noch der „Deputy Commissioner“ zuhörte, es nun also keine andere Möglichkeit gab, außer eine Klage im Zivilgericht einzureichen. Schließlich reichte der Verheißene Messias^{AS} nach Beratung mit seinen Gefährten eine Klage gegen Mirza Imamuddin im Gericht von Shaikh Khuda Bakhsh Sahib, dem Bezirksrichter Gurdaspurs, ein. Während dieses Gerichtsfahrens musste der Verheißene Messias^{AS} auch einmal nach Gurdaspur reisen. Aufgrund von Überarbeitung erkrankte er dort an Fieber und an einer Bauchentzündung. Abends wies der Verheißene Messias^{AS} die Gefährten an, schlafen zu gehen. Die Gefährten befolgten diese

⁴¹⁷ Aus der Überlieferung von Chauhdary Hakim Ali Sahib; Quelle: *„Sīratu l-Mahdī“*; Teil 1, Überlieferung Nr. 135, Seite 138-140.

Anordnung des Verheißenen Messias^{AS} und gingen schlafen. Da der Verheißene Messias^{AS} Schmerzen empfand, blieben Hadhrat Munshi Abdul Aziz Sahib, ein aufrichtiger Gefährte des Verheißenen Messias^{AS}, sowie weitere zwei bis drei Gefährten die ganze Nacht über wach. Sobald der Verheißene Messias^{AS} zum Stuhlgang aufstand, reichte Hadhrat Munshi Sahib ihm umgehend eine Wasserkanne. Der Verheißene Messias^{AS} war beim Anblick dieser Ergebenheit sehr erfreut und sagte, dass der Respekt und die Dienstleistung an den Führer wahrlich von solcher Natur seien, die zu einer festen Bindung zwischen dem Führer und dessen Anhängern führe, und dass dadurch die Nähe Gottes und die Ziele erreicht werden. Am 16. Juli 1901 fand die Anhörung des Verheißenen Messias^{AS} im Gericht statt. Aufgrund seiner Bekanntheit kamen drei „extra assistant Commissioners“ Gurdaspurs aus ihren Gerichten herüber, um sich die Zeugenaussage des Verheißenen Messias^{AS} anzuhören. Der Verheißene Messias^{AS} sagte mit größter Ehrlichkeit aus und verließ zufrieden den Gerichtssaal. Die nächste Anhörung war am 10. August 1901. An diesem Tag wurden die Zeugen von Seiten der Angeklagten vorgeladen und die Gespräche der Anwälte kamen zum Abschluss. Am 12. August wurde schließlich das Urteil bekanntgegeben. Das Urteil traf Imamuddin wie ein Blitzschlag, denn der Bezirksrichter hatte entschieden, dass der Angeklagte umgehend die Mauer abreißen müsse und künftig keinerlei Bauwerke mehr auf dem weißen Grundstück errichtet werden dürfen. Ebenso sollten von ihm außer den Gerichtskosten weitere einhundert Rupien Strafgeld an den Kläger (dem Verheißenen Messias^{AS}) gezahlt werden. Der Verheißene Messias^{AS} war an diesem Tag nicht nach Gurdaspur gegangen. Als dem Verheißenen Messias^{AS} diese Nachricht am Abend überbracht wurde, sagte er: *„Es war wie ein Ramadhan von einem Jahr und acht Monaten. Heute ist das ‘īd!“*⁴¹⁸

Um vier Uhr abends am 20. August musste derselbe geringfügig Beschäftigte, von dem Mirza Imamuddin die Mauer errichten lassen hatte, dieselbe wieder abreißen. Nun stellte sich die Frage nach den Entschädigungs- und Gerichtskosten. Mirza Imamuddin Sahib war bewusst, dass der Verheißene Messias^{AS} ein äußerst gnädiger und barmherziger Mensch

⁴¹⁸ „Al-Ḥakam“, 17. August 1901.

war und seinerseits keinesfalls die Forderung einer Entschädigung kommen würde. Also bat er den Verheißenen Messias^{AS} darum, ihm die Entschädigungskosten zu verzeihen. Dieser Bitte wurde vom Verheißenen Messias^{AS} mit Großzügigkeit stattgegeben.

Die Manifestation eines wundersamen Zeichens während dieses Prozesses

Über das wundersame Zeichen, das während dieses Gerichtsverfahrens in Erscheinung trat, berichtet der Verheißene Messias^{AS} in seinem Buch „*Haqīqatu l-Wahy*“ mit folgenden Worten:

„Diese Tage waren sehr schrecklich. Der Vers ⁴¹⁹ ضَاقَتْ عَلَيْهِمُ الْأَرْضُ بِمَا رَحُبَتْ traf auf uns zu und wir wurden von großen Schwierigkeiten ergriffen. Deshalb wurde gebetet und Gott um Hilfe angefleht. Nach dem Gebet wurde folgende Offenbarung empfangen:⁴²⁰

الرَّحَى تَدُورُ وَيَنْزِلُ الْقَضَاءُ - إِنَّ فَضْلَ اللَّهِ لَا تِلْ وَلَيْسَ لِأَحَدٍ أَنْ يُرَدَّ مَا آتَى - قُلْ إِي وَرَبِّي إِنَّهُ حَقٌّ - لَا
يَتَبَدَّلُ وَلَا يَخْفَى - وَيَنْزِلُ مَا تَعْجَبُ مِنْهُ وَحَى مِنْ رَبِّ السَّمَوَاتِ الْعُلَى - إِنَّ رَبِّي لَا يَظْلُمُ وَلَا يَنْسَى - ظَفَرٌ
مُبِينٌ وَإِنَّمَا يُؤَخِّرُهُمْ إِلَىٰ أَجَلٍ مُّسَمًّى ⁴²¹

„Die Mühle wird laufen und das Urteil gefällt werden. Die Verhältnisse im Prozess werden sich ändern, wie der vordere Teil der Mühle aufgrund der Rotation beim Mahlen in Schutz kommt und der Teil, welcher sich im Schutz befindet, nach vorne tritt. Demnach werden die aktuellen Verhältnisse im Prozess, wie sie dem Richter vorliegen und welche schädlich für uns sind, nicht so verbleiben.

Es werden hingegen andere Verhältnisse entstehen, die uns Nutzen bringen werden... Ebenso wird das Verborgene hervortreten und sich manifestieren und das Äußere wird nicht beachtenswert sein und in Verborgenheit geraten.“

Anschließend sagte der Verheißene Messias^{AS}:

⁴¹⁹ Sura 9, Vers 118: „...bis die Erde ihnen zu eng wurde in ihrer Weite.“ (Anm. d. Ü.)

⁴²⁰ „*Haqīqatu l-Wahy*“, Seite 266.

⁴²¹ „*Haqīqatu l-Wahy*“, Seite 268.

„Es die versprochene Gnade Gottes. Sie wird gewiss kommen und niemandem ist es möglich, sie aufzuhalten...“

Weiter sagte er:

„Ich schwöre bei Gott, dass das die Wahrheit ist. In dieser Angelegenheit wird sich weder etwas ändern, noch wird sie verborgen bleiben. Es wird zu einer Manifestation kommen, die dich in Verwunderung versetzen wird. Das ist die Offenbarung von Gott, Der der Gott der Himmel ist und den geraden Pfad nicht verlässt, den seine Auserwählten gehen. Er vergisst Seine Diener nicht, denen es zusteht, dass ihnen geholfen wird. Ich werde in diesem Gerichtsverfahren also einen deutlichen Sieg davontragen. Das Urteil wird jedoch erst zu einem späteren von Gott vorherbestimmten Zeitpunkt fallen.“

Nach der Darlegung der vollständigen Offenbarung, schreibt der Verheißene Messias^{AS}:

„Diese Prophezeiung wurde zu dem Zeitpunkt gemacht, als die Gegner schworen, dass die Klage mit Sicherheit fallengelassen würde. In Bezug auf mich sagten sie, sie würden vor allen Türen meines Hauses Mauern errichten und mir dadurch solches Leid zufügen, dass ich mich in Gefangenschaft fühlen würde. Gott hingegen teilte in dieser Prophezeiung, wie ich bereits erwähnte, mit, dass Er derartige Verhältnisse schaffen würde, wodurch der Unterlegene zum Sieger und der Siegende zum Unterlegenen werden wird...Schließlich kam der Tag des Urteils. An diesem Tag waren meine Gegner sehr glücklich darüber, dass heute die Ablehnung der Klage verkündet werden würde. Sie sagten, dass sich ihnen vom heutigen Tag an jede Möglichkeit eröffnen würde, mir Leid zuzufügen. Am selben Tag sollte die Bedeutung der Prophezeiung offengelegt werden, die besagte, dass die Sache im Verborgenen liege, durch welche der Prozess umgedreht werden würde und der Sachverhalt schließlich zum Vorschein kommen werde. Zufällig kam meinem Anwalt Khawaja Kamaluddin Sahib der Gedanke, einen Blick auf den Index der alten Akte, also auf den Anhang zu werfen, in welchem die Zusammenfassung wichtiger Re-

gelungen aufgeführt ist. Als ein Blick darauf geworfen wurde, kam unerwartet eine Sache zum Vorschein. Es wurde nämlich das bestätigte Urteil des Richters gefunden, welches besagte, dass nicht nur Imamuddin der alleinige Besitzer des Grundstücks sei, sondern Mirza Ghulam Murtaza, also mein Vater, gleichermaßen Anteil am Besitz des Grundstücks habe. Mein Anwalt untersuchte es und ihm wurde bewusst, dass wir den Prozess gewonnen hatten. Als dem Richter davon berichtet wurde, forderte er umgehend diesen Index an und bei dessen Untersuchung öffnete sich ihm die Wahrheit und er fällte unverzüglich das Urteil gegen Imamuddin und erlegte ihm Kosten auf.“⁴²²

Das „Madrassah Taleem-ul-Islam“ wird von der Mittel- auf die Hochschulreife erweitert

Am 1. Februar 1900 wurde die „Madrassah Taleem-ul-Islam“, die bisher nur den Abschluss zur Mittleren Reife anbot, derart erweitert, dass man nun dort auch die Hochschulreife erlangen konnte. Im März 1900 wurde vorgeschlagen, in dieser Schule auch einen Fachbereich für Religionswissenschaften einzuführen.

„Ḥutba ilhāmīya“ auf dem *ʿidu l-adḥā* am 11. April 1900 (entsprechend 1317 n.Hjr.)

Am frühen Morgen des Tages des *ʿurfa* benachrichtigte der Verheißene Messias^{AS} Maulana Hakeem Haji Nuruddin Sahib mittels einer schriftlichen Notiz, dass er den heutigen Tag und einen Teil der Nacht in Gebeten verbringen wolle. Er solle also die Namen und Wohnorte der anwesenden Gefährten notieren und ihm diese schicken, damit er sie in seinen Gebeten mit einschließen könne. Diese Anordnung Hudhurs wurde befolgt und dem Verheißenen Messias^{AS} wurde eine große Liste mit den Namen und Wohnorten der Gefährten übergeben. Am folgenden Tag war *ʿīd*. Hadhrat Maulvi Abdul Kareem Sahib aus Sialkot kam bereits früh am Morgen zum Verheißenen Messias^{AS} und sagte: „Ich bin gekommen, um

⁴²² „Ḥaḳīqatu l-Waḥy“, Seite 269-272.

Hudhur ganz besonders darum zu bitten, heute unbedingt eine Ansprache zu halten, sollten es auch nur einige wenige Sätze sein.“

Der Verheißene Messias^{AS} sagte:

„Auch Gott hat mir dies angeordnet. Heute Morgen empfang ich die Offenbarung ‚Halte eine Ansprache vor der Versammlung in arabischer Sprache. Dir wurde die Fähigkeit dazu gewährt.‘ Ich dachte an eine andere Versammlung, doch vielleicht ist diese Versammlung gemeint. Ebenso wurde offenbart:

كَلَامٌ أَفْصَحَتْ مِنْ لَدُنْ رَبِّ كَرِيمٍ

„Diese Ansprache wurde von Gott mit Eloquenz gesegnet.“⁴²³

Der Verheißene Messias^{AS} hatte angeordnet, sich für das ‘id-Gebet in der Aqsa-Moschee zu versammeln. Um acht Uhr morgens waren der Innenteil der Moschee und der gesamte Hof bereits gefüllt. Es war eine Versammlung von etwa zweihundert Menschen. Der Verheißene Messias^{AS} kam um etwa 8:30 Uhr. Das Gebet wurde von Hadhrat Maulana Abdul Kareem Sahib^{RA} geleitet. Für die Ansprache stellte sich der Verheißene Messias^{AS} an die mittlere Tür der Moschee. Er begann eine großartige Ansprache in Urdu-Sprache, in welcher erläutert wurde, dass der Islam eine lebendige Religion ist. Die Ansprache war noch nicht beendet, als Hadhrat Maulvi Abdul Kareem Sahib^{RA} den Verheißenen Messias^{AS} darum bat, auch etwas über die Einheit und den Zusammenhalt der Gemeinde zu sagen. Also erteilte der Verheißene Messias^{AS} auch einige Anweisungen in Bezug auf diese Sache. Anschließend sagte der Verheißene Messias^{AS}: „Nun möchte ich, gemäß Gottes Offenbarung, etwas auf Arabisch sagen.“ Maulvi Nurudin Sahib^{RA} und Maulvi Abdul Kareem Sahib^{RA} sollten sich in seine Nähe setzen und die Worte der Ansprache mitschreiben. Der Verheißene Messias^{AS} berichtet von dieser Ansprache und schreibt:

⁴²³ „al-Hakam“, 7. April 1900.

„Dann stellte ich mich nach dem *‘id-Gebet* hin, um die *‘id-Ansprache* in arabischer Sprache zu halten. Gott weiß, dass mir aus dem Verborgenen eine Fähigkeit gegeben wurde und diese eloquente Ansprache in arabischer Sprache unvorbereitet aus meinem Mund kam. Es lag außerhalb meiner Fähigkeit und ich kann mir nicht vorstellen, dass irgendjemand auf der Welt eine derartig eloquente und umfassende Ansprache, die aus mehreren Abschnitten besteht und die nicht zuvor auf Papier festgehalten wurde, halten kann, es sei denn durch göttliche Offenbarung. Als diese Ansprache, welche *‘Huṭba Ilhāmiya‘* benannt wurde, vor den Menschen gehalten wurde, waren etwa zweihundert Menschen anwesend. *Subhanallah!* Zu diesem Zeitpunkt floss eine verborgene Quelle. Es ist mir nicht bewusst, dass ich sprach, denn ich wusste, dass ich keinerlei Einfluss auf diese Ansprache hatte und die von selbst entstandenen Sätze unbeabsichtigt aus meinem Mund hervorkamen. Jeder einzelne Satz war für mich wie ein Wunder...Das ist ein Wunder, welches Gott zeigt und niemand ist in der Lage dazu, ein ähnliches Beispiel vorzulegen.“⁴²⁴

Die ersten 38 Seiten des Buches, von ⁴²⁵ *يَا عِبَادَ اللَّهِ فَكْرُوا* bis ⁴²⁶ *وَسَوْفَ يُنَبِّئُهُمْ خَبِيرٌ*, beinhalten die eigentliche Ansprache. Den restlichen Teil des Buches verfasste der Verheißene Messias^{AS} im Nachhinein. Nachdem der Verheißene Messias^{AS} diese Ansprache beendet hatte, stand Hadhrat Maulvi Abdul Kareem Sahib^{RA} auf, um die Übersetzung vorzutragen. Noch während er die Übersetzung vortrug, vollzog der Verheißene Messias^{AS} plötzlich, übermannt von seinen Emotionen, eine Niederwerfung und alle Anwesenden vollzogen mit ihm ebenfalls eine Niederwerfung der Danksagung. Der Verheißene Messias^{AS} erhob sich und sagte:

„Ich habe soeben in rötlicher Schrift *‘mubārak‘*⁴²⁷ geschrieben gesehen. Es ist ein Zeichen der Akzeptanz.“⁴²⁸

⁴²⁴ „*Haqīqatu l-Wahy*“, Seite 362-363.

⁴²⁵ „O Diener Allahs, denkt nach.“ (Anm. d. Ü.)

⁴²⁶ „Der All-Kundige wird sie in Kenntnis setzen.“ (Anm. d. Ü.)

⁴²⁷ Bedeutung: „Gesegnet!“ (Anm. d. Ü.)

⁴²⁸ „*al-Hakam*“; Band 4, Nr.16- 1. Mai 1900.

Die Publikation von „*Huṭba Ilhāmiya*“ – 17. Oktober 1902

Das Buch besteht aus insgesamt 204 Seiten. 38 Seiten beinhalten die eigentliche Ansprache, die den ersten Teil des Buches darstellt. Später verfasste der Verheißene Messias^{AS} den zweiten und dritten Teil des Buches. Im eigentlichen Teil der Ansprache wurde die Philosophie des Opfern erläutert und in den anderen Teilen warf der Verheißene Messias^{AS} Licht auf seinen Anspruch.

Die Herausforderung an den Bischof von Lahore

Einem aus Europa gekommenen Priester namens Lefroy wurde in Lahore der Posten des Bischofs zugewiesen. Bereits eine kurze Weile nach seiner Ankunft kündigte er an, Vorlesungen über das Thema „unschuldiger Prophet“ und „lebendiger Prophet“ zu halten und forderte wagemutig die Muslime auf, gegen ihn anzutreten.

Seine erste Vorlesung erfolgte schließlich am 18. Mai 1900 in der „four men chapelle“ in der Anarkali in Lahore. Das Thema war „unschuldiger Prophet“. In dieser Vorlesung versuchte er, auf schwachen Erzählungen und Exegesen stützend, alle Propheten außer Jesus^{AS} als sündhaft nachzuweisen und forderte die Muslime heraus, gegen ihn anzutreten, sollte sich jemand unter ihnen trauen. Die in dieser Versammlung anwesenden Gelehrten sprachen „Niemand außer Allah hat die Kraft und Macht“ und verließen umgehend die Versammlung. Zufällig war der ergebene Ahmadi Hadhrat Mufti Muhammad Sadiq Sahib ebenfalls anwesend. Wie hätte sein Ehrgefühl es zulassen können, dass der Bischof nach der Herausforderung an die Muslime seinen Sieg verkündend aus der Versammlung herauspazierte. Also stand er sofort auf und rief lautstark:

„Herr Pastor! Die Argumente, welche Sie aus dem Neuen Testament vorgelegt haben, um die Reinheit Jesu nachzuweisen, können keinesfalls für einen Forscher akzeptabel sein, denn die Evangelien wurden von Anhängern Jesu verfasst und die Anhänger loben ihren Führer doch immer. Hätten sie dagegen persönliche Aussagen von Jesus^{AS} für den Nachweis seiner Unschuld vorgelegt, so würden diese zu berücksichtigen sein.“

Wenn wir uns nun die Evangelien betrachten, so finden wir, als Antwort auf die Frage eines Anhängers, seine eindeutige Aussage dazu. Er sagte nämlich: *„Was nennst du mich gut? Niemand ist gut, als Gott allein, Der im Himmel ist!“* Daraus kann geschlossen werden, dass Jesus nicht bereit zu sein schien, sich den Status der Unschuld zu geben. Unser Heilige Prophet^{SAW} dagegen ist mit Sicherheit unschuldig, da Gott ihn mit den Worten *وَاللَّهُ يَعْصِمُكَ مِنَ النَّاسِ* anspricht, also *„in Allahs Augen bist nur du unter allen Menschen unschuldig.“*

Als der Priester diese Argumentation Hadhrat Mufti Sahibs hörte, wurde er sichtlich unruhig und floh aus der Versammlung.

Als der Verheißene Messias^{AS} von der Vorlesung dieses Bischofs erfuhr, verfasste er als Antwort ein Schreiben, in welchem er den Bischof dazu einlud, in Bezug auf das Thema „Unschuldiger Prophet“ zu debattieren. Der Verheißene Messias^{AS} schrieb, dass der Nachweis der Unschuld eines Propheten zu keinem nutzvollen Resultat führen könne, da die jeweiligen Religionen Frömmigkeit vollkommen unterschiedlich definieren. Zum Beispiel „betrachten einige Gruppierungen den Konsum von Alkohol als eine große Sünde, gemäß der Auffassung von einigen anderen hingegen kann jemand solange nicht als gläubig bezeichnet werden, bis er als neuer Anhänger nicht ein in Alkohol getränktes Brotstück isst und zusammen mit den Heiligen der Religion dieses Brot aufgegessen und den Alkohol ausgetrunken hat...Im Gegensatz dazu ist folgende Vorgehensweise äußerst großartig, und zwar, dass das Wissen, die Taten, der Charakter, die Heiligkeit, die Segnungen, der Einfluss des Glaubens, die Erkenntnis, die Wohltaten, die Lebensweise und Weiteres von Jesus^{AS} und dem Heiligen Propheten^{SAW} miteinander verglichen werden und dadurch festgestellt wird, wessen Status hinsichtlich dieser Aspekte höher ist...Sollte auch angenommen werden, dass alle Religionen dieselben Kriterien für die Unschuld vorlegen...so ist es unmöglich zu akzeptieren, dass ein Mensch, der keinen Alkohol konsumiert und keinen Diebstahl, Raub oder Mord begeht, keine falsche Zeugenaussagen machen würde, also lediglich aufgrund einer derartigen Unschuld als ein vollkommener Mensch oder Mensch von wahrer und hochwertiger Frömmigkeit bezeichnet wer-

den kann...Die Propheten ständig auf diese Weise zu loben, ihre derartige Unschuld vorzulegen und zu zeigen, dass diese keine Sünden begangen haben, ist äußerst verschmähend und respektlos. Es ist nichts dagegen einzuwenden, wenn dieses zusammen mit tausenden hochwertigen Tugenden erwähnt werden würde...Für die Erkennung eines vollkommenen Menschen sollten die guten Taten berücksichtigt werden, also geprüft werden, welche wahren guten Taten dieser vollbracht hat und welche wahren Besonderheiten sich in seinem Herzen, seinem Verstand sowie seinem Bewusstsein befinden und welche hochwertigen Eigenschaften er in sich trägt. Das sind also die Kriterien, nach denen jeder einzelne Aspekt der persönlichen Auszeichnung und der guten Taten von Jesus^{AS} und von unserem Propheten^{SAW} überprüft werden sollten.“

Dieses Schreiben des Verheißenen Messias^{AS} wurde in Lahore und in anderen Städten verteilt. Es wurde auch in der englischen Sprache übersetzt und an den Bischof geschickt. Er wurde gebeten, die Einladung zur Debatte zu akzeptieren. Der Bischof jedoch fürchtete sich so sehr, dass er überhaupt keine Antwort gab, obwohl er anfänglich selbst die Herausforderung gestellt hatte. Die Ursachen für die Furcht des Bischofs waren folgende:

Erstens, weil der Verheißene Messias^{AS} in diesem Schreiben sehr starke Argumente für die Erhabenheit des Heiligen Propheten^{SAW} und für die Widerlegung der Unschuld Jesu^{AS} vorgelegt hatte.

Zweitens hatte der Herr Priester am Tag, an dem er die Herausforderung des Verheißenen Messias^{AS} erhielt, also am 25. Mai 1900, angekündigt, eine Vorlesung über das Thema „Lebendiger Prophet“ zu halten, und er forderte, wie schon zuvor, die Muslime heraus, gegen ihn anzutreten. Unter den Gelehrten Lahores wurde niemand für diese Herausforderung gefunden. Einige würdevolle und ergebene Muslime brachten Maulvi Sana'ullah aus Amritsar ins Spiel, doch statt gegen Dr. Lefroy anzutreten, hielt er die Muslime davon ab, zu dessen Vorlesungen zu gehen. Die Muslime schämten sich sehr, als sie die Hilflosigkeit ihrer Gelehrten sahen. Also wandten sie sich an den Verheißenen Messias^{AS}. Dieser hatte mit dem Beistand des Heiligen Geistes bereits vor der erwarteten Vorle-

sung von Dr. Lefroy einen Aufsatz mit dem Titel „Lebendiger Prophet“ verfasst. Es ist bewundernswert, dass der Verheißene Messias^{AS} die Argumente des Priesters, die er in seiner Vorlesung vorlegen wollte, bereits in seinem Aufsatz vollständig beantwortet hatte.

Als der Herr Priester also seine Ansprache beendet hatte und Hadhrat Mufti Muhammad Sadiq Sahib begann, den Aufsatz des Verheißenen Messias^{AS} vorzutragen, wurden die Zuhörer in große Verwunderung versetzt, wie Hadhrat Mirza Sahib bereits vorher die Argumente des Herrn Priesters kannte, denn er hatte dessen Argumente der Reihe nach zunichte gemacht. Auch der Bischof und seine Anhänger kamen nicht mehr aus ihrem Staunen heraus, denn dieser Aufsatz war eine vollkommene Antwort ihres Vortrags.

So geriet der Bischof nach dem Erhalt der Herausforderung des Verheißenen Messias^{AS} in Panik und lehnte die Debatte strikt ab. Als der Verheißene Messias^{AS} die Bedingungen dieser Debatte bekanntmachte, machten die Redakteure der britischen Zeitungen, die ebenfalls Briten waren, interessante Äußerungen:

Der „Pioneer“ schrieb: „Sollte Dr. Lefroy diese Herausforderung annehmen, wird diese Debatte mit Sicherheit äußerst interessant werden.“

Die bekannte englische Zeitung „Indian Spectator“ schrieb: „Es scheint, dass der Bischof Lahores nicht mehr standhaft ist und äußerst voreilig eine derartige von ihm anfangs gestellte Herausforderung scheut.“

Auch die „Indian Daily Graph“ publizierte einen sehr ausführlichen Kommentar und schrieb unter anderem: „Wir glauben, dass es sehr gut sein wird, wenn der Herr Bischof diese Herausforderung annehmen würde.“

Außerdem schrieb sie:

„Wir können einfach nicht verstehen, wie der Herr Bischof den Vorwand vorlegen kann, dass bei einer derart großartigen Debatte ein großer Teil seiner Zeit verschwendet werden würde. Er sollte eine derartige Gelegenheit niemals aus den Händen geben, solche Gegner zu widerlegen und sie

zu überzeugen. Insbesondere dann, wenn er gebeten wurde, nachzuweisen, welche Religion von beiden, also Christentum oder Islam, als eine lebendige Religion bezeichnet werden könne, und die Lehren welches Buches, also ob Qur'an oder Bibel, großartiger sei und der menschlichen Natur eher entspreche. Uns würde es gefallen, wenn diese Herausforderung angenommen würde, denn wir denken, dass diese Debatte sehr interessant werden würde.⁴²⁹

Alle unsinnigen Vorwände für die Ablehnung des Bischofs und auch seine Flucht wurde später mit großer Ausführlichkeit und detailliert in der „Review of Religions“ publiziert. Auch zu diesem Zeitpunkt wurde versucht, ihn zum Akzeptieren der Herausforderung zu bewegen, doch er lehnte nach wie vor ab.

Die Verkündung „*chanda manāratu l-masīh*“ vom 28. Mai 1900

Um ein Hadith des Heiligen Propheten^{SAW} zu erfüllen, schlug der Verheißene Messias^{AS} den Bau eines Minarets östlich der Aqsa-Moschee vor. Er nannte folgende drei Zwecke für dieses Minarett:

Erstens, damit der Gebetsrufer hinaufsteigen kann und täglich fünf Mal zum Gebet ruft, so dass fünf Mal täglich, Tag und Nacht, der Name Gottes verbreitet wird. Auf diese Weise erfolge, täglich fünf Mal, in kurzen Worten die Verkündung von uns, dass der immer bleibende Gott, Den die gesamte Menschheit anbeten soll, nur der Gott ist, zu Dem Sein Ausgewählter und Heiliger Prophet Muhammad^{SAW} führt und außer Dem es weder auf der Erde noch im Himmel einen anderen Gott gibt.

Die zweite Bedeutung dieses Minarets ist, dass dann, wenn an einer sehr hohen Stelle der Wand des Minarets eine große Leuchte angebracht wird, das sehr weit reichende Licht die Augen der Menschen zu erleuchten vermag.

Die dritte Bedeutung dieses Minarets werde sein, dass dann, wenn an einer hohen Stelle der Wand des Minarets eine große Uhr angebracht

⁴²⁹ Ausgabe vom 19. Juni 1900.

wird, den Menschen die Zeit bewusst wird und sie auf die Bedeutsamkeit der Zeit aufmerksam gemacht werden.

In diesen drei Zwecken, die durch dieses Minarett eingeführt werden, seien folgende drei Weisheiten enthalten:

Erstens, der fünfmalige Gebetsruf, der lautstark an die Anwohner gerichtet wird, beinhaltet die Weisheit, dass nun wahrlich die Zeit gekommen ist, dass der Ruf ⁴³⁰ لَا إِلَهَ إِلَّا اللَّهُ مُحَمَّدٌ رَّسُولُ اللَّهِ jedes Ohr erreicht. Die Zeit selbst spricht also, dass außer dem ewigen und lebendigen Gott alle selbst erfundenen Götter falsch sind. Warum sind sie falsch? Weil die an diese Götter glaubenden Menschen keinerlei Segnungen von ihnen erhalten und keine Zeichen zeigen können.

Zweitens, die wahre Weisheit der Leuchte, die an die Wand des Minarett angebracht werden wird, besteht darin, dass die Menschen dadurch in Kenntnis gesetzt werden, dass die Zeit des himmlischen Lichts gekommen ist, und dass so, wie die Erde in ihrer technologischen Entwicklung fortgeschritten ist, nun auch der Himmel seine Lichter klar erstrahlen lässt, so dass erneut ergiebige Tage für die Wahrheitssuchenden kommen und jedes Auge, welches sehen kann, das himmlische Licht sieht und durch dieses Licht von Irrtümern bewahrt bleibt.

Als drittes ist die Glocke vorhanden, welche an einem Teil des Minarett angebracht werden wird. Hinter dieser verbirgt sich die Weisheit, dass die Menschen ihre Zeit erkennen, sie also begreifen, dass die Zeit der Öffnung der himmlischen Tore gekommen ist. Der irdische Dschihad ist nun beendet und die Schlachten vorüber.⁴³¹

Die Grundsteinlegung des „*manāratu l-masīḥ*“ im Jahr 1903

Für das „*manāratu l-masīḥ*“ waren bereits zuvor einige Spenden gesammelt worden, doch aufgrund anderer Beschäftigungen geriet die Errichtung des Minarett etwas in Verzug, bis der Verheißene Messias^{AS} 1903

⁴³⁰ „Niemand ist anbetungswürdig außer Allah und Muhammad ist Sein Gesandter.“
(Anm. d. Ü.)

⁴³¹ „*Tablīg-e Risālat*“; Band 9, Seite 35-36 – Verkündung vom 28. Mai 1900.

den Grundstein dafür legte. Sobald die Wände des Minarets etwas höher wurden, reichten Opponenten Beschwerden im Gericht ein, es komme dadurch zur Einschränkung ihrer Privatsphäre. Die Errichtung des Minarets solle aus diesem Grund aufgehalten werden.

Der „Deputy Commissioner“ beauftragte den Bezirksverwalter von Batala, diesen Fall zu untersuchen. Der Bezirksverwalter besuchte den Verheißenen Messias^{AS}. Auch die Leute, die sich beschwert hatten, wurden gerufen. Aufgrund der Gutmütigkeit des Verheißenen Messias^{AS} konnte nicht einmal einer von ihnen offenkundig behaupten, dass Mirza Sahib ihm jemals Leid zugefügt hatte. Aufgrund seiner Feindschaft gegenüber dem Islam erstellte der Bezirksverwalter trotzdem einen negativen Bericht. Als Antwort darauf wurde erneut die Erklärung geschrieben, dass auf diesem Minarett lediglich der Gebetsruf erfolgen soll. Daraufhin genehmigte der „Deputy Commissioner“ den Bau. Der Bau konnte jedoch nicht in der Zeit des Verheißenen Messias^{AS} vervollständigt werden. In der Amtszeit des zweiten Khalifa kam diese Arbeit schließlich zum Abschluss. Aller Preis gebührt Allah.

Der Rechtsspruch zum Verbot des Dschihads mit dem Schwert am 7. Juni 1900

Da in dieser Zeit die Voraussetzungen für den Dschihad mit dem Schwert nicht gegeben waren, veröffentlichte der Verheißene Messias^{AS} in einem urdusprachigen Gedicht – gemäß den Ahadith des Heiligen Propheten^{SAW} – einen Rechtsspruch zur Aufhebung des Dschihads mit dem Schwert. Einige Strophen dieses Rechtsspruchs werden im Folgenden angeführt:

اب چھوڑ دو جہاد کا اے دوستو خیال
دیں کے لیے حرام ہے اب جنگ اور قتال

„Vergisst den Dschihad, o Freunde!

Der Krieg und die Schlacht für den Glauben sind verboten

کیوں بھولتے ہو تم یضیع الحرب کی خبر
کیا یہ نہیں بخاری میں دیکھو تو کھول کر

Warum vergisst ihr die Botschaft ‚Er wird dem Krieg Einhalt gebieten‘
Steht es etwa nicht im *Ṣaḥīḥ Buḥārī* geschrieben? Öffnet es doch und seht nach

فرما چکا ہے سید کو نین مصطفیٰ
432 عیسیٰ مسیح جنگوں کا کر دے گا اتوا

Der Meister beider Welten, Mustafa^{SAW}, hat bereits gesprochen,
‘*īsā masīḥ* wird die Kriege aufheben“

An einer anderen Stelle schreibt der Verheißene Messias^{AS} sehr ausführlich:

لَا شَكَّ أَنَّ وُجُوهَ الْجِهَادِ مَعْدُومَةٌ فِي هَذَا الزَّمَنِ وَفِي هَذِهِ الْبِلَادِ 433

„Es besteht kein Zweifel darin, dass in dieser Zeit und in diesem Land die Voraussetzungen für den Dschihad nicht vorhanden sind.“

Da einige Menschen diesen Rechtsspruch des Verheißenen Messias^{AS} in einer falschen Weise darstellen und lautstark behaupten, er habe den Dschihad für immer als verboten abgestempelt, mussten Hudhur und seine Gefährten immer wieder ausführliche Erklärungen von sich geben.

Die Herausforderung an Pir Meher Ali Shah Sahib aus Golrah zum Verfassen einer Qur’anexegese am 20. Juli 1900

Golrah ist eine einige Meilen von Rawalpindi entfernte Ortschaft. Dort lebte in Zurückgezogenheit ein Nachfolger von Pirs namens Pir Meher Ali Shah Sahib. Er war im Grenzgebiet sehr bekannt. Er hatte das Buch „*Šamsu l-hidāya*“ gegen den Anspruch des Verheißenen Messias^{AS} verfasst und seinerseits versucht, in diesem Buch viele Nachweise dafür vorzulegen, dass Jesus^{AS} noch lebt und nicht gestorben ist. Auf irgendeine Weise gelangte dieses Buch zum Verheißenen Messias^{AS}. Da es kein neues Ar-

⁴³² Aus der Verkündung vom 7. Juni 1900.

⁴³³ „*Toḥfa Golarwiyah*“, Seite 43.

gument beinhaltete, sondern lediglich dieselben Argumente aufgeführt waren, auf die der Verheißene Messias^{AS} bereits mehrere Male in seinen Büchern geantwortet hatte, lud der Verheißene Messias^{AS} Pir Sahib zum einfachsten Weg der Entscheidungsfindung ein. Dieser ging folgendermaßen:

„Aus dem Heiligen Qur’an wird deutlich, dass den wahrhaftigen und ehrlichen Menschen Gottes auf drei Weisen Gottes Beistand gewährt wird:

1. Zwischen ihnen und den Anderen wird ein Unterschied gemacht, also wird der eine vor dem anderen ausgezeichnet. Infolgedessen kommen während einer Auseinandersetzung einige außergewöhnliche Dinge durch sie zum Vorschein, welche von ihren Opponenten nicht hervorgebracht werden können. Der Qur’anvers

وَيَجْعَلُ لَكُمْ فُرْقَانًا⁴³⁴

bezeugt diese Tatsache.

2. Ihnen wird Wissen über die Weisheiten des Qur’an gegeben, welches ihren Opponenten nicht gewährt wird. Der Qur’anvers

لَا يَسْأَلُ إِلَّا الْمُطَهَّرُونَ⁴³⁵

bezeugt dies.

3. Ihre Gebete werden meistens erhört. Die Gebete ihrer Gegner dagegen werden nicht mit dieser Häufigkeit erhört. Der Qur’anvers

أُدْعُونِي أَسْتَجِبْ لَكُمْ⁴³⁶

bezeugt diese Tatsache.

Es ist also angebracht, zur Beurteilung des Wahrhaftigen und des Lügners eine Versammlung in Lahore, dem Zentrum Punjabs, zu veranstalten. Es soll auf folgende Weise eine Debatte mit mir geführt werden: Mittels Auslosung soll irgendeine Sura des Heiligen Qur’an ermittelt werden. Aus ihr sollen vierzig Verse oder die gesamte Sura (wenn sie nicht länger als vierzig Verse geht) ausgewählt werden. Anschließend sollen beide Partei-

⁴³⁴ Sura 8, Vers 30: „...wird Er euch eine Auszeichnung gewähren...“ (Anm. d. Ü.)

⁴³⁵ Sura 56, Vers 80: „Keiner kann es berühren, außer den Gereinigten.“ (Anm. d. Ü.)

⁴³⁶ Sura 40, Vers 61: „... Betet zu Mir; Ich will euer Gebet erhören...“ (Anm. d. Ü.)

en, also meine Wenigkeit und Meher Ali Shah Sahib, zunächst folgendes Gebet sprechen:

„O mein Herr! Erweise demjenigen, der von uns beiden in Deinen Augen wahrhaftig ist, die spirituelle Kraft, gleich in dieser Versammlung tiefgründige Einsichten der Sura in eloquenter arabischer Sprache zu verfassen und unterstütze ihn mit dem Heiligen Geist. Entziehe dagegen demjenigen von uns beiden diese Fähigkeit, dem nicht Deine Zufriedenheit zuteil wird und der in Deinen Augen nicht wahrhaftig ist. Gebiete dessen Zunge Einhalt, eine eloquente arabische Sprache zu sprechen sowie Qur'anische Einsichten vorzutragen, so dass die Menschen erfahren, wem Dein Beistand gewährt wird und wem Deine Gnade und die Unterstützung durch den Heiligen Geist nicht zusteht.“

Nach diesem Gebet sollen beide Parteien mit der Niederschrift ihrer Qur'anexegese beginnen und es soll die Bedingung gelten, dass beide Parteien weder ein Buch zur Hand nehmen noch einen Helfer haben. Ebenso wird es notwendig sein, dass beide schweigend mit den eigenen Händen schreiben, damit die gegnerische Partei keinen Teil der eloquenten Sprache und der Einsichten des Anderen vernehmen und stehlen kann. Für die Niederschrift dieser Qur'anexegese werden jeder Partei sieben Stunden gegeben. Außerdem muss in Gegenwart des Anderen geschrieben werden und nicht abgesondert...Sobald beide Parteien schließlich ihr Schreiben vervollständigt haben, sollen beide Qur'anexegesen nach deren Autorisierung drei Gelehrten vorgelesen werden, für deren Anwesenheit sowie Auswahl Pir Meher Ali Shah Sahib verantwortlich sein wird. Dann wird es die Aufgabe aller drei Gelehrten sein, ihre Meinung unter Eid darüber zu äußern, welche von den beiden Exegesen hinsichtlich ihres Inhalts und der arabischen Sprache mit der Unterstützung des Heiligen Geistes geschrieben worden ist. Es wird ebenso wichtig sein, dass weder einer dieser drei Gelehrten Mitglied meiner Gemeinde noch zur Anhängerschaft Meher Ali Shah Sahibs angehört. Ich erkläre mich damit einverstanden, dass Pir Meher Ali Shah Sahib für das Urteil Maulvi Muhammad Hussain aus Batala, Maulvi Abdul Jabbar Ghaznawi und Maulvi Abdullah, Professor aus Lahore, oder drei andere Geistliche auswählt, die jedoch nicht zu seiner Anhängerschaft gehören. Es wird notwendig sein, dass diese drei Geistlichen unter Eid ihre Auffassung dazu äußern, wessen Exegese hinsichtlich ihres Inhalts und der arabischen Sprache ein

hohes Niveau besitzt und Anzeichen göttlicher Unterstützung aufweist... Sollte sich aus der Debatte und der Meinung der drei Geistlichen herausstellen, dass Pir Meher Ali Shah Sahib hinsichtlich des Inhalts und der arabischen Sprache tatsächlich zu den rechtgeleiteten Menschen gehört und ich dieser Aufgabe nicht gerecht wurde oder ich zwar der Aufgabe gerecht wurde, er jedoch ebenfalls etwas Gleichwertiges angefertigt hat, so soll die ganze Welt Zeuge sein, dass ich in diesem Falle bezeugen werde, dass Pir Meher Ali Shah wahrhaftig ist.

In diesem Falle bezeuge ich ebenso, dass ich alle meine über meinen Anspruch geschriebene Bücher verbrennen werde und mich selbst als irreführend und als Abtrünnigen betrachten werde...Sollte mein Gott mir jedoch in dieser Debatte den Sieg gewähren und die Zunge von Meher Ali Shah Sahib daran gehindert werden, in eloquenter arabischer Sprache zu sprechen oder einige der tiefgründigen Einsichten der Sura des Heiligen Qur'an zu verfassen, oder aber sollte er diese Debatte gar absagen, so wird es in all diesen Fällen seine Pflicht sein, Gott um Vergebung zu bitten und das *bai'at* an meiner Hand abzulegen. Es wird erforderlich sein, dieses Zeugnis in klaren Worten und mittels eines Schreibens innerhalb von zehn Tagen⁴³⁷ zu veröffentlichen."⁴³⁸

Die Antwort von Pir Meher Ali Shah Sahib

Als Pir Meher Ali Shah Sahib diese Verkündung las, geriet er in große Panik, da er in Anbetracht seines Wissens nicht dazu fähig war, sich mit dem Verheißenen Messias^{AS} zu messen und die Herausforderung anzunehmen, obwohl er als Heiligenverehrer, Heiliger und Geistlicher bezeichnet wurde. Da eine klare Ablehnung der Herausforderung ebenfalls seine Geistlichkeit und sein Wissen beflecken würde, ging er auf eine derartige Weise vor, durch die er nicht zur Debatte erscheinen musste und sich dieser Angelegenheit entziehen konnte. Er schrieb dem Verheißenen Messias^{AS} nämlich, er erkläre sich einverstanden mit den Bedingungen der De-

⁴³⁷ Später verlängerte der Verheißene Messias^{AS} diese Frist auf einen Monat. Siehe: Anhang der Verkündung „*Da'wat Pir Meher Ali Shah Golrawih*“; Quelle: „*Tablīg-e Risālat*“, Band 9.

⁴³⁸ Aus der Verkündung vom 20. Juli 1900.

batte. Es solle jedoch zunächst eine im Lichte des Qur'an und der Hadith erfolgende Diskussion über die Auffassungen des Verheißenen Messias^{AS} erfolgen. Sollten Maulvi Muhammad Hussain aus Batala und die anderen beiden Geistlichen dann die Meinung äußern, dass er (der Verheißene Messias^{AS}) in dieser Diskussion nicht im Recht sei, so werde dieser das *bai'at* an seiner (Pir Meher Ali Shahs) Hand ablegen müssen. Anschließend könne er auch zum Verfassen einer Qur'anexegese antreten.

Der von Pir Sahib eingeschlagene Weg verfolgte ganz offensichtlich den Zweck, sich vor der Konfrontation zu drücken und einen Schleier auf den Verstand seiner Anhänger zu legen. Jeder Mensch kann verstehen, was es hieße, in einer Debatte über die Auffassungen des Verheißenen Messias^{AS} Maulvi Muhammad Hussain Sahib und seine Partner als Schiedsmänner auszuwählen, denn diese hatten ihr Urteil ja bereits getroffen, indem sie den Verheißenen Messias^{AS} aufgrund seiner Auffassungen zum Ungläubigen erklärt hatten. Wie hätten sie also nun ein Urteil entgegen ihrer Ansicht treffen können. Das Duell im Schreiben einer Qur'anexegese hatte eine vollkommen andere Bedeutung. Sie würden nämlich zwar auf ihre falschen (ihrer Ansicht nach wahren) Dogmen schwören, jedoch nicht die Überlegenheit einer der beiden Exegesen verheimlichen und sich gegen diese äußern, denn dadurch würde in den Augen der Gelehrten ihre Unwissenheit entblößt werden. Aus diesem Grund hätten sie hinsichtlich der Exegese keine falsche Meinung geäußert. Außerdem war Pir Sahib ebenfalls bewusst, dass der Verheißene Messias^{AS} in seinem Buch „*Angām-e Ātham*“ bereits den Entschluss verkündet hatte, künftig keine mündlichen Debatten mehr mit den Gelehrten dieser Zeit zu führen. Wie also hätte er gegen seinen Entschluss handeln können?

Wie abwegig die Aussage Pir Sahibs doch war, dass das Urteil nach einer Diskussion über die Auffassungen des Verheißenen Messias^{AS} durch die gegnerischen Geistlichen getroffen werden sollte; und sollte gegen den Verheißenen Messias^{AS} entschieden werden, so solle dieser das *bai'at* an seiner Hand ablegen, und dass anschließend dann auch ein Duell im Schreiben einer Qur'anexegese geführt werden könnte.

Wenn der Verheißene Messias^{AS} nämlich im Falle eines Urteils gegen ihn seine gesamten Bücher verbrennen sowie das *bai'at* abgelegt würde, gäbe es doch überhaupt keinen Grund mehr, ein Duell im Schreiben ei-

ner Exegese zu führen. Kann ein Schüler etwa eine Debatte gegen seinen eigenen Lehrer führen? Pir Sahib glaubte sicherlich, dass er einen großartigen Ausweg gefunden hatte, um vor dem Duell im Schreiben der Qur'anexegese zu fliehen, doch wie viel Bedauern die wissenden Menschen in Bezug auf diesen „Vorschlag“ auch äußern, es ist zu wenig.

Eine weitere Dreistigkeit von Pir Sahib

Als Pir Sahib also erkannte, dass ein Duell im Schreiben einer Qur'anexegese nicht möglich war und es zudem notwendig war, seine Ehre und seinen Ruf unter seinen Anhängern, und dabei insbesondere unter den Anhängern im Grenzgebiet, zu erhalten, machte er in Lahore bekannt, er habe allen Bedingungen Mirza Sahibs zugestimmt und werde nun für eine mündliche Debatte nach Lahore kommen, obwohl der Verheißene Messias^{AS} bereits vier Jahre zuvor in „*Anḡām-e Ātham*“ öffentlich machte, dass er mündliche Debatten als zwecklos betrachte, und den Entschluss gefasst hatte, keine mündlichen Debatten mehr zu führen. Pir Sahib ging es jedoch bloß um seine Ehre. Seine Anhänger machten die erwartete Ankunft Pir Sahibs in den Straßen Lahores bekannt, riefen gehässige Parolen gegen den Verheißenen Messias^{AS} und seine Gemeinde und stifteten die Menschen an, Ahmadis anzufeinden. Würde sich in den Herzen Pir Sahibs sowie seiner Anhänger auch nur ein kleines bisschen Gottesfurcht befinden, so hätten sie niemals die Lüge verbreitet, dass der Verheißene Messias^{AS} der mündlichen Debatte zugestimmt habe. Der Verheißene Messias^{AS} hatte Pir Sahib hingegen herausgefordert, im Verfassen einer Qur'anexegese gegen ihn anzutreten. Dieses erwähnten seine Anhänger jedoch auf keinste Weise.

Die Ankunft Pir Sahibs in Lahore am 24. August 1900

Pir Sahib war sich vollkommen im Klaren darüber, dass der Verheißene Messias^{AS} ihn zu einem Duell im Schreiben einer Qur'anexegese herausgefordert hatte. Dies verheimlichte er jedoch und behauptete stattdessen, der Verheißene Messias^{AS} habe einer Debatte in Bezug auf seinen Auffassungen zugesagt. Dies entspricht jedoch keineswegs der Wahrheit und

der Verheißene Messias^{AS} würde einer Debatte über seine Glaubensauffassungen aufgrund der oben genannten Gründe nicht zustimmen. Also war es Pir Sahib bewusst, dass der Verheißene Messias^{AS} niemals, statt zu einem Duell im Schreiben einer Exegese, für eine Debatte über seine Doktrin nach Lahore kommen würde. Aus diesem Grund traf Pir Sahib am 24. August 1900 gemeinsam mit einer Truppe seiner Anhänger in Lahore ein und begann, den Verheißenen Messias^{AS} herauszufordern, er solle kommen und mit ihm eine Debatte über seine Auffassungen führen, obwohl der Verheißene Messias^{AS} ihn zum Duell im Verfassen einer Exegese herausgefordert und nie von einer mündlichen Debatte gesprochen hatte. Als die Ahmadis Lahores sahen, dass diese Leute durch ihre Propaganda die Einwohner betrogen und sie mit Hass erfüllten, veröffentlichten sie zur Offenlegung der Wahrheit am 24. August 1900 eine Verkündung. Sie schrieben darin:

„Sollte Pir Sahib der Herausforderung zum Duell und den Bedingungen von Hadhrat Mirza Sahib zugestimmt haben, warum lassen sie dann keine Bestätigung in klaren Worten von Pir Sahib veröffentlichen, wonach er dem Duell im Schreiben einer Qur’anexegese gemäß der Verkündung Mirza Sahibs und ohne jegliche Änderung akzeptiere.“

Ein Brief an Pir Sahib

Als Pir Sahib und seine Anhänger auch keine Antwort auf diese Verkündung gaben, schrieben Hadhrat Hakeem Fazl-e-Ilahi Sahib und Mi’rajuddin Umar Sahib am folgenden Tag, dem 25. August 1900, einen Brief an Pir Sahib, in welchem sie erklärten, er solle in unmissverständlichen und klaren Worten schreiben, dass er die Herausforderung des Verheißenen Messias^{AS} vom 20. Februar 1900 zu einem Duell im Verfassen einer Qur’anexegese akzeptiere und bereit sei, anzutreten. Ebenso schrieben sie, dass sie ihn, um Gottes Willen, tausend Mal höflich darum bitten, gemäß der Herausforderung des Verheißenen Messias^{AS} für das Duell anzutreten, damit auf diese Weise eine klare Entscheidung zwischen Wahrheit und Lüge zum Vorschein kommt. Sollte er hingegen Ausreden suchen, sich vor der Niederschrift der Exegese drücken, unsinnige und

belanglose Dinge von sich geben oder überhaupt keine Antwort auf diese Anfrage geben, so werde deutlich, dass er nicht die Absicht habe, das Falsche und Wahre deutlich werden zu lassen, sondern die Menschen betrügen und die Wahrheit verbergen wolle.

Das Schweigen von Pir Sahib

Der Ahmadi Mian Abdul Rahman aus Daroga Market brachte diesen Brief zu Pir Sahib. Zu diesem Zeitpunkt war Zeit für das *zuhr-Gebet* und Pir Sahib sagte, er werde nach dem *‘aṣr-Gebet* Antwort darauf geben. Als Daroga Sahib nach dem *‘aṣr-Gebet* erneut zu ihm wollte, ließen die Anhänger Pir Sahibs kein Treffen mit ihm zu. Daraufhin schickten die Gemeindemitglieder am 26. August 1900 per Einschreiben eine Notiz an Pir Sahib, doch dieser nahm diese Notiz nicht entgegen. So wurde am 27. August eine Verkündung seitens der Gemeinde veröffentlicht, in welcher geschrieben wurde, dass Pir Sahib bisher weder die Bedingungen Mirza Sahibs akzeptiert noch eine Nachricht oder ein Schreiben seiner Zustimmung an Mirza Sahib geschickt hat. Alles, was bekanntgemacht werde, sei vollkommen falsch und erlogen. Bedauerlicherweise gab Pir Sahib auch auf diese Verkündung keine Antwort. Währenddessen traf auch die Verkündung des Verheißenen Messias^{AS} vom 25. August 1900 in Lahore ein und wurde umgehend veröffentlicht. Auch dann erklärte Pir Sahib sich nicht damit einverstanden, im Schreiben einer Qur’anexegese anzutreten. Seine Anhänger aber blieben weiterhin damit beschäftigt, Hass und Lügen unter der Bevölkerung zu verbreiten.

Die vollständige Darlegung der Wahrheit für Pir Sahib

Zur endgültigen Entscheidungsfindung veröffentlichte der Verheißene Messias^{AS} am 28. August 1900 eine weitere Verkündung, in welcher Pir Sahib aufgefordert wurde, zum Duell im Verfassen einer Qur’anexegese anzutreten. Sollte er jedoch nicht den Mut dazu haben, so rufe er ihn zur finalen Entscheidungsfindung auf, welche folgende sei:

„Mir soll gestattet werden, dass ich in der Öffentlichkeit...für drei

Stunden meinen Anspruch und die entsprechenden Argumente präsentiere. Währenddessen soll Pir Meher Ali Shah Sahib nicht sprechen. Nachdem ich meine Ansprache beendet habe, soll Meher Ali Shah Sahib sich erheben und ebenfalls drei Stunden an die Öffentlichkeit sprechen und beweisen, dass aus dem Qur'an und den Ahadith in Wirklichkeit hervorgehe, dass der Messias vom Himmel herabsteigen werde. Anschließend werden die Menschen selbst beide Ansprachen miteinander vergleichen und ein Urteil treffen können.“

Die Rückkehr Pir Sahibs nach Golrah

Es war bekannt, dass Pir Sahib bis Freitag in Lahore verweilen werde. Aus diesem Grund bestand die gebildete Schicht Lahores darauf, dass Hadhrat Pir Sahib das Freitagsgebet in der Shahi-Moschee leite und dort auch eine Ansprache an die Öffentlichkeit richte. Als diese Forderung mit Nachdruck gemacht wurde, sah Pir Sahib, dem seine Kompetenz genauestens bewusst war, den besten Ausweg darin, bereits einen Tag vor Freitag nach Golrah abzureisen. Tatsache war, dass er zwar unter der allgemeinen Bevölkerung Reden halten konnte, jedoch nicht in der Lage war, vor der gebildeten Schicht zu sprechen. Aufgrund seiner vorzeitigen Abreise erreichte ihn auch die Verkündung des Verheißenen Messias^{AS} nicht mehr in Lahore. Also wurden ihm drei Kopien der Verkündung per Einschreiben nach Golrah geschickt und ihm wurde ebenso geschrieben, dass ihm, sollte er für ein derartiges Duell nach Lahore kommen, die Kosten für die Fahrkarte der zweiten Klasse sowie die Kosten für Fahrkarten der „Inter-Class“ für zwei seiner Bediensteten erstattet werden würden. Er gab jedoch keine Antwort und blieb stolz und erfreut darüber, Missverständnisse und Hass unter der Bevölkerung verbreitet zu haben.

Die Niederschrift von „I'ğāzu l-Masīh“

Nachdem Pir Meher Ali Shah Sahib aus Golrah sich in keinsten Weise dazu bereit erklärte, im Schreiben einer Qur'anexegese anzutreten, machte der Verheißene Messias^{AS} ihm den folgenden, zur endgültigen Entscheidungsführung führenden weiteren Vorschlag:

„Heute wurde ein weiterer Vorschlag von Allah in mein Herz gesetzt, welchen ich zur endgültigen Entscheidungsfindung vorlege. Ich bin mir sicher, dass die Wahrheit über Pir Meher Ali Shah Sahib dadurch ans Licht kommen wird, denn nicht die ganze Welt ist blind. Es befinden sich in ihr auch Menschen, die etwas Gerechtigkeitssinn in sich tragen. Auf all den Flugblätter, die laufend für Pir Meher Ali Shah Sahib erscheinen, ist meine Antwort, dass Pir Meher Ali Shah Sahib, sollte er tatsächlich so einzigartig sein im Wissen von Einsichten des Qur'an und in der Eloquenz der arabischen Sprache, so müsste er diese Fähigkeiten noch immer in sich tragen, denn seine Reise nach Lahore liegt noch nicht sehr weit zurück. Aus diesem Grund schlage ich vor, dass ich selbst eine Qur'anexegese der Sura *al-Fātiḥa* in eloquenter arabischer Sprache verfasse und durch diese meinen Anspruch nachweise und Weisheiten und Einsichten dieser Sura vorlege. Hadhrat Pir Sahib hingegen möge die Ankunft des erwarteten Messias und des „blutigen Mahdis“ nachweisen und beliebige viele und unwiderlegbare aus der Sura *al-Fātiḥa* hervorgehende Argumente in eloquenter arabischer Sprache gegen mich verfassen. Diese beiden Bücher sollen vom 15. Dezember 1900 an innerhalb von siebenzig Tagen gedruckt und publiziert werden. Auf diese Weise werden gebildete Menschen selbst ein Urteil fällen können. Sollten drei Personen aus der gebildeten Schicht, die allesamt Schriftsteller sind, Arabisch als Muttersprache haben und in keinem Verhältnis zu einer der beiden Parteien stehen, darauf schwören, dass das Buch von Pir Sahib hinsichtlich seiner Eloquenz und Erhabenheit und der Einsichten aus dem Qur'an überragt, so verspreche ich wahrlich, dass ich umgehend fünftausend Rupien Bargeld an Pir Sahib übergeben werde. Auf diese Weise wird auch den Beschwerden Einhalt geboten werden, welche von den Anhängern Pir Sahibs tagtäglich darüber gemacht werden, dass Pir Sahib unnötige Mühsal ertragen und nach Lahore hat kommen müssen.“⁴³⁹

In derselben Verkündung schrieb der Verheißene Messias^{AS} weiter:

„Ich gestatte ihm, Maulvi Muhammad Hussain aus Batala, Maulvi Abdul

⁴³⁹ Aus der Verkündung vom 15. Dezember 1900.

Jabbar Ghaznawi, Muhammad Hussain Bheen und weitere zur Hilfe zu rufen. Ebenso kann er sich, mit etwas Verlockung, von einigen arabischen Schriftstellern unterstützen lassen. Die Qur'anexegese beider Parteien soll nicht aus weniger als vier Teilen bestehen. Sollte einer der beiden es nicht zustande bringen, die Exegese der Sura *al-Fātiḥa* innerhalb der vorgegebenen Zeit, also vom 15. Dezember 1900 bis zum 25. Februar 1901, was eine Zeit von siebenzig Tagen ergibt, zu drucken und publizieren zu lassen, so wird dieser als Lügner gelten und kein weiterer Beweis wird benötigt werden, ihn als Lügner nachzuweisen.“

Die Publikation von „*I'ğāzu l-Masīḥ*“ am 20. Februar 1901

Gemäß dieser Verkündung publizierte der Verheißene Messias^{AS} innerhalb der Frist, am 20. Februar 1901, sein bekanntes Buch „*I'ğāzu l-Masīḥ*“, das eine derartig großartige, mit lauter Einsichten angereicherte Qur'anexegese beinhaltet, dass selbst große Gelehrte beim Lesen derselben in Versunkenheit und Staunen versetzt werden. Den Lesern dieses Buches ist bewusst, dass es zweifelsohne mit göttlicher Unterstützung verfasst wurde. Es ist sehr erstaunlich, dass der Verheißene Messias^{AS} auf der Titelseite dieses Buches mit Betonung folgendes geschrieben hat:

فَإِنَّهُ كِتَابٌ لَيْسَ لَهُ جَوَابٌ مِّنْ قَامٍ لِّلْجَوَابِ وَتَنْتَهَرُ فَسَوْفَ يَرَىٰ أَنَّهُ تَنْدَمٌ وَتَدَامُرٌ

„Dies ist ein Buch, das von niemandem widerlegt werden kann. Wer sich auch dazu bereit erklären sollte, eine Antwort darauf zu schreiben und den Versuch dafür unternehmen sollte, wird große Demütigung und Schande erfahren.“

Auf Seite 66 und 67 dieses Buches ist folgendes Gebet des Verheißenen Messias^{AS} angeführt:

„Ich bete zu Allah, dass Er dieses Buch (*I'ğāzu l-Masīḥ*) zu einem Wunder für die Gelehrten machen möge, und dass kein Schriftsteller dazu in der Lage sein möge, ein derartiges Buch zu präsentieren, und ihnen auch nicht die Fähigkeit dazu gegeben wird. Mein Gebet wurde bereits in derselben Nacht von Gott erhört und ich sah einen Traum mit einer Frohbot-

schaft. Mein Herr gab mir die Frohbotschaft: *سَنَعُدُّ مَا بَعْدَ مِنَ السَّمَاءِ* – dass also ‚derjenige, der zur Konfrontation hervortritt, durch himmlische Hindernisse aufgehalten wird.‘ Ich begriff sofort, dass darauf hingedeutet wurde, dass die Gegner weder ein solches Buch hervorbringen, noch ein Beispiel solcher Eloquenz und Auszeichnung oder solcher Einsichten und Weisheiten vorlegen können. Diese Frohbotschaft hatte ich in den letzten zehn Tagen des gesegneten Monats Ramadan empfangen.“⁴⁴⁰

Nach der Publikation dieses Buches entnahm Pir Meher Ali Shah Sahib einige Sätze daraus und erhob den Vorwurf, dass diese aus „*Maqāmāt-e Harīrī*“ entnommen worden seien, er selbst jedoch war nicht dazu in der Lage, ein Buch zu publizieren. Maulvi Muhammad Hassan Sahib aus Bheen, einer seiner Anhänger, begann mit dem Schreiben einer Antwort auf „*I‘ğāzu l-Masīh*“, doch gemäß der Prophezeiung auf der Titelseite von „*I‘ğāzu l-Masīh*“ verstarb dieser, bevor er überhaupt einige wenige Seiten der Antwort auf die Qur‘anexegese vervollständigen konnte. Um die Antwort auf das Buch des Verheißenen Messias^{AS} zu verfassen, hatte er Notizen zu den Fußnoten von „*I‘ğāzu l-Masīh*“ sowie dem von Hadhrat Maulvi Muhammad Ahsan Sahib Amrohi verfassten Buch mit dem Titel „*Šams-e Bāziġa*“ gemacht. Ebenso hat er „*Gottes Fluch sei auf die Lügner*“ geschrieben, um einige der vom Verheißenen Messias^{AS} artikulierten Wahrheiten zu leugnen. Es war nicht einmal eine Woche seit dieser Verfluchung vergangen, als er selbst dieser Verfluchung anheimfiel und starb.⁴⁴¹

Pir Meher Ali Shah Sahib waren diese von seinem Anhänger für die Antwort auf „*I‘ğāzu l-Masīh*“ gemachten Notizen bekannt. Also ließ er die beiden erwähnten Bücher, in denen die Notizen geschrieben worden waren, zu sich bestellen. Er sammelte die Notizen und publizierte ein Buch mit dem Titel „*Saif-e Chištiyā`ī*“, doch erwähnte nicht einmal den Namen von Maulvi Muhammad Hassan in diesem Buch. Pir Sahib schickte dieses Buch per Einschreiben an den Verheißenen Messias^{AS}. Der Verheißene Messias^{AS} schreibt in diesem Zusammenhang:

⁴⁴⁰ „*I‘ğāzu l-Masīh*“, Seite 66-67, Übersetzung des arabischen Textabschnitts.

⁴⁴¹ „*Nuzūlu l-Masīh*“, Seite 194.

„Ich habe dieses Buch [*Saif-e Chištiyā`ī*], welches Pir Meher Ali Shah aus Golrah mir wahrscheinlich aus dem Grund geschickt hat, um mir mitzuteilen, dass er eine Antwort auf mein Buch mit dem Titel *‘I`ğāzu l-Masīh‘* und auf *‘Šams-e Bāziġa‘* verfasst hat, am 1. Juli 1902 per Post erhalten. Bereits vor dem Erhalt dieses Buches wurde ich darüber benachrichtigt, dass er ein Buch als Antwort auf *‘I`ğāzu l-Masīh‘* schreibt...Doch bedauerlicherweise stellte sich meine Vermutung als falsch heraus. Als ich sein Buch *‘Saif-e Chištiyā`ī‘* erhielt, war ich zunächst sehr erfreut darüber, es in meinen Händen zu halten, da ich nun seine Qur’anexegese in arabischer Sprache würde lesen können und den Menschen durch die Möglichkeit des Vergleichs dann die Wertigkeit und Qualität meiner Exegese deutlich werden würde. Als ich mir das Buch jedoch anschaute, fand ich es in Urdu-Sprache vor und es ließen sich keinerlei Anzeichen einer Qur’anexegese erkennen. Intuitiv bedauerte ich seinen Zustand sehr.“⁴⁴²

Pir Sahibs Kritik auf *‘I`ğāzu l-Masīh‘*

Statt eine Exegese der Sura *al-Fātiġa* in eloquenter und umfassender arabischer Sprache als Antwort auf den Verheißenen Messias^{AS} zu verfassen, erhob Pir Sahib unter anderem die Vorwürfe, bestimmte Sätze dieses Buches wurden aus *‘Maqāmāt-e Ĥarīrī‘* gestohlen und die Offenbarungen des Verheißenen Messias^{AS} seien lediglich bedeutungslose Träume und das Resultat von Selbst-Einflüsterungen. Der Verheißene Messias^{AS} hat in seinem Buch *‘Nuzūlu l-Masīh‘* sehr ausführlich Antworten auf diese beiden Vorwürfe gegeben. Zusammenfassend lautet die Antwort, dass keinesfalls etwas daran auszusetzen ist, wenn im Schreibfluss in einem aus zweihundert Seiten bestehenden Buch einige wenige solche Sätze vorgefunden werden, welche auch in einem anderen Buch vorhanden sind. Warum sollte eine Person, die dazu fähig ist, tausende Seiten in eloquenter und umfassender arabischer Sprache zu verfassen, es nötig haben, einige wenige Sätze aus einem anderen Buch zu kopieren. Das ist lediglich der Schreibfluss, welcher oft in den umfassenden Büchern von hervorragenden Schreibern zu finden ist. Der Verheißene Messias^{AS} führte mehrere

⁴⁴² Für Einzelheiten siehe: *‘Nuzūlu l-Masīh‘*.

Beispiele eines derartigen Schreibflusses an.

Als Antwort auf den zweiten Vorwurf verfasste der Verheißene Messias^{AS} einen aus mehreren Seiten bestehenden großartigen Aufsatz, um den Unterschied zwischen dem „Wort Gottes“ und dem eigenen Gerede oder teuflischen Einflüsterung zu verdeutlichen. Dieser Aufsatz ist äußerst lesenswert. Leider ist es mir nicht möglich, den großartigen Aufsatz an dieser Stelle anzuführen, da ich befürchte, die Anführung an dieser Stelle könnte sich sehr in die Länge ziehen. Die Leser können denselben aber ab Seite 85 von „*Nuzūlu l-Masīh*“ einsehen.

Pir Sahibs Plagiat der Schrift

Pir Sahib hatte aus dem aus zweihundert Seiten bestehenden Buch einige wenige Sätze entnommen und den Verheißenen Messias^{AS} des Plagiats beschuldigt. Der Verheißene Messias^{AS} hatte eine äußerst angemessene und einleuchtende Antwort darauf gegeben, doch in Bezug auf Pir Sahib wurde nachgewiesen, dass er ein gesamtes Buch gestohlen und dieses als sein eigenes Werk ausgegeben hat. Der Verheißene Messias^{AS} war damit beschäftigt, die Antwort zu Pir Sahibs Buch „*Saif-e Chištiyā`ī*“ in seinem Buch „*Nuzūlu l-Masīh*“ zu verfassen, als er am 26. Juli 1902 plötzlich einen Brief von einem Mann namens Mian Shahabuddin aus Bheen, Distrikt Jehlum, empfing, in welchem er berichtete, dass er beim Lesen des Buches von Pir Meher Ali Shah zufällig einen Mann traf, der einige Bücher mit sich trug und nach dem Haus von Maulvi Muhammad Hassan fragte. Auf Anfrage habe er berichtet, Pir Sahib habe diese Bücher von Muhammad Hassan ausgeliehen und er sei nun gekommen, um die Bücher zurückzugeben. Als er die Bücher betrachtete, habe er auch die Bücher „*I`ğāzu l-Masīh*“ und „*Šams-e Bāziġa*“, welche die handgeschriebenen Notizen von Muhammad Hassan enthielten, unter diesen Büchern vorgefunden. Zufällig habe er zu diesem Zeitpunkt ebenfalls eine Kopie des Buches „*Saif-e Chištiyā`ī*“ bei sich gehabt. Als er diese Notizen mit dem Inhalt dieses Buches verglich, habe er festgestellt, dass Pir Meher Ali alles, was Muhammad Hassan notiert hatte, wortwörtlich und ohne jegliche Änderung in sein Buch kopiert hat. Demnach sollte man sagen, dass das Buch von Pir Meher Ali Shah nichts anderes darstellt als die gestohle-

nen Notizen. Er habe sich sehr über diesen Raub und Schwindel gewundert, darüber, dass er die gesamten Notizen als seine eigenen ausgegeben hat. Hätte Meher Ali auch nur etwas Schamgefühl, so wäre er bei der Enthüllung dieses Geheimnisses gestorben und hätte nicht mit Frechheit und Unverschämtheit noch immer das Werk eines Menschen, der während der Arbeit an demselbigen verstarb, als sein eigenes bezeichnet und nicht einmal darauf hingedeutet, dass der Text von diesem unglücklichen Toten stammt.⁴⁴³

Dazu schreibt der Verheißene Messias^{AS}:

„Hiernach schreibt Mian Shahabuddin, er könne jeder Person, die den Schwindel Meher Alis sehen möchte, seinen bedauernswerten Plagiarismus zeigen. Er hat mir sogar eine von Pir Meher Ali Shah unterzeichnete Karte mitgeschickt, auf der er seinen Raub zwar eingesteht, jedoch gleichzeitig folgende unsinnige Antwort gibt: *„Er hatte mir zu seinen Lebzeiten gestattet, dieses Buch unter meinem eigenen Namen veröffentlichen zu lassen.“* Dieser Vorwand ist eine üble Sünde, denn sollte er die Erlaubnis erteilt haben, dass Meher Ali sich nach seinem Tod als der Autor dieses Buches ausgibt, warum hat Meher Ali dann in seinem Buch nichts von dieser Erlaubnis erwähnt. Er hat hingegen die Behauptung angestellt, er habe das Buch selbst verfasst. Es ist deutlich, dass es die Art und Weise eines Ungläubigen ist, wenn ein Mensch das gesamte Buch eines Verstorbenen als sein eigenes bezeichnet und nicht einmal dessen Namen erwähnt. In dem Zustand, in dem Muhammad Hassan sich mit Gott duellierte und sich gemäß der auf der Titelseite von *„I ġāzu l-Masīh“* verzeichneten Prophezeiung –

⁴⁴⁴ اِنَّهُ تَنَدَّمُ وَتَدَمَّرُ

– selbst in solch großes Unglück stürzte, dass er dabei ums Leben kam, ja, gemäß dem vernichtenden Gebet auf Seite 199 von *„I ġāzu l-Masīh“* sich selbst ins Verderbnis stürzte, unter Berücksichtigung all dies war es von großer Bedeutung, seinen tapferen Kampf zu erwähnen. Wäre Pir Meher Ali Shah ehrlich gewesen, so hätte er in deutlichen Worten geschrieben,

⁴⁴³ „*Nuzūlu l-Masīh*“, Seite 67.

⁴⁴⁴ „Dass er sich selbst als schuldig annehmen und beschämt sein wird.“ (Anm. d. Ü.)

dass dieses Buch nicht sein eigenes Werk, sondern das von Muhammad Hassan ist; und er selbst nur ein Dieb ist. Er hätte sich hingegen nicht auf Lügen gestützt und dieses Buch als sein eigenes bezeichnet. Er hätte einen Teil des Ertrags dieses Buches für die Versorgung der Witwe dieses unglücklichen Toten lassen sollen...Und wäre er auf diese Weise vorgegangen, hätte er je Band vier Pfennige eingenommen und sie der Witwe dieses unglückseligen Toten gegeben, so wäre ihm etwas von dieser Demütigung erspart geblieben. Er sollte aber unbedingt diesen beschämenden Diebstahl begehen, damit Gottes Worte in Erfüllung gehen, welche Er mir vor mehreren Jahren offenbarte. Er offenbarte nämlich

إِنِّي مُهَيِّنٌ مَنْ أَرَادَ إِهَانَتَكَ

also: *„Ich werde denjenigen demütigen, der deine Demütigung beabsichtigt.“* Dieser Mann hatte mich in seinem Buch *„Saif-e Chištiyā `ī`* des Plagiarismus beschuldigt und vorgeworfen, dass von den etwa zwanzigtausend Sätzen von *„I`ğāzu l-Masīh`* einige wenige derartige Sätze enthalten seien, die aus einigen bekannten Schriften entnommen worden seien oder einige solche Sätze kopiert worden seien, die in *„Maqāmāt-e Harīrī`* als Offenbarungen verzeichnet sind. In Bezug auf ihn selbst wurde jedoch nun nachgewiesen, dass er die gesamten Aufzeichnungen des toten Muhammad Hassan unter seinem eigenen Namen bekanntmachte...Seht, das ist die Konsequenz, wenn man einen Angriff auf Wahrhaftige macht. Er bezeichnete mich als Dieb einiger Sätze, stellte sich aber selbst nicht nur als Dieb eines vollständigen Buches, sondern auch als Lügner heraus, indem er die abscheuliche Lüge in seinem Buch veröffentlichte, dass es sein eigenes Werk sei, obwohl es nicht sein Werk ist.“⁴⁴⁵

Anschließend hat der Verheißene Messias^{AS} zwei Briefe von Mian Shahabuddin aufgeführt, von denen ein Brief an den Verheißenen Messias^{AS} und der zweite an Hadhrat Maulvi Abdul Kareem Sahib^{RA} gerichtet war. In beiden Briefen hat er all die Punkte niedergeschrieben, die der Verheißene Messias^{AS} oben erwähnt hat. Sowohl der Verheißene Messias^{AS} als auch Hadhrat Maulvi Abdul Kareem Sahib^{RA} schrieben an Mian Sha-

⁴⁴⁵ „Nuzūlu l-Masīh“, Seite 68-70.

habuddin, er solle die beiden Bücher, also „*I‘ğāzu l-Masīh*“ und „*Šams-e Bāziġa*“, welche die unterzeichneten Notizen von Maulvi Muhammad Hassan enthielten, kaufen und mitbringen. Mian Shahabuddin schrieb folgende Antwort:

„Ihr Wunsch ist mir Befehl, aber Muhammad Hassans Vater gibt die Bücher nicht heraus und sagt, man könne sie zwar in seiner Anwesenheit einsehen, jedoch werde er sie nicht verleihen. Aus diesem Grund ist meine Wenigkeit eingeschränkt. Was kann ich nur machen? Außerdem habe ich den Fehler begangen, dass ich einen Brief an (Meher Ali) Golrawi schrieb und darin anmerkte, er habe überhaupt nichts verfasst, sondern lediglich die Notizen Muhammad Hassans kopiert. Aus diesem Grund schrieb Golrawi Muhammad Hassans Vater, dass er mir die Bücher nicht zeigen solle, da ich sein Gegner sei. Die Schwierigkeit ist nun, dass der Muhammad Hassans Vater ein Anhänger Golrawis ist und seinen Anweisungen folgt. Ich bedauere es sehr, Golrawi den Brief geschrieben zu haben, wodurch alle zu meinen Gegnern wurden. Ich bitte Sie, mich zu entschuldigen, da mein Erscheinen mit leeren Händen nur unnötige Ausgaben bedeuten würde. Die Bücher gibt er mir nicht.“

Meine Wenigkeit,
Shahabuddin aus Bheen, Bezirk Chakwal“⁴⁴⁶

Den von Hadhrat Maulvi Abdul Kareem Sahib^{RA} an Mian Shahabuddin geschriebenen Brief legte dieser Maulvi Karam Deen Sahib vor. Maulvi Karam Deen aus Bheen, der später zu einem großen Gegner des Verheißenen Messias^{AS} wurde, hatte zu diesem Zeitpunkt gute Ansichten in Bezug auf den Verheißenen Messias^{AS}. Er schrieb in seinem Brief⁴⁴⁷ an den Verheißenen Messias^{AS}, nachdem er seine Sympathie dem Verheißenen Messias^{AS} gegenüber geäußert hatte, folgendes:

„Gestern erhielt ich von meinem verehrten Freund Mian Shahabuddin

⁴⁴⁶ Brief an den Verheißenen Messias^{AS}; Quelle: „*Nuzūlu l-Masīh*“, Seite 73-74 (Fußnote).

⁴⁴⁷ „*Nuzūlu l-Masīh*“, Seite 75-77 (Fußnote)

einen Brief von Maulvi Abdul Kareem Sahib^{RA}, in welchem es um das Buch von Pir Sahib aus Golrah namens *„Saif-e Chištiyā`ī“* ging. Mian Shahabuddin hatte mir mitgeteilt, dass der größte Teil von Pir Sahibs Buch aus den Notizen des verstorbenen Maulvi Muhammad Hassan Sahibs bestehe, die der Verstorbene zu den Fußnoten der Bücher *„I`ğāzu l-Masīh“* und *„Šams-e Bāziġa“* als seine Überlegungen festgehalten hatte. Diese beiden Bücher hatte Pir Sahib von mir ausgeliehen und sie sind mittlerweile zurückgekommen. Beim Vergleich wurde festgestellt, dass die Notizen tatsächlich identisch sind mit den Inhalten des Buches. Es ist ein äußerst dreister Raub, den er begangen hat, indem er die Überlegungen eines verstorbenen Menschen kopiert und anschließend als seine eigenen ausgegeben hat, während er nicht einmal den Namen des Verstorbenen erwähnt. Zudem sind die Mängel, die er aus ihren Büchern herausucht, auch in seinen eigenen Büchern enthalten. Die beiden Bücher befinden sich im Besitz von Maulvi Muhammad Hassans Vater und es ist schwierig, ihnen diese Bücher zu schicken, da er ihnen gegenüber feindlich gesinnt ist und niemals damit einverstanden wäre. Möglich dagegen ist, dass die Notizen wortwörtlich abgeschrieben und ihnen zugeschickt werden. Ebenso ist es möglich, dass ein ausgewählter Mann ihrer Gemeinde herkommt und sich die Bücher anschaut. Dieses müsste jedoch schleunigst getan werden. Eine Karte⁴⁴⁸, die ich erst vorgestern von Pir Sahib erhalten habe, sende ich ihnen in der Originalform zu. Hierin hat er selbst gestanden, dass er die Notizen von Maulvi Muhammad Hassan gestohlen und mit ihnen sein Buch *„Saif-e Chištiyā`ī“* geschmückt hat. Es wäre jedoch nicht angemessen, all diese Sachen als meine Aussagen auszugeben. Wenn der Name Mian Shahabuddins erwähnt wird, wäre nichts dagegen einzuwenden, denn ich möchte nicht, dass die Anhänger Pir Sahibs unzufrieden mit mir sind. Beten Sie, dass ich klare Ansichten in Bezug auf ihre Person bekomme und das Verständnis erhalte, dass Sie tatsächlich Offenbarungen empfangen und der Gesandte Allahs sind.“⁴⁴⁹

⁴⁴⁸ Der Verheißene Messias^{AS} hat eine Abschrift dieser Karte in der Fußnote auf der Seite 79 seines Buches *„Nuzūlu l-Masīh“* angeführt.

⁴⁴⁹ Brief von Maulvi Karam Deen Sahib an den Verheißenen Messias^{AS} – *„Nuzūlu l-Masīh“*, Seite 76-77 (Fußnote).

Hadhrat Hakeem Fazl Deen Sahib aus Bhera hatte ebenfalls ein gutes Verhältnis zu Maulvi Karam Deen Sahib aus Bheen. Auch er hatte einen Brief an Maulvi Karam Deen Sahib geschrieben, in welchem er mit Dringlichkeit auf den Erhalt der Bücher hinwies. Nun ereignete sich der Zufall, dass der Sohn des verstorbenen Muhammad Hassan, der außerorts berufstätig war, heimkehrte. Maulvi Karam Deen gab ihm sechs Rupien und erhielt im Gegenzug das Buch des Verheißenen Messias^{AS} „*I‘ğāzu l-Masīh*“, welches die handgeschriebenen Notizen von Maulvi Muhammad Hassan enthielt. Maulvi Karam Deen berichtet über dieses Ereignis und schreibt:

„Sehr geehrter Hakeem Sahib,
Friede und Segnungen Allahs seien mit Ihnen!

Am 31. Juli kehrte der Junge⁴⁵⁰ heim. Ab diesem Zeitpunkt wurden Bemühungen unternommen. Anfangs lehnte er es strikt ab, die Bücher herauszugeben und sagte, die Bücher gehören Ja‘far Zatalli, der die Handschrift des verstorbenen Maulvi Muhammad Hassan erkenne und ihn mit Nachdruck ermahnt habe, die Bücher umgehend nach Lahore zu Zatalli zu schicken. Nach viel weiser Vorgehensweise und Verlockungen stimmte er zu und gab sich mit einer Gegenleistung von sechs Rupien zufrieden. Die Notizen in ‚*I‘ğāzu l-Masīh*‘ wurden abgeschrieben und das Originalbuch, das die handgeschriebenen Notizen des verstorbenen Maulvis enthält, wird ihnen zugeschickt. Reichen sie dem Boten die Quittung, sobald sie das Buch erhalten haben und reichen Sie ihm, wenn möglich, sechs Rupien, damit diese dem Jungen gegeben werden können, so dass es zu keinen Schwierigkeiten beim Erhalt des anderen Buches, ‚*Sham-e-Bazigha*‘, kommt. Sobald Sie eine nicht eingebundene Kopie des Buches ‚*Šams-e Bāziġa*‘ abschicken, wird die originale Kopie des Buches mit den Notizen an Sie verschickt. Seien Sie vollkommen unbesorgt darüber. Das Versprochene wird keinesfalls gebrochen werden...Ich hoffe, dass Mirza Sahib und seine Gemeinde meinen wertlosen Dienst annehmen und für mich beten. Meine Bitte ist aber, dass mein Name keinesfalls in dieser

⁴⁵⁰ Also der Sohn des verstorbenen Maulvi Muhammad Hassan.

Angelegenheit erwähnt wird.⁴⁵¹

Später erhielt Hadhrat Hakeem Fazl Deen Sahib für weitere sechs Rupien auch das zweite Buch. Als der Verheißene Messias^{AS} das gesamte Material erhalten hatte, publizierte er dieses, da sich auf diese Weise ein großartiges Zeichen Allahs erfüllte und der tatsächliche Bildungsstand Pir Sahibs zum Vorschein kam. Den Verheißenen Messias^{AS} kümmerte es nicht, dass die Anhänger Pir Sahibs Maulvi Karam Deen anfeinden würden. So schreibt der Verheißene Messias^{AS}:

„Maulvi Karam Deen Sahib hat irrtümlicherweise nicht daran gedacht, dass die Verheimlichung eines Zeugnisses eine schwerwiegende Sünde ist und im Qur'an mit den Worten ⁴⁵² **أَتَى قَلْبَهُ** davor gewarnt wird. Somit liegt die Gottesfurcht darin, sich um keinen Tadel eines Tadlers zu kümmern und das Zeugnis, welches man hat, vorzulegen. Ich fühle mich daher gebunden, diese Straftat der Verheimlichung nicht zu unterstützen. Die Verheimlichung von Maulvi Karam Deen Sahib beruht keinesfalls auf ein Gebot Gottes, sondern lediglich auf seine innere Schwäche. Möge Allah ihm Kraft verleihen.“⁴⁵³

Als diese gesamte Angelegenheit bekannt wurde, riss der Vorhang von Pir Sahibs Ruhm im Hinblick auf sein Wissen und seine Taten vollkommen in Stücke und er begann gemeinsam mit seinen Anhängern, Maulvi Karam Deen Sahib anzufeinden. Maulvi Karam Deen Sahib, der ein Mann schwacher Natur war, sah den einzigen Ausweg darin, seine Briefe zu leugnen. Also ließ er in der „*Sirāḡu l-ʿAḥbār Jehlum*“ vom 6. und 13. Oktober 1902 bekanntmachen, dass diese Briefe unecht und gefälscht worden seien. Wie sich später herausstellte, wurden diese Briefe zur Ursache eines langen Gerichtsverfahrens.

Die Volkszählung in 1901 und die Namensgebung der Gemeinde in

⁴⁵¹ Abschrift des Briefes von Maulvi Karam Deen an Hadhrat Hakeem Fazl Deen Sahib-
„*Nuzūlu l-Masīh*“, Seite 78-79 (Fußnote)

⁴⁵² Sura 2, Vers 284: "... dessen Herz ist sündhaft..."

⁴⁵³ „*Nuzūlu l-Masīh*“, Seite 77 (Fußnote)

„Musalman Firqah Ahmadiyya“

Es wurde bereits von der Regierung angekündigt, dass im folgenden Jahr, also in 1901, in ganz Indien eine Volkszählung durchgeführt werden würde. Der Verheißene Messias^{AS} hatte bisher noch keinen Namen für seine Gemeinde bestimmt. Die Menschen riefen die Gemeindemitglieder mit Namen wie „*mirzā`ī*“ und „*qādiānī*“. Aus diesem Grund erachtete der Verheißene Messias^{AS} es als notwendig, der Gemeinde einen passenden Namen zu geben. Also nannte er seine Gemeinde „*Musalman Firqah Ahmadiyya*“. In einer Verkündung⁴⁵⁴ erklärte Hudhur den Grund dieser Namensgebung und schrieb:

„Und diese Gemeinde wurde deshalb in ‚*Musalman Firqah Ahmadiyya*‘ benannt, da unser Prophet^{SAW} zwei Namen hatte. Zum einen Muhammad^{SAW} und zum anderen Ahmad^{SAW}. Der Name Muhammad ist ein prachtvoller Name, in welchem die Prophezeiung verborgen liegt, dass der Heilige Prophet^{SAW} solche Feinde, die ihn mit dem Schwert attackiert und hunderte Muslime ermordet hatten, ebenfalls mit dem Schwert bestrafen würde. Der Name Ahmad hingegen war ein Name der Schönheit, welcher die Bedeutung hatte, dass der Heilige Prophet^{SAW} für Frieden und Versöhnung in der Welt sorgen werde. Gott teilte diese beiden Namen in folgender Weise auf, und zwar, dass zu Beginn des Lebens des Heiligen Propheten^{SAW} sich der Name Ahmad manifestierte und in jeder Hinsicht Geduld und Standhaftigkeit gelehrt wurde. In Medina schließlich manifestierte sich der Name Muhammad und in Gottes Weisheit und Bestimmung wurde es notwendig, die Feinde zu bestrafen. Es wurde aber auch prophezeit, dass in der Endzeit der Name Ahmad erneut in Erscheinung treten und ein solcher Mann erscheinen werde, durch den sich die Eigenschaften Ahmads, also die Eigenschaften der Schönheit, manifestieren und alle Kriege beendet werden. Aus diesem Grund wurde es für angebracht gehalten, dieser Gemeinde den Namen ‚*Firqah Ahmadiyya*‘ zu geben.“⁴⁵⁵

⁴⁵⁴ Siehe: Verkündung vom 4. November 1900; Quelle: „*Tablīg-e Risālat*“, Band 9, Seite 91.

⁴⁵⁵ „*Tablīg-e Risālat*“; Band 9, Seite 91.

Publikationen im Jahr 1900

- „*Tohfa Ghaznawia*“: Maulvi Abdul Haq Ghaznawi Sahib hatte in seiner Feindschaft zum Verheißenen Messias^{AS} ein Schreiben veröffentlicht, in dem er zum einen Vorwürfe in Bezug auf einige seiner Prophezeiungen erhoben hatte und zum anderen folgenden Vorschlag des Verheißenen Messias^{AS} kritisierte: Der Verheißene Messias^{AS} hatte den Gelehrten und Würdenträgern Indiens den Vorschlag unterbreitet, zur Feststellung von Wahrheit und Lüge für die Genesung von Kranken zu beten, ihn darin zu duellieren, wessen Gebete häufiger erhört würden. Dadurch würde sich herausstellen, wer Gottesnähe aufwies. Maulvi Abdul Haq hatte nun gegen diesen Vorschlag den Vorwurf erhoben, dass es nicht möglich sei, alle Gelehrten Indiens zu versammeln, denn wer sollte für ihre Kosten aufkommen? Zur Beantwortung dieses Schreibens verfasste der Verheißene Messias^{AS} dieses Buch. Es wurde zwar in 1900 verfasst, doch erst am 3. Oktober 1902 publiziert.
- „*Risalah Dschihad*“: In diesem Buch wird die eigentliche und wahre Philosophie des Dschihad erläutert. Menschen haben die wahre Bedeutung des Dschihad nicht begriffen und Raub und Totschlag als Dschihad bezeichnet. Diese Ansicht wurde richtig gestellt.
- „*Luğğatu n-Nūr*“: Der Verheißene Messias^{AS} verfasste dieses Buch, um seine Botschaft an die Gelehrten und Würdenträger in den arabischen Ländern zu überbringen. In diesem Buch werden seine Ansprüche, der Mahdi und Messias zu sein, auf hervorragende Weise nachgewiesen. Obwohl das Buch bereits im Jahre 1900 verfasst worden war, wurde es, aufgrund der Beschäftigung mit anderen Büchern, erst 1910, also nach dem Ableben des Verheißenen Messias^{AS}, publiziert.
- Beginn der Niederschrift von „*Tohfa Golarwiyah*“: Pir Meher Ali Shah Sahib hatte ein Buch namens „*Šamsu l-hidāya*“ verfasst. Obwohl Maulana Muhammad Ahsan Amrohi Sahib mit dem Buch „*Šams-e Bāziġa*“ bereits eine Antwort darauf geschrieben und publiziert hatte, erachtete der Verheißene Messias^{AS} es als angemessen, auch selbst eine Antwort auf das Buch zu schreiben. Also begann er Ende 1900 mit der Niederschrift dieses Buches, vervollständigte es in 1901 und ließ es am 1. September 1902 publizieren. In diesem Buch hat der Verhei-

ßene Messias^{AS} seine Ansprüche und die dazugehörigen Argumente sehr ausführlich erläutert. Ein in diesem Buch angeführtes, besonders erwähnenswertes Ereignis ist das Zeugnis des alten Heiligen Syed Ameer Sahib aus Kotha, welches er in der Anwesenheit seiner Anhänger in Bezug auf den Imam Mahdi der Endzeit ablegte. Er war ein äußerst vollkommener Heiliger, lebte in der Ortschaft Yusuf Zai, Bezirk Kotha und war unter dem Namen „Der Heilige aus Kotha“ bekannt. Er verstarb 1877 (entsprechend 1264 n.Hjr.). Lesen Sie selbst das von Maulvi Hakeem Muhammad Yahya Deepgarani Sahib berichtete Ereignis über das Zeugnis, welches der „Heilige aus Kotha“ vor seinem Tod in Bezug auf die Ankunft des Imam Mahdi^{AS} abgelegt hatte. Hakeem Sahib war selbst nach Kotha gereist und hatte dem Verheißenen Messias^{AS} durch einen Brief von zweien der vielen von den Anhängern des Heiligen gehörten Zeugnissen berichtet. Er schreibt:

„Ein ursprünglich aus Garhi Amazai stammender und momentan in Kotha lebender *ḥāfiẓ-e qurʿan*⁴⁵⁶ namens Nur Muhammad erzählte, dass Hadhrat (aus Kotha) [Der Heilige] eines Tages die rituelle Waschung für das Gebet vollzog, während ich bei ihm saß. Er sagte zu mir: *Ich befinde mich jetzt in der Zeit eines Anderen.*‘ Ich begriff diese Aussage nicht und fragte: *Warum Hadhrat? Sind Sie jetzt etwa schon so alt, dass ihre Zeit vorüber ist? Es leben noch einige Menschen in ihrem Alter, die vollkommen gesund sind und ihren weltlichen Tätigkeiten nachgehen.*‘ Er erwiderte: *Du hast meine Aussage nicht begriffen. Ich meinte etwas anderes.*‘ Anschließend sagte er: *Der Mann, der für die Reformation des Glaubens von Gott kommt, wurde geboren. Meine Aufgabe ist nun beendet. Aus diesem Grund sage ich, dass ich mich in der Zeit eines Anderen befinde. Ich habe auch Beziehungen zu Menschen, doch er wird jemand sein, der zu niemandem Beziehungen haben wird. Ihm werden derartig große Schwierigkeiten und derart großes Leid treffen, für die es in der vergangenen Zeit kein Beispiel gegeben hat. Das wird ihn jedoch nicht kümmern...‘* Als ich ihn nach Namen, Merkmalen und Ort fragte, erwiderte er: *Das werde ich nicht mitteilen!*⁴⁵⁷

⁴⁵⁶ Jemand, der den Heiligen Qurʿan auswendig gelernt hat. (Anm. d. Ü.)

⁴⁵⁷ „*Nazm-ul-Dar fi salak as-Sair*“ von Mullah Safi.

Der andere Mann heißt Gulzar Khan, stammt aus dem Dorf Bada Beer in Peshawar und lebt momentan im Dorf Topi, in der Nähe von Kotha. Dieser Heilige war für eine sehr lange Zeit der Bedienstete von Hadhrat Sahib (gemeint ist der Heilige aus Kotha). Er selbst berichtet unter Eid, dass Hadhrat Sahib eines Tages in einer öffentlichen Versammlung saß und sehr fröhlich und gut gelaunt war. Er sagte, dass einige seiner Bekannten den Mahdi der Endzeit mit eigenen Augen sehen werden. (Mit dieser Aussage machte er die Andeutung, dass der Mahdi in der Nähe dieses Landes erscheinen werde und er somit gesehen werden könne). Dann sagte er: *„Sie werden seine Ansprachen mit eigenen Ohren hören.“*⁴⁵⁸

„Ähnlich berichtet ein Mann namens Mirza Muhammad Ismail aus Kandahar⁴⁵⁹, der einst ‚Inspector Madras‘ war, über Hadhrat Maulvi Syed Sarwar Shah Sahib, dass dieser eine Weile beim Heiligen aus Kotha lebte, der ihm mitteilte, dass der Mahdi der Endzeit bereits geboren wurde, er jedoch noch nicht in Erscheinung getreten sei. Als nach seinem Namen gefragt wurde, antworte er, dass er den Namen nicht mitteilen werde. Er sagte aber, dass seine Sprache Punjabi sein werde.“⁴⁶⁰

Dieser Hadhrat Syed Ameer aus Kotha ist derselbe Heilige, zu dem Hadhrat Maulvi Abdullah Ghaznawi Sahib gegangen war und an dessen Hand er das *bai‘at* abgelegt hatte.⁴⁶¹

Im Anhang von *„Toḥfa Golarwiyah“* hat der Verheißene Messias^{AS} den Qur‘anvers

نُؤْتَقَوْلَ عَلَيْنَا⁴⁶²

sehr umfassend erläutert und demjenigen, der das Beispiel eines Menschen vorlegt, der eine unwahre Behauptung gegenüber Gott angestellt hat und anschließend mehr als dreiundzwanzig Jahre am Leben geblie-

⁴⁵⁸ „*Toḥfa Golarwiyah*“, Seite 57 (Fußnote).

⁴⁵⁹ Dieser Mann war der Onkel der Ehefrau von Hadhrat Maulana Ghulam Hassan Khan Sahib aus Peshawar und ein Bezeuger der Wahrhaftigkeit des Verheißenen Messias^{AS} – „*al-Faḍl*“ vom 13. Februar 1948.

⁴⁶⁰ „*Toḥfa Golarwiyah*“, Seite 55-56 (Fußnote).

⁴⁶¹ Biografie von Hadhrat Maulvi Abdullah Ghaznawi, Seite 28.

⁴⁶² Sura 69, Vers 45: „...hätte er irgendwelche Aussprüche ersonnen...“ (Anm. d. Ü.)

ben ist, fünfhundert Rupien als Belohnung aushändigt, wenn er dies innerhalb von fünfzehn Tagen nachweist. Auf der Titelseite dieses Buches hat der Verheißene Messias^{AS} – auch in Bezug auf Pir Meher Ali Shah Sahib – folgendes geschrieben:

„Sollte er im Vergleich dazu ein Buch verfassen und von Anfang bis Ende meine gesamten Argumente als falsch nachweisen und Maulvi Abu Saeed Muhammad Hussain Sahib anschließend eine Versammlung in Batala organisieren, in welcher er in der Anwesenheit von uns beiden zunächst meine Argumente einzeln vor den Anwesenden legt, dann zu jedem Argument die Antwort von Pir Sahib dazu vorliest und schließlich darauf schwört, dass diese Antworten korrekt seien und sie das vorgelegte Argument nichtig machen, so werde ich nach dem Sieg von Pir Sahib ihm noch in derselben Versammlung fünfzig Rupien als Belohnung überreichen.“

- „*Arba ĩn*“: Da in dieser Zeit starke Opposition herrschte, nahm der Verheißene Messias^{AS} sich vor, zur endgültigen Entscheidungsfindung vierzig Schreiben in Folge zu verfassen, die allesamt seine Ansprüche beweisen. Demzufolge nannte er dieses Schreiben „*Arba ĩn*“⁴⁶³. Das erste Schreiben erschien auch tatsächlich in Form einer Verkündung, doch die weiteren Schreiben hatten zu viel Inhalt, so dass sie schließlich in Form von Broschüren herausgegeben wurden. Es waren erst vier Broschüren erschienen, als sich der Inhalt zu einem Buch mittleren Umfangs vermehrt hatte. Also beließ es der Verheißene Messias^{AS} bei diesen vier Broschüren und publizierte sie in Form eines einzigen Buches. Der Name „*Arba ĩn*“ blieb jedoch bestehen.

Der Grund für das Verbot, hinter einem Nicht-Ahmadi-Imam zu beten

Bisher hatte der Verheißene Messias^{AS} seinen Gemeindemitgliedern nicht verboten, das Gebet hinter einem Nicht-Ahmadi zu verrichten, doch jetzt hatte sich die Opposition so sehr gesteigert, dass Ahmadis, wenn sie zum Verrichten des Gebetes in die Moscheen der Nicht-Ahmadis gingen, stark

⁴⁶³ „Vierzig“. (Anm. d. Ü.)

belästigt wurden. Die Wasserbehälter, mit welchen sie die Waschung vollzogen, wurden zerstört, die Matten, auf denen sie das Gebet verrichteten, wurden verbrannt. Der Boden, auf dem Ahmadis standen, wurde im Nachhinein nicht nur gewaschen, sondern von einigen Gelehrten sogar herausgerissen. Den Ahmadis wurde Leid jeder Art zugefügt. Es wurden verschiedene Rechtserklärungen ausgesprochen, beispielsweise, dass das Beten mit einem Ahmadi in derselben Reihe dem Beten mit einem Schwein gleichkomme. Unter diesen Umständen habe das Gebet einer Person, die in der Nähe eines Ahmadis steht, keine Gültigkeit. Gott, der Herr der Erde und der Himmel, beobachtete all diese Zustände und ließ deshalb mittels Seines Dieners folgendes verkünden:

„Merkt euch, dass es für euch, wie Gott mir mitgeteilt hat, absolut verboten ist, das Gebet hinter einem Leugner oder Abtrünnigen zu verrichten. Euer Imam sollte dagegen jemand aus eurer Mitte sein, wie es das Hadith

464 إِمَامُكُمْ مِنْكُمْ

andeutet. Sobald der Messias also erschienen ist, müsst ihr euch von den anderen Gruppierungen, welche von sich beanspruchen, Muslime zu sein, vollständig abwenden, ja, euer Imam wird aus eurer Mitte kommen. Möchtet ihr etwa, dass der Schuldspruch Gottes über euren Köpfen hängt, eure Taten verschwendet werden und ihr nichts darüber erfahrt? Ihr werdet in demjenigen, der mich nicht mit Herzen akzeptiert, Hochmut, Arroganz und Selbstbestimmung vorfinden. Es sollte euch klar sein, dass dieser Mensch nicht zu mir gehört, denn er erweist meinem mir von Gott offenbartem Gesagten keinen Respekt. Aus diesem Grund steht ihm im Himmel ebenfalls keine Ehre zu.“⁴⁶⁵

Diese Verkündigung hatte zu diesem Zeitpunkt zwar keine große Auswirkung auf die Nicht-Ahmadi-Geistlichen und sie betrachteten diese Sache als ihren Sieg, dass sie also dabei erfolgreich waren, die Ahmadis aus ihren Moscheen auszuschließen. Heute werfen sie den Ahmadis hingegen vor, dass diese nicht hinter ihnen das Gebet verrichten würden.

⁴⁶⁴ „Eurer Imam wird aus eurer Mitte sein.“ (Anm. d. Ü.)

⁴⁶⁵ „Arba ‘in“; Nr. 3, Seite 34 (Fußnote).

Der Vorschlag, das Magazin „Review of Religions“ einzuführen

Eine wichtige Mission des Verheißenen Messias^{AS} war das „Brechen des Kreuzes“. Auch wenn der Verheißene Messias^{AS} diese Aufgabe durch seine Argumente auf hervorragende Weise erfüllt hatte, wollte er, dass die Argumente für die Wahrheiten und Erkenntnisse und die Unterstützung des Islams und auch die dem menschlichen Geist Frieden bringenden Dinge, die sich ihm offenbarten, in Form von überzeugenden Argumenten und wirkungsvollen Reden den gebildeten Menschen des Landes und den Wahrheitssuchenden in Europa vermittelt werden. Also publizierte der Verheißene Messias^{AS} am 15. Januar 1901 eine Verkündung mit dem Titel „Ein wichtiger Vorschlag“, in welchem er seine diesbezügliche innere Unruhe und seinen Schmerz zum Ausdruck brachte und den Vorschlag unterbreitete, für den oben erwähnten Zweck ein Magazin in englischer Sprache einzuführen. Hinsichtlich der Zusammenstellung und des Aufbaus sollte der besten Methode gefolgt werden. Der Verheißene Messias^{AS} verkündete, dass für die Diskussion dieses Vorschlags die Gefährten am Tag des *‘idu l-’adhā’* in Qadian zusammenkommen und ihre Vorschläge darüber präsentieren mögen, welche Vorbereitungen getroffen werden sollten, damit dieses Magazin eingeführt werden kann. So wurde nach Beratschlagung mit allen Teilnehmern am 31. März 1901 beschlossen, dass die Verantwortung der Zusammenstellung und des Aufbaus dieses Magazins einem Komitee aufgetragen wird, das den Namen „*Anjuman Isha’at-e-Islam*“ tragen soll. Das Magazin wurde „*Review of Religions*“ benannt und Maulvi Muhammad Ali Sahib M. A. sowie Khawaja Kamaluddin Sahib wurden zu den Redakteuren ernannt. Es wurde beschlossen, dass die Herausgabe des Magazins ab dem 1. Oktober 1901 beginnen soll. Zwischenzeitlich sollte Maulvi Muhammad Ali Sahib Aufsätze verfassen, nachdem er sich Anweisungen vom Verheißenen Messias^{AS} eingeholt hat. Er sollte auch die Artikel, die der Verheißene Messias^{AS} ihm gab, in englischer Sprache übersetzen. Aufgrund einiger Umstände konnte das Magazin jedoch nicht am festgelegten Datum herausgegeben werden. Am 24. November wurde eine weitere Sitzung des Vorstandskomitees gehalten, in welcher beschlossen wurde, dass die Herausgabe des englischen Magazins unbedingt ab dem Januar 1902 begonnen werden soll und, sollten

dreihundert Anfragen von interessierten Käufern für ein urdussprachiges Magazin eintreffen, so solle ebenso eine Version dieses Magazins in der Urdu-Sprache herausgegeben werden.⁴⁶⁶ Schließlich begann die Herausgabe des Magazins.

Der Ausbruch der Pest im März 1901

Die Leser werden sich erinnern, dass der Verheißene Messias^{AS} am 26. Februar 1898 eine Prophezeiung über den Ausbruch der Pest im Land veröffentlicht hatte, in welcher er verkündet hatte, dass ihm gezeigt worden war, dass an verschiedenen Orten des Landes schwarze Pflanzen der Pest eingepflanzt wurden. Hudhur hatte ebenso verkündet, dass diese Pflanzen durch das Flehen um Vergebung und durch Reue zerstört werden können. Diese Verkündung wurde zu diesem Zeitpunkt, statt mit Gefühlen der Reue, mit Hohn und Spott aufgenommen. Als die Pest schließlich im Land ausbrach und sich einzelne Todesfälle ereigneten, veröffentlichte der Verheißene Messias^{AS} aus Mitgefühl eine weitere Verkündung mit dem Titel „*Ta'un*“ (Pest), in welcher er, nachdem er an die Prophezeiung vom 26. Februar 1898 erinnerte, folgendes schrieb:

„O Freunde! Ich ermahne euch erneut mit diesem Schreiben, vernünftig zu sein, Gott zu fürchten und eine reine Veränderung in euch hervorgerufen, damit Gott gnädig mit euch ist und diese uns kurz bevorstehende Pest abwendet. O ihr Unwissenden! Das ist nicht die Zeit für Hohn und Spott. Das ist die vom Himmel kommende Pest, die nur durch den Befehl vom Gott des Himmels abgewendet werden kann.“

In dieser Verkündung schrieb der Verheißene Messias^{AS} auch:

⁴⁶⁶ Es wäre nicht unpassend zu erwähnen, dass sowohl in den englischen als auch in den urdussprachigen Magazinen mehrere Aufsätze des Verheißenen Messias^{AS} enthalten sind. Der Name des Verheißenen Messias^{AS} wurde zwar nicht dazu geschrieben, doch diejenigen, die die Schriften des Verheißenen Messias^{AS} häufig studieren, erkennen diese sofort.

„Es ist wahr, wenn ich sage, dass diese Pest von einer Stadt, welche beispielsweise eine Million Einwohner hat, abgewendet wird, falls sich auch nur ein vollkommen Rechtschaffener in ihr befindet. Wenn ihr also beobachtet, dass diese Pest eine Stadt verschlingt und vernichtet, so könnt ihr euch sicher sein, dass sich in dieser Stadt nicht ein einziger Rechtschaffener befindet. Eine gewöhnliche Pest oder der Ausbruch einer anderen gewöhnlichen Pest ist keine besonders große Angelegenheit, doch wenn diese Pest wie ein fressendes Feuer ihren Schlund in einer Stadt öffnet, so könnt ihr euch sicher sein, dass diese Stadt leer von vollkommenen Rechtschaffenen ist. Verlasst diese Stadt schleunigst oder zeigt vollständige Reue. Wie das Verlassen einer solchen Stadt aus gesundheitlichem Gesichtspunkt nützlich ist, so ist es ebenso aus spirituellem Gesichtspunkt von großem Nutzen. Derjenige jedoch, der das Gift der Sünde in sich trägt, befindet sich in jedem Fall in einer gefährlichen Lage. Haltet euch in der Gesellschaft von Tugendhaften auf, denn die Gesellschaft der Tugendhaften und deren Gebete sind das Heilmittel dieses Giftes. Die Welt beschäftigt sich mit den irdischen Ursachen, doch die Wurzel dieser Seuche ist das Gift der Sünde und die Nähe zum Heiler ist von großem Nutzen.“⁴⁶⁷

Der Vorschlag der Einführung einer jährlichen Prüfung für kluge Gemeindemitglieder

Im September 1901 veröffentlichte der Verheißene Messias^{AS} ein Schreiben mit dem Titel „*ištihār mufīdu l-`ahyār*“, in dem er folgendes für seine Gemeindemitglieder bestimmte:

„In unserer Gemeinde soll es mindestens einhundert solcher gebildeten und kompetenten Mitglieder geben, die Kenntnis über alle von Gott eröffneten Zeichen, Argumente und entscheidenden sowie unwiderlegbaren Beweisen in Bezug auf diese Gemeinde und den Anspruch dieser Gemeinde haben. Sie sollen in der Lage sein, in den Versammlungen den Opponenten unwiderlegbare Beweise vorzulegen und deren falschen

⁴⁶⁷ Verkündigung vom 17. März 1901.

Vorwürfe zu widerlegen. Ebenso sollen sie dazu in der Lage sein, jeden Wahrheitssuchenden vom Unheil der Christen und der Arianer zu erlösen und sie vollkommen von der Wahrhaftigkeit des islamischen Glaubens zu überzeugen. Für diese Sache wurde beschlossen, dass alle klugen, kenntnisreichen und gebildeten Mitglieder der Gemeinde darauf aufmerksam gemacht werden, bis zum 24. Dezember 1901 die Bücher zu studieren, sich für diese Prüfung vorzubereiten und in den kommenden Dezemberferien nach Qadian zu kommen, um in den oben erwähnten Themen schriftlich geprüft zu werden. Für diesen Zweck wird in diesen Ferien eine Versammlung stattfinden, in welcher Fragen über die genannten Themen gestellt werden. Die Gruppe, welche diese Prüfung besteht, wird für diese Dienste auserwählt werden und es wird möglich sein, einige von ihnen für die Verbreitung der wahrhaftigen Botschaft in angemessene Ortschaften zu entsenden. Diese Versammlung wird für diesen Zweck, so Allah will, jährlich auf diese Weise in Qadian abgehalten, bis eine hohe Anzahl von Disputanten vorhanden ist.“⁴⁶⁸

⁴⁶⁸ Verkündung „*ištihār muḥīdu l-‘aḥyār*“ vom 9. September 1901; Quelle: „*Tablīg-e Risālat*“, Band 10, Seite 12.

5.

Von der Niederschrift von
„Aik ġalaṭī kā izāla“ bis zur Reise
nach Delhi

Die Niederschrift von „*Aik ġalaḥ k̄a izāla*“ – 5. November 1901

Nun werden wir die Auffassung des Verheißenen Messias^{AS} in Bezug auf ein Problem verdeutlichen, das als ursächlich gelten kann für die vor einiger Zeit stattgefundene Abspaltung eines kleinen Teils der Gemeinde während der Wahl des zweiten Khalifas 1914. Es geht um die Frage, welchen Status und welche Stellung der Verheißene Messias^{AS} hatte und ob der Verheißene Messias^{AS} seinem Status vom Anfang bis zum Ende seiner Auserwählung dieselbe Bezeichnung gab, oder ob er seinen Status später umbenannte. Die Auffassung der Mehrheit der Gemeinde ist, gemäß den Schriften des Verheißenen Messias^{AS}, dass der Verheißene Messias^{AS}, obwohl er in göttlichen Offenbarungen bereits von Beginn an mit *nabīy* (Prophet) und *rasūl* (Gesandter) angesprochen wurde, bis zu einem bestimmten Zeitpunkt diese Begriffe anders auslegte und sich als *muḥaddat*⁴⁶⁹ bezeichnete. Sobald ihm jedoch von Allah erläutert wurde, dass die Bedeutung von *nabīy*, welche in der muslimischen Welt allgemein hin gelte, nicht richtig sei, änderte der Verheißene Messias^{AS} seine frühere Auffassung und zählte sich von da an auch selbst zum Kreis der Propheten.

Die Gruppe, welche sich während der Wahl des zweiten Khalifa 1914 von der Mehrheit der Gemeinde trennte, vertrat hingegen die Auffassung, der Verheißene Messias^{AS} habe nie den Anspruch erhoben, ein Prophet zu sein, sondern ebenjenen Anspruch stets verneint und den Glauben daran als Unglauben bezeichnet. Sein Anspruch sei von Beginn an gewesen, ein *muḥaddat* zu sein. Diesen habe er bis zum Ende aufrechterhalten und nie verworfen.

Tatsächlich besteht kein Zweifel darin, dass der Verheißene Messias^{AS} vor seiner deutlichen Ernennung zum Propheten die geoffenbarten Worte *nabīy* und *rasūl* anders auslegte und sich als *muḥaddat* bezeichnete, was auch die richtige Vorgehensweise gewesen ist. Der Grund dafür bestand darin, dass in dieser Zeit der Ausdruck Prophet folgendermaßen definiert wurde:

⁴⁶⁹ Eine Person, die Offenbarungen erhält. (Anm. d. Ü.)

„In der islamischen Terminologie bezeichnen die Worte *nabīy* und *rasūl* jemanden, der ein vollkommenes Gesetz bringt, einige Gebote des früheren Gesetzes als ungültig erklärt oder nicht der Gefolgschaft eines früheren Propheten angehört, sondern unmittelbar von Gott gesandt wurde.“⁴⁷⁰

Der Verheißene Messias^{AS} war kein Prophet gemäß dieser Definition und hatte kein neues Gesetz gebracht, sondern folgte dem Gesetz des Heiligen Propheten^{SAW}. Er löste dieses Gesetz nicht auf, sondern wurde für dessen Schutz und Verbreitung bestimmt. Zudem hatte der Verheißene Messias^{AS} jeden spirituellen Status ausschließlich durch den Heiligen Propheten^{SAW} erhalten. Ebenso war der Verheißene Messias^{AS} nicht ein Prophet, der niemandem folgte und keiner Gemeinschaft angehörte, sondern er folgte dem Heiligen Propheten^{SAW} und gehörte seiner Ummah an. Aus diesem Grund hatte der Verheißene Messias^{AS} abgelehnt, ein Prophet gemäß dieser Definition der Muslime zu sein und hatte diese geoffenbarten Worte anders ausgelegt und sich als *muḥaddat* bezeichnet. Dieses Vorgehen des Verheißenen Messias^{AS} war absolut korrekt und entsprach der Rechtschaffenheit. Das göttliche Vorhaben jedoch, welches der Grund für diese Vorgehensweise war, erfüllte sich und Allah offenbarte ihm, dass die Definition eines Propheten nicht jene sei, die der Verheißene Messias^{AS} befolgte und aufgrund der er es ablehnte, ein Prophet zu sein und sich als *muḥaddat* bezeichnete. Die korrekte Definition eines Propheten sei hingegen folgende:

„Derjenige, der das Wort Gottes erhält, welches aus Ungesehenem und aus großartigen Prophezeiungen besteht; und wer dieses an die Menschen vermittelt, der wird in der islamischen Terminologie als Prophet bezeichnet.“⁴⁷¹

Weiter schreibt der Verheißene Messias^{AS}:

„Meiner Ansicht nach wird derjenige als Prophet bezeichnet, dem das

⁴⁷⁰ „*maktūb*“ des Verheißenen Messias^{AS}; Quelle: „*al-Hakam*“ vom 17. August 1899.

⁴⁷¹ Ansprache „*Huḡḡatullāh*“, Seite 6.

wahre, auf Ungesehenem beruhende Wort Gottes mit Häufigkeit offenbart wird. Aus diesem Grund hat Gott mich *nabīy* genannt; einer jedoch, der keine neue Scharia⁴⁷² bringt.“⁴⁷³

Außerdem schreibt er:

„Wenn das Zwiegespräch mit Gott hinsichtlich seiner Art und seiner Häufigkeit eine Vollkommenheit erreicht hat und keine Unreinheit und Unvollkommenheit mehr in ihm enthalten ist und es eindeutig auf Ungesehenem beruht, so wird genau das in anderen Worten als Prophetie bezeichnet. Darüber sind sich alle Propheten einig.“⁴⁷⁴

Dann schreibt der Verheißene Messias^{AS}:

„Es wurde nicht die wahre Bedeutung des Begriffs ‚Prophet‘ beachtet. Als Prophet wird lediglich derjenige bezeichnet, der mittels Offenbarungen Kunde von Gott erhält und durch das Zwiegespräch mit Gott gesegnet wird. Weder ist das Bringen eines Gesetzes für ihn notwendig, noch ist es notwendig, dass er keinem gesetzbringenden Propheten folgt. Demzufolge gibt es nichts daran auszusetzen, jemanden aus der Ummah als Propheten zu bezeichnen, besonders dann, wenn dieser die Segnungen von jenem Propheten erhält, dem er folgt.“⁴⁷⁵

Aus den oben aufgeführten Auszügen geht deutlich hervor, dass die Definition von Prophetie, die der Verheißene Messias^{AS} anfangs machte und aufgrund der er sich selbst nicht als Prophet bezeichnete, nicht korrekt war. Die korrekte Definition ist die, welche dem Verheißenen Messias^{AS} durch göttliche Offenbarung erklärt wurde und zwar die, dass ein Prophet derjenige ist, mit dem Allah häufig spricht; und dass diese Worte Gottes wichtige Dinge aus dem Verborgenen enthalten, Allah diesen Menschen als Propheten bezeichnet und ihm die Aufgabe der Rechtlei-

⁴⁷² Göttliches Gesetz. (Anm. d. Ü.)

⁴⁷³ „*Tağalliyāt-e Ilāhiya*“, Seite 20.

⁴⁷⁴ „*al-Waṣīyyat*“, Seite 12.

⁴⁷⁵ Anhang von „*Barāhīn-e Aḥmadiyya*“ Teil 5, Seite 138.

tung der Menschheit auferlegt. Es gehört nicht zu der Definition, dass der Prophet ein neues Gesetz bringen muss und keinem früheren Propheten folgen darf.

Da diese Definition exakt auf den Verheißenen Messias^{AS} zutraf, äußerte er, dass er ein Prophet sei. Diese Äußerung beruhte ebenfalls auf absolute Rechtschaffenheit. Solange die Wahrheit noch nicht eröffnet worden war, äußerte der Verheißene Messias^{AS}, dass er kein Prophet, sondern lediglich ein *muḥaddat* sei. Sobald aber die Wahrheit eröffnet wurde, sagte der Verheißene Messias^{AS} ganz deutlich, dass er nicht nur ein *muḥaddat*, sondern auch ein Prophet ist.

Das ist die Wahrheit, welche in der Zeit des Verheißenen Messias^{AS} auch die „*ġair mubā'itīn*“, also die Gruppe, die sich von der Hauptbewegung der Gemeinde trennte, stets bezeugte. Maulana Muhammad Ali Sahib, der erste Vorsitzende dieser Gruppe, arbeitete in der Zeit des Verheißenen Messias^{AS} als Redakteur der „Review of Religions“. Er hatte nicht nur ein Mal, sondern mehrere Male den Verheißenen Messias^{AS} in den Kreis der Propheten eingeschlossen und Aufsätze gegen die Leugner geschrieben. So schrieb er während einer schriftlichen Debatte mit Khawaja Ghulam-us-Saqalain:

„Vier Aspekte hat Khawaja Ghulam-us-Saqalain erwähnt, um die Bedeutung des Qur'anverses –

إِنَّا لَنَنْصُرُ رُسُلَنَا وَالَّذِينَ آمَنُوا فِي الْحَيَاةِ الدُّنْيَا ⁴⁷⁶

–, welche ich vorlegte, zu widerlegen. 1) Der Teufel schwor bei Gott, dass er alle irreleiten werde...Die Aussage des Teufels stellte sich als wahr heraus. 2) Das Volk des Pharaos pflegte ihre (Kinder Israels) Säuglinge zu töten. 3) Der Messias (Jesus) wurde gekreuzigt. 4) Von den vier Kalifen des Heiligen Propheten^{SAW} und seinen beiden Enkelkindern, also diesen sechs Personen, wurden insgesamt fünf von den Feinden ermordet.

Es wurde darüber diskutiert, welche auszuzeichnenden Merkmale Allah im Heiligen Qur'an für die Unterscheidung eines wahren von einem falschen Anspruchsteller auf Prophetie bestimmt hat. Nun soll Khawa-

⁴⁷⁶ Sura 40, Vers 52: „Wahrlich, helfen werden Wir Unseren Gesandten und denen, die gläubig sind, im Leben hienieden.“ (Anm. d. Ü.)

ja Ghulam-us-Saqalain selbst sagen, wer außer Jesus^{AS} in den von ihm vorgelegten Beispielen den Anspruch auf Prophetie erhoben hat! Hat der Teufel etwa Anspruch erhoben, ein Prophet zu sein? Haben die Säuglinge der Kinder Israels etwa Anspruch auf Prophetie erhoben? Haben etwa die vier Khalifa oder die beiden Enkelkinder des Heiligen Propheten^{SAW} Anspruch auf Prophetie erhoben? Wenn nicht, was haben diese Sachen dann mit der zur Diskussion stehenden Fragestellung zu tun!⁴⁷⁷

In diesem Auszug hat Maulvi Sahib aus den von Ghulam-us-Saqalain Sahib vorgelegten Beispielen nur das dritte Beispiel, also Hadhrat Jesus^{AS} als jemanden bezeichnet, der Anspruch auf Prophetie erhoben hat. Er möchte die Prophetie des Verheißenen Messias^{AS} nachweisen, indem er diesen als einen Anspruchsteller auf Prophetie zur Diskussion bringt. Aus diesem Grund bezeichnete er die anderen von Khawaja Sahib vorgelegten Heiligen als irrelevant, da keiner von diesen einen Anspruch auf Prophetie erhoben hat.

Ebenso machte Maulvi Sahib 1904 im Gerichtsverfahren von Maulvi Karam Deen Sahib aus Bheen folgende Aussage, als er seitens des Klägers als Zeuge vorgeladen wurde:

„Derjenige, der einen Anspruchsteller auf Prophetie leugnet, ist ein großer Lügner und Mirza Sahib hat Anspruch auf Prophetie erhoben.“

Also bezeichneten Maulvi Sahib und alle seine Mitstreiter zu Lebzeiten des Verheißenen Messias^{AS} diesen sowohl schriftlich als auch mündlich stets als Propheten. Sogar in der Amtszeit des ersten Khalifa, Hadhrat Maulana Nurudin Sahib^{RA}, erkannten sie diesen Status des Verheißenen Messias^{AS} an, doch in den letzten Jahren seines Khilafat begannen sie Meinungsunterschiede zu äußern, fürchteten jedoch gleichzeitig den ersten Khalifa. Als in der Gemeinde bei einer solchen Gelegenheit in Bezug auf die Ansichten dieser Leute gemunkelt wurde, machten diese Leute in ihrer Zeitung „*Paiḡām-e Şuluḡ*“ folgende Ankündigung:

⁴⁷⁷ „Review of Religions“, Band 5, Seite 432.

„Es soll klar sein, dass jemand einige Gemeindemitglieder in das Missverständnis geführt hat, die mit dieser Zeitung in Verbindung stehenden Leute – oder einige von ihnen – würden den hohen Status von Hadhrat Mirza Ghulam Ahmad Sahib, dem Verheißenen Messias^{AS}, als geringfügiger oder minderer betrachten. Wir möchten allen in irgendeiner Art und Weise mit der Zeitung „*Paigām-e Şuluḥ*“ in Verbindung stehenden Ahmadis mitteilen – und dabei auf Gott schwören, der alles Verborgene kennt –, dass es lediglich eine Lüge ist, ein solches Missverständnis über uns zu verbreiten. Wir betrachten den Verheißenen Messias^{AS} als den Propheten, Gesandten und Erlöser dieser Zeit und sehen in einer Änderung seines von ihm selbst beschriebenen Status eine Abkehr vom Glauben. Wir glauben daran, dass eine Erlösung ohne den Glauben an den Heiligen Propheten^{SAW} und seinen Diener, dem Verheißenen Messias^{AS}, nicht möglich ist. Nach ihm betrachten wir seinen legitimen Khalifa Hadhrat Maulvi Nurudin Sahib^[RA] als wahrhaftigen Nachfolger. Sollte auch nach dieser Verkündung jemand nicht damit aufhören, übles Gerede in Bezug auf uns zu verbreiten, so überlassen wir Gott diese Angelegenheit.“⁴⁷⁸

Das waren die Ansichten dieser Leute während der Zeit des Verheißenen Messias^{AS} und der Amtszeit des ersten Khalifa, doch nach ihrer Trennung von der Hauptbewegung der Gemeinde verkündete Maulvi Muhammad Ali Sahib folgendes:

„Ich betrachte es nicht nur als eine Vernichtung des Islams, Mirza Sahib als Propheten zu bezeichnen, sondern auch als einen Angriff auf die Person Mirza Sahibs selbst.“⁴⁷⁹

Weiter schrieb er:

„Es ist die Tat eines Lügners, Anspruch auf Prophetie zu erheben, während man der Ummah angehört.“⁴⁸⁰

⁴⁷⁸ „*Paigām-e Şuluḥ*“, 16. Oktober 1913.

⁴⁷⁹ „*Paigām-e Şuluḥ*“, Band 2, Seite 119, 16. April 1915.

⁴⁸⁰ „*an-Nabuwwa fil islām*“, Seite 115.

Es ist deutlich, was aus diesen Auszügen hervorgeht.

Nachdem wir den Lesern die Angelegenheit in Sachen Prophetie verdeutlicht haben, berichten wir nun über die Hintergründe des Buches „*Aik galaṭī kā izāla*“. Wie bereits erwähnt wurde, bezeichnete der Verheißene Messias^{AS} seinen Status bis zu einer gewissen Zeit gemäß der gängigen Definition statt als den eines *nabīy*, als den eines *muḥaddaṭ*. Dieses bezieht sich auf die Zeit vor dem Jahr 1900. Ab dem Jahre 1901 war dem Verheißenen Messias^{AS} bereits deutlich offenbart worden, dass die gängige Definition von Prophetie, auf welche beruhend er seine eigene Prophetie abgelehnt hatte, vollkommen falsch ist und im Widerspruch zum Islam steht. Aus diesem Grund hatte der Verheißene Messias^{AS} bereits in der Anwesenheit seiner Gefährten mit der Richtigstellung dieser Tatsache begonnen. Wenn man also die Freitagsansprachen von Hadhrat Maulvi Abdul Kareem Sahib aus Sialkot aus dieser Zeit liest, dann sieht man deutlich, dass Maulvi Sahib den Verheißenen Messias^{AS} als Propheten und Gesandten zu bezeichnen pflegte.

In der Zeit, in der dem Verheißenen Messias^{AS} sein Status und seine Stellung bereits deutlich eröffnet worden waren, wurde einem unwissenden Ahmadi aus Amritsar folgender Vorwurf gemacht:

„Der Mann, an dessen Hand du das *bai‘at* abgelegt hast, erhebt den Anspruch, ein Prophet und Gesandter zu sein!“

Die Antwort dieses Mannes war lediglich eine Verneinung, obwohl diese Antwort nicht korrekt war. Der Verheißene Messias^{AS} berichtet von diesem Ahmadi und schreibt:

„Einige Mitglieder meiner Gemeinde, denen mein Anspruch sowie meine Argumente nicht wohlbekannt sind und die weder meine Bücher mit Aufmerksamkeit studiert haben, noch für die Vervollkommnung ihres Wissens eine angemessene Zeit in meiner Gesellschaft verbracht haben, antworten unter gewissen Umständen in einer solchen Art und Weise auf Vorwürfe seitens der Opponenten, welche der Wirklichkeit widerspricht. Folglich müssen sie Beschämung auf sich ergehen lassen, obwohl sie

wahrhaftig sind. So wurde einem Herrn erst vor einigen Tagen seitens der Opponenten vorgeworfen, dass der Mann, an dessen Hand er das *bai'at* abgelegt habe, beanspruche, ein Prophet und Gesandter zu sein. Dieser Herr gab ausschließlich eine verneinende Antwort, obwohl eine solche Antwort nicht korrekt ist.“

Aus diesem Auszug geht deutlich hervor, dass es bei der Angelegenheit, die der Verheißene Messias^{AS} bereits am Anfang seines Buches als absolut wahrheitswidrig und als Ursache für eine Beschämung der Wahrhaftigen bezeichnete und zu der er ein separates Buch verfassen musste, um die Gemeinde vor dem Schaden dieser Sache zu warnen und sie zu schützen, dass es sich bei der Angelegenheit also um einen unwissenden Ahmadi handelte, der auf den Vorwurf eines Opponenten antwortete, der Verheißene Messias^{AS} habe nicht beansprucht, ein Prophet und Gesandter zu sein.

Nach dieser Aussage von Hudhur hätte angesichts der allgemein verbreiteten Ansicht der Muslime die berechtigte Frage aufkommen sollen, wie ein Prophet nach dem „*ḥātamu n-nabiyyīn*“⁴⁸¹ kommen könne. Also warf der Verheißene Messias^{AS} diese Frage selbst auf und beantwortete sie.

Hudhur schreibt:

„Auf die Frage, dass der Heilige Prophet^{SAW} doch *ḥātamu n-nabiyyīn* sei, wie also nach ihm ein Prophet kommen könne, lautet die Antwort, dass auf die Art und Weise, wie ihr Hadhrat Jesus^{AS} in der Endzeit herunterbringen und ihn anschließend in dieser Position als Propheten anerkennen wollt, unmöglich weder ein neuer noch ein alter Prophet kommen kann. Ihr habt sogar den Glauben, dass durch ihn vierzig Jahre lang göttliche Offenbarungen hinabgesandt werden und seine Zeit in dieser Hinsicht sogar die des Heiligen Propheten^{SAW} überragen werde. Eine derartige Auffassung ist zweifellos eine Sünde und der Qur'anvers ⁴⁸² **وَلَيْسَ دَسْوَلٌ**

⁴⁸¹ Gemeint ist der Heilige Prophet Muhammad^{SAW}, der den Titel „Das Siegel der Propheten“ trägt. (Anm. d. Ü.)

⁴⁸² Sura 33, Vers 41: „... sondern der Gesandte Allahs und das Siegel der Propheten;...“ (Anm. d. Ü.)

اللَّهِ وَخَاتَمَ النَّبِيِّينَ sowie das Hadith ⁴⁸³ لَا نَبِيَّ بَعْدِي bezeugen ganz eindeutig die Falschheit dieser Auffassung. Ich lehne jedoch diese Art von Auffassungen strikt ab und glaube wahrhaftig und vollkommen an den Qur'anvers ⁴⁸⁴ وَلَكِنَّ رَسُولَ اللَّهِ وَخَاتَمَ النَّبِيِّينَ. Dieser Vers enthält eine Prophezeiung, von der unsere Gegner keine Kenntnis besitzen. In diesem Vers sagt Gott nämlich, dass die Tore der Prophezeiungen vom Ableben des Heiligen Propheten^{SAW} bis zum jüngsten Tag geschlossen wurden und es nicht möglich ist, dass sich jetzt ein Hindu, Jude, Christ oder ein vermeintlicher Muslim von sich aus als ‚Propheten‘ bezeichnen kann. Alle Fenster des Prophetentums wurden geschlossen, außer das Fenster auf dem ‚Wege des Wahrhaftigen‘, also das der vollkommenen Hingabe zum Propheten. Demjenigen, der über dieses Fenster zu Gott kommt, wird im Zeichen seiner Demut das Gewand desselben Prophetentums übergezogen, welches das Gewand des Prophetentums Muhammads^{SAW} ist. Das Prophetentum dieser Person ist also nicht etwas Eigenständiges, da er diese nicht von sich selbst aus, sondern von der Quelle seines Propheten erhält...So hat der Qur'anvers

مَا كَانَ مُحَمَّدٌ أَبَا أَحَدٍ مِّن رِّجَالِكُمْ وَلَكِن رَّسُولَ اللَّهِ وَخَاتَمَ النَّبِيِّينَ ⁴⁸⁵

folgende Bedeutung:

لَيْسَ مُحَمَّدٌ أَبَا أَحَدٍ مِّن رِّجَالِ الدُّنْيَا وَلَكِن هُوَ أَبٌ لِّرِجَالِ الْآخِرَةِ لِأَنَّهُ خَاتَمُ النَّبِيِّينَ وَلَا سَبِيلَ إِلَى
فِيُوضِ اللَّهِ مِنْ غَيْرِ تَوْسُطِهِ ⁴⁸⁶

Auf diese Weise entsteht keine Veränderung in der Bedeutung von ‚*hātamu*

⁴⁸³ „Es gibt keinen Propheten nach mir.“ (Anm. d. Ü.)

⁴⁸⁴ Sura 33, Vers 41: „... sondern der Gesandte Allahs und das Siegel der Propheten;...“ (Anm. d. Ü.)

⁴⁸⁵ Sura 33, Vers 41: „Muhammad ist nicht der Vater eines eurer Männer, sondern der Gesandte Allahs und das Siegel der Propheten.“ (Anm. d. Ü.)

⁴⁸⁶ „Muhammad ist nicht der Vater eines Mannes aus dieser Welt, vielmehr ist er der Vater der Männer im Jenseits, weil er das Siegel der Propheten ist und man kann nicht die Segnungen Gottes erhalten, wenn man ihn nicht als Vermittler annimmt.“ (Anm. d. Ü.)

n-nabiyyīn'. Mit dem Herabsteigen von Jesus^{AS} wird jedoch eine Änderung erfolgen. Ebenso sollte es klar sein, dass die Wörterbücher einen *nabīy* als jemanden bezeichnen, der Mitteilung von Gott empfängt und damit Kunde gibt über das Ungesehene. Wo immer diese Bedeutung also zutrifft, ist der Begriff *nabīy* ebenfalls zutreffend. Für einen *nabīy* wird vorausgesetzt, dass dieser auch ein *rasūl* ist, denn sollte er kein *rasūl* sein, so könnte er keine eindeutige Kunde über das Ungesehene erhalten, denn folgender Qur'anvers verbietet dieses:

487 فَلَا يُظْهِرُ عَلَىٰ غَيْبَةٍ أَحَدًا إِلَّا مَنِ ارْتَضَىٰ مِنْ رَسُولٍ

Wenn jetzt also im Lichte dieser Bedeutung ein Prophet nach dem Heiligen Propheten^{SAW} abgelehnt wird, so muss angenommen werden, dass diese Ummah keinen Anteil mehr hat am Zwiegespräch mit Gott, denn auf eine Person, durch die Allah Ungesehenes geschehen lässt, trifft laut der Bedeutung des Qur'anvers⁴⁸⁸ فَلَا يُظْهِرُ عَلَىٰ غَيْبَةٍ der Begriff *nabīy* zu. Ebenso bezeichnen wir jenen als einen Gesandten, der von Gott geschickt wurde. Der Unterschied liegt lediglich darin, dass nach unserem Heiligen Propheten^{SAW} bis zum Jüngsten Gericht kein solcher Prophet mehr kommen kann, dem ein neues Gesetz offenbart wird oder dem der Titel *nabīy* gegeben wird, ohne dass er den Heiligen Propheten^{SAW} als Mittler hat und dem Heiligen Propheten^{SAW} auf eine derartige Weise ergeben ist, dass ihm im Himmel die Namen Muhammad und Ahmad gegeben wurden.

489 "وَمَنْ ادَّعَىٰ فَكَذَّبْهُ"

Nun sehen Sie, dass in diesem gesamten Textabschnitt nicht einmal andeutungsweise die Rede von einem *muḥaddaṭ* ist, obwohl im Falle eines Anspruches des Verheißenen Messias^{AS}, ein *muḥaddaṭ* zu sein, an dieser Stelle dieses hätte erwähnt werden müssen. In diesem Auszug jedoch wird zwar von Prophetie gesprochen, doch der Anspruch auf einen *muḥaddaṭ* wird in keinsten Weise erwähnt. Hätte der Verheißene Messias^{AS}

487 Sura 72, Vers 27-28: „... Er enthüllt keinem Seine Geheimnisse, außer allein dem, den Er erwählt, nämlich einem Gesandten...“ (Anm.d. Ü.)

488 Sura 72, Vers 27: „... Er enthüllt keinem Seine Geheimnisse.“ (Anm. d. Ü.)

489 „*Aik ḡalaṭī kā izāla*“.

den Anspruch erhoben, ein *muḥaddat* zu sein, so hätte, wie oben bereits verdeutlicht, diese vom Verheißenen Messias^{AS} aufgeworfene Frage gar nicht gestellt werden dürfen. Hätte man diese Frage trotzdem aufgeworfen, so hätte in diesem Falle die klare und kurze Antwort des Verheißenen Messias^{AS} genügt, dass die Ankunft eines Propheten dem *ḥātamu n-nabiyyīn*-Vers widerspreche, die Ankunft eines *muḥaddat* eben jenem Vers aber nicht, und er habe ja nur den Anspruch erhoben, ein *muḥaddat* zu sein und kein Prophet. Hudhur gab jedoch nicht diese Antwort, da sich sein Anspruch auf eine Prophetie bezog und er seinen Status als den eines Propheten bezeichnete und nicht als den eines *muḥaddat*.

Weiter schreibt der Verheißene Messias^{AS}:

„Wenn derjenige, der von Gott Kunde über das Ungesehene empfängt, nicht als Prophet bezeichnet wird, dann sagt mir, mit welchem Namen er sonst gerufen werden soll. Wenn ihr sagt, dass er als *muḥaddat* bezeichnet werden sollte, dann sage ich, dass in keinem Wörterbuch die Bedeutung von *tahdīṭ*⁴⁹⁰ als das „Zeigen von Ungesehenem“ gegeben wird. Prophetie hingegen hat die Bedeutung der Offenlegung von Ungesehenem.“⁴⁹¹

In diesem Auszug des Verheißenen Messias^{AS} wurde die Angelgenheit in Sachen *muḥaddat* in einer solch großartigen Weise geklärt, dass jenen, die behaupten, Hudhur habe den Anspruch erhoben, ein *muḥaddat* zu sein, keine Möglichkeit der Widerlegung gegeben wird. Jene, die anfangs an den Anspruch Hudhurs auf Prophetie glaubten, diesen dann später leugneten, haben nur zwei Behauptungen vorzulegen. Zum einen, dass jeder Prophet ein Gesetz bringe und es für jeden Propheten notwendig sei, ein Gesetz zu bringen. Zum anderen, dass derjenige, der kein Gesetz bringt, nur ein *muḥaddat* sein könne, jedoch kein Prophet. Das Buch „*Aik ḡalaṭī kā izāla*“ beinhaltet bereits die Widerlegung dieser beiden Behauptungen. So schreibt der Verheißene Messias^{AS}:

„Und nach unserem Heiligen Propheten^{SAW} wird es bis zum Jüngsten Ge-

⁴⁹⁰ Empfangen von göttlicher Offenbarung. (Anm. d. Ü.).

⁴⁹¹ „*Aik ḡalaṭī kā izāla*“.

richt keinen solchen Propheten mehr geben, dem ein neues Gesetz offenbart wird.“

Aus dieser Aussage wird deutlich, dass gemäß der Auffassung des Verheißenen Messias^{AS} zwar ein Prophet nach dem Heiligen Propheten^{SAW} kommen kann (und an dieser Stelle bezieht Hudhur diese Aussage auf seine eigene Person), doch bis zum Jüngsten Gericht kein solcher Prophet kommen kann, dem ein neues Gesetz offenbart wird.

Hudhur schreibt ebenso:

„Es ist für einen Propheten keine Voraussetzung, ein neues Gesetz zu bringen.“

Nach diesen eindeutigen und klaren Zitaten wäre es absolut unsinnig und falsch sowie entgegen der Absicht des Verheißenen Messias^{AS} zu behaupten, Hudhur habe während der Niederschrift von „*Aik ġalaṭī kā izāla*“ mit den Begriffen *nabīy* und *rasūl* eigentlich *muḥaddaṭ* gemeint und sich selbst nicht als Propheten oder Gesandten, sondern als *muḥaddaṭ* verstanden.

In den oben aufgeführten Auszügen hat der Verheißene Messias^{AS} seine Prophetie und Gesandtschaft thematisiert, diese erklärt und erläutert und klargestellt, dass es nicht korrekt sei, ihn als *muḥaddaṭ* zu bezeichnen. Die korrekte Bezeichnung für ihn sei Prophet. Im folgenden Auszug wird geklärt, aus welchem Grund Hudhur anfangs den Anspruch auf Prophetie ablehnte, später diesen jedoch bestätigte. Hudhur schreibt:

„An den Stellen, in denen ich die Prophetie oder die Gesandtschaft abgelehnt habe, lehnte ich diese nur in der Hinsicht ab, dass ich weder ein gesetzbringender noch ein unabhängiger Prophet bin. In der Hinsicht jedoch, dass ich Segnungen von meinem anführenden Propheten und seinen Namen für mich erhalten habe und durch ihn Gottes Wissen über das Ungesehene erhalten habe, bin ich Gesandter und Prophet, ohne ein neues Gesetz gebracht zu haben. Ich habe nie abgelehnt, diese Art von Prophet zu sein. Gott hat mich ebenfalls, gemäß exakt dieser Definition, als Propheten und Gesandten angesprochen. Also lehne ich es auch jetzt nicht ab, gemäß dieser Definition ein Prophet und Gesandter zu sein.“

Meine Aussage ⁴⁹² من نیستم رسول و نیا ورده ام کتاب bedeutet auch nur, dass ich kein gesetzbringender Prophet bin. Es sollte aber unbedingt klargestellt und keinesfalls außer Acht gelassen werden, dass mir, auch wenn ich als Prophet und Gesandter bezeichnet wurde, von Gott mitgeteilt wurde, dass all diese Segnungen nicht unmittelbar auf mich herabkommen, sondern auf einen Menschen, der sich im Himmel befindet und dessen spirituellen Kräfte in mir enthalten sind, also Muhammad Mustafa^{SAW}.⁴⁹³

Aus diesem Auszug geht klar und deutlich hervor, dass gemäß der Ansicht des Verheißenen Messias^{AS} sein Status der eines nicht gesetzbringenden und untergeordneten Propheten ist, weder ein anderer noch ein geringerer Status als dieser. Die Prophetie, die Hudhur erwiesen wurde, ist keinesfalls etwas anderes als eine Prophetie. Es ist zwar keine gesetzbringende und unabhängige Prophetie, doch mit Sicherheit eine nicht gesetzbringende und untergeordnete Prophetie. Diese kann nicht anders als eine Prophetie bezeichnet werden. Diese Prophetie hat der Verheißene Messias^{AS} mittels seines Meisters und Führers, mittels des Heiligen Propheten^{SAW} und seiner Segnungen erhalten. Der Verheißene Messias^{AS} achtete so sehr darauf, seine Prophetie und Gesandtschaft in korrekter Weise zu verdeutlichen, dass er, sobald auch nur die Befürchtung aufkam, es könnte der geringste Zweifel in Bezug auf diese Angelegenheit entstehen, diese Sache umgehend klarstellte, so wie es auch aus seiner Erläuterung der Strophe من نیستم رسول و نیا ورده ام کتاب hervorgeht. Aus dieser Strophe hätte das Missverständnis aufkommen können, Hudhur habe es abgelehnt, ein Prophet zu sein. Tatsächlich hatte er jedoch keinesfalls die Prophetie abgelehnt, sondern nur eine neue Gesetzbringung. Hudhur hat die Wahrheit klargestellt, indem er sagte, dass „diese (Strophe) nur bedeutet, dass ich kein Gesetzbringender bin“ und dass sie deutlich anzeigt, dass er zweifelsohne ein Prophet ist, nur kein gesetzbringender.

Demzufolge ist „Aik ġalaṭī kā izāla“ die erste schriftliche Aussage, die der Verheißene Messias^{AS} für die Verdeutlichung seines Prophetenstatus

⁴⁹² „Weder bin ich ein neuer Prophet, noch habe ich ein neues Buch gebracht.“ (Anm. d. Ü.)

⁴⁹³ „Aik ġalaṭī kā izāla“, Seite 7.

machte. Hiernach gab er sich in jedem seiner Bücher als Prophet und Gesandter aus und nicht als *muhaddat*.

Das *āmin* von Bashir Ahmad, Sharif Ahmad und Mubarka Begum am 30. November 1901

Da der Verheißene Messias^{AS} gekommen war, um den islamischen Glauben wieder aufzurichten und die islamische Lehre wiederzubeleben, kümmerte er sich ganz besonders um das religiöse Wissen der Kinder und war zutiefst erfreut, wenn die Kinder den Qur'an vollständig durchgelesen hatten. So hatte der Verheißene Messias^{AS}, als sein Sohn Sahibzadah Mirza Bashir ud-Din Mahmud Ahmad den Qur'an vollständig durchgelesen hatte, in großer Freude eine Veranstaltung organisiert. Darüber wurde bereits berichtet. Als nun auch Sahibzadah Mirza Bashir Ahmad Sahib, Sahibzadah Mirza Sharif Ahmad Sahib und Sahibzadi Nawab Mubarka Begum Sahiba den Qur'an durchgelesen hatten, organisierte der Verheißene Messias^{AS} zu diesem freudigen Anlass am 30. November 1901 ebenfalls eine Veranstaltung, zu welcher auch eine große Anzahl von Besuchern von außerhalb der Stadt kam. An diesem Tag wurden auch Speisen an Arme und Bedürftige verteilt und Hudhur verfasste ein Gedicht. Da dieses Gedicht eine großartige Prophezeiung beinhaltet, ist das Aufführen einiger Strophen daraus für die Stärkung des Glaubens sicherlich von Nutzen.

خدایا اے میرے پیارے خدایا
یہ کہئے ہیں ترے مجھ پر عطایا

„O Gott, O mein geliebter Gott,
Welch Größe hast Du mir erwiesen

کہ تو نے پھر مجھے یہ دن دکھایا
کہ بیٹا دوسرا بھی پڑھ کے آیا

Dass Du mir erneut diesen Tag gezeigt hast,
dass auch mein anderer Sohn nun gelesen hat

بشیر احمد جسے تو نے پڑھایا
شفا دی آنکھ کو بیٹا بنایا

Bashir Ahmad, dem du lehrtest,
ihn heiltest und seine Augen sehen ließest⁴⁹⁴

شریف احمد کو بھی یہ پھل کھلایا
کہ اس کو تو نے خود فرقاں سکھایا

Auch Sharif Ahmad gabst du von dieser Frucht
Dass Du selbst ihn den Qur'an lehrtest

تیرے احساں ہیں اے رب البرایا
مبارک کو بھی تو نے پھر جلا یا

Es ist Deine Güte, O Herr der Schöpfung
Auch Mubarak erleuchtest Du

جب اپنے پاس اک لڑکا بلایا
تو دے کر چار جلدی سے ہنسایا

Als Du einen Jungen zu dir riefst,
Brachtest Du mir schnell Freude, indem Du mir vier gabst

غموں کا ایک دن اور چار شادی
فَسُبْحَانَ الَّذِي أُنزِلَ الْأَعْدَى

Ein Tag der Trauer und vier der Freude
Rein ist Der, Der meine Feinde demütigt

⁴⁹⁴ Hadhrat Sahibzadah Mirza Bashir Ahmad Sahib litt ständig unter Augenschmerzen. Auch nach vielen Behandlungen wurden diese nicht besser, woraufhin Hudhur zu Allah betete. Das Gebet wurde erhört und die Augen von Hadhrat Sahibzadah Sahib vollständig geheilt. Aller Preis gebührt Allah.

اور ان کے ساتھ کی ہے ایک دختر
ہے کچھ کم پانچ کی وہ نیک اختر

Und mit unter ihnen ist auch eine Tochter
Dieses fromme Mädchen ist etwas jünger als fünf Jahre

کلام اللہ کو پڑھتی ہے فر فر
خدا کا فضل اور رحمت سراسر

Sie liest fließend das Wort Gottes
Es ist ausschließlich die Gnade und die Segnung Gottes

ہوا اک خواب میں مجھ پر یہ اظہر
کہ اس کو بھی ملے گا بختِ مقدر

In einem Traum wurde mir eröffnet
Dass auch ihr Glückseligkeit zuteil werden wird

لقب عزت کا پادے وہ مقرر
یہی روز ازل سے ہے مقدر

Sie wird einen Titel der Ehre bekommen
Dieser Tag ist von Beginn an bestimmt

خدا نے چار لڑکے اور یہ دختر
عطا کی پس یہ احساں ہے سراسر

Gott schenkte vier Söhne und diese Tochter
Das ist ausschließlich die Gnade Gottes

اگر ہر بال ہو جائے سخن ور
تو پھر بھی شکر ہے امکاں سے باہر

Auch wenn jedes Haar Lobgesänge singen würde
Ist es unmöglich, sich dafür zu bedanken

کریمہا دور کر تو ان سے ہر شر
رجحاً نیک کر اور پھر معمر

O Gütiger! Halte jegliches Übel von ihnen fern
O Barmherziger! Mache sie zu Frommen und gewähre ihnen ein langes
Leben

پڑھایا جس نے اس پر بھی کرم کر
جزا دے دین اور دُنیا میں بہتر

Sei auch gnädig mit demjenigen⁴⁹⁵, der sie lehrte
Erweise ihm besten Lohn, in religiösen wie weltlichen Dingen

رہ تعلیم اک تو نے بتا دی
فَسُبْحَانَ الَّذِي أُنزِلَ الْأَعَادِي

Du hast einen Weg des Wissens⁴⁹⁶ gezeigt
Rein ist Der, Der meine Feinde demütigt

مرے مولا مری یہ اک دعا ہے
تیری درگاہ میں عجز و بکا ہے

Mein Herr! Ich habe eine Bitte an Dich
Vor Deiner Majestät mit Demut und Anflehung

میری اولاد جو تیری عطا ہے
ہر اک کو دیکھ لوں وہ پارسا ہے

Dass ich jedes meiner Kinder, die Deine Gabe sind
Selbst betrachten kann, dass es rechtschaffen ist

⁴⁹⁵ Der Mann, der den Kindern des Verheißenen Messias^{AS} den Qur'an lehrte, war Hadhrat Pir Manzoor Muhammad Sahib, der Gründer des „qāida yassarna l-qur'an“.

⁴⁹⁶ Hier hat der Verheißene Messias^{AS} auf die Einführung des „Yassarnal Qur'an“ hingedeutet.

تیری قدرت کے آگے روک کیا ہے
وہ سب دے ان کو جو مجھ کو دیا ہے

Welche Hindernisse kann es schon vor Deiner Macht geben
Erweise ihnen, was Du mir gabst

عجب محسن ہے تو بحرُ الْاَیَادِیْ
فَسُبْحَانَ الَّذِیْ اَخْرَجَ الْاَعَادِیْ

Du bist ein wundersamer Gnädiger und ein Meer von Beistand
Rein ist Der, Der meine Feinde demütigt

خدا یا تیرے فضلوں کو کروں یاد
بشارت تو نے دی اور پھر یہ اولاد

O Gott! Ich erinnere mich an Deine Gnade
Du gabst eine Frohbotschaft und dann diese Kinder

کہا ہر گز نہیں ہوں گے یہ برابر
بڑھنے جیسے باغوں میں ہوں شمشاد

Du sagtest, dass sie mit Sicherheit nicht zu Grunde gehen werden
Sie werden wachsen wie Buchsbäume im Garten

خبر مجھ کو یہ تو نے بارہا دی
فَسُبْحَانَ الَّذِیْ اَخْرَجَ الْاَعَادِیْ

Das teiltest Du mir mehrere Male mit
Rein ist Der, Der meine Feinde demütigt

Der Verheißene Messias^{AS} hatte bereits eine Veranstaltung organisiert, als sein Sohn Sahibzadah Mirza Bashir ud-Din Mahmud Ahmad Sahib den Qur'an durchgelesen hatte, zu welcher er örtliche wie außerörtliche

Gefährten eingeladen hatte. Er hatte ebenfalls ein Gedicht mit dem Titel „*Maḥmūd kī Ā mīn*“ verfasst, worüber bereits unter den Geschehnissen des Jahres 1897 berichtet wurde. Trotzdem ist es eine äußerst erfreuliche Sache, dass der Verheißene Messias^{AS} es auch bei der Beendigung des Qur’an seiner anderen Söhne und seiner Tochter für wichtig erachtete, seinen Sohn Sahibzadah Mirza Bashir ud-Din Mahmud Ahmad Sahib zu erwähnen. Für die Nachdenkenden sind hierin viele Gründe zur Freude sowie der Stärkung des Glaubens enthalten. So schreibt der Verheißene Messias^{AS} im selben Gedicht:

بشارت دی کہ اک بیٹا ہے تیرا
جو ہو گا ایک دن محبوب میرا

Er gab frohe Botschaft, dass ich einen Sohn haben werde
Der eines Tages Sein Geliebter sein wird

کروں گا دُور اس مہر سے اندھیرا
دکھاؤں گا کہ اک عالم کو پھیرا

Mit diesem Mond werde Er die Dunkelheit vertreiben
Er werde zeigen, wie eine Welt verändert wird

بشارت کیا ہے اک دل کی غزا دی
فَسُبْحَانَ الَّذِي أَمْزَى الْأَعْيَادِي

Nicht lediglich eine Frohbotschaft, Er gab eine Nahrung für das Herz
Rein ist Der, Der meine Feinde demütigt

An dieser Stelle wäre es auch nicht unpassend zu erwähnen, dass Hadhrat Nawab Muhammad Ali Khan Sahib, Grundherr aus Malerkotla, sich bei der Beendigung des Qur’an von diesen Kindern bei dem Verheißenen Messias^{AS} hinsichtlich dieser Festlichkeit erkundigte, ob sie etwa ein Ritual darstelle oder etwas Ähnliches.

Der Verheißene Messias^{AS} gab eine ausführliche Antwort darauf. Die Zusammenfassung dieser Antwort in den Worten des Verheißenen Messias^{AS} lautet wie folgt:

„Wenn ich etwas tue, dann ist meine Absicht dabei immer, dass ich die Glorie Gottes zum Vorschein bringe, was auch durch diese Festlichkeit für die Beendigung des Qur’an erreicht wurde. Da diese Jungen ein Zeichen Gottes sind und jeder einzelne von ihnen das lebendige Beispiel von Gottes Prophezeiungen darstellt, betrachte ich es als eine Pflicht, diese Zeichen Gottes zu würdigen, da sie Beweise für die Prophetie des Heiligen Propheten^{SAW} und für die Wahrhaftigkeit des Heiligen Qur’an sowie für die Existenz Gottes darstellen. Als sie diese Schrift Gottes durchgelesen hatten, wurde ich gebeten, einige Gebete für diese Festlichkeit in Versform zu schreiben, die auch den Dank für die Gnade und Güte Gottes äußern. Wie ich soeben sagte, mache ich mir ständig Gedanken um die Reformation. Ich erachtete diese Festlichkeit als sehr gesegnet.“⁴⁹⁷

„Al-Minār“

In der Zeit, über die wir berichten, wurde aus Kairo die Zeitung „al-Minār“ herausgegeben. Als der Verheißene Messias^{AS} das Buch „I ġāzu l-Masīh“ verfasste, um Pir Golrawi und andere Gelehrte zu enthüllen, schickte er auch einige Kopien dieses Buches in die arabischen Länder. Da der Verheißene Messias^{AS} in diesem Buch auch die falschen Ansichten der Muslime in Bezug auf den Dschihad richtiggestellt hatte, schrieb der Redakteur der „al-Minār“, geleitet von Vorurteilen, eine Widerlegung und ließ diese in seiner Zeitung publizieren. Diese Ausgabe der Zeitung gelangte auf irgendeinem Weg in den Punjab, wo jemand weiter Öl ins Feuer goss und diesen verfälschten Artikel in der Zeitung „Chaudhwin Šadī“ veröffentlichten ließ. Sobald diese Ausgabe der Zeitung herausgegeben wurde, hatten die Ahnungslosen einen Anlass zur Freude und sie äußerten sich lautstark, ein Araber habe das Arabisch Mirza Sahibs berichtigt. In Wirk-

⁴⁹⁷ „al-Hakam“ – 10. April 1903.

lichkeit hatte sein Artikel jedoch nichts mit der arabischen Sprache zu tun. Er hatte nämlich lediglich an den Inhalt des Artikels über den Dschihad Kritik geübt. Zwar hatte er geschrieben, „wenn ich möchte, kann ich etwas Gleichwertiges verfassen“, und somit die im Qur'an erwähnte Aussage

⁴⁹⁸ نَوْشَاءُ تَقْلُنَا مِثْلَ هَذَا

wiederholt, doch weder schrieb er etwas Gleichwertiges noch war er in der Lage dazu.⁴⁹⁹

Als der Verheißene Messias^{AS} vom Inhalt dieser Zeitungsausgabe erfuhr, publizierte er eine Verkündung mit dem Titel „*al-Minār*“, in der er schrieb:

„Die Ahnungslosen bemerkten nicht, dass hier lediglich der Ärger über den Aufsatz gegen den Dschihad zum Ausdruck gebracht wurde, denn in der gleichen Stadt, in Kairo, bezeugte der bekannte und auch von der „*Minār*“ gelobte Redakteur der „*Manāzīr*“ in seiner Zeitung klar und deutlich, dass das Buch „*I'ğāzu l-Masīh*“ hinsichtlich seiner Eloquenz und Sprachkunst tatsächlich einzigartig ist. Auf diese Weise legte er eindeutig Zeugnis ab, dass die anderen Geistlichen keinesfalls dazu in der Lage sein werden, etwas Gleichwertiges zu verfassen. Diese Gegner sollten sich die Zeitung „*Manāzīr*“ beschaffen und sie mit offenen Augen lesen und mir sagen, ob der Redakteur der „*Manāzīr*“ etwa nicht die arabische Sprache beherrscht, wenn der Redakteur der „*al-Minār*“ sie beherrscht? Der Redakteur der „*Manāzīr*“ hat deutlich ausgesagt, dass das Buch „*I'ğāzu l-Masīh*“ hinsichtlich seiner Eloquenz und Sprachkunst einem Wunder gleiche. Außerdem lobte auch der Redakteur der „*Halāl*“, einer christlichen Zeitung, die Eloquenz und Sprachkunst von „*I'ğāzu l-Masīh*“. Auch diese Zeitung wird aus Kairo herausgegeben. Nun sind zwei Zeugen auf der einen Seite und die arme „*Minār*“ allein.

⁴⁹⁸ „Wollten wir es, wir könnten gewiss selbst Derartiges äußern.“ Der Heilige Qur'an 8:32. (Anm. d. Ü.)

⁴⁹⁹ In diesem Jahr wurde dieser Ansprache auch der restliche Teil des Aufsatzes angefügt und dieses Buch vervollständigt.

Publikationen im Jahr 1901

- Der verbliebene Teil von von „*Toḥfa Golarwiya*“
- Die Niederschrift von „*Ḥuṭba Ilhāmiya*“
- Die Niederschrift und Publikation von „*I‘ḡāzu l-Masīḥ*“⁵⁰⁰
- „*Aik ḡalaṭī kā izāla*“

Über die letzten beiden Bücher wurde bereits ausführlich berichtet.

Das Spendensystem in der Gemeinde – 5. März 1902

Bisher gab es kein bestimmtes Spendensystem in der Gemeinde. Die Mitglieder spendeten aus Ergebenheit an den Verheißenen Messias^{AS} nicht festgelegte Summen oder nahmen, je nach Befähigung, an Spendenauf-rufen teil, wenn der Verheißene Messias^{AS} für einen bestimmten Zweck zu solchen aufrief. Jetzt stieg jedoch die Anzahl der Gemeindemitglieder von Tag zu Tag und es kamen immer mehr Besucher, wodurch die Verpflegungskosten erheblich angestiegen waren. Ebenso hatten nun einige Projekte begonnen, für die monatliche Beiträge zu zahlen waren, wie das „*Madrasa Taleem ul Islam*“ und das Magazin „*Review of Religions*“. Aus diesen Gründen wurde es für wichtig erachtet, jedes Mitglied dazu aufzuru-fen, einen festen Beitrag, ganz gleich, wie gering er auch ausfällt, für sich selbst festzulegen und diesen monatlich zu spenden. Für diesen Zweck verfasste der Verheißene Messias^{AS} am 5. März 1902 eine Verkündung. Er schrieb darin:

„Jetzt soll jeder mit großer Achtsamkeit eine monatliche Spende, sollte sie auch nur einen Pfennig betragen, versprechen. Er sollte jedoch nicht versuchen, mit unsinnigem Gerede und Lügereien Gott zu betrügen. So sollte jeder Anhänger einen bestimmten monatlichen Betrag für sich festlegen, sei es auch nur ein Pfennig. Derjenige, der weder einen Betrag für sich festlegt, noch mit körperlicher Arbeit die Gemeinde unterstützt, ist

⁵⁰⁰ Für Einzelheiten siehe: Vorwort von „*I‘ḡāzu l-Masīḥ*“ (hg. i. Palästina); Autor: Maulana Abul-Ata Sahib aus Jalandhar, ehemaliger Missionar in den arabischen Ländern.

ein Heuchler. Auf diese Weise kann diese Person nicht mehr der Bewegung angehören. Nach der Veröffentlichung dieser Verkündung wird bis zu drei Monaten auf die Antwort eines jeden Anhängers gewartet, welchen monatlichen Betrag er für die Unterstützung dieser Bewegung für sich festlegt. Sollte die Antwort von jemanden nicht innerhalb dieser drei Monate ankommen, so wird sein Name aus der Liste der Mitglieder gestrichen und hiernach wird kein Hochmütiger und Unbekümmerter mehr dieser Bewegung angehören.“⁵⁰¹

Das Zeichen der Pest und der außerordentliche Fortschritt der Gemeinde

Wir haben bereits erwähnt, dass der Verheißene Messias^{AS} zunächst am 26. Februar 1898 mittels einer Verkündung die Menschen über einen seiner Träume in Kenntnis setzte und mitteilte, dass sich bald die Pest im Land ausbreiten werde. Zudem machte er klar, dass es außer Reue zu zeigen und um Vergebung zu bitten keine andere Heilung gebe. Dann mahnte er die Menschen am 17. März 1901, als an einigen Orten bereits einzelne Todesfälle infolge der Pest auftraten, von Spott und Hohn sowie Unbekümmertheit und Abwegigkeit fernzubleiben und eine reine Veränderung in sich hervorzurufen. Bedauerlicherweise missachteten die Menschen diese vorzeitige Warnung und schritten noch weiter in Verhöhnung und Spöttelei voran, was dazu führte, dass der Zorn Gottes, des Erhabenen, die Welt traf und im Jahre 1902 die Pest ein solch großes Ausmaß erreichte, dass scharenweise Menschen an ihr starben. Einige Male wurden alle Mitglieder eines Haushaltes durch die Pest infiziert und es wurde kein Mensch gefunden, der auch nur Wasser zu ihnen bringen wollte. Leichen verwesten in den Häusern und niemand traute sich und war dazu in der Lage, diese zu begraben. Der eine Grund war der, dass die Menschen, die bisher von der Pest verschont geblieben waren sich aus Furcht vor Ansteckung nicht in die Nähe der Infizierten wagten. Der andere Grund war der, dass jemand, der ausnahmsweise verschont geblieben schien, aufgrund des großen Ausmaßes sowie der hohen Intensität der Krank-

⁵⁰¹ Verkündung vom 5. März 1902; Quelle: „*Tablġ-e Risālat*“, Band 10.

heit wie „ein Gesunder zwischen hundert Kranken“ war. Wie vielen konnte dieser Arme schon helfen oder Unterstützung leisten. Demzufolge befanden sich die Menschen in einem schweren und furchtbaren Leid. In Anbetracht dieser Lage verfasste und veröffentlichte der Verheißene Messias^{AS} unter göttlicher Rechtleitung ein Buch mit dem Titel „*Dāfi ‘u l-balā’i wa-mi ‘yāru ahli l-’istifā*“⁵⁰², in dem er die Menschen zum einen auf die äußere Hygiene hinwies, und zum Anderen auf die wirkliche Behandlung aufmerksam machte, nämlich von ihren Sünden und ihrer Unheilstiftung abzulassen, mit ihrem Schöpfer und Meister wahre Freundschaft zu schließen und sich an den Menschen zu wenden, den Gott in dieser Zeit auserwählt hat. In diesem Buch erinnerte der Verheißene Messias^{AS} die Menschen ebenso an folgende Prophezeiung, die er bereits in der Verkündigung vom 26. Mai 1898 veröffentlichte hatte:

إِنَّ اللَّهَ لَا يُغَيِّرُ مَا بِقَوْمٍ حَتَّى يُغَيِّرُوا مَا بِأَنْفُسِهِمْ إِنَّهُ أُوّى الْقَرْيَةَ⁵⁰³

„Gott hat entschieden, dass er diese Plage der Pest keinesfalls aufheben wird, solange die Menschen die Gedanken, welche sich in ihren Herzen befinden, nicht beseitigen. Solange sie also nicht an den Auserwählten und Propheten Gottes glauben, wird die Pest nicht aufgehoben werden. Der allmächtige Gott werde zudem Qadian vor der Zerstörung der Pest bewahren, so dass ihr erkennen möget, dass Qadian deswegen verschont wurde, weil der Gesandte und Auserwählte Gottes sich in Qadian befand.“⁵⁰⁴

Der Verheißene Messias^{AS} erläuterte den Begriff

أُوّى

und sagte, dass

أُوّى

⁵⁰² Dieses wurde am 23. April 1902 publiziert.

⁵⁰³ "Er hat dieses Dorf vor der Zerstörung und Heimsuchung der Pest bewahrt." (*Ruhani Khazain*, Band 18, Seite 226)

⁵⁰⁴ „*Dāfi ‘u l-balā’*“, Seite 12-14.

bedeute, etwas vor Zerstörung und Zertrümmerung zu erretten und in Schutz zu nehmen. Demnach bedeute

505 إِنَّهُ أَوَى الْقَرْيَةَ

dass der Zustand dieser vernichtenden Pest in der arabischen Sprache als „*tā ‘ūn ġārif*“ bezeichnet wird, als eine „Abreißende“ also, wodurch Menschen herumirren und schließlich wie Hunde sterben und niemanden haben werden, die sich nach ihrer Gesundheit erkundigen; etwas, das nie in Qadian eintreten wird. Als Erläuterung dieser angeführten Prophezeiung erwähnte der Verheißene Messias^{AS} folgende weitere Prophezeiung in Bezug auf Qadian:

لَوْلَا الْإِكْرَامُ لَهَلَكَ الْمَقَامُ

„Sollte mich die Ehre dieser Gemeinde nicht kümmern, so hätte ich auch Qadian vernichtet.“

„Aus dieser Prophezeiung gehen zwei Dinge hervor. Erstens, dass es nichts ausmacht, sollte auch in Qadian ausnahmsweise ein Ereignis eintreffen, welches sich an der Grenze der menschlichen Resistenz befindet und welches nicht zur Vernichtung und Zerstörung führt, da eine Ausnahme die Gültigkeit einer Absenz hat. Zweitens die, dass sich in den Dörfern und Städten, in denen im Gegensatz zu Qadian viele Abtrünnige, Unheilstifter, Ungerechte, Sündhafte, Voreilige, Unruhestifter und gefährliche Feinde der Gemeinde leben, mit Sicherheit eine vernichtende Pest ausbreiten wird, so dass die Menschen in großer Panik in alle Richtungen laufen werden. Ich habe diese ausführliche Erklärung gemäß der umfassenden Bedeutung des Begriffes

أَوَى

gemacht und ich behaupte mit Überzeugung, dass Qadian nie von einer vernichtenden Pest heimgesucht wird. Im Gegensatz dazu werden in den Städten und Dörfern, in denen sich Ungerechte und Unheilstifter befinden, mit Sicherheit furchtbare Umstände entstehen. In der gesamten

⁵⁰⁵ „Sicherlich wird Er dieses Dorf vor Zerstörung und Zertrümmerung erretten und in Schutz nehmen.“ (Anm. d. Ü.)

Welt gibt es ein Qadian, für welches dieses Versprechen gilt. Aller Preis gebührt Allah.“⁵⁰⁶

In diesem Buch schreibt der Verheißene Messias^{AS} weiter:

„Ich sage wahrlich, dass die Zeit kommen wird, sogar sehr nah ist, in welcher die Menschen

يَا مَسِيحَ الْخَلْقِ عَدُّوَانَا

rufen und zu mir eilen werden. Dieser Aufruf ist das Wort Gottes und er lautet, ‚O Messias, der für die Schöpfung gesandt wurde! Ersuche Schutz vor dieser vernichtenden Krankheit‘. Seid euch sicher, dass es heute neben diesem Messias keinen anderen Heiler gibt, ausgenommen dem Heiligen Propheten^{SAW}. Dieser Heiler ist vom Heiligen Propheten^{SAW} nicht zu trennen, vielmehr ist sein Gesuch in Wirklichkeit das Gesuch des Heiligen Propheten^{SAW}.“⁵⁰⁷

Ebenso richtete der Verheißene Messias^{AS} folgende Herausforderung an alle Gegner und Leugner:

„Ich...schwöre bei Gott, dass ich der Verheißene Messias bin, ja, derjenige bin, der von Propheten prophezeit wurde. In Bezug auf meine Person und meine Zeit sind in der Thora, der Bibel und im Heiligen Qur’an Hinweise enthalten. Es heißt, dass es in dieser Zeit am Himmel eine Sonnen- und Mondfinsternis geben wird und auf der Erde eine gewaltige Pest. Mein Zeichen besteht darin, dass jeder meiner Feinde – gleichgültig, ob er in Amroha, Amritsar, Dehli, Kalkutta, Lahore, Golrah oder in Batala lebt –, der schwört und behauptet, dass ein bestimmter Ort von der Pest bewahrt bleiben wird, genau an ebenjenem Ort mit Sicherheit von der Pest ergriffen wird, weil diese Person gegen Gott mit Gespött vorgegangen wäre. Diese Sache begrenzt sich nicht nur auf Maulvi Ahmad Hassan Sahib⁵⁰⁸, son-

⁵⁰⁶ „Dāfi‘u l-balā‘“, Seite 12-14 (Fußnote).

⁵⁰⁷ „Dāfi‘u l-balā‘“, Seite 25.

⁵⁰⁸ Dieser Geistliche war ein Einwohner Amrohas und ein besonders starker Leugner des Verheißenen Messias^{AS}.

dern nun ist die Zeit der allgemeinen Konfrontation mit dem Himmel gekommen und es sollten alle Menschen, die mich als Lügner erachten, wie Shaikh Muhammad Hussain aus Batala, der als ‚*Maulvi*‘ bekannt ist, Pir Mehar Ali Shah aus Golrah, der sehr viele vom Weg Gottes abhält, Abdul Majeed, Abdul Haq und Abdul Wahid aus Ghaznawa, die in der Anhängerschaft von Maulvi Abdullah Sahib als Empfänger von Offenbarungen bezeichnet werden, Munshi Ilahi Bakhsh Sahib (Accountant), der als mein Gegner den Anspruch auf den Empfang von Offenbarungen erhob, dadurch Maulvi Abdullah Sahib zum Meister ernannte und eine solche offenkundige Lüge nicht verabscheute, sowie Nazeer Hussain aus Dehli, der von Natur aus ungerecht ist und der Meister des Leugnens, in dieser Lage um den Preis ihrer Prophezeiungen und ihres Glaubens fürchten und in Bezug auf ihren jeweiligen Ort verkünden, dass dieser von der Pest bewahrt bleiben werde. Darin liegt vollkommener Nutzen für die Bevölkerung sowie Gutes für die Regierung. Zudem wird dadurch die Größe dieser Leute nachgewiesen und sie würden als Gottesmänner angesehen. Ansonsten werden sie sich selbst als Lügner und Schwindler abstempeln.“⁵⁰⁹

Bedenken Sie, dass ein Mann, den die Menschen (Gott bewahre uns davor) als Lügner und Antichristen bezeichneten, bereits vier Jahre vor dem Ausbruch der Pest, als noch keinerlei Spuren dieser schädlichen Epidemie in diesem Land zu finden waren, dieselbe prophezeite. Als diese Pest sich schließlich mit ganzer Gewalt im Land ausgebreitet hatte und Menschen wie Tiere starben, prophezeite er die Bewahrung seiner eigenen Person und die seines Hauses und forderte seine Gegner und Leugner heraus, dass diese, sollten sie auch etwas Kontakt zu Gott haben, ebenfalls einen solchen Anspruch erheben mögen. Wenn ihre Häuser ebenfalls von der Pest bewahrt bleiben sollten, so werde er sie als Gottesmänner anerkennen. Niemand wagte indes, sich dieser Herausforderung zu stellen.

⁵⁰⁹ „*Dāfi ‘u l-balā’*“, Seite 34-35.

Das Versprechen des Schutzes von „ad-Dār“

In diesem Zeitraum empfing der Verheißene Messias^{AS} auch folgende Offenbarung:

إِنِّي أَحَافِظُ كُلَّ مَنْ فِي الدَّارِ إِلَّا الَّذِينَ عَلَوْا مِنْ اسْتِكْبَارٍ
وَ أَحَافِظُكَ خَاصَّةً - سَلَامٌ قَوْلًا مِنْ رَبِّ رَحِيمٍ-

„Ich werde jeden solchen Menschen vor dem Tod durch die Pest bewahren, der sich in deinem Haus befindet, außer diejenigen, die sich selbst hochmütig erheben. Und dich werde ich besonders vor dem Tod bewahren. Sei begrüßt von dem barmherzigen Gott.“⁵¹⁰

Da aus dieser Prophezeiung hervorging, dass das Haus des Verheißenen Messias^{AS} in jedem Fall vor der Pest bewahrt bleiben würde, lud der Verheißene Messias^{AS} viele Gefährten ein, in seinem Haus zu leben. Hadhrat Maulvi Abdul Kareem Sahib^{RA} lebte bereits zusammen mit seiner Ehefrau im Haus des Verheißenen Messias^{AS}. Nun ließ der Verheißene Messias^{AS} auch Hadhrat Hafiz Hakeem Nurudin Sahib^{RA}, Hadhrat Maulvi Muhammad Ahsan Sahib^{RA} aus Amroha und Maulvi Muhammad Ali Sahib^{RA} in seinem Haus leben. Außer ihnen zogen nun auch einige weitere Familien beim Verheißenen Messias^{AS} ein, doch trotz dieser Beengtheit spürte kein Mensch auch nur die geringsten Schwierigkeiten. Gott beschützte sein Haus auf eine solche Weise, dass nicht einmal eine Maus, geschweige denn ein Mensch, im Haus des Verheißenen Messias^{AS} verstarb.

Der Vorfall von Maulvi Muhammad Ali Sahib^{RA}

Der Verheißene Messias^{AS} berichtet:

„In den Tagen, in denen die Pest gewaltige Ausmaße angenommen hatte und auch in Qadian grassierte, erkrankte Maulvi Muhammad Ali Sahib an starkem Fieber. Er war sich seinerseits sicher, dass er an der Pest erkrankt

⁵¹⁰ „Nuzūlu l-Masīh“, Seite 23

war, so dass er, wie Sterbende, ein Testament verfasste und jenes Mufti Muhammad Sadiq Sahib erklärte. Er lebte in einem Teil meines Hauses, in Bezug auf desselben folgende Offenbarung Gottes bestand hatte:

إِنِّي أَحَافِظُ كُلَّ مَنْ فِي الدَّارِ⁵¹¹

Ich stattete ihm einen Krankenbesuch ab und sagte ihm, als ich ihn in einem Zustand des Kummers und der Sorge vorfand, dass ich, sollte er tatsächlich an der Pest erkrankt sein, ein Lügner sei und mein Anspruch auf das Empfangen von Offenbarungen falsch sei. Nachdem ich das ausgesprochen hatte, fühlte ich mit der Hand seinen Puls und konnte dieses wundersame Zeichen göttlicher Macht beobachten, dass sein Körper mit der Berührung der Hand dermaßen abkühlte, dass keine Spur des Fiebers übrig blieb.⁵¹²

Hudhur hatte also einen so festen Glauben an seine Offenbarung, dass er sich nicht einmal vorstellen konnte, dass ein Fall der Pest auch in seinem Haus auftreten könnte.

„*Kaštī-e Nūḥ*“ – 5. Oktober 1902

In dieser Zeit verfasste der Verheißene Messias^{AS} das Buch „*Kaštī-e Nūḥ*“⁵¹³, in welchem er der Regierung dafür dankte, dass diese für den Schutz der Bevölkerung Impfmittel bereitgestellt hat. In Bezug auf sich selbst jedoch schrieb er, dass für ihn ein himmlisches Hindernis vorliege und würde dieses Hindernis nicht vorliegen, so hätte er sich als erster impfen lassen. Das Hindernis ist folgendes:

⁵¹¹ „Ich Selbst beschütze alle diejenigen, die in diesem Hause sind.“ (Anm. d. Ü.)

⁵¹² „*Ḥaqīqatu l-Waḥy*“, Seite 253; Siehe ebenso: „*al-Badr*“, Band 3 (Nr. 18) – 8. Mai 1904.

⁵¹³ Deutsche Übersetzung: „Die Arche Noahs“ (VERLAG DER ISLAM, Frankfurt am Main – Anm. d. Ü.)

Für einen vollkommenen Anhänger besteht keine Notwendigkeit der Impfung

Dieses himmlische Hindernis ist der Wille Gottes, dass Er für die Menschheit in diesem Zeitalter ein Zeichen der himmlischen Güte zeigen möchte. So sprach Gott zu mir: Du und jeder, der sich innerhalb der vier Wände Deines Hauses befindet und sich mit völliger Hingabe und Gehorsamkeit und mit wahrer Gottesfurcht in Dein Wesen verliert, sie alle sollen von der Pest errettet werden! Dies wird ein Zeichen Gottes in diesen letzten Tagen sein, damit Er den Unterschied zwischen den Völkern offenbare. Derjenige hingegen, der nicht mit vollkommenem Gehorsam Folge leistet, gehört nicht zu Dir. Trauere nicht um ihn. Dies ist Gottes Gebot. Aus diesem Grund brauche ich und jeder, der in den vier Wänden meines Hauses wohnt, keine Impfung... Die Voraussetzung jedoch ist, dass er sich von allen seinen feindseligen Absichten lossagt und sich mit Aufrichtigkeit, Gehorsam und Demut in den Bund des Bai'at begibt, und dass er den Geboten Gottes und dem Gesandten Gottes gegenüber nicht mit irgendeiner Form des Hochmuts, der Selbstsucht, Sturheit, Widerspenstigkeit und Selbstliebe begegnet, und dass seine Taten tatsächlich auch den Lehren entsprechen. Dann sprach Er mich an und sagte, dass Qadian im Großen und Ganzen von der schweren Epidemie nicht so stark heimgesucht werden würde, dass die Kranken wie streunende Hunde in den Gassen versterben oder dem Wahnsinn anheimfallen.“⁵¹⁴

Weiter schreibt Hudhur:

„Und ich sage wahrhaftig: Wenn sich diese Prophezeiung, die vor mehr als zweiundzwanzig Jahren gemacht wurde und seitdem Berühmtheit erlangt hat, nicht bewahrheitet, dann bin ich nicht von Gott gesandt worden. Die wahrhaft aufrichtigen Menschen, die innerhalb meiner vier Wände hausen, werden vor dem Tod durch diese Krankheit bewahrt bleiben. Dies wird wahrlich ein Zeichen dafür sein, dass ich von Gott gesandt bin. Meine Gemeinde wird im Verhältnis und im Vergleich zu anderen vor der

⁵¹⁴ „Kaštī-e Nūh“, Seite 1-2.

Pest bewahrt bleiben. Das wundersame Wohlergehen meiner Anhänger wird in dieser Form in keiner anderen Gruppe zu sehen sein. Ebenso wird in Qadian keine derartig fürchterliche Epidemie in Erscheinung treten, die zerstörerisch sein wird, ausgenommen Einzelfälle.“⁵¹⁵

Durch vereinzelte Todesfälle kann die Bedeutung des Zeichens nicht abgewertet werden

„Niemand sollte den Zweifel hegen, dass irgendein von der Pest verursachter äußerst vereinzelt vorkommender Todesfall in meiner Jamaat die Erhabenheit des Zeichens schmälert. In früheren Zeiten, der Zeit von Moses^{AS} und Josua^{AS} und schließlich auch zur Zeit des Heiligen Propheten Muhammad^{SAW}, wurde den Gesandten geboten, das Schwert gegen jene zu erheben, die ihrerseits durch das Schwert Hunderten Menschen das Leben genommen hatten. Auch dies war ein Zeichen seitens der Propheten, welches letztendlich zum großen Sieg führte. Indessen wurden durch ihr Schwert neben den Frevlern auch wahrhaft Gläubige getroffen, doch in einer sehr kleinen Anzahl. Durch einen Schaden in diesem Ausmaß wurde allerdings nicht die Kraft des Zeichens geschmälert. Genauso würde eine Pest, die in äußersten Einzelfällen gemäß den oben genannten Gründen auch auf einzelne Mitglieder unserer Jamaat trifft, dem göttlichen Zeichen in keinsten Weise entgegenstehen. Ist das nicht ein großartiges Zeichen, und ich sage dies immer wieder: Gott wird diese Prophezeiung auf eine solche Weise zeigen, dass in keinem Sucher der Wahrheit Zweifel übrigbleiben werden. Und er wird erkennen, dass die Handlungsweise Gottes dieser Jamaat gegenüber einem Wunder gleicht. Vielmehr wird dieses Wunder Gottes bewirken, dass diese Jamaat aufgrund der Pest stark wachsen und auf außergewöhnliche Weise Fortschritte erzielen wird. Und diesen Fortschritt wird man mit Erstaunen betrachten.“⁵¹⁶

Gemäß dieser Erläuterung des Verheißenen Messias^{AS} zeigte Gott ein solch gewaltiges Zeichen des Schutzes der Ahmadiyya Jamaat, dass in

⁵¹⁵ „Kaštī-e Nūh“, Seite 4.

⁵¹⁶ „Kaštī-e Nūh“, Seite 12-13.

einer Gemeinde von Tausenden nur vereinzelte Fälle der Erkrankung auftraten, obwohl die Mitglieder keine Impfungen vornahmen. Es ist zweifelsohne ein deutliches Wunder, welches von Hunderttausenden beobachtet wurde. Es hatte eine derart gewaltige Wirkung, dass ganze Dörfer der Ahmadiyyat beitraten. Manchmal kamen täglich Briefe für das *bai'at* von einigen Hunderten von Menschen und in diesen Tagen erwies sich die Lehre des Verheißenen Messias^{AS}, die er in „*Kaštī-e Nūh*“ zur Darstellung brachte, wie eine himmlische Impfung, durch die seine Gemeinde vor dem Feuer der Pest bewahrt wurde.

Die Vernichtung von Chiraghuddin Jamooni

Dieser Vorfall ereignete sich im April 1902, als ein Mann namens Chiraghuddin Jamooni, welcher zu den Anhängern des Verheißenen Messias^{AS} zählte, sich einbildete, er sei ein Gesandter Jesu und von Gott gesandt worden, um zwischen den Muslimen und Christen Frieden zu schaffen und die Differenzen zwischen dem Qur'an und der Bibel zu beseitigen. Als der Verheißene Messias^{AS} davon erfuhr, betete er zu Gott und empfing folgende Prophezeiung über ihn:

نَزَلَ بِهِ جَبِيْزٌ

„Das heißt, *„Auf ihn wurde Jabeez hinabgesandt‘* – und er hielt dieses für eine Offenbarung oder einen Wahrtraum. Als *Jabeez* wird trockenes und geschmackloses Brot bezeichnet, welches keinerlei Geschmack enthält und nur schwer durch den Rachen geht. Ebenso wird damit eine geizige und niederträchtige Person bezeichnet, in deren Natur ein größerer Anteil von Niedertracht, Armseligkeit und Geiz vorhanden ist. An dieser Stelle sind mit *Jazeeb* Einbildung sowie unsinnige Träume gemeint, welche kein himmlisches Licht in sich tragen. Es sind bereits Anzeichen von Geiz enthalten und derartige Gedanken resultieren aus geringen Anstrengungen und teuflischem Einfluss bei Wünschen und Begierden; oder aber sie entstehen aufgrund eines trockenen und melancholischen Gemüts, zu einer Zeit, wenn Begierden im Herzen sind. Da diese keine Spiritualität enthalten, werden solche Gedanken in göttlicher Redewendung *Jabeez* genannt. Die Behandlung hierfür liegt in der Reue, der Bitte um Vergebung

und in der vollständigen Abwendung von solchen Gedanken, denn bei einer großen Menge von *Jabeez* besteht sonst die Gefahr des Wahnsinns. Möge Gott jeden vor dieser Plage bewahren.“⁵¹⁷

Als dann eines Nachts eine Mondfinsternis auftrat, empfing der Verheißene Messias^{AS} folgende Prophezeiung über ihn:

إِنِّي أُذِيبُ مَنْ يُرِيبُ

„Ich werde vernichten. Ich werde zerstören. Ich werde Fluch hinabsenden, sollte er zweifeln und nicht an ihn glauben und sich nicht von seinem Anspruch, ein Gesandter und Auserwählter zu sein, abwenden.“⁵¹⁸

Dieser Mann war ein Freund von Maulvi Muhammad Ahsan Sahib aus Amroha. Auf Druck von ihm verfasste und schickte er zwar anfangs, am 27. April 1902, ein Schreiben der Reue, welches in der „*al-Hakam*“ veröffentlicht wurde⁵¹⁹, doch nach einiger Zeit wurde er erneut von diesem Wahn ergriffen. Dieses Mal begann er mit großer Begeisterung, seinen Anspruch bekannt zu machen und verfasste sogar ein Buch in Gegnerschaft zum Verheißenen Messias^{AS}, welches er „*manāratu l-masīh*“ nannte. Hierin bezeichnete er den Verheißenen Messias^{AS} (Gott bewahre) als den Verheißenen Antichristen. Ein Jahr nach der Publikation dieses Buches verfasste er ein weiteres Buch gegen den Verheißenen Messias^{AS}, in welchem er durch das Schreiben eines Verfluchungsgebets seine Vernichtung besiegelte. Sehen sie sich die Macht der Wahrheit an, denn als er diesen Aufsatz des Gebetsduells dem Schreiber übergab und die Papiere noch nicht einmal gedruckt waren, erkrankten seine beiden Söhne an der Pest und starben. Am 4. April 1906, nur zwei bis drei Tage nach dem Tod seiner Söhne, wurde er schließlich ebenfalls von der Pest ergriffen und es wurde offensichtlich für die Menschen, wer wahrhaftig ist und wer ein Lügner. So zieht Nutzen daraus, o die ihr seht.

⁵¹⁷ „*Dāfi ‘u l-balā*“, Seite 43 (Fußnote).

⁵¹⁸ „*Dāfi ‘u l-balā*“, Seite 43 (zweite Fußnote).

⁵¹⁹ „*al-Hakam*“ – 30. April 1902.

Die Eheschließung von Hadhrat Sahibzadah Mirza Bashir ud-Din Mahmud Ahmad Sahib im Oktober 1902

Die Eheschließung von Hadhrat Sahibzadah Mirza Bashir ud-Din Mahmood Ahmad Sahib (der zweite Khalifa^{RA}) erfolgte mit Hadhrat Mahmooda Begum Sahiba, der Tochter von Hadhrat Dr. Khalifa Rasheeduddin Sahib. Da Dr. Sahib in dieser Zeit berufsbedingt in Rurki (U.P) lebte, ging eine kleine Gruppe von Gefährten unter der Leitung von Hadhrat Maulana Hakeem Nurudin Sahib zu Beginn des Monats Oktober nach Rurki, um an der Eheschließungszeremonie teilzunehmen und kehrte am 5. Oktober 1902 nach Qadian zurück. Die Eheschließung, mit einer Morgengabe von 1000 Rupien versehen, wurde von Hadhrat Maulana Hakeem Nurudin Sahib verkündet. Der Umzug der Ehefrau zum Ehemann erfolgte im Oktober des folgenden Jahres, als Hadhrat Dr. Sahib als Professor an der medizinischen Hochschule in Agra tätig war. Also ging Sahibzadah Mirza Bashir ud-Din Mahmud Ahmad Sahib zusammen mit Hadhrat Mir Nasir Nawab Sahib von Qadian nach Agra und kehrte am 11. Oktober 1903 zurück nach Qadian. Aller Preis gebührt Allah.⁵²⁰

Die Einführung der Zeitung „al-Badr“

Herr Babu Muhammad Afzal Sahib war in einer Bahngesellschaft im Osten Afrikas angestellt. Im Jahre 1902 kehrte er nach seiner Pensionierung zurück in den Punjab und ließ sich in Qadian nieder. Da er begabt und gut schreiben konnte, führte er im September 1902 aus Qadian die Zeitung „al-Qādiān“ ein, welche er jedoch schon im nächsten Monat, also im Oktober, in „al-Badr“ umbenannte. Herr Babu Sahib verstarb im März 1905. Zu seinen Lebzeiten lief diese Zeitung großartig und Babu Sahib pflegte auch das Tagebuch des Verheißenen Messias^{AS} mit großer Regelmäßigkeit zu veröffentlichen. Nach seinem Tod wurde die Zeitung für eine Weile nicht veröffentlicht. Am 30. März übernahm Hadhrat Mufti Muhammad Sadiq Sahib schließlich diese Arbeit. Babu Sahib war zu seiner Zeit vollständiger Eigentümer der Zeitung, doch von nun an war Hadhrat Mian

⁵²⁰ „al-Hakam“ – 12. Oktober 1903.

Mirajuddin Sahib^{RA} der Eigentümer der Zeitung und Hadhrat Mufti Sahib arbeitete als Redakteur. Auf Anweisung von Hadhrat Maulvi Abdul Kareem Sahib^{RA} wurde die Änderung vorgenommen, dass der Name der Zeitung von „*al-Badr*“ auf „*Badr*“ umbenannt wurde. Auch Hadhrat Mufti Sahib arbeitete während des Lebens des Verheißenen Messias^{AS} mit großer Anstrengung und Bemühung, um diese Zeitung interessant zu gestalten. Auch er pflegte es, regelmäßig die Tagebücher und Offenbarungen des Verheißenen Messias^{AS} zu veröffentlichen. Die beiden Zeitungen „*al-Hakam*“ und „*al-Badr*“ bzw. „*Badr*“ waren wie zwei Arme des Verheißenen Messias^{AS}, die einen großen Anteil an der Verbreitung der wahrhaftigen Bewegung hatten. Möge Allah deren Redakteure, die großartige Arbeit geleistet haben, auf die beste Weise belohnen.

Debatte in Mudd (Amritsar) am 29. und 30. Oktober 1902

Munshi Muhammad Yusuf Sahib und Muhammad Yaqoob Sahib waren zwei Brüder, die im Dorf Mudd, Distrikt Amritsar, lebten. Erst legte Munshi Sahib das *bai`at* ab, doch da er berufsbedingt in Mardaan, Distrikt Peshawar, lebte, kam es dadurch zu keinem Aufruhr im Dorf. Als jedoch sein Bruder Muhammad Yaqoob ebenfalls das *bai`at* ablegte, wurde er stark angefeindet und von den Dorfbewohnern isoliert. Daraufhin schrieb er an seinen Bruder Munshi Muhammad Yusuf Sahib, der sich freinahm und in das Dorf kam. Er versuchte, den Anwohnern ihren Glauben zu erklären, doch sie ließen sich von ihrer Feindschaft nicht abbringen. Schließlich wurde beschlossen, dass eine Debatte über ihre Differenzen stattfinden soll. Als er nach Qadian kam, teilte er die Entscheidung dem Verheißenen Messias^{AS} mit. Obwohl der Verheißene Messias^{AS} Debatten, insbesondere mündliche Debatten, verabscheute, erklärte er sich aufgrund seines Nachdrucks damit einverstanden und entsandte Hadhrat Maulvi Syed Muhammad Sarwar Shah Sahib für die Debatte in das Dorf. Auf der Gegenseite stand Maulvi Sana`ullah Sahib aus Amritsar. Die Debatte fand am 29. und 30. Oktober 1902 statt. Für die Reden beider Parteien wurden jeweils zwanzig Minuten festgelegt. Die Debatte begann mit den Themen „Leben und Tod Jesu“ und „Jesu Wiederkunft“. Als Maulvi Sana`ullah Sahib erkannte, dass er keine schlagkräftigen Argumente

vorzuweisen hat, begann er, den Verheißenen Messias^{AS} zu attackieren und verbreitete viel Hass, wodurch die Gefahr eines Aufstandes bestand. Vernünftige Personen beendeten diese Versammlung, als sie diese Zustände beobachteten. Als Hadhrat Maulvi Syed Muhammad Sarwar Shah Sahib zum Verheißenen Messias^{AS} kam, berichtete er ihm die gesamten Geschehnisse. Der Verheißene Messias^{AS} hörte sich das Ereignis an und erachtete folgende drei Punkte Maulvi Sana`ullahs als solche, die beantwortet werden mussten:

1. Gemäß der Aussage von Maulvi Sana`ullah hätten sich alle Prophezeiungen des Verheißenen Messias^{AS} als falsch herausgestellt.
2. Maulvi Sana`ullah sei bereit, für ein Gebetsduell gegen den Verheißenen Messias^{AS} anzutreten.
3. Als Maulvi Sana`ullah gegenüber Hadhrat Maulvi Syed Sarwar Shah Sahib das Buch „*I`ğāzu l-Masīh*“ erwähnte und ihn fragte, warum er denn keine Antwort auf dieses Buch geschrieben hätte, antwortete er: Wenn ich möchte, kann ich mit Leichtigkeit eine Antwort darauf schreiben.

Die Niederschrift von „*I`ğāz-e Ahmadi*“

Für die Antwort der oben genannten drei Punkte verfasste der Verheißene Messias^{AS} das Buch „*I`ğāz-e Ahmadi*“, womit er am 8. November 1902 begann und am 12. November 1902 abschloss. Demnach benötigte der Verheißene Messias^{AS} für dieses wichtige Buch lediglich fünf Tage. Der Verheißene Messias^{AS} hat in diesem Buch in Bezug auf Maulvi Sana`ullah Sahib folgendes geschrieben:

„Maulvi Sana`ullah hatte während der Debatte im Dorf Mudd auch gesagt, dass alle meine Prophezeiungen sich als falsch erwiesen hätten. Aus diesem Grund lade ich ihn ein, für etwaige Nachforschungen nach Qadian zu kommen und alle Prophezeiungen zu prüfen. Ich schwöre und verspreche, dass ich ihm für jede Prophezeiung, welche sich als falsch erweist, einhundert Rupien übergeben werde, ansonsten würde er mit einem Fluch belegt werden. Ich werde auch die Kosten für die Anreise übernehmen. Es müssen alle Prophezeiungen überprüft werden, damit

kein Disput mehr übrig bleibt. Nur unter dieser Voraussetzung werden Rupien gegeben werden und für den Nachweis der Erfüllung werde ich verantwortlich sein.“

Maulvi Sana`ullah hatte ebenso gesagt, gegen den Verheißenen Messias^{AS} in einem Gebetsduell anzutreten. Der Verheißene Messias^{AS} antwortete darauf:

„Sollte Maulvi Sana`ullah Sahib für eine derartige Herausforderung bereit sein, so ist ein Schreiben allein nicht ausreichend dafür, sondern er soll folgende Verkündung veröffentlichen: ‚Für mich ist diese Person (an dieser Stelle soll er explizit meinen Namen schreiben) ein Lügner und Antichrist und ich betrachte den Anspruch dieser Person, der Verheißene Messias und ein Empfänger von Offenbarungen zu sein, mit Sicherheit als falsch. O Gott! Ich bete zu dir, sollte meine diese Auffassung nicht der Wahrheit entsprechen und dieser Mann tatsächlich der Verheißene Messias und Jesus^{AS} in Wirklichkeit bereits verstorben sein, so lass meinen Tod vor dem Tod dieses Mannes kommen. Sollte ich hingegen in meiner Auffassung wahrhaftig sein, dass dieser Mann tatsächlich der Antichrist, ein Ungläubiger und Abtrünniger ist, Jesus^{AS} sich lebendig im Himmel befinden und zu einer unbestimmten Zeit wieder zurückkehren, so vernichte diesen Mann, damit Unheil und Streitigkeiten beseitigt werden und dem Islam nicht durch einen Antichristen, Betrüger und Irregegangenen Schaden zugefügt wird. āmin.‘

Und dann sollen die Unterschriften von mindestens fünfzig ehrwürdigen Männern auf dieser Verkündung des Gebetsduells angeführt sein, sowie mindestens siebenhundert Kopien dieser Verkündung im Land publiziert werden. Zudem sollen mir zwanzig Kopien der Verkündung per Einschreiben zugeschickt werden. Ich habe es nicht nötig, ihn zu einem Gebetsduell herauszufordern oder gegen ihn in einem Gebetsduell anzutreten. Dass er sich für ein Gebetsduell bereit erklärt und mich herausfordert hat, reicht für meine Wahrhaftigkeit aus.“

Die dritte Sache war, dass Maulvi Sana`ullah gesagt hatte, er könne, wenn er wollte, ein Buch wie „I`ğāzu l-Masīh“ in arabischer Sprache verfassen. Der Verheißene Messias^{AS} veröffentlichte unter dem Namen „I`ğāz-e

Aḥmadī“ einen Aufsatz in Urdu und ein Gedicht in arabischer Sprache mit einer Übersetzung ins Urdu und forderte nicht nur Maulvi Sana`ullah Sahib, sondern auch Pir Mehar Ali Shah Sahib aus Golrah, Maulvi Asghar Ali Rohi Sahib, Professor für Arabisch an der Islamischen Hochschule Lahore, Maulvi Ali Hairi Sahib, schiitischer Jurist aus Lahore, Maulvi Muhammad Hussain Sahib aus Batala und Qadhi Zafaruddin Sahib, Professor der orientalischen Hochschule Lahore, heraus, als Erwiderung auf den urdusprachigen Aufsatz ebenfalls einen Aufsatz in Urdu und als Antwort auf das arabische Gedicht ebenfalls ein Gedicht in arabischer Sprache mit einer Übersetzung ins Urdu innerhalb der festgelegten Frist zu veröffentlichen. In diesem Falle würde ihnen eine Belohnung von 10.000 Rupien gegeben werden. Der Verheißene Messias^{AS} schrieb auch, dass sie sogar das Recht haben würden, diese Belohnung rechtlich einzufordern.⁵²¹

Nach Vervollständigung von „*Ijaz-e-Masih*“ schickte der Verheißene Messias^{AS} am 16. November 1902 eine Kopie an Hadhrat Maulana Syed Muhammad Sarwar Shah Sahib und an Hadhrat Shaikh Yaqoob Ali Sahib, dem Redakteur von „*al-Hakam*“, nach Amritsar, damit sie diese an Maulvi Sana`ullah Sahib weiterreichen. Am selben Tag noch schickte der Verheißene Messias^{AS} jeweils ein Buch an die anderen Gegner per Einschreiben und ließ das Buch auch publizieren.

Die Federn der Gegner wurden stumpf

Die festgelegte Frist verstrich, jedoch war kein Gegner dazu in der Lage, etwas „*I`ğāz-e Aḥmadī*“ Gleiches hervorzubringen und die Federn von allen wurden stumpf. Qadhi Zafaruddin Sahib, Professor der orientalischen Hochschule Lahore, hatte zwar damit begonnen, eine Antwort auf die Strophen zu schreiben, doch dann erkrankte er plötzlich und verstarb. Maulvi Sana`ullah schrieb weder eine Antwort auf „*I`ğāz-e Aḥmadī*“ noch erklärte er sich dafür bereit, in ein Gebetsduell einzutreten.

⁵²¹ Für Einzelheiten siehe „*I`ğāz-e Aḥmadī*“.

Der Rückblick über die Debatte „Batalwi und Chakralwi“ – 27. November 1902

Im Dorf Chakraala, Bezirk Mianwaali lebte ein Mann namens Maulvi Abdullah. Anfangs gehörte er der „*Ahle Hadith*“ an, doch dann wandte er sich vollständig ab von den Ahadith des Heiligen Propheten^{SAW}, hörte damit auf, das *at-taḥiyyā*, das *durūd šarīf*⁶²² und weitere im alltäglichen Ritualgebet aufzusagende Gebete zu sprechen und führte dagegen die Rezitation von qur'anischen Versen ein. Als der Verheißene Messias^{AS} davon erfuhr, äußerte er großes Bedauern. In diesen Tagen trat dieser Mann zu einer Debatte mit Maulvi Muhammad Hussain Sahib aus Batala an. Da der Verheißene Messias^{AS} als Richter und Befehlshaber von Allah ernannt war, erachtete er es als wichtig, den richtigen Standpunkt bezüglich dieser Debatte zu äußern.

So verfasste der Verheißene Messias^{AS} am 27. November 1902 eine ausgezeichnete Kritik an die Debatte dieser beiden Geistlichen, in die er schrieb:

„Tatsache ist, dass eine der beiden Parteien den Weg der Übertreibung und die andere Partei den der Untertreibung eingeschlagen hat. Obwohl die erste Partei, also Muhammad Hussain Sahib, zwar in der Sache recht hat, dass die authentischen Ahadith nicht etwas sind, die als verwerflich und unsinnig erachtet werden sollten, so ignoriert er doch den tatsächlichen Status und erhebt den Status der Ahadith auf einen solch hohen Rang, wodurch es notwendigerweise zu einer Verleumdung des Heiligen Qur'an kommt und dieser abgelehnt werden muss. Das ist eindeutig falsch und richtet sich gegen die Gerechtigkeit. Allah, der Erhabene, sagt im Qur'an:

فَبِأَيِّ حَدِيثٍ بَعْدَ اللَّهِ وَآيَاتِهِ يُؤْمِنُونَ

„An welche Hadith werden sie, nach Gott und Seinen Versen, noch glauben.“

Maulvi Abdullah Sahib hat dagegen den Weg der Untertreibung eingeschlagen und die Ahadith grundsätzlich abgelehnt. Die Ablehnung

⁵²² Bestandteile des täglichen Ritualgebets, *ṣalāt* genannt. (Anm. d. Übers.)

der Ahadith ist in gewisser Hinsicht auch die Ablehnung des Heiligen Qur'an, denn Allah sagt im Heiligen Qur'an:

قُلْ إِنْ كُنْتُمْ تُحِبُّونَ اللَّهَ فَاتَّبِعُونِي يُحِبُّكُمْ اللَّهُ

Da die Liebe zu Allah unmittelbar verbunden ist mit dem Befolgen des Heiligen Propheten^{SAW} und die Ahadith auch ein Mittel sind, um die Praxis des Heiligen Propheten^{SAW} in Erfahrung zu bringen, ja, insofern die Grundlage der Befolgung des Heiligen Propheten^{SAW} bildet, wendet sich derjenige, der die Ahadith verwirft, ebenfalls von der Befolgung ab.“

Weiter schreibt der Verheißene Messias^{AS}:

„Der gerade Weg, für dessen Darstellung ich diesen Artikel geschrieben habe, ist der, dass die Muslime drei Dinge besitzen, um islamische Rechtleitung zu bekommen:

Der Heilige Qur'an, der das Buch Gottes ist. Wir besitzen kein anderes Wort, das derart absolut und überzeugend ist wie dieses. Es ist das Wort Gottes, welches frei ist von Zweifel und Beschmutzung.

Die Sunna. An dieser Stelle möchte ich mich von der Terminologie der ‚*Ahle Hadith*‘ distanzieren, denn ich betrachte Hadith und Sunna nicht als eine einzige Sache, wie es die traditionellen *muḥaddaṭīn* tun. Hadith ist nämlich eine Sache und die Sunna eine andere. Als Sunna bezeichne ich die Praxis des Heiligen Propheten^{SAW}, die eine Kontinuität aufweist, sich schon mit dem Beginn der Offenbarung des Qur'an zu erkennen gab und ewiglich fortlaufen wird. In anderen Worten kann man sagen, dass der Heilige Qur'an das Wort Gottes ist und die Sunna die Praxis des Heiligen Propheten^{SAW}. Es ist schon immer die Tradition Gottes gewesen, dass Propheten, die das Wort Gottes für die Rechtleitung der Menschen bringen, in ihrer Praxis, ja, mit ihren Taten dieses Wort erläutern, so dass für die Menschen im Verständnis dieses Wortes keine Ungewissheit verbleibt

⁵²³ Sura 3, Vers 32: „Liebt ihr Allah, so folget mir; (dann) wird Allah euch lieben.“ (Anm. d. Ü.)

und sowohl sie selbst nach diesem Wort handeln, als auch die Anderen dazu anhalten, sich nach ihm zu richten.

Das dritte Mittel zur Rechtleitung sind die Hadith. Als Hadith bezeichne ich die Überlieferungen, die in Form von Ereignissen etwa 150 Jahre nach dem Heiligen Propheten^{SAW} von verschiedenen Erzählern gesammelt wurden.⁵²⁴

Publikationen im Jahr 1902

- „*Dāfi ‘u l-balā’*“: Über die Niederschrift und Publikation dieses Buches wurde oben bereits etwas ausführlich berichtet.
- „*Nuzūlu l-Masīh*“: Dieses Buch wurde vom Verheißenen Messias^{AS} in den Monaten Juli und August 1902 verfasst und sogleich auch gedruckt. Wir haben bereits erwähnt, dass während des Verfassens dieses Buches die Briefe von Mian Shahabuddin und Maulvi Karamuddin Sahib aus Bheen über das Plagieren von Mehar Ali Shah Sahib aus Golrah eingetroffen waren und der Verheißene Messias^{AS} diese schließlich in „*Nuzūlu l-Masīh*“ erwähnte. Dieses Buch des Verheißenen Messias^{AS} war noch nicht publiziert worden, als Hadhrat Shaikh Yaqoob Ali Turrab Sahib, Redakteur von „*al-Hakam*“, diese Briefe schon in seiner Zeitung veröffentlicht hat. Daraufhin geriet Maulvi Karamuddin Sahib außer sich und richtete den Ahmadis aus, sie würden es bereuen. So ließ er in der Zeitung aus Jehlum „*Sirāḡu l-‘Aḥbār*“ am 6. Oktober 1902 einen Brief und am 13. Oktober 1902 ein Gedicht veröffentlichen, in denen er schrieb, die Briefe seien erfunden und erlogen und stammten keinesfalls von ihm. Er habe lediglich, um Mirza Sahibs Anspruch, dass er Offenbarungen erhält, zu prüfen, diese Briefe von einem Kind schreiben lassen und ihn betrogen. Als der Verheißene Messias^{AS} dieses Vorgehen wahrnahm, ließ er die Publikation von „*Nuzūlu l-Masīh*“ auf eine unbestimmte Zeit verschieben. In der Zwischenzeit reichte Maulvi Karamuddin Sahib aufgrund dieser Briefe eine Klage gegen den Verheißenen Messias^{AS}, gegen Hadhrat Shaikh Yaqoob Ali Turrab Sahib^{RA}, den Redakteur von „*al-Hakam*“,

⁵²⁴ „*Review bar mubahasa Batalwi Chakralwi*“.

und gegen Hadhrat Fazl Deen Sahib aus Bhera ein. Dieser Prozess dauerte etwa zwei bis zweieinhalb Jahre an. Das erwähnte Buch lag unvollendet liegen und wurde in ebenjenem Zustand nach dem Tod des Verheißenen Messias^{AS} am 25. August 1909 publiziert.

- Publikation von „*Toḥfa Golarwiyah*“: Zu diesem Buch wurde oben bereits berichtet, dass die Niederschrift dieses Buches im Jahre 1900 begann und es 1901 vollendet wurde. Die Publikation erfolgte jedoch erst 1902.
- Publikation von „*Toḥfa Ghaznawiah*“: Auch dieses Buch wurde im Jahre 1900 verfasst, jedoch erst im Jahre 1902 publiziert.
- „*Huḥba Ilhāmiyah*“: Der erste Teil dieses Buch besteht aus der Freitagsansprache, die der Verheißene Messias^{AS} auf Geheiß Allahs am „*ṭdu l-`adḥā*“ im Jahre 1900 hielt. Den restlichen Teil verfasste er im Jahre 1900. Publiziert wurde es jedoch auch erst 1902.
- „*Tiryāqu l-Qulūb*“: Von diesem Buch wurde bereits ausführlich unter den Ereignissen im Jahre 1899 berichtet, dass es seinerzeit verfasst wurde. Auch dieses Buch wurde erst im Jahre 1902 publiziert.
- „*Kaštī-e Nūḥ*“: Von diesem Buch wurde oben bereits berichtet.
- „*Tuḥfatu n-Nadwa*“⁵²⁵: Dieses Buch wurde als Antwort auf das Buch „*Qaṭ‘u l-Watīn*“ von Abu Is`haaq Muhammad Din geschrieben. In diesem Buch findet eine ausführliche Diskussion des Verses

526 تَوَقَّوْلَ عَلَيْنَا
- statt.
- „*I`ḡāz-e Aḥmadī*“: Von diesem Buch wurde oben bereits ausführlich berichtet.
- „*Review bar Mubāḥaṭa Batālwī wa-Chakrālawī*“⁵²⁷: Auch von diesem Buch wurde bereits oben berichtet.

⁵²⁵ Deutsche Übersetzung: „Ein Geschenk für An-Nadwah“ (VERLAG DER ISLAM, Frankfurt am Main – Anm. d. Ü.)

⁵²⁶ Sura 69, Vers 45: „...hätte er irgendwelche Aussprüche ersonnen...“

⁵²⁷ Deutsche Übersetzung: „Der Rückblick“ (VERLAG DER ISLAM, Frankfurt am Main – Anm. d. Ü.)

Die Ankunft von Maulvi Sana`ullah Sahib aus Amritsar in Qadian

Bei der Thematisierung von „*I`ğāz-e Aḥmadī*“ wurde bereits erwähnt, dass Maulvi Sana`ullah Sahib aus Amritsar während der Debatte in Mudd auch gesagt hat, dass keine Prophezeiung von (Hadhrat) Mirza Sahib sich als wahr erwiesen hätte. Der Verheißene Messias^{AS} hatte daraufhin folgende Antwort geschrieben: „*Ich lade ihn dazu ein, zur Nachforschung nach Qadian zu kommen und alle Prophezeiungen zu prüfen.*“

Maulvi Sahib traf für diesen Zweck am 10. Januar 1903 in Qadian ein und wohnte, statt beim Verheißenen Messias^{AS} zu verweilen, im Tempel der Aria, den äußerst großen Feinden des Islams und der Ahmadiyya Bewegung.

Am zweiten Tag schrieb er dann an den Verheißenen Messias^{AS}:

„*Ich bin ihrer Einladung in ‚I`ğāz-e Aḥmadī‘ folgend, nach Qadian gekommen. Ich hoffe, dass Sie nicht das Geringste auslassen werden, um meine Zweifel auszuräumen, und mir gemäß dem Versprechen gestatten werden, in der Versammlung meine Ansichten bezüglich ihrer Prophezeiungen zu äußern.*“

Der Verheißene Messias^{AS} hatte Maulvi Sana`ullah Sahib zu einer Überprüfung der Prophezeiungen eingeladen und nicht zu einer Debatte, denn der Verheißene Messias^{AS} hatte nach sehr vielen Debatten, in welchen die Menschen nicht von ihrer Sturheit abließen, in seinem Buch „*Anḡām-e Ātham*“ geschworen und verkündet, dass zukünftig keine Debatten mehr mit diesen Menschen geführt werden. Maulvi Sana`ullah wollte ihn jedoch zu einer Debatte verleiten, so dass er, sollte der Verheißene Messias^{AS} diese akzeptieren, die Gelegenheit bekommen würde, zu sagen, er habe seinen Schwur gebrochen, und sollte der Verheißene Messias^{AS} nicht zustimmen, zu sagen, der Verheißene Messias^{AS} habe ihn zwar eingeladen, jedoch abgelehnt, ihn zu überzeugen. Der Verheißene Messias^{AS} schrieb ihm, dass es für die Überprüfung der Prophezeiungen genüge, die Prophezeiung, die er anzweifelt, in einer Zeile aufzuschreiben. Der Verheißene Messias^{AS} werde anschließend darauf antworten. Sollte ein weiterer Zweifel aufkommen, könne er auch diesen notieren und ihm mitteilen. Es

wäre gut, sollte er damit einverstanden sein. Ansonsten habe er bereits in „*Anġām-e Ātham*“ die Verkündung gemacht. Da Maulvi Sana`ullah Sahib jedoch nicht die Beseitigung der Zweifel bezweckte, sondern mit der Absicht nach Qadian gekommen war, eine Debatte herbeizuführen, zeigte er sich mit dem Vorschlag des Verheißenen Messias^{AS} nicht zufrieden und kehrte nach Amritsar zurück. Auf diese Weise erfüllte sich die Prophezeiung des Verheißenen Messias^{AS}, dass Maulvi Sana`ullah Sahib keinesfalls für die Überprüfung aller Prophezeiungen nach Qadian kommen würde.⁵²⁸

Reise nach Jehlum für den von Maulvi Karamuddin initiierten Prozess am 15. Januar 1903

Es wurde oben bereits davon berichtet, dass Pir Mehar Ali Shah Sahib aus Golrah aus Notizen, die er von Maulvi Muhammad Hassan Sahib aus Bheen gestohlen hat, sein Buch „*Saif-e Chiṣṭiyā`ī*“ schrieb und nicht einmal den Namen des unglücklichen Bestohlenen in seinem Buch erwähnte. Die Briefe, welche Mian Shahabuddin Sahib und Maulvi Karamuddin Sahib aus Sialkot in diesem Zusammenhang an den Verheißenen Messias^{AS}, an Hadhrat Maulvi Abdul Kareem Sahib^{RA} aus Sialkot und an Hadhrat Maulvi Fazl Deen Sahib^{RA} aus Bhera geschrieben hatten, wurden von Hadhrat Shaikh Yaqoob Ali Sahib^{RA}, dem Herausgeber der „*al-Hakam*“, veröffentlicht. Die Veröffentlichung versetzte Maulvi Karamuddin Sahib in große Aufregung und er schrieb, um die Anhänger von Pir Mehar Ali Shah Sahib zu erfreuen, in der Zeitung „*Sirāġu l-`Aḥbār*“ aus Jehlum, dass er keinesfalls einen Brief an Mirza Sahib geschrieben habe, sondern den Brief von einem Kind schreiben ließ, um Mirza Sahibs Anspruch auf das Empfangen von Offenbarungen auf die Probe zu stellen. Anschließend reichte er im Gericht des Richters Lala Sansaar Chand Sahib gemäß den Paragraphen 500-501 und 502 des Strafgesetzes Indiens eine Klage wegen Entwürdigung der Persönlichkeit gegen die drei genannten Personen ein. Der Verheißene Messias^{AS} musste hierfür nach Jehlum reisen.

⁵²⁸ Für Einzelheiten, siehe: „*al-Hakam*“ – 7. Februar 1903.

Prophezeiung über den Freispruch im Prozess und deren Bekanntmachung

Allah hatte dem Verheißenen Messias^{AS} ein Jahr vor dieser Anklage einige Male im Traum gezeigt, dass eine niederträchtige Person versuchen würde, seiner Ehre zu schaden, in seinem Wunsch jedoch erfolglos bleiben würde. In diesen Tagen war der Verheißene Messias^{AS} damit beschäftigt, das Buch „*Mawāhibu r-Raḥmān*“ zu verfassen. Er wollte, dass vor der Reise nach Jehlum auch dieser Traum als eine Prophezeiung in das Buch aufgenommen und dasselbe noch vor der Reise nach Jehlum publiziert wird. Also ließ er diesen Traum in „*Mawāhibu r-Raḥmān*“ veröffentlichen. Für das Gerichtsverfahren wurde der 17. Januar 1903 festgelegt. Also reiste der Verheißene Messias^{AS} am 15. Januar aus Qadian ab. Unterwegs empfing er am 16. Januar in Lahore die Offenbarung

أُرِيدُكَ بِرِجَاةٍ مِنْ كُلِّ طَرَفٍ

das heißt, „*Ich werde dir in jeder Hinsicht Segnungen gewähren*“.

Der Verheißene Messias^{AS} teilte diese Prophezeiung umgehend allen Gefährten mit. Die Nacht verbrachte er in Lahore und am 16. Januar 1903 fuhr er mit dem Zug nach Jehlum. An jeder Haltestelle zwischen Lahore und Jehlum, also in Lahore, Gojranwala, Wazeer Abad, Gujrat, Lalamura und Jehlum, war ein großer Menschenauflauf zu sehen, der den Verheißenen Messias^{AS} sehen wollte. Da alle Fahrkarten für die Stationen vergriffen waren, hatte eine sehr große Anzahl von Menschen die Zäune abgerissen und sich dadurch Zutritt zu den Stationen verschafft. Jeder Mensch wartete ungeduldig, einen Blick auf das Antlitz des Verheißenen Messias^{AS} werfen zu können. Die Angestellten der Bahn gingen sehr freundlich mit den Menschen um. Von einigen Stationen konnte der Zug nicht pünktlich abfahren. Wenn der Zug abfuhr, wurde es schwierig, die Menschen von dem Zug fernzuhalten und man sah die Menschen für eine sehr lange Zeit neben dem Zug herlaufen. Unterwegs versuchten ein Herr und eine Dame, an jeder Station ein Foto des Verheißenen Messias^{AS} zu schießen, doch sie bekamen keine Gelegenheit dazu. An der Station in Gujranwala servierte Chauhdary Nawab Khan Sahib, Bezirksverwalter

von Gujranwala, Tee und Essen für den Verheißenen Messias^{AS} und seine Gefährten. Als der Zug an der Station in Jehlum einfuhr, war eine solche Schar von Besuchern anwesend, dass überall Menschen zu sehen waren, so weit das Auge reichte. Für den Verheißenen Messias^{AS} war der Wagon der zweiten Klasse reserviert und entsprechend den Regelungen dieser Zeit war es notwendig, dass dieser Wagon an der Station in Jehlum abgetrennt werden musste. Aufgrund der großen Menschenmasse jedoch war kein Platz vorhanden, um den Wagon von der Zugmaschine zu trennen. Dem Verheißenen Messias^{AS} gelang es nur mit großen Schwierigkeiten, die Station zu verlassen und in die Kutsche zu steigen. Raja Ghulam Haidar Sahib, der während der Zeit des Gerichtsverfahrens von Dr. Henry Martin Clarke als Gerichtsschreiber von Captain Douglas, dem „Deputy Commissioner“, arbeitete, war dort als Bezirksverwalter tätig. Er hielt die Menschenmassen von der Kutsche des Verheißenen Messias^{AS} fern und traf erforderliche Vorkehrungen. In Jehlum selbst war es so, dass die Menschen – nach Erhalt der Nachricht über die Ankunft des Verheißenen Messias^{AS} – sich für eine lange Zeit auf den Straßen, den Dächern von Häusern und Bäumen versammelt hatten. An diesem Tag strahlte der Verheißene Messias^{AS} eine solch magnetisierende Wirkung aus und hatte einen solchen Glanz auf seinem Gesicht, dass jeder Mensch, der ein Mal auf sein Gesicht blickte, nicht mehr davon loskam. Jeder Mensch hatte das Bedürfnis, fortwährend den Verheißenen Messias^{AS} anzusehen. Für die Unterkunft des Verheißenen Messias^{AS} hatte Sardar Harry Singh Sahib, ein großer Grundbesitzer Jehlums, seine Villa zur Verfügung gestellt, welche sich am Rand des Flusses von Jehlum befand. Der Verheißene Messias^{AS} trat in die Villa ein, doch vor der Villa versammelte sich eine sehnsüchtige Menschenmasse, die auf irgendeine Weise den Verheißenen Messias^{AS} erblicken wollte. Als Raja Ghulam Haidar Khan Sahib sah, dass die Menschen nicht in ihre Häuser zurückkehrten, ging er zum Verheißenen Messias^{AS}, berichtete von der großen Menschenmasse und der Sehnsucht dieser Menschen und bat den Verheißenen Messias^{AS}, sich für kurze Zeit auf das Dach zu begeben, damit die Sehnsucht der Menschen sich erfüllen und sie in ihre Häuser zurückkehren konnten. Hudhur akzeptierte diese Bitte von Raja Sahib und begab sich für eine Weile auf das Dach, wo ein Stuhl für ihn hingestellt wurde. Als er wieder hinunterging, kehrten

die Menschen zurück in ihre Häuser. Die Gemeinde in Jehlum sorgte sich sehr gut um die Verpflegung und versorgte hunderte von Menschen etwa drei Tage lang täglich mit zwei Mahlzeiten. Möge Allah sie auf die beste Weise belohnen.

Am zweiten Tag, also am 17. Januar 1903, sollte der Prozess im Gericht fortgeführt werden. Der Verheißene Messias^{AS} saß auf einem Stuhl unter einem Baum vor dem Gerichtsgebäude. Auch für die Gefährten waren ausreichend Stühle vorhanden. Auch Hadhrat Sahibzadah Syed Abdul Lateef Sahib und Khan Ajab Khan Sahib aus Zedah begleiteten den Verheißenen Messias^{AS} auf dieser Reise. Menschen hatten das Gerichtsgebäude in einer Anzahl von Tausenden umgeben. Khan Ajab Khan beobachtete diese Anziehung und spirituelle Kraft und äußerte dem Verheißenen Messias^{AS} den Wunsch, seine Hand küssen zu dürfen. Der Verheißene Messias^{AS} streckte unbeschwert seine Hand aus und Khan Sahib küsste diese ergriffen von Leidenschaft. Danach hielt der Verheißene Messias^{AS} eine belehrende Ansprache, welche mit vollständiger Aufmerksamkeit und Hingabe angehört wurde. Als die Klage im Gericht verlesen wurde, erhob sich Lala Sansaar Chand, der Richter, aus Respekt von seinem Sitz, als er den Verheißenen Messias^{AS} sah. Auch im Gerichtssaal hielt sich eine große Menschenmenge auf. Das Verfahren begann. Es lag eine Klage von Maulvi Karamuddin gegen den Verheißenen Messias^{AS}, gegen Hadhrat Shaikh Yaqoob Ali Turrab Sahib^{RA} und gegen Hadhrat Hakeem Maulvi Fazl Deen Sahib^{RA} aus Bhera vor. Gegen den Verheißenen Messias^{AS} lag die Klage vor, er habe in seinem Buch „*Nuzūlu l-Masīh*“ herabwürdigende Worte für Muhammad Hassan Faizi verwendet. Es sei erinnert, dass „*Nuzūlu l-Masīh*“ noch nicht publiziert worden war und Maulvi Karamuddin über Umwege die gedruckten Seiten stehlen lassen und seiner Klage beigefügt hatte. Gegen Hadhrat Shaikh Sahib^{RA} lag die Anschuldigung vor, er habe die Briefe von Maulvi Karamuddin in seiner Zeitung „*al-Hakam*“ veröffentlicht und ebenfalls einiges über Muhammad Hassan Faizi geschrieben. Hadhrat Maulvi Fazl Deen Sahib^{RA} wurde angeklagt, da er der Eigentümer der Druckerei war. Karamuddin, der Kläger, begründete seine Klage so, dass er, als Schwager des Verstorbenen und Aufseher dessen Kinder durch diese herabwürdigenden Worte verletzt worden sei und ihm demnach von dem Gericht das Recht auf Schmerzensgeld durch die

Angeklagten zugesprochen werden sollte. Der Anwalt des Verheißenen Messias^{AS} war Khawaja Kamaluddin Sahib, der von Maulvi Muhammad Ali Sahib, Shaikh Noor Ahmad und Mian Azeezullah Sahib unterstützt wurde. Die Anwälte erhoben die Frage, ob rechtlich gesehen Maulvi Karamuddin als der legitime Erbe des Verstorbenen bezeichnet werden könne, so dass er das Recht besitze, Klage gegen denjenigen einzureichen, der eindeutig herabwürdigende Worte für den Verstorbenen verwendet hatte. Es wurde ausführlich darüber diskutiert. Nachdem der Richter sich die Diskussion angehört hatte, entschied er, dass Karamuddin in der Anwesenheit des Vaters, der Witwe und der Kinder des Verstorbenen keinerlei Recht habe, Klage gegen jemanden einzureichen. Zudem reiche es nicht aus, lediglich zu sagen, dass man sich durch die herabwürdigenden Worte für den Verstorbenen verletzt fühle. Die sei eine unbegründete Behauptung, ohne jeglichen Nachweis. Unter diesen Umständen habe der Kläger kein Recht, Schmerzensgeld zu beanspruchen. Aus diesem Grund werde der Prozess eingestellt.

Nach dem Verlassen des Gerichtssaals kehrte der Verheißene Messias^{AS} zurück in sein Rasthaus. Unentwegt fanden Vorträge und Belehrungen statt und für den Besuch waren Menschen in großer Anzahl aus allen Teilen Punjabs in Jehlum eingetroffen. Als das *bai'at* begann, legten 1100 Männer und 200 Frauen das *bai'at* ab. Menschen präsentierten mit großer Hingabe und Demut Mitbringsel und Geschenke, so dass der Verheißene Messias^{AS} überreich an Segnungen zurückkehrte. Es wäre nicht unpassend, an dieser Stelle einen Auszug der Nicht-Ahmadi-Zeitung „*panğ-a-faulād*“ anzuführen. Diese Zeitung schrieb folgendes:

„Auf seiner Rückkehr aus Jehlum traf Mirza Ghulam Ahmad Qadiani Sahib in Wazeer Abad ein. Obwohl er weder beabsichtigte, die Stadt zu besuchen noch Benachrichtigung über seine Ankunft gegeben hatte und es lediglich ein Halt von einigen Minuten an der Station sein sollte, hatte sich eine solch gewaltige Menschenmasse an der Zugstation angesammelt, dass die Station überfüllt war. Hätte der Stationsmeister, der äußerst gutmütig und freundlich war, den Ablauf nicht mit Großartigkeit gemeistert, so bestünde zweifellos die Gefahr, dass die meisten Menschen zer-

trampelt und einige verletzt worden wären. Hindus und Muslime waren gleichermaßen gekommen, um Mirza Sahib zu sehen.“

Am 18. Januar traf der Verheißene Messias^{AS} in Lahore ein und am 19. Januar 1903 schließlich kehrte er zurück nach Qadian.

Das Urteil über Maulvi Karamuddins Antrag auf Berufung

Nach der Rückkehr des Verheißenen Messias^{AS} ging Karamuddin im Gericht des „session judge“ in Berufung gegen das Urteil des Richters Lala Sansaar Chand. Für die Anhörung wurde der 15. Mai 1903 festgelegt. Hadhrat Shaikh Yaqoob Ali Turrab Sahib^{RA} und Hadhrat Maulvi Hakeem Fazl Deen Sahib^{RA} aus Bhera trafen mit ihren Anwälten am festgelegten Tag ein. Nachdem der Richter sich die Stellungnahmen beider Parteien angehört hatte, legte er den 29. für die Verkündung des Urteils fest. An jenem Tag lehnte der Richter schließlich auch den Berufungsantrag ab. Aller Preis gebührt Allah.

Drei Anklagen gegen Maulvi Karamuddin

Da über die Prozesse von Maulvi Karamuddin Sahib berichtet wird, ist es an dieser Stelle sinnvoll, auch von den späteren Prozessen zu berichten. Maulvi Karamuddin hatte am 6. Oktober und am 13. Oktober 1902 in der Zeitung „*Sirāḡu l-`Aḥbār Jehlum*“ einige Artikel gegen die Würde des Verheißenen Messias^{AS} geschrieben. Er hatte ebenso geschrieben, dass zwischen ihm und Mirza Sahib keinerlei Korrespondenz stattgefunden habe und die Briefe, die als seine angegeben und in der „*al-Hakam*“ veröffentlicht wurden, nicht von ihm stammen würden. Aus diesem Grund wollte der Verheißene Messias^{AS} durch das Gericht entscheiden lassen, ob die Notizen, die der verstorbene Muhammad Hassan Faizi in den Büchern „*I`ḡāzu l-Masīḥ*“ und „*Šams-e Bāziḡa*“ geschrieben hatte und die Pir Mehar Ali Shah Sahib aus Golrah gestohlen hatte, um damit sein Buch „*Saiḡ-e Chišṡiyā`ī*“ zu schmücken, seine eigenhändig geschriebenen Notizen waren oder nicht; und ob die Briefe, die Maulvi Karamuddin in dieser Ange-

legenheit geschrieben und nach Qadian geschickt hatte, gefälscht waren oder nicht. So wurden am 14. November 1903 drei Klagen gegen Maulvi Karamuddin im Gericht des Richters Lala Ganga Raam eingereicht.

Eine Anklage stammte von Hadhrat Maulvi Hakeem Fazl Deen Sahib aus Bhera gegen Maulvi Karamuddin wegen Betrugs. Er beschuldigte ihn, betrogen zu haben, sollte seine Aussage, die er in der „*Sirāḡu l-’Aḡbār*“ veröffentlichten ließ, korrekt sein.

Auch die zweite Anklage kam von ihm. Es sei eindeutig Diebstahl, Schriftstücke aus seiner Druckerei zu entnehmen, die noch nicht publiziert worden waren.

Die dritte Anklage reichte Hadhrat Shaikh Yaqoob Ali Sahib, der Herausgeber der „*al-Ḥakam*“, wegen Verletzung der persönlichen Würde ein. Maulvi Karamuddin hatte nämlich in der „*Sirāḡu l-’Aḡbār*“ Dinge geschrieben, die seine Ehre beschmutzten. In diesem Anklagepunkt wurde zusammen mit Maulvi Karamuddin auch Faqeer Muhammad, der Herausgeber der „*Sirāḡu l-’Aḡbār Jehlum*“, beschuldigt.

Die Klage von Maulvi Karamuddin

Als Maulvi Karamuddin Sahib sah, dass seine Klage, die er im Gericht von Lala Sansaar Chand, dem Richter ersten Grades aus Jehlum, gegen (Hadhrat) Mirza Sahib wegen Verletzung der Würde eingereicht hatte, abgewiesen wurde, und der Widerruf, den er im Gerichtshof beantragt hatte, ebenfalls abgelehnt worden war, reichte er in Jehlum eine neue Anklage gegen den Verheißenen Messias^{AS} ein. Diesmal wegen Verletzung der Würde. Er berief sich bei seiner Anschuldigung auf die in „*Mawāhibu r-Raḡmān*“ angeführte Prophezeiung, in welcher der Verheißene Messias^{AS} erwähnt, dass Gott ihm Kunde über einen großen Lügner und niederträchtigen Menschen gegeben hatte, welcher eine große Beschuldigung gegen ihn erdichten würde, ja, versuchen würde, seiner Ehre zu schaden. Er würde ihm jedoch keinen Schaden zufügen können. Maulvi Karamuddin schrieb in seiner Anklage, dass er in diesem Abschnitt als großer Lügner und als niederträchtig bezeichnet worden sei. Zudem bezeichne der Begriff „*kaḡḡāb*“ einen Lügner, ja, einen großen Lügner und der Begriff „*la ṯm*“ werde gewöhnlich für einen niederträchtigen Menschen, doch in

einigen Fällen auch für Bastarde verwendet. Mirza Sahib habe also durch den Gebrauch dieser Begriffe seine Würde beschmutzt. Zudem beschuldigte er auch Hadhrat Hakeem Maulvi Fazluddin Sahib, dass das Buch „*Mawāhibu r-Rahmān*“ in dessen Druckerei gedruckt wurde. Es begannen also Prozesse auf beiden Seiten.

Die Anträge für die Verlegung des Prozesses

Maulvi Karamuddin wollte, dass die Anhörung dieser Prozesse in Jehlum erfolgt. Der Verheißene Messias^{AS} hingegen wünschte sich, dass die Anhörung der Prozesse in Gurdaspur stattfindet. Als Maulvi Karamuddin also einen Antrag im „chief court“ für die Verlegung der Prozesse von Gurdaspur nach Jehlum einreichte, beantragten Hadhrat Shaikh Yaqoob Ali Turrab Sahib^{RA} und Hadhrat Hakeem Maulvi Fazl Deen Sahib^{RA} gleichzeitig die Verlegung des Prozesses von Jehlum nach Gurdaspur. Der Antrag von Maulvi Karamuddin wurde abgelehnt und der von Hadhrat Shaikh Sahib^{RA} akzeptiert. Die erste Anhörung der Prozesse erfolgte demnach am 15. Mai 1903 in Gurdaspur. Auch wenn all diese Prozesse nahezu parallel stattfanden, möchte ich sie im Interesse der verehrten Leser einzeln erwähnen.

Es wurde oben bereits über den Richter Lala Ganga Raam Sahib berichtet, in dessen Gericht die Klagen wegen Verletzung der Würde eingereicht worden waren. Mittlerweile war er jedoch versetzt worden und seine Stelle wurde durch den radikalen und voreingenommenen Aria Lala Chandu Laal Sahib übernommen.

Klage Nr. 1:

Die Klage wegen Betruges, die von Hadhrat Hakeem Maulvi Fazluddin Sahib gegen Maulvi Karamuddin eingereicht wurde, bezog sich darauf, dass Maulvi Karamuddin zuerst geschrieben hatte, dass die in den Büchern „*I'ğāzu l-Masīh*“ und „*Šams-e Bāziġa*“ verzeichneten Notizen von dem verstorbenen Maulvi Muhammad Hassan stammten. Später jedoch schrieb er in der „*Sirāġu l-'Aḥbār Jehlum*“, dass sie nicht von ihm geschrieben wurden. In diesem Prozess sollte diese Angelegenheit geklärt wer-

den und auch klargestellt werden, ob der Brief, den Pir Mehar Ali Shah Sahib an Maulvi Karamuddin Sahib geschrieben hatte und in welchem er gestanden hatte, die Notizen des verstorbenen Muhammad Hassan in „*Saif-e Chištiyā`ī*“ übernommen zu haben, tatsächlich von ihm geschrieben wurde oder von jemand anderem. Pir Sahib aus Golrah wurde am 22. Juni 1903 im Gericht vorgeladen, jedoch schickte er, da ihm die Wahrheit bekannt war, ein ärztliches Attest und rettete sich auf diese Weise. Auch danach wurde er mehrere Male vom Gericht vorgeladen, doch er reichte jedes Mal ärztliche Atteste ein. Somit machte er sich, gemäß dem qur'anischen Vers

مَنْ يَكْتُمْهَا فَإِنَّهُ إِثْمٌ قَلْبُهُ

das heißt, „*das Herz eines jenen, der ein Zeugnis verheimlicht, ist sündhaft*“, schuldig.

Um sich vor der Klage wegen Betrug zu retten, stritt Maulvi Karamuddin die er in der „*Sirāḡu l-`Aḥbār Jehlum*“ veröffentlichten Artikel gänzlich ab.

Dieser Prozess war sehr eindeutig, doch da der Richter ein voreingenommener Aria war, zögerte er dieses Verfahren lange hinaus, so dass acht Monate hierin vergingen. Während dieser Zeit hatte Khawaja Kamaluddin Sahib, als er eine voreingenommene Vorgehensweise an ihm beobachtete, am 14. Januar 1904 einen Antrag auf die Verlegung dieser Prozesse in ein anderes Gericht gestellt. Am selben Tag beantragte er im Gericht von Lala Chandu Laal Sahib den Aufschub der Anhörung. Lala Chandu Laal Sahib verlas das Urteil der Klage des Betrug bereits an diesem Tag und legte für die restlichen Klagen den 16. Februar 1904 fest. Er hatte das Urteil gesprochen, dass die Briefe, die Maulvi Karamuddin an (Hadhrat) Mirza Sahib und an die Ahmadis in Qadian geschrieben hatte, tatsächlich von ihm stammten, wie auch die Artikel in der „*Sirāḡu l-`Aḥbār*“. Seine spätere Aussage, wonach die Artikel in der „*Sirāḡu l-`Aḥbār*“ nicht von ihm stammten, sei erlogen. Trotz dessen habe er Hakeem Maulvi Fazluddin in keiner Weise betrogen, also werde die Klage wegen Betrugs fallengelassen.

In dieser Anklage, auch wenn sie scheinbar fallengelassen wurde, entschied das Gericht, dass die Briefe von Mian Shahabbuddin und Maulvi

Karamuddin sowie die von Pir Sahib aus Golrah echt seien. Der Vorwurf, welcher gegen den Verheißenen Messias^{AS} erhoben wurde, stellte sich durch dieses Urteil als falsch heraus und Pir Sahib konnte nicht vor dieser Schuld

529 لَا تَكْتُمُوا الشَّهَادَةَ

fliehen.

Klage Nr. 2:

Die zweite Klage von Hadhrat Hakeem Maulvi Fazluddin Sahib bezog sich darauf, dass Maulvi Karamuddin sich bereits vor der Publikation des Buches „*Nuzūlu l-Masīh*“ und gegen des Willens des Autors und des Eigentümers der Druckerei Seiten ebenjenes Buches beschafft hatte, was ein eindeutiger Diebstahl ist. Da Richter Lala Chandu Laal Sahib jedoch mit großer Entschlossenheit gegen den Verheißenen Messias^{AS} und seiner Gemeinde vorging, ließ er zehn Monate später, am 16. März 1904, diese Klage ebenfalls fallen.

Klagen Nr. 3 und Nr. 4:

Nun waren lediglich zwei Klagen übrig. Zum einen die Klage Nr. 3, in welcher Hadhrat Shaikh Yaqoob Ali Turrab Sahib^{RA} Maulvi Karamuddin und den Herausgeber der „*Sirāḡu l-'Aḥbār*“ der Verletzung der Würde beschuldigt hatte, und zum anderen die Klage Nr. 4, in welcher Maulvi Karamuddin den Verheißenen Messias^{AS} der Verletzung der Würde beschuldigt hatte. Da die Klage Nr. 4 von großer Bedeutung war und auch der Richter diese Klage als wichtig erachtete, werden wir auch ausführlich über diese berichten. Die Klage Nr. 3 wird beiläufig Erwähnung finden. Es sollte klar sein, dass Maulvi Karamuddin besonders viel Betonung darauf legte, dass die drei in „*Mawāhibu r-Raḥmān*“ für ihn gebrauchten Begriffe, die da wären „Verleumdung“, „Lügner“ und „Niederträchtiger“, äußerst unerträglich für ihn seien und er durch diese sehr gedemütigt worden sei. Bei genauer Betrachtung wird jedoch erkennbar, dass diese

⁵²⁹ „Verheimlicht nicht das Zeugnis.“ (Anm. d. Ü.)

Begriffe für ihn vollkommen angemessen waren, da Lala Chandu Laal Sahib selbst bereits entschieden hatte, dass die Briefe, welche Karamuddin an den Verheißenen Messias^{AS} und an die Gefährten des Verheißenen Messias^{AS} geschrieben hatte, tatsächlich von ihm stammten. Die Artikel in „*Sirāghu l-’Aḥbār*“ hatte er auch selbst geschrieben und dabei vor Gericht offenkundig gelogen, dass die Briefe und Artikel nicht von ihm stammten. Welcher Zweifel besteht dann noch, dass er ein Lügner ist. Und eine Person, die in einem solchen Ausmaße lügt und verleumdet, kann nicht anders als eine niederträchtige Person bezeichnet werden. Vorurteile sind eine üble Sache. Lala Chandu Laal Sahib zog diesen Prozess so sehr in die Länge, dass auch der britische Deputy Commissioner sich zu wundern begann. Da er auf dem Weg zu seinem Gericht häufig den Verheißenen Messias^{AS} und seine Gefährten auf dem Gelände des Gerichts vorfand, sagte er einmal stark verwundert, dass er, wäre der Prozess in seiner Hand, bereits innerhalb eines Tages entschieden hätte. Bei diesem Prozess war der Aria Richter ohnehin feindlich gesinnt. Zudem hatten sich auch einige muslimische Richter auf die Seite von Karamuddin gestellt. Auch die Zeitung „*Paisa*“ aus Lahore schrieb gegen den Verheißenen Messias^{AS} gerichtete Artikel. Sie leistete Maulvi Karamuddin Beistand und rief für diesen Zweck zu Spenden auf. Trotz all dieser Umstände ging der Verheißene Messias^{AS} nach wie vor seinen alltäglichen Beschäftigungen, wie Belehrungen, religiösen Diensten und dem Empfangen von Besuchern, mit einer solchen inneren Ruhe nach, als liege überhaupt keine Anklage gegen ihn vor. Khawaja Kamaluddin war der Anwalt des Verheißenen Messias^{AS}. Jedes Mal, wenn er nach der Anhörung nach Qadian kam, um über die Voreingenommenheit des Richters und die Verschwörungen der Menschen zu berichten und zu sagen, dass es in diesem Prozess offensichtlich keinen Ausweg mehr gebe, ermutigte der Verheißene Messias^{AS} ihn und sagte lachend:

„Khawaja Sahib! Halte auch einen Abschnitt für Gott frei. Würden wir im Besitz von allen Mitteln sein, so könnten die Menschen sagen, dass sie alle Mittel zur Verfügung hatten, seine Gefährten große Anwälte waren und sie deswegen im Prozess gesiegt haben. Ein klares Zeichen wird es hingegen nur dann sein, wenn alle Mittel gegen uns sprechen und Gott Seine

Gnade erweist. Diese Sache führt zur Stärkung des Glaubens.“

Khawaja Sahib traf somit immer in Trauer ein und ging mit Freude wieder fort.

Prophezeiung über den Prozessausgang – 29. Juni 1903

Geehrte Leser, führen Sie sich die Umstände genau vor Augen. Der Richter ist stark voreingenommen. Die Öffentlichkeit ist feindlich gesinnt. Neben den Muslimen stehen auch die Hindus auf der Seite von Maulvi Karamuddin. Lassen wir andere Sachen außer Acht, selbst der eigene Anwalt des Verheißenen Messias^{AS} war unter diesen Umständen äußerst beunruhigt. Der Verheißene Messias^{AS} dagegen geht mit großem Wohlbefinden seinen alltäglichen Beschäftigungen nach und hat ein solch vollkommenes Vertrauen in seinen Schöpfer und Meister, dass auf seinem Gesicht keinerlei Spuren und Anzeichen von Beunruhigung zu sehen sind. Unter diesen Umständen veröffentlichte er am 29. Juni 1903 folgende Verkündigung mit dem Titel „Prophezeiung über den Prozessausgang“:

„In der Nacht, welche auf den Tag des 27. Juni 1903 folgte, beschäftigte mich, wie die Anklagen, die Karamuddin gegen mich, und die Anklagen, die einige Mitglieder meiner Gemeinde gegen ihn gestellt haben, ausgehen werden. In dieser angespannten Lage wurde mein Befinden in Richtung göttlicher Offenbarung gelenkt und folgendes Wort Gottes mir offenbart:

إِنَّ اللَّهَ مَعَ الَّذِينَ اتَّقَوْا وَالَّذِينَ هُمْ مُحْسِنُونَ - فِيهِ آيَاتٌ لِّلسَّالِفِينَ⁵³⁰

Mir wurde erläutert, dass Gott mit jener der beiden Parteien sein werde und ebenjener Sieg und Beistand gewähren werde, die enthaltsam ist. Jene also, die nicht lügt, nicht ungerecht ist, niemanden verleumdet, die Gottes Menschen nicht betrügt und sie nicht mit Betrug und Unehrlieh-

⁵³⁰ Sura 16, Vers 129: „Wahrlich, Allah ist mit denen, die rechtschaffen sind und die Gutes tun.“ (Anm. d. Ü.)

keit unrechtmäßig schadet, die sich von jeder Sünde fernhält und an der Wahrheit und Gerechtigkeit festhält, die aus Gottesfurcht barmherzig und gutwillig mit den Mitmenschen umgeht und wahrlich wohlwollend der Menschheit gegenüber ist, die keine bestialischen Absichten hegt oder von Ungerechtigkeit und Sünden geleitet ist, sondern allgemein dazu bereit ist, mit jedem einen guten Umgang zu pflegen. Der Ausgang wird also der sein, dass das Urteil zugunsten dieser Partei fallen wird. Dann wird sich für die Menschen, die sich fragen, welche der beiden Parteien wahrhaftig ist, nicht nur ein Zeichen, sondern mehrere Zeichen manifestieren.“⁵³¹

Zuvor hatte der Verheißene Messias^{AS} bezüglich dieses Prozesses auch folgende Offenbarung erhalten:

532 **يَوْمَ الْإِثْنَيْنِ وَفَتْحِ الْخُنَيْنِ**

Das heißt: *„In diesem Prozess wirst du einen Sieg, ähnlich der Eroberung Hunains, erhalten.“* Ähnlich wie die Gefährten des Heiligen Propheten^{SAW} also in der Schlacht von Hunain anfangs einen Rückschlag erlitten, wird in diesem Verfahren eine derartige Situation eintreten, doch hernach wird schnell die große Eroberung erfolgen.“

Ebenso wurde dem Verheißenen Messias^{AS} während des Prozesses sehr häufig folgendes offenbart:

533 **سَأُكْرِمُكَ إِكْرَامًا مَعْجَبًا**

Das heißt: *„Ich werde dir auf eine äußerst erhabene Weise Ehre erweisen.“*

Ähnlich wurde ihm auch folgendes offenbart:

534 **سَأُكْرِمُكَ إِكْرَامًا حَسَنًا**

⁵³¹ „*Taḍkira*“, Seite 86.

⁵³² „*Taḍkira*“, Seite 476.

⁵³³ „*Taḍkira*“, Seite 472, 474 und 489 etc.

⁵³⁴ „*Taḍkira*“, Seite 489.

Das heißt: „*Ich werde dir auf eine äußerst gute Weise Ehre erweisen.*“

All diese Prophezeiungen deuteten auf den guten Ausgang in diesem Prozess hin.

Die Ablehnung des Antrags auf eine Verlegung des Prozesses

Es wurde bereits erwähnt, dass Khawaja Kamaluddin Sahib am 14. Januar 1904 beim Richter des Distriktes Gurdaspur die Verlegung des Prozesses weg vom Gericht von Lala Chandu Laal Sahib beantragt hatte. Diesen Antrag hatte der Richter des Distriktes am 12. Februar 1904 abgelehnt. Anschließend hatte Khawaja Sahib den Antrag an den „chief court“ gestellt; der 22. Februar 1904 wurde als der Tag festgelegt, an dem darüber entschieden würde. Im Gericht von Lala Chandu Laal Sahib wurde jedoch bereits der 16. Februar 1904 als der Tag festgelegt, an dem über den Ausgang des Falles entschieden würde. Für diesen Tag hatte der Richter keine gute Absicht. Er war fest entschlossen, der Würde des Verheißenen Messias^{AS} zu schaden. Gott ließ aber keine seiner Absichten erfüllen. Hadhrat Maulana Syed Sarwar Shah Sahib^{RA} berichtet:

„An denselben Tagen hielten die Aria eine Versammlung in Gurdaspur ab, an der auch Lala Chandu Laal teilnahm. In dieser Versammlung fragten einige Aria Chandu Laal, ob er wisse, dass Mirza Sahib ein großer Feind von ihnen und der Mörder ihres Anführers Lekhram sei. Nun sei er seine (Chandu Laals) Beute. Sollte er diese Beute entfliehen lassen, so wäre er ein Feind des Volkes. Der Richter erwiderte, er habe bereits zuvor darüber nachgedacht, nicht nur Mirza, sondern alle seine Gefährten und Zeugen in diesem Prozess in die Hölle zu schicken. Er könne jedoch nichts tun, da der Prozess mit einer solchen Cleverness geführt werde, dass er keine Gelegenheit bekomme, zuzuschlagen. Er habe jedoch fest entschlossen, unabhängig davon, was passiere, bereits in der ersten Vorladung rechtliche Schritte einzuleiten.“

Hadhrat Maulana Syed Muhammad Sarwar Shah Sahib sagte:

„Dieses gesamte Ereignis erzählte mir Dr. Muhammad Ismail Khan Sahib [aus Goriani] und er sagte, dass der Gerichtsschreiber des Distrikt-Richters, Munshi Muhammad Hussain Sahib, ebenfalls an dieser Versammlung teilnahm. Dieser sei selbst zu ihm gekommen und habe ihm von diesem Vorfall erzählt. Er habe ihm ebenso mitgeteilt, dass die Aussage des Richters, er werde rechtliche Schritte einleiten, bedeute, dass der Richter nach seinem Willen zu Beginn oder auch während des Prozesses den Angeklagten, ohne jegliche Kaution zu akzeptieren, gefangen nehmen und ins Gefängnis befördern kann. Anschließend sagte Muhammad Hussain, er könnte, auch wenn er unserer Bewegung gegenüber sehr feindlich gesinnt sei, nicht ertragen, wenn die ehrwürdigste Familie des Distrikts Bhar durch einen Hindu gedemütigt würde. Er habe ihm die Nachricht überbracht. Er solle nun nötige Vorkehrungen treffen.

Maulvi Sahib beschloss daraufhin, schleunigst eine Kutsche zu organisieren und dem Verheißenen Messias^{AS} von diesem Vorfall zu berichten. In der Stadt herrschte jedoch dermaßen große Feindschaft, dass kein Kutschenführer sich bereit erklärte, ihn zu fahren. Also schickte er Shaikh Hamid Ali Sahib zusammen mit dem Koch Abdul Raheem und einer dritten Person zu Fuß nach Qadian. Diese erreichten Qadian zum Morgengebet und berichteten dem Verheißenen Messias^{AS} von dem Vorfall. Hudhur antwortete, er werde sich nach Batala begeben, wo Khawaja Sahib und Maulvi Muhammad Ali Sahib ihn auf ihrer Rückkehr aus Lahore treffen würden. Dort werde er ihnen diese Sache mitteilen und es werde sich herausstellen, welche Resultate ihre Bemühungen um die Verlegung des Prozesses gebracht haben. So begab sich der Verheißene Messias^{AS} noch am selben Tag nach Batala. Im Zug traf er dann auch Maulvi Muhammad Ali Sahib und Khawaja Sahib, die mitteilten, dass der Versuch, den Prozess zu verlegen, keinen Erfolg hatte. Anschließend ging der Verheißene Messias^{AS} nach Gurdaspur. Er hatte unterwegs Khawaja Sahib und Maulvi Sahib nichts von dem Vorfall erzählt. Angekommen im Haus in Gurdaspur legte der Verheißene Messias^{AS} sich wie gewohnt aufs Bett, doch zu diesem Zeitpunkt schauderte es uns beim Gedanken, was jetzt wohl passieren würde.“

Hadhrat Maulvi Sahib berichtet:

„Nach einer kurzen Weile rief Hudhur mich zu sich. Zu diesem Zeitpunkt hatte der Verheißene Messias^{AS} die Finger seiner beiden Hände zusammengeführt, unter seinen Kopf gelegt und sich auf den Rücken gelegt. Als ich zu ihm kam, legte er sich, auf einem Ellbogen gestützt, auf die Seite, indem er seinen Kopf auf seine Handfläche abstützte. Dann sagte er zu mir, dass er mich gerufen habe, um sich den gesamten Vorfall anzuhören. In diesem Augenblick befand sich niemand anderes im Zimmer, außer Mian Shadi Khan, der an der Tür stand. Ich erzählte von dem gesamten Vorfall...Hudhur hörte schweigend zu. Als ich das Wort ‚Beute‘ aussprach, setzte der Verheißene Messias^{AS} sich schlagartig aufrecht hin, seine Augen funkelten und sein Gesicht errötete. Er sagte: *‚Ich bin seine Beute! Ich bin keine Beute, sondern ein Löwe. Und dabei der Löwe Gottes. Kann er etwa seine Hand nach dem Löwen Gottes ausstrecken? Soll er es nur wagen.‘*“

Hadhrat Maulvi Sahib berichtet:

„Als er diese Worte aussprach, erhob sich seine Stimme so sehr, dass auch alle Menschen außerhalb des Zimmers aufschreckten und mit Erstaunen aufmerksam wurden. Es trat jedoch niemand in das Zimmer hinein. Hudhur hatte einige Male die Worte ‚Löwe Gottes‘ wiederholt und in diesem Augenblick hatten sich seine Augen, die immer gesenkt und halbgeöffnet blieben, tatsächlich wie die eines Löwen geöffnet und hatten wie eine Flamme geglüht. Sein Gesicht war dermaßen rot angelaufen, dass es unmöglich war, hinzusehen. Anschließend sagte er: *‚Was soll ich tun. Ich habe Gott angeboten, dass ich für Seinen Glauben bereit bin, Eisenfesseln an Händen und Füßen zu tragen. Er sagt jedoch, dass er es nicht zulassen werde. Er werde mich vor jeder Demütigung bewahren und mich würdevoll freisprechen.‘*“

Anschließend hielt er eine Ansprache über die göttliche Liebe und sprach etwa eine halbe Stunde lang mit großem Elan. Plötzlich musste der Verheißene Messias^{AS} sich übergeben und sein Erbrochenes bestand ausschließlich aus Blut, wovon einiges fest und einiges flüssig war. Nach dem Erbrechen erhob der Verheißene Messias^{AS} seinen Kopf und wischte

sich seinen Mund und seine Augen ab, welche sich infolge des Erbrechens mit Wasser gefüllt hatten. Der Verheißene Messias^{AS} hatte jedoch nicht bemerkt, woraus das Erbrochene bestand, denn er hatte sich schlagartig gesenkt und sich erbrochen und anschließend den Kopf wieder erhoben. Als ich mich senkte, um es mir anzusehen, fragte der Verheißene Messias^{AS} mich, was es sei. Ich antwortete, dass mit dem Erbrechen Blut herausgetreten war. Hudhur nahm es sich anschließend ebenfalls in Augenschein. Danach betraten Khawaja Sahib und Maulvi Muhammad Ali Sahib das Zimmer und es wurde ein Arzt gerufen. Der Arzt war ein Brite. Als er kam und das Erbrochene sah, unterhielt er sich eine Weile mit Khawaja Sahib in Englisch. Er sagte, dass das Erbrechen von Blut in diesem hohen Alter gefährlich sei. Auf seine Frage, warum er sich denn nicht ausruhe, antwortete Khawaja Sahib, dass es nicht möglich für ihn sei, sich auszuruhen, da der Richter mit kurz aufeinanderfolgenden Vorladungen störe, obwohl es ein kleinerer Prozess sei, der einfach entschieden werden könne. Der Arzt erwiderte, dass zurzeit Ruhe benötigt werde und er ein Attest ausstelle. Er fragte, von welcher Dauer er das Attest ausstellen solle und sagte anschließend selbst, dass seiner Ansicht nach zwei Monate Ruhe nötig seien. Khawaja Sahib sagte, dass vorübergehend ein Monat ausreiche. Der Arzt stellte umgehend ein Attest für einen Monat aus und schrieb, dass er den Verheißenen Messias^{AS} nicht dazu in der Lage erachte, während dieser Zeit dem Gericht vorgeführt zu werden. Der Verheißene Messias^{AS} ordnete danach die Rückkehr an. Wir alle befürchteten jedoch, ein neuer Prozess könne beginnen, da am folgenden Tag die Vorladung im Gericht war und Hudhur nun ohne die Genehmigung des Gerichtes aus Gurdaspur heimkehrte. Auf dem Gesicht des Verheißenen Messias^{AS} war dagegen vollkommene Zufriedenheit zu erkennen. Also kehrten wir alle nach Qadian zurück.“⁵³⁵

Am folgenden Tag, dem 16. Februar, war der Tag der Vorladung. Im Gericht wurde das ärztliche Attest des Verheißenen Messias^{AS} vorgelegt, woraufhin der Richter äußerst zornig wurde. Er konnte jedoch nichts dagegen unternehmen. Der Antrag auf Verlegung des Prozesses hin zum

⁵³⁵ „Siratu l-Mahdi“, Teil 1.

‚chief court‘ wurde am 22. Februar 1904 abgelehnt. So wurde der Fall am 23. Februar erneut im Gericht von Lala Chandu Laal Sahib vorgelegt. An diesem Tag wurden der Anwalt Herr Augarman, Khawaja Kamaluddin Sahib und Maulvi Muhammad Ali Sahib als Anwälte des Verheißenen Messias^{AS} vorgeladen.

Das Urteil wird gesprochen

Obwohl Khawaja Kamaluddin Sahib am 9. März 1904 in einer etwa vierstündigen Diskussion überzeugend nachgewiesen hatte, dass dieser Prozess nicht gegen sie laufen könne, verurteilte der Richter, da er sich bereits fest zu einer Verurteilung entschlossen hatte, am 10. März schließlich den Verheißenen Messias^{AS} und Hakeem Maulvi Fazluddin. Am 13. März 1904 lief die Frist des ärztlichen Attests ab, doch der Verheißene Messias^{AS} war noch immer nicht vollständig genesen. Aus diesem Grund wurde der Arzt am 13. März erneut aus Gurdaspur nach Qadian gerufen. Nach der Untersuchung sagte er, dass noch immer Ruhe benötigt werde. Also stellte er ein Attest für einen weiteren Monat aus. Als dieses Attest am 14. März 1904 eingereicht wurde, geriet Richter Chandu Laal Sahib außer sich. Am folgenden Tag, also am 15. März, rief er den Arzt zu sich und ordnete ihn an, unter Eid auszusagen, obwohl im selben Gericht jedes Mal das ärztliche Attest von Pir Mehar Ali Shah Sahib aus Golrah vorgelegt worden war und dieser Richter nie den Arzt für eine eidesstaatliche Erklärung gerufen hatte. Gemäß der Anordnung des Gerichtes kam der Arzt und legte ein Zeugnis unter Eid ab. Daraufhin wurde der 11. April festgelegt.

Der Niedergang von Lala Chandu Laal

Der Umgang von Lala Chandu Laal Sahib mit dem Verheißenen Messias^{AS} war keiner, der das Ehrgefühl Gottes nicht in Erregung versetzen würde. Es geschah nun, dass eines Tages ein Verbrecher gehängt werden sollte. Die Regelung bei einem solchen Vorfall war, dass der „Deputy Commissioner“ einen Richter für diesen Zweck beauftragte und die Erhängung schließlich vor den Augen dieses Richters zu erfolgen hatte. Der „Deputy

Commissioner“ beauftragte Lala Chandu Laal Sahib an diesem Tag für diese Aufgabe. Aufgrund seines schwachen Herzens lehnte Lala Sahib dies ab und sagte, er könne keinem Verbrecher bei seiner Erhängung zusehen. Deshalb solle ein anderer Richter dazu beauftragt werden. Der „Deputy Commissioner“ schrieb, dass er ein Richter des Strafgerichts sei. Was werde er machen, wenn er bald zu einem Magistrat aufsteigen sollte? Werde er für Verbrecher etwa keine Hinrichtungen mehr anordnen? Er werde also diesem Auftrag nachgehen müssen. Als Chandu Laal Sahib auf seine Sache beharrte, reichte der Distrikt-Magistrat eine Beschwerde bei der Regierung ein, dass ein Richter solch schwachen Herzens nicht dafür geeignet sei, Urteile in Prozessen des Strafgerichts zu fällen. Das führte dazu, dass vor dem Tag der Anhörung, am 11. April, Chandu Laal Sahib degardiert wurde zu einem Richter niederen Ranges und nach Multan versetzt wurde. Somit erfüllte sich die Prophezeiung des Verheißenen Messias^{AS}

إِنِّي مُهَيِّئُ مَنْ أَرَادَ إِهَانَتَكَ⁵³⁶

mit großem Glanz.

Der Umgang des neuen Richters Lala Atma Ram mit dem Verheißenen Messias^{AS}

Der Posten von Lala Chandu Laal Sahib wurde einem neuen Richter namens Lala Atma Ram Sahib zugewiesen. Auch er war ein stark voreingenommener Aria, der sogar eine noch härtere Vorgehensweise als Lala Chandu Laal an den Tag legte. Zuvor wurde dem Verheißenen Messias^{AS} in jedem Gericht ein Stuhl zur Verfügung gestellt, doch der neue Richter lehnte es nicht nur ab, dem Verheißenen Messias^{AS} einen Stuhl zu geben, sondern gestattete es, trotz großen Durstes, einige Male nicht einmal, Wasser zu trinken. Auch die Termine legte er in kurzen Abständen, damit der Verheißene Messias^{AS} nicht nach Qadian konnte, um sich auszuruhen. Aus diesem Grund mietete Hudhur sich vom 13. August 1904 an eine Wohnung und ließ sich zusammen mit Frau und Kindern in Gurdaspur nieder.

⁵³⁶ „Ich werde denjenigen demütigen, der deine Demütigung beabsichtigt.“ (Anm. d. Ü.)

Das Zeugnis von Maulvi Sana`ullah Sahib

In diesem Prozess wurde über die Begriffe „Lügner“ und „Niederträchtiger“ diskutiert. Große Geistliche wurden mit Lexika und Büchern der arabischen Sprachwissenschaft vorgeladen. Auf diese Weise wurde der Zustand des Bildungsstands und der Ehrlichkeit aller Geistlichen vor Gericht enthüllt. Die größte Demütigung musste Maulvi Sana`ullah Sahib über sich ergehen lassen. Er sagte in seiner Aussage nämlich, um die Frömmigkeit von Maulvi Karamuddin nachzuweisen, dass es für einen Gottesfürchtigen nicht wichtig sei, nicht zu lügen. Er musste diese Aussage treffen, da Lala Chandu Laal Sahib in einem seiner Urteile Maulvi Karamuddin bereits zu einem Lügner erklärt hatte. Für die Bestätigung seiner Aussage präsentierte Maulvi Sana`ullah die ersten Verse der Sura *al-Baqara* als Beweis. In diesen ist zwar die Rede von Glaubensdingen, jedoch ist keine Erläuterung von Taten enthalten. Als Khawaja Kamaluddin Sahib sich diese Argumentation von Maulvi Sana`ullah anhörte, fragte er ihn: *„Maulana! Hier ist auch nicht ausführlich von Diebstahl, Ehebruch und dem Konsum von Alkohol die Rede. Heißt es dann etwa, dass auch diese Dinge für einen Gottesfürchtigen gestattet sind?“* Da er jedoch Maulvi Sahib unbedingt als gottesfürchtigen Menschen nachweisen wollte, bejahte Maulvi Sana`ullah die Frage, woraufhin lautes Gelächter im Gericht ausbrach und Maulvi Sahib in Scham versank.

Der Versuch einer Versöhnung

Da die Prozesse sich bereits sehr in die Länge gezogen hatten, versuchten einige einfühlsame Muslime auf Anordnung des Gerichtes eine Versöhnung zwischen ihnen herbeizuführen. Eine Versöhnung kam jedoch nicht zustande, woraufhin erneut Prozesse im Gericht begannen.

Die Anklageschrift, welche Richter Lala Chandu Laal erstellt hatte, ließ Lala Atma Ram bestehen. Unter den Zeugen befand sich auch Pir Mehrar Ali Shah Sahib, da die Bestätigung der von seiner Hand geschriebenen Briefe auch von Bedeutung war. Das Gericht erachtete es jedoch als nicht wichtig, ihn vorzuladen, obwohl er der wichtigste Zeuge war. Was konnte man machen, wenn nicht einmal die Absicht des Richters gut war.

Das Urteil im Verfahren – 18. Oktober 1904

Nach den Zeugenaussagen legte Lala Atma Ram Sahib für die Urteilsverkündung den 1. Oktober 1904 fest. Zuvor, als er damit begonnen hatte, den Verheißenen Messias^{AS} zu belästigen, erkrankte ein junger Sohn von ihm und seiner Ehefrau wurde bezüglich des Verheißenen Messias^{AS} in einem Traum gesagt, dass ihr Unheil widerfahren würde, sollte ihr Ehemann eine Strafe gegen diesen Wahrhaftigen verhängen. Sie erzählte Lala Sahib von ihrem Traum, doch bedauerlicherweise erwies dieser sich als hartherziger als Pilatus, dem der Prozess in Sachen Hadhrat Jesus^{AS} vorgelegt worden war; denn dieser hatte, überzeugt vom Traum seiner Ehefrau, Wasser ins Gericht bestellen lassen, sich die Hände gewaschen und gesagt, dass er in diesem Menschen kein Verbrecher sehe. Die Juden jedoch riefen lautstark: „Kreuzige ihn! Kreuzige ihn!“ Als er fragte, auf wen die Schuld seines Todes lasten würde, antworteten die Juden: „Auf uns und unsere Nachkommen“. Es ist bedauernswert, dass dieser Richter (Lala Atma Ram Sahib) sich als hartherziger als Pilatus herausstellte und die gesamte Schuld auf sich nahm. Das führte dazu, dass, nachdem er das Urteil verkündet hatte, zunächst sein erkrankter Sohn verstarb. Nur zwanzig bis fünfundzwanzig Tage später verstarb auch sein zweiter Sohn und er selbst wurde, gemäß der Vision des Verheißenen Messias^{AS}, von der Trauer um seine Kinder ergriffen.⁵³⁷

Es wurde oben bereits erwähnt, dass Lala Atma Ram für die Urteilsverkündung den 1. Oktober 1904 festgelegt hatte. An diesem Tag befand sich eine große Menschenmenge von Nicht-Ahmadis im Gericht. Auch Ahmadis waren in einer Anzahl von etwa 250 bis 300 aus Karachi, Hyderabad, Sindh, Peshawar, Wazirabad, Kapurthala, Qadian, Lahore, Amritsar, Narowal, Deena Nagar und aus anderen Gegenden gekommen. Wahrscheinlich aufgrund der großen Menschenmassen oder aber aufgrund einer anderen Zweckmäßigkeit verlas der Richter das Urteil nicht an diesem Tag, sondern bestimmte für die Urteilsverkündung den 18. Oktober 1904. Da er gegen den Verheißenen Messias^{AS} äußerst üble Absichten hegte, plante er das Urteil dieses Prozesses dann zu verkünden, wenn das Gericht kurz

⁵³⁷ „*Ḥaqīqatu l-Wahy*“, Seite 121.

davor wäre, zu schließen und es nicht mehr möglich wäre, das Strafgeld zu beschaffen. Zum anderen wählte er für die Urteilsverkündung absichtlich einen Samstag. Hadhrat Abdul Azeez Sahib Mughal berichtete, dass der Richter die Absicht hatte, das Urteil bis zum Schließen des Gerichts zu verkünden und anschließend die Zahlung des Strafgeldes anzuordnen. Gleichzeitig würde er sagen, dass das Gericht nun schließe und das Strafgeld daher am Montag eingezahlt werden müsse. Auf diese Weise hätte Mirza Sahib mindestens zwei Tage im Gefängnis verbringen müssen. Als ich, Autor dieses Buches, von Hadhrat Sahibzada Mirza Bashir Ahmad Sahib^{RA} eine Bestätigung dieses Vorfalles wollte, bezeugte er diese durch seine Zustimmung.⁵³⁸

Der Richter verkündete zunächst das Urteil bezüglich der Klage, welche Hadhrat Shaikh Yaqoob Ali Turrab Sahib^{RA} gegen Maulvi Karamuddin und den Redakteur der „*Sirāḡu l-’Aḥbār*“ eingereicht hatte. Den Angeklagten wurde gesagt, dass ihre Schuld nachgewiesen und ihre Vorwände falsch seien. So wurde Maulvi Karamuddin zu einer Geldstrafe von fünfzig Rupien und bei Nichtzahlung zu einer Haftstrafe von zwei Monaten, und Faqeer Muhammad, der Redakteur der „*Sirāḡu l-’Aḥbār*“, zu vierzig Rupien Geldstrafe und bei Nichtzahlung zu einer Haftstrafe von ein und einhalb Jahren verurteilt.

Nach dieser Urteilsverkündung rief er den Verheißenen Messias^{AS} und Hadhrat Hakeem Maulvi Fazluddin Sahib^{RA} herein und ordnete die im Dienst befindlichen Polizisten an, außer den Angeklagten niemanden hereinzulassen. Wie oben bereits erwähnt, dachte er, dass die Zahlung der Geldstrafe in jedem Fall eine Weile dauern würde, er also das Urteil zu einem solchen Zeitpunkt verkünden würde, wenn kurz darauf das Gericht schließen würde und keine Zeit mehr für die Zahlung der Geldstrafe wäre. Auf diese Weise würden sie in jedem Fall für mindestens zwei Tage, bis zum dritten Tag also, im Gefängnis verbringen müssen. So begann er um viertel vor vier mit der Verkündung des Urteils. Khawaja Karamuddin Sahib, der Anwalt des Verheißenen Messias^{AS}, war gegangen, um sich zu erleichtern. Er kehrte in exakt dem Augenblick zurück, als der

⁵³⁸ Als später in „*taqwīm-e ‘umrī*“ recherchiert wurde, um den Tag feststellen zu können, stellte sich heraus, dass der 8. Oktober 1904 tatsächlich ein Samstag war.

Verheißene Messias^{AS} und Hadhrat Hakeem Sahib den Gerichtssaal betreten. Er eilte zum Gerichtssaal, doch als er an der Tür gelangte, wurde er von zwei Wächtern aufgehalten. Khawaja Sahib stieß beide Wächter mit folgenden Worten zur Seite: *„Warum darf ich denn nicht eintreten? Ich bin der Anwalt des Angeklagten!“* Als er den Gerichtssaal betrat, verkündete der Richter gerade das Urteil. Gemäß seinem durchdachten Plan hatte er ein sehr langes Urteil verfasst und dachte, dass das Gericht, sobald er die Urteilsverkündung beenden würde, schließen würde. Auch im Falle der Zahlung der Geldstrafe, würde er sie nicht akzeptieren und anordnen, die Zahlung übermorgen vorzunehmen. Sehen Sie die Macht Gottes! Sobald er verkündete, dass Mirza Ghulam Ahmad zu einer Geldstrafe von fünfhundert Rupien und Hakeem Fazluddin zu zweihundert Rupien sowie bei Nichtzahlung zu einer Haftstrafe von jeweils sechs Monaten verurteilt werden, zog Khawaja Kamaluddin Sahib unverzüglich Geldscheine im Wert von eintausend Rupien aus seiner Tasche, legte diese auf den Tisch des Richters⁵³⁹ und sagte: *„Mein Herr! Das sind Geldscheine im Wert von eintausend Rupien. Entnehmen Sie daraus das Strafgeld von siebenhundert Rupien. Nicht, dass Sie später sagen, es sei keine Zeit mehr.“*

Der Richter war sprachlos, als er das hörte, denn sein gesamter Plan schien zerstört zu sein und er konnte nichts dagegen tun. Widerwillig blickte er zu den Geldscheinen. Als er sah, dass auf den Geldscheinen nicht „Lahore“ oder „Kalkutta“, sondern „Karachi“ und „Madras“ geschrieben stand, erhellte sich sein Gesicht und er überlegte sich eine List. In dieser Zeit wurden im Punjab für gewöhnlich nur die Geldscheine akzeptiert, auf denen „Lahore“ oder „Kalkutta“ verzeichnet war und nicht „Karachi“ oder „Madras“. In amtlichen Kassen jedoch konnte jede Art

⁵³⁹ Da bereits befürchtet wurde, dass hohe Geldstrafen gegen den Verheißenen Messias^{AS} sowie gegen Hadhrat Hakeem Sahib^{RA} verhängt werden, hatte Hadhrat Nawab Muhammad Ali Khan Sahib^{RA} bereits einen Tag vor der Urteilsverkündung 900 Rupien an den Verheißenen Messias^{AS} geschickt. Dieses Geld wurde, nach dem Hinzufügen von weiteren 100 Rupien, Khawaja Sahib übergeben, da befürchtet wurde, dass die Geldstrafen jeweils 500 Rupien betragen würden. Hadhrat Shaikh Yaqoob Ali Sahib Turrab^{RA} berichtete, dass sicherheitshalber weitere eintausend Rupien aufbewahrt worden waren, da der Richter ein großer Feind war und es sogar befürchtet wurde, die Geldstrafen könnten jeweils 1000 Rupien betragen. Siehe: *„Aṣṣḥāb-e Aḥmad“*, Band 2, Seite 462,463.

von Banknoten eingezahlt werden. Der Richter ging davon aus, dass Khawaja Sahib sich dessen nicht bewusst war und sagte deswegen: „*Khawaja Sahib! Auf Ihren Banknoten steht nicht ‚Lahore‘ oder ‚Kalkutta‘. Daher akzeptiere ich sie nicht.*“ Khawaja Sahib erwiderte unverzüglich: „*Schreiben Sie auf, dass Banknoten von 700 Rupien vorgelegt wurden. Da diese aber aus Madras und Karachi stammten, hat das Gericht sie nicht akzeptiert.*“ Wie konnte er jetzt nur ablehnen. Widerwillig musste er die Banknoten akzeptieren und mit großem Bedauern dem Verheißenen Messias^{AS} und Hadhrat Hakeem Sahib gestatten, das Gerichtsgebäude verlassen zu können. Danach verweilte der Verheißene Messias^{AS}, um die Kopien des Urteilsverkündung zu erhalten und andere Sachen einzupacken, zwei weitere Tage in Gurdaspur und kehrte schließlich am dritten Tag, dem 11. Oktober, nach Qadian zurück.

Die Berichtigung eines historischen Fehlers

In diesem Prozess stellte der Anwalt der gegnerischen Partei in Gurdaspur einmal folgende Frage an den Verheißenen Messias^{AS}: „Sind Stellung und Status ihrer Person genau so wie im Buch *Tohfa-e-Golrawia*⁵⁴⁰ beschrieben?“ Der Verheißene Messias^{AS} bejahte diese Frage. Der Verheißene Messias^{AS} hat von diesem Ereignis in *„Haqeeqat-ul-wahi“*⁵⁴¹ berichtet, doch da wurde statt *„Tohfa-e-Golrawia“* irrtümlich *„Tiryāqu l-Qulūb“* geschrieben. Da *„Tiryāqu l-Qulūb“* ein Buch aus der Zeit vor 1901 ist und der Verheißene Messias^{AS} sich in diesem als unvollkommenen Propheten bezeichnet hat, bringen diejenigen, die nicht an ihn glauben, immer wieder diesen Textauszug hervor, obwohl die Frage an den Verheißenen Messias^{AS} sich auf *„Tohfa Golarwiya“* und nicht auf *„Tiryāqu l-Qulūb“* bezog.⁵⁴²

⁵⁴⁰ *„Tohfa Golarwiya“* (erste Auflage), Seite 48-50 – *„Ruhani Khazain“*, Band 17, Seite 167.

⁵⁴¹ *„Haqīqatu l-Wahy“* (erste Auflage), Seite 266 – *„Ruhani Khazain“*, Band 22, Seite 278.

⁵⁴² Für Details siehe *„Siratu l-Mahdī“*, Teil 2, Seite 67.

Einspruch gegen das Urteil

Da der Verheißene Messias^{AS} von Allah bereits die Kunde erhalten hatte, dass er vom Obersten Gericht freigesprochen werden würde, ordnete er Khawaja Sahib dazu an, schleunigst Einspruch einzureichen. Khawaja Sahib folgte dieser Anordnung und reichte im Gericht des Richters Berry Einspruch ein gegen das Urteil von Atma Raam. Für die Vorladung wurde der 26. November 1904 bestimmt. Nachdem der Richter sich die Ursachen für den Einspruch genauer ansah, bestimmte er den 6. Januar 1905 als Tag für die Vorladung und stellte ein Schreiben an die gegnerische Partei aus. Sehen Sie die Macht Gottes! Bereits in der ersten Vorladung erklärte er den Verheißenen Messias^{AS} und Hadhrat Hakeem Sahib für unschuldig und ordnete die Rückzahlung der Geldstrafe an. Als er den Prozessbericht las, sagte er außerdem: *„Es ist bedauerlich, dass dieser unsinnige Prozess so sehr in die Länge gezogen wurde. Wäre dieser Prozess bei mir, so hätte ich bereits an einem Tag entschieden.“* In seinem Urteil vom 7. Januar 1905 schrieb er sogar, dass Karamuddin noch härtere Worte verdient hätte, als die Worte, die für ihn verwendet wurden.

Der Verheißene Messias^{AS} schreibt zu diesem Prozess:

„Dann geschah, dass innerhalb von etwa zwanzig bis zweiundzwanzig Tagen zwei seiner (Richter Lala Atma Raam) Söhne verstarben. Letztendlich konnte er mich nicht einsperren lassen, obwohl er in seinem Urteil eine Haftstrafe vorsah. Am Ende hielt Gott ihn von dieser Tat ab, obwohl er eine Geldstrafe von siebenhundert Rupien verhängt hatte. Dann wurde ich vom Gericht ehrenvoll freigesprochen. Die Geldstrafe gegen Karamuddin blieb erhalten und meine Geldstrafe wurde mir zurückgezahlt. Die zwei Söhne von Atma Raam kehrten jedoch nicht mehr zurück.“⁵⁴³

Für die Leserefreundlichkeit haben wir die Prozesse, die mit Maulvi Karamuddin zu tun hatten, zusammenhängend erwähnt. Nun fahren wir mit dem Berichten der Ereignisse von Anfang 1903 fort.

⁵⁴³ „Ḥaqīqatu l-Wahy“, Seite 122.

Geburt von Sahibzadi Amatul Naseer Sahiba am 28. Januar 1903

In der Nacht zwischen dem 27. und 28. Januar 1903 empfing der Verheißene Messias^{AS} um Mitternacht folgende Offenbarung:

عاسق الله

„Allah wird bald eine Finsternis herabsenden.“

Daraufhin stand der Verheißene Messias^{AS} unverzüglich auf und begann zu beten. Durch die Gnade Allahs blieb Hadhrat Amman Jaan verschont, doch dieses Mädchen verstarb gemäß obiger Offenbarung bereits nach einigen Monaten am 3. Dezember 1903. Wahrlich, Allahs sind wir und zu Ihm kehren wir heim.

Die Errichtung von Bait-ul-Dua

Der Verheißene Messias^{AS} hatte schon seit geraumer Zeit den Wunsch, dass neben dem *Bait-ul-Fiky*⁵⁴⁴ ein kleiner Raum, ein *Bait-ul-Dua*⁵⁴⁵, errichtet wird, in dem nichts anderes gemacht wird als zu beten. So wurde dieser Raum im März 1903 errichtet.⁵⁴⁶

Hadhrat Sahibzadah Abdul Lateef Sahib Shaheed (Märtyrer)

Sahibzadah Syed Abdul Lateef Sahib war ein Empfänger von Offenbarungen und Visionen, ja, ein Mann großer Wunder aus dem Ort Khost in Afghanistan. Seine Weisheit war im ganzen Land anerkannt und er hatte tausende Anhänger in Afghanistan. Er war in seiner Frömmigkeit, Reinheit und seinem Wissen derart herausragend, dass von seiner gesegneten Hand das Krönungsritual von Habeebullah, dem König von Kabul, vollzogen wurde. Er empfand großen Schmerz für den Islam und pflegte

⁵⁴⁴ Gebetsstätte. (Anm. d. Ü.)

⁵⁴⁵ Gebetsstätte. (Anm. d. Ü.)

⁵⁴⁶ „*al-Hakam*“ – 31. März 1903.

dafür zu beten, dass Allah alsbald einen Reformier für die Bewahrung des islamischen Glaubens senden möge. In dieser Zeit erhielt er einige Bücher des Verheißenen Messias^{AS}. Ein kurzer Blick in sie reichte und er war dem Verheißenen Messias^{AS} vollkommen ergeben. Er verspürte den Wunsch, den Verheißenen Messias^{AS} zu treffen, doch dafür war kein Mittel in Sicht. Schließlich setzte Allah den Wunsch in sein Herz, die *ḥağğ*⁵⁴⁷ zu vollziehen. Er überlegte sich, dass er auf dem Weg dorthin auch Qadian besuchen werde. Er erzählte dem König Kabuls von seinem Wunsch, die *ḥağğ* zu vollziehen. Dieser erteilte ihm nicht nur die Erlaubnis, sondern gab ihm auch etwas Geld für die Reisekosten. Er machte sich auf den Weg und erreichte Qadian wahrscheinlich im Oktober 1902. Als er den Verheißenen Messias^{AS} erblickte, gab er sich vollkommen seiner Liebe hin und die Zeit der *ḥağğ* verstrich. Er verweilte einige Monate in Qadian. Es wurde bereits erwähnt, dass Hadhrat Sahibzadah Abdul Lateef Sahib den Verheißenen Messias^{AS} auch auf seiner Reise nach Gurdaspur zum Prozess gegen Maulvi Karamuddin begleitet hatte.

Die Rückkehr Sahibzada Sahibs in sein Land und der Aufenthalt in Lahore

Einer seiner Freunde, Mian Ahmad Noor Sahib, berichtet, dass er während seines Aufenthaltes in Qadian immer wieder folgende Offenbarung empfing:

„Opfere deinen Kopf auf diesem Weg und zögere nicht, denn Gott hat genau das zum Nutzen Kabuls beschlossen.“

Einmal sagte er:

„Ich erhalte Offenbarungen, dass der Himmel laut geworden ist und die Erde wie eine vom Fieber ergriffene Person zittert. Die Welt hat keine Kenntnis davon. Es wird geschehen.“

⁵⁴⁷ Pilgerfahrt nach Mekka.

Als er sich mit der Erlaubnis des Verheißenen Messias^{AS} auf den Rückweg machen wollte, begleitete Hudhur ihn noch ein ganzes Stück. Bei der Verabschiedung wurde Hadhrat Sahibzadah Sahib von großen Emotionen ergriffen und fiel übermannt von Liebe dem Verheißenen Messias^{AS} intuitiv vor die Füße. Augenzeugen berichten, dass sich bei diesem Anblick auch die Augen des Verheißenen Messias^{AS} mit Tränen füllten und er sich nur sehr schwierig beherrschen konnte. Da es ihm jedoch nicht gefiel, wenn ihm jemand vor die Füße fiel oder aus Respekt seine Knie anfasste, forderte er Sahibzadah Sahib auf, sich zu erheben. Dieser blieb jedoch weiterhin in diesem Zustand liegen, woraufhin der Verheißene Messias^{AS}

sagte: ⁵⁴⁸ **الْأَمْرُ فَوْقَ الْأَدَبِ**

Sobald er diese Aussage des Verheißenen Messias^{AS} hörte, richtete er sich umgehend auf und sagte:

„Hudhur! Der Grund für meine Wehmut und meine Unruhe ist, dass ich mir im Herzen sicher bin, dass ich Sie in diesem Leben nicht mehr wiedersehen werde. Das ist der letzte Blick, den ich auf Sie werfe.“

Nachdem er das gesagt hatte, machte er sich in großer Unruhe und unter Tränen auf den Weg. Er wollte sich einige Bücher in Lahore kaufen. Hadhrat Mian Abdul Azeez Mughal Sahib^{RA}, den ich aufgrund seines Reichtums an Erzählungen als Abu Huraira^{RA} der Ahmadiyya Jamaat bezeichne, erzählte mir in der Zeit um etwa 1939, als ich für die Sammlung von Überlieferungen von den Gefährten⁵⁴⁹ für die Abteilung „*Taleef-o-Isha'at*“ verschiedene Städte und Dörfer besuchte, mehrere Male davon, dass Hadhrat Sahibzadah Sahib ein Tuch um seinen Turban zu wickeln und ein großes Gewand zu tragen pflegte. Während seines Aufenthalts in Lahore lud ein Mann einige Männer zu einer Veranstaltung ein. Auch Hadhrat Sahibzadah Sahib begab sich dorthin. Mughal Sahib berichtete, dass auch er Hadhrat Sahibzadah Sahib zu dieser Einladung begleitete.

⁵⁴⁸ „Befehl ist höher als Respekt.“ (Anm. d. Ü.)

⁵⁴⁹ Die Überlieferungen, die meine Wenigkeit in den Registern aufgeführt hat, befinden sich in der „*Khilafat Library*“ in Rabwah. Aller Preis gebührt Allah.

„Als dieser den Veranstaltungssaal betrat, fand er auf dem Esstisch viele unterschiedliche, fein ausgewählte Gerichte vor. Hadhrat Sahibzadah Sahib hatte sich gerade erst hingesetzt, als er in Trance verfiel und zu mir auf Persisch sagte: *„Habt ihr mich hergeholt, um mir Abfall zu essen zu geben?“* Nachdem er das gesagt hatte, erhob er sich und ging so schnell fort, dass sein Gewand im Wind wehte. Unterwegs gab er mir vier Pfennig und sagte mir, ich solle davon Brot und Kebab kaufen. Ich folgte dieser Anordnung. Anschließend verzehrten wir das Brot und die Kebab in der Gumti-Moschee, welche zu dieser Zeit im Besitz der Ahmadiyya Jamaat war. Als der Gastgeber Hadhrat Sahibzadah Sahib auf diese Weise fortgehen sah, war er sehr beeindruckt von seiner tiefgründigen Einsicht, denn ihm war bewusst, dass diese Veranstaltung mit Geld aus Zinsen finanziert worden war.

Aus Lahore kehrte er schließlich in seine Heimat Khost zurück. Unterwegs sagte er zu seinen Schülern, der Boden Kabuls brauche sein Blut für seine Reformation. Da der Verheißene Messias^{AS} die weiteren Begebenheiten selbst in seinem Buch „*Tadkiratu š-šahādatain*“ erwähnt hat, werden diese zusammenfassend in den Worten des Verheißenen Messias^{AS} wiedergegeben.

Der Märtyrertod von Hadhrat Sahibzadah Abdul Lateef Sahib am 14. Juli 1903

„Als Maulvi Sahib sich dem Boden Kabuls näherte, machte er in einer britischen Ortschaft Halt und schrieb einen Brief an seinen Schüler Brigadier Muhammad Hussain Kotwaal, in dem er ihm mitteilte, er solle beim König Kunde von seiner Rückkehr geben und eine Erlaubnis für ihn einholen. Er werde ihn dann in Kabul besuchen. Ohne Erlaubnis ging er deswegen nicht, da er bei seiner Abreise dem König mitgeteilt hatte, dass er sich auf den Weg zur *ḥağğ* mache, er diesem Vorhaben jedoch aufgrund seines sehr langen Aufenthalts in Qadian nicht nachgehen konnte und die Zeit für die *ḥağğ* verstrichen war...Aus diesem Grund erachtete er es als angemessen, dem Brigadier den Brief zu schreiben, damit dieser in angebrachten Worten und bei guter Gelegenheit den König darüber in Kenntnis setzen konnte. In diesem Brief hatte er geschrieben, dass, ob-

zwar mit der Absicht losgezogen, die *ḥağğ* zu vollziehen, er den Verheißenen Messias traf, und da das Treffen und Befolgen des Messias gemäß dem Befehl Gottes und des Propheten^{SAW} Vorrang hat, sei er verpflichtet gewesen, in Qadian zu verweilen. Er habe nicht von sich aus gehandelt, sondern habe dies im Lichte des Qur‘an und der Ahadith als notwendig erachtet. Als der Brief Brigadier Muhammad Hussain Kotwaal erreichte, steckte er diesen ein und legte ihn noch nicht vor. Sein Stellvertreter jedoch, der ein Gegner und böswilliger Mensch war, erfuhr, dass dieser Brief von Maulvi Sahibzadah Abdul Lateef stammte und er sich in Qadian aufgehalten hatte. So riss er mit List diesen Brief an sich und legte ihn dem König vor...Maulvi Sahibs Märtyrertod war sein Schicksal, ja, er war im Himmel bereits in den Kreis der auserwählten Märtyrer eingetreten, und somit geschah es dann auch, dass der König mit großer List vor ging, indem er Maulvi Sahib schrieb, dass er unbesorgt kommen könne. Sollte der Anspruch des Verheißenen Messias^{AS} wahrhaftig sein, so werde er ebenfalls in seine Anhängerschaft treten... Überlieferer berichten, dass Sahibzadah Sahib, als er durch den Markt ging, auf einem Pferd ritt und von acht Reitern der Regierung eskortiert wurde...Sie berichten ebenfalls, dass diese acht Reiter der Regierung ihn schon ab Khost begleitet hatten, denn bereits vor seiner Ankunft in Khost lag ein rechtlicher Haftbefehl gegen ihn beim Herrscher von Khost vor. Bis er schließlich dem König vorgeführt wurde, hatten die Gegner schon die Stimmung gegen ihn angeheizt. Aus diesem Grund ging er sehr gewalttätig vor und ordnete an, ihn auf großer Distanz zu halten, da er Gestank von ihm wahrnehme. Nach einer kurzen Weile ordnete er an, ihn in dem Schloss, in welchem der König selbst lebte, einzusperren und ihn in Ketten zu legen. Diese Ketten hatten ein Gewicht von über fünfundsechzig Kilogramm und auch Nacken und Rücken wurden mit ihnen eingeschlossen. Auch Handschellen gehörten dazu. Zudem wurde angeordnet, ihm etwa acht Kilogramm schwere Fußfesseln anzulegen. Maulvi Sahib verbrachte vier Monate hinter Gittern und es wurde ihm in dieser Zeit einige Male vom König angeboten, dass er frei käme, sollte er seine Auffassung verwerfen, dass der Mann aus Qadian der Verheißene Messias ist. Er erwiderte jedoch jedes Mal, dass er ein Gelehrter sei und ihm von Gott die Fähigkeit der Beurteilung zwischen wahr und falsch gegeben worden sei. Er habe nach voll-

ständiger Nachforschung erkannt, dass dieser Mann tatsächlich der Verheißene Messias ist. Obwohl er sich bewusst sei, dass mit dieser Auffassung sein Leben nicht mehr sicher ist und es die Vernichtung seiner Frau und seiner Kinder bedeute, erachte er es in diesem Augenblick als wichtiger, seinem Glauben Vorrang über sein Leben zu geben, sowie auf jede weltliche Bequemlichkeit zu verzichten... Nachdem die vier Monate in Gefangenschaft vorüber waren, rief er Maulvi Sahib zu sich, bot ihn in seinem Freigericht an, Reue zu zeigen, und betonte mit großer Eindringlichkeit, dass sein Leben bewahrt bleiben und er ehrenvoll entlassen würde, sollte er jetzt die Wahrhaftigkeit des Mannes aus Qadian und seine Ansichten leugnen. Sahibzadah Sahib antwortete, es sei unmöglich, dass er die Wahrheit ablehne. Die Strafe von weltlichen Richtern würde lediglich bis zum Tode andauern, doch er fürchte sich vor Dem, Dessen Strafe ewig andauert. Da er in seiner Auffassung wahrhaftig sei, wolle er eine Debatte mit den Geistlichen führen, die seiner Auffassung widersprechen. Sollte er sich hierbei in seiner Argumentation als falsch herausstellen, so solle er bestraft werden... Der König zeigte sich zufrieden damit und in der Königsmoschee wurden Khan Mullah Khan und acht weitere Rechtsgelehrte für die Debatte auserwählt. Ein Arzt aus Lahore⁵⁵⁰, der selbst ein Punjabi war und daher stark feindlich gesinnt war, wurde zum Schiedsrichter ernannt. Während der Debatte hatte sich eine große Menschenmenge angesammelt und Zeugen berichten, dass sie die Debatte mitverfolgten. Die Debatte erfolgte ausschließlich schriftlich und den Zuschauern wurde nichts von all dem vorgelesen. Aus diesem Grund ist nichts über den Verlauf der Debatte bekannt. Die Debatte dauerte von sieben Uhr Morgens bis drei Uhr Nachmittags an. Als die letzte Zeit für das 'asr-Gebet kam, wurde der Rechtsspruch gefällt, dass er ungläubig sei. Zum Ende der Debatte wurde Sahibzadah Sahib auch gefragt, welche Ansicht er über Jesus^{AS} habe, wenn dieser Mann aus Qadian tatsächlich der Verheißene Messias sein sollte. Werde er zurück auf die Erde kehren oder nicht? Sahibzadah erwiderte mit großer Beständigkeit, dass Hadhrat Jesus^{AS} verstorben sei und keineswegs zurückkehren werde. Der Qur'an bezeuge die Tatsache, dass er verstorben sei und nicht mehr zurückkehren werde.

⁵⁵⁰ Hier ist Dr. Abdul Ghani aus Jalalpur Jatan (Distrikt Gujrat/ Punjab) gemeint.

Den Geistlichen der damaligen Zeit ähnlich, die, nachdem sie Jesu Aussage vor Gericht vernahmen, ihre Kleider zerrissen hatten, begannen diese Geistlichen damit, ihn zu beschimpfen und sagten, dass nun keinerlei Zweifel hinsichtlich seines Unglaubens bestehe. Diese Rechtserklärung zum Unglauben wurde also unter äußerst schrecklichen Umständen verfasst...In der Nacht wurde dieser Rechtsspruch dem König geschickt, doch ihm wurden mit Absicht die Dokumente der Debatte nicht mitgeschickt. Ebenso gelangte der Inhalt nicht an die Öffentlichkeit. Diese Tatsache beweist, dass die gegnerischen Geistlichen die von Sahibzadah Sahib vorgelegten Beweise nicht widerlegen konnten. Es ist bedauerlich, dass der König sein Urteil nach diesem Rechtsspruch fällte und nicht die Dokumente der Debatte anforderte...Als Sahibzadah Sahib das Angebot, Reue zu zeigen, jedes Mal abgelehnt hatte, verfasste der König verzweifelt eigenhändig ein langes Schreiben, in welchem er den Rechtsspruch der Geistlichen anführte und schrieb, dass die Strafe für einen solchen Ungläubigen die Steinigung sei. Schließlich wurde dieser Rechtsspruch Sahibzadah Sahib um den Hals gehängt und der König befahl, die Nase von Sahibzadah Sahib zu durchlöchern, ein Seil hindurchzustecken und ihn an diesem Seil bis zum Ort der Steinigung zu ziehen. Die Anordnung dieses barbarischen Königs wurde demgemäß befolgt und nach dem Durchlöchern seiner Nase wurde auf grausame Weise ein Seil hindurchgesteckt. Anschließend wurde Sahibzadah Sahib an diesem Seil unter Verhöhnung, Gelächter, Beschimpfung und Verfluchung zur Hinrichtungsstätte gebracht. Auch der König verfolgte dieses grausame Szenario mit seiner Gefolgschaft und weiteren Richtern, Rechtgelehrten und Staatsdienern und erreichte die Hinrichtungsstätte. Unzählige Einwohner gingen dorthin, um sich dieses Spektakel anzuschauen. An der Hinrichtungsstätte angekommen, wurde Sahibzadah Sahib bis zum Rücken in die Erde eingegraben. In diesem Zustand, als er also bis zu seinem Rücken in der Erde begraben war, ging der König zu ihm und sagte, dass er ihn auch jetzt noch erretten werde, wenn er den Mann aus Qadian, welcher beansprucht, der Verheißene Messias zu sein, leugnen würde. Dies sei der letzte Moment und die letzte Gelegenheit, die ihm gegeben werde. Er solle gnädig mit sich selbst und seiner Familie sein. Sahibzadah Sahib erwiderte: *„Gott bewahre! Wie kann die Wahrheit geleugnet werden?“*

Und das Leben hat keinen Wert. Was sind schon Frau und Kinder, dass ich für sie meinen Glauben verwerfe. Ich werde das mit Sicherheit nicht tun und werde für die Wahrheit sterben.“

Daraufhin riefen alle Richter und Rechtsgelehrten „Ungläubiger! Ungläubiger! Steinigt ihn sofort!“ Zu diesem Zeitpunkt waren der König, sein Bruder Nasrullah Khan, der Richter, sowie der Kommandeur Abdul Ahad auf Pferden und alle anderen zu Fuß. Als Sahibzadah Sahib auch in dieser kritischen Lage beteuerte, dass er dem Glauben Vorrang über sein Leben gebe, befahl der König dem Richter, den ersten Stein zu werfen, da er den Rechtsspruch verfasst hatte. Der Richter erwiderte, dass er der König der Zeit sei, weswegen er selbst den ersten Stein werfen sollte. Der König antwortete: *„Der König des islamischen Rechts bist du und der Rechtsspruch stammt von dir. Ich habe keinen Anteil daran.“* Daraufhin stieg der Richter vom Pferd und warf einen Stein, wodurch Sahibzadah Sahib eine große Verletzung erlitt und sein Kopf sich senkte. Anschließend warf der elende König einen Stein mit seiner Hand, worauf tausende weitere Steine diesem folgten und keiner der Anwesenden verblieb, ohne einen Stein auf Sahibzadah Sahib geworfen zu haben, so dass sich ein Berg von Steinen auf seinem Kopf anhäufte. Während der Rückkehr sagte der König, dass dieser Mann gesagt habe, er werde in sechs Tagen zum Leben erweckt werden. Daher solle er sechs Tage bewacht werden. Es wird berichtet, dass sich dieses Unrecht, also die Steinigung, am 14. Juli (1903) ereignete...Der Märtyrertod von Sahibzadah Abdul Lateef, der vorherbestimmt war, hatte sich ereignet. Die Bestrafung des Ungerechten war jedoch noch offen....O Abdul Lateef! Mögen unzählige Segnungen auf dir sein. Du hast in meinem Leben dein Vorbild an Wahrhaftigkeit gezeigt und ich weiß nicht, welche Taten die Menschen aus meiner Gemeinde, die nach meinem Ableben da sein werden, vollbringen werden.“

Der Verheißene Messias^{AS} schreibt über die weiteren Umstände von Sahibzadah Sahib in den letzten Abschnitten seines Buches *„Taḍkiratu š-šahādatain“*:

„Mian Ahmad Noor, der ein besonderer Schüler Sahibzadah Maulvi Abdul Lateefs ist, kam heute, am 8. November 1903, zusammen mit seiner

Familie aus Khost nach Qadian. Er berichtete, dass der Leichnam Maulvi Sahibs für durchgehend vierzig Tage unter den Steinen lag, mit denen er gesteinigt worden war. Danach habe er zusammen mit einigen Freunden in der Nacht seinen Leichnam herausgeholt und heimlich in die Stadt gebracht. Sie hätten befürchtet, dass der König und seine Bediensteten sie daran hindern würden, doch in der Stadt hatte sich die Cholera bereits so stark ausgebreitet, dass jeder Mensch mit seinem eigenen Leid zu kämpfen hatte. Aus diesem Grund brachten wir ungestört den Leichnam von Maulvi Sahib in den Friedhof, verrichteten das Totengebet und beerdigten ihn dort. Es ist merkwürdig, dass aus dem Körper Maulvi Sahibs, als er aus den Steinen herausgezogen wurde, Moschusduft herausströmte. Die Anwesenden waren davon stark beeindruckt.“

Die Auswirkung dieses schrecklichen Mordes

Der Verheißene Messias^{AS} schreibt an einer Stelle in seinem Buch „*Tadkiratu š-šahādatain*“:

„Der Boden Kabuls wird sehen, welche Früchte dieser Tod bringen wird. Dieses Blut floss keinesfalls ohne Folgen. Zuvor wurde Abdul Rahman aus meiner Gemeinde auf schreckliche Weise hingerichtet und Gott schwieg. Nach diesem Mord jedoch wird Er nicht mehr schweigen und es werden schwerwiegende Folgen sichtbar werden. So wurde erzählt, dass in den Tagen, in denen Sahibzadah Sahib mit tausenden Steinen hingerichtet wurde, in Kabul die Cholera ausbrach und große Staatsmänner von dieser ergriffen wurden. Auch einige Verwandten und Nahestehende des Königs verstarben. Doch das ist noch nichts. Dieser Mord erfolgte in einer solch erbarmungslosen Weise, dass in der heutigen Zeit kein Beispiel eines solchen Mordes in der Welt gefunden werden kann! Was hat dieser ahnungslose König bloß getan, dass er sich selbst vernichtet hat, indem er diesen unschuldigen Menschen auf diese äußerst grausame Weise hingerichtet hat. O Boden Kabuls! Sei Zeuge, dass auf dir ein schreckliches Verbrechen begangen wurde. O du Unglückseliger! In den Augen Gottes

bist du herabgefallen, da du der Ort dieses großen Unrechts bist.“⁵⁵¹

Der Bruder des Königs, Sardar Nasrullah Khan, trug eine größere Verantwortung für die Hinrichtung als der König selbst. Über ihn schreibt Herr Angus Hamilton bereits am zweiten Tag nach der Steinigung Sahibzadah Sahibs, also am 15. Juli 1903:

„In der afghanischen Stadt Kabul und in anderen Bezirken im Norden und Osten brach die Cholera in einem schlimmen Ausmaße aus. Sie war in ihrer Vehemenz schlimmer als die Cholera im Jahre 1879. Die Ehefrau und ein Sohn von Sardar Nasrullah Khan, mehrere Mitglieder der Königsfamilie und tausende Einwohner Kabuls fielen dieser Plage zum Opfer. In der Stadt verbreitete sich ein solches Chaos, dass jeder nur um sein eigenes Leben fürchtete und in Bezug auf den Zustand anderer unbekümmert und unwissend wurde.“⁵⁵²

Der Ermordung von König Habeebullah Khan am 20. Februar 1919

König Habeebullah Khan, in dessen Amtszeit Hadhrat Sahibzadah Sahib^{RA} gesteinigt wurde, wurde infolge der Verschwörung seines Bruders Nasrullah Khan in der Nacht des 20. Februar 1919 mit einem einzigen Pistolenschuss hingerichtet – während er schlief.

Das Schicksal Sardar Nasrullah Khans

Nach der Ermordung von König Habeebullah Khan entzog Sardar Nasrullah Khan dem legitimen Nachfolger des Königs, Sardar Inayatulla Khan, das Recht und ernannte sich selbst zum König. Daraufhin machte Sardar Amanullah Khan, der dritte Sohn von König Habeebullah Khan, die Amtsinhaber des Reiches und die Gelehrten zu seinen Verbündeten und riss den Herrscherthron an sich. Anschließend ordnete er an, Sardar Nasrullah Khan und seine Verbündeten mit Fußfesseln im Königspalast vorzuführen. Am 3. April 1919 wurden sie schließlich hinter Gittern ge-

⁵⁵¹ „*Taqkiratu š-šahādātain*“, Seite 72.

⁵⁵² „Afghanistan“, Seite 45 v. Mr. Angus Hamilton.

sperrt und später in eine Burg überführt. Es wird erzählt, dass er infolge dieses Schicksalsschlags seinen Verstand verlor. Kurze Zeit später wurde er zu Tode erstickt. Es wird auch erzählt, dass Dr. Ahmad Baig Turk, Assistent von Dr. Muneer Izzat, ihn Ende April 1919, auf Befehl von König Amanullah Khan, durch Vergiftung hingerichtet hat.

Das Schicksal des Doktors Abdul Ghani aus dem Punjab

Dr. Abdul Ghani – „Punjabi Doktor“ –, der während der Debatte die Aufgabe des Schiedsrichters übernommen hatte, musste zusammen mit seinen Brüdern elf Jahre in Haft verbringen. Als seine Ehefrau von Kabul in den Punjab gehen wollte, verstarb sie unterwegs in einem Gasthaus in Landi Kotal und die Öffentlichkeit sammelte Spenden ein, um die Beerdigung durchführen zu können. Sein junger Sohn Abdul Jabbar war in Kabul auf dem Rückweg von einem Einkauf, als ihn von hinten jemand mit einem Schwert köpfte. Ein weiterer Sohn von ihm arbeitete in seiner Heimat im Distrikt Gujrat als Garderobier in einer Tierklinik. Mittlerweile ist er arbeitslos und fristet die letzten Jahre seines Daseins.

Das Schicksal von Richter Mullah Abdul Razzaq

Das Schicksal von Richter Mullah Abdul Razzaq, der den ersten Stein auf Sahibzadah Sahib warf, sah folgendermaßen aus: Eines Tages, nachdem Kabuls König Habeebullah Khan verordnet hatte, dass niemand auf der rechten Straßenseite gehen durfte, sondern alle auf der linken Straßenseite gehen mussten, passierte der König Kabuls eine Straße, als er sah, wie Mullah Abdul Razzaq Khan auf der rechten Straßenseite ging und ein Wachmann versuchte ihn aufzuhalten, er sich jedoch nicht um ihn kümmerte. Daraufhin belegte der König ihn mit einer Geldstrafe in Höhe von eintausend Rupien. Später, in der Zeit von König Amanullah Khan, ließ man ihn auspeitschen und täglich wie einen Verbrecher vorführen. Nach dieser Bestrafung verschwand er aus Kabul, als sei er lebendig begraben worden.⁵⁵³

⁵⁵³ Für die Einzelheiten dieser Vorfälle siehe: „*Šuhādā’u l-Haqq*“ von Hadhrat Qadhi

Der Familie von König Habeebullah wird die Herrschaft entrissen

Hätte Allah es gewollt, so hätte Er der Familie von König Habeebullah die Herrschaft sofort entziehen können, Er erteilte ihr jedoch etwas Aufschub, damit sie sich bessern konnte. Als diese Familie jedoch nichts Gutes zustande brachte, sondern im Gegenteil mit der Ermordung von mehreren Ahmadis den Zorn Gottes sogar weiter anregte, überwältigte Batcha-e-Saqqao, ein äußerst unbedeutender Mann, den letzten König dieser Familie Amanullah Khan und verwies ihn des Landes. Dieser verbringt auch heute noch die letzten Tage seines Lebens als Besitzer eines Hotels in Italien. So zieht eine Lehre daraus, o die ihr Augen habt!“

Das wundersame Ereignis der Erhörung von Gebeten – 25. Oktober 1903

Hadhrat Maulvi Abdul Kareem Sahib aus Sialkot berichtet:

„Abdul Raheem, der jüngere Sohn unseres Muhammad Ali Khan Sahibs⁵⁵⁴, erkrankte einst schwer. Vierzehn Tage lang litt er an Fieber und war nahezu ohnmächtig. Sein Körper war vollkommen überhitzt. Der Verheißene Messias^{AS} wurde täglich um Gebet gebeten. Am 25. Oktober wurde dem Verheißenen Messias^{AS} unter großer Unruhe berichtet, dass es mit dem Leben von Abdul Raheem nicht gut aussehe. Der Verheißene Messias^{AS} betete im Tahajjud-Gebet für ihn, als ihm folgendes offenbart wurde:

„Es ist ein unabwendbares Schicksal und der Tod ist vorherbestimmt.“

Er sagte:

„Als diese mächtige Offenbarung Gottes hinabgesandt wurde, wurde ich von unermesslich großer Trauer ergriffen und intuitiv sprach ich: ‚Mein Herr! Wenn dies nicht der Zeitpunkt für das Gebet ist, dann möchte ich eine

Muhammad Yusuf Sahib aus Peshawar, ehemaliger Präsident der Ahmadiyya-Gemeinden in der Provinz Sarhad.

⁵⁵⁴ Gemeint ist Nawab Muhammad Ali Khan Sahib. (Anm d. Ü.)

Fürbitte aussprechen. Dafür ist ja Zeit.' Daraufhin wurde unverzüglich folgendes offenbart:

يُسَبِّحُ لَهُ مَنْ فِي السَّمَوَاتِ وَمَنْ فِي الْأَرْضِ مَنْ ذَا الَّذِي يَشْفَعُ عِنْدَهُ إِلَّا بِإِذْنِهِ⁵⁵⁵

Durch diese gewaltige Offenbarung erbebt mein Körper und mich ergriffen große Furcht und Schrecken, da ich ohne Erlaubnis Fürbitte vorgelegt hatte. Nach ein bis zwei Minuten empfing ich erneut eine Offenbarung:

إِنَّكَ أَنْتَ الْمَجَازُ

„Dir wird Erlaubnis erteilt.“

Danach begann sich der Zustand von Abdul Raheem nach und nach zu bessern. Jeder, der sah und erkannte, wurde nun mit der Dankbarkeit gegenüber Gott erfüllt. Jeder, der ihn sah, konnte bezeugen, dass zweifelsohne ein Toter zum Leben erweckt wurde.⁵⁵⁶

Publikationen im Jahr 1903

- „*Mawāhibu r-Rahmān*“ – 14. Januar 1903: Aus Ägypten wurde die Zeitung „*al-Liwā*“ herausgegeben. Im November 1902 schrieb der Redakteur dieser Zeitung in einer Ausgabe, dass durch eine britische Zeitung bekannt wurde, ein Mann aus Indien habe Anspruch auf das Amt des Messias und auf Prophetie erhoben und gesagt, dass die Impfung keinerlei Wirkung gegen die Pest zeitige und im Widerspruch zum Vertrauen auf Gott stehe. Am 25. November 1902 wurde dem Verheißenen Messias^{AS} diese Ausgabe vorgelegt. Hudhur sagte: „*Es scheint so, dass Allah entschieden hat, die Wahrheit in Ägypten zu verbreiten. Auch die Bekanntmachung des Heiligen Propheten^{SAW} erfolgte auf diese Weise. Die Gegner verbreiteten ein schlechtes Bild von ihm und die frommen Menschen trennten sich von ihnen. Auf diese Weise wurden sie zumindest benachrichtigt.*“ Der Verheißene Messias^{AS} beabsichtigte, als

⁵⁵⁵ Übersetzung: „*Alles was in den Himmeln und was auf der Erde ist, betet Ihn an. Wer ist es, der bei Ihm fürbitten will, es sei denn mit Seiner Erlaubnis?*“ (Anm. d. Ü.)

⁵⁵⁶ „*al-Badr*“, Band 2 (Nr.41-42), 29. Oktober 1903.

Antwort auf die Zeitung „*al-Liwā*“ ein Buch in arabischer Sprache zu verfassen. So begann er mit der Niederschrift des Buches „*Mawāhibu r-Raḥmān*“. Hudhur hat in diesem Buch eine ausführliche Diskussion über den Glauben und die Nutzung von anderen, weltlichen Mitteln geführt.

- „*Nasīm-e Da‘wat*“ – 28. Februar 1903: In Anbetracht der Missionsarbeit des Verheißenen Messias^{AS} wurden auch die Aria Qadians motiviert und sie publizierten am 7. Februar 1903 ein äußerst schmutziges Werk gegen den Verheißenen Messias^{AS}, welches den Titel hatte: „Antwort auf die Prahlerei der Jünger des Qadiani-Papstes“. In diesem Schreiben wurde dermaßen viel Unsinniges über den Heiligen Propheten^{SAW} und den Verheißenen Messias^{AS} geschrieben, dass wir nur Zuflucht bei Gott davor suchen können. Als Antwort auf dieses Schreiben verfasste der Verheißene Messias^{AS} das Buch „*Naseem-e-Da‘wat*“. In diesem Buch forderte der Verheißene Messias^{AS} zunächst seine Gemeindemitglieder dazu auf, Geduld zu zeigen und beantwortete anschließend jeden einzelnen Vorwurf der Aria.
- „*Sanātan Dharm*“ – 8. März 1903: Die Aria Qadians veranstalteten am 1. März 1903 eine Versammlung. Der Verheißene Messias^{AS} ließ sein Buch „*Nasīm-e Da‘wat*“ an die Versammlung überbringen. Als Pandit Ram Bhajdat in diesem Buch Ausführungen über das *niyog*⁵⁵⁷ las, sagte er, dass Mirza Sahib vor dem Verfassen dieses Buches mit ihm darüber hätte sprechen sollen. Dann hätte er ihn nämlich vom Nutzen des *niyog* überzeugt. Als er von dieser Aussage des Pandits hörte, verfasste der Verheißene Messias^{AS} das Buch „*Sanātan Dharm*“, in dem er die Unreinheit des *niyogs* sehr ausführlich darstellte. Dieses Buch wurde am 8. März 1903 publiziert.
- „*Taḍkiratu š-šahādātain*“ – 16. Oktober 1903: Dieses Buch ließ der Verheißene Messias^{AS} am 16. Oktober 1903 publizieren. In ihm berichtet der Verheißene Messias^{AS} ausführlich vom Märtyrertod von Hadhrat Sahibzadah Abdul Lateef Sahib, dem Märtyrer Kabuls, sowie den sei-

⁵⁵⁷ Ein unsittlicher Brauch der Arias, bei dem die Ehefrau mit der Billigung ihres Ehemannes mit anderen Männern Beischlaf hat und bis zu 11 Kinder auf die Welt bringt. (Anm. d. Ü.)

nes Schülers Hadhrat Mian Abdul Rahman Sahib.

- „*Sīratu l-'Abdāl*“ – 14. Dezember 1903: Ein literarisch hochwertiges und umfassendes, jedoch auch äußerst komplexes kleines Buch in arabischer Sprache, das der Verheißene Messias^{AS} verfasste, um die Arabisch-Kenntnisse der Geistlichen zu prüfen. Der Verheißene Messias^{AS} hat in diesem Buch die Eigenschaften von Heiligen erläutert.

Die Geburt von Sahibzadi Amatul Hafeez Begum Sahiba – 25. Juni 1904

Am 25. Juni 1904 bekam der Verheißene Messias^{AS} eine Tochter. Ihr wurde der Name Amtul Hafeez Begum gegeben. Über Sahibzadi Sahiba hatte der Verheißene Messias^{AS} folgende Offenbarung empfangen:

558 دختِ کرام

Reise nach Lahore – 20. August 1904

Die Gemeinde in Lahore hatte mehrere Male den Verheißenen Messias^{AS} gebeten, nach Lahore zu kommen und Hudhur hatte auch zugesagt, dem nachzukommen. Aufgrund der Beschäftigungen im Prozess gegen Maulvi Karamuddin hatte Hudhur dieses Versprechen bisher nicht erfüllen können. Nach der Anhörung am 18. August 1904 wurde der nächste Termin für den 5. September 1904 festgelegt. Die Zwischenzeit erachtete der Verheißene Messias^{AS} als ausreichend für die Reise und begab sich sodann am 20. August 1904 von Gurdaspur zusammen mit seiner Fa-

⁵⁵⁸ „Gesegnete Tochter.“

Im Alter von elf Jahren wurde ihre Ehe mit Hadhrat Nawab Mian Abdullah Khan Sahib, Sohn von Hadhrat Nawab Muhammad Ali Khan Sahib, Großbesitzer aus Malirkotla, geschlossen. Am Samstag, den 7. Juni 1915 (entspricht 23. Rajab 1333) wurde diese segensreiche Ehe mit einer Morgengabe von 15.000 Rupien von Hadhrat Maulvi Ghulam Rasool Rajeki Sahib nach dem *‘asr*-Gebet in der Aqsa-Moschee verkündet. Nach etwa zwei Jahren, am Donnerstag, den 23. Februar 1917 (entspricht 29. Rabi-us-sani 1335) erfolgte der Umzug der Ehefrau zum Ehemann und am 23. und 24. veranstaltete Hadhrat Nawab Sahib zugunsten von Mian Abdullah Khan Sahib ein Hochzeitsessen für die Gemeindemitglieder in Qadian.

milie nach Lahore. Auch Hadhrat Hakeem Nurudin^{RA}, Hadhrat Maulvi Abdul Kareem^{RA}, Hadhrat Nawab Muhammad Ali Khan^{RA} und Maulvi Muhammad Ali Sahib begleiteten Hudhur. Die Nachricht der Anreise Hudhurs verbreitete sich in Windeseile in der gesamten Stadt. Als der Verheißene Messias^{AS} die Bahnstation erreichte, hatte sich eine solch große Menschenmenge von Muslimen und Hindus angesammelt, dass alles überfüllt war. Auch Briten waren in einer großen Anzahl gekommen, um den Verheißenen Messias^{AS} zu sehen. Für Hudhurs Unterkunft wurde das Haus von Hadhrat Mian Miraaj-uddin Umar Sahib vorgeschlagen, welches später als „*mubāarak manzil*“ (gesegnete Stätte) bekannt geworden ist.

Das Wasser ist nicht unrein

Am zweiten Tag, dem 21. August 1904, trat der Verheißene Messias^{AS} zum Zeitpunkt des *zuhr-Gebets* hinaus. Nach dem Verrichten des Gebets in Gemeinschaft bestanden die Gemeindemitglieder darauf, dass der Verheißene Messias^{AS} sich auf einen Stuhl setze, damit alle Menschen ihn mit Leichtigkeit besuchen konnten. An diesem Tag hielt der Verheißene Messias^{AS} eine erkenntnisreiche und interessante Ansprache. Aus den meisten Bezirken des Punjab hatte sich eine große Anzahl von Männern und Frauen versammelt. Hadhrat Mian Abdul Azeez Mughal Sahib berichtet, dass aufgrund der großen Menschenmenge große mit Wasser gefüllte Gefäße aufgestellt wurden. Als einige Frauen Wasser aus ihnen entnahmen, um die Hände und Füße ihrer Kinder zu waschen, beschwerte sich jemand beim Verheißenen Messias^{AS}, die Frauen hätten das Wasser verunreinigt. Hudhur kam mit festen Schritten zu den Gefäßen, entnahm etwas Wasser aus einem Gefäß und trank es. Anschließend sagte er, dass das Wasser doch äußerst kühl sei. Somit hatte der Verheißene Messias^{AS} mit seiner Handlung gezeigt, dass das Wasser nicht unrein war. Wäre es nämlich unrein gewesen, hätte er nicht davon getrunken.

Eine glaubensstärkende Ansprache und die Vielzahl an *bai'ats*

Am 28. August 1904 hielt der Verheißene Messias^{AS} eine äußerst glaubensstärkende Ansprache über die Philosophie der Reue, den Glauben

und das Auftreten von Schwierigkeiten. An diesem Tag legten auch sehr viele Menschen von außerorts das *bai'at* ab. Aufgrund der Vielzahl von jenen, die das *bai'at* ablegten, erfolgte die Zeremonie mittels Turbanen.

Der Vortrag in Lahore – 3. September 1904

Am 3. September 1904 fand der berühmte und bekannte Vortrag des Verheißenen Messias^{AS} zum Thema „*Islām aur is mulk ke dūsre maḏāhib*“⁵⁵⁹ in der Halle statt, die sich hinter der Grabstätte von Hadhrat Data Ganj Bakhsh^(RA) befand. Sie wurde in dieser Zeit ‚*melā rām ka mandwa*‘ (die Halle des Mela Ram) genannt. In ganz Lahore wurden Flugschriften verteilt, die auf den Vortrag hinwiesen, so dass bereits vor dem Beginn des Vortrags die gesamte Halle gefüllt war. Gegnerische Gelehrte riefen lautstark in der Nähe der Veranstaltungshalle, dass die Eheschließung desjenigen Muslims sich auflösen wird, der sich diesen Vortrag anhört. Ein Geistlicher, der auf einen Rosenholzbaum geklettert war, um die Menschen aufzuhalten, wurde später unter dem Namen „*Maulvi Tahli*“ (Maulvi Rosenholz) bekannt. Vergewärtigen Sie sich die Macht Gottes, dass je mehr die Gelehrten die Menschen von der Veranstaltung abhielten, mit desto größerem Interesse und Begeisterung sich die Menschen in die Halle begaben. Auch die Polizei war mit einem Großaufgebot vor Ort. Der Vortrag begann pünktlich um halb sieben Uhr morgens. Den Vortrag des Verheißenen Messias^{AS}, der auch gedruckt vorlag, las Hadhrat Maulvi Abdul Kareem Sahib^{RA} in dieser Versammlung von tausenden Menschen mit lautstarker Stimme vor. Der Vortrag bestand aus zwei Teilen. Im ersten Teil wurde der Islam mit den anderen Religionen dieses Landes verglichen. Im zweiten Teil wurden Zeichen des lebendigen Gottes gezeigt und damit bewiesen, dass der Islam eine lebendige Religion ist. Nachdem Hadhrat Maulvi Abdul Kareem Sahib^{RA} den Vortrag des Verheißenen Messias^{AS} beendet hatte, bestand die Öffentlichkeit darauf, dass auch der Verheißene Messias^{AS} etwas sage. Als der Verheißene Messias^{AS} jedoch aufstand, begannen einige Gegner damit, Lärm zu erzeugen. Als Hadhrat Maulvi Abdul Kareem Sahib^{RA} das beobachtete, begann er mit

⁵⁵⁹ Übersetzung: „Islam und die anderen Religionen dieses Landes.“ (Anm. d. Ü.)

einer melodiosen Rezitation der Heiligen Qur'an. Das führte dazu, dass die Menschen stark beeindruckt wurden und sich vollständige Stille in der Versammlung ausbreitete. Anschließend begann die Ansprache des Verheißenen Messias^{AS}, in welche er sich zuerst bei den Zuhörern bedankte und dann sagte, dass Differenzen zwischen den Religionen nicht zu Feindschaften untereinander und zu Leid führen sollten. Die moralischen Werte Allahs sind sehr umfassend. Auch die Menschen sollten Offenherzigkeit in sich entwickeln. Er sagte nicht, dass die Differenzen zwischen den Religionen nicht mehr angesprochen werden sollten. Über Unterschiede sollte gesprochen werden, jedoch mit guter Absicht und frei von Vorurteilen und Neid.

Der Vortrag hatte eine äußerst positive Wirkung und alle feindseligen Anstrengungen der Gelehrten blieben ohne jeglichen Erfolg. Aller Preis gebührt Allah.

Reise nach Sialkot – 27. Oktober 1904

Zwei Monate nach der Reise nach Lahore im Oktober 1904 begab sich der Verheißene Messias^{AS} nach Sialkot. Gemeindeglieder aus Sialkot hatten den Verheißenen Messias^{AS} bereits während seines Aufenthaltes in Lahore gebeten, dorthin zu kommen, und Hudhur hatte auch zugesagt, zu kommen. So reiste er am 27. Oktober 1904 um vier Uhr Morgens aus Qadian ab. Auch seine Frau und seine Kinder begleiteten ihn. An der Station in Batala wurden ein Waggon der zweiten Klasse und ein Waggon der Interklasse reserviert. Bei der Ankunft in Amritsar boten die dortigen Gemeindeglieder mit großer Hingabe Hudhur etwas zu Essen an, welches der Verheißene Messias^{AS} annahm. Als der Zug Lahore erreichte, versammelte sich eine dermaßen große Menschenmasse an der Station, dass Zugbeamte und Polizei große Schwierigkeiten hatten, die Ordnung aufrechtzuerhalten. Auch an der Station in Wazirabad waren dermaßen viele Menschen eingetroffen, dass es den Arbeitern des Zuges große Probleme bereitete, den reservierten Waggon des Verheißenen Messias^{AS} abzutrennen und ihn mit dem Zug nach Sialkot zu verbinden. Auch die Gemeindeglieder in Wazirabad bedienten den Verheißenen Messias^{AS} und seine Gefährten mit Sodawasser und Limonade. Obwohl der Zug

erst nach dem Sonnenuntergang die Station in Sialkot erreichte, war die Station randvoll mit sehnsüchtig wartenden Besuchern. Als der Verheißene Messias^{AS} sich zusammen mit seinen Gefährten in die Fahrzeuge gesetzt hatte, um zu seiner Unterkunft zu gelangen, sah man soweit das Auge reichte Menschen. Unzählige Menschen liefen neben dem Fahrzeug des Verheißenen Messias^{AS} her. Agha Muhammad Baqir Khan Sahib, ehrenwürdiger Richter, begleitete das Fahrzeug des Verheißenen Messias^{AS}, um für Ordnung zu sorgen. Vor dem Fahrzeug des Verheißenen Messias^{AS} wurde eine Art Feuerwerk erzeugt, um für Beleuchtung zu sorgen. Für Hudhurs Unterkunft wurde im Haus von Hadhrat Hakeem Hassamuddin Sahib gesorgt.

Die Gastfreundschaft der Gemeindemitglieder Sialkots

Da das Haus von Hadhrat Hakeem Sahib für die Bewirtung aller Personen nicht ausreichte, räumten einige Gemeindemitglieder aus der Umgebung ihre Häuser, um die Besucher unterzubringen, so dass die gesamte Ortschaft, in der diese Besucher sich aufhielten, wie ein einziges großes Haus wurde. In jedem Haus war auf angemessene Weise für Wasser und Licht gesorgt worden. Von der Gemeinde wurden Apotheken in der Stadt für den kostenlosen Erhalt von Medikamenten bestimmt worden. Für das Servieren von Essen wurde so gesorgt, dass den Älteren aus Qadian ihre Mahlzeiten in ihre Unterkünfte gebracht wurden und den anderen Mitgliedern, die aus Sialkot, Gojranwala, Lahore, Gujrat und weiteren Ortschaften gekommen waren, die Mahlzeiten auf einem Platz im Hof serviert wurden.

Herzlich Willkommen

Ich habe versäumt zu erwähnen, dass bei der Ankunft des Verheißenen Messias^{AS} auch ein Willkommenschreiben von der Gemeinde verteilt wurde, auf dem folgende zwei Verse geschrieben waren:

اے آمدنت باعث آبادی ما ذکرِ تو بود زمزمہ شادای ما

*Dein Kommen ist der Grund für unsere Freude
Über dich zu sprechen ist so, als würde man Frohgesänge anstimmen*

سایہ گستر باد یا رب بر دل شیدائے ما
خضرِ ما مہدیٰ ما عیسیٰ ما مرزائے ما

*O Herr! Sei immer gnädig mit unseren leidenschaftlichen Herzen
Und auch auf unseren *hidr*, unseren Mahdi und unseren Mirza*

Ansprache des Verheißenen Messias^{AS} nach dem Freitagsgebet

Der zweite Tag, der 28. Oktober, war ein Freitag. Das Freitagsgebet in der Moschee von Hadhrat Hakeem Hassamuddin Sahib wurde von Hadhrat Maulvi Abdul Kareem Sahib^{RA} geleitet. In der anschließenden Freitagsansprache wurde die Erläuterung der Sura *Ġumu'a* vorgetragen. Nach dem Gebet legten viele Leute das *bai'at* ab. Da die Anzahl jener, die das *bai'at* ablegten, sehr groß war, wurden zwölf Turbane in verschiedene Richtungen ausgebreitet, die schließlich beim Aufsagen des Eids festgehalten wurden. Nach dem *bai'at* hielt der Verheißene Messias^{AS} eine kurze Ansprache, in welcher er Licht auf den Hintergrund des *bai'at* warf und anordnete, den Glauben den weltlichen Dingen vorzuziehen. Diese Ansprache ist in den Zeitungen der Gemeinde vorhanden.⁵⁶⁰ Da der Verheißene Messias^{AS} noch eine lange Zeit nach dem Freitagsgebet unter den Leuten saß, war er erschöpft und konnte die nächsten Tage, also am 29. und 30. Oktober, nicht hinauskommen. Am 31. Oktober 1904 äußerte der Verheißene Messias^{AS} sein Vorhaben, heimzukehren, da viel mehr Besucher eingetroffen waren, als erwartet und Hudhur befürchtete, dass es der Gemeinde in Sialkot Schwierigkeiten bereiten könnte, die Besucher zu versorgen. Als Hadhrat Hakeem Sahib^{RA} davon erfuhr, kam er sofort zum Verheißenen Messias^{AS} und berichtete ihm von den großen Vorräten an Nahrungsmitteln und bat den Verheißenen Messias^{AS}, seine Rückkehr zu verschieben. Der Verheißene Messias^{AS} wusste die Bewirtung von Hakeem Sahib^{RA} sehr zu schätzen, da er bereits seit seiner Zeit als Berufstä-

⁵⁶⁰ „*al-Hakam*“ - 17. November 1904.

tiger in Sialkot einen Kontakt zu ihm aufgebaut hatte. Also verschob der Verheißene Messias^{AS} seine Rückkehr um einige Tage.

Der Vorschlag für einen öffentlichen Vortrag

Es wurde entschieden, dass eine öffentliche Versammlung in Sialkot organisiert werden soll. Dafür wurde der 2. November 1904 festgelegt und durch Flugschriften und Plakate wurde sie in der Öffentlichkeit bekanntgemacht. Hudhur begann mit der Vorbereitung des Vortrags und konnte aus diesem Grund auch am 31. Oktober nicht hinauskommen. Die Anzahl der sehnsüchtigen Leute, die den Verheißenen Messias^{AS} sehen wollten, stieg immer weiter an. In Anbetracht dessen wurde Hudhur gebeten, für eine Weile ans Fenster zu gehen, damit die Menschen auf der Straße ein Auge auf ihn werfen konnten. Hudhur erschien zwar am Fenster, doch aufgrund seiner Sorge, eine alte Dame, ein Kind oder eine andere schwache Person könne zwischen dieser Menschenmasse aus Tausenden zertrampelt werden, blieb er lediglich eine Minute stehen und kehrte anschließend zurück.

Der Verheißene Messias^{AS} schrieb dermaßen fließend, dass er manchmal ein Buch von hunderten Seiten innerhalb weniger Tage verfasste. Mit der Niederschrift des Vortrags von Sialkot, eines wahrlich ausgezeichneten Vortrags, begann Hudhur am Nachmittag des 31. Oktober und bereits am 1. November kam er aus der Druckerei zurück. Das Thema des Vortrags war „*Islām*“. Dieser Vortrag sollte am 2. November 1904 um sieben Uhr morgens im Anwesen des Oberhauptes von Jamun vorgetragen werden. Im Hof des Anwesens des Oberhauptes, welcher die Veranstaltungsstätte darstellte, war in großem Maße für Teppiche und Sonnendächer gesorgt worden.

Da Hadhrat Maulvi Abdul Kareem Sahib^{RA} bereits vor Hudhur gekommen und einen Vortrag an die Öffentlichkeit gehalten hatte und auch Flyer in großer Anzahl ausgeteilt worden waren, hatten die gegnerischen Gelehrten folgende Vorkehrungen für diesen Tag getroffen, um die Menschen an der Teilnahme an der Versammlung zu hindern. Bereits um halb sechs in der früh begannen sie in verschiedenen Orten der Stadt mit ihren abschreckenden Reden. Trotz dessen versammelte sich eine dermaßen

große Menschenmenge, um sich den Vortrag des Verheißenen Messias^{AS} anzuhören, dass das Bereitstellen von Sitzplätzen Schwierigkeiten bereitete.

Die Abreise zur Versammlungsstätte

Der Verheißene Messias^{AS} fuhr in einem Konvoi in Richtung der Versammlungsstätte, die aus etwa fünfzehn bis sechzehn Fahrzeuge bestand. Neben dem Verheißenen Messias^{AS} saß Hadhrat Maulvi Abdul Kareem Sahib^{RA} aus Sialkot und Sardar Muhammad Yusuf Khan Sahib^{RA}. Der städtische Magistrat eskortierte den Wagen des Verheißenen Messias^{AS}, um für Ordnung zu sorgen. Auf allen Seiten stand eine dermaßen große Menschenmenge, dass nur mit großen Schwierigkeiten der Weg für die Fahrzeuge frei gemacht werden konnte. Unterwegs konnten auch die Stützpunkte der gegnerischen Gelehrten beobachtet werden. Diese riefen aus vollem Leib, um die Bevölkerung daran zu hindern, an der Veranstaltung teilzunehmen. Das führte dazu, dass nicht nur die Menschen, die von dieser Versammlung wussten, sich dorthin begaben, sondern nun auch die, die nichts von dieser Versammlung wussten, von den Rufen der Gelehrten in Kenntnis gesetzt wurden und mit voller Begeisterung in die Versammlungsstätte strömten.

عدد شود سبب خیر گر خدا خواهد

„Wenn Gott will, werden selbst Feinde zur Ursache für Gutes.“

Die Ehrenansprache von Hadhrat Maulana Hakeem Nurudin Sahib^{RA}

Als Hudhur die Versammlungsstätte erreichte, sah er, dass aus jeder Religion und Glaubensrichtung tausende Menschen anwesend waren. Die Würdenträger der Stadt waren sich einig, dass auf dem Boden von Sialkot für den Vortrag einer Person noch nie eine dermaßen große Menschenmasse gesehen wurde. Auf der Bühne saßen mit dem Verheißenen Messias^{AS} Hadhrat Maulvi Abdul Kareem Sahib und weitere ehrwürdige Personen. Auch einige Würdenträger der Stadt saßen dort. Gemäß dem Vorschlag des Anwaltes Mian Fazl Hussain Sahib und der Zustimmung

der Anwesenden, wurde Hadhrrat Maulana Hakeem Nurudin Sahib^{RA} zum Präsidenten dieser Versammlung bestimmt. Er legte in einer angemessenen und kurzen Rede den qur'anischen Vers

⁵⁶¹ لَوْ كُنَّا نَسْمَعُ أَوْ نَعْقِلُ مَا كُنَّا فِي أَصْحَابِ السَّعِيرِ

vor und erklärte, dass hier von denjenigen Menschen die Rede ist, denen nicht zugehört wird, weswegen am Tag des Jüngsten Gerichts Menschen gezwungen sein werden zu sagen: „Hätten wir ihnen bloß zugehört, mit Vernunft gehandelt und darüber nachgedacht, so würden wir uns heute nicht in diesem Leid befinden.“

Die Rede sei von Menschen wie diesem, dessen Vortrag die Anwesenden gleich zu hören bekommen würden. Sie sollen daher aufmerksam zuhören und entsprechend handeln.⁵⁶²

Der Vortrag des Verheißenen Messias^{AS}

Anschließend sagte er zu Hadhrrat Maulvi Abdul Kareem, er solle den Vortrag des Verheißenen Messias^{AS} verlesen.⁵⁶³ Hadhrrat Maulvi Abdul Kareem Sahib^{RA} rezitierte zuerst den letzten Teil der Sura Hashar mit einer äußerst melodiosen und lauten Stimme und begann anschließend in einer sehr herzbewegenden Weise den Vortrag des Verheißenen Messias^{AS} vorzulesen. Diese Momente können nicht in Worte gefasst werden. Die Anwesenden hörten mit unermesslicher Faszination dem Vortrag des Verheißenen Messias^{AS} zu; viele von ihnen standen dabei in der Sonne.

Eine große Besonderheit dieses Vortrages war, dass der Verheißene Messias^{AS} sich bei der Artikulation seines Anspruches zum ersten Mal in der Öffentlichkeit als Ebenbild Krishnas^{AS} bezeichnete. Danach richtete er sich an die Hindus und Aria und sagte, dass er sie als Krishna ermahne, dass die Auffassung, neben Allah auch die Materie und Seele als ewig

⁵⁶¹ Sura 67, Vers 11: „Hätten wir nur zugehört oder Verstand gehabt, wir wären nicht unter den Bewohnern des flammenden Feuers gewesen.“ (Anm. d. Ü.)

⁵⁶² „al-Hakam“ - 30. November und 10. Dezember 1904.

⁵⁶³ Deutsche Übersetzung des Vortrags: „Der Vortrag von Sialkot.“ (VERLAG DER ISLAM, Frankfurt am Main – Anm. d. Ü.)

existierend und für ewig fortdauernd zu betrachten, vollkommen falsch und angefüllt von Polytheismus sei. Daher sollen sie von dieser Ansicht ablassen. Ebenso sagte der Verheißene Messias^{AS}, dass die Lehre der Reinkarnation falsch ist und dass das *niyog* eine derart unreine Handlung ist, dass man sich schon beim Erzählen dieser Sache schämen muss.

Nach dem Vortrag, als der Verheißene Messias^{AS} sich zusammen mit seinen Gefährten in ein geschlossenes Fahrzeug setzte und zur Unterkunft aufbrach, begannen Gegner, das Fahrzeug mit Ziegeln zu bewerfen, doch durch Gottes Gnade erreichte Hudhur unversehrt seine Unterkunft. Als ein europäischer Polizeiinspektor, der zu dieser Zeit im Dienst war, dieses Vorgehen der Gegner sah, wandte er sich an die Geistlichen und sagte:

„Ich wundere mich, warum ihr diesen Mann anfeindet. Wir (also Christen) oder die Hindus hätten ihn anfeinden sollen, weil er unserer Religion widerspricht und den Islam als eine wahre und lebendige Religion darstellt. Er ruiniert unsere Religion und ihr feindet ihn an.“⁵⁶⁴

Eine Vielzahl von Konvertierten

Für den 3. November 1904 war die Rückreise des Verheißenen Messias^{AS} geplant. Daher legte eine sehr große Anzahl von Menschen am 2. November, also einen Tag vorher, das *bai 'at* an der Hand von Hudhur^{AS} ab.

Das *bai 'at* von Hadhrat Chaudhry Nasrullah Khan Sahib

Chaudhry Asad-ullah Khan Sahib, ein Anwalt und der Präsident der Ahmadiyya Gemeinde in Lahore⁵⁶⁵, berichtet, dass sein Vater (Chaudhry Nasrullah Khan Sahib) das *bai 'at* ebenfalls am 2. oder 3. November ablegte und seine Mutter mittels eines Traumes bereits einige Tage zuvor das *bai 'at* abgelegt hatte.⁵⁶⁶ Sein Vater sei ein Mensch gewesen, der Inhalte

⁵⁶⁴ „*al-Hakam*“ – 30. November und 10. Dezember 1904.

⁵⁶⁵ Der jüngere Bruder von Chaudhry Sir Muhammad Zafrullah Khan Sahib.

⁵⁶⁶ Chaudhry Sir Muhammad Zafrullah Khan Sahib, der ebenfalls zu den Gefährten des Verheißenen Messias^{AS} gehört, hat in seinem Buch „*Merī Wālidā*“ berichtet, dass er sowohl beim *bai 'at* seines Vaters als auch bei dem seiner Mutter zugegen war.

sehr tiefgründig studierte und den Charakter des Verheißenen Messias^{AS} sehr gut kannte. So habe der Verheißene Messias^{AS} im Prozess gegen Maulvi Karamuddin seinen Vater auch als Zeugen eingeladen und vor der Zeugenaussage zu ihm gesagt: „*Chaudhry Sahib! Sie werden in ihrer Aussage nur das berichten, wovon Sie Kenntnis haben.*“ Sein Vater sei davon stark beeindruckt gewesen. Über die Ehrlichkeit der Gemeindemitglieder hätte er folgendermaßen erfahren: Im Truppenlager in Sialkot befand sich eine Moschee, deren Imam und Aufseher Hadhrat Maulvi Abu Yusuf Mubarak Ali Sahib war. Da er ein Ahmadi geworden war, sei diese Moschee ebenfalls in den Besitz der Ahmadiyya Jamaat übergegangen. Nach einiger Zeit hätten Nicht-Ahmadis versucht, diese Moschee an sich zu reißen. Als dem Verheißenen Messias^{AS} von dieser Sache berichtet wurde, hat er gesagt, dass die Ahmadis Chaudhry Nasrullah Khan Sahib in diesem Gerichtsverfahren zum Anwalt nehmen sollten, wenn er damit einverstanden wäre. Für die Anwaltschaft war es wichtig, die Literatur des Verheißenen Messias^{AS} zu studieren. Sodann hat er es auch gemacht. Als er vor Gericht war, hat er gesehen, wie große Gelehrte in Opposition zur Ahmadiyyat vor Gericht traten und kein bisschen davor zurückschreckten, zu lügen. Jeder Ahmadi-Zeuge jedoch sagte nur das aus, worüber er sichere Kenntnis hatte, ja, sie verabscheuten das Lügen sehr. Sein Vater habe während dieses Gerichtsverfahrens sehr aufmerksam den Charakter von Ahmadis und Nicht-Ahmadis studiert und er sei von den Zeugenaussagen der Ahmadis stark beeindruckt gewesen. Als der Richter ihn einmal fragte, „*Chaudhry Sahib! Sind sie etwa auch Ahmadi?*“, habe er geantwortet, dass er bisher noch kein Ahmadi sei, es jedoch so aussehe, als müsse er nun auch Ahmadi werden. Als Begründung habe er die Geschehnisse während des Gerichtsverfahrens angegeben und gesagt, wie wohl das Oberhaupt solcher Anhänger wäre, die, obwohl sie über keinen religiösen Status verfügen, sogar einen eigenen Schaden in Kauf nehmen, doch nicht von der Wahrheit abweichen.

Ich berichtete davon, dass an diesem Tag sehr viele Menschen das *bai'at* ablegten. Nach dem *bai'at* hielt Hudhur eine belehrende Ansprache, in welcher er Licht auf den Zweck des *bai'at* warf.

Sialkot war die Stadt, in welcher sich der Verheißene Messias^{AS} berufsbe-

dingt vier Jahre lang, von 1864 bis 1868, aufgehalten hatte. In diesem Zeitraum war er jedoch nur sehr wenigen Menschen bekannt und die meisten waren nicht einmal mit seinem Namen vertraut. Nun jedoch ging der Verheißene Messias^{AS} als ein ehrwürdiger von Gott auserwählter Prophet nach Sialkot. Aus diesem Grund hatten sich die Menschen bereits vor seiner Ankunft derart versammelt, als wären sie durch das Blasen in die Posaune dazu verordnet worden, zusammenzukommen. Dieses Szenario erinnerte stark an jenes in Jehlum.

Die Rückkehr nach Qadian am 3. November 1904

Am 3. November 1904 wollte der Verheißene Messias^{AS} nach Qadian zurückkehren. Vor dem Haus, in dem sich der Verheißene Messias^{AS} aufhielt, versammelten sich bereits am frühen Morgen Menschen. Hudhur hatte bereits eine lange Zeit vor seiner Abreise die Frauen mit Hadhrat Mir Nasir Nawab Sahib zur Station bringen lassen. Die Gemeinde in Sialkot hatte bereits vor zehn Uhr den Besuchern das Essen serviert. Um etwa zwölf Uhr kam der Verheißene Messias^{AS} aus dem Haus. Es war eine gewaltige Menschenmasse vorhanden und obwohl die Polizei mit vollem Einsatz versuchte, die Ordnung aufrechtzuerhalten, war auch sie einige Male hilflos. Für das Fahrzeug des Verheißenen Messias^{AS} wurde mit großer Schwierigkeit Platz geschaffen. Auch die Station war vollständig überfüllt, als der Verheißene Messias^{AS} sie erreichte. Für Hudhur^{AS} war bereits zuvor ein Waggon der zweiten Klasse reserviert worden. Hudhur^{AS} stieg zusammen mit seiner Familie ein und als der Zug abfuhr, hallten Ausrufe des Abschieds wie „*as-salāmu ‘alaikum*“ (Friede sei mit euch) und „*ḥudā ḥāfiẓ*“ (Möge Gottes Schutz mit euch sein) auf dem Bahnsteig. Als der Zug den Bahnsteig verließ, stellten sich einige Gegner etwas abseits hin und begannen damit, sich zu entblößen. Wir betrachten es jedoch als unangemessen, an dieser Stelle auf Einzelheiten einzugehen, denn es war nicht nur eine äußerst unislamische, sondern auch eine unmenschliche Tat, so dass auch die der Gemeinde äußerst feindlich gesinnte Zeitung „Ahle Hadith“ gezwungen war, ihr Bedauern diesbezüglich zu äußern.⁵⁶⁷

⁵⁶⁷ Zeitung „Ahle Hadith Amritsar“ - 11. November 1904; Quelle: „*al-Ḥakam*“ - 17. sowie

Das Gespräch mit einem Priester an der Station Gurdaspur

Als der Zug Wazirabad erreichte, war auf dem Bahnsteig eine noch größere Menschenmasse vorzufinden. Hadhrat Ghulam Rasool Sahib aus Wazirabad servierte seinen Brüdern, wie zuvor schon geschehen, Sodawasser und Limonade. Möge Allah ihn auf die beste Weise belohnen.

Auch ein christlicher Priester aus Daska mit dem Namen Scott traf den Verheißenen Messias^{AS} bei dieser Gelegenheit. Auch der vom Christentum zum Islam konvertierte Shaikh Abdul Haq Sahib war mit ihm. Der Priester sprach den Verheißenen Messias^{AS} schon mit folgenden Worten an: „Sie haben uns einen unserer Jungen (Abdul Haq) genommen.“ Anschließend versuchte er, mit dem Verheißenen Messias^{AS} eine religiöse Debatte zu führen, doch wie konnte er sich dem Verheißenen Messias^{AS} stellen. Bereits nach vier Fragen und Antworten kehrte er zurück. An der Station in Gurdaspur legten auch sehr viele Menschen im Zug das *bai`at* ab. Auf der Rückreise in Lahore servierte Dr. Syed Muhammad Hussain Shah Sahib dem Verheißenen Messias^{AS} und seinen Gefährten das Abendmahl.

Die Nacht verbrachte Hudhur in Batala. Am nächsten Morgen servierte die Gemeinde in Batala Tee und Essen. Um zwölf Uhr Mittags kam der Verheißene Messias^{AS} zusammen mit seiner Familie und seinen Gefährten schließlich in Qadian an. Aller Preis gebührt Allah.

Eine östliche Macht und die instabile Lage Koreas

Das Land Korea ist eine Insel und befindet sich unmittelbar vor Japan. Bis 1905 war Korea noch dem chinesischen Reich untergeordnet und war ein derart unbekanntes Land, dass selbst gebildeten Menschen der Name dieses Landes unbekannt war. In dieser Zeit wurde dem Verheißenen Messias^{AS} offenbart: „*Eine östliche Macht und die instabile Lage Koreas*“. Es ist offensichtlich, dass es äußerst erstaunlich ist, wenn ein Mann, der keinerlei Wissen über weltliche Politik besitzt und in der kleinen Siedlung Qadian weilt, einem Dorf, das nicht einmal an eine große Stadt angebun-

24. Dezember 1904.

den ist, den Anspruch erhebt, Allah habe ihm die Entstehung einer Macht im Osten und eine daraus resultierende Instabilität Koreas prophezeit. Historiker wissen, dass im Jahre 1905 alle großen Mächte sich ausschließlich im Westen befanden und es keine Macht im Osten gab. Japan, das nach dieser Prophezeiung des Verheißenen Messias^{AS} als eine große östliche Macht anerkannt wurde, war zu diesem Zeitpunkt ein äußerst kleines Reich. Russland war darin bestrebt, Korea erobern, doch für Japan käme die Eroberung Koreas durch Russland seiner eigenen Vernichtung gleich. Schließlich brach im Jahre 1905 ein blutiger Krieg infolge dieses Konflikts aus. Zu dieser Zeit wurde die Schlacht zwischen Russland und Japan als noch viel merkwürdiger angesehen, als ein Kampf zwischen einem Elefanten und einer Ameise, da Japan im Vergleich zu Russland keinerlei Bedeutung hatte. Das Ausgesprochene Allahs musste sich jedoch erfüllen. So erlitt Russland trotz seiner äußerst großen kriegerischen Stärke und Mittel eine erstaunliche Niederlage gegen Japan. Die stolze Kriegsflotte Russlands versank im Meer Japans und durch die Eroberung Koreas durch Japan erfüllte sich die Prophezeiung des Verheißenen Messias^{AS} – *„Eine östliche Macht und die instabile Lage Koreas“* – mit großem Glanz.

Publikationen im Jahr 1904

Da der größte Teil des Jahres 1904 wegen des Prozesses gegen Maulvi Karamuddin mit Reisen verbracht wurde, konnte in diesem Jahr nichts publiziert werden. Da der Verheißene Messias^{AS} außer Haus war, bekam er jedoch eine sehr gute Gelegenheit, für die religiöse Unterweisung seiner Gefährten zu sorgen. Aus keiner Zeit besitzen wir dermaßen viele Überlieferungen von Gefährten wie aus diesem Zeitraum, obwohl auch in diesem Jahr zwei ausgezeichnete Vorträge des Verheißenen Messias^{AS}, und zwar „Lecture Lahore“⁵⁶⁸ und „Lecture Sialkot“⁵⁶⁹, publiziert wurden.

⁵⁶⁸ Deutsche Übersetzung: „Der Vortrag von Lahore“ (VERLAG DER ISLAM, Frankfurt am Main – Anm. d. Ü.)

⁵⁶⁹ Deutsche Übersetzung: „Der Vortrag von Sialkot“ (VERLAG DER ISLAM, Frankfurt am Main – Anm. d. Ü.)

Erdbeben in Kangrah – 4. April 1905

Das Jahr 1905 begann mit dem Sieg im Prozess, den Maulvi Karamuddin gegen den Verheißenen Messias^{AS} begonnen hatte. Über diesen Prozess wurde bereits sehr ausführlich berichtet. Gemäß der Prophezeiung Gottes wurde der Verheißene Messias^{AS} ehrenvoll freigesprochen und gegen Karamuddin richtete der Richter sehr harte Worte, da Maulvi Karamuddin immer wieder betonte, Mirza Sahib habe ihn „*kaḏḏāb*“ genannt, obwohl man als „*kaḏḏāb*“ nur denjenigen bezeichne, der ein sehr großer Lügner ist und dessen Lügen immer wieder nachgewiesen wurden. Der Richter schrieb daher in seinem Urteil:

„Meines Erachtens war das Benutzen dieser herabwürdigenden Worte an dieser Stelle derart angemessen, dass ich dem Kläger nicht einmal helfen würde, wenn anstelle dieser Worte noch härtere Worte gebraucht worden wären.“⁵⁷⁰

Nach diesem Urteil war das nächste große Zeichen gemäß einer Prophezeiung des Verheißenen Messias^{AS} das Erdbeben in Kangrah, welches sich am 4. April 1905 im Norden Indiens ereignete. Etwa ein Jahr vor diesem Erdbeben hatte der Verheißene Messias^{AS} bereits folgende Prophezeiung veröffentlicht:

عَفَتِ الدِّيَارُ مَحَلُّهَا وَمَقَامُهَا

„Sehr bald wird eine Zerstörung kommen, durch die sowohl zeitweilige als auch dauerhafte Wohnstätten ausgelöscht werden.“

Als sich schließlich die Tage der Erfüllung dieses vorhergesagten Erdbebens nahten, veröffentlichte der Verheißene Messias^{AS} eine Schrift mit dem Titel „*al-Waṣīyyat*“⁵⁷¹, in der er schrieb:

⁵⁷⁰ „*al-Hakam*“, Band 8 (Nr. 18), 1904.

⁵⁷¹ Deutsche Übersetzung: „Das Testament“ (VERLAG DER ISLAM, Frankfurt am Main – Anm. d. Ü.)

„Ich sehe, dass die Zeit sich genähert hat. Ich habe in diesem Moment, und es ist bereits vier Uhr am frühen Morgen, in einer Vision gesehen, dass aufgrund von furchtbaren Todesfällen sich ein merkwürdiger Aufruhr ausgebreitet hat. Als ich erwachte, kamen aus meinem Mund folgende Worte der göttlichen Offenbarung: „*Der Tod hat sich überall verbreitet*“. In diesem Augenblick ist ein Teil der Nacht noch nicht vergangen und ich habe mit dem Schreiben dieser Schrift begonnen. Freunde! Richtet euch auf und seid achtsam, denn für die Nachkommen dieser Zeit ist eine Zeit äußerst großer Schwierigkeiten eingetroffen. Nun ist außer der Gottesfurcht kein anderes Boot vorhanden, um das Meer zu überqueren.“⁵⁷²

Am 4. April 1905 ereignete sich schließlich dieses schreckliche Erdbeben, welches der Welt ein Bildnis des Weltuntergangs bot.

Der Aufenthalt des Verheißenen Messias^{AS} im Garten – April bis Juni 1905

Da er fortwährend Offenbarungen über Erdbeben empfing, ordnete der Verheißene Messias^{AS} umgehend nach dem Erdbeben am 4. April 1905 an, dass die Gefährten sich für eine Weile in Hudhurs Garten, welcher am „*Bahishti Maqbarah*“⁵⁷³ angrenzte, begeben sollten. Dieser Anordnung des Verheißenen Messias^{AS} wurde unverzüglich Folge geleistet. Somit entstand eine kleine Siedlung in diesem Garten. Hadhrat Maulana Hakeem Nurudin Sahib^{RA}, Hadhrat Maulvi Abdul Kareem Sahib^{RA} sowie weitere Gefährten verweilten in diesem Garten. Auch die Büros der Zeitungen und der Anjuman wurden in den Garten verlegt. Der Verheißene Messias^{AS} verweilte gemeinsam mit den Gefährten durchgehend drei Monate in diesem Garten. Am 2. Juli 1905 kehrten sie in ihre Häuser zurück. Auch danach ermahnte der Verheißene Messias^{AS} durch mehrere Verkündungen wie „*ad-Da‘wat*“ (Die Einladung), „*al-‘Indār*“ (Die Warnung), „*an-Nidā` min wahyi s-samā`*“ (Der Ruf aus der himmlischen Offenbarung) und

⁵⁷² Verkündigung „*al-Waṣīyyat*“; verfasst in der Nacht vom 26. zum 27. Februar 1905; Quelle: „*Tablīg-e Risālat*“, Band 10.

⁵⁷³ „Himmlicher Friedhof“ in Qadian. (Anm. d. Ü.)

„Zalzalón kī Ḥabr bār-e Saum“ (Die dritte Kunde über Erdbeben) die Menschen, alles Übel zu verwerfen und den Wege der Frömmigkeit und Gottesfurcht einzuschlagen, denn dies sei das einzige Mittel, um vor Gottes Zorn bewahrt zu bleiben.

Auch nach diesen voller Mitgefühl verfassten Verkündungen zeigte sich Ärgernis und Wut unter den Menschen. So wurde von Seiten der Zeitung „Paisa“ und einigen anderen Personen der Vorwurf laut, mit der Verbreitung von Vorhersagen über Erdbeben würden die Menschen ohne Grund in Furcht versetzt werden. Auch die Regierung wurde darauf hingewiesen, die Veröffentlichung solcher verängstigenden Nachrichten verbieten zu lassen.

Die Verkündung „Eine wichtige und für die Regierung beachtungswürdige Bitte“

Als Antwort auf diese Art von Vorwürfen verfasste der Verheißene Messias^{AS} im Mai 1905 eine Verkündung mit dem Titel „Eine wichtige und für die Regierung beachtungswürdige Bitte“, in welche er schrieb:

„Das ist ein seltsames Zeitalter, in dem sogar bei Mitgefühl Undankbarkeit geäußert wird. Einige Zeitungen, insbesondere die Herausgeber der ‚Paisa‘, haben sich sehr darüber geärgert, warum ich die Kunde eines zweiten Erdbebens veröffentlicht habe. Sie wissen aber genau, dass ich all das nicht mit böswilliger Absicht veröffentlicht habe und ich damit nicht bezwecke, jemandem Leid zuzufügen oder in Furcht zu versetzen.“⁵⁷⁴

Im letzten Teil dieser Verkündung schreibt der Verheißene Messias^{AS}:

„Einige törichte Menschen behaupten, dass diese Verkündungen verfasst wurden, damit Menschen aus Furcht das *bai‘at* an meiner Hand ablegen. Was soll ich auf diese Lüge noch antworten. Ich habe immer wieder in diesen Verkündungen geschrieben, dass ich mit der Reform des Inneren und mit der Reue nicht meine, dass ein Hindu oder Christ zum Islam

⁵⁷⁴ „Tablīg-e Risālat“, Band 10.

konvertiert oder das *bai`at* ablegt. Es sollte verstanden werden, dass diese Welt kein Gericht für die Bestrafung von jemandem ist, dessen Glaube sich auf Irrwegen befindet, denn dafür ist das Jenseits bestimmt worden. Die Strafen, welche auf früheren Völkern hinabgesandt worden sind, wie beispielsweise Steine vom Himmel herabregneten, sie durch Stürme ertränkt wurden oder durch Erdbeben vernichtet wurden, hatten nicht die Ursache, dass diese Völker Götzendiener, Feueranbeter oder die Anbeter anderer Geschöpfe waren. Hätten sie mit Demut und Anstand ihre Fehler eingesehen, so wäre keine Strafe auf sie hinabgesandt worden, doch sie begangen große Sünden vor dem Angesicht Allahs und sie zeigten äußerst große Dreistigkeit. Durch ihre Übeltaten wurde die Erde verunreinigt, daher wurde bereits in dieser Welt eine Strafe auf sie hinabgesandt. Gott ist gnädig und barmherzig und mild in der Bestrafung. Würden die Menschen in der heutigen Zeit sich vor Ihm fürchten und Übeltaten, Unrecht und andere schlechte Taten nicht mit dieser Dreistigkeit praktizieren, so würde keine Strafe auf sie hinabgesandt werden.“⁵⁷⁵

Die Ankunft von Abul-Nasr Maulana Ghulam Yaasin Aah, dem Bruder von Maulana Abul-Kalam Azad, in Qadian im April 1905

In jenen Tagen, als der Verheißene Messias^{AS} sich zusammen mit seinen Gefährten im Garten aufhielt, kam Abul-Nasr Sahib, der Bruder von Maulana Abul-Kalam Azad, nach Qadian. Die Eindrücke, die er aus Qadian mitnahm, veröffentlichte er in der Zeitung „*Wakeel*“. Er schreibt:

„Was habe ich noch gesehen. Qadian habe ich gesehen. Ich traf Mirza Sahib und war sein Gast. Aufgrund der Güte und Aufmerksamkeit Mirza Sahibs muss ich mich bei ihm bedanken. Wegen der Hitze hatten sich Blasen in meinem Mund gebildet und ich konnte keine salzigen Speisen verzehren. Mirza Sahib schlug, als er plötzlich aus dem Haus gekommen war, Milch, Reis und Brot vor. Derzeit hält sich Mirza Sahib außerhalb Qadians auf, in einem großen und angemessenen Garten (welcher sein eigenes Eigentum ist). Auch die anderen religiösen Heiligen halten sich dort auf. Die

⁵⁷⁵ Ebd.

Einwohnerzahl in Qadian beträgt etwa 3000, doch es herrscht eine freudige Stimmung und es ist sehr belebt dort. Im gesamten Ort befindet sich ausschließlich ein hohes Bauwerk... Die Straßen sind unfest und uneben. Besonders die Straße, die von Batala nach Qadian führt; sie überbietet alle anderen darin. Die Schmerzen, die ich auf dem Hinweg in der Kutsche erlitt, wurden auf dem Rückweg durch die Karre von Nawab Sahib auf die Hälfte gemindert. Hätte ich nicht den Wunsch verspürt, Mirza Sahib zu treffen, so wäre ich keine acht Meilen, nicht einmal acht Schritte gegangen. Das Ehren der Gäste war nicht nur auf besondere Leute beschränkt, sondern von klein bis groß gingen sie alle in Brüderlichkeit miteinander um. Genauso auch Haji Hakeem Nurudin Sahib, dessen Name in ganz Indien bekannt ist, und Maulana Abdul Kareem Sahib, dessen Ansprachen in Punjab berühmt sind, und Maulvi Mufti Muhammad Sadiq Sahib, der Herausgeber der ‚Badr‘, durch dessen Artikel zahlreiche Briten in Europa zum Islam konvertiert sind.

Das Antlitz Mirza Sahibs ist äußerst prachtvoll und strahlt eine sehr starke Wirkung aus. In seinen Augen ist ein Glanz und Ausdruck ganz besonderer Art und seine Sprache ist sanft. Seine Natur ist sehr demütig, trotzdem herrschend. Sein Gemüt ist gelassen, aber erwärmt die Herzen anderer. Die Pracht seiner Gefasstheit steht in einem Gleichgewicht zu seiner Demut. Er spricht immer mit einer solchen Sanftmut, dass es so vorkommt, als würde er lediglich lächeln. Seine Hautfarbe ist hell. Seine Haare färbt er mit Henna. Sein Körper ist kräftig und aktiv. Auf seinem Kopf bindet er sich einen Punjabi -Turban um. An seinen Füßen trägt er Strümpfe und traditionelle indische Schuhe. Sein Alter beträgt etwa 66 Jahre. In den Anhängern Mirza Sahibs habe ich große Hingabe und Gutgläubigkeit wahrnehmen können. Während meines Aufenthalts waren sehr viele ehrenvolle Besucher anwesend, deren Hingabe vortrefflich war, ja, sie zeigten eine vollkommene Ergebenheit. Ein winziges Beispiel der hohen Moral Mirza Sahibs zeigte sich, indem er mir, nach Ende der fortlaufenden Gastfreundlichkeit, mit folgenden Worten die Gelegenheit gab, meinen Dank auszusprechen: *‚Ich gestatte es ihnen nur, wenn Sie versprechen wiederzukommen und mindestens zwei Wochen zu bleiben.‘* (Sein lächelndes Gesicht in diesem Augenblick sehe ich noch immer vor meinen Augen). Den Willen, mit welchem ich mich dorthin begeben hatte, habe ich auch

wieder zurückgebracht und möglicherweise wird dieser Wille mich erneut dorthin führen. Qadian hat folgende Aussage wahrlich verstanden:

وَحَسِّنْ خُلُقَكَ وَ لَوْ مَعَ الْكُفَّارِ⁵⁷⁶

Die restlichen Verkündungen über die Erdbeben

Auch wenn von den Ereignissen des Jahres 1905 berichtet wird, werden hier nun auch die Verkündungen der nächsten Jahre berichtet, um die Folge der Prophezeiungen über die Erdbeben aufrechtzuerhalten. Am 20. Dezember 1905 veröffentlichte der Verheißene Messias^{AS} sein Testament, in welchem er nicht nur die Prophezeiung über das Erdbeben erwähnt, sondern auch eine neue Prophezeiung, die da lautet, „Wieder ist der Frühling gekommen; Gottes Wort hat sich erneut erfüllt“. Für den Frühling bestimmte Hudhur den Zeitraum von Ende Januar bis Ende Mai. Dementsprechend ereignete sich am 28. Februar 1906 um 1:20 Uhr in der Nacht ein gewaltiges Erdbeben, dessen Zentrum in den Bergen von Shamla lag. Dieses Erdbeben fügte den Ortschaften im Osten Punjabs großen Schaden zu. So schrieb die Zeitung „Paisa“ aus Lahore, dass alle Einwohner Dohdhpurs, Bezirk Jagadhari, im Gebiet von Anbala während sie schliefen getötet wurden. Nur drei Personen überlebten. Zudem füllte sich ein trockener Brunnen in Terah, im Gebiet Saharanpur, mit Wasser. Erst dachten der Verheißene Messias^{AS} und seine Gefährten, das große vorhergesagte Erdbeben sei dieses, doch schon schnell wurde dieser Irrtum durch göttliche Offenbarung beseitigt und es wurde erklärt, dass das prophezeite Erdbeben, welches mit dem Weltuntergang verglichen worden ist, sich in der kommenden Zeit ereignen werde.

⁵⁷⁶ „Zeige deine besten moralischen Charakterzüge, auch gegenüber den Ungläubigen.“ In: „Badr“ – 25. Mai 1905. Anmerkung: Durch Gefährten ist bekannt geworden, dass Maulana Abul-Nasr Sahib auch das *bai'at* abgelegt hatte.

Die Verkündung „Prophezeiung über ein Erdbeben“

So veröffentlichte der Verheißene Messias^{AS} am 2. März 1906 eine Verkündung mit dem Titel „Prophezeiung über ein Erdbeben“, in welcher er ausführlich auf diese Angelegenheit einging und schrieb:

دوستو! جاگو کہ اب پھر زلزلہ آنے کو ہے
پھر خدا قدرت کو اپنی جلد دکھلانے کو ہے

*Freunde! Wacht auf, denn erneut kommt ein Erdbeben
Wieder ist Gott davor, Seine Macht zu zeigen*

وہ جو ماہ فروری میں تم نے دیکھا زلزلہ
تم یقین جانو کہ وہ اک زجر سمجھانے کو ہے

*Das Erbeben, das ihr im Monat Februar saht
Ihr solltet verstehen, dass es nur eine Mahnung war, um zu erklären*

آنکھ کے پانی سے یارو کچھ کرو اس کا علاج
آسماں آے غافلہ آب آگ برسائے کو ہے

*Tut was dagegen Freunde, mit den Tränen des Auges
O ihr Ahnungslosen, der Himmel ist davor, Feuer herabzuregnen*

O ihr Ehrwürdigen! Ihr werdet das Erdbeben gesehen haben, welches sich um ein Uhr in der Nacht des 28. Februar 1906 ereignete. Das war das Erdbeben, über selbiges Gott mir in Seiner Offenbarung gesagt hat: ‚*Wieder ist der Frühling gekommen; Gottes Wort hat sich erneut erfüllt*‘. Ich hatte diese Prophezeiung auf den Seiten 3, 4 und 14 meines Buches ‚*al-Waṣiyyat*‘ und in meinen Verkündungen und in den Zeitungen ‚*al-Hakam*‘ und ‚*al-Badr*‘ veröffentlicht. Aller Preis gebührt Allah und es ist allein Seine Güte! Dieses Erdbeben hatte sich, exakt demgemäß, im Frühjahr ereignet. Aber heute, am Morgen des 1. März 1906, offenbarte Gott mir erneut eine Prophezeiung mit den Worten ‚*Das Erdbeben kommt*‘. Es wurde in mein Herz

gesetzt, dass das Erdbeben, welches dem Weltuntergang gleicht, sich noch nicht ereignet hat, sondern noch kommen wird. Dieses Erdbeben ist sein Vorbote, welches sich gemäß der Prophezeiung ereignet hat.“

Später fügte der Verheißene Messias^{AS} den oben aufgeführten Strophen in seinem Buch „*Chashma-e-Massih*“ einige weitere Strophen hinzu und vervollständigte so sein Gedicht.

Die Prophezeiung über den Weltkrieg – April 1905

In diesen Tagen war der Verheißene Messias^{AS} damit beschäftigt, sein berühmtes Buch „*Barāhīn-e Ahmadiyya - Teil 5*“ zu verfassen. In diesem hat der Verheißene Messias^{AS} in einem urdusprachigen Gedicht etwas ausführlicher „das prophezeite Erdbeben“ thematisiert und in einer Erläuterung dieses Gedichts schreibt er:

„In der Offenbarung Gottes kommt das Wort ‚Erdbeben‘ immer wieder vor und Er sagte, dass ein derartiges Erdbeben kommen wird, das ein Bild des Weltuntergangs zeigen würde. Man sollte es als das Erdbeben des Untergangs bezeichnen, welches die Sura –

إِذَا زُلْزِلَتِ الْأَرْضُ زِلْزَالَهَا⁵⁷⁷

– auch andeutet. Ich kann bis jetzt jedoch den Begriff ‚Erdbeben‘ nicht mit Sicherheit auf seine tatsächliche Bedeutung beziehen. Es ist möglich, dass das kein gewöhnliches Erdbeben ist, sondern eine andere gewaltige Katastrophe, welche ein Bild des Untergangs darstellen wird, beispiellos sein wird und eine große Zerstörung auf Leben und Gebäude ausüben wird. Sollte ein solch ungewöhnliches Zeichen nicht auftreten und die Menschen sich auch nicht erkennbar bessern, so werde ich in dem Fall ein Lügner sein. Ich habe aber immer wieder geschrieben, dass diese gewaltige Katastrophe, welche Gott als Erdbeben bezeichnet hat, nicht nur aufgrund von Differenzen der Religionen auftritt. Weder kann eine Strafe nur aus dem Grund auf jemanden herabkommen, weil er Hindu oder Christ

⁵⁷⁷ Sura 99, Vers 2: „Wenn die Erde erschüttert wird“. (Anm. d. Ü.)

ist, noch aus dem Grund, dass jemand nicht das *bai 'at* an meiner Hand abgelegt hat. All diese Menschen sind von dieser Gefahr bewahrt. Dagegen sollte jeder Mensch, egal welcher Religion er angehört, der Verbrechen zu seiner Gewohnheit begeht, in Übeltaten versunken ist, ein Ehebrecher, Mörder, Räuber, Gewalttäter, ein ohne Recht Feindseliger, Schmäher oder Irregeleiteter ist, sich fürchten. Sollte er wahre Reue zeigen, so trifft auch ihn keine Trauer und auch durch ein frommes Verhalten und frommes Leben der Menschen kann diese Strafe verhindert werden.⁵⁷⁸

Das oben erwähnte Gedicht besteht aus 456 Strophen, in welchen der Verheißene Messias^{AS} seinen Anspruch und die Beweise für denselben sowie den Zustand der Gegner und deren Ausgang mit großer Ausführlichkeit darstellt. Am Ende hat er das Bild des Erdbebens mit folgenden Strophen beschrieben:

آسماں پر شور ہے کچھ نہیں تم کو خبر
دن تو روشن تھا مگر ہے بڑھ گئی گرد و غبار

*Im Himmel ist es laut, doch ihr habt keine Kunde davon
Der Tag war zwar erhellt, doch Staub hat sich vermehrt*

اک نشان ہے آہوا آج سے کچھ دن کے بعد
جس سے گردش کھائینگے دیہات و شہر اور مرغزار

*Ein Zeichen wird von heute an in einigen Tagen erscheinen
Durch welches Dörfer, Städte und Weideländer untergehen werden*

آیگا قہر خدا سے خلق پر اک انقلاب
اک برہنہ سے نہ یہ ہو گا کہ تا باندھے ازار

*Durch den Zorn Gottes wird ein Umsturz die Schöpfung treffen
Einem Nackten wird es nicht einmal gelingen, sich die Hose anzuziehen*

⁵⁷⁸ „Barāhīn-e Aḥmadiyya“, Teil, Seite 120.

یک بیک اک زلزلہ سے سخت جنبش کھائینگے
کیا بشر اور کیا شجر اور کیا حجر اور کیا بحار

*Einer nach dem anderen wird durch das Erdbeben stark erschüttert werden
Ob Mensch, Baum, Stein oder Gewässer*

اک چھپک میں یہ زمین ہو جائے گی زیر و زبر
نالیوں خون کی چپلیں گی جیسے آبِ رودبار

*In nur einem Augenblick wird diese Erde zerbröckeln
Bäche aus Blut werden wie das Wasser einer Flusslandschaft fließen*

رات جو رکھتے تھے پوشاکیں برنگد یا سمن
صبح کر دے گی انہیں مثلِ درختانِ چنار

*Die jasminfarbigen Gewände, die sie über Nacht aufbewahrten
Der Morgen wird sie einem Pappelbaum ähneln lassen*

ہوش اڑ جائیں گے انساں کے پرندوں کے حواس
بھولیں گے نغموں کو اپنے سب کبوتر اور ہزار

*Die Menschen werden ihren Verstand und die Vögel ihre Sinne verlieren
Alle Tauben und Nachtigallen werden ihre Gesänge vergessen*

ہر مسافر پر وہ ساعت سخت ہے اور وہ گھڑی
راہ کو بھولیں گے ہو کر مست و بے خود راہوار

*Für jeden Reisenden ist dieser Moment und diese Zeit beschwerlich
Pferde werden im Wahn sein und sich in ihren Wegen verlaufen*

خون سے مردوں کے کوہستان کے آبِ رواں
سُرخ ہو جائیں گے جیسے ہو شرابِ انجبار

*Das fließende Wasser der Berge von Toten wird durch das Blut
Sich rot färben, als wäre es die Flüssigkeit einer Heilpflanze*

مضحل ہو جائیں گے اس خوف سے سب جن و انس
زار بھی ہوگا تو ہوگا اس گھڑی باحال زار

*Mensch und Djinn werden durch diese Furcht erschöpft sein
Selbst der Zar wird sich in dieser Zeit im Elend befinden*

اک نمونہ قہر کا ہوگا وہ ربانی نشان
آساں حملے کرے گا پھینچ کر اپنی کٹار

*Dieses göttliche Zeichen wird ein Bildnis des Zorns zeigen
Der Himmel wird mit gezogenem Dolche Attacken reiten*

ہاں نہ کر جلدی سے انکار اے سفیرِ ناشناس
اس پہ ہے میری سچائی کا سبھی دار و مدار

*O unwissender Botschafter! Sei nicht hastig in der Ablehnung
Darin liegt ein klares Zeichen meiner Wahrhaftigkeit*

وحیٰ حق کی بات ہے ہو کر رہے گی بے خطا
کچھ دنوں کر صبر ہو کر تفتی و بُردبار

*Es ist eine Tatsache der göttlichen Offenbarung, die sich makellos ereignen wird
Gedulde dich einige Tage mit Gottesfurcht und Unterlassung*

یہ گماں مت کر کہ یہ سب بدگمانی ہے معاف
قرض ہے واپس ملے گا تجھ کو یہ سارا اُدھار

*Bilde dir nicht ein, dass dieser Argwohn verziehen wird
Es sind Schulden, die dir später vollständig ausgezahlt werden*

Es lässt sich annehmen, dass dem Verheißenen Messia^{sAS} mittels einer Vision das Szenario des bevorstehenden Weltkriegs gezeigt wurde. So wurden in diesen Strophen äußerst ausführlich Einzelheiten des Weltkriegs, welcher sich von 1914 bis 1918 ereignete, berichtet, ja, selbst von dem elenden Zustand des Zars von Russland, der in dieser Zeit als der größ-

te König angesehen wurde, hatte er in deutlichen und offensichtlichen Worten berichtet. Heute ist jedes Kind in der Welt Zeuge davon, wie der größte und einflussreichste König der Welt, für dessen Ruhm und Macht zumindest in der Geschichte Europas kein Ebenbild zu finden ist, und dessen Macht so groß war, dass andere große Könige sich Zuneigung von ihm erhofften, ja, dass genau dieser gewaltige König, der sich als Zar bezeichnete, also jemand, der sich von niemandem beherrschen lässt und selbst über alle herrscht, um viertel nach elf Uhr am Tag des 15. März 1917 mit eigener Hand die Verkündung schreiben musste, dass er und seine Nachkommen den Thron Russlands aufgeben. Während der Verkündung der Abgabe des Throns dachte Nikolas II (der Zar Russlands), dass ihm sein persönliches Vermögen, welches aus hunderttausenden Rubel bestand, nicht entzogen wird und er somit die restlichen Tage seines Lebens in Ruhe und gestützt auf sein Vermögen friedvoll verbringen kann. Wie sollte er aber wissen, welch großes Leid das Schicksal ihm aufgrund seiner fortlaufenden und unermesslichen Barbarei bereitet hat. Am 15. März 1917 gab er den Thron auf und am 21. März wurde er gefangengenommen und nach Skoje Selo geschickt, wo er in einem Königspalast unter Arrest gestellt wurde. Auch wenn das bereits eine große Strafe für einen tyrannischen König und Beweis genug für sein Elend war, war gemäß Gottes Wissen noch mehr Leid für ihn vorgesehen. Bisher befanden sich die Zügel der Herrschaft Russlands in den Händen von Prinz Lwow, einem Mitglied der Königsfamilie. Aus diesem Grund wurde in der Gefangenschaft ehrenvoll mit dem Zar umgegangen. Im Juli musste dieser Prinz jedoch auch abtreten und Kerenski wurde zum Regierungsoberhaupt, der nicht besonders viel Sympathie für den Zaren empfand. Trotzdem hielten sich auch in seiner Zeit die Schwierigkeiten der Gefangenschaft in erträglichen Grenzen. Aber am 7. November beendete die bolschewistische Revolution auch die Herrschaft Kerenskis. Nun begann eine solch grausame Zeit des Leidens für den Zar, dass auch der hartherzigste Mensch erzittert, wenn er davon hört. Der Zar wurde aus dem Königspalast in Skoje Selo herausgeholt und in verschiedenen Orten gefangen gehalten. Eine Weile musste er in einem verdreckten, engen und dunklen Raum verbringen, in welchem sich Mäuselöcher, Vogelnester und Spinnennetze befanden. Danach wurde er nach Ekaterinburg gebracht, eine kleine Stadt östlich des

Uralgebirges. Hier wurde er in einem verwesten Haus mit zwei Zimmern eingesperrt und zum Essen wurde ihm zwei Mal täglich verdorbenes Brot aus schwarzem Teig und eine dickflüssige Gemüsesuppe gegeben. An einem Tag durfte er nur für fünf Minuten im angrenzten Garten umhergehen. Die beaufsichtigenden Wächter gingen äußerst brutal mit dieser Königsfamilie um. Eines Tages riss ein brutaler Wächter die Brieftasche der Zarin an sich und entnahm daraus mit den Worten, *„Du benötigst jetzt kein Geld mehr“*, das gesamte Bargeld. Die jungen Prinzessinnen wurden beschimpft und zutiefst beleidigt. Einmal wurde die Zarin gerufen und ihre jungen Töchter wurden vor ihren Augen missbraucht.

In der tiefen Nacht des 16. Juli trat ein vermummter Kommandeur in das Haus ein, weckte die Königsfamilie und rief mit lauter Stimme, dass es in der Stadt zu einem großen Aufstand gekommen sei und die Bevölkerung auf dem Weg zu ihnen sei, um sie zu töten. Sie sollen sich daher schleunigst anziehen und sich im Keller verstecken. Von dort aus würden sie schnell an einen sicheren Ort gebracht werden. Als sie diese Worte des Kommandeurs hörten, wurden alle Personen von Furcht und Schrecken ergriffen. Die Zarin konnte sich nur mit großen Schwierigkeiten auf den Beinen halten. Mit großer Mühe ging sie hinunter und wurde dort auf einen zerbrochenen Stuhl gesetzt. Als sie hinunter gestiegen waren, brachen die rebellierenden Soldaten ein und riefen: *„Eure Unterstützer haben große Versuche unternommen, euch zu beschützen, doch hatten keinen Erfolg. Bereitet euch nun auf den Tod vor.“*

Anschließend schoss ein Soldat eine Kugel ab, die das Herz des Königs durchbohrte. Nach dem Fall des Zaren begann ein Kugelhagel. Die Zarin und die Prinzessinnen versuchten sich schreiend jeweils hinter dem anderen zu beschützen, doch die Soldaten unterdrückten ihre Schreie, indem sie die Gewehrdolche in ihre Brüste bohrten. Nachdem das Zappeln der Leichen aufgehört hatte, lief eine Hündin zwischen den Leichen umher, um ihre Besitzerin zu finden, bis ein Soldat die Hündin ebenfalls erdolchte. Anschließend schnitten die Soldaten die Leichen in Stücke, begossen sie mit Öl und zündeten sie an. Auf diese Weise erfüllte sich die Aussage des Propheten Gottes *„Selbst der Zar wird sich in dieser Zeit im Elend befinden“*.

Das vorhergesagte Erdbeben trifft ein

Aufgrund des Schicksals, das dem russischen Zaren widerfuhr, kann mit Sicherheit gesagt werden, dass der Erste Weltkrieg ein Teil des vorhergesagten Erdbebens war. Ob mit den Worten, „*Ich werde euch die Strahlen dieses Zeichens fünf Mal zeigen*“, die dem Verheißenen Messias^{AS} offenbart wurden, Kriege gemeint sind oder Erdbeben, weiß Allah. Wir haben jedoch festen Glauben daran, dass für die Welt fünf Mal eine solche gewaltige Zerstörung vorbestimmt ist, für welche keinerlei Beispiele in der Weltgeschichte zu finden sein werden.

Diejenigen, die die Erdbeben von Bahar und Queta gesehen haben oder in Zeitungen über diese gelesen haben, werden mit Sicherheit diese furchterregenden und schockierenden Szenen ihr Leben lang nicht vergessen können. In den Tagen, in denen sich das Erdbeben von Queta ereignete, war meine Wenigkeit in Karachi ansässig. Es waren gerade Sommerferien. Die meisten Einwohner Quetas waren bereits dem Tod zum Opfer gefallen, doch einige der verletzten Überlebenden wurde nach Karachi gebracht. Der Anblick war dermaßen grausam, dass man nicht hinsehen konnte. Einigen waren die Arme abgetrennt worden, von anderen der Rücken verletzt und von einigen anderen das Gesicht verbrannt. Der Zustand der meisten Menschen war unbeschreiblich elend. Einige wenige junge Frauen und Kinder waren auch unversehrt gekommen, doch auch sie weinten kläglich, dass keiner ihrer Verwandten überlebt habe und sie alle dem Erdbeben zum Opfer gefallen waren. Dieser Anblick war mit Sicherheit dermaßen grausam, dass auch heute noch ein Bild des Weltuntergangs vor meinen Augen erscheint, wenn ich daran denke.

Der Zeitpunkt des gewaltigen Erdbebens wurde aufgeschoben

Das vorhergesagte oder gewaltige Erdbeben sollte sich zwar im Leben des Verheißenen Messias^{AS} ereignen, doch aufgrund der erwarteten Vernichtung und Zerstörung desselben betete der Verheißene Messias^{AS} dafür, dass dieses gewaltige Erdbeben sich nicht in seinem Leben ereigne. So schreibt Hudhur:

رَبِّ أَخِرْ وَقْتُ هَذَا

„O mein Gott! Verschiebe dieses Erdbeben, das sich bereits in Sichtweite befindet, für einige Zeit.“⁵⁷⁹

Schon am zweiten Tag nach dieser Bitte wurde ihm schließlich offenbart:

أَخِرَهُ اللَّهُ إِلَى وَقْتٍ مُّسَمًّى

„Allah hat es für eine bestimmte Dauer aufgeschoben.“

Der Verheißene Messias^{AS} schreibt:

„Kleinere Erdbeben ereignen sich immer wieder, doch der Zeitpunkt des gewaltigen Erdbebens wurde etwas aufgeschoben, jedoch kann nicht gesagt werden, für wie lange.“⁵⁸⁰

Hudhur^{AS} verstarb im Jahre 1908 und dieses gewaltige Erdbeben begann im Jahre 1914 in Form des Ersten Weltkrieges und für durchgehend vier Jahre wurde die Menschheit dieser Zerstörungen gewahr. Als die kriegsführenden Staaten letztendlich kriegsmüde waren, beschäftigten sie sich, schon kurze Zeit nach Friedensschluss, erneut mit der Vorbereitung und der Entwicklung von vernichtenden Waffen. So bekriegten sie sich im Jahre 1939 erneut. Im Jahre 1945 nahm auch dieser Krieg ein vorübergehendes Ende. Danach sind wissenschaftliche Erfindungen so weit fortgeschritten, dass nun in nur wenigen Augenblicken die Welt vollständig vernichtet werden könnte, sollte Gottes Wille nicht den Erhalt der Welt vorsehen. Wir wissen jedoch, dass Allah eine neue Revolution in der Welt vollbringen möchte und die Religion Seines geliebten Propheten Muhammad^{SAW} durch Seinen gesegneten Messias^{AS} aufs Neue zu bewässern wünscht. Aus diesem Grund wird die Welt keinesfalls enden, sondern es wird eine große Revolution geben, wodurch alle großen Mächte der Welt

⁵⁷⁹ Prophezeiung vom 27. März 1906, Quelle: „*Taḍkīra*“, Seite 598, 599.

⁵⁸⁰ Prophezeiung vom 28. März 1906, Quelle: „*Taḍkīra*“, Seite 599.

zermalmt werden und in der Welt das Zeitalter des Islams beginnen wird. So Gott will. O Gott! Führe schnell den Tag herbei, wenn die satanischen Mächte sich vor den göttlichen Mächten verbeugen und das himmlische Königreich bezeugen. Amien.

Die Prophezeiung über das Erdbeben in Dichtform

Für die allgemeine Verbreitung der Prophezeiung über das Erdbeben ließ der Verheißene Messias^{AS} in der Ausgabe vom 31. März 1906 der Zeitung „Paisa“ ein Gedicht veröffentlichen, dessen erste Strophe wie folgt lautet:

پھر چلے آتے ہیں یارو زلزلہ آنے کے دن
زلزلہ کیا اس جہاں سے کُوج کر جانے کے دن

*Wieder kommen, o Freunde, die Tage des Erdbebens
Viel mehr als Erdbeben, ja, die Tage, sich aus dieser Welt zu verabschieden*

Die Prophezeiung „Ach, wo ist Nadir Shah geblieben“ vom 3. Mai 1905

Da die Prophezeiungen bezüglich des gewaltigen Erdbebens allesamt in einer Folge erwähnt wurden, konnte der historische Ablauf der Geschehnisse nicht eingehalten werden. Aus diesem Grund werden wir jetzt von den restlichen Ereignissen des Jahres 1905 berichten.

Ende 1905 ließ der Verheißene Messias^{AS} ein Testament im Namen der Gemeinde veröffentlichen, in welchem er erwähnte, dass sein Tod nah sei. In der Welt sehen wir üblicherweise, dass eine Person, die ein Testament verfasst, gemäß ihrer Umstände einige wichtigen Dokumente im Namen ihrer Hinterbliebenen zurücklässt. Da der Verheißene Messias^{AS} der Ausgewählte dieses Zeitalters war, ließ er durch das Wissen des allwissenden Gott einige solcher Mitteilungen veröffentlichen, in welchen über die bevorstehenden großen Revolutionen berichtet wurde. Hudhur^{AS} wurden diese Nachrichten gegeben, damit den Menschen aus jedem Land eine Prophezeiung aus jeweils ihrem eigenen Land vorgelegt werden kann, um sie so auf die Wahrhaftigkeit des Verheißenen Messias^{AS} hinzuweisen.

Die Prophezeiung, über welche wir im Folgenden berichten, ist auch über eines dieser revolutionären Ereignisse. Der Verheißene Messias^{AS} empfing die Prophezeiung:

„Ach, wo ist Nadir Shah geblieben.“

In den Ereignissen aus dem Jahre 1903 haben wir bereits erwähnt, dass Hadhrat Sahibzadah Abdul Lateef Sahib^{RA} sowie zuvor einer seiner Schüler, Hadhrat Maulvi Abdul Rahman Sahib^{RA}, gemäß der Prophezeiung des Verheißenen Messias^{AS} –

شَاتَانِ تُدْبِحَانِ⁵⁸¹

unberechtigt und unbegründet hingerichtet wurden. Als diese Prophezeiung sich erfüllte und als Strafe dieses Unrechts Afghanistan von einer gefährlichen Cholera-Plage heimgesucht wurde, infolge der tausende Menschen dem Tod zum Opfer fielen, teilte Allah dem Verheißenen Messias^{AS} mittels einer Offenbarung mit:

„Drei Schafe werden geschlachtet.“⁵⁸²

Diese Prophezeiung erfüllte sich im Jahre 1924, als der letzte Thronfolger der herrschenden Königsfamilie Ameer Amanullah Khan Kabul regierte. In seiner Amtszeit wurde der Missionar der Ahmadiyya-Gemeinde Hadhrat Maulvi Ne`matullah Khan⁵⁸³ nur wegen religiöser Vorurteile gesteinigt. Einige Wochen später wurden wegen desselben Vergehens auch Hadhrat Abdul Haleem Sahib und Hadhrat Mulla Noor Ali Sahib⁵⁸⁴ ermordet.

Nach diesen furchtbaren Ereignissen wollte Allah nicht, dass die Herrschaft Afghanistans in den Händen dieser Familie bleibt, die fünf unschuldige Ahmadis ermordet hatte. So berief er für die Vernichtung dieser

⁵⁸¹ „Zwei Ziegen wurden geschlachtet.“ (Anm. d. Ü.)

⁵⁸² Prophezeiung vom 1. Januar 1906; Quelle: „*Taḍkīra*“.

⁵⁸³ Maulvi Ne`matullah Khan Sahib wurde am 31. August 1924 zu Tode gesteinigt. („*Al-Fazl*“, 4. September 1924)

⁵⁸⁴ Maulvi Abdul Haleem Sahib und Qari Mulla Noor Ali Sahib wurden am 12. Februar 1925 ermordet. („*Taḍkīra*“, Seite 582, Fußnote)

Familie keinen großen oder gleichrangigen König, sondern einen äußerst unbedeutenden Menschen namens Habeebullah, bekannt geworden als „Batcha-e-Saqqa“.

Dieser besiegte mit einer sehr kleinen Gefolgschaft von höchstens 300 Personen einen mächtigen König wie Amanullah Khan, der im Besitz einer mit Kanonen bewaffneten Armee war, auf eine solch vernichtende Weise, dass er nach dieser gewaltigen Niederlage gezwungen war, sein Land zu verlassen.

Die Prophezeiung, welche bereits im Titel erwähnt wurde, erfüllte sich folgenderweise: Als Batcha-e-Saqqa diesen Umsturz durchführte, konnte General Nadir Khan, der aufgrund bestimmter Umstände im Jahre 1923 nach Europa ausgewandert war und zu jenem Zeitpunkt krank war und sich in Frankreich aufhielt, diese Lage der Zerstörung in Afghanistan nicht ertragen und machte sich in krankem Zustand auf den Weg nach Kabul. Über Bombay und Punjab erreichte er Peshawar, doch dort erkrankte er erneut stark. Da das Schicksal vorsah, dass König Amanullah Khan bereits vor der Ankunft von Nadir Khan Kabul verließ, floh König Amanullah Khan aus Kabul, noch bevor Nadir Khan genas und sich auf den Weg nach Kabul machte. Schließlich erreichte er am 9. März 1929 Kabul in einem solch armseligen Zustand, dass er sich keine Druck-Presse leisten konnte, als er sich vornahm, eine Presse zu kaufen, um auf diese Weise die Bevölkerung des Landes über die wahren Umstände zu informieren. Um diesem Vorhaben nachzugehen, kaufte er sich eine „Stylo-Presse“, ein minderwertiges Gerät mit einem Wert von 40-50 Rupien. In diesem Zustand war es keine einfache Angelegenheit, sich einem Feind wie Batcha-e-Saqqa zu stellen, der einen König wie Amanullah Khan besiegt und seinen Thron an sich gerissen hat. Da Allah jedoch vorsah, dieses Zeichen zu zeigen, besiegte er Batcha-e-Saqqa trotz Mittellosigkeit, schlechter Gesundheit und Unordnung. Anschließend bemühte er sich darum, dass die Bevölkerung Afghanistan selbst jemanden zu ihrem König ernannte. Die Bevölkerung machte ihn selbst zu ihrem König. Sobald er den Thronsaal einnahm, verkündete er, entgegen der bisherigen Tradition, dass er zukünftig nicht Nadir Khan oder Shah Nadir Khan genannt werden sollte, sondern Nadir Shah. Als diese Prophezeiung des Verheißenen Messias^{AS} sich dadurch erfüllte, hob die Zeitung der Ahmadiyya-

Gemeinde „*Al-Fazl*“ dies besonders hervor, woraufhin die Zeitung „*Ahle Hadith*“ folgenden Vorwurf machte:

„Wird in Afghanistan etwa ‚Nadir Shah‘ gesagt? Wurde in der Terminologie Afghanistans je für den König der Titel ‚Shah‘ benutzt? Hat jemals jemand die Bezeichnungen Abdul Rahman Shah, Habeebullah Shah oder Amanullah Shah gehört? Dort wird noch nicht einmal der Titel ‚Shah‘ für den König benutzt und wir sagen, dass in keiner glaubwürdigen Schrift in Indien die Bezeichnungen Abdul Rahman Shah und Habeebullah Shah und dergleichen zu finden sind. Wäre diese Prophezeiung also auf diese Personen aus Afghanistan bezogen, so würde die Bezeichnung nicht ‚Shah‘, sondern ‚Nadir Khan‘ lauten. Daraus folgt, dass diese Prophezeiung mit den Worten ‚Nadir Shah‘ sich auf ein anderes Ereignis und nicht auf König Nadir Khan bezieht.“⁵⁸⁵

Die verehrten Leser werden aber darüber erstaunt sein, dass noch nicht einmal die Tinte dieser Zeitung getrocknet war, als Wali Khan Sahib, der Bruder Nadir Shahs, nach Lahore kam und Syed Habeeb Sahib gegenüber, dem Eigentümer der Zeitung „*Siaasat*“, folgende Aussage machte:

„In Indien schreiben die Menschen den Namen unserer Majestät falsch. Am Tage seiner Herrschaftsverkündung, wurde er von ‚Khan‘ zu ‚Shah‘ und sein Name ist jetzt ‚Nadir Shah‘, der Shah Afghanistans.“⁵⁸⁶

Das von Gott Festgeschriebene erfüllte sich, doch diese Prophezeiung sollte sich auch noch in einer weiteren Weise erfüllen. Nach vier Jahren Herrschaft, am 8. November 1933, war Nadir Shah damit beschäftigt, in seinem angenehmen Schloss nach einem Sportwettbewerb Preise an Schüler zu verleihen, als einer diese Schüler aus nächster Entfernung drei Schüsse auf ihn abfeuerte. Plötzlich verwandelte sich die Fröhlichkeit der Versammlung in Trauer und die Menschen liefen wie wild umher und mit folgenden Worten in Richtung der Märkte: „*Der Shah ist gestorben.*“

⁵⁸⁵ „*Aik tāza nišān kā zuhūr*“, Seite 20.

⁵⁸⁶ „*Siāsāt*“ – 11. Dezember 1929.

Der Shah ist gestorben“. Die Wächter blieben erstarrt stehen und niemand konnte seinen geliebten und bei allen beliebten König vor dem Mordanschlag retten. Infolge dieses unerwarteten und plötzlichen Todes breitete sich im gesamten Land Trauer aus und ein weiteres Mal sagte die Bevölkerung:

„Ach, wo ist Nadir Shah geblieben“

Gott ist Groß! Wie erstaunlich Gottes Handlungen sind. Bereits viele Jahre im Voraus wird eine Aussage in einer solchen Weise und unter solchen Umständen getroffen, dass nicht einmal der Prophezeiende vollständige Kenntnis darüber hat, in welcher Weise und wann seine Prophezeiung sich erfüllen wird. Als der Verheißene Messias^{AS} im Jahre 1905 die Prophezeiung machte, hatte Nadir Shah nicht die Stellung des Königs inne. Schließlich erfüllte sich diese Prophezeiung 28 Jahre später mit großer Herrlichkeit.

Ich erwähnte ja gerade, dass eine große Trauer sich über das gesamte Land ausgebreitet hatte und jeder Mensch ausrief: *„Ach, wo ist Nadir Shah geblieben“*.

Zwei Bedeutungen der Prophezeiung

Durch diesen plötzlichen Tod sollte auch die zweite Bedeutung dieser Prophezeiung in Erfüllung gehen und das sagen wir nicht erst nach ihrer Erfüllung, sondern ebendies wurde in der *„Al-Fazl“*, der Zeitung der Gemeinde, gemäß der Anordnung des Oberhauptes der Ahmadiyya-Gemeinde bereits geschrieben, als Nadir Shah gerade erst den Thronsturz angenommen hatte und in Anbetracht seiner Beliebtheit und Besonnenheit man sich gar nicht vorstellen konnte, dass jene Umstände ihm widerfahren könnten, die sich vier Jahre später ereigneten. So schrieb die *„Al-Fazl“*:

*„Als eine weitere Bedeutung lässt sich erkennen, dass dem Erwähnten ein Unglück widerfahren wird und dieser Verlust starke Trauer hervorrufen wird.“*⁵⁸⁷

⁵⁸⁷ *„Al-Fazl“* – 3. Januar 1930.

Aus diesem Auszug wird deutlich, dass die Ahmadiyya-Gemeinde schon von Beginn an, an beide Bedeutungen dieser Prophezeiung glaubte. Wenn gottesfürchtige Menschen nachdenken, so würde diese Sache bereits für ihre Rechtleitung genügen. Warum sonst hätte Gott es für nötig gehalten, durch einen äußerst unbedeutenden Menschen wie Batcha-e-Saqqa den Thron des mächtigen Königs Amanullah Khan zu stürzen. Hätte er dieses etwa nicht einfach durch Nadir Khan erledigen können? Sicherlich könnte er! Doch Gott wollte für diese Familie und für die restliche Welt ein warnendes Zeichen schaffen und verdeutlichen, dass Gott jemanden, der in seiner Ungerechtigkeit die Grenzen überschreitet und nicht einmal davor zurückschreckt, Gottes Menschen zu Unrecht zu töten, auf diese Weise herabwürdigt und demütigt.

Für die Demütigung Amanullah Khans hatte Gott auch auf die Weise gesorgt, dass Er ihn vor diesem Vorfall durch ganz Europa reisen ließ, wobei große Könige der Welt ihn empfangen, sehr große Feste ihm zu Ehren veranstaltet wurden und auch für seine Reise mit voller Pracht und unter großem Aufwand Vorbereitungen getroffen wurden. Diese ganze Ehrwürdigkeit wurde ihm deswegen erwiesen, damit jener einzutretene Vorfall, wenn er also gemäß der Prophezeiung des Verheißenen Messias^{AS} gedemütigt wird und aus seinem Land fliehen muss, als kein gewöhnlicher Vorfall betrachtet wird. So geschah alles dementsprechend. Über seine Flucht schrieben alle großen Zeitungen der Welt ausführliche Artikel; und sie stellten seine Niederlage und Flucht, hervorgerufen durch einen unbedeutenden Menschen, als einen äußerst ungewöhnlichen Vorfall dar. Nun seht! Hätte Allah gewollt, so wäre Amanullah bereits in diesem Krieg vernichtet worden. Über diesen Vorfall würde eine Weile gesprochen werden und danach hätte man ihn wieder vergessen. Doch Allah wollte an ihm gemäß der Prophezeiung des Verheißenen Messias^{AS} –

لَا يَمُوتُ فِيهَا وَلَا يَحْيَى⁵⁸⁸

– ein Exempel der Erniedrigung statuieren. Aus diesem Grund war es ihm vorherbestimmt, dass er im Exil die restlichen Tage seines Lebens verbringt. Welch Macht Gottes, dass er ein langes Leben hat und bis heute

⁵⁸⁸ „Darin soll er weder sterben noch leben.“ (Anm. d. Ü.)

sein Dasein als Hotelbesitzer fristet. Würden gottesfürchtige Menschen doch bloß aus diesem Vorfall ihre Lektion lernen.

Die Krankheit von Hadhrat Maulvi Abdul Kareem Sahib^{RA} aus Sialkot im August 1905

Zu den besonderen Geschehnissen des Jahres 1905 gehört der Tod eines ehrwürdigen Gelehrten der Ahmadiyya-Gemeinde, des sehr bekannten und hingebungsvollen Anhängers und Jüngers des Verheißenen Messias^{AS} Hadhrat Maulvi Abdul Kareem Sahib^{RA} aus Sialkot. Hadhrat Maulvi Sahibs Rezitation des Heiligen Qur'an mit melodioser Stimme war außerordentlich. Er war dermaßen würdevoll, dass auch große Gegner sich vor seiner kraftvollen Stimme und seiner von Gott gegebenen Intelligenz beugen mussten. Er war an Diabetes erkrankt, infolge dessen im August 1905 ein Karbunkel zwischen seinen Schultern hervortrat. Begabte Ärzte wie Hadhrat Maulana Hakeem Nurudin Sahib^{RA}, Dr. Mirza Yaqoob Baig Sahib, Hadhrat Dr. Khalifaa Rasheeduddin Sahib und Dr. Syed Muhammad Hussain Shah Sahib versuchten alles für seine Genesung. Es wurden einige Operationen durchgeführt, doch es half nichts.

Der Verheißene Messias^{AS} unternahm solch große Bemühungen für seine Behandlung, dass er Rupien wie Wasser fließen ließ. Um was Hadhrat Maulvi Sahib auch bat, ließ der Verheißene Messias^{AS} herbestellen, indem er speziell jemanden nach Lahore oder Amritsar schickte. So ließ der Verheißene Messias^{AS} immer Eis bestellen und bewahrte es jederzeit für kühles Wasser bereit, welches Hadhrat Maulvi Sahib besonders gefiel. Einen Monat lang wurde durchgehend Hähnchensuppe für Hadhrat Maulvi Sahib zubereitet und es wurden äußerst teure Medikamente verabreicht.

Der Tod von Hadhrat Maulvi Sahib^{RA} am 11. Oktober 1905

Die Heilung der Krankheit gelang jedoch auch nicht durch eine hochwertige Behandlung. Wenn der Tod bestimmt ist, dann kann er durch nichts aufgehalten werden. Allah hatte vorherbestimmt, Hadhrat Maulvi Sahib^{RA} einen Platz in Seiner Nähe zu erweisen. Also heilte zwar der Karbunkel aus, so dass er selbst, als er mit seiner Hand über die Stelle ging, sagte,

dass er schon in wenigen Tagen wieder laufen werde, doch dann erkrankte er an einer Rippenfellentzündung. Sein Fieber stieg bis 106° Fahrenheit an und keine Behandlung erwies sich als wirksam. So verstarb Hadhrat Maulvi Sahib^{RA} am 11. Oktober 1905 nach dem *zühr-Gebet*. Wahrlich, Allahs sind wir und zu Ihm kehren wir heim.

An diesem Tag leitete der Verheißene Messias^{AS} kurz vor Abend sein Totengebet. Anschließend wurde er vorübergehend in einem gewöhnlichen Friedhof beigesetzt, welches sich östlich der Siedlungen in der Nähe von dem Teich befindet. Später, während der Jährlichen Versammlung im Jahre 1905, als bereits ein Grundstück für das „*Bahishti Maqbarah*“ (Himmli-scher Friedhof) bestimmt worden war, wurde am 26. Dezember sein Sarg aus dem Grab entnommen und am 27. Dezember um etwa 10 Uhr leitete der Verheißene Messias^{AS}, gefolgt von einer großen Gemeinschaft, das Totengebet und betete für eine lange Zeit um die Erhöhung des Ranges des Verstorbenen. Anschließend wurde er im „*Bahishti Maqbarah*“ beigesetzt. Im „*Bahishti Maqbarah*“ ist sein Grab demnach das erste Grab. Auf dem Grabstein wurde ein Gedicht, welches der Verheißene Messias^{AS} als Anerkennung seiner guten Eigenschaften geschrieben hatte, als Inschrift eingraviert. Einige dieser Strophen werden im Folgenden angeführt:

آنکہ جاں داد از شجاعت بر صراطِ مستقیم
عارف اسرار حق گنجینہ دین تویم
کم بزاید مادری با این صفا دُرّ یتیم
لیک خوشنویدم بر فعلی خدا وندِ کریم

کے تو اں کردن شمارِ خوبیِ عبد الکریم
حائِ دین آنکہ یزداں نام او لیڈر نہاد
گرچہ جنس نیکیاں ایں چرخِ بسیار آورد
دل برد آید ز بجز ایں چنینیں کیرنگ دوست

Die Übersetzung dieser Strophen lautet wie folgt:

„Wie soll über die Tugenden Maulvi Abdul Kareems berichtet werden. Der Abdul Kareem, der auf dem Wege des Glaubens mit äußerst großem Mut und Tapferkeit kämpfend, sein Leben gab. Er war ein gewaltiger Kämpfer des Glaubens, den Gott Selbst in einer Seiner Offenbarungen als den ‚Anführer der Muslime‘ bezeichnet hat. Er war der Geheimnisträger

der Geheimnisse der Wahrheit und ein Schatz von religiösen Erkenntnissen. Auch wenn unter dem Himmel große fromme Menschen geboren wurden; eine solche glanzvolle Perle hat man nur selten sehen können. Durch den Verlust eines solch einmaligen Freundes kommt Schmerz im Herzen auf, doch ich bin mit der Handlung Gottes in jeder Situation zufrieden und dankbar.“

Bemühung für die Behandlung

Die Bemühungen, die der Verheißene Messias^{AS} für die Behandlung von Maulvi Sahib^{RA} unternahm, bezeugte der Vater Maulvi Sahibs mit folgenden Worten:

„In dem Maße, in dem für die Behandlung meines Sohnes sich bemüht wurde, wäre es mir niemals möglich gewesen – hätte ich auch mein gesamtes Vermögen dafür verkauft.“⁵⁸⁹

Der Tod von Hadhrat Maulvi Burhan ud-Din Sahib aus Jehlum – 3. Dezember 1905

Kurze Zeit vor dem Tod von Hadhrat Maulvi Abdul Kareem Sahib^{RA} empfing der Verheißene Messias^{AS} folgende Offenbarung:

„Zwei Stützen sind gebrochen.“

إِنَّا لِلَّهِ وَإِنَّا إِلَيْهِ رَاجِعُونَ⁵⁹⁰

Der Verheißene Messias^{AS} sagte: „Auch diese Offenbarung ist gefährlich. Nur Gott kennt die Bedeutung am besten.“⁵⁹¹

Als kurz nach dem Tod von Hadhrat Maulvi Abdul Kareem Sahib^{RA} auch

⁵⁸⁹ „Badr“ – Februar 1906.

⁵⁹⁰ „Allahs sind wir und zu Ihm kehren wir heim.“ (Anm. d. Ü.)

⁵⁹¹ „Badr“ – September 1905.

Hadhrat Maulvi Burhan-uddin Sahib^{RA} aus Jehlum verstarb, wurde deutlich, dass mit den zwei Stützen diese zwei Gelehrten gemeint waren. Auch Maulvi (Burhan-uddin) Sahib war ein äußerst großer Gelehrter. Er verstarb am Morgen des 3. Dezembers 1905. Er war seit einer sehr langen Zeit Ahmadi und hatte den Verheißenen Messias^{AS} zum ersten Mal in Hoshiarpur getroffen, als Hudhur sich dorthin begeben hatte, um sich einige Wochen zurückzuziehen. Er war mystisch veranlagt und stets mit der Bildung und Erziehung der Gemeindemitglieder beschäftigt.

Vorschlag der Errichtung der Madrassa Ahmadiyya Qadian

Aufgrund der Todesfälle dieser beiden Gelehrten machte sich eine Lücke bemerkbar. Daher wurde vorgeschlagen, eine spezielle religiöse Bildungseinrichtung aufzubauen, um aus der Gemeinde Gelehrte hervorzubringen. So kam die Errichtung der „*Madrassah Ahmadiyya*“ zustande und als die Gemeindemitglieder in der letzten Woche im Dezember 1905 für die Jährliche Versammlung zusammentrafen, hielt der Verheißene Messias^{AS} eine äußerst herzbewegende Ansprache, in welcher er seinen Vorschlag äußerte, dass wir außer der bereits bestehenden englischen Bildungseinrichtung auch eine Bildungsstätte benötigen, in der Gelehrte ausgebildet werden, die neben Kenntnissen der arabischen Sprache auch einige Kenntnisse der englische Sprache sowie weiterer Wissensbereiche besitzen. Als die Anwesenden diese Ansprache des Verheißenen Messias^{AS} hörten, brachen sie in lautes Weinen aus. Nachdem Hudhur seine Ansprache beendet hatte, bezeugten alle einheitlich, dass sie für das Befolgen jedes Vorhabens, welches der Verheißene Messias^{AS} im Sinn habe, mit Herz und Seele bereit seien. Anschließend wurde eine lange Zeit beraten und dann beschlossen, dass für die Ausbildung von Gelehrten und Missionaren ein eigener Fachbereich eingeführt wird. So wurde im Jahre 1906 das Institut für Religionswissenschaften eingerichtet.

Reise nach Delhi am 22. Oktober 1905

Die Ehefrau des Verheißenen Messias^{AS}, Hadhrat Amman Jaan^{RA}, war seit einer langen Zeit nicht mehr in ihrem Heimatort Delhi. Einige Male hatte

sie sich vorgenommen, dorthin zu fahren, konnte jedoch aufgrund etwaiger Hindernisse jedes Mal diesem Vorhaben nicht nachgehen. Nun war Hadhrat Dr. Mir Muhammad Ismail Sahib, ihr jüngerer Bruder, im Zivilkrankenhaus von Delhi angestellt worden. Als Hadhrat Amman Jaan sich bereit machte, um mit ihrem Vater Hadhrat Mir Nasir Nawab Sahib^{RA} dorthin zu fahren, verrichtete der Verheißene Messias^{AS} wie gewohnt das *Istihāra-Gebet*⁵⁹², in dem ihm mitgeteilt wurde, dass er auch mit nach Delhi gehen sollte. Also traf er mit einigen Gefährten die notwendigen Vorbereitungen dafür. Der Verheißene Messias^{AS} reiste am Sonntagmorgen des 22. Oktober 1905 aus Qadian ab. Vor seiner Abreise sah er folgenden Traum:

„Wir sind nach Delhi gegangen und alle Tore sind geschlossen. Dann sah ich, dass an ihnen Schlösser angebracht sind. Daraufhin sah ich, dass eine Person etwas Schmerzhaftes in mein Ohr einführt. Ich sagte zu ihm: ‚Welchen Schmerz fängst du mir schon zu? Dem Heiligen Propheten^{SAW} wurde größeres Leid zugefügt.‘“⁵⁹³

Aus diesem Traum ging hervor, dass auf den Herzen der Einwohner Delhis solche Schlösser angebracht sind, aufgrund derer sie nur sehr wenig Einfluss haben würden. Der Verheißene Messias^{AS} erreichte Batala. Eine Kabine der zweiten Klasse wurde für ihn reserviert. An der Station in Batala wurde das *zuhr-* und *‘aṣr-Gebet* zusammen verrichtet. In Amritsar betrug die Wartezeit bis zum nächsten Zug fünf Stunden. Deswegen stieg der Verheißene Messias^{AS} aus dem Zug und setzte sich, abseits des Bahnsteigs, in den Schatten der Bäume, um sich auszuruhen. Obwohl der Verheißene Messias^{AS} angeordnet hatte, den Ahmadis in Amritsar nichts von seinem Halt mitzuteilen, erfuhren sie davon und prompt versammelten sich viele Gemeindemitglieder. Das Abendessen wurde von der Gemeinde Amritsars an der Station serviert.⁵⁹⁴

Um neun Uhr abends fuhr der Zug von der Station in Amritsar ab und erreichte Delhi um halb vier Uhr morgens. An den Zwischenstationen

⁵⁹² Gebet um Rechtleitung vor wichtigen Entscheidungen. (Anm. d. Ü.)

⁵⁹³ „Badr“ – 27. Oktober 1905.

⁵⁹⁴ „*al-Hakam*“ – 6. Dezember 1905.

trafen Gemeindemitglieder den Verheißenen Messias^{AS}, doch als die Gemeindemitglieder Ludhianas zur Station kamen, um ihren geliebten Meister zu treffen, war der Verheißene Messias^{AS} bereits eingeschlafen. Dr. Mirza Yaqoob Baig Sahib lehnte es daher ab, den Verheißenen Messias^{AS} zu wecken, weswegen die Mitglieder Hudhur nicht treffen konnten. Als der Verheißenen Messias^{AS} in Delhi angekommen davon erfuhr, sagte er, dass sie auf der Rückreise auf jeden Fall eine Weile in Ludhiana bleiben werden. In Delhi wohnte der Verheißene Messias^{AS} im Haus von Alif Khan in der Ortschaft Chitli Qabar.

Gebet an der Grabstätte von Khawaja Baqi Billah^{RA}

Am Morgen des 24. Oktobers sagte der Verheißene Messias^{AS} zu Hadhrat Mufti Muhammad Sadiq Sahib, dass sich hier die Gräber von einigen Heiligen befinden, wovon er eine Liste machen solle, damit diese besucht werden können. Als erstes begab sich der Verheißene Messias^{AS} zur Grabstätte von Khawaja Baqi Billah^{RA}. Dort betete er für ihn mit erhobenen Händen. In diesem Moment fragte Hadhrat Mufti Sahib: *„Hudhur! Was sollte an einer Grabstätte gebetet werden?“* Der Verheißene Messias^{AS} antwortete: *„Es sollte sowohl für die Verstorbenen als auch für die eigene zu Gott gebetet werden.“*

Auf dem Grabstein Khawaja Sahibs^{RA} war ein persisches Gedicht geschrieben. Der Verheißene Messias^{AS} ordnete an, dieses abzuschreiben. Anschließend besuchte er die Grabstätten von einigen anderen Heiligen.

Beim Anblick auf die Jame-Moschee in Delhi

Auf dem Rückweg sagte der Verheißene Messias^{AS} beim Anblick auf die Jame-Moschee Delhis:

„Die wahre Schönheit von Moscheen beruht nicht auf das Gebäude, sondern auf die Betenden, die mit Aufrichtigkeit das Gebet verrichten. All diese Moscheen sind ansonsten vollkommen menschenleer. Die Moschee des Heiligen Propheten^{SAW} war sehr klein. Das Dach wurde aus den Ästen von Dattelbäumen gemacht und bei Regen tropfte Wasser hindurch.“

Hadhrat Maulvi Nurudin Sahib^{RA} wird nach Delhi gerufen

In Delhi angekommen, kam dem Verheißenen Messias^{AS} der Gedanke, dass es besser wäre, auch Maulvi Nurudin Sahib^{RA} nach Delhi zu rufen. Also ließ er ein Telegramm an Maulvi Sahib^{RA} verschicken. Als dieses Telegramm am 28. Oktober 1905 Qadian erreichte, saß Hadhrat Maulvi Sahib^{RA} zu diesem Zeitpunkt in seiner Praxis. Mit dem Gedanken, sich im Folgen des Befehls nicht zu verspäten, machte er sich unverzüglich auf den Weg. Weder ging er nach Hause, noch zog er sich um, nahm Schlafsachen mit oder bereitete sich anderweitig vor. Nicht einmal auf eine Kutsche wartete er, sondern er ging zu Fuß umgehend in Richtung Batala. Als einige Freunde von seiner unvorbereiteten Abreise erfuhren, ließen sie ihm die nötigen Dinge bringen, während er nach Batala unterwegs war. Am 29. Oktober traf er in Delhi bei seinem Meister ein.

Warum ist es notwendig, an den Verheißenen Messias^{AS} zu glauben?

Am 25. Oktober besuchten Geistliche zusammen mit einigen Schülern den Verheißenen Messias^{AS}. Sie sagten, sie würden Gebete verrichten, fasten, an den Qur'an und den Heiligen Propheten^{SAW} glauben, warum sei es also notwendig, an ihn zu glauben? Der Verheißene Messias^{AS} antwortete:

„Jede Sache, in der der Mensch einem Gebot Allahs widerspricht, wird zu einer Sünde. Wenn ein gewöhnlicher Wachmann einen Befehl der Regierung bringt, so gilt derjenige, der diesem nicht Folge leistet, als Straftäter und wird dementsprechend bestraft. Wenn dies die Umstände sind, die sich bei einem weltlichen Herrscher zutragen, eine wie große Befehlsverweigerung ist dann die Respektlosigkeit und Verachtung desjenigen, der vom Herrscher aller Herrscher gesandt wurde? Gott ist würdevoll. Er hat in Anbetracht seiner Zweckmäßigkeit genau zum notwendigen Zeitpunkt, zu Beginn dieser unheilvollen Zeit, einen Menschen gesandt, damit dieser die Menschen zur Rechtleitung ruft. Seine gesamte Zweck-

mäßigkeit mit den Füßen zu treten, ist demnach eine große Sünde...“

Die Menschen, die der Begegnung würdig sind

Am Abend fragte der Verheißene Messias^{AS} Dr. Mirza Yaqoob Baig Sahib-^{RA}, welche Orte er heute besichtigt habe. Dr. Sahib antwortete: „*Hudhur! Das Minarett von Feroz Shah, die Moschee von Mahabat Khan, das Rote Schloss und weitere Ortschaften habe ich besichtigt.*“

Der Verheißene Messias^{AS} erwiderte:

„Ich möchte die Grabstätten von Hadhrat Bakhtiar Kaki, Nizaam-uddin Auliya, Hadhrat Shah Wali-ullah Sahib und von anderen besuchen. Weder kommen diese Einwohner Delhis zu Besuch, noch sind sie würdig dazu. Daher möchte ich zumindest die Menschen unter ihnen besuchen, die ein Herz besaßen und nun unter der Erde begraben liegen, so dass ich nicht abreise, ohne mich mit jemanden getroffen zu haben. Ich erachte es als ein Wunder dieser Heiligen, dass sie unter diesen hartherzigen Menschen lebten. In dieser Stadt habe ich noch nicht dieses Ansehen erhalten, welches diesen Anderen zuteil wurde.“

چشم باز و گوش بازو این ذکا جزه ام از چشم بندى حدأ⁵⁹⁵

Welch elendes Zeitalter ist es für den Islam. Sowohl innere als auch äußere Schwierigkeiten sind in unermesslichem Maße vorhanden. Dennoch denken die Menschen, dass kein Reformier nötig wäre.“

Besuch der Grabstätten

Gemäß diesem Vorhaben besuchte der Verheißene Messias^{AS} am 26. Oktober 1905 die Grabstätten von Hadhrat Maulana Shah Abdul Raheem, dessen Sohn Hadhrat Maulana Shah Wali-ullah, Hadhrat Shah Abdul Azeez,

⁵⁹⁵ „Die Augen sind geöffnet, die Ohren sind geöffnet, doch was für eine Klugheit! / Verwundert bin ich darüber, wie Gott ihre Augen verhüllt.“ (Rumi – Anm. d. Ü.)

Hadhrat Khawaja Mir Dard und anderen Heiligen. Über Hadhrat Shah Wali-ullah sagte er, dass dieser ein Mann von Visionen und Wundern war. Der Verheißene Messias^{AS} hielt am 28. Oktober eine Ansprache in seiner Unterkunft vom *zuhr-* bis zum *'aṣr-Gebet*. Zehn Personen legten das *bai 'at* ab.

Am Morgen des 29. Oktobers 1905 besuchte der Verheißene Messias^{AS} die Grabstätte von Nizamuddin Auliya. Dort befand sich auch die Grabstätte von Amir Khusro. Hudhur betete an beiden Grabstätten. Auf das Beharren von Khawaja Hassan Nizami Sahib begleitete der Verheißene Messias^{AS} ihn in sein Haus, wo er dem Verheißenen Messias^{AS} ein Buch mit dem Titel „*Shawahid Nizami*“ übergab und dem Verheißenen Messias^{AS} und seinen Gefährten Tee servierte.

Am selben Tag, nach dem *'aṣr-Gebet*, legten einige Leute aus Mirth und Bulb Gadh das *bai 'at* ab, wonach der Verheißene Messias^{AS} eine sehr lange Ansprache hielt.

Am 31. Oktober fühlte sich der Verheißene Messias^{AS} nicht besonders gut. Am 1. November 1905 besuchte er die Grabstätte von Khawaja Qutbuddin Bakhtiar Kaki. Auch an seiner Grabstätte betete er sehr lange.

Die Herausforderung von Mirza Hairat, Redakteur der Curzon Gazette

Mirza Hairat Sahib aus Delhi war ein ruhmsüchtiger Mann. Um billigen Ruhm zu erlangen, forderte er in der Ausgabe vom 1. November 1905 seiner Zeitung „Curzon Gazette“ den Verheißenen Messias^{AS} zu einer Debatte heraus. Als Antwort darauf veröffentlichte Hadhrat Shaikh Yaqoob Ali Sahib^{RA} am 2. November eine Verkündung, in welcher er schrieb, dass er, als Journalist, für eine Debatte mit Mirza Hairat aus Delhi bereit sei. Zudem publizierte auch die Gemeinde in Delhi eine Bekanntmachung und schrieb, dass Shaikh Yaqoob Ali Sahib^{RA} sowie Mufti Muhammad Sadiq Sahib, die den selben Beruf wie er ausüben, bereit seien, eine Debatte mit ihm zu führen. Die Voraussetzung sei, dass die bekannten Geistlichen Delhis, Maulvi Muhammad Bashir Sahib, Maulvi Abdul Haq Sahib, Maulvi Abdul-Khair Sahib und weitere, durch ein Schreiben ihre Herausforderung bestätigen. Als diese Verkündung publiziert wurde, versank

Mirza Hairat Sahib in ein Meer des Staunens und tauchte nicht mehr auf.

Abreise aus Delhi am 4. November 1905

Es wurde oben bereits erwähnt, dass die Gemeindemitglieder aus Ludhiana auf der Hinreise nicht die Gelegenheit bekommen hatten, den Verheißenen Messias^{AS} zu sehen. Hudhur legte viel Wert darauf und sagte, als er Delhi erreichte, dass sie auf dem Rückweg unbedingt für eine Weile Zeit in Ludhiana verbringen werden. Auch die Gemeinde in Ludhiana war äußerst traurig darüber, den Verheißenen Messias^{AS} nicht gesehen zu haben und sie hatten Hadhrat Maulvi Abdul Qadir Sahib aus Ludhiana nach Delhi entsandt, damit dieser den Verheißenen Messias^{AS} im Namen der Gemeinde Ludhianas einlade. So begab sich Hadhrat Maulvi Sahib für diesen Zweck nach Delhi und überbrachte die Einladung im Namen der Gemeinde, welche der Verheißene Messias^{AS} mit großer Freude akzeptierte. Am 4. November 1905 ging der Verheißene Messias^{AS} zur Station Delhis, um die Rückreise anzutreten. Auch Khawaja Hassan Nizami war bereits dort, um sich zu verabschieden. Er bat den Verheißenen Messias^{AS} darum, ein Schreiben über die Stellung und den Status von Hadhrat Khawaja Nizamuddin Auliya und anderen Heiligen aus Delhi zu verfassen und ihm zuzusenden. Hudhur stimmte seiner Bitte zu.

Ankunft in Ludhiana am 5. November 1905

Der Verheißene Messias^{AS} reiste aus Delhi ab und erreichte am 5. November um etwa 11 Uhr morgens Ludhiana, wo sich etwa 1000 Gemeindemitglieder für den Empfang des Verheißenen Messias^{AS} versammelt hatten. Die Mehrheit der Gemeindemitglieder aus Patiala, Rahun, Banga, Hajipoor, Bassi und Malerkotla und weiterer Ortschaften war an der Station anwesend. Die Gemeinde Ludhianas hatte ein großes Haus für die Unterkunft des Verheißenen Messias^{AS} bereitgestellt, in welchem sich alles Notwendige befand. Am Abend des 5. Novembers bereits hielt Hadhrat Maulana Nurudin Sahib^{RA} eine Belehrung in Ludhiana, die sehr positiv aufgenommen wurde. Am Morgen des 6. Novembers gab der Verheißene

Messias^{AS} einige Anweisungen.

Der bekannte Schmäher Maulvi Sa'adullah aus Ludhiana und andere Geistliche publizierten einige schmutzige Pamphlete, auf die Shaikh Yaqoob Ali Sahib^{RA}, Herausgeber der „*al-Hakam*“, mittels einer Flugschrift noch am 6. November antwortete.

Der Vortrag von Ludhiana⁵⁹⁶ – 6. November 1905

Am 6. November 1905 hielt der Verheißene Messias^{AS} eine öffentliche Ansprache vor einigen tausenden Menschen. In dieser Ansprache erörterte Hudhur die Wahrhaftigkeit des Islams, den aktuellen Zustand desselben und die Wege zur Verbesserung seiner Lage. Ebenso legte er Beweise für seine Ansprüche vor. Diese Ansprache dauerte von morgens 8:30 Uhr bis 11:30 Uhr, also fortlaufend drei Stunden, und wurde von den Anwesenden mit großer Aufmerksamkeit gehört.

Ankunft in Amritsar am 7. November 1905

Am Morgen des 7. Novembers 1905 reiste der Verheißene Messias^{AS} aus Ludhiana ab und gegen vier Uhr traf er in Amritsar ein. Für den Empfang waren die Gemeindemitglieder in einer hohen Anzahl an der Station anwesend. Die Gemeinde äußerte den Wunsch, dass Hudhur^{AS} auch für einige Zeit in Amritsar verweile und eine Ansprache halte. Nach der Zustimmung des Verheißenen Messias^{AS} wurde ein Vortrag angekündigt. Gemäß dieser Ankündigung begann der Verheißene Messias^{AS} am 9. November um acht Uhr morgens mit dem Vortrag in Mandwah Kunahya Laal. Die Menschen wurden sowohl mittels einer schriftlichen Verkündigung als auch vor Beginn des Vortrags auf folgendes hingewiesen:

„Niemand soll mir vor, während oder nach meinem Vortrag feindselige Vorwürfe machen oder attackierende Fragen stellen.“

⁵⁹⁶ Deutsche Übersetzung: „Der Vortrag von Ludhiana.“ (VERLAG DER ISLAM, Frankfurt am Main – Anm. d. Ü.)

Dieses war von großer Wichtigkeit, denn Hudhur beabsichtigte lediglich zu predigen und nicht eine Debatte zu führen. Die Geistlichen Amritsars jedoch überschritten, wie gewohnt, mit ihrem Aufstand und ihrer Unheilstiftung die Grenzen. Der Verheißene Messias^{AS} hatte bereits vor der Versammlung mittels eines Traumes von diesem Aufstand erfahren. Er hatte ein Feld aus Zuckerrohren gesehen, was die Bedeutung eines Unheils oder Aufstands hat. Zur festgelegten Zeit hatte sich die Halle von Mandwah mit Zuhörern gefüllt. Zu Beginn deutete der Verheißene Messias^{AS} darauf hin, dass er nur sehr wenige Anhänger hatte, als er vierzehn Jahre zuvor hierher kam. Die Geistlichen hätten ihn zu einem Ungläubigen erklärt. Maulvi Abdul Haq Sahib aus Ghaznawa hätte ein Gebetsduell mit ihm geführt, in welchem der Verheißene Messias^{AS} lediglich gegen sich selbst gebetet hätte, dass Allah ihn erniedrigen und vernichten möge, sollte er in seinem Anspruch lügen und ein Leugner sein. Er habe aber kein Gebet gegen ihn ausgesprochen. Nach diesem Gebetsduell habe Allah dem Verheißenen Messias^{AS} aber in solch hohem Maße geholfen und unterstützt, dass er heute tausende Anhänger habe. Ebenso erwies Allah ihm bei allen von den Gegnern ausgehenden Klagen Erfolg und bewahrte ihn vor deren Bosheit und Unheilstiftung. Hudhur hatte gerade eine dreiviertel Stunde gesprochen, als einer seiner Gefährten sich dachte, Hudhurs Kehle könnte trocken sein und ihm ein Glas Wasser übergab. Es war der Monat Ramadhan und Hudhur befand sich auf Reise und war zudem auch krank. Aus diesem Grund war er nicht zum Fasten verpflichtet, doch trotzdem lehnte er ab, es zu trinken. Als nach einer kurzen Weile ihm ein zweites und schließlich ein drittel Mal etwas vorgelegt wurde, erachtete er es als nicht angemessen, erneut abzulehnen und trank den vorgelegten Tee. Was anschließend geschah: Es entstand ein unbeschreiblich großer Aufruhr! Die Geistlichen hatten eine Gelegenheit bekommen. Sie sorgten für einen solchen Sturm der Entrüstung, dass einem die Worte dafür fehlen. Hudhur erklärte mehrmals, dass er sich auf Reise befinde und zudem krank sei, aus diesem Grund das Fasten für ihn gemäß dem Heiligen Qur'an nicht verpflichtend sei. Der Heilige Qur'an sage in eindeutigen Worten:

فَمَنْ كَانَ مِنْكُمْ مَرِيضًا أَوْ عَلَى سَفَرٍ فَعِدَّةٌ مِنْ أَيَّامٍ أُخَرَ⁵⁹⁷

⁵⁹⁷ Sura 2, Vers 185: „Wer von euch aber krank oder auf Reisen ist, (der faste) an ebenso

Bedeutung: „Wenn unter euch jemand krank ist oder sich auf Reise befindet, so soll er an anderen Tagen die Fastentage vervollständigen“. Wenn aber die Absicht schon eine schlechte ist, dann hört niemand mehr auf einleuchtende Erklärungen. Die Aufständischen führten ihren Aufruhr fort und versuchten alles, um mit ihrem Pfeifen und Klatschen die Versammlung zu torpedieren. Einige dieser böswilligen Menschen riefen schmutzige und obszöne Beschimpfungen. Führungspersonen sowie die Polizei Amritsars bemühten sich sehr, diese Menschen auf friedvolle Weise zum Sitzen zu bringen, doch niemand hörte auf sie. Letztendlich wurde es als angebracht erachtet, den Verheißenen Messias^{AS} in einem geschlossenen Fahrzeug in seine Unterkunft zu bringen. Also wurde ein geschlossenes Fahrzeug bestellt und Hudhur stieg ein. Als das Fahrzeug mit Hudhur abfuhr, begannen die Gegner damit, das Fahrzeug mit unzähligen Steinen zu bewerfen. Nur durch Gottes Schutz blieb der Verheißene Messias^{AS} unverletzt, denn sie versuchten alles nur Erdenkliche, um Hudhur^{AS} Schaden zuzufügen. Unterwegs sagte der Verheißene Messias^{AS}:

„Es war notwendig, dass auch diese Sunna (Praxis) vollzogen wird“

Ankunft in Qadian am 10. November 1905

Am 10. November 1905 kam der Verheißene Messias^{AS} zusammen mit seinen Gefährten um 12 Uhr mittags schließlich wohlauf in Qadian an. Aller Preis gebührt Allah. Es war der gesegnete Freitag. In Qadian eingetroffen, verrichtete der Verheißene Messias^{AS} das gemeinsame Freitagsgebet. Schon in Kürze erreichte den Verheißenen Messias^{AS} ein Brief von Khawaja Hassan Nizami Sahib, in dem er an seine Bitte erinnerte. Hudhur schrieb darauf folgende Antwort:

„In Delhi überkam mich der Enthusiasmus für die Zufriedenheit meines Herzes die segensreichen Grabstätten derjenigen Träger der Wahrhaftigkeit und Ehrlichkeit sowie der gottesliebenden Menschen zu besuchen, die, ähnlich meiner Person, die Ungerechtigkeiten der Bewohner dieser Erde sahen und verstarben. Mit dieser Absicht besuchte ich die Grabstät-

vielen anderen Tagen.“ (Anm. d. Ü.)

te von Hadhrat Khawaja Shaikh Nizamuddin Wali-ullah sowie die segensreichen Grabstätten einiger anderer Heiliger. Möge Allah uns alle mit Seiner Gnade bereichern.“

6.

Die Prophezeiungen aus der
Zeit vor dem Tod bis zum
Ableben

Prophezeiungen aus der Zeit vor dem Tod – Dezember 1905

Gegen Ende des Jahres 1905 wurde dem Verheißenen Messias^{AS} mittels Träume und Prophezeiungen mitgeteilt, dass die Zeit seines Todes nun nahe sei. So sah er zunächst, dass ihm in einem Aststumpf reines Wasser gegeben wurde, das aber lediglich eine Menge von etwa zwei bis drei Schlucke hatte. Zugleich wurde ihm offenbart: „*Āb-e Zindagi*“⁵⁹⁸ (Das Wasser des Lebens). Also teilte Allah selbst mit, dass diese zwei bis drei Schlucke in diesem dem Verheißenen Messias^{AS} gezeigten Tongefäß das Wasser des Lebens waren und dass er nun lediglich zwei bis drei Jahre leben werde.

Danach wurde ihm offenbart: **قَلَّ مَبْعَادُ رَيْكَ** – das heißt: „*Es verbleiben nur noch sehr wenige Tage. An diesem Tag werden alle in Trauer versetzt.*“

قُرْبَ أَجَلِكَ الْمُقَدَّرُ وَلَا يُبْقِي لَكَ مِنَ الْمَخْرِيَاتِ ذِكْرًا⁵⁹⁹

„Die vorherbestimmte Zeit deines Todes ist nah und WIR werden dir nichts hinterlassen, dass dich in Verruf bringt.“

Dann wurde ihm offenbart:

جَاءَ وَقْتُكَ وَنُبْقِي لَكَ الْآيَاتِ بِأَهْرَابٍ⁶⁰⁰

„Deine Zeit ist gekommen und WIR werden zu deiner Beglaubigung nach dir deutliche Zeichen bestehen lassen.“

Ebenso empfing er die Offenbarung:

تَمُوتُ وَأَنَا رَاضٍ بِمِنْكَ

„Du wirst in einem Zustand sterben, in dem Ich zufrieden mit dir sein werde.“

⁵⁹⁸ Prophezeiung vom 18. Dezember 1905; Quelle: „*Review*“, Dezember 1905.

⁵⁹⁹ Prophezeiung vom 29. November 1905; Quelle: „*al-Ḥakam*“, Band 9 / Nr. 42.

⁶⁰⁰ Prophezeiung vom 14. Dezember 1905; Quelle: „*Badr*“, Band 1, Nr. 39.

Eine weitere von ihm empfangene Offenbarung lautet:

*„Es sind nur noch sehr wenige Tage verliehen. An diesem Tag werden alle von Trauer erfasst. Es wird geschehen. Es wird geschehen. Es wird geschehen. Der Vorfall wird sich ereignen. Nach dem Zeigen aller Vorfälle und Naturwunder, wird sich dein Vorfall ereignen.“*⁶⁰¹

Auch weitere ähnliche Offenbarungen empfing er, die gemäß dem Verheißenen Messias^{AS} seine Person vollständig erzittern und ihm dieses Leben als unwesentlich erscheinen ließen. Aufgrund der Vielzahl dieser Prophezeiungen verstand der Verheißene Messias^{AS}, dass der Zeitpunkt seines Todes nun nah war. Daraufhin schrieb Hudhur, um einige Belehrungen an seine Gemeinde zu richten, ein kurzes Buch mit dem Titel *„al-Waṣiyyat“*, in welchem er schreibt:

„Es ist die Handlungsweise Gottes, die Er, seitdem Er die Menschen auf dieser Erde erschaffen hat, zu zeigen pflegt, dass Er nämlich Seinen Propheten und Gesandten hilft und ihnen die Oberhand gewährt...Ebenso bestätigt Gott durch kraftvolle Zeichen ihre Wahrhaftigkeit und lässt durch ihre eigene Hand den Samen jener Wahrheit säen, die sie in der Welt zu verbreiten trachten. Jedoch lässt Er sie dieses Werk nicht durch ihre eigene Hand vollenden, sondern schenkt ihnen den Tod zu einem Zeitpunkt, der anscheinend die Furcht vor einer Niederlage in sich birgt und den Gegnern Gelegenheit zu Belustigung und Polemik gibt. Nachdem sie aber Spott getrieben haben, manifestiert Er die andere Seite Seiner Macht. Er schafft Bedingungen durch die jene Ziele, die bis zu einem gewissen Grad unvollendet gewesen waren, ihre Vollendung erreichen. Kurz, Er manifestiert seine Macht auf zweierlei Weise. Erstens, offenbart durch die Hand Seiner Gesandten. Zweitens, wenn nach dem Ableben des Propheten Schwierigkeiten aufkommen und die Feinde an Macht gewinnen und meinen, die Lage hätte sich verschlimmert. Sie sind der Überzeugung, dass diese Bewegung nun untergehen wird. Selbst einige Mitglieder der Bewegung geraten in Zweifel und verlieren den Mut;

⁶⁰¹ *„al-Waṣiyyat“*, Seite 2.

einige Unglückliche kehren sich sogar ab. Dann manifestiert Gott zum zweiten Mal Seine Macht und lässt die fallende Gemeinde sich festigen. Wer also bis zum Schluss ausharrt, erlebt dieses Wunder Gottes. So wie es zu Zeiten Hadhrat Abu Bakrs^{RA} geschah, als der Tod des Heiligen Propheten^{SAW} für einen vorzeitigen Tod gehalten wurde. Viele Nomaden kehrten sich daraufhin ab, und als die Anhänger des Heiligen Propheten^{SAW} aus Kummer die Besinnung zu verlieren schienen, zeigte Er ein weiteres Mal Seine Macht und rettete den Islam vor dem Untergang...Also, O meine Lieben, da es von seither die Handlungsweise des Allmächtigen Gottes ist, dass Er auf zweierlei Weise seine Allmacht manifestiert, damit Er zwei falsche ‚Freuden‘ der Gegner vernichte, ist es nicht möglich, dass er jetzt unüblicherweise seine Gewohnheit ändert. Aus diesem Grund sollt ihr aufgrund dessen, was ich euch berichtet habe, nicht trauern, noch sollen eure Herzen in Unruhe verfallen, denn es ist notwendig für euch, dass ihr auch die zweite Manifestation der göttlichen Macht miterlebt. Ihre Ankunft gereicht euch zum Vorteil, denn sie ist ewig und ihre Kette wird bis zum Jüngsten Tag nicht unterbrochen werden, und diese andere Manifestation kann nicht kommen, ehe ich gehe...Ich bin von Gott als eine Manifestation Seiner Macht erschienen und ich bin eine Verkörperung Seiner Macht. Nach mir wird es andere Personen geben, die den Ausdruck der zweiten Macht Gottes darstellen werden.“

Durch das Anführen des Beispiels von Hadhrat Abu Bakr Siddiq^{RA} bezeichnete der Verheißene Messias^{AS} in diesem Schreiben die Errichtung des Khilafat nach ihm als die zweite Manifestation und sagte, dass dasselbe bis zum Jüngsten Gericht nicht untergehen wird.

Die Errichtung des „Bahishti Maqbarah“ (der Himmlische Friedhof)

Außerdem schlug der Verheißene Messias^{AS}, gemäß göttlicher Frohbotschaften, die Errichtung eines Friedhofes vor. Hudhur sah vor, dass sich in diesem Friedhof die Gräber der wahrhaftigen Menschen befinden, die ihr Leben in Frömmigkeit, Gottesfurcht und Reinheit verbracht haben und ein großartiges Beispiel in ihrer finanziellen Opferbereitschaft gezeigt haben oder Lebensopfer erbracht haben. Diesem Friedhof gab Hud-

hur, gemäß göttlichem Plan, den Namen „*Bahishti Maqbarah*“.
Der Verheißene Messias^{AS} schreibt:

„Mir wurde eine Stelle gezeigt und angedeutet, dass es die Stelle meines Grabes sein wird. Ich sah einen Engel, der den Boden ausmaß und an einer Stelle angekommen zu mir sagte: ‚*Dies ist der Platz deines Grabes*‘. Anschließend wurde mir ein Grab gezeigt, welches stärker als Silber glänzte und dessen gesamter Erdboden aus Silber bestand. Dann wurde mir gesagt, dass das mein Grab sei. Und ein Platz wurde mir gezeigt und dieser wurde „*Bahishti Maqbarah*“ benannt. Es wurde zum Ausdruck gebracht, dass das die Gräber derjenigen auserwählten Gemeindemitglieder sind, die himmlisch sind.“⁶⁰²

Die Voraussetzungen für die Beerdigung im „*Bahishti Maqbarah*“

Um auf diesem Friedhof beerdigt zu werden, legte der Verheißene Messias^{AS} gemäß Offenbarung folgende Voraussetzungen fest:

1. „Die erste Voraussetzung ist die, dass jede Person, die auf diesem Friedhof beerdigt werden möchte, gemäß ihrer Befähigung Spenden für dessen Ausgaben einzahlt.
2. Die zweite Voraussetzung ist die, dass aus der Gemeinde nur derjenige auf diesem Friedhof beerdigt wird, der das Testament erstellt, dass der zehnte Teil seines gesamten Vermächnisses, entsprechend den Anweisungen, nach seinem Tod für die Verbreitung des Islams durch die Gemeinde sowie das Predigen der Gebote des Qur‘an ausgegeben wird. Jedem wahrhaftig Glaubenden wird es möglich sein, in seinem Testament auch mehr, jedoch nicht weniger als das zu bestimmen.
3. Die dritte Voraussetzung ist die, dass der auf diesem Friedhof Beerdigte gottesfürchtig ist, Verbotenes unterlässt, seine Handlungen keinerlei Polytheismus oder Erneuerungen in Glaubensdingen enthalten und er ein wahrer und reiner Muslim ist.“

⁶⁰² Siehe: „*al-Waṣīyyat*“.

Außer diesen Voraussetzungen fügte der Verheißene Messias^{AS} am Ende noch folgendes hinzu:

„Jeder Rechtschaffene, der über kein Vermögen verfügt und keinen finanziellen Dienst erweisen kann, kann in diesem Friedhof beerdigt werden, wenn nachgewiesen ist, dass er sein Leben jederzeit für den Glauben opferte.“

Die Errichtung der „Anjuman Karpardazan-e-Masaleh Qabrastan“

Für die Organisation dieses Friedhofs führte der Verheißene Messias^{AS} auch ein Komitee ein, das er „*Anjuman Karpardazan-e-Masaleh Qabrastan*“ benannte. Der Verheißene Messias^{AS} ernannte Hadhrat Maulana Hakeem Nurudin Sahib^{RA} zum Vorsitzenden dieses Komitees und erklärte es als obligatorisch an, dass mindestens zwei Mitglieder desselben Religionsgelehrte sein müssen. Ebenso machte Hudhur deutlich, dass die Errichtung dieses Friedhofs nicht bedeute, dass dieser Erdboden jemandem Eintritt ins Paradies gewährt, sondern dass Gott durch seine Gnade und Güte dafür sorgen werde, dass ausschließlich himmlische Menschen in diesem Friedhof beerdigt werden.

Bedeutung der Nachfolge der „Sadr Anjuman“

Der Verheißene Messias^{AS} schreibt: „*Die Anjuman ist die Nachfolge des von Gott bestimmten Khalifa.*“ Mit diesem Satz des Verheißenen Messias^{AS} begründen einige Menschen, Hudhur habe für die Einnahme der Gelder der Testamente, die Ausgaben für die Verbreitung und den Dienst am Islam sowie für die Organisation der Gemeinde eine Anjuman (Union) vorgeschlagen. Er habe diese als seine Nachfolge bezeichnet und ihre nach dem Mehrheitsprinzip resultierenden Standpunkte als bindend erklärt. So sei es deutlich, dass die gesamte Gemeinde der Anjuman folgen muss und der Entschluss der Anjuman als verpflichtend für die Gemeindemitglieder gelte. Als Antwort auf diese Argumentation der Kritiker sollte immer bedacht werden, dass der Verheißene Messias^{AS} im Buch „*al-Waṣīyyat*“ zwei Dinge für die Organisation der Gemeinde als wichtig erklärt hat:

1. Die zweite Manifestation, welche im Leben des Verheißenen Messias^{AS} noch nicht bestand, da sie für die Zeit nach dem Tod Hudhurs bestimmt war. Diese sollte dieselbe Arbeit machen, die Hadhrat Abu Bakr Siddiq^{RA} vollbrachte, und es ist deutlich, dass diese ausschließlich als die Arbeit eines Khilafat bezeichnet werden kann.
2. Die Anjuman wurde zu Lebzeiten des Verheißenen Messias^{AS} errichtet. Hudhur hatte dieser jedoch lediglich die Aufgabe übertragen, angemessene Entwürfe für die Einnahmen und Ausgaben der Spenden zu entwickeln und entsprechend den Anweisungen der Gemeinde diese auszugeben.⁶⁰³

So hatte zum Todeszeitpunkt des Verheißenen Messias^{AS} niemand aus der gesamten Gemeinde die Vorstellung, dass nach dem Verheißenen Messias^{AS} kein Khilafat folgen würde, sondern die Anjuman seine Nachfolge übernehmen würde. Also legten sogar die Personen, die später das Khilafat ablehnten, das *bai'at* an der Hand von Hadhrat Maulana Hakeem Nurudin Sahib^{RA} als den Khalifa des Verheißenen Messias^{AS} ab und erklärten dieses als gemäß dem Buche „Das Testament“. Sie machten diese Angelegenheit durch ihre Unterschriften in der gesamten Gemeinde bekannt, wie es später im Buch verdeutlicht werden wird.

Publikationen im Jahr 1905

- Die Niederschrift von „*Barāhīn-e Aḥmadiyya - Teil 5*“: Von den Prophezeiungen, die in den ersten vier Teilen von „*Barāhīn-e Aḥmadiyya*“ erwähnt wurden, hatten sich die meisten bereits erfüllt. Zum einen führt der Verheißene Messias^{AS} diese in diesem Buch an. Dann erläutert er ausführlich die tatsächliche Bedeutung von Wundern und deren Notwendigkeit. Und danach gibt er eine ausführliche Antwort auf die Vorwürfe hinsichtlich der Prophezeiungen über die Erdbeben, die von Seiten der Zeitung „Paisa“ laut wurden. Darüber hinaus schreibt er eine erleuchtende und beispiellose Interpretation einiger Verse der Sura *mu'minūn*. Der Verheißene Messias^{AS} begann Anfang 1905 mit der Niederschrift dieses Buches und gab ihm neben dem Titel „*Barāhīn-e*

⁶⁰³ Siehe: „*al-Waṣīyyat*“.

Ahmadiyya“ auch den Namen „*Nusrat-ul-Haq*“. Dieses Buch wurde am 15. Oktober 1908 veröffentlicht, also nach dem Ableben des Verheißenen Messias^{AS}.

- Die Niederschrift und Publikation von „*al-Waṣiyyat*“: Von diesem Buch wurde oben bereits ausführlich berichtet.

„Der Palast des Chosrau ist gefallen“ – Prophezeiung vom 15. Januar 1906

Der Iran ist ein äußerst historisches Land. Für einen langen Zeitraum wurde für die Könige dieses Landes der Titel „*Chosrau*“ verwendet. Am 15. Januar 1906 empfing der Verheißene Messias^{AS} die Offenbarung, „*Der Palast des Chosrau ist gefallen*“. Zum Zeitpunkt dieser Prophezeiung herrschte Shah Muzaffar-uddin über den Iran, der erst wenige Monate vor dieser Prophezeiung, im Jahre 1905, die Forderungen der Bevölkerung hinsichtlich der Errichtung eines Parlaments akzeptiert hatte und die Errichtung eines Parlaments verkündete. Die Einwohner Irans waren durchaus zufrieden mit dieser königlichen Verkündung und auch der König frohlockte ob seiner Beliebtheit, doch der Herr der Himmel, der die Prophezeiung „*Der Palast des Chosrau ist gefallen*“ hinabsandte, wollte Seine Prophezeiung erfüllen. Muzaffar-uddin Qajar, der König Irans, verstarb im Jahre 1907 und nach ihm bestieg sein Sohn Mirza Muhammad Ali als Nachfolger den Thron. Auch wenn er, sobald er die Herrschaft übernahm, die Erhaltung des Parlaments und der beauftragten Regierung verkündete, entstanden durch den Einfluss Gottes derartige Zustände im Land, dass es zu einer Feindschaft zwischen König und Parlament kam. Das Parlament erkannte in einigen Höflingen des Königs die Stifter des Aufstands und forderte, dass diese von der königlichen Audienz ausgeschlossen werden. Der König versicherte zwar, auf die Forderung des Parlaments einzugehen, doch gleichzeitig beschloss er, dass sie nach Teheran auswandern sollten. Während dieser Auswanderung kam es zu Unruhen zwischen der als Leibgarde des Königs fungierenden Armee der Kasachen und den Unterstützern des Volkes. Die Prophezeiung des Verheißenen Messias^{AS} erfüllte sich auf die Weise, dass das Regierungshaus Irans durch Kanonen zerstört wurde und der König das Parlament absetzte. Durch dieses Vor-

gehen des Königs breitete sich allgemeine Rebellion im Land aus. Letztendlich schloss sich die Armee der Leibgarde, auf die der König immer stolz war, ebenfalls den Aufständischen an und der Palast von Mirza Muhammad Ali Qajar, dem Chosrau Irans, erlitt einen solchen Niedergang, dass der König am 15. Juli 1909 zusammen mit seiner Ehefrau Zuflucht in der russischen Botschaft suchen musste. Das hatte zur Folge, dass diese Familie für immer die Herrschaft verlor und somit der Titel „Chosrau“ ausgelöscht wurde.

Trost für die Einwohner Bengalens – 11. Februar 1906

Am 11. Februar 1906 empfing der Verheißene Messias^{AS} folgende Prophezeiung:

*„Auf die Bestimmung, die in Bezug auf Bengalen gemacht wurde, folgt nun ihr
Trost.“⁶⁰⁴*

Die Einzelheiten dieser Prophezeiungen gehen wie folgt: Der Vizekönig Lord Curzon hat im Oktober 1905 Bengalen als eine derart großflächige Provinz eingestuft, dass er sie in zwei Teile aufgeteilt hat: Der erste Teil umschloss den Osten Bengalens sowie Assam. Der zweite Teil umschloss den Westen Bengalens, zu dem auch Bihar und Orissa gehörten. Zum Zentrum des ersten Teils wurde Dhaka ernannt und zu jenem des zweiten Teils Kalkutta. Da im Osten Bengalens mehrheitlich Muslime lebten, wurde diese Provinz zu einer Art muslimischer Provinz. Von den Hindus wurde diese als eine Art Geschwür betrachtet, da Hindus über ganz Bengalen regieren wollten und durch die Abtrennung Ost-Bengalens auch die Muslime einen sehr großen Einfluss auf die Provinz erhielten; etwas, das ein voreingenommener Hindu keinesfalls ertragen konnte. Daher machten die Hindus einen großen Aufruhr bei dieser Teilung, veranstalteten Versammlungen, gingen demonstrieren, beschädigten Regierungsgebäude, bewarfen Züge mit Bomben und ermordeten sogar einige Briten. Sie ließen keinerlei Bemühung aus, um die Teilung rückgängig zu machen,

⁶⁰⁴ „Badr“ – 16. Februar 1906.

doch all das hatte auf die Regierung keine Wirkung. Ende 1905 gab Lord Curzon sein Amt auf und ging nach Großbritannien. Sein Amt wurde von Lord Minto eingenommen und auch er ließ sich keinesfalls von den Hindus beeinflussen. Als die Teilung im gesamten Indien als stabilisiert betrachtet wurde und daran nichts mehr zu ändern schien, wurde die oben erwähnte Prophezeiung offenbart. Wie gewöhnlich wurde diese in den Zeitungen der Gemeinde veröffentlicht. Die Menschen erhoben viele unterschiedliche Vorwürfe dagegen, verhöhnten sie und spotteten darob, welche Bedeutung die Veröffentlichung einer Prophezeiung gegen die Teilung habe, nachdem bereits alle Schritte getan wurden und diese Teilung nun nicht mehr in Gefahr war. Im Jahre 1910 ging auch Lord Minto fort und Lord Harding kam als Vizekönig nach Indien. In seiner Amtszeit wurde, entgegen dem Brauch, beschlossen, die Zeremonie der Krönung von König George V in Indien durchzuführen. Im Jahre 1911 begannen die Vorbereitungen für die Krönungszeremonie. Lord Harding legte selbst dem Minister Indiens einen Vorschlag vor, in welchem er schrieb, dass es für die Besänftigung der Einwohner Bengalens wichtig sei, die Teilung Bengalens rückgängig zu machen und als der beste Zeitpunkt dieser Verkündung wurde die Krönungszeremonie von George V erachtet. George V legte zusammen mit der Königin tausende Meilen zurück und kam nach Delhi. In der Königsaudienz Delhis, wo sich die Reichen, Anführer, Minister und Staatsmänner ganz Indiens versammelt hatten, verkündete er die Aufhebung der Teilung, indem er die Worte verwendete, dass die Aufhebung der Teilung Bengalens „ausschließlich für die Besänftigung der Einwohner Bengalens“ gemacht worden sei.

Die Einführung des Magazins „Tash`heez-ul-Azhaan“ – 1. März 1906

Am 1. März 1906 begann Hadhrat Sahibzadah Mirza Bashir ud-Din Mahmud Ahmad^{RA} mit der Publikation eines jährlich zu erscheinenden urdu-sprachigen Magazins, das „Tash`heez-ul-Azhaan“ genannt wurde. Zu jener Zeit erfüllte dieses Magazin für die Erziehung der Jugendlichen eine großartige Arbeit, indem es zufriedenstellende Antworten auf die Kritik der Gegner der Gemeinde gab und für die Verbreitung der Ahmadiyya-Gemeinde diente.

Die Ablehnung eines Gebetsduells von Pastor Ahmad Massih im Mai 1906

In Delhi lebte ein blinder Pastor namens Ahmad Massih. Er begann eine Debatte mit Hadhrat Mir Qasim Ali Sahib in Bezug auf das Sterben oder Überleben von Jesus^{AS} am Kreuz. Hadhrat Mir Sahib wies mit unwiderlegbaren Beweisen nach, dass Jesus^{AS} keinesfalls am Kreuz starb, sondern in ohnmächtigem Zustand lebendig vom Kreuz heruntergenommen wurde. Diese interessante Debatte dauerte fortlaufend einige Tage an, wonach die Anwesenden einstimmig bezeugten, dass in dieser Debatte Pastor Ahmad Massih vernichtend geschlagen wurde. Auch Pastor Ahmad Massih war gezwungen, am 4. April 1906 in einer öffentlichen Versammlung widerwillig seine Niederlage einzugestehen.

Er sagte:

„Zuhörer! Durch euer Urteil, welches ihr in der letzten Versammlung zugunsten des Ahmadis gefällt habt, spüre ich keinerlei Trauer, sondern eine Art Freude. Ihr habt voreilig, ohne nachzudenken, zu Gunsten Syed Sahibs geurteilt und nicht gewusst, dass ihr durch dieses Urteil auch an die Auffassungen und die Doktrinen Syed Sahibs glauben müsst. Ich urteile ebenfalls zu Gunsten Syed Sahibs, dahingehend, dass dieser eine Vielzahl von Menschen von den Doktrinen der Ahmadiyyat überzeugt hat.“⁶⁰⁵

Nach dieser Debatte forderte Hadhrat Mir Qasim Ali Sahib den Pastor zu einem Gebetsduell heraus, doch dieser erklärte sich nicht bereit dazu. Im Gegensatz dazu verkündete er durch ein Schreiben, dass er bereit sei, zu einem Gebetsduell mit Mirza Ghulam Ahmad Sahib, dem geistlichen Führer Syed Sahibs, anzutreten. Der Verheißene Messias^{AS} schrieb als Antwort, dass Pastor Ahmad Massih ein unbekannter Mann sei und daher ein Gebetsduell mit ihm nichts nützen würde. Er solle dagegen die Bischöfe aus Lahore, Kalkutta, Madras und Bombay dazu bringen, zu einem Gebetsduell gegen den Verheißenen Messias^{AS} anzutreten, denn in diesem Fall würde das Gebetsduell Wirkung auf das gesamte Volk haben.

⁶⁰⁵ „*al-Hakam*“ – 7. April 1906.

Sollte die Ansicht vertreten werden, dass die Vier sich nicht an einem Ort versammeln können, so möchte er darauf hinweisen, dass das Gebetsduell auch in schriftlicher Form erfolgen könne. Sobald ihre Anfrage eintrifft, werden die Artikel beider duellierenden Parteien in den Zeitungen erscheinen und das Resultat wird entscheidend sein. Lediglich für die Wahrheitsfindung akzeptiere er auch, sollten alle vier Bischöfe ablehnen, dass nur mit einem dieser Vier, als Vertreter der anderen, das Gebetsduell geführt wird. Diese Bitte solle jedoch von ihnen kommen. Der Verheißene Messias^{AS} werde bis zu drei Monate in dieser Angelegenheit warten⁶⁰⁶. Nach einigen Tagen veröffentlichte Hudhur eine weitere Verkündung, in der er schrieb:

„Wenn die Bischöfe nicht wollen, so sollen sie ihre Namen nicht für das Duell vorbringen, aber durch ein Zeugnis ihrerseits eine schriftliche Verkündung in den Zeitungen „Pioneer“ oder „Civil“ veröffentlichen lassen, dass die Niederlage Ahmad Syeds die Niederlage aller vier Bischöfe bedeuten würde (in diesem Fall bin ich bereit, im Gebetsduell gegen Pastor Ahmad Massih anzutreten). Das sage ich lediglich aus dem Grund, da Ahmad Massih ein unbekannter Mann ist, und solange die Bischöfe ihn nicht zu ihrem Vertreter ernennen, es keinerlei Wirkung auf das Volk haben kann. Jetzt wurde die Angelegenheit aber sehr deutlich gemacht. Ich hoffe, dass die Bischöfe nach umfassender Überlegung dem Gebetsduell zustimmen werden. Ich sage wiederholt, dass auch das Schreiben des Bischofs von Lahore als ausreichend angesehen wird, sollten nicht alle vier Bischöfe zustimmen.“⁶⁰⁷

Der Herr Pastor wurde nach der Erscheinung dieser Verkündung so sprachlos, als hätte er noch nie ein Wort darüber verloren, dass er gegen den Verheißenen Messias^{AS} in einem Gebetsduell antreten wollte.

⁶⁰⁶ Verkündung vom 5. Mai 1906; Quelle: „*Tablīg-e Risālat*“, Band 10, Seite 110.

⁶⁰⁷ Verkündung vom 11. Mai 1906, Quelle: „*Tablīg-e Risālat*“, Band 10, Seite 112.

Die Eheschließung von Hadhrat Sahibzadah Mirza Bashir Ahmad Sahib^{RA} am 10. Mai 1906

Es fand bereits Erwähnung, dass die Trauung von Hadhrat Sahibzadah Mirza Bashir Ahmad Sahib^{RA} am 12. September 1902 mit Sarwar Sultana Sahiba, der Tochter von Hadhrat Maulana Ghulam Hassan Khan Sahib, Registrator aus Peshawar, erfolgte. Die Hochzeit war jedoch bisher nicht vervollständigt. Am 10. Mai 1906 ging der Hochzeitszug, bestehend aus Hadhrat Mir Nasir Nawab Sahib^{RA}, Hadhrat Sahibzadah Mirza Bashir ud-Din Mahmud Ahmad Sahib^{RA}, Hadhrat Maulvi Syed Sarwar Shah Sahib, Khawaja Kamaluddin Sahib und einigen weiteren Personen nach Peshawar und kehrte am Abend des 16. Mais 1906 nach Qadian zurück.

Der Ausschluss von Dr. Abdul Hakeem Khan aus der Gemeinde – 1906

Dr. Abdul Hakeem Khan lebte in einem Dorf namens Tarawri, im Bezirk Karnal, und hatte das *bai'at* an der Hand des Verheißenen Messias^{AS} abgelegt und zudem in seinen Büchern, wie beispielsweise in seiner Qur'anexegese, Texte zur Bestätigung des Verheißenen Messias^{AS} verfasst. Indem er einige Verse des Heiligen Qur'an missverstand, übernahm er die falsche Auffassung, dass der Glauben an den Heiligen Propheten^{SAW} zwar ein einfaches Mittel für die Erlangung von Erlösung sei, es jedoch nicht richtig sei, dass eine Erlösung ohne den Glauben an den Heiligen Propheten^{SAW} nicht möglich sei. Derjenige, der an einen Gott glaube, von sich aus rechtschaffene Taten vollbringe und die Rechte der Mitmenschen erfülle, werde ebenfalls mit Sicherheit Erlösung finden.

Als der Verheißene Messias^{AS} von dieser Ansicht Dr. Sahibs erfuhr, erklärte Hudhur ihm mittels Briefen den korrekten Glauben, doch er beharrte auf seine Auffassung, ja, vertiefte sie gar. Daraufhin schloss der Verheißene Messias^{AS} ihn aus seiner Gemeinde aus.

Die qur'anischen Verse, mit denen er seine Auffassung begründete und zum Nachweis vorlegte, sind folgende:

إِنَّ الَّذِينَ آمَنُوا وَالَّذِينَ هَادُوا وَالطَّغُوتِ وَالصَّبِيَّانَ مَنْ آمَنَ بِاللَّهِ وَالْيَوْمِ

الْأَخِرِ وَعَمِلَ صَالِحًا فَلَهُمْ أَجْرُهُمْ عِنْدَ رَبِّهِمْ⁶⁰⁸
 بَلَىٰ مَنْ أَسْلَمَ وَجْهَهُ لِلَّهِ وَهُوَ مُحْسِنٌ فَلَهُ أَجْرُهُ عِنْدَ رَبِّهِ وَلَا خَوْفٌ عَلَيْهِمْ وَلَا
 هُمْ يَحْزَنُونَ⁶⁰⁹

تَعَالَوْا إِلَىٰ كَلِمَةٍ سَوَاءٍ بَيْنِنَا وَبَيْنَكُمْ أَلَّا نَعْبُدَ إِلَّا اللَّهَ وَلَا نُشْرِكَ بِهِ شَيْئًا وَلَا يَتَّخِذَ بَعْضُنَا بَعْضًا أَرْبَابًا
 مِّنْ دُونِ اللَّهِ⁶¹⁰

Der Verheißene Messias^{AS} hat in seinem bekannten Buch „*Haqīqatu l-Wahy*“⁶¹¹ die richtige Auslegung dieser Verse angeführt. Er fasst diese in folgenden Worten zusammen:

„Es ist die Gewohnheit Gottes im Qur‘an, an einigen Stellen eindeutig und an anderen mehrdeutig zu sprechen. Für den Leser ist es notwendig, die mehrdeutigen Verse auf eine solche Weise zu deuten, dass sie den eindeutigen Versen nicht widersprechen. Beispielsweise hat Gott ganz deutlich gesagt, dass Vielgötterei nicht vergeben wird. Der qur‘anische Vers

إِنَّ اللَّهَ يَغْفِرُ الذُّنُوبَ جَمِيعًا⁶¹²

scheint in einem Widerspruch zu dem Vers zu stehen, welcher besagt, dass Vielgötterei nicht vergeben wird. Es wäre also Unglaube, diesen Qur‘anvers auf eine Weise auszulegen, dass er im Widerspruch zu eindeutigen und deutlichen Versen steht.“⁶¹³

⁶⁰⁸ Sura 2, Vers 63: „Wahrlich, die Gläubigen und die Juden und die Christen und die Sabäer – wer immer (unter diesen) wahrhaft an Allah glaubt und an den Jüngsten Tag und gute Werke tut –, sie sollen ihren Lohn empfangen von ihrem Herrn.“ (Anm. d. Ü.)

⁶⁰⁹ Sura 2, Vers 113: „Nein, wer sich gänzlich Allah unterwirft und Gutes tut, ihm wird sein Lohn bei seinem Herrn. Keine Furcht soll auf solche kommen, noch sollen sie trauern.“ (Anm. d. Ü.)

⁶¹⁰ Sura 3, Vers 65: „...kommt herbei zu einem Wort, das gleich ist zwischen uns und euch: dass wir keinen anbeten denn Allah und dass wir Ihm keinen Nebenbuhler zur Seite stellen und dass nicht die einen unter uns die anderen zu Herren nehmen statt Allah.“ (Anm. d. Ü.)

⁶¹¹ Ein Schriftwerk des Verheißenen Messias^{AS}. (Anm. d. Ü.)

⁶¹² Sura 39, Vers 54: „... denn Allah vergibt alle Sünden.“ (Anm. d. Ü.)

⁶¹³ „*Haqeeat-ul-Wahi*“, Seite 169 (Fußnote).

In Bezug auf die oben angeführten Verse sagt er:

„Mit diesen Versen ist nicht gemeint, dass eine Erlösung ohne den Glauben an den Propheten möglich ist, sondern sie bedeuten, dass ohne den Glauben an den einzigen Gott und den Tag des Jüngsten Gerichts keine Erlösung erlangt werden kann. Der Glaube an Allah kann nur dann vollkommen sein, wenn an Seine Propheten geglaubt wird, da diese die Verkörperung Seiner Attribute sind und ohne die Existenz der Attribute die Existenz eines Wesens nicht vollständig nachgewiesen werden kann. Ohne die Kenntnis der Attribute Gottes verbleibt die Gotteserkenntnis unvollständig. Wie kann beispielsweise an die Attribute Allahs, dass Er spricht, hört, das Verborgene kennt, die Macht hat, Gnade zu erweisen oder zu bestrafen, geglaubt werden, ohne dass man durch Propheten von diesen erfährt. Wenn diese Attribute nicht durch Beobachtung nachgewiesen sind, welche Bedeutung hat dann der Glaube an Ihn. Für denjenigen, der an Allah glaubt, ist es notwendig, dass er auch an Seine Attribute glaubt und dieser Glaube wird ihn zum Glauben an die Propheten zwingen, denn wie kann sonst beispielsweise daran geglaubt werden, dass Gott spricht, wenn kein Beweis für das Wort Gottes vorliegt. Es sind ausschließlich Propheten, die dieses Wort Gottes zusammen mit seinen Beweisen anführen.“⁶¹⁴

Der Verheißene Messias^{AS} führte als Beweis dafür, dass der Glaube an Propheten gemäß dem Heiligen Qur'an obligatorisch ist, sechzehn Verse aus dem Heiligen Qur'an an. Fünf dieser Verse werden im Folgenden vorgelegt:

1.

قُلْ أَطِيعُوا اللَّهَ وَأَطِيعُوا الرَّسُولَ⁶¹⁵

„Gehorchet Allah und gehorchet dem Gesandten“.

⁶¹⁴ „Ḥaqīqatu l-Wahy“, Seite 168-169.

⁶¹⁵ Sura 24, Vers 55.

Es ist eine anerkannte und klare Sache, dass das Handeln entgegen den Geboten Gottes eine Sünde ist und in die Hölle führt. So wie das Gehorchen Allahs an dieser Stelle befohlen wird, wird ebenso das Gehorchen des Propheten befohlen. Derjenige also, der sich von seinem Gebot abkehrt, begeht eine Sünde, für welche die Hölle die Strafe ist.“

2.

يَا أَيُّهَا الَّذِينَ آمَنُوا لَا تَقْدُمُوا بَيْنَ يَدَيْ اللَّهِ وَرَسُولِهِ وَاتَّقُوا اللَّهَ ۗ إِنَّ اللَّهَ سَمِيعٌ عَلِيمٌ⁶¹⁶

„O die ihr glaubt, seid nicht dreist vor Allah und Seinem Gesandten. Folgt also genau den Geboten Gottes und des Gesandten. Und fürchtet Gott im Ungehorsam. Gott ist allhörend und allwissend.“

Es ist nun klar, dass jemand, der, bloß auf seinen Glauben an Gott vertrauend (welches in Wirklichkeit nicht einmal der Glaube an Gott ist), glaubt, er brauche den Gesandten nicht, die Beziehung zum Gesandten abbricht, sich vollständig von ihm trennt und schamlos sich erhebt und ungehorsam gegenüber Gott ist, keine Erlösung finden kann.

3.

كُلَّمَا أُلْقِيَ فِيهَا فَوْجٌ سَأَلْتَهُمْ خَزَنَتُهُمْ أَلَمْ يَأْتِكُمْ نَذِيرٌ قَالُوا بلى قَدْ جَاءَنَا نَذِيرٌ⁶¹⁷
فَكَذَّبْنَا وَقُلْنَا مَا نَزَّلَ اللَّهُ مِنْ شَيْءٍ

„Und wenn eine Schar aus Ungläubigen in die Hölle hineingeworfen wird, werden die Engel, die dort Wache halten, die Höllenbewohner fragen: Ist denn kein Warner zu euch gekommen? Sie werden sprechen: Doch, sicherlich kam ein Warner zu uns, doch wir leugneten ihn und sagten: Allah hat nichts herabgesandt.“

„Nun seht, dass aus diesen Versen deutlich hervorgeht, dass die Höllenbewohner in die Hölle geworfen werden, weil sie den Gesandten der Zeit nicht akzeptieren.“

⁶¹⁶ Sura 49, Vers 2.

⁶¹⁷ Sura 67, Verse 9-10.

4.

إِنَّمَا الْمُؤْمِنُونَ الَّذِينَ آمَنُوا بِاللَّهِ وَرَسُولِهِ ثُمَّ لَمْ يَرْتَابُوا⁶¹⁸

„Die Gläubigen sind nur jene, die an Allah und Seinen Gesandten glauben, danach auf dem Glauben standhaft sind und dann nicht zweifeln.“

„Seht, in diesen Versen hat Gott klar eingegrenzt, dass in Gottes Augen die Gläubigen nur jene sind, die nicht nur an Gott, sondern an Gott und den Gesandten glauben. Wie kann also eine Erlösung ohne den Glauben an den Gesandten möglich sein. Und wie kann der Glaube an die Einheit Gottes ohne den Glauben an den Gesandten was bringen?“⁶¹⁹

5.

إِنَّ الَّذِينَ يَكْفُرُونَ بِاللَّهِ وَرُسُلِهِ وَيُرِيدُونَ أَنْ يُفَرِّقُوا بَيْنَ اللَّهِ وَرُسُلِهِ وَيَقُولُونَ نُؤْمِنُ بِبَعْضٍ وَنَكْفُرُ بِبَعْضٍ وَيُرِيدُونَ أَنْ يَتَّخِذُوا بَيْنَ ذَلِكَ سَبِيلًا أُولَٰئِكَ هُمُ الْكَافِرُونَ حَقًّا وَأَعْتَدْنَا لِلْكَافِرِينَ عَذَابًا مُّهِينًا وَالَّذِينَ آمَنُوا بِاللَّهِ وَرُسُلِهِ وَلَمْ يُفَرِّقُوا بَيْنَ أَحَدٍ مِنْهُمْ أُولَٰئِكَ سَوْفَ يُؤْتِيهِمْ أَجْرَهُمْ⁶²⁰

„Die an Allah und Seine Gesandten nicht glauben und einen Unterschied machen möchten zwischen Allah und Seinen Gesandten und sagen: Wir werden an die einen glauben und an die anderen nicht. Also sei es ausreichend, nur an Allah oder nur an einige Gesandten zu glauben und es sei nicht notwendig, mit dem Glauben an Allah auch an Seine Gesandten oder an alle Propheten zu glauben. Sie möchten sich von der Rechtleitung Gottes entfernen und einen Weg zwischendurch einschlagen. Sie sind die wahren Ungläubigen und den Ungläubigen haben Wir schmäbliche Strafe bereitet. Die aber an Allah glauben und an Seine Gesandten und zwischen keinem von ihnen einen Unterschied machen, also weder möchten, dass sie nur an Allah glauben und nicht an seine Gesandten, noch möchten, dass sie zwar an einige Gesandten glauben, aber andere verwerfen. Gott wird ihnen ihren Lohn geben.“

⁶¹⁸ Sura 49, Vers 16.

⁶¹⁹ „Ḥaḳīqatu l-Waḥy“, Seite 129.

⁶²⁰ Sura 4, Verse 151-153.

„Wo ist Mian Abdul Hakeem Khan, der Abtrünnige, nun geblieben, der sich über meinen Text empört. Er sollte nun seine Augen öffnen und sehen, wie Gott den Glauben an Sein Wesen an den Glauben an die Gesandten gebunden hat. Die Weisheit dahinter ist, dass im Menschen die Fähigkeit des Glaubens an einen Gott gelegt wurde, wie das Feuer, das in einem Stein verborgen liegt. Das Wesen eines Gesandten ist wie ein Feuerstein, der einen Stoß des Gottesglaubens versetzt und dieses Feuer entfacht. Somit ist es keinesfalls möglich, dass im Herzen das Feuer des Gottesglaubens ohne das Entfachen durch den Gesandten entsteht. Den Gottesglauben bringt nur der Gesandte auf die Erde und nur durch seine Erkenntnis wird dieser erlangt. Gott ist verborgen und zeigt Sein Antlitz durch den Gesandten.“⁶²¹

Obwohl es durch diese klaren Verse vollkommen deutlich war, dass eine Person nicht Erlösung erlangen kann, ohne an den Gesandten zu glauben, da der Reichtum des Gottesglaubens ausschließlich durch den Propheten erlangt werden kann und ein selbsterfundener Gottesglaube keinerlei Bedeutung hat, war Abdul Hakeem Khan von seinen bedeutungslosen Gedanken derart überzeugt, dass er keinen Nutzen daraus zog. Es ereignete sich exakt so, wie der Verheißene Messias^{AS} auf Seite 148 von *„Ḥaqīqatu l-Wahy“* geschrieben hatte, dass Abdul Hakeem Khan *„ein derartiges Siegel auf seine Abtrünnigkeit gesetzt hat, dass er wohl auch in diesem Zustand sterben wird“*; sodann verstarb er auch, ohne Buße zu tun. Er hatte zwei Wege der Gegnerschaft eingeschlagen. Einerseits durch feindliche Artikel und öffentliche Vorträge und andererseits durch Prophezeiungen. Mit den Prophezeiungen begann er aufgrund des Buches *„al-Waṣīyyat“*, da der Verheißene Messias^{AS} in diesem, nach göttlicher Offenbarung, seinen baldigen Tod mitgeteilt hatte. Jemandem, der das Buch aufmerksam liest, kann es nicht verborgen bleiben, dass aus dem Inhalt des Buches hervorgeht, dass das restliche Alter des Verheißenen Messias^{AS} höchstens drei Jahren betragen würde. Auf dieser Grundlage hatte Dr. Sahib damit begonnen, Prophezeiungen über den Tod des Verheißenen Messias^{AS} zu veröffentlichen, doch Gott sorgte dafür, dass jede seiner Prophezeiun-

⁶²¹ *„Ḥaqīqatu l-Wahy“*, Seite 127, 128.

gen sich als falsch herausstellte, um ihn so als Lügner darzustellen. Dr. Sahib hatte zuerst Hadhrat Maulana Hakeem Nurudin Sahib^{RA} mittels eines Briefes über den Tod des Verheißenen Messias^{AS} innerhalb dreier Jahre⁶²² in Kenntnis gesetzt, nur um danach zu verkünden, dass der Tod des Verheißenen Messias^{AS} schon innerhalb von vierzehn Monaten eintreten würde.⁶²³ Beim dritten Mal verkündete er, entgegen seinen früheren Prophezeiungen, dass Mirza Sahib (der Verheißene Messias^{AS}) bis zum 21. Sawan 1365, entsprechend dem 4. August 1908, sterben würde.⁶²⁴ Schnell zog er jedoch auch diese zurück und seine letzte Prophezeiung besagte, dass der Verheißene Messias^{AS} am 21. Sawan 1965, entsprechend dem 4. August 1908, sterben würde.⁶²⁵ So erklärte er eigenhändig die ersten drei Prophezeiungen als ungültig und legte das Datum auf den 4. August 1908 fest. Die Geschehnisse zeigten jedoch, dass auch diese Prophezeiung sich als falsch herausstellte. So haben auch die feindlich gesinnten Zeitungen wie „Paisa“ und „Ahle Hadith“ die Falschheit dieser Prophezeiung bezeugt. Die „Paisa Lahore“ schrieb, dass es gut wäre, wenn in der Prophezeiung Dr. Abdul Hakeem Khans statt „der 21. Sawan“ „bis zum 21. Sawan“ stehen würde.⁶²⁶

Die „Ahle Hadith“ schrieb:

„Wir können uns nicht davor zurückhalten, die Wahrheit zu sagen. Hätte Dr. Sahib das hiermit beendet, also nicht durch seine Prophezeiung das Datum des Todes von Mirza Sahib (auf den 4. August 1908) festgelegt... so würde heute nicht der Vorwurf erhoben werden, den der verehrte Redakteur der Zeitung *Paisa* in der täglichen Ausgabe der *Paisa* gegen diese Prophezeiung gemacht hat: ‚Es wäre gut, wenn statt ‚am 21.Sawan‘ ‚bis zum 21. Sawan‘ stehen würde.‘“⁶²⁷

⁶²² Verkündung vom 16. August 1906; Quelle: „*Tablīg-e Risālat*“, Band 10.

⁶²³ „*Takmilah*“, Seite 6 (Autor: Dr. Abdul Hakeem Khan).

⁶²⁴ „*Elan-ul-Haq*“ und „*Itmam-ul-Hujjah*“, Seite 26.

⁶²⁵ „*Paisa*“ – 15. Mai 1908 und „*Ahle Hadith*“ - 15. Mai 1908.

⁶²⁶ „*Paisa*“ – 27. Mai 1908.

⁶²⁷ „*Ahle Hadith*“ - 12. Juni 1908.

Der Verheißene Messias^{AS} verstarb innerhalb der in seinem Buch „*al-Wasiyyat*“ verkündeten Frist und vollkommen entgegen dem von Dr. Sahib festgelegten Datum am 26. Mai 1908. Wahrlich, Allahs sind wir und zu Ihm kehren wir heim.

Auf diese Weise stellte sich Dr. Sahib in seiner Prophezeiung eindeutig als Lügner heraus. Betrachten Sie die Lage von Dr. Abdul Hakeem Khan. Er hatte am 31. Oktober 1906 folgende Prophezeiung veröffentlicht: „*Mirza ist an einer Lungenerkrankung gestorben.*“ Er starb jedoch selbst an einer Lungenerkrankung. Außerdem veröffentlichte er in Bezug auf sich selbst die Prophezeiung „*YOU WILL SUCCEED*“, also „*du wirst Erfolg haben*“. Über den Verheißenen Messias^{AS} prophezeite er: „*Die Wurzel von Mirza wird zugrunde gehen.*“⁶²⁸

Allah vernichtete jedoch seine Wurzel auf einer solchen Weise, dass jegliche Spur von ihm beseitigt wurde. Dem Verheißenen Messias^{AS} dagegen erwies Er solche Segnungen, dass heute kein Teil der Erde existiert, auf dem seine Anhänger nicht im Dienst am Islam beschäftigt sind. Aller Preis gebührt Allah.

Die Nikkah von Hadhrat Sahibzadah Mirza Sharif Sahib am 15. November 1906

Am 15. November 1906, entsprechend dem 27. Ramadhan 1324, fand die Trauung von Hadhrat Sahibzadah Mirza Sharif Ahmad Sahib^{RA} mit Zainab Begum Sahiba, der Tochter von Hadhrat Nawab Muhammad Ali Khan Sahib aus Malerkotla, mit einer Morgengabe von 1000 Rupien statt. Hadhrat Maulana Nurudin Sahib^{RA} verkündete diese Eheschließung in der Anwesenheit des Verheißenen Messias^{AS} im Hof des „*Dar-ul-Barkaat*“ über dem neuen Gasthaus. Die Offenbarungen, die der Verheißene Messias^{AS} bezüglich der Erhabenheit Hadhrat Sahibzadah Sahibs^{RA} empfangen, haben wir bereits in der Erzählung seiner Geburt angeführt. Der Verheißene Messias^{AS} wünschte, dass Bu Zainab Begum Sahiba schnell zu ihrem Ehemann zieht, damit er die Gelegenheit bekam, in ihrer Anwesenheit

⁶²⁸ „*Elan-ul-Haq*“, Seite 7.

für sie zu beten. Da Hadhrat Nawab Sahib jedoch nicht schnell genug die Vorbereitungen dafür treffen konnte, zog sie nicht mehr während des Lebens des Verheißenen Messias^{AS}, sondern erst nach seinem Ableben, am 9. Mai 1909, ein. Die Zeremonie hierfür erfolgte in äußerster Schlichtheit. Hadhrat Nawab Mubarka Begum Sahiba berichtet: Die Zeremonie des Einzugs Bu Zainab Begum Sahibas wurde sehr schlicht in unserem am „*Dar-ul-Massih*“ anliegenden Haus abgehalten. Hadhrat Amman Jaan hatte bereits Kleidung, Schmuck und weitere Sachen zu uns geschickt. Da Nawab Sahib wünschte, dass diese Zeremonie des Einzugs wie die von Hadhrat Fatima^{RA} stattfindet, setzte er sich, als die Braut vorbereitet war, mit ihr hin, gab ihr Anweisungen und sagte zu mir, ich solle sie zu Hadhrat Amman Jaan bringen. Hadhrat Amman Jaan empfing sie im Gelände von Syeda Umme Nasir Sahiba, an den Treppen, die zu Syeda Umme Waseem Sahiba führen, und nahm die Braut mit ins „*Dar-ul-Barkaat*“.⁶²⁹

Ein Zeichen Gottes bezüglich Mian Abdul Kareem – 1906

Ein Schüler namens Abdul Kareem aus Yadgir, Bezirk Gulbarga, aus der Provinz Hyderabad Dakan, war für seine Fortbildung nach Qadian gekommen, als er von einem tollwütigen Hund gebissen wurde. Ich erachte es als angebracht, das Ereignis seiner Genesung in den Worten des Verheißenen Messias^{AS} wiederzugeben. Hudhur berichtet:

„Ich ließ ihn zur Behandlung nach Kasauli schicken. Einige Tage war er in Kasauli unter Behandlung, anschließend kehrte er nach Qadian zurück. Nach wenigen Tagen machten sich in ihm Symptome der Tollwut bemerkbar, die nach dem Biss eines tollwütigen Hundes auftreten, und er begann, sich vor Wasser zu fürchten. Er befand sich in einem fürchterlichen Zustand. Für diesen armen Jungen, der weit weg von seiner Heimat war, fühlte ich große Unruhe im Herzen, so dass ich meine Gebete für ihn intensivierte. Jeder glaubte, dass dieser arme Junge in wenigen Stunden sterben würde. Gezwungenermaßen wurde er aus dem Internat entlassen und unter größten Vorsichtsmaßnahmen, getrennt von anderen in einem

⁶²⁹ „*Aṣḥāb-e Aḥmad*“, Band 2, Seite 269.

Haus untergebracht. Es wurde ein Telegramm an die britischen Ärzte in Kasauli geschickt und gefragt, ob es in diesem Zustand eine Behandlung für ihn gebe. Es kam ein Telegramm mit der Antwort, dass es dafür keinerlei Behandlung gebe. Für diesen armen und heimatlosen Jungen hatte sich jedoch große Aufmerksamkeit in meinem Herzen entwickelt und auch meine Freunde baten mich äußerst eindringlich, für ihn zu beten, denn in diesem bedauerlichen Zustand empfand man großes Mitgefühl für ihn. Ebenso kam in mir die Befürchtung auf, dass sein Tod zur Schadenfreude der Feinde führen würde. So wurde mein Herz von großen Schmerzen und großer Beunruhigung ergriffen und es entstand eine außergewöhnliche Intensität, welche nicht durch eigene Anstrengung, sondern ausschließlich durch Gott entstehen kann; und wenn diese entsteht, zeigt sie durch Gottes Zustimmung eine solche Wirkung, dass beinahe Tote zum Leben erweckt werden. So fand dieser Zustand Akzeptanz bei Allah und als diese Intensität ihren Höhepunkt erreicht und der Schmerz vollständig mein Herz ergriffen hatte, machte sich die Wirkung dieser Intensität beim Kranken, der ja in Wirklichkeit ein Toter war, bemerkbar. Er hatte sich vor Wasser und Licht gefürchtet, doch plötzlich besserte sich sein Gesundheitszustand und er sagte, dass er sich nicht mehr vor Wasser fürchte. Als ihm daraufhin Wasser gereicht wurde, trank er dieses nicht nur ohne Furcht, sondern nahm mit diesem Wasser die Waschung vor, bevor er betete. Er schlief während der ganzen Nacht und seine Angstzustände sowie Wahnvorstellungen vergingen, bis er innerhalb weniger Tage vollständig genesen war. Es wurde umgehend in mein Herz gesetzt, dass dieser Zustand des Wahnsinns, welcher in ihm aufgekommen war, nicht entstanden war, um ihn zu vernichten, sondern dafür, damit dadurch ein Zeichen Gottes zum Vorschein kommt. Erfahrene Menschen sagen, dass noch nie in der Welt beobachtet wurde, dass jemand, der von einem tollwütigen Hund gebissen wurde und derartige Symptome bereits aufgetreten sind, von diesem Zustand geheilt wurde. Welch größeren Beweis dafür kann es geben, als den, dass der Spezialist aus Kasauli, der für die Behandlung des vom Hund gebissenen Patienten zugeteilt war, auf unser Telegramm klar antwortete, dass eine Behandlung nicht mehr möglich sei.

An dieser Stelle ist noch zu erwähnen, dass, als ich für diesen Jungen

betete, Gott in mein Herz setzte, dass eine bestimmte Medizin verabreicht werden sollte. So gab ich dem Patienten einige Male diese Medizin und der Kranke heilte letztendlich, ja, vielmehr erwachte der Tote zum Leben.“⁶³⁰

Nach diesem Vorfall lebte Mian Abdul Kareem weitere 28 Jahre und verstarb im Dezember 1934. Wahrlich, Allahs sind wir und zu Ihm kehren wir heim.

Ein Zeichen bezüglich Hadhrat Seth Abdul-Rahman Sahib aus Madras – Mai 1906

Hadhrat Seth Abdul-Rahman Sahib aus Madras war ein äußerst aufrichtiger und ehrlicher Heiliger. Er war an Diabetes erkrankt. Als infolge seiner Diabeteskrankheit eine Karbunkel-Beule entspross, kam große Angst in ihm auf und er verschickte ein Telegramm an den Verheißenen Messias^{AS} mit der Bitte um Gebet. Der Verheißene Messias^{AS} berichtet:

„Wegen seiner Krankheit machte ich mir große Sorgen. Es war etwa neun Uhr und ich war betrübt und besorgt, als ich von Müdigkeit ergriffen wurde und mein Kopf sich nach unten senkte. Sofort empfang ich folgende Offenbarung des allmächtigen Gottes: ‚*Lebenszeichen*‘. Es kam danach ein weiteres Telegramm aus Madras mit der Benachrichtigung, dass sein Zustand nun stabil sei und es keinen Grund zur Sorge gebe.“⁶³¹

Ein Zeichen bezüglich Hadhrat Nawab Muhammad Ali Khan Sahib, Grundherr aus Malerkotla – 1906

Der Verheißene Messias^{AS} berichtet:

„Nawab Muhammad Ali Khan Sahib, Grundherr aus Malerkotla, befand sich gemeinsam mit seinen Brüdern in großen Schwierigkeiten. Unter

⁶³⁰ Abschluss von „*Ḥaqīqatu l-Wahy*“, Seite 46-47.

⁶³¹ „*Ḥaqīqatu l-Wahy*“, Seite 325.

anderem wurden sie zu Untergebenen des Kronprinzen ernannt. Sie bemühten sich sehr, der Probleme Herr zu werden, doch blieben erfolglos. Die letzte Möglichkeit, die ihnen noch blieb, war die, dass sie von Nawab Gouverneur General Bahadur Gerechtigkeit verlangten, doch auch daraus schöpfte man nicht wirklich Hoffnung, da die zuständigen Offiziere bereits eine endgültige Entscheidung gegen sie getroffen hatte. Wie es in der Natur des Menschen liegt, bat er mich in diesem Zustand der Trauer und des Kummers nicht nur um Gebet, sondern versprach ebenso, dass er nach einem etwaigen Erfolg unverzüglich 3000 Rupien in bar für die Unterstützung des *langar hāna*⁶³² einzahlen werde, sollte Gott ihm Gnade erweisen und ihn von diesem Leid erlösen. Nach sehr vielen Gebeten empfing ich folgende Offenbarung:

„O Schwert! kehre dich ab.“

Ich teilte Nawab Muhammad Ali Khan Sahib diese göttliche Offenbarung mit. Danach erwies Gott ihm Gnade⁶³³ und er schickte unverzüglich 3000 Rupien für das *langar hāna*.“

Ein Zeichen bezüglich Hadhrat Mir Muhammad Is`haq Sahib – 1906

Hadhrat Mir Muhammad Is`haq Sahib, der jüngere Bruder von Hadhrat Amman Jaan, erkrankte stark im Jahre 1906. Außer starkem Fieber entsprossen Auswüchse auf beiden Oberschenkeln und es wurde gesagt, dass er mit Sicherheit an der Pest erkrankt ist. Als der Verheißene Messias^{AS} davon erfuhr, betete er und Gott heilte Hadhrat Mir Sahib auf wunderbare Weise. Hudhur hat von diesem Zeichen in seinem Buch *„Ḥaqīqatu l-Wahiy“* berichtet, welches nun in den Worten des Verheißenen Messias^{AS} angeführt wird:

„Danach erwies Allah mir ein weiteres Zeichen der Freude. Ich hatte

⁶³² Vom Verheißenen Messias^{AS} ins Leben gerufene Stätte für die Verpflegung und Versorgung von Gästen. (Anm. d. Ü.)

⁶³³ *„Chashma-e-Ma`rfat“*, Seite 324.

nämlich in diesen Tagen einmal gebetet, dass Gott mir ein frisches Zeichen zeigen möge. Daraufhin habe ich, wie bereits in der Zeitung ‚Badr‘ am 30. August 1906 veröffentlicht wurde, die Offenbarung erhalten, dass in diesen Tagen ein Zeichen in Erscheinung treten wird, also in naher Zukunft ein Zeichen zum Vorschein kommt. Demgemäß trat das Zeichen auf die Weise auf, dass ich einige Male erschreckende Träume hatte, in denen mir deutlich mitgeteilt wurde, dass die Kinder von Mir Nasir Nawab Sahib von einer großen Schwierigkeit heimgesucht werden. So sah ich einmal den Oberschenkel einer Ziege im Haus aufgehängt, was auf den Tod von jemandem hindeutete. Ein anderes Mal sah ich, dass der Chirurgie-Assistent Dr. Abdul Hakeem Khan nahebei meines Zimmers steht, angelehnt an der Tür. Dann sagte eine Person zu mir, dass die Mutter von Is`haq Abdul Hakeem Khan ins Haus gerufen habe. (Die Mutter von Is`haq ist die Ehefrau von Mir Nasir Nawab Sahib und Is`haq ist ihr Sohn). Sie alle leben in meinem Haus. Als ich das hörte, erwiderte ich, dass ich Abdul Hakeem Khan keinesfalls in mein Haus lassen werde, da das demütigend für mich wäre. Daraufhin verschwand er aus Sichtweite und trat nicht hinein.

Es sollte bewusst sein, dass die Traumdeuter in ihren Büchern schreiben, ja, auch die Erfahrung es bestätigt, dass in dem Haus, das von einem Feind betreten wird, eine Schwierigkeit oder der Tod eintritt...Als ich also dermaßen viele Prophezeiungen empfang, durch welche mir mit Sicherheit verdeutlicht wurde, dass die Nachkommen von Mir Sahib mit einer Schwierigkeit konfrontiert werden, begann ich umgehend, mich in Gebete zu vertiefen. Zufällig bereitete er sich vor, mit seinem Sohn Is`haq und seiner Familie nach Lahore zu reisen, doch ich erzählte ihm von diesen Träumen und hielt sie davon ab, nach Lahore zu gehen. Er sagte, dass er niemals ohne meine Erlaubnis gehen würde. Am Morgen des zweiten Tages bekam Is`haq, der Sohn Mir Sahibs, starkes Fieber und es kam große Besorgnis auf. Auf beiden Oberschenkeln sprossen Auswüchse und es war sicher, dass er an der Pest erkrankt war, da in einigen Dörfern dieses Bezirkes die Pest ausgebrochen war. Dann wurde bewusst, dass die Deutung der oben erwähnten Träume genau diese war. Mein Herz wurde von großer Trauer ergriffen und ich sagte zu Mir Sahibs Familie, dass ich bete und dass sie sehr intensiv Gott um Vergebung bitten sollen, da ich im

Traum gesehen hatte, dass sie ihren Feind ins Haus gerufen hatten, was auf einen Fehltritt hindeute. Auch wenn ich mir bewusst bin, dass der Tod schon immer Teil der Naturgesetze ist, kam mir der Gedanke, dass Laute des Unglaubens laut werden würden, sollte, Gott bewahre davor, eine Person aus meinem Haushalt an der Pest versterben. Auch wenn ich in dem Fall anschließend tausende Zeichen vorlegen sollte, würden sie keine Wirkung gegen diesen Vorwurf haben, denn ich habe bereits hunderte Male geschrieben und bekanntgemacht, dass alle Menschen meines Haushalts vom Tod durch die Pest bewahrt bleiben werden. Der Zustand, in dem sich mein Herz zu dieser Zeit befand, kann unmöglich beschrieben werden. Ich vertiefte mich unverzüglich in Gebete und sah nach dem Beten das außergewöhnliche Wunder der Natur, dass innerhalb von zwei bis drei Stunden Is`haqs Fieber auf wundersame Weise verging und von den Auswüchsen keine Spur mehr blieb. Er hatte sich nicht nur aufgerichtet, sondern hatte begonnen, umherzugehen, zu spielen und zu laufen, als sei er nie krank gewesen. Genau das wird als ‚die Wiederbelebung von Toten‘ bezeichnet. Ich kann darauf schwören, dass die Wiederbelebung von Toten durch Jesus^{AS} kein bisschen mehr war als dieses. Wenn Menschen möchten, können sie bezüglich seiner Wunder lange Erzählungen anführen, aber die Wahrheit bleibt bestehen, dass ein Mensch, der tatsächlich verstorbt, diese Welt verlässt, und jener, dem der Todesengel die Seele entzieht, keinesfalls zurückkehrt. Seht! Allah sagt im Heiligen Qur‘an:

فِيْمَسِيْكُ الَّذِي قَضَىٰ عَلَيَّهَا الْمَوْتُ

„Dann hält Er die zurück, über die Er den Tod verhängt hat.“⁶³⁴

Einige unterschiedliche Ereignisse aus dem Jahre 1906

In diesem Jahr wurden die ersten Vorbereitungen für das „Bahishti Maqbarah“ getroffen. Die Errichtung der „Anjuman Ahmadiyya Qadian“ erfolgte ebenfalls in diesem Jahr. In diesem Jahr wurde auch Naseer Ahmad, das erste Kind Hadhrat Sahibzadah Mirza Bashir ud-Din Mahmud Ahmad

⁶³⁴ „Haqīqatu l-Wahy“, Seite 327-329.

Sahibs^{RA} namens Naseer Ahmad geboren, welches jedoch früh verstarb.

Publikationen im Jahr 1906

- Publikation von „*Damīma-e-al-Waṣīyyat*“: In diesem Anhang sind einige Bedingungen für jene, die dem Wassiyat-System beitreten, einige für die Anjuman sowie einige für die Einlieferung von Leichnamen von außerhalb angeführt. Zum Abschluss hat der Verheißene Messias^{AS} die Gemeindeglieder mit energischen Worten dazu aufgerufen, dem Wassiyat-System beizutreten.
- Die Niederschrift und Publikation von „*Chashma-e-Massih*“: Am 9. März 1906 ließ der Verheißene Messias^{AS} das Buch „*Chashma-e-Massih*“ publizieren. In diesem Buch hat Hudhur auf äußerst ausgezeichnete Weise eine Antwort auf das Buch der Christen „*Yanabi`ul Islām*“ gegeben. Der Grund für diese Publikation liegt darin, dass ein Mitglied der äußerst bekannten und ehrenhaften Adelsfamilie aus Breli (yopi)⁶³⁵ eine Bittschrift an den Verheißenen Messias^{AS} verfasste, in der erwähnt wird, dass das Buch der Christen „*Yanabi`ul Islām*“ einige Zweifel und Misstrauen hinsichtlich der Wahrhaftigkeit des Islams hervorgerufen hat. Hudhur^{AS} schrieb die Antwort zu „*Yanabi`ul Islām*“ direkt an ihn gerichtet und auf eine äußerst gutmütige Weise.
- Die Niederschrift von „*Tajalliyat-e-Ilahiya*“: Am 15. März 1906 hat der Verheißene Messias^{AS} mit der Niederschrift eines Buches mit dem Namen „*Tajalliyat-e-Ilahiya*“ begonnen, in welchem er die Prophezeiung Gottes „*Ich werde euch die Strahlen dieses Zeichens fünf Mal zeigen*“ mit großer Ausführlichkeit erläutern wollte. Auch ein Buch über die Philosophie von Prophezeiungen des Unheils begann der Verheißene Messias^{AS} zu verfassen, doch bedauerlicherweise konnte dieses Buch aufgrund etwaiger Hindernisse nicht vervollständigt werden. So wurde den 23 Seiten, die bereits gedruckt wurden, eine Titelseite angefügt und nach dem Tod des Verheißenen Messias^{AS} in Kleinformat als ein Buch publiziert.

⁶³⁵ Dieser pflegte sich mit Hadhrat Hafiz Syed Mukhtar Ahmad Sahib aus Shah-Jahanpur zu treffen, wenn dieser nach Breli ging. Auch stimmte er den Auffassungen der Ahmadiyya-Gemeinde zu, doch er verstarb, noch bevor er in die Gemeinde eintreten konnte. Wahrlich, Allahs sind wir und zu Ihm kehren wir heim.

Die Vernichtung von Sa`adullah aus Ludhiana – 3. Januar 1907

In Ludhiana lebte ein muslimischer Konvertit namens Sa`adullah, der ein wenig Arabischkenntnisse hatte. Er war besonders heftig in der Anfeindung des Verheißenen Messias^{AS} und verwendete eine solch vulgäre und obszöne Sprache, wie sie nicht einmal äußerst boshafte Menschen verwenden. Er hat ein Buch mit dem Titel „*Shahab-e-Thaqib bar Massih-e-Kazib*“ verfasst, welches unter anderem folgende zwei Strophen beinhaltet:

اغذ بیمین و قطع وتین است بہر تو بے روتقی و سلسلہ ہائے مزوری

„Das Fassen bei der Rechten und das Durchschneiden der Herzschlagader sind für dich vorbestimmt – Freudlosigkeit und die Abfolge von Lügen“

اکنوں بہ اصطلاحِ ثنا نام ابتلا است آخر بروزِ حشر و بہ ایں دارِ خاسری

„ist in diesem Moment in deiner Terminologie nur als Prüfung vorzufinden – Letztendlich wirst du aber am Tag des Jüngsten Gerichts und in dieser Welt vernichtet werden“

In diesen Strophen hat Sa`adullah über den Verheißenen Messias^{AS} geschrieben, es sei für ihn bereits vorbestimmt, dass Gott ihn fassen und seine Herzschlagader durchschneiden werde. Nach seinem Tod werde schließlich seine Bewegung, welche vollkommen falsch sei, vernichtet und ausgelöscht werden. Auch wenn er sage, dass Prüfungen gewöhnlich kommen, werde er sowohl am Tag des Jüngsten Gerichts als auch in dieser Welt in Demütigung und ohne Erfolg sterben.

Danach schritt Sa`adullah Sahib mit seinen Beschimpfungen und seiner vulgären Sprache Tag für Tag weiter voran. Schließlich veröffentlichte er am 16. September 1894 ein äußerst schmutziges und unreines Schreiben über den Verheißenen Messias^{AS}, in welchem er Hudhur als (Gott bewahre) jemanden ohne Nachkommenschaft bezeichnete. Aufgrund dieses Vorgehens betete der Verheißene Messias^{AS} voller Trauer und Wehmut. Alles, was Allah ihm danach bezüglich Sa`adullah Sahibs eröffnete, führ-

te Hudhur in der dritten der Verkündungen im Buch „*Anwār-ul-Islām*“, die mit der Aussetzung einer Belohnung von 3000 Rupien veröffentlicht worden war, mit folgenden Worten auf:

„Führe den Kampf gegen die Wahrheit fort. Letztendlich wirst du, o Verendeter, sehen, wie dein Ausgang sein wird. O du Feind Allahs! Du kämpfst nicht gegen mich, sondern gegen Gott. Bei Gott, ich habe eben, am 29. September 1894, in Bezug auf dich folgende Offenbarung empfangen:

إِنَّ شَائِعَكَ هُوَ الْأَبْتَرُ

Diese offenbarten Worte bedeuten: Es wird keinesfalls so geschehen, wie Sa’adullah sagt, dass du also ohne Nachkommenschaft verbleiben wirst und dass deine Nachkommenschaft und andere Segnungen enden werden, nein, er selbst wird ohne Nachkommenschaft bleiben.“⁶³⁶

Nach der Veröffentlichung dieser Schreiben wurden drei Söhne des Verheißenen Messias^{AS} geboren, doch im Haus von Sa’adullah, des Konvertiten, wurde kein einziges Kind geboren, und die Kinder, welche bereits zuvor geboren wurden, waren bereits verstorben. So bringt er seine Trauer und seinen Kummer in seinen folgenden Strophen zum Ausdruck, welche er in seinem Buch der Gebete „*qāḍiu l-ḥāḡat*“ aufgeführt hat:

دے چند زالاں ہا گرفتی تو باز	جگر گوشہ ہا دادی اے بے نیاز
بلطف از غم و غنّہ آزاد کن	دل من بنعم الہدل شاد کن
بود ہر یکے قترۃ العین من	ز آذواج و اولادم اے ذوالمنن
ز مہجوری شال دلم ریش ریش	جگر پارہائے کہ رفتند پیش

„O du Unabhängiger! Du gabst mir Kinder, doch einige von ihnen nahmst du zurück. Nun erweise meinem Herzen Freude, indem du mir als Ausgleich weitere gute Kinder bescherst und befreie mich durch deine Gnade von Trauer und Kummer. O du Gnade Erweisender! Mache meine Frauen und Kinder zu einem Augentrost für mich. Durch den Verlust meiner Herzstücke (Kinder), die verstorben sind, ist mein Herz in Stücke gerissen worden.“

⁶³⁶ Verkündung von 5. Oktober 1894; Quelle: „*Anwār-ul-Islām*“.

Nach Betrachtung dieser fürchterlichen Strophen von Sa`adullah kann jeder Mensch sich vorstellen, welche große Sehnsucht er infolge der Kinderlosigkeit und des Versterbens seiner Kinder hatte und wie unruhig er durch sein Leiden und seine Trauer war. Er konnte von dieser Trauer jedoch nicht erlöst werden und auch nach jahrelangem und wehmütigem Beten wurde in seinem Haus keine Nachkommenschaft geboren. Zum Zeitpunkt der Veröffentlichung der oben aufgeführten Verkündungen des Verheißenen Messias^{AS} hatte er lediglich einen vierzehn bis fünfzehnjährigen Sohn namens Mahmood. Obwohl Sa`adullah noch zwölf Jahre danach lebte, bekam er keine Nachkommen. Der Junge, den er hatte, wurde nicht verheiratet, auch als er älter wurde. Möglicherweise war er heiratsunfähig oder aufgrund einer anderen Ursache kam es nie zu seiner Eheschließung, so dass nicht nur seine gleichgesinnten Gelehrten, sondern auch einige Ahmadis ihn darauf hinwiesen, seinen Sohn zu verheiraten. Letztendlich, als er das Alter von 29 Jahren oder mehr erreicht hatte, erfolgte seine Eheschließung mit der Tochter von Haji Abdul Raheem Sahib. Sa`adullah traf selbst die Vorbereitungen für die Hochzeit, doch konnte nicht an der Hochzeit seines einzigen Sohnes teilnehmen und erlag bereits vor der Hochzeit, am 3. Januar 1907, der Pest. Durch die Macht Gottes bekam Sa`adullahs Sohn keine Nachkommenschaft aus dieser Ehe. Nach einer Weile der Hoffnungslosigkeit bemühten sich Maulvi Sana`ullah und andere um eine zweite Ehe für ihn, doch er lehnte es ab. Mit der Hoffnung, durch eine zweite Ehe könnte er Kinder bekommen, wurde er jedoch gezwungen, eine zweite Ehe zu schließen. Seine Hoffnung erfüllte sich aber auch nicht durch die zweite Ehe und Sa`adullahs Sohn verstarb am 12. Juli 1926 im Dorf Kaum Kalan, Bezirk Ludhiana, ohne jegliche Nachkommenschaft. Wäre dieser Sohn bereits im Kindesalter verstorben, könnte jemand sagen, es wäre Zufall gewesen, doch nach der Prophezeiung bekam erst der Vater fünfzehn Jahre lang keine Kinder und der Sohn, den er bereits hatte, bekam ebenfalls keine Nachkommen, trotz zweimaliger Eheschließung und mit der Hoffnung, dass er durch die zweite Ehe Kinder bekommen würde und die Prophezeiung, dass Sa`adullah ohne Nachkommenschaft verbleiben würde, sich somit nicht erfüllen würde. Alle Bemühungen blieben jedoch erfolglos

und auch er bekam keine Kinder. Seine Kinderlosigkeit, über welche diese Prophezeiung gemacht wurde, blieb demnach keinem mehr verborgen und er stellte sich als kinderlos heraus. So zieht eine Lehre daraus, o die ihr Augen habt.

Sa'adullahs Sohn war ein Planer im Amt für Flüsse und lebte eine lange Zeit berufsbedingt in Shaikhupura und Lailpur. Malik Maulvi Muhammad Shafee Sahib, der ein aufrichtiges Mitglied unserer Gemeinde ist und heutzutage in Nankana Sahib ansässig ist, hat mehrere Male von diesem Ereignis erzählt, dass Sa'adullah ein Mädchen adoptiert hatte, welches ihn mit „Vater! Vater!“ ansprach und auch er sagte, dass es seine Tochter sei. Wir sagten ihm, der Verheißene Messias^{AS} habe bereits die Prophezeiung empfangen, dass sein Vater ohne Nachkommenschaft verbleiben werde, wie könne es also seine Tochter sein? Es sei keinesfalls seine Tochter. Sollte er jedoch Recht haben, so möge er uns nach Ludhiana begleiten. Wir würden auch seine Reisekosten sowie alle weiteren Ausgaben übernehmen und sollte es nachgewiesen werden, dass sie tatsächlich seine Tochter ist, dann würden wir ihm noch dazu eine wertvolle Belohnung überreichen. Auch nach mehrmaligen Angeboten erklärte er sich jedoch nicht bereit dazu, mit uns nach Ludhiana zu gehen. Letztendlich schrieben wir, um die Wahrheit zu erfahren, einen Brief an unsere Bekannten in Ludhiana, woraufhin die Antwort kam, dass Sa'adullahs Sohn lüge und das Mädchen die Tochter der Schwester seiner Ehefrau sei. Als wir ihm diese Antwort vorlegten, verstummte er so, als wäre kein Leben in ihm vorhanden.

Das Zeichen bezüglich Sa'adullah in den Worten des Verheißenen Messias^{AS} – 9. November 1906

Für die Stärkung des Glaubens führen wir im Folgenden die Übersetzung des arabischen Textabschnittes von „*al-'Istiftā'*“, des letzten Teils des Buches „*Haqīqatu l-Wahy*“ des Verheißenen Messias^{AS} für die verehrten Leser an. In diesem Abschnitt hat Hudhur^{AS} die Kunde des Sterbens von Sa'adullah ohne Nachkommenschaft mit Ausführlichkeit erläutert. Hudhur^{AS} schreibt:

„Das Zufügen von Leid durch einige Ungerechte hatte zur Folge, dass Gott einige Zeichen durch sie zeigte. Von solchen Menschen habe ich für die Erkenntnis von Wahrheitssuchenden in „*Haqīqatu l-Wahy*“ berichtet. Ein gegenwärtiger Vorfall bezieht sich auf die Vernichtung eines Menschen und ereignete sich erst kürzlich im Monat *dī qa 'da* 1324 n. Hjr. Ein Mensch pflegte eine sehr vulgäre Sprache gegen mich zu verwenden und verfluchte mich. Sein Name war Sa'adullah (aus Ludhiana). Dieser Mensch fügte mir durch seine harsche Sprache, gleich einem Speer, große Wunden zu. Als seine Beschimpfungen den Höhepunkt erreicht hatten und er mit dem Zufügen von Leid am weitesten vorangeschritten war, gab Gott mir Kunde über die Bestimmung seiner schnellen Vernichtung, seiner Demütigung und seines Sterbens ohne Nachkommenschaft. Er sagte über ihn:

إِنَّ شَانِكَ هُوَ الْآبَتْرُ

„Dein Feind wird ohne Nachkommenschaft und erfolglos bleiben.“

Ich machte diese göttliche Offenbarung unter den Menschen bekannt. Danach offenbarte Gott die Wahrhaftigkeit dieser göttlichen Offenbarung, welche er auf mich herabgesandt hatte und erfüllte somit sein Gesprochenes. Aus diesem Grund wollte ich darüber ausführlich berichten und dieses auch unter den Menschen bekannt machen, doch ein Anwalt, der meiner Gemeinde angehörte, hielt mich von der Publikation ab und äußerte diesbezüglich große Furcht und Gefahr. Er sagte, dass im Falle der Publikation diese Angelegenheit sicherlich an die Befehlshaber gelangen werde und es dann keinen Raum gebe, der Strafe des Gesetzes zu entkommen. Es werde eine unaufhörliche Folge von Schwierigkeiten beginnen und das Resultat nach den großen Schwierigkeiten des Gerichtsverfahrens sei eindeutig. Die Regierung werde in diesem Fall mit Sicherheit eine Strafe verhängen. Deshalb sei es besser, mit Vorsicht vorzugehen und diese Offenbarung zu verheimlichen. Ich sagte ihm, dass in meinen Augen der richtige Weg wäre, die Glorie der göttlichen Offenbarung zum Vorschein zu bringen und dass eine Verheimlichung derselben eine Sünde vor Gott, ja, eine niederträchtige Tat wäre. Außerdem hat außer Gott niemand die Kraft dazu, Schaden zuzufügen, und nach dem Befehl Gottes fürchte ich die Strafe der Befehlshaber nicht. Ich werde zu Gott, Der

die Quelle für alle Gnade ist, beten, dass Er mich vor jeder Schwierigkeit und jedem Unheil bewahren möge. Sollte es vom Schicksal bestimmt sein, dass diese Schwierigkeit mich trifft, so bin ich mit diesem Leben in Demütigung zufrieden. Ich schwöre bei Gott, dass Er diesen dreisten Menschen nicht die Oberhand über mir gewähren wird. Er wird ihn mit einem Unheil ergreifen und dem Menschen, der zu Ihm gehört und Zuflucht bei Ihm sucht, vor dem Unheil dieses Menschen bewahren. Als der aufrichtige Gelehrte und Religionsexperte Maulvi Hakeem Nurudin Sahib meine Aussage hörte, sprach er das Hadith:

رُبَّ أَشْعَثَ أَغْبَرَ⁶³⁷

Durch meine Antwort und das Hadith von Maulvi Sahib erhielten die Gemeindemitglieder innere Sicherheit und sie stellten den Anwalt, der mir Angst gemacht hatte, als falsch dar und erachteten seine Furcht als unbegründet. Danach betete ich zwei bis drei Tage für den Tod von Sa'adullah zu Gott, woraufhin Gott mir Folgendes offenbarte:

رُبَّ أَشْعَثَ أَغْبَرَ لَوْ أَقْسَمَ عَلَى اللَّهِ لَابْتَرَهُ

„Einige Menschen, die in den Augen der Öffentlichkeit als verwirrt und mit Staub bedeckt erscheinen, haben vor Allah einen solchen Status, dass Allah ihren Schwur, den sie über etwas ablegen, mit Sicherheit erfüllt.“

Damit war gemeint, dass Gott mich vor dem Unheil dieses Menschen bewahren wird. Ich schwöre bei Gott, dass nur einige Tage vergangen waren, als die Nachricht seines Todes bekannt wurde.“⁶³⁸

Der Tod des Eigentümers und Herausgebers der Zeitung „Shubh Chintak“

Der Zweck der Ankunft des Verheißenen Messias^{AS} war die Verbreitung des wahrhaftigen Glaubens, was den Christen und Aria keinesfalls gefal-

⁶³⁷ Siehe u. s. Hadith. (Anm. d. Ü.)

⁶³⁸ „al-`Istiftā““, Seite 35-36, Übersetzung aus dem Arabischen.

len konnte, da diese Völker glaubten, sie hätten innerhalb kurzer Zeit die Muslime in Indien zum Christentum oder zur Aria-Samaj bekehrt, würde dieser Mann nicht existieren. Aus diesem Grund waren diese Menschen große Feinde des Verheißenen Messias^{AS}. An dieser Stelle möchten wir von der Aria-Samaj in Qadian berichten. Um ihre Anfeindung zum Gipfel zu bringen, hatten sie unter anderem ab 1906 damit begonnen, die Zeitung „*Shubh Chintak*“ aus Qadian herauszugeben. In dieser Zeitung wurde gegen den Verheißenen Messias^{AS} und seiner Gemeinde eine dermaßen erlogene Propaganda verbreitet, dass sie nicht in Worte zu fassen ist. In der Verbreitung dieser Propaganda waren folgende drei Personen besonders beteiligt. (1) Achar Chand Malik, der Manager der Zeitung; (2) Pandit Saumraj, Redakteur der Zeitung; (3) Bhagat Ram, der sie in jeder Arbeit unterstützte.⁶³⁹

Lala Sharmpat und Malawamal entziehen sich dem Leisten des Eids

Diese Leute gewannen in nur wenigen Tagen so sehr an Macht, dass sie auch die alten Aria Qadians Lala Malawamal und Lala Sharmpat, die die Zeugen der meisten Zeichen des Verheißenen Messias^{AS} waren, für sich gewinnen konnten und sodann Lala Sharmpat dazu bringen konnten, in ihrer Zeitung die Aussage zu veröffentlichen, dass er noch kein himmlisches Zeichen Mirza Sahibs bezeugt habe.

Als der Verheißene Messias^{AS} diese Aussage Lala Sharmpats las, kam großes Bedauern in ihm auf. So schrieb Hudhur in seinem Buch „*Qādiān ke āria aur hum*“, welches zu diesem Zeitpunkt verfasst wurde:

„Ich führe einige Prophezeiungen an dieser Stelle an und ich schwöre bei Gott, dass diese Angabe der Wahrheit entspricht und auch Lala Sharmpat diese mehrere Male gehört hat. Sollte ich lügen, so möge Gott mich und meine Söhne innerhalb eines Jahres dafür bestrafen. *āmin!* Allahs Fluch auf die Lügner. Ebenso soll Sharmpat gegen meinen Schwur aussagen, dass Gott ihn und seine Kinder innerhalb eines Jahres bestrafen möge, sollte er

⁶³⁹ Achar Chand und Bhagat Ram waren Brüder.

in seinem Schwur gelogen haben. *āmin!* Allahs Fluch auf die Lügner.“⁶⁴⁰ Anschließend verfasste der Verheißene Messias^{AS} einige Zeichen für Lala Malawamal, welche dieser mit eigenen Augen bezeugt hatte und schrieb:

„Ich schwöre bei Gott und sage, dass diese Dinge der Wahrheit entsprechen. Sollten sie erlogen sein, so soll Gott auf mich und meine Kinder innerhalb eines Jahres Zerstörung herabsenden und mich für diese Lügen bestrafen. *āmin!* Allahs Fluch auf die Lügner. Ebenso soll Malawamal für einige Tage nicht die Welt lieben und falls er diese Aussagen ablehnt, so soll er, ähnlich wie ich, darauf schwören, dass all das erlogen sei und sollten diese Aussagen wahr sein, so möge er und seine gesamte Nachkommenschaft von Gottes Strafe erfasst werden. *āmin!* Allahs Fluch auf die Lügner.“⁶⁴¹

Durch die Veröffentlichung dieser Aussage des Verheißenen Messias^{AS} wurden Lala Sharnpat und Lala Malawamal zum Schweigen gebracht. Es ist klar, dass die Aria alle Bemühungen unternommen haben müssen, um sie anzustiften, denn durch diese Angelegenheit würde sie großer Schaden treffen. Lala Sharnpat und Lala Malawamal waren jedoch in keiner Weise damit einverstanden, einen gegen die Aussagen des Verheißenen Messias^{AS} gerichteten Schwur zu leisten oder zu antworten. Diese ungewöhnliche Vorgehensweise bestätigte ein weiteres Mal die Wahrheit und Richtigkeit der Tatsache, dass Lala Sharnpat und Lala Malawamal, die der Verheißene Messias^{AS} als Zeugen seiner Zeichen angegeben und immer wieder in seinen Büchern wie „*Tiryāqu l-Qulūb*“ erwähnt hat, mit Sicherheit diese Zeichen bezeugt hatten, denn sonst würden sie in einem solch kritischen Moment, in dem es zur Forderung des Verheißenen Messias^{AS} gekommen war, keinesfalls schweigen. Dank ihres Schweigens blieben sie von der göttlichen Strafe bewahrt, doch die drei oben erwähnten Führungspersonen der Zeitung „*Shubh Chitak*“ wurden aufgrund ihrer Frechheit und Dreistigkeit von der Pest ergriffen.⁶⁴²

⁶⁴⁰ „*Qādiān ke āria aur hum*“, Seite 36.

⁶⁴¹ „*Qādiān ke āria aur hum*“, Seite 37-38.

⁶⁴² Mirza Islam Sahib berichtet, dass Pandit Somraj Hadhrat Hakeem Maulvi Abdullah Sahib Bismil zu sich rufen ließ, als er an der Pest erkrankte. Als dieser den Verheißenen

Die Furcht Maulvi Sana´ullahs aus Amritsar vor einem Gebetsduell und seine Ablehnung

Die geehrten Leser werden sich erinnern, dass ich bereits unter den Geschehnissen des Jahres 1894 von der an die Gelehrten und Mystiker gerichteten Herausforderung des Verheißenen Messias^{AS} zu einem Gebetsduell berichtet hatte. In dieser Herausforderung hatte er die Namen von 58 bekannten Gelehrten und 49 Mystikern Indiens angeführt und sie zu einem Gebetsduell aufgerufen. Unter den Namen der Gelehrten befand sich an elfter Stelle auch der Name von Maulvi Sana´ullah Sahib und, wie alle anderen Gelehrten auch, traute sich auch Maulvi Sana´ullah Sahib nicht, zu einem Gebetsduell anzutreten. In dieser Angelegenheit jedoch unterschied sich Maulvi Sana´ullah Sahib insofern von den anderen Gelehrten, als er nicht wie die anderen Gelehrten ein bis zwei Mal magere Ausreden vorlegte und danach schwieg, sondern einen hinterhältigen Plan verfolgte und sich nie von diesem lossagte. Dieser bestand darin, dass er zwar im Herzen keinesfalls wollte, dass es zu einem Gebetsduell mit dem Verheißenen Messias^{AS} kommt, doch den Menschen vortäuschen wollte, dass er vollkommen bereit für das Gebetsduell ist. Gelegentlich äußerte er auf die Frage von Gleichgesinnten, warum er denn nicht zum Gebetsduell antrat und dass er unbedingt antreten sollte, seine Bereitschaft zum Gebetsduell und gab gelegentlich auch selbst mal unter Emotionen und Prahlerei preis, dass er für ein Gebetsduell bereit sei. Als jedoch eine Antwort des Verheißenen Messias^{AS} gegeben wurde, scheute er sich nie davor zu sagen, er habe noch nie einem Gebetsduell zugestimmt. Dann gab er sich nicht nur mit der Abweisung zufrieden, sondern ging in seiner vulgären Sprache und seinen Beschimpfungen so weit, dass er sich vollständig von Manieren und Menschlichkeit entfernte. Im Folgenden werden einige Beispiele davon aufgeführt. Maulvi Sahib äußerte unter seinen Freunden, wie gewohnt, lautstark seine Bereitschaft für das Gebetsduell. Da seine Freunde ihn sowohl mündlich als auch schriftlich zum Gebetsduell auf-

Messias^{AS} fragte, ob er ihn behandeln sollte, sagte der Verheißene Messias^{AS}, dass er es unbedingt tun soll, er jedoch nicht überleben werde. So starb er auch trotz Behandlung noch am selben Abend.

riefen, gab er sich nicht mit seiner mündlichen Zustimmung zufrieden, sondern schickte ein Schreiben mit der Bereitschaftserklärung zu einem Gebetsduell an einen seiner Freunde. Als dieses Schreiben den Verheißenen Messias^{AS} erreichte, schrieb dieser in seinem Buch „*I‘ğāz-e Aḥmadī*“:

„Ich habe nicht nur davon gehört, sondern auch das unterzeichnete Schreiben von Maulvi Sana‘ullah aus Amritsar gesehen, in welchem er den Herzenswunsch äußerte, eine Entscheidung derart herbeizuführen, dass beide Parteien, also ich und er, dafür beten, dass derjenige, der von uns beiden ein Lügner ist, noch im Leben des Wahrhaftigen sterben soll... Was gibt es besseres als das, sollte Maulvi Sana‘ullah diesen Herzenswunsch nicht nur auf heuchlerischer Weise geäußert haben. Er würde in diesem Zeitalter der Differenzen der islamischen Gemeinschaft eine große Güte erweisen und als tapferer Mann auf diesem Wege eine Entscheidung zwischen Wahrheit und Lüge herbeiführen. Das ist ein guter Vorschlag, den er sich ausgedacht hat. Es bringt nun erst was, wenn er sich wirklich daran hält.“⁶⁴³

Weiter schreibt Hudhur^{AS}:

„Sollte er (Maulvi Sana‘ullah Sahib) zu der Herausforderung stehen, dass der Lügner vor dem Wahrhaftigen sterben solle, so wird er mit Sicherheit zuerst sterben.“⁶⁴⁴

Als Reaktion auf die Publikation dieses Buches des Verheißenen Messias^{AS} erwähnte Maulvi Sahib nichts von einem Schreiben, in dem er sich zu einem Gebetsduell bereit erklärt hat, sondern schrieb als Antwort lediglich folgendes:

„Da meine Wenigkeit weder ein wahrer Prophet, noch ein Prophet wie Sie, noch ein Gesandter, der Sohn Gottes oder Empfänger von Offenba-

⁶⁴³ „*I‘ğāz-e Aḥmadī*“, Seite 14.

⁶⁴⁴ „*I‘ğāz-e Aḥmadī*“, Seite 37.

rungen ist, kann ich es nicht wagen, zu diesem Duell anzutreten.“⁶⁴⁵

Dennoch schrieb Maulvi Sahib nach einer Weile erneut:

„Doch zum Handeln gemäß dem zweiten qur‘anischen Vers – also

قُلْ تَعَالَوْا دَعُوتُنَا ۖ نَافِلَةٌ ۖ

– bin ich bereit und ich erkläre mich für ein solches wie aus dem aufgeführten Vers hervorgehendes und auch von Mirza Sahib bestätigtes Gebetsduell auch jetzt noch bereit.“⁶⁴⁷

Nach diesem Schreiben Maulvi Sahibs, als der Verheißene Messias^{AS} im Februar 1907 sein gegen die Aria Qadians gerichtetes Buch „*Qādiān ke āria aur hum*“ publizierte, in welchem er Lala Sharmapat und Lala Malawamal dazu aufrief, einen Eid abzulegen, wurde eine Kopie dieses Buches auch an Maulvi Sana‘ullah Sahib verschickt. Der Redakteur der „*al-Ḥakam*“ schrieb dazu:

„Eine Kopie dieses Buches wurde auch Maulvi Sana‘ullah aus Amritsar geschickt. Die Aria Qadians, die die Zeichen Mirza Sahib gesehen und anschließend geleugnet haben und noch immer leugnen, wurden in diesem Buch zu einem Gebetsduell herausgefordert... Und wenn Sana‘ullah kein außergewöhnliches Zeichen der Wahrhaftigkeit gesehen hat, dann soll auch er einen Schwur ablegen, damit sich herausstellt, wen Gott unterstützt und wessen Schwur Er wahr werden lässt.“⁶⁴⁸

Als Antwort auf dieses Schreiben des Redakteurs der „*al-Ḥakam*“ schrieb Maulvi Sana‘ullah Sahib:

„Anhänger Mirzas! Wenn ihr wahrhaftig seid, dann kommt und bringt euren Führer mit. Dasselbe ‘*id*-Gelände in Amritsar steht bereit, auf wel-

⁶⁴⁵ „*Ilhāmāt-e Mirzā*“, Teil 2 / Seite 85.

⁶⁴⁶ Sura 3, Vers 62: "... sprich: "Kommt, lasst uns rufen unsere Söhne..."

⁶⁴⁷ „*Ahle Hadīth*“ – 22. Juni 1906, Seite 4.

⁶⁴⁸ „*al-Ḥakam*“ – 17. März 1907.

chem ihr zu einem früheren Zeitpunkt mit Sufi Abdul Haq Ghaznawi zum Gebetsduell angetreten seid und himmlische Demütigung auf euch genommen habt. Wenn nicht in Amritsar, dann kommt nach Batala. Diese Sache wird vor allen geklärt werden. Vorher aber lasst mich die Einzelheiten des Ausgangs mit dem Krishna aus Qadian klären. Bringt ihn zu mir, der mich im Buch ‚*Anḡām-e Ātham*‘ zu einem Gebetsduell herausgefordert hat.“⁶⁴⁹

Es bedarf keiner Anmerkung, wie unsinnig und falsch Maulvi Sahibs Behauptung ist, er habe zu keinem Gebetsduell aufgerufen. Es ist wahr, dass er zwar im Herzen noch nie zu einem Gebetsduell bereit war, doch um seine Gleichgesinnten zu täuschen, gab er vor, er sei bereit zu einem Gebetsduell. Mit welcher Absicht sonst hat er geschrieben: „Dasselbe ‘īd-Gelände in Amritsar steht bereit, auf welchem ihr zu einem früheren Zeitpunkt mit Sufi Abdul Haq aus Ghaznawa zu einem Gebetsduell angetreten seid und himmlische Demütigung auf euch genommen habt. Bringt ihn zu mir, der mich im Buch ‚*Anḡām-e Ātham*‘ zu einem Gebetsduell herausgefordert hat.“

Jedenfalls gelangte das oben erwähnte Schreiben Maulvi Sana‘ullah Sahibs, welches er in der „*Ahle Hadith*“ vom 29. März 1907 veröffentlicht hatte, dem Verheißenen Messias^{AS} in die Hände. Hudhur^{AS} beauftragte Hadhrat Mufti Muhammad Sadiq Sahib damit, eine Antwort darauf zu schreiben. Hadhrat Mufti Sahib schrieb:

„Die Herausforderung von Maulvi Sana‘ullah aus Amritsar zu einem Gebetsduell wurde akzeptiert.

Dieses wurde im Auftrag des Verheißenen Messias^{AS} geschrieben.“

Unter diesem Titel ist zuerst das Schreiben von Maulvi Sana‘ullah Sahib angeführt und anschließend die Antwort dazu geschrieben worden. Da die Antwort sehr ausführlich ist, führen wir lediglich eine Zusammenfassung an:

⁶⁴⁹ „*Ahle Hadith*“ – 29.März 1907.

„Als Antwort auf dieses Schreiben überbringe ich Maulvi Sana´ullah Sahib die Frohbotschaft, dass Hadhrat Mirza Sahib^{AS} diese Herausforderung akzeptiert hat. Er soll unbekümmert darauf schwören, dass dieser Mann in seinem Anspruch lüge und Allahs Fluch auf die Lügenden sei, sollte er in dieser Sache falsch liegen. Ebenso hat er das Recht dazu, Strafen der Vernichtung und weiteres für sich zu erbitten, sollte er falsch liegen... Der Verheißene Messias^{AS} hat dennoch Güte gezeigt und gesagt, dass dieses Gebetsduell erst nach einigen Tagen stattfinden soll, sobald sein Buch *„Haqeeqa-tul-Wahi“* publiziert ist... Diesem Buch werde auch eine Verkündung mit der Zustimmung beigefügt, dass er die Herausforderung Maulvi Sana´ullah Sahibs akzeptiert habe und dass er zuerst darauf schwöre, dass all die Prophezeiungen, die er in diesem Buch erwähnt hat, von Gott seien, und sollte er lügen, so sei Allahs Fluch auf die Lügner. Ähnlich solle auch Maulvi Sana´ullah Sahib nach dem Lesen dieses Buchs und der Verkündung mittels eines gedruckten Schreibens darauf schwören und schreiben, er habe dieses Buch von Anfang bis Ende aufmerksam gelesen. Die hierin angeführten Prophezeiungen seien nicht von Gott, sondern von Mirza Ghulam Ahmad erlogen und sollte er in dieser Sache falsch liegen, so sei Allahs Fluch auf die Lügner. Zudem kann er Gott um beliebig weitere Strafen für sich bitten. Nach der Veröffentlichung dieses Schreiben wird Gott selbst entscheiden und einen Unterschied zwischen dem Wahrhaftigem und dem Lügner offenlegen... Ich glaube daran, dass Gott, sollte Maulvi Sana´ullah sich nicht durch Vorwände von diesem Gebetsduell abkehren, sicherlich ein solches Zeichen in Bezug auf ihn zeigen wird, welches einen klaren Unterschied zwischen Wahrheit und Lüge machen wird... Es wird gehofft, dass Maulvi Sana´ullah nun nicht mehr nach Auswegen zu suchen brauchen wird, um von seinem selbst vorgeschlagenen Gebetsduell zu fliehen.“⁶⁵⁰

Hadhrat Mufti Sahib hatte eine hinreichende Antwort auf das Schreiben Maulvi Sahibs gegeben und zur Vereinfachung vorgeschlagen, dass dieses Gebetsduell schriftlich stattfinden könne. Maulvi Sana´ullah jedoch

⁶⁵⁰ „Badr“ - 4. April 1907.

hatte, um den Menschen etwas vorzuspielen, in seinem Blatt geschrieben:

„Anhänger Mirzas! Wenn ihr wahrhaftig seid, dann kommt und bringt euren Führer mit. Dasselbe *īd*-Gelände in Amritsar steht bereit, auf welchem ihr zu einem früheren Zeitpunkt mit Sufi Abdul Haq aus Ghaznawa zu einem Gebetsduell angetreten seid und himmlische Demütigung auf euch genommen habt.“

Aus diesem Grund machte Hadhrat Mufti Sahib auch diesbezüglich einen Vorschlag:

„Sollten Sie dagegen bevorzugen, dass das Gebetsduell mündlich und persönlich stattfindet, so können Sie nach Qadian kommen und bis zu zehn Personen mit sich bringen. Wir können ihnen die Reisekosten sowie bis zu fünfzig Rupien nach dem Gebetsduell erstatten. Es wird jedoch in jedem Fall erforderlich sein, dass vor dem Gebetsduell die Bedingungen zwischen beiden Parteien niedergeschrieben, die Worte des Gebetsduells verfasst und dieses Schreiben von beiden Parteien sowie den Zeugen unterzeichnet werden.“⁶⁵¹

Nach dieser Antwort des Verheißenen Messias^{AS} mittels Hadhrat Mufti Sahib schrieb Maulvi Sana ʿullah Sahib in seinen Herausgaben vom 12. und 19. April 1907, die beide am 19. April 1907 veröffentlicht wurden:

„Ich habe Sie nicht zu einem Gebetsduell eingeladen. Ich habe mich lediglich dazu bereit erklärt, einen Schwur abzulegen. Sie bezeichnen dieses als Gebetsduell, obwohl beim Gebetsduell beide Parteien gegeneinander schwören. Ich habe ‚Schwören‘ gesagt und nicht ‚Gebetsduell‘. Einen Schwur zu leisten ist etwas anderes als ein Gebetsduell zu führen.“⁶⁵²

Als durch das dauernde Wiederholen der bedeutungslosen Aussagen in seinen Schreiben deutlich wurde, dass er zwar weiterhin seine Bereit-

⁶⁵¹ „Badr“ – 4. April 1907.

⁶⁵² „Ahle Hadith“ – 19. April 1907.

schaft zum Gebetsduell erklären, jedoch nie in Wirklichkeit antreten würde, erachtete der Verheißene Messias^{AS} es nicht mehr als erforderlich, ihm das Buch „*Haqeeqa-tul-Wahi*“ zu schicken. Also veröffentlichte er seinerseits ein Gebet der Verfluchung mit dem Titel „*Die letzte Entscheidung in Sachen Maulvi Sana´ullah*“ und wollte, dass Maulvi Sahib seinerseits nach eigenem Wunsch Worte der Verfluchung als Antwort unter dieses Schreiben anfügte und veröffentlichte. Das Gebet des Verheißenen Messias^{AS} wird im Folgenden aufgeführt:

„Die letzte Entscheidung in Sachen Maulvi Sana´ullah

An Maulvi Sana´ullah Sahib. Friede sei auf dem, der der Rechtleitung folgt.

Seit geraumer Zeit läuft ihre Leugnung und Beschimpfung gegen mich in der Zeitung ‚*Ahle Hadith*‘. Jedes Mal bezeichnen Sie mich in dieser Zeitung als Abgestoßenen, Lügner, Antichristen und Unheilstiftenden. In der Welt verbreiten Sie über mich, dass dieser Mann ein Verleumder, Lügner und Antichrist sei und sein Anspruch, der Verheißene Messias zu sein, vollkommen erlogen sei. Durch Sie wurde mir viel Leid zugefügt und ich zeigte stets Geduld. Jetzt sehe ich jedoch, dass ich zur Verbreitung der Wahrheit bestimmt wurde und Sie durch viele falsche Beschuldigungen gegen mich die Menschen davon abhalten, zu mir zu kommen, sowie mit Beleidigungen, Verleumdungen und solchen harschen Worten gegen mich vorgehen, die jedes Maß überschreiten. Sollte ich tatsächlich ein solcher Lügner und Verleumder sein, wie Sie in jedem ihrer Schreiben nennen, so werde ich noch sterben, während Sie am Leben sind, denn mir ist bewusst, dass ein Unheilstifter und Lügner kein sehr langes Leben hat und letztendlich in Demütigung und Wehmut stirbt, während sein Gegner noch lebt. Dessen Sterben ist besser, damit er die Menschen Gottes nicht vernichtet. Sollte ich aber kein Lügner und Verleumder sein, durch das Zwiegespräch mit Gott gesegnet und der Verheißene Messias sein, so hoffe ich, dass Sie durch Gottes Gnade und gemäß Seiner Bestimmung nicht von der Strafe bewahrt bleiben werden, die für Lügner bestimmt ist. Sollten Sie nicht während meines Lebens von dieser Strafe, die nicht

durch Menschenhand, sondern ausschließlich durch Gotteshand erfolgt und durch vernichtende Krankheiten wie die Pest und die Cholera manifestiert wird, erfasst werden, so wäre ich nicht von Gott. Dies ist keine Prophezeiung, basierend auf eine göttliche Offenbarung, sondern ich habe Gott lediglich durch ein Gebet um eine Entscheidung gebeten. Ich bete zu Gott: ‚O mein Herr, Der allsehend, allmächtig und allwissend ist und den Zustand meines Herzens kennt. Wenn mein Anspruch, der Verheißene Messias^{AS} zu sein, lediglich eine Erdichtung meines Inneren ist, ich in Deinen Augen ein Unheilstifter und Lügner bin und Tag und Nacht mit solchen Erdichtungen beschäftigt bin, dann bete ich demütig zu Dir, o mein liebster Herr, dass Du mich noch zu Lebzeiten von Maulvi Sana´ullah Sahibs vernichtest und durch meinen Tod ihn und seine Gemeinschaft zufrieden stellst. *āmin*. Doch mein vollkommener und wahrhaftiger Gott! Wenn Maulvi Sana´ullah in diesen Anschuldigungen, die er gegen mich erhebt, falsch sein sollte, so bete ich demütig zu Dir, ihn noch zu meinen Lebzeiten auszulöschen, jedoch nicht durch Menschenhand, sondern durch vernichtende Krankheiten wie die Pest oder die Cholera. Ausgenommen er zeigt offenkundig vor mir und meiner Gemeinde Reue für all die Beschimpfungen und Beleidigungen, durch welche er mir, als seine Pflicht erachtend, stets Leid zufügt. *āmin*, o Herr der Welten! Mir wurde starkes Leid durch seine Hand zugefügt und ich zeigte stets Geduld. Nun sehe ich jedoch, dass seine Beleidigungen jedes Maß überschritten haben. Er betrachtet mich sogar als schlimmer als Diebe und Räuber, die einen großen Schaden für die Welt darstellen. Er hat in seinen Beschimpfungen und Beleidigungen nicht einmal den Qur´anvers ⁶⁵³ لَا تَقْفُ مَا لَيْسَ لَكَ بِهِ عِلْمٌ berücksichtigt und mich als den Schlimmsten in der gesamten Welt erklärt. Bis in weit entfernte Länder hat er über mich verbreitet, dass ich in Wirklichkeit ein Unheilstifter, Betrüger, Geschäftsmann, Lügner, Verleumder und ein äußerst übler Mann sei. Hätten diese Worte keinen schlechten Einfluss auf die Wahrheitssuchenden, so hätte ich diese Verleumdungen mit Geduld ertragen. Ich sehe jedoch, dass Maulvi Sana´ullah durch diese Verleumdungen meine Bewegung aus-

⁶⁵³ Sura 17, Vers 37: „Und verfolge nicht das, wovon du keine Kenntnis hast.“ (Anm. d. Ü.)

löschen und dieses Gebäude zerstören möchte, welches Du, mein Herr und mein Bestimmender, mit Händen errichtet hast. Deshalb halte ich an Deiner Heiligkeit und Deiner Gnade fest und erlebe von Dir, eine wahre Entscheidung zwischen mir und Sana'ullah zu fällen und denjenigen, der in Deinen Augen tatsächlich ein Unheilstifter und Lügner ist, noch während der Lebenszeit des Wahrhaftigen aus der Welt zu tilgen oder ihn mit einem anderen Unheil zu ergreifen, welches dem Tod ähnelt. O mein lieber Herr, erhöre mein Gebet. Amen.

رَبَّنَا افْتَحْ بَيْنَنَا وَبَيْنَ قَوْمِنَا بِالْحَقِّ وَأَنْتَ خَيْرُ الْفَاتِحِينَ آمِينَ⁶⁵⁴

Abschließend bitte ich Maulvi Sahib, meinen Artikel in seiner Zeitung zu veröffentlichen. Darunter kann er schreiben, was immer er möchte. Die Entscheidung liegt nun in den Händen Gottes.

Verfasser: Diener Gottes, Mirza Ghulam Ahmad, der Verheißene Messias (Möge Gott ihn beschützen und unterstützen)

Verfasst am 15. April 1907/ 1. Rabi-ul-Awwal 1325 n. Hjr.“

Nach der Veröffentlichung dieses Gebetes der Verfluchung durch den Verheißenen Messias^{AS} wäre es recht gewesen, dass auch er sein Gebet der Verfluchung hinzufügte und dieses in seiner Zeitung publizierte und so, wie der Verheißene Messias^{AS} die Entscheidung Gott überlassen hatte, Maulvi Sahib ebenfalls Gott die Entscheidung überlassen hätte. Wie hätte er jedoch den Mut dazu gehabt. Er folgte weiterhin dem heuchlerischen Weg, welchen er von Beginn an eingeschlagen hatte. Er publizierte das Schreiben des Verheißenen Messias^{AS} in seiner Zeitung vom 26. April 1907 und ließ darunter zuerst folgendes von seinem stellvertretenden Redakteur schreiben:

„Sie widersprechen mit ihrer Behauptung deutlich dem Heiligen Qur'an,

⁶⁵⁴ Sura 7, Vers 90: „O unser Herr, entscheide denn Du zwischen uns und zwischen unserem Volk nach Wahrheit, denn Du bist der beste Entscheider.“ (Anm. d. Ü.)

denn der Qur'an sagt, dass üblen Menschen Aufschub von Gott gewährt wird. Höre!

مَنْ كَانَ فِي الضَّلَالَةِ فَلْيَمْدُدْ لَهُ الرَّحْمَنُ مَدًّا.
(19:76)

إِنَّمَا نُكَلِّمُ لَهُمْ لَيْزًا دُونَ إِتْمَانًا
(3:179)

وَيَمُدُّهُمْ فِي طُغْيَانِهِمْ يَعْمَهُونَ
(2:16)

Diese Verse leugnen deine betrügerische Behauptung. Und höre!

بَلْ مَتَّعْنَا هَؤُلَاءِ وَآبَاءَهُمْ حَتَّى طَالَ عَلَيْهِمُ الْعُمُرُ
(21:45)

Aus diesen Versen geht deutlich hervor, dass Gott auch Lügner, Betrüger, Unheilstiftern und Ungehorsamen ein hohes Alter gibt, damit sie in dieser Frist weitere Übeltaten begehen. Warum also legst du deine selbst erdachte Regel vor, dass solchen Menschen kein langes Leben gewährt werde. Warum sollte auch nicht? Anspruch hat er auf den Messias, den Krishna, auf Muhammad Ahmad und sogar auf Gott erhoben, doch das ist der Zustand seines Verständnisses des Qur'an?

ذَلِكَ مَبْلَغُهُمْ مِنَ الْعِلْمِ
(53:31).“

⁶⁵⁵ „Der Gnadenreiche lässt diejenigen, die sich im Irrtum befinden, lange gewähren.“
(Anm. d. Ü.)

⁶⁵⁶ „Dass Wir ihnen Aufschub gewähren, führt nur dazu, dass sie in Sünden wachsen.“
(Anm. d. Ü.)

⁶⁵⁷ „Und wird sie in ihren Freveln verharren lassen, dass sie verblendet irgehen.“
(Anm. d. Ü.)

⁶⁵⁸ „Nein, Wir versorgten diese, und ihre Vorfäter während ihres langen Lebens.“ (Anm. d. Ü.)

⁶⁵⁹ „Das ist die Summe ihres Wissens.“ (Anm. d. Ü.)

Bezüglich dieses Schreibens schrieb er in der „*Ahle Hadith*“ vom 31. Juli 1907: „*Ich erachte dieses als korrekt.*“ In Wirklichkeit war dieser Kommentar des Stellv. Chefredakteurs nichts außer Lüge und Betrug, denn in diesen Versen wird nicht über ein langes Leben von Lügnern hinsichtlich Allahs, sondern von Lügnern allgemein gesprochen. Der Verheißene Messias^{AS} hat jedoch von einem langen Leben von Erdichtern von Lügen gegenüber Allah gesprochen. Der Unterschied zwischen diesen beiden Sachen ist völlig offensichtlich.

An dieser Stelle ist es auch erwähnenswert, was der Stellv. Chefredakteur eigentlich mit diesem Schreiben bezweckte und aus welchem Grund Maulvi Sana´ullah Sahib ihm zustimmte. Nach kurzer Überlegung wird einem bewusst, dass beide im Herzen wussten, dass Maulvi Sana´ullah, sollte es tatsächlich zu einem Gebetsduell kommen, zuerst sterben würde. Auf diese Weise hätten sie jedoch den Vorwand, dass sie bereits zuvor über ein langes Leben eines Lügners geschrieben hätten. Sollte es dagegen nicht zu einem Gebetsduell kommen und Mirza Sahib vorher sterben, so würden sie sagen, es sei das Resultat der einseitigen Verwünschung. Danach fügte Maulvi Sana´ullah Sahib, statt sein Gebet der Verwünschung unter dem Gebet der Verwünschung des Verheißenen Messias^{AS} zu schreiben, ein mit Beschimpfungen, Beleidigungen, vulgären, unverschämten, unsinnigen und falschen Ausdrücken gefülltes Schreiben hinzu. Wir lassen die Unsinnigkeiten und Absurditäten heraus und legen einiges daraus vor:

„Erstens wurde nicht meine Zustimmung für dieses Gebet eingeholt und es wurde ohne Einverständnis veröffentlicht.“

„Dein Schreiben kann keinesfalls entscheidend sein.“

„Meine Konfrontation ist mit dir. Welches Zeichen würde mein Tod für andere Menschen bedeuten, wenn ich sterben sollte?“

„Da Gottes Propheten barmherzig und gnädig sind, wünschen sie sich immer, dass kein Mensch vernichtet wird. Warum beten Sie jedoch für

meine Vernichtung.“

„Gott gewährt auch Lügner, Betrüger, Unheilstiftern und Ungehorsamen ein langes Leben, damit sie in dieser Frist weiterhin üble Taten begehen.“

Bemerkung: Dieser letzter Textabschnitt wurde von dem Stellv. Redakteur geschrieben, doch Maulvi Sana´ullah bestätigte diesen mit den Worten:

„Ich erachte dieses als korrekt.“⁶⁶⁰

„Zusammengefasst...deinem Schreiben stimme ich nicht zu und kein kluger Mensch würde diesem zustimmen können.“⁶⁶¹

Weiter schreibt Maulvi Sana´ullah Sahib:

„Der Heilige Prophet^{SAW} verstarb vor Musailima Kazzab, obwohl er wahrhaftig war, und Musailma Kazzab starb somit als Lügner erst nach dem Wahrhaftigen.“⁶⁶²

„Zeige ein solches Zeichen, durch welches auch ich Erkenntnis gewinne. Was soll ich sehen und wie soll ich Rechtleitung finden, wenn ich sterben sollte.“⁶⁶³

Da Maulvi Sana´ullah wie gewohnt vor dem Gebetsduell floh, kam das Gebetsduell nicht zustande und Gott gewährte Maulvi Sahib, gemäß Seiner selbst erstellten Regel, wonach Er „Lügner, Betrüger, Unheilstiftern und Ungehorsamen“ ein langes Leben gewährt, damit sie innerhalb dieser Frist weiterhin üble Taten begehen, ein langes Leben.

Hätte er sich getraut, zum Gebetsduell anzutreten, so wäre er mit Sicherheit vor dem Verheißenen Messias^{AS} verstorben. Er wandte sich jedoch,

⁶⁶⁰ „Ahle Hadith“ – 31. Juli 1907.

⁶⁶¹ Auszüge aus „Ahle Hadith“ – 26. April 1907.

⁶⁶² „Muraqqa‘ Qādiānī“, Seite 9 – August 1907

⁶⁶³ Schreiben von Maulvi Sahib; Quelle: Zeitung „Watan“ – 26. April 1907, Seite 11.

wie die Christen aus Najran⁶⁶⁴, davon ab und blieb somit davor verschont, noch während der Lebenszeit des Verheißenen Messias^{AS} zu sterben. Wie also die Abkehr der Christen Najrans zu einem Hindernis für die „Entscheidung Gottes durch das Gebetsduell“ wurde, so bewahrte die Flucht Maulvi Sana´ullahs ihn vor der Vernichtung.

Die Antwort auf den Vorwurf, dass die beigefügte Verkündung des Verheißenen Messias^{AS} keine Herausforderung zu einem Gebetsduell war

Um Maulvi Sana´ullah Sahibs Flucht vor dem Gebetsduell zu verdecken, hatten Maulvi Sana´ullah und einige weitere Gegner einige Zeit nach dem Tod des Verheißenen Messias^{AS} angefangen zu sagen, dass das Gebet des Verheißenen Messias^{AS} kein „Gebet der Verfluchung“ gewesen sei. Dieser Vorwurf ist aufgrund folgender Gründe falsch:

1. Bei der Veröffentlichung dieser Verkündung hatte Maulvi Sana´ullah Sahib dieses Gebet selbst als ein „Gebet des Duells“ aufgefasst.
2. Maulvi Sana´ullah Sahib schrieb einen Monat nach dem Tod des Verheißenen Messias^{AS}: „Der Krishna Qadians hatte mich am 15. April 1907 mit einem Schreiben zu einem Gebetsduell herausgefordert.“⁶⁶⁵
3. Der Titel dieses Schreibens des Verheißenen Messias^{AS} lautet: „Die letzte Entscheidung mit Maulvi Sana´ullah“ und nicht „Die letzte Entscheidung bezüglich Maulvi Sana´ullah“. Die „letzte Entscheidung mit Jemandem“ hat immer die Bedeutung, dass es zu keiner

⁶⁶⁴ Als endgültigen Beweis (*Itmām-e huğğat*) hatte der Heilige Prophet^{SAW} die Christen aus Najran zu einem Gebetsduell gerufen, wie es der Qur’anvers نَعَسْتُ اللَّهُ عَلَى الْكَافِرِينَ (Fluch Gottes sei über die Lügner) bezeugt. Sie traten jedoch nicht in das Schlachtfeld des Gebetsduells ein. Der Heilige Prophet^{SAW} sagte über ihre Flucht:

مَا حَالَ الْخَوْلِ عَلَى النَّصَارَى كُلِّهِمْ حَتَّى يَهْلِكُوا

„Wären diese Christen zum Gebetsduell angetreten, so wären sie alle innerhalb eines Jahres gestorben.“ (*Tafseer-e-Kabeer*; Band 2, Seite 299)

Ähnliches hatte der Verheißene Messias^{AS} über Maulvi Sana´ullah gesagt: „Sollte er (Maulvi Sana´ullah Sahib) die Herausforderung akzeptieren, dass der Lügner vor dem Wahrhaftigen sterben soll, so wird er mit Gewissheit früher sterben.“ (*I‘ğāz-e Aḥmadī*, Seite 36)

⁶⁶⁵ „Muraqqa‘ Qādiānī“, Seite 18 – Juni 1908.

Entscheidung kommen kann, solange nicht beide Parteien durch eine gemeinsame Methode einem Entscheidungsweg zustimmen.

Die oben aufgeführten Tatsachen verdeutlichen, dass der Verheißene Messias^{AS} mit seinem Schreiben „Die letzte Entscheidung mit Maulvi Sana’ullah“ seinerseits ein „Gebet des Duells“ veröffentlicht hatte und auch Maulvi Sahib es als solches aufgenommen hatte, sich aber schließlich davor scheute, ebenfalls ein „Gebet der Verwünschung“ zu veröffentlichen.

Ein entscheidendes Zitat des Verheißenen Messias^{AS}

Der Verheißene Messias^{AS} hatte einst auf die Frage von jemandem geantwortet:

„Wo steht denn, dass ein Lügner noch zu Lebzeiten des Wahrhaftigen stirbt. Ich hatte geschrieben, dass im Falle eines Gebetsduells der Lügner während des Lebens des Wahrhaftigen stirbt. Sind etwa alle Feinde des Heiligen Propheten^{SAW} während seines Lebens gestorben? Tausende Feinde lebten noch nach seinem Tod. Im Falle eines Gebetsduells jedoch stirbt der Lügner noch im Leben des Wahrhaftigen. Genauso werden auch meine Gegner nach meinem Tod am Leben sein. Es erstaunt mich, so etwas zu hören. Seht, auf welche Weise meine Aussagen verdreht und präsentiert werden. Welch eine große Begabung der Wortverdrehung das ist, dass darin sogar die Juden übertroffen wurden.“⁶⁶⁶

Die Vernichtung von Dr. Alexander Dowie – 9. März 1907

In Amerika war ein Mann namens Dr. Alexander Dowie bekannt. Er erhob Ende 1899 oder Anfang 1900 folgenden Anspruch:

„Alles, was ich euch sagen werde, werdet ihr befolgen müssen, denn ich bin ein von Gott versprochener Prophet.“⁶⁶⁷

⁶⁶⁶ „al-Hakam“ – 10. Oktober 1907.

⁶⁶⁷ „Ibratnak Anjam“, Seite 25 (Autor: Dr. Chauhdary Khalil Ahmad Sahib Nasir,

Er war ein berühmter und wohlhabender Mann in Amerika. Im Jahre 1901 bevölkerte er eine Stadt namens Zion, die in nur kurzer Zeit aufgrund ihrer Schönheit, ihrer großen Fläche und ihren Bauwerken zu den berühmteren Städten Amerikas zählte. Seine eigene Zeitung „Leaves of Healing“ wurde mit großem Aufwand herausgegeben, wodurch er in ganz Amerika Berühmtheit erlangte. Die Anzahl seiner Anhänger ging bereits in die Hunderttausende.

Ein Mann namens Parlan hat die Lebensumstände von Dr. Dowie verfasst. Im Vorwort dieses Buches hat Professor Franklin Johnson aus Chicago geschrieben:

„In den vergangenen zwölf Jahren hat es nur wenige solcher Menschen gegeben, die die amerikanischen Zeitungen auf eine solche Weise erobert haben wie John Alexander Dowie.“

Damit war gemeint, dass Dr. Sahib in Amerika und den dortigen Zeitungen großen Ruhm erlangt hatte. Dr. Dowie war ein großer Feind unseres Heiligen Propheten^{SAW} und verwendete eine äußerst vulgäre Sprache gegen ihn. Er bemühte sich stets darum, auf jede mögliche Weise den Islam auszulöschen. So schreibt er in seiner Zeitung:

„Ich warne die Menschen Amerikas, Europas sowie die Christen davor, dass der Islam nicht ausgestorben ist. Der Islam ist mit Stärke gefüllt, obwohl der Islam unbedingt vernichtet werden muss. Der Mohammedanismus muss zweifelsohne ausgelöscht werden. Die Vernichtung des Islams kann jedoch weder durch das schwache lateinische Christentum erfolgen, noch durch das kraftlose griechische Christentum oder durch das ausgeblutete Christentum der Menschen, die nur oberflächlich an Jesus glauben und ein Leben von Vielfraßen, Trinksüchtigen, Sündhaften, Unsittlichen und Ungerechten verbringen.“⁶⁶⁸

Missionar in Amerika).

⁶⁶⁸ „Leaves of Healing“ – 25. August 1900.

Als der Verheißene Messias^{AS} von dem Anspruch dieses Mannes erfuhr, schrieb er am 8. August 1902 einen Brief⁶⁶⁹ an ihn, in welchem er mit der Erwähnung des Todes Jesu^{AS} und dessen Grabstätte in Kaschmir ihn mit folgenden Worten zu einem Gebetsduell herausforderte:

„Dowie sagt immer wieder, dass bald alle vernichtet werden, außer diejenigen, die an die Göttlichkeit Jesu und an die Gesandtschaft Dowies glauben. In dem Falle sollten alle Christen schleunigst an Dowie glauben, damit sie nicht vernichtet werden und an die unsinnige Behauptung glauben, er sei ein Prophet Gottes. Was die Muslime angeht, so frage ich Dowie ganz höflich, warum das Töten unzähliger Muslime für diese Entscheidung notwendig ist. Es gibt eine ganz einfache Methode zur Entscheidungsfindung, ob Dowies Gott der wahre ist oder unser Gott. Dowie Sahib soll demnach nicht immer wieder allen Muslimen ihren Tod prophezeien, sondern nur mich im Sinn haben und beten, dass jener von uns beiden, der lügt, zuerst sterben möge.“⁶⁷⁰

Dowie Sahib antwortete zwar nicht auf diese Herausforderung, doch die Zeitungen Amerikas gingen positiv auf diese Prophezeiung ein. So schrieb die Zeitung „*Argonaut San Francisco*“ in ihrer Ausgabe vom 1. Dezember 1902 unter dem Titel „Das Gebetsduell zwischen Englisch und Arabisch (also zwischen Christentum und Islam)“:

„Die Zusammenfassung des Schreibens von Mirza Sahib, welches er an Dowie schickte, ist wie folgt: Du bist das Oberhaupt einer Gemeinde und auch ich habe eine Vielzahl von Anhängern. Die Entscheidung, wer von uns beiden von Gott ist, kann auf diese Weise gefällt werden, dass jeder von uns beiden zu Gott betet und jener als ein wahrlich von Gott Gesandter akzeptiert wird, dessen Gebet erhört wird. Das Gebet wird sein, dass Gott denjenigen, der von uns beiden der Lügner ist, zuerst vernichtet.

⁶⁶⁹ Im selben Zeitraum hatte Pastor Pigott in London den Anspruch erhoben, Gott zu sein. Der Verheißenen Messias^{AS} hatte ihn vor der Bestrafung Gottes gewarnt, was zur Folge hatte, dass er vollständig verstummte und ein Leben in Unbekanntheit verbrachte und so schließlich verstarb.

⁶⁷⁰ „*Review of Religions*“ – September 1902.

Das ist gewiss ein weiser und gerechter Vorschlag.“⁶⁷¹

Der Verheißene Messias^{AS} pflegte, Dowie's Zeitung zu beziehen und beobachtete, dass er in seiner Anfeindung des Islams immer weiter voranschritt. So wiederholte er im Jahre 1903 seine Herausforderung zu einem Gebetsduell durch einen Brief und schrieb:

„Ich habe das Alter von etwa 70 Jahren erreicht und Dowie ist, wie er berichtet, 50 Jahre jung. Ich habe mich dennoch nicht um mein hohes Alter gekümmert, denn die Entscheidung eines Gebetsduells wird nicht durch das Alter bestimmt, sondern von Gott, dem größten aller Richter. Sollte Dowie sich dem Duell entziehen...so seid euch sicher, dass auch in dem Fall schon sehr bald ein Unheil auf Zion kommen wird.“⁶⁷²

Da der Verheißene Messias^{AS} Kopien von den Briefen, die er ihm schickte, auch an die englischen Zeitungen Amerikas sandte, berichteten die Zeitungen umfassend von der Herausforderung des Verheißenen Messias^{AS} zu einem Gebetsduell. So hat der Verheißene Messias^{AS} schon Zusammenfassungen von Artikeln aus 32 Zeitungen am Ende seines Buches „*Haqeeqa-tul-Wahi*“ in der Fußnote von Seite 70 bis 72 aufgeführt. Als die Menschen Dowie damit konfrontierten und ihn eindringlich zu einer Antwort auf diese Herausforderung drangen, schrieb Dowie in einigen Herausgaben vom September und Dezember 1903:

„In Indien lebt ein ahnungsloser mohammedanischer Messias, der mir immer wieder schreibt, dass die Grabstätte Jesu sich in Kaschmir befinde. Die Leute fragen mich, warum ich keine Antwort darauf schreibe und diesem Mann nicht antworte. Glaubt ihr etwa, dass ich diesen Mücken und Fliegen antworten werde. Wenn ich meinen Fuß auf sie lege, werde ich sie zerstampfen.“⁶⁷³

⁶⁷¹ Abschluss von „*Haqīqatu l-Wahy*“, Seite 71 (Fußnote).

⁶⁷² Verkündung vom 23. August 1903; Quelle: Abschluss von „*Haqīqatu l-Wahy*“, Seite 71 (Fußnote).

⁶⁷³ Abschluss von „*Haqīqatu l-Wahy*“, Seite 73.

Als der Verheißene Messias^{AS} von seiner Unverschämtheit, Respektlosigkeit und Dreistigkeit mitbekam, begann er noch stärker für den Erfolg in dieser Entscheidung zu Gott zu beten. Inzwischen hatte er (Dowie) großen Ruhm, Bekanntheit und Ehre in Amerika, Europa sowie Australien erlangt. Da er kerngesund war, prahlte er in großen Versammlungen oft mit seiner großartigen Gesundheit. Möglicherweise war er glücklich darüber, dass er von Tag zu Tag Fortschritte erzielte. Der Gott des Verheißenen Messias^{AS} jedoch wollte ihn, nachdem er in der gesamten Welt Ruhm erlangt hatte, in fürchterlicher Weise demütigen, damit die Welt eine Lehre daraus zieht und ihr bewusst wird, was mit Menschen geschieht, die sich gegen Gottes Gesandte stellen, gleichgültig wie mächtig sie sein mögen. Da Dowie ein sehr ausschweifend lebender Mann war und er auch die Stadt Zion bevölkert hatte, indem er Kredite von seinen Anhängern aufgenommen hatte, verlor zum einen die Stadt an Glanz und zum anderen wurden die Ersparnisse für die Ausschweifungen Dowies ausgegeben. Das hatte zur Folge, dass das Ansehen von Herrn Dowie abnahm. Um dieser vernichtenden Finanzkrise zu entkommen, nahm Dowie sich vor, ein Landstück in Mexiko zu erwerben. Er glaubte, dass mit dem Kauf dieses Landstücks alle finanziellen Schwierigkeiten in Zion beseitigt würden. Um für den Kauf dieses Landstücks Kredite von seinen Anhängern zu erhalten, rief er am letzten Sonntag des Septembers 1905 spontan eine Versammlung zusammen. Diese Versammlung wurde mit großer Mühe vorbereitet. Als Dowie in seinem glänzendem Gewand, welches er als sein Prophetengewand bezeichnete, auf seinem Stuhl Platz nahm, verharren die Blicke der gesamten Menschenmenge auf ihn und sie warteten gespannt darauf, was John Alexander Dowie wohl verkünden würde. Herr Newcomb, Autor der Biographie Dowies, schreibt:

„Dowie befand sich an diesem Tag auf dem Gipfel seiner Redegewandtheit. Nach seiner Ansprache fand die Zeremonie ‚*Lord’s Supper*‘ statt, bei der Dowie in weißer Kleidung gekleidet erneut vor seine Anhänger trat. Erst wurde eine Gebetshymne gesungen und nach der Rezitation einiger Verse aus der Bibel wurden Blut und Fleisch Jesu, in Form von Brot und Wein, durch einige in besonderer Kleidung gekleidete Stellvertreter an die anwesenden Gläubigen verteilt. Die eigentliche Veranstaltung näher-

te sich dem Ende und Dowie musste lediglich einige Schlussworte sprechen, wonach die Veranstaltung beendet sein würde. Die Anwesenden warteten aufmerksam auf die Schlussworte.

Plötzlich schüttelte Dowie seine rechte Hand kraftvoll ab, als hätte sich ein schmutziges Insekt auf seinem Arm festgesetzt. Anschließend schlug er seine Hand immer wieder kraftvoll auf die Armlehne des Stuhls. Diese ungewöhnliche Handlung versetzte die Menschen in Staunen.

Dowie lief gelb an und war kurz davor umzukippen, als zwei seiner Anhänger ihn stützten und ihn aus der Halle trugen.“

Dowie hatte also genau in dem Moment einen Schlaganfall erlitten, als sein Plan vom Kauf des Landstücks in Mexiko, um damit die Finanzkrise in Zion zu beenden, seinem Höhepunkt nahte. Gott hatte seine Zunge heute zum Schweigen gebracht, mit welcher er vulgäre Sprache gegen die noble Persönlichkeit des Heiligen Propheten^{SAW} verwendete. Er war nun lediglich dazu fähig, äußerst langsam zu sprechen. Als sein Gesundheitszustand sich immer weiter verschlechterte, musste er, gemäß ärztlicher Empfehlung, zur Rehabilitation nach Mexiko und Jamaika reisen. Nun hatte er jedoch kein Vertrauen mehr zu seinen Stellvertretern und fürchtete, dass in seiner Abwesenheit alles zusammenbrechen würde. Aus diesem Grund ernannte er Wilbur Glenn Voliva, den Vorsitzenden seiner Mission in Australien, zu seinem Stellvertreter. Da dieser jedoch nicht sofort anwesend sein konnte, übertrug er die Organisation Zions derweil einem Komitee bestehend aus dreien seiner Anhänger.

Seit geraumer Zeit hatte sich in Zion bereits ein Aufstand gegen Dowie entwickelt. Dieses Feuer musste lediglich entfacht werden, was auf folgende Weise geschah. Ein Leiter seines Personals wollte eine Frau aus Zion heiraten. Um sich Erlaubnis einzuholen, begleitete er Dowie im Zug nach Chicago und fragte ihn unterwegs um Erlaubnis für die Trauung. Dowie lehnte jedoch klar ab. Als dieser Leiter nach Zion zurückkehrte, sagte er zu einem Mitglied des Organisationskomitees, er habe die Erlaubnis erhalten und dieser solle es verkünden. Also machte dieses Mitglied die Verkündung. Dowie war bereit am 1. Januar 1906 in Jamaika eingetroffen. Als er von dieser Sache erfuhr, ließ er mittels eines Telegramms dieses Mitglied seines Amtes entheben. Die Menschen hielten dieses

Mitglied für unschuldig und standen ihm zur Seite. Der erste Protest erfolgte durch den Redakteur der „*Leaves of Healing*“, der es ablehnte, das Telegramm von Dowie zu publizieren. Als Dowie von der Widersetzung seines eigenen Zeitungsverlags mitbekam, entsandte er einen Mann seines Personals mit einem persönlichen Brief nach Zion, in welchem er dem Redakteur anordnete, diese Bestrafung umgehend in der Zeitung zu publizieren. Als der Redakteur den Brief empfing, riss er ihn noch in Anwesenheit von Dovies Boten in Stücke und warf ihn in den Abfall und sagte zu ihm: „*Geh und sage Dowie, dass genau das die Antwort auf seinen Brief ist.*“

Der aus Australien gerufene Stellvertreter Herr Voliva erreichte Zion am 12. Februar 1906. Als er ankam, bemerkte er jedoch, dass der Staat, dessen Herrschaft ihm aufgetragen worden war, sich im Zerfallen befand. Die „*Leaves of Healing*“ war bereits aufgrund fehlender Gelder eingestellt. Auch für die Auszahlung der Gehälter an die anderen Arbeiter konnte nicht mehr gesorgt werden. Die Menschen, deren Gelder sich in der Schatzkammer Zions befanden, sehnten sich jetzt nach jedem Pfennig. Es herrschte also eine Plage vor, die unbeschreiblich ist.

Währenddessen hatte Dowie geplant, von Jamaika nach Kuba und anschließend von Kuba nach Mexiko zu reisen. Das Geld dafür musste er in jedem Fall aus Zion einholen. Als er Herrn Voliva von seinem Vorhaben mitteilte, lehnte dieser es klar ab, Dowie bei dieser Untat zu unterstützen. Nun war Dowie vor Wut bereits wahnsinnig geworden und enthob auch Voliva schließlich im März 1906 durch ein Telegramm seines Amtes als seinen Nachfolger. Doch wer hörte überhaupt noch auf ihn? Das Telegramm der Suspendierung Voliva sorgte für einen Sturm der Entrüstung in Zion und alle Menschen stellten sich aufgrund dieser Entscheidung gegen Dowie. Dieses Telegramm war am 31. März 1906 angekommen und für den 1. April 1906 kündigte Voliva eine Sitzung an. 3500 Einwohner Zions nahmen an dieser Sitzung teil. Voliva berichtete ausführlich über diesen Vorfall. Die Anhänger Dovies erfuhren, dass Dr. Dowie für seine persönlichen Ausgaben bereits 600.000 Dollar aus Zion entnommen hatte. Ebenso waren bis zu diesem Zeitpunkt zwar Aktien der Industrie Zions im Wert von 2.500.000 Dollar verkauft, jedoch lediglich 500.000 davon in Arbeit gesteckt worden, sowie Aktien von Fabriken für die Herstellung

von Süßwaren im Wert von 250.000 Dollar verkauft, doch lediglich 70.000 Dollar in den Handel gesteckt worden. Als die Anhänger von diesen Tatsachen erfuhren, gerieten sie außer sich.

Anschließend rief Voliva den Stellvertreter Dowies, der von Dowie ausgeschlossen wurde, weil er die Eheschließung eines Einwohner Zions verkündet hatte, und sagte, dass er diesem Mann erneut dieses Amt überreiche. Die Menschen empfangen diese Ernennung mit Freudenrufe.

Anschließend verkündete Voliva, dass Dowie keinesfalls dazu würdig sei, ihr Oberhaupt zu sein, da er sich des Hochmuts, der Arroganz, der Verschwendung und eines ausschweifenden Lebens auf Kosten der Menschen schuldig gemacht habe. Nach dieser Verkündung konnten sich die Menschen vor Freude nicht mehr halten. Anschließend fand eine Sitzung des Kabinetts statt, das nach Beratung folgendes Telegramm an Dowie schickte:

„Alle Mitglieder des Kabinetts akzeptieren die Führerschaft Volivas und erteilen den Offizieren, die Sie suspendiert haben, ihre Posten zurück. Ebenso protestieren wir ausdrücklich gegen ihre Verschwendungen, Heucheleien, Lügen, falschen Aussagen, Exzessen, unrechtmäßigen Ausgaben der Gelder der Menschen, Unterdrückungen und Ungerechtigkeiten.“⁶⁷⁴

Als Dowie dieses Telegramm las, verlor er alle seine Sinne. Seine Gesundheit war ohnehin schon am Ende und nun sah er auch seine restliche Ehre verloren gehen. Unverzüglich machte er sich auf den Weg nach Chicago. In Chicago angekommen, holte er sich mit seinen Geldern, die er von Leuten durch Betrug an sich gerissen hatte, Hilfe von Juristen, um Voliva anzuklagen. Dieses Gerichtsverfahren lief zwei Wochen lang in einem Gericht in Chicago. Statt Dowie das Vermögen Zions zurückzugeben, wurde ihm ein Insolvenzverwalter zugewiesen und man ordnete an, dass die Mitglieder der Kirche Zions durch Abstimmung ihr neues Oberhaupt wählen sollen. So fand am 18. September diese Wahl statt, in welcher sich Voliva mit tausenden Stimmen gegen Dowie durchsetzte, der lediglich einhundert Stimmen erhielt.

⁶⁷⁴ „Dowie ka ibratnak anjam“, Seite 85.

Das Ende Dowies

Lesen Sie nun das Ende von Dowie. Lindsay, einer seiner Anhänger, schreibt, dass es in diesen Tagen keine Krankheit gab, an der Dowie nicht litt. Seine verbliebene Kraft neigte sich äußerst rasant ihrem Ende zu. Während seiner Krankheit kümmerten sich lediglich zwei bezahlte Afrikaner um ihn, die ihn auch von einem Ort zum anderen trugen. Es kam auch mal vor, dass sein gelähmter und bewusstloser Körper wie ein schwerer Stein aus ihren Händen glitt und Dowie so auf den Boden fiel, als sei er ein lebloser Stein, den jemand fallen gelassen hat. Dowie starb, nach tausenden solcher Plagen, letztendlich am 9. März 1907. Seine Stadt wurde zerstört. Seine Frau und seine Kinder hatten ihn verstoßen, so dass sie nicht einmal zu seiner Beerdigung erschienen. Nur einige wenige Menschen nahmen an seiner Beisetzung teil. Er hatte bereits in seinem Leben das Scheitern seines Plans wahrnehmen können. Er dachte sich, es sei einfach, Kredite von Menschen aufzunehmen und damit eine dermaßen riesige Stadt zu bevölkern. Seine Überlegung stellte sich als falsch heraus. Auch den Anspruch auf Prophetie stellte er sich einfach vor, doch auch in dieser Angelegenheit versagte er. Als er sich in Jamaika aufhielt, wurden zudem Alkohol sowie Liebesbriefe von jungen, unverheirateten Frauen in seinem Haus gefunden, obwohl er selbst andere von diesen Dingen abhielt. Er hatte schon alle Vorbereitungen für eine zweite Eheschließung getroffen, obwohl dies der derzeitigen christlichen Lehre vollkommen widerspricht. So wurde ihm von allen Seiten Demütigung zuteil. Es ist wahr, dass ein Lügner in seinen Vorhaben nie Erfolg haben kann.

Der Verheißene Messias^{AS} hatte bereits zwei Wochen vor dessen Tod von Allah die Kunde über seinen eigenen glorreichen Sieg erhalten. So verkündete er auf der Titelseite seines Buches „*Qādiān ke āria aur hum*“, welches er in diesen Tagen verfasste, folgendes unter dem Titel „Prophezeiung eines gegenwärtigen Zeichens“:

„Gott sagt, er werde ein gegenwärtiges Zeichen zum Vorschein bringen, welches einen großen Sieg enthalten werde. Es werde ein Zeichen für die ganze Welt sein (Die Erscheinung des Zeichens werde sich also nicht nur auf Indien begrenzen – Anm. d. Autors), durch die Hand Gottes erfolgen

und himmlisch sein. Jedes Auge soll es erwarten, denn Gott wird es bald zum Vorschein bringen und bezeugen, dass meine Wenigkeit, die von allen Völkern beleidigt wird, von Ihm gesandt worden ist. Gesegnet sei derjenige, der Nutzen daraus zieht. *āmin.*“

Verkünder: Mirza Ghulam Ahmad, der Verheißene Messias
(Verkündigung vom 20. Februar 1907)

Die Stellungnahme des Verheißenen Messias^{AS} zu Dowies Tod

Als der Verheißene Messias^{AS} von diesem erbärmlichen Tod Dowies erfuhr, bezeichnete er es als ein großes Wunder des Heiligen Propheten^{SAW} und schrieb:

„Es ist deutlich, dass ein solches Zeichen (welches zu einem großartigen Sieg führt), welches ein deutliches Zeichen für die gesamte Welt, für Asien, Amerika, Europa und Indien sein kann, jenes Zeichen von Dowies Tod ist. Andere Zeichen, die durch meine Prophezeiungen in Erscheinung traten, waren hingegen lediglich auf den Punjab und Indien begrenzt und aus Amerika und Europa hatte niemand Kenntnis über deren Erscheinung. Dieses Zeichen kam jedoch in Form einer Prophezeiung aus dem Punjab und erfüllte sich in einem Mann aus Amerika, den jeder Mensch in Amerika und Europa kennt. Nach seinem Tod wurden die englischen Zeitungen des Landes umgehend mittels Telegrammen informiert. So publizierten die „Pioneer“ (welche aus Ilah Abad herausgegeben wurde) in der Ausgabe vom 11. März 1907, die „Civil and Military Gazette“ (welche aus Lahore herausgegeben wurde) in der Ausgabe vom 12. März 1907 und die „Indian Daily Telegraph“ (welche aus Lakhnau herausgegeben wird) in der Ausgabe vom 12. März 1907 diese Nachricht. Auf diese Weise wurde fast in der gesamten Welt diese Kunde bekanntgemacht. Dieser Mann hatte in der Welt einen derartigen Status inne, dass er wie ein mächtiger Adliger oder Prinz angesehen wurde. So schrieb Webb, der in Amerika zum Islam konvertierte, einen Brief an mich, dass Dr. Dowie hierzulande ein äußerst ehrenhaftes Leben, wie das eines Prinzen, führe. Trotz seiner Ehre und seines Ruhms, den er in Amerika und Europa hatte, sorgte Gott

durch Seine Gnade dafür, dass mein Artikel über das Gebetsduell gegen ihn von großen und bekannten Tageszeitungen Amerikas publiziert und in ganz Amerika und Europa bekannt gemacht wurde. Nach dieser allgemeinen Verkündung ging die Prophezeiung bezüglich seines Todes und seiner Vernichtung mit einer solchen Klarheit in Erfüllung, dass sie sich nicht mit einer noch größeren Vollkommenheit hätte erfüllen können. In jeder Hinsicht wurde sein Leben von Unheil getroffen. Seine Betrügerei wurde nachgewiesen, sein Alkoholkonsum wurde ebenfalls nachgewiesen, obwohl er diesen in seiner Lehre als verboten erklärte. Er wurde unter großem Bedauern aus seiner selbst bevölkerten Stadt ausgewiesen, die er mit der Ausgabe von einigen hunderttausenden Dollar bevölkert hatte. Zudem wurden ihm siebenzig Millionen Dollar Bargeld, welches er besaß, aberkannt und sogar seine Frau und sein Sohn wurden zu seinen Feinden. Ebenso verkündete sein Vater, dass er ein uneheliches Kind sei. Auf diese Weise wurde er unter dem Volk als ein uneheliches Kind bekannt und seine Behauptung, er könne Kranke auf wundersame Weise heilen, stellte sich als eine reine Lüge heraus. Ihm wurde jede Demütigung zuteil und er erlitt letztendlich einen Schlaganfall, wonach er von einigen Männern wie ein Holzbrett getragen wurde. Aufgrund dieses großen Leidens wurde er wahnsinnig und wie von Sinnen. Seine Behauptung, er habe noch ein sehr langes Leben vor sich und er würde von Tag zu Tag jünger werden, während andere Menschen immer älter werden, stellte sich auch als falsch heraus. Letztendlich starb er in der ersten Märzwoche im Jahre 1907 unter großem Bedauern, unter Schmerzen und Leid.

Es ist nun offensichtlich, dass es kein größeres Wunder als dieses geben kann. Meine eigentliche Aufgabe ist das Brechen des Kreuzes. Mit seinem Tod wurde ein großer Teil des Kreuzes gebrochen, denn er stand, bei der Verfechtung des Kreuzes, weltweit an vorderster Front und beanspruchte, ein Prophet zu sein und sagte, dass alle Muslime durch sein Gebet vernichtet, der Islam ausgelöscht und die Kaaba verlassen würde. Gott ließ ihn durch meine Hand vernichten. Mir ist bewusst, dass durch seinen Tod die Prophezeiung des Tötens des Schweins sich mit Klarheit erfüllt hat, denn welche Person kann gefährlicher als die sein, die einen falschen Anspruch auf Prophetie erhoben und, ähnlich wie das Schwein, den Dreck der Lüge gefressen hat. Wie er selbst schrieb, hatten sich ihm

etwa 100.000 Menschen angeschlossen, die sehr wohlhabend waren. In Wirklichkeit haben die Personen von Musailima Kazzab und Aswad Ansi keine Bedeutung im Vergleich zu diesem Mann. Weder hatten sie einen solchen Ruhm erlangt noch waren sie im Besitz von Millionen von Dollar. Ich kann darauf schwören, dass er dasselbe Schwein ist, über dessen Tod der Heilige Prophet^{SAW} prophezeit hatte, dass es durch die Hand des Verheißenen Messias getötet würde.⁶⁷⁵ Hätte ich ihn nicht zum Gebetsduell herausgefordert, kein Gebet der Verfluchung gegen ihn ausgesprochen und keine Prophezeiung über seinen Tod veröffentlicht, so würde sein Tod kein Zeichen für die Wahrhaftigkeit des Islams darstellen. Ich hatte jedoch schon vorher in unzähligen Zeitungen veröffentlicht, dass er noch während meines Lebens sterben würde und ich der Verheißene Messias bin, Dowie aber nur ein Lügner. Immer wieder schrieb ich, dass der Beweis dafür der sei, dass er noch zu meinen Lebzeiten in Demütigung und unter großem Bedauern sterben würde. Dementsprechend starb er noch zu meinen Lebzeiten. Welch größeres Wunder, das die Prophezeiung des Heiligen Propheten^{SAW} als wahr nachweist, kann es noch geben. Nur derjenige, der ein Feind der Wahrheit ist, wird dies noch leugnen.“⁶⁷⁶

Die Kommentare der amerikanischen Zeitungen über den Tod von Dr. Dowie

Nach dem Tod von Dr. Alexander Dowie akzeptierten sehr viele amerikanische Zeitungen die Tatsache, dass die Prophezeiung des Verheißenen Messias^{AS} sich erfüllt hatte.

So schrieb die „Dunnville Gazette“ über dieses Ereignis:

„Sollten Ahmad und seine Anhänger stolz auf die sich mit größter Klarheit vor wenigen Monaten erfüllte Prophezeiung sein, so haben sie das volle Recht dazu.“⁶⁷⁷

⁶⁷⁵ Aller Preis gebührt Allah. Heute hat sich nicht nur meine Prophezeiung, sondern ebenfalls jene des Heiligen Propheten^{SAW} mit großer Klarheit erfüllt.

⁶⁷⁶ Abschluss von „*Ḥaqīqatu l-Wahy*“, Seite 75-80.

⁶⁷⁷ Ausgabe vom 7. Juni 1907.

Die Zeitung „Truth Seeker“:

„Die offensichtlichen Umstände sprachen gegen ein langes Leben des Herausforderers, doch er obsiegte.“

Gemeint war, dass der Verheißene Messias^{AS} älter war als Dr. Dowie.

Die amerikanische Zeitung „Harold“ aus Boston:

„Nach dem Tod von Dowie erlangte der indische Prophet großen Ruhm. Stimmt es etwa nicht, dass er in Bezug auf den Tod von Dowie vorausgesagt hatte, dieser würde sich noch zu seinen Lebzeiten, also im Leben des Messias und unter großem Bedauern und Leid ereignen? Dowie war 65 Jahre alt und der Prophezeiende hatte bereits das Alter von 75 Jahren erreicht.“

Der Respekt des Verheißenen Messias^{AS} für seine geehrte Ehefrau

Hadhrat Amman Jaan und Hadhrat Amman Ji⁶⁷⁸ begleiteten zusammen mit ihren Kindern Hadhrat Mir Nasir Nawab Sahib^{RA} auf seine Reise nach Lahore, um sich etwas zu erholen. Am 4. Juli 1907 reiste diese Gruppe nach Lahore ab und am 14. Juli 1907 kehrte sie nach Batala zurück. Der Verheißene Messias^{AS}, der eine vollkommene Verkörperung des guten Umgangs darstellte, machte sich, zusammen mit einigen Gefährten, auf den Weg nach Batala, um seine geehrte Ehefrau zu empfangen. Der Verheißene Messias^{AS} reiste in einer Sänfte und hatte den Qur'an aufgeschlagen und rezitierte die Sura *al-Fātiḥa*. Die Gefährten berichten, dass der Verheißene Messias^{AS} sich bis nach Batala mit der Sura *al-Fātiḥa* beschäftigte. Unterwegs stieg er lediglich am Fluss kurz ab, unternahm die rituelle Waschung und fuhr erneut mit dem Lesen der Sura *al-Fātiḥa* fort. Meine Güte! Welch Leidenschaft der Auserwählte Gottes für das Buch Gottes empfand, dass er sich auf einer langen Reise von elf Meilen nur

⁶⁷⁸ Die Ehefrau des ersten Khalifa^{RA}.

mit einer kleinen Sura des Heiligen Qur'an beschäftigte. Der Verheißene Messias^{AS} sagte ganz recht:

دل میں یہی ہے ہر دم تیرا صحیفہ چوموں قرآن کے گرد گھوموں کعبہ مرا یہی ہے

*„Mein Herz wünscht sich jeden Augenblick, dass ich Deine Schrift küsse
Mich um den Qur'an drehe; das ist meine Kaaba“*

Als er Batala erreichte, stellte Roy Jasmal Khan Sahib, der Bezirksverwalter Batalas, dem Verheißenen Messias^{AS} in der Nähe der Station einen ruhigen Platz neben seinem Haus zur Verfügung und ihm selbst wurde auch die Ehre zuteil, den Verheißenen Messias^{AS} zu treffen. Der Verheißene Messias^{AS} bedankte sich bei ihm für seine Güte. Nach dem Verzehr des Mittagessens, begab sich der Verheißene Messias^{AS} zur Station, um seine Ehefrau zu empfangen. Bevor der Verheißene Messias^{AS} die Station erreicht hatte, war der Zug bereits eingetroffen und Hadhrat Amman Jaan suchte den Verheißenen Messias^{AS}. Da die Station überfüllt war, konnte sie ihn einige Zeit nicht finden. Als sie ihn dann erblickte, rief sie „*Vater von Mahmood!*“ und machte ihn so auf sich aufmerksam. Daraufhin schritt der Verheißene Messias^{AS} auf sie zu und begrüßte seine Ehefrau mit einem Händedruck. Anschließend kehrte der Verheißene Messias^{AS} zu seinem Aufenthaltsort zurück, verbrachte dort etwas Zeit und machte sich am Nachmittag auf den Heimweg nach Qadian, wo er schließlich kurz vor Abend sicher eintraf.

Die Krankheit von Hadhrat Sahibzadah Mirza Mubarak Ahmad – 21. August 1907

Unter den Ereignissen von 1899 wurde bereits erwähnt, dass Hadhrat Sahibzadah Mirza Mubarak Ahmad Sahib, der jüngste Sohn des Verheißenen Messias^{AS}, der am 14. Juni 1899 geboren wurde, einen äußerst reinen Charakter hatte. Als er acht Jahre alt war, erkrankte er am 21. August 1907 an Fieber. Das Fieber war dermaßen hoch, dass es manchmal zu Bewusstlosigkeit führte. Der Verheißene Messias^{AS} betete voller Schmerz und

Wehmut für seine Genesung zu Gott, woraufhin Gott ihm am 27. August 1907 durch eine Offenbarung mitteilte: „*Es wurde erhört. Das Fieber von neun Tagen ist vergangen.*“ Das bedeutete, dass das Fieber noch weitere zwei Tage anhalten würde und anschließend vergehen würde. Demnach verging nach exakt neun Tagen, am 30. August 1907, also am zehnten Tag, das Fieber von Hadhrat Sahibzadah Sahib vollständig und der Gesundheitszustand von Sahibzadah Sahib verbesserte sich so rasch, dass dieser für einen Spaziergang in den Garten ging.

Die Trauung von Sahibzadah Mubarak Ahmad am 30. August 1907

Da Hadhrat Amman Jaan die Tochter von Dr. Syed Abdul Sattaar Shah Sahib namens Maryam Begum sehr gefiel, wollte sie, dass sich schnellstmöglich Sahibzadah Mubarak Ahmad^{RA} mit ihr vermählt und sie das Mädchen somit schon im Kindesalter in ihre Obhut nehmen kann. Der Verheißene Messias^{AS} respektierte die Wünsche Hadhrat Amman Jaans sehr. Nach dem Einverständnis von Hadhrat Dr. Sahib stimmte der Verheißene Messias^{AS} dieser Trauung zu. Am 30. August 1907 hielt Hadhrat Maulana Hakeem Nurudin Sahib^{RA} nach dem *‘aşr-Gebet* schließlich die Trauungsverkündung von Sahibzadah Mubarak Ahmad^{RA}. In der selben Trauungsverkündung verkündete Hadhrat Maulana Nurudin Sahib^{RA} die Trauung seines Sohnes Mian Abdul-Hai Sahib mit Hamidah Begum, der Tochter von Hadhrat Pir Manzoor Muhammad Sahib.

Der Tod von Sahibzadah Mubarak Ahmad Sahib am 16. September 1907

Nach der Trauung blieb der Gesundheitszustand von Sahibzadah Sahib noch dreizehn Tage lang stabil. Am 14. September 1907, am vierzehnten Tag also, erkrankte er plötzlich. An diesem Tag empfing der Verheißene Messias^{AS} die Offenbarung *لَا عِلَّاءَ لَهُ وَلَا يَمُوتُ* was bedeutete, dass es nun keine Behandlung mehr gebe und er nicht überleben werde. So verstarb Sahibzadah Mubarak Ahmad nur zwei Tage später, am 16. September 1907. Wahrlich, Allahs sind wir und zu Ihm kehren wir heim.

Schon bei dessen Geburt wurde dem Verheißenen Messias^{AS} von Gott

mitgeteilt, dass dieser Junge schnell sterben würde, doch der Verheißene Messias^{AS} legte diese Offenbarung stets auf eine andere Weise aus. So schreibt er:

„Gott hat mir mitgeteilt, dass Er mir einen weiteren Sohn schenken wird. Es ist dieser vierte Sohn, der jetzt geboren wurde und dem der Name Mubarak Ahmad gegeben wurde. Die Nachricht seiner Geburt wurde mir bereits vor etwa zwei Jahren gegeben. Dann wurde mir erneut Kunde von ihm gegeben, als noch etwa zwei Monate bis zu seiner Geburt bevorstanden. Kurz vor seiner Geburt wurde schließlich offenbart:

إِنِّي أَسْقُطُ مِنَ اللَّهِ وَأَصِيبُهُ

Das heißt: „Ich falle durch die Hand Gottes auf die Erde und zu Gott werde ich zurückkehren.“ Ich legte diese Offenbarung so aus, dass dieser Junge fromm und eines heiligen Angesichts sein werde. Er werde stets auf dem Pfad Gottes wandeln oder aber er werde früh versterben. Nur Gott hat Wissen darüber, welcher dieser beiden Aspekte Seinem Vorhaben entspricht.“⁶⁷⁹

Schließlich verdeutlichten die weiteren Ereignisse, dass die letztere Aussage, also „dieser Junge werde früh versterben“, sich bewahrheitete. Der Verheißene Messias^{AS} empfand eine sehr starke Liebe für Sahibzadah Mubarak Ahmad Sahib und auch Sahibzadah Sahib war dem Verheißenen Messias^{AS} sehr zugeneigt. Kurz vor seinem Tod hielt Sahibzadah Sahib die Hand des Verheißenen Messias^{AS} und sagte, dass er schlafen möchte. Daraufhin verstarb er. Wahrlich, Allahs sind wir und zu Ihm kehren wir heim.

Der Verheißene Messias^{AS} hat auch in einer Strophe des Gedichtes, welches er nach seinem Tod schrieb, darauf hingewiesen. Das Gedicht wird im Folgenden aufgeführt:

جگر کا کلڑا مبارک احمد جو پاک شکل اور پاک نُحو تھا
وہ آج ہم سے جدا ہوا ہے ہمارے دل کو حزیں بنا کر
کہا کہ آئی ہے نیند مجھ کو یہی تھا آخر کا قول لیکن

⁶⁷⁹ „Tiryāqu l-Qulūb“, Seite 40.

کچھ ایسے سوئے کہ پھر نہ جاگے تھکے بھی ہم جگا جگا کر
برس تھے آٹھ اور کچھ مہینے کہ جب خُدا نے اُسے بلایا
بلائے والا ہے سب سے پیارا اسی پہ اے دِل تُو جاں فدا کر

*Der Teil meines Herzens, Mubarak Ahmad, der reinen Antlitzes und reinen
Charakters war*

*Er ist heute von uns gegangen und hat unsere Herzen in Trauer versetzt
Er sagte, er sei nun müde, das waren seine letzten Worte, doch
Er schlief so ein, dass er nicht mehr erwachte und auch wir ermüdeten durch die
Versuche, ihn zu wecken*

*Sein Alter betrug acht Jahre und einige Monate, als Gott ihn rief
Er ist der liebste Rufer, widme IHM, O Herz, dein Leben!*

Der Aufsatz des Verheißenen Messias^{AS} und die Versammlung der Aria Samaj in Wachu Wali, Lahore, vom 2. bis 4. Dezember 1907

Im Jahre 1907 beschlossen die Aria Samaj, dass im Dezember 1907 eine öffentliche Religionsveranstaltung organisiert werden soll, zu welcher die Oberhäupter der verschiedenen Religionen eingeladen werden, wo sie dann Vorträge zum Thema „*Welches kann als ein offenbartes Buch bezeichnet werden?*“ halten. Vertreter der Aria kamen auch zum Verheißenen Messias^{AS}. Hudhur wollte angesichts der Gewohnheiten und des Charakters der Aria ablehnen, doch nach eindringlichem Nachfragen stimmte er zu und sagte, dass er auch einen Aufsatz zu diesem Thema verfassen werde. Die Aria hatten für diese Veranstaltung den 2., 3. und 4. Dezember 1907 festgelegt und für die Teilnahme an der Veranstaltung Eintrittskosten von vier Pfennig pro Person bestimmt.

Aus Qadian nahm eine Delegation unter der Leitung von Hadhrat Maulana Nurudin Sahib^{RA} an dieser Veranstaltung teil. In der Veranstaltung sollten Vorträge der Hindus, Christen, Barhamu Samaj und Muslime gehalten werden.

Am zweiten Tag sollte der Aufsatz des Verheißenen Messias^{AS} verlesen werden. Aus diesem Grund nahmen viele Ahmadis aus nah und fern an dieser Veranstaltung teil. Den Aufsatz des Verheißenen Messias^{AS} trug Hadhrat Maulana Hakeem Nurudin Sahib^{RA} vor. Insgesamt wurden für

diesen Aufsatz zwei Stunden und fünfzehn Minuten benötigt. Was dieser Aufsatz beinhaltete, kann nur durch dessen Betrachtung deutlich werden. Der Verheißene Messias^{AS} hatte in diesem Aufsatz unter anderem auch derartige Vorschläge gemacht, durch die der gegenseitigen Feindseligkeit und der Anschuldigungen Einhalt geboten werden könnte, wenn die Aria versprochen hätten, sich an diese zu halten. Statt sich jedoch mit diesen Vorschlägen zu beschäftigen, die für die Beilegung von religiösen Streitigkeiten geschrieben worden waren, überschritten sie in ihrem letzten Vortrag, welcher am dritten Tag gehalten wurde, mit ihrer harschen und vulgären Sprache alle Grenzen der Grausamkeit, obwohl sie zuvor versprochen hatten, dass in dieser Veranstaltung keine unmoralischen Handlungen erfolgen würden oder irgendeine Religion beleidigt werden würde. Als der Verheißene Messias^{AS} davon erfuhr, empfand er großen Schmerz und sagte unter der Äußerung großen Bedauerns und Missfallens, wie die Mitglieder seiner Gemeinde sich unter diesen Umständen weiterhin diesen Vortrag hätten anhören können, ja, warum sie nicht aufgestanden und fortgegangen wären.

Um Antworten auf die Vorwürfe zu geben, die die Aria in ihrem Vortrag in Bezug auf den Islam sowie den Heiligen Propheten^{SAW} gemacht hatten, verfasste der Verheißene Messias^{AS} ein Buch mit dem Namen „*Chasma-e-Marfat*“. Zu Beginn dieses Buches sind umfassende Einzelheiten über die Umstände dieser Veranstaltung niedergeschrieben sowie auf äußerst umfassende Weise Antworten gegeben auf die am letzten Tag der Veranstaltung von den Aria in ihrem Vortrag erhobenen Vorwürfe gegen die gesegnete Person des Heiligen Propheten^{SAW} und gegen den Islam. Zum Schluss wurde auch der Aufsatz angefügt, den der Verheißene Messias^{AS} für die Veranstaltung geschrieben hatte.

Die jährliche Versammlung im Jahr 1907

Ende Dezember 1907 fand wie gewohnt die Jährliche Versammlung in Qadian statt. Wie hätten die an dieser Versammlung teilnehmenden Menschen wissen können, dass in der Versammlung des kommenden Jahres der Auserwählte Gottes nicht mehr anwesend sein würde. Das war die letzte Versammlung, in welcher die Gemeindemitglieder den rei-

nen Belehrungen aus dem gesegneten Mund des Verheißenen Messias^{AS} lauschen konnten.

Publikationen im Jahr 1907

- Niederschrift und Publikation von „*Qādiān ke āria aur hum*“: Vom Inhalt dieses Buchs haben wir oben bereits berichtet.
- Niederschrift und Publikation von „*Haqeeqa-tul-Wahi*“: Das ist das letzte große Werk des Verheißenen Messias^{AS}, das noch in seinem Leben publiziert wurde. In diesem sind Einzelheiten der Umstände über die Abtrünnigkeit Dr. Abdul Hakeem Khans sowie umfassende und für ehrliche Menschen äußerst aufschlussreiche Antworten enthalten. Auch über die Merkmale von Heiligen sowie über deren Status wird in diesem Buch gesprochen. Ebenso wurden hierin etwa 200 Zeichen erwähnt. Ich glaube fest daran, dass ein Mensch, der frei von Vorurteilen und nur um Gottes Willen dieses Buch studiert, mit einem Licht im Herzen daraus hervorgehen wird und alle Finsternisse des Atheismus und der Gottlosigkeit aus seinem Herzen verschwinden werden. Würden Wahrheitssuchende dieses Buch bloß mit vollständiger Konzentration und Aufmerksamkeit studieren!
- Niederschrift von „*Chashma-e-Marfat*“: Von diesem Buch wurde oben bereits berichtet.

Die Trauung von Hadhrat Nawab Mubarka Begum Sahiba am 17. Februar 1908

Amatul Hameed Sahiba, die zweite Ehefrau von Hadhrat Nawab Muhammad Ali Khan Sahib, Grundherr aus Malerkotla, war nach einer fünfmonatigen Krankheit, am 27. November 1906, im Alter von 20 Jahren verstorben. So wollte Nawab Sahib nun eine weitere geeignete Ehe eingehen. Auch der Verheißene Messias^{AS} machte ihm diesbezüglich einige Vorschläge, doch aufgrund immer wieder auftretender Hindernisse kam es nie zur Eheschließung. Auch Hadhrat Maulana Hakeem Nurudin Sahib^{RA} hatte eine Familie für diese Eheschließung im Sinn, doch er hielt sich noch zurück, dies zu äußern, so dass Hadhrat Nawab Muhammad Ali

Khan Sahib eines Tages zu ihm kam und ihn um die Niederschrift eines Briefes bat, in dem um die Hand von jemanden angehalten wird. Hadhrat Maulvi Sahib antwortete: *„In Ordnung. Ich schreibe den Brief, auch wenn nur ungern. Mein Herz wünscht sich etwas anderes, doch die Zunge scheut sich davor.“* Hadhrat Nawab Sahib verstand die Bedeutung dieser Aussage, nahm seine Bitte, den Brief zu schreiben, zurück, und ging ohne etwas zu sagen fort. Er sagte zur Ehefrau von Hadhrat Maulvi Abdul Kareem Sahib, die öfters in sein Haus kam, dass sie den diesbezüglichen Willen des Verheißenen Messias^{AS} auf eigene Weise herausfinden soll – ohne jedoch seinen Namen zu nennen. Da sie aber sehr ehrlich war, erzählte sie von all den Sachen, die Nawab Sahib gesagt hatte. Diese Angelegenheit verlief danach über Hadhrat Pir Manzoor Muhammad Sahib. Letztendlich kam diese Eheschließung zustande. Die Trauung wurde am 17. Februar 1907 nach dem *‘aşr-Gebet* von Hadhrat Maulana Hakeem Nurudin Sahib^{RA} mit einer Morgengabe von 56.000 Rupien verkündet. In der Trauungsverkündung sagte er auch, nachdem er auf die Philosophie des Sinn und Zwecks einer Ehe hingewiesen hatte:

*„Damit entsteht eine Beziehung zwischen Nawab Muhammad Ali Khan Sahib und dem Verheißenen Messias^{AS}. Diese Ehre und dieser Stolz bedeuten Glück und Freude für ihn. Shaikh Sadr Jahan, ein heiliger Vorfahre von ihm, bekam von einem weltlich gesinnten Mann (König) seine Tochter, da er ihn als fromm erachtete. Dies hier ist jedoch die Folge der Gnade Gottes und Seiner Großzügigkeit, dass der König des Glaubens Muhammad Ali Khan seine Tochter gegeben hat. Somit ist er weitaus glückseliger als sein Vorfahre. Mein Wissen, mein Glaube und meine Überzeugung sagt, dass er weitaus glückseliger ist als Hadhrat Sadr Jahan.“*⁶⁸⁰

Die Erzählung von Hadhrat Nawab Mubarka Begum Sahiba über die Festlegung der Morgengabe

Über die Festlegung der Morgengabe berichtet Hadhrat Nawab Mubarka

⁶⁸⁰ Für Einzelheiten siehe: *„Aşhāb-e Ahmad“*, Teil 2, Seite 230-231.

Begum Sahiba:

„Hadhrat Nawab Sahib erzählte mir: ‚Als der Verheißene Messias^{AS} für deine Morgengabe das Einkommen von zwei Jahren auf 56.000 Rupien bestimmte, war mein Einkommen geringer. Ich schwieg jedoch und hielt es nicht für angebracht, der Schätzung des Verheißenen Messias^{AS} zu widersprechen. In diesem Jahr jedoch stieg mein Einkommen, aufgrund des Erhalts eines Erbes, auf exakt die Summe, die sich in zwei Jahren auf 56.000 Rupien summierte.‘ Er erzählte mir einige Male von diesem Ereignis. Danach stieg sein jährliches Einkommen noch weiter, bis auf etwa 37.000 Rupien jährlich.“⁶⁸¹

Die Zeremonie der Verabschiedung der Braut – 14. März 1909

Diese Zeremonie erfolgte so, dass etwa neuneinhalb Monate nach dem Ableben des Verheißenen Messias^{AS}, am Sonntag, den 14. März 1909, um etwa zwei Uhr mittags Hadhrat Amman Jaan ihre Tochter Hadhrat Nawab Mubarka Begum Sahiba in das Haus von Hadhrat Nawab Sahib brachte, das am Haus des Verheißenen Messias^{AS} angrenzte. Hadhrat Nawab Sahib berichtet, dass Hadhrat Amman Jaan bei dieser Gelegenheit sagte: *„Ich übergebe dir meine vaterlose Tochter“*. Danach wurde sie von ihren Emotionen übermannt und ging mit den Worten *„as-salāmu ‘alaikum“* fort.

Das Hochzeitsessen – 15. März 1909

Am 15. März 1909 lud Hadhrat Nawab Sahib alle Ahmadis aus Qadian sowie einige weitere Würdenträger der Ortschaft zum Hochzeitsessen ein.

Die Erfüllung einiger Prophezeiungen des Verheißenen Messias^{AS} durch diese Eheschließung

⁶⁸¹ „*Aṣḥāb-e Ahīmad*“, Band 2, Seite 237 (Fußnote).

Ich erachte es an dieser Stelle als erwähnenswert, dass der Verheißene Messias^{AS} bezüglich Hadhrat Nawab Mubarka Begum Sahiba, als ihr Alter nur vier Jahre betrug, folgende Offenbarung empfing: „*Nawab Mubarka Begum*“.

Die Ankunft des Finanzbeauftragten in Qadian am 21. März 1908

Bis 1908 hatte die Ahmadiyya Bewegung durch die Gnade Gottes bereits große Fortschritte gemacht. Gegner reichten immer wieder in der Regierung Anzeigen gegen die Bewegung ein. Es scheint so, dass die Regierung für die Untersuchung dieser Anzeigen Sir James Wilson, den Finanzbeauftragten der Regierung, anordnete, in seinen Ortsbesuchen auch Qadian einzuschließen, um authentische Informationen zu erhalten. Ansonsten ist kein Grund für den Besuch eines solch großen Amtsträgers in einem solch kleinen Dorf zu sehen. Also schloss der Finanzbeauftragte Punjabs auch Qadian in seinen Ortsbesuchen ein. Der Verheißene Messias^{AS} war bereits benachrichtigt worden. Hudhur hatte^{AS} zum einen ehrwürdige Mitglieder von außerhalb für den Empfang des Finanzbeauftragten gerufen und zum anderen eine Einladung an den Beauftragten geschickt. Der Beauftragte nahm diese an. Für die Unterkunft des Beauftragten wurden Zelte an dem Platz bestimmt, an dem heute das große Gebäude des „*Taleem-ul-Islam College*“ steht. Wie geplant, erreichte der Finanzbeauftragte in Begleitung des „*Deputy Commissioner*“ und des Organisationsleiters am 21. März 1908 Qadian. Ehrwürdige Gemeindemitglieder empfingen ihn. Die Einladung des Verheißenen Messias^{AS} zum Abendessen hatte der Beauftragte ja bereits akzeptiert. Zudem äußerte er den Wunsch, dass er, wenn es Mirza Sahib keine Schwierigkeiten bereite, ihn gerne besuchen würde. Als der Verheißene Messias^{AS} darauf angesprochen wurde, sagte er: „*Der Herr ist mein Gast. Nach dem 'asr-Gebet werde ich selbst zu ihm gehen, um ihn zu treffen.*“

Auch dem Beauftragten wurde diese Nachricht überbracht. So begab sich der Verheißene Messias^{AS} um fünf Uhr abends in Begleitung einiger Gefährten zur Unterkunft des Finanzbeauftragten. Das Treffen dauerte etwa eine dreiviertel Stunde an und es wurde über unterschiedliche Dinge gesprochen. Auch über die Bewegung stellte der Beauftragte sehr viele

Fragen, die der Verheißene Messias^{AS} beantwortete. Als der Verheißene Messias^{AS} zurückkehren wollte, bedankten sich der Finanzbeauftragte und der „Deputy Commissioner“ bei ihm. Als der Verheißene Messias^{AS} aus dem Zelt trat, sah er, dass sich sehr viele Ahmadis versammelt hatten und sich wünschten, dem Verheißenen Messias^{AS} die Hand zu schütteln. So begab sich der Verheißene Messias^{AS} etwas abseits der Siedlung Qadian und segnete alle Gefährten mit einem Händedruck.

Die Ankunft von zwei amerikanischen Touristen in Qadian am 7. April 1908

Am 7. April 1908 kamen zwei amerikanische Touristen in der Begleitung einer Dame nach Qadian, um den Verheißenen Messias^{AS} zu treffen. Sie stellten dem Verheißenen Messias^{AS} einige Fragen über die Einzelheiten des Gebetsduells mit Dr. Dowie, den Zeichen der Wahrhaftigkeit des Verheißenen Messias^{AS} und des Zwecks seiner Erscheinung, die Hudhur^{AS} ausführlich beantwortete. In Bezug auf die Zeichen seiner Wahrhaftigkeit bezeichnete der Verheißene Messias^{AS} auch die Anreise der Amerikaner aus einer solch weiten Entfernung als ein derartiges. So sagte er:

„Sie selbst sind ein Zeichen meiner Wahrhaftigkeit. Vor 26 Jahren, als ich in diesem Dorf eine unbekannte Person war und keine Mittel der Bekanntmachung zur Verfügung hatte, sagte Gott mir die Worte

يَا تُونَ مِنْ كُلِّ فَجٍّ عَمِيقٍ

„Menschen aus weiten Entfernungen werden zu dir kommen“. Sehen Sie, Ihnen war diese Prophezeiung nicht bekannt, doch sie haben diese dennoch erfüllt. Hätten Sie davon gewusst...So hätten Sie vielleicht gezögert, diese zu erfüllen. Gott hat jedoch alles dahingehend gelenkt, was Ihm Recht war. Welches Land kann noch weiter entfernt als Amerika sein, aus welchem Menschen zu mir reisen und dann auch noch aus einem Ort, wo keinerlei Interesse vorhanden ist. Wenn man nachdenkt, dann wird bewusst, dass diese Sache sogar größer ist als das Wiederbeleben von Toten. Das Wiederbeleben von Toten ist ja zu Erzählungen geworden, doch diese Sache ist erst von gestern. Die Prophezeiung war bereits vorher veröffent-

licht worden und deren Wahrhaftigkeit haben Sie nun mit eigenen Augen bezeugt.“⁶⁸²

Reise nach Lahore und die Wiederholung der Prophezeiungen über den Tod – 27. April 1908

Da Hadhrat Amman Jaan in diesen Tagen oft krank war, wünschte sie, nach Beratung mit einer qualifizierten Frauenärztin, sich in Lahore behandeln zu lassen. Der Verheißene Messias^{AS} hielt sich, aufgrund einer inneren verborgenen Macht, davor zurück, sich auf eine Reise zu begeben. Auf das Beharren von Hadhrat Amman Jaan stimmte er jedoch zu. Am Morgen des 26. Aprils empfing er folgende Offenbarung:

مباش ایمن از بازی روزگار⁶⁸³

„Sei gegenüber den Spielen dieser Zeit nicht unbekümmert.“

Daraufhin verweilte er an diesem Tag in Qadian und machte sich am nächsten Tag, dem 27. April 1908, auf den Weg nach Lahore. Als Hudhur Batala erreichte, wurde festgestellt, dass an dem Tag keine Reservierung im Zug möglich war. Erst beabsichtigte er, nach Qadian zurückzukehren, doch nach kurzem Überlegen verblieb er in Batala, um auf eine Reservierung für einen Zug zu warten. Schließlich reiste er am 29. April 1908 mit dem Zug nach Lahore. In Lahore verweilte er im Haus von Khawaja Kamaluddin Sahib und machte somit Khawaja Sahibs Haus zu einem Besuchsort für Menschen. Sowohl Ahmadis als auch Nicht-Ahmadis kamen, um den Verheißenen Messias^{AS} zu sehen. Ein ehrwürdiger Nicht-Ahmadi, der zu den Prinzen Kabuls zählte und Shahzadah Muhammad Ibrahim Khan hieß, lud den Verheißenen Messias^{AS} zum Essen bei sich ein, doch aus einem bestimmtem Grund hielt Hudhur^{AS} es für nicht angebracht, in sein Haus zu gehen. Daraufhin schickte Shahzadah Sahib mit seiner Einladung auch fünfzig Rupien an den Verheißenen Messias^{AS}, da-

⁶⁸² „Badr“, Band 7 (Nr.14), Herausgabe vom 19. April 1908.

⁶⁸³ „Badr“, Band 7 (Nr.17) und „al-Hakam“, Band 12 (Nr. 30).

mit Hudhur die Mahlzeit zu Hause zubereiten lassen konnte und diese als seine Einladung zu sich nahm. Da nun ein längerer Aufenthalt dort geplant war, kamen auch Hadhrat Maulana Nurudin Sahib^{RA}, Hadhrat Maulana Muhammad Ahsan Sahib aus Amroha sowie weitere Gefährten nach Lahore. Auch die Zeitung „Badr“ wurde vorübergehend nach Lahore verlegt, damit täglich neue Nachrichten an die Gemeindemitglieder überbracht werden konnten.

In Lahore herrschte eine starke Anfeindung und nach der Ankunft des Verheißenen Messias^{AS} wurde diese Anfeindung noch stärker. Unheilstifter und äußerst böswillige Menschen begannen damit, sich täglich vor dem Aufenthaltsort des Verheißenen Messias^{AS} zu versammeln und sehr obszöne und aufhetzende Reden zu halten. Einige Gemeindemitglieder ärgerten sich stark über das Unheil dieser Menschen, woraufhin der Verheißene Messias^{AS} seine Gemeindemitglieder versammelte und sie anwies, diese Beschimpfungen mit Geduld zu ertragen und sich unter Kontrolle zu halten. Mutig sei nicht ein mit Hass erfüllter Mensch, sondern derjenige, der seine Wut unterdrücke und die Kontrolle über sich selbst zum Ausdruck bringe. Die Gefährten leisteten seinen Anweisungen Folge und zeigten sehr viel Geduld. Die sittenlosen Menschen waren zwar mit ihren absurden Taten beschäftigt, doch in den Herzen anständiger Menschen hatte Gott den Wunsch gesetzt, zum Verheißenen Messias^{AS} zu kommen, um ihn zu treffen. So kam eine ehrwürdige Person nach der anderen zu ihm und profitierte von ihm. In dieser Zeit empfing der Verheißene Messias^{AS} am 9. Mai 1908 erneut folgende Offenbarung:

الرَّحِيلُ ثُمَّ الرَّحِيلُ إِنَّ اللَّهَ يَحْمِلُ كُلَّ حِمْلٍ

„Abreise und wieder Abreise. Allah Selbst wird die gesamte Last tragen.“⁶⁸⁴

Diese Prophezeiung deutete eindeutig darauf hin, dass der Tod des Verheißenen Messias^{AS} nun sehr nah war, doch der Verheißene Messias^{AS} blieb weiterhin mit vollständiger Standhaftigkeit in seiner Arbeit beschäftigt und zeigte keinerlei Nervosität. Gemäß der Tradition der Propheten

⁶⁸⁴ „al-Hakam“, Band 12 (Nr.35) und „Badr“, Band 7 (Nr. 210).

wechselte er jedoch, um diese Prophezeiung auch buchstäblich zu erfüllen, seinen Aufenthaltsort und sagte, dass dies auch eine Art Abreise sei. Gott beabsichtigte jedoch etwas anderes. So zog der Verheißene Messias^{AS} von Khawaja Sahibs Haus in das Haus von Dr. Syed Muhammad Hussain Shah Sahib. Als nach einigen Tagen die Nachricht des Todes des Stationsvorstehers und aufrichtigen Ahmadis Babu Shah Deen Sahib aus Qadian eintraf, dachten die Menschen sich, dass die Prophezeiung über die Abreise auf den Tod Babu Sahibs hingedeutet hatte. Aus Einzelheiten geht hervor, dass dem Verheißenen Messias^{AS} jedoch bewusst war, dass diese Prophezeiung sich auf seine Person bezog.

Auf die Nachricht der Ankunft des Verheißenen Messias^{AS} in Lahore waren auch viele Menschen von außerhalb eingetroffen. Der Platz, auf dem sich heute in den „*Ahmadiyya-Buildings*“ die Moschee befindet, war zu jener Zeit leer. An diesem Platz wurden Sonnendächer angebracht und für das Freitagsgebet gesorgt.

Das Treffen von Professor Clement Raig mit Hudhur

Als der Verheißene Messias^{AS} nach Lahore kam, war ein berühmter Reisender, Astronom und Redner, der eine sehr lange Zeit im Astronomie-Ressort der australischen Regierung tätig war, ebenfalls zufällig in Lahore. Er hielt mittels einer „magic lantern“ einen Vortrag über Astronomie in der Nähe der Station Lahore. Hadhrat Mufti Muhammad Sadiq Sahib besuchte diesen Vortrag. Nach dem Vortrag berichtete Hadhrat Mufti Muhammad Sadiq Sahib dem Professor vom Anspruch und den Beweisen des Verheißenen Messias^{AS}. Der Professor äußerte den Wunsch, den Verheißenen Messias^{AS} zu treffen. So kamen der Professor und seine Ehefrau zwei Mal in die „*Ahmadiyya Buildings*“ und besuchten den Verheißenen Messias^{AS}. Durch die Gnade Gottes erhielt er auf Fragen, auf die er sonst nirgendwo ausreichende Antworten erhalten hatte, nun durch das Treffen mit dem Verheißenen Messias^{AS} zufriedenstellende Antworten. Er bedankte sich bei Hudhur und verabschiedete sich mit den Worten: „Ich bin sehr zufrieden, dass ich ausreichende und zufriedenstellende Antworten auf meine Fragen erhalten habe. Ich bin in jeder Hinsicht vollkommen zu-

frieden und diese Zufriedenheit kann, außer ein Prophet Gottes, niemand geben.“⁶⁸⁵

Der Besuch des Rechtsanwalts Mian Fazl Hussain Sahib am 15. Mai 1908

Der Anwalt Mian Fazl Hussain Sahib, der später den Titel des Sir Fazl Deen Hussain Sahib erhielt und für mehrere Jahre ein hohes Amt im Ministerium der Regierung Indiens bekleidete, war ein anständiger Mensch. Er empfand zwar Mitgefühl für die gesamte Menschheit, doch besonders die Unterdrückung von Muslimen konnte er nicht ertragen. So versuchte er alles in seiner Macht stehende, um den weltlichen Zustand der Muslime zu verbessern. Möge Allah ihn in bester Weise belohnen.

Er besuchte den Verheißenen Messias^{AS} am 15. Mai 1908 und stellte einige Fragen, auf denen der Verheißene Messias^{AS} äußerst zufriedenstellende Antworten gab.

Eine Frage lautete beispielsweise: „Wenn alle Nicht-Ahmadis als Ungläubige bezeichnet werden, dann bleibt doch nichts mehr vom Islam übrig.“

Hudhur^{AS} antwortete darauf:

„Wir bezeichnen niemanden, der das Glaubensbekenntnis spricht, als jemanden, der aus dem Islam ausgeschlossen ist, bis dieser nicht selbst zum Ungläubigen wird, indem er uns als Ungläubigen bezeichnet. Sie werden vielleicht wissen, dass Muhammad Hussain Maulvi Abu Saeed aus Batala, nachdem ich den Anspruch erhob, ein Gesandter zu sein, mit großer Mühe einen Rechtsspruch anfertigte, in welchem stand, dass ich ein Un-

⁶⁸⁵ Die bekannten Fragen des Professors waren folgende: 1) Seit wann existiert die Welt? 2) Was ist die Philosophie der Sünde? 3) Warum existiert Sünde überhaupt? 4) Wird dem Menschen ein Leben nach dem Tod gegeben? 5) Ist es möglich, mit Seelen in Kontakt zu treten? 6) Was ist ihr Glaube bezüglich des Wesens Gottes sowie Seiner Attribute? 7) Ist Gott liebenswürdig? 8) Warum fressen Tiere einer höheren Art Tiere einer niedrigeren Art? 9) Seit wann existiert der Mensch? 10) Was halten Sie von Darwins Theorie? 11) Haben Himmelskörper eine eigene Wirkung? 12) Wie viele Arten der Seele gibt es? 13) Was ist Ihre Meinung in Bezug auf die Doktrin der Sühne? etc.

gläubiger, Antichrist und Irreführender sei, mein Totengebet nicht verrichtet werden solle und derjenige, der mich mit „*as-salāmu ‘alaikum*“ begrüßt, mir die Hand schüttelt oder mich als Muslim bezeichnet, ebenfalls zu einem Ungläubigen würde. Nun höre! Es ist eine allgemein anerkannte Tatsache, dass derjenige, der einen Gläubigen als Ungläubigen bezeichnet, selbst zu einem Ungläubigen wird. Wie können wir diese Tatsache leugnen. Sagen Sie selbst, welche Möglichkeit uns unter diesen Umständen noch bleibt. Wir haben nicht damit begonnen, einen Rechtsanspruch gegen sie zu verkünden. Wenn sie nun als Ungläubige bezeichnet werden, dann ist es lediglich das Resultat davon, dass sie uns als Ungläubige bezeichnen. Ein Mann bat mich um ein Gebetsduell. Als ich erwiderte, dass ein Gebetsduell zwischen zwei Muslimen nicht gestattet sei, schrieb er als Antwort, dass sie mich als sicheren Ungläubigen betrachten.“

Der Mann (Rechtsanwalt Mian Fazl Hussain Sahib) fragte, welchen Unterschied es mache, wenn diese Leute ihn als Ungläubigen bezeichnen sollten, er dies aber nicht erwidere?

Der Verheißene Messias^{AS} antwortete:

„Denjenigen, der mich nicht als Ungläubigen bezeichnet, nenne ich keinesfalls einen Ungläubigen. Sollten wir jedoch denjenigen, der mich als Ungläubigen bezeichnet, nicht als Ungläubigen erachten, würde das zwingend eine Widersetzung einer Hadith sowie einer allgemein anerkannten Tatsache bedeuten, welches ich unmöglich machen kann.“

Dann fragte er, was dagegen auszusetzen sei, das Gebet hinter diejenigen zu verrichten, die Sie nicht als Ungläubigen bezeichnen?

Der Verheißene Messias^{AS} antwortete:

686 لَا يُلَدِّغُ الْمُؤْمِنُ فِي جُحْرٍ وَاحِدٍ مَرَّتَيْنِ

⁶⁸⁶ Das Hadith bedeutet, dass ein Gläubiger nicht zwei Mal den selben Fehler begeht. (Anm. d. Ü.)

„Ich habe solche Menschen ausreichend studiert. Solche Menschen sind in Wirklichkeit Heuchler. Ihr Zustand ist so wie es im folgenden Vers beschrieben wird:

وَإِذَا قَالُوا الَّذِيْنَ آمَنُوا قَالُوا آمَنَّا وَإِذَا خَلَوْا إِلَىٰ شَيْطَانِهِمْ قَالُوا إِنَّا مَعَكُمْ إِنَّمَا نَحْنُ مُسْتَهْزِءُونَ⁶⁸⁷

Nach außen hin sagen sie, dass sie ihnen nicht feindlich gesinnt sind. Sobald sie jedoch mit ihren Führern alleine sind, sagen sie, dass sie lediglich Spott mit ihnen treiben. Sollten diese Menschen eine Verkündung veröffentlichen, dass sie die Mitglieder der Ahmadiyya-Bewegung nicht nur als Gläubige betrachten, sondern diejenigen als Ungläubige erachten, die Ahmadis zu Ungläubigen erklären, so würde ich noch heute meine gesamte Gemeinde anordnen, das Gebet mit diesen Leuten gemeinsam zu verrichten. Wir halten uns an die Wahrheit und Sie können uns nicht dazu zwingen, aus der islamischen Rechtslehre hinauszutreten...Ich erachte alle drei Kategorien von Muslimen für Gläubige, die im folgenden Vers Erwähnung finden:

فِيْنَهُمْ ظَالِمٌ لِّنَفْسِهِ وَمِنْهُمْ مُّقْتَصِدٌ وَمِنْهُمْ سَابِقٌ بِالْخَيْرَاتِ⁶⁸⁸

Wie soll ich jedoch diejenigen nennen, die Gläubige als Ungläubige bezeichnen. Ich werde demnach auch diejenigen, die uns nicht als Ungläubige bezeichnen, solange als deren Freunde betrachten, bis sie nicht durch eine Verkündung bezeugen, dass sie sich von ihnen abwenden und zudem namentlich bezeugen, dass sie diese Menschen, die uns als Ungläubige bezeichnen, in Anbetracht der authentischen Hadith als Ungläubige erachten.“⁶⁸⁹

⁶⁸⁷ „Und wenn sie mit denen zusammentreffen, die glauben, sagen sie: ‚Wir glauben‘; sind sie jedoch allein mit ihren Führern, sagen sie: ‚Gewiss sind wir mit euch; wir treiben nur Spott.‘“ (Anm. d. Ü.)

⁶⁸⁸ Sura 35, Vers 33: „Und unter ihnen sind einige, die ihr eigenes Selbst niederbrechen, und unter ihnen sind einige, die immer den rechten Pfad einhalten, und unter ihnen sind einige, die (andere) übertreffen an Güte und Tugend.“ (Anm. d. Ü.)

⁶⁸⁹ „Badr“ – 24. Mai 1908.

In der Nacht des 16. Mai 1908 empfing der Verheißene Messias^{AS} die Offenbarung:

مکن تکیہ بر عمر نا پائیدار

„Verlass dich nicht auf das vergängliche Leben.“

Daraus ging hervor, dass der Zeitpunkt des Todes nun sehr nah war, doch der Verheißene Messias^{AS} blieb weiterhin mit vollkommener Ruhe vertieft in seiner Arbeit.

Einladung an die Grundherren Lahores zum Essen und der Aufruf zur Rechtleitung am 17. Mai 1908

Am 17. Mai 1908 wurden gemäß einer Anordnung des Verheißenen Messias^{AS} die Grundherren sowie Würdeträger der Stadt zum Essen eingeladen. Für Besuche mit dem Verheißenen Messias^{AS} wurde der Hof des Hauses von Dr. Syed Muhammad Hussain Shah Sahib bestimmt. Als alle Anwesenden sich unter dem Sonnendach versammelt hatten, begann der Verheißene Messias^{AS} auf Wunsch der Anwesenden um elf Uhr mit einer Ansprache⁶⁹⁰, in der er äußerst zufriedenstellende Antworten auf die Vorwürfe gab, die von Gegnern gegen seine Ansprüche und seine Lehre erhoben werden, und legte in einer äußerst einsichtigen Weise unwiderlegbare Argumente vor. Als es zwölf Uhr wurde, sagte der Verheißene Messias^{AS}: *„Die Zeit für die Speise vergeht. Wenn Sie wünschen, beende ich meine Ansprache.“* Die meisten Anwesenden sagten jedoch einstimmig, dass sie weltliches Essen täglich speisen würden, diese spirituelle Nahrung dagegen nicht alle Tage zu bekommen sei. Hudhur^{AS} möge seine Ansprache also fortsetzen. Diese beachtenswerte Ansprache des Verheißenen Messias^{AS} ging bis ein Uhr mittags. Anschließend begab sich der Verheißene Messias^{AS} zusammen mit den Gästen zum Mahl in den Hof von Khawaja Kamaluddin, welches sich nur wenige Schritte entfernt befand.

⁶⁹⁰ Die vollständige Ansprache ist in der „Badr“ vom 25. Juni 1908 enthalten.

Die Beseitigung des Missverständnisses der „*Aḥbār-e ‘ām*“ mittels eines Briefes – 23. Mai 1908

Einige Menschen schlossen fälschlicherweise aus der Ansprache des Verheißenen Messias^{AS}, dass er seinen Anspruch auf Prophetie zurückgezogen habe. So wurde diese Nachricht in der Herausgabe der „*Aḥbār-e ‘ām*“ vom 23. Mai 1908 veröffentlicht. Dies war jedoch eindeutig ein Missverständnis. Der Verheißenene Messias^{AS} hatte lediglich eine gesetzbringende Prophetie abgestritten und nicht gänzlich die Prophetie. Als die Zeitung den Verheißenen Messias^{AS} erreichte, erachtete er die Richtigstellung dieser Nachricht und die Äußerung der Wahrheit als äußerst wichtig und schrieb an die „*Aḥbār-e ‘ām*“:

„Die zweite Zeile der ersten Spalte der „*Aḥbār-e ‘ām*“ vom 23. Mai 1908 enthält die Information über mich, dass ich in der Versammlung angeblich meinen Anspruch auf Prophetie abgestritten hätte. Als Antwort sei deutlich, dass ich in dieser Versammlung lediglich erklärt habe, dass ich schon immer den Menschen durch meine Bücher mitgeteilt habe, dass der Vorwurf gegen mich erhoben wird, ich würde Anspruch auf eine solche Prophetie erheben, durch welche ich nichts mehr mit dem Islam zu tun hätte und ich würde mich als einen solchen Propheten erachten, der nicht dem Qur‘an zu folgen braucht, der sein eigenes Glaubensbekenntnis und seine eigene Qibla geschaffen hat, die islamische Rechtslehre als ungültig erklärt hat und sich der Hingabe und dem Befolgen des Heiligen Propheten^{SAW} entledigt hat. Diese Vorwürfe entsprechen nicht der Wahrheit und ich betrachte einen solchen Anspruch auf Prophetie als Unglauben. Nicht nur heute, sondern in jedem Buch habe ich erklärt, dass ich keinen Anspruch auf eine solche Prophetie erhoben habe und dass es eine absolut falsche Anschuldigung gegen mich ist. Die Grundlage, auf der ich mich als Propheten bezeichne, ist lediglich die, dass ich mit dem Zwiegespräch mit Gott gesegnet wurde und Er oft zu mir spricht. Er antwortet mir, teilt mir viele ungesehene Dinge mit und eröffnet mir Geheimnisse über die kommende Zeit, die Er keinem Menschen eröffnet, solange dieser nicht ein Verhältnis der besonderen Nähe zu Gott aufweist. Aufgrund der Vielzahl dieser Dinge hat Er mich als Propheten bezeichnet. Demnach bin ich

ein Prophet auf Geheiß Gottes. Sollte ich dies abstreiten, so wäre es eine Sünde meinerseits. Wie kann ich es leugnen, wenn Gott mich unter diesen Umständen als Propheten bezeichnet. Ich werde solange darauf bestehen, bis ich aus dieser Welt hinscheide. Ich bin aber kein Prophet in der Hinsicht, dass ich mich vom Islam trennen oder irgendein Gebot des Islams als ungültig erachten würde. Mein Haupt befindet sich unter dem Joch des Heilige Qur'ans und niemandem ist es möglich, auch nur einen Punkt des Qur'an als ungültig zu erklären...Ich sage es nicht aus Selbstverherrlichung, sondern aufgrund der Gnade Gottes und Seines Versprechens, dass Gott mir selbst dann den Sieg gewähren und mir in jeder Hinsicht beistehen würde, wenn die gesamte Welt auf der einer Seite stehen würde und ich alleine auf der anderen Seite, so dass dies zu einer Prüfung für die Menschen Gottes würde. Gott hat mich deswegen als Propheten bezeichnet, weil in dieser Zeit nur ich durch das häufige Zwiegespräch mit Gott gesegnet bin und mir Kunde über das Ungesehene gewährt wird.“⁶⁹¹

Der Vorschlag einer Ansprache an die Öffentlichkeit und „*Paigām-e Šuluḥ*“

Da die Ansprache des Verheißenen Messias^{AS}, die er während der Einladung zum Essen gehalten hatte, nur vor einer beschränkten Gesellschaftsschicht gehalten wurde, schlugen einige ehrwürdige Personen vor, dass Hudhur^{AS} auch einen Vortrag in der Öffentlichkeit halten sollte, zu der eine Vielzahl von Menschen kommen konnte, um davon zu profitieren. Hudhur^{AS} stimmte diesem Vorschlag zu und begann einen Aufsatz für diesen Zweck zu verfassen. Das Thema des Aufsatzes war „*Paigām-e Šuluḥ*“⁶⁹². Hudhur^{AS} hatte den Wunsch, dass es durch diese Botschaft zu einer Versöhnung zwischen den Religionen der beiden bekannten Völkern Indiens, also den Hindus und den Muslimen, kommen möge. Er hatte hierfür auch einige Vorschläge gemacht, doch er verstarb noch bevor der Vortrag gehalten werden konnte.

⁶⁹¹ „*Tablīg-e Risālat*“, Band 10, Seite 132.

⁶⁹² Deutsche Übersetzung: „Botschaft des Friedens“ (VERLAG DER ISLAM, Frankfurt am Main – Anm. d. Ü.)

Letzte Anweisung

Hadhrat Dr. Hashmat-ullah Khan Sahib berichtet:

„Eines Tages, wahrscheinlich zwei Tage vor dem Tod des Verheißenen Messias^{AS}, setzte Hudhur^{AS} sich, nachdem er das *zuhr-* und *‘asr-Gebet* verrichtet hatte, in die Halle des Hauses von Khawaja Kamaluddin Sahib. Dort befanden sich etwa fünfzehn bis zwanzig Leute bei ihm. Auch ich war anwesend...Hudhur^{AS} gab einige Anweisungen, von denen ich mich noch heute an folgende Worte Hudhurs^{AS} erinnern kann: *„Es besteht ein großer Grund zur Sorge für die Ahmadiyya-Gemeinde, denn auf der einen Seite bezeichnen hunderttausende Menschen sie als ungläubig. Sollten sie zum anderen nicht einmal in Gottes Augen Gläubige sein, so tragen sie zweierlei Schaden davon.“*“

Hadhrat Dr. Sahib sagt weiter:

„Soweit ich mich erinnere, war das die letzte Anweisung, ja, das letzte Testament, das ich mit meinen Ohren hörte.“⁶⁹³

Publikationen im Jahr 1908

- Niederschrift und Publikation von *„Chasma-e-Marfat“*: Die Beweggründe für die Niederschrift dieses Buches wurden oben bereits erwähnt. Die Aria hielten am 2., 3. und 4. Dezember 1907 eine Versammlung in Lahore ab. Die Vorwürfe, die dort gemacht wurden, wurden in diesem Buch vollständig beantwortet. Hudhur hat dieses Buch in drei Abschnitte geteilt. Im ersten Abschnitt hat er die Unsinnigkeiten und Lügen widerlegt, welche die Aria gemacht hatten, um die Veda zu unterstützen und ihre Besonderheiten vorzulegen. Im zweiten Abschnitt wurden Antworten auf die Vorwürfe gegeben, die der Redner der Aria gegen den Heiligen Qur’an und den Heiligen Propheten^{SAW} erhoben hatte. Im dritten Abschnitt wurden die Besonderheiten des

⁶⁹³ „Al-Fazl“ – 12. November 1959.

Islams erläutert und zuletzt wurde der Aufsatz des Verheißenen Messias^{AS} angefügt, welcher in der erwähnten Versammlung vorgetragen wurde.

Die Einladung zu einem Duell in der Erhörung von Gebeten

Um den Gelehrten eine unwiderlegbare Argumentation vorzulegen, hat der Verheißene Messias^{AS} in diesem Buch auch eine Verkündung veröffentlicht, mit dem Titel:

رَبَّنَا افْتَحْ بَيْنَنَا وَبَيْنَ قَوْمِنَا بِالْحَقِّ وَأَنْتَ خَيْرُ الْفَاتِحِينَ

„O unser Herr, entscheide Du zwischen uns und unserem Volk nach Wahrheit, denn Du bist der beste Entscheider.“

Hudhur^{AS} schrieb:

„Heute, am 15. Mai 1908, kam mir der Gedanke, dass es noch einen weiteren Weg zur Entscheidung gibt. Vielleicht profitiert irgendein Gottesfürchtiger davon und entkommt dem gefährlichen Strudel der Ablehnung. Der Weg ist der, dass der größte Gegner unter meinen Leugnern, jener, der mich als Ungläubigen und Lügner erachtet, von mindestens zehn bekannten Geistlichen sowie zehn bekannten Grundherren ausgewählt wird und anschließend auf die Weise gegen mich antritt, dass wir beide unsere Wahrhaftigkeit oder Falschheit anhand zweier Schwerkranken prüfen. Dass wir also diese zwei Schwerkranken, die an unterschiedlichen Krankheiten leiden, durch Auslosung unter uns für unsere Gebete aufteilen. Die Partei, deren Erkrankter vollständig geheilt wird oder dem, im Vergleich zum anderen Kranken, ein längeres Leben gewährt wird, wird als wahrhaftig gelten. Das alles liegt in den Händen Allahs und ich teile, vertrauend auf Gott, bereits vorher mit, dass Gott den Erkrankten, der mir zugeteilt werden wird, vollständig genesen wird und ihm ein im Vergleich zum anderen Erkrankten längeres Leben geben wird. Dieses Zeichen wird meine Wahrhaftigkeit bezeugen...Es wird jedoch die Bedingung gelten, dass derjenige, der zum Duell gegen mich antreten wird, so-

wie weitere zehn Geistlichen oder zehn Grundherren, die seine Ansichten vertreten, verkünden, dass sie, im Falle meines Sieges, an mich glauben und in meine Gemeinde eintreten werden. Dieses Versprechen wird in drei bekannten Zeitungen veröffentlicht werden müssen. Auch für mich wird dieselbe Bedingung gelten...Ein derartiges Duell wird den Vorteil haben, dass Gott das Leben eines Todkranken, der in Bezug auf sein Leben bereits hoffnungslos geworden ist, das Leben retten wird und ein Zeichen im Sinne der ‚Belebung von Toten‘ zum Vorschein kommen wird...“

Das wäre ein nützliches Duell zur Erkennung von Wahrheit und Lüge, doch niemand erklärte sich für dieses Duell bereit.

- „*Paigām-e Şuluḥ*“⁶⁹⁴: Um eine Versöhnung zwischen Hindus und Muslimen, den beiden großen Völkern Indiens, herbeizuführen, hatte der Verheißene Messias^{AS} begonnen, einen Aufsatz mit o.a. Titel zu verfassen. Dieser war noch nicht vervollständigt, als er verstarb. Wahrlich, Allahs sind wir und zu Ihm kehren wir heim. Für die Versöhnung zwischen diesen beiden Völkern sind in diesem Buch jedoch schon genügend Inhalte enthalten. Dieser Aufsatz wurde nach dem Tod des Verheißenen Messias^{AS}, am Sonntag, den 21. Juni 1908, um sieben Uhr morgens in der Universitätshalle von Khawaja Kamaluddin Sahib vor einem großen Publikum vorgetragen. Der Vorsitzende dieser Versammlung, in welcher dieser Aufsatz verlesen wurde, war Sir Partaul Chandar Chateerjee, der Richter des „chief court“ in Lahore. Die Halle war randvoll mit Zuhörern gefüllt und auch draußen stand eine Vielzahl von Menschen. Die in diesem Vortrag erwähnten Vorschläge zur Versöhnung wurden von den Zuhörern sehr positiv aufgenommen. Zu diesem Zeitpunkt erklärten sich die Anwesenden auch damit einverstanden, den Vorschlägen ihre schriftliche Zustimmung zu geben, doch das Sammeln von Unterschriften wurde aufgrund der Befürchtung, diese Zustimmung könne der sofortige Einfluss des Vortrags sein, auf einen anderen Zeitpunkt verschoben. Es kam jedoch nie zu

⁶⁹⁴ Deutsche Übersetzung: „Botschaft des Friedens“ (VERLAG DER ISLAM, Frankfurt am Main – Anm. d. Ü.)

diesen Unterschriften. Es hieß, die Aria waren nicht damit einverstanden, ihre Unterschriften zu geben, da sie diese Vorschläge als konträr zu ihren Interessen erachteten.

Die todbringende Krankheit

Der Verheißene Messias^{AS} war mit der Niederschrift von „*Paigām-e Şuluḥ*“ beschäftigt, als er am 20. Mai 1908 folgende Offenbarung empfing:

الرَّحِيلُ ثُمَّ الرَّحِيلُ وَالْمَوْتُ قَرِيبٌ

„Die Zeit der Abreise ist gekommen. Ja, die Zeit der Abreise ist gekommen und der Tod ist nah.“⁶⁹⁵

Diese Offenbarung deutete ganz klar auf den sehr baldigen Tod des Verheißenen Messias^{AS} hin. Aus diesem Grund legte Hudhur auch diese nicht anderweitig aus. Nach Betrachtung von aufeinanderfolgenden Offenbarungen dieser Art sagte Hadhrat Amman Jaan eines Tages besorgt, dass sie nach Qadian zurückkehren sollten. Hudhur^{AS} erwiderte: *„Jetzt werden wir erst dann gehen, wenn Gott uns hinführt.“⁶⁹⁶*

Hudhur^{AS} war in diesen Tagen mit der Niederschrift von „*Paigām-e Şuluḥ*“ beschäftigt. Nach dieser Offenbarung erhöhte er seine Bemühung und Geschwindigkeit im Verfassen dieser Ansprache. Schließlich überreichte er sie dem Schreiber, nachdem er sie nahezu vervollständigt hatte. Es wird deutlich, dass Hudhur die Befürchtung hatte, dass er eventuell nach diesem Tag keine Möglichkeit mehr bekommen würde, diesen Aufsatz fortzusetzen und deshalb das soweit Geschriebene dem Schreiber übergab. Nach dem *‘aṣr*-Gebet hielt der Verheißene Messias^{AS} eine kurze Ansprache über den Tod Jesu^{AS}. Es war seine letzte Ansprache. Anschließend begab er sich, wie gewohnt, hinaus zu einem Spaziergang. Es stand ein gemieteter Wagen bereit. Hudhur^{AS} wies dem aufrichtigen Gefährten Hadhrat Shaikh Abdul Rahman Sahib aus Qadian an, er solle dem Wa-

⁶⁹⁵ „*Badr*“, Band 7, Nr. 22.

⁶⁹⁶ „*Silsila-e-Ahmadiyya*“, Seite 182.

genführer⁶⁹⁷ sagen, dass Hudhur^{AS} nur eine Stunde hinaus wolle, um frische Luft zu schnappen. Er solle deshalb nur so weit fahren, dass er innerhalb dieser Zeit wieder heimkehren könne. So wurde dieser Anweisung Hudhurs Folge geleistet und er kehrte zurück, nachdem er etwas an der frischen Luft war. Zu diesem Zeitpunkt leidete der Verheißene Messias^{AS} nicht an einer bestimmten Krankheit. Aufgrund der ununterbrochenen Niederschrift des Aufsatzes war er lediglich etwas schwach und fühlte, aufgrund der bevorstehenden inneren Einwirkung, eine Art Schläfrigkeit und Ohnmacht. Er verrichtete das *magrib*- und *ʿiṣāʿ*-Gebet und legte sich zum Ausruhen hin, nachdem er ein wenig gespeist hatte.

Eine glaubensstärkende Erzählung

Meine Wenigkeit hat von mehreren Gefährten des Verheißenen Messias^{AS}, von denen ich mich besonders an die Namen von Hadhrat Babu Ghulam Ahmad aus Lahore und Hadhrat Mian Abdul Azeez Mughal erinnern kann, folgende Erzählung gehört: Als der Verheißene Messias^{AS} einst nach Lahore kam, sprachen einige Jugendliche von uns darüber, dass die Wagen der großen Oberhäupter von anderen Völkern, wenn sie hierher kamen, von Jugendlichen des Volkes statt von Pferden gezogen werden. Das Oberhaupt, das uns von Allah gegeben wurde, sei so prachtvoll, dass selbst große Könige keinerlei Bedeutung im Vergleich zu ihm haben. Daher sollten keine Pferde, sondern wir selbst den Wagen ziehen. So sagten sie dem Wagenführer, er solle seine Pferde trennen, da sie heute selbst den Wagen ziehen würden. Der Wagenführer folgte dieser Anweisung. Als der Verheißene Messias^{AS} hinauskam, fragte er, wo die Pferde seien. Sie antworteten, dass die Jugendlichen des Volkes die Wagen ihrer Oberhäupter ziehen, wenn diese kommen. Deshalb wollen sie heute die Ehre erhalten, Hudhurs Wagen zu ziehen. Der Verheißene Messias^{AS} forderte sie auf, umgehend die Pferde anzubringen und sagte, dass er nicht gekommen sei, um den Menschen zum Tier zu machen, sondern um Tiere zu Menschen zu machen! Große Güte! Welch reine Gedanken der Messi-

⁶⁹⁷ Neben dem Kutschenführer saß Mian Shadi Khan Sahib und im hinteren Teil der Kutsche stand zum Schutz Hadhrat Bhai Abdul Rahman aus Qadian.

as Gottes^{AS} hat. Viele genießen es und sind stolz darauf, dass ihr Wagen statt von Tieren von Menschen gezogen wird, doch Hudhur, der gekommen war, um Tiere zu Menschen zu machen, lehnte diese unangebrachte Handlung mit Standhaftigkeit ab und wollte den wahren Status des Menschen aufrechterhalten. O Allah, entsende Gnade auf Muhammad^{SAW} und der Nachkommenschaft Muhammads. Und entsende Segen und Frieden auf ihn. Sicherlich bist Du preiswürdig und ehrwürdig.

Ich hatte vergessen, diese Erzählung anzuführen. Durch die Gnade und Güte Allahs jedoch erinnerte Quraishi Muhammad Sadiq Sahib mich an diesen Vorfall. Durch ihn wurde ich befähigt, diesen Vorfall aufzuschreiben. Möge Allah ihn in bester Weise belohnen.

Der Tod am 26. Mai 1908

Nun berichten wir vom Tod des Verheißenen Messias^{AS}. Da dieser Vorfall der letzte seiner Biographie ist, ist es angemessen, ihn aus dem Buch „Sil-sala-e-Ahmadiyya“ von Sahibzadah Mirza Bashir Ahmad Sahib^{RA}, dem Sohn Hudhurs, zu zitieren. Denn er ist nicht nur ein Historiker, sondern auch ein Augenzeuge. Er berichtet:

„Es war etwa elf Uhr, als der Verheißene Messias^{AS} das Bedürfnis verspürte, seine Notdurft zu verrichten. So stand er auf und ging, um seine Notdurft zu verrichten. Er litt öfters an Diarrhoe. Nachdem er sich erleichtert hatte, spürte er eine Schwäche. Auf dem Rückweg weckte er Mutter [also Hadhrat Amman Jaan] auf und sagte, er habe einen Stuhlgang gehabt, wodurch er sich sehr erschöpft fühle. Sie stand umgehend auf, setzte sich zu ihm und begann, neben ihm auf der Liege sitzend, seine Füße zu drücken, da dies ihn beruhigte. Plötzlich verspürte er erneut Bedarf, seine Notdurft zu verrichten und ging, um sich zu erleichtern. Als er dieses Mal zurückkehrte, war er dermaßen kraftlos, dass er sich beim Hinlegen auf der Liege nicht abstützen konnte und nahezu ohne Stütze auf die Liege fiel. Mutter sagte daraufhin besorgt: *„Allah! Was passiert hier?“* Der Verheißene Messias^{AS} sagte: *„Das ist genau das, wovon ich immer sprach.“* Damit war gemeint, dass seine Zeit nun gekommen war. Zudem sagte er, sie solle Maulvi Sahib^{RA} (also Hadhrat Maulvi Hakeem

Nurudin Sahib^{RA}, der außer, dass er ein besonders nahstehender Gefährte war, auch ein begabter Mediziner war) rufen. Außerdem sagte er auch, sie solle Mahmud (also meinen älteren Bruder Hadhrat Mirza Bashir ud-Din Mahmud Ahmad Sahib^{RA}) und Mir Sahib^{RA} (also Hadhrat Mir Nasir Nawab Sahib^{RA}, den Schwiegervater des Verheißenen Messias^{AS}) wecken. So kamen sie alle zusammen. Später wurden auch Dr. Syed Muhammad Hussain Shah Sahib^{RA} und Dr. Mirza Yaqoob Baig Sahib^{RA} gerufen und alle menschenmöglichen Bemühungen für die Behandlung unternommen, doch niemand hat die Macht, eine Änderung in der Bestimmung Gottes herbeizuführen. Die Schwäche stieg immer weiter und erneut hatte er einen Stuhlgang, wodurch die Schwäche dermaßen anstieg, dass der Puls nicht mehr zu fühlen war. Der Stuhlgang hatte auch zur Trockenheit der Zunge und des Rachens geführt, wodurch er beim Sprechen Schmerzen empfand. Die Worte jedoch, die in diesem Moment aus seinem Mund zu vernehmen waren, begrenzten sich auf nur folgende drei Worte: *„Allah! Mein lieber Allah“*. Er sagte nichts anderes.

Als es Zeit für das Morgengebet wurde und meine Wenigkeit auch bei ihm stand, fragte der Verheißener Messias^{AS} in schwachem Ton: *„Ist es Zeit für das Gebet?“* Ein Bediensteter antwortete: *„Ja Hudhur, es ist Zeit.“* Daraufhin entschloss er sich zu beten und begann *tayammum*⁶⁹⁸ zu verrichten, indem er im Liegen mit beiden Händen die Bettwäsche berührte, doch in diesem Moment fiel er in Ohnmacht. Als er wieder etwas zu sich kam, fragte er erneut: *„Ist es Zeit für das Gebet?“* Wieder wurde geantwortet: *„Ja Hudhur. Es ist Zeit.“* So entschloss er sich erneut zu beten und verrichtete das Gebet im Liegen. Danach befand er sich in einem halb ohnmächtigen Zustand. Jedes Mal, wenn er zu sich kam, waren die gleichen Worte zu hören: *„Allah! Mein lieber Allah.“* Er wurde immer schwächer. Um zehn Uhr morgens sah man, dass er die letzten Atemzüge nahm und es wurde für sicher gehalten, dass es nun keine Aussichten zum Überleben mehr gab. Bis zu diesem Zeitpunkt war Mutter mit Geduld und Beherrschung in Gebete vertieft und aus ihrem Mund kamen lediglich diese Worte heraus: *„Mein Gott, er hat sein Leben im Dienst am Glauben verbracht. Schenke ihm*

⁶⁹⁸ Ersatz für die rituelle Waschung vor dem Gebet, indem man sich mit reinem Sand oder Ähnlichem Gesicht und Hände reibt. (Anm. d. Ü.)

auch mein Leben.‘ Da er jedoch nun die letzten Atemzüge nahm, sagte sie weinend und mit äußerst wehmütigen Worten: *„Mein Gott! Nun verlässt er uns, aber verlass Du uns nicht!“*

Um etwa 10:30 Uhr nahm der Verheißene Messias^{AS} ein bis zwei lange Atemzüge und sein Geist verabschiedete sich von seinem Körper und begab sich zu seinem Schöpfer. Wahrlich, Allahs sind wir und zu Ihm kehren wir heim.

كُلُّ مَنْ عَلَيْهَا فَانٍ وَيَبْقَى وَجْهُ رَبِّكَ ذُو الْجَلَالِ وَالْإِكْرَامِ⁶⁹⁹

Das Alter des Verheißenen Messias^{AS}

Zum Zeitpunkt seines Todes betrug das Alter des Verheißenen Messias^{AS} gemäß seiner bekannten Offenbarung –

ثَمَانِينَ حَوْلًا أَوْ قَرِيبًا مِّنْ ذَلِكَ أَوْ تَزِيدًا عَلَيْهِ سِنِينَ⁷⁰⁰

– 74 Jahre nach dem Sonnenkalender und 76 Jahre nach dem Mondkalender.

Die Geduld der Angehörigen

Welch große Geduld Hadhrat Amman Jaan^{RA} zeigte, wurde oben bereits erwähnt. Auch Hadhrat Sahibzadah Mirza Bashir ud-Din Mahmud Ahmad Sahib^{RA} ertrug dieses Unglück mit großer Geduld und außer den Worten *„O Lebendiger! O Allerhaltender!“* kam nichts aus seinem Mund. Auch Hadhrat Mir Nawab Nasir Sahib^{RA} ging trotz dieses schweren Unglücks mit großer Standhaftigkeit und Beherrschung den organisatorischen Angelegenheiten nach.

⁶⁹⁹ Übers.: „Alles, was auf (Erden) ist, wird vergehen. Aber es bleibt das Angesicht deines Herrn – der Herr der Majestät und der Ehre.“ (Der Heilige Qur’an 55:27-28) „Silsila-e-Ahmadiyya“, Seite 182-184.

⁷⁰⁰ „Dein Alter wird achtzig Jahre betragen oder einige wenige Jahre weniger oder mehr.“ (Anm. d. Ü.)

Der Schock des plötzlichen Todes

Die Nachricht von Hudhurs Ableben verbreitete sich in Windeseile in der gesamten Stadt. Da Hudhur jedoch bis zum 25. Mai 1908 der ihm behagenden Tätigkeit, also dem Schreiben, nachging und am Abend dieses Tages wie gewohnt auch Spazieren ging, konnten es die Ahmadis Lahores, geschweige denn die Ahmadis aus anderen Städten, nicht glauben. Unter Gebeten versammelten sie sich in den „Ahmadiyya Buildings“ mit der Hoffnung, dass diese Nachricht lediglich ein Gerücht wäre. Als sie jedoch die „Ahmadiyya Buildings“ erreichten, verfinsterte sich die Welt in ihren Augen, sobald sie von der Richtigkeit dieser Nachricht erfuhren. Sie schienen in ihrer Trauer wie verrückt geworden. Diejenigen, die die besondere Erziehung des Verheißenen Messias^{AS} genossen hatten, erkannten diesen kritischen Moment und hielten ihre Emotionen zurück, obwohl auch ihre Augen mit Tränen gefüllt waren. Sie waren damit beschäftigt, ihre Verantwortungen zu erfüllen, die nach dem Tod des Verheißenen Messias^{AS} auf sie zukamen.

Die Haltung der Gegner

Das war der Zustand der Gemeindemitglieder. Die Gegner lassen sich in dieser Hinsicht in zwei Gruppen unterteilen. Eine Gruppe, welche zu den Anständigen gehörten, empfand mit dem Tod des Verheißenen Messias^{AS} Trauer und Kummer, da sie ihn als muslimischen General betrachteten. Eine große Anzahl dieser Menschen kam auch in die „Ahmadiyya Buildings“, um Hudhur^{AS} ein letztes Mal zu sehen und um ihr Beileid auszudrücken. Möge Allah sie dafür belohnen. Die zweite Gruppe, die der ersten völlig entgegengesetzt war, zeigte eine Reaktion, die man sich kaum vorstellen kann. Diese Gruppe war, ihren Anführern folgend, im großflächigen Hof des „Islamia College“ versammelt und fuhr mal Angriffe auf das Haus von Dr. Syed Muhammad Hussain Shah Sahib, in dem sich der gesegnete Leichnam des Verheißenen Messias^{AS} befand, und mal schritt sie wieder zurück, währenddessen sie vulgäre Ausrufe und schmutzige Beschimpfungen von sich gab. Durch ihre Einstellung wur-

de deutlich, dass sie Absichten hatten, denen sogar die minderwertigsten und elendesten Menschen eines Volkes nicht folgen würden.

Die Beisetzung und das Einwickeln in das Leichentuch

Neben der Abwehr dieses unmenschlichen Sturmes bereiteten die Ahmadis sich auch darauf vor, den Leichnam des Verheißenen Messias^{AS} nach Qadian zu bringen. Nach großen Bemühungen waren zwischen zwei und drei Uhr mittags die Waschung und das Einwickeln in das Leichentuch vollzogen. Anschließend wurde der Leichnam von der oberen Etage des Hauses von Dr. Muhammad Hussain Shah Sahib in den Hof gebracht. Dort leitete Hadhrat Maulana Hakeem Nurudin Sahib^{RA} das Totengebet. Das war das erste Totengebet des Verheißenen Messias^{AS}, jenes, das in Lahore verrichtet wurde.

Neben weiteren unmoralischen und unmenschlichen Handlungen hatten die Gegner auch dem Vorsitzenden der Bahn die falsche Nachricht überbracht, Mirza Sahib sei an Cholera verstorben. Hinter dieser Aktion steckte die Absicht, die Überführung des Leichnams nach Qadian zu torpedieren, um so die Beerdigung in Lahore nach Belieben stören zu können, da es gegen die Gesetze der Bahn verstieß, den Leichnam eines an Cholera Verstorbenen von einem Ort zum anderen zu transportieren. Die Ahmadis hatten von dieser List der Gegner erfahren. Aus diesem Grund ging Shaikh Rahmatullah Sahib zu Dr. Major Sutherland, dem Direktor des „Medical College“ in Lahore, der zum Ende hin für die Behandlung des Verheißenen Messias^{AS} gerufen worden war, berichtete ihm von der List der Gegner und bat Dr. Sahib darum, eine Urkunde auszustellen, in der kenntlich gemacht wird, welche Krankheit zum Tod des Verheißenen Messias^{AS} geführt hat. So stelle er die Urkunde aus, dass Hudhur keinesfalls an Cholera, sondern an Diarrhoe verstorben war, die durch Schwäche verursacht wurde. Es entsprach der Wirklichkeit, dass der Verheißene Messias^{AS} schon seit langem an dieser Krankheit litt und gelegentlich Diarrhoe hatte. Als der Leichnam zur Station gebracht wurde, erhoben die Vorsitzenden der Bahn, basierend auf den falschen Informationen, den Einwand, sie hätten die Nachricht erhalten, dass Mirza Sahib an Chole-

ra verstorben sei und ihnen deshalb kein Platz im Zug gegeben werden könne. Als jedoch das Zertifikat Major Dr. Sutherlands vorgelegt wurde, wurde die Erlaubnis gegeben und der Leichnam wurde in den reservierten Waggon der zweiten Klasse hereingeführt.

Eine weitere empörende Aktion der Gegner

Nach der Abführung des Leichnams führten die Gegner eine weitere empörende Aktion durch, indem sie das Gesicht einer Person schwarz bemalten, sie auf eine Liege legten, um einen Leichnam zu imitieren, und sie dann unter Ausrufen wie „O Mirza! O Mirza!“ zur Station brachten. Jeder Mensch, der auch nur etwas Anstand in sich trägt, kann gut einschätzen, welch Geistes Kind diese Handlung war. Die Ahmadis zeigten angesichts all dieser unmoralischen Aktionen Geduld und erlaubten sich ihrerseits keinerlei Reaktion, durch die sie sich schuldig machen würden, obwohl das Vorgehen der Gegner in diesem Zustand der Trauer und des Kummers dermaßen herzerreißend und aufwiegelnd war, dass es keiner Erwähnung bedarf. Das waren die Taten der Menschen, die im Namen des Islams den Verheißenen Messias^{AS} anfeindeten. Wir möchten an dieser Stelle weder etwas über diese Taten der Gegner berichten, noch ist dies erforderlich. Wir können jedoch bestimmt sagen, dass die Leser dieses Buches selbst urteilen können, was die Taten, die die vermeintlich muslimischen Gegner des Verheißenen Messias^{AS} zu diesem Zeitpunkt erbrachten, mit der Lehre des Islams, mit Anstand oder gar mit Menschlichkeit zu tun haben.

Der Leichnam wird nach Qadian gebracht

Es fand bereits Erwähnung, dass der gesegnete Leichnam des Verheißenen Messias^{AS} in einen reservierten Waggon der zweiten Klasse gelegt wurde. Der Zug fuhr um 5:45 Uhr ab und erreichte Batala um zehn Uhr nachts. Der Leichnam blieb im Zug, für dessen Bewachung einige Gefährten dort blieben. Um zwei Uhr wurde der gesegnete Leichnam aus dem Sarg entnommen, auf eine Liege gelegt und von Gefährten auf den Schultern getragen. Nach dem Zurücklegen einer Entfernung von elf Meilen

brachten sie den Leichnam um etwa acht Uhr morgens nach Qadian. Unterwegs herrschte eine seltsame Atmosphäre. Aufrichtige Mitglieder der Gemeinde marschierten unter Tränen mit dem Leichnam ihres geliebten Meisters und rezitierten währenddessen das *durūd šarīf*. Jeder von ihnen hatte das Verlangen, möglichst lange den Leichnam auf seinen Schultern zu tragen, denn ihnen war bewusst, dass Allah nach 1300 Jahren einen großartigen Reformator und Vertreter des Heiligen Propheten^{SAW} für die Reformation dieser Welt entsandt hatte und nur durch Seine Gnade und Güte sie aus der gesamten Welt für das Tragen seines Leichnams auserwählt wurden. So war dies also keine geringfügige Ehre für sie. Jedenfalls brachten diese Liebhaber des Messias von Muhammad^{SAW} innerhalb weniger Stunden den gesegneten Leichnam nach Qadian, wo dieser reine Körper mit größter Vorsicht in den Garten gelegt wurde, welcher an den *Bahishti Maqbarah* angrenzte. Anschließend wurde den anwesenden Gemeindemitgliedern, die etwa 1200 an der Zahl waren und von denen viele auch aus Anbalah, Jalandhar, Kapurthala, Amritsar, Lahore, Gujranwala, Wazirabad, Jammun, Gujrat, Batala, Gurdaspur und weiteren Ortschaften gekommen waren, die Gelegenheit gegeben, ein letztes Mal ihren geliebten Meister zu sehen.

Am 27. Mai 1908 wählten alle anwesenden Gemeindemitglieder einstimmig Hadhrat Maulana Hakeem Hafiz Nurudin Sahib^{RA} zum ersten Nachfolger des Verheißenen Messias^{AS}. Sie legten danach das *bai 'at* an seiner gesegneten Hand ab. Auf diese Weise erfüllte sich die Offenbarung „*Ein Vorfall am siebenundzwanzigsten*“.⁷⁰¹

Auch bei diesem ersten *bai 'at* herrschte eine merkwürdige Atmosphäre. Die Herzen der Gefährten des Verheißenen Messias^{AS} zerrissen aufgrund der Trauer über seinen Tod in Stücke und keine Sache konnte als heilende Salbe auf ihre verwundeten Herzen wirken, außer dass sie sich erneut über eine Hand vereinigten, um die Mission des Verheißenen Messias^{AS} fortführen zu können. So legte die gesamte Gemeinde Qadians Hadhrat Maulana Sahib^{RA} folgende schriftliche Bitte vor:

„Gemäß der im Buch „*al-Waṣīyyat*“ erwähnten Anordnung des Verheiße-

⁷⁰¹ „*Badr*“, Band 6 (Nr. 51) und „*al-Ḥakam*“, Band 11 (Nr. 46), 24. Dezember 1907.

nen Messias^{AS} äußern wir Ahmadis, deren Unterschriften unten aufgeführt sind, mit reinem Herzen unsere Einstimmigkeit darüber, dass wir, die anwesenden sowie die kommenden Mitglieder der Ahmadiyya-Gemeinde, im Namen Ahmads das *bai'at* an der Hand des ersten Migrierenden Hadhrat Haji Maulvi Hakeem Nurudin Sahib ablegen, der das meiste Wissen und die größte Gottesfurcht von uns allen hat und der der aufrichtigste und längste Freund des Verheißenen Messias^{AS} gewesen ist, und dessen Person der Verheißene Messias^{AS} schon als gutes Vorbild bezeichnet hat; so wie es aus folgender Strophe des Verheißenen Messias^{AS} hervorgeht:

چہ خوش بودے اگر ہر یک زامت نُورِ دینِ بُودے
ہمیں بودے اگر ہر دل پُر از نورِ یقینِ بودے⁷⁰²

Die Anordnungen Maulvi Sahibs sollen zukünftig für uns dieselbe Bedeutung haben, wie die Anordnungen des Verheißenen Messias^{AS} für uns hatten.“

So legten alle 1200 in Qadian anwesenden Ahmadis gemäß dieser Bitte umgehend das *bai'at* an der Hand von Hadhrat Maulvi Sahib^{RA} ab.⁷⁰³ Auf diese Weise führte dieses *bai'at* zum vollkommenen Zusammenhalt der Gemeinde. Auch die gesamte Verwandtschaft des Verheißenen Messias^{AS} akzeptierte seine Nachfolgerschaft. Ebenso legten die außerhalb Qadians lebenden Ahmadis das *bai'at* an seiner Hand ab. Alle Mitglieder

⁷⁰² „Wäre es nicht wunderbar, wenn jeder Mensch in der Gemeinde der Gläubigen ein Nuurudin wäre? Das geschieht aber nur dann, wenn das Herz vom Glauben erfüllt ist.“ (Anm. d. Ü.)

⁷⁰³ Einige Namen, die unter dieser Bitte aufgeführt sind: Rahmatullah (Eigentümer von „English Ware House“), (Sahibzadah) Mirza Mahmood Ahmad, (Mufti) Muhammad Sadiq, Syed Muhammad Ahsan Amrohi, Syed Muhammad Hussain (Chirurgie-Assistent Lahore), (Maulvi) Muhammad Ali (Redakteur von „Review of Religions“), Khawaja Kamaluddin, (Dr.) Mirza Yaqoob Baig, Khalifa Rasheeduddin (Assisten-Chirurg), Mirza Khuda Bakhsh, (Shaikh) Yaqoob Ali (Redakteur der „al-Hakam“), Nawab Muhammad Ali Khan (Grundherr aus Malerkotla), (Sahibzadah) Mirza Bashir Ahmad, (Hadhrat) Mir Nasir Nawab, Maulvi Ghulam Hassan (Registrar in Peshawar), Dr. Basharat Ahmad (Chirurgie-Assistent) etc.

der „*Sadr Anjuman Ahmadiyya*“ verkündeten nach gemeinsamer Entscheidung mittels ihres damaligen Sekretären Khawaja Kamaluddin Sahib folgende Nachricht an die Gemeinde:

„Verkündigung der ‚*Sadr Anjuman*‘,

Brüder! Friede, Barmherzigkeit und Segnungen Allahs seien mit euch!

Vor dem Verrichten des Totengebets unseres Meisters, des Verheißenen Messias^{AS} in Qadian hat die gesamte Gemeinde, die zu diesem Zeitpunkt in Qadian anwesend war und deren Anzahl 1200 betrug, gemäß dem im Buch „*al-Waṣiyyat*“ aufgeführten Testaments des Verheißenen Messias^{AS} und nach Beratung der Ehrenmitglieder der ‚*Sadr Anjuman*‘ sowie der Angehörigen des Verheißenen Messias^{AS} und der Erlaubnis von Hadhrat Amman Jaan Hadhrat Haji Hakeem Nurudin Sahib zum Nachfolger des Verheißenen Messias^{AS} akzeptiert und das *bai`at* an seiner Hand abgelegt. Folgende Ehrenmitglieder waren anwesend: Maulana Syed Muhammad Ahsan Sahib, Sahibzadah Mirza Bashiruddin Mahmood Ahmad Sahib, Nawab Muhammad Ali Khan Sahib, Shaikh Rahmatullah Sahib, Maulvi Muhammad Ali Sahib, Dr. Mirza Yaqoob Baig Sahib, Dr. Syed Muhammad Hussain Shah Sahib, Khalifaa Rasheeduddin Sahib und meine Wenigkeit, Khawaja Kamaluddin. Hadhrat Hakeem Nurudin Sahib wurde von den oben aufgeführten...Anwesenden, deren Anzahl oben angegeben wurde, einstimmig als der Nachfolger des Messias akzeptiert. Dieses Schreiben wird als Mitteilung für alle Mitglieder der Bewegung verfasst, so dass sie umgehend nach dem Lesen dieses Briefes persönlich oder mittels eines Schreibens das *bai`at* an der gesegneten Hand von Hadhrat Hakeem-ul-Ummah, dem Nachfolger des Messias, ablegen.“⁷⁰⁴

Nach dem *bai`at* der Nachfolgerschaft, welche unter einem Mangobaum im Garten des Verheißenen Messias^{AS} erfolgte, verrichtete der erste Nachfolger des Verheißenen Messias^{AS} zusammen mit allen anwesenden Ahmadis das Totengebet des Verheißenen Messias^{AS}. Während des Totengebets

⁷⁰⁴ „*al-Hakam*“ - 28. Mai 1908 und „*Badr*“ - 2. Juni 1908.

herrschte ein Zustand solcher Wehmut und Trauer, dass infolge der von Trauer und Herzweh aufgewühlten Gefühle Aufschreie von allen Ergebenen vor ihrem Herrn zu hören waren.

Zum einen waren wohl die früheren Zusammenkünfte mit dem Verheißenen Messias^{AS} vor ihren Augen erschienen sein, zum anderen wird die Trauer des plötzlichen Todes des Verheißenen Messias^{AS} ihre Augen mit Tränen gefüllt haben und zum Teil werden merkwürdige Vorstellungen über die zukünftigen Umstände ihre Herzen beunruhigt haben. Alte Gefährten des Verheißenen Messias^{AS} berichten, dass es schwierig sei, die Umstände in diesem Moment in Worte zu fassen.

Nach dem Gebet wurde um etwa sechs Uhr abends der Leichnam im „*Bahishti Maqbarah*“ (himmlischer Friedhof) beigesetzt. So wurde diese heilige Person, über welche die vergangenen Propheten Frohbotschaften gaben und die in der gesamten religiösen Welt eine lebendige Religion, einen lebendigen Gott, ein lebendiges Buch und einen lebendigen Propheten vorlegte und somit eine spirituelle Revolution auslöste und nicht nur durch Beweise und Belege, sondern auch durch das Zeigen von lebendigen Wundern die Dominanz des Islams über alle anderen Religion der Welt nachwies, letztendlich für immer ihrem Herrn, dem ewig verbleibenden Gott, übergeben. Unter tränenreichen Augen und wehmütigen Herzen kehrten die Gefährten nach einem letzten Gebet in ihre Häuser zurück. In diesem Moment fühlten sich die Anwesenden wohl so, wie Hadhrat Hassan Bin Thabits^{RA}, ein großartiger Gefährte des Heiligen Propheten^{SAW}, es in folgender Strophe beschrieben hat:

كُنْتَ السَّوَادَ لِنَاظِرِي فَعَمِيَ عَلَيْكَ النَّظَرُ
مَنْ شَاءَ بَعْدَكَ فَلَيْسَتْ فَعَلَيْكَ كُنْتُ أَحَادِرُ

„O Muhammad^{SAW}! Du warst doch die Pupille meines Auges. Durch deinen Tod sind meine Augen heute erblindet.

Sollte nun nach dir jemand sterben, so kümmert mich sein Tod nimmer.“

Entsprechend dieser Strophe sprachen die Herzen dieser Menschen:

„O Messias Gottes! Ohne dich sehen wir in dieser Welt nur Dunkelheit. Nun kann sterben, der wolle. Es kümmert uns nimmer. O Allah, schütte Deine Segnungen aus auf Muhammad und die Anhänger Muhammads.“

O du auserwählter Messias Gottes! Tausende Segnungen und Frieden seien auf dich! Denn du hast durch deine reine Lehre und dein reines Vorbild einen solchen Samen einer spirituellen Revolution gepflanzt, welcher nun immer weiter wachsen und gedeihen wird. Niemand wird diesen Fortschritt aufhalten können. Mächtige Könige werden Segnungen auf dich ausrufen und Segnungen aus deiner Kleidung ersuchen. Nicht nur dein Name wird in der ganzen Welt mit Ehre und Respekt genannt werden, sondern auch die Namen derer, die zu dir gehören. Es besteht kein Zweifel darin, dass nun, gemäß dem Versprechen Gottes, alle spirituellen sowie körperlichen Segnungen an dir gebunden wurden. So seien diejenigen gesegnet, die diese kritische Zeit erkennen und ihr Versprechen der Gemeinde gegenüber aufrechterhalten. O Allah! Befähige mich, meine Nachkommen und Angehörigen, die gesamte Gemeinde und die gesamte Welt dazu, durch Deine Gnade und Güte diesem Weg zu folgen, denn ohne Deine Gnade und Güte sind alle Bemühungen nutzlos und alle Anstrengungen gehen verloren und bleiben sinnlos. *āmin*.

Die Zeitungen über den Tod des Verheißenen Messias^{AS}

Wie einige Menschen beim Tod des Verheißenen Messias^{AS} Beispiele von großer Unmenschlichkeit zeigten, viele andere anständige Menschen dagegen ihr Beileid aussprachen und in die „Ahmadiyya-Buildings“ kamen, um einen letzten Blick auf den Verheißenen Messias^{AS} werfen zu können, so zeigten auch in der Welt der Zeitungen einige ihr wahres Innere, indem sie sich in vulgärer Sprache und Beschimpfungen vergingen. Aufrichtige und anständige Menschen äußerten Trauer und Bedauern über den Tod des Verheißenen Messias^{AS}. Die Bemerkungen einiger dieser Schreiber werden im Folgenden aufgeführt.

Maulana Abul-Kalam, Redakteur der Zeitung „*Wakīl Amritsar*“ schrieb:

„Der Mann, der äußerst großartig war und dessen Stift ein Zauber war und ebenso seine Zunge. Der Mann, dessen Kopf eine Kollektion von Wundern beinhaltete, dessen Blick eine Prüfung und dessen Stimme Auferstehung bedeutete. An dessen Fingern die Weben der Revolution gebunden waren und dessen zwei Fäuste zwei elektrische Fesseln waren. Der Mann, der dreißig Jahre lang ein Erdbeben und Sturm für die religiöse Welt war. Der, als ein Bote des Untergangs, das schlummernde Gewissen aufweckte...ist aus der Welt geschieden...Der Tod von Mirza Ghulam Ahmad Sahib aus Qadian ist nicht ein solcher, durch den keine Lehren gezogen werden sollten. Derartige ‚*stolze Kinder der Geschichte*‘ erscheinen nur selten in der Welt, doch wenn sie kommen, dann sorgen sie für eine Revolution in ebenjener. Trotz der starken Differenz bezüglich einiger Ansichten und Dogmen dieser Menschen hat mit seinem endgültigen Abschied die Größe des Verheißenen Messias^{AS} den gebildeten und offenenherzigen Muslimen verdeutlicht, dass eine große Persönlichkeit sich von ihnen verabschiedet hat und somit die prächtige Verteidigung gegen die Gegner des Islams, welche an seine Person gebunden war, nun beendet ist. Seine Besonderheit, ja, dass er als ein erfolgreicher General gegen die Gegner des Islams agierte, zwingt uns zum offenkundigen Bekenntnis dieser Empfindung...Mirza Sahibs Literatur, die er gegen die Christen und Aria verfasst hat, hat bereits allgemeine Akzeptanz erhalten und sie bedarf in ihrer Besonderheit keinerlei Beschreibung. Den hohen Wert und Preis dieser Literatur müssen wir heute, nachdem sie ihre Pflicht erfüllt hat, mit dem Herzen eingestehen...Es wird nicht erwartet, dass zukünftig in der religiösen Welt Indiens ein Mann solcher Erhabenheit geboren wird.“⁷⁰⁵

In jenen Tagen erschien ein weiterer Artikel in derselben Zeitung, von dem ein Teil hier zitiert wird:

„An seinem Charakter sieht man nicht einmal den kleinsten dunklen Flecken. Er lebte das Leben eines reinen Menschen und das eines Gottesfürchtigen. Die relevanteren fünfzig Jahre seines Lebens haben Mirza

⁷⁰⁵ „*Wakīl Amrītsar*“.

Sahib durch seinen Charakter, seine Gewohnheiten sowie dem Dienst an und die Unterstützung der Muslime Indiens zu einem einzigartigen und nacheifernswerten Status erhoben.“⁷⁰⁶

Mirza Hairat, Redakteur der Zeitung „Curzon Gazette“ aus Delhi, schrieb:

„Die ausgezeichneten Dienste, die der Verstorbene gegen die Aria sowie die Christen für den Islam erwiesen hat, sind tatsächlich sehr lobenswert. Er hat ein völlig anderes Bild von Debatten präsentiert und den Grundstein für eine neue Literatur in Indien gelegt. Nicht als Muslim, sondern als Intellektueller muss ich eingestehen, dass weder der größte Aria noch der größte Pastor den Mut hatte, in der Gegenwart des Verstorbenen seine Stimme zu erheben...Obwohl der Verstorbene ein Punjabi war, steckte in seiner Feder eine solche Macht, dass heute nicht nur im gesamten Punjab, sondern in ganz Indien kein Schriftsteller dieses Kalibers existiert...Seine kraftvolle Literatur ist in ihrer Erhabenheit vollkommen einzigartig und tatsächlich verfällt man beim Lesen einige seiner Texte in einen Zustand der Trance. Er machte sich seinen Weg frei, indem er durch ein Feuer von Prophezeiungen des Todes, Feindschaften und Anschuldigungen ging und dadurch den Gipfel des Fortschritts erreichte.“⁷⁰⁷

Der Redakteur der bekannten Nicht-Ahmadi-Zeitung „*Tahzeeb-ul-Niswan*“ schrieb:

„Mirza Sahib war ein äußerst heiliger und einzigartiger Mann. Er besaß eine solche Kraft an Frömmigkeit, welche auch die härtesten Herzen eroberte. Er war ein äußerst gebildeter Gelehrter, ein tapferer Reformierender und das Vorbild eines reinen Lebens. Hinsichtlich meines Glaubens erachte ich ihn zwar nicht als den Verheißenen Messias, doch seine Rechtleitung und Wegweisung war für ausgestorbene Seelen tatsächlich messianisch.“

Der Gründer der Zeitung „*Zamīndār*“, Munshi Siraajuddin Ahmad, der

⁷⁰⁶ „*Wakīl Amritsar*“ – 30. Mai 1908.

⁷⁰⁷ „*Curzon Gazette Delhi*“ – 1. Juni 1908.

auch der Vater des Herausgebers der „*Zamīndār*“, also von Maulvi Zafar Ali Khan war, schrieb:

„Mirza Ghulam Ahmad Sahib war etwa im Jahre 1860 oder 1861 im Distrikt Sialkot beschäftigt. Zu diesem Zeitpunkt betrug sein Alter etwa 22 oder 23 Jahre und ich hab mit eigenen Augen gesehen, dass er auch in seiner Jugend äußerst rechtschaffen und gottesfürchtig war. Nach seiner Berufstätigkeit verbrachte er seine gesamte Zeit in der Lektüre von religiösen Büchern. Er traf sich nur selten mit der Bevölkerung. Im Jahre 1877 wurde mir eines Abends die Ehre seiner Gastfreundschaft zuteil. Auch in diesen Tagen war er so sehr in Gebeten und im Gedenken Gottes versunken, dass er sich auch mit den Gästen nur wenig unterhielt. Auch wenn mir persönlich nicht die Ehre zuteil wurde, an den Ansprüchen und Prophezeiungen Mirza Sahibs zu glauben, betrachtete ich ihn als einen richtigen Muslim.“

Die Zeitung der Aria „*Andar*“ aus Lahore schrieb:

„Mirza Sahib hatte in einer seiner Eigenschaft große Ähnlichkeit mit Muhammad Sahib^[SAWI]. Diese Eigenschaft war seine Standhaftigkeit, und zwar unabhängig davon, welches Ziel er verfolgte. Wir sind froh darüber, dass er bis zum letzten Atemzug darauf beharrte und trotz riesiger Feindschaft nicht ins Stolpern geriet.“

Der Herausgeber der Zeitung „*Aria Patrika*“ schrieb:

„Die Ansichten Mirza Sahibs in Bezug auf den Islam sind im Vergleich zum Islambild, das für gewöhnlich von anderen Muslimen vertreten wird, weitaus weitsichtiger und akzeptabler. Mirza Sahibs Verhältnis zu den Aria Samaj war nie ein freundschaftliches, und wenn wir uns an die Vergangenheit der Aria Samaj erinnern, so werden unsere Herzen durch seine Person in große Aufregung versetzt.“

Die englische Zeitung „*Pioneer*“ aus Ilah Abad schrieb:

„Mirza Sahib hatte nie Zweifel in Bezug auf seinen Anspruch. Er glaubte mit absoluter Wahrheit und Aufrichtigkeit daran, dass er göttliche Offenbarungen empfängt und dass ihm eine außergewöhnliche Kraft gegeben wurde...Einst forderte er Bischof Walden heraus (was diesen überraschte), er solle im Zeigen von Zeichen gegen ihn antreten. Mirza Sahib war bereit dafür, dass der Bischof unter den Umständen der Zeit sich nach seinem Willen vergewissern konnte, dass beim Zeigen der Zeichen nicht mit Lüge und Betrug vorgegangen wird...Diejenigen, die etwas in der Welt bewegt haben, ähneln in ihrer Natur sehr viel mehr Mirza Ghulam Ahmad Sahib als dem Erzbischof aus England...Jedenfalls gehörte der Prophet Qadians zu den Menschen, die nicht oft in die Welt kommen.“

Das Ali-Garrh-Institut schrieb nach der Darstellung einer kurzen Biografie des Verheißenen Messias^{AS}:

„Zweifellos war der Verstorbene ein sehr großer Kämpfer des Islams.“

Darüberhinaus führten mehrere englische und urdusprachige Zeitungen äußerst wertvolle Meinungen und Gedanken auf, doch leider ist in diesem Buch kein Platz, um diese hier zu zitieren. Mit der Zeit breitet sich die Bewegung des Verheißenen Messias^{AS} in der Welt aus und die Arbeit wird immer umfangreicher. Die Bewegung erhält Anerkennung von großen Journalisten. Sollten alle derartigen Artikel aus Zeitungen und Magazinen von damals bis heute gesammelt werden, so kann ein sehr umfangreiches Buch entstehen.

So hat erst vor kurzem der bekannte und berühmte Schriftsteller und Redakteur des Magazins „*Nigaar*“, Niaz Fatehpuri Sahib aus Lakhnau, geschrieben:

„Meine Studie in Bezug auf den Gründer der Ahmadiyya ist noch immer unvollständig und ich bin nicht in der Lage zu sagen, wie viel Zeit ich noch benötigen werde, bis ich das Leben Mirza Sahibs, seine Lehren, seine Reformation, sein Verständnis des Qur‘an, seine Auffassungen und Glaubenssätze und seine Taten begriffen habe, denn die Studie seiner umfassenden Persönlichkeit gleicht dem „Trinken des Meeres“, welches mir

wohl nicht möglich sein wird. Sollte ich jedoch dazu angehalten werden, die gesamten Eindrücke bis zu diesem Zeitpunkt zusammenfassend darzulegen, so werde ich unbeschwert sagen, dass er ein außergewöhnlich entschlossener und standhafter Mensch von großer Klugheit und Besonnenheit war, der eine besondere innere Kraft mit sich brachte. Sein Anspruch, ein Reformier und Mahdi zu sein, war keinesfalls nur heiße Luft. Es gibt keinen Zweifel daran, dass er die islamische Moral wiederbelebt hat und eine solche Gemeinde gegründet hat, deren Lebensweise man mit Sicherheit als Spiegelbild des Lebens des Propheten^{SAW} bezeichnen kann.“

7.

Charakter und Aussehen des Verheißenen Messias^{AS}

Zum Schluss erachten wir es als ausreichend, an dieser Stelle nur einen Aufsatz in Bezug auf den Charakter des Verheißenen Messias^{AS} vorzulegen. Dieser Aufsatz stammt von Hadhrat Dr. Mir Muhammad Ismail Sahib. Er berichtet:

„Ahmadis sind nicht nur in jeder Ecke Indiens verbreitet, sondern auch im Ausland. Es gibt jedoch auch unter den Ahmadis einen Unterschied zwischen denen, die Ahmad^{AS} gesehen, und denen, die ihn nicht gesehen haben. In den Herzen jener, die ihn gesehen haben, sind bis heute noch Freude und Genuss seiner Gesellschaft vorhanden. Jene, die ihn nicht gesehen haben, drücken oft ihr Bedauern aus, warum sie sich nicht beeilten, um das wahre Gesicht dieses Geliebten zu seinen Lebzeiten zu sehen. Es gibt einen großen Unterschied zwischen einem Foto und der Realität, die nur diejenigen kennen, die sie gesehen haben. Ich habe den Wunsch, etwas über das Aussehen und die Gewohnheiten Ahmads^{AS} zu schreiben, so dass jene unserer Freunde, die diese gesegnete Person nicht gesehen haben, sich daran erfreuen.

Das gesegnete Aussehen

Anstatt sein Aussehen zu beschreiben und selbst Schlüsse daraus zu ziehen, halte ich es für besser, dass ich nur oberflächlich darüber berichte und die Schlussfolgerung der eigenen Meinung des Lesers überlasse. Sein gesamtes Aussehen könnte zusammenfassend in einem Satz folgendermaßen ausgedrückt werden:

„Er war ein ausgezeichnetes Porträt männlicher Schönheit.“

Dieser Satz würde jedoch unvollständig sein, würde nicht folgender Satz hinzugefügt werden:

„Diese menschliche Schönheit führte spirituellen Glanz und Licht mit sich.“

Wie er in Glanz für diese Ummah entsandt wurde, so war auch seine Pracht eine Verbildlichung der Macht Gottes und zog das Herz des Beob-

achtenden zu sich. Auf seinem Gesicht war neben dem Glanz keine Arroganz, Bosheit oder Hochmut, sondern eine Mischung aus Bescheidenheit, Demut und Liebe zu erkennen. Ich möchte diesbezüglich von einem Vorfall berichten, der sich zutrug, als der Verheißene Messias^{AS} nach Dera Baba Nanak ging, um das Gewand Baba Nanaks zu besichtigen. Dort angekommen, breitete er ein Tuch im Schatten eines Baumes aus und alle Anwesenden setzten sich hin. Als Menschen aus den umgebenden Dörfern und Ortschaften die Kunde über die Ankunft Hudhurs hörten, begannen sie zu kommen, um den Verheißenen Messias^{AS} zu treffen und zu begrüßen. Jeder Mann, der kam, ging auf Maulvi Syed Muhammad Ahsan Sahib zu, da er ihn für den Verheißenen Messias^{AS} hielt. Man schüttelte ihm die Hand und setzte sich zu ihm. Eine Zeit lang eröffnete sich den Menschen die Wirklichkeit nicht, bis Maulvi Sahib selbst durch seine Geste und mit folgenden Worten die Aufmerksamkeit der Menschen auf den Verheißenen Messias^{AS} lenkte: *„Das hier ist Hadhrat Sahib.“* Ein identischer Vorfall ereignete sich in Medina während der Auswanderung des Heiligen Propheten^{SAW}. Auch da hielten die Menschen Hadhrat Abu Bakr^{RA} für den Propheten Gottes und schüttelten ihm die Hand, bis dieser die Menschen über ihren Irrtum aufmerksam machte, indem er sein Tuch über den Heiligen Propheten^{SAW} ausbreitete.

Statur und Körpergröße

Sein Körper war weder schwächig, noch sehr massig, er hatte vielmehr eine stabile Figur. Seine Körpergröße war durchschnittlich. Sie wurde zwar nicht gemessen, wird jedoch auf etwa fünf Fuß und acht Zoll (etwa 172 cm) geschätzt. Schultern und Brust waren breit und blieben bis an sein Lebensende aufrecht. Weder krümmte sich der Rücken, noch die Schultern. Alle seine Körperteile waren wohlproportioniert. Weder waren die Hände oder Beine übermäßig lang, noch ragte der Bauch übermäßig heraus. So gab es keinerlei Unschönheiten an seinem Körper. Auch seine Haut war durchschnittlich, also weder zu rau und roh, noch zu weich, wie die von Frauen. Sein Körper war nicht schlaff und weich, sondern wies eine jugendliche Robustheit auf. Auch im hohen Alter hing seine Haut weder an irgendeiner Stelle herab, noch hatte er Falten am Körper.

Seine Hautfarbe

رنگم چو گندم است و بهو فرق بین است
زاں ساں که آمدست در اخبارِ سر ورم

*„Meine Hautfarbe ist weizenfarbig und meine Haare treten deutlich hervor.
Denn das entspricht exakt den Prophezeiungen meines Meisters^{SAW}.“*

Seine Hautfarbe war weizenfarbig, ja, hatte eine äußerst hervorragende Weizenfarbe. Er strahlte also einen Glanz und eine Rötung aus. Dieser Glanz, welcher von seinem Gesicht ausgestrahlt wurde, war nicht vorübergehend, sondern beständig. Auch zu Zeiten von Schock, Trauer, Belastung, Gerichtsverfahren und Schwierigkeiten wurde nie beobachtet, dass sein Gesicht verblasste. Sein gesegnetes Gesicht strahlte jederzeit wie reines Gold. Keine Schwierigkeit oder Sorge ließ je diesen Glanz verschwinden. Neben diesem Glanz und der Ausstrahlung zeigte sich auf seinem Gesicht auch immer eine Munterkeit und ein Lächeln, so dass die Beobachter sich fragten, wie diese Munterkeit und Freude und Anzeichen von Sieg und Frieden des Herzens auf seinem Gesicht zu sehen sein konnten, sollte er ein Lügner sein und in seinem Herzen sich dessen bewusst sein. Eine solche fromme Ausstrahlung könne in einem innerlich üblen Menschen nicht verbleiben und der Glanz des Glaubens könne nicht aus dem Gesicht eines Übeltäters ausstrahlen. Der letzte Tag der Prophezeiung hinsichtlich Atham war gekommen und die Gesichter der Gemeindemitglieder waren niedergeschlagen und ihre Herzen bedrängt. Einige Leute haben aus Unwissenheit mit den Gegnern Wetten über seinen Tod abgeschlossen. Überall machte sich Traurigkeit breit. Die Menschen weinten und schreiten in ihren Gebeten, dass Gott sie nicht erniedrigen möge. Es herrschte also eine derartige Wehklage vor, dass selbst die Gesichter von Fremden verblassten, doch dieser Löwe Gottes tritt aus dem Haus und ruft die Amtsträger der Gemeinde in die Moschee. Er lächelt. Auf der einen Seite verfallen die Herzen der Anwesenden in immer größere Trauer und auf der anderen Seite sagt er, die Prophezeiung habe sich erfüllt. Ich habe die Offenbarung

708 اَطَّلَعَ اللهُ عَلَى هَيْبِهِ وَغَيْبِهِ

empfangen. Er hat sich zur Wahrheit und die Wahrheit sich zu ihm gewandt. Er verkündete dieses ungeachtet dessen, ob jemand an seine Aussage glaubte oder nicht. Die Anwesenden waren sich sicher, nachdem sie auf sein Gesicht blickten, dass er wahrhaftig ist, denn sie selbst wurden in diesem Moment von Trauer zerfressen, er dagegen sprach ganz unbesorgt, glücklich und mit einem Lächeln, als hätte Gott die Entscheidung in Sachen Atham in seine Hand gelegt und als hätte er selbst Atham Aufschub gewährt, als er seine Reue und Besorgtheit wahrnahm, ja, als ob er nun so glücklich sei, wie ein Kämpfer, der einen Gegner besiegt hätte, ihn jedoch aus bloßer Güte laufen lassen würden, da er barmherzig mit ihm sei und es als seine eigene Demütigung erachtete, einen Besiegten zu schlagen.

Sobald die Prophezeiung bezüglich Lekhram sich erfüllte, begannen Informanten damit, Anschuldigungen zu erheben. Es wurde ein Antrag zur Hausdurchsuchung bei der Polizei gestellt. Der Polizeikommissar erschien umgehend. Die Leute wurden voneinander getrennt und konnten weder herauskommen noch hineingehen. Von den Gegnern wurde Druck ausgeübt, dass es schon beim Fund eines einzigen verdächtigen Buchstabens zur Festnahme kommen soll. Der Zustand des Verheißenen Messias^{AS} war jedoch der, dass auf seinem Gesicht dieselbe Freude und Munterkeit zu sehen war und er selbst den Polizeioffizieren seine Taschen, Bücher, Schreiben, Briefe, die Zimmer und sein Haus zeigte. Einige Briefe wurden von ihnen als verdächtig befunden und eingesteckt, doch auch dann blieb derselbe Gesichtsausdruck und dasselbe Lächeln erhalten, als würde sich nicht nur die Zeit seiner Unschuld, sondern auch die eines deutlichen Sieges und der endgültigen Entscheidung nähern. Betrachten wir uns dagegen die Gesichter der Menschen, die draußen saßen. Beim Herauskommen und Hineingehen eines jeden Polizisten wurden sie von Furcht ergriffen. Ihre Gesichter waren verblasst. Sie wissen jedoch nicht, dass derjenige, über dessen Würde sie sich Sorgen machen, im Haus selbst die Polizeioffiziere zu sich ruft und ihnen seine Taschen und seine Schreiben

⁷⁰⁸ „Allah hat sein Leid und seine Trauer kundgetan.“ (Die Rede ist von Muhammad Hussain Batalwi – Anm. d. Ü)

zeigt und auf seinem Gesicht ein solches Lächeln zu sehen ist, welches besagt, dass jetzt die Wahrheit der Prophezeiung in vollständiger Weise zum Vorschein kommen wird und er von jeder Art von Unreinheit und Verschwörung freigesprochen wird.

Dieselbe Haltung hatte er während aller Gerichtsverfahren, Schwierigkeiten und Debatten und das war ein ausgezeichnetes und vollkommenes Vorbild des inneren Frieden, durch dessen Beobachtung sehr viele glückselige Seelen seinen Glauben annahmen.

Sein Haar

Das Haar auf seinem Haupt war äußerst fein, glatt, ölig, glänzend und weich. Es war stets mit Henna gefärbt, nie im Übermaß, sondern stets etwas weniger und äußerst weich. Es reichte bis zum Nacken. Er ließ seinen Kopf weder schoren, noch ließ er sein Haar bis zu der Länge von Mohnsamen oder ähnlichem kürzen, sondern hielt es in der Länge, in welcher für gewöhnlich die Haare geflochten werden. Er ölte sein Haar auch mit Jasminöl, Henna oder ähnlichem. Er hatte die Gewohnheit, sein Haar nie trocken zu lassen.

Der Bart

Sein Bart war schön voll. Das Barthaar war kräftig, dick, glänzend, glatt und weich und war stets mit Henna rötlich gefärbt. Er ließ seinen Bart lang wachsen und ließ sich die überflüssigen Haare abschneiden. Er ließ seinen Bart also nicht ungeordnet und ungleichmäßig, sondern gleichmäßig und glatt nach unten wachsen. Auch seinen Bart ölte er stets ein. Einmal ließ er aufgrund eines Komedons an der Wange einige Haare an jener Stelle auch ganz abrasieren. Diese befinden sich als gesegneter Gegenstand auch heute noch bei Leuten. Der Bart war auf allen drei Seiten des Gesichtes ausgebreitet und war sehr hübsch. Weder waren die Bart Haare so gering, dass der Bart lückenhaft oder nur auf dem Kinn war, noch waren sie in solchem Übermaß, dass die Haare bis zu den Augen reichen würden.

Indigo und Henna

Anfangs benutzte der Verheißene Messias^{AS} Indigo und Henna für die Haare. Aufgrund von übermäßigen Schwindelanfällen benutzte er schließlich bis zum Lebensende lediglich Henna und setzte die Anwendung von Indigo ab. Vorübergehend benutzte er auch etwas englisches Indigo, welches er jedoch wieder absetzte. In den letzten Tagen seines Lebens benutzte er ein Indigo, das Mir Hamid Shah Sahib aus Sialkot für ihn zubereitet hatte und durch das der Bart sich schwärzte. Ansonsten verwendete er immer nur Henna, welches er zumeist am Freitag, gelegentlich aber auch an anderen Tagen vom Friseur auftragen ließ.

Wie das Barthaar war auch das Haar des Schnurbarts kräftig, schön dick und glänzend. Er ließ seinen Schnurbart trimmen, jedoch nicht in dem Maße, wie er bei Wahhabiten rasiert wird. Ebenso ließ er den Schnurbart nicht so sehr wachsen, dass die Haare über die Kante der Lippe reichen. Auf seinem Oberkörper befanden sich nur auf der Vorderseite Haare und nicht auf dem Rücken. Gelegentlich rasierte oder trimmte er sich die Haare auf Brust und Bauch. Auf seinem Schienbein, als auch auf den Händen befanden sich nur sehr wenige Haare, welche weich und kurz waren.

Das gesegnete Gesicht

Der Verheißenen Messias^{AS} hatte ein ovales Gesicht. Es war durchschnittlich lang. Obwohl sein Alter zwischen 70 und 80 Jahren betrug, waren keine Anzeichen von Falten zu erkennen. Ebenso wies seine Stirn keine Falten auf, wie bei besorgten und zornigen Menschen. Statt Anzeichen von Kummer, Besorgnis und Trauer sahen die Besucher meistens ein Lächeln und Anzeichen von Freude.

Die Schwärze seines Auges hatte einen leichten Grünstich. Die Augen waren sehr groß, doch die Augenlider waren so geschaffen, dass seine Augen, außer wenn er sie besonders weit öffnete, von Natur aus zum Boden gesenkt waren. Auch wenn er jemanden ansprach, blieben seine Augen Richtung Boden gesenkt. Ebenso blieben seine Blicke meist gesenkt, wenn er zu Versammlungen von Männern ging. Auch wenn er zu Hause saß, war ihm meist nicht bewusst, wer sich noch alles im Haus befand.

An dieser Stelle ist es auch erwähnenswert, dass der Verheißene Messias^{AS} nie eine Brille getragen hat und seine Augen nie ermüdeten. Gott hatte ihm den Schutz seiner Augen versprochen, wodurch seine Augen bis an sein Lebensende vor Krankheit und Ermüdung bewahrt blieben. Nur den Neumond der ersten Nacht, so sagte er immer, könne er nicht erblicken. Die Nase des Verheißenen Messias^{AS} war äußerst schön und aufrecht, dünn, geradlinig, platt, aufrecht und angemessen. Weder war sie zu breit, noch zu dick. Die Ohren des Verheißenen Messias^{AS} waren durchschnittlich oder etwas überdurchschnittlich groß. Sie ragten weder zu weit heraus, noch waren sie direkt am Kopf angelegt. Wie die Scheibe einer aufgepfropften Mango waren sie von oben groß und von unten klein. Seine Hörfähigkeit blieb bis zu seinem Lebensende großartig und durch die Gnade Gottes erhalten.

Seine Wangen waren weder nach innen eingedrückt, noch waren sie so dick, dass sie weit hinausragen würden. Ebenso ragten die Wangenknochen nicht heraus. Seine Augenbrauen waren voneinander getrennt und nicht miteinander verbunden.

Die gesegnete Stirn und der gesegnete Kopf

Die Stirn des Verheißenen Messias^{AS} war glatt, hoch und breit. Seine Stirn strahlte äußerst große Klugheit und Intelligenz aus. Gemäß der Wissenschaft der Physiognomie ist eine solche Stirn das beste Beispiel von ausgezeichneten Attributen und Tugend. Eine solche Stirn also, die glatt ist und weder herausragt, noch nach hinten eingedrückt ist, und die hoch und breit ist, denn manch eine Stirn ist zwar hoch, doch in der Breite zu eng. Der Verheißene Messias^{AS} verfügte über alle dieser drei Besonderheiten. Zudem runzelte er nur sehr selten die Stirn. Er hatte einen großen Kopf. Einen schönen großen Kopf und gemäß der Wissenschaft der Physiognomie in jeder Hinsicht vollkommen. So war sein Kopf lang, breit, hoch und der größte Teil der Kopfoberfläche war eben. Der Hinterkopf war auch angemessen gerundet. Seine Schläfe war breit und deutete auf seine ausgezeichnete Intelligenz hin.

Die gesegneten Lippen

Die Lippen des Verheißenen Messias^{AS} waren nicht schmal, doch auch nicht so dick, dass sie unschön aussehen würden. Seine Mundöffnung war durchschnittlich und wenn er nicht sprach, blieb sein Mund nicht geöffnet. Manchmal, wenn er still in einer Sitzung saß, verdeckte er seinen Mund mit der Spitze seines Turbans.

Die Zähne des Verheißenen Messias^{AS} waren in den letzten Tagen seines Lebens etwas schlecht geworden und einige Zahnkronen waren von Karies befallen, wodurch er gelegentlich Schmerzen verspürte. Als einmal eine Zahnkrone dermaßen spitz wurde, dass die Zunge dadurch verwundet wurde, wurde dieser Zahn mit einer Schleife geebnet. Nie wurde jedoch ein Zahn gezogen. Oft reinigte er sich die Zähne mit einem Miswak.⁷⁰⁹ Die Fersen rissen im Sommer manchmal auf. Er trug sowohl im Winter als auch im Sommer warme Kleidung. Im Sommer schwitzte er auch reichlich, doch in seinem Schweiß war nie ein Geruch vorhanden, unabhängig davon, nach wie vielen Tagen er sein Hemd wechselte und wie das Wetter war.

Der gesegnete Nacken

Der Nacken des Verheißenen Messias^{AS} war in seiner Länge und Dicke durchschnittlich. Dem Heiligen Propheten^{SAW} folgend, achtete der Verheißene Messias^{AS} bis zu einem bestimmten Maße auf sein äußerliches Erscheinungsbild. In Dingen wie dem Duschen am Freitag, dem Haarschnitt sowie der Anwendung von Henna, Miswak, Öl, Duft, Kamm und Spiegel folgte er der Praxis des Heiligen Propheten^{SAW}. Es lag seiner Würde jedoch fern, sich diesen Dingen hinzugeben.

Die Kleidung

Als erstes sollte es sich bewusst gemacht werden, dass der Verheißene Messias^{AS} keine besondere Kleidung mochte. In den letzten Jahren seines Lebens erhielt er sehr viele einfache und bereits angefertigte Kleidung in Form von Geschenken. Besonders von den Mänteln, Westen, Pyja-

⁷⁰⁹ Eine traditionelle Form der Zahnbürste, bestehend aus Holzstäbchen. (Anm. d. Ü.)

mas, Hemden und ähnlichem, die oftmals Shaikh Rahmatullah Sahib aus Lahore zum Opferfest als Mitbringsel brachte, machte der Verheißene Messias^{AS} Gebrauch. Außer diesen ließ er gelegentlich auch selbst Kleidung anfertigen. Den Turban kaufte und band der Verheißene Messias^{AS} meist selbst. Parallel zur Anfertigung und dem Tragen von Kleidung, wurden genauso auch viele Kleidungsstücke weggegeben und ständig baten Leute um diese Kleidung, um einen gesegneten Gegenstand zu erhalten. Manchmal kam es sogar dazu, dass der Verheißene Messias^{AS} ein Kleidungsstück als gesegneten Gegenstand vergab, woraufhin er für sich selbst ein neues anfertigen und tragen musste. Einige vernünftige Leute gingen so vor, dass sie ein neues Kleidungsstück entsandten und den Verheißenen Messias^{AS} darum baten, ihnen im Gegensatz dazu ein altes, gesegnetes Kleidungsstück zu geben.

Nun, das war lediglich eine nebensächliche Anmerkung. Lesen Sie nun von der Beschaffenheit seiner Kleidung. Gewöhnlich pflegte er folgende Kleidung zu tragen: Hemd (Kurta), Pyjama, Weste, Mantel und Turban. Außerdem trug er immer ein Taschentuch bei sich. Im Winter trug er Socken. Die Besonderheit aller Kleidungsstücke des Verheißenen Messias^{AS} war, dass sie sehr weit geschnitten waren und auch wenn die von Shaikh Sahib mitgebrachten Mäntel englischer Art waren, waren auch diese sehr weit und lang, reichten also bis unter die Knie. Auch die Gewänder, die er trug, waren so lang, dass einige von ihnen bis zu den Knöcheln reichten. Ebenso waren auch die Kurtas und Westen weit geschnitten.

Der Verheißene Messias^{AS} trug nie Unterhemden, da er sich durch sie eingeengt fühlte. Von den warmen Hemden, die er trug, ließ er den oberen Knopf stets geöffnet. Genauso machte er es mit Westen und Mänteln. Wenn das Hemd an den Handgelenken Knöpfe hatte, so blieben diese ebenfalls stets geöffnet. Seine Lebensweise entsprach

مَا أَنَا مِنَ الْمُتَكَلِّفِينَ⁷¹⁰

sodass es seiner Natur widersprach, sich einer künstlichen Aufmachung zu widmen, die von der islamischen Glaubenslehre als unwichtig erachtet wird. Demnach kümmerte es ihn nie, ob die Kleidung hochwertig ist

⁷¹⁰ Sura 38, Vers 87: „...noch bin ich der Heuchler einer.“ (Anm. d. Ü.)

oder gebürstet oder ob alle Knöpfe korrekt angebracht sind oder nicht. Es ging ihm lediglich um den eigentlichen Zweck der Kleidung. Einige Male wurde beobachtet, dass ein Knopf im falschen Knopfloch steckte oder gar die Knöpfe der Weste im Knopfloch des Mantels steckten. Er hatte seine vollständige Aufmerksamkeit seiner Mission gewidmet und war so sehr mit der Reformation der Ummah beschäftigt, dass er der Richtigstellung seiner Kleidung keinerlei Achtung schenkte.

In den letzten Jahren seines Lebens war seine Kleidung dicker und bestand aus Mantel, Weste und Pyjama, welche ihn auch im Sommer warmhielten. Dieses war aufgrund seiner anfälligen Natur. Da er keine Kälte ertrug, pflegte er meist warme Kleidung zu tragen. Im Sommer trug er jedoch ein *Kurta* aus Musselin, statt eines dicken *Kurtas*. Die Beschaffenheit seines Pyjamas entsprach der islamischen Glaubenslehre. Früher pflegte er auch einen langen Hosenrock für Männer zu tragen, doch im späten Alter ließ er davon ab. Zu Hause ging er im Sommer gelegentlich tagsüber und gewöhnlich nachts in einem *Tehband*⁷¹¹ zu Bett.

Westen behielt er auch im Haus meist an, doch einen Mantel zog er sich erst beim Hinausgehen über. Bei übermäßiger Kälte trug er auch mal zwei Mäntel übereinander und gelegentlich sogar Pelzmäntel.

In der Tasche seiner Weste, manchmal auch in der Tasche seines Mantels, befand sich sein Taschentuch. Er pflegte stets ein großes Taschentuch und kein kleines, heute sehr gängiges Tuch bei sich zu tragen. In dessen Ecken pflegte er Moschusbeutel sowie weitere wichtige Medikamente, von denen er regelmäßig Gebrauch machte, und wichtige Briefe und ähnliches einzuwickeln. In demselben Tuch wickelte er auch das Bargeld ein, welches Leute ihm in der Moschee schenkten. Auch eine Uhr trug er immer bei sich, doch da er im Drehen des Uhrenschlüssels meistens nachlässig war, war die Uhrzeit häufig nicht korrekt. Da die Uhr oft aus der Tasche fiel, pflegte er auch diese in sein Tuch zu wickeln. Demnach trug er die Uhr hinsichtlich des Erfordernisses und nicht zur Zurschaustellung.

Niemand konnte bezüglich des Verheißenen Messias^{AS} auch nur für einen Moment behaupten, dass im Leben oder in der Kleidung dieses Mannes Aufmachung zu sehen war, oder dass dieser Gefallen an der weltlichen

⁷¹¹ Eine traditionelles Kleidungsstück in Form eines Wickelrocks. (Anm. d. Ü.)

Schönheit und Aufmachung hatte. Ihm gefielen aber gemäß

وَالرُّجُزَ فَاهْجُرُ⁷¹²

saubere und reine Sachen und er empfand große Abneigung gegenüber unreinen und schmutzigen Sachen. Er achtete so sehr auf Sauberkeit, dass er manchmal, wenn niemand anwesend war, selbst Phenyl in die Toilette hineintat.

Er trug Turbane aus Musselin, die gewöhnlich etwa zehn „gaz“⁷¹³ oder etwas länger waren. Er ließ einen langen Seitenrand des Turbans hinunterhängen. Gelegentlich ließ er den Seitenrand nach vorn legen und bei Stille in Sitzungen legte er den Rand des Turbans vor seinen Mund. Er wickelte seinen Turban auf eine spezifische Weise um. Die Spitze war in jedem Fall auf der Vorderseite, doch der Turban war nur leicht um den Kopf gewickelt. Unter dem Turban setzte er meist eine osmanische Mütze auf und zu Hause setzte er den Turban ab und ließ meist diese Mütze auf, welche jedoch weich und nicht hart war.

Socken zog er sich im Winter an und während der rituellen Waschung strich er mit den Händen über diese. Bei übermäßiger Kälte zog er sich auch manchmal jeweils zwei Socken über. Oft zog er sich die Socken auf eine Weise an, dass sie nicht vollständig die Füße bedeckten. Mal hing der Kopf der Socken vorn herab und mal kam die Ferse der Socke auf die Rückseite des Fußes. Mal zog er eine Socke richtig herum, die andere falsch herum an. Wenn eine Socke von einer Stelle zerriss, erachtete er das *masah*⁷¹⁴ weiterhin als erlaubt und sagte, die Gefährten des Heiligen Propheten^{SAW} hätten das *masah* mit Socken vollzogen, bei denen die Zehenspitzen herausragten.

Die Schuhe des Verheißenen Messias^{AS} waren immer klassisch, unabhängig ihrer Beschaffenheit. Er trug Schuhe, egal ob es Pothwari, Lahori, Ludhianwi oder Saleem-Shahi Schuhe waren. Die Schuhe mussten jedoch sehr breit sein. Den englischen Schuh hat er noch nie getragen. Ebenso habe ich den Verheißenen Messias^{AS} nie Sandalen tragen sehen.

⁷¹² Sura 74, Vers 6: „Meide den Götzendienst.“ (Anm. d. Ü.)

⁷¹³ „Die große Elle“ – Maßeinheit in Indien. Heute wird sie dem englischen „Yard“ gleichgesetzt. (Anm. d. Ü.)

⁷¹⁴ Ausnahmeregelung für die rituelle Waschung. (Anm. d. Ü.)

Wenn die Schuhe eng waren, so drückte er den hinteren Teil der Schuhe mit den Fersen hinunter, ging mit solchen Schuhe jedoch nie hinaus. Bezüglich der Kleidung möchte ich hinzufügen, dass der Verheißene Messias^{AS} unbedingt einen Spazierstock mit sich trug. Zu Hause oder wenn er täglich zum Gebet in die Moschee ging, trug er ihn zwar nicht mit sich, aber wenn er zur Aqsa-Moschee ging oder zum Spaziergang hinausging, trug er immer einen in der Hand. Er bevorzugte einen aus dickem und kräftigem Holz, stützte sich beim Gehen jedoch nie darauf ab, wie es zu meist alte Leute tun.

Im Winter pflegte er mit einem wollenen Schal auf seinen Schultern in die Moschee zu kommen und legte diesen vor sich. Wenn er sich hinsetzte, legte er diesen auf seine Füße. Hinsichtlich des behutsamen Umgangs mit der Kleidung verhielt es sich so, dass er Mantel, Weste, Mütze und Turban nachts auszog und unter das Kissen legte. Über die gesamte Nacht befand sich demnach die Kleidung, welche von behutsamen Menschen zum Schutz vor Falten und Schmutz aufgehängt werden, auf dem Bettbezug unter Kopf und Körper. Am Morgen befanden sie sich somit in einem solchen Zustand, dass jemand, der Wert auf Mode legt und Falten verabscheut, beim Anblick dieser Kleidung die Fassung verlieren würde. Im Sommer legte er gelegentlich tagsüber, aber meist über Nacht, seine Kleidung ab und wickelte sich lediglich das *Tehband* um. Manchmal bekam er sehr viele Hitzepickel, aufgrund der er auch sein *Kurta* auszog. Das *Tehband* reichte meist bis zur Hälfte des Schienbeins und ich erinnere mich nicht, dass in diesem Zustand jemals sein Körper über dem Knie entblößt wurde.

Meist trug der Verheißene Messias^{AS} auch Schlüssel bei sich, welche er entweder im Taschentuch oder aber im Hosenbund einwickelte. Er hatte nicht die Gewohnheit, Mäntel aus Baumwolle zu tragen. Ebenso trat er nie in einer derartigen Decke eingewickelt heraus, sondern hatte einen wollenen Bettbezug oder Schal bei sich, den er sich jedoch nie um den Kopf wickelte, sondern nur auf den Schultern und dem Nacken hielt. Er hatte nicht die Gewohnt, Halstücher oder Handschuhe zu tragen. Seine Bettwäsche setzte sich aus der Schlafdecke, in der sich mindestens 5-6 Kg Wolle befanden und die schön lang und breit war, dem Bettlaken, dem Kissen und der Bettdecke zusammen. Die Bettdecke legte er sowohl im

Sommer als auch im Winter zum Schutz vor der Kälte aus.

Seine Schreibe arbeit übte er zumeist auch auf dem Bett aus und alle Sachen wie Tinte, Bettwäsche und Bücher blieben auf dem Bett liegen, denn dieser Platz diene als Tisch, Stuhl und Bücherei. Das praktische Beispiel von

مَا أَنَا مِنَ الْمُتَكَلِّفِينَ⁷¹⁵

zeigte sich hierbei deutlich.

Ich habe vergessen zu erwähnen, dass der Verheißene Messias^{AS} nicht wie wohlhabende Menschen jeden Tag seine Kleidung wechselte, sondern erst dann, wenn sie nicht mehr sauber war.

Die Nahrungsmenge

Im Heiligen Qur'an wird in Bezug auf Ungläubige gesagt:

يَأْكُلُونَ كَمَا تَأْكُلُ الْأَنْعَامُ⁷¹⁶

Ebenso heißt es in einer Überlieferung des Heiligen Propheten^{SAW}, dass ein Ungläubiger mit sieben Därmen und ein Gläubiger mit einem Darm speist.

Gemeint ist damit, dass ein Gläubiger reine und im Vergleich zum weltlich gesinnten Menschen oder Ungläubigen wenig Nahrung zu sich nimmt. Wenn das schon der Zustand der Gläubigen ist, wie verhält es sich dann wohl mit Propheten und Gesandten. Auch auf dem Teller des Heiligen Propheten^{SAW} befand sich meistens nur ein Gericht. Meistens bestand seine Mahlzeit sogar aus lediglich einer Portion Gerstenkorn, Datteln oder einer Schale Milch. Dieser Praxis folgend, speiste unser Verheißene Messias^{AS} auch nur in sehr geringem Maße. Wenn Menschen sich seine Nahrung betrachteten, die im Vergleich zu der Arbeit, die der Verheißene Messias^{AS} verrichtete, äußerst gering war, sagten sie manchmal instinktiv und unter Fassungslosigkeit, wie dieser Mann mit dieser Menge an Nahrung bloß überleben könne. Unabhängig davon wie hochwertig und köstlich die

⁷¹⁵ Sura 38, Vers 87: „...noch bin ich der Heuchler einer.“ (Anm. d. Ü.)

⁷¹⁶ Sura 47; Vers 13: „...die genießen und fressen wie das Vieh.“ (Anm. d. Ü.)

Speise war und wie hungrig der Verheißene Messias^{AS} auch war, stopfte er sich das Essen nie bis zum Rachen hinein. Gewöhnlich speiste er zwei Mal täglich, doch bei schlechtem Wohlbefinden nur ein einziges Mal am Tag. Zudem pflegte er auch morgens eine Tasse Tee oder ähnliches zum Frühstück zu trinken. Jedenfalls habe ich beobachten können, dass er keinesfalls das Verlangen nach köstlicher Speise empfand.

Speisezeiten

Gewöhnlich nahm der Verheißene Messias^{AS} das Mittagmahl zwischen 10 Uhr und dem Gebetsruf für das *zuhr-Gebet* und das Abendmahl nach dem *magrib-Gebet* bis zum Schlafenlegen zu sich. Vereinzelt kam es auch vor, dass er das Mittagmahl erst nach dem *zuhr-Gebet* zu sich nahm. Er hatte zwar nicht die Gewohnheit, das Abendmahl vor dem *magrib-Gebet* zu sich zu nehmen, doch es kam vereinzelt vor. Ansonsten gab es gewöhnlich nur zwei Speisezeiten: In den Tagen, in denen sich der Verheißene Messias^{AS} nach dem *magrib-* bis zum *'išā'-Gebets* außer Haus aufhielt und das Abendmahl zu Hause zu sich nahm, war diese Zeit nach dem *'išā'-Gebets*. Andernfalls zwischen dem *magrib-* und *'išā'-Gebets*.

Oftmals speiste er zusammen mit Gästen draußen und dieses Speisetuch wurde entweder im runden Zimmer oder in der Mubarak-Moschee verlegt und besondere Gäste setzten sich zum Verheißenen Messias^{AS} an den Tisch. Meistens waren es solche Leute, die der Verheißene Messias^{AS} selbst bestimmte. An solchen Tischgesellschaften reichte die Anzahl der Speisenden meist von 10 bis zu 20 oder 25 Personen.

Wenn der Verheißene Messias^{AS} zu Hause aß, speiste er manchmal allein, doch meist zusammen mit Hadhrat Amman Jaan, einem Kind oder mit allen Kindern. Wenn meine Wenigkeit sich in Qadian aufhielt, wurde auch ihr gelegentlich die Ehre zuteil, an dieser Tischgesellschaft der Familie zu sitzen. Auch das *Sehri* (Frühstück zum Fastenbeginn) pflegte der Verheißene Messias^{AS} immer zu Hause zu sich zu nehmen. Entweder mit einem oder zwei weiteren anwesenden Leuten oder allein. Immer, wenn er außerhalb des Hauses speiste, speiste er nie zusammen mit jemandem aus einem Teller. Es war nicht seine Anordnung, sondern die Gefährten legten ihm aus Ehrerweisung das Mahl immer in einen separaten Teller,

obwohl auch andere Gäste, außer zu besonderen Gelegenheiten, in separaten Tellern speisten.

Die Art zu Speisen

Wenn das Essen vorgelegt wurde oder das Mahl verlegt wurde, so fragte der Verheißene Messias^{AS} die Anwesenden, wenn er sich in einer Gemeinschaft befand: *„Und? Wollen wir beginnen?“* Gemeint war, ob alle Gäste wirklich anwesend waren und jedem das Essen serviert worden war. Nach Erhalt der Antwort begann er zu speisen und dies durchgehend äußerst langsam, indem er die Nahrung gut zerkaute. Beim Speisen eilte er nie. Während des Speisens sprach er über alles Mögliche. Er speiste nur sehr wenig, und wenn zu besonderen Einladungen zwei bis drei Gerichte vorgelegt wurden, dann nahm er sich meist nur von einem etwas. Der Teller, der am Ende von seinem Platz geräumt wurde, sah meist so aus, als hätte niemand diesen auch nur angefasst. Er hatte nicht die Gewohnheit, viel Fleisch und Gemüse zu speisen, sondern aß meist nur wenige Stückchen. Er nahm immer kleine Bissen zu sich und teilte das Brot in sehr viele Stückchen. Das war seine Gewohnheit. Wenn er sich von der Tischgesellschaft entfernte, wurden die meisten Brotstückchen auf seinem Platz vorgefunden. Die Anwesenden nahmen sie als gesegnete Essbarkeit an sich. Er speiste in solch geringen Mengen, dass am Ende das meiste des Essens, das ihm vorgelegt wurde, übrig blieb, obwohl ihm die gleiche Menge Essen vorgelegt wurde wie den Gästen.

Einige Male wurde beobachtet, dass er lediglich einen Bissen von trockenem Brot in den Mund nahm, seine Fingerspitze in die Suppe eintauchte und damit seine Zunge berührte, damit der Bissen salzig wurde. In den letzten Tagen, wenn er zu Hause speiste, aß er morgens zumeist Maisbrot mit Spinat, einzig ein Glas Buttermilch oder Butter. Gelegentlich speiste er das Brot auch mit Pickles. Seine Nahrung diente lediglich der Kräftigung für seine Arbeit und nicht dem persönlichen Genuss. Einige Male sagte er, er habe nach dem Speisen nicht einmal gewusst, was zubereitet worden war und was er gespeist hatte. Er hatte nicht die Gewohnheit, Knochen zu lecken, große Bisse zu nehmen, laut zu schmatzen, zu rülpsen, vom Teller zu lecken oder das Gericht zu loben und über die Köstlichkeit zu spre-

chen. Er speiste dagegen, was auch immer zubereitet wurde. Gelegentlich trank er Wasser oder Tee, indem er die Tasse mit der linken Hand festhielt und sagte, dass er einst im jungen Alter eine solche Verletzung erlitten hatte, aufgrund welcher er bis heute keine Last mit der rechten Hand tragen könne. Beim Speisen war er es nicht gewohnt, starr zu sitzen, sondern setzte sich entweder im Schneidersitz hin oder legte das linke Bein auf dem Boden und stellte das rechte Knie aufrecht hin.

Was er speiste

Ich habe bereits erwähnt, dass sein Speisen nur der Kräftigung und nicht dem Genuss diene. Aus diesem Grund speiste er nur die Sachen, die seiner Natur entsprachen und wodurch sein Denkvermögen erhalten blieb, damit seine Arbeit nicht beeinflusst wurde. Außerdem hatte er auch einige Krankheiten, aufgrund der er Enthaltensamkeit walten lassen musste. Gewöhnlich nahm er jedoch alle reinen Speisen zu sich. Auch wenn er gefragt wurde, was er heute gern speisen würde, so speiste er, meines Wissens nach, stets von dem, was auch immer zubereitet worden war und entsprechend seinem Bedarf. Nie hat er aus persönlichen Gründen seine Unzufriedenheit über die Geschmacklosigkeit der Speise ausgedrückt. Wenn er auch mal seine Unzufriedenheit über das zubereitete Mahl ausdrückte, dann nannte er als Grund immer nur, dass es den Gästen wohl nicht gefallen haben würde.

Er speiste *Roti*⁷¹⁷, egal ob dieses im Backofen oder auf dem Herd zubereitet worden war. Gelegentlich nahm er auch Toastbrot mit Tee oder Kekse und ähnlichem Gebäck zu sich. Auch ausländische Kekse erachtete er als erlaubt mit der Begründung, dass wir ja nicht wüssten, ob diese Speck enthielten. Wenn der Hersteller behauptete, diese in Butter hergestellt zu haben, warum sollten wir dann anders urteilen und daran zweifeln. Von Maisbrot machte er vor allem in seinen letzten Lebensjahren Gebrauch, da er in den letzten sieben bis acht Jahren unter Diarrhoe litt und seine Verdauungskraft abgenommen hatte. Außer diesem Brot aß er sowohl ein aus Sauerteig und in Milch zubereitetes Brot, als auch von einer Art

⁷¹⁷ Dünnes Fladenbrot. (Anm. d. Ü.)

knusprigem Brot, ja, eigentlich aß er jede Art von Brot, die ihm vorgelegt wurde, und lehnte es nicht ab.

Der Verheißene Messias^{AS} speiste nur sehr wenig von dem Curry. Auch wenn zwei Mal täglich Fleisch zubereitet wurde, bevorzugte er Linsensuppe, welche entweder aus schwarzen Bohnenlinsen oder aus Urbohnen bestand, für die der Bezirk Gurdaspur bekannt ist. Es wurde gewöhnlich jede Art von Curry und Gemüse auf dem Speisetisch des Verheißenen Messias^{AS} gesehen. Ebenso speiste er gewöhnlich jede Art von Helal- und reinem Fleisch. Dabei bevorzugte er Geflügelfleisch. Deshalb wies er, wenn er sich schwach fühlte, den konvertierten Muslim Shaikh Abdul Raheem Sahib dazu an, Fleisch von Rebhuhn, Taube und ähnlichem zu besorgen. Auch Hühner- und Wachtelfleisch mochte er. Ab dem starken Ausbruch der Pest im Punjab indes, hat er nicht nur selbst aufgehört, Wachteln zu speisen, sondern er hielt andere davon ab und sagte, dieses Fleisch habe die Besonderheit, Pestkeime zu erzeugen und unter den Kindern Israels habe sich nach dessen Verzehr eine starke Pest ausgebreitet. Einmal wurde dem Verheißenen Messias^{AS} Iguana-Fleisch vorgelegt, woraufhin er sagte, dass es erlaubt sei und wer möge, davon speisen könne. Da der Heilige Prophet^{SAW} jedoch dieses verabscheute, lehne auch er es ab. So wie es beim Heiligen Propheten^{SAW} der Fall war, speisten auch hier einige Gäste und sogar einige Mitglieder des Haushalts und auch einige Kinder von diesem Iguana-Fleisch. Der Verheißene Messias^{AS} hielt es jedoch fern von sich. Hähnchenfleisch speiste er in jeder Form, egal ob als Curry, gebraten, als Kebab oder in Reis, doch meist speiste er nur etwas vom Hähnchenschenkel, welches ihm genügte. Manchmal blieb sogar von dem noch etwas übrig. Auch Reisgerichte mit Fleisch oder Gemüse speiste er, jedoch nur aus weichem und gut gekochtem Reis. Süßen Reis mit Rohrzucker ließ er sogar gelegentlich selbst kochen. Er mochte ihn. Hochwertige Gerichte wie Kebab, Hähnchen, Reisgerichte mit Fleisch und Gemüse, Eier, sowie Milchreis oder süßen Reis ließ er nur dann zubereiten, wenn er Kraftlosigkeit verspürte. In den Tagen, in denen er weniger Schreiarbeit hatte und bei gutem Wohlbefinden war, speiste er in sehr geringem Maße und das auch manchmal nur ein Mal. Zum späteren Zeitpunkt begnügte er sich lediglich mit Milch oder ähnlichem. Von Nahrungsmitteln wie Milch, Sahne, Butter und sogar Mandeln und Fett mach-

te er nur für die Erhaltung von Kraft und der Beseitigung von Schwäche in sehr geringem Maße Gebrauch. Einige Leute haben Vorwürfe in Bezug auf die Nahrung des Verheißenen Messias^{AS} gemacht. Diesen Ahnungslosen ist jedoch nicht bewusst, dass dieser Mann, der sich in hohem Alter befand und an einigen Krankheiten litt, trotzdem so sehr beschäftigt war wie kein Anderer auf der Welt. Er gründete eine Gemeinde und behielt jedes Mitglied der Gemeinde im Auge. Er war mit der Reformation der *Ummah* beschäftigt. Mit jeder Religion hatte er eine andere Art der Auseinandersetzung. Er war Tag und Nacht mit dem Schreiben seiner Bücher beschäftigt, welche nicht nur auf Urdu, sondern auch auf Persisch und Arabisch verfasst wurden. Er selbst verfasste sie, kopierte sie, überprüfte sie und sorgte selbst für ihre Publikation. Außerdem sorgte er für die Unterkunft von hunderten von Gästen und deren hochwertige Verpflegung. Hinzu kam die Organisation von Debatten und Delegationen, die Anwesenheit in den Moscheen zu den Gebeten, tägliche Ansprachen, tägliche Treffen und Unterredungen mit unzähligen Leuten, die Beschäftigung in Gerichtsverfahren, das tägliche Lesen und Antworten von hunderten Briefen. Ebenso verbrachte er Zeit mit seiner Frau und den Kindern. Außerdem nahm er *bai'ats* entgegen, machte Anweisungen und verbrachte Zeit mit dem Beten. Für all diese belastenden Arbeiten, den geistigen Anstrengungen und der Denkarbeit machte er trotz seines hohen Alters und seiner Krankheiten nur von Mandeln und Öl Gebrauch, um sich für diese übermäßigen Anstrengungen zu stärken. Ist dem Vorwerfenden etwa nicht bewusst, dass Mandeln und Öl keine Köstlichkeiten sind und Menschen diese nicht aus Genuss verzehren. Auch wenn er von köstlicher Nahrung speiste, so ist dies eine Pflicht für jemanden, der mit seiner Absicht derartige Arbeit leistet, obwohl dieselben Speisen von trägen Menschen wie uns im Überfluss verbraucht werden.

Wenn zudem betrachtet wird, dass dieser Mann diese stärkenden Nahrungsmittel nur zum Überleben und zur Verhinderung von Entkräftung zu sich nahm, welcher Mensch mit Verstand kann diese Nahrung noch als Vergnügung und menschlichen Genuss auslegen. Möge Gott jeden Gläubigen von schlechtem Argwohn bewahren.

Der Verheißene Messias^{AS} machte oft von Milch Gebrauch und sowohl vor dem Schlafengehen als auch tagsüber trank er unbedingt ein Glas

Milch. In den letzten Jahren seines Lebens machte er mehr Gebrauch von Milch, denn es war üblich geworden, dass er umgehend nach dem Trinken von Milch Diarrhoe bekam. Infolgedessen trat große Schwäche auf. Um diese Schwäche zu beseitigen, trank er drei bis vier Mal täglich Milch in kleinen Mengen.

Im Sommer trank er zum Mittagmahl auch mal Buttermilch statt Wasser. Wenn Eis vorhanden war, machte er auch davon Gebrauch.

Außer diesen Sachen trank er an heißen Tagen auch mal Mandelsirup, welches sich aus einigen Mandeln, einigen kleinen Kardamom-Samen sowie etwas zerhacktem und durchsiebtem Kandiszucker zusammensetzte. Nicht aus Gewohnheit, sondern nur gelegentlich trank er, zur Beseitigung der Kraftlosigkeit, einige Tage durchgehend Suppe aus Fleisch oder Hammelfüßen. Diese Suppe war äußerst übel-schmeckend, denn sie bestand lediglich aus dem kochenden Wasser des Fleis-
chs.

Der Verheißene Messias^{AS} mochte Obst. Oftmals brachten Gefährten auch Obst als Mitbringsel und gelegentlich bestellte er auch selbst welches. Seine bevorzugten Obstsorten waren Weintrauben, Bananen aus Bombay, Orangen aus Nagpur, Äpfel, Melonen und Saruli Mangos. Auch andere Obstsorten, die oftmals kamen, verzehrte er ab und zu. Auch Zuckerrohre mochte er.

In der Jahreszeit von Maulbeeren und Granatäpfeln bestellte und speiste der Verheißene Messias^{AS} Granatäpfel aus seinem eigenen Garten. Manchmal ging er beim Spaziergang in seinen Obstgarten und ließ in der Anwesenheit seiner Gefährten Granatäpfel pflücken und verzehrte sie zusammen mit den Gefährten aus einem Korb. Unter getrockneten Früchten bevorzugte er nur Mandeln.

Auf das Trinken von Tee habe ich bereits hingedeutet. Im Winter ließ der Verheißene Messias^{AS} meist täglich Tee für die Gäste zubereiten. Er trank auch selbst davon, hatte aber nicht die Gewohnheit, Tee zu trinken. Er bevorzugte grünen Tee und lehnte schwarzen ab. Oftmals trank er süßen Tee mit Milch.

Auch von modernen Erfindungen wie Eiswürfel, Soda- und Ingwer-Limonade machte er in heißen Tagen Gebrauch. Bei übermäßiger Hitze bestellte er sogar selbst Eiswürfel aus Amritsar und Lahore.

Weder lehnte er Süßigkeiten vom Markt ab, noch prüfte er, ob diese von

Hindus oder von Muslimen hergestellt wurden. Er speiste auch von den Süßigkeiten, die von Leuten als Mitbringsel gebracht wurden. Auch selbst kaufte er Süßigkeiten von ein bis zwei Rupien und legte sie sich ins Haus. Diese Süßigkeiten waren für Kinder vorgesehen, denn diese kamen oft zu Hudhur^{AS}, um nach Sachen oder Geld zu fragen. Gewöhnlich waren es entweder mit Süßem gefüllter Blätterteig oder aber Granatäpfel, die der Verheißene Messias^{AS} für die Kinder bestellte, da in Qadian zu dieser Zeit nur diese beiden Sachen in guter Qualität hergestellt wurden.

Es ist es auch erwähnenswert, dass der Verheißene Messias^{AS} sich mehr um das Essen der Gäste sorgte, als um sein eigenes. Er erkundigte sich oftmals, welches Gericht einem Gast gefiel und welche Gewohnheiten dieser hatte. So kümmerte er sich solange um Maulvi Muhammad Ali Sahib, bis dieser noch nicht vermählt war, in solchem Maße, dass er ihm unter seiner eigenen Aufsicht am Morgen regelmäßig Milch, Tee, Kekse, Süßigkeiten, Eier und ähnliches zuschickte. Anschließend pflegte er sich bei demjenigen, der diese Sachen hingebracht hatte, zu erkundigen, ob Maulvi Sahib gut gegessen habe. Erst dann war er beruhigt. Ebenso kümmerte er sich sehr um Khawaja Sahib und erkundigte sich immer wieder, ob nicht vielleicht irgendein Gast hungrig verblieben war oder ein Mitarbeiter der Küche nicht vielleicht jemandem gegenüber nachlässig war. Gelegentlich kam es vor, dass für einen Gast kein Curry mehr übrig blieb oder vergessen wurde, ihm pünktlich Essen zu servieren, so dass der Verheißene Messias^{AS} ihm sein eigenes Curry oder seine gesamte Mahlzeit zuschickte.

Einige Male kam es auch vor, dass dem Verheißenen Messias^{AS} als Geschenk etwas zu essen gebracht wurde oder er selbst etwas bestellte, dieses in Vergessenheit geriet und im Behälter verfaulte oder ungenießbar wurde, so dass alles weggeworfen werden musste. Das ist keinesfalls der Zustand eines weltlich gesinnten Menschen. Die meisten dieser Sachen waren, gemäß den Versprechungen Gottes, Geschenke und es kam einige Male vor, dass der Verheißene Messias^{AS} sich nach etwas sehnte und dies ihm umgehend durch einen neuen Gast oder ergebenen Gefährten gebracht wurde.

Der Verheißene Messias^{AS} pflegte keine Gewohnheiten, von denen er abhängig gewesen wäre, doch von Blättern des Betelpfeffers (*Paan*) mach-

te er zur Stärkung, zur Reinigung des Mundes nach dem Speisen oder wenn es ihm gelegentlich zu Hause vorgelegt wurde Gebrauch. Ebenso verzehrte er diese bei Husten, Schnupfen oder wenn der Hals trocken war. Wasserpfeifen und Tabakwaren verabscheute er. Bei einer Gelegenheit wies er sogar einen Raucher von Wasserpfeifen aus seinem Haus. Den alten Leuten, die seit geraumer Zeit dem Konsum frönten und ihn nicht mehr absetzen konnten, hatte er es gestattet. Einige Ahmadis ließen von der Wasserpfeife ab, da sie bei ihrer Ankunft in Qadian auf der Suche nach einer Wasserpfeife sich mit Vagabunden oder Mirza Nizamuddin einlassen mussten. Sich dorthin zu begeben, nachdem man von der Gesellschaft des Verheißenen Messias^{AS} gekommen war, war dem Verlassen des Paradieses und dem Betreten der Hölle gleichzusetzen. Aus diesem Grund gaben würdevolle Menschen den Konsum von Wasserpfeifen vollständig auf.

Das Händewaschen und weiteres

Vor und nach dem Speisen wusch sich der Verheißene Messias^{AS} immer die Hände. Im Winter gebrauchte er oftmals warmes Wasser. Von Seife machte er nur sehr wenig Gebrauch. Seine Hände trocknete er sich entweder an einem Stoff- oder Handtuch ab. Er hatte nicht die Angewohnheit, sich die feuchten Hände, wie es einige Geistliche tun, am Bart abzuwischen. Er pflegte es, sich nach dem Speisen seinen Mund mit Wasser auszuspülen. Auch hatte er immer Zahnstocher bei sich, die er zumeist nach dem Speisen gebrauchte.

Im Monat Ramadan wurde zum *Sehri* (Frühstück zum Fastenbeginn) für gewöhnlich ein Curry oder ein Hähnchenschenkel und Milchreis für ihn zubereitet. Dazu wurde statt eines normalen *Roti* ein *Paratha*⁷¹⁸ gemacht, wovon der Verheißene Messias^{AS} aber nur ein wenig speiste.

Enthaltbarkeit in der Ernährung

An dieser Stelle ist es auch angebracht zu erwähnen, dass der Verheißene

⁷¹⁸ Ungesäuertes Fladenbrot, wörtl.: Schichten aus gebackenem Teig. (Anm. d. Ü:)

ne Messias^{AS} in jungen Jahren große Anstrengungen in Abgeschiedenheit vollbracht hat und bei einer Gelegenheit gemäß dem Willen Gottes durchgehend sechs Monate fastete. Das Essen, das von zu Hause kam, pflegte er heimlich an Bedürftige zu verteilen, so dass keiner in seinem Haushalt davon erfuhr. Für seine Gemeindemitglieder hat er jedoch derartige Anstrengungen nicht gutgeheißen, sondern stattdessen die Verbreitung des Islam und den Dienst an der Feder gegen die Gegner des Islam als den Dschihad dieser Zeit bezeichnet. Wenn es nicht eine Ungerechtigkeit ist, zu glauben, dass eine derartige Person ein Verlangen nach weltlichen Genüssen hat, was dann?

Im *Langar* wurde zu seiner Zeit zumeist Linsensuppe und für besondere Gäste Fleisch zubereitet. Bei Versammlungen, an *ʿīd*, an *Aqeeqa*-Festen seiner Kinder oder sonstigen Feierlichkeiten ordnete der Verheißene Messias^{AS} für gewöhnlich an, ein Reisgericht oder süßen Reis zu kochen, damit auch Arme an den Festlichkeiten teilhaben konnten.

Offenbarung

In Bezug auf die Ernährung wurde ihm mittels einer Offenbarung geboten:

يَا أَيُّهَا النَّبِيُّ اطْعِمُوا الْجَائِعَ وَالْمُعْتَرَّ

„O Prophet! Ernähre die Hungrigen und Bettler.“

Medikamente

Die Vorfahren des Verheißenen Messias^{AS} waren Mediziner. Sein Vater war ein äußerst bekannter Mediziner in der Ortschaft. Auch der Verheißene Messias^{AS} studierte zwar Medizin aus Lehrbüchern, doch übte keinen medizinischen Beruf aus. Da er oft auch selbst krank war und Leute auch gelegentlich kamen, um nach einer Behandlung zu fragen, hatte er meist nützliche und bekannte griechische und auch englische Medikamente bei sich im Haus liegen. In den letzten Jahren seines Lebens war sogar die Mehrzahl der Medikamente, die sich in seinem Medizinschrank

befanden, englische. Ausführlicher darüber wird unter dem Aspekt „Medizin“ berichtet. An dieser Stelle ist es wichtig zu erwähnen, dass der Verheißene Messias^{AS} mehrere Arten von Medikamenten zur Stärkung des Denkvermögens, wie Koka, Kola, eine Zusammensetzung aus Fischöl, Alestin-Sirup, Chinin, Eisen und ähnliches unbeschwert zu sich nahm, egal wie übel schmeckend diese auch waren. Zur Behandlung von Migräne und Erkältung machte er meist von Moschus oder Bernstein Gebrauch, welches immer sehr hochwertig war. Für den Kauf von Moschus wurde in den letzten Jahren des Lebens des Verheißenen Messias^{AS} Hakeem Muhammad Hussain Sahib aus Lahore beauftragt, der der Erfinder des Bernstein-Sirups ist. Bernstein und Moschus wurden eine Zeit lang auch von Seth Abdul Rahman Sahib Madrasi gebracht. Moschus bedurfte der Verheißene Messias^{AS} in solch hohem Maße, dass er es manchmal in sein Taschentuch einwickelte, so dass er es bei Bedarf sofort herausnehmen konnte.“

Bemerkung: Diesen hervorragenden Aufsatz von Hadhrat Mir Sahib habe ich aus dem zweiten Teil des von Hadhrat Sahibzadah Mirza Bashir Ahmad Sahib^{RA} verfassten Buchs „*Siratu l-Mahdi*“ kopiert. Hadhrat Sahibzadah Sahib^{RA} schreibt:

„Mir Sahib hatte den Wunsch, diesen Artikel zu vervollständigen, doch bedauerlicherweise blieb er unvollständig und die verbliebenen Teile wurden noch immer nicht verfasst.“

Meine Wenigkeit, der Autor dieses Buches, behauptet, dass dieser Aufsatz ein umfassender und bedeutsamer Aufsatz über den Charakter des Verheißenen Messias^{AS} geworden wäre, hätte man ihn vervollständigt.

Zum Schluss möchte meine sündhafte Person mit eigenen gebrochenen Worten zu meinem Herrn beten:

Oh mein himmlischer Herr! Ich habe gemäß meiner Fähigkeit einige Lebensumstände Deines reinen Messias gesammelt und in Form eines Buches angeführt. Meine Absicht und mein Willen bestehen ausschließlich

darin, dass Deine Schöpfung die Lebensumstände Deines Gesandten liest, davon profitiert und für mich betet. Oh mein Schöpfer und Meister! Das Wahre ist indes die Äußerung der Zufriedenheit. Akzeptiere diese minderwertige Bemühung, vergebe mir meine Sünden und schließe mich in das Gewand Deiner Gnade ein. Das ist mein erster und letzter Wille. Oh Allah, erfülle mein Gebet!

*Der demütige Verfasser
Abdul Qadir (ehemals Saudagar Mal)
aus Masjid Ahmadiyya
Bairun Delhi Darwaza Lahore,
am Mittwoch, den 5. August 1959*

Stichwortverzeichnis

A

Abdul Kareem Sahib 206, 210, 214, 232, 240, 243, 254, 308, 360, 369, 387, 395, 396, 397, 420, 421, 422, 443, 464, 471, 480, 516, 521, 524, 525, 526, 527, 534, 537, 554, 556, 635
 Abdullah Atham 254, 260, 261, 271, 286, 287, 299, 312, 345, 359
 Abdullah Ghaznawi 96, 112
 Abdullah Sanori 140, 142, 149, 169
 Abdul Lateef 483, 505, 506, 508, 509, 512, 518, 549
 Abgeschlossenheit 62, 79
 Abstammung 59, 139
 Afghanistan 45, 96, 289, 505, 514, 549, 550, 551
 Ahle Hadith 60, 90, 123
 Aligarh 147, 170, 171, 207, 249, 279
 Ali^{RA} 95, 169, 172
 Alkohol 49, 50, 399, 499, 624
 Amerika 120, 241, 283, 307, 319, 616, 617, 620, 625, 626, 638
 Amritsar 46, 85, 97, 98, 100, 108, 118, 119, 134, 148, 174, 175, 181, 182, 217, 240, 245, 252, 253, 261, 262, 268, 269, 270, 275, 276, 277, 278, 279, 284, 286, 302, 315, 317, 327, 345, 346, 347, 356, 373, 400, 443, 462, 471, 474, 479, 480, 500, 522, 530, 554, 558, 564, 603, 604, 605, 606, 608, 659, 689
 Anbetung 96
 Anerkennung 76, 234, 265, 275, 305, 306, 361, 555, 667
 Ansehen 72, 163, 561, 620
 Antichrist 194, 217, 282, 313, 315, 371, 372, 463, 473, 609, 643
 Arche 161, 165
 Aria 93, 117, 118, 119, 121, 122, 123, 124, 144, 150, 247, 248, 249, 292, 293, 298, 302, 323, 326, 327, 328, 329, 330, 331, 334, 335, 345, 349, 355, 358, 387, 434, 479, 487, 488, 490, 493, 498, 518, 527, 601, 602, 605, 632, 633, 648, 665, 666, 737
 Aria Samaj 117, 118, 119, 121, 122, 123
 Aristoteles 122
 Arroganz 72, 430, 623, 672
 Asien 191, 283, 625

Astrologe 170
 Atham 254, 255, 257, 258, 259, 260, 261, 264, 268, 269, 270, 271, 272, 286, 287, 299, 309, 312, 345, 359, 379, 409, 410, 479, 480, 606, 673, 674
 Atheismus 249, 634
 Atheist 371
 Auslosung 100, 101
 Azdul-daula 47
Ā'ina Kamālāt-e Islām 12, 70, 110, 131, 143, 146, 240, 241, 242, 243, 244, 245, 249, 275, 280, 325

B

Baba Nanak 94, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 672
 Bacon 122
 Bahawalpur 61
 Bahishti Maqbarah 107
 Bai'at 82, 115, 125, 132, 155, 161, 162, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 171, 172, 181, 187, 189, 195, 211, 223, 224, 228, 229, 230, 232, 233, 238, 242, 261, 263, 265, 278, 279, 281, 282, 284, 285, 345, 382, 408, 409, 428, 443, 444, 468, 471, 484, 521, 524, 528, 529, 531, 535, 536, 538, 541, 562, 580, 659, 660, 661, 737
 Bait-ul-Dua 505
 Barhamu Samaj 117, 120, 121, 123, 124
Barkātu d-Du'ā' 12, 143, 249, 250, 275, 280, 325
 Barlas 45, 46
 Barmherzigkeit 151, 152, 164, 165, 218, 661, 739
 Bart 675, 676, 691
 Bashir 31, 56, 57, 61, 100, 101, 107, 108, 152, 154, 155, 164, 169, 210, 211, 212, 213, 214, 215, 217, 245, 450, 451, 501, 562, 580, 653, 660, 693, 739
 Bashir I 154
 Bashir ud-Din Mahmud Ahmad^{RA} 61, 100, 107, 108, 155, 165, 356, 577
 Batala 46, 66, 67, 69, 77, 90, 123, 173, 174, 175, 176, 178, 180, 182, 205, 206, 211, 217, 218, 219, 231, 233, 237, 246, 247, 251, 253, 262, 263, 266, 268, 272, 276, 277, 284, 285,

302, 317, 321, 332, 333, 346, 347, 349, 365,
366, 367, 370, 371, 372, 378, 382, 391, 404,
407, 409, 414, 429, 462, 463, 474, 475, 494,
522, 531, 537, 558, 560, 605, 628, 629, 639,
642, 658, 659, 735
Befriedigung 96
Bengalen 576
Bernstein 693
Bescheidenheit 138, 163, 279, 672, 739
Beten 32, 63
Bibel 79, 192, 252, 256, 259, 261, 289, 290,
291, 402, 462, 468, 620
Bildung 59, 60, 88, 147, 364, 557
Bischof 398, 399, 400, 401, 402, 667
Blut 87, 111, 123, 291, 292, 324, 495, 496,
508, 513, 542, 620
Bombay 117, 278, 355, 550, 578, 689
Botschaft 90, 92, 112, 136, 152, 153, 161, 199,
200, 236, 246, 283, 284, 290, 336, 338, 359,
386, 387, 405, 426, 434, 455, 576, 647
Braheen-e-Ahmadiyya 43, 70, 76, 91, 94,
115, 117, 121, 122, 123, 124, 125, 127, 128,
129, 130
Brüderlichkeit 163, 537
Büffel 47

C

Captain Douglas 349, 350, 354, 482
Charag Bibi 56
Charles Wood 75
Cheena 735
Cholera 243, 326, 513, 514, 549, 609, 610,
657
Christen 58, 75, 76, 108, 109, 117, 122, 185,
191, 245, 247, 248, 253, 255, 256, 257, 258,
259, 262, 266, 270, 271, 272, 275, 289, 292,
293, 299, 300, 302, 309, 310, 311, 312, 319,
322, 346, 347, 349, 350, 351, 356, 358, 363,
378, 381, 434, 468, 528, 594, 600, 614, 615,
617, 618, 632, 664, 665
Christentum 58, 75, 118, 120, 121, 124, 191,
192, 244, 284, 329, 402, 601, 617, 618, 737

D

Dalip Singh 146, 147, 150
Delhi 137, 138, 139, 140, 155, 200, 201, 203,
210, 211, 213, 215, 216, 217, 227, 233, 237,
317, 333, 334, 374, 435, 557, 558, 559, 560,
562, 563, 566, 577, 578, 665
Demut 72, 81, 163, 367, 453, 484, 536, 537,
672
Deputy Commissioner 51, 77, 79, 186, 346,
347, 348, 349, 350, 365, 377, 390, 391, 404,
482, 490, 497, 498, 637, 638
Dhaka 576
Dharmasala 50
Diarrhoe 653, 657, 686, 689
Dowie 616, 617, 618, 619, 620, 621, 622, 623,
624, 625, 627, 628, 638
Dr. Alexander Dowie 616
Dreieinigkei 245, 311, 312
Dr. Muhammad Ismail Khan 370, 371, 494
Dschiad 403, 404, 405, 426, 456, 457, 692,
729
Duell 119, 225, 246, 285, 300, 301, 310, 315,
409, 410, 411, 412, 413, 579, 604, 619, 649,
650
Durood 133, 134

E

Ehebruch 162, 499
Ehefrau 106, 137, 138, 139, 155, 156, 165,
183, 235, 274, 428, 464, 470, 500, 514, 515,
519, 557, 576, 592, 598, 628, 629, 634, 635,
641
Eheschließung 61, 62, 135, 137, 138, 140,
156, 157, 165, 470, 521, 580, 587, 597, 623,
624, 634, 635, 636
Ehre 81, 104, 107, 128, 129, 147, 151, 152,
153, 174, 209, 216, 219, 231, 233, 240, 260,
264, 265, 278, 280, 281, 285, 300, 316, 367,
376, 379, 380, 410, 430, 452, 461, 481, 486,
492, 493, 620, 623, 625, 629, 635, 652, 659,
663, 666, 684
Ehrlichkeit 65, 353, 354, 392, 499, 529, 566,
734
Einheit 153, 191, 192, 222, 364, 370, 396
Einkommenssteuer 365, 382

Eitelkeit 163
 Eleganz 70, 102
 Eltern 65
 Emanuel 152
 Empathie 72
 Endzeit 238, 341, 371, 372, 425, 427, 428, 444
 Engel 130, 179, 189, 207, 208, 243, 281, 325, 361, 572, 583
 England 75
 Erblindung 248, 249
 Erdbeben 533, 534, 535, 536, 538, 539, 540, 542, 546, 547, 548, 574, 664
 Erfolg 66, 75, 79, 86, 108, 129, 151, 153, 184, 186, 187, 191, 209, 236, 263, 299, 314, 322, 327, 345, 391, 494, 522, 545, 565, 587, 591, 595, 620, 624
 Erkältung 693
 Erkenntnis 33, 72, 223, 280, 308, 311, 348, 399, 585, 599, 614
 Erkrankung 111
 Erlösung 78, 118, 119, 121, 143, 199, 442, 580, 582, 583, 584, 585
 Ernährung 691
 Erniedrigung 76, 153, 281, 330, 375, 553
 Eronius 289
 Errettung 73
 erste Weltkrieg 546
 Erzbischof von Canterbury 75
 Erziehung 147, 557, 577, 656
 Europa 146, 191, 241, 283, 307, 431, 537, 550, 553, 620, 625, 626
 Evangelien 221, 290, 398, 399

F

Familie 45, 47, 51, 52, 53, 54, 56, 57, 100, 107, 108, 137, 138
 Farooq-e-Aazam 196
 Farsi 79
 Fasten 63, 95, 96, 105
Fath-e Islām 10, 169, 170, 171, 172, 174, 176, 190, 224, 230, 280
 FatimaRA 95, 588
 Fazl Ahmad 59, 60, 61
 Fazl Ilahi 59
 Ferozpur 270, 272, 297, 334

Ferozwala 60
 Feuer 88, 93, 111, 154, 173, 222, 260, 270, 433, 456, 468, 539, 585, 621, 665
 Fieber 93, 391, 464, 506, 516, 555, 591, 592, 593, 629, 630
 Finsternis 239, 283, 314, 505
 Frauen 48, 51, 153, 185, 484, 520, 530, 546, 596, 624, 672
 Freitag 32, 140, 141, 298, 333, 413, 524, 566, 676, 678
 Freitagsansprache 478, 524
 Freitagsgebet 149, 170, 212, 413, 524, 566, 641
 Freundlichkeit 163
 Frieden 52, 71, 257, 269, 270, 322, 335, 377, 388, 425, 431, 468, 653, 663, 673, 675
 Frömmigkeit 80, 85, 106, 138
 Frucht 70, 78
 Frühling 538, 539
 Führer 48, 50, 83, 120, 121, 123, 124, 127, 133, 143, 146, 153, 166, 201, 241, 249, 281, 285, 294, 301, 302, 306, 317, 326, 327, 375, 392, 398, 578, 605, 608
 Furcht 128, 266, 269, 271, 350, 362, 378, 400, 459, 517, 535, 543, 545, 589, 599, 600, 603, 674

G

Ġange Muqaddas 12, 245, 252, 258, 261, 275, 276, 345
 Gebet 33, 48, 66, 72, 81, 90, 92, 93, 111, 133, 135, 138, 140, 148, 149, 157, 192, 206, 229, 239, 249, 254, 263, 267, 281, 316, 320, 325, 333, 334, 335, 360, 367, 368, 369, 370, 393, 396, 397, 402, 407, 412, 415, 419, 427, 429, 430, 451, 510, 516, 519, 524, 555, 558, 559, 562, 565, 590, 591, 609, 610, 611, 613, 615, 616, 618, 626, 627, 630, 635, 637, 643, 644, 648, 651, 652, 654, 662, 682, 684, 694
 Gebetsduell 171, 175, 247, 249, 262, 263, 264, 265, 266, 300, 312, 313, 314, 315, 316, 317, 318, 319, 321, 366, 378, 472, 473, 474, 565, 578, 579, 603, 604, 605, 606, 607, 608, 613, 614, 615, 618, 619, 626, 627, 643
 Geburt 43, 54, 57, 78, 136
 Geburtsdatum 57

- Gedenken 89, 96, 103
Geduld 56, 85, 106, 227, 306, 316, 383, 425, 518, 609, 610, 640, 654, 655, 658, 740
Gehorsamkeit 64, 163, 280
Geld 74, 102
Genügsamkeit 163
Gerechtigkeit 48, 62, 308, 349, 351, 369, 373, 414, 475, 492, 591
Gericht 66, 67, 68, 74, 77, 81, 92, 110
Gerichtsverfahren 63, 64, 65, 66, 68, 69, 86, 98, 101
Gesetz 177, 293, 352, 357, 438, 439, 440, 446, 447, 448
Gewichtheben 60
Gewissen 59, 239, 242, 245, 664
Ghiath-ul-Daulah 49
Ghulam Rasool 59
Glauben 72, 88, 117, 119, 121, 148, 154, 161, 163, 164, 170, 173, 180, 191, 192, 199, 208, 223, 239, 260, 334, 335, 340, 345, 370, 442, 444, 450, 465, 495, 510, 512, 518, 520, 524, 546, 573, 580, 582, 583, 584, 585, 675, 737, 740
Glaubensbekenntnis 226, 229, 282, 642, 646, 737
Gleichheit 143, 153, 373
Glückseligkeit 104
Gnade 60, 71, 99, 100, 105, 106, 107, 151, 152, 153, 156, 166, 168, 172, 178, 203, 218, 239, 240, 241, 242, 246, 247, 256, 264, 265, 273, 279, 311, 316, 340, 355, 364, 371, 394, 407, 452, 454, 456, 491, 528, 566, 573, 582, 591, 596, 599, 609, 610, 626, 635, 637, 641, 647, 653, 659, 663, 677, 694, 740
Gog und Magog 194
Gott 161
Gotteserkenntnis 302, 582
Gottesfurcht 48, 49, 85, 106, 138, 168, 180, 204, 238, 279, 364, 410, 424, 492, 534, 535, 543, 571, 660
Gottesliebe 161
Grabstätte Jesuas 288
Grabtuch 290, 291
Großbritannien 120, 340, 354, 577
Großvater 50, 51, 77
Grundherr 51, 62, 63, 104
Guave 70
Gujranwala 60
Gujrat 270, 294, 355, 481, 510, 515, 523, 659
Gul Ali Shah 60
Gurdaspur 52, 56, 71, 106, 109, 112, 124, 138, 148, 190, 278, 294, 327, 346, 349, 365, 377, 391, 392, 487, 493, 494, 496, 497, 498, 503, 506, 519, 531, 659, 687
Güte 31, 72, 105, 106, 124, 134, 154, 236, 264, 280, 364, 367, 451, 456, 466, 536, 573, 604, 607, 628, 629, 644, 652, 653, 659, 663, 674, 739
- ### H
- Haar 452, 675, 676
Hadi Baig 45, 47, 52
Hadith 60, 90, 123, 181, 185, 194, 199, 201, 204, 208, 211, 213, 217, 229, 231, 261, 281, 283, 293, 360, 361, 404, 409, 430, 445, 475, 476, 477, 509, 600, 606, 609, 612, 643, 644, 739
Haftbefehl 346, 509
Hahnenkampf 61
Hakeem Mansab Ali 74, 79
Hakeem Maulvi Fazluddin 487, 488, 489, 497, 501
Hass 50, 119, 227, 239, 364, 411, 412, 472, 640
Hassan^{RA} 95
Hazara 52, 57
Heidentum 304
Heiler 111, 173, 433, 462
Heilige aus Kotha 427, 428
Heiligen Geist 33, 152, 407
Heilige Prophet^{SAW} 69, 70, 131
Heiligkeit 351, 385, 399, 610
Heilung 49, 112, 363, 459, 554
Henna 537, 675, 676, 678
Henry Martin Clarke 14, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 259, 275, 345, 346, 347, 350, 351, 377, 381, 482
Herrlichkeit 70, 72, 99
Herrschaft 47, 49, 51, 57, 75
Herz 71, 87, 88, 89, 93, 96, 100, 110, 111, 133, 139
Heuchler 459, 644
Himmel 91, 96, 97, 98, 112, 132, 145, 152,

172, 177, 179, 190, 191, 192, 193, 203, 204,
206, 208, 209, 213, 215, 216, 283, 289, 290,
294, 317, 351, 360, 361, 389, 394, 399, 402,
403, 413, 430, 446, 449, 462, 463, 473, 506,
509, 536, 539, 541, 543, 555, 575
Himmelfahrt 207, 208
Hinduismus 120
Hingabe 69, 163, 223, 224, 234, 235, 236,
336, 445, 483, 484, 522, 537, 646
Hochmut 273, 430, 672
Hochzeit 56, 127, 140
Hölle 175, 220, 493, 583, 691
Honig 70
Hoshiarpur 56, 148, 149, 150, 151, 156, 157,
166, 167, 333, 362, 557
Hurmat Bibi 61
Hussain^{RA} 95

I

Ibn-e-Arabi 142
Imamuddin 144, 253, 254, 286, 301, 390,
391, 392, 395
Indien 45, 46, 58, 75, 91, 100, 120, 138, 143,
144, 146, 218, 220, 242, 244, 249, 280, 289,
292, 322, 340, 357, 366, 378, 425, 517, 537,
551, 577, 601, 619, 624, 625, 665, 681
indische Regierung 292, 293, 298
Iran 124
Islam 6
Islampur 46, 48
Ismail Shaheed Balakot 57
Ismlampur 46
Izāla Auhām 11, 46, 104, 176, 178, 186, 190,
191, 192, 193, 194, 196, 208, 224, 225, 230,
245, 280
J
Jamaika 621, 622, 624
Jandialah 252, 253, 254, 276
Japan 531, 532
Jehlum 305, 345, 418, 424, 477, 480, 481,
482, 483, 484, 485, 486, 487, 488, 530, 556
Jenseits 32, 134, 223, 235, 249, 302, 536
Jesus^{AS} 94, 133
Jhanda Nawala 73
Jhanda Singh 71
Juden 300, 350, 500, 616

Jugend 61, 69, 83
Jüngsten Tag 165

K

Kabaddi 60
Kabul 268, 505, 508, 513, 514, 515, 549, 550
Kapurthala 51, 53, 54, 88, 182, 205, 209, 214,
234, 235, 236, 254, 333, 500, 659
Karamuddin 477, 480, 483, 484, 485, 486,
487, 488, 489, 490, 491, 499, 501, 504, 506,
519, 528, 532, 533
Kaschmir 273, 284, 289, 382, 386, 389, 618,
619
Kashmir 52
Kashmiri 74
Khadija 136
Khalifa 155, 230, 660
Khatam-ul-Anbiya 230
Kherdi 97
Kleidung 74, 80, 91, 140, 141, 142, 153, 220,
588, 620, 663, 678, 679, 680, 682, 683
Kolonialherrschaft 57, 59
Konferenz der Weltreligionen 301
König 46, 47, 51, 62, 102, 190, 288, 318, 386,
505, 506, 508, 509, 510, 511, 512, 513, 514,
515, 516, 544, 550, 551, 552, 575, 576, 577,
635
Königin Victoria 12, 14, 244, 340, 389
Korea 531, 532
Krankheit 49, 84, 94, 98, 112
Kreuzigung 289, 290, 291, 351, 362, 386
Krieger 70
Krishna^{AS} 527

L

Lahore 32, 46, 51, 65, 98, 118, 144, 157, 169,
186, 194, 219, 221, 225, 226, 227, 228, 229,
231, 232, 234, 240, 262, 265, 273, 281, 284,
304, 305, 309, 327, 330, 333, 334, 336, 337,
355, 360, 363, 366, 373, 375, 391, 398, 406,
407, 410, 411, 412, 413, 414, 423, 462, 474,
481, 485, 494, 500, 502, 503, 506, 507, 508,
510, 519, 521, 522, 523, 528, 531, 532, 538,
551, 554, 578, 579, 586, 592, 625, 628, 632,
639, 640, 641, 648, 650, 652, 657, 659, 660,

666, 679, 689, 693, 738
Lala Chandu Laal 487, 488, 489, 490, 493,
497, 498, 499
Lekhram 122, 144, 250, 284, 323, 325, 326,
327, 328, 329, 330, 331, 332, 333, 334, 335,
345, 359, 493, 674
Lepra 248, 249, 285
Licht 69, 96, 97, 125, 137
Liebe 59, 69, 70, 84, 85, 96, 102, 105, 106,
117, 124, 131, 132, 134, 153, 162, 189, 219,
223, 224, 234, 235, 236, 239, 240, 247, 277,
280, 322, 383, 476, 495, 506, 507, 631, 672,
739, 740
Logik 60, 78
London 75, 147, 225, 244, 354, 618
Lord Palmerston 75
Ludhiana 51, 58, 124, 151, 166, 167, 168,
170, 171, 172, 173, 174, 179, 181, 182, 184,
186, 189, 190, 195, 231, 232, 233, 234, 235,
237, 270, 373, 559, 563, 564, 595, 597, 598,
599
Lüge 162, 184, 256, 285, 301, 314, 348, 369,
379, 411, 420, 426, 442, 463, 535, 604, 607,
613, 626, 650, 667
Lügner 239, 246, 279, 300, 301, 313, 314,
315, 316, 317, 319, 321, 322, 326, 329, 330,
331, 332, 341, 347, 367, 374, 378, 379, 415,
416, 420, 441, 463, 465, 469, 473, 486, 489,
490, 499, 510, 533, 540, 585, 587, 601, 602,
604, 607, 609, 610, 611, 614, 615, 616, 618,
624, 627, 649, 673

M

Macht 45, 47, 50, 75, 100, 107, 142, 151, 195,
197, 212, 250, 261, 272, 275, 286, 311, 325,
346, 353, 359, 368, 398, 454, 465, 469, 502,
504, 521, 531, 532, 539, 544, 553, 582, 597,
601, 639, 642, 654, 665, 671
Magier 197, 200
Magistrat 67
Maharaja 52, 54, 146, 147, 150
Maharaja Singh 52
Mahdi 57, 58, 63, 188, 194, 199, 228, 229,
239, 251, 273, 283, 320, 321, 341, 368, 372,
373, 388, 414, 426, 427, 428, 524, 668, 693
Maja 47

Markus 289, 290
Martin Henry Clarke 253
Märtyrertod 57
Masitar 62
Materialismus 336
Mathnawi 84
Mauer 390, 392
Medina 268, 425, 672
Medizin 49, 60, 75, 275, 281, 363, 589, 590,
692, 693
Meerwasser 111
Mekka 48
Memorandum 292, 293, 298, 356, 357, 358,
363, 381, 384
Menschlichkeit 124
Messias 5, 6
Mian Abdul Azeez Mughal 507, 520, 652
Mian Fateh Khan 149
Mian Fazl Deen 74, 81
Mian Muhammad Hussain 59
Migräne 693
Milde 163
Minarat-ul-Massih 403, 469
Mirza Azim Baig 107
Mirza Aziz Ahmad^{ra} 61
Mirza Bashir ud-Din Mahmud Ahmad-
ra 61, 100, 107, 108, 155
Mirza Deen Muhammad 68
Mirza Ghulam Murtaza 51, 54, 56, 63, 86
Mirza Ghulam Qadir 56, 105, 107, 112, 134,
135
Mirza Hadi Baig 45, 47
Mirza Jamee'at Baig 61
Mirza Sharif Ahmad 31, 287, 288, 450, 587
Mirza Sultan Ahmad 61, 63, 135, 155
Mission 58, 75, 76, 97
Misstrauen 164, 594
Mitgefühl 98, 135, 303, 535, 589, 642
Mode 682
Mondfinsternis 264, 283, 462, 469
Mond- und Sonnenfinsternis 283
Mord 250, 326, 327, 328, 331, 334, 399, 513
Morgenstern 98
Moschee 32, 50, 62, 74, 82, 90, 99, 101, 102,
103, 140, 141, 149, 171, 194, 201, 205, 206,
208, 224, 228, 229, 231, 232, 266, 267, 282,
284, 333, 341, 342, 356, 369, 370, 373, 375,

390, 396, 402, 413, 508, 519, 524, 529, 559,
561, 641, 673, 680, 682, 684, 739
Moschus 693
Moses^{as} 148
Mubarak-Moschee 140, 141, 159, 171, 341,
369, 390, 684
Muhaddith 230, 231, 437, 438, 440, 443,
446, 447, 448, 450
Muhammad 31, 32, 33, 47, 48, 49, 50, 52,
53, 54, 56, 57, 59, 68, 71, 77, 90, 97, 100, 110,
111, 112, 123, 126, 132, 134, 135, 157, 169,
170, 172, 173, 174, 175, 176, 178, 179, 180,
181, 182, 184, 185, 186, 187, 188, 194, 196,
200, 201, 205, 206, 207, 208, 210, 211, 212,
214, 215, 217, 218, 219, 229, 230, 231, 233,
234, 235, 237, 242, 245, 246, 247, 251, 259,
260, 262, 263, 265, 266, 267, 268, 272, 273,
276, 284, 285, 286, 294, 298, 302, 305, 309,
317, 319, 320, 321, 327, 332, 334, 336, 347,
348, 366, 367, 368, 370, 371, 373, 374, 375,
376, 377, 378, 380, 382, 383, 386, 388, 389,
391, 398, 401, 403, 407, 409, 414, 415, 416,
418, 419, 420, 421, 422, 423, 425, 426, 427,
428, 429, 431, 440, 442, 446, 453, 455, 463,
464, 465, 469, 470, 471, 472, 474, 475, 480,
483, 484, 485, 487, 488, 494, 496, 497, 501,
502, 508, 509, 515, 516, 519, 520, 523, 528,
531, 537, 547, 554, 557, 559, 562, 575, 576,
587, 590, 591, 598, 606, 612, 634, 635, 639,
640, 641, 642, 645, 653, 657, 660, 661, 662,
663, 671, 672, 690, 693, 734, 735, 736, 737,
739
Muhammad Iqbal 77
Mullah 62, 85, 90
Multan 53, 138, 355, 498
Munshi Sufi Ahmad Jaan^{ra} 167
Mutter 56, 73, 84, 85, 86, 106, 137

N

Nachkommen 45, 50, 54, 56, 61, 97, 133,
153, 155, 156, 165, 166, 220, 243, 294, 297,
500, 534, 544, 592, 597, 663, 740
Nahrung 48, 69, 95, 105, 106
Natur 59, 61, 64, 73, 76, 77, 96, 99, 105
Naturgesetze 150, 593
Neid 153, 364, 522

Nimrod 300
Niyog 298, 518
Niyoga 527
Noah 300
Nusaybin 386
Nusrat Jahan Begum 137, 138

O

Offenbarung 81, 90, 91, 92, 93, 97, 98, 99,
100, 101, 104, 108, 112, 121, 123, 130, 131,
132, 135, 136, 143, 144, 146, 153, 161, 170,
176, 178, 183, 191, 219, 230, 241, 249, 264,
302, 312, 382, 383, 393, 394, 396, 397, 439,
464, 465, 468, 481, 491, 492, 505, 506, 516,
517, 519, 534, 538, 539, 540, 543, 549, 556,
569, 570, 572, 575, 585, 590, 591, 592, 596,
599, 610, 630, 631, 637, 639, 640, 645, 651,
655, 659, 692
Offenbarungen 97, 113, 121, 126, 132, 135,
137, 172, 175, 176, 178, 179, 180, 212, 238,
239, 244, 250, 313, 315, 341, 368, 379, 382,
384, 394, 417, 420, 422, 437, 439, 444, 463,
465, 471, 473, 477, 480, 506, 534, 570, 587,
604, 651, 667
Opfer 121, 123, 192, 201, 234, 261, 286, 320,
375, 514, 546, 549
Osten 283, 290, 292, 470, 514, 531, 532, 538,
576

P

Paan 690
Pächter 66, 67
Pandit Lekhram 122, 323, 325, 326, 329,
330, 333, 334, 335, 359
Papst 289, 291
Paradies 103, 192, 235, 270, 356, 573
Pastor Butler 76, 78
Peshawar 51, 52, 122, 144, 428, 471, 500,
515, 550, 580, 660
Pest 286, 320, 343, 361, 362, 432, 433, 459,
460, 461, 462, 463, 464, 465, 468, 469, 517,
591, 592, 593, 597, 602, 609, 610, 687
Pferdereiten 61
Pharao 300
Philosophie 121, 240, 307, 308, 398, 426,

520, 594, 635, 642
Phonographen 386, 387
Pilatus 350, 500
Platon 122
Polizei 206, 225, 282, 333, 346, 354, 369, 370, 376, 391, 521, 522, 530, 566, 674
Polygamie 298
Polytheismus 527, 572
Premierminister 75
Priester 75, 78, 144, 244, 245, 252, 253, 254, 256, 257, 258, 260, 264, 269, 275, 286, 299, 300, 301, 310, 311, 313, 345, 363, 381, 398, 399, 400, 401, 531
Privatlehrer 59
Propaganda 75, 179, 180, 261, 370, 383, 411, 601
Prophet 148, 166, 190, 191, 207, 208, 230, 231, 238, 258, 319, 340, 398, 399, 400, 401, 402, 425, 437, 438, 439, 440, 441, 443, 444, 445, 446, 447, 448, 449, 450, 604, 614, 615, 616, 618, 626, 627, 628, 642, 647, 667, 687, 692, 739
Prophetie 59, 124, 126, 127, 212, 230, 237, 439, 440, 441, 442, 443, 446, 447, 448, 449, 456, 517, 624, 626, 646
Prophezeiung 57, 92, 93, 97, 98, 100, 104, 106, 107, 108, 130, 137, 144, 147, 148, 150, 151, 154, 156, 157, 161, 164, 166, 171, 180, 218, 219, 245, 250, 251, 260, 261, 264, 269, 270, 271, 272, 274, 284, 287, 288, 299, 302, 304, 309, 323, 325, 326, 328, 329, 330, 332, 335, 336, 359, 361, 362, 375, 376, 377, 380, 394, 416, 419, 425, 432, 445, 450, 460, 461, 464, 468, 469, 472, 479, 480, 481, 486, 491, 498, 505, 532, 533, 538, 539, 540, 547, 548, 549, 550, 551, 552, 553, 569, 575, 576, 577, 586, 587, 594, 597, 598, 610, 618, 624, 625, 626, 627, 638, 640, 641, 673, 674, 675
Prophezeiungen 33, 129, 130, 132, 146, 150, 152, 175, 288, 312, 313, 314, 321, 323, 326, 331, 332, 359, 376, 378, 379, 385, 426, 438, 445, 456, 463, 472, 479, 480, 493, 538, 548, 553, 569, 570, 574, 576, 585, 586, 592, 594, 601, 607, 625, 636, 639, 665, 666, 673
Punjab 51, 52, 53, 54, 58, 75, 80, 90, 138, 144, 146, 147, 242, 281, 305, 340, 351, 355, 361, 456, 470, 502, 510, 515, 520, 537, 550, 625, 665, 687, 738

Q

Qadhi 46, 52
Qadhi Majhi 46
Qadian 31, 32, 46, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 57, 58, 60, 64, 67, 68, 73, 84, 85, 86, 92, 93, 97, 98, 99, 119, 120, 121, 125, 132, 140, 144, 150, 166, 171, 172, 186, 190, 223, 224, 233, 236, 240, 241, 251, 253, 254, 255, 268, 272, 273, 274, 277, 278, 279, 280, 281, 284, 295, 302, 308, 323, 328, 329, 334, 336, 337, 338, 345, 346, 353, 354, 356, 362, 370, 386, 387, 390, 431, 434, 460, 461, 462, 464, 470, 471, 472, 479, 480, 481, 485, 486, 488, 490, 494, 496, 497, 498, 500, 503, 506, 508, 509, 510, 511, 512, 519, 522, 523, 530, 531, 536, 537, 538, 557, 558, 560, 566, 580, 588, 593, 601, 602, 606, 608, 629, 632, 633, 636, 637, 638, 639, 641, 651, 652, 657, 658, 659, 661, 664, 684, 690, 691, 734, 735, 736, 737
Qadr 179, 207, 208
Qararchar 45
Qur'an 48, 51, 59, 63, 71, 74, 81, 82, 86, 90, 103, 104, 121, 124, 126, 127, 132
Qutb-e-Hansvi 171
Qutubi 70

R

Raja Fateh Singh 53
Ralia Ram 108, 109
Ramadan 140, 283, 324, 335
Ramgarhia 50, 52
Rani 104
Ranjit Singh 51, 52, 54
Rasul Baba 267, 268, 284, 285, 286
Rawalpindi 77, 118
Rebellen 53
Rebellion 52, 162, 576
Rechtleitung 60, 65, 82, 91, 175, 180, 195, 212, 239, 385, 439, 460, 476, 477, 553, 560, 584, 609, 614, 645, 665, 734
Rechtschaffenheit 72, 138, 172, 438, 440, 739
Reformer 57, 125, 130, 131, 143, 151, 154, 164, 165, 239, 277, 280, 505, 561, 659, 665, 668
Regierung 46, 54, 56, 61, 86, 112, 128, 129,

292, 293, 298, 299, 327, 328, 331, 336, 357,
358, 362, 363, 368, 369, 370, 377, 381, 384,
385, 388, 389, 391, 425, 463, 465, 498, 509,
535, 560, 575, 599, 637, 642
Regierungschef 51
Reichtum 72, 163, 364, 585
Reinheit 48, 49, 72, 161, 168, 172, 238, 365,
398, 505, 571
Reinkarnation 527
Religion 48, 49, 58, 65, 71, 87, 97, 124, 132,
191, 240, 245, 247, 248, 252, 272, 275, 277,
290, 307, 311, 312, 314, 322, 324, 329, 345,
351, 355, 357, 358, 363, 384, 385, 386, 396,
399, 402, 521, 526, 528, 541, 547, 633, 662,
688, 738
Religionsfreiheit 369
Respekt 78, 88, 198, 220, 228, 232, 353, 369,
392, 430, 483, 507, 628, 663
Reue 153, 157, 168, 208, 230, 238, 239, 251,
265, 270, 287, 320, 338, 345, 432, 433, 459,
468, 469, 510, 511, 520, 535, 541, 610, 674
Review of Religions 402, 431, 440, 441, 458,
618, 660
Revolution 322, 544, 547, 662, 663, 664
Richter 52, 66, 67, 81, 109, 110, 112, 177,
246, 288, 300, 305, 346, 393, 395, 475, 485,
498, 504, 512, 515, 529, 533, 619, 650
Ring 100, 101
Ringens 60
Ritual 223, 249, 455
Ruhm 127, 152, 195, 231, 410, 544, 562, 617,
620, 627, 628
Rumi 84
Russland 194, 532

S

Sa'adullah 182, 183, 563, 595, 596, 597, 598,
599, 600
Sadat 137, 138
Sahihain 194
Samarkand 45, 46, 47
Sanftmut 227, 228, 381, 390, 537
Sathiarath Parkash 117
Säule 96
Säulen 96
Sawami Dianand 117, 119, 122

Scharia 69, 439, 730
Scheidung 183, 185, 298
Schönheit 70, 142, 247, 425, 559, 617, 671,
681
Schöpfer 250, 388, 460, 491, 655, 694
Schöpfung 92, 250, 275, 324, 451, 462, 541,
694
Schriftsteller 83
Schwimmen 61
Seele 94, 96, 118, 137, 161, 179, 193, 216,
527, 557, 593, 642
Selbstbestimmung 430
Shaikh Hamid Ali 149, 150, 256, 294, 494
Shaikh Mehar Ali 149, 166
Shaikh Yaqoob Ali 85, 169, 228, 231, 334,
351, 356, 474, 477, 480, 483, 485, 486, 487,
489, 501, 502, 562, 563
Shaikh Yaqoob Ali Irfani^{ra} 85
Shaikh Yaqoob Ali Turrab 228, 231, 351,
477, 483, 485, 487, 489, 501
Shehar Banu 137
Sheikh Yaqoob Ali 58
Sialkot 53, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 79, 83, 88,
100, 176, 182, 206, 229, 232, 233, 240, 243,
254, 294, 302, 305, 308, 369, 370, 391, 395,
443, 480, 516, 522, 523, 524, 525, 526, 529,
530, 532, 554, 666, 676
Sikh 57, 71, 83, 101
Sir Lepel Griffin 51
Sonnenuntergang 98, 99
Spaziergänge 61
Speer 291, 599
Spiritualität 351, 385, 468, 736
Sprache 47, 59, 60, 70, 77, 78, 79, 80, 88, 110,
117, 136
Srinagar 288, 289, 292, 382, 389
Standhaftigkeit 49, 76, 123, 222, 425, 640,
653, 655, 666
Status 47, 183, 319, 356, 399, 437, 438, 441,
442, 443, 447, 449, 475, 503, 529, 552, 563,
600, 653, 665
Steinigung 511, 512, 514
Stern 146
Stolz 163, 635
Sühne 245, 311, 312, 389, 642
Sünde 50, 78, 278, 399, 419, 424, 433, 444,
492, 560, 583, 599, 642, 647

Sunna 207, 476, 566
Syed Abdul Qadir Jilani^{ra} 94
Syed Ahmad Barelwirm 57
Syed Ahmad Khan 79, 81, 249, 325
Syedah Nusrat Jahan Begum^{ra} 155
Syed Mahmood Ali Shah 65
Syed Mir Hassan 76, 77

T

Tabakwaren 691
Takzeeb Braheen-e-Ahmadiyya 122
Tauḍīḥ-e Marām 10, 172, 173, 176, 190, 208,
224, 230, 232, 280
Teufel 239, 281, 282, 311, 315, 440, 441
Thora 79
Tibet 181, 367, 380
Timur 45
Tinte 139, 140, 141, 142, 185, 214, 551, 683
Tod 8, 9, 14, 19, 20, 21, 22, 47, 49, 50, 52, 53,
54, 85, 97, 99, 101, 104, 105, 112, 118, 134,
142, 146, 147, 151, 157, 161, 176, 177, 181,
187, 191, 192, 193, 194, 197, 198, 203, 205,
207, 208, 212, 213, 215, 245, 248, 249, 250,
251, 263, 269, 270, 272, 281, 286, 292, 299,
300, 302, 313, 315, 316, 323, 325, 327, 329,
333, 345, 354, 377, 378, 379, 389, 419, 427,
464, 466, 469, 470, 471, 473, 478, 513, 516,
534, 545, 546, 548, 549, 552, 554, 556, 567,
569, 570, 571, 572, 574, 585, 586, 589, 592,
593, 594, 595, 600, 610, 611, 613, 615, 616,
618, 624, 625, 626, 627, 628, 630, 631, 639,
640, 641, 642, 648, 650, 651, 653, 656, 657,
659, 662, 663, 664, 673
Tränen 49, 71, 85, 87, 88, 102
Trauer 66, 86, 87, 88, 89, 92, 99, 102, 134,
147, 277, 345, 384, 451, 491, 500, 516, 541,
551, 552, 569, 570, 578, 591, 592, 595, 596,
597, 632, 656, 658, 659, 662, 663, 673, 674,
676
Traum 69, 91, 94, 95, 96, 98, 102, 109, 110,
112, 131, 134, 135, 225, 239, 251, 274, 279,
280, 293, 361, 415, 452, 481, 500, 558, 592
Treue 52, 53, 62, 153, 161, 164, 167, 368
Treuegelübde 58, 61, 107, 132, 155
Turban 288, 507, 679, 681, 682

Turin 291
Türkei 336, 337

U

Umar^{ra} 195
Ungerechtigkeit 48, 308, 492, 553, 692
Unglaube 48, 581
Ungläubiger 199, 210, 217, 220, 251, 255,
263, 280, 282, 315, 316, 378, 473, 512, 642,
683
Unheil 48, 88, 144, 146, 153, 192, 194, 219,
221, 222, 239, 248, 255, 263, 300, 301, 313,
316, 319, 341, 345, 388, 389, 434, 473, 500,
565, 594, 600, 611, 619, 626, 640
Unitarian Church 120
Unrecht 162, 235, 512, 536, 553
Unruhe 86, 90, 162, 189, 196, 209, 258, 261,
269, 315, 374, 431, 507, 516
Unzucht 162
Urgroßvater 47, 49, 50
Urteil 66, 92, 110, 125, 178, 300, 316, 326,
341, 350, 365, 367, 368, 392, 393, 394, 395,
407, 409, 413, 485, 488, 489, 492, 497, 500,
501, 502, 504, 511, 533, 578

V

Vater 49, 51, 54, 56, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66,
67, 71, 72, 78, 83, 84, 85, 86, 88, 90, 98, 99,
101, 102, 103, 105
Veda 117, 118, 121, 249, 648
Verdikt 217
Verfluchung 220, 221, 234, 310, 311, 312,
316, 319, 321, 328, 416, 511, 609, 611, 615,
627
Vergebung 101, 103, 153, 157, 162, 169, 170,
195, 311, 338, 388, 408, 432, 459, 468, 559,
592
Verheißene Reformer 154, 165
Verschwörung 51, 327, 329, 350, 514, 675
Veruntreuung 162
Vision 69, 91, 92, 166, 303, 304, 319, 336,
365, 500, 505, 534, 543
Visionen 56, 92, 94, 95, 96, 104, 107, 126,
142, 212, 239, 382, 561

W

Wahabi 96
 Wahhabiten 90
 Wahrhaftigkeit 72, 92, 100, 108, 109, 121,
 124, 126, 127, 143, 145, 146, 165, 171, 176,
 212, 220, 225, 229, 238, 239, 252, 286, 313,
 318, 321, 329, 340, 341, 375, 385, 428, 434,
 456, 473, 510, 512, 548, 564, 566, 599, 605,
 627, 638, 639, 649, 738
 Wahrheit 65, 109, 110, 118, 121, 124, 150,
 151, 153, 161, 179, 180, 184, 199, 203, 211,
 212, 221, 226, 233, 236, 239, 248, 256, 258,
 260, 261, 268, 270, 271, 280, 281, 288, 310,
 314, 316, 334, 337, 349, 350, 352, 353, 365,
 370, 382, 385, 389, 394, 395, 410, 411, 412,
 414, 426, 440, 449, 469, 473, 488, 492, 510,
 511, 512, 517, 529, 555, 585, 586, 593, 598,
 601, 602, 604, 607, 609, 627, 644, 646, 649,
 650, 667, 674, 675, 734, 735
 Wahrtraum 468
 Wahrträume 212
 Wahrträumen 56, 92, 382
 Wandern 61
 Wasser 50, 69, 111, 112, 133
 Wassermelone 70
 Wasserpfeifen 691
 Wassiyat 107
 Weisheit 50, 60, 154, 161, 164, 165, 308, 403,
 425, 505
 Weltuntergang 88, 538, 540
 Westen 290, 532, 576, 678, 679, 680
 Wissen 77, 80, 118, 132, 152, 193, 195, 196,
 197, 221, 239, 246, 264, 265, 272, 284, 308,
 355, 360, 385, 399, 406, 408, 414, 424, 448,
 450, 531, 544, 548, 631, 635, 660
 Wohlstand 72
 Wunder 48, 70, 95, 96, 148, 150, 179, 207,
 208, 214, 248, 260, 291, 324, 397, 415, 457,
 467, 468, 505, 561, 571, 593, 625, 626, 627
 Würde 70, 104, 107, 124, 150, 152, 157, 216,
 220, 253, 290, 316, 353, 359, 364, 410, 485,
 486, 487, 489, 493, 674, 678, 734
 Wut 90, 135

Z

Zahnstocher 691
 Zar 543, 544, 545
 Zeichen 92, 93, 104, 109, 112, 124, 125, 137,
 140, 141, 143, 144, 145, 146, 151, 152, 154,
 156, 171, 196, 204, 216, 217, 219, 222, 225,
 234, 247, 248, 249, 269, 283, 286, 310, 321,
 322, 323, 325, 329, 330, 331, 341, 359, 380,
 385, 389, 393, 397, 403, 424, 433, 456, 459,
 462, 465, 467, 490, 492, 521, 533, 540, 541,
 543, 550, 553, 569, 588, 589, 590, 591, 592,
 593, 598, 599, 601, 602, 605, 607, 613, 614,
 624, 625, 627, 634, 638, 649, 650, 667, 738
 Zeitverschwendung 77
 Zion 617, 619, 620, 621, 622
 Zorn 110, 128, 135, 185, 186, 201, 202, 220,
 227, 238, 269, 312, 316, 459, 516, 535, 541
 Zuchtlosigkeit 72
 Zweifel 112, 120, 126, 143, 153, 164, 166,
 168, 173, 195, 221, 238, 242, 250, 315, 319,
 327, 375, 405, 437, 449, 476, 479, 480, 490,
 511, 594, 663, 667, 668
 Zwilling 56, 57
 Zwillingsschwester 57

Anmerkungen des Herausgebers

Die Verszählung des Heiligen Qur'an:

Der Heilige Qur'an beinhaltet 114 Suren, die jeweils aus einer unterschiedlichen Anzahl an Versen bestehen. Jede Sure, mit Ausnahme der neunten Sure, fängt mit der Eröffnungsformel, der *tasmiya* beziehungsweise *basmala* (*bi-smillāhi r-rahmāni r-rahīm* – Im Namen Allahs, des Gnädigen, des Barmherzigen) an. In den Ausgaben des Heiligen Qur'an, die von der Ahmadiyya Muslim Jamaat veröffentlicht werden, wird diese Eröffnungsformel immer als erster Vers der jeweiligen Sure gezählt. Andere Ausgaben berücksichtigen die *basmala* bei der Verszählung nicht, weshalb sich die Versangaben um einen Vers verschieben.

Islamische Eulogien

Im islamischen Sprachgebrauch werden hinter den Namen bestimmter Personen, denen Gott eine besondere Stellung gegeben hat, verschiedene Segensgebete (Eulogien) gesprochen. Folgende Abkürzungen wurden verwendet, deren vollständige Form im Arabischen (in deutscher Transliteration) ebenfalls im Folgenden angegeben wird:

SAW *sallallāhu 'alaihi wa-sallam* (*taṣliya* genannt) – Bedeutung: „Frieden und Segnungen Allahs seien auf ihm“ – wird nach dem Namen des Heiligen Propheten Muhammad^{SAW} gesprochen

AS *'alaihi s-salām* (*taslīm* genannt) – Bedeutung: „Friede sei auf ihm“ – wird nach dem Namen aller anderen Propheten gesprochen.

RA *raḍiyallāhu 'anhu / 'anhā / 'anhum* – (*tarḍiya* genannt) – Bedeutung: „Möge Allah Wohlgefallen an ihm/ihr/ihnen haben“ – wird nach den Namen der Gefährten des Heiligen Propheten Muhammad^{SAW} oder des Verheißenen Messias^{AS} gesprochen.

RH *rahmatullāhi 'alaih / raḥimahullāh* – Bedeutung: „Möge Allah ihm Barmherzigkeit erweisen“ – wird nach den Namen von bereits verstorbenen besonderen rechtschaffenen Menschen gesprochen, die aber keine Gefährten des Heiligen Propheten Muhammad^{SAW} oder des Verheißenen Messias^{AS} waren.

ABA *ayyadahullāhu ta'ālā bi-naṣrihi l-'azīz* – Bedeutung: „Möge Allah sein Helfer sein und ihn mit Seiner Kraft unterstützen“ – wird nach dem Namen des Kalifen der Zeit gesprochen.

Begriffserklärung Hadhrat: Ein Ausdruck des Respekts, welcher für eine Person von bewährter Rechtschaffenheit und Frömmigkeit verwendet wird.

In diesem Buch verwendete Umschrift

Die Umschrift der arabischen Wörter und Namen folgt dem von der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft (DMG) empfohlenem Transkriptionssystem (lautgerechte Wiedergabe).

Bei der Umschrift in diesem Buch, die der folgenden Tabelle folgt, wurde darauf Wert gelegt, dass die Aussprache des Originals möglichst erhalten bleibt und eine einfache Lesbarkeit gewährleistet wird. Insofern ergeben sich hier und da einige Unterschiede zu der in der Fachliteratur verwendeten Transliteration, bei der jedem Buchstaben ein Symbol entspricht, so dass die Umschrift eine vollständige Rekonstruktion des Originals möglich macht.

Arabisch	DMG	Beschreibung	Lautschrift
ا	' / a	in der Kehle gebildeter schwacher Explosionslaut, wie im deutschen vor jedem anlautenden Vokal gesprochen Kurzer Vokal a	[ʔ] [ʔ] [a]
ب	b	Konsonant b	[b]
ت	t	Konsonant t	[t]
ث	ṭ	stimmloses englisches th	[θ]
ج	ǧ	stimmhaftes dsch	[dʒ]
ح	ḥ	scharfes, ganz hinten in der Kehle gesprochenes h	[ħ]
خ	ḫ	raues ch wie in Bach	[χ]
د	d	an den Zähnen gebildeter Konsonant d	[d]
ذ	ḏ	stimmhaftes englisches th	[ð]
ر	r	stimmhaftes, gerolltes Zungespitzen-r	[r]
ز	z	stimmhaftes s	[z]
س	s	stimmloses s	[s]

ش	š	stimmloses sch	[ʃ]
ص	ṣ	breites stimmloses s	[sʰ]
ض	ḍ	ein etwas dumpf klingendes stimmhaftes d	[dʰ]
ط	ṭ	dumpfes t ohne folgenden Hauchlaut	[tʰ]
ظ	ẓ	dumpfes, stimmhaftes s	[zʰ]
ع	ʿ	ungewöhnlich gepresster, ganz weit hinten gebildeter a-haltiger Kehllaut	[ʕ]
غ	ġ	ein erweichter, dem Gaumen-r ähnlicher Buchstabe (wie das r in Rauch)	[ɣ]
ف	f	Konsonant f	[f]
ق	q	ein hinten am Gaumensegel gesprochenes k ohne folgenden Hauchlaut	[q]
ك	k	Konsonant k	[k]
ل	L	Konsonant l, außer in Allah	[l]
م	m	Konsonant m	[m]
ن	n	Konsonant n	[n]
ه	h	kräftig artikulierter Konsonant h	[h]
و	w/u	Konsonant w Kurzer Vokal u	[w] [u]
ي	y/i	Konsonant j Kurzer Vokal i	[j] [i]

Kurzvokale werden als a, i, u geschrieben, Langvokale als ā, ī, ū.

Folgende Wörter unterliegen entweder konventionsmäßig oder der Lesbarkeit halber nicht oder nur bedingt den DMG Umschriftregeln. Eigennamen werden in der Regel nicht transliteriert:

Konvention	DMG
Abu Bakr	<i>abū bakr</i>
Ahadith	<i>aḥādīṭ</i>
Ahmadiyya	<i>aḥmadiyya</i>
Ali	‘alī
Allah	<i>allāh</i>
Amin	āmīn
Dschihad	<i>ǧihād</i>
Fatwa	<i>fatwā</i>
Hadhrat	<i>ḥaḍrat</i>
Hadīth	<i>ḥadīṭ</i>

Hadsch	<i>ḥaǧǧ</i>
Hafis	<i>ḥāfiẓ</i>
Hidschra	<i>hiǧra</i>
Hudhur	<i>ḥuḍūr</i>
Imam	<i>Imām</i>
Inshallah	<i>inšā' allāh</i>
Islam	<i>islām</i>
Jalsa Gah	<i>ǧalsa gāh</i>
Jalsa Salana	<i>ǧalsa sālāna</i>
Jamaat	<i>ǧamā'ah</i>
Kalif / Khalifa	<i>ḥalīfa</i>
Khutba	<i>ḥuṭba</i>
Kalifat / Khilafat	<i>ḥilāfa</i>
Khadija	<i>ḥadīǧa</i>
Khalifat-ul-Masih	<i>ḥalīfatu l-masīḥ</i>
Majlis-e Mushawarat	<i>maǧlis-e mušāwarat</i>
Majlis-e Shura	<i>maǧlis-e šūrā</i>
Medina	<i>madīna</i>
Mekka	<i>makka</i>
Moschee	<i>masǧid</i>
Muhammad	<i>muḥammad</i>
Nikah	<i>nikāḥ</i>
Qur'an	<i>qur'ān</i>
Quraisch	<i>quraiš</i>
Ramadan	<i>ramaḍān</i>
Ruhani Khazain	<i>rūḥānī ḥazā'in</i>
Scharia	<i>šarī'a</i>
Sūra	<i>sūra</i>
Usman	<i>'uṭmān</i>
Umar	<i>'umar</i>
Zakat	<i>zakaṭ</i>

Zum Autor

Ich empfinde große Freude, meinen gelehrten und ehrenvollen Freund Maulvi Shaikh Abdul Qadir Sahib zu seinem gelungenen Werk „*Hayāt-e Tayyiba*“ zu beglückwünschen und die verehrten Leser einen Einblick in sein Leben zu verschaffen.

Meines Wissens und meiner Einschätzung zufolge ist Shaikh Sahib insofern einer der besten Missionare des Islam, als er dem Islam und der Ahmadiyya mit Herzen ergeben ist, für den Dienst am Islam große Leidenschaft empfindet und das einfache Leben eines Gläubigen führt. Ich habe seit Schulzeiten nicht nur eine Bekanntschaft, sondern auch eine aufrichtige Freundschaft zu ihm. Schon in frühen Jahren zeigte sich sein Talent. Er war von ausgezeichneter Natur und hatte bereits in seinem jungen Alter eine große Leidenschaft für den Dienst am Glauben. Da sein Leben für viele Jugendliche eine Inspiration in Sachen Frömmigkeit sein kann, erachte ich es als wichtig, auch seine Biografie in diesem Buch einzufügen. Mit genau dieser Absicht schreibe ich diese Zeilen.

Shaikh Abdul Qadir Sahib wurde am 15. August 1909 im Dorf Gorna Pathana, im Bezirk Bhalwal des Bezirks Sargodha in einer hinduistischen Familie geboren. Die Eltern gaben ihm den Namen Sodagarmal. Wie hätte sein Vater, Lala Wazeer Chand Sahib, wissen können, dass dieses Kind, das sie entsprechend ihres Berufsstands *Sodagarmal* (Handelsmann) nannten, in der Zukunft durch seinen Dienst am Islam zu einem spirituellen Handelsmann werden würde und für Viele auch ein Mittel zur Rechtleitung.

Sodagarmal Sahib hat sich sein Grundschulwissen in seinem Dorf angeeignet. Seine Mittlere Reife schloss er dann in der Schule in Lalian, Distrikt Jhang ab. Für seine Weiterbildung wurde gerade über verschiedene Möglichkeiten nachgedacht und er half zu diesem Zeitpunkt seiner Familie, die mittlerweile von Sargodha nach Zakhira Biranwala, Bezirk Hafizabad der Stadt Gujranwala umgezogen und sich dort niedergelassen hatte, in ihrem Handelsbetrieb, als das Schicksal die Wege für seine Konvertierung zum Islam öffnete. Dieses geschah so, dass in jenem Bezirk, in Hafiza-

bad, wo Sodagarmal als ein begabter hinduistischer Jugendlicher lebte, auch ein aufrichtiger Ahmadi und ergebener Muslim, und zwar Mian Muhammad Murad Sahib, einen Laden von Schnittware betrieb. Seine Frömmigkeit und Ehrlichkeit war weit bekannt. Mein verehrter Freund Sodagarmal, jetzt Shaikh Abdul Qadir, machte Bekanntschaft mit Mian Muhammad Murad Sahib, der im Jungen eine Neigung zur Rechtleitung und zum Glück sah und damit begann, ihm den Islam näher zu bringen. Die vernunftgemäßen Lehren des Islams begannen ihre Wirkung zu zeigen.

Mian Muhammad Murad Sahib hatte aus missionarischen Gründen den einheimischen Allah Jawaya Musalli zur Jährlichen Versammlung in 1924 nach Qadian mitgenommen. Dort sagte er noch, dass er gute Eindrücke gewinne und die Atmosphäre besonders sei. Bei seiner Rückkehr jedoch sagte er den Menschen, als diese sich bei ihm erkundigten, dass in Qadian nur Geschäfte und Betrügereien betrieben würden. Für Sodagarmal war dies schwer nachzuvollziehen. Er sah nämlich, dass der einheimische Vertreter Qadians Mian Muhammad Murad ein äußerst ausgezeichnetes und reines Leben führte und die Menschen fortwährend seinen Charakter lobten, Allah Jawaya Musalli dagegen behauptete, dass in Qadian nur Geschäfte und Betrügereien betrieben würden. Um diese Ungewissheit zu beseitigen, rief Sodagarmal Allah Jawaya Musalli eines Nachts allein in den Laden seiner Brüder, um ihn unter vier Augen zu sprechen. So setzte er sich auf einen Stapel Baumwolle und fragte ihn: *„Du sagst, dass in Qadian nur Geschäfte und Betrügereien gemacht werden. Dieser Mian Muhammad Murad jedoch ist weit entfernt von diesen Dingen und lebt ein rechtschaffenes Leben. Wie kann man das verstehen?“*

Allah Jawaya antwortete ohne zu zögern, dass seine Aussage falsch sei. Er sei ein unbedeutender Arbeiter des Dorfes und die Landwirte seien gegen die Einwohner Qadians. Aus diesem Grund könne er vor den Leuten nicht die Wahrheit sagen. Er sage den Menschen zwar, was sie hören möchten, damit sie zufrieden seien, doch Tatsache sei, dass der wahre Islam, sollte es den Islam irgendwo auf der Welt geben, ausschließlich in Qadian zu finden sei. Er sage ihm die Wahrheit. Würde er dies den

anderen Menschen des Dorfes sagen, sie würden ihn schlagen und aus dem Dorf vertreiben. Daher werde er vor ihnen weiterhin dasselbe behaupten, doch die Wahrheit sei die, die er ihm nun gesagt habe.

Durch dieses Gespräch mit Allah Jawaya wurde nicht nur Sodagarmals Ungewissheit beseitigt, sondern er beschloss auch, selbst nach Qadian zu gehen und mit eigenen Augen der Zustände gewahr zu werden. Obwohl Sodagarmal in Anbetracht der miserablen Lage der Muslime und ihrer Unwissenheit und Unmoral und ihres ökonomischen Abstiegs den Islam verachtete, zwangen die bewegenden und einfachen Dinge, die Mian Muhammad Murad Sahib sagte, als auch sein herzergreifendes Vorbild ihn dazu, nach Qadian zu gehen und die Zustände mit eigenen Augen zu sehen. Zu diesem Zeitpunkt befand er sich in einem schwierigen Dilemma. Seine Zunge sagte, dass er, sollte auch die ganze Welt zum Islam übertreten, niemals zum Islam konvertieren werde. Sein Herz jedoch bewegte sich gezwungenermaßen auf ihn zu.

Schon am zweiten Morgen nach dem Gespräch mit Allah Jawaya war Sodagarmal dazu bereit, nach Qadian zu gehen. Er berichtete Mian Muhammad Murad Sahib, dass er nach Qadian gehe. Mian Muhammad Murad Sahib sagte, er hatte sein Gespräch der letzten Nacht mit Allah Jawaya selbst hören können und hätte umgehend im Herzen beschlossen, dass er mit dem geehrten Sodagarmal mitgehen würde, sollte dieser sich dazu bereit erklären, nach Qadian zu gehen. Deshalb werde er nun mit ihm gehen.

So machten beide sich kurze Zeit später auf den Weg nach Qadian. Sie fuhren von Sangla Hill ab und stiegen nicht in Batala, sondern in Cheena, also eine Station nach Batala, aus. Sie stiegen aus dem Grund dort aus, damit die Sodagarmals Verwandte sie nicht verfolgten und auf dem Fußweg von Batala nach Qadian abfingen. Aus Cheena erreichten sie schließlich Qadian. Sodagarmal teilte umgehend nach der Ankunft in Qadian im Gästehaus mit, dass er Hindu sei und daher kein von Muslimen zubereitetes Essen speisen würde. Mein geehrter Lehrer Hadhrat Mir Muhammad Is`haq Sahib^{RA} war in dieser Zeit der Leiter des Gasthauses und ihm war von Natur aus eine ganz besondere Fähigkeit der Gastfreund-

schaft gegeben. Er sorgte dafür, dass das Essen von Sodagarmal Sahib von Hindus bestellt wurde und diese Art der Versorgung wurde eine Woche lang aufrechterhalten. In diesem Zeitraum machte Mian Muhammad Murad Sahib Sodagarmal Sahib mit jenen Konvertierten bekannt, die vom Hinduismus oder Sikhismus zum Islam konvertiert waren, wie beispielsweise Hadhrat Chauhdary Bhai Abdul Raheem Sahib^{RA}, Hadhrat Bhai Abdul Rahman Sahib aus Qadian, Hadhrat Master Sardar Abdul Rahman Sahib^{RA}, Hadhrat Shaikh Ghulam Ahmad Sahib^{RA} und Hadhrat Shaikh Muhammad Yusuf Sahib, Herausgeber der Zeitung „*Nūr Qādiān*“. Diese Treffen hinterließen eine besondere Wirkung auf Sodagarmal Sahib, da diese Leute vom Sikhismus und Hinduismus gekommen waren, den Islam akzeptierten und dadurch ein Leben besonderer Erleuchtung und Spiritualität führten. Außerdem machte Mian Muhammad Murad Sahib Sodagarmal Sahib auch mit solchen alten Muslimen bekannt, die das Glück hatten, an den besonderen Segnungen der Ahmadiyya-Bewegung teilzuhaben. Die aufrichtige Zunge und das reine Vorbild von Hadhrat Maulvi Rajeki Sahib^{RA}, Hadhrat Hafiz Roshan Ali Sahib^{RA}, Hadhrat Khalifaa Rasheeduddin Sahib^{RA}, Hadhrat Maulvi Zulfiqar Ali Khan Sahib^{RA} und Hadhrat Maulvi Abdul Mughni Sahib^{RA} zwangen Sodagarmal Sahib dazu, im Herzen zu Shaikh Abdul Qadir zu werden.

Sodagarmal war nur eine Woche in Qadian als eine Gruppe seiner Verwandtschaft, die aus sieben Personen bestand, in Qadian eintraf, um ihn zurückzuholen. Diese Personen forderten aufdringlich von Hadhrat Chauhdary Nasrullah Khan, der zu dieser Zeit als der ehrenvolle *nāzir-e A'lā* im Amt war, Sodagarmal mit ihnen zurückzuschicken. Hadhrat Chauhdary Sahib erklärte ihnen, die islamische Lehre besage – لَا إِكْرَاهَ فِي الدِّينِ¹ – es also keinen Zwang in Glaubensdingen geben könne. Sollte Sodagarmal mit ihnen gehen wollen, so sollen sie ihn ruhig mitnehmen.

Die Verwandten forderten Sodagarmal auf, ins Dorf zurückzukehren,

¹ Sura 2; Vers 257: „Es gibt keinen Zwang im Glauben...“

doch dieser war im Herzen bereits zu Abdul Qadir geworden, lehnte es daher ab, mit ihnen zu gehen und wurde im Zentrum der Verbreitung des Islam ansässig.

Am zweiten oder dritten Tag bat Sodagarmal den zweiten Khalifa^{RA}, sein *bai'at* zu akzeptieren und ihn in die Ahmadiyya Jamaat aufzunehmen. Hudhur erwiderte daraufhin, warum er es so eilig habe. Er solle weitere zwei bis drei Monate abwarten. Er (Sodagarmal Sahib) bestand jedoch darauf, dass er die Sicherheit bekommen habe, dass der Islam wahrhaftig ist. Hudhur wies daraufhin Hadhrat Maulana Syed Muhammad Sarwar Shah Sahib^{RA} an, ihm noch heute das Glaubensbekenntnis vorzusprechen. Morgen werde er das *bai'at* entgegennehmen. Es geschah dementsprechend und Lala Sodagarmal wurde nun zu Shaikh Abdul Qadir. Aller Preis gebührt Allah.

Der Einfluss der Hindu Kultur war so stark, dass Shaikh Sahib auch nach der Konvertierung zum Islam anfangs Schwierigkeiten hatte, von Muslimen zubereitetes Essen zu speisen. Bereits nach einigen Tagen jedoch hatte er sich dermaßen angepasst, dass es schwierig wurde festzustellen, ob dieser Jugendliche von den Hindus zum Islam übergetreten war oder ein gebürtiger Muslim war. Dieser ganze Wandel war in Wirklichkeit das notwendige Resultat von Sodagarmal Sahibs Aufrichtigkeit gegenüber dem Glauben, die sich in seinem Herzen befand. Der Islam hat diese Aufrichtigkeit auf Hochglanz poliert.

Es waren nur wenige Monate seit der spirituellen Geburt von Shaikh Abdul Qadir Sahib vergangen, als der berühmte Pandit der Sanatan Dharm Raj Narain Sahib nach Qadian kam. Shaikh Abdul Qadir war bereits in der Madrassah Ahmadiyya eingetreten. Einige Hindu Pandits aus Qadian ladeten Raj Narain Sahib ein, um ihm die Madrassah Ahmadiyya zu zeigen, da in genau dieser Madrassah Ahmadiyya jene jungen Missionare ausgebildet werden, die sich überall mit Beständigkeit der Aria Samaj und dem Christentum stellten. Zufällig stand der neue Muslim Shaikh Abdul Qadir im Hof. Die Hindus wussten von seiner Konvertierung zum Islam. Ein Hindu sagte zu Pandit Sahib, indem er auf Shaikh Sahib zeigte, dass auch dieser Jugendliche einst ein Hindu war und nun zum Islam

übergetreten sei. Pandit Sahib ging sofort auf Shaikh Abdul Qadir zu und fragte ihn, welche Besonderheit der Islam vorweise, die nicht im Hinduismus vorhanden sei. Nach kurzer Überlegung fragte der junge Abdul Qadir dem Pandit Sahib, was denn der Zweck der Religion sei. Als Pandit Sahib antwortete, dass es die Begegnung mit Gott sei, fragte Abdul Qadir ihn umgehend, ob er schon Gott begegnet sei. Pandit Sahib verneinte, woraufhin Shaikh Sahib ihn fragte, ob seines Wissens nach irgendein lebender Hindu Gott begegnet war. Auch auf diese Frage antwortete Pandit Sahib mit einer Verneinung, doch fügte hinzu, dass er dieses jedoch über Ramchandar Ji und Krishan Ji Maharaj sagen könne. Shaikh Abdul Qadir Sahib erwiderte, dass er einen Hindu aus der heutigen Zeit sehen wolle. Pandit Sahib fragte diesen jungen Konvertiten daraufhin, ob er ihm von einem Muslim berichten könne, der Gott begegnet war. Shaikh Sahib nannte ihm sofort den Namen des Verheißenen Messias^{AS} und erzählte ihm von ² يَا تُونُ مِنْ كُلِّ فِجِّ عَمِيَقٍ als Zeichen seiner Wahrhaftigkeit. In diesem Augenblick wurde Pandit Sahib von seinen hinduistischen Begleitern gerufen und er ging fort.

Aus diesem einfachen Gespräch, das Shaikh Abdul Qadir Sahib in seinen anfänglichen Tagen mit einem großen Verfechter der Sanatan Dharm führte, geht deutlich hervor, was für ein im Glauben aufrichtiger und sein Ziel deutlich vor Augen führender Jugendlicher Shaikh Sahib war.

Shaikh Sahib gehörte zu den fleißigen Schülern der Madrassah Ahmadiyya, ja, war ein respektvoller und fleißiger Schüler. Im Jahre 1931 bestand er die Prüfung zum *maulvī fādil* an der Punjab-Universität und begann im Jahre 1934 mit der Missionsarbeit, nachdem er hierfür für eine Weile ausgebildet wurde. Einige Monate leistete er praktische Arbeit unter der Aufsicht von Hadhrat Maulvi Rajeki Sahib. Bis heute leistet er fortwährend und ununterbrochen religiöse Dienste. Für einige Zeit war er auch in Karachi als Missionsleiter tätig. Ebenso leistete er Missionsarbeit in Lailpur, Shaikhupura, Sargodha und Lahore. Heutzutage geht er in Lahore als zentraler Missionar seinen Pflichten nach.

² „Sie werden zu dir kommen, auf allen fernen Wegen.“

Shaikh Sahib war schon immer von gefasster und aufrechter Natur. Er selbst erzählte mir, dass ich anfangs, als ich ihn kennenlernte, einst auf dem Weg in die Moschee sagte, dass der Heilige Prophet^{SAW} sagte, man solle, wenn man eine Person liebt, es ihr sagen. Dieser Hadith zufolge sage ich Ihnen, dass ich Gefallen an Ihnen habe. Als Shaikh Sahib mir von diesem Vorfall erzählte, erschien sein gesamtes Leben vor meinen Augen. Die Ansprachen Shaikh Sahibs entfalten eine große Wirkung, doch aufgrund seiner natürlichen Bescheidenheit versucht er, wenn möglich, sich von dieser Tätigkeit zu befreien. In Debatten spricht er mit großer Leidenschaft und fester Stimme. Dabei hat er den Gegner sehr gut unter Kontrolle. Er schreibt gerne und ist dabei überwiegend historischen Themen zugeneigt. In der anfänglichen Ordnung von „*Tadkira*“³ hat er einen großen Beitrag geleistet. Eine Zeit lang war er auch Leiter des Publikations- und Veröffentlichungsbereiches der Abteilung *Da'wat-o-Tabligh*.⁴

Der Heilige Prophet^{SAW} sagte – ⁵ *أَلَا زَوَامٌ جُنُودٌ مُجْتَدَّةٌ* –, dass also durch das Verhältnis der Menschenseelen zueinander Liebe entsteht. In den Seelen, die ein Verhältnis zueinander haben, entsteht von selbst Anziehung und Liebe zueinander. Für Shaikh Sahib empfanden unsere Lehrer Hadhrat Maulana Muhammad Ismail Sahib aus Halalpur und Hadhrat Maulvi Abdul Mughni Khan Sahib, Leiter der *Da'wat-o-Tabligh*, große Zuneigung. Ebenso ist es bezeugte Tatsache, dass auch Hadhrat Sahibzadah Mirza Bashir Ahmad Sahib^{RA}, aufgrund seiner Frömmigkeit und Rechtschaffenheit, besondere Zuneigung zu ihm empfand. Und aus eigener Erfahrung kann ich sagen, dass Shaikh Sahib auch viel von der Güte und Barmherzigkeit des zweiten Khalifa^{RA} zuteil wurde.

Ich habe bereits seit etwa einem viertel Jahrhundert eine innige Bindung und tiefe Zuneigung zu meinem Bruder Shaikh Sahib. So gut wie nie, außer in ganz wenigen unbedeutenden Situationen, habe ich Shaikh Sahib im Streit mit jemandem gesehen. Das ist das Resultat seiner friedvol-

³ Zusammenstellung aller Offenbarungen, Wahrträume und Visionen des Verheißenen Messias^{AS}. (Anm. d. Ü.)

⁴ Aufruf und Verkündigung. (Anm. d. Ü.)

⁵ „Auch die Seelen sind miteinander verbunden.“ (Anm. d. Ü.)

len Natur. Er heiratete mit der Tochter des konvertierten Muslims Shaikh Abdul Rabb und hat durch die Gnade Gottes viele Nachkommen. Seine finanzielle Lage war schon immer schwach, doch seine Natur wies große Geduld und Genugtuung auf. Aus diesem Grund zeigte er stets Mut und beschwerte sich nie.

Zum jetzigen Zeitpunkt wird Shaikh Sahibs Alter etwa 50 Jahre alt sein. Möge Allah sein Alter segnen, ihn dazu befähigen, so viel wie möglich für den Glauben zu leisten und sein Buch „*Ḥayāt-e Ṭayyiba*“ mit besonderer Akzeptanz segnen. *Āmin.*

Von meinem mit Liebe erfülltem Herzen möchte ich ihn beglückwünschen.

Meine Wenigkeit

Abul Ataa aus Jalandhar

17. Ramadhan 1379 (16.3.1960)

Rabwah, Pakistan